Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

<36602218440017

<36602218440017

Bayer. Staatsbibliothek

Anno 1751. den 21.ten July
ist gebohren Catarina
Louisa Stucken

Gesang-Buch

Fritz Jungfrau den 14ten May
1797

Liburg.
1365 w

II, 164

Das

verbeſſerte

Quedlinburgiſche

Geſang-Buch.

Auf

hohen gnädigſten Befehl

herausgegeben.

Mit Hochfürſtl. Gnädigſten Privilegio.

Quedlinburg,
verlegts Andreas Franz Bieſterfeld,
Fürſtl. privil. Buchhändler.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Wir Anna Amalia, von Gottes Gnaden Königl. Prinzeßin in Preuſſen, Marggräfin zu Brandenburg, Herzogin zu Schleſien, Prinzeßin von Oranien, Neuſchatel und Valengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg und Croſſen Herzogin, Burggräfin zu Nürnberg, Fürſtin zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Oſt-Frießland und Meurs, des Kayſerlichen Freyen Weltl. Stiftes Quedlinburg Abbatißin, Gräfin zu Glatz, Hohenzollern, Ruppin der Mark, Ravensberg, Hohenſtein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Lehrdam, Frau zu Ravenſtein, der Lande Roſtock, Stargard, Lauenburg, Bütau, Arlay und Breda ꝛc.

Uhrkunden und bekennen hiermit vor Uns und Unſere Nachkommen an der Stifts-Regierung: Demnach Unſer privilegirter Buchhändler, **Andreas Franz Bieſterfeld**, unterthänigſt gebeten, daß Wir ihn und ſeine Erben zu beſſerer Aufnahme ſeiner Buchhandlung mit einem Privilegio über den alleinigen Verlag des hieſigen Geſang-Buchs und in Unſerm Stift gebräuchlichen Schulbücher zu begnadigen geruhen möchten; und Wir dann deſſen

unterthänigſten Geſuch ſtatt gegeben: Als privilegiren Wir ihn Kraft dieſes aus Landes-Fürſtl. Macht und Gewalt dergeſtalt, und alſo, daß er und nach ihm ſeine Erben in denen nächſtfolgenden fünf und zwanzig Jahren das hieſige Geſang-Buch, nebſt denen gewöhnlichen Epiſteln, die Evangelien, und Pſalmen Davids, auch alle in denen hieſigen Schulen anjetzo übliche und etwa annoch einzuführende Schulbücher alleinig verlegen, und im Ganzen ſowohl als einzeln zu verkaufen berechtiget, auſſer ihm und ſeinen Erben aber während der beſtimmten Jahre niemand ſolche verlegte Bücher, unter keinerley Vorwand allhier nachzudrucken, zu verkaufen und zu verhandeln bey Strafe der Confiſcation ſich unterſtehen ſolle ꝛc.

Uhrkundlich haben Wir gegenwärtiges Privilegium eigenhändig unterſchrieben, und mit Unſerm Fürſtl. Abteyl. Inſiegel bedrucken laſſen. Gegeben Quedlinburg den 2ten März 1758.

(L. S.)

Amelie.

Der

Hochwürdigſt Durchlauchtigſten Fürſtin und Frau, Frau

Anna Amalia,

Königl. Prinzeßin in Preuſſen,

Marggräfin zu Brandenburg, Herzogin zu Schleſien, Prinzeßin von Oranien, Neuſchatel und Valengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg und Croſſen Herzogin, Burggräfin zu Nürnberg, Fürſtin zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Oſt-Frießland und Meurs, des Kayſerl. Freyen Weltl. Stifts Quedlinburg Abbatißin, Gräfin zu Glatz, Hohenzollern, Ruppin der Mark, Ravensberg, Hohenſtein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Bühren und Lehrdam, Frau zu Ravenſtein, der Lande Roſtock, Stargard, Lauenburg, Bütau, Arlay und Breda ꝛc. ꝛc.

Meiner

Gnädigſten Fürſtin, Abbatißin, und Frau.

Hochwürdigſt Durchlauchtigſte
Reichs-Fürſtin,
Gnädigſte Reichs-Fürſtin,
Abbatißin, und Frau,

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Durchdrungen von den Empfindungen der tiefſten Verehrung, und der ehrerbietigſten Erkenntlichkeit, werfe zu **Ew. Königlichen Hoheit** Füſſen mich unterthänig nieder, und ich darf mit Zuverſicht hoffen, daß **Ew. Königliche Hoheit**, einer ſolchen demüthigen Erdreiſtung, die nur durch unſchuldige, und rechtſchafne Gründe, gelenket, und beſtimmt wird, in Gnaden nachzuſehn geruhen werden.

Ew. Königl. Hoheit haben mich gleich bey dem Antrit Höchſt Deroſelben weiſeſten, und glückſeligſten Regierung, mit verſchiednen anſehnlichen Privilegien begnadigt, deren Wohlthätigkeit, ich mein Glück, und meinen ganzen Wohlſtand ſchuldig bin, und es hat Ew. Königlichen Hoheit gnädigſt gefallen, mir dieſe Vorrechte bis auf gegenwärtigen Augenblick zu laſſen, und meine Niedrigkeit bey denſelben, wider ſo manche Bewegung, kräftigſt zu ſchützen.

Auch die Erlaubniß, das hieſige Geſangbuch auflegen zu dürfen, und die mit derſelben verknüpfte vorzügliche Glückſeligkeit, den Chriſten ein verbeſſertes Geſangbuch in die Hände zu bringen, mit dem ſich eine Feder beſchäftigt hat, welche der gelehrten, und der gottſeligen Welt ſchätzbar, und wichtig iſt, habe nur Ew. Königlichen Hoheit grosmüthigſter Gnade allein zuzuſchreiben.

Wenn

Wenn bey dieſen Betrachtungen, mein Herz nicht von den ehrerbietigſten Empfindungen gegen eine vollkommene **Fürſtin** entzündet wäre: könnte ich auch wohl des Namens eines geſitteten Menſchens, und eines chriſtlichen Unterthans werth ſeyn? Und da ich die Macht dieſer Regungen in mir fühle: könnte ich ihnen wohl, ohne die weſentlichſten und heiligſten Pflichten zu verletzen, den Ausbruch verwehren?

Da **Ew. Königlichen Hoheit** ich alſo dieſes auf **Höchſt Deroſelben** gnädigſten Befehl verbeſſerte Geſangbuch unterthänigſt zu überreichen, mich unterwinde, ſo öfne ich, zugleich der chriſtlichen Welt, ein Herz, das für ſeine erhabenſte, wohlthätigſte **Regentin** ſchlägt, und das von den heiſſeſten, und unnachahmlichſten Trieben der Dankbarkeit, und der Demuth bewegt wird.

Der HErr ſetze **Ew. Königlichen Hoheit** geheiligte Perſon, ferner zum Segen, und höre nie

auf Höchſt Dieſelben zu einem Exempel ſeiner alles übertreffenden Gnade zu machen. Seine väterliche Fürſorge, erhalte Ew. Königl. Hoheit theureſtes Leben, auch der Religion, und der Tugend zum Schutz, bis auf die allerſpäteſten Jahre, und erquicke Höchſt Dieſelben durch einen reichen Zufluß ſeiner heiligen und ſeligen Tröſtungen.

Ich beharre ſo lange als meine Tage währen, mit der tiefſten Verehrung

Hochwürdigſt Durchlauchtigſte
Reichs-Fürſtin,

Gnädigſte Reichs-Fürſtin,
Abbatißin, und Frau,

Ew. Königlichen Hoheit

Quedlinburg
am 25. März 1765.

unterthänigſter Knecht
Andreas Franz Bieſterfeld.

Des Hochfürſtlichen Conſiſtorii Approbation des verbeſſerten Quedlinburgiſchen Geſang-Buchs vom 2ten März 1765.

Da die bisherige Auflage des Quedlinburgiſchen Geſang-Buchs nach Anzeige des mit dem Verlag deſſelben Gnädigſt privilegirten Buchhändlers Andreas Franz Bieſterfeld dergeſtalt vergriffen worden, daß eine neue zu beſorgen, man der Nothdurft zu ſeyn erachtet; So iſt auf Gnädigſten Befehl der **Frau Abbatißin Königl. Hoheit** die Veranſtaltung getroffen worden, daß um das bisherige genau zu revidiren, von allen Mängeln zu ſäubern, und wo es thunlich die ſich eben nicht ſchickende Ausdrücke und einzelne Gedanken der Lieder zu verbeſſern, auch die neue Ausgabe mit andern geiſtreichen Geſängen zu ver-

mehren,

mehren, dem hieſigen in der geiſtlichen Dichtkunſt bereits bekannten Paſtori an der Kirche S. Aegidii Johann Friedrich Danneil der Auftrag geſchehen, ſolches auf das ſorgfältigſte zu verrichten, welches er denn auch dergeſtalt, und ohne bey denen Veränderungen von der Glaubens Aehnlichkeit abzuweichen, mit vielem Fleiß gethan, ſo daß nunmehro denen hieſigen Gemeinden, eine in der That verbeſſerte Auflage des ordentlichen Quedlinburgiſchen Geſang-Buchs zu ihrem Gebrauch hiermit übergeben wird. Signat. Quedlinburg den 2ten Mart. 1765.

Ihrer Königlichen Hoheit
der Prinzeßin in Preuſſen
beſtallter Geheimder-Rath und
zu Dero Fürſtl. Quedlinb. Stifts-
Conſiſtorio verordnete Director,
und Räthe.

J. N. J.

Vorrede.

Endlich habe ich das Vergnügen unter dem göttlichen Beyſtande, die, Namens Jhro Königl. Hoheit, unſerer Hochwürdigſt-Durchl. Aebtißin und Landesmutter, von dem hieſigen Hochfürſtl. Stifts-Conſiſtorio, mir aufgetragene mühſame und wichtige Arbeit meinen Leſern vor die Augen zu legen. Schwerlich würde ich dieſer Ehre des Antrages mich haben unterziehen können, wenn ich nicht von der allgemeinen Nothwendigkeit der Liederverbeſſerung lebendig überzeugt geweſen, und durch einen innerlichen Beruf, unter dem Beyſtande GOttes dieſen Verſuch zu wagen, angeſpornt worden wäre. Ohnerachtet ich nun bey Uebernehmung der Durchſicht, Verbeſſerung und Herausgabe dieſes Geſangbuchs, aus einigen bereits gemachten Proben, ſchon ſattſam von der höchſt behutſamen und alle Kräfte des Geiſtes erfodernden Beſchaffenheit dieſer Unternehmung überführt war: So konnte ich doch damals, weder den ganzen Umfang, noch die ganze Laſt von dieſer gegenwärtigen Arbeit vorherſehen und empfinden. Gelobet ſey aber der HErr und geprieſen ſey ſein heiliger Name, daß er nach ſeiner allesvermögenden Gna-

de in mir Schwachen mächtig geweſen und alle Schwierigkeiten hat überwinden helfen! Gelobet ſey der HErr, daß er mir Licht und Kräfte geſchenket! Gelobet, daß er den Müden unterſtützet und mit Muth und Freudigkeit beſeelet hat, das angefangene Werk glücklich zu vollenden!

„Damit aber auch einige meiner Leſer in den Stand „geſetzt werden mögen, von der gegenwärtigen Herausgabe „und Verbeſſerung des Quedlinburgiſchen Geſangbuches „richtig zu urtheilen: So will ich ſie **erſtlich** auf den Ge„ſichtspunkt führen, woraus ich das ganze Vorhaben über„ſehen habe; oder ihnen zeigen, wie, nach meinen gerin„gen Einſichten, gute Geſangbücher und Lieder beſchaffen „ſeyn müßten. **Hernach** will ich ihnen die nähere Ein„richtung und Beſchaffenheit der gegenwärtigen Ausgabe „deutlich machen. Und **zuletzt** werde ich den pflichtmäſ„ſigen Gebrauch derſelben mit wenigen anzuzeigen ſuchen.

Die alte Jſraelitiſche Kirche ſowol, als die erſte chriſtliche Kirche, hatte ihre Geſänge, oder Pſalmen und geiſtliche liebliche Lieder. Der Urſprung derſelben war göttlich. Aus der Fülle des Geiſtes hatte eine **Debora**, ein **Moſes**, **David**, **Salomo**, **Aſſaph**, **Heman** und **Ethan** mit andern heiligen Dichtern mehr, geſchöpfet und geſungen. Der öffentliche feyerliche Gebrauch der Pſalmen und Lieder iſt aber in der jüdiſchen (*) und allererſten chriſtlichen Kirche nicht von einerley Art und Beſchaffenheit geweſen. Es iſt nach Zeugniſſen (**) des Alterthums

---

(*) 2. B. Moſ. 15, 1. 2 Chron. 5, 13. Eſra 3, 10. 11.

(**) Euſebius ſagt im 16. Kap. des 2ten B. ſeiner Kirchengeſchichte: **Wenn Einer angefangen hatte einen Pſalm wohlklingend und feyerlich zu ſingen: So hörten die übrigen ſtillſchweigend zu, und ſangen nachher in einem Chor die letzten Theile des Verſes.** S. Benſons Abhand-

thums ganz ausgemacht: daß in den Verſammlungen der erſten Chriſten nur Einer geſungen habe, deſſen letzte Worte von den übrigen wiederholet worden ſind.

Den unendlich wohlthätigen GOtt mit ſeinen herrlichen Eigenſchaften und Werken zu preiſen, war unſtreitig eine der erſten und vornehmſten Abſichten der göttlichen Pſalmen und Geſänge. Hernach ſollten heilige Lieder auch von jedem Chriſten gebraucht werden zur Erleuchtung, Heiligung und Aufmunterung des Herzens, wie Paulus fodert in dem 3ten Kap. des Briefs an die Koloſſer im 16. v:

Abhandlung vom Gottesdienſte der erſten Chriſten bey ſeiner paraphr. Erklärung des neuen Teſt., welche Hr. P. Bamberger ins Deutſche überſetzt, und der berühmte Erſte Königl. Preuß. Hofpr. Sack mit einer Vorrede verſehen hat. Der ſel. Kanzler von Mosheim beſtätiget dieſes und führet die Urſachen davon an; behauptet aber daß, nachdem von erleuchteten Männern chriſtliche Lieder wären verfertiget worden: ſo wären auch dieſelbigen öffentlich und gemeinſchaftlich, und zwar noch vor dem Ausgange des 2ten Jahrhunderts, abgeſungen worden. S. die groſſe Kirchenhiſt. Seite 390. f. Mit obiger Stelle aus dem Euſebio muß man Philonis merkwürdige Nachricht von den Therapeuten, als worauf ſich jene beziehet, vergleichen. Er rühmet von ihrem Singen, in ihren Zuſammenkünften, ſehr viel Gutes. Er ſchreibt: Zuweilen habe Einer vorgeſungen, deſſen letzte Worte die Verſammlung wiederholet; zuweilen hätten ſie in Chören gegen einander, hernach auch wol einſtimmig GOttes Lob, und zwar auf die abgemeſſenſte, feyerlichſte Art und mit der angenehmſten Muſik beſungen. S. de vita contemplativ. circa fin.

Theodoritus rühmet im 24. Kap. des 2ten B. ſeiner Kirchengeſchichte, S. 78. von Flaviano und Diodoro, daß ſie noch als Layen, in Antiochien zu allererſt das Chor der Sänger in zwo Klaſſen getheilet und ihnen die Pſalme Davids wechſelsweiſe zu ſingen übergeben hätten, welche Einrichtung ſich hernach in alle Gegenden ausgebreitet habe.

16. v: **Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern.** Desgleichen Epheſ. 5. v. 19: **Redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern.**

Hieraus läßt ſich nun ſchon hinlänglich beſtimmen, wie eigentlich ein Geſangbuch einer chriſtlichen Gemeine beſchaffen ſeyn müſſe. Es muß eine Sammlung ſchriftmäßiger, geiſtlicher, lieblicher Lieder ſeyn, welche von einer chriſtlichen Gemeine zum öffentlichen und geheimen Gottesdienſte nützlich gebraucht werden kann.

Wer entdecket uns GOtt in ſeiner unerforſchlichen Gröſſe, Gnade und Herrlichkeit beſſer, als die göttliche Offenbarung des alten und neuen Teſtaments? Wer giebt uns kräftigere Worte, Gedanken, Bilder und Bewegungsgründe GOtt zu preiſen, als der Geiſt GOttes? Wer kann die Seelen der Menſchen beſſer erleuchten, unterrichten und lehren, als der Geiſt, der die Tiefen der Gottheit und die Abgründe des menſchlichen Herzens erforſchet, der Geiſt der Weisheit und der Erkenntniß? Wer kann das halsſtarrige und unbeugſame Herz der Sterblichen mächtiger rühren und erſchüttern, oder beſänftigen, erfreuen und tröſten, als der göttliche Tröſter, der freudige Geiſt und das lebendige und kräftige Wort, welches er dem menſchlichen Geſchlechte zu dem Ende geoffenbaret hat? **Geiſtliche Lieder müſſen alſo ſchriftmäßig ſeyn und die Sprache des Geiſtes führen, wenn ſie den gehörigen Nutzen ſtiften und der Vollkommenheit ſich nähern ſollen.**

Gute Geſänge, welche den Namen der Kirchenlieder verdienen ſollen, **müſſen zweytens geiſtliche Lieder ſeyn.** Sie müſſen, entweder wie in der Iſraeliti-

ſchen

ſchen oder erſten chriſtlichen Kirche (*) durch auſſerordentliche Wundergaben; oder wenigſtens durch die ordentlichen Gnadengaben und Wirkungen des heiligen Geiſtes hervorgebracht werden: Denn wir ſind dazu nicht tüchtig von uns ſelbſt. Sie müſſen Früchte eines Herzens ſeyn, das von GOttes Wort erleuchtet iſt. Einer Seele, deren Naturgaben durch die Gnade geheiliget ſind. Eine aufrichtige und brünſtige Liebe zu JEſu, und ein brennender Eifer für unſer und unſerer Brüder Heil muß den Dichter beſeelen. Das Gefühl ſeiner Schwachheit muß ihn demüthig und behutſam, und das Vertrauen auf GOtt muß ihn kühn und muthig machen. Er muß unter ſeiner Arbeit, voll Geiſtes, mit einem Auge gleichſam den Himmel offen ſehen, den er ſchildern, und mit dem andern das Herz der Menſchen durchſchauen, das er beſſern und himmliſch geſinnt machen will. Glückſeliger Dichter, der alſo voll Geiſtes iſt, und eines ſo gnädigen Einfluſſes von GOtt öfters gewürdiget wird!

Gute Kirchengeſänge müſſen endlich auch **drittens liebliche Lieder ſeyn.** (**) Der Apoſtel verlangt von den Koloſſern: daß ſie mit Annehmlichkeit, oder unter den ſanften Empfindungen der Gnade, dem HErrn JEſu in ihren Herzen ſingen ſollten. Nimmt man noch dazu, daß, nach dem vorhergehenden, die Erbauung durch Pſalmen und Lieder **mit aller Weisheit** geſchehen ſolle.

Bemer-

(*) So war Zacharias des heiligen Geiſtes voll, als er durch den herrlichen Pſalm GOtt lobte. Luk. 1, 67. ff.

(**) Der unſterbliche Lutherus beſtätiget dieſes, wenn er ſpricht: **Manche Lieder hätten feine Worte, wären aber weltlich und fleiſchlich; Etliche hätten gute Dinge, aber mit ungeſchickten Worten. Beydes hätte weder Gunſt noch Gnade.**

Bemerket man, daß es Paulus als eine Selbſterbauung vorſchreibt, und daß nach dem 4ten Kap. v. 6. jede Rede der Chriſten lieblich und mit Salz gewürzt ſeyn ſolle; ſo folgt aus dieſem allen: Die Lieder müſſen flieſſend, wohlklingend, faßlich und deutlich, rührend und eindringend ſeyn. Alles mögliche fehlerhafte, verworrene, dunkle, harte, rauhe, unbeſtimmte und zweydeutige ſowol in Worten, als in der Verbindung muß ſorgfältig vermieden werden. Dem Verſtande muß die offene Wahrheit ſogleich einleuchten. Die Einbildungskraft muß mit unanſtößigen reizenden Bildern angefüllet und entzückt, und das weiche Herz auf eine unvermerkte angenehme und eindringende Art ſanft fortgeriſſen und in heiligen Affekt verſetzt werden. Können auſſerdem auch noch unſere Sinne, zu eben der Abſicht, auf eine reizende Art aufgeboten und wirkſam gemacht werden. Beſeelet eine wohlklingende harmoniſche Melodie die heiligen Gedanken des Liedes und die Empfindungen des Geiſtes. Wird das Auge durch die Andacht und Inbrunſt unſrer ſingenden Mitbrüder entflammt, und Ohr und Herz durch die lauten, allgemeinen und übereinſtimmenden Jubel fortgeriſſen: Wie ergötzend und rührend, und wenn ich ſo reden darf, wie engliſch müßten alsdann unſere öffentlichen Gottesdienſte werden! Wie unſchätzbar wären ſolche liebliche Lieder!

Zu Davids Zeiten, des Mannes lieblich mit Pſalmen Iſrael, (*) war vornehmlich die geiſtliche Dichtkunſt und Muſik in dem herrlichſten Flor. Er verordnete viertauſend geiſtliche Sänger und Spielleute aus den Leviten, unter der Aufſicht von zweyhundert und acht und achtzig Sangmeiſtern, welche in vier und zwanzig Klaſſen vertheilet waren und wöchentlich ihr Amt in dem Tempel verrichten und einzig und allein GOtt mit Lobgeſang und Muſik

(*) 2 Sam. 23. v. 1.

ſik dienen mußten. Die vornehmſten unter denſelben waren Aſſaph, Heman und Jeduthun. (*) Wie königlich prächtig, und himmliſch Herz und Sinne rührend, muß dieſer öffentliche Gottesdienſt geweſen ſeyn, wo die lieblichſten, feurigſten und erhabenſten göttlichen Lieder mit den ausgeſuchteſten, wohlklingenden, uns unbekannt gewordenen Melodien begleitet und belebet wurden!

Paulus fodert zuletzt **viertens** die Lieder ſollten zum Unterricht, oder zur Lehre und Ermahnung gebraucht werden. **Die Lieder müſſen alſo auch Lehrlieder, oder lehrreich eingerichtet geweſen ſeyn** Ein gutes und vollſtändiges Geſangbuch muß alſo Geſänge enthalten über die vornehmſten Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten unſrer allerheiligſten Religion. Findet ſich daran ein Mangel; ſo ſoll man ihn, ſo gut als möglich, zu erſetzen ſuchen. Das Lehrende muß aber auch mit Warnungen, Ermahnungen, Tröſtungen und Rührungen; oder mit einem Worte: mit einer erweckenden und beſſernden Kraft verknüpft ſeyn. Ganz trockene Lehrlieder, oder kalte kraftloſe Erzählungen gewiſſer Religionsbegebenheiten können daher weder kräftig lehren noch rühren und beſſern. Sie ſind gleichſam unſchmackhafte Opfer ohne Salz und Feuer, und untauglich einen angenehmen und lieblichen Geruch vor dem HErrn zu erwecken.

Das Geſangbuch iſt eine Sammlung von geiſtlichen Liedern zum öffentlichen und geheimen Gebrauch ganzer Gemeinen. Sie müſſen **dahero**, welches ich **fünftens** bemerke, wie auch ſchon aus dem obigen erhellet **für alle, und für den gröſten Haufen faßlich,**

 erbau-

(*) S. Robert Lowth von der hebr. Dichtkunſt, welchen der Herr Hof-R. Michaelis überſetzt und mit gelehrten Anmerkungen herausgegeben hat. S. 490.

erbaulich und rührend ſeyn. Lieder, in welchen eine edle und majeſtätiſche Einfalt herrſchet, gefallen jedermann. Sie entzücken den fein- und ſtarkdenkenden Geiſt, und erbauen den ſeichteſten Kopf. O wie ſehr wenig ſind von dieſer Art vorhanden unter der Menge vieler tauſend mittelmäßigen Lieder! Wir müſſen uns alſo beym Liederdichten herablaſſen bis zu den ſchwächſten unſrer Mitbrüder, um allen allerley zu werden. **So ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wiſſen, was geredet iſt?** (*) Allein, ſollen wir uns nicht auch aus eben dem Grunde zu erheben ſuchen zu denenjenigen, welche feiner, erhabener und feuriger denken können? Sollen ſie nicht auch einige Nahrung für ihren ſchönen Geiſt in unſern Geſangbüchern finden? Sollen wir nicht auf eine ſo nützliche und Gottgefällige Weiſe ihnen zu dienen alle Kräfte unſrer Seele aufbieten? Soll es uns denn verwehrt ſeyn, wenn ich den Ausdruck hieher ziehen darf: **Lieder im höhern Chor** anzuſtimmen? Diß mag zu meiner Rechtfertigung dienen, wenn man einige wenige neue Lieder in dieſer Sammlung antrift, welche mehr Nachdenken erfodern, als die übrigen.

Hiermit hoffe ich nun meinen Leſern den Geſichtspunkt und die gehörigen Ausſichten gezeiget zu haben, nach welchen ſie die gegenwärtige Ausgabe des Quedlinburgiſchen Geſangbuches prüfen und beurtheilen können. Sie können daraus ſchlüſſen, wie viel ich zu einem guten geiſtlichen Liede fodere und wünſche. Sie können ſehen, mit welcher Behutſamkeit und Sorgfalt ich gegenwärtigen Verſuch müſſe gewagt haben. Sie können ſich vorſtellen, mit welchen demüthigenden Gedanken, unter was für Furcht von Schwachheiten, Mängeln und Fehlern ich noch itzo, eine mehr als zweyjährige Arbeit, überſehen müſſe. „Nun

(*) 1 Korinth. 14. v. 9.

„Nun kann ich **zweytens** über die Einrichtung „und Beſchaffenheit der gegenwärtigen Ausgabe „und Verbeſſerung des Geſangbuchs mich deutlicher „erklären.“ Es ſollte auf Obrigkeitlichen Befehl eine Veränderung, oder vielmehr Verbeſſerung damit vorgenommen werden. Das Wort **Veränderung** iſt, wo nicht gefährlich, wenigſtens zweydeutig und unbeſtimmt; daher habe ich es ſelten brauchen wollen. Tauſend Veränderungen können mit Recht gemißbilliget und verworfen; aber keine wahre und wichtige Verbeſſerung kann verachtet werden. Die Veränderungen der Lieder ſind von zwofacher Art. Entweder man läßt den Verfaſſer mit ſeinem Ausdruck und mit der ihm eignen Denkungsart herrſchen und ſucht gleichſam nur ſeine Lücken auszubeſſern; oder man trägt neue Hauptgedanken vor und ſchmückt ſie nach eigner Denkungsart aus und ſchaltet die Hauptgedanken des Verfaſſers gleichſam nur ein, welches vielmehr ein Umſchmelzen als ein Verändern genannt werden, und bey öffentlichen Geſangbüchern nicht füglich ſtatt finden kann, ohnerachtet dadurch vollkommnere Lieder gebildet werden können. Man muß ſich theils verwundern, und theils nicht wundern, daß man wider die Liederveränderungen ſo ſehr geeifert hat. Verwundern muß man ſich, da in den meiſten Liedern und Geſangbüchern wirkliche Veränderungen eingeſchlichen ſind, entweder durch Nachläßigkeit der Preſſe, und des Herausgebers; oder durch Schwachheit, Mangel der Einſicht und Uebereilung; oder aus guten und richtigen Gründen. Wie darf man ſich nun wundern und wider die Veränderungen ſchreyen, da das alles erweislich vor Augen liegt? Andern theils hat man Urſachen genug wider die Veränderungen entrüſtet zu werden, da ſo manche Lieder durch vorgenommene Veränderungen mehr verſchlimmert, als gebeſſert worden ſind.

Wie abermals durch häufige Exempel dargethan werden kann.

Sollten ſich Stellen von der Art, wider mein Hoffen und Wünſchen auch in dieſer Herausgabe befinden: ſo werde ich liebreiche Erinnerungen dagegen mit Dank annehmen und gelegentlich nützen; ungegründete und liebloſe Kritiken aber nicht achten. Sind nun aber die Veränderungen wirkliche augenſcheinliche und wichtige Verbeſſerungen; machen ſie das Dunkle klar; das Verworrene deutlich; das Falſche oder Zweydeutige richtig und beſtimmt; das Kalte und Matte erbaulich und rührend und der reinen Lehre des göttlichen Wortes gemäß: Wer wird ſie, bey allen Schwierigkeiten, die man ſonſt dagegen machen könnte, tadeln und verdammen können? Wie lange haben ſchon unverdächtige, ſcharfſichtige und gottesfürchtige Männer unſrer Kirche eine Verbeſſerung der Lieder, bis auf unſere Zeiten gewünſcht? Ich will von vielen nur den groſſen und berühmten ſeligen D. Dannhauer in Strasburg anführen. (*) Unſer hochverdienter Luther, der fürtrefliche und geiſtvolle Liederdichter, hat ſelbſt einige Lieder verbeſſert. (**) B. Ringwald und andere mehr, haben

(*) Er wünſchte einen andern Bucerum, der, wie Lutherus die Lehre, alſo auch alle Geſangbücher butzen und reinigen möchte. Man leſe von dieſem fürtreflichen Theologo, was das geiſtliche Liederweſen und die Muſik betrift, nach: die 36. Pred. im 1ſten Theile, die 25. Pr. im 8ten und die 1ſte Pred. im 9ten Theile ſeiner Catechiſmusmilch.

(**) Z. E. Huſſens Lied: JEſus Chriſtus unſer Heiland. Ferner D. Juſt Jonas Lied: Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

S. Joh. Mart. Schamelii Evangel. Lieder-Commentarium. Des Hrn. Prof. Gellerts Vorrede vor ſeinen geiſtlichen Oden und Liedern verdienet auch hierbey nachgeleſen zu werden.

haben gebeſſert. Und was brauche ich weiter Zeugniß? Ich darf meine Leſer nur auf das neue Hannöveriſche Geſangbuch von 1762, welches auf Befehl der hohen Landes-Obrigkeit iſt ausgefertiget worden, verweiſen. Es iſt unſtreitig eines der beſten, worin ſowol kleine, als groſſe und wichtige Veränderungen in den meiſten Liedern ſind vorgenommen worden. Ich habe ſowol aus dieſem, als andern Geſangbüchern und neuern Dichtern einzelne Verbeſſerungen beybehalten und zu den meinigen hinzugefüget.

Was nun die Verbeſſerungen insbeſondere betrift: ſo bin ich dabey folgender maſſen zu Werke gegangen. Ich habe jedes Lied ſorgfältig durchgeleſen und geprüft um den eigentlichen Verſtand deſſelben, oder was der Verfaſſer hat ſagen wollen, herauszubringen. Ich habe mich alsdann in ſeine Denkungsart geſetzt, um in ſeinem Tone zu ändern und das auszudrucken, was er ſelbſt zu ſagen willens geweſen iſt. War der Ausdruck hart und rauh: ſo ſuchte ich denſelben ſanft und flieſſend zu machen. War er anſtößig und niedrig: ſo mußte er mit einem andern verwechſelt werden, welcher der Würde unſerer allerheiligſten Religion näher kam. Die dunkeln, zweydeutigen oder verſchobenen Stellen foderten Licht, natürliche Ordnung und Deutlichkeit. Die matten Strophen verlangten Geiſt, Feuer und Kraft. Die übelgewählten oder ausgedruckten Gleichniſſe mußten mit beſſern vertauſcht, oder der Sache gemäſſer eingekleidet werden. Die übertriebenen Allegorien und unreinmyſtiſchen Redensarten foderten eine gehörige Einſchränkung und einen Ausdruck, welcher der göttlichen Religion angemeſſener war. Leere und gleichgültige Beywörter mußten denen weichen, welche ſich beſſer zur Sache ſchickten, gedankenvoller und nachdrücklicher waren. Redensarten, welche an ſich ſchlecht,

und auſſerdem zu einer unerlaubten Spötterey gebraucht zu werden pflegten, mußten andern Platz machen. Dunkle oder veralterte Wörter, wurden mit einem oder zwey Worten unter dem Verſe erkläret, oder durch eine angeführte Schriftſtelle erläutert. Was allgemein ausgedruckt war verſuchte ich, durch eine nähere Anwendung auf das Herz des Sängers, erbaulicher und rührender zu machen; vornehmlich aber das Unbeſtimmte und Schwankende genauer und richtiger zu beſtimmen und in Worte der Schrift einzukleiden. Je weniger eine jede Veränderung merklich werden konnte: deſto angenehmer war ſie mir. Daher ich öfters, entweder die vorigen Reime beybehalten, oder mit aller Mühe, gleichlautende angebracht habe. Manche Lieder haben eben deswegen, weil ſie ſchon an ſich ſo ſchön und fürtreflich waren, deſto mehr Veränderungen erfahren müſſen: weil man an ihnen die kleinen Mängel nicht überſehen wollte, welche man an einem mittelmäßigen Liede oft dulden mußte. Wer ſich die Mühe nehmen will **mit Bedacht und ohne Vorurtheil** die alten Lieder gegen die verbeſſerten zu halten, der wird ſehr oft und augenſcheinlich von den angeführten Arten der Veränderung überzeugt werden.

Eine ganz **andere Art der Verbeſſerung** werden meine Leſer an den kräftigen **Liedern** des unvergleichlichen **Luthers** wahrnehmen. Sie beſtehet eigentlich in einer genauen und ſorgfältigen **Wiederherſtellung** derſelben, ſo wie ſie aus der Feder dieſes theuren göttlichen Rüſtzeuges gefloſſen, und in dem Abdrucke der erſten drey lutheriſchen Geſangbüchlein von 1524. und 1525, theils auch in ſeinen Werken, zu finden ſind. Hätte Lutherus in unſern Tagen gelebt; hätte er den Unterricht und die Hülfsmittel der Dichtkunſt unſrer Zeiten genoſſen und die

berei-

bereicherte und biegſamer gewordene deutſche Sprache in ſeiner Gewalt gehabt, Er würde ein David, ein Aſſaph in ſeiner Art, und ein Fürſt der deutſchen geiſtlichen Liederdichter geworden ſeyn. Zwey Lieder von demſelben habe ich wegen ein paar dunkler Stellen, ſowol unverändert, als verändert abdrucken laſſen, den Verſuch zu machen, ob man alles Feuer und alle Wahrheiten dieſes groſſen Mannes beybehalten, und dennoch etwas flieſſender und für unſere Zeiten deutlicher in manchen Stellen ſich ausdrucken könnte.

Die dritte Art der Verbeſſerung beſtehet in der ſorgfältigen Wahl und Einſchaltung neuer Lieder. Die Grundſätze, nach welchen ich ſie wählte, habe ich ſchon oben angeführt. Ich ſuchte nämlich eine etwas vollſtändigere Glaubens- und Sittenlehre in Liedern, als wir bisher an unſern Geſangbuche gehabt hatten, zu liefern. Alle Rechtſchaffene wiſſen, und der Augenſchein lehret es, daß wir, in ein und andern Stücken über Unvollkommenheit klagen mußten. Es fehlten uns Lieder, welche die Eigenſchaften GOttes beſonders in ſich faßten. Es mangelten beſondere Lieder von Chriſto und ſeiner Gottheit, von ſeinen beyden Naturen, von einem jeden ſeiner Aemter, von ſeiner hohenprieſterlichen Fürbitte, von ſeinen Seelenleiden, vom Stande ſeiner Erniedrigung und Erhöhung. Lieder vom Unterſcheide des Geſetzes und Evangelii, der Strenge des Geſetzes und deſſen Erfüllung. Lieder vom guten Gewiſſen, vom rechten Gebrauche der Zeit, von Verleugnung ſein ſelbſt, vom Eigenſinne. Es mangelten uns Saat- und Aernte- und die ſo nöthigen Krankenlieder. Alle dieſe angeführten und noch mehrere Mängel; oder das Unvollſtändige in dieſen Materien habe ich, durch Einſchaltung neuer Lieder, zu erſe-

tzen geſuchet. Es wurde mir die Einſchaltung deſto beſchwerlicher, weil ich den Befehl vor mir hatte, in den Rubriken und der Ordnung der Lieder keine Veränderung zu treffen, damit das alte Geſangbuch, wenigſtens bey der niedrigen und groſſen Armuth, noch einiger maſſen brauchbar bliebe. Die neuen Lieder ſuchte ich ſorgfältig auf, wo ich ſie, und ſo gut als ſie finden konnte. Die meiſten von denſelben hatten, wenigſtens in einzelnen Stellen, ebenfalls eine kleine Verbeſſerung nöthig. Ich ſchmeichele mir den Beyfall der Redlichen und Klugen zu haben, daß durch dieſe Einſchaltung, ſo vieler guten neuen Lieder dem Geſangbuche und der Erbauung unſerer Kirchen ein heilſamer Dienſt geleiſtet worden ſey.

Das war aber unmöglich zu bewerkſtelligen, wofern nicht einige alte Lieder weggelaſſen wurden, und darin beſtehet die vierte Art der Verbeſſerung.

Welche ſollten und konnten nun aber weggelaſſen werden? Hundert Richter werden gewiß neunzig verſchiedene Antworten geben. Ich habe meinen Leſern gleich anfänglich den Plan und die Regeln angegeben, nach welchen ich die Verbeſſerung und die Wahl der Lieder vorgenommen habe, und nach dieſen Plan ſind einige Lieder weggeblieben. Ich will mich deutlicher darüber erklären. Ich halte die weggelaſſenen Lieder gar nicht für anſtößig und ſchädlich. Ich leugne nicht, daß einzelne gute Stellen darin befindlich ſind, werde es auch Niemand verargen, dieſes oder jenes Lied noch ferner für ſich zu gebrauchen; ich behaupte nur den Unterſcheid zwiſchen dem, was gut und dem, was beſſer iſt. Meine Gedanken ſind, man müſſe die Vollkommenheit und eine vollſtändige Brauchbarkeit des Ganzen zu befördern ſuchen. Die Zurück-

ſetzung

ſetzung einiger Lieder iſt dahero, theils aus allgemeinen, theils aus beſondern Gründen unternommen worden. Lieder wurden weggelaſſen, wenn ſie mittelmäßig oder ſchlecht waren; wenn von eben der Materie ſich genug andere und beſſere fanden; wenn ich ſahe, daß andere gute und vollſtändige Geſangbücher dieſelben ſchon ausgeſtrichen hatten. Sie blieben zurück, wenn ich wußte, daß ſie in den hieſigen Stiftskirchen nicht geſungen wurden, weil ihnen die Melodie fehlte. Dazu kam noch, daß weder der beſondere Inhalt, noch die erbauliche Beſchaffenheit derſelben ſie nöthig und unentbehrlich machte.

Ich kann dieſe Gelegenheit nicht vorbey laſſen einen ohnmaßgeblichen Vorſchlag zu thun, wie die Geſangbücher unſerer Kirche von Zeit zu Zeit auf eine reife und regelmäßige Art verbeſſert werden könnten. Wir müſſen als vernünftige Menſchen, und vornehmlich als Chriſten nach der Vollkommenheit in allen Stücken, wie vielmehr nach der Beförderung der Vollkommenheit im öffentlichen Gottesdienſte und Liederweſen uns beſtreben. Wir ſollen den Geiſt nicht dämpfen, folglich auch die Gabe des Geiſtes nicht unterdrücken, welche ſich noch offenbaret und verherrlicht durch geiſtliche, liebliche, rührende und entzückende Lieder. Sollten beſtändig alle gute neue Lieder den Geſangbüchern beygefügt werden: ſo würden ſie zu ſtark anwachſen und zum täglichen Gebrauche unſchicklich ſeyn. Wäre es alſo nicht heilſam, wenn man einer neuen Ausgabe des Geſangbuchs, welches ohngefehr zwanzig Jahre gebraucht worden wäre, einen Anhang beyfügte und auch beſonders abdrucken lieſſe, deſſen eine Hälfte aus ganz neuen fürtreflichen Liedern beſtünde, die andere Hälfte aber enthielte, aus der Reihe genommene, mittelmäßige alte Lieder, welche man über zwanzig Jahr weglaſſen und

aber-

abermals mit neuen und beſſern erſetzen könnte? Niemand ſey beſorgt, daß die alten Kernlieder jemals das Schickſal erfahren würden, ausgemerzt zu werden. Und wie wenig Urſach hätte auch alsdann der ärmſte Bettler über die Unkoſten ſich zu beſchweren, wenn er für eine vierzigjährige Erbauung, ohngefehr zwanzig Groſchen zu ſammeln hätte.

Die fünfte Art der Verbeſſerung betrift gewiſſe äuſerliche Stücke, Einrichtungen und Arbeiten, welche an dieſem Geſangbuche geſchehen ſind. So ſind Verbeſſerungen vorgenommen worden in Anſehung der **Melodien** mancher Lieder. Einige Geſänge hatten gar keine Melodie und ſind nunmehro damit verſehen worden. Ueber andere habe ich mit Fleiß zwo Melodien geſetzt, damit im Fall der Noth die leichteſte gebraucht werden konnte. Einige Lieder hatten für ihren Inhalt unſchickliche Melodien, denen ich beſſere zu geben ſuchte, ſowol als denen, welche ganz falſche Melodien hatten. O wie ſehr und wie herrlich könnte unſer öffentlicher Gottesdienſt noch durch Einführung und Uebung guter, bereits vorhandenen; oder noch zu verfertigenden neuen Melodien verbeſſert werden! Ich wünſche, daß auch ein heiliger Eifer die groſſen Tonkünſtler unſrer Zeiten beſeelen möge, uns auſſer den bereits herausgegebenen, noch ſolche Melodien zu liefern, die dem Inhalte der Lieder nicht nur völlig angemeſſen ſind; ſondern auch denſelben durch Tonveränderungen von einer edlen, rührenden und majeſtätiſchen **Einfalt** ausdrucken.

Einigen Liedern habe ich **Ueberſchriften** geſucht oder gegeben, welche den Inhalt derſelben ſo gleich vor Augen legen und dadurch brauchbarer werden können.

Dieſe

Dieſe wichtige Abſicht noch beſſer zu erreichen habe ich ein ganz neues **Rubriken- und Realregiſter**, welches den kurzen Inhalt aller Geſänge darlegt und die, unter verſchiedenen Titeln ſteckende Lieder, an ihre gehörige Oerter verweiſet, ausgearbeitet.

Das **Regiſter über die Sonn- und Feſttags Evangelia und Epiſteln** iſt auch zum Theil verbeſſert und vermehret worden, ſo wie das **Verzeichniß der Sonn- und Feſttags-Antiphonien**, welches ebenfalls ſehr mangelhaft war. Aus dem allen, was ich in dieſem zweiten Abſchnitte geſagt habe, urtheile nun ein jeder vernünftiger Leſer, ob dieſe Ausgabe den Namen eines verbeſſerten Geſangbuchs verdiene, oder nicht.

„Jedoch, was werden uns alle Geſangbücher helfen, „wenn ſie auch noch ſo gut beſchaffen und in ihrer Art für„treflich zu nennen wären, wofern wir nicht einen pflicht„mäßigen, das heißt, vernünftigen, chriſtlichen und ge„ſegneten Gebrauch davon machen würden. Diß iſt „**die dritte und letzte Betrachtung**, womit ich meine „Leſer kürzlich unterhalten will.

Man nehme niemals das Geſangbuch in die Hand ohne den **ernſtlichen Gedanken dem unſichtbaren und unendlich liebenswürdigen GOtte**, in Chriſto JEſu, unter dem gnädigen Beyſtande ſeines Geiſtes kindlich **zu dienen**, und die Glückſeligkeit ſeiner Seele, die ganze Ewigkeit hindurch zu befördern. Ein ſolcher aufrichtiger und brünſtiger Entſchluß wird uns auf einmal aus allem irdiſchen Getümmel zu GOtt erheben. Die eitle vergängliche Welt wird vor dem Auge des Geiſtes verſchwinden, und der Glaube wird mit Stephano den

Him-

Himmel offen ſehen. Unſer Gottesdienſt wird alsdann, nicht mehr Arbeit, nicht mehr Bemühung, nicht mehr Pflicht und Dienſt; ſondern Entzückung ſeyn.

Verſteheſt du auch, was du lieſeſt (*), oder ſingeſt? Iſt die zwote Regel, welche wir zu beobachten haben. Ohne dieſelbe würde unſer Singen nicht nur ein Geplärr der Lippen; ſondern unſer Gebet Sünde ſeyn. Wie kann unſer Gottesdienſt **vernünftig** genannt werden, und wie können wir GOtt im Geiſt und in der Wahrheit anbeten, wenn wir ohne Verſtand, Einſicht und Gefühl ſingen? Rührende Stellen heiliger Lieder, welche von den Singenden gar nicht verſtanden, oder in ihrem Munde verunſtaltet, entheiliget und verdrehet werden, ſind Perlen, die vor die Säue geworfen und von ihnen zertreten werden. Wer alſo Ohren hat zu hören, der höre: Wer künftig, als ein vernünftiger Menſch und Chriſt einen Geſang lieſet oder ſinget, **der merke drauf!** Dieſe Regel muß zu allen Zeiten, vornehmlich aber alsdann beobachtet werden, wenn uns veränderte und verbeſſerte, oder ganz neue Lieder in die Hände gegeben werden; weil die Erfahrung lehret, daß die erſte richtige oder irrige Vorſtellung von neuen Sachen und Wahrheiten den ſtärkſten Eindruck auf das Herz der Menſchen zu machen, und tiefe Wurzeln in demſelben zu ſchlagen pfleget. Wer alſo einen Vers zum erſten mal gar nicht, oder falſch verſteht, der bekommt einen Hang zu eben der irrigen Denkungsart, wenn er zum andern mal wieder vorkommt, und beym dritten Gebrauch wird es zur Fertigkeit. Wer einmal die völlige Kraft einer Stelle einſiehet und fühlet, der wird ſie beym zweyten Gebrauch wieder und vielleicht mit vermehrter Stärke empfinden.

Dieſe

(*) Apoſt. Geſch. 8. v. 30.

Dieſe weſentlich nöthige und unentbehrliche Regel in Uebung zu bringen, leſe man jedes Lied vorher, ehe man es für ſich, oder in der Verſammlung ſinget, mit aller Sorgfalt und Aufmerkſamkeit durch. Man merke genau auf die Abſonderungs- und Unterſcheidungszeichen. Man prüfe jedes Wort wohl, durchdenke ſeine Kraft und den ihm eigenen Nachdruck. Man frage andere, wenn man ſich ſelbſt nicht helfen kann. Weil aber vielleicht wenige den ganzen Nachdruck mit der Schönheit und Fürtreflichkeit einiger Lieder begreifen und fühlen: So laſſe man ſich durch geübte Lehrer anführen und leiten. O wie geſegnet würden dergleichen Bemühungen der Chriſten ſeyn! Wie erbaulich und heilſam müßten aus dieſem Grunde ausgeſuchte Liederpredigten werden, wenn man kurz und nachdrücklich die ganze Stärke und Fürtreflichkeit des Liedes faßlich und deutlich vortrüge und die Glaubenslehren und Lebenspflichten nebſt den Warnungen und Troſtgründen den Zuhörern ans Herz legte! Wie viel gute Abſichten würden dadurch zugleich erreichet. Der Zuhörer lernte nicht nur das erklärte Lied recht gründlich einſehen; ſondern er würde dadurch angewöhnt auch andere Lieder und Schriften beſſer und nachdrücklicher zu verſtehen und zu empfinden. Er hätte gleichſam einen gedruckten Auszug der Predigt in ſeinem Geſangbuche. Er fände viele, ſonſt zerſtreuete Wahrheiten und Ermahnungen beyſammen, deren innere göttliche Kraft, mit den Reizungen der Dichtkunſt begleitet, des Herzens auf eine angenehme Weiſe ſich bemächtigten, und durch die abgemeſſene Beſchaffenheit und gleichlautende Reime dem Gehör und Gedächtniß ſich einſchmeichelten.

Die vielen Veränderungen dieſer Ausgabe werden zur Ausübung dieſer Regel ſehr beförderlich ſeyn. Manche,

che, welche öfters ohne Ueberlegung und aus dem Gedächtniß, ohne Andacht und Verſtand geſungen haben, werden dadurch ſtutzig und aufmerkſam werden und vielleicht nun verſtehen, was ſie ſingen, und das Erbauliche bemerken und fühlen.

Hat man nun das Lied wohl verſtanden: So übe man ſich im Singen GOtt zu loben und ſich und ſeinen Nächſten insgeheim und öffentlich zu erbauen, das iſt die dritte Regel. Wie ſehr hat dieſe fromme Gewohnheit und Pflicht des Chriſtenthums abgenommen! Können, oder wollen wir uns, als Chriſten, von der Pflicht, ohn Unterlaß zu beten, losmachen? Iſt nicht der geiſtliche Geſang ein verſchönertes und feyerlicheres Gebet? Hat nicht unſer göttlicher Erlöſer ſelbſt mit ſeinen Jüngern geſungen? Haben nicht auch die himmliſchen Heerſchaaren den Geſang durch ihre Loblieder geheiliget? Iſt dieſes nicht eines der leichteſten und bequemſten Mittel, unſer Licht leuchten zu laſſen vor den Leuten? Wird nicht die Inbrunſt des Herzens mit der Erbauung des Nächſten dadurch befördert? Wollen wir nicht unſere Freude und Fröhlichkeit (*) durch Anſtimmung der Pſalmen erhöhen und begeiſtern? Wollen wir die Muſik gerade von der Seite ungebraucht laſſen, da ſie uns für die Seele und für die harmonienreiche Ewigkeit die herrlichſten Dienſte leiſten kann? (**)

Bey der Uebung des Leſens und Singens der Lieder bemerke man diejenigen Geſänge und Verſe vorzüglich,

(*) Jak. 5, 13. Iſt jemand gutes Muths, der ſinge Pſalmen.

(**) Ich wollte, ſagt Lutherus, alle Künſte, ſonderlich die Muſika gerne ſehen im Dienſt deß, der ſie gegeben und geſchaffen hat. S. ſeine Vorrede vor dem Abdruck des andern Geſangbüchleins.

züglich, welche unſerm Seelenzuſtande am gemäßeſten ſind und einen angenehmen und ſtarken Eindruck aufs Herz machen; man lerne ſie auswendig, oder zeichne ſie zum beſtändigen Gebrauche für ſich aus, die vierte Regel. Die Wichtigkeit derſelben wird nur von denen am beſten erkannt werden, welche geiſtliche Erfahrungen an ſich und an andern geſammlet haben. Die Anfechtungen und Trübſale; die Stunden der geiſtlichen Dürre; die Tage der Krankheit und des Todes lehren einen jeden Klugen aufs Wort merken. Es kommen Zeiten, wo der Scharfſinnigſte ſeine ganze Weisheit vergißt oder unkräftig findet. Zeiten, wo den Erleuchteten Licht mangelt, wo der Reiche an der Erkenntniß Dürftigkeit und Mangel fühlet; wo der Satte hungert, und die ſonſt freudige Seele nach Troſt und Labſal lechzet. Mein Leſer, wirſt du davon befreyet bleiben? Haſt du einen Freybrief, damit verſchonet zu werden? O ſo ſammle dir bey Zeiten einen Schatz aus der Fülle des göttlichen Wortes, und aus den rührenden Liedern, welche als Bäche aus jenen Strömen, zu deiner nähern Erquickung abgeleitet worden ſind. Ich berufe mich auf die Erfahrung und den Beyfall aller rechtſchaffenen und aufmerkſamen Lehrer, wenn ich behaupte: Daß ein weiſer Gebrauch wohlgewählter Liederſtrophen überhaupt von unbeſchreiblichen Nutzen ſey, und insbeſondere bey dem Krankenbette den herrlichſten Segen ſtifte. (*)

Es

(*) Alle, welche hiſtoriſche Nachrichten von Liedern herausgegeben haben, bezeugen dieſes einſtimmig. Ich will unter andern nur den ſel. Schamelius und Gabr. Wimmern in ſeiner ausführlichen Liedererklärung, vier Theile in 4to anführen. Ingleichen M. J. J. Gottſchaldts Sammlung von Liederremarken.

Es ſtimmt dieſer Gedanke auch mit der Natur der Seele und dem Zuſtande kranker und leidender Menſchen aufs genaueſte überein. Rührende Strophen führen entweder die Sprache des Geiſtes GOttes ſelbſt, oder ſie nähern ſich doch derſelben am allermeiſten; daher müſſen ſie Eindruck machen. Liederſprüche ſind Reden, Ermahnungen oder Tröſtungen, welche durch den öffentlichen Kirchengebrauch viel feyerlicher ſind gemacht worden, als die beſten eigenthümlichen Reden des Lehrers; deßwegen rühren ſie mehr. Der Kranke iſt wegen ſeiner Schwachheit, Unruhe und mannigfaltigen Angſt oder unter den Schmerzen, der Heiterkeit ſeiner Seele beraubt. Er iſt unfähig, oder zu matt, alle Lehren und Tröſtungen des Seelſorgers in ihrer Verbindung, und nach ihrer ganzen Kraft lebhaft genung einzuſehen und zu fühlen. Dahingegen ſind ihm die Wahrheiten des Liedes ſchon bekannt und geläufig. Die Seele hat ſich ſchon daran gewöhnt. Sie kann dieſen ſo oft betretenen Weg gleichſam in ihrer Dämmerung noch finden. Der Kranke braucht weniger Anſtrengung der Kräfte, dieſe Wahrheiten zu faſſen; und weil er ſie in guten Tagen gelernt hat: ſo wird es ihm leicht, ſich daran zu erinnern, dieſelbigen für ſich zu wiederholen und ſich kräftig daraus zu erbauen. Auch ſelbſt in der angenehmen Zeit, wenn wir von keinen Leiden und Trübſalen angegriffen werden, ſind wir nicht alle Stunden gleich fähig und geſchickt zum Beten. Wir fühlen zuweilen Mangel und Dürre. Nichts kann dieſen Mangel beſſer erſetzen, als der Gebrauch der Geſänge, welche uns öfters erbauet haben.

Man mache aus dieſen allen den Schluß: **Wie höchſt wichtig und erheblich ein gutes Geſangbuch und deſſen weiſer Gebrauch, ſowol zum**

öffentlichen, als zum privat Gottesdienſte ſeyn müſſe; und wie dringend die Pflicht ſey, für die Verbeſſerung des Liederweſens auf alle Art und Weiſe zu ſorgen. Im Singen beſtehet die größte Feyerlichkeit und die rührendſte Beſchaffenheit des allgemeinen öffentlichen Gottesdienſtes. Das Singen faßt die übrigen Arten der öffentlichen Verehrung GOttes, des andächtigen Hörens und Betens mit in ſich. Durch das Singen werden ſowol die obern, als untern Kräfte der Seelen mit den Sinnen in heilige Bewegung und Wirkſamkeit geſetzt. Es ergötzt die Seele durch ſeine angenehme Harmonie zugleich, indem es dieſelbe erbauet und rühret. Es entzückt und macht eine ganze andächtige Verſammlung brünſtig im Geiſt, fröhlich in Hoffnung, und geduldig in Trübſal. Es giebt einen reizenden Vorſchmack von den ewigen und unausſprechlichen Harmonien der Himmel, der Engel und Auserwählten GOttes, vor dem Throne des Lammes. Was für Eroberungen würde unſere Religion machen; wie würde Tugend und Gottſeligkeit triumphiren; wie würden die Feinde der Wahrheit angelockt, oder beſchämet werden: wenn dieſe Art der öffentlichen Gottesdienſte in ihrem alten Glanze wieder hergeſtellet, oder unter göttlichen Segen noch glänzender und herrlicher gemacht würde! Wie verdient würde ſich der Thron um die Welt, um die evangeliſche Kirche, um die ganze Nachkommenſchaft und um den Himmel machen, der die erſte Hand dazu anlegen, und die erſten kräftigen Maßregeln ergreifen würde, ein ſolches unſterbliches Werk zu befördern! Singet denn dem HErrn ein neues Lied, ihr Götter dieſer Erde! Singet dem HErrn alle Welt! Laßt es herrlich und prächtig vor ihm ſtehen, und gewaltig und löblich zugehen in ſeinem Heiligthume! Ihr Völker, und Gewaltigen, bringet her dem HErrn:

Bringet her dem HErrn Ehre und Macht! Betet an den HErrn im heiligen Schmuck! (*)

Wie groß auſſerdem die Brauchbarkeit der Geſangbücher ſey, beſtätiget die Natur der Sache ſelbſt und die allgemeine Erfahrung. Was iſt ein gutes Geſangbuch anders, als ein angenehmer ſchmackhafter Auszug der heiligen Schrift; eine kleine Bibel im Schmuck der Dichtkunſt zur nähern Erbauung der Seelen. Der fruchtbare Saame des göttlichen Wortes muß alſo auch ſeine Kraft in Geſangbüchern zeigen und offenbaren. Viele Lieder liefern uns den Kern mancher heilſamen Wahrheiten, Lehren und Tröſtungen, der in der heiligen Schrift zerſtreuet liegt, und durch unſer Forſchen geſammelt werden ſollte. Viele Lieder machen eine nähere Anwendung des heiligen Unterrichts, der in der Bibel, aus weiſen Abſichten, manchesmal nur in allgemeinen Ausdrücken iſt gegeben worden. Der Segen des Bibeldrucks iſt unausſprechlich groß: Allein man prüfe, ob nicht noch mehr Geſangbücher in allen chriſtlichen Ländern und Städten abgedruckt und verlegt werden. Der Catechiſmus wird häufig gebraucht, aber leider nur am meiſten, von der Jugend. Die Menge der Gebetbücher iſt von groſſem Umfange, aber nicht von ſo allgemeinem Gebrauche, und nicht von ſo übereinſtimmigen Inhalte in der ganzen evangeliſchen Kirche, als die Geſangbücher. Wie viel Häuſer haben, leider, noch keine Bibel, vielleicht keinen Catechiſmus; aber ſie ſind wenigſtens mit ein paar Geſangbüchern verſehen. Beweiſet das nicht den vorzüglichen Gebrauch der Geſangbücher vor allen übrigen erbaulichen Schriften?

Ich

(*) Pſalm 96. v. 1. 6. 7. 9.

Ich habe der gegenwärtigen Ausgabe nicht nur ein Verzeichniß der Schriftſtellen; ſondern auch ein neues Rubriken Realregiſter beygefügt. In demſelbigen kann man gleichſam mit einem Blicke den Schatz der vornehmſten heilſamen Wahrheiten des ganzen Buches überſehen. Meine Abſicht war, das Weſentliche und Unterſcheidende eines jeden Liedes mit wenig Worten zu bemerken; die hin und wieder zerſtreueten Lieder unter ihren Haupttiteln anzuführen und alſo dem Verlangen eines jeden Suchenden, ſo viel möglich ein Genüge zu leiſten. Man leſe es öfters und mit Aufmerkſamkeit durch: ſo wird man bey vorkommenden Fällen aus den angewieſenen Geſängen ſich Raths erholen können; und kein einziges gutes Lied wird gleichſam verborgen oder ungebraucht bleiben dürfen.

Es haben ſich nur wenige Druckfehler von Bedeutung mit eingeſchlichen; daher thun ſie bey der groſſen Menge von Correkturen dem Ruhme der Preſſe keinen Eintrag. Der Herr Verleger hat einen, ſonſt ungewöhnlichen, Aufwand bey dieſer Ausgabe machen, und den Werth von einigen hundert Exemplaren, der noch vorhandenen groſſen Ausgabe hierbey aufopfern müſſen. Vielleicht werden Einige mit mir die weiſen Wege der Vorſehung bewundern, welche einen beynahe vierjährigen Mangel der gewöhnlichen Quedlinb. Geſangbücher auf dieſe unerwartete Art abgeholfen hat.

Ihm, dem aller Himmel Himmel lobſingen, ſey dafür unſterbliche Ehre, Ruhm, Preis und Dank gebracht, durch ſeinen geliebten und eingebornen Sohn, unſern göttlichen Erlöſer, welcher die Klagen des menſchlichen Geſchlechts in einen Reigen, und in ewig daurende Triumphlieder verwandelt hat; in Kraft des heiligen

 Geiſtes,

Geiſtes, der unſere Herzen geſchickt, freudig und brünſtig macht zu dem Gottgefälligen Jubel, welchen wir hienieden in Schwachheit nur anfangen, unter den Chören der, Hallelujah jauchzenden Seraphim aber vollkommner und ohne Ende fortſetzen werden! Er lege dazu einen unverdienten Segen auf die gegenwärtigen unvollkommnen Beyträge zu ſeinem Lobe, und auf alle und jede Seelen, die ſich itzt oder künftig derſelbigen zu ihrer Erbauung bedienen wollen. Hierum wird den allein preiswürdigen GOtt im Namen JEſu Chriſti, demüthig, ſo lange ein Odem in ihm iſt, anzuflehen nicht aufhören

Quedlinburg
den 20ſten des Hornungs
1765.

der Herausgeber

Joh. Friedr. Danneil

Paſtor an der Kirche
S. Aegid.

Regiſter

Regiſter der Geſånge,

wie ſie

nach der Numer, oder groſſen Zahl

zu finden ſind.

A.

Aber das iſt meine 755
Abermal iſt eins 112
Ach bet, wer beten kan 469
Ach bleib bey uns Herr Jeſ. 983
Ach bleib mit deiner gnade 446
Ach daß ein jeder nåhm in acht 155
Ach frommer Gott dir ſey gekl. 699
Ach Gott, du liebſter Gott 588
Ach Gott, ſehr ſchrecklich 918
Ach Gott, ſey mir ſůnder 965
Ach Gott, thu dich erbarmen 855
Ach Gott und Herr, wie 495
Ach Gott vom himmel 434
Ach Gott, wann werd ich 847
Ach Gott, wie mancher 784
Ach Gott, wie manches herzel. 670
Ach Gott, wie ſchwer iſt 687
Ach Gott, wir treten hier 903
Ach Herr, du allerhöchſt. 915
Ach Herre, du gerechter 910
Ach Herr, in viel gefahr 889
Ach Herr, lehr, ach laß 796
Ach Herr, mich armen ſůnd. 496
Ach Herr, wie ſchrecklich 165
Ach höchſter Gott verleihe 623
Ach höre Gott, wir loben 916
Ach ich armes kind der 501
Ach Jeſu, deſſen treu 114
Ach Jeſu, liebſter ſeelenfr. 390
Ach Jeſu, mein vergnůgt. 759
Ach Jeſu, werther gnaden. 654
Ach laſſe deinen Geiſt mich 342
Ach lehre mich, o treuer 312
Ach lieber Gott, ach 690. v. 10. 691
Ach meine ſeel kann ihre 609
Ach mein Jeſu, ach mein 742
Ach mein Jeſu, ſieh ich trete 995
Ach preiſe Gottes herrl. 29
Ach ſagt mir nicht von 322
Ach ſollt ich mich nicht drůber 757
Ach ſtarker Gott, wend 912
Ach treuer Gott, barmh. 663
Ach treuer Gott, ich ruf 395
Ach treuer Gott, wie leid ich 674
Ach unſelig iſt zu nennen 629
Ach Vater, unſer Gott 459
Ach Vater, von uns allen 461
Ach Vater, zůrne nicht, der 483
Ach wachet auf, ihr faulen 656
Ach was ſind wir ohne J. 488
Ach was ſoll ich ſůnder m. 513
Ach weiſe mir, Herr, deine 622
Ach wenn ich dich, mein G. 360
Ach wenn kommet doch 792
Ach wie betrůbt ſind 864
Ach wie erſchrickt die böſe 144
Ach wie groß iſt deine 450
Ach wie nichtig, ach wie fl. 826
Ach wie will es endlich w. 538
Ach wie wird mir die Zeit 866
Ach wo ſoll ich ruhe finden 207
Ach wunder groſſer ſieges 261
Adam hat im paradies 96
Ade, du ſůſſe welt 636
Allein Gott in der höh 32
Allein, und doch nicht ganz 620
Allein zu dir, Herr Jeſu 493
Alle menſchen můſſen 809
Allenthalben, wo ich gehe 808
Alles iſt an Gottes ſegen 396
Alle welt, was lebt und 14
Allmåchtiger, blick auf uns 1066
Allwiſſender, vollkommner G. 402
Alſo hoch hat Gott gel. 274
An einem Augenblicke 843
Angenehmſte ſeelenluſt 736

Un Gott will ich gedenken 550
An tod gedenk o frommer 797
Arzt des leibes, troſt der ſeel. 991
Auf, auf ihr reichsgenoſſen 50
Auf, auf mein geiſt zu loben 933
Auf, auf mein herze, ſeel und 60
Auf Chriſti himmelfahrt 259
Auf chriſtenmenſch, auf 749
Auf den nebel folgt die 768
Auf herz, mund, zunge 183
Auf ihr chriſten, Chriſti 750
Auf meinen Jeſum will ich 814
Auf meinen lieben Gott 709
Auf mein geiſt und mein 546
Auf mein herz und ſchicke 758
Auf ſchicke dich, recht feyerlich 74
Auf töchter Zion ſchauet 229
A und O Immanuel 137
Aus der tiefen rufe ich 519
Aus meines herzensgrunde 929
Aus tiefer noth laßt uns 522
Aus tiefer noth ſchrey 494

B.

Barmherzger Vater 690
Bedenke, menſch, das 788
Befiehl dem Herren deine 398
Befiehl du deine wege 397
Befiehlſt du, Jeſu, deinen 799
Beſcher uns, Herr, das tägl. 1022
Bewahre Gott mich armen 932
Bey dem anfang dieſer 926
Bey Gott allein ſteht mein 711
Biſt du, der da kommen ſoll 63
Bittet, ſo wird euch gegeben 468
Brich an, du ſchönes morgen. 952
Bringt her dem Herren lob 13

C.

Chriſt, der du biſt der helle 974
Chriſte, der du biſt T. 975
Chriſte, du beyſtand deiner 445
Chriſte, du lamm Gottes 156
Chriſte, meiner ſeelen l. 967
Chriſt fuhr gen himmel 253
Chriſt iſt erſtanden 232
Chriſti roſinfarbnes blut 211
Chriſti tod, des todes 853
Chriſt lag in todes banden 233
Chriſt lag in todes banden (verändert) 1043
Chriſtlich leben, ſelig ſterben 618
Chriſt unſer Herr zum 476
Chriſtus der iſt mein leben 827
Chriſtus, der uns ſelig macht, kein 157
Chriſtus, der uns ſelig macht, w. 152

D.

Da ich mich zur ruh will 1005
Da Jeſus an dem kreuzes ſt. 158
Danket dem Herren 1027
Dank ſagen wir alle 76
Dank ſey Gott in der 936
Das alte Jahr iſt nun 106
Das alte Jahr vergangen 103
Das elend weißſt du Gott 487
Das iſt ein theures werthes 562
Das iſt fürwahr ein köſtlich 19
Das iſt ja gut, was mein 431
Das neugeborne Kindelein 107
Daß Gottes Sohn der wahre 58
Das walt Gott die morg. 943
Das walt Gott Vater 945
Dein allgemeine kirch v. 7. 881
Dein nam, o Gott, geh v. 9. 458
Dennoch bleib ich ſtets an 339
Dennoch will ich auf dich 330
Der abend kömmt, ſo k. 1000
Der am kreuz iſt meine 197
Der du biſt drey in einigk. 281
Der glaub iſt eine zuverſicht 372
Der glaub iſt Gottes werk und 373
Der gnadenbrunn fleußt 557
Der Herr, der aller enden 420
Der Herr hat alles wohl 12
Der Herr hat nie ſein wort 412
Der Herr iſt ja mein licht 452
Der Herr iſt mein getreuer 571
Der höllen pforten ſind 247
Der könge, fürſten v. 10. 881
Der lieben ſonne licht 976
Der morgenglanz macht 971
Der Sabbath iſt vergangen 973
Der ſatan hat verſuchet 753
Der tag bricht an und z. 970

Der tag der iſt ſo freudenreich 70
Der tag iſt hin, der ſonn. 1012
Der tag iſt hin, ich lebe noch 1015
Der tag iſt hin, mein Jeſu 994
Der tag iſt nun vergangen, die 997
Der tag iſt nun vergang. o Jeſ. 1015
Der tag iſt wieder hin 988
Der tod hat zwar verſchlungen 248
Der tod iſt todt, das leben 252
Des morgens wenn ich 937
Dich bitten wir deine kinder 1021
Dich preiſ ich höchſter Gott 1060
Die dunkeln ſchatten 962
Die engel, die im himmel 309
Die krankheit, du gerechter 695
Die liebe gegen meinen G. 358
Die mahlzeit iſt nunmehr 1024
Die nacht iſt vor der thür 984
Die nacht iſt hin, wach auf 950
Die neue woche geht nun 927
Die ſeele Chriſti heilge mich 189
Die welt mag drohen 733
Dir dank ich, o Gott, für 480
Dir, dir dem ſieger will ich 1053
Dir, dir Jehovah, will ich 465
Diß iſt der tag, den Gott 66
Diß iſt die nacht, da mir 95
Diß iſt doch ja die letzte 858
Diß ſind die heilgen zehn G. 314
Dreyeiniger Gott, ich 296
Du angenehmer morgenthau 972
Du angenehmer tag 925
Du biſt ein menſch, das 423
Du fährſt gen himmel 257
Du friedefürſt, Herr 900
Du gehſt in garten, um zu 456
Du groſſer himmelskönig 922
Du gütiger, du frommer 917
Du haſt geſagt, o treuer 688
Du haſt, Gott, in der ganzen 391
Du haſt mein herz in 473
Du haſt mich dieſe nacht 960
Du heilige Dreyfaltigkeit 283
Du herzog meiner ſeligkeit 542
Du lebensbrodt, Herr Jeſ. 565
Du lebensfürſt, Herr Jeſ. 256
Du, o ſchönes weltgebäude 634
Du rufſt mir zu, o treuer Gott 726
Du ſagſt, ich bin ein chriſt 607
Du ſieheſt, menſch, wie 813
Du ſchnöde welt zu guter 828
Du tochter zion freue dich 59
Du weſentliches wort 100
Du weineſt für Jeruſalem 505
Du weiſer Schöpfer aller dinge 405
Durch Adams fall iſt ganz 485
Durch trauren und durch 113

E.

Edle luſt, die Jeſus 337
Edler geiſt ſteig himmel 338
Ehr ſey Gott in der höh 33
Ehr und dank ſey dir 306
Ein chriſt kann ohne kreuz 694
Ein chriſt ſoll nicht der 631
Einen guten kampf hab ich 837
Einen troſt weiß nur mein 388
Ein herz, o Gott, in leid und 673
Ein lämmlein geht und trägt 162
Ein menſch der ſeinen eigenſinn 635
Eine veſte burg iſt unſer 435
Ein kindelein ſo löbelich 69
Ein neuer tag, ein neues 928
Eins iſt noth, ach Herr 349
Ein wetter ſteiget auf 920
Ein würmlein bin ich 810
Endlich muß diß rund d. 859
Entreiſſe dich doch meine 869
Erbarm dich mein, o Herre G. 492
Erfreue mich mit deiner 1044
Ergötzt euch nur ihr eitlen 646
Erhabne majeſtät, an macht 334
Erhalt uns deine lehre 444
Erhalt uns, Herr, bey deinem 436
Erheb, du werthe chriſtenheit 93
Ermuntert euch erquickte 957
Ermuntert euch, ihr frommen 661
Ermuntre dich mein 73
Erſcheine ſüſſer ſeelengaſt 570
Erſchienen iſt der herrl. 236
Erſchienen iſt die heilſam 94
Es herrſchet ja in dieſer 626
Es iſt das heil uns kommen her 547
Es iſt dir, Jeſu, unverborgen 359
Es iſt gewißlich an der zeit 856
Es iſt nicht ſchwer, ein chriſt 606
Es iſt nun alles wohlgemacht 199

Es iſt vollbracht, muß noch 222
Es lenket ſich mein ganz. 389
Es mag, was auch will 381
Es ſey ferne von mir 203
Es ſind ſchon die letzten zeiten 62
Es ſpricht der unweiſen mund 437
Es traure, wer da trauren 763
Es vergehen alle zeiten 874
Es woll uns Gott genädig 438
Ewge liebe, mein gemüthe 417

F.

Fahre fort mit liebes 698
Fahr nur hin, du ſchn. 630
Falſche zeugen, falſche zungen 177
Fließt ihr augen, fließt 190
Flügel her, nur flügel her 845
Folget mir, ruft uns das 653
Freu dich, ängſtliches 560
Freu dich, du werthe chriſtenh. 228
Freu dich ſehr, o meine 829
Freuet euch, ihr chriſten alle 81
Freuet euch, ihr gotteskinder 140
Freuet euch, ihr menſchen 773
Freut euch des Herren 18
Friſch auf mein ſeel 671
Fröhlich ſoll mein herze 83
Frohlocket itzt mit händen 260
Frohlocket jung und alt 1070
Frommer Gott, ein gut gewiſſen 603
Früh morgens, da die ſonn 239
Für alle güte ſey gepreiſt 1007

G.

Gar wohl mein herz 836
Gedenk, o Herre Zebaoth 898
Geduldigs lämmlein Jeſu Chr. 198
Geduld iſt euch von nöthen 722
Gegrüſſet ſeyſt du, Gott 186
Gegrüſſet ſeyſt du, meine 188
Geht ihr traurigen gedanken 771
Gelobet ſey der Herr, der 297
Gelobet ſey der Herr, mein 286
Gelobet ſey Gott, der Iſr. 299
Gelobet ſey Iſraels Gott 298
Gelobet ſeyſt du, Jeſ. Chr. 67
Gepreiſet ſeyſt du, Jeſu Chr. 37
Gerechter Gott, ach ſtrafe 535
Gerechter Gott, uns liegt 891
Gerechter Gott, vor dein ger. 380
Gerechter Gott, wir klag. 890
Geſegn' uns, Herr, die gab. 1020
Geſetz und Evangelium 313
Getroſt mein herz in allem 89
Gieb fried, o frommer treuer G. 901
Gieb, Jeſu, wenn mein herz 204
Gieb mir ein fröhlich herz 781
Gieb zun früchten der erd. 907
Gleichwohl hab ich überw. 818
Glück und heil zu dem tage 1033
Gnadengeiſt, ach ſey 276
Gott, aus deſſen wort 393
Gott, der du ſelber biſt das 946
Gott, der du ſetzeſt ab 625
Gott der Vater wohn uns 282
Gott der wirds wohl machen 399
Gott, deß güte ſich nicht 914
Gott des himmels und 935
Gott, deſſen allmacht ohne 394
Gott, deſſen güt ſich 605
Gott, du haſt in deinem Sohn 273
Gott, du haſt mich zu dein 482
Gottes und marien ſohn 79
Gott fähret auf gen himmel 262
Gott iſt die ſtärk und 904
Gott iſt ein Gott der liebe 367
Gott iſt getreu, er meynt 385
Gott iſt mein hort, und auf 1055
Gott iſt und bleibt getreu 769
Gott iſt unendlich liebens 323
Gott lebet noch und ſtirbet 425
Gott lebt, wie kann ich 787
Gott lob, daß abermal 1010
Gott lob, der ſonntag iſt 38
Gott lob, der uns noch imm. 307
Gott lob, die nacht iſt nun 956
Gott lob, die ſtund iſt komm. 819
Gott lob, ein ſchritt zur 321
Gott lob, ich habe dich gefund. 352
Gott lob, ich habe Gott 563
Gott lob, mein Jeſus macht 151
Gott lob und dank, die nacht iſt 961
Gott mein troſt und mein 707
Gott mein troſt, wer fragt 778
Gott mein vater ſey gepr. 24
Gott mein vater zähl in 685
Gott ſagt, daß die nur ſelig 608

Gott

Gott ſey dank durch alle 55
Gott ſey gedankt, daß ſo 1001
Gott ſey gedankt zu 240
Gott ſey gelobet und gebened. 585
Gott ſey uns gnädig und 293
Gott ſo iſt durch deinen 1003
Gott ſtrafe nicht nach 534
Gott vater aller gütigkeit 897
Gott vater, der du deine ſonn 909
Gott vater, höre doch 883
Gott vater ſende deinen 267
Gott vater, ſohn und geiſt 880
Gott vater, ſohn und h. 478
Gott, vor deſſen angeſichte 379
Gott unſer vater, der du 457
Gott unſer vater, könig 627
Gott unter deinem ſchirm 893
Groſſer Gott, der mich 378
Groſſer Gott, Herr Zebaoth 292
Groſſer Gott, von ewigkeit 1059
Groſſer Gott, wirf aus 554
Groſſer Mittler, der zur rechten 140
Groß iſt o groſſer Gott 899
Gute nacht ihr eiteln fr. 640
Gute nacht ihr matten 1011

H.

Hab dank mein frommer 28
Habe deine luſt am H. 762
Hallelujah, Jeſus lebet 231
Hallelujah, preis, lob und dank 515
Hallelujah, preis, lob und ehr 294
Hallelujah, unſer Gott 77
Halt an mein herz in 741
Haſt du denn, Jeſu, dein 683
Haupt und beyſtand 992
Hebt eure häupter doch 860
Heilig iſt Gott der heere 288
Heil uns, heil uns, mit uns iſt 1056
Helft mir Gottes güte 104
Herr allen, die in v. 13. 880
Herr allen, die ſind v. 12. 881
Herr allerhöchſter Gott, von 375
Herr allerhöchſter Gott, dem h. 1063
Herr, auf dich will ich veſt 624
Herr Chriſt der einge 225
Herr Chriſte, du wollſt 416
Herr, deine allmacht reicht ſo 400
Herr, deine rechte und geb. 317
Herr dein geſetz, das du der 318
Herr, der du dein ohren 896
Herr, der du deſſen flehn erh. 462
Herr, der du gnad und 881
Herr, der du mich nebſt 583
Herr, der du vormals 888
Herr, der ſchönen him. 913
Herr des Himmels und 518
Herr, dir trau ich all m. 706
Herr, es iſt von meinen 998
Herr, führe mich ich bitt 652
Herr, gieb, daß deine kirch v. 7. 880
Herr Gott, der du erforſch. 424
Herr Gott, der du mein 455
Herr Gott, dich loben alle 305
Herr Gott, dich loben wir 1
Herr Gott dich loben wir, reg. 906
Herr Gott du haſt gegeb. 1008
Herr Gott, du kenneſt 848
Herr Gott, nun ſey gepreiſet 1026
Herr Gott, nun ſey geprieſen 963
Herr Gott vater im him. 1041
Herr ich habe mißgehandelt 506
Herr Jeſu, ach wo flieh 536
Herr Jeſu Chriſt dein theur 191
Herr Jeſu Chriſt, dich zu 35
Herr Jeſu Chriſt, du höchſt. 497
Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey 676
Herr Jeſu Chriſt, ich weiß 801
Herr Jeſu Chriſt, meins leb. 802
Herr Jeſu Chriſt, mein ſchönſt. 340
Herr Jeſu Chriſt, wahr menſch 803
Herr Jeſu Chriſt, zeuch uns 263
Herr Jeſu, deine angſt und 176
Herr Jeſu, dir ſey preis 589
Herr Jeſu, gnadenſonne 612
Herr Jeſu, licht der heiden 150
Herr Jeſu, meines leb. 1004
Herr im himmel, Gott auf erd. 1071
Herr mein Gott lehre 989
Herr mein Gott wir m. 919
Herr, ſtraf mich nicht in 500
Herr, ſtraf uns nicht 882
Herr unſer Gott, laß nicht 905
Herr von unendlichem erbarmen 5
Herr, wenn ich dich nur 341
Herr, wer wird in der hütten 600
Herr, wie du willſt 596
Herzens Jeſu, meine w. 280

Herzlich

Herzlich lieb hab ich dich 320
Herzlich thut mich verl. 804
Herzliebſter Jeſu, was 163
Heute fuhr mein Heiland auf 253
Heut iſt des Herren ruh. 34
Heut iſt uns der tag erſch. 54
Heut triumphiret Jeſus Chr. 237
Heut unſer Heiland 258
Hier iſt mein herz, Herr 639
Hier lieg ich armes würm. 831
Hier lieg ich nun mein G. 524
Hilf Gott, wie gehts 682
Hilf Gott, wie hat die eitelk. 490
Hilf helfer hilf in angſt und n. 471
Hilf helfer hilf o treuer G. 472
Hilf helfer, hilf ins 470
Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen 108
Hilf mir, mein Gott, hilf 345
Hilf uns, Herr, in allen 595
Hinauf mein herz mit 868
Hinunter iſt der ſonnenſch. 980
Hochgelobt ſey unſer Gott, der 300
Hochgelobt ſey unſer Gott, und 954
Höchſter Gott, dich will 26
Höchſter Gott, durch d. 959
Hör an mein herz die 168
Hoſianna, Davids Sohne der 46
Hoſianna Davids Sohn kommt 61
Hoſianna unſer hort 57
Hüpft, ihr hohen hügel 303

J.

Ich armer menſch, ich 512
Ich armer ſünder k. 502
Ich bin ein Herr der ewig 383
Ich bin getroſt in meinem leiden 756
Ich bin ja, Herr, in dein. 824
Ich bin mit dir, mein G. 715
Ich bin müde mehr zu leb. 812
Ich bin nun fröhlich aufgew. 964
Ich bin vergnügt in mein. 735
Ich bin vergnügt und 719
Ich dank dir lieber H. 1074. 1073
Ich danke dir, Gott, daß 1016
Ich danke dir liebreicher 987
Ich danke dir, mein Gott, daß du 310
Ich danke dir, mein Gott, von 939
Ich dank dir ſchon, durch 934
Ich fang alle meine ſachen 433
Ich freu mich auf die frohe 854
Ich gehe, ſitze, was ich thu 844
Ich gläub an einen Gott 369
Ich gnüge mich an meinem 1047
Ich grüſſe dich, du frömmſter 187
Ich habe Gott, und habe gn. 740
Ich hab in Gottes herz und ſinn 601
Ich hab in guten ſtunden 689
Ich hab mein ſach Gott 807
Ich hab mich Gott ergeb. 811
Ich hab oft bey mir ſelbſt 616
Ich habs verdient, was 675
Ich halt an meinem Gott 734
Ich halte Gott in allem 717
Ich hatte viel bekümmerniß 780
Ich heb mein augen ſehnlich 677
Ich kann nicht ſeyn betrübet 767
Ich komme, Herr, und ſuche d. 575
Ich komm itzt, als ein arm. 573
Ich komm, o guter Gott 430
Ich laſſe Gott in allen 714
Ich laſſe Jeſum nicht 329
Ich lege mich zu bette 1013
Ich lobe dich mein Gott 64
Ich mag auch, was ich will 795
Ich muß mich, o mein Gott 703
Ich preiſe und beſinge, Herr 1051
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu C. 747
Ich ſinge dir mit herz 23
Ich ſterbe täglich und 849
Ich trau auf Gott, nichts 705
Ich trau auf meinen Gott 713
Ich trete friſch, zu 568
Ich trete groſſer Gott 540
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 852
Ich weiß, es wird mein ende 794
Ich weiß, mein Gott, daß all 403
Ich weiß mein Gott, daß deine 422
Ich will den Herren loben 7
Ich will dich lieben, meine 326
Ich will die hand und ruthe 664
Ich will fröhlich ſeyn in Gott 764
Ich will im ſterben und 1046
Ich will meine ſtimm erheb. 692
Ich will, o vater, allezeit 21
Ich will, ſo lang ich lebe 8
Ich will von meiner miſſ. 491
Je länger hier, je ſpäter 846
Jeſu, deine heilge wunden 164

Jeſu,

Jeſu, deine paßion 208
Jeſu, deine wunden ſeh 202
Jeſu, der du meine ſeele 503
Jeſu, der du liebevoll 209
Jeſu, der du wollen büſſen 200
Jeſu, du haſt meine 593
Jeſu, frommer menſchen 655
Jeſu güte hat kein ende 969
Jeſu, hilf ſiegen, du 744
Jeſu, Jeſu du mein leben 325
Jeſu, komm doch ſelbſt zu 122
Jeſu komm mit deinem v. 357
Jeſu, kraft der blöden 486
Jeſu, liebſter ſchatz der 528
Jeſu, liebſte ſeele 161
Jeſu, meine freude, du 572
Jeſu, meine freude, meines 332
Jeſu meine liebe 521
Jeſu, meiner freuden fr. 127
Jeſu meiner ſeelen leben 774
Jeſu, meiner ſeele licht 171
Jeſu, meiner ſeelen ruh 115
Jeſu, meiner ſeelen wonne 118
Jeſu, meines herzens freud 116
Jeſu, meines lebens leben 172
Jeſum lieb ich ewiglich 356
Jeſus bleibet mein 770
Jeſus blut komm über 213
Jeſus Chriſtus Gottes 564
Jeſus Chr. unſer Heiland, der den 235
Jeſus Chr. unſer Heil. der von 569
Jeſus, Jeſus nichts als 117
Jeſus iſt der ſchönſte N. 126
Jeſus iſt mein freuden 124
Jeſus iſt und bleibt mein 130
Jeſus meine zuverſicht 243
Jeſus nimmt die ſünder an 526
Jeſus ſchwebt mir 129
Jeſus ſelbſt mein licht 419
Jeſu ſtärke meinen glauben 374
Jeſu, troſt der armen 206
Jeſu, wahrer Gottes Sohn 196
Jeſu, wenn ich mein gemüthe 1057
Ihr armen ſünder kommt 533
Ihr chriſten, ſeht, daß 234
Ihr, die ihr euch von Chriſto 613
Ihr töchter Zions, kommt herb. 119
Im finſtern ſtall, o wund. 75
Immanuel, der Herr iſt hier 84
Immanuel, laß deinen Geiſt 125
Immer fröhlich, nie betr. 760
In allen meinen thaten 401
In dich hab ich gehoffet 751
In dieſer abendſtunde 982
In dieſer morgenſtund, o G. 955
In dieſer morgenſtund will 940
Iſt deiner ſünden viel 532
Iſt Ephraim nicht meine 386
Iſt Gott für mich: ſo trete 552
Iſt Gott für uns in aller 681
Iſt Gott für uns, was kann uns 712
Iſt Gott mein ſchild 406
Iſt Jeſu es dein wille 894
Itzt wach ich liebſter Jeſu 966

K.

Keinen hat Gott verlaſſen 1072
Kein gröſſer troſt 523
Kein gröſſer wunder ſind 92
Keuſcher Jeſu, hoch vom adel 615
König, dem kein könig gleichet 141
Komm, gnadenthau, bef. 279
Komm, Gottes Geiſt, komm 269
Komm, heilger Geiſt, erf. 30
Komm heilger Geiſt, Herr 264
Komm keuſcher Jeſu, reines 577
Komm, ſeele, komm betrachte 415
Komm, o Gott Schöpfer 265
Komm, o komm, du Geiſt 278
Kommſt du, groſſer Gottes 230
Kommſt du, kommſt du, licht 134
Kommſt du nun Jeſu vom 91
Komm, ſterblicher, betrachte 825
Kommt her und ſchaut 169
Kommt her zu mir 649
Kommt laßt euch den H. 466
Kommt ſeelen und beſchauet 88
Kreuzvolles herz 697
Kyrie Eleiſon 876
Kyrie Gott vater in ewigk. 1038

L.

Laß alle könige v. 11. 880
Laß es Jeſu dich erbarmen 520
Laſſet ab ihr meine lieb. 833
Laſſet uns beſtändig 648
Laſſet uns den Herren preiſen 241

Laſſet uns mit Jeſu ziehen 201
Laß mich dein ſeyn 442
Laß mich nicht in irthum fallen 418
Laß mir alle wochen ſeyn 223
Laßt uns mit ernſt betr. 556
Lehre mich mein Gott 791
Licht vom licht, erleuchte 924
Liebe, die du mich zum 184
LiebreicherGott, dein ſegensw. 1068
Liebſter Gott, wann werd 851
Liebſter Jeſu, thu mir auf 474
Liebſter Jeſu, weil ich nun 948
Liebſter Jeſu, wir ſind hier 36
Liebſter Immanuel 120
Liebſter vater, ich dein 517
Litaney, oder, Kyrie Eleiſ. 876
Lobe den Herren, den m. 15
Lob, ehr und preis ſey 291
Lobet den Herren, lobet 1028
Lobt Gott, den Herrn, ihr heid. 145
Lobt Gott, den retter (dank für regen) 1064
Lobt Gott, den retter 1067
Lobt Gott, ihr chriſten 72
Lob ſey dem allerhöchſten 45

M.

Mache dich mein geiſt 659
Machs lieber Gott wie 776
Machs mit mir Gott 721
Mein Abba kommt 475
Mein augen ſchließ ich itzt 1075
Meine lebenszeit verſtreicht 805
Mein ende gehet nicht 830
Meine Hofnung läßt m. 738
Meinen Jeſum laß ich nicht, o 333
Meinen Jeſum laß ich nicht, den 353
Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſ. 138
Meinen Jeſum laß ich nicht, m. 584
Meinen Jeſum laß ich nicht, weil 331
Meinen Jeſum will ich l. 363
Mein erſt gefühl ſey preis und 945
Meine ſeele bleibet ſtille 724
Meine ſeele, laß es gehen 728
Meine ſeele erhebt den 301
Meine ſeel erhebe dich 302
Meine ſeel ermuntre dich 193
Meine ſeel iſt ſtille 725
Meines lebens beſte freude 641
Mein frommer Gott nun 993
Mein glaub hat überwunden 834
Mein Gott, das herze bring 327
Mein Gott, der du mich 727
Mein Gott, der mich 700
Mein Gott, die ſonne 923
Mein Gott, dir iſt ja nicht zuw. 766
Mein Gott, du haſt mich 40
Mein Gott, du haſt mir zu bef. 336
Mein Gott, du weißt am 404
Mein Gott, du wirſt mich nicht 212
Mein Gott, du wohnſt in einem 324
Mein Gott, es kommt doch 1050
Mein Gott, ich bin itzt erſchienen 41
Mein Gott, ich danke herzl. 20
Mein Gott, ich habe mir 619
Mein Gott, ich komme wieder. 467
Mein Gott, ich klopf an 463
Mein Gott, ich ſchreye 686
Mein Gott, ich ſoll mich 645
Mein Gott, ich weiß wohl 850
Mein Gott, mein alles 362
Mein Gott, mein guter 580
Mein Gott, nun bin ich 545
Mein Gott, nun iſt es wieder 947
Mein Gott, ſey hoch gepr. 304
Mein Gott und könig 16
Mein Gott, weil ich in meinem 335
Mein Gott, wie bin ich 489
Mein Gott, wie biſt du ſo verb. 429
Mein Heiland, was vor 217
Mein herz, ach denk an deine 531
Mein herz, denk an dein 841
Mein herzens Jeſu, meine 328
Mein herz, warum betr. 775
Mein Jeſu, dem die Seraph. 371
Mein Jeſu, der du alles 101
Mein Jeſus iſt getreu 135
Mein Jeſus kommt, mein ſterb. 815
Mein Jeſus lebt, wie kann 246
Mein Jeſus liebet mich 382
Mein Jeſus ſtirbt, was 224
Mein Jeſu ſüſſe ſeelenl. 765
Mein Jeſus wird ein fluch 180
Mein Jeſu, wie du willt 737
Mein Jeſu, zeig mir deine 651
Mein lauf, Gott lob 835
Mein lieber Gott, gedenke 348

Mein

Mein lieber Gott, ich preiſe 1009
Mein liebſter Gott, dir iſt bek. 693
Mein treuer Gott, was 10
Menſch, willſt du leben 315
Merket wohl auf, all ihr 218
Mir nach, ſpricht Chriſtus 650
Mit ernſt, o menſchenk. 48
Mit fried und freud 149
Mitten wir im leben ſind 793

N.

Nach dir, Herr, verlanget 361
Nach dir, o Gott, verlang. 350
Nach dir, o Herr, verlanget 346
Nicht, daß ichs ſchon ergriffen 662
Nichts betrübters iſt auf 678
Nicht ſo traurig, nicht ſo 407
Nichts verdammlichs iſt an 558
Nimmer von dem tempel 102
Nimm von uns Herr du tr. 877
Nimm von uns Herr Gott 878
Nimm von uns lieber Herr 879
Noch immer wechſeln ordentl. 1052
Nun aber geh ich ſchlafen 985
Nun bin ich geneſen 590
Nun bitten wir den heil. 266
Nun danket alle Gott 3
Nun dankt, ihr chriſten 311
Nun freut euch Gottes kind. 254
Nun freut euch lieben chriſt. 548
Nun geht weg der ſonnen 996
Nun giebt mein Jeſus 221
Nun, Gottlob, es iſt vollbr. 39
Nun gute nacht, du eitles 637
Nun jauchzet all ihr fr. 44
Nun iſt auferſtanden 245
Nun iſt der tag der ſeligkeit 226
Nun iſt die ſüſſe friedensz. 99
Nun komm, der heiden Heil. 43
Nun komm, der heiden Heiland (verändert) 51
Nun laßt uns den leib begr. 822
Nun laßt uns gehn und 109
Nun laßt uns Gott dem 1029
Nun liebe ſeel nun iſt es 146
Nun lob mein ſeel den H. 2
Nun ruhen alle wälder 977
Nun ſich der tag geendet 990
Nun ſich die nacht geendet 944
Nun ſinget und ſeyd froh 78
Nun ſo komm ich mit verl. 578
Nun tret ich wieder aus 968
Nun welt, du mußt zurücke 821
Nun wir ſind auch dißmal 1030
Nur unbetrübt, gequält 761

O.

O angſt und leid 508
Ob menſchen klug und weiſe 602
O der ungemeinen huld 133
O du allerſüßſte freude 270
O du dreyeinger Gott 839
O du liebe meiner liebe 194
O du liebſter bräutigam 205
O du ſchöpfer aller 539
O einiger Herr, dreyeiniger 295
O ewigkeit, du donnerwort 871
O ewigkeit, du freudenwort 867
O flüchtigkeit, o eitelkeit 838
O frommer Gott ich danke 604
O fürſtenkind, aus Dav. 86
O Gott, da ich gar keinen R. 477
O Gott, der du aus herz. 308
O Gott, der du die menſchenk. 1049
O Gott, der du in liebes 460
O Gott, du frommer Gott 594
O Gott, du höchſter Geiſt 284
O Gott, du kannſt den himmel 1065
O Gottes Sohn, Herr Jeſu C. 370
O Gottes Sohn, von ewigkeit 250
O Gottes lamm, unſchuldig 159
O Gott, ich fall in deine 895
O Gott, ich thu dir danken 930
O Gott, im namen Jeſ. 1031
O Gott, mein vater, höre v. 9. 863
O Gott Vater Schöpfer 1042
O Gott, wenn ich bey mir 820
O Gott, wer dieſes leben 863
O Gott, wie ſteht dein milder 1069
O groſſer Gott im himm. 173
O groſſer Gott von macht 885
O groſſer Gott wir danken 105
O groſſer ſchmerzen m. 178
O groſſes werk geheimnißv. 579
O haupt voll blut und w. 174
O heil. Dreyeinigkeit voll 285
O heilger Geiſt, kehr bey uns 271

O heiliger Geiſt, o heiliger G. 272
O heiliger gerechter Gott 287
O heiliger und reiner Geiſt 268
O Herre Gott, dein göttl. 439
O Herr Gott Vater aller 1036
O Herr Jeſu, troſt der 529
O Herr mein Gott ich 553
O höchſtes, licht vollkommnes 392
O höchſtes werk der gnaden 90
O Jeſu Chriſt, dein kripp. 82
O Jeſu Chriſte wahres 448
O Jeſu Chriſt, ich preiſe 481
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſt. 387
O Jeſu dir ſey dank 56
O Jeſu du mein bräut. 576
O Jeſu glanz der herrlichk. 592
O Jeſu Gottes lämmelein 175
O Jeſu Gottes lamm, für 216
O Jeſu höchſter ſchatz 131
O Jeſu, Jeſu Gottes S. 319
O Jeſu komm zu mir 351
O Jeſu meiner ſeelen 865
O Jeſu meine wonne 587
O Jeſu ſüſſes licht 953
O Jeſu ſüß, wer dein 121
O Jeſu treuer hüter 979
O Jeſu willſt du noch 581
O könig aller ehren 143
O lamm Gottes unſchuldig 159
O mein bürge, der unſchuldig 192
O meine ſeel des Herren 6
O meine ſeel erhebe dich 377
O menſch bedenke ſtets 790
Opfer für die ganze welt 154
O reicher Gott von gütigkeit 617
O ſeligmacher Jeſu Chriſt 153
O ſichrer menſch bekehre 875
O theures blut, verſöhn 195
O tod, wo iſt dein ſtachel 242
O traurigkeit, o herzel. 219
O treuer Heiland Jeſu Chr. 447
O vater aller dinge, ſchöpf 1039
O vater aller frommen 1026
O vater allmächtiger 31
O vater barmherziger 1040
O vater deine ſonne ſch. 908
O vater der barmherzigk. 530
O vater groß von 574
O vater unſer Gott, es 458
O wahrer Gott und menſchenſ. 139
O welch ein unvergleichl. 479
O welt, ſieh hier dein leb. 170
O wie ſollt ich Jeſum laſſen v. 11. 118
O wir arme ſünder 166
O wunder groß, marien 97

P.

Preis ihm, er ſchuf und er erh. 1054
Prophete Jeſu, du biſt groß 136

S.

Schaffet, daß ihr ſelig w. 614
Schaffet, ſchaffet menſchenk. 754
Schaff in mir Gott 541
Schatz, über alle ſchätze 344
Schau doch, o Herr der 911
Schau, Herr, die matte ſeele 785
Schau lieber Gott, wie 745
Schlaf ein mein herz 1014
Schlage, Jeſu, an mein h. 1045
Schmücke dich, o liebe 566
Schönſter Jeſu, liebſtes 128
Schönſte ſonne, himmels 999
Schöpfer aller menſchenkinder, groſſer G. 1048
Schöpfer aller menſchenkinder, groſſer R. 551
Schöpfer der geſchaffnen heere 17
Schütte deines lichtes ſtr. 746
Schwing dich auf mein 27
Schwing dich auf zu deinen 527
Seht, welch ein menſch iſt das 210
Seele, mach dich heilig 214
Seele, mache dich bereit 451
Seelenbräutigam, Jeſu 123
Selig iſt die ſeele 432
Selig ſind des himmels erben 1061
Seyd ſtille ſinn und geiſt 42
Sey fröhlich alles weit 249
Sey getreu bis an das 723
Sey getroſt, o meine ſeele 701
Sey lob, ehr, preis und 290
Sey lob und ehr dem höchſt. 25
Sey lob und ehr mit hoh. v. 13. 547
Sey mir doch gnädig 527
Sey mir tauſendmal 185
Sey unverzagt, o frommer 708
Sieh an uns arme ſünder 167

Siehe,

Siehe, Herr, vor deinem thr. 507
Sieh hier bin ich, ehrenkönig 464
Sieh wie lieblich und wie 366
Singen wir aus herzensgr. 1025
So bleibt es dennoch wohl 731
So gehſt du nun, o Jeſu 215
So iſt die woche nun geſchl. 1019
So iſt nun auch beſchloſſen 1018
So komm, du ausgang meiner 806
Soll dein verderbtes herz 453
Soll ich denn Jeſu mein 672
Sollt ich meinen Gott nicht ſ. 9
Sollt ich meinen G. nicht tr. 428
Sorge, vater, ſorge du 408
So ruheſt du, o meine 220
So traget mich nun immer 823
So tret ich demnach an 931
So wahr ich lebe, ſpricht 509
So will ich, Jeſu, dich nicht 355
So wird die woche nun b. 1017
Speiſe uns, Gott, deine k. 1023
Staub bey ſtaube ruht ihr nun 1062
Stell ein betrübtes herz 696
Straf mich nicht in deinen 504
Süſſer Jeſu, höchſter b. 567

T.

Traure nicht, betrübtes 779
Traur nicht ſo ſehr 680
Tröpfle nur, du göttlichs blut 1072
Treuer Gott ich muß 752
Treuer wächter Iſrael 887
Triumph, triumph, es kömmt 238

V. U.

Valet will ich dir geben 816
Vater, ach laß troſt 516
Väter in ewigkeit 1037
Vater, Sohn und heilger G. 949
Vater unſer im himmelr. 454
Uebergroſſe wundergüte 561
Verderbte welt, wie bittre 665
Verleih uns friede gnäd. v. 6. 436
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Verzage nicht, o frommer 427
Umſonſt, mein herz, betr. 732
Und weil dir niemand v. 12. 487
Unſer herrſcher, unſer 466
Uns iſt ein kindlein heut 87
Unſre müden augenlieder 981
Vom himmel hoch da komm 65
Vom himmel kam der 68
Von Gott will ich nicht laſſen, denn er läßt 426
Von Gott will ich nicht laſſen, denn er ver. 1002
Vor deinen thron tret 942
Urſprung wahrer freuden 275

W.

Wach auf, du werthe 53
Wach auf, mein herz, die nacht 251
Wach auf, mein herz, und 938
Wach auf, o menſch, o menſch 872
Wachet, wachet ihr jungfr. 657
Wacht auf, ihr chriſten 857
Wacht auf, ruft uns die 660
Wär Gott nicht mit uns 440
Walts Gott, mein werk 986
Warum betrübſt du dich 409
Warum machet ſolche ſchm. 111
Warum ſollt ich mich denn 716
Warum willſt du drauſſen 52
Warum willſt du verlaſſen 684
Was alle weisheit in 289
Was frag ich nach der w. 628
Was Gott thut, das iſt immer 745
Was Gott thut, das iſt wohlg. 729
Was hilfts, daß ich mich 782
Was ich nur ſagen ſoll 1006
Was Jeſus thut, iſt wohl 730
Was iſts, daß ich mich quäle 739
Was iſt unſer leben, und 647
Was kann ich doch für dank 544
Was lobes ſoll man dir 11
Was mein Gott will, das 718
Was mein Gott will, ſoll 783
Was ſoll ich doch, o Ephr. 384
Was tracht mein fleiſch 644
Was willſt du dich betr. 704
Weg, du ſchnöder ſchlangen 484
Weg mein herz mit den 511
Weg traurigkeit, weich 772
Weg, weg mit dir, du ſchn. 181
Weg, welt, mit deinen freud. 182
Weh mir, daß ich ſo oft 510
Weicht ihr berge, fallt ihr hügel 411

Weil nichts gemeiners iſt, als 840
Weil noch auf dieſer erden 870
Weine nicht, Gott lebet 777
Welch eine ſorg und furcht 658
Welt, ade, ich bin dein 317
Welt, es muß geſchieden 643
Wend ab deinen zorn 884
Wenn dein herzliebſter Sohn 549
Wenn dich unglück thut 669
Wenn einer alle ding 364
Wenn einer alle kunſt 365
Wenn ich die heilgen zehn Geb. 316
Wenn ich, o Schöpfer deine macht 4
Wenn meine ſünd mich kr. 160
Wenn mein ſtündlein vorh. 800
Wenn wir des Höchſten freundl. 642
Wenn wir in höchſten nöthen 666
Werde licht, du ſtadt der 148
Werde munter meine ſeele 1034
Werde munter mein Gem. u. erf. 591
Werde munter m. Gem. u. erw. 958
Werde munter m. Gem. u. ihr 978
Wer denket an der höllen 873
Wer Gott vertraut, hat 702
Wer Jeſum liebt und 343
Wer im herzen will erf. 147
Wer in dem ſchutz des 892
Wer iſt wol, wie du 132
Wer nur den lieben Gott läßt 410
Wer nur mit ſeinem Gott 1032
Wer ſein vertrauen 710
Wer ſich im geiſt beſchneid. 110
Wer weiß, wie nahe mir 789
Wer will mich von der liebe 786
Wer will, was Gott 555
Wie daß du doch, o ſündl. 525
Wie fleucht dahin der 842
Wie Gott im himmel will 720
Wie groß iſt deine herrlichkeit 1058
Wie groß iſt dieſer freuden. 85
Wie groß iſt meine 514
Wie groß, o Gott, iſt deine 559
Wie heilig iſt doch dieſer ort 582
Wie lang hab ich, o höchſt. 679
Wie lieblich ſind dort oben 861
Wie magſt du dich ſo kr. 862
Wie nach einer waſſer. 347
Wie ſchön leuchtet der morg. 227
Wie ſchön leucht uns der 941
Wie ſchön, o groſſer Gott 621
Wie ſelig kann ein chriſt hier 638
Wie ſicher lebt der menſch 798
Wie ſoll ich dich empfang. 47
Wie wohl haſt du gelabet 586
Will jemand Chriſti jünger ſeyn 633
Wir chriſtenleut 71
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für 179
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du vom 49
Wir danken dir, o höchſter 902
Wir gläuben all an einen 368
Wir haben itzt vernommen 921
Wir haben ſchwerlich 498
Wir liegen täglich in dem 748
Wir menſchen ſind zu dem 443
Wir ſingen dir, Immanuel 80
Wo fliehſt du armer 537
Wo Gott der Herr nicht 441
Wo Gott nicht ſelber baut 413
Wohl dem, dem Gott all 543
Wohl dem, der Jeſum 449
Wohl dem, der in gottesf. 598
Wohl dem, der ohne wand. 610
Wohl dem, der ſeinen ſchatz 632
Wohl dem, der ſich fürcht 611
Wohl dem, der ſtets ans 832
Wohl dem menſchen, der nicht 599
Womit ſoll ich dich wol 22
Wo ſoll ich fliehen hin 499
Wo willſt du hin, weils 244
Wunderbarer gnadenthr. 98
Wunderlich iſt Gottes ſchick. 421

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 277
Zeuch mich, zeuch mich 354
Zion klagt mit angſt 667
Zion ſpricht, ich bin verlaſſ. 886
Zweyerley bitt ich von dir 414

Rubriken Real Regiſter

nach dem

kurzgefaßten Hauptinhalt und der Uebereinſtimmung der Lieder.

I. Lob- und Danklieder. Num. 1-29.

Numer
1. Ambroſ. Lobgeſang.
2. Loblied nach dem 103. Pſalm.
4. Lob Gottes aus der Schöpfung. Siehe auch 393.
5. Lob für geiſtliche Wohlthaten. 11. 27.
6. Loblied nach dem 146.
7. = nach dem 34. Pſalm.
8. Dank, nach der Noth -- Abſichten Gottes, warum wir in Noth kommen. 421.
9. Die vornehmſten geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten Gottes, als Zeugniſſe ſeiner fortdaurenden Liebe. 422.
10. Danklied am Tauf- und Namenstage. 757.
12. Gottes Wohlmachen im Reich der Gnade. 13.
14. Loblied aus dem 100. Pſalm.
15. Für leibliche Wohlthaten.
16. Loblied nach dem 145. Pſalm.
17. Am Geburtstage. 20. 24. 26. 28. 394. 422. 423. 774.
18. 19. Nach dem 33. und 92. Pſalm.
21. Beym Beſchluß der Woche (Sonntagslied) 1018. 1019.
22. Lob für Gottes Erbarmung bey unſerm Verderben.
23. Ermunterung zum Vertrauen auf Gott, aus den Genuß ſo vieler natürlichen Wohlthaten.
25. Ermunterung, dem wohlthätigen Gott die Ehre zu geben.
28. Bitten, um Fortſetzung der Wohlthaten.
29. Lob, für beſondere Wohlthaten.
902. Dank, für den Religionsfrieden.
906. = für geſchenkten Frieden.
1028. = für Früchte, Speiſe, Gnade und Leben. 1025.
1051. Danklied, nach überſtandener Krankheit.
Lob- und Danklieder für Regen, Sonnenſchein, Thauwetter, — nach dem Donnerwetter, und wegen der Aernte, Siehe unterm Titel, für die Früchte des Landes 908. ff. und im Anhange 1063 bis 1071.

O heiliger Geiſt, o heiliger G. 272
O heiliger gerechter Gott 287
O heiliger und reiner Geiſt 268
O Herre Gott, dein göttl. 439
O Herr Gott Vater aller 1036
O Herr Jeſu, troſt der 529
O Herr mein Gott ich 553
O höchſtes, licht vollkommnes 392
O höchſtes werk der gnaden 90
O Jeſu Chriſt, dein kripp. 82
O Jeſu Chriſte wahres 448
O Jeſu Chriſt, ich preiſe 481
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſt. 387
O Jeſu dir ſey dank 56
O Jeſu du mein bräut. 576
O Jeſu glanz der herrlichk. 592
O Jeſu Gottes lämmelein 175
O Jeſu Gottes lamm, für 216
O Jeſu höchſter ſchatz 131
O Jeſu, Jeſu Gottes S. 319
O Jeſu komm zu mir 351
O Jeſu meiner ſeelen 865
O Jeſu meine wonne 587
O Jeſu ſüſſes licht 953
O Jeſu ſüß, wer dein 121
O Jeſu treuer hüter 979
O Jeſu willſt du noch 581
O könig aller ehren 143
O lamm Gottes unſchuldig 159
O mein bürge, der unſchuldig 192
O meine ſeel des Herren 6
O meine ſeel erhebe dich 377
O menſch bedenke ſtets 790
Opfer für die ganze welt 154
O reicher Gott von gütigkeit 617
O ſeligmacher Jeſu Chriſt 153
O ſichrer menſch bekehre 875
O theures blut, verſöhn 195
O tod, wo iſt dein ſtachel 242
O traurigkeit, o herzel. 219
O treuer Heiland Jeſu Chr. 447
O vater aller dinge, ſchöpf 1039
O vater aller frommen 1026
O vater allmächtiger 31
O vater barmherziger 1040
O vater deine ſonne ſch. 908
O vater der barmherzigk. 530
O vater groß von 574
O vater unſer Gott, es 458
O wahrer Gott und menſchenſ. 139
O welch ein unvergleichl. 479
O welt, ſieh hier dein leb. 170
O wie ſollt ich Jeſum laſſen v. 11. 118
O wir arme ſünder 166
O wunder groß, marien 97

P.

Preis ihm, er ſchuf und er erh. 1054
Prophete Jeſu, du biſt groß 136

S.

Schaffet, daß ihr ſelig w. 614
Schaffet, ſchaffet menſchenk. 754
Schaff in mir Gott 541
Schatz, über alle ſchätze 344
Schau doch, o Herr der 911
Schau, Herr, die matte ſeele 785
Schau lieber Gott, wie 745
Schlaf ein mein herz 1014
Schlage, Jeſu, an mein h. 1045
Schmücke dich, o liebe 566
Schönſter Jeſu, liebſtes 128
Schönſte ſonne, himmels 999
Schöpfer aller menſchenkinder, groſſer G. 1048
Schöpfer aller menſchenkinder, groſſer K. 551
Schöpfer der geſchaffnen heere 17
Schütte deines lichtes ſtr. 746
Schwing dich auf mein 27
Schwing dich auf zu deinen 527
Seht, welch ein menſch iſt das 210
Seele, mach dich heilig 214
Seele, mache dich bereit 451
Seelenbräutigam, Jeſu 123
Selig iſt die ſeele 432
Selig ſind des himmels erben 1061
Seyd ſtille ſinn und geiſt 42
Sey fröhlich alles weit 249
Sey getreu bis an das 723
Sey getroſt, o meine ſeele 701
Sey lob, ehr, preis und 290
Sey lob und ehr dem höchſt. 25
Sey lob und ehr mit hoh. v. 13. 547
Sey mir doch gnädig 527
Sey mir tauſendmal 185
Sey unverzagt, o frommer 708
Sieh an uns arme ſünder 167

Siehe, Herr, vor deinem thr. 507
Sieh hier bin ich, ehrenkönig 464
Sieh wie lieblich und wie 366
Singen wir aus herzensgr. 1025
So bleibt es dennoch wohl 731
So gehſt du nun, o Jeſu 215
So iſt die woche nun geſchl. 1019
So iſt nun auch beſchloſſen 1018
So komm, du ausgang meiner 806
Soll dein verderbtes herz 453
Soll ich denn Jeſu mein 672
Sollt ich meinen Gott nicht ſ. 9
Sollt ich meinen G. nicht tr. 428
Sorge, vater, ſorge du 408
So ruheſt du, o meine 220
So traget mich nun immer 823
So tret ich demnach an 931
So wahr ich lebe, ſpricht 509
So will ich, Jeſu, dich nicht 355
So wird die woche nun b. 1017
Speiſe uns, Gott, deine k. 1023
Staub bey ſtaube ruht ihr nun 1062
Stell ein betrübtes herz 696
Straf mich nicht in deinen 504
Süſſer Jeſu, höchſter h. 567

T.

Traure nicht, betrübtes 779
Traur nicht ſo ſehr 680
Tröpfle nur, du göttlichs blut 1072
Treuer Gott ich muß 752
Treuer wächter Iſrael 887
Triumph, triumph, es kömmt 238

V. U.

Valet will ich dir geben 816
Vater, ach laß troſt 516
Vater in ewigkeit 1037
Vater, Sohn und heilger G. 949
Vater unſer im himmelr. 454
Uebergroſſe wundergüte 561
Verderbte welt, wie bittre 665
Verleih uns friede gnäd. v. 6. 436
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Verzage nicht, o frommer 427
Umſonſt, mein herz, betr. 732
Und weil dir niemand v. 12. 487
Unſer herrſcher, unſer 466
Uns iſt ein kindlein heut 87
Unſre müden augenlieder 981
Vom himmel hoch da komm 65
Vom himmel kam der 68
Von Gott will ich nicht laſſen, denn er läßt 426
Von Gott will ich nicht laſſen, denn er ver. 1002
Vor deinen thron tret 942
Urſprung wahrer freuden 275

W.

Wach auf, du werthe 53
Wach auf, mein herz, die nacht 251
Wach auf, mein herz, und 938
Wach auf, o menſch, o menſch 872
Wachet, wachet ihr jungfr. 657
Wacht auf, ihr chriſten 857
Wacht auf, ruft uns die 660
Wär Gott nicht mit uns 440
Walts Gott, mein werk 986
Warum betrübſt du dich 409
Warum machet ſolche ſchm. 111
Warum ſollt ich mich denn 716
Warum willſt du drauſſen 52
Warum willſt du verlaſſen 684
Was alle weisheit in 289
Was frag ich nach der w. 628
Was Gott thut, das iſt immer 745
Was Gott thut, das iſt wohlg. 729
Was hilfts, daß ich mich 782
Was ich nur ſagen ſoll 1006
Was Jeſus thut, iſt wohl 730
Was iſts, daß ich mich quäle 739
Was iſt unſer leben, und 647
Was kann ich doch für dank 544
Was lobes ſoll man dir 11
Was mein Gott will, das 718
Was mein Gott will, ſoll 783
Was ſoll ich doch, o Ephr. 384
Was tracht mein fleiſch 644
Was willſt du dich betr. 704
Weg, du ſchnöder ſchlangen 484
Weg mein herz mit den 511
Weg traurigkeit, weich 772
Weg, weg mit dir, du ſchn. 181
Weg, welt, mit deinen freud. 182
Weh mir, daß ich ſo oft 510
Weicht ihr berge, fallt ihr hügel 411

Weil nichts gemeiners iſt, als 840
Weil noch auf dieſer erden 870
Weine nicht, Gott lebet 777
Welch eine ſorg und furcht 658
Welt, ade, ich bin dein 317
Welt, es muß geſchieden 643
Wend ab deinen zorn 884
Wenn dein herzliebſter Sohn 549
Wenn dich unglück thut 669
Wenn einer alle ding 364
Wenn einer alle kunſt 365
Wenn ich die heilgen zehn Geb. 316
Wenn ich, o Schöpfer deine macht 4
Wenn meine ſünd mich kr. 160
Wenn mein ſtündlein vorh. 800
Wenn wir des Höchſten freundl. 642
Wenn wir in höchſten nöthen 666
Werde licht, du ſtadt der 148
Werde munter meine ſeele 1034
Werde munter mein Gem. u. erf. 591
Werde munter m. Gem. u. erw. 958
Werde munter m. Gem. u. ihr 978
Wer denket an der höllen 873
Wer Gott vertraut, hat 702
Wer Jeſum liebt und 343
Wer im herzen will erf. 147
Wer in dem ſchutz des 892
Wer iſt wol, wie du 132
Wer nur den lieben Gott läßt 410
Wer nur mit ſeinem Gott 1032
Wer ſein vertrauen 710
Wer ſich im geiſt beſchneid. 110
Wer weiß, wie nahe mir 789
Wer will mich von der liebe 786
Wer will, was Gott 555
Wie daß du doch, o ſündl. 525
Wie fleucht dahin der 842
Wie Gott im himmel will 720
Wie groß iſt deine herrlichkeit 1058
Wie groß iſt dieſer freuden. 85
Wie groß iſt meine 514
Wie groß, o Gott, iſt deine 559
Wie heilig iſt doch dieſer ort 582
Wie lang hab ich, o höchſt. 679
Wie lieblich ſind dort oben 861
Wie magſt du dich ſo kr. 862
Wie nach einer waſſer. 347
Wie ſchön leuchtet der morg. 227
Wie ſchön leucht uns der 941
Wie ſchön, o groſſer Gott 621
Wie ſelig kann ein chriſt hier 638
Wie ſicher lebt der menſch 798
Wie ſoll ich dich empfang. 47
Wie wohl haſt du gelabet 586
Will jemand Chriſti jünger ſeyn 633
Wir chriſtenleut 71
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für 179
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du vom 49
Wir danken dir, o höchſter 902
Wir gläuben all an einen 368
Wir haben itzt vernommen 921
Wir haben ſchwerlich 498
Wir liegen täglich in dem 748
Wir menſchen ſind zu dem 443
Wir ſingen dir, Immanuel 80
Wo fliehſt du armer 537
Wo Gott der Herr nicht 441
Wo Gott nicht ſelber baut 413
Wohl dem, dem Gott all 543
Wohl dem, der Jeſum 449
Wohl dem, der in gottesf. 598
Wohl dem, der ohne wand. 610
Wohl dem, der ſeinen ſchatz 632
Wohl dem, der ſich fürcht 611
Wohl dem, der ſtets ans 832
Wohl dem menſchen, der nicht 599
Womit ſoll ich dich wol 22
Wo ſoll ich fliehen hin 499
Wo willſt du hin, weils 244
Wunderbarer gnadenthr. 98
Wunderlich iſt Gottes ſchick. 421

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 277
Zeuch mich, zeuch mich 354
Zion klagt mit angſt 667
Zion ſpricht, ich bin verlaſſ. 886
Zweyerley bitt ich von dir 414

Rubriken Real Regiſter
nach dem
kurzgefaßten Hauptinhalt und der Uebereinſtimmung der Lieder.

I. Lob- und Danklieder. Num. 1-29.

Numer
1. Ambroſ. Lobgeſang.
2. Loblied nach dem 103. Pſalm.
4. Lob Gottes aus der Schöpfung. Siehe auch 393.
5. Lob für geiſtliche Wohlthaten. 11. 27.
6. Loblied nach dem 146.
7. = nach dem 34. Pſalm.
8. Dank, nach der Noth -- Abſichten Gottes, warum wir in Noth kommen. 421.
9. Die vornehmſten geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten Gottes, als Zeugniſſe ſeiner fortdaurenden Liebe. 422.
10. Danklied am Tauf- und Namenstage. 757.
12. Gottes Wohlmachen im Reich der Gnade. 13.
14. Loblied aus dem 100. Pſalm.
15. Für leibliche Wohlthaten.
16. Loblied nach dem 145. Pſalm.
17. Am Geburtstage. 20. 24. 26. 28. 394. 422. 423. 774.
18. 19. Nach dem 33. und 92. Pſalm.
21. Beym Beſchluß der Woche (Sonntagslied) 1018. 1019.
22. Lob für Gottes Erbarmung bey unſerm Verderben.
23. Ermunterung zum Vertrauen auf Gott, aus den Genuß ſo vieler natürlichen Wohlthaten.
25. Ermunterung, dem wohlthätigen Gott die Ehre zu geben.
28. Bitten, um Fortſetzung der Wohlthaten.
29. Lob, für beſondere Wohlthaten.
902. Dank, für den Religionsfrieden.
906. = für geſchenkten Frieden.
1028. = für Früchte, Speiſe, Gnade und Leben. 1025.
1051. Danklied, nach überſtandener Krankheit.
Lob- und Danklieder für Regen, Sonnenſchein, Thauwetter, — nach dem Donnerwetter, und wegen der Aernte, Siehe unterm Titel, für die Früchte des Landes 908. ff. und im Anhange 1063 bis 1071.

II. Sonntagslieder. 30 = 42.

Numer
34. Erinnerung und Dank für die Schöpfung Gottes und Auferſtehung Jeſu. 38.
35. 36 Vor, oder zwiſchen der Predigt.
37. Pflichten am Sonntage.
39. Dank beym Beſchluß des öffentlichen Gottesdienſtes.
40. Bitten um fruchtbares Gehör des göttlichen Wortes.
41. Um Entfernung der Hinderniſſe beym öffentlichen Gottesdienſte.
42. Pflicht und Beſchaffenheit der Sabbathsfeyer.
Siehe auch No. 21. desgleichen Sonntags Morgenlieder 923 = 925. Sonntags Abendlied 973.

III. Adventslieder. 43 = 64.

44. Lob, und Beſchaffenheit der Ankunft Jeſu ins Fleiſch.
45. Lob und Ermunterung, Jeſum würdig zu empfangen. 48. 50.
46. Freudiges und glaubiges Bewillkommen Jeſu. 56. 61. 96.
47 Die wohlthätige und tröſtende Menſchwerdung Jeſu. 50. 59. 60. 226.
49. Dank, für die Ankunft Jeſu. 60. 64.
52. Sehnſucht, daß Chriſtus bey uns einziehen und wohnen möge. 56.
53. Jeſu Menſchwerdung -- die Zeit des Heils. 226. 228.
54. Freude über das Göttliche und Geheimnißvolle in der Menſchwerdung Jeſu Chriſti.
55. Dank, daß die Verheiſſung der Ankunft Chriſti erfüllet iſt. 57.
58. Von der wahren Menſchheit Jeſu.
62. Zukunft Jeſu zum Gericht, und Zeichen derſelben.
63. Merkmale des Meßias, und Bitten an denſelben.
134. Von der geiſtlichen Ankunft Chriſti ins Herz.

IV. Weihnachtslieder. 65 = 102.

66. Der Geburtstag Jeſu, ein Tag des Heils und der Wonne. 71. 81. 83. 85. 87.
67. Lob und Troſt der Geburt Jeſu. 69. 70. 71. 72. 76. 78. 81. 82. 83. 89. 93. 97.
68. Der Engel Ermunterung zur Freude.

Numer
73. Glaubige Empfindung und Verherrlichung der Menſchwerdung Chriſti. 86. 99.
74. Würdige Feyer der Geburt Jeſu.
75. Das Erniedrigende bey der Menſchwerdung. 99.
77. Der Menſchwerdung Jeſu Beſchaffenheit — Frucht und Troſt 82. 84. 96. 226.
79. Erbauliche Anwendung einiger Umſtände bey der Geburt Jeſu. 99.
80. Sehnſucht nach Jeſu Menſchwerdung und glaubiger Gebrauch derſelben.
88. Von der wahren Gottheit Jeſu. 119.
90. Das Wort ward Fleiſch und wohnete unter uns. 100. 226.
91. Gottes Eigenſchaften verherrlicht, durch Chriſti Geburt.
92. Das Wundervolle und Heilſame in der Menſchwerdung Jeſu Chriſti. 98.
94. Gottes Gnade in Chriſto erſchienen. 95. 226.
101. Verlangen, Jeſum recht zu lieben. 225.
102. Pflicht der Glaubigen, der gottſeligen Hanna ähnlich zu werden.
Hieher gehören auch die Lieder aufs Feſt Mariä Verkündigung.

V. Neujahrslieder. 103 = 113.

103. Dank und Bitten im Neuenjahre. 105. 106. 109.
104. Preis für göttliche Wohlthaten des vergangenen Jahres 112.
108. Chriſtl. Bitten um Segen und Heil im neuen Jahre.
110. Von der geiſtlichen Beſchneidung.
111. Abſicht und Nutzen der Beſchneidung Jeſu.
113. Uebergabe an Gott im neuen Jahre.
1072. Kraft und ſeliger Nutzen der Beſchneidung.

VI. Jeſuslieder, oder von den herrlichen Namen, Eigenſchaften und Aemtern Jeſu. 114 = 141.

114. Die herrliche Kraft Jeſu und ſeines Namens. 126. 131.
115. Jeſus unſer höchſtes Gut, Schutz und Erquickung. 116. 120. 124. 126. 127. 129. 135. 137. 765.
117. Völlige Ergebung in den Willen Jeſu. 737.

Numer
118. Jeſum ſuchen, finden und nimmer verlaſſen. 130. 138.
119. Von Chriſti Gottheit, Menſchheit, Erniedrigung, Erhöhung, hohenprieſterlichen, prophetiſchen und königl. Amte. 556 88.
121. Die ſüſſe Erquickung des glaubigen Herzens in der brünſtigen Liebe Jeſu.
122. Sehnſucht nach Jeſu.
123. Glaubige Verbindung mit Jeſu dem Gottmenſchen und Friedefürſten.
125. Von der perſönlichen Vereinigung der göttlichen und menſchlichen Natur Chriſti, und den Eigenſchaften, welche ſeiner menſchlichen Natur dadurch mitgetheilet worden ſind.
128. Wenn ich nur Jeſum habe: ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. 320.
129. Das glaubige Anhangen -- Beharren bey Jeſu. 130. 138.
132. Herrliche Eigenſchaften Jeſu und Bitten an denſelben.
133. Von Chriſti Mittleramte -- vom Stande der Unſchuld, dem Verluſte und Wiederherſtellung deſſelben.
136. Von dem prophetiſchen Amte Jeſu.
139. Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti.
140. Von der hohenprieſterlichen Fürbitte Jeſu.
141. Vom königlichen Amte Jeſu. 143.
556. Jeſu Namen, Aemter, Naturen und Werke.

VII. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti, oder heil. drey Könige. 142 - 148.

142. Jeſus, Licht und Troſt der Heiden und bußfertigen Sünder.
143. Jeſus ein König und deſſen Reich.
144. Von Herode, Jeruſalem und den Weiſen vom Morgenlande.
145. Lobet den Herren alle Heiden ꝛc. 146.
146. Jeſus, das Licht der Heiden.
147. Auf welches Suchen, Forſchen ſich Jeſus im Herzen offenbare.
148. Mache dich auf, werde licht -- Finſterniß bedecket das Erdreich.

VIII. Auf das Feſt Mariä Reinigung, oder Lichtmeſſen. 149 - 155.

Numer
149. Freudiges Sterben in Chriſto. 151. 814. 792. 812.
150. Unſer geiſtliches Suchen und Sehen des Heilandes.
151. Von Jeſu gereinigt, können wir in Friede fahren. 811.
152. Vom Stande der Erniedrigung und Erhöhung Jeſu.
153. Von der Genugthuung Chriſti.
154. Das geiſtliche Opfern und Reinigen. 155.

IX. Vom Leiden und Sterben Jeſu Chriſti. Num. 156 - 224.

157. Das letzte Leiden Jeſu, nach den verſchiedenen Tagesſtunden.
158. Die Sieben Worte Chriſti. 168. 223.
160. Betrachtung der Leiden Jeſu zu unſerm Troſt und gottſeligen Wandel. 176.
161. Jeſu Wunden eine ſichere Zuflucht in allen Nöthen und Gefahren. 202.
162. Glaubige Entſchlieſſung bey den Leiden des Lammes Gottes. 174. 188. 201. 640.
163. Unausſprechliche Liebe Jeſu im Leiden — glaubige Entſchlieſſung dagegen. 184. 185. 193. 194. 207.
164. Bitten um fruchtbaren Troſt und Unterſtützung aus Jeſu Leiden. 175. 178. 179. 181. 189. 191. 209. 727.
165. Glaubige Beziehung auf die Gröſſe der Leiden Jeſu, den Zorn Gottes zu ſtillen.
166. Jeſu Tod, eine tröſtende Errettung vom ewigen Tode.
167. Erlöſung der ſündigen Menſchen durch Chriſtum und ſein Leiden. 191.
169. Kurze Betrachtung der Leiden Jeſu und glaubige Empfindungen darüber. 170. 173. 174. 181. 182. 185. 186. 187. 188. 190. 192. 196. 206. 207. 208. 210. 214. 215. 216.
171. Bußfertige Erwegung der Urſachen und Wirkungen der Leiden Chriſti. 182. 190. 192. 204. 208. 210.
172. Glaubiger Dank für die mannigfaltigen Leiden Chriſti. 179. 188. 192. 193. 216.
177. Erbauliche Betrachtung über die falſchen Zeugen wider Jeſum.

Numer
180. Jeſus wird ein Fluch, uns zu ſegnen.
183. Jeſu vergoßnes Blut nach ſeiner Kraft und in Vorbildern. 191. 195. 206. 211. 213.
192. Von den groſſen Seelenleiden des Bürgen Jeſu. 215. 217.
196. Chriſtus leidet um unſerntwillen. 210.
197. Jeſus der gekreuzigte iſt meine Liebe. 205.
198. Entſchlieſſungen geduldig, wie Jeſus, zu leiden. 205.
199. Der Verſöhnungstod Jeſu, ein Bewegungsgrund der Sünde abzuſterben. 204 640.
200 Um kräftige und fruchtbare Wirkungen der Leiden Jeſu an uns. 204. 207.
203. Jeſu Kreuz und Leiden unſer Ruhm und Ehre.
210 Sehet, welch ein Menſch!
212. Erbauliche Betrachtung: daß Chriſtus von Gott verlaſſen war.
214. Jeſus gehet hinauf zu ſeinen Leiden.
215. Chriſti Leiden und Ringen mit dem Tode im Garten. 217.
218. Einſetzung des heil. Abendmahls.
219. Chriſtliche Empfindungen über den Tod Jeſu. 221.
220. Chriſtl. Empfindungen über das Grab Jeſu.
221. Klagen und fruchtbare Betrachtungen über den Tod Jeſu.
222. Es iſt vollbracht -- erbaulich betrachtet.
224. Glaubige Entſchlieſſungen beym Tode und Grabe Jeſu.

X. Auf das Feſt Mariä Verkündigung. 225 - 230.

225. Verlangen dem Sohn Gottes zu leben, der für uns Menſch geboren iſt.
226. Die herrlichen Früchte der Menſchwerdung Jeſu.
227. Freude und Dank über die Menſchwerdung Jeſu, unſers Morgenſterns und Gnadenthrons.
228. Freude über den Tag des Heils in der Menſchwerdung Jeſu.
229. Chriſtus unſer Seelenbräutigam durch die angenommene Menſchheit.
230. Erbauliche Nutzanwendung der Umſtände bey der Empfängniß Chriſti.

XI. Von

XI. Von der Auferſtehung Jeſu Chriſti. 231 = 252.

Numer.
231. Freudige Empfindungen über Jeſu Auferſtehung. 232. 238. 252. 1053.
233. Lob, daß Chriſtus dem Tode die Macht genommen und unſer Oſterlamm worden. 235. 242. 248. 249. 252. 1043.
234. Chriſten müſſen den Sauerteig der Sünde ausfegen.
236. Erbauliche Betrachtung der Auferſtehung nach ihren herrlichen Wirkungen. 237. 238. 239. 241. 245. 247.
237. Jeſu Auferſtehung ein Sieg und Triumph über ſeine Feinde. 231. 237. 238 240. 241. 242. 1053.
241. Loblied für den Sieg Jeſu, bey ſeiner Auferſtehung. 1053. 249.
243. Chriſti Auferſtehung die Verſicherung von unſrer Auferweckung. 245. 246. 252.
244. Bleib bey uns; denn es will Abend werden.
250. Das ſelige Sehen -- Wiederſehen Jeſu.
251. Das geiſtliche Aufwachen und Auferſtehen mit Chriſto.

XII. Himmelfahrtslieder. 253 = 263.

253. Chriſti Himmelfahrt, unſer Troſt. 257.
254. Lob für die Himmelfahrt und Früchte derſelben. 256. 262.
255. Bitten, Jeſu nachzufahren. 257. 259. 261. 263.
256. Jeſus fähret auf als Sieger und Herrſcher. 1053. 258. 261. 262.

XIII. Pfingſtgeſänge. 264 = 280.

264. Bitten an den heil. Geiſt. 265. 269. 271. 272. 275.
265. Um die Gaben und Wirkungen des heil. Geiſtes. 266. 267. 270. 276. 278.
268. Von der Gottheit des heil. Geiſtes. 270. 277.
273. Warum die Gnadengaben und Wirkungen des heil. Geiſtes nöthig ſind. 276.
274. Alſo hat Gott die Welt geliebt.
277. Beſondere Benennungen des heil. Geiſtes und daraus flieſſende Wirkungen.
279. Der gnädige Regen, der das dürre Erbe erquickt.
280. Daß wir den Tröſter, welchen Jeſus geſandt hat, nicht betrüben noch verlieren mögen.

XIV. Von der heiligen Dreyeinigkeit. 281 = 296.

Numer
281. Lob des Dreyeinigen. 286. 288. 290. 294. 1054.
282. Bitten an den Dreyeinigen. 283. 291. 293. 296.
Seine Wohlthaten und Gnadenwirkungen recht zu erkennen. 287. 289.
284. Die unendlichen Vollkommenheiten des dreyeinigen Gottes mit ſeinen innerlichen und äuſerlichen Werken. 289.
285. Preis der drey Perſonen nach ihren Gnadenwerken. 290. 291. 294. 1054.
286. Lob des Dreyeinigen, der unſer Licht, Heil und Troſt iſt.
289. Die Offenbarung des Dreyeinigen, der unſer höchſtes Gut iſt.
292. Von der Ewigkeit des Dreyeinigen.
295. Zeugniſſe und Offenbarungen von der Dreyeinigkeit.

XV. Auf das Feſt Johannis, des Täufers. Num. 297 = 300.

297. Zachariä Loblied. 298. 299.
300. Lob Gottes, daß uns Chriſtus beſuchet und erlöſet hat.

XVI. Am Feſttage Mariä Heimſuchung. 301 = 304.

301. Mariä Loblied.
302. Mariä und Zachariä Loblied.
303. Freudiges Bewillkommen des Menſchgewordenen Sohnes Gottes, nach dem Muſter der Eliſabeth.
304. Preis der göttlichen Barmherzigkeit und Vertrauen auf dieſelbe.

XVII. Am Feſttage Michaelis. 305 = 311.

305. Preis Gottes, für den Schutz der Engel. 309. 311.
306. = = für die wohlthätigen Dienſte der Engel. 308 310.
307. Bitten, wegen der Engel. 308.
309. Entſchlieſſungen, den guten Engeln nachzuahmen.
310. Der guten Engel Schutz wider die böſen. 311.

XVIII. Catechiſmuslieder. 312 = 313.

312. Kurzer Inhalt der fünf Hauptſtücke des Catechiſmus.
313. Vom Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii.

XIX. Von den heiligen zehen Geboten. 314-318.

Numer
314. Inhalt der zehen Gebote.
315. = = = noch kürzer abgefaßt.
316. Bekenntniß der Sünden, nach den zehen Geboten.
317. Um Gnade Gottes, nach ſeinen Geboten zu leben.
318. Von der Strenge des Geſetzes und deſſen Erfüllung.

XX. Von der Liebe, und andern Pflichten gegen Gott und Chriſtum. 319-363.

319. Sehnſucht und Freude Jeſum würdig zu lieben. 332. 340. 353. 641.
320. Herr, wenn ich nur dich habe: ſo frag ich nicht ꝛc. nebſt Bitten. 340. 341. 353. 360. 629. 128.
321. Sehnſucht der Seele mit Chriſto dem Bräutigam hier geiſtlich und dort ewig vereinigt zu werden. 338. 342. 344. 350. 351. 354. 358. 634. 637. 646.
322. Urſachen, warum nicht die Welt; ſondern Jeſus unſer liebenswürdigſtes Gut ſey. 332. 337. 340. 349. 352. 629. 630. 632. 736.
323. Denen die Gott lieben, müſſen alle Dinge zum beſten dienen. 600. 616.
324. Verlangen nach der ſeligmachenden Erkenntniß Gottes.
325. Freudige Uebergabe des Herzens und der Sinne an Jeſum. 342. 638. 639.
326. Veſter Entſchluß Jeſum zu lieben, und dieſes für ſeine größte Glückſeligkeit zu achten. 331. 337. 342. 344. 349. 353. 356. 363. 387. 630. 725.
327. Uebergabe des Herzens an Gott zur Buſſe, Heiligung und Vereinigung. 345. 346. 350.
328. Jeſus unſer alles was uns erfreuen, ſchätzen, tröſten und entzücken kann. 342. 356. 358. 362. 387. 630 629. 634. 641.
329. Entſchluß Jeſum niemals zu laſſen, nebſt den Urſachen. 333. 353. 355.
330. In allen Nöthen und Verfolgungen dennoch Gott treu zu bleiben. 337. 339. 340. 344. 352. 355. 363.
334. Von der wahren Furcht Gottes.
335. Um wahre Gottesfurcht. 345. 361.
336. Vom Gehorſam gegen Gott. 715.

Numer.
343. Wohlthaten für die, welche Jeſum lieben und Gott trauen.
345. Bitten um einen gottſeligen und chriſtlichen Wandel 346. 350. 361. 623. 624.
347. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer ꝛc.
348. Daß Gott unſerer in allen Bedürfniſſen gedenken wolle.
349. Eins iſt noth.
357. Bitten um Unterſtützung Jeſum würdig zu lieben.
359. Sorge, und Bitten für die Seele.

XXI. Von der Liebe des Nächſten. 364 = 367.

364. Nothwendigkeit und Beſchaffenheit der Liebe des Nächſten. 365
366. Fürtreflichkeit der brüderlichen Liebe und Bitten darum.
367. Pflichten und Vortheile der Liebe des Nächſten und Strafen des Haſſes. Siehe auch 597

XXII. Vom Glauben. 368 = 376.

368. Unſer Glauben an den dreyeinigen Gott. 369
370. Bitten um Anrichtung und Stärkung des thätigen Glaubens. 375
371. Glaubiges Hinzunahen zu Jeſu.
372. Wahre Beſchaffenheit des Glaubens. 373. 376
373. Der Glaube iſt Gottes Werk, wie er vermehrt und an den Tag gelegt wird.
374. Um Stärkung des Glaubens wider Anfechtungen. 375. 352
376. Selbſtprüfung, ob man den wahren Glauben habe, nach den Kennzeichen und Wirkungen.

XXIII. Vom göttlichen Weſen und Eigenſchaften. 377 = 380.

377. Betrachtung der vornehmſten göttlichen Eigenſchaften. 284
378. Herrlichkeit Gottes empfunden und geprieſen.
379. Von der Heiligkeit Gottes.
380. Von der Gerechtigkeit Gottes.
400. Von der Allmacht.
402. Von der Allwiſſenheit.
405. Von der göttlichen Weisheit.

Numer
411. Von Gottes Treue und Wahrheit.
412. Von Gottes Wahrhaftigkeit.
424. Von der Allwiſſenheit und Allgegenwart.
292. Gottes Ewigkeit.

XXIV. Von der Liebe und Langmuth Gottes und Chriſti. 381 = 390.

381. Gottes unendliche Liebe und Erbarmung iſt allerwegen zu ſpühren.
382. Mein Jeſus liebet auch noch im Leiden, Noth und Tod.
383. Gott liebt uns zärtlicher, wie eine Mutter ihr Kind.
384. Gott bricht das Herz, daß er ſich, an ſtatt zu ſtrafen, über uns erbarmt. 386
385. Gottes Liebe leitet uns nach ſeinem Rath und nimmt uns endlich mit Ehren an.
387. Empfindungen der Liebe Gottes und Entzückungen in derſelbigen. 725
388. Jeſus unſer Troſt im Leiden und Sterben.
390. Mannigfaltige Beweiſe der Liebe Jeſu, und Bitten, ihn treu wieder zu lieben.

XXV. Vom Werke der Schöpfung. 391 - 394.

391. Betrachtung der Schöpfung der lebloſen, lebendigen und vernünftigen Kreaturen.
392. Vom göttlichen Ebenbilde und Stande der Unſchuld.
393. Lob des Schöpfers aus der Schöpfung und wohlthätigen Einrichtung der Welt. 4
394. Preis Gottes für unſere Schöpfung und Erhaltung. 17

XXVI. Von der göttlichen Vorſorge und Regierung. 395 - 433.

395. Nicht auf zeitliche -- unrechtmäßige Güter; ſondern auf Gottes Vorſorge zu trauen.
396. Die ſüſſe Hofnung: daß an Gottes Segen alles gelegen. 413. 605
397. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn. 398. 624. 714. 734.
399. Gott wirds wohlmachen in allen Stücken. 431. 729. 782. 1050.
400. Von der göttlichen Allmacht.

XIV. Von der heiligen Dreyeinigkeit. 281 ⸗ 296.

Numer
281. Lob des Dreyeinigen. 286. 288. 290. 294. 1054.
282. Bitten an den Dreyeinigen. 283. 291. 293. 296.
Seine Wohlthaten und Gnadenwirkungen recht zu erkennen. 287. 289.
284. Die unendlichen Vollkommenheiten des dreyeinigen Gottes mit ſeinen innerlichen und äuſerlichen Werken. 289.
285. Preis der drey Perſonen nach ihren Gnadenwerken. 290. 291. 294. 1054.
286. Lob des Dreyeinigen, der unſer Licht, Heil und Troſt iſt.
289. Die Offenbarung des Dreyeinigen, der unſer höchſtes Gut iſt.
292. Von der Ewigkeit des Dreyeinigen.
295. Zeugniſſe und Offenbarungen von der Dreyeinigkeit.

XV. Auf das Feſt Johannis, des Täufers. Num. 297 ⸗ 300.
297. Zachariä Loblied. 298. 299.
300. Lob Gottes, daß uns Chriſtus beſuchet und erlöſet hat.

XVI. Am Feſttage Mariä Heimſuchung. 301 ⸗ 304.
301. Mariä Loblied.
302. Mariä und Zachariä Loblied.
303. Freudiges Bewillkommen des Menſchgewordenen Sohnes Gottes, nach dem Muſter der Eliſabeth.
304. Preis der göttlichen Barmherzigkeit und Vertrauen auf dieſelbe.

XVII. Am Feſttage Michaelis. 305 ⸗ 311.
305. Preis Gottes, für den Schutz der Engel. 309. 311.
306. ⸗ ⸗ für die wohlthätigen Dienſte der Engel. 308 310.
307. Bitten, wegen der Engel. 308.
309. Entſchlieſſungen, den guten Engeln nachzuahmen.
310. Der guten Engel Schutz wider die böſen. 311.

XVIII. Catechiſmuslieder. 312 ⸗ 313.
312. Kurzer Inhalt der fünf Hauptſtücke des Catechiſmus.
313. Vom Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii.

XIX. Von den heiligen zehen Geboten. 314 = 318.

Numer
314. Inhalt der zehen Gebote.
315. = = = noch kürzer abgefaßt.
316. Bekenntniß der Sünden, nach den zehen Geboten.
317. Um Gnade Gottes, nach ſeinen Geboten zu leben.
318. Von der Strenge des Geſetzes und deſſen Erfüllung.

XX. Von der Liebe, und andern Pflichten gegen Gott und Chriſtum. 319 = 363.

319. Sehnſucht und Freude Jeſum würdig zu lieben. 332. 340. 353. 641.
320. Herr, wenn ich nur dich habe: ſo frag ich nicht ꝛc. nebſt Bitten. 340. 341. 353. 360. 629. 128.
321. Sehnſucht der Seele mit Chriſto dem Bräutigam hier geiſtlich und dort ewig vereinigt zu werden. 338. 342. 344. 350. 351. 354. 358. 634. 637. 646.
322. Urſachen, warum nicht die Welt; ſondern Jeſus unſer liebenswürdigſtes Gut ſey. 332. 337. 340. 349. 352. 629. 630. 632. 736.
323. Denen die Gott lieben, müſſen alle Dinge zum beſten dienen. 600. 616.
324. Verlangen nach der ſeligmachenden Erkenntniß Gottes.
325. Freudige Uebergabe des Herzens und der Sinne an Jeſum. 342. 638. 639.
326. Veſter Entſchluß Jeſum zu lieben, und dieſes für ſeine größte Glückſeligkeit zu achten. 331. 337. 342. 344. 349. 353. 356. 363. 387. 630. 725.
327. Uebergabe des Herzens an Gott zur Buſſe, Heiligung und Vereinigung. 345. 346. 350.
328. Jeſus unſer alles was uns erfreuen, ſchätzen, tröſten und entzücken kann. 342. 356. 358. 362. 387. 630 629. 634 641.
329. Entſchluß Jeſum niemals zu laſſen, nebſt den Urſachen. 333. 353. 355.
330. In allen Nöthen und Verfolgungen dennoch Gott treu zu bleiben. 337. 339. 340. 344. 352. 355. 363.
334. Von der wahren Furcht Gottes.
335. Um wahre Gottesfurcht. 345. 361.
336. Vom Gehorſam gegen Gott. 715.

Numer.

343. Wohlthaten für die, welche Jeſum lieben und Gott trauen.
345. Bitten um einen gottſeligen und chriſtlichen Wandel 346. 350. 361. 623. 624.
347. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer ꝛc.
348. Daß Gott unſerer in allen Bedürfniſſen gedenken wolle.
349. Eins iſt noth.
357. Bitten um Unterſtützung Jeſum würdig zu lieben.
359. Sorge, und Bitten für die Seele.

XXI. Von der Liebe des Nächſten. 364 = 367.

364. Nothwendigkeit und Beſchaffenheit der Liebe des Nächſten. 365
366. Fürtreflichkeit der brüderlichen Liebe und Bitten darum.
367. Pflichten und Vortheile der Liebe des Nächſten und Strafen des Haſſes. Siehe auch 597

XXII. Vom Glauben. 368 = 376.

368. Unſer Glauben an den dreyeinigen Gott. 369
370. Bitten um Anrichtung und Stärkung des thätigen Glaubens. 375
371. Glaubiges Hinzunahen zu Jeſu.
372. Wahre Beſchaffenheit des Glaubens. 373. 376
373. Der Glaube iſt Gottes Werk, wie er vermehrt und an den Tag gelegt wird.
374. Um Stärkung des Glaubens wider Anfechtungen. 375. 352
376. Selbſtprüfung, ob man den wahren Glauben habe, nach den Kennzeichen und Wirkungen.

XXIII. Vom göttlichen Weſen und Eigenſchaften. 377 = 380.

377. Betrachtung der vornehmſten göttlichen Eigenſchaften. 284
378. Herrlichkeit Gottes empfunden und geprieſen.
379. Von der Heiligkeit Gottes.
380. Von der Gerechtigkeit Gottes.
400. Von der Allmacht.
402. Von der Allwiſſenheit.
405. Von der göttlichen Weisheit.

Numer
411. Von Gottes Treue und Wahrheit.
412. Von Gottes Wahrhaftigkeit.
424. Von der Allwiſſenheit und Allgegenwart.
292. Gottes Ewigkeit.

XXIV. Von der Liebe und Langmuth Gottes und Chriſti. 381 = 390.

381. Gottes unendliche Liebe und Erbarmung iſt allerwegen zu ſpühren.
382. Mein Jeſus liebet auch noch im Leiden, Noth und Tod.
383. Gott liebt uns zärtlicher, wie eine Mutter ihr Kind.
384. Gott bricht das Herz, daß er ſich, an ſtatt zu ſtrafen, über uns erbarmt. 386
385. Gottes Liebe leitet uns nach ſeinem Rath und nimmt uns endlich mit Ehren an.
387. Empfindungen der Liebe Gottes und Entzückungen in derſelbigen. 725
388. Jeſus unſer Troſt im Leiden und Sterben.
390. Mannigfaltige Beweiſe der Liebe Jeſu, und Bitten, ihn treu wieder zu lieben.

XXV. Vom Werke der Schöpfung. 391 = 394.

391. Betrachtung der Schöpfung der lebloſen, lebendigen und vernünftigen Kreaturen.
392. Vom göttlichen Ebenbilde und Stande der Unſchuld.
393. Lob des Schöpfers aus der Schöpfung und wohlthätigen Einrichtung der Welt. 4
394. Preis Gottes für unſere Schöpfung und Erhaltung. 17

XXVI. Von der göttlichen Vorſorge und Regierung. 395 = 433.

395. Nicht auf zeitliche -- unrechtmäßige Güter; ſondern auf Gottes Vorſorge zu trauen.
396. Die ſüſſe Hofnung: daß an Gottes Segen alles gelegen. 413. 605
397. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn. 398. 624. 714. 734.
399. Gott wirds wohlmachen in allen Stücken. 431. 729. 782. 1050.
400. Von der göttlichen Allmacht.

401. Ver=

Numer.
401. Vertrauen auf Gott, wegen ſeiner allergenaueſten Vorſehung über uns. 423. 601
402. Von der göttlichen Allwiſſenheit.
403. Kindliches Vertrauen, daß Gott regiere -- Segen und Gedeyen zu unſern Unternehmungen geben werde.
404. Uebergabe an Gott, ferner für unſer Heil zu ſorgen. 430. 714
405. Von der göttlichen Weisheit. 605
406. Weicht alle meine Feinde, ich habe Gott zum Freunde. 432
407. Nicht irdiſche Güter; ſondern Gottes Gaben, Wohlthaten und Vorſehung müſſen uns zufrieden und glücklich machen. 432. 770. 1047
408. Daß Gott für uns und alles ſorgen möge.
409. Viele Exempel der gnädigen Vorſorge Gottes müſſen unſre Sorgen mindern und unſer Vertrauen ſtärken. 423
410. Nicht unſre Sorgen; ſondern das Vertrauen auf Gottes weiſe Vorſicht macht uns zufrieden und glücklich. 423. 430. 601. 1050
411. Von der Treue und Wahrheit Gottes.
412. Von der göttlichen Wahrhaftigkeit.
413. Bitten für die Kinder und gute Kinderzucht.
414. Armuth und Reichthum gieb mir nicht. 416. 1047
415. Von der Unſterblichkeit der menſchlichen Seele. 359.
417. Von der Gnadenwahl, und der erbarmenden Liebe Gottes in derſelben. 404.
418. Bey zweifelhaften Gedanken wegen der Erwählung.
419. Bitten, um Unterdrückung des angeerbten Verderbens und Beförderung der Gottſeligkeit. 623
420. Der Herr iſt mein Hirte ꝛc.
421. Wunderbarlich iſt Gottes Rath, und führt es herrlich hinaus -- Pflichten daraus. 429. 663
422. Klage, wegen unerkannten Wohlthat der göttlichen Vorſehung.
423. Bewegungsgründe, Gott ſorgen zu laſſen und kein Mistrauen wegen der künftigen Wohlfahrt zu haben. 427. 601. 622. 668. 704. 714. 734. 770. 782. 1047
424. Von der Allwiſſenheit und Allgegenwart Gottes.

Numer
425. Gott lebet noch, ein ſtarker Troſt in allerley Verluſt und Unglück. 787
426. Glaubiger Entſchluß auf Gott zu vertrauen, nebſt den Gründen dazu. 430. 431. 624. 668. 714
427. Kräftige Gründe nicht zu verzagen; ſondern Gottes väterlichen Vorſorge ſich zu überlaſſen. 428
429. Bitten, daß Gott uns nur ſelig, obgleich wunderlich führen möge. 663
432. Jeſus erquickt die Seele, welche ihm glaubig vertrauet, bey feindlichen Anfällen, Verluſt und Leiden.
433. Der Hülfe Gottes haben wir unſere vergangene, gegenwärtige und künftige Wohlfahrt zu danken.

XXVII. Von dem göttlichen Worte und der chriſtlichen Kirche. 434 - 453.

434. Klagen, wenn Gottes Wort nicht rein gelehrt und darnach gelebt wird. 437. 857
435. Triumphirendes Vertrauen, daß auch die Pforten der Hölle die Kirche Chriſti nicht überwältigen ſollen. 1056. 887. 904
436. Bitten um Schutz und Friede der Kirche. 444. 445. 446. 880. v. 7-10. 881. 887. 897. 898
438. Daß Gott ſein Wort wolle ſegnen und Frucht bringen laſſen. 443
439. Lob Gottes für die Bekanntmachung ſeines Wortes -- wie es pflichtmäßig zu gebrauchen.
440. Gott unſer Schutz, wider die Feinde der Kirche. 887
441. Troſt der Kirche Jeſu wider ihre Feinde. 452
442. Um reine Lehre und Treue im Glauben. 886. 983
443. Die Nothwendigkeit des göttlichen Worts -- Bitten um Kraft und Frucht deſſelben an uns.
444. Bitten, daß Gott ſein Wort und Kirche erhalten wolle. 446. 880. v. 7. 883. v. 11. 887. 897. 899. 983.
447. Um der Irrenden Bekehrung. 448.
449. Selige Kraft, Nutzen und Gebrauch des göttlichen Wortes. 451. 453. 447. 1055
450. Geprieſene Gnade Gottes, für die geoffenbarte Heilsordnung.
452. Um Erhaltung des öffentlichen Gottesdienſtes. 899. 901

Numer
453. Ermunterung die Schrift zu leſen.
1056. Warnungen an die Feinde der chriſtlichen Religion. 857.
563. Lob Gottes nach verrichteten öffentl Gottesdienſte.
902. Dank, beſonders für geſchenkten Religionsfrieden.

XXVIII. Vom Gebet und Vater unſer. 454=475.

454. Inhalt des Vater unſers. 457. 459. 460. 461. 981. v. 7. 1026. v. 4
455. Kurzgefaßte nöthige Bitten. 459 470. 1044
456. Einrichtung unſers Gebets nach Jeſu Gebet im Garten.
458. Um Gottes Geiſt und Gnade recht zu beten. 465. 473
460. Die Sieben Bitten des Vater unſers erklärt.
462. Um gnädige Erhörung unſrer Bitten. 474
463. Wichtige Bitten im Namen Jeſu. 465. 469. 475
464. Demüthige Bitten, daß ſich Jeſus möge von uns finden laſſen.
465. Freudige Ueberzeugung, daß unſre Bitten im Namen Jeſu erhöret werden. 472. 475.
466. Dankbare Verehrung des herrlichen Namens Gottes.
467. Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen. 880. v. 13=16. 886
468. Bittet: ſo wird euch gegeben.
470. Um allgemeine und beſondere Hülfe.
471. Um Hülfe in Angſt und Noth. 472. 886
473. Daß Gottes Geiſt uns möge kräftig beten lehren.
474. Daß unſer Gebet durch Chriſtum und ſeine Fürbitte erhöret werde. 475
574. v. 14=19. Allgemeine chriſtliche Fürbitten. 880. v. 13. Für die Obrigkeit. 625. 880. v. 11.
1044. Daß Gott uns erfreuen möge mit ſeiner Gnade, Liebe, Schutze, Treue und Friede.

XXIX. Von der heiligen Taufe. 476=484.

476. Beſchaffenheit, Kraft und Nutzen der Taufe, aus der Taufe Chriſti am Jordan.
477. Gnadenwohlthaten des Taufbundes und Pflichten der Getauften. 478. 479. 481
480. Dank und Pflichten der Getauften. 481

Numer
481. Das Sinnliche, oder Bedeutende bey der Taufe.
482. Erneuerung des Taufbundes von unſrer Seite. 483
484. Glaubige Zueignung der Taufgnade, nebſt der nöthigen Prüfung dabey.

XXX. Vom menſchlichen Elend und Verderben. 485 = 490.

485. Adams Fall brachte das Verderben über die Menſchen, wovon uns Chriſtus wieder befreyet, wenn wir an ihn glauben, nach dem Unterricht des göttlichen Wortes.
486. Jeſus, der beſte Arzt des ſündlichen verderbten Herzens.
487. Die traurigen Wirkungen des Sündenfalles im Verſtande, Willen, und Herrſchaft der böſen Lüſte. v. 12=21. Bitten und Mittel dagegen.
488. Der natürlichen Menſchen gänzliches Unvermögen zum geiſtlichen Leben und Wandel ohne Jeſu Beyſtand.
489. Das angeborne Verderben verleitet uns zur Eitelkeit und Thorheit.
490. Das Verderben des Menſchen in den verſchiedenen Lebensaltern durch beſondere Thorheiten.

XXXI. Von der Buſſe. 491 = 542.

491. Beſchaffenheit, Ordnung und Folge der weſentlichen Stücke der Buſſe. 507. 524
492. Bußlied nach dem 51 Pſalm. 527.
493. Des bußfertigen Sünders Zuflucht zu Jeſu. 501. 513. 520. 523. 542
494. Bußlied nach dem 130. Pſalm. 519
495. Der Bußfertige unterwirft ſich den verdienten zeitlichen Strafen, ſuchet aber Gnade in Chriſto 502
496. Bußlied nach dem 6. Pſalm. 500. 518
497. Gewiſſensangſt des Bußfertigen. 501. 502. 507. 508. 510. 519. 528. 559. 685
498. Demüthige Bitte um Gnade in Chriſto, bey wohlverdienten Strafen. 522. 882. 883. 884
499. Des Bußfertigen Zuflucht zum blutigen Verdienſte Jeſu. 503. 523. 529
501. Zuflucht des Geängſteten zu Chriſto. 508. 519. 528. 529. 534. 536. 540

Numer
502. Bußfertiges Bekenntniß der groſſen Langmuth und Geduld Gottes, bey fortdaurender Unbußfertigkeit. 507. 510. 540
504. Des Glaubigen Muth und Freudigkeit auf ſein bußfertiges Gnadengeſuch. 507. 520. 535. 536. 537. 539. 542
505. Die kräftigen Thränen Jeſu, und die heilſamen Thränen der Bußfertigen und Glaubigen.
506. Angſt und Thränen über die Menge der Sünden, die nur durch Jeſu Blut und Verdienſt getilgt werden. 529. 534. 559
507. Wie uns Geſetz und Evangelium -- Gottes Gerechtigkeit und Liebe zur Buſſe leiten. 540
509. Gründe wider die Verzweiflung und wider die Sicherheit oder Aufſchub der Buſſe.
510. Wo die Sünde mächtig worden iſt, iſt die Gnade noch viel mächtiger. 511. 536. 559
511. Gottes unendliches Erbarmen, wider die Verzweiflung. 532. 536. 537. 539
512. Bußfertiges Flehen um Gnade und Erbarmung. 516. 522
514. Demüthiges Bekenntniß mannigfaltiger Uebertretungen, mit Bitte um Gnade. 524. 685
515. Glaubige Blicke auf den am Kreuz erhöheten Jeſum. 561
516. Kindliches Flehen um väterliche Rettung vom Irrwege und Verderben. 517
521. Dank nach geiſtlichen Anfechtungen.
523. Glaubige Ergreifung des Verdienſtes Chriſti. 529. 534
525. Warnung, oder Gewiſſensrüge der Sichern. 531. 1045
526. Jeſus nimmt die Sünder an. 533
530. Bußſeufzer zu den drey göttlichen Perſonen.
531. Erweckung zur Buſſe, durch die gegenwärtige Gnadenzeit.
533. Jeſus, der treue Hirte, ſucht das verlohrne Schäflein.
538. Seufzer um Erkenntniß und Gefühl unſers Verderbens. 1045.

541. Um

Numer
541. Um Heiligung und Erneuerung.
542. Glaubiges Vertrauen des Bußfertigen.
965. Morgenlied eines Bußfertigen.
989. Abendprüfung eines Bußfertigen. 988
1045. Um ein zerknirſchtes und glaubiges Herz.

XXXII. Nach der Beichte. 543 - 546.

543. Wohl dem, den die Uebertretungen vergeben ſind.
544. Dankſagung für die Gnade der Bekehrung.
545. Herzliches Lob für die Befreyung von Sündenſchuld und Strafe, nebſt Bitte um Kraft zum chriſtlichen Leben. 546
1057. Vom Gnadenſtande, und 1058

XXXIII. Von der Rechtfertigung. 547 - 564.

547. Aus Gnaden werden wir gerechtfertigt durch den Glauben, nicht aus den Werken.
548. Nothwendigkeit der Genugthuung Jeſu zu unſerer Rechtfertigung und Heiligung.
549. Fröhliches Vertrauen auf Chriſti vollgültiges Verdienſt.
550. Dankbare Erinnerung der Liebe, Güte und Erbarmung Gottes.
551. Beſchaffenheit der Rechtfertigung des Sünders vor Gott.
552. Muth und Freudigkeit der Glaubigen und Gerechtfertigten. 1057
553. Gott vorgehaltenes Verdienſt Chriſti. 554
554. Seufzer, durch das Blut des Lammes von Sünde, Schuld und Strafe befreyet zu werden.
555. Nichts kann die Gerechtfertigten verdammen, noch von der Liebe Gottes ſcheiden.
556. Jeſu Namen, Aemter, Naturen und Werke.
557. Ohnmacht, uns ſelbſt zu helfen, ohne Gottes Gnade. 559
558. Nichts Verdammliches an denen, die in Chriſto Jeſu ſind. 1057
559. Göttliches Erbarmen nach dem Gefühl des göttlichen Zorns über die Miſſethaten.

Numer

560. Troſt des Gewiſſens aus der Verſöhnung mit Gott.
561. Die unausſprechliche Liebe Gottes in Chriſto gegen alle Glaubige.
562. Das theure werthe Wort: Jeſus iſt kommen, die Sünder ſelig zu machen.
563. Unterricht, Troſt und Erquickung vom Gehör des göttlichen Wortes.
564. Von dem Verſöhnopfer Chriſti.
1057. Vom Gnadenſtande des Chriſten.
1058. Von der Herrlichkeit der Gerechten.

XXXIV. Vom heiligen Abendmahl. 565=585.

565. Demüthiges und zärtliches Schmachten, durch Genuß des heil. Abendmahls erquickt und mit Jeſu vereinigt zu werden. 567. 573. 577
566. Brünſtiges Verlangen nach den Begnadigungen und Entzückungen an der Tafel Jeſu. 573. 577. 578
567. Der Genuß des Abendmahls ein erquickender Genuß Jeſu und ſeiner Liebe. 572.
568. Bußfertiges und glaubiges Hinzunahen zu dem geheimnißvollen Liebesmahle Jeſu. 574. 575. 576. 582
569. Beſchaffenheit und Pflichten würdiger Tiſchgenoſſen Jeſu. 573. 584
570. Dankbare und glaubige Empfindungen der Treue Jeſu im Abendmahle. 575. 579. 581.
571. Der Herr iſt mein Hirte. 573. 580
572. Gläubig freudige Empfindungen aus der Vereinigung mit Jeſu. 582. 584
574. Bußfertige und glaubige Erinnerungen des Leidens und Sterbens Jeſu im Abendmahle. 575. 581. 574= v. 14=19. allgemeine chriſtliche Fürbitten.
576. Bußfertige und glaubige Bitten zum fruchtbaren Genuß des heiligen Abendmahls.
579. Die Geheimniſſe und Wunder der Liebe und Gnade Jeſu im Abendmahle.
583. Zweifel und Antworten, wegen des Abendmahls.

XXXV. Nach dem Gebrauche des heil. Abendmahls. 585=593.

585. Lob Gottes und Bitten nach dem heiligen Abendmahle. 588. 589. 592. 593

Numer
586. Dankbare Empfindungen über die unausſprechlichen Begnadigungen im Abendmahle. 587. 588. 592. 593
587. Dank für Jeſu Leiden — nebſt Bitten nach dem Genuß des Abendmahls.
590. Nach der Communion -- auch eines Kranken.
591. Chriſtl. Entſchlieſſungen beym Genuß der überſchwänglichen Liebe Jeſu im Abendmahle. 584
592. Dankbare Uebergabe des Herzens an Jeſum, wegen ſeiner Erquickungen und Heilsgüter im Abendmahle. 593

XXXVI. Vom chriſtlichen Leben und Wandel. 594 = 627.

594. Bitten um Segen zum chriſtlichen Leben und ſeligen Sterben. 596
595. Bitten um allgemeine Hülfe.
597. Welche von Jeſu ſelig geprieſen werden, oder Heil der Gottſeligen. 600
598. Beſonderer Segen mancher Gottesfürchtigen. 611
599. Glück der Gottesfürchtigen und Strafen der Gottloſen. 610. 710
600. Glückſeligkeit und Zuverſicht der Frommen auch im Kreuz und Leiden. 601. 611. 616. 711. 755.
602. Klugheit der Gerechten. 605
603. Von gutem Gewiſſen.
604. Gottſeliges Verhalten der Kinder in Anſehung ihrer Aeltern.
605. Um Weisheit von oben.
606. Es iſt nicht ſchwehr ein Chriſt zu ſeyn.
607. Vom wahren und falſchen Chriſtenthume. 613. 631
608. Wider die Wolluſt. 615
609 Der Wandel der Gottſeligen im Himmel, giebt wahre Seelenruhe auf Erden. 641. 755
612. Um tägliche Erneuerung.
613. Erweckung, Chriſten in der That zu ſeyn. 614
614. Schaffet, daß ihr ſelig werdet. 658. 754
615. Um Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.

Numer
616. Der, in den Mühſeligkeiten und Trübſalen dieſes Lebens noch glückliche und getroſte Chriſt. 618. 600. 664. 679. 755. 759
617. Bitten um den Sinn Chriſti und Bildung unſers Herzens und Willens, nach Gottes Willen. 715
619. Gebet, um ein gottſeliges Leben und Unterſtützung im Leiden.
620. Die chriſtliche Einſamkeit.
621. Ermunterung zum gottſeligen Wandel aus den Exempeln der Alten.
622. Glaubige Hoffnung, daß Gott die Frommen hier oder dort gnädig belohnen, und um ihrer Feinde willen auf rechtem Wege leiten werde.
623. Bitten, Gott wolle uns verleihen, was zum chriſtlichen Leben beförderlich, und abwenden, was dem hinderlich iſt. 345. 346. 350
624. Um göttliche Regierung zum rechtſchaffenen Wandel. 345
625. Von chriſtlicher Obrigkeit, und nöthiger Fürbitte für dieſelbe. 627. 880. v. 11. 12. 881. v. 10
626. Göttliche Wohlthaten durch die Obrigkeit.
1047. Vergnügſamkeit mit dem, was Gott beſchert.
1048. Wider das Murren.
1059. Vom rechten Gebrauch der Zeit.
1060. Alter Leute.
Hieher gehören auch 638 = 645

XXXVII. Von Verleugnung der Welt. 628 = 648.

628. Was frag ich nach der Welt und ihren vergänglichen Gütern, Ehren und Wollüſten, wenn ich Jeſum habe. 629. 636. 641. 647. 733.
630. Bewegungsgründe, die Welt mit ihren Gütern zu verleugnen und Jeſum, als ſein höchſtes Gut, zu ſuchen. 322. 326. 632. 637. 639. 643
631. Das wahre Chriſtenthum. 607
633. Verleugnung ſeiner ſelbſt. 644
634. Des müden Pilgers Eckel für die Welt, und Sehnſucht nach dem Himmel. 636. 646. 758
635. Wider den Eigenſinn.

Numer.
638. Ergebung an Gott. 714
639. Uebergebung des Herzens an Gott -- Reue über die thörichte Liebe der Welt.
640. Entſagung der Weltluſt beym Kreuze Jeſu.
641. Dauerhafte und entzückende Freude an Jeſu. 646. 725. 755. 759. 760.
642. Pflichten und Bitten zu ſchmecken und zu ſehen, wie freundlich der Herr ſey.
643. Welt, es muß geſchieden ſeyn. 758
645. Bitten, den Reizungen der Welt zu widerſtehen und ſich ihr nicht gleichzuſtellen.
647. Chriſtliche Verachtung der eiteln Welt bey der Liebe Jeſu. 648. 733
648. Entſchluß, zu trachten nach dem, das droben iſt und nicht nach dem, das auf Erden iſt. 758

XXXVIII. Von der Nachfolge Chriſti. 649=655.

649. Wir müſſen von Chriſto lernen, ihm das Kreuz nachzutragen -- nicht der Welt uns gleichzuſtellen, um ſelig zu werden.
650. Wir müſſen unſer Kreuz auf uns nehmen, und Jeſu nachfolgen um die Krone zu erlangen.
651. Daß unſer Gang zum Himmel geleitet werden möge, nach dem Zweck der Wege Jeſu.
652. Bitten, daß uns Jeſus, als unſer Führer auf dem erkannten Wege zum Himmel, ſo lang wir leben, leiten möge.
653. Gebet um Unterſtützung, Jeſu in Sanftmuth, Demuth und Gottſeligkeit nachzufolgen.
654. Bitten um Kraft, Jeſu auch im Leiden freudig nachzufolgen.
655. Verlangen, als gehorſame Schäflein ſich gegen Jeſum, den treuen Seelenhirten zu verhalten.

XXXIX. Von der geiſtlichen Wachſamkeit. 656=662.

656. Warnungsgründe an die trägen Chriſten, geiſtlich zu erwachen.

Numer
657. Ermunterungen, den klugen, und nicht den thörichten Jungfrauen ähnlich zu werden. 661
658. Kräftige Gründe, mit Furcht und Zittern unſre Seligkeit zu ſchaffen. 614 754
659 Warum wir wachen und beten ſollen.
660. Wachet auf, der Bräutigam kommt. 661
662. Warum wir über unſere Herzen und Tugenden ſorgfältig wachen müſſen.

XL. Vom Kreuz und Anfechtung. 663 = 701.

663. Um glaubige Ueberzeugung -- und Beyſtand, wenn Gott uns aus Liebe viel Leiden und Angſt erfahren läßt.
664. Beruhigungsgründe, die Hand Gottes zu küſſen, die uns ſchlägt 665 670 673 694
665 In allerley Trübſal überhaupt.
666. Glaubige Zuflucht zu Gott, um Errettung aus der Noth. 670. 671. 675. 676. 677. 692
667. Zions Klage und Troſt, wenn es ſchien vom Herrn verlaſſen und vergeſſen zu ſeyn. 672
668. Glaubige Ermunterung wider die Anfechtungen und Verſuchungen im Leiden. 670. 671. 681
669. Regeln für Kreuzträger.
672. Demüthige Klage und Sehnſucht in groſſen Leiden. 676. 679. 683. 686. 691
673. Geduld: weil unſere Leiden verſchuldet ſind, oder die unverſchuldeten zu unſerm beſten dienen ſollen. 675
674. Bey Neid und Verfolgung. 705
675. Gott will nicht ewig zürnen und ſtrafen, wenn wir uns beſſern; ſondern erquicken.
678. Wittwen- und Waiſenlied.
679. In anhaltendem Leiden. 687. 690. v. 10. ff.
680. Für Vertriebene.
681. Iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſeyn. 712
682. Das ſcheinbare Glück der Gottloſen und Elend der Frommen.
683. Geſpräch der betrübten Seele mit Jeſu, ihrem himmliſchen Bräutigam.
684. In zeitlichen Sorgen und Bekümmerniſſen.
685. Bußſeufzer unter den Strafen und Züchtigungen Gottes.

Numer
686. In groſſer Angſt und Noth. 687. 691. 692
688. Vorhaltung des göttlichen Wortes im Kreuz. 690.
689. In Krankheit. 693. 695. 699
690. Kreuzgebet.
693. In Krankheit, um gnädige Abwendung.
694. Das Kreuz iſt den Chriſten nöthig und nützlich. 696. 698. 700
695. Uebergebung an Gott in Krankheit.
696. Das ſelige Kreuz. 700
697. Der freudige Geiſt im Kreuz.
698. Demüthige Unterwerfung unter die Zuchtruthe Gottes.
699. Bey anhaltender Krankheit.
701. Sieg, nach dem Todeskampfe.

XLI. Vom Vertrauen auf Gott. 702 = 713

702. Das glaubige Vertrauen auf Gott tröſtet in allen Nöthen und Anfechtungen. 711. 712. 734. 1050. 1072
703. Um Vermehrung des Vertrauens, bey neuer Noth.
704. Gründe zum Vertrauen auf Gott. 708
705. Redlichkeit und Vertrauen auf Gott bey Lügen und Läſterungen.
706. Vertrauen, Gott läßt uns nicht zu ſchanden werden.
707. Gottergebenheit im Kreuz.
709. Vertrauen, Gott werde uns von Trübſal, Sünde und Tod erretten. 712
710. Gott iſt der Glaubigen Schutz und Beyſtand wider ihre Feinde.
713. Vertrauen auf Gott in Krankheiten.
Siehe auch 401. 601. 410. 426.

XLII. Von der Geduld und Beſtändigkeit. 714 = 743.

714. Geduldige Ueberlaſſung an Gott, ders endlich doch wohl mit uns macht. 734. 776. 782
715. Gänzliche Ergebung in Gottes Willen. 717. 720. 728. 737. 783. 117. 1046.
716. Glaubensfreudigkeit in allen Leiden und Nöthen. 719. 724. 734. 735

Numer
718. Gottes Wille iſt der beſte für uns. 715. 717. 720. 729
721. Williges Sterben.
722. Der chriſtlichen Geduld Urſprung, Beſchaffenheit, Wirkungen und Nutzen.
723. Ermunterung, Gott in allem getreu zu bleiben. 726. 734. 736. 744. 1046
724. Zufriedenheit in Gott. 740. 776. 1046. 1047
725. Freuden der Seele, die in Gott ſtille iſt und hoffet.
726. Bitten um Schenkung und Erhaltung der Treue gegen Gott. 733
727. Bitten um Geduld, nach dem Vorbilde des leidenden Jeſu.
729. Was Gott thut, iſt wohl gethan. 730. 731. 734
732. Glaubenstroſt auch im Leiden. 735. 776. 1046. 1050
733. Entſchluß, Jeſu treu zu bleiben, die Welt mag drohen oder locken.
738. Veſter Grund der Hoffnung. 1050
739. Gelaſſenheit.
740. Ich habe Gott und habe gnug. 1047
742. Beſtändigkeit in der Wahrheit unter Verfolgung.
743. Zufriedenheit in Krankheit.
1047. 1048. Von der Vergnügſamkeit.

XLIII. Vom Kampf und Siege. 744 - 754.

744. Daß Jeſus uns ſiegen helfe in allen Anfällen.
745. Um Kraft zum geiſtlichen Kampfe.
746. Um Licht und Kraft in Verſuchungen und Leiden.
747. Bitten um Glauben, Standhaftigkeit und Treue.
748. Der tägliche Streit des Fleiſches und des Geiſtes in dem Chriſten.
749. Aufmunterung zum geiſtlichen Kampfe. 750
751. Um Beyſtand gegen offenbare und verborgene Feinde und Nachſtellungen.
752. Um Unterſtützung beſonders bey Schwachheit des Glaubens.
753. Um Beyſtand wider Satans Verſuchungen.
754. Schaffet, ringet und kämpfet, ſelig zu werden.

XLIV.

XLIV. Von der Freude in Gott. 755 ≈ 766.

Numer
755. Entzückende Freude in Jeſu. 759. 760. 762. 765. 771. 773. 964
756. Freudiger Troſt der Chriſten in allen Nöthen und Anfällen. 770. 776. 783. 716
757. Freude, daß unſer Name im Himmel angeſchrieben iſt.
758. Erhebung zu Gott und Verachtung der Welt.
761. Gründe, unbetrübt zu ſeyn. 764. 767. 783. 724
763. Wer trauren müſſe.
765. Falſche Freude der Welt, und wahre Freude der Chriſten, wenn ſich Jeſus gleich in Nöthen zu verbergen ſcheinet.
766. Der Chriſten gegründete Urſachen ſich zu freuen. 764. 767. 770

XLV. Troſtlieder. 767 ≈ 787.

767. Kräftige Gründe, getroſt und unbetrübt zu ſeyn. 770. 771. 772. 775. 1050
768. Die genoſſenen göttlichen Tröſtungen wider künftige Noth und Kleinmuth zu gebrauchen, wozu uns Satan und unſer Fleiſch verleiten will.
769. Wie Gott getreu ſey und bleibe in allen unſern Nöthen.
771. Quellen des Troſtes in Jeſu, wider alle ſcheinbare Gründe zur Furcht.
773. Ermunterung zur Freude, für mühſelige, beladene und betrübte Glaubige.
774. Jeſus iſt mein und ich bin und bleibe ſein, wegen ſeiner beſtändig an mir bewieſenen Liebe.
775. Daß vieler Gram ungegründet und thöricht ſey. 782. 784
777. Ermunterung nicht zu weinen bey mancherley Vorfällen, wobey man zu weinen pflegt.
778. Gott unſer Troſt, Schild, Fels, Lohn und Licht.
779. Pflichten der Chriſten unterm Leiden.
780. Ich hatte viel Bekümmerniß, aber Immanuels Tröſtungen ergötzten die Seele.
781. Daß Gott uns ein fröhlich Herz ſchenken möge.
783. Was Gott will und fügt, macht uns vergnügt. 1046
785. Erquickung der geplagten Seele, durch Vorſtellung der künftigen Herrlichkeit.

786. Je=

Numer
786. Jeſus liebt mich, das tröſtet und erquickt mich. 388
787. Troſt der Angefochtenen aus Gottes Eigenſchaften.

XLVI. Vom Tod und Sterben. 788 - 854.

788. Menſch, bedenke das Ende! 797. 825. 842. 844
789. Daß Gott uns, auf das vielleicht nahe Ende, zuberei-
ten und in Chriſto begnadigen möge. 830
790. Warnungen für Sicherheit, durch die traurigen Exem-
pel der ſchnell weggeriſſenen Ruchloſen. 798. 813. 841
791. Daß Gott uns beym Elend dieſes Lebens himmliſch ge-
ſinnt machen und Chriſtus uns im Tode beyſtehen mö-
ge. 840
792. Verlangen zu ſterben. 804. 806. 808. 811. 812. 817.
829 845. 847. 848. 149
793. Seufzer, im Tode nicht zu verzagen, noch des Glau-
bens Troſt zu verlieren.
794. Der Tod iſt den Bußfertigen und Glaubigen Erquickung
und Leben. 805. 806. 827. 848
795. Des Chriſten Tod, ein Hingang zum dreyeinigen Gott.
796. Gott lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf
daß wir klug werden. 807. 830. 842. 1049
797. Stete Bereitſchaft zum Tode. 788. 805. 807. 825. 830
798. Die wahre chriſtl. Todeserinnerung. 805. 830. 832. 842
799. Glaubige Uebergebung der Seele an Jeſu, auf die künf-
tige Todesſtunde. 810. 814. 840. 845
800. Glaubige Hoffnung eines ſeligen Stündleins. 811.
814. 824. 835
801. Um ein ſeliges Ende bey ungewiſſer Art und Stunde
des Todes. 844. 850
802. Glaubige Zueignung des Leidens Chriſti zum ſeligen
Sterben. 814. 816. 828. 836. 839
803. Um Gnade in Todesnöthen zur fröhlichen Auferſtehung.
810 840
804 Verlangen nach dem Tode, ungeachtet deſſen, was wir
verlaſſen. 806. 851
805. Beſchaffenheit und Mittel zur wahren Freudigkeit im
Tode.
806. Die künftige Auferſtehung, Verklärung und Herrlich-
keit macht den Tod wünſchenswürdig. 808. 809. 853

807. Täg-

Numer
807. Tägliche Vorbereitung zum Tode. 820. 825. 830. 832. 843. 848. 849
809. Herrlichkeit jenes Lebens. 817. 821. 834
810. In Todesnöthen. 815
811. Hoffnung, durch Gottes Gnade freudig und im Friede zu fahren. 835. 151
812. Sehnſucht nach dem Tode. 792. 817. 829. 838. 845. 846. 847. 848
813. Warnung wider die Sicherheit, wegen des künftigen Gerichts. 825. 841
814. Glaubige Freudigkeit auf Jeſum zu ſterben. 802. 824. 827. 828. 835. 845
815. Das chriſtliche Sterben nach dem Beyſpiele Jeſu und ſeiner letzten Worte.
816. Abſchied von der Welt und glaubige Zuflucht zu Chriſto. 828. 829
817. Sehnſucht nach dem Himmel, aus der Vergleichung dieſes und jenes Lebens. 821. 834. 836
818. Ermahnungen, nicht über unſern Tod zu jammern, weil er ein Sieg und Triumph iſt. 819. 828. 831. 836. 853
819. Bey dem Grabe der Kinder und jungen Leute.
820. Um ein ſanftes, vernünftiges und ſeliges Ende. 827
822. und 823. Zwey Begräbnißlieder beym Grabe zu ſingen. 1061. 1062
824. Um Troſt in Todeskampfe.
825. Zuruf eines Todten an die Lebendigen; oder wider den Aufſchub der Zubereitung zum Tode.
826. Es iſt alles ganz eitel, vergänglich und nichtig. 838. 842. 1049
827. Chriſtus iſt mein Leben, Sterben mein Gewinn.
829. Fröhlicher Abſchied aus dieſem Jammerthale. 828. 834. 838. 845. 847. 853. 149
830. Vorbereitung zum Sterben — oder die Kunſt wohl zu ſterben. 832. 840. 842. 848. 1061
831. Im Namen eines verſtorbenen Kindes an ſeine Aeltern. 834
833. Troſtlied an hinterlaſſene Freunde. 834
834. Freudigkeit in und nach dem Tode. 853
836. Nur Chriſtus und ſein Verdienſt tröſtet im Tode. 853

Numer
837. Ich habe einen guten Kampf gekämpft.
838. 826. Eitelkeit des menſchlichen Lebens; oder der Chriſten Tod ein Ende alles Leidens.
839. Glaubige Bitten chriſtlich zu leben, um in Chriſto ſelig zu ſterben.
840. Bitten um würdige Vorbereitung und Unterſtützung im Tode.
841. Warnungen für Sicherheit wegen des Todes. 849
842. Heilſame Todesgedanken. 849
843. Wichtigkeit der Todesgedanken.
846. Je länger hier, je ſpäter dort.
847. Sehnſucht, aufgelöſt und bey Chriſto zu ſeyn.
848. Bewegungsgründe und Entſchlieſſungen, täglich zu ſterben.
849. Vorbereitung auf einen ſchnellen Tod.
851. Gelaſſenes Sterben, ohne ſich um den irdiſchen Nachlaß zu bekümmern.
852. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.
854. Freudige Erwartung der ſeligen Auferſtehung. 806

XLVII. Vom jüngſten Tage. 855 - 860.

855. Klagen über das groſſe Verderben der Welt und die vergeblichen Warnungen Gottes, als Zeichen und Vorboten des jüngſten Tages. 858
856. Beſchreibungen vom jüngſten Tage, und Bitten im Buche des Lebens erfunden zu werden.
857. Das künftige Gericht ein Bewegungsgrund, Gott und ſein Wort zu lieben und der Armen ſich zu erbarmen.
859. Seufzer, daß Jeſus bey uns bleiben möge am Abend der Welt, wovon ſich ſo viel Zeichen und Vorboten zeigen.
860. Ermunterung der Glaubigen auf die Zukunft Jeſu zum Gericht.

XLVIII. Vom Himmel und ewigen Leben. 861 - 870.

861. Das Elend dieſes, und die Herrlichkeit jenes Lebens. 863. 864.
862. Gründe für ein künftiges Leben.
863. v. 9-12. Sehnſucht nach den Himmel und den Vorſchmack deſſelben. 864. 865. 867

866. Sehn-

Numer
866. Sehnſucht nach der himmliſchen Geſellſchaft der Propheten, Apoſtel, Märtyrer und unſerer entſchlafenen Freunde.
867. Betrachtung der ſeligen Ewigkeit. 868
868. Ein Chriſt muß ſich früh von der Erde entwöhnen und ſich an dem Himmel ergötzen. 869
870. Das feurige Lob Gottes entzückt uns hier ſchon, wie vielmehr im Himmel.

XLIX. Von der Hölle und Verdammniß. 871-875.
871. Die unſelige Ewigkeit zur Warnung für Ruchloſe und Sichere betrachtet. 875
872. Vorſtellungen der Hölle, oder des Zuſtandes der Verdammten, zur Warnung. 875
873. Betrachtung der Hölle, zur Beſſerung des Lebens.
874. Unvollkommene Vergleichung mit der künftigen Ewigkeit.

L. In gemeiner Noth und Landplagen. 876-889.
876. Litaney, oder öffentlich allgemeines Gebet um Abwendung alles leiblichen und geiſtlichen Uebels, und Zuwendung alles Guten.
877-879. Von gleichen aber kurzen Inhalt.
880. Die Litaney in Reimen.
880. v. 7-10. Fürbitte für die chriſtliche Kirche 881. v. 7-9. 883. v. 11. 12
- v. 11. 12. Für Obrigkeiten und Unterthanen. 881. v. 10. 11
- v. 13-16. Für Nothleidende und alle Menſchen insgemein. 881. v. 12-15
- v. 17. Für die Früchte des Landes. 881. v. 16
881. Aehnlichen Inhalts wie 880.
882. Oeffentlich allgemeines Bußlied. 884
883. Allgemeines Bußlied mit Bitten um Abwendung alles verderblichen Uebels.
885. Bußſeufzer, die Landſtrafen abzuwenden um einiger Frommen, der Kinder, vornehmlich aber um Chriſti willen. 889
886. Kindlich Flehen um Abwendung der allgemeinen Noth. 888
887. Seufzer um Beyſtand und Schutz der Kirche in Noth und Gefahr.

LI. Zur Peſtzeit. 890 ⸗ 896.

Numer

890. Bußſeufzer um Abwendung der Peſt mit Ergebung in Gottes Willen und Vorſehung.
891. Kurzgefaßt — wenn die Peſt unſern Grenzen ſich nähert.
892. Vertrauen auf Gott in allgemeinen Nöthen.
893. Derſelbe Inhalt, gebetsweiſe.
894. Geduldige und glaubige Unterwerfung unter die Zuchtruthe Gottes, nebſt Bitten. 895
896. Um göttliche Erbarmung, wenn die Plage und Peſt wüthet.

LII. Vom Kriege und Frieden. 897 ⸗ 906.

897. An den Dreyeinigen, den Feinden der Chriſtenheit zu ſteuern. 898. 899
900. Glaubige Zuflucht zu Jeſu dem Friedefürſten in Krieg und Unruhe. 905
901. An den Dreyeinigen um Friede, wider die Feinde der Kirche.
902. Dank für geſchenkten Religionsfrieden.
903. Bey herannahender Kriegsgefahr.
904. Glaubige Freude über göttlichen Schutz der Kirche.
906. Lob⸗ und Danklied für geſchenkten Frieden.

LIII. Für die Früchte des Landes. 907 ⸗ 922.

907. Um Segen und Gedeyen der Erdfrüchte. 880. v. 17. 881. v. 16
908. Um fruchtbare Witterung und Abwendung deſſen, was ſchädlich iſt. 909
910. In Dürre, oder Näſſe.
911. Bey vieler Näſſe in der Aernte.
912. Um Sonnenſchein. 913. 910. 1065
914. Um Regen. 910. 915. 1063
916. Dankſagung nach dem Regen. 1064
917. In Hungersnoth.
918. Beym Donner und Ungewitter. 919
920. Bey aufſteigendem Gewitter.
921. Dankſagung nach dem Ungewitter.
922. Nach abgewandter Feuersgefahr.

Hieher gehören auch die Saat⸗ und Aerntelieder im Anhange. 1068.

Numer
1068. Zur Saatzeit.
1069. Vor der Aernte.
1070. Bey und nach der Aernte.
1071. Bey reicher Aernte.
1066. Bey gefährlichem Froſte.
1067. Dancklied für Thauwetter.
1052. Ein Sommerlied.

LIV. Morgenlieder. 923.-972.

923. Sonntags Morgenlieder. 924. 925
926. Bey angehender Woche. 927. 928
929. Auf alle Tage. 933. 937. 947
930. Dank und nöthige Bitten um Wohlthaten an Leib und Seele. 934. 935. 936. 944. 954. 1073
931. Beym Anfange der Berufsgeſchäfte. 948
932. Beſondere Bitten, was Gott uns bewahren ſolle.
933. Feuriges Lob und Opfer des Herzens, nebſt täglich nöthigen Bitten. 938 941. 945. 950 952. 953. 970
935. Um geiſtliches Auferſtehen, mit der Empfehlung in Gottes Schutz und Gnade. 952. 953. 967
937. Täglicher Morgen- und Abendſegen.
938. Geiſtliches Morgenopfer. 953. 970
939. Dank, und Bitten um chriſtlich Leben und Beyſtand wider die Anfälle der Bosheit und Falſchheit. 943. 956. 960. 967
940. Dank für mancherley leibliche und geiſtliche Wohlthaten, nebſt Fürbitten und Bitten. 944 958. 970
941. Freudiger Dank für genoſſene Wohlthaten, und glaubiges Vertrauen, wenn uns Kreuz betreffen ſollte. 943. 956. 957. 966
942. Dankbare Erinnerung an die Wohlthaten der göttlichen Perſonen, mit Bitten. 966.
943. Lob, für unbemerkte Wohlthaten, und Bitten um Unterſtützung pflichtmäßig zu wandeln. 945. 951. 954
945. Morgendank und Bitten. 949. 950. 951. 954
946. Bitten, wider Sünde und Laſter verwahret und in Tugend und Glückſeligkeit unterſtützt zu werden. 949. 951. 954. 966

Numer
947. Tägliche Empfehlung in die göttliche Obhut. 951. 955. 956. 957. 958. 968. 969
954. Lob Gottes für verliehenen Schutz, mit Bitten um Segen und gottſeligen Wandel. 955. 967
959. Bitten um mancherley geiſtlichen Segen.
960. Um göttliches Behüten für allem, was uns ſchädlich werden kann.
961. Morgenlied eines Kranken.
962. Freudige Hoffnung: Gott verläßt die Seinen nicht. 968
963. Chriſtliche Morgenbitten.
964. Freude eines Chriſten an Jeſu.
965. Morgenlied eines Bußfertigen.
967. Das geiſtliche Auferſtehen zum Wandel im Licht.
968. Freudiger Entſchluß, unter Gottes Beyſtand des Tages Laſt und Hitze zu tragen.
969. Empfehlung in die Hände Jeſu.
971. Am Freytage.
972. Am Sonnabend.
1033. 1034. Eines Reiſenden.

LV. Abendlieder. 973 - 1019.

973. Am Sonntage.
974. Auf alle Tage.
975. Daß Chriſtus unſer Licht in Finſterniß ſeyn und für den Sündenſchlaf uns bewahren möge. 984. 994
976. Glaubiges Lob und freudiges Vertrauen auf den Schutz Jeſu in der Nacht. 994. 1000. 1001. 1002
977. Erbauliche Anwendung der leiblichen Umſtände beym Schlafengehen.
978. Kindlicher Dank und Gebet beym Einſchlafen. 979. 980. 982. 993. 994. 996. 1002. 1007
981. Bußfertige Prüfung des Herzens und Wandels am Abend. 979. 978. 984. 987. 988. 989. 995. 996. 998. 1012. 1014. 1019
982. Das leibliche Schlafen und Erwachen, ein Bild des Todes und der Auferſtehung. 977. 985. 997. 999
983. Seufzer, daß Jeſus bey uns bleibe, weil es Abend geworden iſt. 994

986. Abend.

Numer
986. Abendſegen für Künſtler und Handwerker -- Beyſpiele der göttlichen Wohlthaten am Abend.
990. Fröhliches Einſchlafen unter Gottes Schutz, der weder ſchläft noch ſchlummert. 1000. 1001. 1002. 1075
991. Abendlied eines Kranken.
992. Danklied für Beyſtand unter feindlichen Nachſtellungen. 997 1006
995. Demüthigung über ſo vielen verfloſſenen eiteln Tagen. 997
997. Heilſame Todesgedanken beym Schlafengehen, mit herzlichen Dank für genoſſene Wohlthaten.
999. Dankbare Erinnerung und Troſt wegen des Schutzes der Engel. 1000. 1008
1002. Herzlicher Dank und Fürbitten beym Schlafengehen. 1007. 1010. 1015. 1016.
1003. Bitten, um eine gute Nacht von dem Gott, durch welchen wir allein geſegnet, zufrieden und ewig glücklich ſeyn können. 1008
1004. Glaubiges Verlangen, daß Jeſus auch im Schlafe bey uns bleiben und in unſern Herzen wohnen möge. 1015
1005. Bitten, daß uns Gott auch mit leiblichen und geiſtlichen Wohlergehen im Schlafe ſegnen wolle. 1008
1006. Mancherley Uebel, für welchen uns Gott in der Nacht behüten ſolle. 1012. 1016
1009. Abenddank für geiſtliche Wohlthaten.
1010. Unſere angenehmſte und ſicherſte Ruhe des Nachts iſt in den Wunden Chriſti. 1015
1011. Chriſtliche gute Nacht, oder Abſchied von Freunden und Feinden, Sünden und Sorgen.
1013. Ergebung an Gott beym Schlafengehen.
1014. Bußfertiges Abendopfer.
1016. Lob Gottes, daß er die Nacht zur Ruhe geſchaffen, und Bitten, uns und die Unſrigen für mancherley Unglücksfälle zu bewahren.
1017. Beym Beſchluß der Woche. 1018. 1019. 21

LVI. Tiſchlieder. 1020 - 1030.

1020. Vor dem Eſſen. 1021
1021. Ums tägl. Brodt und Segen für uns und andere. 1022

Numer
1023. Daß Gott die Speiſen zu unſrer Kraft ſegnen wolle.
1024. Nach dem Eſſen.
1025. Loblied, daß uns Gott von Mutterleibe an ſo reichlich und mannigfaltig ſpeiſet und erquicket.
1026. Daß Gott uns nicht wolle den Ueberfluß ſchädlich werden laſſen; ſondern auch die Seele nähren. 1030
1027. Danklied, daß der himmliſche Vater uns als ſeine Kinder reichlich geſpeiſet habe, nebſt Bitten.
1028. Lob Gottes, dem wir Früchte, Speiſe und Leben zu danken haben.
1029. Lob Gottes, der uns Leib, Seel und Leben geſchenkt, ernähret und in Chriſto begnadigt hat.
1030. Daß Gottes Liebe uns ferner an Leib und Seele erquicken, und barmherzig gegen die Dürftigen machen wolle.

LVII. Reiſelieder. 1031 - 1035.

1031. Heilſame Betrachtungen und Bitten eines Reiſenden.
1032. Gott, unſer beſte Führer, nach ſeinen Verheiſſungen und aus Exempeln.
1033. Morgengeſang eines Reiſenden. 1034
1035. Abendgeſang eines Reiſenden.

LVIII. Kyrie.

1036 - 1042. Auf verſchiedene Zeiten und Feſttage.

LIX. Anhang, deſſen Lieder ſchon an gehörigen Orten eingeſchaltet worden.

Schriftſtellen Regiſter
der Lieder,
welche ſich ganz, oder zum Theil auf bibliſche Sprüche beziehen.

	Numer		Numer
1 B. Moſ. 18, 23.	885	Pſalm 65. =	909
Nehem. 13, 31.	348	= 71. =	706
Pſalm 1. =	599	= 73. =	682
= = =	610	= = v. 25. 26.	128
= 6. =	496	= = =	360
= = =	500	= = v. 28.	755
= = =	518	= = =	964
= 14. =	437	= 77. v. 11.	776
= 15. =	600	= 85. =	888
= 23. =	420	= 90. v. 12.	796
	571		830
	580	= = =	1049
= 25. =	346	= 91. =	892
	361		893
= 27. =	452	= 92. =	19
v. 11 = 14.	622	= 94. v. 19.	780
= 31. =	751	= 100. =	14
= 32. =	543	= 103. =	2
= 33. =	18		29
= 34. =	7	= 104. =	909
= 37. v. 5.	397	= 112. =	611
	398	= 117. =	145
= 39. =	619	= 121. =	677
= = v. 5.	848	= 124. =	440
= 42. =	347		441
= = v. 12.	775	= 125. =	710
= 46. =	904	= 127. =	413
= 51. =	492	= 128. =	598
	527	= 130. =	494
v. 12 = 14.	541		519
= 53. =	437	= 133. =	366
= 62. =	724	= 136. v. 1.	1027

	Numer		Numer
Pſalm 139. ſ	424	Luk. 2. v. 36:40.	102
ſ 145. ſ	16	ſ 10. v. 42.	349
ſ 146. ſ	6	ſ 21. v. 25:36.	62
ſ 147. v. 7:11.	1028	ſ 24. v. 29.	244
Sprüchw. 30 v. 7:9.	414	Johann. 1.	90
	416	ſ ſ	100
Pred. Sal. 12. v. 8.	826	ſ ſ v. 19:28.	64
Hohel. 3. v. 4.	118	ſ 3. v. 14:16.	561
Jeſaias 49. v. 14:16.	383	ſ ſ v. 16:21.	274
ſ ſ ſ	667	ſ 16. v. 16:23	250
ſ ſ ſ	886	ſ 21. v. 17.	101
60. v. 1. 2.	148	Apoſt. Geſch. 7. v. 58. 59.	800
Jerem. 31. v. 20.	386		
Hoſeas 11. v. 8.	384	Römer 5. v. 8:11.	564
Sirach 7. v. 40.	788	ſ 8. v. 1.	558
ſ 50. v. 24.	3	ſ ſ v. 31.	681
Matth. 2. v. 1:12.	144	ſ ſ v. 33:39.	555
ſ 4. v. 4.	1020	1 Korinth. 13. v. 1:8.	364
ſ 6. v. 25:34.	427		365
ſ 7. v. 7:11.	468	Philipp. 1. v. 23.	808
ſ 11. v. 2:10.	63	ſ 2. v. 12.	614
ſ 26. v. 41.	659	ſ ſ	658
Mark. 16. v. 14:20.	255	ſ ſ	754
Luk. 1. v. 46:55.	301	Koloſſ. 3. v. 2.	648
ſ ſ v. 68:79.	297		
ſ ſ ſ	298	1 Theſſ. 4. v. 16.	856
ſ ſ ſ	299	1 Timoth. 1. v. 15.	562
ſ 2. v. 29.	811	2 Timoth. 4. v. 7. 8.	837
ſ ſ v. 29:32.	149	Titus 2. v. 11:14.	94
	214	2 Petr. 3. v. 12.	856
	215	Offenb. Joh. 2. v. 10.	723

Regiſter der Geſánge
über die
Sonn= und Feſttages Evangelia und Epiſteln.
Nach der Numer.

1. Advent.

Evang. Matth. XXI, 1-9.

Nun komm, der heiden Heil. 43. 51
Nun jauchzet all ihr fr. 44
Lob ſey dem allerhöchſten 45
Wie ſoll ich dich empfang. 47
Auf, auf ihr reichsgenoſſen 50
Du tochter zion freue dich 59
und andere Adventslieder.

Epiſt. Röm. XIII, 11-14.

Wach auf, du werthe 53
Heut iſt uns der tag erſch. 54
Wacht auf, ruft uns die 660
Groſſer Gott, von ewigkeit 1059
Mein herz, ach denk an deine 531

2. Advent.

Evang. Luk. XXI, 25-36.

Es ſind ſchon die letzten zeiten 62
Ach Gott, thu dich erbarmen 855
Gerechter Gott, vor dein ger. 380
Weicht ihr berge, fallt ihr hügel 411
Der Herr hat nie ſein wort 412
Schaffet, ſchaffet menſchenk. 754
Diß iſt doch ja die letzte 858
Mache dich mein geiſt 659
Es iſt gewißlich an der zeit 856

Epiſt. Röm. XV, 4-13.

Lobt Gott, den Herrn, ihr heid. 145
Es woll uns Gott genädig 438
O Herre Gott, dein göttl. 439
Wohl dem, der Jeſum 449
Soll dein verderbtes herz 453
Gott iſt mein hort, und auf 1055
Mein Gott, der du mich 727
Sieh wie lieblich und wie 366

3. Advent.

Evang. Matth. XI, 2-10.

Biſt du, der da kommen ſoll 63
Wie ſoll ich dich empfang. 47
Warum willſt du drauſſen 52
Durch Adams fall iſt ganz 485
Sey getreu bis an das 723
Prophete Jeſu, du biſt groß 136
Du rufſt mir zu, o treuer Gott 726

Epiſt. 1 Kor. IV, 1-5.

Hilf mir, mein Gott, hilf 345
Wenn einer alle ding 364
O Gott, du frommer Gott 594
Wohl dem menſchen, der nicht 599
Herr, wer wird in der hütten 600
Wohl dem, der ohne wand. 610
In dich hab ich gehoffet 751
Frommer Gott, ein gut gewiſſen 603
Herr Gott, der du erforſch. 424
Allwiſſender, vollkommner G. 402
Gerechter Gott vor dein ger. 380
Du rufſt mir zu, o treuer 726

4. Advent.

Evang. Joh. I, 19-28.

Ich lobe dich mein Gott 64
Mit ernſt, o menſchenk. 48
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Adam hat im paradies 96
Ihr töchter Zions, kommt herb. 119
Hallelujah, unſer Gott 77
Geſänge von der heil. Taufe.

Epiſt. Phil. IV, 4-7.

Nun jauchzet all ihr from. 44
O Jeſu ſüß, wer dein 121
Nun freut euch lieben chriſt. 548
Jeſu, meine freude, meines 332
Befiehl du deine wege 397
Ich bin getroſt in meinem leiden 756
Wer will, was Gott 555
Was iſts, daß ich mich quäle 739

Von der Freude in Gott.

Am 1. Weihnachtstage.

Evang. Luk. II, 1-4.

Hallelujah unſer Gott ꝛc. 77

und andere Weihnachtslieder.

Epiſt. Tit. II, 11-14.

Erſchienen iſt die heilſam 94
Diß iſt die nacht, da mir 95
Wie ſchön leuchtet der morg. 227
Herr Chriſt der einge Got. 225

Am 2. Weihnachtstage.

Evang. Matth. XXIII, 34-39.

Getroſt mein herz in allem 89
Was willſt du dich betr. 704
Wo Gott der Herr nicht 441
Gerechter Gott vor dein Ger. 380

Epiſt. Apoſt. Geſch VI. und VII.

Chriſte, du beyſtand deiner 445
Heil uns, heil uns, mit uns iſt 1056
Ich will fröhlich ſeyn in Gott 764
Falſche zeugen, falſche zungen 177

Am 3. Weihnachtstage.

Evang. Joh. I, 1-14.

O höchſtes werk der gnaden 90
Du weſentliches wort 100
Daß Gottes Sohn der wahre 58
Herr Jeſu, gnadenſonne 612

oder:

Evang. Joh. XXI, 15-24.

Mein Jeſu, der du alles 101
O Jeſu, Jeſu Gottes S. 319
Herzlich lieb hab ich dich 320
Herr Jeſu Chriſt, mein ſchönſt. 340
Wer Jeſum liebt und 343
Jeſum lieb ich ewiglich 356
Es iſt dir, Jeſu, unverborgen 359
Meinen Jeſum will ich l. 363

Epiſt. Hebr. I, 1-12.

Wir ſingen dir, Immanuel 80
O höchſtes werk der gnaden 90
Du weſentliches Wort 100
Groſſer Gott, Herr Zebaoth 292
Ihr töchter zions kommt 119
Laßt uns mit ernſt betr. 556
Kommt ſeelen und beſchauet 88

Am Sonnt. nach Weihnacht.

Evang. Luk. II, 33-40.

Nimmer von dem tempel 102
Kommſt du nun Jeſu vom 91
Gottes und marien ſohn 79
Ach Jeſu, deſſen treu 114
Daß Gottes ſohn der wahre 58

Epiſt. Gal. IV, 1-7.

Wie groß iſt dieſer freuden. 85
O fürſtenkind, aus Dav. 86
Kein gröſſer wunder findet 92
Wenn dein herzliebſter Sohn 549
Herr Chriſt der einge 225
O der ungemeinen huld 133
Wie groß iſt deine herrlichkeit 1058

Am Neuenjahrstage.

Evang. Luk. II, 21.

Wer ſich im geiſt beſchneid. 110
Warum machet ſolche ſchm. 111

Neujahrs- und Jeſuslieder.

Epiſt. Gal. III, 23-29.

Es iſt das heil uns kommen her 547
Wenn dein herzliebſter S. 549
Nun freut euch lieben 548
Wie groß iſt deine herrlichk. 1058
Herr dein geſetz, das du der 318
Geſetz und Evangelium 313

auch von der Rechtfertigung.

Am Sonnt. nach dem Neuen Jahre.

Evang. Matth. II, 13-23.

Befiehl du deine wege 397
Befiehl dem Herren deine 398
Wär Gott nicht mit uns 440
Wo Gott der Herr nicht 441
Iſt Gott für uns in aller 681
Iſt Gott mein ſchild 406

Epiſt. Tit. III, 4-7.

O Gott, da ich gar keinen R. 477
Gott vater, ſohn und h. G. 478
O welch ein unvergleichl. 479
O Jeſu Chriſt, ich preiſe 481
Ach Vater, zürne nicht, der 483

Erſch. Chriſti, oder H. 3 Kön.

Evang. Matth. II, 1-12.

König, dem kein könig gleichet 141
Ihr töchter zions kommt 119
od. Lieder auf diß Feſt.

Epiſt. Jeſ. LX, 1-6.

Werde licht, du ſtadt der 148
und andere auf diß Feſt.

Am 1. Sonnt. nach Epiphan.

Evang. Luk. II, 41-52.

Ich will dich lieben, meine 326
Ich laſſe Jeſum nicht 329
Jeſu meine freude, meines 332
Meinen Jeſum laß ich nicht, o 333
Erhabne majeſtät, an macht 334
Mein Gott, du haſt mir zu bef. 336
Wo Gott nicht ſelber baut 413
Haſt du denn, Jeſu, dein 683

Epiſt. Röm. XII, 1-6.

Mein Gott, das herze bring 327
Herr Jeſu gnadenſonne 612
Ach höchſter Gott verleihe 623
Hilf mir mein Gott 345
Hier iſt mein herz, Herr 639
Mein Gott, du wohnſt in einem 324

Am 2. Epiphan.

Evang. Joh. II, 1-11.

Wer nur den lieben Gott 410
Was Gott thut, das iſt wohlg. 729
Befiehl du deine wege 397
Ich hab in Gottes herz und ſinn 601
Seelenbräutigam, Jeſu 123
Herr, deine allmacht reicht ſo 400
Mein Gott, es kömmt doch 1050

Epiſt. Röm. XII, 7-16.

O Gott du frommer Gott 594
Hilf mir mein Gott, hilf 345
Herr, wer wird in der hütten 600
Wenn einer alle kunſt 365
Gott iſt ein Gott der liebe 367
Sieh wie lieblich 366

Am 3. Epiphan.

Evang. Matth. VIII, 1-13.

Ich ruf zu dir, Herr Jeſu C. 747
Keinen hat Gott verlaſſ. 1073. 1072
Treuer Gott ich muß 752
Wer Gott vertraut, hat 702
Aus tiefer noth ſchrey 494
O Gottes Sohn, Herr Jeſu C. 370
Der glaub iſt eine zuverſicht 372
Der glaub iſt Gottes werk und 373
Durch Adams fall iſt 485

Epiſt. Röm. XII, 17-21.

Gott iſt ein Gott der liebe 367
Sieh wie lieblich und wie 366
Ich ruf zu dir Herr 747
Ein menſch der ſeinen eigenſinn 635

Am 4. Epiphan.

Evang. Matth. VIII, 23-27.

Zion klagt mit angſt 667
Wenn wir in höchſten nöthen 666
Wenn dich unglück thut 669
Allein zu dir, Herr Jeſu 493
Herr Jeſu Chriſt, ich ſchrey 676
Ach Gott, wie manches herzel. 670
Haſt du denn Jeſu dein 683
Erhalt uns deine lehre 444
Ich muß mich, o mein Gott 703

Epiſt. Röm. XIII, 8 - 10.

Wenn einer alle ding 364
Gott iſt ein Gott der l. 367
Kommt laßt euch den H. 597
auch von den heil. zehn Geb.

Am 5. Epiphan.

Evang. Matth. XIII, 24 - 30.

Wir menſchen ſind zu dem 443
Es woll uns Gott genäd. 438
Gott der Vater wohn uns 282
Eine veſte burg iſt unſer 435
Heil uns, heil uns, mit 1056
Ach wachet auf, ihr faulen 656
Mache dich mein geiſt 659
Schau lieber Gott, wie 745

Epiſt. Koloſſ. III, 12 - 17.

O Gott du frommer Gott 594
Hilf mir mein Gott 345
Kommt laßt euch den H. 466
Wenn einer alle kunſt 365
Mein Gott und könig 16
Mein Gott du wohnſt in einem 324
Herr Jeſu gnadenſonne 612

Mariä Reinigung.

Evang. Luk. II, 23 - 33.

Herr Jeſu, licht der heiden 150
Ach daß ein jeder nähm in acht 155
Auf meinen Jeſum will ich 814
Ach wenn kommet doch 792
Geſänge auf diß Feſt. 149 - 155.

Epiſt. Malach. III, 1 - 4.

Gott lob, mein Jeſus macht 151
Lob ſey dem allerhöchſten 45
Mit Ernſt o menſchenk. 48
Wie ſoll ich dich empfangen 47
Ach Gott vom himmel 434

Am 6. Epiphan.

Evang. Matth. XVII, 1 - 9.

Herr Jeſu gnadenſonne 612
Was frag ich nach der w. 628
Ach Jeſu, mein vergnügt. 759
Ade, du ſüſſe welt 636
Nun gute nacht, du eitles 637
Meines lebens beſte freude 641
Schatz, über alle ſchätze 344
auch vom ewigen Leben.

Epiſt. 2 Petr. I, 16 - 21.

Ach was ſind wir ohne J. 488
O Jeſu meiner ſeelen 865
Herr Jeſu gnadenſonne 612
Herr Chriſt der einge 225
Es woll uns Gott genädig 438

Septuageſimä.

Evang. Matth. XX, 1 - 16.

Aus tiefer noth ſchrey 494
Kommt her zu mir ſpricht 649
Es iſt das heil uns 547
O Gott du frommer Gott 594
Ach wie groß iſt deine 450
Schöpfer aller menſchenkind. 1048

Epiſt. 1 Kor. IX, 24 - 27. X, 1 - 5.

Schaffet, daß ihr ſelig w. 614
Jeſu, hilf ſiegen, du 744
Schau lieber Gott wie 745
Wohl dem menſchen der nicht 599
Will jemand Chriſti jünger ſeyn 633

Sexageſimä.

Evang. Luk. VIII, 4 - 15.

Wir menſchen ſind zu dem 443
Ach Gott vom himmel 434
Es woll uns Gott genäd. 438
Wohl dem, der Jeſum lieb. 449
Jeſus ſelbſt mein licht 419
Das elend weißt du Gott 487
Soll dein verderbtes herz 453
Gott iſt mein hort 1055

Epiſt. 2 Kor. XI, 19 - 33. XII, 1 - 9.

Es ſey ferne von mir 203
Jeſu, kraft der blöden 486
Ach Gott wie manches herz. 670
Ich bin mit dir, mein G. 715
Ich hab in Gottes herz 601
Ich halte Gott in allem 717
Meine ſeele bleibet ſtille 724

Quinquageſ. oder Eſto mihi.

Evang. Luk. XVIII, 31-43.

Laſſet uns mit Jeſu ziehen 201
Fließt ihr augen, fließt 190
Ein lämmlein geht und trägt 162
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſt. 387
Ich will meine ſtimm erheb. 692
Mein Gott, ich ſchreye für 686
Hilf helfer hilf in angſt und 471. 472
und Paßionslieder.

Epiſt. 1 Kor. XIII, 1-13.

Von der Liebe des Nächſten. 364. f.
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
O Gott du frommer Gott 594
Ach höchſter Gott verleihe 623
Ob menſchen klug und weiſe 602

Invocavit.

Evang. Matth. IV, 1-11.

Siehe vom Kampf u. Siege. 744. f.
Ach wachet auf ihr faulen 656
Mache dich mein geiſt bereit 659
Gott der Vater wohn uns 282
Der ſatan hat verſuchet 753
Jeſu ſtärke meinen glauben 374

Epiſt. 2 Kor. VI, 1-10.

Ach bleib mit deiner gnade 446
Sey getroſt, o meine ſeele 701
Mein Gott, der mich 700
Fahre fort mit liebes 698
Ach mein Jeſu, ach mein 742
Was Gott thut, das iſt im. 743
Was Jeſus thut, iſt wohl 730
Geduld iſt euch von nöthen 722
Ich laſſe Gott in allen 714

Reminiſcere.

Evang. Matth XV, 21-28.

Zion klagt mit angſt und 667
Laß es Jeſu dich erbarmen 520
Du haſt geſagt, o treuer 688
Wenn wir in höchſten nöthen 666
Haſt du denn Jeſu dein 683
Schwing dich auf zu deinen 527
Friſch auf mein ſeel 671
Auf meinen lieben Gott 709
Ich will meine ſtimm 692
O Gottes ſohn Herr Jeſu Chr. 370
Meinen Jeſum laß ich nicht, o 333

Epiſt. 1 Theſſ. IV, 1-7.

Herr Jeſu gnadenſonne 612
Schaff in mir Gott 541
Keuſcher Jeſu, hoch vom adel 615
Gott ſagt, daß die nur ſelig 608
Hilf mir mein Gott, hilf 345
Ach treuer Gott, ich ruf 395

Oculi.

Evang. Luk. XI, 14-28.

Ein veſte burg iſt unſer 435
In dich hab ich gehoffet 751
Jeſu meine freude, meines 332
O ſichrer menſch bekehre 875
Wer iſt wohl, wie du 132
Jeſu hilf ſiegen 744
Ich ruf zu dir Herr Jeſu 747
Auf chriſtenmenſch, auf 749

Epiſt. Epheſ. V, 1-9.

Hilf mir mein Gott, hilf 345
Herr Jeſu gnadenſonne 612
O wahrer Gott und m. 153. 139
Jeſus ſelbſt mein licht 419
Mir nach ſpricht Chriſtus 650
Herr, führe mich ich bitte 652
Folget mir, ruft uns das 653
Gott ſagt, daß die nur 608
Keuſcher Jeſu, hoch vom 615

Lätare.

Evang. Joh. VI, 1-15.

Ach treuer Gott ich ruf 395
Ich weiß, mein Gott, daß 422
Wunderlich iſt Gottes ſchick. 421
auch von der göttlichen Verſorge und vom Vertrauen auf Gott. 702. f.

Epiſt. Gal. IV, 21-31.

Es iſt das heil uns kom. 547
Wenn dein herzliebſter S. 549

Jeſus Chriſtus Gottes 564
Freu dich, ängſtliches 560
Geſetz und Evangelium 313

Judica.

Evang. Joh. VIII, 46-59.

Ach Gott vom Himmel 434
Wo Gott der Herr nicht 441
Wär Gott nicht mit 440
Es ſpricht der unweiſen mund 437
In dich hab ich gehoffet 751
Mein Jeſus iſt getreu 135
Iſt Gott für uns in 681
Laßt uns mit Ernſt 556
Kommt ſeelen und beſchauet 88
Weicht ihr Berge 411
Der Herr hat mir ſein wort g. 412

Epiſt. Hebr. IX, 11-15.

Wo ſoll ich fliehen hin 499
Ein lämmlein geht und 162
O wahrer Gott und menſchenſ. 139
Groſſer Mittler, der zur rechten 140
Auf herz, mund, zunge 183
Jeſus blut komm über 213

Mariä Verkündigung.

Evang. Luk. I, 26-38.

Lieder auf dieſes Feſt. 225. ff.
auch, vom Namen Jeſu. 114. ff.
König, dem kein könig gl. 141
O könig aller ehren 143
Daß Gottes ſohn der wahre Chr. 58
Siehe auch No. 88. 119. 556.

Epiſt. Jeſ. VII, 10-15.

Ein chriſt ſoll nicht der 631
Herr Gott der du erforſcheſt 424
Liebſter Immanuel 120
Immanuel, der Herr iſt hier 84
Hallelujah unſer Gott 77
Der Glaub iſt eine zuverſ. 372

Am Palm Sonntage.

Evang. Matth. XXI, 1-9.

Seele, mach dich heilig 214
So gehſt du nun, o Jeſu 215
Ein lämmlein geht und 162
Auf auf ihr Reichsgen. 50
auch Paßions= und Adventslieder.

Epiſt. Phil. II, 5-11.

O groſſer Gott im himm. 173. 617
Mir nach ſpricht Chriſtus 650
Mein Jeſu, zeig mir deine 651
Ihr töchter zions kommt 119
Chriſtus, der uns ſelig macht, w. 152

Am grünen Donnerſtage.

Evang. Joh. XIII, 1-15.

Merket wohl auf, all ihr 218
auch Abendmahlslieder.

Epiſt. 1 Kor. XI, 23-32.

Abendmahlslieder. 565. ff.

Am Karfreytage.

O traurigkeit, o herzel. 219
So ruheſt du, o meine 220
Nun giebt mein Jeſus 221
auch 222 bis 224.

Am 1. Oſtertage.

Evang. Mark. XVI, 1-8.

S. Oſterlieder 231. ff.

Epiſt. 1 Kor. V, 6-8.

Ihr chriſten, ſeht, daß 234
Herr Jeſu gnadenſonne 612
und Oſterlieder.

Am 2. Oſtertage.

Evang. Luk. XXIV, 13-35.

Erſchienen iſt der herrl. 236
Früh morgens, da die ſonn 239
Wo willſt du hin, weils 244
Haſt du denn Jeſu 683
Mein Jeſu ſüſſe ſeelenl. 765
Ach bleib mit deiner 446
Wohl dem, der Jeſum lieb. 449
Ich laſſe Jeſum nicht 329

Epiſt.

Epiſt. Ap. Geſch. X, 34-41.

Der höllen pforten ſind 247
Wach auf, mein herz, die nacht 251
Laſſet uns den Herren preiſen 241
Prophete Jeſu, du biſt 136

Am 3. Oſtertage.

Evang. Luk. XXIV, 36-47.

Laſſet uns den Herren pr. 241
O tod, wo iſt dein ſtachel 242
Gott ſey gedankt zu 240
Triumph, triumph, es kömmt 238
Dir, dir dem ſieger will ich 1053
Wer will, was Gott auserw. 555

Epiſt. Ap. Geſch. XIII, 26-33.

Wie bey der Epiſt. am 2. Oſtert.
Wer will, was Gott auserw. 555
Ewge liebe, mein gemüthe 417
Jeſum lieb ich ewiglich 356

Quaſimodogeniti.

Evang. Joh. XX, 19-31.

O tod, wo iſt dein ſtachel 242
Früh morgens da die ſonn 239
Laſſet uns den Herren pr. 241
Jeſus meine zuverſicht 243
O Gottes Sohn, von ewigkeit 250
Wach auf mein Herz, die 251
Geſänge vom Glauben.

Epiſt. 1 Joh. V, 4-10.

Der Glaub iſt eine zuverſicht 372
Der Glaub iſt Gottes werk 373
Jeſu ſtärke meinen gl. 374
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Von Verleugnung und Ueberwindung der Welt 628 ff. auch von der heil. Dreyeinigkeit 281. ff.

Miſericordiä.

Evang. Joh. X, 11-16.

Jeſu, frommer menſchen 655
Der Herr iſt mein getreuer 571
Jeſu, der du meine ſeele 503
Jeſum lieb ich ewiglich 356
Der Herr, der aller enden 420
Ihr armen ſünder kommt 533
Das iſt ein theures werthes 562
Jeſu meine freude 332

Epiſt. 1 Petr. II, 21-25.

Von der Nachfolge Chriſti. 649. ff.
Geduldigs lämmlein Jeſu Chr. 198
Laſſet uns mit Jeſu 201
Jeſus ſelbſt mein licht 419
O der ungemeinen huld 133
O wahrer Gott und menſchenſ. 139

Jubilate.

Evang. Joh. XVI, 16-23.

Mein Jeſu zeig mir deine 651
Ein chriſt kann ohne kreuz 694
Zion klagt mit angſt und 667
Ach Gott wie manches herzel. 670
Soll ich denn Jeſu mein 672
Weine nicht, Gott lebet 777
Weg traurigkeit, weich 772
Selig iſt die ſeele 432

Epiſt. 1 Petr. II, 11-20.

O Gott du frommer Gott 594
Wohl dem menſchen, der 599
Herr, wer wird in der h. 600
Du ſagſt, ich bin ein chriſt 607
Gott ſagt, daß die nur 608
Wohl dem, der ohne wandel 610
Herr Jeſu gnadenſonne 612
Chriſtlich leben, ſelig ſterben 618
Ach weiſe mir, Herr, deine 622
Gott, der du ſetzeſt ab 625
Es herrſchet ja in dieſer 626
Gott unſer vater, könig 627
Mein Gott, der du mich herzl. 727

Cantate.

Evang. Joh. XVI, 5-15.

Laſſet uns mit Jeſu ziehen 201
Mein Jeſu zeig mir deine w. 651
Nun freut euch lieben Chriſten 548
Jeſu, meiner ſeelen wonne 118
Ich mag auch, was ich will 795
Gott vater ſende deinen 267
Urſprung wahrer freuden 275
Komm, o komm, du Geiſt 278

Herzens Jeſu, meine w. 280
Gott, deſſen gůt ſich 605

Epiſt. Jak. I, 15-21.

O Gott du frommer Gott 594
Liebſter vater, ich dein 517
Gott mein vater ſey gepr. 24
Ich komm, o guter Gott 430
Hilf mir mein Gott 345
Ach höchſter Gott verleihe mir 623
Weicht ihr Berge, fallt ihr 411
O reicher Gott von gůtigkeit 617
Folget mir, ruft uns 653

Rogate.

Evang. Joh. XVI, 23-30.

Siehe die Lieder vom Gebet. 454. f.
Liebſter Vater ich dein 517
Ich komm o guter Gott 430
Du gehſt in garten, um zu 456

Epiſt. Jak. I, 22-27.

Ein Chriſt ſoll nicht der 631
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 607
Es woll uns Gott genåd. 438
Wir menſchen ſind zu dem 443
Wohl dem, der Jeſum liebet 449
O Gott du frommer Gott 594
Ihr, die ihr euch von Chriſto 613
Frommer Gott, ein gut gewiſ. 603

Himmelfahrt.

Evang. Mark. XVI, 14-20.

O Gottes ſohn, Herr Jeſu Chr. 370
Jeſu ſtårke meinen Glauben 374
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Heute fuhr mein Heiland auf 255
Dir, dir dem Sieger will ich 1053
Bringt her dem Herren lob 13
auch Himmelfahrtslieder. 253. f.

Epiſt. Ap. Geſch. I, 1-11.

Himmelfahrtslieder.
Dir, dir dem Sieger 1053

Exaudi.

Evang. Joh. XV, 26. XVI, 1-4.

Komm heilger Geiſt, Herr 264
O heilger Geiſt, kehr bey uns 271
Komm, gnadenthau, bef. 279
Herzens Jeſu 280
Iſt Gott fůr mich: ſo trete 552
Jeſu meine Freude 332
Chriſte du beyſtand 445
Selig iſt die ſeele 432

Epiſt. 1 Petr. IV, 8-11.

O Gott du frommer Gott 594
Wenn einer alle ding 364
Wenn einer alle kunſt 365
Gott iſt ein Gott der liebe 367
Hilf mir mein Gott 345

Pfingſtfeſt.

Evang. Joh. XIV, 23-31.

Jeſu komm mit deinem v. 357
O Jeſu, Jeſu Gottes S. 319
Gott iſt unendlich liebens 323
Ich will dich lieben meine 326
Pfingſtlieder.

Epiſt. Ap. Geſch. II, 1-13.

Pfingſtlieder. 264. f.
Komm, Gottes Geiſt, komm 269
O heiliger und reiner Geiſt 268

Am 2. Pfingſttage.

Evang. Joh. III, 16-23.

Uebergroſſe wundergůte 561
Alſo hoch hat Gott gel. 274
Liebe, die du mich zum 184
Jeſum lieb ich ewiglich 356
O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes l. 387
von der Liebe Gottes und Chriſti. 381. f.

Epiſt. Ap. Geſch. X, 42-48.

Gott Vater ſende deinen G. 267
O heiliger Geiſt, o heiliger G. 272

Komm o komm, du Geiſt 278
Komm gnadenthau 279
Siehe, Herr, vor deinem thr. 507
Auf mein geiſt und mein 546
auch von der heil. Taufe. 476.

Am 3. Pfingſttage.

Evang. Joh. X, 1-11.

Der Herr iſt mein getreuer 571
Jeſu frommer menſchen 655
Mir nach, ſpricht Chriſtus 650
Folget mir, ruft uns das 653
Warum ſollt ich mich denn 716
Jeſum lieb ich ewiglich 356
Mein herzens Jeſu, meine 328
Jeſu, meines herzens freud 116
O Jeſu ſüß, wer dein ged. 121

Epiſt. Ap. Geſch. VIII, 14-17.

Bittet, ſo wird euch gegeben 468
Du haſt mein herz in 473
oder Pfingſtlieder.

Am Feſt der h. Dreyeinigkeit.

Evang. Joh. III, 1-15.

Uebergroſſe wundergüte 561
Mein herzens Jeſu 328
Schaff in mir Gott ein 541
Jeſus Chriſtus Gottes 564
Gott Vater, Sohn und h. 478
O welch ein unvergleichl. 479
Preis ihm, er ſchuf und er erh. 1054
Lieder auf diß Feſt. 281.

Epiſt. Röm. XI, 33-36.

Wunderlich iſt Gottes ſch. 421
Was alle weisheit in 289
O Gott, du höchſter Geiſt 284
Du weiſer Schöpfer aller dinge 405
Ewge liebe mein gemüthe 417

Am 1. Sonnt. nach Trinit.

Evang. Luk. XVI, 19-31.

Hilf Gott, wie hat die eitelk. 490
Hilf Gott, wie gehts 682
Ach treuer Gott ich ruf 395
Ach meine ſeel kann ihre 609
Kommt laßt euch den 466
Schaffet, daß ihr ſelig 611
Ich hab oft bey mir ſelbſt 616
Ach höchſter Gott verleihe mir 623
Zweyerley bitt ich von dir 414
Was frag ich nach der w. 628
Ach unſelig iſt zu nennen 629
Fahr nur hin, du ſchn. 630
Ade du ſüſſe welt 636
Bedenke, menſch, das 788
O menſch bedenke ſtets 790
auch andere, vom Tode 788. f. vom Himmel 861. f. von der Hölle 871. f.

Epiſt. 1 Joh. IV, 16-21.

Liebe, die du mich zum 184
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes 387
Gott iſt getreu, er meynt 385
Ich will dich lieben meine 326
S. von der Liebe gegen Gott 319. f. und von der Liebe gegen den Nächſten 364. f.

2. Trinit.

Evang. Luk. XIV, 16-24.

Ach wie groß iſt deine gn. 450
Es ſpricht der unweiſen 437
Kommt her zu mir, ſpricht 649
Uebergroſſe wundergüte 561
Schmücke dich, o liebe 566
Mein Gott, du weißt am 404
auch von Verleugnung der welt 628. f. und Nachfolge Chriſti 649. f.

Epiſt. 1 Joh. III, 13-18.

Iſt Gott für mich, ſo trete 552
Keinen hat Gott verl. 1072
Iſt Gott für uns in 681
Gott iſt ein Gott der liebe 367
von der Liebe des Nächſten. 364.

3. Trinit.

Evang. Luk. XV, 1-10.

Jeſus nimmt die ſünder an 526
Jeſu der du meine ſeele 503
Ihr armen ſünder kommt 533
Weg mein herz mit den 511
Ach Jeſu, liebſter ſeelenfr. 390
Seelen bräutigam 123
Laß mich nicht in irthum fallen 418
Bußgeſänge 491. f. von der Rechtfertigung 547.

Epiſt. 1 Petr. V, 6-11.

Von Gott will ich nicht l. 426
Gott mein troſt und mein 707
Zeuch mich, zeuch mich 354
Iſt Gott für uns 681
Gott der Vater wohn uns 288
Fahre fort mit liebesſchlägen 698
Ich laſſe Gott in allem 714
auch von der Wachſamkeit. 656. f. 732.

4. Trinit.

Evang. Luk. VI, 36-42.

Kommt laßt euch den Herren 466
Wohl dem menſchen, der 599
Herr wer wird in der 600
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 607
Wohl dem, der ohne wandel 610
Wohl dem, der ſich fürcht 611
Schaffet, daß ihr ſelig w. 614
von der Liebe des Nächſten. 364.

Epiſt. Röm. VIII, 18-23.

vom Himmel und ewigen Leben. 861. f.
Welt, Ade, ich bin dein 817
Kommt laßt euch den H. 466
Ach Gott, wie mancher kum. 784
Sey getroſt, o meine ſeele 701
Ich hab oft bey mir ſelbſt 616
O Gott, wer dieſes leben 863
Ach wenn kommet doch 792
Verderbte welt, wie bittre 665
auch von der Geduld. 714. f. 634.

Am Johannisfeſt.

Evang. Luk. I, 57-80.

Geſänge auf diß Feſt. 297. f.
vom Lobe Gottes. 1. ff.
Meine ſeel erhebe dich 302
Mein Gott, ſey hoch gepr. 304

Epiſt. Jeſ. XL, 1-5.

Mit ernſt, o menſchenkind. 48
Gott ſey dank durch alle 55
Lieder auf diß Feſt. 297. f.
Troſtgeſänge.
Weicht ihr berge, fallt 411
Der Herr hat nie ſein w. 412

5. Trinit.

Evang. Luk. V, 1-11.

Befiehl du deine wege 397
Wer nur den lieben Gott läßt 410
Wohl dem, der Jeſum liebet 449
In allen meinen thaten 401
Ich weiß mein Gott, daß 403
Wunderlich iſt Gottes ſchicken 421
von der göttl. Vorſorge. 395.

Epiſt. 1 Petr. III, 8-15.

O Gott du frommer Gott 594
Hilf mir mein Gott 345
Herr wer wird in der h. 600
Kommt laßt euch den H. 466
Hab dank mein frommer 28
Gott iſt ein Gott der 367
Iſt Gott für uns, was kann 712

Heimſuchung Mariä.

Evang. Luk. I, 39-56.

Geſänge auf diß Feſt. 301.
Lob- und Danklieder. 1. ff.
auch von der Freude in Gott. 755.
Herr, deine allmacht 400

Epiſt. Jeſ. XI, 1-5.

Mein herzens Jeſu 328
Herr Chriſt der einge 225
Ihr töchter zions kommt 119
Du weſentliches wort 100
auch Lieder auf dieſes Feſt. 301.

6. Trini-

6. Trinit.

Evang. Matth. V, 20-26

von der Rechtfertigung. 547. f.
Gott iſt ein Gott der liebe 367
Ein Chriſt ſoll nicht der 631
Mein Gott das herze 327
Jeſus ſelbſt mein 419
Folget mir, ruft uns 653
Es iſt das heil uns 547
Herr dein geſetz, das du 318

Epiſt. Röm. VI, 3-11

Geſ. von der Taufe. 476. f. 483.
Herr Jeſu gnadenſonne 612
Mir nach, ſpricht Chriſtus 650
Mein Jeſu zeig mir deine 651
Herr führe mich ich bitte 652
Folget mir, ruft uns 653
Will jemand Chriſti jünger 633

7. Trinit.

Evang. Mark. VIII, 1-9

Verzage nicht o frommer Chr. 427
Gott mein troſt und mein 707
Alles iſt an Gottes ſegen 396
Befiehl du deine wege 397
In allen meinen thaten 401
Sorge, vater, ſorge du 408
Warum betrübſt du dich 409
Wer nur den lieben Gott 410
Zweyerley bitt ich 414
Mein Gott wie biſt du ſo verb. 429

Epiſt. Röm. VI, 19-23

Schaff in mir Gott ein 541
Herr Jeſu gnadenſonne 612
Gott ſagt, daß die nur 608
Schaffet, daß ihr ſelig werdet 614
Laſſet uns beſtändig trachten 648
Ach was ſind wir ohne Jeſu 488
Jeſu, wenn ich mein gemüthe 1057
Wie groß iſt deine herrlichkeit 1058

8. Trinit.

Evang. Matth. VII, 15-23

Welch eine ſorg und furcht 658
Schaffet, daß ihr ſelig 614
Ein Chriſt ſoll nicht der 631
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 607
Ach Gott vom Himmel ſieh 434
Ihr, die ihr euch von Chriſto 613
Herr Gott der du erforſcheſt 424
Es ſpricht der unweiſen 437

Epiſt. Röm. VIII, 12-17

Wir liegen täglich in dem 748
Ich ruf zu dir Herr J. C. 747
Schau lieber Gott wie 745
Jeſu hilf ſiegen, du fürſte 744
Ach ſollt ich mich nicht drüber 757
Ich will fröhlich ſeyn in G. 764
Liebſter Vater ich dein k. 517
Gott Vater ſende deinen 267
O heiliger Geiſt, o heiliger G. 272
Komm o komm du Geiſt 278
Gott du haſt in deinem S. 279
Dir, dir Jehovah will ich 465

9. Trinit.

Evang. Luk XVI, 1-9

O Gott du frommer G. 594
Hilf mir mein Gott 345
Ach höchſter Gott verleihe 623
Hab dank mein frommer G. 28
Wohl dem, der ſich fürcht und 611
Herr wer wird in der h. 600
Ach treuer Gott ich ruf 395
Zweyerley bitt ich von 414
Gerechter Gott vor dein 380
Ob menſchen klug und weiſe 602
Groſſer Gott von ewigkeit 1059
Frommer Gott ein gut gew. 603

Epiſt. 1 Korinth. X, 6-13

Wohl dem menſchen, der 599
Gott ſagt, daß die nur 608
O ſichrer menſch bekehre 875
Welch eine ſorg und furcht 658
Hilf mir mein Gott 345
Gerechter Gott vor dein ger. 380
Gott iſt und bleibt getreu 769
Schöpfer aller menſchenkind. 1048

10. Trinit.

Evang. Luk. XIX, 41-48

Du weineſt für Jeruſalem 505
O groſſer Gott von macht 885
Straf mich nicht in deinen 504
Wend ab deinen zorn 884
Was ſoll ich doch, o Ephr. 384
Nimm von uns Herr du tr. 877
Mein herz, ach denk an deine 531
Groſſer Gott von ewigkeit 1059
Ich bin ein Herr der ewig 383
Bußlieder. 491.

Epiſt. 1 Korinth. XII, 1-11

Komm, o Gott Schöpfer 265
Herr Jeſu Chriſt mein ſchönſt. 340
Mein herzens Jeſu meine 328
Gott Vater ſende deinen 267
O heilger Geiſt kehr bey 271
Komm o komm du Geiſt 278
O heiliger gerechter Gott 287
Schöpfer aller menſchenkind. 551

11. Trinit.

Evang. Luk. XVIII, 9-14

Kommt laßt euch den H. 466
Du ſagſt, ich bin ein Chr. 607
Ein Chriſt ſoll nicht der 631
Wie ſchön, o groſſer Gott 621
O reicher Gott von gütigkeit 617
Herr Gott der du erforſcheſt 424
Mein Gott das herze bring 327
Ich trete groſſer Gott 540
Wer will was Gott 555
O vater der barmherzigk. 530
Schöpfer aller menſchenkinder 551
Nichts verdammlichs iſt an 558
von der Buſſe und Rechtfertig.

Epiſt. 1 Kor. XV, 1-10

Es woll uns Gott genäd. 438
O treuer Heiland Jeſu Chr. 447
Wohl dem, der Jeſum 449
O Herre Gott, dein göttlich 439
Jeſus meine zuverſicht 243
Nun iſt auferſtanden 245
O Gottes Sohn von ewigkeit 250
So ruheſt du, o meine 220
O ſeligmacher Jeſu Chriſt 153

12. Trinit.

Evang. Mark. VII, 31-37

Durch Adams fall iſt 485
Jeſu, kraft der blöden 486
Ach was ſind wir ohne J. 488
Befiehl du deine wege 397
Der Herr hat alles wohl 12
Sey lob und ehr dem höchſt. 25
Lobe den Herren, den mächt. 15
Gott der wirds wohl mach. 399
Nun lob mein ſeel den H. 2
Mein treuer Gott, was 10

Epiſt. 2 Kor. III, 4-11

Ach was ſind wir ohne J. 488
Wir menſchen ſind zu dem 443
Nun freut euch lieben Chr. 548
Es iſt das heil uns kommen 547
Wenn dein herzliebſter S. 549
Uebergroſſe wundergüte 561
O heiliger gerechter Gott 287
Herr dein geſetz, das du 318
Geſetz und Evangelium 313

13. Trinit.

Evang. Luk. X, 23-37

Es iſt das heil uns kommen 547
Wenn dein herzliebſter S. 549
Diß ſind die heilgen zehn G. 314
Herzlich lieb hab ich dich 320
Jeſu, kraft der blöden h. 486
Jeſu, wenn ich mein gemüthe 1057
auch von der Liebe des Nächſten. 364. f.
Mein herzens Jeſu 328
Ach was ſind wir ohne J. 488
O Jeſu, Jeſu Gottes Sohn 319
Ich will dich lieben meine 326
Kommt laßt euch den H. 466

Epiſt.

Epiſt. Gal. III, 15-22
Geſ. von der Rechtfertig. 547.
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Weicht ihr berge, fallt 411
Der Herr hat nie ſein w. 412
Ihr töchter zions kommt 119
Es iſt das heil uns 547
vom Geſetz und Evangelio.

14. Trinit.

Evang. Luk. XVII, 11-19
Allein zu dir Herr Jeſu Chr. 493
Erbarm dich mein, o Herre G. 492
Wo ſoll ich fliehen hin 499
Wo fliehſt du armer 537
Herr Jeſu, ach wo flieh 536
Aus tiefer noth ſchrey 494
Ich will, ſo lang ich lebe 8
auch vom menſchlichen Elend und vom Lobe Gottes.

Epiſt. Gal. V, 16-24
Das elend weißſt du Gott 487
vom Kampf und Siege. 744. f.
Gott ſagt, daß die nur 608
Hilf Gott, wie hat die eitelk. 490
Kommt laßt euch den H. 466
Ach höchſter Gott verleihe 623
Gott iſt ein Gott der liebe 367
Hilf mir mein Gott 345
Mein Gott das herze 327
Gerechter Gott vor dein ger. 380
Gott vor deſſen angeſichte 379

15. Trinit.

Evang. Matth. VI, 24-34
von der göttl. Vorſorge. 395. f.
Verzage nicht, o frommer 427
Welt, es muß geſchieden 643
Laſſet uns beſtändig trachten 648
Was frag ich nach der welt 628
Mein Gott wie biſt du ſo verb. 429
vom Vertrauen auf Gott. 702. f.

Epiſt. Gal. VI, 1-10
Mein Gott das herze bring 327
Kommt laßt euch den H. 466
Hilf mir mein Gott, hilf 345
Schütte deines lichtes ſtr. 746
Wenn einer alle ding 364
Wenn einer alle kunſt 365
Gott iſt ein Gott der liebe 367
Ach höchſter Gott verleihe 623
O reicher Gott von gütigkeit 617
Ob menſchen klug und weiſe 602

16. Trinit.

Evang. Luk. VII, 11-17
Weine nicht Gott lebet 777
Kommt her zu mir, ſpricht 649
Ich hab oft bey mir ſelbſt 616
Bedenke menſch das ende 788
Wer weiß, wie nahe mir 789
Ach wie nichtig, ach wie fl. 826
Lehre mich mein Gott betr. 791
Mein Gott ich weiß wol 850
Mein herz denk an dein ende 841
Prophete Jeſu, du biſt 136
Bringt her dem Herren lob 13
Ich freu mich auf die frohe 854

Epiſt. Epheſ. III, 13-21
Ach Gott wie manches herzel. 670
Ein Chriſt kann ohne kreuz 694
Friſch auf mein ſeel verz. 671
Sey getroſt, o meine ſeele 701
Herr Jeſu gnadenſonne 612
Selig iſt die ſeele 432
Liebe, die du mich zum 184
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Gott du haſt in deinem S. 273
Mein Gott du weißſt am all. 404
Dir, dir Jehovah will ich 465
Herr deine allmacht reicht 400

17. Trinit.

Evang. Luk. XIV, 1-11
Heut iſt des Herren ruhetag 34
Ich will, o vater, allezeit 21
Gepreiſet ſeyſt du, Jeſu Chr. 37
Wo Gott der Herr nicht 441
Chriſte du beyſtand 445
Mir nach, ſpricht Chriſtus 650

Herr führe mich ich bitte 652
Folget mir, ruft uns das 653

Epiſt. Epheſ. IV, 1-6

Jeſus ſelbſt mein licht 419
Hilf mir mein Gott, hilf 345
Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chr. 747
auch von der Liebe gegen den Nächſten. 364.
Mein Gott das herze 327
Hab dank mein frommer G. 28
O Gott du frommer Gott 594
Mein Gott du weißſt am allerb. 404
Mein Gott, du wohnſt in 524
Sieh wie lieblich und wie 366

18. Trinit.

Evang. Matth XXII, 34-46

von den heil. zehn Gebot. 314. f.
von der Liebe zu Gott. 319. f.
von der Liebe zum Nächſten. 364. f.
Wer iſt wol wie du 132
O Jeſu Chriſt mein ſchönſt. 387
Ihr töchter zions kommt 119
Groſſer mittler, der zur recht. 140

Epiſt. 1 Kor. I, 4-9

O meine ſeel erhebe dich 377
Womit ſoll ich dich wol 22
Ach ſagt mir nicht von 322
Jeſu, meiner ſeelen ruh 115
Nach dir, o Gott, verlang. 350
Nach dir, o Herr, verlanget 346
Weicht ihr berge, fallt 411
Jeſu wenn ich mein gew. 1057
Wie groß iſt deine herrlichk. 1058
Gott iſt und bleibt getreu 769

Am Michaelisfeſte.

Evang. Matth. XVIII, 1-11.

Geſänge auf diß Feſt. 305. f.
Was tracht mein fleiſch 644
Mein Gott das herze bring 327

Epiſt. Off. Joh. XII, 7-12

Lieder auf diß Feſt 305. f.
vom geiſtl. Kampf u. Sieg. 744. f.
um Schutz und Erhaltung der Kirche. 436. 444. ff.

19. Trinit.

Evang. Matth. IX, 1-8

Aus tiefer noth ſchrey 494
Allein zu dir Herr Jeſu Chr. 493
Wohl dem, dem Gott all 543
Jeſu der du meine ſeele 503
Durch Adams fall iſt ganz 485
Ach was ſind wir ohne Jeſu 488
Nach dir o Herr verlanget 346
O Gottes Sohn Herr J. C. 370
O der ungemeinen huld 133
Kommt her zu mir 649

Epiſt. Epheſ. IV, 22-28

Herr Jeſu gnadenſonne 612
Jeſus ſelbſt mein licht 419
Mein Gott das herze 327
Ach höchſter Gott verleihe 623
Schaff in mir Gott ein 541
Hilf mir mein Gott 345
Gott vor deſſen Angeſ. 379
O höchſtes, licht vollkommnes 392
Herr auf dich will ich veſt 624
Frommer Gott ein gut gew. 603

20. Trinit.

Evang. Matth. XXII, 1-14

Seelen bräutigam 123
Schmücke dich o liebe ſeele 566
Meinen Jeſum laß ich nicht, w. 331
O Jeſu Chriſt mein ſchönſt. 387
Auf töchter Zion ſchauet 229
Ihr töchter zions kommt 119
Kommt her zu mir, ſpricht 649
O Jeſu du mein bräut. 576
Nun freut euch lieben Chr. 548
Herr Jeſu Chriſt mein ſchönſt. 340

Epiſt. Epheſ. V, 15-21

Welch eine ſorg und furcht 658
Gott deſſen güt ſich weit 605
O Gott du frommer Gott 594

Es iſt nicht ſchwer ein Chr. 606
Herr Jeſu gnadenſonne 612
Wie ſchön o groſſer Gott 621
Herr auf dich will ich veſt 624
Komm Gottes Geiſt 269
Groſſer Gott von ewigkeit 1059

21. Trinit.

Evang. Joh. IV, 47-54

Barmherziger Vater 690
Ich will meine Stimm erh. 692
Mein Gott der mich herzlich 700
Ach Gott wie manches herzel. 670
Ach bet, wer beten kan 469
Sieh hier bin ich, ehrenkönig 464
O Gottes Sohn Herr J. C. 370
Mein Jeſu dem die ſeraph. 371
Der glaub iſt eine zuverſ. 372
Jeſu ſtärke meinen glauben 374
Herr allerhöchſter Gott 375
Verſuchet euch doch ſelbſt 376
Mitten wir im leben ſind 793
Machs lieber Gott wie d. 776
Wunderlich iſt Gottes 421
Ich ruf zu dir Herr J. C. 747
Mein Gott du haſt mir zu beſ. 336
Ich bin getroſt in meinem l. 756

Epiſt. Epheſ. VI, 10-17

Ein veſte burg iſt unſer 435
Gott der Vater wohn uns bey 282
Welch eine ſorg und furcht 658
Mache dich mein geiſt bereit 659
Schau lieber Gott wie meine 745
Sey getreu bis an das ende 723
vom Kampf und Siege. 744. f.

22. Trinit.

Evang. Matth. XVIII, 23-35

Ach Gott und Herr, wie 495
Herr ich habe mißgehandelt 506
Weh mir, daß ich ſo oft 510
Ich armer menſch, ich 512
Ich armer ſünder komm 502
O Vater der barmherzigk. 530
Iſt deiner ſünden viel 532
O du ſchöpfer aller 539
Wo fliehſt du armer ſünd. 537
Wohl dem, dem Gott all ſ. 543
Freu dich ängſtliches gew. 560
Wenn einer alle ding 364
Kommt laßt euch den H. 466
Gerechter Gott vor dein ger. 380

Epiſt. Phil I, 3-11

Was kann ich doch für dank 544
Auf mein geiſt und mein g. 546
Sey getreu bis an das ende 723
O Gottes Sohn Herr J. C. 370
Schaff in mir Gott ein 541
Ich halt an meinem Gott 734
Mein Gott ich komme wied. 467
Mein Gott du wohnſt in ein. 324

23. Trinit.

Evang. Matth. XXII, 15-22

Die welt mag drohen 733
Ach weiſe mir Herr deine 622
Iſt Gott für uns in 681
In dich hab ich gehoffet H. 751
Ein veſte burg iſt unſer 435
Wo Gott der Herr nicht 441
Wär Gott nicht mit uns 440
Gerechter Gott vor dein ger. 380
Mein Gott ich habe mir 619
Lieder von der Obrigkeit. 625. ff.

Epiſt. Philipp. III, 17-21

Du, o ſchönes weltgebäude 634
Chriſtlich leben, ſelig ſterb. 618
Was frag ich nach der welt 628
Komm, ſeele, komm betrachte 415
Jeſus meine zuverſicht 243
von Verleugnung der Welt, vom ewigen Leben. 861.

24. Trinit.

Evang. Matth. IX, 18-26

Ich hab oft bey mir ſelbſt 616
Mitten wir im leben ſind 793
Ach wie nichtig, ach wie fl. 826
Auf meinen lieben Gott 709

Ich gehe, ſitze, was ich thu 844
Je länger hier, je ſpäter 846
Lehre mich mein Gott betr. 791
und andere vom Tode und der Auferſtehung. 852. 854. 806.
Gott deſſen allmacht ohne 394
Jeſus meine zuverſicht 243
O Gottes Sohn Herr J. C. 370
Der glaub iſt eine zuverſicht 372
Jeſu kraft der blöden herzen 486

Epiſt. Koloſſ. I, 9-14

Hab dank mein frommer G. 28
Herr, der du gnad und 881
vom chriſtlichen Leben und Wandel. 594. f.
Auf mein geiſt und 546
Wenn dein herzliebſter S. 549
Wohl dem, dem Gott all 543
Gott du haſt in deinem S. 273
Mein Gott ich komme wied. 467
Ob menſchen klug und weiſe 602
Gott deſſen güt ſich weit 605

25. Trinit.

Evang. Matth. XXIV, 15-28

Es ſind ſchon die letzten zeit. 62
vom jüngſten Tage. 855. f.
O ſichrer menſch bekehre d. 875
Ach bleib mit deiner gnade 446
Erhalt uns deine lehre 444
Du weiſer ſchöpfer aller 405
Gerechter Gott vor dein ger. 380

Epiſt. 1 Theſſ. IV, 13-18

vom jüngſten Gericht. 855. f.
von der Auferſtehung. 854.
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 852

Mein Jeſus lebt wie kann ich 246
Jeſus meine zuverſicht 243

26. Trinit.

Evang. Matth. XXV, 31-46

vom jüngſten Gericht. 855. f.
vom Himmel. 861. f.
von der Hölle. 871. f.
Gerechter Gott vor dein ger. 380
Schaffet, ſchaffet menſchenk. 754
Welch eine ſorg und furcht 658
Schaffet, daß ihr ſelig w. 614

Epiſt. 2 Petr. III, 3-14

So wahr ich lebe, ſpricht 509
Mache dich mein geiſt bereit 659
vom jüngſten Tage. 855. ff.
Weicht ihr berge, fallt 411
Der Herr hat nie ſein wort 412

27. Trinit.

Evang. Matth. XXV, 1-13

von der geiſtlichen Wachſamkeit. 656.
O ſichrer menſch bekehre dich 875
Wie daß du doch, o ſündl. 525
Schlage, Jeſu, an mein h. 1045
Lieder vom Himmel. 861. f.

Epiſt. 1 Theſſ. V, 1-11

Wohl dem, der ohne wand. 610
Nun welt, du mußt zurücke 821
deßgleichen von geiſtl. Wachſamkeit. 656.
Groſſer Gott von ewigkeit 1059
Laß mich nicht in irrthum 418
Enge liebe mein gemüthe 417

Bayerische Staatsbibliothek München

I.

Lob- und Danklieder.

1. Herr Gott! dich loben wir!
Herr Gott, wir danken dir!
Dich, Gott Vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmelsheer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch cherubim und ſeraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott, Jehovah Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, Herr! mit groſſem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, Gott Vater! im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geiſt und tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, Jeſu Chriſt!
Gott Vaters ew'ger Sohn du biſt:
Der jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und all chriſten zum himmel bracht.
Du ſitzſt zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, Herr! den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heilgen im ew'gen heil.
Hilf deinem volk, Herr Jeſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt;
Wart und pfleg ihrer allezeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott! wir loben dich,
Und ehr'n deinen namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In ſchanden laß uns nimmermehr!
amen.

Pſ. 103.

2. Nun lob, mein ſeel, den Herren, Was in mir iſt, den namen ſein; Sein wohlthat thut er mehren:

mehren: Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß; Errett't dein armes leben, Nimt dich in ſeinen ſchooß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der könig ſchafft recht, behütet, Die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heil'ges recht und ſein gericht; Dazu ſein gůt ohn maaſſen: Es mangelt an ſeiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren. Straft nicht nach unſrer ſchuld; Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold; Sein gůt iſt hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn. So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueb'r ſeine junge kinderlein: So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, Gott weiß, wir ſind nur ſtaub; Gleichwie das gras vom rechen *), Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet; So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Nur Gottes gnad alleine Steht veſt und bleibt in ewigkeit, Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſteht in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten: Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarken engel waltet Sein's lob's und dient zugleich Dem groſſen Herrn zu ehren, Und treibt ſein heil'ges wort: Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geiſt! Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheißt, Daß wir ihm veſt vertrauen, Uns ganz verlaſſn auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm allezeit anhangen. Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen! wir werdens erlangen, Gläub'n wir aus herzens grund.

* Von der Harke, die das dürre Gras fortreißt.

Sir. im 50, v. 24.

3. Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen! Der groſſe dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut, Und itzo noch, gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bey unſerm leben Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben; Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Auch uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey Gott, Dem Vater und dem Sohne Und auch dem heilgen Geiſt Im hohen himmels throne! Dem dreyeinigen Gott! Als der ohn urſprung war, Und iſt und bleiben wird Itzund und immerdar.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

4. Wenn ich, o ſchöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weis ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben ſoll, Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeſchmückt, Preiſt dich, du Gott der ſtärke! Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne?

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchließt den ſchooß der erden auf, Mit vorrath uns zu ſegnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preiſt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem ſchöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt unſerm ſchöpfer ehre!

5. Der menſch, als leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der menſch, als geiſt, den ſein verſtand Dich zu erkennen leitet; Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Iſt ſich ein täglicher beweis Von deiner güt und gröſſe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt, Erhebe ſeinen namen! Gott, unſer Vater, ſey gepreiſt, Und alle welt ſag amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

M. Wer nur den lieben ꝛc.

5. Herr von unendlichen erbarmen, Du unergründlich liebesmeer! Ich danke dir mit andern armen, Mit einem ganzen ſünderheer, Für deine huld in Jeſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein erlöſen, Für die bezahlung aller ſchuld, Für den beruf an alle böſen, Und für das wort von deiner huld, Ja, für die kraft in deinem wort Dankt dir mein herze hier und dort.

3. Für deinen heilgen Geiſt der liebe, Der glauben wirkt in unſerm geiſt: Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht Gottes heißt. Für die beveſtigung darin Dankt dir mein neugeſchaffner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen, Daß deine gnade ewig ſey. Wann berge berſten, hügel brechen: Bleibt doch dein bund und deine treu. Wann erd und himmel weicht und fällt So lebt doch Gott, der glauben hält.

5. Für deine theurſte ſacramenten, Als ſiegel deiner wahren ſchrift, Wo Gott, damit wir glauben könnten, Ein denkmal ſeiner wunder ſtift; Für dieſe gnaden in der zeit Dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja, mund und herze ſoll dir danken! Doch bittet auch mein herz und mund: Laß meinen geiſt nie von dir wanken, Und gründ in mir des glaubens grund, Daß ich bis in den tod dir treu Und bis ans ende glaubig ſey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte Mich in dem böſen ſtündlein an: So gieb Herr, daß dein ſchild mich rüſte, Der ſatans pfeilen wehren kann; Doch weil ich ſchwach, ſo laß auch du Kein allzuſtark verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löſegeld; Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen troſt der welt; Die mittel, welche allgemein, Ein veſter grund des glaubens ſeyn.

9. Du gabſt ja mir auch ſolche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran; Ich lag ja mit in gleichem ſchaden: Drum iſt für mich auch gnug gethan. An deinem worte, troſt und heil, Hab ich auch insbeſondre theil.

10. An dieſem kann ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Daß ich dich könnte Vater nennen: Gabſt du dein kind für mich dahin; Er ward den ſündern zugezählt, Und ich, in ihm, zum heil erwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unſträflich, dir zum lobe ſeyn; Verſichere mein herz darneben, Es reiſſe weder luſt noch pein Mich von der liebe Gottes hin: Weil ich in Jeſu Chriſto bin.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was höll und welt auch in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Die da in Chriſto Jeſu iſt: So zählſt du, Vater aller treu, mich deinen auserwählten bey.

Der 146. Pſalm.

M. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

6. O meine ſeel, des Herren preis Vermehre ſtets mit allem fleiß, Durch pſalmen und durch lobgeſang Erhebe Gott, dein lebelang! Hallelujah.

2. Ich will, ſo lang ich odem hab, Und bis ich ſcheid von hinnen ab, Des Herren lob mit meinem mund Ausbreiten ſtets von herzensgrund, Hallel.

3. Verlaßt euch doch auf fürſten nicht, Setzt nicht auf ſie eur zuverſicht! Denn ſie nichts mehr als menſchen ſind, Bey denen keine hülf ſich find, Hallel.

4. Der menſch iſt ja nur erd und thon, So muß er auch gar bald davon: Da liegen denn zu einemmal Im ſtaube ſein anſchläge all! Hall.

5. Wohl dem hingegen, der ſich veſt Auf ſeinen Herrn und Gott verläßt; Des hülfe der Gott Jacob iſt, Den er anruft zu aller Friſt. Hallel.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer. Wer nur auf ihn verläſſet ſich, Dem hält er glauben ewiglich. Hallel.

7. Er hilfet denen, ſo gewalt Und unrecht leiden mannigfalt. Er ſpeiſt die hungrigen mit brodt Und wendet der gefangnen noth. Hallel.

8. Der Herr macht ſehend blinde leut; Er liebt und ſchützt gerechtigkeit. Was niedrig und gebeugt zur erd, Das richt er auf und macht es werth. Hall.

9. Den fremdling ſchützet ſeine güt, Die wais an ihm den vater ſieht; Die wittwen im verlaßnen ſtand Befreyt er von gottloſer hand. Hallel.

10. So führt der Herr ſein reich allhier Und bleibet könig für und für: Drum lob und dank ihm jederman Und ſtimm in Chriſto fröhlich an: Hallel.

Der 34. Pſalm.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

7. Ich will den Herren loben; Sein lob ſoll immerdar Noch ferner ſtehn erhoben, Als bey der engelſchaar. Es ſoll mein herz und mund Sich Gottes gůt erfreuen, Und dankbar ſtets erneuen Deſſelben gnadenbund.

2. Helft mir den Herren preiſen, Ihr Chriſten überall! Mit wunderſchönen weiſen, Mit inſtrumenten ſchall: Er hat ſein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülfe zugeſendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nur der iſt wohl beſtanden, Der ihn hat angeſehn: Denn keiner wird zu ſchanden, Der ihm ſich naht mit flehn. Da der elende rief, Hat ihn der Herr erhöret, Sein leid in luſt verkehret, Darin er lag ſo tief.

4. Ach ſehet doch und ſchmecket, Wie freundlich Gott uns iſt! Wie mächtig er uns decket Vor ſatans macht und liſt: Er wachet um uns her. Wohl dem! der auf ihn bauet Und ſeiner güte trauet, Dem fällt kein kreuz zu ſchwer.

5. Des Herren augen ſehen, Was der gerechte macht; Es ſollen offen ſtehen Sein ohren tag und nacht: Er hört ſein angſtgeſchrey. Wenn trübſal ihn will tödten: So hilft er ſchnell aus nöthen Und macht ihn ſorgen frey.

6. Der HErr iſt nahe denen, Die traurigs herzens ſind. Wie ältern treu ſich ſehnen Nach ihrem ſchwachen kind: Alſo nimt gnädig an Zerſchlagene gemüther Iſraels hirt und hüter, Der alles heilen kann.

7. Der Herr hat nicht verborgen Sein angeſicht vor mir: Denn, als mein herz voll ſorgen Sich ſelbſt verzehrte ſchier; Da trat er bald herzu Und ſtillte mein verlangen, Als ich ſein hülf empfangen, Da fühlt ich ſtündlich ruh.

8. Er

8. Er kennet ja den jammer, Der oft ſo grauſamlich In dieſer elends-kammer Verzehret dich und mich: Drum iſt mein herz gewiß, Daß er auf alle merket, Und die betrübten ſtärket, In der bekümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort! Diß meiner zunge lallen: Es ſind dein eigne wort. Ach nim ſie von mir an! Mit gläubigem geziemen Soll herz und mund dich rühmen, So lang ich reden kann.

10. Man lobt dich in der ſtille, Du Zions ſchutz und heil! Gieb, daß ich auch erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leiſten ſoll: Immittelſt laß diß lallen In Chriſto dir gefallen: So werd ich jauchzens-voll.

11. Das iſt ja meine freude, Daß mich in glück und noth Von meinem Gott nichts ſcheide; Und ob mich gleich der tod Hinreißt aus dieſer welt: Bleib ich doch Gott ergeben. Er friſte mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kann ich dir bezahlen, Herr, deine gût und treu! Es ſoll zu tauſendmalen Mein danklied werden neu. Lob Gottes, reiß mich fort! Dem Jehovah zu ſingen, Dem ewig jubel klingen. Ihn lob ich hier und dort!

M. Herr Jeſu Chriſt meins ꝛc.

8. Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den Herren preiſen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, denn ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, Und ſonderlich zu dieſemmal Hat er allein durch ſeine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Auch war der menſchen hülf zu ſchwach: Darum befahl ich Gott die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß ſeine weisheit, gût und macht Mich reiſſen wollt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchert, Daß ich erkenn, daß ſeine treu Iſt alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet und zu rechter zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o Herr! iſt deine gût, Die mich beſchützet und behût: Ich will ſie rühmen hier auf erd, So lang ich odem holen werd.

8. Ich will dir ſagen lob und preis, daß du auf wunderbare weis Mir dieſe ſchwere kreuzeslaſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Hatt ich dein ſtrafen gleich verſchuld't: So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verſchont Und nach verdienſt nicht abgelohnt.

10. Nun ſeh ich, daß dein vaterherz Mir deshalb auflegt pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen willſt zu dir; Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpür.

11. Drum ich mit freuden diß erweg, Wie Gott die ruth bald niederleg; Wie willig er die hülfe ſchick Und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es auch ſchon länger ſcheint: Doch iſts zum beſten ſtets gemeynt. Er weiß wol mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, Herr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und troſt zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß mein herz den zweck bedenkt, Warum die prüfung ſey verhängt: Daß ich dem golde gleich mag ſeyn Und durch diß feuer werden rein.

15. Daß ich auch fleißig vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt und laß nicht

 ab,

ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen iſt (Weil du Gott allzeit gnädig biſt) Daß ich dir danke nacht und tag Mit herz und munde freudig ſag:

17. Gelobet ſey des Herren nam, Der mächtig iſt und wunderſam! Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr!

M. Laſſet uns den Herren 2c.

9. Sollt' ich meinem Gott nicht ſingen? Sollt' ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit!

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt: So hat mich und meine glieder Meines Gottes hand gedeckt. Alſobald im mutterleibe, Da er mir mein weſen gab Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding 2c.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein! er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch ſein theures blut gewinn. Göttlich iſt die huld zu nennen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können! Alles ding 2c.

4. Seinen geiſt den edlen führer Giebt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding 2c.

5. Meiner ſeele wohlergehen Hat er väterlich bedacht; Will dem leibe noth zuſtehen, Nimt ers gleichfals wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kömmt mein Gott und hebt mir an Kraft von oben beyzulegen. Alles ding 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere, Hat er mir zum dienſt beſtellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält: Thier und kräuter und getreyde; In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weide! Alles ding 2c.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht geweſen; Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet: wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding 2c.

8. Wie ſo mancher ſchweren plage Hat Gott gnädig mich entführt, Daß ſie mich mein lebetage Niemals noch bisher berührt! Gottes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding 2c.

9. Wie ein Vater, ſeinem kinde Niemals ganz ſein herz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Gottes langmuth mir zu gut, Will mein fehlen mit der ruth Und nicht mit dem ſchwerdte rächen, Alles ding 2c.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn: Chriſten kreuz hat ziel und maaſſe Und muß endlich auch vergehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding 2c.

12. Weil denn weder ziel noch ende, Sich in Gottes liebe find: Ey, ſo heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind; Bitte, wollſt mir gnade geben, Dir aus aller meiner macht Anzuhangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen Leben; Bis ich dich nach dieſer zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

10. Mein treuer Gott! was ſoll ich ſagen? Du haſt mir ſo viel guts gethan, In allen meinen lebenstagen, Daß ichs nicht gnug erzählen kann. Ja, eh ich noch die welt geſehn, Iſt mir von dir ſchon guts geſchehn.

2. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarmt: Die taufe hat mich hoch beglücket; Da haſt du meiner dich erbarmt; Da nahmſt du mich an als dein kind, Und wuſchſt mich ab von meiner ſünd.

3. Mein name ward mir da gegeben, Den ſchriebſt du auch im himmel ein, Da ich einmal ſoll ewig leben, Und ewig bey dir fröhlich ſeyn. Da ich im glanz, der ſonne gleich, Soll herrſchen in dem himmelreich.

4. Indeſſen haſt du alle ſtunden Mit deiner güte mich ergötzt; Ich habe deinen ſchutz empfunden, Daß mich kein harter fall verletzt. Mein Gott! bis hieher haſt du mir Geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne kreuz bin ich nicht blieben, Wie oft ſank mir in noth der muth! Doch machts mit denen, die Gott lieben, Der liebſte Vater allzeit gut; Er ſchenkt, wenn uns die Laſt gedrückt, Auch wieder troſt, der uns erquickt.

6. Und alſo rühm ich deine gaben, Mein Gott! es ſey freud oder leid. Was du uns giebeſt, muß uns laben, Du meynſt es gut zu aller zeit: Mir iſt auch deine vatertreu Noch alle morgen friſch und neu.

7. Ja heut an dieſem lieben tage Erfreuet mich dein gnadenlicht: Ich bin befreyt von harter plage. Und fehlt mirs gleich am kreuze nicht: Hab ich doch Gott zum helfersmann, Der in dem kreuz wohl helfen kann.

8. Und alſo bin ich wohl zufrieden, Und danke Gott herzinniglich Für das, was er mir hat beſchieden: Ich nehm es an, und freue mich, Und ſetze meine hoffnung veſt Auf Gott, der fromme nicht verläßt.

9. Erfülle, Gott, auch diß verlangen: Laß meinen namen ewig ſtehn Im himmel, da die frommen prangen, Da ſie in weiſſen kleidern gehn. Ich ſeufze, ſchmachtend, zeuch mich hin, Wo ich ohn ende ſelig bin.

M. Danket dem Herrn ꝛc.

11. Was lobes ſoll man dir, o Vater ſingen? Keins menſchen zung kanns würdiglich verbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel und die erden Und alles, was darinn iſt, laſſen werden.

3. Uns menſchen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verſtand und gaben ſchön gezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem worte lehren; Wie wir dir dienen ſollen und dich ehren.

5. Von kindheit an haſt du uns ſtets ernähret; Was wir bedurft, uns väterlich beſchehret.

6. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn kreuz und trübſal uns noch mit berühret: So werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß iſt deine weisheit, güt und ſtärke; Und wunderbar ſind alle deine werke.

9. Herr! wir bekennen es mit unſerm munde, Und danken dir dafür von herzens grunde.

10. Lob ſey dir, Vater! der du mit dem Sohne Und heilgem Geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein groſſer nam ſey immerdar geprieſen, Für alles gute, das du uns bewieſen.

12. Hilf daß wir dir im glauben veſt anhangen Und dann die ſeligkeit darauf erlangen.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht; Er wird nichts böſes machen. Diß, fromme ſeele, wohl betracht In allen deinen ſachen; In freud und leid, in gnüg und noth; In krankheit, jammer, kreuz und tod; In kummer, angſt und ſchmerzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erſchaffen: Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unſre waffen, Ja unſer ſchild und rettung iſt. Er hat in Chriſto uns erkieſt, Eh man noch tage zählte.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, (Diß rühme, wer es höret) Als er uns hat hervor gebracht Und nach der hand genähret; Da er das menſchliche geſchlecht Geſegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich und was drinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da ſchon der menſch gefallen; Da hatt er dennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb' und ſehnet ſich Nach uns hier allzuſammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns ſein wort gegeben, Das herz und mund oft fröhlich macht, Wenn wir in ängſten ſchweben. Er bleibet unſre zuverſicht; Er tröſtet uns und läßt uns nicht In allen unſern nöthen.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, Uns heil und leben wiederbracht Und durch ſein blut erworben. Was willſt du mehr, betrübter geiſt? Komm her, ſchau hier, was lieben heißt! Sollt er nicht alls dir geben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erſtanden Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der höllenbanden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unſer muth getroſt ausſchreyt: Wo iſt der ſieg der höllen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er iſt aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübſal hat erfahren: Er hat die ſtätt uns da bereit, Da wir nach dieſer kurzen zeit In freuden ſollen ſchweben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn ſeinen geiſt er ſendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unſre herzen wendet Von dieſer welt zu Gott hinauf, Damit wir endlich unſern lauf Im glauben treu vollenden.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, Auch wenn er uns betrübet: Wenn uns die finſtre kreuzesnacht Befällt und allzeit übet, In kreuz und widerwärtigkeit, In angſt, in trübſal und im leid: So ſtärkt er uns im glauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er in lieb und treue Mit ſeinem geiſt an uns gedacht Auf daß er uns verneue: Wenn er den böſen willen bricht Und die verkehrten wege richt Nach ſeinem frommen willen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht: Denn er will wieder kommen; Und wenn dann alles bricht und kracht, Wird er doch ſeine frommen Zu ſich aufziehen in die höh, Und retten ſie von allem weh, Daß wir und ſie ihn loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht, Es wird kein ſinn erreichen Was ſeine gnad uns zugedacht; Ihr iſt nichts zu vergleichen: Drum rüh-

rühmen wir aus aller macht, Der Herr hat alles wohl gemacht! Wir wolln ihn ewig loben.

14. Nun Er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böſes machen: Er trägt dich und hat auf dich acht: Darum in allen ſachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod Dank ihm von ganzem herzen.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

13. Bringt her dem Herren lob, und ehr Aus freudigem gemüthe; Ein jeder Gottes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte! Er macht uns frey von aller noth: Drum lobet, lobet alle Gott, Und danket ſeinem namen!

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit Die groſſen wunderwerke; Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärke, Die er beweiſt in aller welt, Dadurch er alle ding erhält: Drum danket ſeinem namen!

3. Lobt Gott! der uns erſchaffen hat, Der leib, und ſeel, und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeinen engel ſchützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum danket ſeinem namen!

4. Lobt Gott! er ſchenkt uns ſeinen ſohn, Der für uns iſt geſtorben, Der uns die ſelge lebenskron Durch ſeinen tod erworben; Der worden iſt der höllen gift, Und frieden hat mit Gott geſtift: Drum danket ſeinem namen!

5. Lobt Gott! der in uns durch den geiſt Den glauben angezündet, Uns alles gute noch verheißt, Und ſtärket, kräftigt, gründet; Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regiert und treibet fort und fort: Drum danket ſeinem namen!

6. Lobt Gott! er hat das gute werk In uns ſelbſt angefangen, Vollführt es auch, giebt kraft und ſtärk, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargeſtellt, Und ſeinen gläubgen vorbehält: Drum danket ſeinem namen!

7. Lobt Gott, ihr ſtarken ſeraphim! Ihr fürſtenthum und thronen! Es loben Gott mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen; Lobt Gott, und preiſt ihn früh und ſpat, Ja alles, was nur odem hat, Das danke ſeinem namen!

Der 100. Pſalm.

M. Gott des himmels ꝛc.

14. Alle welt, was lebt und webet Und im feld und häuſern iſt; Was nur ſtimm und zung erhebet, Jauchze Gott zu jeder friſt! Dienet ihm, wer dienen kann, Betet ihn im mittler an!

2. Sprecht: der Herr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht; Er hat unſre leib und geiſter An das licht hervor gebracht. Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeines vorhofs gang! Lobt ihn thätig und mit worten, Bringt ihm ruhm und preis und dank: Denn bey Gott iſt jederzeit Wahrheit gnad und Freundlichkeit!

4. Gott des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Daß dein ruhm bey uns groß werde Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt: Gieb uns kräfte und begier Dich zu preiſen für und für.

M. Haſt du denn Jeſu ꝛc.

15. Lobe den Herren den mächtigen könig der ehren, Meine begnadigte ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf! Stimmen des dankens laßt hören!

2. Lobe den Herren, der alles ſo herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt; Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet; Der dich vom himmel mit leben und friede geſegnet. Denke daran, Was der allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit abrahams ſaamen! Er iſt dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende ſchlieſſe mit amen.

Der 145. Pſalm.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

16. Mein Gott und könig! deine güt, Will ich mit lob erheben. Ich will aus freudigem gemüth In meinem ganzen leben, Gott, alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, Herr, du biſt, In nöthen kannſt du rathen: Dein gröſſe unausſprechlich iſt; Es werden deine thaten Geprieſen noch von kindeskind, Weil man ſie allenthalben ſind Voll ſtärke, güt und weisheit

3. Ich will dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzensgrund Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner groſſen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verſchonen; Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der Herr iſt voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig jedermann, Und hilfet gern den armen; Nimt aller ſeiner werk ſich an Durch väterlichs erbarmen; Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. Herr, deine werk und dein gewalt Soll hier bey uns auf erden, Den menſchenkindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, Gott, iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich, Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der Herr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen; Die werden von ihm aufgericht't Die nieder ſind geſchlagen: In keiner noth er die verläßt, Die ſich an ihn ergeben veſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

8. Herr, aller augen warten dein, Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, daß insgemein Man dich, o Vater! preiſe: Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der Herr, und ganz gerecht In allen ſeinen wegen: Drum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen. Und wie er heilig iſt und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der Herr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihm treten; Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten. Der frommen ſchreyen Gott erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt, Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der Herr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben, Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut betrüben. Mein mund ſoll ſtets nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des Herren namen loben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweiſt Durch allmacht deiner hände: Sey von mir itzt und allezeit, Von nun an

an bis in ewigkeit, Gelobet und geprieſen.

M. Jeſu meines lebens ꝛc.

17. Schöpfer der erſchaffnen heere, Freudig rühm ich deine macht: Daß du mich, zu deiner ehre, Haſt ans licht der welt gebracht! Sinne, leib und ſeel und leben Hat mir deine huld gegeben. Holder ſchöpfer nim dafür Ewig dank und lob von mir!

2. Eh dein wort die welten machte, Sah dein auge ſchon auf mich. Eh ich noch aus nichts erwachte, Bürgte längſt dein Sohn für mich. In ihm ward ich ſchon erwählet, Und dem himmel zugezählet. Mein erbarmer nim dafür Ewig dank und lob von mir!

3. Wunderbar bin ich bereitet; Unverletzt ans licht geführt. Wunderbar zur bruſt geleitet Und mit kräften ausgeziert. Für die mütterliche pflege, Für die güte deiner wege Wunderbarer Gott ſey dir Ewig danck und lob von mir!

4. Unrein, als ein kind der ſünde, Und verderbt trat ich ans licht. Dennoch wählſt du mich zum kinde, Vater, und verwarfſt mich nicht! Durch der taufe bad gereinigt, Bin ich, Gott, mit dir vereinigt: Neugebohren ſag ich dir Ewig, ewig dank dafür!

5. In ſorgloſen jugendjahren Haſt du mich, mein Gott, beſchützt! In unzähligen gefahren Durch die engel unterſtützt! Daß ich ſolcher wächtertreue Bis auf dieſen tag mich freue: Gott dafür gebühret dir Anbetung und dank von mir!

6. Weislich haſt du ort und zeiten Für mein daſeyn auserſehn! Was geſchah, iſt durch dein leiten, Mir zum beſten ſtets geſchehn. Niemals haſt du mein vergeſſen, Heil mir immer zugemeſſen. Weiſer Gott ich bringe dir Ewig preis und dank dafür!

7. Herr du zählteſt meine thränen, Eh ich weinte, ſahſt du ſie. Hörteſt mein geheimes ſehnen; Pflegteſt mich in ſorg und müh! Und an jedem leidenstage Linderteſt du meine plage! Tröſter Gott, dir ſey dafür Ewig froher dank von mir!

8. Herr ich bin viel zu geringe Aller mir bewieſnen treu! Deine huld, die ich beſinge, War mir alle morgen neu! Deine tröſtungen im leiden Und die mir geſchenkten freuden Fodern, Gott des heils, von mir Dank in Chriſto für und für!

9. Was bin ich, der menſch von erde, Daß du mein im beſten denkſt; Und mir himmel, meer und erde Zum gebrauch und nutzen ſchenkſt? Daß die ſegen deiner gaben Mich nun ſo viel jahre laben? Guter Gott, ich danke dir Für dein wohlthun für und für!

10. Hätt ich, heiligſter! mit ſünden Deinen ruhm und mich befleckt: Ließſt du mich gnade finden, Wurd ich nur zur buß erweckt. Mit unendlichem erbarmen, Herr, ergreifſt du mich, mich armen! Ewig, ewig nim dafür Im verſöhner dank von mir!

11. In der hälfte meiner tage Reiß mich nicht im zorn dahin! Sonſt bewahre mich für klage, Wenn ich nah am grabe bin. Gieb, durch vorſchmack künftger freuden, Luſt, wie Paulus, abzuſcheiden: Dann lobſinget für und für Meine frohe ſeele dir!

12. Stärke mich mit neuen kräften, Bis der lebenstag ſich neigt: Daß mir zum berufsgeſchäften Keine fähigkeit entweicht! Laß mich wie den palmbaum grünen, Gott und menſchen treu zu dienen. Herr, daß ich, als Greis, noch dir Feurig danke, hilf du mir!

13. Treu im glauben, laß mich enden Meinen letzten lebenstag: Daß ich meinen lauf vollenden, Und die Kron erlangen mag! Mit des himmels

mels erſtgebohrnen, Mit des lammes auserkohrnen, Jauchz ich dann, Jehovah dir! Hallelujah für und für!

Der 33. Pſalm.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

18. Freut euch des Herren allzumal, Ihr frommen, ihn zu preiſen! Rühmt, ihr gerechten, ihn mit ſchall, Von auserleſnen weiſen! Laßt klingen pſalter, ſaitenſpiel, Auf harfen! macht der freuden viel, Dem groſſen Gott zu ehren.

2. Wahrhaftig iſt des Herren wort, Er hat es nie gebrochen: Es bleibet itzt und immerfort, Was er einmal verſprochen. Gerichte und Gerechtigkeit Beſchützt und liebt er jederzeit, Und alle, die drob halten.

3. Des Herren wort das firmament Des himmels hat erbauet; Der Geiſt ſein's mundes hat vollend't All heer, ſo man dran ſchauet. Er faßt das waſſer in dem meer, Als obs im ſchlauch beyſammen wär; Legt tiefen ins verborgne.

4. In aller welt muß jederman Vor unſerm Gott ſich ſcheuen! Der erdkreis beth in demuth an, Voll furcht vor ſeinem dräuen: Denn was er redt, ſo fort ergeht, Was er gebeut, alsbald da ſteht Durch allmacht ſeiner hände.

5. Der heiden rath macht Gott zu nicht, Und wendet ihr gedanken: Des Herren rath wird ausgericht, Und bleibet ohne wanken. Die ſind wol ſelig, die Gott liebt, Und denen er die gnade giebt Sein erb und volk zu werden.

6. Vom himmel er der menſchenkind Vornehmen ſchaut auf erden: Er kennt ſie all, ſo viel ihr ſind, Und ſieht, ob ſie klug werden; Er merkt auf alle ihre werk, Und lenkt durch ſeine gnad und ſtärk Und weisheit aller herzen.

7. Des königes gewalt nichts ſchafft, Sie muß gar bald vergehen: Dem rieſen hilft nicht ſeine kraft, Sie kann auch nicht beſtehen. Bringt gleich der feind viel roß zu feld: So iſt doch Gott der rechte held, Der für die ſeinen ſtreitet.

8. Des Herren auge nimt in acht, Die ſich ihm veſt ergeben, Und frey und willig tag und nacht In ſeiner furcht nur leben: Daß er ſie ſpeis in hungersnoth, Und rette ihre ſeel vom tod, Dieweil ſie ihm vertrauen.

9. Gott, unſer ſchutz! wir harren dein, Und freun uns deiner güte! Gedenk, daß wir dein eigen ſeyn, Und uns hinfort behüte, Durch deine groſſe freundlichkeit Für trübſal, angſt, gefahr und leid, Wie wir, Herr, auf dich hoffen.

Der 92. Pſalm.

M. Für deinen thron tret ꝛc.

19. Das iſt fürwahr ein köſtlich ding, Daß man dem Herren dank und ſing, Und lobe fröhlich ſeinen nam, Der herrlich iſt und wundeſ[illegible]m.

2. Daß man des morgens ſeine güt Erzähl mit dankbarem gemüth, Auch ſeine wahrheit bey der nacht Erkenn und preiſe, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel Mit pſalter, harfen, ſaitenſpiel: Damit ja unſers Gottes ehr Auf alle arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr! deine thaten fröhlich preis; Dein rath iſt uns verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

5. Ein narr glaubt ſolches alles nicht, Meynt, daß es ohngefehr geſchicht: Gleich wie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines herzens eitelm ſinn.

6. Die ſpötter grünen wie das gras, Die übelthäter ebner maß, Bis ſich ihr name hier verliert, Und ewig dort vertilget wird.

7. Du aber biſt, o Herr! mein hort, Der allerhöchſt, und bleibeſt fort:

fort: Umkommen müſſen deine feind, Und die dir, Gott! zuwider ſeynd.

8. Hingegen ſo empfange ich Stets neue kraft und ſtärke mich: Durch deine gnad iſt mir bereit, Sehr groſſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht bewuſt, Drum ſeh ich an den feinden luſt; Mit luſt merk ich dein ſtrafen an, Das ſtürzen, oder beſſern kann.

10. Der fromme grünt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich, Er blühet lieblich jahr für jahr, Und wächſt wie cedern immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Bringt frucht, iſt friſch noch von geſtalt; Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

M. Herr Jeſu Chriſt dich ꝛc.

20. Mein Gott! ich danke herzlich dir Für alle wohlthat, die du mir Von kindheit an, in meinem ſtand, Haſt überflüßig zugewandt.

2. Du haſt durch deine groſſe macht Mich an des tages licht gebracht, Mit leib und ſeele ſchön geziert, Und in die Chriſtenheit geführt.

3. Die erbluſt, die noch in mir haft, Hat zur verdammung keine kraft: Weil du mich wieder in der tauf Zu deinem kind genommen auf.

4. Wiewohl auch, leider! ſich die ſünd An mir noch immer häufig find: So haſt du doch durch deinen Sohn Dieſelbe mir vergeben ſchon.

5. Viel tauſend gnade haſt du mir Auch ſonſt erwieſen für und für; Ich ſpür es ſtets und überall: Drum ſag ich billig noch einmal:

6. Mein Gott, ich danke herzlich dir Für alle gnade, die du mir Von kindheit an, in meinem ſtand, Haſt überflüßig zugewandt!

M. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

21. Ich will, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ichs im leben immerdar, Auch dieſe woch erfahren. Singet, Bringet Gott dem Herren, Nah und ferren Dank und ehre; Jederman ſein lob vermehre!

2. Du führſt durch deinen gnadenſchein Aus aller trübſal, noth und pein Den, der nur zu dir ſchreyet: Durch Chriſtum giebſt du deinen geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, In der anfechtung von ſünden.

3. Sieh nimmer zürnend wieder an, Was ich hab wider dich gethan In nächſt verwichnen tagen! Nim zur verſöhnung Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden: Drum wir ſchwachen Zu dem gnadenthron uns machen.

4. Mein leib und ſeel, und was ſonſt mein, Laß dir, o Herr! befohlen ſeyn! Dir will ichs übergeben. Wend ab noth, angſt und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben: Daß ich Fröhlich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gieb! daß mir deiner ruhe tag Mein inn're ruh befördern mag Durch deines wortes ſtärke: Daß mir daſſelb ins herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Heil zuflieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem Leibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt, Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt

Und

Und ich dir ganz vertraue! Bis ich in wahrer ruh und freud, Dort ohne tod, und ohne leid, Dein antlitz immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben; Dann will ich mit engeln loben.

Mel. Jeſu meines lebens 2c.

22. Womit ſoll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geiſtes kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, Groſſer könig! dank dafür.

2. Herr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend 2c.

3. Könnt ich mein verbrechen faſſen, Meine greuel, meine ſchuld: So müßt ich für ſchaam erblaſſen, Vor der langmuth und gedult, Womit du, o Gott! mich armen Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend 2c.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb' und gütigkeit Du durch ſo viel wunder wege Mich geführt die lebenszeit: So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die treue zu ergründen. Tauſend 2c.

5. Du Herr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reiſſen aus der gluht: Wenn ich mit dem ſünder haufen Folgte meinem fleiſch und blut: Hieſſeſt du auf dich mich achten, Und nach Gottes reiche trachten. Tauſend 2c.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn! Daß ich aus der ſündenhöle Mögte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend 2c.

7. Ja, Herr! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht, Du, du triſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend 2c.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel; Damit keinem zu geringe Möcht geſchehen noch zu viel: So hab ich auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kam'ſt du Herr, mein Gott! zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir: Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend 2c.

10. Wie ein vater nimt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt: So haſt du mich auch geliebet, Herr mein Gott! zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wars auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend 2c.

11. Mich haſt du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich; Wenn ſchien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tauſend 2c.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehnmal mehr: Lieſſeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend 2c.

13. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, Jeſu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geiſt der gnaden! Werd ich noch zum heil geladen. Tauſend, tauſend mal 2c.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, Herr mein Gott! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen; O! laß meines lebens gang Ferner doch durch Jeſu leiten Gehn zum frohen ewigkeiten! Da will ich, Herr! für und für Ewig, ewig danken dir!

Mel.

M. Nun ſich der tag ꝛc.

23. Ich ſinge dir mit herz und mund, Herr, meines herzens luſt: Ich ſing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und ſegen fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir Auf dieſer ganzen erd, Daß uns, o Vater! nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmelszelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt für ſturm und wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten find?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unſerm vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott! das kömmt von dir, Du, du mußt alles thun; Du hältſt die wach an unſrer thür, Und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit gedult, Und ſchlägſt nicht allzuſehr, Ja endlich nimſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer herze ſeufzt und ſchreyt: Wirſt du gar leicht erweicht, Und giebſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zum ruhm gereicht.

11. Du merkſt, wie oft ein Chriſte weint, Und was ſein kummer ſey; Kein elend iſt ſo groß und klein, Du machſt ihn endlich frey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in des himmels haus, Wann uns die erd entgeht.

13. Wohlauf mein herze! ſing und ſpring, Und habe guten muth, Dein Gott, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nim deine ſorg und wirf ſie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren unglückslauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment; Nein, was er thut und läßt geſchehn, Das nimt ein gutes end.

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein: So wirſt du hier in freuden ruhn, Und ewig fröhlich ſeyn.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

24. Gott mein Vater! ſey geprieſen Für die groſſe gütigkeit, Welche du mir haſt erwieſen So vielfältig allezeit. Ach! wie ſoll ich doch dafür Recht und würdig danken dir! Alle mein verſtand und ſinnen Sollen diß dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt man werden, Erſt aus nichts hervor gebracht; Auch den menſchen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat: Denn wo iſt ein Gott gefunden, Der ſich deſſen unterwunden.

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Und geſund bin in der welt; Auch zum Chriſten auserkohren, Wiſſen kann, was dir gefällt, Oder mag zuwider ſeyn; Das hab ich von dir allein: Drum, o Gott, ſey hoch geprieſen, Daß du mir diß haſt erwieſen!

4. Du

4. Du haſt auch die ſtraf und plagen, Die mit ſünden ich verdient, Deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, Und biſt mit mir ausgeſühnt, Da er an des kreuzesſtamm Meine ſünden auf ſich nahm: Sey für dieſe huld geprieſen, Die mein heiland mir erwieſen.

5. Darzu werden deine wege, Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmelsſtege Du mich läſſeſt führen an; Daß ich ſchon in meinem ſinn Durch die hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hier preiſen, Und dort ewig dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit kreuz beladen, Setzt mir welt und teufel zu; Muß mir ſolches doch nicht ſchaden, Du verſchaffſt mir hülf und ruh: Ja, es muß die kreuzespein Mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn. Sollt ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben, Mir, o Gott! mein täglich brodt; Läſſeſt mich in frieden leben, Frey von peſt und hungersnoth. Meine ehre, meinen ſtand Hab ich bloß von deiner hand: Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, Herr! dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine güt und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue: Drum ihr menſchen allzumal! Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm Gotte lob und preis, Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemüthe!

9. Auch ihr engel und ihr ſeelen, Die ihr ſeyd im himmel ſchon, Helft des Herren lob erzählen! Jauchzet vor des höchſten thron! Preis ſey ſeiner gütigkeit, Ruhm ſey ſeiner herrlichkeit! Erd und himmel müß ihn ehren, Und nur lobgeſänge hören!

10. O wenn kommen doch die zeiten, Daß ich werde bey euch ſeyn, Lob mit euch ihm zu bereiten! Könnt ich itzt ſchon ſtimmen ein! Unterdeſſen ſoll von mir, So viel immer möglich hier, Gott zu ehren und gefallen Ein dankbares lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, Gott! dein name ſtets genannt; Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgends ihres gleichen: Gott! wer kann dein lob erreichen?

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

25. Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vater aller güte! Dem Gott, der alle wunder thut; Dem Gott, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt; Dem Gott, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die ehre!

2. Es danket dir des himmels heer, Beherrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem ſchatten wohnen. Sie preiſen deine ſchöpfungsmacht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm ꝛc.

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm ꝛc.

4. Ich rief den Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernim mein ſchreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen. Drum dank, o Gott! drum dank ich dir: Dankt alle, danket Gott mit mir. Gebt unſerm ꝛc.

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen heil und frieden. Mit mutter händen leitet er Die ſeinen liebreich hin und her. Gebt unſerm ꝛc.

6. Wenn troſt und hülf uns mangeln muß, Wenn menſchen freundſchaft ſchweiget: So kommt der troſt zum überfluß, Vom ſchöpfer ſelbſt. Er neiget Die Vater augen denen

denen zu, Die ſonſten nirgends finden ruh. Gebt unſerm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebelang, O Gott! von nun an ehren; Und meines mundes lobgeſang Soll erd und himmel hören. Zu Gottes preis ermuntre ſich Mein herz; mein geiſt erfreue dich! Gebt unſerm ꝛc.

8. Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt, Gebt unſerm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unſerm Gott die ehre! Die falſchen götzen macht zu ſpott: Der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! Gebt unſerm ꝛc.

9. So kommt nun vor ſein angeſicht Euch dankend aufzuſchwingen! Bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns fröhlich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

M. Laſſet uns den Herren ꝛc.

26. Höchſter Gott! dich will ich preiſen, Und verehren für und für, Dir will ich mich dankbar weiſen: Denn du meine ſchönſte zier! Du mein Vater! du mein leben! Du mein ſchatz! haſt mich gemacht Und aus erd hervor gebracht, Du, ja du haſt mir gegeben, Leib und ſeel, auch haut und bein, Und hier diß mein ganzes ſeyn.

2. Meine ſeel haſt du begabet Mit vernunft und mit verſtand. Du biſts, der mich täglich labet, Alles kömmt von deiner hand. Ach! ich wäre längſt verſchmachtet, Ach! mit mir und meinem haus Wär es tauſendmal ſchon aus; Wo du meiner nicht geachtet, Wo du nicht für mich gewacht, Und ſo treu an mich gedacht.

3. Summa, was ich bin und habe, Ehr, geſundheit, haab und gut, Schöpfer! das iſt deine gabe: Ach! umgieb mit deiner hut, Ferner mich auf allen ſeiten; Stehe mir, mit vatertreu Wider ſatans argliſt bey; Laß mich deinen Geiſt nur leiten, Und ſtets in und bey mir ſeyn; Ich bin dein und du biſt mein.

4. Nimt der tod mich von der erden, Führt er mich zur grabesruh, Soll mein leib zur leiche werden: O! ſo laſſe ja nicht zu Daß ich, dein geſchöpf, verderbe. Wenn der letzte tag erſcheint; So gieb, daß mit dir vereint, Ich dein herrlich reich erErbe: So will ich mit herzens freud, Loben dich in ewigkeit.

M. Jeſu meines lebens ꝛc.

27. Schwing dich auf mein ganz gemüthe, Und geh in den himmel ein! Denn es muß des höchſten güte Hier und dort geprieſen ſeyn. Ach mit tauſend tauſendmalen Kann ich ihm das nicht bezahlen, Was er mir durch rath und that Lebenslang erwieſen hat.

2. Herr Gott Vater! lauter ſegen, Trieft von deiner milden hand, Den haſt du mir allerwegen, Wie ich wünſchte, zugewand. Nöthen und bekümmerniſſen Haſt du gnädig mich entriſſen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, Treuer Vater! dank dafür.

3. O Herr Jeſu! heil und leben, Iſt in deinem blute mein, Du haſt dich mir ganz gegeben, Da ward ich gerecht und rein; Ja du willſt in meiner ſeelen, Deine wohnung dir erwehlen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter Heiland! dank dafür!

4. Heilger Geiſt! an deinen gaben Spür ich keinen mangel nicht; Und was wollt ich gröſſeres haben, Als die veſte zuverſicht, Daß ich weiß, an wen ich gläube, Und ein Gotteskind verbleibe; Tauſend, tauſendmal ſey dir, Werther Tröſter! dank dafür.

5. Ach! daß alle meine glieder, Lauter zungen mögten ſeyn, Daß ich mich durch lobelieder Könnte recht in Gott erfreun, Und daß ich durch preis und ehre, Ganz ein opfer Gottes

tes wäre, Das ihm würde tag und nacht Tauſend, tauſendmal gebracht.

6. Doch du wirſt ein ſchwaches lallen, O Gott Vater! Sohn und Geiſt! Dir auch laſſen wohlgefallen, Das dich hier auf erden preiſt. Bis ich dich im himmel oben Mit den engeln werde loben. Ja, da lob und preis ich dich Ewig, ewig, ewiglich.

M. Ach Jeſu, deſſen treu ꝛc.

28. Hab dank mein frommer Gott! Für deine groſſe güte, Die du an leib und ſeel, An ſinnen und gemüthe Von kindheit mir erzeigt! Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geſchlecht Bisher beſtralet hat.

2. Laß deinen ſegensbrunn Noch ferner ſich ergieſſen, Und ſeinen ſaft und kraft Durch meine adern flieſſen! Gieb weisheit und verſtand, Geſunde ſeel und leib, Und daß in dieſem ſtets Ein gut gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich! Damit ich deinen willen, In allem meinen thun, Nach wunſche mög erfüllen: Damit ich allemal In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Bey loſen leuten ſteh.

4. Ach ſegne mich, mein Gott! In allen meinen werken! Laß deinen guten Geiſt Zum guten mich ſtets ſtärken! Gieb, daß ich ſo mein thun Begrüſſe und beſchließ, Damit ich nutzen ſpühr Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines Geiſtes gaben, Daß alle meine wort Auch kraft und nachdruck haben. Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht, Zum allgemeinen nutz Stets werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir In dieſem kummerleben An ehre, geld und gut, Auch etwas mir zu geben: So hilf, daß ſolch geſchenk Ich alſo lege an, Damit ich ewiglich Vor dir beſtehen kann.

7. Behüte leib und ſeel Für ſchmach, gefahr und ſünden, Und laß bey meiner ſchuld Mich wieder gnade finden, Vor deinem gnadenſtuhl: Ja Vater! ſchütze mich Für aller Feinde macht, Und falſcher zungenſtich.

8. Gieb mir ein keuſches herz Und heilige gedanken! Gieb, daß ich mit gedult Verbleib in dieſen ſchranken, Darein du mich geſetzt: Daß ich mit jedermann, So weit es chriſtlich iſt, Im friede leben kann.

9. Ja hilf, o ſtarker Gott! Damit ich meine feinde Mit ſanftmuth überwind, Und alle herzensfreunde In ſteten ehren halt. Und daß ich jederzeit Mit allen kräften ſuch Die wahre ſeligkeit.

10. Laß endlich meine ſeel Durch deinen engelswagen Zu dir, o treuer Gott! Hinauf in himmel tragen! Gieb, daß der blaſſe leib Werd ſeiner ruh gewährt, Und endlich mit der ſeel In ewigkeit verklärt.

M. Vom himmel kam der ꝛc.

29. Ach! preiſe Gottes herrlichkeit, O meine ſeele weit und breit! Es preiſe herz und ſinn in mir, Die güte Gottes für und für!

2. O meine ſeele! allezeit Erhebe Gottes herrlichkeit! Vergiß nicht jeder gnaden that, Die er dir ſchon erwieſen hat.

3. Der blos aus gnaden dir vergiebt Die ſünde, die du haſt verübt. Der deinem herzen ſchaffet ruh, Und ſagt dir ſeinen himmel zu.

4. Der dich errettet aus gefahr, Und nimmet deiner fleißig wahr. Der dich beſchüttet jederzeit Mit vieler huld und gütigkeit.

5. Der mehr von gütern dir beſchehrt, Als du von ihm nicht haſt begehrt. Der dir ſtets giebet neue kraft, Und auch im alter ſtärke ſchafft.

6. Der dein recht und gerechtigkeit

keit Vertheidigt ohne unterſcheid. Der die gedrückte ſetzt in ruh, Und ihnen theilt das ihre zu.

7. Der auch uns heyden ſeine bahn Und rechte wege kund gethan. Der ſeiner groſſen werke pracht Auch unſern kindern wiſſend macht.

8. Der zu erbarmen iſt geneigt; Der lieber gnad als ſtreng erzeigt. Der lauter güte bey ſich hegt, Und ſeinen zorn nicht lange trägt.

9. Zwar hat er dazu urſach wohl; Doch iſt er Vaters liebe voll. Er zürnet eine kurze friſt, Zeigt bald daß er barmherzig iſt.

10. Der da nach unſrer ſünden zahl Die ſtrafe ſchickt zu keinem mal. Der nicht giebt, was die miſſethat Bey uns wol oft verdienet hat.

11. Wie ſich ein vaterherze regt, Und gegen kinder langmuth trägt: So auch erbarmt er unſrer ſich, Wenn wir ihn fürchten inniglich.

12. Ihr engel lobt des Herren macht! Ihr helden! die ihr vor ihm wacht, Verſchaffet, daß ſein heilig wort Befördert werd an allen ort.

13. Erhebt den Herren weit und breit, Die ihr ſein heer und diener ſeyd, Und richtet fleißig in die that, Was er euch anbefohlen hat.

14. All' ihr geſchöpfe ſeiner händ Macht ſeines namens ruhm bekannt! Auch feuer, waſſer, luft und erd, Schafft, daß der Herr geprieſen werd.

15. Du auch, o meine ſeel in mir, Sollſt ihm lobſingen für und für! Großmächtig iſt der Herr allein, Sein lob ſoll bey mir ewig ſeyn!

II. Sonntagslieder.

30. Komm, heilger Geiſt! Erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen Das feur deiner göttlichen liebe! Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen, die völker Der ganzen welt verſammlet haſt, In einigkeit des glaubens. Hallel. Hallel.

Beym Anfange des Gottesdienſtes.

31. O Vater, allmächtiger Gott! Zu dir ſchreyen wir in der noth: Durch deine groſſe barmherzigkeit, Erbarm dich über uns!

2. Die ſich herzlich zu dir kehren, Gnad und hülf von dir begehren: Auf daß ſie deinen willen Stets mögen erfüllen.

3. Chriſte! wollſt uns erhören; Für uns biſt du menſch gebohren Von Maria: Erbarm dich über uns.

4. Du haſt für uns gelitten, Hilf, daß wir dir dankbar werden, Und loben dich, O Herr! in ewigkeit.

5. O Heilger Geiſt! wollſt uns geben Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben! Erbarm dich über uns.

6. Vergieb uns all unſre ſünde! Hilf uns in der letzten ſtunde! Führ uns zum ewigen leben! Erbarm dich über uns.

Gloria in excelſis Deo.

32. Allein Gott in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade; Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade. Ein wohlgefalln Gott an uns hat, Nun iſt groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſn, anbeten dich, Dich ehren wir mit danken: Daß du, Gott Vater! ewiglich Regierſt ohn alles wanken. Ganz ungemeſſn iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jeſu Chriſt Sohn eingebohrn Deines himmliſchen Vaters! Verſöhner der'r, die warn verlohrn! Du ſtiller unſers haders! Lamm Gottes! heilger Herr und Gott!

Nim an die bitt von unſrer noth; Erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels gewalt fortan behüt, Die Jeſus Chriſt erlöſet Durch groſſe marter und bittern tod: Abwend all unſern jammer und noth! Darzu wir uns verlaſſen.

Verändert.

M. Nun danket alle Gott.

33. Ehr ſey Gott in der höh, Und dank für ſeine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade. Mit wohlgefallen ſich Der höchſte zu uns wend, Ohn unterlaß iſt fried, Die feindſchaft hat ein end.

2. Gott Vater! deinem nam Mit lob und preis wir danken, Daß du von ewigkeit Regiereſt ohne wanken. Ganz ungemeſſen iſt, Herr! deine wundermacht: So fort geſchicht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O Jeſu Chriſte, Sohn Des Vaters eingeboren! Verſöhner derer, die in ſünden warn verloren; Lamm Gottes, einger Herr, O wahrer menſch und Gott! Erbarme dich, nim an Die bitt' in unſrer noth.

4. O werther heilger Geiſt! Du tröſter frommer chriſten! Behüt uns kräftiglich Für ſatans tück und liſten: Errette uns auch ſonſt Aus trübſal, noth und pein, Die wir durch Chriſti tod So theur erlöſet ſeyn.

5. Gott Vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben: Gott Sohn, Herr Jeſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben: Gott heilger Geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O Herr! dreyeinger Gott! Dir ſey lob, preis und ehr.

M. Erſchienen iſt der herliche 2c.

34. Heut iſt des Herren ruhetag, An dem man billig ruhen mag: Treibt eure wochen arbeit nicht; Kommt vor des höchſten angeſicht, Hallelujah.

2. Kommt her und fallet auf die knie, Vor Gottes majeſtät allhie; Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt gehört hinaus, Halleluj.

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm; Doch hört er gern der armen ſtimm: Deßwegen lobt ihn alleſammt, Das iſt der Chriſten rechtes amt, Halleluj.

4. Rühmt unſers Gottes meiſterthat, Da er aus nichts erſchaffen hat den himmel und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält, Hall.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild, Mit weisheit und verſtand erfüllt, Hall.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Halleluj.

7. Dankt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung Jeſu Chriſt: Dadurch iſt wahre freudigkeit, In aller noth für uns bereit, Halleluj.

8. Der von den juden ward veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt' kurzen lauf, Und mit ihm ſollte hören auf, Halleluj.

9. Der iſt erſtanden offenbar, Und hat erfreuet ſeine ſchaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und ſeinethalben war betrübt, Halleluj.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, Sich hören, ſehen, fühlen ließ: Damit verſichert wär ihr ſinn; Des todes macht ſey nun dahin, Hallel.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß, Den tag nach rechter Chriſtenweis! Wir öffnen freudig unſern mund, Und danken Gott von herzengrund: Halleluj.

12. O Gott! der du den erdenkreis Erſchaffen haſt zu deinem preis,

Uns

Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr, Hall.

13. Hilf! daß wir alle deine werk, Und deine weisheit, güt und ſtärk Erkennen, und noch immer mehr Ausbreiten deines namens ehr, Hall.

14. O liebſter Heiland, Jeſu Chriſt! Der du vom tod erſtanden biſt: Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden ſchlaf verlier, Hall.

15. Gieb deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlaſſen veſt, Wenn uns nun alle welt verläßt, Halleluj.

16. O heilger Geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, hoffnung und die liebe mehr, Halleluj.

17. Erleuchte uns du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht; All unſer thun alſo regier! Daß wir Gott preiſen für und für, Hall.

18. Gott Vater, Sohn, und Geiſt! verleih, Daß dieſer tag dir heilig ſey; Wir auch die ſabbaths ruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit, Halleluj.

---

35. Herr Jeſu Chriſt! dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend! Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein! Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt!

3. Bis wir ſingen mit Gottes heer: Heilig! heilig iſt Gott der Herr! Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit!

36. Liebſter Jeſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören! Lenke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmels lehren: Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden:,:

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes pfand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Mußt du ſelbſt in uns verrichten:,:

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht vom licht aus Gott geboren! Mach uns alleſamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren! Unſer bitten flehn und ſingen Laß Herr Jeſu! wohl gelingen:,:

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

37. Gepreiſet ſeyſt du, Jeſu Chriſt! Daß nun der tag erſchienen, Der unſer werther rühtag iſt, Dem groſſen Gott zu dienen. Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände arbeit liegen.

2. Laßt heute herz, gemüth und ſinn Dem höchſten ſeyn ergeben; Legt das, was fleiſchlich, von euch hin, Dient Gott mit eurem leben: Auf daß er durch des Geiſtes ſtärk Hab in uns ſeiner gnaden werk, Und ſtetig ob uns walte.

3. Treibt heute fleißig Gottes wort Mit beten, leſen, ſingen; Laßt uns den Herren fort und fort Der lippen opfer bringen! Kommt tretet hin zu dem altar, Und laſſet mit der frommen ſchaar Ein ſabbath lied erſchallen.

4. An dieſem tag iſt Jeſus Chriſt Von todten auferſtanden, Und hat des böſen feindes liſt Hierdurch gemacht zu ſchanden; Er hat dem tode ſeine macht Genommen und uns wiederbracht, Was leyder! war verloren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicherweis Auch von der ſünd aufſtehen;

Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen Auf daß wir einſt dort immerzu Die hochgewünſchte ſabbathsruh Im himmelreich begehen.

M. O Jeſu du mein Bräutig. ꝛc.

38. Gott lob! der ſonntag iſt herbey, Die woche wird nun wieder neu. Heut hat mein Gott das licht gemacht; Mein heil hat mir das leben bracht.

2. Diß iſt der tag, da Jeſus Chriſt Vom tod für mich erſtanden iſt Und ſchenkt mir die gerechtigkeit, Heil, leben, herzenstroſt und freud.

3. Das iſt der rechte jubeltag, Dran man ſich nicht gnug freuen mag: Daß wir mit Gott verſöhnet ſind; Daß nun ein Chriſt heißt gotteskind.

4. Herr! führ mich durch dein lebenswort Hinauf zur himmelsehrenpfort, Damit ich heilig leb allhier Und dir dort danke für und für.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn Sammt heilgem Geiſt, in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

39. Nun Gott lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören! Gott hat alles wohl gemacht: Drum laßt uns ſein lob vermehren. Unſer Gott ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo herrlich ſpeiſet :,:

2. Weil der gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen: So gehn wir erfreut nach haus, Wandeln ſtets auf Gottes wegen. Gottes Geiſt uns ferner leite, Und zum himmel uns bereite :,:

3. Unſern ausgang ſegne Gott! Unſern eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich brodt! Segne unſer thun und laſſen! Segne uns mit ſelgem ſterben! Und mach uns zu himmelserben.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

40. Mein Gott! du haſt mich eingeladen, Ich komme vor dein angeſicht. Ach! wohne doch bey mir in gnaden, Und gieb mir deines Geiſtes licht: Zeuch herz und ohr allein zu dir, Und ſey der lehrer ſelbſt in mir.

2. Hier iſt der ort, den du erwählet, Hier trift man dein gedächtniß an! Die wunder werden hier erzählet, Die dein geheimniß aufgethan: Hier iſt dein feuer und dein heerd, Und alles, was mein herz begehrt.

3. Ach! gieb mir himmliſche gedanken, Weil ich im himmelsvorhof bin! Laß mich nicht in der andacht wanken, Nim mich zu deinem tempel hin! Gehorſam ſey mein glaube dir, Und die vernunft gefangen hier!

4. Mein Jeſu laß es wohl gelingen, Du wort des Vaters, laß dein wort In mir die rechten früchte bringen, Und ſtreu es auf den guten ort. Mein herze ſey das rechte feld, Darein der gute ſaame fällt.

5. Geſegne pflanzen und begieſſen, Und gieb den lehrern deine kraft, Daß ſie das wort zu theilen wiſſen, Wie es am beſten nutzen ſchafft. Gieb uns das rechte himmelbrodt, Und tröſt uns in der letzten noth.

6. Wohlan, ſo rede, Herr! wir hören, Und laß uns keine hinderniß In der gefaßten andacht ſtören; Denn dieſes bleibt einmal gewiß: Wer dein wort hört und glaubt an dich, Der ſchmeckt den tod nicht ewiglich.

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

41. Mein Gott! ich bin itzt erſchienen An dem orte deiner ehr, Deiner majeſtät zu dienen, Und zu hören deine lehr! Doch mein dienſt iſt viel zu wenig Gott, für dich, du ehren könig!

2. Drum

2. Drum entzeuch mir deine gnade Itt bey meiner andacht nicht: Daß mir ſatans liſt nicht ſchade, Wenn mein geiſt das Abba ſpricht. Herz und ſinnen mußt du lenken; ſonſt kann ich nichts gutes denken.

3. Räume weg nach deiner güte, Was dir, Herr, an mir misfällt! Und befreye mein gemüthe Von den ſorgen dieſer welt. Laß die ſchlüpfrigen gedanken Nicht von dir aufs eitle wanken!

4. Hilf, daß ich nie vor dich trete Voller ſtolz und heucheley! Daß ich nicht ohn andacht bete, Noch auch unbußfertig ſey! Laß mich ohne Geiſt nicht ſingen, Ohne dank nicht gaben bringen!

5. Vater, ſchleuß die gnadenpforte Nicht vor meinen ſeufzern zu! was du mir in deinem worte Zugeſagt, zur ſeelenruh; Was du mir auch ſchon verliehen, Wollſt du nicht zurücke ziehen.

6. Hilf mir auch mich ſelber ſtrafen! Laß mich nie mit aergerniß Plaudern, gaffen oder ſchlafen. Laß mir auch nicht überdiß Wort, gedanken und geberden Unvermerkt zur ſünde werden!

7. Laß mich kein geſpötte machen, Wenn ich dein wort hören ſoll. Laß den geiſt die glaubens ſachen, Welche von geheimniß voll, Ohne zweifeln, ohne klügeln Mir im herzen veſt verſiegeln!

8. Hilf, daß wir uns warnen laſſen, Ohne widerſpänſtigkeit; Daß wir die vermahnung faſſen; Achten auf die gnadenzeit: Daß uns auch des troſtes gaben Stets in allen nöthen laben.

9. Laß die Lehrer nicht verdroſſen; noch die hörer ekel ſeyn! Führ auch noch zu chriſtgenoſſen Unſre widerſprecher ein: Daß wir alle dich dort oben Ohne treñung ewig loben!

M. Nun danket alle Gott 2c.

42. Seyd ſtille, ſinn und geiſt! Und euch in Gott ergetzet; Heut iſt der ruhetag, Den er ſelbſt eingeſetzet. Er will in ſtiller furcht Und lieb geehret ſeyn, Wofern er ſoll bey uns In gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der tag des heils, Des Herren wort zu hören; Heut iſt es rechte zeit, Ihn öffentlich zu ehren. Wer dieſes unterläßt, Muthwillig bleibt davon, Verdient die gnade nicht, Zu heiſſen Gottes Sohn.

3. Ich will ins Gottes haus Mit ſeinen kindern gehen; Ich will in reinem ſchmuck Vor ſeinem altar ſtehen. Mein herz ſoll höchſt vergnügt In ſeinem willen ruhn; Der leib ſoll nichts als noth Und liebeswerke thun.

4. Komm heute in mein herz, Du könig aller frommen! Laß mit dir ſegen, heil Und ſeelenfrieden kommen. Du aufgang aus der höh Kehr heute bey uns ein: So wird uns dieſer tag Ein gnaden ſonntag ſeyn.

III. Adventslieder.

43. Nun komm der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkannt; Deß ſich wundert alle welt, Gott ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von mannsblut noch vom fleiſch; Allein von dem heilgen Geiſt Iſt Gottes wort word'n ein menſch, Und blüht ein frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfraun leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt. Leucht't hervor manch tugend ſchön: Gott da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichem ſaal ſo rein; Gott von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater. Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich! Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig Gottsgewalt In uns das krank fleiſch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleib immer im ſchein.

8. Lob ſey Gott im höchſten thron, Lob ſey Gott ſein'm eingen Sohn! Lob ſey Gott dem heilgen Geiſt, Immer und in ewigkeit.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

44. Nun jauchzet all ihr frommen In dieſer gnadenzeit: Weil unſer heil iſt kommen, Der Herr der herrlichkeit; Zwar ohne ſtolze pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerſtöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein. Schaut was die liebe thut! Durch leiden und durch ſterben, Will er für uns erwerben Das ewge himmels gut.

3. Sein reich und ſeine krone Sind nicht von dieſer welt; In hohem himmelsthrone War ſchon ſein reich beſtellt. Hier will er ſeine macht Und hoheit theils verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorſamſt hat vollbracht.

4. Er rufet uns zum leben Zieht liebreich uns ſich zu; Die ihm nicht widerſtreben, Erlangen fried und ruh. O Jeſu halte mich! Laß hier in freud und thränen Mich allzeit nach dir ſehnen Bis ich dort ſchaue dich.

5. Ihr groſſen Potentaten! Nehmt dieſen König an, Wenn ihr euch wollet rathen Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt. Sonſt wo ihr ihn verachtet, Nach ſeinem reich nicht trachtet: Euch Gottes zorn bald rührt.

6. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit! Die ihr an allen enden Erduldet angſt und leid; Seyd dennoch wohlgemuth; Laßt eure lieder klingen, Den könig zu beſingen, Ihn, euer höchſtes gut.

7. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Eur klagen und eur weinen Verwandeln ganz in freud. Er iſts der helfen kann: Halt eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er kommt ſchon, macht ihm bahn!

M. Vom himmel hoch da ꝛc.

45. Lob ſey dem allerhöchſten Gott, der unſrer ſich erbarmet hat, Und ſeinen eingebornen ſohn Geſandt hat von dem höchſten thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, Zu tragen unſre ſünden bürd; Uns durch ſein gnade und wahrheit Zu führen zur ewgen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann Auch kein engel verdanken kann.

4. Gott nimt an ſich unſre Natur, Der ſchöpfer aller kreatur Verachtet nicht ein armes weib, Wird menſch in jungfräulichem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird fleiſch in aller reinigkeit; Das A und O, anfang und end, Giebt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch? was war ſein lohn? Daß Gott für ihn giebt ſeinen Sohn? Bedarf unſrer das höchſte gut, Daß es ſich hüllt in fleiſch und blut?

7. O weh dem volk! das dich veracht, Der gnad ſich nicht theilhaftig macht; Nicht hören will des Sohnes

Sohnes ſtimm: Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O menſch! wie daß dus nicht verſtehſt, Dem könig nicht entgegen gehſt, Der zu dir ganz demüthig kommt, Und ſich ſo treulich dein annimt?

9. Ey! nim ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines herzens bahn: Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft, In dieſer gnadenreichn zukunft, Und ſuch in ſeiner heiligkeit Den frieden und gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, Bewahrt dich vor der höllenpein; Wo nicht, ach! ſo verſchleußt du dir, Die gnaden- und die himmelsthür.

12. Sein' erſte zukunft in die welt Iſt in ſanftmüthiger geſtalt; Die andre wird erſchrecklich ſeyn, Dem der nicht glaubt zur ewgen pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, Die werden dann zur freud eingehn, Gott anzuſchauen für und für. Nur ſeligkeit ohn end iſt hier!

14. Dem Vater in dem höchſten thron, Samt ſeinem eingebornen Sohn, Dem heilgem Geiſte gleicher weis, Sey ewig dank, lob, ehr und preis!

M. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

46. Hoſianna Davids Sohne! Der ſoll hoch gelobet ſeyn, Der nach Gottes rath zeucht ein Kommend von des höchſten throne. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

2. Den die alten mit verlangen Oft gewünſchet und geruft, Seinen eintritt ſtets gehofft, Der läßt ſich von uns empfangen. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

3. Seht die himmel ſegen thauen! Seht der tag des heils bricht an: Daß man den gerechten kann Nun in unſerm fleiſche ſchauen. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

4. Kommt dem könige zu hulden Treuer unterthanen pflicht: Denn ihr ſollet ferner nicht Fremde dienſtbarkeit erdulden. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

5. Kommet her, ihr blöden herzen, Seht des Herrn erbarmen an! Seine güt und ſanftmuth kann heilen allen ſünden ſchmerzen. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

6. Seht, ihr ſünder, den gerechten! Der euch ſeine heiligkeit Anlegt als ein ehrenkleid, Und euch macht zu Gottes knechten. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh.

7. Seht den helfer willig kommen! Euch zu rathen in der noth, In dem leben, in dem tod, Den er freudig übernommen. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

8. Seht ihr armen! ſeht den armen! Der von ſeiner armuth euch Hier und ewig machet reich: Er will eurer ſich erbarmen. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

9. Nehmt, der frommen ihr verlangen, Nehmt den edlen regen an, Macht dem könig weg und bahn, Den gerechten zu empfahen! Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

10. Laßt die ſanftmuth euch ergötzen, Jauchzet eurem helfer zu; Laßt ſein reiches armuth nu Eure dürftigkeit erſetzen. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

11. Herr! o Herr! laß wohl gelingen, Dieſen tag haſt du gemacht; Dieſer tag hat freude bracht: Drum wir alle billig ſingen: Durch die welt erſchall und geh, Hoſianna in der höh!

12. Hoſianna Davids ſohne! Der ſoll hochgelobet ſeyn, Der nach Gottes rath zeucht ein Kommend von des Höchſten Throne. Durch die welt erſchall und geh: Hoſianna in der höh!

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

47. Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O Jeſu! Jeſu lege Mir ſelbſt erkenntniß bey, Daß ich in deiner pflege Verſorgt und ſelig ſey!

2. Dein zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn. Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud? Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leid; Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht: Biſt du, mein heil gekommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du kömmſt und machſt mich los: Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kömmſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren Und ſchenkſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irdſcher reichthum thut.

5. Nichts, nichts, hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren groſſen plagen Und ſchwehrer ſündenlaſt, Die kein mund kann ausſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hoch betrübtes heer! Bey welchem gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür! Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Des Gunſt euch zuzuziehen Der für eur heil ſchon wacht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden ſchuld: Nein, Jeſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den ſündern Zum troſt und wahrem heil; Und ſchaffet Gottes kindern Im himmel erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Der Herr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum weltgerichte; Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Komm, komm, o ſonne! Und leucht uns allzumal Zum ewgen licht zur wonne, In deinem freudenſaal.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

48. Mit ernſt, o menſchenkinder! Das herz in euch beſtellt: Damit das heil der ſünder, Der wunderſtarke held, Den Gott aus gnad allein, Der welt zum licht und leben Verſprochen und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt! Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt! Macht alle bahnen recht! Die thal laßt ſeyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, Bey Gott am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuth übet, Mit angſt zu grunde geht. Ein herz, das rich-

richtig iſt, Und folget Gottes leiten, Das kann ſich recht bereiten; Zu dem kommt Jeſus Chriſt.

4. Das war Johannis ſtimme, Das war Johannis lehr: Gott ſtrafet den mit grimme, Der ihm nicht giebt gehör. O Herr Gott! mach auch mich Zu deines kindes krippen: So ſollen meine lippen, Mit ruhm erheben dich.

M. Erhalt uns Herr bey ꝛc.

49. Wir danken dir HERR Jeſu Chriſt, Daß du vom himmel kommen biſt, Und haſt, als ein könig gerecht, Erlöſt das menſchliche geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, Sanftmüthig auf dem eſelein: Das volk ſingt hoſianna ſchon, Und ehr ſey GOTT im höchſten thron.

3. Alſo wollſt, Herr! auch bey uns ſeyn, In unſre herzen ziehen ein: Daß uns der teufel, tod und ſünd, Mit aller macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem ſchall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir in himmel gehen ein, Und ewig uns mit engeln freun.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

50. Auf! auf! ihr reichsgenoſſen, Eur könig kömmt heran! Empfanget unverdroſſen Den groſſen wundermann! Ihr Chriſten, geht herfür! Laßt uns vor allen dingen, Ihm hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der könig iſt gar nah: Hinweg all angſt und ſchmerzen! Der helfer iſt ſchon da: Seht! wie ſo mancher ort Höchſt tröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte! Der König iſt nicht fern: Seyd fröhlich, ihr verzagte! Dort kömmt der morgenſtern. Der Herr will in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er will euch hülf erweiſen, Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört ihr frechen ſünder! Der könig merket drauf, Wenn ihr, verlorne kinder, In vollem laſterlauf Auf arges ſeyd bedacht, Und thut es ohne ſorgen: Gar nichts iſt ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der könig iſt gerecht: Laßt uns den weg ihm bahnen, Und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut: Drum laſſet uns die plagen, Welch er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles raubten hin: Bringt der verluſt, zuſammen, Uns endlich doch gewinn. Wenn auch ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen: Getroſt! ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Vertraut nur Gott, ihr armen! Der könig ſorgt für euch: Er will durch ſein erbarmen Euch machen, groß und reich. Durch den kein thier verſchmacht, Der wird auch euch ernehren: Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz, läßt er doch nicht Die, welch auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht. Von Gott kömmt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben: Sein Joch iſt nie zu ſchwer.

9. Friſch auf ihr hoch betrübte! Der König kömmt mit macht, Uns ſeine herzgeliebte, Hat er mit heil bedacht: Nun wird kein angſt und pein, Noch zorn hinfort uns ſchaden Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt ſeine kinder ſeyn.

10. Eilt dann mit ſchnellen ſchritten Den könig anzuſehn! Dieweil er kömmt geritten Stark, herrlich, ſanft und ſchön: Drängt euch im

Geiſt heran! Den Heiland zu begrüſſen, Der alles kreuz verſüſſen; Uns ſelig machen kann.

11. Der König will bedenken Die, welch er herzlich liebt, Mit köſtlichen geſchenken, Als der ſich ſelbſt uns giebt Durch ſeine gnad und wort, O König hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun Herr! du giebſt uns reichlich Und wirſt ſelbſt arm und ſchwach; Du liebeſt unvergleichlich, Und eilſt den ſündern nach: Drum wolln wir dir uns weihn; Die herzen zu dir ſchwingen, Dir hoſianna ſingen, Und ewig dankbar ſeyn.

M. Nun komm, der heiden ꝛc. Verändert.

51. Nun komm der heiden heiland, Als der Jungfrau kind erkannt: Beth ihn an! bewundre, welt! Gott im fleiſch; von Gott beſtellt.

2. Nicht vom mannes willn und fleiſch; Nur von Gott, vom heilgen Geiſt, Ward das wort ein menſch und fleiſch, Das der weibesſaame heißt.

3. Eine jungfrau ſchwanger ward, Keuſch und königlicher art. Tugend Gottes ſtralt auch ſchon Aus der keuſchen jungfrau Sohn.

4. Menſchen kinder zu erfreun, Ward er menſch, nur ſünde rein: Gottmenſch war er, und der welt Längſt zum friedefürſt beſtellt.

5. Sein weg kam vom Vater her, Und zum vater kehret er: Fuhr hinauf, von grab und höll, Hin zu Gott; Immanuel.

6. Gott biſt du, dem vater gleich, Ewig iſt dein königreich! Tilg in göttlicher geſtalt Fleiſch und ſünd und feinds gewalt!

7. Gott ſtralt aus dir offenbar; Deine nacht reicht licht uns dar: Laß kein herz noch finſter ſeyn; Mach uns all im glauben rein!

8. Lob dem vater Gott, wie ſchon Engel ſangen; lob dein Sohn, Unſerm mittler; lob dem Geiſt! Ewig ſtets ſey Gott gepreiſt!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

52. Warum willſt du drauſſen ſtehen? Du geſegneter des HERRN! Laß dir, bey mir aufzugehen, Wohlgefalln, mein gnadenſtern! Du mein Jeſu! meine freud! Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heiland meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen!

2. Meine wunden ſind der jammer, Den mir ſünder tag und nacht Des geſetzes ſtarker hammer Mit dem fluche Gottes macht. O der ſchweren donnerſtimm, Die mit Gottes zorn und grimm Mein ſündhaftes herz zerſchläget, Daß ſich Geiſt und blut beweget.

3. Dazu kömmt des teufels lügen, Der mir alle gnad abſagt: Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger iſt, So zermartert nagt und friſt Mich mein eigenes gewiſſen Wie mit giftgen ſchlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Find ich vollends angſt und tod. Da iſt troſt, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helfer, die mir herzleid machen; Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig; Nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit: die iſt flüchtig; Hab ich reichthum: was iſts mehr Als ein ſtücklein glänzend erd? Hab ich luſt: was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen ſchon gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, Herr Chriſt, mein hirt: Dein erfreuen iſt die weide, Wo man erſt recht fröhlich wird! Leuchte mir, o freudenlicht, Ehe mir

mein

mein herze bricht! Laß mich Herr! an dir erquicken, Jeſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz! du biſt erhöret, Itzo kommt und zeucht er ein. Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu! Gieb dich ganz zu ſeiner ruh! Oeffne dein gemüth und ſeele! Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, Iſt vertilgt und weg geſchafft; Gottes liebe nimt gefangen Deiner ſünden macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint: Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du dem nur wieder treu: Iſts gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

53. Wach auf du werthe Chriſtenheit, Nim wahr der freudenreichen zeit, Dein heil iſt nun vorhanden. Der tag des heils iſt nun erwacht, Vergangen iſt die finſtre nacht: Daher groß freud entſtanden.

2. Denn Gottes Sohn kömmt uns zu gut, Nimt an ſich unſer fleiſch und blut, Will unſer bruder werden. O lieb! o wunder kindelein! Als Gottmenſch will es bey uns ſeyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter zion freu dich ſehr! Auf einem eſel kömmt der Herr, Am kreuze will er ſterben. Wohl dem, der ſeine zuverſicht Und glauben hat auf ihn gericht, Der wird das heil ererben!

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem chriſten ein, Ders nur recht nimt zu herzen. Wer Chriſtum ſeinen herrn nicht nennt, Und ihn durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heil verſcherzen.

5. Hilf Vater! hilf du wahres licht, Wann dein ſohn halten wird gericht, Daß wir recht wohl beſtehen. Und wie die klugen jungfräulein Mit lampen ſchön gezieret ſeyn, Zur hochzeit einzugehen.

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

54. Heut iſt uns der tag erſchienen, Worauf adam ſchon ſo oft, Wie auch jacob und ſammt ihnen, Alle väter längſt gehofft; Dran ſich abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, Seit den zeiten, da die ſonne Hat um dieſe welt geleucht: O der viel gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden, Sey gegrüßt gewünſchtes licht! Das uns, vormals armen heiden Und den völkern heil verſpricht, Und vor dem die welt eh deſſen Noch in finſterniß geſeſſen.

4. Nunmehr trift der gnaden regen Von des himmels höh herab; Und die wolken ſchütten ſegen Und gerechtigkeit herab: Gottes ſohn kömmt ſelbſt auf erden, Ein wahrhafter menſch zu werden.

5. O geheimniß! Gott der ehre Hat mit menſchheit ſich vereint: Daß er unſer bruder wäre. Allmacht wird der ſchwachheit freund; Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfraumutter, keuſchheitskrone, Du gebenedeytes weib! Von des allerhöchſten Sohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehrenthron erleſen, Du empfängſt ein Ewig Weſen.

7. Ewig vater, wird zum kinde, Tochter! du mußt mutter ſeyn:

Selbſt

Selbſt das heil wird hier zur ſünde: Du empfängſt; und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, Kann allhier beyſammen ſtehen.

8. O geheimniß, deſſen gleichen Man auf erden nie geſehn! Welch ein gnaden wunderzeichen, Läßt Gott in der welt geſchehn, Uns, und engeln unergründlich, Gnaden voll und groß und kündlich.

9. Vater und doch Sohn darneben, Unſer bruder fleiſch und blut! Ach! was können wir dir geben Für ein ſolch unendlichs gut? Gieb uns herzliches verlangen Geiſtlich, Herr, dich zu empfangen!

M. Nun komm der heiden ꝛc.

55. Gott ſey dank durch alle welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war; Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt mit herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau ſohn, Er, der Gottmenſch, kraft und held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Dir hoſanna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir zu meinem herzen an.

5. Zeuch du ehren könig ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſündenwuſt.

6. Und wie deine zukunft war Voller ſanftmuth ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin: Daß des ſatans arge liſt Nimmer mir verderblich iſt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängſten frey, Glaubig dir itzt und fortan Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürſt, Herrlich wieder kommen wirſt, Ich dir mög' entgegen gehn, Und durch dein verdienſt beſtehn.

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

56. O Jeſu dir ſey dank! Du biſt auf erden kommen, Haſt unſre ſchuld und pein Ganz willig übernommen, Du haſt dafür bezahlt, Uns aber frey gemacht. Dir Heiland, ſey dafür Viel tauſend dank gebracht.

2. Man ſoll ſich über dir Von ganzem herzen freuen. O, laß durch deinen geiſt Uns herz und ſinn verneuen! Daß man die treu bedenkt, Und dich von herzen liebt: Daß man ſich deiner freut, Und die ſich ganz ergiebt.

3. O freude! Jeſus kömmt, Uns ganz gerecht zu machen, Er nimt die ſünden weg, Reißt aus der hölle rachen. O freude! Jeſus kömmt, Er kömmt, der helfen kann, Und ſchenkt uns ſeligkeit: Ihm jauchze jedermann!

4. Komm auch in unſer herz, O könig aller ehren! Wir wolln nach fleiſch und welt Nicht weiter thöricht hören. Du ſollſt der grosfürſt ſeyn, Der über uns regiert, Und der das regiment Allein im herzen führt.

5. Wir kommen auch zu dir, Und werden nicht zu ſchanden. Die ſanftmuth iſt bey dir, O friede fürſt! vorhanden. Du ſtöſſeſt niemand weg, Nimſt alle gnädig auf: Drum nehmen wir zu dir Mit freuden unſern lauf.

6. Ach! daß wir doch für dich Ein opfer haben ſollten: Weil wir dich, groſſer fürſt! Auch gern bedienen wollten. Jedoch, du könig nimſt Den willen für die that: Ein zweig gefällt dir ſchon, Wenn man nicht kleider hat.

7. Gelobt,

7. Gelobt, gelobt ſeyſt du, Man ſingt dir hoſianna. Mein' könig, mein patron, Mein ſchatz, mein himmels manna! Mein leben, meine luſt, Mein Heiland, meine kron! Dir geb ich herz und geiſt, O groſſer Gottes Sohn.

8. O meine gnaden ſonn! Komm, ſchein in unſern herzen Mach uns gerecht und rein, Wend unſre ſeelen ſchmerzen! Hilf, weil du helfen kannſt, Hilf uns in aller noth! Hilf! ſo beſiegen wir Welt, teufel, höll und tod.

9. Dein armuth iſt mein ſchatz, Dein mangel meine fülle. Ach! es geſcheh an mir Dein allerbeſter wille. Es geh, wie dirs gefällt, Ich will zufrieden ſeyn; Nur führ uns einſt zu dir Ins zion Gottes ein.

10. Da will ich dir denn recht Mein hallelujah ſingen. O! da ſoll leib und ſeel Dir lauter jubel bringen. Solch neues kirchenjahr Das währt in ewigkeit; Ach! gehts denn nicht bald an? Gott lob! es iſt nicht weit.

M. Nun komm der heiden ꝛc.

57. Hoſianna! unſer hort, Gottes Vaters ewig's wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den Gott im paradies, Nach dem ſündenfall verhies, Wird zum troſt der ganzen welt Von den engel angemeldt.

3. O du ſchlangen treter du! Kommſt du endlich noch herzu? Auf den aller frommen ſchaar, Bis daher vertröſtet war.

4. O du ſaame ſegens voll! Wie thuſt du der welt ſo wohl! Daß du zur gewünſchten zeit Gnade bringſt und ſeligkeit.

5. Hoſianna! ſtarker held, Dem der völker ſchaar zufällt; O du heiliger gnadenthron, Gottes und marien Sohn.

6. Komm, o komm, und mach uns frey! Brich des todes pfeil entzwey! Tritt des teufels macht in koth! Nim hinweg der höllen noth!

7. Haſt du doch deshalben dich, So erniedrigt, daß du mich Vom verderben löſen willt! Du, des vaters ebenbild.

8. Süſſer hort! durch deine gunſt, Laß des ſtrengen eiſers brunſt, Die ſich ſonſt an ſündern rächt, Durch erbarmen ſeyn geſchwächt!

9. Laß dein volk erlöſet ſeyn Von der ſchweren höllen pein, Welches deiner zukunſt ſich Itzt erfreuet inniglich.

10. Alsdann wollen wir mit luſt Rühmen, was du an uns thuſt, Und das hallelujah dir Fröhlich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geiſt! Unſer herz und mund beweiſt Nach vermögen was es kann; Nim du ſolches gnädig an.

M. Vor deinen thron tret ꝛc.

58. Daß Gottes ſohn, der wahre Chriſt, Mein bruder und erlöſer iſt, Das faſſet die vernunft zwar nicht; Doch glaub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres, ein jungfräulich weib Hat ihn, da ihren keuſchen leib Die kraft des höchſten fruchtbar macht, Als menſch ans licht der welt gebracht.

3. Die ſchrift legt unſerm aug und ohr Sein ganz geſchlechtregiſter vor, Und lehrt, daß er vom abraham Den längſt verheißnen urſprung nahm.

4. Er heißt ein menſch und menſchenkind, Wie andre menſchenkinder ſind; Des weibes ſaame, davidsſohn, Der erbe von deſſelben thron.

5. Man find an dem Immanuel, Gleich andern menſchen, leib und ſeel, Verſtand und willen, fleiſch und

und bein: Sollt er nun nicht mein bruder ſeyn!

6. Iſt gleich von ſünden keine ſpur In ſeiner menſchlichen natur: Kann dieſe doch wahrhaftig ſeyn, ob ſie gleich ganz von flecken rein.

7. Die ſchwachheit, die uns nun umgiebt, Hat dieſer Gottmenſch mit beliebt: Durſt, hunger, trauren, müdigkeit Ertrug er mit gelaſſenheit.

8. Sein körper ſchwitzte blutgen ſchweiß, Er gab ihn allen martern preis; Und nach vollbrachtem lebens lauf Gab er den geiſt im ſterben auf.

9. Ich freue mich, o menſchenſohn! Daß man nun auf dem höchſten thron Die menſchheit, deine liebe braut, Im ſchmuck der gottheit prangend ſchaut.

10. Mein bruder! ſich mich gnädig an, Mach mir zu deinem vater bahn. Du liebeſt ja dein fleiſch und bein: O laß mich ganz dein eigen ſeyn!

M. Du friedens fürſt ꝛc.

59. Du tochter zion, freue dich! Dein könig kömmt zu dir. Er kömmt erwünſcht und zeiget ſich, Er ſtellt dir gnade für. Weil dirs nun gilt, Was er erfüllt: So laß dich nicht betrüben.

2. Ach ſieh! wie dieſer theure gaſt Sich gegen dich erweiſt, Indem dein könig, den du haſt, Zugleich dein helfer heißt: Du wirſt geliebt, und was er giebt, Kann höll und tod nicht rauben.

3. Ach ſiehe! wie du ſelig biſt; Er ſtellt ſich willig ein. Eh er von dir gebeten iſt, So will er bey dir ſeyn. Er iſt dein gut, Der alles thut, Was dir zum heil gedeyet.

4. Ach ſiehe! was für gütigkeit Hat er dir zugedacht, Daß er auch deine ſterbens zeit Zur ſüſſen freude macht: Denn alle noth, Ja ſelbſt der tod, Iſt durch ihn überwunden.

5. Wohl dem! der ſich in zeiten ſchickt, Weil ers ſo treulich meynt; Und der ſein herz im glauben ſchmückt, Eh dieſer tag erſcheint: So wird der gaſt Auch ſeine raſt In deſſen ſeele finden.

6. Wiewohl, man habe nur gedult, Wenn fleiſch und blut erſchrickt: So zeiget ſich des königs huld, Die unſern geiſt erquickt; Die traurigkeit Und alles leid Muß lauter freude werden.

7. Der könig, der ſich Jeſus nennt, Der recht zum himmel hat; Und der die ſeinen alle kennt, Der ſchaffet rath und that. Was er beſtimmt, Auch was er nimt, Muß doch zum beſten dienen.

8. Wohlan, ihr chriſten, freuet euch! Eur könig kömmet an; Er macht euch hier in hoffnung reich, Bis er belohnen kann: In jener welt Hat ers beſtellt, Was euch ſoll ewig tröſten.

M. Lobt Gott ihr Chriſten ꝛc.

60. Auf! auf! mein herze, ſeel und geiſt, Auf! auf! ermuntre dich, Und alles was menſch iſt und heißt Zur andacht ſchicke ſich:,:

2. Auf Zion auf, auf eile fort, Laß flieſſen deine quell, Damit ich heute meinem hort Ein ſchönes loblied ſtell:,:

3. Ich ehre billig dieſe zeit, Mit ſtetem dankbar ſeyn, Da ſelbſt der Herr der herrlichkeit Sich ſtellet bey uns ein:,:

4. Der Herr des himmels, welcher hat Sein weſen vor der zeit; Des vaters wunderbarer rath, Der Gott von ewigkeit:,:

5. Ach ja! mein herz er kommt herab Aus ſeinen himmels licht Und wählt aus liebe tod und grab, Dich zuverlaſſen nicht:,:

6. Er bringt dir mit gerechtigkeit, Des güldnen friedens glanz, Des himmels

himmels ſüſſe ſeligkeit Dich zu erfreuen ganz:,:

7. In deinem fleiſch er kleidet ſich, Dein bruder, dein zu ſeyn: Ach liebe ſeele freue dich: Nim dieſen gaſt doch ein:,:

8. Sey mir willkommen, theurer gaſt, O mein Immanuel! Mich armen nicht verſchmähet haſt; Ach komm in meine ſeel:,:

9. Hier iſt mein herz, mein ganzes ich, Das ſoll dir dienſtbar ſeyn: Ach komm mein heil und finde dich, Mit gnade bey mir ein:,:

10. Zeuch ein, es iſt ſchon aufgethan Des herzens ganzes haus, Ich will, was dir misfallen kann, Geſchwinde treiben aus:,:

11. So aber noch von ſchwachheit was Sich ſollte miſchen ein: Bemüh ich mich ohn unterlaß, Doch ohne falſch zu ſeyn:,:

12. Den mangel, welcher allermeiſt Im guten drücket mich, Wirſt du, mein ſchatz, durch deinen geiſt Erfüllen gnädiglich:,:

13. So komm demnach mein herzens gaſt, Komm! ich begegne dir; Ach thu! wie du geſaget haſt, Begegne wiedrum mir:,:

14. Zeuch, o mein ehren könig ein, Komm, komm, verweile nicht, Komm, laß mich ganz dein eigen ſeyn, Komm, o mein gnaden-licht!:,:

15. Komm Jeſu! meiner ſeelen theil, Ach komm, ich liebe dich: Ja komm, Herr Jeſu, komm mein heil, Mach ewig ſelig mich!:,:

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

61. Hoſianna! Davids Sohn Kömmt in Zion eingezogen: Ach bereitet ihm den thron, Setzt ihm tauſend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kann.

2. Hoſianna ſey gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen, Unſer herz iſt ſchon gerüſt, Will ſich dir zun füſſen legen. Zeuch zu unſern thoren ein, Du ſollſt uns willkommen ſeyn.

3. Hoſianna! friedensfürſt, Ehrenkönig, held im ſtreite; Alles was du ſchaffen wirſt, Das iſt unſre ſieges beute. Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein beſteht.

4. Hoſianna! lieber gaſt, Wir ſind deine reichsgenoſſen, Die du dir erwählet haſt: Laß uns nur ſtets unverdroſſen Deinem zepter dienſtbar ſeyn, Herrſche du in uns allein.

5. Hoſianna! komme bald, Laß uns deine ſanftmuth küſſen. Wollt uns gleich die knechtsgeſtalt Deine majeſtät verſchlüſſen: Ey ſo kennet zion ſchon Gottes und auch Davids Sohn.

6. Hoſianna! ſteh uns bey, O Herr hilf, laß wohl gelingen, Daß wir ohne heucheley Dir das herz zum opfer bringen. Du nimſt keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kann.

7. Hoſianna! laß uns hier An den oelberg dich begleiten; Bis wir einſtens für und für Dir ein pſalmenlied bereiten, Dort iſt unſer bethphage, Hoſianna in der höh.

8. Hoſianna nah und fern! Eile bey uns einzugehen. Du geſegneter des Herrn, Warum willſt du drauſſen ſtehen? Hoſianna biſt du da? Ja, du kömmſt. Hallelujah!

Am II. Adv. Sonntage.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

62 Es ſind ſchon die letzten zeiten, Drum, mein herz bereite dich! Das Gericht kömmt ſchon von weiten Seine zeichen zeigen ſich. Himmel, erde, luft und meer Machen ſich, als Gottes heer, Auf, zur rache ſonder ſchonen, Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der ganzen chriſtenheit: Glaub und liebe ſind erſtorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie vormals, zu Noä zeit:

So lebt jtzt in ſicherheit Noch der größte theil der Chriſten, Und gehorchet böſen lüſten.

3. Heucheley und ſündenleben Herrſchet und nimt überhand: Die nach recht und friede ſtreben Sind als fremdling unbekannt. Gottesfurcht iſt ſehr veracht, Und die bosheit wächſt mit macht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey dergleichen freveltthaten?

4. Jeſus wird bald ſelbſt einbrechen; Weil ſein heer ſich aufgemacht; Und ſein armes häuflein rächen, Das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor: Denn eur retter bricht hervor; Daß ihr euer heil empfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchläget, Und anlegt ſein hoffnungs kleid; Wird die hoffnung auch erreget, Von der nahen ſommerzeit. Solche blätter zeigen ſich In den frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächſ't das reich der finſterniſſen: So wächſ't auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müſſen: Aber der gerechten zweig Soll in ſteter blüte ſtehn, Wird die welt gleich untergehn. Darum freuet euch ihr frommen! Euer Jeſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, und wacht indeſſen, Macht euch durch gebet geſchickt: Daß eur herz kein ſaufen, freſſen; Noch die nahrungs ſorge drückt: Daß nicht komme dieſer tag, Wie ein blitz und donnerſchlag, Ueber die auf erden wohnen, Schrecklich, ſonder einig ſchonen.

8. Nun wir wollen deinen worten Folgen treuer ſeelen ſchatz! Brich der höllen trotz und pforten, Mache ſelber bahn und platz: Daß dein zion werd erbaut, Und dein auserwählte braut Von den banden dieſer erden, Möge bald erlöſet werden.

Am III. Adv. Sonntage.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

63. Biſt du, der da kommen ſoll? Ja mein Jeſu, du biſt kommen: Aus den wundern ſieht man wohl, Daß du alles vorgenommen, Was uns der propheten chor Vom Meſſias ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, lahme gehn; Die im auſſatz werden reine. Taube hören, todte ſtehn Auferweckt in der gemeine; Und der armen eigenthum Iſt dein Evangelium.

3. Arzt und helfer Iſrael, Laß uns auch die kraft genieſſen! Heile beydes leib nnd ſeel, Mache reine das gewiſſen; Nim der ſünden auſſatz weg, Führ den fuß auf deinen ſteg:

4. Gieb den augen ungeſtöhrt, Dich im glauben anzuſchauen. Was das ohr vom worte hört, Laß uns auch im leben bauen. Weck uns von den ſünden auf, Fördre wahren tugend lauf.

5. Laß die unbeſtändigkeit Uns zu keinem rohre machen; Oder ſonſt ein weiches kleid Deinen purpurrock verlachen. Wer ſich an dir ärgern will, Findet nicht des himmelsziel.

6. Bläſet der verfolgungswind: Laß uns dennoch veſte ſtehen, Und wie Iſrael dein kind, In der wüſten ſicher gehen. Zeuch uns an gerechtigkeit, Unſer ewigs ehrenkleid.

7. Haben wir kein königshaus, Wohnen nur in ſchlechten hütten: Wird durch dich ein himmel draus, Will gleich ein herodes wüthen. Dich bekennen bringt zwar ſchmach; Aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will Einen weg in uns bereiten, O! ſo ſegne diß ſein ziel Uns zur buſſe hinzu leiten: Denn dergleichen engelſtimm Warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wol dieſe welt Immer

Immer ein gefängniß heiſſen; Bis der tod, wann dirs gefällt, Unſre bande wird zerreiſſen: Da du uns, o lebensfürſt, Aus dem kerker holen wirſt.

Am IV. Adv. Sonntage.

M. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

64. Ich lobe dich, mein Gott! Aus meines herzens grunde; Ich preiſe deine gnad Erfreut mit meinem munde: Daß du in dieſe welt Biſt kommen mir zu gut, Und haſt gekleidet dich In unſer fleiſch und blut.

2. Vergeblich und umſonſt War aller menſchen denken, Wenn Gott nicht ſeinen Sohn Uns hätte wollen ſchenken. Du biſt der gröſſe held Und Herr von ewigkeit, Mein mittler, Gott und menſch, Mein troſt und ſeligkeit!

3. Laß deines wortes ſtimm Allzeit mein herz regieren; Gieb deinem donner kraft: So wird mich nicht verführen Die welt und ihr betrug, Pracht, ehr und herrlichkeit. Gieb mir Johannis muth, Treu und beſtändigkeit.

4. Laß mich der taufe kraft Und deinen troſt empfinden: Wenn ſatan mich verklagt, Und ſchreckt mit meinen ſünden. Laß mich hierauf getroſt Und ſelig ſchlafen ein, Daß ich dort ewig kann Im himmel bey dir ſeyn.

5. Gott Vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben! Gott Sohn, Herr Jeſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben! Gott heilger Geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr! O Herr dreyeinger Gott! Dir ſey lob, preis und ehr.

IV. Weihnachtslieder.

65. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Soll eure freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt unſer Gott, Der will euch führn aus aller noth; Er will eur Heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die Gott der Vater hat bereit: Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht; Die kripp und windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn Und mit den hirten gehn hinein Zu ſehn, was Gott uns hat beſchehrt, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz! und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe Jeſulein.

8. Sey willkommen du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kömmſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller ding! Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit Von edelſtein und gold bereit: So wär ſie dir doch viel zu klein Zu ſein ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeide dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du könig groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir: Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir

dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jeſulein! Mach dir ein rein ſanft betteleiu, Zu ruhn in meines herzens ſchrein: Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey: Das rechte ſuſaninne* ſchon**, mit herzens luſt den ſüſſen ton.

15. Lob, ehr ſey Gott im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen einzigen Sohn: Des freuet ſich der engelſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

M. Vom himmel hoch da ꝛc.

66. Diß iſt der tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt!

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da ſandte Gott von ſeinem thron Das heil der welt, dich ſeinen ſohn.

3. Wenn ich diß wunder faſſen will: So ſteht mein geiſt vor ehrfurcht ſtill; Er betet an, und er ermißt, Daß Gottes lieb unendlich iſt.

4. Damit der ſünder gnad erhält, Erniedrigſt du dich, Herr der welt; Nimſt ſelbſt an unſrer menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch, und wirſt uns heil.

5. Dein könig, zion, kömmt zu dir. Ich komm, im buche ſteht von mir; Gott deinen willen thu ich gern. Gelobt ſey, der da kömmt vom Herrn!

6. Herr, der du menſch geboren wirſt, Immanuel und friedefürſt, Auf den die väter hoffend ſahn, Dich, Gott Meſſias, bet ich an.

7. Du unſer heil und höchſtes gut, Vereineſt dich mit fleiſch und blut, Wirſt unſer freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majeſtät! Du biſt es, der das herz erhöht. Gedanke voller ſeligkeit! Du biſt es, der das herz erfreut.

9. Durch eines ſünde fiel die welt. Ein mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der menſch, wenn der ihn ſchützt, Der in des vaters ſchooße ſitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligſten geburt; Und erde die ihn heute ſieht, Sing Ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Diß iſt der tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt!

---

67. Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt! Daß du menſch geboren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engelſchaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig kind, Itzt man in der krippe find. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewge gut, Kyriel.

3. Den aller weltkreis nie beſchloß, Der liegt in marien ſchooß; Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Kyriel.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen ſchein; Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns zu lichtes kindern macht, Kyriel.

5. Der Sohn des Vaters, GOTT von art Ein gaſt in der welt hie ward. Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erben in ſein'm ſaal, Kyriel.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſrer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Kyriel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groſſe lieb zu zeigen an: Deß freu

---

* Iſt ſo viel, als: ſchlaf Kindlein!
** oder: ſchön.

freu ſich alle Chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit, Kyrieleis.

68. Vom himmel kam der engelſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davidsſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der Herre Jeſus Chriſt, Der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, Daß Gott mit euch iſt worden ein: Er iſt geborn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott; Laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn iſt worden eur geſell.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuverſicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gotts geſchlecht; Deß danket Gott in ewigkeit, Geduldig, fröhlich allezeit.

69. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns geboren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns diß kindlein nicht geborn: So wärn wir allzumal verlohrn. Das heil iſt unſer aller! Ey du ſüſſer Jeſu Chriſt, Der du menſch geboren biſt, Behüt uns für der hölle.

2. Wie die ſonne ſcheint durchs glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das: So blieb auch keuſch und reine Die jungfrau, Maria zart, Von der uns geboren ward, Gottes Sohn der werthe. In die krippe ward gelegt, Der für uns die ſtrafen trägt, Willig hier auf erden.

3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre, Von den engeliſchen ſchaarn: Wie Chriſt geboren wäre, Ein Kön'g üb'r alle könge groß. Herodes die red gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine bothen; Ey wie gar eine falſche liſt Erdacht er wider Jeſum Chriſt: Die kindlein ließ er tödten.

70. Der tag der iſt ſo freudenreich Aller kreature: Denn Gottes Sohn vom himmelreich, Ueber die nature, Von einer jungfrau iſt geborn: Maria! du biſt auserkorn, Daß du mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich, Der iſt menſch geboren.

71. Wir chriſten leut Hab'n itzund freud, Weil uns zu troſt iſt Chriſtus menſch geboren. Hat uns erlöſt; Wer ſich deß tröſt, Und gläubet veſt, Soll nicht werden verloren.

2. Ein wunder freud, Gott ſelbſt wird heut Von Maria ein wahrer menſch geboren: Ein jungfrau zart, Sein mutter ward, Von Gott dem Herren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die ſünd macht leid; Chriſtus bringt freud: Weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen. Mit uns iſt Gott Nun in der noth: Wer iſt, der uns als Chriſten kann verdammen?

4. Drum ſag ich dank, Mit dem geſang, Chriſto dem Herrn, der uns zu gut menſch worden. Gott will durch ihn Uns all entziehn Der ſünden laſt und unträglichen bürden.

5. Hallelujah, Gelobt ſey Gott, Singen wir all aus unſers herzensgrunde: Gott hat uns heut, Alſo erfreut, Daß wirs vergeſſen ſoll'n zu keiner ſtunde.

72. Lobt Gott ihr Chriſten allzugleich In ſeinem höchſten thron! Der heut aufſchleußt ſein himmel-

himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, Und wird ein kindelein; Er liegt dort elend nackt und bloß, In einem krippelein :,:

3. Er äuſſert ſich all ſein gewalt, Wird niedrig und gering Und nimt an ſich ein's knechts geſtalt Der Schöpfer aller ding :,:

4. Er liegt an ſeiner muter bruſt, Ihr milch iſt deſſen ſpeis, Der aller engel freud und luſt, Als Gott und Davids reis :,:

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſollt, In dieſer letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt, Sein reich, die Chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Zieht unſre menſchheit an, Und nimt uns in ſeins Vaters reich, Zu kindern Gottes an :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn: Wie könnt es doch ſeyn freundlicher, Das herzens Jeſulein :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür: Gott ſey lob, ehr und preis :,:

---

73. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt! Und brenne vor verlangen; Ein kind, das Gott und Vater heißt, Mit freuden zu empfangen, Diß iſt die zeit, darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm: Damit ſich ſeiner treue Die welt, als braut, erfreue.

2. Willkommen theurer bräutigam, Du König aller ehren! Willkommen, Jeſu Gottes Lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebelang, Von herzen ſagen preis und dank: Daß du, da wir verloren, Für uns biſt menſch geboren.

3. O groſſer Gott! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen; Zu kommen in die welt hinein, Da nichts, denn neid und haſſen? Wie konnteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden pracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für deine feind hingeben?

4. Iſt doch, Herr Jeſu! deine braut, Ganz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am kreuz in todes banden: Du findſt an ihr nur überdruß, Fluch, unflath, tod und finſterniß; Doch willſt du ihrentwegen Die knechts geſtalt anlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher aller welt, Du friedens wiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held, Du ſtarker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werk, o wundermacht, Deßgleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der tod und hölle zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, und veſte berg erſchüttern.

7. O liebſtes kind, o werther Sohn, Holdſelig von gebärden! Mein bruder, und mein gnadenthron, Mein höchſter ſchatz auf erden! Komm ſchönſter in mein herz hinein! Komm eilend, laß die krippe ſeyn! Komm, komm! ich will bey zeiten Die wohnung dir bereiten.

8. Sag an mein herzensbräutigam, Mein hofnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Davids ſtamm, Was ſoll ich dir doch geben? Ach nim von mir leib, ſeel und geiſt, Und alles, was menſch iſt und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob preis und dank, Herr Jeſu Chriſt, Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets

preis

preis in dieſer gnadenzeit, Bis ich dereinſt dort oben Dich ewig werde loben.

M. Wir chriſtenleut ꝛc.

74. Auf, ſchicke dich, Recht feyerlich Des heilands feſt mit danken zu begehen! Lieb iſt der dank, Der lobgeſang, Durch den wir ihn, den Gott der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Alſo, alſo Hat Gott die welt in ſeinem ſohn geliebet! O, wer bin ich, Herr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem ſohn geliebet?

3. Er unſerfreund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch ſeine feinde waren; Er wird uns gleich, Um Gottes reich Und ſeine lieb im fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nim theil, Er iſt das heil; Thu täglich buß und gläub an ſeinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer Herr, Herr, ſpricht, Und doch nicht ſucht, ſein beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich Gottesſohn, bekleiden, ſpeiſen, tränken; Der frommen herz In ihrem ſchmerz Mit troſt erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles iſt, im himmel und auf erden! Die chriſtenheit Preiſt dich erfreut, Und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn ſucht, den wird ſein name tröſten. Hallelujah! Hallelujah! Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr erlöſten!

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

75. Im finſtern ſtall, o wunder groß! Des höchſten ſohn liegt nackt und bloß, Der ewge fürſt des lebens: O göttlichs wort, O himmelspfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Du führſt durch deine dürftigkeit, Uns dürftige zur ſeligkeit, Zum thron des himmelsfürſten. Es giebt in noth Uns ſeelenbrodt, Dein hungern und dein dürſten.

3. O menſchen kinder freuet euch! So macht diß arme kind euch reich, Und labet eure ſeelen: Euch iſt bereit Des himmels freud; Kann euch ein mangel quälen?

4. Drum laßt die herzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engeln ſein, Des dankens ſtimm erſchallen: Gott ſey geehrt, Und fried auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber zartes Jeſulein! Kehr auch bey uns zur herberg ein, Erleucht auch unſre Seele: Damit uns nicht Des glaubens licht Und troſt von oben fehle!

76. Dank ſagen wir alle Gott unſerm Herrn Chriſto, Der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, Und uns erlöſet hat Mit ſeinem blute Von des teufels gewalt.

2. Den ſollen wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singend: preis ſey GOTT in der höhe.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

77. Hallelujah! unſer Gott Iſt in unſerm fleiſch erſchienen! Er, der Herr, Gott zebaoth, Dem der engel heere dienen, Nimt der menſchen menſchheit an: Daß er ſünder retten kann.

2. Die beſtimmte gnadenzeit, Zu erlöſen, was verloren, Ward erfüllt; die welt erfreut; Gottes ſohn ward menſch geboren. Staunt der gnade wunder an! Betet chriſten, betet an!

3. Lüſtend ſehnten engel ſich Diß geheimniß zu verſtehen. Wollten, Gott im fleiſche, dich! Dich erlöſungs wunder ſehen! Erdkreis, ſtaun es dankend an! Was hat Gott für dich gethan!

4. Gottes kind verläßt den thron, Wird ein menſch; doch ohne ſünde. Bleibt unendlich, Gottesſohn, In der jungfrau wunderkinde. Nimt an menſchen ſchwachheit theil, Uns, uns menſchen nur zum heil.

5. Nicht der ſeraphim natur Nahm er an, nicht engliſch weſen; Unſre menſchheit hat er nur Zur vereinigung erleſen: Menſchen, wie ſeyd ihr erhöht, Daß ihr Gott im menſchen ſeht!

6. Laßt von nun an heilig ſeyn Eure menſchheit Gottes tempel! Nehmt, Gott leib und geiſt zu weihn, Euren bruder zum exempel! Macht die heiligung zur pflicht; Und entehrt die menſchheit nicht!

7. Hallelujah! nun ſind wir Nicht verdammt, und nicht verloren: Der gerecht macht, Gott iſt hier, Uns zur rettung menſch geboren! Iſt uns rath und kraft und held: Glaub an ihn nur, ſünderwelt!

8. Hallelujah! weine nicht! Freu dich, menſchliches geſchlechte! Gottes engel ſelbſt verſpricht Heil dem menſchlichen geſchlechte. Jauchzt: getilgt iſt fluch und weh! Ehre ſey Gott in der höh!

9. Hallelujah! wann, o wann Werd ich dich, Gott! bruder! küſſen: Und von dir gekrönt, alsdann Deine herrlichkeit genieſſen! Komm, komm bald! o wärſt du nah! Ja du kommſt! hallelujah!

In dulci jubilo ꝛc. deutſch.

78. Nun ſinget und ſeyd froh, Jauchzt all und ſaget ſo: Unſers herzens wonne Liegt in der krippe bloß, Und leuchtet als die ſonne In ſeiner mutter ſchooß. Du biſt A und O, Du biſt A und O.

2. Sohn Gottes in der höh! Nach dir ich ſchmachtend ſeh: Tröſt mir mein gemüthe, O kindlein zart und rein; Durch deine große güte, O liebſtes Jeſulein! Zeuch mich hin nach dir, Zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vaters huld, Der ſohn tilgt unſre ſchuld. Wir waren all verdorben Durch ſünd und eitelkeit; So hat er uns erworben Die ewge himmels freud: Eya wärn wir da, Eya wärn wir da!

4. Wo iſt der freuden ort? Nirgend ſonſt als dort, da die engel ſingen Mit den heilgen all, Und die pſalmen klingen In hohem himmelsſaal. Eya wärn wir da, Eya wärn wir da!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

79. Gottes und Marien Sohn, Liebſter Jeſu, ſey willkommen! Der du ſelber in perſon Unſre menſchheit angenommen: Rette mich aus aller noth, O mein bruder und mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, Was durch adams fall verloren: Auch mich drückt das ſünden joch, Unter welchem ich geboren; Aber jtzt hoff ich auf dich, Andrer adam, ändre mich!

3. Du biſt worden, was ich bin; Laß mich auch, was du biſt, werden. Nim das elend von uns hin, Das die menſchen plagt auf erden; Und gieb mir von deinem heil, Mein Erlöſer! auch ein theil.

4. Aus dem himmel kömmſt du her, Hilf mir armen von der hölle! Nur ein ſtall iſt dir noch leer; Aber gieb mir eine ſtelle Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für!

5. Steckt mein herz in böſer luſt, Hilf mir, daß es nicht ſo bleibe! Gnädig wohn in deſſen bruſt, Der ein glied von deinem leibe! Bis ich, ganz von dir erfüllt, Werde Gottes ebenbild.

6. Jtzt biſt du ein menſchen ſohn, Mache mich zu Gottes kinde! Daß ich ſtets vor ſeinem thron Einen Vater an ihm finde: Welcher mir itzt nicht mehr feind; Weil ich nun dein naher freund.

7. Deine

7. Deine windeln waren klein, Und zu ſchlecht für ſolche glieder: Hülle meine ſünden ein, Denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider; Und dein geiſt, der alles kann, Zieh uns Jeſum Chriſtum an!

8. Deine demuth iſt ſehr groß, Denn du liegſt in einer krippe! Trage mich in Gottes ſchooß, Wenn mein fleiſch und mein gerippe, künftig zeitig oder ſpät, Todt in die verweſung geht.

9. Iſt der teufel gleich erboſt Auf mich und den menſchen orden, Raubt er mir doch nicht den troſt, Daß Gott ſelbſt ein menſch geworden: Ich bin dein mit leib und ſeel, Hilf mir mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, Gieb nur, daß wir alle glauben; Und durch ſündliches verſehn Dieſe wohlthat uns nicht rauben! Hilf auch, daß ich lebenslang Deinem namen ſage dank!

M. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

80. Wir ſingen dir Immanuel, Du friedensfürſt und lebensquell! Du gnadenſonn und morgenſtern, Du jungfraun Sohn, Herr aller Herrn! Hallel.

2. Dir ſinget dein erlöſtes heer, Aus aller kraft lob, preis und ehr: Daß du, o lang gewünſchter gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt, Hall.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch herz nach dir geſchmacht: Dich hat gehofft ſo lange jahr Der väter und propheten ſchaar. Hallel.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt, Der hirt und könig deiner heerd; Der deinem herzen wohl gefiel, Wenn er dir ſang auf ſaitenſpiel. Hallel.

5. Ach! daß der Herr aus zion käm, Und unſre bande von uns nähm! Ach, daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob fröhlich ſeyn. Hallel.

6. Nun biſt du da, dort liegeſt du, Hältſt in der krippe deine ruh: Biſt klein und machſt doch alles groß, Bekleidſt die welt; und kömmſt doch bloß. Hallel.

7. Du kehrſt in fremder wohnung ein; Und ſind doch alle himmel dein. Trinkſt milch aus einer menſchenbruſt, Und biſt doch ſelbſt der engel luſt. Hallel.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt, Und wirſt mit windeln zugedeckt; Biſt Gott und liegſt auf heu und ſtroh; Wirſt menſch und biſt doch A und O. Hallel.

9. Du biſt der urſprung aller freud, Und duldeſt ſo viel herzeleid: Biſt aller heiden troſt und licht, Suchſt ſelber troſt, und findſt ihn nicht. Hall.

10. Du biſt der ſüſſe menſchen freund; Doch ſind dir ſo viel menſchen feind: Herodis heer hält dich für greul; Und biſt doch nichts als lauter heil. Hallel.

11. Ich aber dein geringſter knecht, Ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, Als ich dich gerne lieben will. Hall.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein; Doch wird dirs nicht zuwider ſeyn: Mein armes herz und was es kann Wirſt du in gnaden nehmen an. Hallel.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt was die welt veracht; Warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Hall.

14. Du ſchlieſſt ja auf der erden ſchooß; Auch deine krippe war nicht groß. Der ſtall, das heu, das dich umfing, War alles ſchlecht und ſehr gering. Hall.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut: O Jeſulein! dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Hallel.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, Hab ich gelebt nicht wie ich

ich ſoll: Ey kommſt du doch deßwegen her, Daß ſich der ſünder zu dir kehr. Hallel.

17. Hätt ich nicht auf mir ſünden ſchuld; Hätt ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärſt du mir geborn, Wann ich nicht wär in Gottes zorn. Hallel.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu: Du machſt mich alles jammers frey; Du trägſt den zorn, du würgſt den tod; Verkehrſt in freud all angſt und noth. Hall.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum; Und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Hallel.

20. Ich will dir Hallelujah hier Mit freuden ſingen für und für; Und dort in deinem ehren ſaal Soll ſchallen ohne zeit und zahl: Hallelujah.

---

81. Freuet euch, ihr Chriſten alle, Freuet ſich wer immer kann: Gott hat viel an uns gethan! Freuet euch mit groſſem ſchalle, Daß er uns ſo hoch geacht, Sich mit uns befreund gemacht! Freude, freude über freude: Chriſtus wehret allem leide! Wonne, wonne über wonne! Er iſt unſre gnaden ſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele! Wie dein Heiland kömmt zu dir, Brennt vor liebe für und für: Daß er in der krippen höle, Liegt erniedrigt dir zu gut, Dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem ꝛc.

3. Jeſu! wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine ſeligkeit herrühr. Laß mich nimmer von dir wanken! Nim mich dir zu eigen hin: So empfindet herz und ſinn Freude, freude ꝛc.

4. Jeſu! nim dich deiner glieder Ferner doch in gnaden an, Schenke, was man bitten kann, Zu erquicken deine brüder. Gieb der ganzen Chriſtenſchaar Frieden und ein ſelig jahr. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem ꝛc.

---

82. O Jeſu Chriſt! Dein krippſein iſt Mein paradies, da meine ſeele weidet: Hier iſt der ort, Hier liegt das wort, In unſer fleiſch perſönlich eingekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind, Giebt ſich zum dienſt und wird ein knecht der ſünder. Du, Gottes Sohn! Wirſt erd und thon, Gering und ſchwach, wie wir und unſre kinder.

3. Du höchſtes gut, Hebſt unſer blut In deinen thron hoch über alle höhen: Du ewge kraft Machſt brüderſchaft Mit uns, die wir wie dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der ſeelen feind, mit ſeinen ſchrecken allen? Was wirft er mir Und andern für, Daß adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger feind! Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein g'burt und blut Macht alles gut: Der himmels ſchatz erſetzt den ſchaden wieder! Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt! Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben; Weil Gottes kind Dich ihm verbind: So kanns nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch, Er über alle jammer dich geführet: Dem engel heer Gleichſt du nun mehr; Wirſt einſt, wie ſie, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut, welt, luſt und wolken lenken. Was will doch ſich (Ich frage dich) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: Komm her und richt Dein angeſicht Zur krippe Chriſti, troſt und heil zu finden.

11. Wirſt du geplagt, Nur unverzagt! Dein bruder wird in noth dich nicht verſchmähen: Sein herz iſt weich Und gnadenreich, Kann unſer leid nicht ohne beyleid ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh; Er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken: Er weiß und kennt, Was nagt und brennt; Verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drüm, Hat er den grimm Des kreuzes auch am leibe wollen tragen: Daß ſeine pein Ihm möchte ſeyn Ein unverrückt erinnrung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden. Er macht behend Ein seligs end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe: Wer den hier veſt hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

M. Warum ſolt ich mich denn 2c.

83. Fröhlich ſoll mein herze ſpringen In der zeit, Da für freud Alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer: Gott wird menſch dir menſch zu gute; Gottes kind, Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Sollt uns Gott nun können haſſen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maſſen? Gott giebt unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſein gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der itzt kömmt, Von uns nimt, Was uns will betrüben?

5. Hätte an der menſchen orden Unſer heil Einen greuel: Wär er nicht menſch worden. Hätt er luſt zu unſerm ſchaden: Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Giebt ſich an Unſer Lamm zu werden; Unſer Lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOTT, Für den tod, Heil und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahren, lieben brüder, Was euch quält! Was euch fehlt, Bring ich alles wieder.

8. Ey! ſo kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Kommt mit groſſen haufen: Liebt den, der für liebe brennet; Jacobs ſtern, Der euch gern, Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen leiden, Sehet, hier Iſt die thür, Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen; Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens ſchmerzen: Sey getroſt! hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey Füllet frey Eures glaubens hände! Hier ſind alle gute gaben; Mehr als gold: Denn ihr ſollt Eure herzen laben.

12. Süſſes heil, laß dich umfangen! Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen! Du biſt meines lebens leben; Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Mei-

13. Meine ſchuld kann mich nicht drücken: Denn du haſt Meine laſt Ganz auf deinem rücken. Kein fleck iſt an mir zu finden: Ich bin gar Rein und klar Und befreyt von ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze ſchlieſſen, Bleib mein theil, Höchſtes heil! Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Zu dir, ſterbend, fahren: Mit dir will ich endlich ſchweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

M. Nun ſich der tag ꝛc.

84. Immanuel! der Herr iſt hier, Und nimt mein fleiſch an ſich. Immanuel! iſt Gott mit mir, Wer iſt denn wider mich?

2. Alſo hat Gott die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebornen ſohn uns giebt. Wie hat er uns ſo lieb!

3. Und was ſein wunderbarer rath Schon in der ewigkeit Von Jeſu veſt beſchloſſen hat, Das that er in der zeit.

4. Denn als die zeit erfüllet war, Die er vorher benannt; So ward der Gottmenſch offenbar, Den Gott ins fleiſch geſandt.

5. Was Gott vom weibesſaamen ſpricht, Das bringt durch Gottes kraft Maria an das tageslicht, In reiner jungfrauſchaft.

6. So hat auch Gott zuvor den ort, Und das geſchlecht beſtimmt, Worin des groſſen vaters wort Das leben an ſich nimt.

7. Es nahm demnach das höchſte gut, Der groſſe wundermann, Wie andre kinder, fleiſch und blut; Doch ohne ſünde an.

8. Im fleiſche wird Gott offenbar. Geheimniß, du biſt groß! Der in des vaters ſchooſſe war, Den trägt der mutter ſchooß.

9. Der ſchöpfer wird die kreatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach ſeiner menſchheit nur In der erniedrigung.

10. Herr Jeſu! der du alſo biſt, In dem mich Gott geliebt; Du kind, das uns geboren iſt! Du ſohn, den Gott uns giebt!

11. Du wunderbarer Gottmenſch wirſt Mein rath, und kraft und held, Mein vater und mein friedefürſt, Und heiland aller welt.

12. Ich war im fleiſch ein ſündenknecht, Auch ſo zur welt gebracht; Du aber bringſt das kindſchaftsrecht, Und haſt mich los gemacht.

13. Dein mangel iſt mein reiches theil, Dein unſchuld iſt mein kleid. Die knechtsgeſtalt bringt mir mein heil, Dein leiden ſtillt mein leid.

14. So ſey Gott ehr und lob gebracht, Und friede dir, o welt! Weil Gott das fleiſch gerecht gemacht, Daß es ihm wohgefällt.

15. Immanuel, der Herr iſt da! So lob ihn, meine ſeel! Immanuel, Halleluja! Gottlob, Immanuel!

M. Vom himmel hoch da ꝛc.

85. Wie groß iſt dieſer freudentag, Daran man ſich verſammlen mag, Zu loben unſern Gott allein, Der jtzt ſein volk läßt fröhlich ſeyn.

2. Wer iſt, der dieſes nicht bedenkt, Daß GOTT uns ſeinen Sohn geſchenkt; Uns, die wir ſaſſen in gefahr, Verdammt zu werden immerdar.

3. Der engel macht uns alle gleich Durch ſeine bothſchaft freudenreich: Weil groſſe freud in dieſer friſt Uns allen wiederfahren iſt.

4. Gott rufet jtzt ins himmelsſaal Die menſchen kinder allzumal: Denn er iſt auch der heiden licht; Kein volk bleibt ausgeſchloſſen nicht.

5. Seyd

5. Seyd froh ihr herren und ihr knecht, Ihr werdet heilig und gerecht Durch dieſes kindes lieb und fleiß, Das gar von keiner ſünde weiß.

6. Ihr reich und arm! euch ſey bewußt Die wunder ſüſſe weihnachts luſt: Empfanget jtzt mit frohem muth Eur Jeſulein, das höchſte gut.

7. Diß freudenfeſt geht mich auch an, So, daß ich kühnlich rühmen kann: Geboren iſt diß kindelein Auch mir, wie könnt ich traurig ſeyn?

8. Gezeugt vom Vater iſt es zwar Von ewigkeit, jedoch gebahr Maria ſolches auch zur zeit Der neuen römer obrigkeit.

9. Diß iſt das kind, das mehr vermag Als engel auch noch jeden tag Geboren wird an manchem ort In uns durch ſacrament und wort.

10. Was jene hirten dort geſehn, Das kann noch täglich uns geſchehn: Das kind wird auch geboren heut, Wenn man ſich glaubig ſein erfreut.

11. Heut iſt es zwar in ſeinem reich Ein könig, dem kein andrer gleich; Und dennoch bleibt ſein treuer ſinn So freundlich, als er war vorhin.

12. Er giebt uns heut auch gar ſein herz, Ja, wenn uns trübſal, angſt und ſchmerz Betrüben oft bis in den tod: So hilft er uns aus aller noth.

13. Ey! laßt uns dieſem Jeſulein Auch heut und ſtets ergeben ſeyn: Daß es uns ferner gutes thu, Und ſtets in unſrer ſeele ruh.

14. O! freud und luſt zu dieſer friſt, Darin der Heiland Jeſus Chriſt, Der hoch verlangte wunder held Geboren iſt als menſch zur welt.

15. Ach Gott! wie groß war die gefahr, Als uns der ſatan ganz und gar Verſtricket hielt in ſeinem reich, Durch tod und ſünde, knechten gleich!

16. Bald aber wie diß kind ankam, Und unſre noth zu herzen nahm: Da wurden aus des teufels macht Wir zu der freyheit wiederbracht.

17. Frohlockt, ihr ſünder allzumal! Da kommt aus ſeinem freuden ſaal Immanuel, das höchſte gut, Wird willig unſer fleiſch und blut.

18. O welch ein ehr und herrlichkeit! Daß Gott vom himmel, in der zeit, Geboren wird ein kindelein, Das gar will unſer bruder ſeyn.

19. Wie kömmt es, allerliebſtes kind! Daß wir ſo hoch geehret ſind; Da wir ſo niedrig und voll ſchuld? Herr! es iſt deine gnad und huld.

20. Ja, du mein treuer mitgeſell, Du freundlicher Immanuel, Nimſt mich für deinen bruder an: Wer iſt der mir nun ſchaden kann?

21. O bruder! ſteh uns kräftig bey, Mach uns von allen ſünden frey; Gieb uns dein ſüſſes himmel brod, Und ſtärk uns in der letzten noth.

22. Du biſt zugleich ein wahrer GOTT, Du mächtigſter Herr Zebaoth! Auch wahrer menſch, ein wunder mann, Der hier und dort uns ſegnen kann.

23. O freude! du weißt rath und that, Du könig, held und advocat! Du biſt der Sohn ins Vaters ſchooß, Sehr reich, von macht und ehren groß.

24. Drauf ſingen wir in dieſer ſtund Hallelujah mit herz und mund. Immanuel wir preiſen dich, Hier zeitlich und dort ewiglich.

M. Wie ſchön leucht uns 2c.

86. O Fürſten kind aus Davids ſtamm, O meiner ſeelen bräutigam; Mein troſt, mein heil, mein leben! Wie ſoll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir denn geben? Es geht Und ſteht Auſſer leiden Nur in freuden, Was man ſiehet:

het: Weil der friedensfürſt einziehet.

2. Ich ſelbſt bin ganz der freuden voll, Und weiß nicht, was ich ſchenken ſoll Dem auserwählten kinde. O herzens kind! nim alles hin, Nim hin mein herz, geiſt, muth und ſinn, Und mich mit lieb entzünde! Schleuß dich In mich, Daß mein herze, Frey vom ſchmerze Stets dich küſſe, Und dich ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter ſchatz, doch für und für Mein alles; ſey und wohn in mir, Du hoffnung der verzagten! Du kraft von oben ſtärke mich, Du ſeelen manna ſchenke dich Den armen und geplagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden Laß den deinen Hier dein wort noch ferner ſcheinen.

M. Nimm von uns Herr rc.

87. Uns iſt ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkohren, Ein wahrer menſch und wahrer Gott, Daß er uns helf aus aller noth. Er heiſſet wunderbar und rath, Durch ihn wir haben ſünden gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, Denn, daß er uns ſchenkt ſeinen Sohn? Der von uns weggenommen hat All unſre ſünd und miſſethat, Erlöſt uns von der noth und pein Darin wir müßten ewig ſeyn.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit! Und dank es Gott in ewigkeit; Haß aber alle ſünd und liſt, Davon du theur erlöſet biſt. Halt dich hinführo fromm und rein Zu ehren deinem Jeſulein.

M. Nun lob mein Seel den rc.

88. Kommt, ſeelen! und beſchauet Des ewgen ſohnes herrlichkeit; Eh Gott die welt gebauet, Da war er ſchon vor aller zeit: Gott ſelbſt hat ihn gezeuget, Er iſt des vaters bild, Vor dem ſich alles beuget, Was erd und himmel füllt. Er iſt des himmels krone, Des vaters wohlgefalln, Dem nur, in dieſem ſohne, Der welt lob ſoll gefalln.

2. Der vater hat ſein weſen Von ewigkeit ihm mitgetheilt; Zum heiland ihn erleſen, Der uns vom ſünden gift geheilt. Es wohnt in ihm leibhaftig Der gottheit füll und pracht; Er macht die welt theilhaftig Des lichts, in noth und nacht: Die völker ſehen wonne Durch ſeine lieb und kraft, Da er, als lebens ſonne, Uns licht und friede ſchafft.

3. Des vaters klarheit ſpiegelt Im ſohn ſich, der dem vater gleich. Gott ſelbſt hat ihn verſiegelt, Und ewig währt ſein königreich. Eh noch geſchöpfe waren, War er ins vaters ſchooß, Der erd und himmelſchaaren Sind durch ihn da, und groß. Er heißt der erſtgeborne Vor aller kreatur; Der uns zum heil erkohrne, Von göttlicher natur.

4. Er träget alle dinge Durch ſein allmächtig kräftig wort; Was groß iſt und geringe, geht nur durch ſeinen willen fort: Sein weiſer ſchluß regieret Die unterworfne welt, Weil er das ruder führet, Geſchicht, was ihm gefällt. Wird er die ſtimm erheben: So wird grab, meer und luft Die todten wiedergeben, Die er zum leben ruft.

5. Ihm läßt Gott ehr erzeigen, Die keiner kreatur gehört: Vor ihm muß man ſich beugen, So oft man ſeinen namen hört. Der himmel wirft ſich nieder Vor ſeinem hohen thron, Der ſeraphinen lieder Erheben dieſen ſohn. Wer nicht auf dieſer erden Auf ihn allein vertraut, Der kann nicht ſelig werden, Der hat auf ſand gebaut.

6. Dir ſey lob, preis und ehre, Erhabner heiland groſſer Gott! Be-

ſchäme

ſchäme und bekehre Die ſtolze und verwegne rott, Die ehr und kron dir raubet, Und frech mit füſſen tritt; Nicht deinem worte glaubet. Theil ihnen gnade mit, Dich glaubig zu erkennen! Laß die, ſo dich erkannt, In deiner liebe brennen; Dein ruhm füll alles land.

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

89. Getroſt mein herz, in allem leid, Du kannſt nicht ſeyn verloren: Denn Gottes Sohn iſt dir zur freud In dieſe welt geboren. Er iſt vom hohen himmelsthron Auf dieſe welt zu ſpott und hohn, Dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die groſſe gnad, Die dir dein Gott erwieſen, Und laß die groſſe wunderthat Von dir ſtets ſeyn geprieſen: Er war dem ärmſten menſchen gleich, Auf daß du einſt im himmelreich In größter pracht könnſt ſtehen.

3. Er kam zu uns ganz nackt und blos, In armuth und elende, Daß er dich machte reich und groß: Drum ſchau auf ihn, und wende Dein herz vom ſtolz und übermuth; Dein Jeſus, der das höchſte gut, Iſt der geringſte worden.

4. Er ward von einem keuſchen weib In dieſe welt geboren: Drum halt auch züchtig deinen leib; Denn der iſt ganz verlohren, Der Gottes Geiſtes keuſche zucht Verachtet und die wolluſt ſucht, Dazu ihn ſein fleiſch leitet.

5. Er kam zu uns in finſtrer nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zu wege bracht, Daß uns nun einſt muß werden Die klarheit jener ewigkeit: Drum denke ſtets an dieſe freud; So ſchad't dir nichts die hölle.

6. Bedenk auch das, du liebe ſeel! Er ließ ſich dir zu gute Hinlegen in die grabeshöl; Drum ſey dir wohl zu muthe: Aus groſſer lieb er für dich ſtarb, Und dir die ſeligkeit erwarb; Du kannſt nun ewig leben.

7. Kömmt nun der ſatan und die welt, Und wollen dich betrüben; Wird dir geöffnet vorgeſtellt, Das buch, darin geſchrieben Die ſchweren ſünden ohne zahl, Die du begangen allzumal In dieſem böſen leben!

8. So ſprich: daß dein Herr Jeſus Chriſt Die ſünden laſt getragen, Und daß, da du verſöhnet biſt, Kein feind dich dürf anklagen: Es hat dich Jeſu theures blut Erlöſet von der höllenglut; Drum muß der ſatan ſchweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis und herrlichkeit Sey Jeſu! dir geſungen, Hier und dort einſt in ewigkeit; Mir iſt es wohl gelungen: Mein glaube hoft die ſeligkeit; Getroſt mein herz in allem leid, Du kannſt nicht ſeyn verloren.

Joh. 1. Das wort ward
M. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

90. O höchſtes werk der gnaden! O werk, das auch den ſchaden Der ſeelen heilen kann! O demuth auserkohren, Gott wird ein kind geboren, Nimt unſre wahre menſchheit an.

2. Der Vater hat gezeuget Den Sohn, der ſich geneiget Uns armen menſchen zu; Der ſtets bey Gott geweſen, Kommt jtzt, daß wir geneſen, Und finden bey ihm ewig ruh.

3. O wundervolle ſachen, Welch uns erſtaunen machen! Das wort von ewigkeit Kommt, da die zeit erfüllet, Für uns ins fleiſch gehüllet, Zu führen unſern kampf und ſtreit.

4. Diß wort iſt ohne ſchmerzen Nach ſeines Vaters herzen Von ewigkeit gezeugt. Nach dems für uns gelitten: So macht ſein mittler bitten Den zorngen Vater uns geneigt.

5. Diß wort, das wir hoch ehren, Hat ſelbſt uns wollen lehren, Wie Gottes will es ſey: Daß es von allem böſen Uns kräftig ſollt erlöſen, Und machen ewig ſtrafe frey.

6. Diß wort hat ausgeſchicket Sein volk, das uns erquicket Durch ſeines wortes ſchall: Es läſſet auch mit haufen die menſchen kinder taufen, Und kräftig lehren überall.

7. Diß wort iſt in dem orden Der blöden kinder worden Auch ſelbſt ein kindelein: Denn ſollt er Gott verſühnen; So mußt er uns zu dienen, Selbſt menſch und darzu ſterblich seyn.

8. GOTT konnte ja nicht ſterben; Noch uns das heil erwerben: Hatt er nicht fleiſch und blut. Er ſah uns ganz verlohren: Drum ward er menſch geboren, Er ſelbſt, das allerhöchſte gut.

9. Sollt einer mittler werden Im himmel und auf erden; So mußt er beydes ſeyn: Denn aller orten wandeln, Mit Gott und menſchen handeln, Konnt einer wahrlich nicht allein.

10. Diß groſſe wort von oben, Das auch die thronen loben, Iſt Gott von ewigkeit. Diß hat auch angenommen Das fleiſch der welt zu frommen, In der von Gott beſtimmten zeit.

11. Nun kann es recht erkennen Das, was wir ſchwachheit nennen, Ja tragen mit gedult Der hoch betrübten ſünder, Der armen menſchen kinder, Schon längſt gemachte ſündenſchuld.

12. Nun kann es ſich der armen Auch brüderlich erbarmen, Und lieben alle welt. Nun kann es tapfer kämfen, Die macht der feinde dämpfen, Als ein recht ſtarker wunderheld.

13. O Wort! ſey hoch geprieſen: Du haſt uns das erwieſen, Was wir nicht ganz verſtehn. Wir wolln dich dankbar loben Am meiſten, wann dort oben Wir deine ewge klarheit ſehn.

M. Haſt du denn Jeſu ꝛc.

91. Kömmſt du nun Jeſu vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! Kann dich mein jammer und noth Bringen zu menſchengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verloren, Haſt du mir, Jeſu, durch leben und leiden erkohren: Gütiger Gott! Alle mein jammer und noth Endet ſich, da du geboren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zuſammen, Wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen: Mächtiger Gott! Wende fluch, jammer und noth, Tilge die hölliſchen flammen.

4. Gieb mir, o Jeſu! nur heilige gute gedanken; Halte die glieder des leibes in heiligen ſchranken: Heiliger GOTT! Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jeſu ins ewige leben, Welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben; Da ich bey GOTT Ohne noth, jammer und tod Ewig in freude kann ſchweben.

M. Ein kindelein ſo löb. ꝛc.

92. Kein gröſſer wunder findet ſich Im himmel und auf erden, Als daß Gott gar aus liebe ſich Entſchließt ein kind zu werden: Der Herr, der auſſer aller zeit Ein wahrer Gott von ewigkeit Erzeuget und geboren, Der wird ein ſchwaches menſchenkind: Daß er von aller ſtraf und ſünd Erlöſte, was verloren.

2. Kommt laſſet uns hie ſtille ſtehn, Diß wunder recht zu ſchauen: Wer hat doch in der welt geſehn Vom ſaamen der jungfrauen

Ohn mannes hülf ein kindelein Empfangen und geboren ſeyn? Vernunft erſtaunt auf erden; Ihr iſt verborgen, was diß heißt: Es ſollte bloß durch Gottes Geiſt Maria ſchwanger werden.

3. Diß iſt der Geiſt, ſtark, ewig, groß, Der nach des Vaters willen Sich in die keuſche mutter goß, Des höchſten grimm zu ſtillen, In der er nach hochweiſem rath Das fleiſch und blut gereinigt hat, Aus welchem ſollte kommen Der Gott und menſch heißt, Jeſus Chriſt, Der fleiſch und blut zur ſelben friſt Hat willigſt angenommen.

4. Da ſteiget nun von ſeinem thron Hinunter zu der erden, Des allerhöchſten liebſter Sohn, Ein menſchenkind zu werden; Da nimt er als ein andrer mann, Leib, ſeel und geiſt wahrhaftig an: Damit wir einen hätten, Der bloß auf unſer heil bedacht, Bald von des ſatans liſt und macht Uns herrlich könnt erretten.

5. Seht hier das zweiglein Iſai, Seht hier des weibesſaamen, Nach welchen alle welt ſo ſchrie; Den anzubeten kamen Die weiſen ſamt der hirtenſchaar, So bald er menſch geboren war. Nun darf man kühnlich ſprechen: Diß iſt der HERR der herrlichkeit, Der konnte leicht durch tapfern ſtreit Des treibers joch zerbrechen.

6. O heiligs werk, o troſt, o freud! Iſt Chriſtus menſch empfangen; So weiß ich, daß zur ſeligkeit Uns dieſes muß gelangen: Denn wir ganz unrein, ſchwach, ja tod, Sind ſchnell dadurch aus aller noth Erlöſt, und rein geworden; Ja dieſes kind, das auserwählt, Hat uns auch gnädig zugezählt, Dem Gottgeliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war Vom himmel ſelbſt erkohren, Iſt Chriſtus Jeſus offenbar Ein menſch zur welt geboren. Auguſtus führte dazumal Das regiment, war nach der zahl Der andre von den käiſern. Der ort, wo dieſes kindlein lag, War unter eines ſtalles dach, Und nicht in Salems häuſern.

8. Da ſehet ihr diß kindlein nun, Das zweymal iſt gezeuget: Kommt laſſet uns ihm ehre thun, Es iſt uns ſehr geneiget. Es liebet uns als menſch und Gott; Was kann uns denn die böſe rott, Als teufel, tod und hölle, Viel ſchaden thun in dieſer zeit? Iſt doch der Herr der herrlichkeit, Selbſt unſer mitgeſelle.

9. Daß nun der Heiland Jeſus Chriſt, Der ſünder heil und leben, Ein wahrer menſch geboren iſt, Das kann uns ſtärkung geben. Drum rühmen wir mit pracht und macht: Uns iſt der edle ſchatz gebracht, Uns iſt diß kind gegeben. O Vaterherz, o ſüſſe brunſt! Hier findet ſich die theure gunſt, Wodurch wir ewig leben.

10. O Jeſu! hilf doch gnädiglich, Daß wir, weil wir auf erden, Von ganzer ſeele ſuchen dich, Auch neu geboren werden. O Herr! laß uns zum groſſen heil Empfangen dich, das beſte theil, Bleib unſer ſchutz in nöthen; Verleih uns einen tapfern muth, Das ſehr verderbte fleiſch und blut Getroſt durch dich zu tödten.

M. Der tag der iſt ſo freuden 2c.

93. Erheb du werthe Chriſtenheit, Dein herz und mund mit freuden, Und opfre dank in ewigkeit Gott, für das licht der heiden. Des weibesſaam iſt nunmehr dar; Meßias, der verheiſſen war, Iſt von dem himmel kommen; Gottes Sohn, das höchſte gut, Hat der menſchen fleiſch und blut Allhier an ſich genommen.

2. Mit nichten man für klein dich hält, O Bethlehem! auf erden; Weil du des Heilands aller welt Geburtsſtadt müſſen werden: Weil die holdſelge mutter hat Den tilger unſrer miſſethat In dir zur welt

 geboren,

geboren, Deſſen ausgang allbereit Vor der welt von ewigkeit Geweſen und erkohren.

3. Was trieb dich, Jeſu höchſtes gut, So tief herab zu ſteigen, Und dich zu unſerm fleiſch und blut Auf ſolche art zu neigen? Aus liebe thatſt du das allein, Daß du möchtſt unſer mittler ſeyn, Und wir als deine brüder Mit dem Vater hier verſöhnt, Dort mit ehr und ſchmuck gekrönt; Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr und preis ſey Gott gebracht Zu ſeinem heilgen throne, Der mit uns frieden hat gemacht In ſeinem lieben Sohne. Dadurch fleußt uns ſein ſegen zu, Und wächſt in uns die wahre ruh, Mit vollem ſtrohm der gnaden; Daß des ſatans haß und grimm, Wär er noch ſo ungeſtüm, Uns nimmer könne ſchaden.

M. Erſchienen iſt der herliche ꝛc.

94. Erſchienen iſt die heilſam gnad, Die Gott der welt erzeiget hat; Die züchtigt uns, daß nun ein Chriſt Verleugnet, was ungöttlich iſt. Hallelujah.

2. Weg welt- und fleiſches ſündenluſt, Und was der bosheit iſt bewußt! Der heißt ein Chriſt, wer chriſtlich lebt, Und früh und ſpät nach tugend ſtrebt. Hall.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Fortſetzet die gottſeligkeit, Sich nicht der argen welt gleichſtellt, Der iſts, der ſeinem Gott gefällt. Hall.

4. Der kann mit freuden ſeinen lauf Vollenden, und ſtets warten drauf, Daß die gehofte herrlichkeit Erſcheinen wird zur ſeligkeit. Hall.

5. Da kommen wird der groſſe Gott, Der alle feinde macht zu ſpott; Der werthe Heiland Jeſus Chriſt, Der uns zum troſt menſch worden iſt. Hall.

6. Der ſich für uns gegeben hat, Für unſer aller miſſethat; Der uns von ungerechtigkeit, Von ſünd, tod, teufel hat befreyt. Hall.

7. Der ſich ſein volk zum eigenthum Gereinigt hat zu ſeinem ruhm, Das fleißig wär in frömmigkeit: Denn er ſchenkt uns die ſeligkeit. Hall.

8. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt, in einem thron! Stets ſey Gott preis und ruhm bereit Von nun an bis in ewigkeit. Hall.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

95. Diß iſt die nacht, da mir erſchienen Des groſſen Gottes freundlichkeit! Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit; Und dieſes welt- und himmelslicht Weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine ſeele, Verſäume nicht den gnadenſchein! Der glanz aus dieſes ſtalles höle Streckt ſich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, Der ſünden und des kreuzes nacht.

3. In dieſem lichte kannſt du ſehen Das licht der reinſten ſeligkeit. Wann ſonne mond und ſtern vergehen Vielleicht ſchon in gar kurzer zeit: Wird dieſes licht mit ſeinem ſchein Dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen Dein glaubens und dein liebeslicht. Mit Gott mußt du es treulich meynen; Sonſt hilft dir dieſe ſonne nicht: Willſt du genieſſen dieſen ſchein; So darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, Jeſu, ſchöne gnadenſonne, Beſtrahle mich mit deiner gunſt! Dein licht ſey meine weihnachtswonne, Und tilge ſünden nacht und dunſt: Weil ich im lichte wandeln ſoll, Und ſeyn von lieb und glauben voll.

M. Liebſter Jeſu, wir ſind ꝛc.

96. Adam hat im paradies Seinen bund mit Gott gebrochen;

brochen; Gott der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen: Und nun kommt, in ſeinem namen, Der verſprochne weibesſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth! Komm, o heiland aller ſünder! Du wirſt menſch, und biſt auch Gott, Für uns arme menſchenkinder: Denn wer könnte ſonſt erretten, Wenn wir keinen Chriſtum hätten?

3 Aber Gott! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebeſt? Steigt die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt; Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben!

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vor dem gereuet. Wer hat denn zu wege bracht, Daß ſich nun dein herz erfreuet; Da man deinen Sohn auf erden Siehet einen menſchen werden?

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der ſtall nicht zu geringe? Wird mein Herr ein armer knecht, Daß er mir den ſegen bringe? O mein Jeſu, dein beginnen Ueberſteiget alles ſinnen.

6. Nicht die engel nimſt du an, Die ſich auch von dir verloren; Menſchen nur wird kund gethan, Daß du ſeyſt für ſie geboren. Was kann fleiſch und blut dir geben, Daß wir ſollen ewig leben!

7. Auf mein herz! hier iſt dein Gott, Heiß ihn tauſendmal willkommen: Deine ſünde, deinen tod hat er willig übernommen; Durch ſein leiden, blut und ſterben Sollſt du einſt den himmel erben.

8. Darum danke, wer nur kann, Gott, dem vater aller gnaden! Betet euren heiland an, Er heilt allen ſeelenſchaden. Ehre ſey Gott in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!

M. O Herre Gott dein ꝛc.

97. O wunder groß! Marien ſchooß Hat Gottes Sohn empfangen; Ein hirte findt Das wunderkind, Der ganzen welt verlangen. Weil ſeinen Sohn Vom himmels thron GOTT aller welt gegeben: So werd auch ich Dort ewiglich Mit ihm im himmel leben.

2. O groſſer Gott, Herr Zebaoth, Ein kind für mich geboren! Ich bin ja dein, Und du biſt mein, Drum bleib ich unverloren. Gott ſey gepreiſt, Der mir erweiſt, So gar viel güt und gnade. Er ſey mit mir, Daß für und für Kein leid, kein feind mir ſchade.

M. Singen wir aus herz. ꝛc.

98. Wunderbarer gnadenthron, Gottes und Marien Sohn! Gott und menſch, ein kleines kind, Das man in der krippe find! Groſſer held von ewigkeit! Deſſen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze Chriſtenheit.

2. Du wirſt arm und machſt zugleich Uns an leib und ſeele reich; Dein erniedrigung, mein Gott, Machet höll und tod zu ſpott: Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde ſchaar, Daß du Gott biſt wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich wieder werden neu, Gott mein Gott! verlaß mich nicht, Wann mich noth und tod anficht. Laß mich deine herrlichkeit, Deine wundergütigkeit Schauen in der ewigkeit.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

99. Nun iſt die ſüſſe friedenszeit, Da Jeſus wird geboren: Drum mache dich mein geiſt bereit, Und öffne herz und ohren; Daß bey dir möge ziehen ein Das neugeborne kindelein, Und dich im Geiſt gebären.

2. Es iſt die zeit, da friede blüht, Und ein auguſt regieret: O laß mit friede, lieb und güt Auch ſeyn dein herz gezieret. Der Gott des friedens heilge dich, Daß Jeſus heut vereinge ſich Mit deinem geiſt im glauben.

3. Es iſt die zeit, da im verfall Judäa war gekommen, Da das verderben überall Hatt überhand genommen; Ach denk an deine ſünd, o Chriſt! Wie tief, daß du gefallen biſt, Damit du hülf erlangeſt.

4. Drum mache dich mit Joſeph auf Nach Bethlehem zu gehen, Da wirſt du bey dem armen hauf Das heil der erden ſehen. Es iſt der ort nur ſchlecht und klein; Doch ſtellet ſich der Heiland ein, Wo die geringen wohnen.

5. Mein herz! halt dich in dieſer welt, In demuth zu geringen; Und weil es Jeſu ſelbſt gefällt, Tracht nicht nach hohen dingen! Lebſt du nicht in Jeruſalem, So leb in fried in Bethlehem; Weil Jeſus da zu finden.

6. Es wird das ſüſſe lebensbrodt Im **brodthaus*** angetroffen: Drum eil, o menſch! in hungersnoth, So lang die thür iſt offen, Zum lebens brodt; weil Jeſus heut Das himmel ſüſſe Manna ſtreut In Bethlehem den armen.

7. Ach liebſter Jeſu! ſpeiſe mich An leib und an der ſeelen; Laß mich nur ſtets dein wort und dich Zur ſeelen ſpeiſe wählen: Du bleibſt im leben und im tod Mein trank und ſüſſes himmelsbrodt, Weil du biſt menſch geboren.

M. O Gott du frommer Gott ꝛc.

100. Du weſentliches Wort, Vom anfang her geweſen, Du Gott von Gott gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der ganzen welt, O mein Herr Jeſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heil geboren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändigs wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht; Laß mich auch nicht von dir Abweichen ſchönſtes licht!

3. Du weſentliches wort Warſt bey Gott, eh geleget Der grund der groſſen welt! Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja, du warſt ſelber Gott, Damit du machſt im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JESU! dich Vom anfang doch bewegen? Was hat vom himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine groſſe treu, Und meine groſſe noth, Hat deine lieb entflammt, Die ſtärker als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein heil, Auch dein geſchöpf und gab, Der ich das, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erde lebe; Ja, Jeſu! laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Und dir, bis in den tod, Allein gewidmet ſeyn.

7. Ach! laß nichts in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen. Reut alles unkraut aus, Zerbrich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir, Das hat der feind gethan; Du aber führe du Mein herz zum himmel an.

8. Das leben iſt in dir Und alles licht des lebens; Laß in mir deinen glanz, Mein Gott nicht ſeyn vergebens! Weil du das licht der welt: So ſey mein lebenslicht, O JESU! bis ich dort Einſt ſchau dein angeſicht.

M. Was Gott thut das ꝛc.

101. Mein Jeſu, der du alles weißſt, Du weißſt, daß ich dich liebe, Und daß mein dir ergebner geiſt Empfindlich ſich betrübe: Wenn ſeel und herz, In freud und ſchmerz, Dich nicht ſo würdig lieben, Wie mir iſt vorgeſchrieben.

* So heißt bethlehem zu deutſch.

2. Du frageſt wohl: haſt du mich lieb? Ich muß es auch bekennen, Und dieſen, deines geiſtes, trieb Mein ander leben nennen. Allein wie ſchwach Folg ich dir nach! Ich bin bey meinen tritten Oft gar zu ſehr geglitten.

3. Du forſcheſt ferner nach bey mir, Ob ich dich lieber habe, Als andre menſchen neben mir; Da du mir manche gabe Vor ihnen giebſt, Und mich ſo liebſt, Daß du vor andern allen Mir ſollteſt wohlgefallen.

4. Ach zünde mich doch ſelber an, Du allerreinſte liebe! Damit ich dich recht lieben kann, Mit ſolchem feur und triebe, Das ewig brennt, Und gar nicht kennt Was fremdes feuer heiſſet, Und nur von auſſen gleiſſet.

5. Du gehſt voran, ſo laß mich doch In deinen wegen bleiben. Leg immer auf des kreuzes joch, Die liebe ſoll mich treiben, Auch in der pein, Dir treu zu ſeyn; Und dich, ſollt ichs beweiſen, Durch meinen tod zu preiſen.

6. Es lebet niemand, der nicht ſtirbt, Nur deine ſüſſe liebe Macht, daß man ſterbend nicht verdirbt; Vor dieſem ſtarken triebe Verſchwindt der tod Und alle noth: Dein jünger kann nicht ſterben, Er muß das leben erben.

7. Und wenn ich dich auch endlich hier, Nicht gnug vermag zu lieben: So bleibet doch im himmel mir Die ſättigung verſchrieben. Ich weiß es ſchon, Vor deinem thron Wird ſonſten nichts getrieben, Als ſchauen, loben, lieben.

Am Sonntage nach Weihnachten.

M. Jeſu meines lebens ꝛc.

102. Nimmer von dem tempel kommen, Faſten, beten tag und nacht, Iſt die pflicht der wahren frommen, Die ſie nehmen wohl in acht; Hanna glauben und beſtreben Nach dem himmel ſchon im leben, Iſt die freud und ſeligkeit Der gerechten in der zeit.

2. Drum, o menſch, verlaß das weſen Dieſer welt, und ſtreb dahin, Daß du ewig mögſt geneſen; Herz, gedanken, muth und ſinn Laß gen himmel ſeyn erhoben, Und mit ſingen, beten, loben Bringe deine zeit in ruh Wie im tempel Gottes zu.

3. Laß dein herze ſeyn die hütte Und der tempel, da der Geiſt Wirkt gebet, bitt und fürbitte Und dankſagung; da man preiſt Gottes gnade, lieb und güte, Und mit engliſchem gemüthe Vor der groſſen majeſtät Bringt in demuth ſein gebet.

4. Halt im Geiſt ein täglich faſten Und beſchwere nicht dein herz; Wozu dient das überlaſten, Als daß man den ſündenſchmerz Täglich häuſet und vermehret, Und des Geiſtes werk verſtöret, Das in der erneuerung Hat zum zweck die heiligung.

5. Gott mußt du, wie Hanna, preiſen Nicht mit worten nur allein; Geiſtes kraft mußt du beweiſen, Die begierden müſſen ſeyn Immer himmel auf gerichtet; Was man vornimt, thut und tichtet, Muß geſchehn zu aller friſt In dem namen Jeſu Chriſt.

6. Laß die lippen übergehen Von dem, weß das herz iſt voll, Daß auch andre menſchen ſehen, Wie der ſeele ſey ſo wohl, Die auf Jeſum täglich ſchauet, Und auf ihn den glauben bauet, Daß ein herz das andr' entzündt, Und des glaubens kraft empfindt.

7. Wachſ' und werde ſtark im Geiſte, Wie das kindlein Jeſus that; Und wie Hanna, die Gott preiſte, Wachſ' an Gottes huld und gnad Und an weisheit: denn die gaben Sollen Gottes kinder haben, Und wer dieſen wachsthum hat, Der iſt ſelig in der that.

8. Gieb, Herr Jeſu! was gebeten; Gieb es mir aus deiner füll: Dein verſöhnen und vertreten Machet mich in hoffnung ſtill; Daß ich alles werd erlangen, Und, was du verheißt, empfangen Hier in dieſer gnadenzeit Und dort in der herrlichkeit.

V. Neujahrslieder.

103. Das alte jahr vergangen iſt, Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt! Daß du uns in ſo viel gefahr, Behütet haſt diß ganze jahr.

2. Wir bitten dich, dich ewgen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron, Du woll'ſt dein arme Chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welchs iſt der ſeele troſt und hort, Für falſcher lehr und ſpötterey Behüt uns, Herr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir fliehn der ſünder bahn, Und fromm zu werden fahen an; Der alten ſünden nicht gedenk, Ein gnadenreiches jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach durch dich Von todten wieder aufzuſtehn, Mit dir im himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich: O Jeſu! unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

104. Helft mir Gotts güte preiſen, Ihr chriſten insgemein! Mit g'ſang und andern weiſen, Ihm allzeit dankbar ſeyn; Vornemlich zu der zeit, Da ſich das jahr geendet, Die ſonn ſich zu uns wendet, Und uns das jahr verneut.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein unzählig wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr gegeben Die nothdurft dieſem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehramt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh; Die nahrung jung und alten Beſcheeret auch darzu: Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet; Verwüſtung abgewendet, Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſrer verſchonet Aus väterlicher gnad, Wenn er uns hätt' gelohnet Nach unſrer miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Die weil wir ſünder ſeyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wenn wir die ſünd bereuen, Gläuben an Jeſum Chriſt; Herzlich ohn heucheley Wird uns die ſchuld vergeben, Geſegnet unſer leben; Gott ſteht in noth uns bey.

6. All deine güt wir preiſen, Vater im himmelsthron, Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn, Und bitten ferner dich: Gieb fried in dieſem jahre Für allem leid bewahre Und nähr uns mildiglich.

Mel. Am Waſſerflüſſen Babyl. ꝛc.

105. O groſſer GOTT! wir danken dir, Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wohlthat hier Das vorge jahr (die vorge woch) erwieſen: Gegeben haſt du uns dein wort; Die Obrigkeit hat unſern ort Im friede noch regieret. Du haſt geſegnet jeden ſtand, Uns bey den werken unſrer hand Verſorgt und wohl geführet.

2. Du haſt viel noth und herzeleid Von uns ganz abgewendet; In andern noch zu rechter zeit Rath,

hülf

hülf und troſt geſendet! Uns da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir mehr wollen ziehen: Daß wir dich liebten gleicherweis, Bemühten uns mit höchſtem fleiß Die ſünde ſtets zu fliehen.

3. Da iſt nun leider, wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In alle dem der mangel groß, Das wir dir leiſten ſollen. Wir haben, o du frommer Gott! Dein recht verlaſſen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt, geliebt, In keinem ſtand und orden.

4. Verſchon uns, Vater! gnädiglich, Straf nicht ſolch böſes leben! Gedenk, daß dein Sohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf gegeben: Um deſſent willen all's verzeih, Gieb deines Geiſtes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächſten nutz und deine ehr Zu ſuchen, und uns deſſen mehr, Als aller ſchätz zu freuen.

5. In deiner kirche weit und breit Gieb fort die reine lehre: Daß wahrheit, lieb und einigkeit, Auch gottesfurcht ſich mehre. Der Obrigkeit gieb fried und ruh, Gut regiment und kraft dazu, Zu ſchützen reich und arme. Hilf denen die kreuz, drangſal, noth Anſichtet, oder gar der tod: Ihr aller dich erbarme!

6. Das jahr (die woch) laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende. Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende. Laß alles was wir greifen an, In unſern amt ſeyn wohlgethan, Wenn wir den fleiß nicht ſpahren. Gieb endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

7. Gott Vater in dem höchſten thron! Erhöre unſer flehen; Verleih durch deinen ein'gen Sohn, Daß alles mög geſchehen. Den Vater bitt, o Jeſu Chriſt! weil du für uns geſtorben biſt, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o heilger Geiſt! Uns bis ans ende beyſtand leiſt, Hilf uns, Herr, hilf uns allen!

M. Das neu gebohrne kindel. ꝛc.

106. Das alte jahr iſt nun dahin, Dir, höchſter GOTT! iſt herz und ſinn, Für alle deine gütigkeit, Zum preiſe ruhm und dank bereit.

2. Du haſt uns diß vergangne jahr, Aus noth geriſſen und gefahr; In gnaden unſrer ſtets verſchont, Und nicht wie wirs verdient, gelohnt.

3. Den edlen ſchatz, dein werthes wort, Haſt du gegönnet unſerm ort; Den leib genährt, die ſeel geſpeiſt: Drum preiſt dich unſer leib und geiſt.

4. All unſers glaubens bitt und flehn, Haſt du erhört und angeſehn, Oft mehr verliehn, denn wir begehrt; Dafür ſey ſtets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer Gott, Steh uns noch bey in aller noth; Verzeih uns unſre ſünd und fehl, Hilf an dem leib, hilf an der ſeel!

6. Dein wort, der ſeelen medicin, Laß bey uns, Herr, noch ferner blühn! Gieb treue lehrer, und zerſtreu Des teufels liſt und ketzerey.

7. Gieb unſrer Obrigkeit auch gnad, Wend unruh, krieg gieb friedensrath: Daß wir und ſie in ſtiller ruh All unſer leben bringen zu.

8. Feucht auch das land, gieb ſonnenſchein; Laß wachſen gras, getrayd und wein: Daß vieh und wild von deiner gab Auch neben uns zu leben hab.

9. Gieb, was uns dient zu jederzeit, Nicht überfluß, nicht dürftigkeit: Damit nicht unſer herz beſchwert, Noch ſonſt durch geiz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, o Gott! verſehn, Wir ſollten theils mit tod abgehn: So laß uns nicht, hilf, ſteh uns bey; Ein ſelig ſtündlein uns verleih.

11. Nim auf die ſeel in deine hand, Den leib laß ruhn im kühlen land; Bis du ſie beyde bringſt zur freud, Da ſie dich ſchaun in ewigkeit.

M. Vom himmel hoch da ꝛc.

107. Das neugeborne kindelein, Das herze liebe Jeſulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Chriſten ſchaar.

2. Des freuen ſich die engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn: Sie ſingen in den lüften frey, Daß Gott mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt Gott verſöhnt und unſer freund; Was kann uns thun der arge feind? Trotz teufel welt und höllenpfort, Das Jeſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir denn immerdar? Heil uns! jtzt iſt es dankens zeit, Das Jeſulein wendt alles leid!

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

108. Hilf, Herr Jeſu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an! Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann: Neues heil und neues leben, Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten Und zu reden bin bedacht, Sey lob Gottes! all mein dichten Rühme Gottes güt und macht! Mein verlangen, thun und denken Soll zu ſeinem preis ſich lenken!

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red und wort Müſſe nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort; Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geſcheh in dir allein. Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du Herr, bey mir ſeyn. Geh ich aus, wollſt du mich leiten; Komm ich heim bleib mir zur ſeiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr. Hilf, daß ich mich ſtets bemühe Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Nicht umſonſt vor dir geſchehen.

6. Laß mich Herr, in deinem namen Fröhlich nehmen ſpeis und trank; Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den dank. Deine weisheit laß mich ſtärken In der lieb und guten werken.

7. Mein gebet das müß aufſteigen, Herr, zu deinem gnadenthron: Dann wirſt du dich zu mir neigen, Wie zu deinem kind und Sohn. Herr ich weiß, es wird vor allen Diß mein opfer dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden; Laß mich haſſen meine ſünd; Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find Herr! bey dir; denn du, mein leben, Kannſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, Nim, o Gott, mein flehen hin; Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, Waſche mich mit Iſop ab: Denn ich bin noch unverbunden, Und verletzet bis aufs grab; Tilg, Herr, meine miſſethaten: So wird meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kannſt du heilen, Ach, ich bin in ihrer zahl! Du, du kannſt mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieſer quaal: Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark willſt machen.

12. Zähle loß mich hoch betrübten, Der ich nicht bezahlen kann. Liebe

mich in dem geliebten, Dein Sohn Jeſus nimt mich an: Jeſus läßt mich nicht verderben, Noch in ſünden ewig ſterben.

13. Herr, du wolleſt gnade geben, Daß diß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Sonder trug und häucheley: Daß ich in dir froh auf erden, Und dort ſelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit. Laß mich ſtolz und hoffart fliehen; Laß mich beten jederzeit. Laß mich ſchand und unzucht meiden, Und im kreuz geduldig leiden.

15. Jeſu, richte mein beginnen! Jeſu, bleibe ſtets bey mir! Jeſu, zähme mir die ſinnen! Jeſu, ſey nur mein begier! Jeſu, ſey mir in gedanken! Jeſu, laß mich nimmer wanken!

16. Jeſu! laß mich fröhlich enden Dieſes angefangne jahr! Trag mich ſtets auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr! Freudig laß mich dich umfaſſen, Wann ich ſoll die welt verlaſſen!

M. Nun laßt uns Gott ꝛc.

109. Nun laßt uns gehn und treten, Mit ſingen und mit beten, Zum Herrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen; Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In ſchweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch und nichts minder Läßt Gott ihm ſeine kinder, Wann noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr! es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue! Lob ſey den ſtarken händen, Die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater und bleib mitten In unſerm kreuz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf ſo viel blut vergieſſen, Die freudenthränen flieſſen!

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß groſſen und auch kleinen Die gnadenſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather; Der unverſorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken; Gieb fröhliche gedanken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der Chriſtenſchaare, Zum ſelgen neuen jahre.

M. Helft mir Gottes güte ꝛc. Oder: Von Gott will ich nicht ꝛc.

110. Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer Chriſt, Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hoch nöthig iſt; Der wird dem Heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in kreuzes orden, In ſeinem gnadenreich.

2. Wer ſo diß jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr: Weil er im geiſte lebet; Nicht nach dem fleiſche mehr. Er iſt ein Gotteskind Von oben her geboren, Das alles, was verlohren, In ſeinem Jeſu find't.

3. Doch, wie muß diß beſchneiden Im Geiſt, o menſch! geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wenn du willt Jeſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern herze In wahrer reu und ſchmerze, Zerknirſchet werden muß.

4. Ach gieb zu ſolchem werke In dieſem neuen Jahr, Herr Jeſu, kraft und ſtärke: Damit ſich offenbar Dein bild der heiligkeit An vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen, In herzens einigkeit.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Dich herzlich zu umfangen, Mein allerſchönſte zier! Denn hab ich dich allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verſtockte ſünder! Bedenket jahr und zeit; Ihr abgewichne kinder! Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht: Ach! führt euch Gottes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß, In wahrer reu und ſchmerzen: So wird die herzens buß, Die glaubig muß geſchehn, Das Vaterherz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein Herr Jeſus gebe, Daß ſeine Chriſtenſchaar Mit ihm im geiſte lebe, In dieſem neuen jahr: Daß ſie in keiner noth Sich möge von ihm ſcheiden; Er ſtärke ſie im leiden Durch ſeinen bittern tod.

9. So wollen wir ihn preiſen Die ganze lebenszeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit; Da er wird offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach dieſem leben kommen Ins große neue jahr.

Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

111. Warum machet ſolche ſchmerzen, Warum machet ſolche pein, Der von unbeſchnittnem herzen Dir, herzliebſtes Jeſulein! Mit beſchneidung? da du doch Frey von des geſetzes joch: Weil du einem menſchen kinde Zwar gleich, doch ganz ohne ſünde.

2. Für dich darfſt du diß nicht dulden: Du biſt ja des bundes Herr. Unſre, unſre groſſe ſchulden, Die ſo grauſam, die ſo ſchwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert herz- und inniglich, Die trägſt du ab, uns zu retten, Die ſonſt nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr ſchuldner! euch deßwegen, Ja, ſey fröhlich alle welt! Weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das löſegeld. Das geſetz wird heut erfüllt, Heut wird Gottes zorn geſtillt; Heut macht uns, ſo ſollten ſterben, Gottes Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und mund ſoll ſtets dich nennen Unſern Heiland, Jeſulein! Deine güte wollen wir Nach vermögen preiſen hier, Weil wir in der ſchwachheit wallen; Ewig ſoll dein lob dort ſchallen.

M. Singen wir aus herz. ꝛc.

112. Abermal iſt eins dahin, Von der zeiten anbeginn; Abermal iſt dieſes jahr, Wie wir ſelber, wandelbar. Es iſt nunmehr ſchon durchwallt; Höret, wie die zeitung bald Von dem neuen jahr erſchallt.

2. GOTT ſey lob! daß abermal Eins dahin iſt von der zahl Unſrer jahre, die wir ſehn Schneller, als den rauch, vergehn: Da von unſrer pilgrimſchaft Aber eins iſt hingerafft Durch ſo ſchneller zeiten kraft.

3. Herr, wie groß iſt deine güt! Ach wie fromm iſt dein gemüth! O wie haſt du tag und nacht Dieſes

jahr an uns gedacht! Da doch wir nur ſtaub und koth, Nichts verdienet, als den tod, Ja ſo gar der höllennoth.

4. HERR, dein nachtmahl, tauf und wort Haſt du noch an unſerm ort Rein erhalten; und dazu Was wir wünſchten, fried und ruh Uns ſo mildiglich beſchert: Ja was unſer herz begehrt, Haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir dank, Für die kleidung, ſpeis und trank; Für geſundheit, ehr und gut: Lob ſey dir! daß nicht die glut, Noch das waſſer, noch der wind Uns, die wir ſo ſträflich ſind, Hat verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar du haſt uns laſſen ſehn, Was den ſündern muß geſchehn; Aber deine güt und treu War doch alle morgen neu. Ach! regier uns herz und ſinn, Daß wir itzt und auch forthin Alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht vergangnes jahr, Samt der trübſal und gefahr! Gute nacht du ſündenkleid! Decke mich, gerechtigkeit! Süſſer Jeſu, führe mich Zu dem neuen gnädiglich! Daß ich lieb und lobe dich.

M. Ich dank dir lieber ꝛc.

113. Durch trauren und durch plagen; Durch noth, durch angſt, und pein; Durch hoffnung und durch klagen, Durch ſtürm und ſonnenſchein Bin ich, Gottlob, gedrungen, Diß jahr iſt hingelegt; Dir, Gott, ſey lob geſungen! Mein herze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, In dir beſteht mein heil; Dir iſt mein glück vertrauet, Du biſt und bleibſt mein theil; Du haſt mich wohl erhalten, Du biſt mein beſter troſt: Dich laß ich ferner walten, Wann mich die noth anſtoßt.

3. Mein Gott! o meine liebe! Was du willſt, will auch ich: Gieb, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir iſt mein will ergeben, Ja er iſt nicht mehr mein: Dieweil mein ganzes leben Dir ſoll zum dienſte ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, Und HERR, ich wills auch thun. Soll mich die armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? Ja, Herr, beſiehle mir. Soll ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? Herr GOTT! dein wille gilt. Soll ich in ängſten ſchwitzen? Mein Heiland! wie du willt. Soll ich auch krankheit leiden? Ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von hinnen ſcheiden? Herr dein will iſt auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? Gar gern, o Gott, mein licht. Soll mich die höll einſchlingen? Ach! dieſes willſt du nicht. Ich habe zwar verdienet Der hölle ſtraf und glut; Du aber biſt verſühnet Durch deines Sohnes blut.

7. Heut iſt das jahr beſchloſſen, HERR! deine gnad ſey heut Auf mich neu ausgegoſſen; Mein herz werd auch erneut. Laß ich die alten ſünden: So werd ich, GOTT, bey dir Auch neuen ſegen finden; Dein wort verſpricht es mir.

VI. Jeſuslieder.
Oder, von den herrlichen Namen, Eigenſchaften und Aemtern Jeſu.

M. O Gott du frommer ꝛc.

114. Ach Jeſu! deſſen treu, Im himmel und auf erden, Durch keines menſchen mund Kann gnug geprieſen werden: Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch geborn, Den fluch von mir gewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir All herzens angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nam mit ſeinem troſt erfüllet: Kein troſt ſo kräftig iſt, Als den mir giebt dein nam, Der theure Jeſus nam, Du Fürſt aus Davids ſtamm.

3. O Jeſu höchſter ſchatz, Du kannſt nur freude bringen. Nichts kann erquickender, Als Jeſus name klingen. Wie kann ich traurig ſeyn: Da Jeſus heißt ſo viel, Als Heiland oder held, Der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir Mit anfechtung will regen: Iſt Jeſu name mir Zum troſt, ſchutz, fried und ſegen; Zur weisheit und arzney In aller angſt und noth: Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die ſchnöde ſünde; Dein Jeſus nam macht mich Zu einem gnadenkinde: Er nimt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat; Bringt mir die ſeligkeit Und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, ſo heilge mich, Mich, der ich ganz beflecket, Der heilge Jeſus nam, Der alle ſünden decket; Den fluch nehm er hinweg; Den ſegen geb er mir: Daß meine ſchwachheit ſich Durch ſeine kraft verlier.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte; Er ſey des himmelsthau, Der mich in hitz anfeuchte; Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum ehr und ruhm, Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmelsweg, Die wahrheit und das leben, Und woll aus gnaden mich Zu ſich in himmel heben; Wenn meine ſterbenszeit Und ſtunde kommen ſoll: So leb ich hier ſchon froh, Und fahr auch ewig wohl.

9. Immittelſt helf er mir, So lang ich hie noch walle, Daß ich aufrichtig, treu Und glaubig ihm gefalle. Er ſteh mir allzeit bey Mit ſeines Geiſtes gab, Und ſegne was ich einſt Noch zu verrichten hab.

10. In Jeſu namens kraft Bin ich heut aufgeſtanden, In ihm verricht ich heut, Was mir zu thun vorhanden: In ſeinem namen iſt Der anfang ſchon gemacht, Das mittel und der ſchluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch ſterben: Herr, ſterben will ich dir, Durch dich will ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir; Von dir verklärt, will ich Dir dienen für und für.

M. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

115. Jeſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz darzu! Alles biſt du mir allein, Sollſt auch ewig alles ſeyn.

2. Gerne laß ich dir, o welt! Ehr und wolluſt, gold und geld: Jeſus und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich: Jeſus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank und iſt kein mann, Der die ſchwachheit heben kann: Jeſus will mein arzt in pein Und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath iſt nicht groß: Jeſus hilft zu rechter zeit Mir aus aller dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort: Jeſus ſorget ſelbſt für mich, Schützt mich da ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott, Gott, um dich und dein gebot: Jeſus giebt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honigſaft Und der zucker ſüſſe kraft: Meinem herzen, Jeſus Chriſt, Unausſprechlich ſüſſer iſt.

9. Drum o Jeſu! will ich dich Immer lieben veſtiglich: Ja, du Jeſu, ſollſt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

10. Jeſu komm und weich mir nicht Vom gehör und angeſicht, Jeſus, was die ſeele ſchmeckt Und wornach mein geiſt ſich ſtreckt.

11. Jeſus ſey mir ſpeis und trank, Jeſus ſey mein lobgeſang; Jeſus ſey mein freudenſchall, Und mein himmel überall.

12. Endlich laß, du höchſtes gut, Jeſu, laß dein theures blut Deine wunden, deine pein Meine raſt im tode ſeyn!

In bekannter Melodey.

116. Jeſu meines herzens freud, Süſſer Jeſu! Meiner ſeelen ſeligkeit, Süſſer Jeſu! Des gemüthes ſicherheit, Süſſer Jeſu! Jeſu, ſüſſer Jeſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, Mein erlöſer! Und begehre dich allein, Mein erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, Mein erlöſer, Jeſu mein erlöſer!

3. Nichts iſt lieblicher, als du, Liebſte liebe! Nichts iſt freundlicher, als du, Milde liebe! Auch iſt ſüſſer nichts als du, Süſſe liebe! Jeſu, ſüſſe liebe!

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmelsfreude! Labe mich, mein herz iſt matt, Seelenweide! Sey du meine ruheſtatt, Ruh der ſeelen! Jeſu, ruh der ſeelen!

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, Meine ſtärke! Ich bin matt, erquicke mich, Süſſer Jeſu! Wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, Du mein tröſter! Jeſu, du mein tröſter!

M. Gott des himmels 2c.

117. JEſus, Jeſus, nichts als Jeſus, Soll mein wunſch ſeyn und mein ziel! Itzund mach ich ein verbündniß, Daß ich will, was Jeſus will. Denn mein herz mit ihm erfüllt, Rufet nun: Herr, wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe; Den ich liebe früh und ſpat. Jeſus iſt es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, Führe mich, Herr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke Und iſt doch zuwider dir: Ach! ſo nim es bald zurücke; Jeſu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, Herr Jeſu mild, Nim mich dir, Herr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen, In, durch und an mir mein Gott, Laß mich deinen willn erfüllen Herr im leben, bis in tod! Als dein Sohn, dein ebenbild Sterb ich dann wo, wie du willt.

5. Sey auch, Jeſu, ſtets geprieſen, Daß du dich, und viel darzu, Mir geſchenkt, und gnad erwieſen, Daß ich nun in ſeelenruh Jauchzen kann, mein heil, mein ſchild, Mir geſchehe, wie du willt!

M. Jeſu meines lebens leb. 2c.

118. Jeſu, meiner ſeelen wonne, Jeſu, meine beſte luſt! Jeſu!

Jeſu! meine freudenſonne, Jeſu, dir iſt ja bewußt; Wie ich dich ſo herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe: Drum, o Jeſu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. Jeſu, mein hort und erretter, Jeſu, meine zuverſicht! Jeſu, ſtarker ſchlangentreter, Jeſu, meines lebenslicht! Wie verlanget meinem herzen, O mein heil, nach dir, mit ſchmerzen! Komm, ach komm, ich warte dein! Komm, du ſollſt mein alles ſeyn!

3. Kömmſt du? ja, du kömmſt gegangen, Freund, und offenbarſt dich mir; Klopfeſt ſtark und mit verlangen An, an meine herzensthür. Bleib nicht lange drauſſen ſtehen! Willſt du wieder von mir gehen? Ach ich laſſe dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey, warum ſollt ich dich laſſen, Jeſu, wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt ich haſſen, Wenn ichs lieſſe je geſchehn: Wohne doch in meinem herzen; So muß alle noth und ſchmerzen Weichen alſobald von hier, Wenn du Jeſu, biſt bey mir.

5. Ach ſo hab ich endlich funden Den, den meine ſeele liebt; Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſt für mich hingiebt: Ihn will ich nun veſt umfaſſen, Und durchaus nicht von mir laſſen, Bis er mir den ſegen ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jeſum habe, Veſt und ewig halt ich ihn! Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin. Jeſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet: Ach! drum laß ich Jeſum nicht, Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt; Will ich doch ins herze faſſen Meinen Jeſum, der gefällt Mir vor allen andern ſchätzen, An ihm kann ich mich ergötzen: Er iſt meine zuverſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht!

8. Ach wer wollte Jeſum laſſen? Jeſum laß ich nimmermehr. Andre mögen Jeſum haſſen; Jeſum ich allein begehr In den gut- und böſen tagen, Daß er mir mein kreuz helf tragen. Er iſt leben, weg und licht: Darum laß ich Jeſum nicht.

9. Ich ſollt in der hölle liegen Jahr, und zeiten ohne zahl, Und mich, wie ein ſchlachtſchaaf, biegen In dem ſchwefelpfuhl in quaal; Ja der tod ſollt ewig nagen Mein gewiſſen und mich plagen: Jeſus aber reißt mich raus Aus des ſatans folterhaus.

10. Jeſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil; Daran denk ich alle ſtunden: Drum iſt er mein beſtes theil. Denn durch ſeinen tod und ſterben Macht er mich zum himmelserben: Und das gläub ich ſicherlich, Jeſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt ich Jeſum laſſen? Der mir ſo viel guts gethan; Und mich von der breiten ſtraſſen Hat geführet himmel an. Jeſum will ich immer lieben, Sein erfreuen und betrüben Macht ihn liebenswürdig mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will; Und die andern ſich ergötzen An derſelben gauckelſpiel, Will ich meinen Jeſum faſſen In mein herz und ihn nicht laſſen, Bis ich einſt mit ihm zugleich Herrſchen werd im himmelreich.

13. Andre mögen ſich nur weiden Hier in dieſer eitelkeit; Mich ſoll nichts von Jeſu ſcheiden Und der ewgen ſeligkeit: Die mir Jeſus hat erworben, Da er iſt für mich geſtorben. Drum, o welt! fahr immer hin, Wenn ich nur bey Jeſu bin.

14. Wenn ich nur kann Jeſum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kann meine ſeele laben

Und

Und iſt meine zuverſicht. In den letzten todeszügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir herz und auge bricht, Laß ich meinen Jeſum nicht.

15. Sollt ich meinen Jeſum laſſen? Der mir in der letzten noth, Auf der finſtern todesſtraſſen, Kräftig beyſteht wenn der tod Mich in letzten leiden übet, Und die meinigen betrübet; Auch wenn ſatan mich anficht? Meinen Jeſum laß ich nicht.

16. Jeſum nur will ich lieb haben; Er iſt köſtlicher als gold, Als die welt und ihre gaben: Durch ihn kann der ſündenſold Meiner ſeele gar nicht ſchaden, Weil ſie von der ſünd entladen. Ob des leibes bau gleich bricht: Laß ich dennoch Jeſum nicht.

17. Jeſus bleibet meine freude, Meines herzens troſt und ſaft; Jeſus ſteuret allem leide, Er iſt meines lebens kraft; Meiner augen luſt und ſonne Meiner ſeele ſchatz und wonne: O drum laß ich Jeſum nicht Aus dem herzen und geſicht.

18. Jeſus iſt der feinde ſchrecken, Jeſus iſt der höllenzwang: Mächtig wird er mich erwecken Durch poſaunenhall und klang. Da ich dann erneuret werde Auferſtehen, aus der erde, Ihn zu ſchaun von angeſicht; Meinen Jeſum laß ich nicht!

19. Ach wie wird mich Jeſus herzen, Meiner augen troſt und licht! Alle thränen von den ſchmerzen Wiſchen von dem angeſicht; Und mit groſſem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen. Dann ſing ich beym himmelsheer: Jeſum laß ich nimmermehr!

M. Allein Gott in der Höh ꝛc.

119. Ihr töchter zions! komt herbey, Laßt uns ein brautlied hören! Vernehmt, wer euer bräutgam ſey, Von deſſen ruhm und ehren So herrlich ſingt des himmels chor: Drum brecht auch ihr zum dank hervor! Laßt ihn eur loblied hören!

2. Er iſt Jehovah, Gottes Sohn, Von ewigkeit gezeuget; Vor deſſen zepter reich und kron Sich erd und himmel beuget. Was lobend und anbethend preiſt Den Vater und den heilgen Geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt auch in der ſtill der zeit Als menſch für uns geboren; Bringt frucht, als Jeſſe zweig, verneut, Was vormahls war verlohren. Er iſt der holde menſchenſohn, Den Gott zu Davids reich und thron Von ewigkeit erkohren.

4. Für uns hat ſich diß Gotteslamm Selbſt in den tod gegeben; Und ſchafft dadurch als bräutigam, Uns, ſeiner braut, das leben. Er führte ſeine lebenszeit In groſſer ſchmach und niedrigkeit, Zu Gott uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch Gott erhöht, Und aus der ſchmach erhoben: Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten Gottes droben. Er iſt das haupt der chriſtenheit; Er iſt der Herr der herrlichkeit, Den alle geiſter loben.

6. Er iſt vor Gott mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat allda, der braut zu gut, Ein ewig heil empfangen. Die braut kann nun zu jeder friſt, Weil er ihr hoherprieſter iſt, Den gnadenblick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte prophet; Den alle welt ſoll hören; Aus deſſen munde wahrheit geht, Und Gottes rath und lehren. Der ſeiner kirche hirten giebt; Weil es ſein weiſer rath beliebt, Sein reich durch ſie zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner königskrone. Erkennt ſein macht- und gnadenreich; Bückt ſich vor ſeinem throne. Sie hoffet in gelaſſenheit Das künftge reich der herrlichkeit, Mit ſeinem gnadenlohne.

9. Ihr töchter zions! freuet euch, Singt mit den himmelschören! Aus herz und munde laßt zugleich Eur halleluiah hören! Den könig, euren bräutigam, Das auserwählte Gotteslam Frolockend zu verehren.

In eigner Melod.

120. Liebſter Immanuel, Herzog der frommen! Du meiner ſeele troſt, komm, komm nur bald! Du haſt mir, höchſter ſchatz, das herz genommen, So ganz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kann auf erden Mir lieber werden, Wenn ich, o Jeſu! dich nur ſtets behalt.

2. Dein nam iſt himmelsſüß in herz und munde, Holdſelig, lieblich friſch wie kühler thau, Der dürres feld erquickt zur morgenſtunde. Heil mir, mein Jeſu, wenn ich dir vertrau! Wie weicht vom herzen, Was mir macht ſchmerzen, Wenn ich im glauben dich anbet und ſchau.

3. Ob mich das kreuz auch gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn; Wenn meine ſeele nur nach Jeſu fraget: Kann doch mein herz dem troſt entgegen ſehn. In ungewittern Darf ich nicht zittern: Bey meinem Jeſu kann ich fröhlich ſtehn.

4. Werd ich gleich von der welt verfolgt, gehaſſet, Und, ohne ſchuld, veracht von jedermann; Von meinen freunden auch gänzlich verlaſſen: Nimt ſich doch mein Herr Jeſus meiner an. Er ſtärkt mich müden, Spricht mich zufrieden, Und bleibt mein beſter freund, der helfen kann.

5. Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten! Du Jeſu, du biſt mein und ich bin dein! Ich will mich von der welt zu dir bereiten; Du ſollſt in meinem mund und herzen ſeyn. Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich legen wird ins grab hinein.

M. Herr Jeſu Chriſt dich ꝛc.

121. O Jeſu ſüß, wer dein nur denkt, Der wird in freud und ruh verſenkt: Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o Jeſu! ſelber biſt.

2. Jeſu! des herzens freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre ſonn! Dir gleichet nichts auf dieſer erd, In dir iſt, was man je begehrt.

3. Jeſu, dein lieb iſt mehr denn ſüß, Nichts iſt darin, das uns verdrieß: Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als mans ausſprechen mag.

4. Jeſu, du quell der gütigkeit, Du biſt die hoffnung unſrer freud, Ein wolluſtſtrom und gnadenbrunn, Des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o ſüſſer Jeſu Chriſt! Des herzens beſte labung iſt, Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Die ſehnſucht wächſt beym überfluß.

6. JEſu, du aller engel zier, Wie ſüß in ohren klingſt du mir, Du wunderſpeis in meinem mund, Du trank, für geiſt und herz geſund.

7. Jeſu, du höchſte gütigkeit, Meins herzens luſt und beſte freud, Du biſt die unbegreiflich güt, Die mich entzückt und mein gemüth.

8. Jeſum lieb haben iſt ſehr gut, Wohl dem, der nur in ihm beruht: Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. Jeſu! o meine ſüßigkeit, Der ſeele troſt, die zu dir ſchreyt: Mit freudenzähren ſuch ich dich, Das herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, Wünſch ich, wär Jeſus nur bey mir: Freud über freud, wann ich ihn fänd; Selig, wann ich ihn halten könnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, Mein herze ſchreyt dir brünſtig nach.

12. Wer dich, o Jeſu, alſo liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts

Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennet immer mehr.

13. Jeſu, du Gottmenſch, jungfraun ſohn, Du lieb und unſer gnadenthron! Ein ewig lob ſey dir beſtimt: So wie dein reich kein ende nimt.

14. In dir mein herz hat ſeine luſt, Herr, mein begierd iſt dir bewußt: Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, Jeſu, du Heiland aller welt.

15. Du brunquell der barmherzigkeit! Dein glanz erſtreckt ſich weit und breit: Der traurigkeit gewölk vertreib; Dein nam und ruhm bey uns verbleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: Jeſus erfreut die ganze welt, Die er verſöhnt Gott dargeſtellt.

17. Jeſus im friede herrſcht und ruht, Der übertrifft all zeitlich gut: Der fried bewahr mein herz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauf: So hole mich zu dir hinauf, Jeſu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. Erhöre, Jeſu, meine bitt! Verſchmäh mein gläubig ſeufzen nicht! Mein hoffnung ſteht allein zu dir, O Jeſu, Jeſu, hilf du mir!

M. Aus der tiefen rufe ich 2c.
Oder: Nun komm der Heiden 2c.

122. Jeſu, komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für! Komm, doch werther ſeelenfreund; Liebſter, den mein herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſendmal ſeufz' ich zu dir: Jeſu, Jeſu komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt; Dein, o Jeſu, bey mir ſeyn, Nenn ich meine luſt allein.

4. Aller himmel glanz und pracht, Und was engeln freude macht, Giebt dem, der dich miſſen muß, Keinen himmel zum genuß.

5. Nim nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn: Daß du, Jeſu, nur allein Ewig meine luſt ſollſt ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu: Geiſt und herz ſoll dir allein, Und ſonſt niemand, eigen ſeyn.

7. Dich allein, o Gottes Sohn, Heiß ich meine kron und lohn: Du für mich verwundres lamm Biſt allein mein bräutigam.

8. O, ſo komm doch treues herz, Und vermindre meinen ſchmerz: Denn ich ſchreye für und für, Jeſu, Jeſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult Bitte noch um dieſe huld: Daß du wollſt in todespein, Mir ein ſüſſer Jeſus ſeyn.

---

123. Seelen bräutigam, Jeſu, Gotteslamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der ſündenſchlam̃, Jeſu, Gotteslamm!

2. Deine liebesgluth Giebt mir kraft und muth. Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt: Macht mich wohlgemuth Deine liebesgluth.

3. Wahrer menſch und Gott! Troſt in noth und tod: Du biſt auch für mich geboren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut und tod; Wahrer Menſch und Gott!

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht! Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner ſeele, Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für. Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren: Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davidsſtamm, Deine liebesflamm Mich ernehre und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre:

verſehre: Ob ſie mir gleich gram, Held aus Davidsſtamm.

7. Groſſer Friedefürſt, Wie haſt du gedürſt't Nach der menſchen heil und leben, Da du dich in Tod gegeben; Da du riefſt: mich dürſt't, Groſſer Friedefürſt!

8. Deinen frieden gieb, Aus ſo groſſer lieb Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich Chriſten nennen. Denen du biſt lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abſtirbt Aemſig ſich bewirbt Um lebendig wahren glauben: Der wird bald empfindlich ſchauen; Daß niemand verdirbt, Der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich laſſen; Sondern gläubig dich umfaſſen. Stärk im glauben mich, Zu ergreifen dich!

11. Wenn ich weinen ſoll, Wirſt du mitleidsvoll Freudenthränen mir bereiten, Und zu deinem troſt mich leiten: Daß mein thränenfluß Bald verſiegen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu: Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewig ohne reu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn; Dort die ehrenkron. Hier im hoffen und vertrauen; Im genuß dort, und im ſchauen: Denn die ehrenkron Folgt auf ſpott und hohn.

14. Jeſu, hilf, daß ich Hier ſtets ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Saronsblum! Von mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen. Werthe Saronsblum, Du mein preis und ruhm!

M. Ach was ſoll ich ſünder 2c.

124. Jeſus iſt mein freudenleben, Meiner ſeele ſchmuck und kron; Jeſus iſt mein gnadenthron. Ihm hab ich mich ganz ergeben; Mich erhält ſein theures blut: Jeſus iſt mein höchſtes gut.

2. Ohne Jeſu muß ich ſterben, Ohne ſeinen gnadenſchein Hab ich lauter höllenpein, Leib und ſeele muß verderben. Wohl mir unter ſeiner hut: Jeſus iſt mein höchſtes gut.

3. Hab ich dieſes gut im herzen: Ey ſo hab ich alles wohl, Was ich ewig haben ſoll; Und bin frey von angſt und ſchmerzen: Denn der glaube macht mir muth, Jeſus iſt mein höchſtes gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen Auf den Herren Jeſum Chriſt, Wider alle teufelsliſt; Wenn mich welt und menſchen haſſen; Wenn mich ſchreckt der hölle gluth: Jeſus iſt mein höchſtes gut.

5. Niemand kann mir rettung ſenden, Ohne Chriſt, der Gideon, Gottes eingeborner Sohn, Welcher ſich wird zu mir wenden Mit der engelſchaar und hut: Jeſus iſt mein höchſtes gut.

6. Nun laß deine macht mich merken; Hilf dem ſohne deiner magd: Wenn mich furcht und ſchrecken nagt Wollſt du deinen knecht auch ſtärken; Gieb durch deinen Geiſt mir muth: Jeſus iſt mein höchſtes gut.

7. Ein gelübd will ich dir geben, Dein getreuer knecht zu ſeyn; Dir am wort zu dienen rein! Gieb mir neues herz und leben, Deines Geiſtes kraft und muth! Jeſus iſt mein höchſtes gut.

8. So will ich mit freuden bleiben In dem hauſe deiner ehr, Gerne hüten deiner thür: Um mit luſt dein wort zu treiben. Dir ſoll dienen geiſt und blut. Jeſus iſt mein höchſtes gut.

M. Ein kindelein ſo löbelich 2c.

125. Immanuel! laß deinen Geiſt Mich dein geheimniß lehren: Dich Jeſum, der du Gottmenſch heißt, In demuth zu verehren. Du

biſt ein Gott vor aller zeit, Und hochgelobt in ewigkeit; Und doch im fleiſch erſchienen. Geheimniß, du biſt kündlich groß: Der Herr macht ſeine knechte los; Und muß für dieſe dienen.

2. Denn über ſeiner mutter leib War Gottes Geiſt gekommen; Und da umgab den mann das weib, Da hat GOtt angenommen Die wahre menſchliche natur: Allein es iſt die menſchheit nur Selbſtändig in dem Sohne, Doch ſo, daß aller Gottheit licht, Die fülle, welcher nichts gebricht, In ihm leibhaftig wohne.

3. Das wort ward fleiſch, des höchſten kraft Wird ſchwach, wie andre kinder. Ihm fehlt kein theil noch eigenſchaft; Nur war er nicht ein ſünder. Der zwo naturen einigkeit In der perſon, kann keine zeit, Auch ſelbſt der tod nicht ſcheiden. Gott iſt ein menſch, ein menſch iſt Gott; Gott kam zur welt, Gott duldet ſpott; Ein Gottmenſch mußte leiden.

4. Die heilige vereinigung, Die wir, erſtaunet, ſehen, Iſt gar nicht durch verwandelung, Durch miſchung nicht geſchehen. Doch macht das ungetrennte band Noch ein geheimniß mir bekannt, Das die gemeinſchaft weiſet: Da man die mitgetheilte kraft, Und der naturen eigenſchaft Am ganzen Chriſto preiſet.

5. Im fleiſche ward Gott offenbar; Das leben iſt erſchienen. Er iſt, eh Abraham noch war. Gott ſollt durch blut verſühnen. Die menſchheit hat mit aller pracht Auch göttliche gewalt und macht, Im himmel und auf erden. Der zwo naturen groſſe kraft Hat unzertrennt gewirkt und ſchafft, Daß wir verſöhnet werden.

6 Diß alles iſt geheimnißvoll: Vernunft gieb dich gefangen! Mein ſchwaches fleiſch, die erde, ſoll In Jeſu herrlich prangen: Er nahm mein fleiſch und blut an ſich, Die einigkeit vereinigt mich Dem heile, das mich heilet. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein; In der vereinigung iſt mein, Was er mir mitgetheilet.

7. Wohlan, mein glaube kann hierauf Ganz veſt und ſicher bauen! Mit freuden end ich meinen lauf, Das wunder dort zu ſchauen. Der Gottmenſch, der für mich hinſtarb, Immanuel, der mich erwarb, Heißt wunderbar mit namen; Mein fleiſch wird ihn erhöhet ſehn. Mein Herr und Gott, wann wirds geſchehn? Komm, mein Erretter! Amen.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

126. Jeſus iſt der ſchönſte nam Aller die vom himmel kommen, Huldreich, prächtig, tugendſam, Den Gott ſelber angenommen: Seiner groſſen herrlichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. Jeſus iſt das heil der welt; Arzt und balſam wider ſünden. Jeſus iſt ein ſtarker held, Unſre feind zu überwinden: Wo nur Jeſus wird gehört, Wird dem ſatan bald gewehrt.

3. Jeſus kann mit heil erfreun, Mit geſundheit, fried und leben. Jeſus hilft von aller pein, Die den menſchen kann umgeben. Faſſe Jeſum nur ins herz: So verliehrt ſich aller ſchmerz.

4. Jeſus iſt mein ewger ſchatz, Und ein abgrund alles guten. Geb ich ihm in herzen platz: Labt er mich an wolluſt fluthen. Jeſus iſt ein kühler thau, Der erfriſchet feld und au.

5. Jeſus iſt der lebens brunn, Der die ſeelen recht erquicket; Jeſus iſt die ewge ſonn, Derer ſtrahl uns ganz entzücket. Willſt du froh und freudig ſeyn: Laß ihn in dein herz nur ein.

6. Jeſus iſt der ſüſſe ton, Den mir engelzungen ſingen: Wie im himmel bin ich ſchon, Wenn ich Jeſum hör erklingen. Jeſus iſt mein's herzens freud, Meine ew'ge ſeligkeit.

7. Jeſus iſt mein himmelbrodt, Das mir ſchmeckt, wie ichs begehre. Er erhält mich vor dem tod, Stärkt mich, daß ich ewig währe: Nahrung iſt

iſt er mir, geſund; Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. Jeſus iſt der lebensbaum Voller edlen tugendfrüchte; Wenn er findt im herzen raum, Wird das unkraut ganz zunichte: Sünden gift und unheil weicht, Das ſein ſchatten nur erreicht.

9. Jeſus iſt das höchſte gut, In dem himmel und auf erden. Jeſus name macht mir muth, Daß ich nicht kann traurig werden. Drum ſoll Jeſus nam allein Mir der liebſte name ſeyn.

M. Werde munter mein ꝛc.

127. Jeſu, meiner freuden freude! Jeſu, meines glaubenslicht! Jeſu, meiner ſeelen weide! Jeſu, meine zuverſicht! O wie kömmt dein name mir So gewünſcht und lieblich für? Dein gedächtniß, Jeſu! machet, Daß mein traurig herze lachet.

2. Jeſu, dich lieb ich von herzen, Werd auch nie von liebe ſatt. Der iſt frey von allen ſchmerzen, Der dich liebſter Jeſu hat: Du ſiehſt in mein herz hinein, Dir kann nichts verborgen ſeyn; Du weißt wohl, daß ich dich liebe, Nur aus deines Geiſtes triebe.

3. Jeſu, meine lebensſonne! Jeſu, meiner ſeele luſt! Auſſer dir, o meine wonne! Iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe, ſchönſter Jeſu, mich, Werther ſchatz! ich küſſe dich; Ich umfange dich im glauben, Dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. Jeſu, Schutzherr der gekränkten! Jeſu, der verlaßnen ſchild! Jeſu, helfer der bedrängten! O du Vaters ebenbild! Erd und himmel laß ich ſeyn, Wenn nur Jeſus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre Jeſus nicht zur ſtelle.

5. Jeſus iſts, der mich kann laben, Jeſus iſts, der mich erhält; Werd ich meinen Jeſum haben, Ey! ſo laß ich alle welt: Wenn der tod die augen bricht, Laß ich dennoch Jeſum nicht; Werd ich meinen geiſt aufgeben, Iſt er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verſchwinden, Geht gleich leib und leben hin; Kann ich meinen Jeſum finden: Iſt mein ſterben mein gewinn. Itzt ſchon hab ich, Jeſu! dich, Jeſu! Jeſu! du haſt mich, Jeſu! bleib du ewig meine, Ich will ewig ſeyn der deine.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

128. Schönſter Jeſu, liebſtes leben, Meiner ſeele troſt und heil! Dir allein bin ich ergeben: Bleib mein Gott, mein hort, mein theil! Ohn aufhören lieb ich dich; Denn ich weiß, du liebeſt mich: Drum will ich veſt an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben, An der falſch geſchmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet und zerfällt. Nur mein Jeſus ſoll es ſeyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Wenn ich werd im tod erbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, Und darin ſich viele jahr Sicher und mit freuden üben; Jeſum lieb ich immerdar. Schätzen andre ruhm und geld Für ihr höchſtes in der welt: Will ich Jeſu mich vertrauen, Und auf ihn mein heil nur bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem was drinnen iſt? Denn mir kann nichts liebers werden, Als mein Heiland, Jeſus Chriſt. Himmel, ohn ihn, acht ich nicht: Denn ich habe mich verpflicht Meinem Jeſu treu zu bleiben. Mich ſoll nichts von ihm vertreiben.

5. Laß von krachen wiederſchallen, Berg und himmel! zittre welt! Alles mag in trümmern fallen; Dennoch ſteh ich, als ein held: Denn mein Jeſus iſt bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beyſtand mächtig ſchützen Wenn zerſtöhrungswetter blitzen.

6. Jeſus

6. Jeſus, Jeſus iſt mein leben, Ich verbleib ihm zugethan: Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben, Alles was ich geben kann. Meine ſinnen, werk und wort; Alles ſey, o liebſter hort, Dir zum ruhme, dir zu ehren: Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. Jeſum, Jeſum will ich lieben, Hier und dort in ewigkeit: Sollten mich gleich hier betrüben Aller jammer, alles leid. Was frag ich nach höll und tod? Jeſus hilft mir aus der noth; Der wird mich ins leben führen, Da die ſeinen jubiliren.

M. Alle menſchen müſſen ꝛc.

129. Jeſus ſchwebt mir in gedanken, Jeſus liegt mir ſtets im ſinn; Von ihm will ich nimmer wanken, Weil ich hier im leben bin: Er iſt meiner augen weide, Meines herzens höchſte freude; Meiner ſeelen ſchönſte zier: Jeſum lieb ich für und für.

2. Jeſus ſchenkt mir troſt im herzen, Wenn ich muß nach troſte ſchreyn. Er vertreibt mir angſt und ſchmerzen; Er iſt mein und ich bin ſein: Drum ergreif ich ihn mit freuden, Wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, Er iſt meines lebenslicht; Jeſum laß ich nimmer nicht.

3. Jeſu habe ich geſchworen, Da ich von der ſünde rein, Und von neuem ward geboren In der heilgen taufe mein. Ihm will ichs auch treulich halten, Ihn in allen laß ich walten, Es ſey leben oder tod: Jeſus hilft aus aller noth.

4. Jeſum will ich bey mir haben, Wenn ich ausgeh oder ein; Seines Geiſtes troſt und gaben Ruhn in meines herzens ſchrein: Ja, wenn ich zu bette gehe, Oder früh, wenn ich aufſtehe, Bleibet Jeſus früh und ſpat Meiner ſeele ſchutz und rath.

5. Jeſum will ich laſſen rathen, Der am beſten rathen kann, Er ſegne meine thaten, Die ich fröhlich fange an: Daß in ſeinem theuren namen Alles glücklich ſey und amen: So wird alles werden gut, Wenn mir Jeſus hülfe thut.

6. Jeſus meiner jugend leiter, Und regierer meiner ſinn'n Wird auch ſeyn ein troſt bereiter, Wenn ich alt und kraftlos bin. Wenn ſich krümmen meine glieder, Und die lebensſonn geht nieder; Wenn verdunkelt mein geſicht, Laß ich meinen Jeſum nicht.

7. Jeſus ſoll in allem leiden Mein getreuſter beyſtand ſeyn! Nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden: Es ſoll keine herzenspein, Keine trübſal, keine ſchmerzen, Reiſſen ihn aus meinem herzen. Und ob auch mein herz gleich bricht: Laß ich dennoch Jeſum nicht.

8. Jeſu leben, Jeſu ſterben, Jeſu einzig eigen ſeyn, Und mit Jeſu dorten erben, Diß iſt mein gewinn allein. Jeſu will ich ſeyn und bleiben, Nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben. Laß ich gleich gut, blut und ehr: Jeſum laß ich nimmermehr.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

130. Jeſus iſt und bleibt mein leben, Jeſus iſt mein eigenthum, Meines herzens größter ruhm: Jeſu hab ich mich ergeben: Er iſt meines lebens licht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum hab ich eingeſenket Tief in meines herzens ſchrein, Jeſus iſt und bleibet mein: Stets mein herz an Jeſum denket. Alles iſt auf ihn gericht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Nichts erquicket mehr auf erden, Als ſich ſeines Jeſu freun: Drum will ich mich Jeſu weihn, Bis ich ſoll zu ſtaube werden. Herz und mund vereinigt, ſpricht: Meinen Heiland laß ich nicht!

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich Jeſum laſſen ſoll: Bleibt mein herz doch Jeſus voll. Jeſum will ich ſtets verehren: Er iſt meines

meines lebens licht; Meinen Jeſum laß ich nicht!

5. Welt und teufel mögen wüthen! Jeſus iſt mein beſter freund, Der es allzeit treulich meynt; Jeſus wird mich wohl behüten: Auf ihn iſt mein troſt gericht, Meinen Jeſum laß ich nicht!

6. Jeſum hab ich mir erwählet, Jeſus ſoll mein beyſtand ſeyn, Wenn die ſchwere ſündenpein Mein geängſtet herze quälet. Drum mein herz mit freuden ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

7. Mich ſoll nichts von Jeſu ſcheiden, Sünde, teufel, höll und tod, Noch die allergrößte noth: Er iſt mein in kreuz und leiden. Wenn mich ſünd und tod anficht, Laß ich meinen Jeſum nicht!

8. Sollt auch gleich die welt zerſpalten, Und zu grund und trümmern gehn: Will ich dennoch veſte ſtehn, Und bey meinem Jeſu halten. Er iſt meine zuverſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht!

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verſchwindt, Und die todesangſt ſich findt; Wenn die zung nicht mehr kann ſprechen, Und der lebensfaden bricht: Laß ich meinen Jeſum nicht!

10. Muß ich gleich die welt verlaſſen: Iſt doch meines lebenszier, Jeſus um und neben mir Auf der finſtern todesſtraſſen. Er iſt meines lebens licht, Meinen Jeſum laß ich nicht!

M. O Gott du frommer ꝛc.

131. O Jeſu höchſter ſchatz, Du ſchatz, darin ich finde: Schutz wider alles kreuz; Troſt wider alle ſünde. O ſüſſer nam! in dir Iſt alle ſüßigkeit, In dir iſt aller troſt, In dir iſt alle freud.

2. Ach was mag lieblicher, Als Jeſus, Jeſus klingen! Wenn dieſer name klingt, Möcht ich für freuden ſpringen: Wie kann ich traurig ſeyn? Weil Jeſus heißt ſo viel, Als Heiland, als ein held, Der ſelig machen will.

3. Ohn dieſen namen will Und wünſch ich nichts zu haben; Wie denn ohn ihn auch nichts Sind alle ſchätz und gaben: Kein gut ohn ihn iſt gut, Ohn ihn iſt ganz umſonſt All ehr und herrlichkeit, Auch alle kunſt und gunſt.

4. Mit dieſem Jeſus nam, Als mit der ſchönſten krone, Soll prangen meine ſeel Dort vor des Herren throne. Das wirſt du geben mir, O mein Herr Jeſu Chriſt! Du haſt mirs zugeſagt, Der du wahrhaftig biſt.

M. Seelen bräutigam ꝛc.

132. Wer iſt wol, wie du, Jeſu, ſüſſe ruh! Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu, Jeſu, ſüſſe ruh!

2. Leben! das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket; Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit! Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchenket: Biſt in unſer fleiſch verſenket, In der füll der zeit; Glanz der herrlichkeit!

4. Groſſer Siegesheld! Tod, ſünd, höll und welt, Alle kraft des groſſen drachen Haſt du wolln zu ſchanden machen, Durch das löſegeld Deines bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, Prieſter und Prophet! Deinen zepter will ich küſſen; Ich will ſitzen dir zun füſſen: Wie Maria thät. Höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geiſtes licht erkennen; Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm!

7. Zeuch mich ganz nach dir, Daß ich vor begier Und vor ſehnſucht ganz zerſchmelze, Und auf dich mein elend wälze,

wälze, Das mich noch drückt hier, Zeuch mich ganz nach dir!

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth bild, Mir anlege, in mich präge: Daß kein zorn noch ſtolz ſich rege, Vor dir ſonſt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinen ſinn, Der zur welt will hin. Gieb mir treue, ſonder wanken, Und geheiligte gedanken. Sey du mein gewinn, Gieb mir deinen ſinn!

10. Wecke mich recht auf! Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze; Und mich nicht in ſeinem netze Satan halte auf. Fördre meinen lauf!

11. Deines Geiſtes trieb In die ſeele gieb, Daß ich wachen mög und beten; Freudig vor dein antlitz treten. Ungefärbte lieb In die ſeele gieb!

12. Wenn der ſtürme macht In der elends nacht Mich, Herr, deinen pilger ſchrecken: Wolleſt du mir muth erwecken. Habe auf mich acht, Hüter in der nacht!

13. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinet willen laſſe; Und des fleiſches lüſte haſſe: Gieb mir, höchſtes gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn, Wollſt du bey mir ſtehn; Mich durchs todes thal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten: Daß ich mich mag ſehn, Dir zur rechten ſtehn.

M. Jeſus meine zuverſicht 2c.

133. O der ungemeinen huld, Die mein heiland mir erzeiget! Meine groſſe ſündenſchuld Hat ſein liebreich herz gebeuget, Daß er, als ich ward verklagt, Für mich armen gut geſagt.

2. Mir ward ſolch ein ſchatz vertraut, Deſſen wehrt nicht auszuſagen. Nie hat eines königs braut Einen ſolchen ſchmuck getragen! Gottes bild und herrlichkeit War mein köſtlich ehrenkleid.

3. Licht erfüllte den verſtand, Fried und freude, das gewiſſen. Keine luſt war mir bekannt, Die wir nunmehr tödten müſſen; Und an kraft gebrach mirs nicht, Zur vollbringung meiner pflicht.

4. Dieſer gaben meng und zier Hab ich, leider, ganz verlohren: Alles gute mangelt mir, Und ich bin höchſt arm geboren, Ohne licht und lebenskraft, Die der fall hinweg geraft.

5. Daher rührt die ſchuldenlaſt, Die mich in den abgrund drücket. Sünde macht mich dem verhaßt, Der mich erſt ſo ſchön geſchmücket. Weh mir! tod und ewge pein Muß mein ſold und lohn nun ſeyn.

6. Doch ein bürge giebt ſich an, Der des urtheils ſchluß vernichtet; Der, was ich nicht zahlen kann, Zu bezahlen ſich verpflichtet. Meines ſchöpfers einger ſohn Kömmt herab von ſeinem thron.

7. Er nimt auf ſich ſtraf und ſchuld, Und bezahlt mit ſeinem leben, Welches er aus groſſer huld Für mich in den tod gegeben: Das mir den zum freunde macht, Deſſen ſchätz ich durchgebracht.

8. Das geſetz, das ich verletzt, Ehret ſein gehorſam wieder. Was geraubt iſt, wird erſetzt; Meine ſtrafe reißt ihn nieder. Meine ſchuld wird ausgeſühnt, Und mir gnad und heil verdient.

9. Dank ſey dir, mein ſeelenfreund! Bürge, dir ſey lob geſungen! Daß du es ſo treu gemeynt, Und mir höll und tod verſchlungen. Du haſt gnug für mich gethan: Nim mich als dein eigen an!

M. Ach was ſoll ich ſünder 2c.

134. Kömmſt du, kömmſt du, licht der heiden? Ja, du kömmſt, und ſäumeſt nicht: Weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarker troſt im leiden, Jeſu! meines her-

herzensthür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, Du weltheiland, jungfraun Sohn, Meine ſeele ſpüret ſchon Deinen gnadenvollen ſegen, Deine wunder ſeelenkraft, Die dem herzen wonne ſchafft.

3. Adle mich durch deine liebe! Jeſu, nim mein flehen hin! Schaffe, daß mein geiſt und ſinn Sich in deinem lieben übe! Sonſt zu lieben dich, mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Jeſu, rege mein gemüthe; Jeſu, rühre geiſt und mund! Daß dich meines herzensgrund Würdig preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelengaſt, Lebenslang erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes gaben, Liebe, glauben und geduld; Durch vergebung meiner ſchuld Ewig theil an dir mich haben! Denn ſo will ich für und für Hallelujah ſingen dir.

M. Auf meinen lieben Gott 2c.

135. Mein Jeſus iſt getreu, Er ſteht in noth mir bey! Auf ihn iſt gut vertrauen: Drum will ich auf ihn bauen. Ihm bleibt mein herz ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr beſter lohn Iſt ſchaden, ſchimpf und hohn: Wer den nicht will ererben, Der muß der welt abſterben; Muß ihrer ſich erwehren, Und ſich zu Jeſu kehren.

3. Wenn mich der feinde ſchaar Will ſtürzen in gefahr; Und mich mit hohn belegen: Iſt Jeſus mir zugegen. Wenn er zu mir ſich wendet: Wird jeder feind geblendet.

4. In aller meiner noth Und wär es auch der tod, Für mich mein Jeſus ringet, Und noth und tod bezwinget. Ja aus der höllen rachen Weiß er mich frey zu machen.

5. Wenn ſündenſchuld mich plagt, Und mein gewiſſen nagt: Mein treuer Jeſus wachet, Mich tröſtet und anlachet. Sein leiden und ſein ſterben Läßt keinen nicht verderben.

5. Sey ferner mein beyſtand, Mein auge, fuß und hand! Hilf mir auf allen ſeiten, O Jeſu! muthig ſtreiten: Dann will ich deinen namen Von herzen preiſen, Amen.

M. Es iſt das heil uns 2c.

136. Prophete Jeſu, du biſt groß, Von worten und von thaten! Dein ſitz iſt deines Vaters ſchooß: Jedoch der welt zu rathen, Haſt du dich ſelber dieſer welt Als einen lehrer dargeſtellt, In deinem mittleramte.

2. Wie die propheten alleſamt Von Chriſto zeugniß gaben: So zeiget dein propheten amt, Daß wir an dir nun haben, Was uns von dir verſprochen wird: Du heißt ein lehrer, meiſter, hirt Und biſchof unſrer ſeelen.

3. Du wurdſt es durch des Vaters rath In dieſen letzten tagen: Da dich dein Gott erwecket hat, Den irrenden zu ſagen, Wie man zum himmel wandeln ſoll. Du wareſt kraft- und geiſtes voll, Geſalbt mit freudenöle.

4. Vornehmlich warſt du, hirt, geſandt Zu den verlornen ſchafen Des hauſes, Iſrael genannt, Zu lehren und zu ſtrafen; Wo ſich dein herz auch treu erwies, Nachdems bey deiner taufe hieß: Diß iſt mein Sohn, den höret!

5. Wer arm, zerbrochnes herzens iſt, Gebunden und gefangen; Ein trauriger, gebeugter Chriſt, Soll bald von dir erlangen: Erquickung, heilung, linderung, Eröffnung und erledigung; Ein gnädigs jahr und freude.

6. In deinem evangelio, Das gnad und wahrheit brachte, Machſt du die bangen herzen froh, Die Moſes traurig machte. Doch haſt du auch zugleich erklärt, Was Gott durch das geſetz begehrt: Drum lehrſt du buß und glauben.

7. Da

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen: So rühmte man, was du vollbracht, An blinden, tauben, lahmen; An menſchen, die der auſſatz fraß, Und die der ſatan gar beſaß; Ja ſelber an den todten.

8. Du ſetzteſt dieſes amt auch fort In dem erhöhungsſtande, Durch deiner bothen reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt geſandt: Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der heiden.

9. Du biſt noch jtzo der prophet, Der uns propheten ſendet. Gottlob, der veſte grund beſteht, Bis zeit und welt ſich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich groſſen lehrer kund, Der Gottes weg recht lehret.

10. Mein Jeſu, ja du biſt allein Das heil, das kommen ſollte! Durch den der welt, ſo allgemein, Gott gnad erzeigen wollte. Der mittler und der ſeelen hirt, Von dem mein geiſt geweidet wird Mit ſtäben ſanft und wehe.

11. So leite denn, und führe mich Auf einer grünen weide! Dein wort ſey immer kräftiglich Des herzens troſt und freude. Und wann die welt einmal vergeht: O dann erfüll auch, mein prophet, Was du mir prophezeyet!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

137. A und O, Immanuel! Jeſus, wahrheit, weg und leben; Heil und troſt für Iſrael! Deine wonne kannſt du geben: Wer dich hat, der hat mit dir Einen himmel für und für.

2. Du biſt ja mein höchſtes gut, Und mein paradies auf erden! Deine tröſtung macht mir muth, Daß ich nicht kann traurig werden: Dein beſitz gewähret mir Einen ewgen ſchatz an dir.

2. Du biſt mir der lebensbaum, Und erquickſt mit lebensfrüchten. Kraft geht von dir, und dein ſaum Kann der ſeele ſchmerz zernichten: Jedes herz wird froh und leicht, Wenn ſichs gläubig zu dir neigt.

4. Ja, du biſt mein gnadenſtern, Freude mir ins herz zu ſtralen; Und das licht der welt, vom Herrn, Gnad und wahrheit auszuſtralen. O, wie wird dein glanz und ſchein Dort im himmel uns erfreun!

5. Kräftiger, als morgenthau, Reizender, als manna ſchmecket, Labet mich auf deiner au Jener tiſch, den du gedecket: Herr, dein fleiſch, das du uns ſchenkſt, Und dein blut, womit du tränkſt.

6 Mehr, als jenes paradies, Als das Eden auf der erden, Das dort adam ſcheu verließ, Soll uns hier zu theile werden: Denn in Jeſu finden wir Heil und leben für und für.

7. Nun mein alles, was ich will, Meine ſehnſucht kannſt du ſtillen! Du, der hoffnung würdigs ziel, Willſt die ewgen wünſch erfüllen. Dein bin ich mit leib und ſeel, A und O Immanuel!

---

138. Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus wird mich auch nicht laſſen! Ihm hab ich mich ganz verpflicht; In mein herz will ich ihn faſſen: Dann ſo weiß und glaub ich veſt, Daß mich Jeſus nicht verläßt.

2. Meinen Jeſum laß ich nicht! Könnt ich erd und himmel achten, Wenn mir dieſer ſchatz gebricht? Nein! ob leib und ſeel verſchmachten: Soll mir Jeſus nur allein, Mehr als tauſend himmel ſeyn.

3. Meinen Jeſum laß ich nicht: Er iſt mir ins herz gepräget. Jeſus iſt mein troſt und licht; Mein erbarmer, der mich pfleget. In der ſchwachheit meine kraft, Die mir müden labſal ſchafft.

4 Meinen Jeſum laß ich nicht, Wenn mich kränken meine ſünden; Wenn mich höll und welt anficht,

Und der troſt mir will verſchwinden. Schreckt mich ſatan noch ſo ſehr: Stärkt mich Jeſus deſto mehr!

5. Meinen Jeſum laß ich nicht! Wer mir in den letzten ſtunden, Als ein Chriſt, noch troſt zuſpricht, Rühme nur von Jeſu wunden; Sage, ſein verſöhnungs blut Floß auch, ſünder, dir zu gut.

6. Meinen Jeſum laß ich nicht! Ich will nichts als Jeſum wiſſen. Wenn mein herz im tode bricht, Und die augen ſich verſchlieſſen; Wenn kein menſch mir helfen kann, Nimt ſich Jeſus meiner an.

7. Meinen Jeſum laß ich nicht: Mit ihm werd ich endlich ſiegen! Durch ihn ſcheu ich kein gericht, Und bin froh in letzten zügen. Nimt auch gleich der tod mich hin: Iſt doch ſterben mein gewinn!

M. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

139. O wahrer Gott, und menſchen ſohn! Herr Jeſu, du mein gnaden thron! Den ich in demuth preiſe. Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich, Nach Melchiſedeks weiſe. Was Aaron vorgebildet hat, Das leiſtet Jeſus in der that: Weil dort nur blut der thiere floß, Und Jeſus eignes blut vergoß. Herr Jeſu Chriſt! Dein mittleramt :,: Erlöſet, was von adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und Gott der ſüſſeſte geruch, In deines opfers gabe. Du wareſt unbefleckt und rein; Für mich mußt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe. Du haſt dich für uns dargeſtellt, Als die verſöhnung aller welt. Und dein altar, du Gottes lamm! War deines kreuzes blutger ſtamm. Herr Jeſu Chriſt! Dein mittleramt :,: Verſöhnt mit Gott uns alleſamt.

3. Als du auf erden diß vollbracht, Erſchieneſt du mit groſſer pracht, Vor Gottes angeſichte. Wo du durch dein verdienſt vertrittſt, Wo du für uns nachdrücklich bittſt, Daß Gott im zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat: So biſt du doch der advocat; Dein geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. Herr Jeſu Chriſt! Dein mittleramt :,: Vertritt uns, daß Gott nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine prieſter ſeyn; Laß uns des blutes ſalbung weihn, Und ſchmücke du uns alle! Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes opfer heißt, In dir Gott wohlgefalle. Dir opfr ich mich mit herz und mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den heilgen weyrauch des gebets. Herr Jeſu Chriſt! Dein mittleramt :,: Hat dieſes opfer angeflammt.

M. Alle menſchen müſſen ꝛc.

140. Groſſer mittler, der zur rechten Seines groſſen vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten, In dem reich der gnaden ſchützt: Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Demuthsvoll bringt preis und ehr.

2. Dein geſchäfft auf dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht. Was hat ſolln vollendet werden Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heil erworben; Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns nun ins leben gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäffte, In dem obern heiligthum: Die erworbnen ſegenskräfte, Durch dein evangelium, Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes wehrte namen Trägeſt du auf deiner bruſt; Und an den gerechten ſaamen Denkeſt du mit herzensluſt. Du vertrittſt, die

an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Und bittſt in des vaters haus Ihnen ewge wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht: Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht; Daß dein vater ihrer ſchone, Nicht nach ihren werken lohne, Daß er ändre ihren ſinn: Darauf zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor Gott geſtellt, Bald mit ſeufzen, bald mit weinen Für die ſünder zu erſcheinen. O mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber itzo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt: Da in jenen himmelshöhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kannſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch niederſchlagen. Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinen vater dar; Und vertrittſt nunmehr mit freuden Deine theur erlöſte ſchaar. Bitteſt, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben; Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer mittler! ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewieſen. Dir ſey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienſt vertreten, Wenn wir zu dem vater beten. Bitt auch für mich, mittler Gott! Wann mein ſeufzen hemmt der tod.

M. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

141. König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein mund erreichet; Dem, als Gott, das reich gebühret, Der, als menſch, das zepter führet; Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eingem ſohne; Den ſo viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Nebſt der unzählbaren heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern Sind, Herr über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Menſchen, thier und geiſter ſcheuen, Menſchenſohn, dein mächtig dräuen!

3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man dich am ſchönſten glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs zepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kann man dich ſtets loben hören, Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen; Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. O Monarch, in dreyen reichen, Dir iſt niemand zu vergleichen, An dem überfluß der ſchätze, An der weisheit der geſetze; An vortreflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde; Du bezwingeſt deine feinde.

6. Hersch auch ſtets in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen! Laß mich deinen ſchutz genieſſen; Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben. Laß mich hier mit leiden, ſtreiten; Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

VII. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti; Oder, Heil. drey Könige.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

142. Freuet euch, ihr Gottes- kinder! Preiſet mit mir Gottes macht. Freuet euch, ihr armen ſünder! Gott hat auch an euch gedacht. Selbſt die heiden nahm er an, Führ- te ſie zur lebensbahn: Die wir hei- den waren, können Uns nun Got- tes kinder nennen.

2. Seine heerſchaft ſich erſtrecket Ueber alles, was da lebt: Seine hand beſchützt und decket Was ſich reget, lebt und ſchwebt. Wenn er ſpricht: ſo geht ſein wort Schnell wie blitz und donner fort; Es durch- dringet geiſt und leben, Leben, oder tod zu geben.

3. Drüm ihr ſünder hier auf er- den, Eilt zu ihm in ſchutz und hut! Sucht begnadiget zu werden, Aen- dert leben, ſinn und muth! Prei- ſet Gottes güt und kraft, Die euch ſolche rettung ſchafft: Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden troſt iſt kommen, Jeſus unſer freudenlicht; Der be- ſchirmer aller frommen, Unſer ſchutz und zuverſicht: Preiſet ſeine güt und treu, Die uns noch wird im- mer neu; So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

143. O könig aller ehren, Herr Jeſu Davids ſohn! Dein reich ſoll ewig währen; Im himmel iſt dein thron. Laß auch all- hier auf erden Den menſchen weit und breit Dein reich verkündigt wer- den, Zur ewgen ſeligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Sie op- fern dir, und beugen, Ihr knie zu dir gewandt; Vom ſtern auf dich gewieſen, Darzu durch Gottes wort: Sey auch von uns geprieſen als kö- nig hier und dort.

3. Du biſt ein groſſer könig, Wie uns die ſchrift vermeldt; Doch ach- teſt du gar wenig Vergänglich gut und geld: Prangſt nicht auf ſtolzem roſſe, Trägſt keine güldne kron, Wohnſt nicht im veſten ſchloſſe; Er- duldeſt ſpott und hohn.

4. Doch biſt du herrlich, präch- tig An weisheit, gnad und huld Gerecht und treu, allmächtig, Re- giereſt mit geduld. Steh auf dein volk zu ſchützen Durch deines arms gewalt, Daß wir in friede ſitzen, Steur unſern feinden bald.

5. Blick auf mich mit erbarmen, Nim in dein reich mich auf! Be- gnadige mich armen Und ſegne mei- nen lauf: Du kanſt den feinden weh- ren, Dem teufel und dem tod, Daß ſie mich nicht verſehren; O thu es! hilf in noth!

6. Laß mich im wort dich finden, Als meinen gnadenſtern, Treib fal- ſche lehr und ſünden Von meinem herzen fern. Laß mich nur dich recht kennen, Und mit der Chri- ſtenheit Dich meinen könig nennen, Itzt und in ewigkeit.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.

144. Ach! wie erſchrickt die bö- ſe welt Vor Gottes freund und kindern! Wie wird ihr angeſicht verſtellt, Wenn ſie nicht kann verhindern, Daß ſie im glau- ben fahren fort Des Herren werk, an allem ort, Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem Erſchrecken, wenn ſie hören, Daß Jeſus iſt in bethlehem Geboren, und doch lehren Sie ſelbſt aus Gottes wort davon, Daß hier des Allerhöchſten ſohn Geboren werden ſollte.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort Herodi anzupreiſen; Doch gehn ſie ſelbſt nicht an den ort, Den ſie den andern weiſen: So geht es noch; wie mancher weiß Des höchſten wahrheit und geheiß, Und lebt nicht nach dem wiſſen.

4. Bleibt jemand in Jeruſalem Im ſtolz und pracht des lebens, Und gehet nicht nach bethlehem, Der ſucht ſein heil vergebens. Wer nur die Schrift von auſſen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird Jeſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen fleißig nach, Bis ſie das haus erblicken, Wo ſie an der geſuchten ſach Sich in der that erquicken. O ſuchet Jeſum auch, wie ſie, Ihr chriſten! ſpart nicht zeit und müh, Bis ihr diß heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, Wann dieſer ſtern erſchienen. That er es nur aus furcht und rach; So ſolls zur lehr uns dienen: Daß wir nur um des ſternes ſchein, Der Jeſus iſt, bekümmert ſeyn, So lang wir forſchen können.

7. Gold, weyrauch, myrrhen ſey die gab, Die wir zum [illegible]er bringen, Sammt ſeel und leib und aller hab: So wird es uns gelingen, Daß unſer fußfall Gott gefällt, Und Jeſus ſich zu uns geſellt Im leben und im ſterben.

8. Herr Jeſu, der du wunderbar Die heiden haſt gezogen! Gieb, daß ich mit der chriſten ſchaar Im herzen werd bewogen, Zu ſuchen dich, und nichts ſonſt mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja, preiſe Gott, o chriſtenheit! Wie dir es heut gebühret, Daß er aus der unwiſſenheit Der heiden dich geführet; Und denke, daß die finſterniß Ein böſes ende nehmen müß, Wenn man noch heidniſch lebet.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

145. Lobt Gott den Herrn ihr heiden all; Lobt ihn von herzens grunde! Preiſt ihn, ihr völker allzumal, Dankt ihm zu aller ſtunde: Daß er auch euch erwählet hat, Und mitgetheilet ſeine gnad, In Chriſto ſeinem Sohne.

2. Unendliche barmherzigkeit Soll über uns itzt walten; Und wahrheit, gnad und gütigkeit Erſcheinen jung und alten, Und währen bis in ewigkeit, Aus gnaden ſchenkt er ſeligkeit: Drum ſinget, Hallelujah.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

146. Nun, liebe ſeel! nun iſt es zeit, Wach auf, erweg mit luſt und freud, Was Gott an uns gewendet! Der ſeinen Sohn, Vons himmelsthron Ins fleiſch für uns geſendet.

2. Nicht nur dem jüden volk allein Die mit ihm eines ſaamens ſeyn; Nein, uns auch, allen heiden Iſt aufgericht Diß ewge licht Es leuchtet uns mit freuden.

3. Der heiden erſtling wunderlich, Gott ruft durch einen ſtern zu ſich, Daß ſie den Heiland ſchauen; Und ihren Herrn In andacht ehrn Mit glaubigem vertrauen.

4. Die ihr nun vormals heiden war't, Dankt Gott, der euch geoffenbart Das licht und heil der heiden. Entfernt euch nicht Von dieſem licht; Laßt ſeine gnad euch weiden.

5. O Jeſu, bleib auch du mein licht! Erheb auf mich dein angeſicht, Mit gnaden in mir walte: Daß mein gemüth durch deine güt In treue nie erkalte.

6. Dein

6. Dein glanz den finſterniſſen wehr, Der ſünden nacht in licht verkehr! Leit uns auf deinen wegen: Biß wir im licht, Dein angeſicht, Verklährt erblicken mögen.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

147. Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der König, Jeſus Chriſt, Sich in ihm mög offenbaren: Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er muß forſchen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, Und ſein geiſt im friede ſteht; So kann man ſich ſelig preiſſen: Weil des Herren angeſicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jeſus iſt geboren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im herzen war verlohren; Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeele kräftiglich.

4. Alles ſtreben, forſchen, fragen, Muß nach Jeſu nur allein, Und nach ſeiner gnade ſeyn. Sehnſucht muß man nach ihm tragen Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld? Wo iſt anſehn bey dem glücke? Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und noch ſolcher thorheit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die herzen, Thöricht und am geiſte blind, Die alſo beſchaffen ſind: Weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, Und erwählen ſchaum und koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jeſu fragen, Wenn man nur zur kirche geht, Und in der verſammlung ſteht; Oder eine beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht; So iſts noch nicht ausgericht: Du mußt dich Gott ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag, Deinem Jeſu folgen nach.

9. Dann ſo läßt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und bezeugt: Daß die vorbegangnen ſünden Sind getilgt, und daß ſein blut Reinige geiſt, herz und muth.

10. Dann ſo kann man freudig treten Zu dem gnadenſtuhl und thron, Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem Herrn gefällt.

11. Jeſu, laß mich auf der erden Nichts mehr ſuchen, als allein, Recht mit dir verknüpft zu ſeyn; Aehnlich dir am geiſt zu werden; Dir zu leben in der zeit; Dich zu ſchaun in ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht; Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter Jeſu! und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

M. Hilf Herr Jeſu laß ꝛc.

148. Werde licht, du ſtadt der heiden, Und du Salem werde licht! Schaue, welch ein glanz mit freuden Ueber deinem haupt anbricht? Gott hat derer nicht vergeſſen, Welch im finſtern ſonſt geſeſſen.

2. Todesſchatten mußten weichen, Als diß licht kam in die welt, Dem kein anders iſt zu gleichen; Welches alle ding erhält: Die diß licht im glauben ſehen, Können welt und tod verſchmähen.

3. Ach! wie war die welt verblendet, Eh diß licht von Gott brach an! Hatte ſich nicht abgewendet Schier von wahrheit jederman? Herzen, neigung und geberden Alles war verderbt auf erden.

4. Irdiſch waren die gedanken, Und in thorheit ganz verſtrickt; Satans liſt bracht uns zum wanken; Tugend wurde nicht erblickt. Fleiſch und welt hatt uns betrogen, Und vom himmel abgezogen.

5. Finſterniß fand ſich auf erden, Finſter war es in der lehr; Und noch finſter wollt es werden, Sünd und laſter herrſchten ſehr. Irrthum liebte man für wahrheit, Und die finſterniß für klarheit.

6. Gottes rath war uns verborgen, Seine gnade ſchien uns nicht; Unſer dichten, unſer ſorgen War aufs eitle nur gericht; Und wir ſchienen hingegeben Zum verderben; nicht zum leben.

7. Aber da hervor gegangen Iſt der aufgang aus der höh: Haben wir das licht empfangen, Welches von uns angſt und weh, Tod und fluch hinweg getrieben; Fried und leben iſt uns blieben.

8. Jeſu, göttlich licht der ſeele! Du vertreibſt die finſterniß, Welch uns in der ſündenhöle Schafft ſo viel bekümmerniß! Deine gnade, licht und ſegen Macht uns froh auf unſern wegen.

9. Nun, du wolleſt hier verbleiben, Liebſter Jeſu! tag und nacht, Alles finſtre zu vertreiben, Das uns ſo viel ſchreckens macht! Laß uns nicht in dunkeln wallen, Noch in ſatans netze fallen.

10. Liebſter Jeſu! laß uns ſcheinen Dein erfreulich angeſicht: Wenn wir unterm kreuze weinen; Wenn uns kraft und troſt gebricht: Laß uns ſtets als Chriſten handeln, Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenk uns, Herr! das licht der gnaden, Das ein licht des lebens iſt: Sonſt bringt uns in noth und ſchaden Selbſtbetrug, und ſatans liſt. Laß uns dieſes licht erfreuen, Wenn wir aus der tiefe ſchreyen.

12. Dieſes licht läßt uns nicht wanken Von der rechten glaubensbahn. Ewig müſſen wirs dir danken, Daß du uns ſo wohl gethan, Herr und uns den ſchatz geſchenket, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gieb, Herr Jeſu! kraft und ſtärke, Daß wir dir zu jederzeit Durch befohlne glaubenswerke Folgen in gerechtigkeit, Bis wir dort im freudenleben Glänzend deinen thron umgeben.

14. Dein erſcheinung müß erfüllen Mein gemüth mit troſt, in noth; Dein erſcheinung müſſe ſtillen Meine furcht und angſt im tod. Herr in freuden und im weinen Müſſe mir dein licht erſcheinen.

15. Jeſu! laß mich endlich gehen Freudig aus der böſen welt, Dein unendlich licht zu ſehen, Das mir ewig wohl gefällt: Wo wir einſt geſchmückt mit kronen In dem lichte Gottes wohnen.

VIII. Auf das Feſt Mariä Reinigung Oder Lichtmeſſen.

149. Mit fried und freud fahr ich dahin, In Gottes willen; Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille; Wie Gott mir verheiſſen hat: Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr Gottes Sohn, Der getreue Heiland, Den du mich Herr haſt ſehen lahn, Und machſt bekannt: Daß er ſey das leben und heil In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt

Mit

Mit groſſen gnaden; Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden, Durch ſein theuer heilſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſel'ge licht, Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er iſt deins volks Iſrael, Preis, ehre, freud und wonne.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

150. Herr Jeſu, licht der heiden, Der frommen ſchatz und lieb! Wir kommen jtzt mit freuden, Durch deines Geiſtes trieb, In dieſen deinen tempel, Und ſuchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich unſern Gott allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, O Herr! an jedem ort, Dahin du dich verbunden, Durch dein verheiſſungswort: Vergönnſt noch heut zu tage, Daß man dich gleicherweis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. Sey unſer glanz und wonne, Ein helles licht in pein, Im ſchrecken unſre ſonne, Im kreuz ein gnadenſchein, In ſchwachheit unſre ſtärke, In noth ein freudenſtrahl; Ein arzt, der auf uns merke, In krankheit, tod und qual.

4. Herr, laß auch mir gelingen, Zuletzt, wie Simeon, Mit frohem geiſt zu ſingen Komm, Herr, ich warte ſchon! Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem mein glaub hienieden Den Heiland hat erblickt

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jeſu, dich geſchaut! Kein feind kann dich mir rauben: Du bleibſt mit mir vertraut. Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen, du; Uns ſcheiden keine ſchmerzen, Kein angſt, kein tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen Mich nur von fern noch an: Dann muß ich ängſtlich heulen, Weil ich nicht froh ſeyn kann; Dort aber wirds geſchehen, Daß ich dein angeſicht Soll in der nähe ſehen Verklärt in ewgem licht.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.
Oder: Allein Gott in der Höh ꝛc.

151. Gottlob, mein Jeſus macht mich rein Von allen meinen ſünden: Was er büßt, muß bezahlet ſeyn, Nun kann mich nicht mehr binden Der ſündenſtrick, Des teufels macht: Mein glaube höll und tod verlacht, Weil Jeſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, Der das geſetz erfüllet; Der durch den tod und kreuzesjoch Des Vaters zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein: Kann wohl ein größrer reichthum ſeyn, Als den mir Jeſus ſchenket?

3. Weil ich dann rein von ſünden bin Durch Chriſti blut und leiden, So kann ich gläubig fahren hin, Wie Simeon mit freuden: So bald ich thu die augen zu, So bald werd ich zur ſelgen ruh, Ins paradies gelangen.

4. Sollt ich nun nicht mit fröhlichkeit Einſt meinen geiſt aufgeben? Erlang ich doch die ſeligkeit, Und ſolch ein freudenleben, Das hier auf erden nie ein mann Ausdenken noch beſchreiben kann. Drum will ich gerne ſterben.

5. Nun, Herr, hilf daß ich jederzeit Bereit ſey wohl zu ſterben: Damit ich deine herrlichkeit Mag ſehn mit Gottes erben. Komm! hilf mir doch aus aller noth, Herr Jeſu, durch dein blut und tod. Ja komm, Herr Jeſu! Amen.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

152. Chriſtus der uns ſelig macht, Ward ein knecht geboren; Der hat wieder hergebracht, Was wir längſt verlohren. Er erniedrigte ſich tief, Menſchen zu erheben. Da

er

er Eli! Eli! rief, Starb für uns das leben.

2. In der leiblichen geſtalt Wohnt in ihm die fülle Aller göttlichen gewalt; * Doch ſein freyer wille Aeuſerte ſich wunderlich Des gebrauchs der rechte; Und es nahm der Herr an ſich Die geſtalt der knechte.

3. Als die mutter ihn empfieng; Als er, wie die kinder, Menſch ward, und auf erden gieng; Als er für uns ſünder Litte, ſtarb, und da er tod In dem grabe ruhte: Da erwarb uns aus der noth, Gott, mit eignem blute:

4. Da enthielt er ſich der macht, Und der höchſten freuden, Der allgegenwart und pracht; Schmach und ſpott zu leiden. Er war Gott, in ihm war auch Aller gottheit ſtärke; Aber nur nicht ihr gebrauch Bey jedwedem werke.

5. Diß iſt die entäuſerung, Die bis dahin währte, Da, nach der erniedrigung, Ihn ſein Gott verklärte; Und ihm der gebrauch der macht Mit dem neuen leben, Samt der gottheit höchſten pracht, Ward erhöht gegeben.

6. Und das that das höchſte gut Nur um unſert willen; Durch ſein leiden tod und blut Gottes zorn zu ſtillen. Unſern raub, wie Gott zu ſeyn, ** Muß der Herr bezahlen; Und nun ſoll in uns der ſchein Seines bildes ſtrahlen.

7. Ach mein Jeſu! der du dich So entäuſern wollteſt, Als du, theurer heiland! mich Göttlich machen ſollteſt: Gern will ich, nach dir geſinnt, Hier auch niedrig leben. Künftig wirſt du mich dein kind Auch zu dir erheben.

8. Du wirſt arm, ich werde reich; Du wirſt gleich den knechten; Knechte werden Jeſu gleich, Sünder, dem gerechten: So kann deine ſeelennoth Seelenruhe geben. Herr dein leiden und dein tod Bringt mir freud und leben.

9. Seel, erhebe gläubig dich! Jeſus iſt erhaben. Der empfing erhöht für mich Alle gute gaben. Dahin wo er mich vertritt, Wird er mich erheben. Nun hier duld und ſterb ich mit, Dort mit ihm zu leben!

* Col. 2, 9.
** 1 Moſ. 3, 5.

M. Ich hab mein ſach ꝛc.

153. O ſeligmacher Jeſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt: Du trugſt nach deiner groſſen huld, Was ich verſchuldt, Mit unausſprechlicher Geduld.

2. Was Gottes zorn verſöhnen kann, Haſt du gelitten und gethan: Die ſchuldenlaſt, die alle welt Und mich befällt, Zahlt dein unendlich löſegeld.

3. Der richter giebt ſich nun zur ruh, Und lächelt mir als Vater zu. Er nimt, weil ich nicht gnug thun kann, Dein büngen an; Als hätt ich ſelber gnug gethan.

4. Ja Jeſu dein verdienſt iſt mein, Es ſoll mein ſchmuck, mein erbgut ſeyn. Dein blut macht mich und mein geſchlecht Vor Gott gerecht; Und ſchenket uns das kindſchaftsrecht.

5. Ich ſprach zu dieſem löſegeld: Du biſt mein troſt, ſtatt aller welt. O ſeel! in Jeſu kannſt du ruhn, Er wird dir nun Aus ſeiner fülle gutes thun.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Er daurt und wächſt in ewigkeit: Denn Jeſu leben und ſein tod, Sein ſchmerz und ſpott Erwirbt mir ewig huld bey Gott.

7. Du biſt die himmelsthür allein, Durch dich nenn ich den Vater mein. Mein herz, das an dem deinen haſt, Sucht troſt und kraft, Die mir ein neues leben ſchafft.

8. So wächſt mein glaub in zuverſicht, Er hält dich, kämpft und läßt dich nicht. Es bringt dein ſterben

in der zeit Mir allbereit Die ewige gerechtigkeit.

9. Laß mich durch deine leidens-pein Ein erbe deiner freuden ſeyn! So ſchau ich dich, wenn alles bricht, In deinem licht Von angeſicht zu angeſicht.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

154. Opfer für die ganze welt, Du kommſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel: Wie man ſich von jugend an Deinem Vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die ermunterung Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nim von mir die ſündenflecken, Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöſſe ganz bedecken. Deines opfers wohlgeruch Tilge des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen; Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen, Ach, ſo ſtelle Jeſu! dich, Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben art, Treu und unſchuld an ſich haben: Glaub und liebe ſey gepaart, Nim aus huld der armuth gaben, Von der dürftgen ſeele an, Die nichts beſſers bringen kann.

6. Ich will dich mit Simeon An mein treues herze drücken; Du wirſt, als mein gnadenthron, Mich mit rath und troſt erquicken. Du, der troſt von Iſrael, Süſſeſter Immanuel!

7. Sey der müden augenlicht, Wenn der tod ſie will verſchlieſſen. O mein Heiland! laß mich nicht, Wann ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſterbelied: Herr, laß mich in friede fahren! Gieb, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwählten ſchaaren; Dort, wo die verklärte welt Wonn und licht von Gott erhält.

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

155. Ach! daß ein jeder nähm in acht, Was heut maria wohl bedacht; Die Jeſum mit ſich brachte In tempel, daß er ſie verſühn; Da ſie zur reinigung erſchien, Und Gott ihr opfer brachte.

2. Wenn man das herz gereinigt hat Nach Gottes willen in der that: Alsdenn will Jeſus kommen; Dann ſtellt er zum verſöhnaltar, Zum gnadenſtuhl ſich ſelber dar, Bey den gebeugten frommen.

3. Gedenke nicht daß Jeſus Chriſt Im herzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regieret: Wo Gottes Geiſt nicht triumphirt, Und fleiſch und blut gefangen führt, Wird Jeſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz: Und wo ſein blut die ſchwellen Gezeichnet hat, da wohnt er gern, Und da kann man ihn Gott dem Herrn In glaubenskraft darſtellen.

5. Dann kann man ihn vors Vaters thron, Als Gottes und marien Sohn, Zum ſüſſen opfer bringen, Das für die ſchuld der ganzen welt Sich ſelber willig dargeſtellt; Und alſo gnad erringen.

6. So ſtell, o herz! dich ganz und gar Vor dem gerechten richter dar, Und laß zurück die ſünden: Verlaß die welt und all ihr thun, Und ſuch in Jeſu nur zu ruhn: So wirſt du gnade finden.

7. Bring taubeneinfalt, reine lieb Zum opfer, nach des Geiſtes trieb: Gott wird dich nicht verſchmähen. Bring lämmleinsart und frömmigkeit, Das wird der Herr zu jederzeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem ſatan wolluſt, gold und geld,

Und was das fleiſch erdenket; Es wird ihr dienſt nach dieſer zeit Belohnt mit qual in ewigkeit; Wohl dem ders früh bedenket!

9. Hingegen, wer mit Simeon, Gott fürchtet, und des höchſten Sohn Zum heil verlangt zu haben; Wer voll des heilgen Geiſtes iſt, Mit sehnſucht hofft auf Jeſum Chriſt; Den wird der friede laben.

10. Wer ſeinen Heiland hier geſehn Im glauben, wird im friede gehn Zu leben, wo er thronet. Er wird mit Simeon zuletzt Vor ſeinem angeſicht ergötzt Und ewiglich belohnet.

11. Herr! laß mich ſtets voll Geiſtes ſeyn, Und mache mich gerecht und rein, Im glauben dir zu leben: Bis du mich, wann es dir gefällt, Des lebens ſatt, aus dieſer welt Zur wonne wirſt erheben.

IX. Vom Leiden und Sterben Jeſu Chriſti.

156. Chriſte, du lamm Gottes! Der du trägſt die ſünde der welt; Erbarm dich unſer :,: Gieb uns deinen frieden, Amen.

157. Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hat begangen, Ward für uns dort in der nacht, Als ein dieb, gefangen; Hingeführt vor böſe leut; Fälſchlich angeklaget; Drauf verlacht, verhöhnt, verſpeyt: Wie die ſchrift uns ſaget.

2. In der erſten tagesſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder dargeſtellt Pilato dem heiden, Der unſchuldig ihn befand, Ohn urſach des todes, Ihn deßhalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey wurde Gottes Sohn, Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein Haupt mit einer kron Von dornen zerriſſen; Gekleidet zum hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das kreuz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos An das kreuz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betend mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. Jeſus ſchrie zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen: Bald war gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erde bebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Schächern ward zur veſperzeit, Das gebein zerbrochen; Aber Jeſus in die ſeit, Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſertwillen.

7. Da der tag ſein ende nahm Und der abend kommen, Ward Jeſus vom kreuzesſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich nach der jüden art In ein grab geleget, Und mit hütern wohl verwahrt: Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden! Daß wir dir ſtets unterthan All untugend meiden; Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir dankopfer ſchenken.

Die ſieben Worte Chriſti.

158. Da Jeſus an dem kreuzesſtamm Der ganzen welt ſünd auf ſich nahm: Sprach er in ſeinen ſchmerzen Noch ſieben wort; ach, laſſet uns Sie nehmen wohl zu herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht An ihnen, was mir itzt geſchicht; Weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns

uns Gott! wenn wir auch noch Aus irrthum ſünd begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht Und ſprach: Du wirſt noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O Herr nim uns auch bald zu dir, Die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen ſohn, ſieh, weib! Johannes, ihr zu dienſte bleib, Und ſie als mutter liebe! Verſorg, Herr, die wir laſſen hier, Daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: Mich dürſt! O Jeſu, groſſer lebensfürſt! Du haſt durſt und verlangen Nach unſrer ſeligkeit: drum hilf, Daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott, mein Gott, Warum verläßſt du mich in noth! Hier wirſt du, Herr, verlaſſen, Daß Gott uns wieder dort aufnähm; Den troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Es iſt nun vollbracht, Und alles, alles gut gemacht! Gieb, daß wir auch durchdringen, Und was du, Herr, uns auferlegſt, Hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Vater ich befehl In deine hände meine ſeel! So ward dein lauf vollendet. Diß ſey auch meines glaubens wunſch, Wenn ſich mein leben endet.

9. Wer oft, wenn ſeine ſünd ihn kränkt, An dieſe worte Jeſu denkt, Wird ihre kraft genieſſen; Durch Gottes gnade fühlet er Ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns diß, Herr Jeſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt. Gieb, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, kreuz und tod Betrachten alle ſtunden.

---

159. O lamm Gottes! unſchuldig Am ſtamm des kreuzes geſchlachtet; Allzeit gefunden gedultig, Wiewol du warſt verachtet: All ſünd haſt du getragen; Sonſt müſten wir verzagen: Erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O lamm Gottes, unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O lamm Gottes, unſchuldig ꝛc. Gieb uns deinen frieden, o Jeſu!

Verändert:

O Gotteslamm, unſchuldig Am kreuz für uns geſchlachtet! Jn martern noch geduldig; Jm tode noch verachtet! Du haſt die ſchuld getragen; Sonſt müßten wir verzagen: Erbarm dich unſer, Jeſu, Jeſu!

2. O Gotteslamm, unſchuldig ꝛc. Du haſt die ſchuld getragen; Sonſt müßt auch ich verzagen: Lob ſey dir, ewig, Jeſu, Jeſu!

3. O Gotteslamm, unſchuldig ꝛc. Du haſt die ſchuld getragen: Wer glaubt, darf nun nicht zagen: Gieb uns den frieden, unſer Jeſu!

M. Hilf Gott, daß mirs ꝛc.

160. Wenn meine ſünd mich kränken, O mein Herr Jeſu Chriſt! So laß mich wohl bedenken, Wie du geſtorben biſt; Und wie du meiner ſündenlaſt, Am kreuz, von Gott verlaſſen, Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! Fürs menſchliche geſchlecht Haſt du dich martern laſſen; Du Herr, für deinen knecht! Es hat ſich ſelbſt der wahre Gott, Für mich verlohrnen menſchen, Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden Der ſünden gröſ und zahl? Jch bin bey Gott in gnaden, Die ſchuld iſt auf einmal Bezahlt durch Chriſti theures blut: Daß ich nicht mehr darf fürchten Der hölle qual und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen, Jtzt und mein lebelang, Für deine pein und ſchmerzen, O Jeſu, lob und dank! Für deine noth und angſtgeſchrey;

ſchrey; Für dein unſchuldig ſterben; Für deine lieb und treu!

5. Herr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Spott, elend, ſchmach und noth, Hilf mir geduldig tragen, Und treu ſeyn bis in tod! Laß mich verleugnen dieſe welt, Und deinen muſter folgen, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan; Und meinen nächſten lieben; Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchlerſchein; Und wie du mirs bewieſen: Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mein troſt und labſal ſeyn; Und mich in todesſtunden, Mit fried und heil erfreun! Du biſts allein, auf den ich trau: O hilf mir, hilf den deinen, Daß ich dich ewig ſchau.

M. Jeſu meine freude ꝛc.

161. Jeſu, liebſte ſeele! Deiner wundenhöle Iſt mein Aufenthalt! Wenn die höllengluten, Und die ſündenfluten Toben mit gewalt: Lauf ich zu, Und finde ruh In der offnen ſeitenritze, Meinem ſichern ſitze.

2. Wenn der zorn des drachen Und der hölle rachen Mir verderben dräut; Wenn die ſünde naget, Das gewiſſen plaget, Und den fluch mir ſchreyt! Grauet mir Doch nicht dafür, Unter Jeſus kronenbecken Kann ich mich verſtecken.

3. Sollten waſſer wallen, Berge ſtürzend fallen Mitten in das meer; Sollten ſtürme ſauſen, Und die wetter brauſen; Fürcht ich mich nicht ſehr: Glaubig frag Ich nichts darnach! Denn in Jeſu nägelwunden, Hab ich ſchutz gefunden.

4. Kommen unglückswogen Auf mich angezogen Hundert tauſendfach; Will der tod mich ſchrecken, Und mir graun erwecken: Wird mein muth nicht ſchwach! Bleib ich doch Bey Jeſu noch; Kraft kommt mir von ſeinem blute Sterbend noch zu gute.

M. An waſſerflüſſen babylon ꝛc.

162. Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büſſet in gedult Die ſünden aller ſünder; Es wird für uns betrübt und krank, Und giebt ſich auf die würgebank, Entzieht ſich allen freuden; Es übernimt ſchmach, hohn und ſpott, Angſt wunden, ſtriemen, kreuz und tod: Für mich, für mich zu leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund, Der heiland meiner ſeelen; Ihn, ihn hat Gott, der ſündenfeind, Zum mittler wollen wählen: Geh, ſprach er, nim dich derer an, Die unter das geſetz gethan, Zur ſtraf und zornesruthen! Die ſtraf iſt ſchwer, mein zorn iſt groß; Doch dein erbarmen bürgt ſie loß Durch ſterben und durch bluten.

3. Leg auf, ſprachſt du, von herzengrund Will ichs, mein Vater! tragen: Mein wollen hängt an deinem mund; Mein wirken iſt dein ſagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kannſt, was nie kein menſch gedacht, Gott ſeinen Sohn abdringen! O liebe, liebe! du biſt ſtark: Du ſtreckeſt den in grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreuzesſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen; Du würgſt ihn, als ein opferlamm, Sein blut muß ſtrömend flieſſen. Vor angſt zerſchmilzt, wie wachs, ſein herz. Iſt auch ein ſchmerz, wie dieſer ſchmerz, Der ſeine ſeele naget! Bürg, o lamm! ich danke dir, Daß du aus lieb und huld zu mir, Gezittert und gezaget!

5. So lang ich lebe will ich dich Nicht aus dein herzen laſſen! Dich will ich ewig, wie du mich, Mit lieb und treu umfaſſen! Du ſollſt ſeyn meines herzenslicht, Und wenn mein herz im tode bricht: Sollſt du mein troſt noch bleiben! Ich will mich dir, mein heil und ruhm! Hiermit zu deinem eigenthum Zur ewgen treu verſchreiben.

6. Ich will von deiner freundlichkeit Bey nacht und tage ſingen; Mich ſelbſt auch dir nach möglichkeit Zum opfer freudig bringen. Ununterbrochen ſoll ſich hier Mein loben, als ein bach, nur dir, In dankbarkeit ergieſſen! Und was du haſt für mich gethan, Das will ich treu, ſo tief ich kann, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herz, vor luſt! Du ſollſt ein ſchatzhaus werden: Ein größrer ſchatz iſt mir bewußt, Als himmel, meer und erden. Weg mit den ſchätzen dieſer welt, Und allem, was der welt gefällt! Ich hab ein beſſers funden! Unſchätzbar iſt das heil, Herr Chriſt! Das mir ſo mild entſproſſen iſt, Aus deinem tod und wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit, mein lachen; In frölichkeit, mein ſaitenſpiel, Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will: Soll michs als manna ſpeiſen; Im durſt iſts meine waſſerquell; In einſamkeit iſts mein geſell, Und mein gefährt auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut erwirbt mir leben; Wenn mich des kreuzes hitze trift: So will mirs ſchatten geben. Setzt mir die finſtre ſchwermuth zu: So find ich bey dir rath und ruh, Wie bey dem arzt ein kranker. Und wenn mich noth und angſt beſtürmt: So werd ich doch von dir beſchirmt; Du biſt mein ſchutz, mein anker.

10. Geh ich nun einſt vollendet ein, Zu deines reiches freude: So wird dein blut mein purpur ſeyn, Mein ſchmuck zum hochzeitkleide. Dann glänzt auf meinem haupt die kron, In welcher mich vor Gottes thron Die himmel Gottes ſehen! Dann werd ich ewig dir vertraut, Du könig! und verklärt, als braut, An deiner ſeite ſtehen!

M. Wend ab deinen zorn ꝛc.

163 Herzliebſter Jeſu! was haſt du verbrochen, Daß dir das todes urtheil wird geſprochen? Ach, meine ſchuld! für mich in miſſethaten Biſt du gerathen!

2. Du wirſt verſpeyt, gegeiſſelt und verhöhnet, Mit dornen blutig und zur ſchmach gekrönet; Mit gallen, eßig an das kreuz gehenket, Wirſt du getränket.

3. Was iſt die urſach aller deiner plagen? Ach unſre ſünden haben dich geſchlagen! Ach ich, Herr Jeſu! ich hab auch verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbar iſt diß gericht der ſtrafe! Der gute hirte leidet für die ſchaafe; Die ſchuld bezahlt der bürge, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, Der böſe lebt, der wider Gott mißhandelt: Der menſch verwirkt den tod; wird losgebürget; Gott wird gewürget!

6. Ich war durchaus verderbt und voller ſünden; Nichts war an mir, nichts guts vor Gott zu finden: Drum hätt ich billig, mein verbrechen müſſen Auf ewig büſſen.

7. O liebe, liebe! nimmer auszuſprechen! Du läßt an dir, was ich geſündigt, rächen: Ich lebte mit der welt in argen freuden, Und du willſt leiden.

8. O mittler, könig! groß für ewigkeiten! Wie kann ich würdig deine treu ausbreiten? Nicht ein erſchaffner kann dein lob nur denken; Was will er ſchenken?

9. Kein

9. Kein engels ſcharfſinn kanns jemals erreichen Womit, Herr, dein erbarmen zu vergleichen: Könnt ich mir wol, für deine liebesthaten, Mit werken rathen?

10. Doch eins erbeutſt du dich gern anzunehmen, Wenn ich in buſſe will die lüſte zähmen, Damit ſie nicht aufs neu mein herz entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber diß kein werk von eignen kräften, Die ſündenluſt durchaus ans kreuz zu heften: So gieb mir deinen Geiſt, mich zu regieren, Es zu vollführen.

12. Dann werd ich deine huld voll dank, betrachten, Dich, dich nur lieben und die welt nicht achten. Mit freuden werd ich ringen deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Dir, dir zu ehren werd ich alles wagen, Kein kreuz nicht ſcheuen, keine ſchmach noch plagen. Dich trennen nicht verfolgung, todes ſchmerzen, Von meinem herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht gleich iſt zu achten: So ſchätzeſt du doch ſchon mein treues ſchmachten: In gnaden blickſt du auf mein kindlich lallen, Dir zu gefallen.

15. Vollkommner werd ich dort vor deinem throne, Im glanze Gottes mit der ehrenkrone; Wann aller himmel harmonie wird klingen, Dir ewig ſingen.

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

164. Jeſu, deine heilge wunden, Deine qual dein bittrer tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs und ſeelen noth. Wenn mir fällt was arges ein: O ſo gieb, daß deine pein, Deine angſt und deine ſchmerzen Es vertilgen aus dem herzen.

2. Will ſich gern in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut: O ſo laß dein ſchmählich leiden Löſchen jede wilde glut! Dringt der ſatan auf mich ein, Bald mit locken, bald mit dräun Dient mir Jeſu tod zum zeichen, Der verſucher müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite ſündenbahn: Wird mein Jeſus mich regieren, Daß ich ihr entrinnen kann. Deiner todesqualen laſt, Die du, Herr, getragen haſt, Schafft, daß ich dir treu verbleibe, Und die böſe luſt vertreibe.

4. Gieb vor alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein herz dahin ſich lenket: Werd ihm ruh und troſt verſchafft! Stärke mich in allem leid, Herr, durch deine freundlichkeit! Haſt du mir doch heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuverſicht, Laß mich gläubig darauf bauen, Um den tod zu ſchmecken nicht. Deine todesangſt laß mich Stets erquicken kräftiglich! Herr laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

6. Jeſu, deine heilge wunden, Deine qual dein bittrer tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs und ſeelen noth; Hilf vornehmlich daß am end, Ich mich gläubig zu dir wend, Troſt in deinem blut zu finden. Und die kraft zum überwinden.

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

165. Ach Herr! wie ſchrecklich iſt dein grimm, Itzt hör ich deine donnerſtimm! All hülf will mir zerrinnen. Doch, o mein Gott! vergönne mir, Daß ich noch reden mag vor dir, Eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater! an, Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet. Iſts nicht dein allerliebſter Sohn, Für mich belegt mit fluch und hohn, Für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der Sohn, ich bin der knecht, Und doch, damit ich leben möcht, Haſt du ihn laſſen tödten.

Wie willig, wie gehorſamlich Stellt er zum kreuzestode ſich, Zu helfen mir aus nöthen!

4. Er iſts, der mit dir alles ſchafft, Den du gezeugt aus deiner kraft! Den haſt du mir geſchenket! Der hat für mich zu rechter zeit, Theilhaftig meiner dürftigkeit, Sich in den tod geſenket.

5. Erbarmend, Vater, laß diß werk, Der gnade größtes wunderwerk, Zur gnade mir gereichen! Dein Sohn hängt für mich ausgeſpannt, Ihn würgt dein zorn, auf mich entbrannt, Den laß nun von mir weichen!

6. Schau doch! wie bluten ſeine händ, Daß man für blut ſie kaum mehr kennt: Vergieb mir alle ſünden Die ich mit meiner hand gethan; Da meine hand nichts ſchaffen kann, Davon mich zu entbinden.

7. Schau an die wuth und grauſamkeit Womit man deines Sohnes ſeit Mit einem ſpeer durchdrungen: Erneure mich aus groſſer gnad Durch dieſes kräftge reingungsbad, Das daraus iſt entſprungen.

8. Schau, Vater! ſchau, wie deinem kind Die füß am kreuz durchgraben ſind: Laß meinen fuß nicht gleiten! Die welt ſehr ſchlüpfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kann: Drum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau doch, wie er ſein haupt dort neigt Am kreuz, und für die welt erbleicht: Er ſtirbt, er ſtirbt für treue! Daß deine Vaterfreundlichkeit, Daß göttliche barmherzigkeit Mich noch im tod erfreue.

10. Schau ſeine bruſt, ſein herz entblößt, Da man ihm ſeine ſeit durchſtößt; Wie blaß ſind ſeine wangen! Wie welk der leib! der mund, wie bleich! Dem ſchönſten, der dem wurm itzt gleicht, Iſt alle kraft entgangen!

11. Das auge bricht, das Gott geſehn, Und was von ewigkeit geſchehn! Wie trieft ſein blut zur erde! Das blut, ſo aus den wunden fließt, Und deſſen kraft mein geiſt genießt, Wenn ich entſchlafen werde.

12. Sein ganzer leib durchaus, iſt wund, Kein glied an ihm, kein glied geſund: Sein geiſt trug höllen laſten! Er trug ſie, Gott, an unſrer ſtatt: Wir ſünder ſollten krank und matt, In ſeinen wunden raſten.

13. Drum bitt ich dich nun, Vater Gott! Durch deines ſohns verſöhnungs tod, Mich nimmer zu verlaſſen! O laß mich, durch ihm losgebürgt: Weil er für meine ſchuld erwürgt, Im fried, im fried erblaſſen.

166. O wir arme ſünder! Unſre miſſethat, Darinnen wir empfangen Und geboren ſind, Hat gebracht uns alle In ſolche groſſe noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Aus dem tode konnten Durch keines menſchen werk Menſchen ſich erretten; Nur Gottes, Gottes werk War es, zu erlöſen: Drum konnts nicht anders ſeyn, Denn Gottes Sohn mußt leiden Des ewgen todes pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

3. Wäre nun nicht kommen Chriſtus in die welt, Der an ſich genommen unſre arm geſtalt; Wär er nicht für ſünder Geſtorben williglich: So hätten wir müſſen Verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

4. Solche groſſe gnade Und Väterliche gunſt, Hat uns Gott erzeiget Ganz und gar umſonſt In Chriſto ſeinem Sohne, Der ſich gegeben hat In den tod des kreuzes Zu unſrer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

5. Soll uns das nicht tröſten Gegen ſünd und tod? Wolln wir nun verzagen Vor der höllen glut? Nein! wir ſind errettet Aus aller fährlichkeit

keit Durch Chriſtum unſern Herren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

6. Darum wolln wir loben Und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und dem heilgen Geiſt! Für verluſt der ſeelen, Herr, ſchütz uns hier und dort, Laß uns gläubig bleiben Bey Chriſti tod und wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

In voriger Melodie.

167. Sieh an uns arme ſünder, Gott unſre zuverſicht! Wir ſind ja deine kinder: Darum verſtoß uns nicht! Ob wir gleich ſind empfangen In ſchuld und miſſethat, Viel böſes auch begangen, Daß dich erzürnet hat. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Gedenke, Herr, in gnaden, Daß erſt des teufels liſt; Dann Adams fall und ſchaden Des elends urſprung iſt: Daß wir drum alle müſſen Erdulden hier den tod, Und ſollten dort noch büſſen, Die ew'ge höllennoth. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

3. Kein rath war da vorhanden Für dieſe höllenqual: Weil wir vor Gott mit ſchanden Beſtunden allzumal. Es hatten eigne werke, Wie gut ſie immer ſeyn, Ganz keine kraft und ſtärke Zu retten uns von pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

4. Du Herr haſt uns gerathen, Auf unerforſchlich art, Durch ſolche wunderthaten, Als nie erhöret ward. Es hat fleiſch angenommen Der ew'ge Gottes Sohn, Und iſt herunter kommen Zu uns vom himmelsthron. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

5. Damit nicht würd verlohren Der menſch durch ſeine ſünd: Iſt Gottes Sohn geboren Ein armes menſchenkind. Er iſt ſo gar auf erden Den knechten gleich geacht: Damit wir mögten werden Zum freyen volk gemacht. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon:

6. Weil wir Gott widerſtrebet, Und deſſen geiſt und wort: Hat er dafür gelebet Gehorſam immerfort. Weil wir oft überſchritten Was Gott uns kund gethan: Hat er dafür gelitten Und völlig gnug gethan. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon ꝛc.

7. Sehr wund iſt er geſchlagen, An ſeinem heilgen leib, Daß von verdienten plagen Ich nun befreyet bleib. Es iſt von ihm gefloſſen, Sein uns verſöhnend blut; Nur darum iſts vergoſſen, Daß es uns komm zu gut. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon ꝛc.

8. Sein haupt hat auch erduldet Den ſchmerz der dornenkron Für uns, die wir verſchuldet Viel marter, ſchmach und hohn; Er hat gar nicht geſcheuet Am kreuz die todespein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode ſeyn. Kyrie eleiſon ꝛc.

9. Durch ſolche wundergüte Hat Gott der ganzen welt Sein Väterlich gemüthe Erbarmend vorgeſtellt: Wie er ſonſt nichts begehre, Als daß der ſünder ſich Durch Jeſum Chriſt bekehre, Und lebe ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon ꝛc.

10. Wenn wir vor Gott nun treten, Und fallen ihm zu fuß; In Chriſti namen beten Mit wahrer reu und buß: So iſt die ſünd vergeben, Die Adam auf uns bracht; Von unſerm böſen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

11 Diß ſollen wir wohl faſſen Zum troſt in aller noth, Und uns nicht ſchrecken laſſen Durch ſünde, höll und tod: Denn Chriſtus iſt geſtorben Für aller menſchen ſchuld, Dadurch iſt uns erworben Des Vaters lieb und huld. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

12. Drum wollen wir dich loben, Gott Vater, Sohn und Geiſt! Daß du vom himmel oben Uns ſolche gnad erweißt: Gieb daß wir böſes meiden, Gern helfen jederman; Geduldig ſeyn im leiden, Wie Chriſtus hat

 gethan.

gethan. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

Mel. Was mein Gott will das ꝛc.

168. Hör an, mein herz! die ſieben wort, Die Jeſus ausgeſprochen, Da ihm durch qual und blutigen mord Sein herz am kreuz gebrochen. O ſchleuß ſie fein Ins herz hinein, Als edle hohe gaben: So wirſt du freud In ſchwerem leid, Und troſt im kreuze haben.

2. Sein allererſte ſorge war, Zu ſchützen, die ihn haſſen. Er bat, daß Gott der böſen ſchaar Die ſünden mögt erlaſſen: Vergieb, vergieb, Sprach er aus lieb, O Vater! ihnen allen, Ihr keiner iſt, Der ſeh und wüßt Wie tief, ach tief! ſie fallen.

3. So lehrt er, daß es großmuth ſey, Die lieben, die uns kränken, Und feinden ohne heucheley, Die ärgſten fehler ſchenken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm ſey ſein gemüthe, Daß auch ſein feind, Ders böſe meynt, Bey ihm nichts find als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, Die bey Johanne ſtunde, Er tröſtet ſie, ſo viel er kann, Mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh hier dein'n ſohn, Weib! der wird ſchon Mein amt bey dir verwalten! Und jünger ſieh! Vergiß du nie, Als mutter ſie zu halten.

5. Ach treues herz! ſo ſorgeſt du Für alle deine frommen, Du ſiehſt mitleidig fleißig zu Wann ſie in trübſal kommen. Trittſt auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten; Du bringſt ſie fort, Giebſt raum und ort Und gunſt bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan Dem, der dich hat gebeten: Gedenk und nim dich meiner an, Wenn du ins reich wirſt treten Auf deinen thron, Und Gottes kron, Als himmelsfürſt, aufſetzen! Ich will gewiß Im paradies, Sprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes wort, o freudenſtimm! Was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit groſſem grimm Den Leib in ſtaub hinſtrecken! Stürmt er gleich ſehr, Was kann er mehr, Als leib und ſeele ſcheiden? Indeſſen ſchwing Ich mich und dring Ins paradies mit freuden.

8. Nun wohl, der ſchächer wird mit freud Aus Chriſti wort erfüllet; Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein Gott, Welch angſt und noth Muß ich dein kind ausſtehen! Ich ruf, und du Schweigſt ſtill dazu, Kannſt mich verlaſſen ſehen!

9. Nim diß zur folge, frommes kind! Wann Gott ſich grauſam ſtellet, Und wann ſich lauter trübſal findt, Daß dich kein mißtraun fället; Halt ſteif und veſt, Der dich itzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen. Sey du nur treu Und halt dabey Stark an mit gläubgem ſchreyen.

10. Der Herr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihm heftig dürſte. Mich dürſtet, ſprach die lebensquell! Mich dürſt! der friedefürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er ſich getragen, An deiner laſt, Die du ihm haſt Gemacht in ſündentagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihm ſo hoch verlange, Daß diß ſein kreuz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange. Das merk mit fleiß, Wer ſich im ſchweiß Der ſeelenangſt muß quälen: Gott unſer licht Stoßt niemand nicht, Vom theil und heil der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre nacht Begunt herein zu dringen; Sprach Gottes Sohn: es iſt vollbracht Das was ich ſoll vollbringen! Was hier und dar Die heilge ſchaar Der Väter und Propheten Hat aufgeſetzt, Wie man zuletzt Mich kreuzgen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willſt du nun Dich ſo vergeblich plagen?

gen? Als müßt ein menſch mit ſeinem thun Die ſündenſchuld abtragen. Es iſt vollbracht! Das nim in acht; Du darfſt hie nichts zugeben, Als daß du gläubſt, Und gläubig bleibſt, In deinem ganzen leben.

14. Nun ſchreyt er laut vor ſeinem end; Wir ſolltens alle faſſen: Mein Vater! nim in deine händ Den geiſt, den ich muß laſſen! O nim den geiſt, Der ſich hier reißt Von meinem kalten herzen! Und hiemit wird Der groſſe hirt Entbunden aller ſchmerzen.

15. Verſöhnter Gott, gieb daß auch ich Alſo mein leben ende, Und daß mein geiſt im glauben ſich Befehl in deine hände. Ja laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden! Wie ſelig werd Ich dann ſchön gehn Zum Vater von der erden.

M. Herzliebſter Jeſu was ꝛc.

169. Kommt her und ſchaut! kommt, laßt uns doch von herzen Betrachten Chriſti leiden pein und ſchmerzen! Er tritt die kelter Gottes recht alleine: O ſünder weine!

2. Ach ſeht, wie angſt wird ihm von unſern ſünden! Er muß ſich, wie ein wurm am ölberg winden, Daß ihm der todesſchweis, indem er ringet, Blutig ausdringet.

3. Gott ſelbſt fällt hier im garten zu der erden, Ein engel muß des tröſters tröſter werden; Die kreatur muß ihren Schöpfer ſtärken, Dich, gottmenſch, ſtärken!

4. Was wir und Adam hatten übertreten, Dafür muß Jeſus leiden, ringen, beten, Den zornkelch Gottes muß er für uns trinken, Und ſterbend ſinken.

5. Der geizhals Judas ſorget, rennt und laufet, Bis er den Herrn um ſchnödes geld verkaufet, Giebt drauf der rotte loſung durch ſein grüſſen Und falſches küſſen.

6. Die da mit ſpieß und ſtangen fertig ſtunden Führten ihn mit vor Kaiphas gebunden: Da er um ſeine lehre wird gefraget, Und hart verklaget.

7. In deſſen mund kein betrug erfunden, Der wird durch falſches zeugniß überwunden. Er wird verſpottet, angeſpeyt, verhöhnet, Mit dorn gekrönet.

8. Er wird gepeitſcht mit dicht geflochtnen riemen, Sein rücken war zergeiſſelt und voll ſtriemen; Von ſeinem haupt, mit dornen wund geſtoſſen, Blutstropfen floſſen.

9. Zum ſchauſpiel ward er blutig umgeführet, Mit einem purpur nur zum ſpott gezieret. Man grüßt ihn höniſch ſpeyt ihm ins geſichte, Vor dem Gerichte.

10. Er ward verurtheilt und ans kreuz gehenket, Im durſt mit eßig und mit gall getränket; Zuletzt, eh noch ſein geiſt ſich von ihm machet, Ward er verlachet.

11. Wir ſollen nicht ihn, ſondern uns beklagen; Ach freylich! wir, wir haben dich geſchlagen Ans holz, weil Adam bey dem holz den ſchaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unſre ſünd iſt urſach ſeiner wunden, Wir haben ihm die ruthen ſelbſt gebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müſſen Diß alles büſſen.

13. Herr Jeſu! dir, dir muß man dank erweiſen, Für deinen tod dich unaufhörlich preiſen: Kein ſterblicher kann ſonſt etwas erdenken, Das dir zu ſchenken.

14. Nim diß ſo lang, was meine lippen ſingen, Bis du mich in der engel chor wirſt bringen; Daſelbſt will ich dein lob in jenem leben Beſſer erheben.

15. Hilf Jeſu! daß ich Gott auch meine ſeele, Wie du gethan, an meinem end befehle: Daß ich mag ſelig auf dein blut und namen Entſchlafen. Amen.

Mel.

M. O welt ich muß dich ꝛc.

170. O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm des kreuzes ſchweben; Dein heil ſinkt in den tod. Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit banden, ſchlägen, hohn und ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe: Wie hängt, von blut und ſchweiſſe, Sein ganzer leib entſtellt! Für ſeelenangſt und ſchmerzen Entfahren ſeinen herzen Nur ſeufzer, für dich, ſünderwelt!

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder; Von miſſethaten weißſt du nicht.

4. Ich! ich und meine ſünden, Die ſich ſo häufig finden, Wie ſand am weiten meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und deiner qualen marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, An händen und an füſſen, Gebunden in der höll! Die geiſſeln mit den banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimſt auf deinen rücken Die laſten die mich drücken Mehr, als der ſchwerſte ſtein. Du wirſt ein fluch, dagegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmerz muß mir ein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld: Für mich läßt du dich krönen, Mit dornen, die dich höhnen; Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur, Du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe Noch ewiglich verderbe; O unerhörtes liebes feur!

9. Dir bin ich, Herr, verbunden All augenblick und ſtunden! Dir dank ich immermehr! Was ſeel und leib vermögen, Durch deine kraft und ſegen, Sey dir geweiht zum dienſt und ehr.

10. Wie wenig kann ich geben In dieſem armen leben, Eins will ich freudig thun: Mir ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Vor augen und im herzen ruhn.

11. Ich wills zum muſter ſetzen, Daran mich zu ergötzen, Ich ſey auch wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Zur unſchuld und ein ſiegel Zur lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Zur rache Gott entzünden! Wie ſünder nie beſtehn! Wie ſtrafend Gottes ruthen, Und ſeines grimmes fluthen! Will ich aus deinem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren: Als chriſt, mein herz zu zieren Mit ſtillem edelmuth; Will lernen die zu lieben, Die feindlich mich betrüben; Will für ſie beten, in der wuth.

14. Wann böſe zungen ſtechen, Den guten ruf mir ſchwächen: So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreuze ſchlagen Mein fleiſch, und dem entſagen, Was nur der welt gelüſt: Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Mit den geheimſten thränen, Die dir ſind ausgepreßt: Verwandle mir am ende, Wann ich den geiſt dir ſende Den ſterbetag zum ſiegesfeſt!

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

171. Jeſu! meiner ſeele licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuverſicht! Nim doch für dein leiden Dieſen ſchlechten dank hier an, So viel meine ſeele Dir nur immer bringen kann, In der ſchwachheits höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel herzbeſchwer Haſt auf dich gezogen. Daß du angſt, gewalt und noth,

Schläg

Schläg und hohn in banden, Läſterungen, kreuz und tod, Willig ausgeſtanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte; Deine herzens freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, Jeſu! hats dahin gebracht, Daß kein menſch darf zagen, Wann der ſünden meng und macht Will am herzen nagen.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der ganz gerecht, Nach der sträng gerochen!

5. Meine wilde luſtbegier Hat dich ſo zerſchlagen, Meine krankheit hab ich dir, Jeſu, übertragen: Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Als ein fluch gewürget.

6. Strafen, Herr, wozu ich war Ewiglich verbunden, Liegen auf dir ganz und gar, und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht; Sollte mir nicht ziemen Deine ſtarke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe freudigkeit Gleichfalls mein gewiſſen Zwiſchen angſt und tod und ſtreit, Kräftiglich genieſſen; Jeſu meiner ſeelen hort Treib durch deine ſchmerzen Meine ſündenangſt hinfort Fern aus meinem herzen.

8. Und wie ſchnell mein herz erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden: So ſchnell laß es auch erquickt Gnad und leben finden. Darum fall ich, Jeſu, dir Mit rechtſchaffner buſſe, Und mit beſſerungsbegier Glaubensvoll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorſprach ich mich trau, Und an wen ich gläube. Jeſu! du biſt es allein, Der mir kräftig nützet, Wann mir höllen ſtrafen dräun Und kein menſch mich ſchützet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, Herr in deinen armen treu Leben und auch ſterben; Bis man fröhlich ſagen wird Nach den todesbanden: Sieh dein bräutigam, dein hirt, Jeſus, iſt vorhanden.

---

172. Jeſu, meines lebens leben, Jeſu meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelennoth, In das äuſerſte verderben: Nur, daß ich nicht mögte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter Jeſu! dank dafür.

2. Du, ach du haſt ausgeſtanden Läſterreden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter Gottes ſohn! Mich elenden zu erretten Von des teufels ſündenketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

3. Wunden lieſſeſt du dir ſchlagen; Dich erbärmlich richten zu: Um zu heilen meine plagen, Um zu ſetzen mich in ruh. Ach du haſt zu meinem ſegen Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Und mit dornen wund gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögteſt mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zur befreyung meiner pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn: Daß ich mögte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult; Einen tod voll qual geſchmecket: Um zu büſſen meine ſchuld. Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet; Es kommt alles mir zu gut: Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jeſu! für geſammte noth. Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den qualen vollen tod. Für dein zittern, für dein zagen, Für erlittne höllenplagen; Für dein angſt und ſeelenpein, Will ich ewig dankbar ſeyn.

M. Was Gott thut das ꝛc.

173. O groſſer Gott im himmelsthron! Hilf, daß ich mög erkennen, Die liebenswürdigſte perſon, Die ich ſoll Heiland nennen; Die hier für mich ſo ritterlich Bis in ihr grab geſtritten, Als ſie den tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes herz, Dein kind und eingeborner! Wie leidet denn ſo groſſen ſchmerz, O Gott, dein auserkohrner? Wie kann es ſeyn, Daß ſolche pein Dem helden wird gegeben, Der allen giebt das leben.

3. Ja, Vater, iſt er nicht der mann, Von dem du ſelbſt geſaget: Daß er den zorn dir ſtillen kann; Diß opfer dich behaget. Ach wie muß er Der ſünden heer, Und bürden auf ſich nehmen, Für uns den tod zu zähmen!

4. Er iſt der Herr der herrlichkeit; Und wird dennoch verſpeyet. Der unerſchrockne held im ſtreit, Iſt itzt für angſt zerſtreuet. Iſt er nicht Gott? Und leidet ſpott; Iſt er nicht frey von ſchulden; Und muß den tod erdulden.

5. O frommes unbeflecktes lamm, O ſchönſter menſch auf erden! Wie mußt du an des kreuzes ſtamm Für uns geopfert werden! Wie duldet er, Mein Gott und Herr, An hand und fuß durchgraben: Damit wir friede haben.

6. Dein würdig haupt, o Gottesſohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine ſtachelkron, Dein elend zu vermehren. Dein treuer mund, der wahrheit grund, Die roſinfarbne lippen Sind bleich und kalt, wie klippen.

7. O groſſe lieb! itzt ſeh ich recht Die wund in deiner ſeiten, Dadurch du willſt mir armen knecht Ein ewig reich bereiten. Dein opferblut, Das hohe gut, Deßgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von ſünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menſchen luſt und wonne, Die ſeit der langen ewigkeit Mehr ſtralten, als die ſonne, Verändern ſich Itzt jämmerlich; Sie ſind ganz trüb und ſchwellen Von lauter thränenquellen.

9. Sie rinnen als ein waſſerfluß Auf die zerſchlagne glieder, Sie fallen als ein regenguß Auf deine wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, Als angſt und müh, Es wird durch tauſend plagen Der ſchönſte leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die ſtrafen meiner ſchuld Und ſchweren miſſethaten; Ja läſſeſt dich aus lauter huld Am pfahl des kreuzes braten: Das that die lieb, Herr, die dich trieb, Die ſünder aus dem rachen Der hölle frey zu machen.

11. O wunderwerk! der herrlich iſt, Nimt auf ſich unſre ſchande; Der keuſch gerecht und ſonder liſt, Geprieſen wird im lande, Trägt mit gedult Ganz fremde ſchuld; Ja, hat ſein eignes leben Für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, Herr! Um unſrer hofart willen. Dein geiſſeln, marter und beſchwer Mußt unſre frechheit ſtillen! Nur unſre luſt, der ſündenwuſt, Gebieret deinem herzen, O Heiland! ſolche ſchmerzen.

13. Ich

13. Ich bin, Herr Jeſu! ganz verflucht, Du aber biſt der ſegen; Doch hat dein ſegen mich geſucht, Auf meinen laſterwegen. Ich hab allein Die höllenpein, Mit ſünden wohl verdienet, Du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur höllenglut, Um ſo viel böſer thaten: Da mußte dein verſöhnungs blut In ſolcher noth mir rathen. Du ſeelen ſchatz Behieltſt den platz, Und ſatan mußte weichen, Sünd, höll und tod deßgleichen.

15. Nun höret auf des höchſten rach, Nun iſt ſein zorn geſtillet, Durch unſers bürgen pein und ſchmach: Seht alles iſt erfüllet. Des Heilands tod Hat nun die noth Auf erden weggenommen; Der fried iſt wiederkommen.

16. Herr Jeſu! nim mich gnädig an, Vertilg in mir die ſünde, die ich nicht gar ertödten kann, Wie leider ich befinde. Nur eins bitt ich, Herr, laß ja mich Dein theures blutvergieſſen, Bis in mein grab genieſſen.

M. Herzlich thut mich verl. 2c.

174. O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmerz und voller hohn! O haupt, zum ſpott bebunden, Mit einer dornenkron! O haupt, von Gott gekrönet, Mit höchſter ehr und zier; Jtzt aber tief verhönet! Gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du göttlich angeſichte! Davor ſich bebend ſcheut Die welt, im weltgerichte, Wie biſt du ſo beſpeyt! Wie biſt du ſo erbleichet! Wer hat dein augenlicht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Iſt hin, und ganz vergangen; Des blaſſen todes macht Hat alles weggenommen, Hat alles hingeraft: Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun was du, Herr! erduldet, Iſt alles meine laſt; Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt: Schau her, hier ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat; Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte, nim mich an: Von dir Herr aller güter, Iſt mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit troſt an deiner bruſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herz ſchon bricht. Ja, wenn du wirſt erblaſſen Vom letzten todesſtoß, Alsdann will ich dich faſſen In meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden Und thut mir ewig wohl, Wann ich mit dir zu leiden, Gewürdigt werden ſoll: O könnt ich doch, mein leben! Mit dir am kreuze hier, Mein leben von mir geben; Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O Jeſu liebſter freund! Für deine todesſchmerzen, Da dus ſo gut gemeynt: Ach gieb! daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden: So ſcheide nicht von mir! Wann ich den tod ſoll leiden! So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn! So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein!

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod; Und laß mich ſehn dein bilde In meiner letzten noth! Da will ich nach dir blicken; Da will ich glaubensvoll Dich veſt an mein herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

M. O Jeſu Chriſt meins ꝛc.

175. O Jeſu Gottes Lämmelein! Im tod und leben bin ich dein. Ich bitte, laß mit dir zugleich, Mich erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbensnoth, So viel ſtriemen und wunden roth, Wann ich nicht auch der ſeligkeit Genieſſen ſollt in ewigkeit.

3. Warum hätt'ſt du dein leib und leb'n Zum opfer in den tod geb'n Wann nicht mein tod durch deinen tod Beſieget würd, o mittler Gott!

4. Darum, o Jeſu! ſteh mir bey, Mir hülf und troſt und kraft verleih; Verlaß den nicht, Herr Jeſu Chriſt! Der durch dein blut erkaufet iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, Und noch vergnügt im tode ſeyn! Ein ſelig ende mir beſcheer, Dein antlitz froh zu ſchauen, Herr.

6. Ich bitte durch dein ängſtlich ſchreyn, Laß mich niemals verlaſſen ſeyn; So lobet dich mein geiſt erfreut, Erwürgtes lamm! in ewigkeit.

M. Herr Jeſu Chriſt du ꝛc.

176. Herr Jeſu! deine angſt und pein, Dein unverdientes leiden, Laß mir allzeit vor augen ſeyn, Die ſünde zu vermeiden. Laß mich an deine groſſe noth, Und deinen martervollen tod, So lang ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeelen höllenqual, Dein angſt und blutig ſchwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußteſt ſitzen, Mir oft und fruchtbar fallen ein, Und eine ſtarke warnung ſeyn, Vor mehrern miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen, Auch meine groſſe ſündenlaſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter Heiland, ſchone mein, Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, Für recht laß gnad ergehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, Biſt in das elend gangen; Vertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, Und ließſt ans kreuz dich hangen: Auf daß du für uns ſchaffteſt rath, Und unſre ſchwere miſſethat, Bey Gott verſöhnen mögteſt.

5. Drum will ich itzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobſingen, Und wann du zu der ſeligkeit, Mich künftig wirſt hinbringen: So will ich dann dich noch vielmehr, Zuſamt dem ganzen himmelsheer, Für deine marter loben.

6. Herr Jeſu! deine angſt und pein, Dein unverdientes leiden, Laß meine letzte zuflucht ſeyn, Wann ich von hier ſoll ſcheiden! Ach hilf, daß ich durch deinen tod, Fein ſanft beſchlieſſe meine noth, Und ſelig ſterbe Amen.

M. Jeſu deine heilge wunden ꝛc.

177. Falſche zeugen, falſche zungen Klagen dich mein Heiland an! Zeugen, die dazu gedungen, Die den lügen zugethan! Satan ſelbſt verläumdte dich, Bis er ſchimpflich von dir wich: Und ſo hilfſt du noch in gnaden, Wem der läſtrer ſucht zu ſchaden.

2. Laß es mich, wie du Herr, leiden, Wenn die böſe zunge ſticht. Laß mich alles das vermeiden, Was ein lügner von mir ſpricht. Laß mich ohne heucheley, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit ſtets im munde führen, Und die zunge wohl regieren.

3. Laß mich alle falſchheit haſſen, Laß mich allen lügen feind, Das verläumden unterlaſſen; Daß mein herz der wahrheit freund, Und mein mund auch vor gericht Nie ein falſches zeugniß ſpricht: Weil die falſchheit unterlieget, Und die wahrheit endlich ſieget.

4. Jeſu,

4. Jeſu, wenn auch ich hier leide Falſcher leute ſchandgedicht: Sey dein leiden meine freude. Muß ich aber vors gericht, Dem man nicht entfliehen kann: Ach, ſo ſieh mich gnädig an! Was mich dort könnt überzeugen, Laß, durch dein verſtummen, ſchweigen!

M. O Gott du frommer ꝛc.

178. O groſſer ſchmerzenmann! Vom Vater ſehr geſchlagen, Herr Jeſu! dir ſey dank Für alle deine plagen; Für deine ſeelenangſt, Für deine band und noth, Für deine geiſſelung, Für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unſre ſünd und miſſethat verſchuldet, Was du an unſrer ſtatt So willig haſt erduldet: Ach! unſre ſünde bringt Dich an das kreuz hinan, O unbeflecktes lamm! Was haſt du doch gethan?

3. Doch deine herzens lieb Erweiſet unſerm herzen, Wie lieb wir dir geweſt: Dein leiden, noth, und ſchmerzen Hat nun verſöhnet Gott Den Vater, mit der welt, Uns ſeine gnade bracht, Zu frieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, Dein tod iſt unſer leben; In deinen banden iſt Die freyheit uns gegeben. Dein kreuz iſt unſer troſt, Die wunden unſer heil; Dein blut das löſegeld, Der armen ſeelen theil.

5. O hilf! daß wir uns auch Zum kampf und leiden wagen, und unter unſrer laſt Des kreuzes nicht verzagen. Hilf tragen mit gedult Durch deine dornenkron, Wenns kommen ſollt mit uns Zu blute, ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweiß komm uns zu gut! Wenn wir im angſtſchweiß liegen. Durch deinen todeskampf Laß uns im tode ſiegen! Durch deine band, o Herr! Bind uns wie dirs gefällt. Hilf! daß wir kreuzigen Durch dein kreuz fleiſch und welt.

7. Laß deine wunden ſeyn Ein arzney wider ſünden! Laß uns auf deinen tod, Den troſt im tode gründen! O Jeſu! laß an uns, Durch dein kreuz, angſt und pein, Dein leiden, angſt und pein Ja nicht verlohren ſeyn.

M. Herr Jeſu Chriſt ꝛc.

179. Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben biſt; Und haſt uns durch dein theures blut, Gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr menſch und Gott, Durch dein' heilge fünf wunden roth, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, Reich uns in noth dein' allmachts hand: Daß wir im kreuz geduldig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und daraus ſchöpfen zuverſicht, Daß du uns wirſt verlaſſen nicht; Vielmehr ganz treulich bey uns ſtehn, Bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

M. O Gott du frommer Gott ꝛc.

180. Mein Jeſus wird ein fluch, Bringt uns dadurch den ſegen; Trägt des geſetzes ſtraf Und ſchild um unſerntwegen. Er opfert ſich Gott auf Zum lieblichen geruch, An den verfluchten holz: Mein Jeſus wird ein fluch.

2. Sein ſegen iſt nun mein, Er hat ihn mir erworben, Da er am kreuzesſtamm, Für meine ſchuld, geſtorben. Es kann nun das geſetz Mich nicht vermaledeyn: Weil ich im Chriſto bin; Sein ſegen iſt nun mein!

3. Gerechtigkeit und heil, Sein geiſt und deſſen gaben, Sind ſeines leidens frucht, Damit er uns will laben. Im glauben nehmen wir an dieſem ſegen theil, In Chriſto finden wir Gerechtigkeit und heil.

4. Herr

BIBLIOTHECA REGIA

4. Herr mache mich gerecht! Errette meine ſeele: Daß ich für ſegen nicht Den fluch von dir erwähle. Weil du mich haſt erlöſt: Laß mich der ſündenknecht Nicht bleiben; durch dein blut, Herr, mache mich gerecht!

5. Dein ſegen kröne mich O Jeſu, meine wonne! Dein geiſt belebe mich, O meine lebensſonne! Geſegneter des Herrn! Geuß auf mich mildiglich Dein blut und deſſen kraft. Dein ſegen kröne mich!

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

181. Weg, weg mit dir, du ſchnöde welt! Weg ehre, wolluſt, gut und geld! Ich will mich höher ſchwingen: Mein Jeſus hangt hier ausgeſpannt, Der hat ſein herz zu mir gewandt, Und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach menſchen gunſt? Unſicher iſt und oft umſonſt, Was ſterbliche zuſagen: Es iſt um einen tritt gethan; So weichet von dir jedermann, Der zu dir huld getragen.

3. Hier dieſer freund iſt ſtandhaft, treu, Auf daß er dir ein leben ſey, Iſt er für dich geſtorben. Er trug für dich die ſündenſchuld Und hat aus höchſter lieb und huld Den himmel dir erworben.

4. O komm, komm glaubig liebe ſeel! Beſchau im geiſt die gnadenhöl Der offnen Jeſus ſeiten! Betrachte deines bürgen tod, Er will dich aus der ſündennoth Zum frieden Gottes leiten.

5. Mein Jeſu, nim mich gnädig an: Weil meine laſt durch dich nur kann Mir abgenommen werden. Es komme dein verſöhnungsblut, Auch meiner ſeele noch zu gut Wann ſie entweicht der erden!

6. Dir will ich meine liebe weihn, Auf dich ſetz ich den troſt allein; Dir will ich mich ergeben. Hilf, daß ich laſſe nicht von dir, Gieb ein beſtändigs herze mir Im ſterben und im leben!

7. Ach ſöhne mich beym Vater aus, Und nim mich aus dem irdſchen haus In deine himmelsfreude! Es trenne mich von deiner huld Nicht welt, nicht tod, noch ſündenſchuld, Bis ich einſt froh verſcheide.

M. Herzlich thut mich verl ꝛc.

182. Weg welt! mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt! Mein Jeſus muß itzt leiden, Zum opfer dargeſtellt. Entfernet euch, ihr lüſte! Der Herr fühlt qual und pein: Wie kann ſein knecht, ein Chriſte, dabey wol fröhlig ſeyn?

2. Ach, ſeht ſein ſeelenſchrecken! Er wird im tod betrübt, Und muß den zornkelch ſchmecken, Den ihm ſein vater giebt. Seht, wie er uns zu gute, Mit höll und tode ringt; Und wie ſein ſchweiß im blute Durch haut und adern dringt!

3. Du wirſt verkauft, verrathen, Man legt dir feſſeln an. Ach, unſre miſſethaten, Herr, haben diß gethan. Sie ſinds, die dich verklagen; Du wirſt verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen, Du Herr der herrlichkeit!

4. Man ſetzt dir Gottesſohne, Mit geiſſeln grauſam zu! Du trägſt die dornenkrone, Du himmelskönig, du! Ans kreuz wirſt du geheftet, Das du getragen haſt; Doch was dich mehr entkräftet, Iſt unſre ſündenlaſt.

5. Wer hätte bey den mördern, Unſchuldger, dich geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von Gott verflucht. Die dich zu boden treten, Durch die dir weh geſchicht, Vertrittſt du noch mit beten, Von rache weißt du nicht!

6. Dein durſt, o lebensquelle! Geht auf mein ſeelen heil: Du fühleſt tod und hölle; Das leben wird mein theil. Du wirſt von Gott verlaſſen, Damit er bey mir ſey;

Und weil du mußt erblaſſen: Bin Ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände Sind zu mir her gewandt. Du neigſt das haupt am ende, Das iſt ein liebes pfand. Ich ſeh in deinem ſtreite Die ruhe für den ſchmerz, Und durch die offne ſeite, Herr Jeſu, in dein herz.

8. Die welt mag wild von freuden Hin nach der hölle gehn; Ich will bey Jeſu leiden, Bey ſeinem kreuze ſtehn. O Jeſu, deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum ſtirbt aus gleichem triebe Mein herz ſich ſelber ab.

M. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

183. Auf herz, mund, zunge, ſage an! Wer iſt der Gottmenſch? wer der mann, Mit Gottes bild und weſen? Der groſſe Heiland aller welt, Den Gott uns ſelber vorgeſtellt, Daß wir durch ihn geneſen? Jeſus Chriſtus, Durch ihn lebet, Was da webet, alles, alles! Ihn verehr und preis auch alles!

2. Wer kommt von Edom aus dem ſtreit, Von baʒra mit blutrothem kleid? Iſts nicht der ſtarke krieger? Der bis aufs blut geſtritten hat, Zu heiſſen meiſter in der that, O hölle dein beſieger! Jeſus Chriſtus, Keltertreter, Mein erretter von verderben; Durch deß blut wir leben erben.

3. O meine ſeele! Chriſti blut Macht dich, als dein recht himmelsgut, Zum himmelreichsgenoſſen! Es wäſchet dich von ſünden rein, Befreyet dich von höllen pein; Ein Gott menſch hats vergoſſen. Jeſus Chriſtus Hat empfunden Todeswunden, dir zu gute! Salbe dich mit dieſem blute!

4. O theures blut, o lebensſaft! Du hatteſt bey den vätern kraft, Die glaubens opfer brachten! Dort wareſt du der ſünderwelt, Beym anfang ſchon das löſegeld: Das Lämmlein ließ ſich ſchlachten. Jeſus Chriſtus Schlangentreter, Heil der väter, geſtern, heute: Du bringſt uns des lebensbeute.

5. Dort ſchrie des Abels blut zu Gott, Sein bruder, kain, ſchlug ihn todt Drum ſchrie es ſtark um rache: Um gnade ſchreyet Jeſu blut; Es ſchreyet laut, nur uns zu gut: Daß Gott uns ſelig mache. Jeſus Chriſtus Iſt geſtorben, Hat erworben, was verödet: Weil ſein blut für alle redet.

6. Es ſahn im geiſt diß Gotteslamm Schon bluten an des kreuzesſtamm, Der heilgen ſeherſchaaren: Es iſt durchröthet jedes blat, So ein prophet geſchrieben hat, Vor vielen hundert jahren. Jeſus Chriſtus Troſt der herzen, Die mit ſchmerzen ſind beladen: Jeſu blut heilt ſündenſchaden.

7. Durchdenke der vorbilder zahl, Und merke, wie ſie allzumal Auf Jeſu blut hindeuten: Das rothe ſeil, des Joſephs rock; Die pfoſten, opfer, der ſühnbock; Das Oſterlamm vorzeiten. Jeſus Chriſtus Bringet beyden, Juden, heiden licht und leben Iſt für all in tod gegeben.

8. Als kaum das liebe Jeſulein Erblickt des achten tagesſchein, Läßt ſichs für uns beſchneiden: Sein blut war das angabegeld, Zur löſung für die ganze welt, Daß wir nicht mögten leiden. Jeſus Chriſtus Bringt zurechte Sein geſchlechte, vom verderben: Sein blut muß die taufe färben.

9. Mit ehrfurcht wag es, herz und ſinn! Tritt näher als dort Petrus hin, Und ſchau, wie Gottesſohne Von ſchmach und ſpott das herze bricht! O ſchau, mit welchem ſchmerz durchſticht Sein haupt die dornenkrone. Jeſus Chriſtus Wird verhöhnet: Darum krönet Gott mit ehren, Die den mittler glaubig hören.

10. Hin ſeele! zu des kreuzes-

ſtamm; Ach! dort hängt dein blut-bräutigam Mit blute ganz beſloſſen! Wie quillt aus hand und fuß und herz Sein heilig blut, mit wie viel ſchmerz, Wird es von ihm vergoſſen! Jeſus Chriſtus Löſcht im tode, Mir im tode durch ſein bluten, Die verdienten höllengluthen.

11. Drum liebſte ſeele unverzagt! Wenn ſatan, ſünd und tod dich nagt, Und höllen qual dich ſchrecket! Ergreif im glauben Chriſti blut: Er ſtarb für dich, und dir zu gut Iſt er vom tod erwecket! Jeſus Chriſtus, Hilft mir armen Sein erbarmen will mir geben Nach dem tod ein ewig leben.

M. Gott des himmels ꝛc.

184. Liebe! die du mich zum bilde Deiner Gottheit haſt gemacht. Liebe! die du mich ſo milde Nach dem fall mit heil bedacht. Liebe! dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, Eh als ich geſchaffen war. Liebe! die du menſch geboren, Und mir gleich warſt ganz und gar. Liebe! dir ergeb ich ꝛc.

3. Liebe! die für mich gelitten, Und geſtorben in der zeit. Liebe! die mir hat erſtritten Fried und ewge ſeligkeit. Liebe! dir ꝛc.

4. Liebe! die du kraft und leben, Licht und weisheit, geiſt, und wort. Liebe! die ſich hingegeben Mir zum heil und ſeelenhort. Liebe! dir ꝛc.

5. Liebe! die mich hat gebunden An ihr joch, mit leib und ſinn. Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin! Liebe! dir ꝛc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, Die für meine ſeele bitt't. Liebe! die das löſegeld giebet, Und mich kräftiglich vertritt. Liebe! dir ꝛc.

7. Liebe! die mich einſt erwecket Zu der frohen ewigkeit. Liebe! die mich dort bedecket Mit dem glanz der herrlichkeit. Liebe! dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

185. Sey mir tauſendmal gegrüſſet! Der mich je und je geliebt; Jeſu, der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt. O wie werd ich freuden voll, Daß ich dich umfaſſen ſoll An dem kreuze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Glaubig küß ich und umfange Dich, mein freund, am kreuzespfal. Wie iſt deiner ſeele bange! Welche wunden! welche qual! O wer kann, mein friede fürſt! Der ſo ſehr nach mir gedürſt, Deinen durſt und liebsbegehren Völlig faſſen und erklären!

3. Heile mich, o heil der ſeelen, Wann ich krank und traurig bin; Nim die ſchmerzen, die mich quälen, Meinen tod und ſchaden hin, Den mir adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o artzt! dein blut mich netzen: So kann mich kein tod verletzen.

4. Schreib die kraft von deinen wunden, Tief, Herr! in mein herz hinein! Laß ſie mir zu allen ſtunden Unvergeßlich fruchtbar ſeyn! Du biſt mir das höchſte gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich ſtets zu deinen füſſen Dankvoll deiner huld genieſſen!

5. Dieſe füſſe will ich halten, Glaubig veſt, ſo ſtark ich kann; Meine treu ſoll nicht erkalten, Blicke du mich freundlich an, Von dem hohen kreuzesbaum, Und gieb meiner bitte raum! Sprich: laß alles trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine ſünden!

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

186. Gegrüſſet ſeyſt du, Gott, mein heil! Mein troſt und meiner ſeele theil! Gegrüſſet ſeyſt du! werthe bruſt, Du Gottes-ſohn, du menſchenluſt! Du träger aller bürd und laſt! Du aller müden ruh und raſt!

2. Mein

2. Mein Jeſu! neige dich zu mir Mit herz und bruſt, damit von dir Mein herz in deiner lieb entbrenn, Und von der argen welt ſich trenn. Mach herz und geiſt in andacht reich, Und mich ganz deinem bilde gleich.

3. Befrey, durch dein verwundet herz, Mein herz von ſünden ſchuld und ſchmerz! Der du biſt Gottes glanz und bild, Und aller armen troſt und ſchild: Schenk aus den ſchätzen deiner gnad Mir fried und heil, und troſt und rath!

4. O Jeſu bruſt, voll liebesbrunſt! Erquicke mich mit deiner gunſt! Du biſt der weisheit tiefſter grund, Dich lobt und preiſt der engel mund; Aus dir entſpringt die edle frucht, Die dein erlöſter hofft und ſucht.

5. In dir wohnt alle Gottes füll, Du ſchenkſt mir, was ich wünſch und will! Der tempel Gottes biſt du mir: Drum hanget meine ſeel an dir. Erhalte mich nur immer treu: Daß ich einſt dein miterbe ſey!

M. Chriſt unſer Herr zum 2c.

187. Ich grüſſe dich, du frömſter mann! Der herzlich gern vergiebet. Wie ſchmerzlich weh wird dir gethan, Wie ſehr wirſt du betrübet! Es grüſſet dich mein ganzer geiſt, Du meines Heilands ſeite! Du edler quell! aus welchem fleußt Das blut, das ſo viel leute, Von ihren ſünden wäſchet.

2. Ich nah, Herr Jeſu! mich zu dir, Mit unerſchrocknem muthe! Ich ſuche troſt, du ſchenkſt ihn mir In deiner wunden blute! Du werthe wunde ſey gegrüßt, Du weites thor der gnaden! Daraus uns blut und waſſer fließt, Wodurch dem ſeelen ſchaden Kann abgeholfen werden.

3. Du reuchſt mir lieblicher als wein, Und heil'ſt das gift der ſchlangen! Du flöſſeſt mir das leben ein, Und ſtillſt des durſts verlangen. Wie ſtrömteſt du, verſöhnungswund', Auf daß mein geiſt ſich labe! Du machteſt mir die quelle kund, Dran ich erquickung habe: Wann ich noch ſterbend, ſchmachte.

4. Wie lechzet, Herr, mein dürrer mund, Dich glaubig zu berühren. Die kraft des bluts aus deiner wund Für ſeinen geiſt zu ſpühren! Wie himmliſch ſüſſe biſt du doch, Herr Jeſu meinem herzen. Wer dich recht liebt, dem wird das joch Des todes, mit den ſchmerzen, Nur eine leichte bürde.

5. Verbirg o Herr, und ſchleuß mich ein In deine ſeitenhöle! Da kann ich froh und ſicher ſeyn; Da jauchzet meine ſeele! Wann todesgrauen mich befällt, Und wann die hölle dräuet. Iſt Gott für mich, für mich der held, Den tod und hölle ſcheuet: So kann ich ruhig ſterben!

M. Am Waſſerflüſſen Babyl. 2c.

188. Gegrüſſet ſeyſt du! meine kron, Und könig aller frommen, Der du zum troſt von deinem thron Uns armen ſündern kommen. O wahrer menſch! o wahrer Gott! O helfer! itzt voll hohn und ſpott, Den du doch nicht verſchuldeſt: Ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß Hängſt du am kreuz, wie ſchwer und groß Iſt, was du für mich duldeſt!

2. Wie hängſt du blutig und voll ſchmach, Umringt von feindes haufen! Dein ganzer leib iſt wund, und ach! Mit blut ganz unterlaufen. O unumſchränkte majeſtät! Wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? Das wirket deine treue. Wer dankt dir deß? wo iſt der mann, Der ſich, wie du, für uns gethan, Für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, O liebſter! dafür geben: Daß ſich dein herz ſo hoch und ſehr Bemüht hat um mein leben! Du retteſt mich durch deinen tod Von mehr als einer todesnoth, Und machſt mich ſicher wohnen. Laß höll und teufel zorn

zornig dräun, Was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein Und meiner ſeele ſchonen.

4. Vor groſſer lieb und heilger luſt, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein herz und bruſt; So wird mein leid geſtillet, Das deinen augen wohl bekannt: Du biſt ja ſelbſt von Gott geſandt, Der kranken herz zu laben. Das macht mich froh und gutes muths: Ich weiß, daß ſtröme deines bluts Auch mich gereinigt haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud, Ich will dein diener bleiben; Und deiner qualen herzeleid Mir tief ins herze ſchreiben. Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werk auch ſetzen: So wird dein leiden meinen ſinn, Und geiſt und was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergötzen.

M. Nun laßt uns den leib ꝛc.

189. Die ſeele Chriſti heilge mich! Sein Geiſt vereinge mich mit ſich! Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel geſund!

2. Das waſſer, welches, auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeite floß, Das ſey mein bad: ſein theures blut, Erquicke mir herz ſeel und muth!

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht Bewahre mich vorm zorn gericht! Es müſſe ſeine todespein, Mir kraft und troſt im tode ſeyn!

4. O Jeſu Chriſt! erhöre mich! Dir, dir ergiebt mein herze ſich! Schleuß mich in deine wunden ein! Daß ich vorm feind kann ſicher ſeyn!

5. Erquicke mich in todes noth, Und nim mich zu dir auf, mein Gott! Zu deinem throne laß mich walln, Und deinen ruhm durch mich erſchalln!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

190. Fließt ihr augen, fließt von thränen! Und beweinet eure ſchuld! Herz, brich aus in lautes ſtöhnen: Gotteslamm geht in gedult, Nach Jeruſalem zum tod, Schau, wie es für deine noth, Und der ganzen welt hinwandelt: Weil du hatteſt mißgehandelt!

2. Es ſoll nun vollendet werden, Was davon geſchrieben iſt; Und warum zu uns auf erden Iſt gekommen Jeſus Chriſt: Sünder, ſchaut des höchſten Sohn In dem leiden, ſchmach und hohn; In den wunden in den ſchmerzen, Und nehmt alles wohl zu herzen!

3. Es wird in der ſünder hände Ueberliefert Gotteslamm, Daß der ſünder noth ſich ende; Jud und heiden ſind ihm gram, Und verwerfen dieſen ſtein, Der ihr eckſtein ſollte ſeyn; Ach! wie leidet der gerechte Für die böſen ſündenknechte.

4. Jeſus geht in ſtrick und banden, Deſſen hand die welt gemacht! Als ein ſünder, voller ſchanden, Wird höhneriſch ausgelacht! Backenſtreich und fäuſtenſchlag, Juden grimm und heiden ſchmach Duldet er für deine ſünden! Wer kann ſolche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, Beſſre und bekehre dich! Wer kann Jeſum leiden ſehen, Daß man nicht bewege ſich? Ach, er ſtirbt an unſrer ſtatt Was der menſch verbrochen hat, Büſſet Jeſus: ach, er duldet! Ohne zwang und unverſchuldet!

6. Er hält ſeinen heilgen rücken Geiſſeln, ruthen, peitſchen dar. Wer kann ungerührt erblicken? Wenn die rohe Jüdenſchaar Hand anlegt an Gottes bild, Das ſo freundlich, fromm und mild, Und doch ſchmählig wird geſchlagen. Ach was mußte Chriſtus tragen!

7. Alſo ſoll man dir begegnen, Du verruchtes menſchenherz! Aber Jeſus kömmt zu ſegnen, Und zu tragen

gen deinen ſchmerz! Dir zum ſchmuck entblößt er ſich, Und erträget jämmerlich; Voller angſt und ganz zerſchlagen, Aller ſünder ſtraf und plagen.

8. Ach, das urtheil wird geſprochen, Jeſus muß zum tode gehn; Und nun wird der ſtab gebrochen; Jeſus ſchweigt und läßts geſchehn. Barrabas wird los gezählt, Jeſus wird zum kreuz erwählt! Weg mit dieſem! alſo fluchten, Jene haufen der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädelſtätte Deinem Jeſu traurig nach! Aber auf dem wege bete, Daß ſein tod dich ſegnen mag. Daß der vater auf ſein kind, Als den bürgen für die ſünd, Sehen woll' und ſich erbarmen Ueber dich und jeden armen!

10. Muß mein auge dich denn ſehen Am verfluchten kreuzespfahl: Ach, ſo ſoll es übergehen Von den thränen, ſonder zahl. Ach, erbarm dich Gotteslamm! Da du hängſt am kreuzesſtamm; Ach erbarm dich! laß dein leiden Mir gedeyn zu ewgen freuden.

11. Ich will dir zum opfer geben, Seel und leib, Herr, deine gab; Nim mein armes herz, mein leben! Weil ich ja nichts beſſers hab. Tödt in mir, was dir mißfällt; Leb in mir auf dieſer welt! Laß mich mit dir leben ſterben, Und dein reich im himmel erben!

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, Liebſter Jeſu! preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen: Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und lohn. Laß mich dich, nach ſchmach und hohn, Bald in deiner krone ſehen! Komm! ich ſchmachte dich zu ſehen!

M. Herr Jeſu Chriſt meins ꝛc.

191. Herr Jeſu Chriſt! dein theures blut, Iſt meiner ſeele höchſtes gut; Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut mein ſchmuck, mein ehrenkleid, Dein unſchuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor Gott beſtehn, Und zu der himmelsfreud eingehn.

3. O Jeſu Chriſte, Gottesſohn, Mein troſt, mein heil mein gnadenthron! Dein theures blut, dein lebensſaft, Giebt mir ſtets neue lebenskraft.

4. Herr Jeſu! in der letzten noth, Wann mich ſchreckt teufel, höll und tod; So laß mein troſt und labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

M. Wachet auf! ruft uns ꝛc.

192. O mein bürge, der unſchuldig; O hoherprieſter, der geduldig; O unbeflecktes Gotteslamm! Du, du trägeſt die beſchwerden, Die ſtraf und ſchuld der ganzen erden; Verſöhnſt die welt am kreuzesſtamm. Von dank zerfließt in mir Mein herz, und lebt nur dir, Herzens Jeſu! Du opferſt dich zuvor für mich: Drum opfert dir mein herze ſich.

2. O wie dank ich dir mit freuden, Für dein unſchuldig heilig leiden; Für deine groſſe traurigkeit! Nur auf dich fiel unſer zittern, Furcht, angſt, beklemmung und erſchüttern, Und aller ſünder herzeleid. Bis in den tod betrübt, Haſt du mich noch geliebt, Banger Jeſu! Wie liebſt du ſo! Die ſünder ſo! Ich fühl es und bin zitternd froh!

3. Ach, mein Herr! wer kann erzählen Die angſt der höchſt betrübten ſeelen? Wer weiß die qual von deinem geiſt? Ach! du leideſt mehr von innen, Als wir begreifen und erſinnen: Weil alles unbegreiflich heißt. O groſſe ſeelennoth! O zweykampf mit dem tod! Blutger Jeſu! Wie faſſe ich Im kampfe dich Und drücke gläubig dich an mich!

4. Um des Adams luſt zu büſſen, Haſt du den tod ſelbſt ſchmecken müſſen, Der nahm dir allen lebensſaft. Du, du mußteſt aller ſünden, Des todesſtachel ſelbſt empfinden; Du fühlteſt alle todeskraft: Trugſt dräuen, angſt und fluch Aus des geſetzes buch, Starker Jeſu! Nun bin ich frey, Und ſing dabey Mit jauchzen in dein angſtgeſchrey!

5. O ihr unbefleckten glieder, Vollkommnes opfer für die brüder! O heilig herz, o reine bruſt! Ach, wie müßt ihr für mich büſſen! O würdigſt haupt, vom dorn zerriſſen, Wie quält dich meine ſündenluſt! O ſchönſtes angeſicht, Wie biſt du zugericht? Treuer Jeſu! Nim, was ich bin, Leib, ſeel und ſinn Zum dienſt und dank auf ewig hin!

6. Gott, Gott ſelbſt, der Herr der thronen, Will ſeines eingen Sohns nicht ſchonen, Auch mit dem kleinſten ſchmerzen nicht! Mit den ſchmerzen in der ſeelen, Mit äuſerlichen leibesquälen Trifft ihn das göttliche gericht. So wird, was ſündlich iſt, Vollkommen abgebüßt! Frommer Jeſu! Nun hab ich ruh, O richte du Mein herz zum dank auf ewig zu!

7. Ach, mein Gott, wie groß und ſtrenge Iſt über unſrer ſündenmenge Dein eifer, dein erſchrecklich recht! Du ſchlägſt ſelbſt den Sohn der liebe! O unausſprechlich ſtarke triebe: Des höchſten Sohn ſtirbt für den knecht! O ſeltne liebesglut, Mich kauft mein Gott mit blut! O mein Jeſu! So bin ich dein: Laß auch in pein Mich froh, getreu und dankbar ſeyn!

M. Liebſter Jeſu, wir ſind ꝛc.

193. Meine ſeel ermuntre dich! Deines Jeſu lieb bedenke; Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lenke! Ach! erweg die groſſe treue, Und dich deines Jeſu freue!

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn Iſt für dich ans kreuz geſchlagen; Sein haupt trägt die dornenkron, Und ſein helden geiſt muß zagen! Er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt gröſſre lieb' gefunden?

3. Du, du ſollteſt ſtraf und pein Ewig leiden in der hölle, Und von Gott verſtoſſen ſeyn: Wegen vieler ſündenfälle. Aber Jeſus trägt die ſünden, Und läßt dich erbarmung finden.

4. Sein verdienſtlich leiden ſtillt Deines Gottes zorn und rache: Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache; Sünde, teufel, tod umſchränket, Und den himmel dir geſchenket.

5. Denke nach und blute, herz! Jeſus duldet qual der höllen! Unausſprechlich iſt ſein ſchmerz; Und ſein lieben kein verſtellen: Danke treu, wie dir oblieget Dem, der für dich ſtirbt und ſieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten: Er verbindt mich allzuſehr; Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und mit ſünden oft betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Künftig mehr von mir geſchehen: Ich beſchwöre meine pflicht: Nur den rechten weg zu gehen; Jeſum nur allein zu ſuchen; Was er haſſet, zu verfluchen.

8. Weg ihr ſünden, weicht von mir! Ihr verurſacht Jeſu leiden! Würdet ihr nicht endlich hier, Und auch dort von dem mich ſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade; kein vergeben.

9. Du, mein Jeſu, biſt mein heil! Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben: Dir zu leben, dir zu leiden; Dir zu ſterben und zu ſcheiden.

10. Du mein Jeſu! ſollſt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſezet. Wie du

du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet: Was du liebeſt, will ich lieben; Was dich kränkt, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein will', Herr, dein wort mein lebensſpiegel! Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; Dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel: Daß ich ſoll den himmel erben, Darauf kann ich fröhlich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es veſt dabey: Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey; Nichts ſoll mich von Jeſu treiben. Du wirſt, Jeſu, mich nicht laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier Solche freud und ruh zu finden: Wenn ſich gläubige mit dir Treuer Jeſu! recht verbinden. Schenkſt du ſchon ſo viel auf erden: Was wird uns im himmel werden.

14. Was für wonn und ſeligkeit Wird uns zur entzückung rühren! Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für kronen ſolln uns zieren! Ewig, ewig werd ich loben Gott, der mich zu ſich erhoben.

15. O wie ſehnt ſich ſchon mein geiſt Itzt nach dieſem freudenleben, Welches Jeſu wort verheißt Allen gläubigen zu geben! Gieb auch mir die glaubensgabe, Daß michs ſchon durch vorſchmack labe!

M. Lehre mich mein Gott ꝛc.
Oder: Jeſu der du meine ſeele ꝛc.

194. O du liebe meiner liebe, Meiner ſeele ſeligkeit! Die du dich aus höchſtem triebe Haſt für mich der ſchmach geweiht; Und zum leiden mir zu gute, Als ein ſchlachtſchaaf eingeſtellt. Sey gelobt, mit deinem blute Iſt bezahlt die ſchuld der welt.

2. Liebe! die mit ſchweiß und thränen An dem ölberg ſich betrübt; Die in angſt und todesſtöhnen, Unaufhörlich treu geliebt. Liebe! die aus freyem willen Gottes zorn und eifer trägt; Den ſo niemand konnte ſtillen, Haſt du, ſterbend, beygelegt.

3. Liebe! die mit ſtarkem herzen Alle ſchmach und hohn gehört; Liebe! die nicht qual, nicht ſchmerzen, Nicht der ſtrengſte tod verſehrt: Liebe! die ſich liebend zeiget, Bis ſich kraft und athem endt; Liebe! die ſich liebend neiget, Da ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe! die mit treuen armen Mich noch letzt umfangen wollt: Liebe! die bloß aus erbarmen Mich am kreuze noch, ſo hold Ihrem Vater überlaſſen, Als ſie ſtarb und für mich bat: Daß mich nicht der zorn ſollt faſſen, Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe! die mit ſo viel wunden Gegen mich, als ſeine braut, Unaufhörlich ſich verbunden; Und ſich ewig mir vertraut: Liebe! laß auch deine ſchmerzen, Deine marter, tod und pein Meinem angſterfüllten herzen, Noch ein troſt im tode ſeyn.

6. Liebe! die für mich geſtorben, Und ein immerwährend gut An dem kreuzes holz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut! Ach! wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du! Wenn ich in den letzten ſtunden Sanft in deiner ſeite ruh.

7. Liebe! die ſich todt gekränket, Und für mein erkaltet herz In ein kaltes grab geſenket: Ach! wie dank ich deinem ſchmerz? Habe dank, daß du geſtorben, Daß ich ewig leben kann! Mir iſt ſeelen heil erworben: Nim mich ewig liebend an!

M. O traurigkeit, o herzeleid ꝛc.

195. O theures blut! Verſöhnungsflut! Wie quillſt du aus den wunden, Die mit unerhörter angſt Jeſus hat empfunden!

2. Ach theurer fluß! Ich ſchmacht' und muß Mit dir die ſeele laben; Sonſt kann ſie in dieſer welt Nirgends labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, Und ſchaff ihr ruh, Wenn ſie die ſünde naget! Wenn ſie fühlet höllenangſt, Und nach troſte fraget.

4. O Gottes Sohn! Mein gnadenthron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe; Und an dir dem weinſtock ſey Ein fruchtbarer rebe.

5. Ich ſündenknecht, Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum ſegen: Denn ich bin des höchſten kind, Meines Jeſu wegen.

6. Ich danke dir, Gott, mittler dir! Daß du für mich gelitten; Daß du ſterbend meinen tod Siegreich haſt beſtritten.

7. Verſöhner, Gott! An deinen tod Will ich in glauben denken: Bis man endlich meinen leib Wird ins grab verſenken.

8. Dann leb ich wohl, Und freudenvoll, Und ſterb in Jeſu namen. Komm, Herr über tod und grab! Deiner wart ich! Amen.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

196. Jeſu, wahrer Gottes Sohn! Der den tod für uns erlitten, Und durch marter, ſpott und hohn Mir die ſeligkeit erſtritten: Ach, laß deine angſt und pein Nicht an mir verloren ſeyn!

2. Meine ſünd und miſſethat Iſt die urſach deiner plagen. Sie, ach ſie iſts, die dich hat So gegeiſſelt und zerſchlagen. Sie, nur ſie hat dir, mein Gott, Zugezogen alle noth!

3. Daß du heiſſes blut geſchwitzt, Daß du grauſamlich gebunden; Daß die dornen dich geritzt; Daß du heiden wuth empfunden; Daß dich höhnte jedermann: Das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt; Daß die geiſſel dich zerſchmeiſſet; Daß man dir ein kreuz auflegt, Das dich faſt zur erde reiſſet; Ja zuletzt am ſchädelort Händ und füſſe dir durchbort:

5. Daß man, als den fluch der welt, Und als knecht ans kreuz dich henket; Und, als dich der durſt befällt, Mit vergälltem eßig tränket; Daß man hart verfährt mit dir: Dieſes alles kömmt von mir!

6. Ich bin ſchuld, daß Gottes grimm Und gerichte dich erfaſſen; Daß du ſchreyſt mit ſtarker ſtimm: Gott, mein Gott hat mich verlaſſen. Herr, du leideſt todespein, Daß ich möge ſelig ſeyn.

7. O der göttlich groſſen treu! Diß kommt alles mir zu gute: Nun bin ich mit Gott aufs neu Ausgeſöhnt in Chriſti blute, Der mir ſtatt der höllen qual Oeffnet ſeinen himmels ſaal.

8. Heiland! ſieh, es kömmet hier Eine geiſtlich kranke ſeele; Suchet ruh und troſt bey dir Und in deiner wundenhöle: Wie ein vogel auf der flucht, Der ſich einen ſchutzort ſucht.

9. Glaubig ſucht ſie deine ſeit; Will in dieſen fels ſich legen: Wo ſie ſicher und befreyt Von des fluches donnerſchlägen, Von der feinde liſt und macht, Die ſie in die flucht gebracht.

10. O Herr Jeſu, nimm ſie auf Mit getreuen vaterhänden! Und wenn ſie den kampf und lauf Dieſes lebens wird vollenden: So gieb ihr für kampf und leid Die gewünſchte ſeligkeit!

M. Werde munter mein ꝛc.

197. Der am kreuz iſt meine liebe, Meine lieb iſt Jeſus Chriſt! Thöricht iſt die eitle liebe Deſſen, was nicht ewig iſt! Solche lieb iſt nicht von Gott; Solche liebe bringt nur tod! Der am kreuz iſt meine liebe, Ewig nährt er meine triebe!

2. Der am kreuz iſt meine liebe: Hölle! was befremdets dich, Daß ich den im glauben liebe, Der ſich opferte für mich? Zittre, vor ſein marterbild; Mir iſts leben, ſonn und ſchild!

Der

Der am kreuz iſt meine liebe, Ewig lohnt er meine triebe!

3. Der am kreuz iſt meine liebe: Ewig, ſünde! haß ich dich! Weil ich durch dich den betrübe, Der als freund für mich erblich: Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trat ich nicht ſein blut mit hohn? Der am kreuz iſt meine liebe: Seyd verbannt, ihr ſündentriebe!

4. Der am kreuz iſt meine liebe: Schweig gewiſſen! nage nicht! Gott iſt hier! Gott iſt die liebe! Darum fürcht ich kein gericht! Mein blutbürge tilgt die noth Er bezahlt mit blut und tod, Und erquickt durch ſeine liebe, Wenn ſich angſt bey mir erhübe.

5. Der am kreuz iſt meine liebe! Keine wuth und tyranney; Hunger, blöß und henkershiebe; Nichts macht mich ihm ungetreu! Nicht gewalt, nicht gold, noch ruhm; Engel nicht, kein fürſtenthum: Der am kreuz iſt meine liebe, Bis ich einſt, wie ſtaub, zerſtiebe!

6. Der am kreuz iſt meine liebe! So wird ſelbſt der tod mein freund! Wenn ich ihm nicht treu verbliebe: Würd ich nicht mit Gott vereint! Schaute nicht verklärt im licht, Gottes Sohnes angeſicht! Drum, mein glaube, ſchmeck und übe Ewig dich in Jeſu liebe!

M. Machs mit mir Gott ꝛc.

198. Geduldigs lämmlein, Jeſu Chriſt! Der du angſt, noth und plagen, Da du für mich geſchlachtet biſt, Standhaftig haſt ertragen! Verleih mir auch zur leidenszeit Geduld und glaubensfreudigkeit!

2. Du haſt gelitten, daß auch ich Dir folgen ſoll und leiden; Daß ich mein kreuze williglich Ertragen ſoll mit freuden: Ach! mögt ich auch in kreuz und pein, Wie Gottes lamm geduldig ſeyn!

3. Du hiengſt am kreuze nackt und wund, Für mich gewürgt zu werden: Laß mich mein fleiſch zu jeder ſtund, Dir kreuzigen auf erden; Und noch im tod und in der pein, Geduldig und dir ähnlich ſeyn!

4. So brecht denn, kreuz und noth, herein! Ergreift mich, chriſtenplagen! Laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, Verwundt und hart geſchlagen! Ich will kein angſt, kein leiden ſcheun, Geduldig, wie mein haupt zu ſeyn!

5. Dein jünger kann nicht ohne leid, Zur freud und ruh gelangen: Weil du in deine herrlichkeit Selbſt biſt durchs kreuz gegangen. Wer nicht mit dir erleidet pein, Kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

M. Ich hab mein ſach ꝛc.

199. Es iſt nun alles wohl gemacht; Mein Jeſus ruft: es iſt vollbracht! O menſch! er neigt ſein haupt und ſtirbt, Der dir erwirbt, Das leben, ſo niemals verdirbt.

2. Der Herr der herrlichkeit erbleicht! Der lebensfürſt, dem niemand gleicht, Sinkt in den tod; die erde kracht, Und es wird nacht: Weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verliehret ihren ſchein; Des tempels vorhang reiſſet ein. Der heilgen gräber öffnen ſich, Ganz wunderlich; Die todten wandeln ſichtbarlich.

4. Weil ſich die erde bebend regt: So werd auch du, o menſch, bewegt! Der fels zerreißt; und du wirſt nicht, Durch diß gericht, Bewogen, daß dein herz dir bricht?

5. Dein iſt die ſchuld! o nims in acht, Daß Jeſus iſt ans kreuz gebracht; Ja gar in tod und in das grab, Als er aufgab Den geiſt und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folg auch Jeſu bis ins grab, Und ſtirb dem ſündengreuel ab! Verlaß der erde tand und koth, Vor

deinem

deinem tod, Und ſo entflieh der höllennoth!

7. Ach, Vater, ach! dein einger Sohn Erbleicht am kreuz in ſchmach und hohn; Und diß geſchicht für meine ſchuld: Drum hab gedult, Erzeig in Jeſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unſchuld bleibet, ſehn! Mit ihm will ich begraben ſeyn, Ich bleibe ſein Ihm leb ich, und ihm ſchlaf ich ein.

9. Ertödt, o Jeſu! ſelbſt in mir, Der ſchlangenbrut, den feind von dir, Den alten menſchen! daß ich ſtreb, Und mich erheb Gen himmel, und in dir nur leb.

10. Sollt ich die ſündenbürde noch Ertragen? nein! diß ſchwere joch Sey abgelegt: es hat mich lang Gemachet bang. Heil mir, daß ich nun gnad empfang.

11. Ich will der ſünd entſtorben ſeyn! Ich leb in Jeſu, Gott allein: Hat Jeſu tod nicht leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmelsthür?

12. O Jeſu Chriſte! ſtärke mich In dieſem vorſatz kräftiglich! Und laß den kampf mich ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So werd ich dich, Herr Jeſu Chriſt, Der du für mich geſtorben biſt, Mit freuden loben in der zeit, Und nach dem ſtreit, Dich preiſen in der ewigkeit.

M. Jeſu meines lebens ꝛc.

200. Jeſu! der du wollen büſſen, Für die ſünden aller welt, Durch dein theures blutvergieſſen! Der du dich haſt dargeſtellt Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten adamskinder! Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn!

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine ſünde plagt! Laß ach! laß mich nicht verzagen: Weil du ſelbſt für mich gezagt! Hilf! daß mich dein angſtſchweis kühle, Wenn ich drangſals hitze fühle. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren ſeyn!

3. Mache mich durch deine bande, Von des ſatans herrſchaft, frey! Hilf! daß dein erlittne ſchande Meine kron und ehre ſey. Troſt der ſeelen! heil der erden! Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine todespein Nicht ꝛc.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, Liebſter Jeſu, mir das wort; Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort: Wenn mein bös gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdammniß dräuet! Ach! laß deine todespein Nicht ꝛc.

5. Laß mich freudenroſen brechen, Liebſter Jeſu, meine zier! Von den dornen, die dich ſtechen, Und verbinde dich mit mir! Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein ſündendorn mir ſchade. Ach! laß deine todespein Nicht ꝛc.

6. Heile des gewiſſensſtriemen! Nim von mir der ſündenlaſt! Durch die geiſſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt: Daß ich böſer knecht der ſünde Satans herrſchaft nicht empfinde. Ach! laß deine todespein Nicht ꝛc.

7. Laß mir deine tiefe wunden Friſche lebensbrunnen ſeyn: Wenn mir alle kraft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht in ſeelenpein! Senk in abgrund deiner gnaden Alle ſchuld, die mich beladen. Ach! laß deine todespein Nicht ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe! Ach! erzeige gnad und huld! Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſündenſchuld! Laß mich in der angſt von ſünden Ruh in deiner ſeite finden! Ach! laß deine todespein Nicht an mir ꝛc.

9. Hilf! daß mir dein dürſten nütze, Das am kreuze dich geplagt; Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze,

Wenn mich meine ſünde nagt, Laß mich deines durſts genieſſen; Laß mir lebensſtröme flieſſen! Ach! laß deine todespein Nicht ꝛc.

10. Jeſu! komm mich zu befreyen, Durch dein lautes angſtgeſchrey! Wenn viel tauſend ſünden ſchreyen: Ach, ſo ſteh mir armen bey! Wenn mir wort und ſprach entfallen: Laß mich ſanft von hinnen wallen! Laß mir deine todespein, Leben, heil und himmel ſeyn!

M. Laſſet uns den Herren ꝛc.

201. Laſſet uns mit Jeſu ziehen, Seinem vorbild folgen nach! In der welt, der welt entfliehen; Auf der bahn, die er uns brach, Immer fort zum himmel reiſen; Irrdiſch nicht, nur himmliſch ſeyn; Gläuben recht und leben ſein, In der lieb den glauben weiſen. Treuer Jeſu, bleib bey mir; Geh voran, ich folge dir!

2. Laſſet uns mit Jeſu leiden, Seinem vorbild werden gleich! Nach den leiden folgen freuden; Armuth hier macht dorten reich. Thränenſaat reift einſt zur wonne; Hoffnung tröſtet mit geduld, O wie leicht ſchafft GOttes huld Aus den finſterniſſen ſonne! Jeſu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir!

3. Laſſet uns mit Jeſu ſterben! Er befreyt vom andern tod; Rettet uns, vom ſeel verderben, Und von ewiglicher noth. Laßt uns kreuzigen auf erden Unſer fleiſch, wie er gebeut: Daß wir in die herrlichkeit Von ihm aufgenommen werden. Jeſu ſterb ich, ſterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit Jeſu leben! Weil er auferſtanden iſt; Muß das grab uns wieder geben: Herr des todes! denn du biſt Unſer haupt, wir deine glieder, Wo du lebſt, da leben wir: Ach erkenn uns für und für, Liebſter freund? für deine brüder Dir, Herr Jeſu, leb ich hier, Und dort herrſch ich einſt mit dir.

Mel. Jeſu meine Freude.

202. Jeſu! deine wunden ſeh ich alle ſtunden Mir eröffnet ſtehn! Daraus kömmt mir freude, Wenn ich ſonſt im leide Müßte faſt vergehn. Gottes Sohn Mein gnadenthron! Ohne dich will ich nicht leben, Weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner wundenhöhlen, Sind ja meiner ſeelen Sichrer aufenthalt! Sie ſind meine ſchirmen, Wenn die feinde ſtürmen, Lauf ich hin alsbald; Hier iſt ſchutz, Da iſt mein trutz, Der mich ſtets kann ſicher decken, Vor der feinde ſchrecken.

3. Wenn ich ängſtlich ſchwitze, Von der ſünden hitze, Von der ſchulden laſt. Wenn die furcht mich quälet, troſt und ruh mir fehlet: Schenkt mir Jeſus raſt! Inniglich, Herr, labſt du mich Mit der kraft von deinem blute, Und mit frohem muthe.

4. Vor dir fall ich nieder, Meine matte glieder Beugen ſich hinzu. Nach dir, Jeſu, trachtet Meine ſeel und ſchmachtet Nach des herzens ruh. Labt ſich ſatt, Wie hirſche, matt Und im durſt bey kühlen flüſſen, Sich zu laben wiſſen.

5. Oeffne ſtets die quellen, Ich will mich geſellen, Jeſu! ſtets zu dir. Laß mich labſal finden, Wider meine ſünden, O du ſeelenzier! Du giebſt ſaft, Troſt freud und kraft; O! wie weichen ſchon die ſchmerzen, Aus dem bangen herzen.

6. Jeſu! deine ritzen Sind mir ſchirm und ſtützen, Wo ich ſicher bin. Zu den wundenhölen Fliehn erlöſte ſeelen, Wie zur freyſtadt hin! Obs der feind Gleich grauſam meynt; Die verfolgungswuth verneuet, Und verderben dräuet.

7. Trotz dem höllendrachen, Trotz dir, todesrachen! Trotz dir, höll und gruft! Seht in Jeſu wunden, Hab ich ſchutz gefunden, Sie ſind meine

kluft.

kunft. Hört das wort, Das Jeſus dort Saget: teufel du ſollſt ſchweigen, Dieſer iſt mein eigen.

8. Bürge, voller wunden, Dich ſeh ich gebunden, An des kreuzes-ſtamm. Voller blut und ſchmerzen, Höllenangſt im herzen, Biſt du Gotteslamm: So auffaſt der ſündenlaſt, Und die handſchrift die mich richtet, Ganz und gar zernichtet!

9. Seele, merk es eben, Höre, wie dein leben, Jeſus, dich vertritt: Laß den höllendrachen Dich nicht zaghaft machen, Weiche keinen ſchritt! Jeſu blut Stärkt dir den muth! Solches faſſe nur mit freuden, Und ſcheu keine leiden.

10. Noch ein feind will ſchrecken, Und mir graun erwecken; Herr, es iſt der tod: Viel ſind ſeiner pfeile: Drum ich zu dir eile, In ſo groſſer noth. Laß auch hier, Du ſeelenzier! Sehen deiner wunden ſtärke: Und mein flehn bemerke!

11. Nun, ich kann veſt hoffen, Daß mir ſtehet offen Deiner gnade thür: Dahin will ich fliehen, Wenn ich einſt ſoll ziehen, Von der erde hier. Meine noth Und kurzen tod Machſt du mir zum freudenleben: Ewig werd ich leben!

12. Ich will ſanft entſchlafen: Du wirſt ruhe ſchaffen, Lauter ſüſſe raſt. Zu dir eilt die ſeele, Aus des leibes höle Frey von aller laſt. Da, wo mein ſchlafkämmerlein, Ruht der leib ohn alle plage, Bis zum groſſen tage.

13. Wenn ſich itzt nun fände Meines lebens ende, Meine ſterbezeit: Wollt ich freudig gehen Und auf Jeſum ſehen, Der im tod erfreut. Ja, du biſt, Herr Jeſu Chriſt, Der, der mich vom angſtgetümmel, Zu ſich führt im himmel.

14. Seele, ſchau von ferne Gottes morgenſterne, Und den freudenort! Schau Elias wagen; Engel, dich zu tragen An den freudenort! Wo man ſteht Vor Gott erhöht, Mit dem ſchmuck der lebenskrone, An des Höchſten throne.

15. Stillt, ihr lieben meinen! Stillt dann euer weinen, Gönnt mir freud und ruh! Die der wunderthäter, Chriſt, der ſchlangentreter, Euch, auch euch ſagt zu. Seyd bereit Zur herrlichkeit, Die euch glaubigen, fürs leiden, Jeſus wird beſcheiden.

16. Seht die himmelsleiter! Seht! die wegbereiter, Gottes engel ſtehn! Hört ihr jubiliren Mich ins reich zu führen, Meinen Gott zu ſehn! Was erblickt Mein geiſt, entzückt! Ich bin an der himmelspforte, Schon am freuden orte.

17. Groſſer Gott! ſehr mächtig, Herrlich und hochprächtig, Ich ſteh nun vor dir! Du haſt mich erwählet, Und vorlängſt gezehlet Unter dieſe hier. Ich bin nu Zur rechten ruh: Lob ſey dir in deinem ſohne, Für die lebenskrone.

18. Hier iſt gar kein leiden, Nur in wonn und freuden Schallt mein harfenklang: Heilig, heilig, heilig, Iſt Jehovah! Heilig! Iſt mein lobgeſang, Den mit mir, Am throne hier Gottes engel freudig ſingen. Ewig ſoll es klingen!

M. Jeſu deine heilge wunden ꝛc.

203. Es ſey ferne von mir, rühmen, Ohn in Chriſti! kreuz allein. Seine wunden, ſeine ſtriemen, Seine dornen, ſeine pein, Sind mein ehre, würd und ruhm; Meines glaubens eigenthum; Meine krone, die mich ſchmücket, Und mein troſt, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menſchen, eure ſchätze: Silber gold und edelſtein, Sagt zur ſeel in mammonsnetze: Iß und trink um froh zu ſeyn! Mein ſchatz und mein höchſtes gut Bleibt mein Jeſus und ſein blut! Beſſer iſts ihn zu beſitzen, Als die welt im reichthum nützen.

3. Weg mit euch, ihr fleiſches lüſte! Die ihr bahn zur höllen macht. Reiche

Reiche wolluſt! deine brüſte, Dem, der keinen himmel acht. Meiner ſeele wonn und luſt Find ich nur an Jeſu bruſt! Glaubig mich an Jeſum ſchmiegen Giebt mir himmliſches vergnügen.

4. Prange du mit ſammt und ſeide, Und mit eitelm ſchmuck, o welt! Nur von Jeſu purpur kleide Nehm ich ſchmuck, der gott gefällt. Sein verdienſt, ſein unſchuld deckt Meine blöße, die mich ſchreckt: So kann ich vor Gott beſtehen Und zur lammes hochzeit gehen.

5. Laßt euch ehr und würden geben, Die ihr hoher ſinnen ſeyd! Meine ſeele ſoll nicht ſtreben Nach dergleichen eitelkeit. Mich ergötzt kein eitler ruhm, Der kein ewig eigenthum: Darum will mir ſonſt kein rühmen, Als in Chriſti kreuz geziemen.

6. Nun, mein Jeſu! deine ſchmerzen, Deine marter, ſchmach und hohn; Deine ſeelenangſt im herzen, Deine ſcharfe dornenkron, Deine bande, deine noth, Deine wunden, deinen tod, Nenn ich meinen ruhm auf erden, Und er ſolls auch ewig werden.

M. Wer nur den lieben 2c.

204. Gieb Jeſu, wenn mein herz erweget, Was uns das zeugniß deiner ſchrift, Von deiner pein, vor augen leget, Daß es den zweck der leiden trifft! Laß mich nur nicht die juden ſchmähn; Noch bloß auf ihren frevel ſehn.

2. Laß mich vielmehr mit wehmuth faſſen, Was dich in ihre wuth gebracht! Laß mich die ſchnöde ſünde haſſen, Die dir, Herr, alle noth gemacht; Und deren ſchweren fluch und laſt Du ſo voll angſt getragen haſt.

3. Fürwahr du trugeſt alle ſchmerzen, Und nahmeſt unſre krankheit weg: Doch gehts den meiſten ſchlecht zu herzen; Sie bleiben auf dem ſündenſteg, Und kreuzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem ſinn.

4. Laß mir dein bittres marterleiden, Herr Jeſu, recht zu herzen gehn; Laß mirs noch itzo wunden ſchneiden, Die ich nicht ohne ſchmerz kann ſehn! Bis aller ſünde trug und kraft Durch Chriſti geiſt ſey weggeſchafft.

5. Was würd es helfen, wenn ich ſänge: Wie ſchmählig du getödtet biſt; Und mirs doch nicht zu herzen dränge, Mein fleiſch zu tödten, als ein chriſt. Drum beßre mich, mein Gott und held, Du heil und arzt der ſünder welt!

6. Ich lege mich zu deinen füſſen, Gieb mir der buſſe reu und ſchmerz! Dein tod, dein ängſtlich blutvergieſſen Zerknirſche mein noch ſündlich herz, Bis ihm, durch deine qual gebeugt, Der glaube troſt und labſal reicht.

7. Laß mich mit allem ernſte meiden, Was dir, mein heiland, nicht gefällt! Es wirk in mir dein tod und leiden, Daß ich den ſünden auf der welt Abſterbe, und in veſter treu Ein glied an deinem leibe ſey.

8. O ſtärke ſtündlich meinen glauben! O ſtärke mich in kampf und ſtreit! Laß mir die feinde dich nicht rauben, Noch meines glaubens heiligkeit! Denn ohne glauben kann man nicht Dich ſchauen, Herr, in deinem licht.

9. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn ſatan, fleiſch und welt ſich regt. Ein ſo geſtärktes herz verlacht Des ſatans und der ſünden macht.

10. Pracht, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, Und alle ſchätze dieſer zeit, Sind ſchnöde götzen der gemüther, Die Chriſti kreuz und niedrigkeit Verſchmähn: weil ſie dem zugethan, Was ihrem fleiſche ſchmeicheln kann.

11. Brich, Jeſu, meinen böſen willen Durch das gedächtniß deiner qual! Wenn luſt, geiz, ſtolz mein herz erfüllen: So ſchrecke mich dein kreuzespfal. Ertödt in mir, durch deinen geiſt, Was irdiſch, falſch und ſündlich heißt!

M. Straf mich nicht in ꝛc.

205. O du liebſter bräutigam, Jeſu, mein verlangen! Du haſt an des kreuzesſtamm Arm und bloß gehangen: Daß dein tod Unſre noth Gänzlich ſollte ſtillen, Und die lieb' erfüllen.

2. Wo ſoll ich nun lieber ſeyn, Als beym kreuz des lieben? Da will ich in Gott mich freun Und in lieben üben; Wenn der welt Luſt gefällt: Will ich mit vergnügen Mich zum kreuz verfügen.

3. Kreuz und leiden ſind für mich Wahre liebeszeichen: Dadurch hält mich Gott an ſich, Nicht von ihm zu weichen! Drum will ich Freudig mich Zu den leiden ſchicken, Und auf Gott nur blicken.

4. Wer dein jünger werden ſoll, Muß das kreuz nicht haſſen; Sondern ſolches glaubensvoll Und geduldig faſſen; Jeſu, du Trittſt hinzu, Wenn dein freund will zagen, Und hilfſt ſelber tragen.

5. Haſt du ſelbſt dein kreuz, mein hort, Willig aufgenommen: So kann ich zur himmelspfort, Ohne kreuz nicht kommen. Drum ſolls mir Für und für Als ein anker nützen, Mich im ſturm zu ſchützen.

6. Doch du weißſt wie fleiſch und blut Sich vom kreuz entfernet: Ach ſo ſtärke geiſt und muth, Daß man von dir lernet! Weil du haſt Creuz und laſt, Pein und ſchmach erduldet, Da du nichts verſchuldet.

7. Nun, Herr Jeſu, hab ich ſchon Höllenpein verdienet: Flieh ich doch zu deinem thron: Weil du mich verſühnet. Bis ich dort Immerfort Ohne kreuz lobſinge Und dankopfer bringe.

M. Warum ſollt ich mich denn ꝛc.

206. Jeſu! troſt der armen ſeelen! Du ließſt dich Willig Meinentwegen quälen. O wie kann ich nun verzagen, Da du haſt Alle laſt Meiner ſchuld getragen.

2. Dein blut mußte reichlich flieſſen, Als ein ſaft, Deſſen kraft Wir zum troſt genieſſen: Laß es mich, auch mich erquicken! Wenn den geiſt, Der dich preiſt, Welt und ſünde drücken.

3. Dieſes blut führt uns in himmel: Dort, ach dort Iſt der ort, Wo kein angſtgetümmel! Dahin ſteht nun mein verlangen, Ehr und gut Soll den muth Nimmer wieder fangen.

4. Dein blut ſoll mich ſtets vergnügen: Ich will nun In dir ruhn, Bis zum letzten zügen. Ich will zu den wunden eilen: Denn hier kann Jedermann Seine krankheit heilen.

5. Krank bin ich von ſündenwunden, Schrey dir nach, Krank und ſchwach, Bis ich dich gefunden. Zu dir, Jeſu, will ich fliehen: Denn du mußt Aus dem wuſt Meiner ſchuld mich ziehen.

6. Wie du an dem kreuze thateſt, Als du dort, Liebſter hort, Für die feinde bateſt. Reuen mich itzt ſpät die ſünden: Werd ich doch Gnade noch Mit dem ſchächer finden.

7. Wehmuthsthränen ſolln mich netzen Und mein herz Soll im ſchmerz An dein kreuz ſich ſetzen. Hier will ich dich ganz umfaſſen, Gotteslamm, Bräutigam! Du wirſt mich nicht laſſen.

8. Laß mich nicht am letzten ende, Wenn mein geiſt Loß ſich reißt Hin in deine hände! Nun dein blut wird mich erquicken, Und ich will, Gläubig ſtill, Mich zum ſterben ſchicken.

Mel.

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

207. Ach wo ſoll ich ruhe finden, Als bey dir, mein bräutigam? Du allein trägſt meine ſünden, O du wahres Gotteslamm! Meine ſchuld hat dich betrübt, Doch haſt du mich ſo geliebt: Daß du auch ſo gar dein leben Haſt für mich in tod gegeben.

2. Sollt' ich noch die ſünde lieben, Die dein theures blut erpreßt? Die für mich dich aufgerieben? Nein! es ſoll der überreſt Meines lebens nur allein Deinem dienſt gewidmet ſeyn, Bis ich dich dereinſt dort oben, Kann mit engelheeren loben.

3. Deine bande, deine ketten Wurden dir nur angethan, Mich vom fallſtrick zu erretten Auf der eitelkeiten bahn. Du empfingſt den falſchen kuß, Daß ich mich erinnern muß Meiner untreu; und zum ſiegen, Wenn die welt mich will betrügen.

4. Deine blutbeſprüzten hände Bieten ſich den ſündern dar; Strecke ſie am letzten ende Nach mir, und umfaß mich gar! Wenn du mich im tod umarmſt, Und dich meiner angſt erbarmſt, Werd ich in den letzten zügen Sanft in Gott entſchlummernd, liegen.

5. Weil der geiſſeln ſchläg und ſtriemen Dir ſo manchen ſchmerz gemacht; Ach! ſo will ſich ja geziemen, Daß die ſeele ſtets betracht, Wie du meine ſtraf und qual, Für der ſünden groſſe zahl Haſt durch deinen ſchmerz vertrieben, Daß ich dich ſollt ewig lieben.

6. Ich will an die krone denken, Die dein heilges haupt zerritzt; Mich in deine dornen ſchränken, Wenn die luſt mein blut erhitzt. Schnöder reichthum, ſtolz und pracht Werde ganz von mir veracht: Biſt du nicht mit ſpott gekrönet, Weil ich Gott durch ſtolz verhöhnet?

7. Wurdeſt du mit ſchmach verſpeyet: So erduld ich auch die ſchmach Die man deinen freunden dräuet, Und folg, auch verhöhnt, dir nach! Wer dir leidend hier nachgeht, Wird auch dort mit dir erhöht, Und der krone kleinod kriegen: Ohne kampf kann niemand ſiegen.

8. Nun, Herr Jeſu! heil der ſeelen, Meines lebens zuverſicht! Ich will nur dein kreuz erwählen: Andre ſchätze taugen nicht. Deine marter, angſt und pein Soll der ſeele labſal ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, Und will nichts als Jeſum wiſſen.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

208. Jeſu, deine paßion Nützlich zu bedenken, Wollſt du mir von deinem thron Geiſt und andacht ſchenken. Ach, erſchein in dieſem bild, Jeſu! meinem herzen, Wie du Gottes zorn geſtillt Unter qual und ſchmerzen!

2. Gieb, daß ich im geiſt mag ſehn Deine angſt und bande; Dich verſpeyt, verhöhnet ſtehn, Und in kreuzesſchande; Deine geiſſel, dornenkron, Speer und nägelwunden, Dadurch du, o Gottes Sohn! Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter ſehen; Laß die urſach deiner pein Fruchtbar mich verſtehen! Ach! die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde; Meine ſchulden quälten dich, Daß ich gnade finde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieſes recht bedencke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die ſünde kräncke. Dämpf in mir die ſündenluſt! Laß mich alles meiden, Was du itzo büſſen mußt Mit ſo groſſem leiden!

5. Drohet mir die höllenpein, Um der ſünde willen: O, ſo laß dein ängſtlich ſchreyn Angſt und grauen ſtillen! Dich, im leiden, ſchmach und hohn, Will ich glaubig faſſen! Liebt alſo mich, Gottes Sohn, Wie kann Gott mich haſſen?

6. Gieb auch, Jeſu, daß ich gern Dir das kreuz nachtrage! Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage! Wirke gegenlieb in mir, Dir nur zu gefallen; Und laß mich voll dank vor dir, Weil ich lebe, wallen!

In voriger Melodie.

209. Jeſu, der du liebe voll Haſt den tod geſchmecket, Hilf mir! wenn ich ſterben ſoll, Und der tod mich ſchrecket; Wenn mich mein gewiſſen nagt, Wenn die ſünden plagen; Und wenn ſatan mich verklagt: Laß mich nicht verzagen!

2. Jeſu! zeig mir deine ſeit Und die blutgen wunden In dem letzten ſcharfen ſtreit, In den todesſtunden. Laß mir deinen bittern tod, Blut- und angſtſchweiß nützen, Wenn ich in der letzten noth Todesſchweiß muß ſchwitzen.

3. Fühle, wie vom ſpeer den ſtich, Tief in deinem herzen, Herr, mein elend; denk an mich, Und an meine ſchmerzen! Blut und waſſer von dir fleußt: Laß mich beydes laben, Soll mein angefochtner geiſt Durſt im tode haben!

4. Jeſu! meines lebenslicht, Mein erbarmer wende Dich zu mir, und laß mich nicht, An dem letzten ende! Jeſu, gieb mir kraft und muth Vor des todes rachen! Laß mich dein verſöhnungsblut Ewig ſelig machen!

M. O Gott du frommer ꝛc.

210. Seht, welch ein menſch iſt das! Ihr menſchen kommt zuſammen! Ihr ungerechten, ſeht Die unſchuld hier verdammen! Ihr ſünder merket auf: Hier bebt die heiligkeit. Ihr höllenkinder, weint: Der Sohn des höchſten leidt.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! O blicke, voller ſehnen! O antlitz, voller ſchmach! O lippen, voller thränen! O haupt, voll todesſchweiß! O wangen, voller koth! O herz, voll bangigkeit! O leib voll ſchmerz und noth!

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht in ſeine wunden! Ihr ſünder, habt ihr nicht Den heiligſten gebunden? Sind eure lüſte nicht Die dornen, die er trägt? Iſts eure bosheit nicht, Die ihn ans kreuze ſchlägt?

4. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach opfert thränen fluthen: Denn eure blutſchuld macht Das herze Jeſu bluten. Geht nicht vorüber hier, Wo ſchmerzen über ſchmerz; Seht durch die offne bruſt In eures Jeſu herz.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ja, wir wollen ſehen, Was dir, o menſchenfreund, Durch menſchen iſt geſchehen. So lang ein auge blickt: So lange ſoll die pein, Die du für uns erträgſt Auch unvergeſſen ſeyn!

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Sieh auch auf uns in gnaden, Wenn wir bußfertig ſind, Mühſelig und beladen. Laß deinen blick vom kreuz In unſre ſeele gehn; Und uns durch dein verdienſt, Verſöhnt, den vater ſehn!

7. Seht, welch ein menſch iſt das! Wir wollens glaubig ſchauen, Und unſern ganzen troſt Auf deine wunden bauen. Wie ſich dein haupt nun neigt: So ſterben wir mit dir; Wenn unſer auge bricht: So leben wir dafür!

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

211. Chriſti roſinfarbnes blut Reiniget von ſünden; Es ertheilt uns kraft und muth, Jammer muß verſchwinden. Chriſti blut macht ſünder frey, Bringt bey Gott zu gnaden; Iſt der ſeelen arzeney, Heilet ihren ſchaden.

2. Sündengift hat herz und mark Ganz durchwühlt, durchkrochen: Denn wir waren tödtlich ſtark Von der

der ſchlang geſtochen. Erb= und ſelbſt gemachte ſchuld, Brachten uns verderben: Da kam Jeſus voller huld, Uns zum heil zu ſterben.

3. Kälber-blut macht nicht gerecht, Rettet nicht zum leben; Gold und ſilber iſt zu ſchlecht, Sünden zu vergeben. Gottes Sohn, dein theures blut Kann es nur verrichten; Iſt ein unſchätzbares gut Sünden zu zernichten.

4. Weil denn Gottes liebſter Sohn, Selbſt hat bluten müſſen, Als ihn geiſſel, ſpeer und kron Jämmerlich zerriſſen: So hat Chriſti blut allein Auch die kraft und ſtärke, Daß es menſchen machet rein, Ohne menſchen werke.

5. O wie mild für uns iſt doch, Herr, dein blut gefloſſen! O wie kräftig wird es noch Itzt von uns genoſſen! Merk es, deiner laſt, o chriſt, Biſt du ganz entbunden: Weil unendlich gültig iſt Chriſti tod und wunden.

6. Chriſti blut im abendmahl Iſt mein grund ingleichen, Daß mir Gottes gnadenwahl Muß zum troſt gereichen. Steht der zweifler in gefahr, Wem er zugezählet: So belehrt diß blut mich klar, Ich ſey auserwählet.

7. Chriſti blut das löſcht den pfuhl, Der vom ſchwefel brennet. In der kreuz= und todesſchul, Seine macht man kennet. Chriſti blut die feinde ſcheucht, Die uns machen bange; Wenn es unſer herz erreicht: Weicht die alte ſchlange.

8. Chriſti blut verkürzt die qual, Wenn die ſeele ſcheidet, Bis ſie in dem himmelsſaal Chriſtus ſelber weidet. Welchen zeichnet Chriſti blut, Der folgt dort dem lamme; Aber ſchnöde ſatansbrut Peiniget die flamme.

9. Kreuzige, mein herz, die luſt, Die gekreuzigt eben Chriſtum, dem du gänzlich mußt Nun zu dienſte leben. Lieb hinfort die tugend nur! Laß von ſünden abe! Folge deines Heilands ſpur, Daß ſein blut dich labe!

10. Gotteslamm! du haſt dein blut Auch für mich gegeben Mir, auch mir floß es zu gut, Daß ich mögte leben! Nun ſo leb und ſchlaf ich ein Herr, in deinen armen; Jeſu Chriſt! du wirſt dich mein, Durch dein blut erbarmen.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

212. Mein Gott, du wirſt mich nicht verlaſſen: Denn ich verlaſſe mich auf dich. Du könnteſt zwar mit recht mich haſſen: Weil ich ſo oft und freventlich Mein weltgeſinntes herz verſtockt, Ob du mich gleich zu dir gelockt.

2. Doch ſieh, ich bitte meine ſünden Dir, voller reu und wehmuth ab. Laß mich in Jeſu gnade finden, In Jeſu, der ſich für mich gab, Und mir bey dir die gnad erwarb, Als er am kreuze für mich ſtarb.

3. Da konnte ſich ſein herz nicht faſſen. Mein Gott, mein Gott! diß war ſein wort, Ach warum haſt du mich verlaſſen! Ich fühls in meinem geiſt, wie mord! Ach, das iſt angſt, ja höllen pein: Von Gott, von Gott verlaſſen ſeyn.

4. Nun vater, höre was ich bitte, Ich bitte durch diß angſtgeſchrey, Und das, was Jeſus damals litte: Steh mir in meinen nöthen bey! Du weißt ja wohl, was mir gebricht: Verlaß mich nicht! verlaß mich nicht!

5. Verlaß mich nicht an meiner ſeele, Wenn ſie tod, ſünd und teufel ſchreckt! Ach ſalbe ſie mit freudenöle, Das troſt und muth in ihr erweckt! Verſichre mich durch deinen geiſt: Daß du mein Gott und Vater ſeyſt.

6. Verlaß mich nicht, an meinem leibe, Wenn nichts geſundes ſich dran findt! Mein vater und mein arzt verſchreibe Mir mittel, die mir heil=

heilſam ſind; Und brauch ich was: ſo lege du Der arzeney den ſegen zu.

7. Verlaß mich nicht, in meinem glauben! O laß nichts meinen glaubensgrund, Gott, Jeſum und ſein wort mir rauben; Hilf, daß ich meinen glaubensbund Veſt halte bis, o lebens hirt, Mein glaube dort zum ſchauen wird.

8. Verlaß mich nicht, in meinem leben! Wirf mir die lebens nothdurft zu! Laß mich nach wahrer tugend ſtreben. Hilf, daß ich nie was böſes thu; Mein leben ſey in allem ſchlecht, Gottſelig, züchtig und gerecht.

9. Verlaß mich nicht, in meinem leiden! Laß mich kein kreuz von deiner huld Und deiner vaterliebe ſcheiden. In leiden gieb kraft und geduld! Die hoffnung jener ſeligkeit Verſüſſe mir hier alles leid.

10. Verlaß mich nicht, in meinem ſterben! Wann einſt mein lebenslauf vollbracht: So reiß den geiſt aus dem verderben, Aus ſatans und des todes macht, Und trag ihn durch der engel hand Zu dir, ins frohe vaterland.

11. Verlaß mich nicht, in meinem grabe! Erwecke mich durch deinen ſohn! Wann ich genung geſchlafen habe: Hilf mir vor Chriſti richterthron; Und laß mich drauf verklärt und ſchön Mit leib und ſeel in himmel gehn.

12. Dann will ich dir dankopfer bringen, Und mit der frohen himmelsſchaar Ein unaufhörlich loblied ſingen, Daß du auf erden immerdar Mich von der ſchwerſten ſorgenlaſt Erlöſt und nie verlaſſen haſt.

13. Mein Gott, ich ſchließ in Jeſu namen Mein glaubens wort: verlaß mich nicht! Sprich in mir ſelbſt ein kräftig amen; Weil mir dein lieber Sohn verſpricht: Mein bitten, ſeufzen, flehn und ſchreyn Soll in ihm ja und amen ſeyn.

M. Singen wir aus herz. 2c.

213. Jeſus blut komm über mich! So ruf ich ganz dürſtiglich: Jeſu blut das komm und bleib Ueber mich, mein ſeel und leib! Ueber mich, komm höchſtes gut! Ueber mein herz ſinn und muth Komm und bleibe Jeſu blut!

2. Jeſu blut ich ſehe dich Ach! im glauben ſehe ich Jeſum an dem kreuze hoch Hangen und da bluten noch. Traüfle Jeſu blut und lauf! Mein herz freuet ſich darauf, Glaubig dich zu faſſen auf.

3. Jeſu ſeite thut ſich weit Zu mir auf, ſein blut das ſchreyt: Wen da dürſtet, komme her. Jeſu! ach mich dürſtet ſehr: Tränk aus deiner ſeitenhöhl Und den wunden meine ſeel, Die ich deiner gnad empfehl.

4 Jeſu blut, das mich allein Von den ſünden machet rein, Das mir Gottes gnade ſchenkt, Wenn ſich meine ſeele kränkt. Das zum kinde Gottes mich Krönt, und meine ſchuld durchſtrich: Komme, komme über mich!

5. Mache, Jeſu, mich bereit, Daß ich würdig allezeit, Nehm im heilgen abendmahl, Diß dein blut, mir zum labſal: Daß ich glaubig ſey theilhaft Deiner leiden ganzen kraft, Und des heils, das ſie verſchafft.

6. Stärke durch dein blut auch mir, Herr den glauben für und für! Leite mich nach Gottes rath, Und in ſeiner huld und gnad! Mache mich auch tugendvoll, Daß ich thue, was ich ſoll, Und Gott ſtets gefalle wohl.

7. Jeſu blut komm allezeit Ueber mich in freud und leid! Wann ich bin in kreuzesnoth, Wann ich ringe mit dem tod; Wann die fälſche welt mich richt, Sünd und ſatan mich anficht, Und mein herz im tode bricht.

8 Komm und bleib du göttlich blut, Meiner ſeele höchſtes gut! O komm über mich und bleib, Für die ſeel und für den leib, Ewig labſal! dürſti-

dürſtiglich, Lechzt und ſchreyt mein geiſt um dich: Mittler blut, komm über mich!

Auf den Palmſonntag.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

214. Seele mach dich heilig auf! Jeſum zu begleiten Gen Jeruſalem hinauf, Tritt ihm an die ſeiten! Folg ihm ſtets in andacht nach, Zu dem bittern leiden! Bis du aus dem ungemach Zu ihm wirſt verſcheiden.

2. Seele! ſiehe Gotteslamm Gehet zu dem leiden, Als dein freund und bräutigam, Wie zun hochzeitfreuden. Eilt ihr töchter von zion, Jeſum zu empfangen! Seht ihn, in der dornenkron Und im purpur prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, Wirſt dafür empfangen; Aber bande warten dein, Geiſſeln, ſchwerdter, ſtangen Für die ehren wird man ſpott, Dir, du Gottmenſch, geben; Bis du durch des kreuzestod Schlieſſen wirſt dein leben.

4. König, ſchau im kreuz den thron, Drauf man dich wird ſetzen! Tödlich ſoll die dornenkron Dir dein haupt verletzen! Alſo war auf dieſer welt Nur in lauter leiden Dir dein reich von Gott beſtellt, Bis zu deinem ſcheiden.

5. Endlich, Herr der herrlichkeit, Willſt du für mich ſterben: Mir des himmels ſeligkeit Huldreich zu erwerben. Stirb dann, mit dem dorn bekränzt! Stirb! ich ſchau von ferne Gottes herrlichkeit umglänzt Schöner dich, als ſterne.

6. Nun getroſt, getroſt hinzu, Held! dir ſolls gelingen, Nach des mittlertodes ruh Wirſt du freude bringen! Tritt nur auf die todesbahn: Die geſtreuten palmen Deuten dir den ſieg ſchon an, Aus den Oſterpſalmen.

7. Laß mich dieſe leidenszeit Fruchtbarlich bedenken! Dir voll andacht, reu und leid Dankbar thränen ſchenken! Tröſte du, und lindre mir Leiden, noth und jammer, Bis mir deine huld die thür Zeigt zur ruhekammer!

M. An waſſerflüſſen babylon ꝛc.

215. So gehſt du nun, o Jeſu hin, Dein leiden zu vollbringen! Für uns verbrecher gehſt du hin, Willſt mit dem tode ringen! Du geheſt hin, der ſündenlaſt So du auf dich genommen haſt, Uns menſchen zu entladen! Den ölbergs höhen eilſt du zu, Mit tod und hölle kämpfeſt du: Zu heilen unſern ſchaden.

2. Du geheſt über kidrons bach Mit ſchwermuthsvollen tritten, Den david auch mit weh und ach Bey ſchwerer zeit beſchritten. Die jünger wandeln mit dir fort, Und kommen traurig an den ort, Wo du zu beten pflegeſt. Aus weisheit gehſt du nicht allein; Die jünger ſollen zeugen ſeyn, Was du für angſt erträgeſt.

3. Du kameſt nach Gethſemane, Im garten war die ſtelle, Da traf dich fluch und angſt und weh, Wie mitten in der hölle; Du wurdeſt für entſetzen kalt, Sankſt hin zur erd und ſchieneſt bald Für angſt entſeelt zu werden. Du zittertest, für groſſer noth, Und warſt betrübt bis in den tod; Dein blutſchweis floß zur erden.

4. Du lagſt auf deinem angeſicht, Von gottes grimm getroffen! Von aller ſünder zorngericht Ergriffen und getroffen! Iſts möglich, Vater, ſchrieſt du hier: So geh des grimmes kelch von mir; Wo nicht: will ich ihn trinken! Dein wille ſoll an mir geſchehn, Doch laß, mich wurm, nicht gar vergehn; Mich zagend nicht verſinken!

5. Du ſuchteſt hülf und troſt für dich; Da war kein troſt zu ſehen! Die jünger zwar vermaſſen ſich Mit dir in tod zu gehen, Du mahnteſt ſie zum beten an; Jedoch, kaum greift die angſt dich an: So liegen ſie und ſchlafen. Die ſchaar der feinde nähert ſich, Und alle welt verläſſet dich, Und du fühlſt aller ſtrafen.

6. Den himmel jammert deine pein: In deinen größten nöthen Stellt ſich ein engel bey dir ein, Und ſtärkt dich unterm beten. Ach muß, du ſchöpfer, der anitzt Für ſeelenangſt blutstropfen ſchwitzt, Muß dein geſchöpf dich ſtärken? Der vater ſchont des Sohnes nicht: Ihr ſichern fühlet diß gericht, Und bebt in ſünden werken!

7. Unſchuldigſter! wie hat dir diß Doch wiederfahren können? Weiß auch der fürſt der finſterniß Nur eine ſchuld zu nennen, Die man dir vorzuwerfen hat? Du kannſt ja keiner miſſethat Vom ihm beſchuldigt werden! Dein reines herz ruft jedermann Zum zeugen deiner unſchuld an, Du heiligſter auf erden!

8. Ich, ich, Herr! bin der ſündenknecht, Ich ſollte blutſchweiß ſchwitzen! Ich müßte nach dem ſtrengen recht Im ſchwefelpfule ſitzen! Mir, mir gehört die höllenpein, Verſtoſſen müßt ich ewig ſeyn, Ohn einiges erbarmen! Da ſteigſt du freund, du Gottes Sohn Mitleidig von des himmelsthron, Und büſſeſt für mich armen.

9. O könnt ich würdig mich bemühn Mein dankbar herz zu zeigen! Lobſingend will ich vor dir knien, Nur für erſtaunen ſchweigen! Wär auch die ganze lebenszeit Nur dank; Nur dank, die ewigkeit: So kann ich nicht gnung preiſen, Was du für mich ertrugſt von laſt, Und was du mir errungen haſt! Nie kann ichs würdig preiſen!

10. Indeſſen, weil nichts ſeliger Für uns auf dieſer erden, Als, trachten, daß du göttlicher Nur mögſt verherrlicht werden: So will ich ſtets dein lob erhöhn; Nur auf dein heilig vorbild ſehn, Und dir gefällig leben. So ſterb ich welt und ſünden ab! Erhöhter Jeſu, bis ins grab Sey dieſes mein beſtreben!

M. O Gott du frommer ꝛc.

216. O Jeſu Gotteslamm, Für unſre ſünd geſchlachtet! Wie ſelig iſt der menſch, Der oft und recht betrachtet, Was du im garten dort, In kaiphas pallaſt, Im richthaus und am kreuz Für uns erduldet haſt.

2. Ich danke, Jeſu! dir Für deine angſt und zagen; Für deinen blutgen ſchweiß, Dein trauren, jammern, klagen: Weil deine traurigkeit Mir himmelsfreud gebracht; Dein todeskampf den tod Zur lebensthür gemacht.

3. Ich danke dir, daß du Gebunden und gefangen; Daß du ſo willig biſt Für mich in tod gegangen: Weil du gebunden biſt, So bin ich frey geacht! Weil du gefangen biſt; So bin ich los gemacht.

4. Ich danke dir, daß du Dich laſſen hart verklagen, Dein heilges angeſicht Unſchuldig ſchmählig ſchlagen: Weil du verklaget biſt, Gilt nicht des ſatans klag; Weil du geſchlagen biſt, Trifft mich nicht höllen plag.

5. Dir dank ich, daß du biſt Gegeiſſelt, und gekrönet Mit einer dornenkron; Daß du verſpeyt, verhöhnet: Weil mir iſt ehr und freud Erlangt durch deinen hohn; Und weil dein krönen mir Gebracht die lebenskron.

6. Dir dank ich, daß du haſt Dein kreuz für mich getragen, Und daß du mördern gleich Biſt an diß holz geſchlagen: Dein kreuz, Herr, bringt mir ſieg, Dein unverdientes leid Tilgt ſtraf und höllenpein; Bringt mir gerechtigkeit.

7. Dir dank ich, daß du biſt Als fluch für mich gehangen; Daß du verlaſſen warſt Mit höllenangſt umfangen: Weil aller ſegen mir Durch dich erlanget iſt, Und Gott mich nicht verläßt, Weil du mein helfer biſt.

8. Dir dank ich, daß du haſt Das paradies geſchenket Dem ſchächer, und daß du Mit galle biſt getränket: Weil du das paradies Auch mir eröffnet haſt, Und mich vom höllentrank Erlöſt, und aller laſt.

9. Dir dank ich, daß durch dich, Nun alles iſt vollendet; Daß alles iſt vollbracht; All ſündenſtraf gewendet: Weil alle ſchrift erfüllt, Die ſünd getilget iſt, Und Gott mit mir verſöhnt; Weil du mein mittler biſt.

10. Dir dank ich, daß du biſt Am kreuz für mich geſtorben, Und alle gnadenſchätz Uns allen haſt erworben: Weil dein tod hölle, tod Und ſünd zunicht gemacht, Und durch dein ſterben mir Das leben wiederbracht.

11. Dir dank ich, daß du biſt Auch mir zum heil begraben, Daß deines grabes kraft Mich ſollt im tode laben: Weil dein grab mir im grab Erwünſchte ruhe ſchafft, Und mich einſt auferweckt, Trotz aller todeskraft.

12. O laß durch deinen geiſt In mein herz kräftig ſchreiben, Daß dein hochtheures blut Soll meine ſchuld vertreiben; Daß Jeſu Chriſti tod Und blut mich machet rein; Daß GOttes Sohnes blut Abwendet höllenpein.

13. O laß ihn dieſen troſt In meine ſeele legen! Verſiegle du ihn ſelbſt, Bewahre dieſen ſegen! Nichts, nichts beraub ihn mir, Nicht welt, noch ſatans liſt: So bleib ich in dir froh, Der du mein Heiland biſt!

14. Verleih auch, daß ich dir Nachfolg und chriſtlich lebe; Und im geduld mein herz Zur liebe dir ergebe! Hilf, daß ich immerdar Dir dien und daß ich dich Für deine lieb und treu, Hier lob und ewiglich.

M. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

217. Mein Heiland, was vor ſeelenweh Befällt dich in Gethſemane, Dahin du biſt gegangen? Des todesangſt, der höllenqual, Und alle bäche belial Die haben dich umfangen. Du zagſt, Du klagſt, Zitterſt bebeſt, Und erhebeſt Deine hände Daß dein Gott dir hülfe ſende.

2. Ach Vater! ſprichſt du, ſiehe doch, Iſts möglich, o ſo laß das joch Der größten pein auf erden; Iſts möglich, laß des fluches noth, Den kreuzkelch und den ewgen tod Von mir genommen werden! Bitt ich! Hör mich, Doch ſo ferne Du's nicht gerne Mögteſt ſehen, Mag dein will an mir geſchehen.

3. Du ſchwitzeſt groſſe tropfen blut, Es brennt dich Gottes eifergluth, Als ein verzehrend feuer; Du windeſt dich elendiglich, Ein engel kommt und ſtärket dich, Mein Heiland, mein getreuer! Ach! was Iſt das! Was vor trauren, Was vor ſchauren, Welche plagen Muß mein bürge Jeſus tragen.

4. Ich ſünder, warum frag ich noch? Sind meine miſſethaten doch Die urſach aller ſchmerzen: Ich ſollte dieſes groſſe leid Ohn unterlaß mit traurigkeit Empfinden in dem herzen; Zittern, Schüttern, Und verzagen In den plagen, Dort im pfuhle Ewig fern von GOttesſtuhle.

5. So hilfſt du meiner armen ſeel, Mitleidigſter Immanuel! von allen ihren plagen. Die qual von deiner gartenangſt, In der du mit dem tode rangſt, Befreyt ſie von dem zagen. Ach! wie Kann ſie Nunmehr ſingen, Dank dir bringen, Und dich loben, Daß du ſie ſo hoch erhoben.

6. Sey ewig, Herr, dafür gepreiſt, Und laß mir deinen freudengeiſt Das herze kräftig ſtärken: Damit ich in mein leiden geh Wie du, dort nach Gethſemane, Und folge deinen werken,

ken, Bis ich Endlich Aus dem leiden In die freuden Möge kommen, Dich zu loben mit den frommen.

Am grünen Donnerſtage.

M. Werde munter mein ꝛc.

218. Merket wohl auf all ihr frommen! Was der Heiland aller welt, Als ſein ende war gekommen, Für ein ſacrament beſtellt; Und wie ſchon bey ſpäter nacht, Er noch liebreich war bedacht, Seinen letzten heilgen willen Uns zum beſten zu erfüllen.

2. Denn als er zu tiſch geſeſſen, Und mit ihm die jünger auch, Nach des oſterlammes eſſen, Wie es damals war im brauch, Nahm er von dem tiſch daß brodt, Brach es, dankte ſeinen Gott, Gab es ſeinen jüngern allen, Ließ dabey diß wort erſchallen:

3. Dieſes iſt mein leib den eſſet, Den ich für euch gebe hin, Daß ihr meiner nicht vergeſſet, Wenn ich nicht mehr bey euch bin. Gleichfalls nahm er auch den wein, Sagte: trinket insgemein; So habt ihr mein blut genoſſen, Welches für euch iſt vergoſſen.

4. Was nun Jeſus vorgenommen Mit den jüngern dazumal Läßt er noch zu gute kommen Seinen chriſten überall: Wer will Chriſti jünger ſeyn, muß ſich oft hier finden ein; Eſſen trinken und mit freuden Jeſum preiſen für die leiden.

5. Darum, liebe ſeele! gläube, Daß Gott, durch diß abendmahl, Dich aufs neue einverleibe In der auserwählten zahl; Maſſen ſich dein Heiland hier Ganz vereiniget mit dir: Hölle tod und teufel können Dich von Jeſu nun nicht trennen.

6. Iß den leib, den er gegeben Auch für dich, für dich in tod! Trink das blut, das dir zum leben Ausgegoſſen ward vor Gott; Nim es nur unwürdig nicht; Sonſt gereicht dirs zum gericht! Nim es glaubig mit den frommen Heil und leben zu bekommen!

7. Laß den ſchatz dir ja nicht rauben, Den du überkommen haſt! Halte deinem Heiland glauben! Mache dich auch wohl gefaßt, Eine gute ritterſchaft, Nun durch dieſe neue kraft, Bis an deinen tod zu führen, Wie den Chriſten will gebühren.

8. Lebe ſo, in thun und laſſen, Daß du Gott gefällig ſeyſt; Wandle treu die tugendſtraſſen, Welche dir dein Heiland weißt! Geh auf ſeiner ſchmahlen bahn, Die dich führet himmel an: So wird er nach dieſem leben Dir die ehrenkrone geben.

Am Karfreytage.

219. O traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? Gottes Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! Mein freund iſt tod, Der Gottmenſch iſt geſtorben, Hat dadurch das himmelreich Mir aus lieb erworben.

3. O menſchenkind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet! Ach, durch deine miſſethat War dein heil zernichtet!

4. Dein bräutigam, das Gotteslamm, Liegt hier mit blut befloſſen, Welt, ſo mild ward es für dich, Und für mich vergoſſen.

5. O friedensbund! Mein glaubensgrund! Mein bürge hängt zerſchlagen! Soll mein dankbar zitternd herz Jauchzen; oder klagen!

6. Du göttlich bild, Von gnade mild! Im tode mein vertrauen! Wer kann dein verſöhnungsblut Ungerührt anſchauen.

7. Wie ſelig iſt Zu jeder friſt, Wer deinen tod recht denket; Wie du, Herr der herrlichkeit, Wirſt ins grab verſenket,

8. O Jeſu du, Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen: Hilf,

Hilf, daß ich mich bis ins grab, Nach dir möge ſehnen!

M. O traurigkeit, o herzeleid ꝛc.

220. So ruheſt du, O meine ruh! In deiner grabeshöle; Und erweckſt durch deinen tod Meine todte ſeele.

2. Man ſenkt dich ein, Nach vieler pein, Dich meines lebens leben! Und dich muß ein felſen grab, Fels des heils, umgeben!

3. Wie biſt du kalt! Mein aufenthalt! Das macht die heiſſe liebe, Die dich in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebensfürſt! Ich weiß du wirſt Mich wieder auferwecken: Sollte denn mein glaubig herz Vor der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn Ein kämmerlein, Von noth entfernt, zu liegen: Denn du hilfſt, durch deinen tod, Noth und grab beſiegen.

6. Nichts, nichts verdirbt: Der leib nur ſtirbt; Er ſtirbt, zum auferſtehen, Und verklärt, den engeln gleich, Aus der gruft zu gehen.

7. Indeß will ich, Mein Jeſu dich, In meine ſeele ſenken; Und an deinen kreuzestod Lebenslang gedenken.

M. Herr Jeſu Chriſt ꝛc.
Oder: Die ſeele Chriſti ꝛc.

221. Nun giebt mein Jeſus gute nacht, Nun iſt ſein leiden vollenbracht; Nun hat er ſeiner ſeelen pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Geſchöpfe Gottes kommt herbey Und weint und macht ein klaggeſchrey! Aechzt himmel an: Er iſt nicht mehr! Der erdkreis ſeufz: Er iſt nicht mehr!

3. Des tempels vorhang trennet ſich; Das erdreich bebet fürchterlich! Die ſonn entzieht den ſchein, und traurt; Und die natur erſchrickt und ſchaurt!

4. Vom himmel tönt ein banges ach; Zerriſſne felſen krachen nach! Die heilgen todten wachen auf, Und ſteigen aus der gruft herauf!

5. Durch wunder ward alſo geweiht Der tod des Herrn der herrlichkeit: Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die frommen weiber ſtehn von fern, Und ſchaun betrübt den tod des Herrn. Aus hochachtung und wahrer treu Bereiten ſie ihm ſpezerey.

7. Zuletzt begiebt ſich in gefahr Joſephus, der ein rathsherr war, Der Chriſtum liebt und widerſpricht, Da man ihn führet vor gericht.

8. Getroſt mit unerſchrocknem ſinn Wagt ers; geht zu Pilato hin, Begehrt den leichnam Jeſu Chriſt, Der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald drauf kommt Nikodemus auch, Zur ſalbung nach der jüden brauch, Bringt leinen tücher ſpezerey, Und was ſonſt nöthig war herbey.

10. So wurde Jeſus balſamirt, Und als ein todter ſchön geziert: Drauf leget man ihn ſanft hinab, In Joſephs neues felſengrab.

11. Du lebensfürſt, der uns erweckt, Wirſt nun mit einem ſtein bedeckt: Erinnre mich zu jeder friſt, Daß hier mein grab geheiligt iſt!

12. Was trotzeſt du, beſeelter ſtaub Wie bald wirſt du des todes raub! Wer ohne Jeſu prangt iſt koth: Denn heute könig, morgen todt.

13. Geſetzt, du würdeſt balſamirt, Und todt, noch königlich geziert; Was hilft dirs, wenn dein geiſt geplagt, Vom zorne Gottes ewig zagt?

14. Du aber, freu dich, frommes herz, Dich rühret weder qual noch ſchmerz In deines Gottes hand noch an: Denn Jeſus trug des todes bann.

15. So nahm er deine laſt dir ab, Und tilgte deine ſchuld durchs grab.

Er ſtarb, vom tode nun befreyt, Ertheilt er dir gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, kränkt michs nicht ſehr: Steh ich doch auf mit pracht und ehr! Im grabe bleiben von mir nur Die mängel ſündlicher natur.

17. Mein Heiland hat aus jener nacht Mir ewge ruhe zugebracht; Sanft ſchlummr ich hin, in dieſe ruh, So bald ich thu die Augen zu.

18. Hier iſt mein leben unruh voll Wenns noch ſo köſtlich heiſſen ſoll: Wer kann ſich rühmen, daß er frey Von müh und angſt geweſen ſey?

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunkle kluft: So ruh ich ſanft in Gottes hand, Und alles leid iſt abgewandt.

20. O herrlicher, o groſſer ruhm: Mein grab wird mir ein heiligthum! Denn Chriſtus iſt im grab erwacht, Zu heilgen meine todes nacht!

21. Bald kömmt die frohe zeit herbey, Daß uns der engel feldgeſchrey Erweckt, verklährt den Herrn zu ſehn; Zur lammes hochzeit hinzugehn:

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

222. Es iſt vollbracht! muß noch erſchallen Durch meines Jeſu blaſſen mund. O dringe doch, du mattes lallen, In meiner ſeele tiefſten grund! Noch in der finſtern todesnacht, Sey diß mein troſt: es iſt vollbracht!

2. Was iſt vollbracht? Die ganze fülle Von Jeſu welt- und höllennoth. Was Gottes weiſer gnadenwille Von unſerm heil, durch Chriſti tod, In ſeinem ewgen rath bedacht: Das iſt geſchehn! das iſt vollbracht!

3. Was uns des geiſtes lehren ſagen, Durch heiliger propheten mund: Um unſre ſchuld iſt er zerſchlagen; Um unſre miſſethat verwundt. Er iſt verfolgt, betrübt, veracht; Davon erſchalt: es iſt vollbracht!

4. Vollbracht, des bittern kelches trinken, Von Gottes zorn und grimm, gefüllt. Vollbracht, der müden knieen ſinken, Da blutſchweiß aus dem Körper quillt. Von aller ſünd und höllen nacht Spricht Jeſu mund: es iſt vollbracht!

5. So geht der heiden licht itzt unter, Und hemmt der ſonnenſtralen lauf. Die todten ſelber werden munter, Es ſchlieſſen ſich die gräber auf. Und erd und fels erbebt und kracht. Diß alles ruft: es iſt vollbracht!

6. Es ſprechen Jeſu deine wunden; Es ſchreye dein vergoßnes blut, Und alle pein die du empfunden, Da deiner feinde wilde wuth Dich, Gotteslämmlein! abgeſchlacht, Durch kraft an mir: es iſt vollbracht!

7. Ihr freudenthränen netzt die wangen! Der glaube ſieht nun offenbar Die handſchrift an dem kreuze hangen, Die wider meine ſeele war. Wer iſt, der nicht voll wonne lacht, Da Jeſus ruft: es iſt vollbracht!

8. Es führe mich, von allen orten, Wo dieſer erde wolluſt blüht; Den mund von allen böſen worten; Von argem dichten das gemüth; Das herz von aller eiteln pracht, Diß Wort vom kreuz: es iſt vollbracht!

9. Entzünd in mir nur deine liebe, Und wohne nur in meiner bruſt, Mein Heiland! tilge fremde triebe, Die meinem fleiſche nur bewußt. Hilf unterdrücken ihre macht, Bis ich auch ſag: es iſt vollbracht!

10. Soll auch mein haupt in noth und ſchmerzen, Gleich deinem, unter dornen ſtehn; Soll ich mit thränen vollem herzen, durch trübſal ins reich Gottes gehn; Und kömmts, daß ſeel und leib verſchmacht: So ſey mein troſt: es iſt vollbracht!

11. Schmeck ich in dieſer jammerhöle Mit dir des todes bitterkeit: So ſey die tröſtung meiner ſeele Dein frohes leben nach der Zeit; Und daß ich, nach der todesnacht, Vom grabe jauchz: es iſt vollbracht!

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

223. Laß mir alle wochen ſeyn, Jeſu! ſtille wochen! Daß ich oft denk deiner pein, Und was du geſprochen An dem kreuze: laß mich es Fruchtbarlich erwegen; Daß ich deſſen nie vergeß, Herr, gieb gnad und ſegen!

2. Dein anfänglichs wort war das: Vater, vergieb ihnen, Weil ſie ſelbſt nicht wiſſen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier Gottes Sohn zu Gott Für ſein ärgſte feinde; Was wird er nicht in der noth Thun für ſeine freunde!

3. Drauf der ſchächer hört, der dir Seinen glauben wieſe; Wahrlich! du wirſt heut mit mir Seyn im paradieſe. Wenn ich nicht mehr ſeufzen kann, In des todes ſchmerzen: Gieb, daß ich diß wort, alsdann Hör in meinem herzen!

4. Weib! ſagſt du zur mutter ſieh Deinen Sohn hie ſtehen! Zu Johannes: du kannſt hie Deine mutter ſehen. Auch diß dritte wort macht froh, und läßt troſt erſcheinen: Wenn ich denk, du wirſt auch ſo Sorgen für die meinen.

5. Viertens, bey ſo groſſer noth Mußt auch durſt dich plagen; Da man dich, o menſch und Gott! Hört: mich dürſtet! klagen. Laß mich, Jeſu! ſtets in mir, Gleich der matten hinden, Lebensquelle, nur nach dir, Heilgen durſt empfinden!

6. Fünftens riefſt du, als die laſt Zunahm ohne maſſen: Gott! mein Gott! ach warum haſt Du mich ſo verlaſſen? Daß ich nie verlaſſen blieb, Wurdeſt du verlaſſen. O der unerhörten lieb! Wer kann dieſes faſſen?

7. Sechſtens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen: Haſt du auch, es iſt vollbracht! Uns zum troſt geſprochen. Denn durch dich iſt ganz und gar Gottes zorn geſtillet: Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am end: Vater, ich befehle Meinen Geiſt in deine händ! Damit ſchied die ſeele. Wann mir auch der tod zuſetzt, Und mein herz will brechen: So laß mich dis wort zuletzt Denken, oder ſprechen!

9. Jeſu, tilger aller noth! bitt für mich, den deinen! Gieb des ſchächers troſt im tod! Sorg auch für die meinen! Laß mich nie aus deiner acht, Nach dir dürſt die ſeele! Bis ich, wenn mein lauf vollbracht, Dir den Geiſt befehle.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

224. Mein Jeſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein haupt erblaßt! ſoll ich, ſein glied, Mit ihm nicht auch den geiſt aufgeben: Da er den tod für mich erlitt? Im geiſte ſterb ich, Herr, mit dir: Dein tod wird mir die lebensthür!

2. Mein Jeſus ſtirbt, die augen brechen: Ihm ſey mein letzter blick geweiht! Sein mund verſtummt; mein letztes ſprechen Sey: komm mein heil, ich bin bereit! Du lebensfürſt verlaß mich nicht, Wenn aug und herz im tode bricht.

3. Mein Jeſus neigt ſein haupt zur erden: Welt gute nacht! ich ſcheide mit! Für mich wollt er getödtet werden: Was fürcht ich denn den letzten ſchritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen mund, Und ſterbe froh zu jeder ſtund.

4. Mein Jeſus wird ins grab geſenket! Mein herz ſoll ſeine ruhſtatt ſeyn! Ihm iſts zum eigenthum geſchenket, O nimms zu deiner Wohnung ein! Dann rühm ich, bis in tod getreu: Daß Jeſus in mir lebend ſey!

X. Auf das Feſt Mariä Verkündigung.

In bekannter Melod.

225. Herr Chriſt, der einig Gottes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem herz'n entſproſſen *, Gleichwie geſchrieben ſteht ** Der fürſt der morgenſterne *** Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

* Das iſt: aus ſeinem Weſen gezeugt.

** Ebr. 1, 3.

*** Der Engel Gottes Ebr. 1. v. 4. 6.

2. Für uns ein menſch geboren, Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit: Den tod für uns zerbrochen; Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu; Daß wir im glauben bleiben, und dien'n dir im geiſt ſo: Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge, Du väterliche kraft! Regierſt vom end zu ende Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte! Erweck uns durch dein gnad! Den alten menſchen kränke: Daß der neu' leben mag, Wohl hier auf dieſer erden, Den ſinn und all begierden Und gedanken hab'n zu dir.

M. Durch Adams fall iſt rc.

226. Nun iſt der tag der ſeligkeit Den ſündern angebrochen! Nun iſt des ſatans mord und neid Gedämpfet und gerochen! Denn Gottesſohn, Der gnadenthron, Iſt ſelbſt ins mittel kommen; Das höchſte gut hat fleiſch und blut Von menſchen angenommen.

2. Nun iſt des Vaters wort erfüllt; Der glaubigen verlangen Iſt nun nach herzenswunſch geſtillt: Denn Jeſus iſt empfangen. Der uns erhält Hat ſich geſellt Zu den verlornen ſündern. War er ſchon reich: Wurd er doch gleich Den armen menſchenkindern.

3. O ſüſſer troſt! o groſſes glück, Das aller welt entſtehet! Gott giebt uns einen gnaden blick, Und hat uns hoch erhöhet: Denn unſer ſtand Iſt nah verwandt Mit Gott und ſeinem * Worte. Nun haben wir Durch Jeſum hier Zum himmel weg und pforte. * Joh. 1. 14.

4. Gott hat ſich unſer fleiſch vermählt, Und unter uns auf erden Sich eine wohnung auserwählt: Auf daß wir himmliſch werden. Zu ſeiner braut Hat er vertraut Das menſchliche geſchlechte; Und uns bedacht, Aus liebesmacht, Mit ſeinem kindesrechte.

5. Trotz ſey nun dir, du ſeelenfeind! Trotz allen deinen pfeilen! Denn unter uns wohnt unſer freund, Der Heiland, uns zu heilen. Hier iſt der mann, Der helfen kann; Der dir den Kopf zertreten! Hier, Gotteskind, Das ſich verbindt: Zu Gott, für uns, zu beten!

6. O Jeſu, theurer Gottesſohn! Der du zwar menſch geboren; Jedoch von deinem ehrenthron Und Gottheit nichts verloren! Hilf, daß wir dich Nun ſtetiglich In treuen herzen tragen: So kann uns Gott Einſt nach dem tod Den himmel nicht verſagen.

227. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern *, Voll gnad

gnad und wahrheit von dem Herrn, die ſüſſe wurzel Jeſſe! Du ſohn Davids aus Jacobsſtamm, Mein könig und mein bräutigam! Haſt mir mein herz beſeſſen, Lieblich, Freundlich, Schön und prächtig, Groß und mächtig Reich von gaben; Ueber alles hoch erhaben.

* Offenb. Joh. 22. v. 16.

2. Für uns beſtimmter gnadenthron, Wahr'r Gottes und Marienſohn, Ein hochgeborner könig! Mit freuden rühm ich deine ehr: Deins heilgen wortes ſüſſe lehr Iſt über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preiſen Und erweiſen, Daß man merke In mir deines geiſtes ſtärke.

3. Laß in mein herz gegoſſen ſeyn, O du mein Herr und Gott allein! Die wirkung deiner liebe: Daß ich in dir beſtändig bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude! Daß der tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von Gott kömmt mir ein freudenlicht, Wenn du mit deinem angeſicht Mich gnädig willſt anblicken: O Jeſu du mein höchſtes gut, Dein wort dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Tröſt mich Freundlich, Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden! Auf dein wort komm ich geladen.

5. Gott, der mich ſchuf und mich erhält! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn erwählet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin, als braut, Mit ihm, mit ihm vermählet. Eya, Eya, Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig ſoll mein herz ihn loben!

6. Singt unſerm Gotte oft und viel, Andächtig laßt eur ſaitenſpiel Zu ſeinem lob erſchallen! Im allerliebſten Jeſulein, Im göttlich ſchönen bräutgam mein Wird ihm eur lob gefallen! Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren: Groß iſt der könig der ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu ſeinem preis, Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände! Amen, Amen, Komm du ſchöne freudenkrone, Vor verlangen Schmacht ich, bald dich zu empfangen!

M. Was mein Gott will das ꝛc.

228. Freu dich, du werthe chriſtenheit! Diß iſt der tag des Herren, Der anfang unſrer ſeligkeit, Den Gott zu ſeinen ehren, Nach ſeinem rath erwählet hat, O Gott, laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleiß, Zu deinem preis, Ein fröhlich lied zu ſingen.

2. Gott bleibet treu bey ſeinem wort, Was er einmal zuſaget, Das iſt gewiß an allem ort, Ob ſchon die welt verzaget. So iſt ſein Sohn, Der gnadenthron, In dieſe welt gegangen, O wunder groß! Marien ſchooß Hat dieſen Gaſt empfangen.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, Sie ſollt Jeſum gebähren, Des höchſten ſohn, Immanuel, Den könig aller ehren: Wie kann das ſeyn, Spricht ſie darein; Erſchrickt ob den geſchichten Doch alſo fort Glaubt ſie dem wort, Gott würd' es wohl verrichten.

4. Wohl uns! der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du o Gott von ewigkeit! Biſt unſer bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich: Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Diß gnadenwunder ſchauen.

M. Allein Gott in der Höh ꝛc.

229. Auf töchter Zion! ſchauet hier Den könig in der krone.

krone, Die aufgeſetzt mit ſchöner zier Die mutter ihrem ſohne Am tage ſeiner fröhlichkeit, Da ſich dieſelbe hoch erfreut Bey ſeinen hochzeit ehren.

2. Der könig, welcher ſo geſchmückt, Tritt her aus ſeiner kammer, Iſt Gottesſohn, wir ſind erquickt Durch ihn in unſerm jammer: Die kron iſt unſer fleiſch und blut, Er hat ſich uns, nur uns zu gut In menſchheit eingekleidet.

3. In dieſer krone prangt der held, Der wahre Gott der ehren, Dem aus erbarmung nun gefällt, Dem elend abzuwehren. Perſönlich er vereinigt ſich Mit menſchlicher natur, für mich, Und alle welt zu büſſen.

4. Weil Gott denn menſch und unſer iſt, Doch ohne ſünden tadel: So bin ich auch dadurch, Herr Chriſt, Geſetzt in Gottes adel. Der könig ſelbſt hat ihm vertraut Mein arme ſeel, und will, als braut, In gnaden mich annehmen.

5. Verſpricht mir himmliſch erb und gut, Betheurt mir ewig treue, Verſiegelt dieſen bund mit blut, Und ſtirbt drauf ohne reue! Er ſchenkt mir noch des geiſtes pfand, Beveſtiget der liebe band, Bis er mich heim wird holen.

6. Soll nun der könig luſt an dir Und deiner ſchöne haben: Ach ſo vergiß der welt allhier, Meid' ihre falſche gaben! Für untreu hüte dich mit fleiß! Daß du erfülleſt ſein geheiß, Und keuſche braut verbleibeſt.

7. Und weil nun Gottes liebſter Sohn So nah zu dir gekommen; Dein fleiſch erhöht zu ſeinem thron, Und dich zur braut genommen: So nah dich wiederum zu ihm, Im glauben ihn lob', ehr und rühm Für ſeine lieb und treue.

M. Liebſter Jeſu, wir ſind ꝛc.

230. Kommſt du, groſſer Gottesſohn, Von dem himmel auf die erden, Und verläſſeſt deinen thron, Um für uns ein knecht zu werden! O wie ſoll man dich gnug preiſen, Dir gebührend dank erweiſen?

2. Nazareth die kleine ſtadt, Muß dir zur empfängniß dienen; Was die welt verachtet hat, Deſſen ehre läßt Gott grünen: Laß mich allen ſtolz verfluchen; So wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt Eine reine braut zu grüſſen: Engel machen ſich bekannt, Wo ſie keuſche ſeelen wiſſen: Laß mich reine tugend üben, Daß mich reine geiſter lieben!

4. Eine jungfrau, die da rein, Kann dich unterm herzen tragen. Soll ich deine wohnung ſeyn: So muß ich der luſt entſagen, Die mit deiner liebe ſtreitet, Und zur ſünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß! Der Mariam benedeyte, Und zum ſeligen genuß Gottes, ihres heils, ſie weihte! Sollſt du mich holdſelig nennen: Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden. Laß auf deinen friedenskuß Alle furcht bey mir verſchwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, O was kann mir dann noch ſchaden.

7. Jeſus ſoll dein name ſeyn; Jeſus heißt ein ſeligmacher: Darum fürcht ich keine pein, Und auch keinen widerſacher. Lauter heil liegt in dem namen, Lauter wahrheit, ja und amen.

8. Dir, des allerhöchſten Sohn, Will Gott Davids ſtuhl bereiten! Deines königreiches thron Herrſcht und währt durch alle zeiten! Du ſollſt Jacobs hauß regieren, Und die Jacobs glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, Weil wir deinen zepter küſſen: Sieh' uns ſtets in gnaden an! Laß uns deine huld genieſſen! Herrſch in uns zum heil und ſegen: So darf ſich kein feind mehr regen.

10. Mußte

10. Mußte Gottes geiſt und kraft Ueber die Maria kommen: Da der Herr das wunder ſchaft, Zur erlöſung aller frommen: So laß ihn auch mich regieren, Und zur kindſchaft Gottes führen!

11. Mir geſchehe wie du willt! Ich bin dir als knecht (magd) verbunden. Du verbleibſt mir ſonn und ſchild, Wenn der engel dort verſchwunden: Denn du Herr der engel ſchaaren Biſt zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich Daß du mein fleiſch angenommen; Meine ſeele freuet ſich, Und ſpricht: Goel, ſey willkommen! Komm und wohn in meiner ſeelen Um mit ihr dich zu vermählen!

XI. Von der Auferſtehung Jeſu Chriſti.

M. Laſſet uns den Herren ꝛc.

231. Hallelujah! Jeſus lebet! Jeſus lebt: ſein grab iſt leer! Er, den Joſeph todt begräbet, Lebt, er lebt und ſtirbt nicht mehr! Fels und tod kann ihn nicht halten; Mächtig ſieget er empor, Im triumph bricht er hervor, Und der hölle pforten ſpalten: Da der ſieger ſich erhebt. Hallelujah! Jeſus lebt!

2. Uns vom tode zu befreyen Sank er in des grabes nacht. Uns zum leben einzuweihen Stund er auf aus eigner macht. Tod, du biſt in ſieg verſchlungen; Deine ſchrecken ſind gedämpft; Deine herrſchaft weggekämpft! Uns iſt ewigkeit errungen: Jauchzt, ihr ſterbenden, ihr lebt! Hallelujah! Jeſus lebt!

3. Wie der Leu, vom kampfe müde, Sanft bey todtem feinde ruht: So ſchlief er in ſtolzem friede, Und erwarb im tod uns muth. Itzo iſt er aufgewachet, Blickt auf uns und tod und grab Göttlich heiter nun herab; Und der höllen abgrund krachet: Da der fels ihn fühlt und bebt. Hallelujah! Jeſus lebt!

4. Preis dem ſieger, Gotteslamme, Das der welten ſünde trägt; Und erwürgt am kreuzesſtamme Unſern feind zum füſſen legt! Seht, wie ſich die alte ſchlange, Mit zertretnem ſchädel krümmt! Sträube dich nur noch, ergrimmt; Uns, den chriſten, iſt nicht bange Kron und ſieg iſt uns erſtrebt! Hallelujah! Jeſus lebt!

5. Zeichnet mit des lammes blute Glaubig euer herz und preiſt: So erſtand er euch zu gute; Und euch ſchlägt kein würgegeiſt! Singt, wo iſt nun, tod und hölle! Wo dein ſtachel und dein ſieg? Jeſus führt und tilgt den krieg; Oeffnet uns des lebens quelle. Jauchzet, die ihr in ihm webt: Hallelujah! Jeſus lebt!

6. Laßt uns nun in Chriſto leben: Dann iſt ſterben uns gewinn. Aus dem grab uns zu erheben Fuhr er auf zum throne hin. Haltet, unter kreuz und leiden, Im gedächtniß Jeſum Chriſt, Der vom tod erſtanden iſt! Unvergänglich ſind die freuden Deſſen, der nach Chriſto ſtrebt! Hallelujah! Jeſus lebt!

7. Unſre menſchheit hat die ſünde, Unſern leib der tod verheert; Daß er beſſer auferſtünde, Wurde Chriſti leib zerſtört: Nach drey kurzen todestagen Richt er ſelbſt ihn wieder auf; Führt den neuen tempel auf: Daß ihr chriſten ohne klagen Eurem leib dem ſtaube gebt. Hallelujah! Jeſus lebt!

8. Freut euch ſeiner, die ihr künftig Nur zum beſſern leben ſterbt! Kluge hört, die ihr vernünftig Euch um ewigkeit bewerbt! Hört ſein wort vom allmachtsthrone: Ich war tod, eur A und O, Leb itzt ewig göttlich froh! Mein iſt herrſchaft, reich und krone!

Rüſt mich freunde! feinde bebt! Hallelujah! Jeſus lebt!

232. Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle, Des ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſt will unſer troſt ſeyn, Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden: So wär die welt vergangen; Seint daß er erſtanden iſt: So lobn wir den Herrn Jeſum Chriſt, Kyrieleis.

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn, Kyriel.

233. Chriſt lag in todesbanden, Für unſre ſünd gegeben; Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir ſollen fröhlich ſeyn, Gott loben und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen: Hallelujah! Hallelujah!

2. Den tod niemand zwingen kunnt, Bey allen menſchenkindern! Das macht alles unſre ſünd, Kein unſchuld war zu finden: Davon kam der tod ſo bald Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſeinem reich gefangen, Hallelujah!

3. Jeſus Chriſtus Gottes Sohn, An unſrer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibet nichts denn tods geſtalt Den ſtach'l hat er verlohren! Hallelujah!

4. Es war ein wunderlicher krieg Da tod und leben rungen; Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden! Hallelujah!

5. Hier iſt das rechte oſterlamm Davon Gott hat geboten! Das iſt hoch an des kreuzesſtamm, In heiſſer lieb gebraten; Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kann uns nicht rühren! Hallel.

6. So feyren wir das hohe feſt Mi[t] herzensfreud und wonne, Daß un[s] der Herr erſcheinen läßt! Er iſt ſelb[ſt] die ſonne, Der durch ſeinen gnade[n] glanz Erleuchtet unſre herzen gan[z] Der ſündennacht iſt vergangen! Ha[ll.]

7. Wir eſſen itzt und leben wohl I[n] rechten oſterfladen, Der alte ſauer teig nicht ſoll Seyn bey dem wort de[r] gnaden! Chriſtus will die koſte ſeyn Und ſpeiſen unſre ſeel allein! De[r] glaub will keins andern leben, Hallelujah!

(Siehe dieſes Lied verändert im Anfange.)

M. Nun freut euch lieben 2c.

234. Ihr chriſten! ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt: Nichts muß ſich des mehr finden, Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey, und rein, Ein teig der Gott gefalle.

2. Habt auf eur herz ſorgfältig acht, Und prüft wie euch gebühret, Ob ihr auf lauterkeit bedacht, Ein göttlich leben führet! Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig ſofort durchkreucht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. So iſt es mit den ſünden auch, Wo eine herrſchend bleibet, Da wirds gewohnheit und gebrauch, Daß man das böſe treibet. Das oſterlamm im neuen bund Erfordert daß des herzensgrund Ganz rein und lauter werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß; Er muß das böſe haſſen: Daß Chriſtus, unſer oſterlamm, Für uns geſchlacht am kreuzesſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit, oſtern halten! Auch nicht durch ſchalkheit, heuchlern gleich In lieb und treu erkalten; Vielmehr laßt uns die oſterzeit, Im ſüſſen

ſüſſen teig der lauterkeit Und wahrheit, chriſtlich feyern.

6. Herr Chriſt du oſterlamm! verleih Uns deine oſtergaben, Laß fried und freud und noch dabey Ein reines herz uns laben! Gieb, daß in uns dein geiſt und wort, Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

235. Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünde war geboren, Trug für uns Gottes zorn; Hat uns verſöhnet, Daß uns Gott ſein huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat: Er kann erretten, Alle die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

M. Wir danken dir Herr Jeſu ꝛc.

236. Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag! Chriſt unſer Herr heut triumphirt, Und ſeine feind gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte ſchlange, ſünd und tod, Die hölle, jammer, angſt und noth, Hat überwunden Jeſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am ſabbath früh, mit ſpezerey, Kamen zum grab der weiber drey, Zu ſalben noch des menſchen Sohn, Er war vom tod erſtanden ſchon. Hallel.

4. Der engel ſprach: wen ſuchet ihr? Chriſt iſt erſtanden, und nicht hier: Da liegt, womit man ihn umwand, Machts ſeinen jüngern gleich bekannt. Hallel.

5. Der jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud; So bald ſie ihren Herrn nur ſehn Muß trauren, furcht und gram vergehn, Hallel.

6. Drauf hielt mit zween auf dem weg Der Herr ein rührendes geſpräch: Sein reden fühlt ihr herz, entbrannt; Er brach das brodt und wird erkannt, Hallel.

7. Vom rechten Simſon, unſerm held, Wird itzt der alte drach gefällt! Der höllenpforten ſind zerſtört, Des todes macht iſt abgewehrt, Hallel.

8. Chriſtus im grabe nur drey tag, Als Jonas dort, verſchlungen, lag: Drauf ſtund er auf mit pracht und ehr, Kein tod, kein grab hielt ihn nunmehr, Hallel.

9. Hier, hier verlor der tod den raub: Denn Chriſtus ſiegt; nun lebt der ſtaub! Zerſtört, zerſtört iſt deine macht, O tod! denn unſer haupt erwacht, Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus pharaonis dienſt und hand, Und nehmen theil am oſterlamm, Das für uns ſtarb am kreuzesſtamm, Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, Die Moſes Gottes volk gebot: Vom ſünden ſauerteige rein Soll unſer herz und wandel ſeyn, Hallel.

12. Der würgegeiſt ſchlägt uns nun nicht; Uns trift kein fluch und kein gericht: Denn unſer herz, mit Chriſti blut Bezeichnet, ſteht in Gottes hut, Hallel.

13. Die ganze traurende natur Empfindt itzt nichts, als freude nur! Was geſtern bebt' in Jeſu noth, Singt heute froh dem ſieger Gott: Hall.

14. Auch ihr, ihr chriſten ſollt euch freun! Singt euer hallelujah drein; Und jauchzet eurem Herrn, dem Chriſt, Der euch zum troſt erſtanden iſt: Hallelujah.

In voriger Melod.

237. Heut triumphiret Jeſus Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt, Mit groſſer pracht und herrlichkeit, Wir dankens ihm in ewigkeit. Hallelujah!

2. Dem teufel hat er ſeine macht Geſchwächt; zur freyheit uns gebracht. So ſiegt der göttlich ſtarke

 held:

held: Erzittre feind! und dank ihm, welt! Hallel.

3. O auferſtandner Jeſu Chriſt! Der du der ſünder Heiland biſt, Führ uns durch deine gütigkeit Erlöſt in deine herrlichkeit. Hallel.

4. Nun kann kein feind uns ſchaden mehr, Und wüthet er gleich noch ſo ſehr! Im ſtaube liegt der arge feind, Seit dem wir Gotteskinder ſeynd. Hallel.

5. Wer danket Gott nicht freudenreich? Wer ſehnt ſich nicht ins himmelreich! Es iſt vollbracht! Gott hilft uns alln: Drum laſſen wir ſein lob erſchalln: Hallel.

6. Dem vater, Gott im höchſten thron, Sammt ſeinem eingebornen Sohn, Dem geiſt, der uns zu tröſten weiß, Sey ewig lob und ewig preis! Hallelujah!

M. Erſchienen iſt der herrl. 2c.

238. Triumph! triumph! es kömmt mit pracht Der Siegesfürſt heut aus der ſchlacht! Wer ſeines reiches unterthan, Der beth ihn, ſeinen retter, an. Hallel.

2. Der himmel und die erde ſingt Dem ſieger, der den frieden bringt. Sollt ich nicht meine dankbarkeit Bezeugen dem, der mich befreyt? Hallel.

3. Die ſonn iſt wiederum geſchmückt, Und wird in ihrem glanz erblickt. Vor dem verlor ſie ihren ſchein Kein zeug in Jeſu ſchmach zu ſeyn. Hallel.

4. Du lamm, das auf der ſchlachtbank ſchweigt, Und ſich, als Löw itzt muthig zeigt, Kein fels, kein grab iſt, das dich hält Du brichſt hervor und ſiegſt, als held! Hallel.

5. Der andre adam heut erwacht, Vom ſchlafe ſeiner todesnacht; Aus ſeiner ſeite bauet er Die kirche, ſeine braut, der Herr. Hallel.

6. Wie Aarons ruthe ſchön ausſchlug, Am morgen blüht und mandeln trug: So hat mit frucht zur ſeligkeit Der hoheprieſter uns erfreut. Hallelujah!

7. Nun iſt gerechtigkeit erkämpft, Der ſündenpeſt und gift gedämpft! Immanuel, der ſchmerzenmann Tilgt des geſetzes fluch und bann. Hallelujah!

8. Nun ſeele biſt du los gebürgt: Gott iſt verſöhnt! der tod gewürgt! Des ſatans herrſchaft wird ein ſpott, Dir dank ich es, Erlöſer, Gott! Hall.

9. Nun liegt der ſtolze belial! Ihn ſtürtzte Jeſu tod und fall. Der hölle pforten ſind zerſtört: Dem feinde trotz, der ſich empört. Hallel.

10. Herr Jeſu, groſſer Siegesfürſt! Wir gläuben, daß du ſchenken wirſt Den frieden, den uns dein macht Vom grabe hat ans licht gebracht. Hallelujah!

11. Triumph! triumph! wir danken dir, Und mit dir, ſieger, kämpfen wir, Bis wir als reichsgenoſſen dort, Des ſiegs genieſſen immerfort. Hallelujah.

M. Wir danken dir 2c.

239. Früh morgens da die ſonn' aufgeht, Mein Heiland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt die ſündennacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Hallelujah!

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Läßſt du mir früh die gnadenſonn' Aufgehn, und ſchenkſt mir freud' und wonn. Hallelujah!

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang Mein Heiland bleibt im todeszwang, Am dritten tage ſiegt er ſchon Vom grabe, wie vom ehrenthron. Hallelujah!

4. Itzt iſt der tag, da mich die welt Mit ſchmach und ſchmerz gefangen hält: Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Darinn ich ruh und friede hab. Hallelujah!

5. In kurzem wach' ich fröhlich auf, Mein auferſtehn folgt ſiegreich drauf. Erweckt durch Jeſu kraft und

ſtimm, Veracht' ich höll und todes grimm. Hallelujah!

6. Am kreuz läßt Chriſtus öffentlich Vor allem volke tödten ſich; Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die feinde ſehen nicht. Hallel.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt; Was ſchlecht und niedrig geht einher, Das liebet und belohnet er. Hallelujah!

8. Hier iſt noch nie ganz kund gemacht, Was er vom grabe mit gebracht, Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Hallelujah!

9. Der jüngſte tag zeigt jedermann, Was er, als Heiland, hat gethan: Wie er der ſchlang den kopf zerknickt, Die höll zerſtört; die freund erquickt. Hallelujah!

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud: Ich werde ſehn wie alle feind Zum abgrund hin geſtürzet ſeynd. Hall.

11. Der Herr den tod zu boden ſchlägt, Da er gewürgt, ſich nicht mehr regt: Er geht vom grab aus eigner kraft, Weil höll und tod nichts an ihm ſchafft. Hall.

12. Wer iſt, du göttlich ſtarker held! Der ſich nicht freudig zu dir hält? Kein angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Du hebſt ihn von des herzensthür. Hallel.

13. Nichts iſt von kreuz, und noth und ſünd, Das Chriſti ſieg nicht überwindt: Er rettet mich mit ſtarker hand, Und führet mich ins vaterland. Hallel.

14. Daß nun der Herr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey: Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Hallel.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hallel.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, Sterb ich, ſo nimt er mich zu ſich; Wo er itzt lebt, da muß ich hin: Weil ich ein glied ſeins leibes bin. Hallelujah!

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft, Komm ich zur engel brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit Gott verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Hallelujah!

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, Gott und die engel lieben mich. Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hallel.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, Erhebt dich die erlöſte welt; Dort wollen wir mit edlerm fleiß, Anbetend ſingen dir zum preis. Hallel.

M. In dich hab ich gehoffet rc.

240. Gott ſey gedankt zu jederzeit! Die ſonne der gerechtigkeit Will unſer herz erfreuen: Sie geht herfür, Aus grabesthür, Uns menſchen zu verneuen.

2. Das iſt der ſiegsfürſt Jeſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Und hat dem feind genommen All ſein gewalt, Drauf iſt er bald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der Siegsfürſt uns bedacht, Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er gern uns geben: Das edle kleid Gerechtigkeit, Fried', freud und ewigs leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine hände leib und ſeel; Du biſt mein ſchutz auf erden, Mein einger troſt, Der mich erlöſt: Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferſtehn, Der böſen luſt zu ſteuern: Daß ich erfreut, In ewigkeit, Dein auferſtehn mag feyern.

M. In bekannter Melod. rc.

241. Laſſet uns den Herren preiſen, O ihr chriſten überall! Kommt und laßt uns dank beweiſen, Unſerm Gott mit ſüſſem ſchall!

ſchau! Es iſt frey von todesbanden Simſon, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus Jeſus iſt erſtanden: Nun iſt hin der lange ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht; Der in tüchern lag gebunden Hat zur freyheit uns gebracht: Satans reich iſt nun verheeret: Chriſti kurze todesruh Drückt den feind, und ſetzt ihm zu, Bis ihm wuth und macht zerſtöret. Nun ſind wir in ſicherheit: Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du, o held, geſtorben; Warſt du ſchon ins grab gelegt: Bliebſt du dennoch unverdorben. Da die erde ſich bewegt, Biſt du aus der erde kommen, Haſt dein leben, deine macht Aus dem tode wiederbracht, Und dem tode raub genommen, Schenkeſt uns die ſeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle, wo iſt dein triumph? Satanswuth kann nichts mehr ſchaffen, Seine pfeile ſind nun ſtumpf: Chriſtus iſt ſein gift geweſen! Chriſtus iſt der hölle peſt! Hielt uns fluch und ſünde veſt: So ſind wir nunmehr geneſen Nur durch Jeſu tapfern ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. Jeſus heilet unſre plagen, Wann wir nirgend hülfe ſehn; Läßt er uns nach wenig tagen Aus der jammergrube gehn. Soll ich ihm nicht dankbar werden? Soll ich ihm nicht, freudenvoll, Der, wie wir, nicht ſehen ſoll Die verweſung in der erden, Preiſen durch die ewigkeit? Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan. Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Deſſen läng ausreden kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden; Gott! das iſt von dir geſchehn, Wie wir itzt vor augen ſehn; Wir ſind aus der ſünder orden Weggeriſſen durch den ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Nahmſt du ſchon von bach am wege Den beſtimmten leidenstrank; Fühlteſt du gleich unſre ſchläge, Warſt von unſrer krankheit krank: Iſt doch nun dein haupt erhoben; Glänzt doch nun dein angeſicht, Und du ſtirbſt nun ewig nicht: Sollten wir nicht ewig loben, Dich, Herr Jeſu, nach dem ſtreit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. Herr, wie göttlich ſind die früchte, Die dein auferſtehn uns giebt! Uns erſchreckt nun kein gerichte, Keine furcht macht uns betrübt! Herr wie göttlich ſind die gaben, Gnad und leben freud und ſieg, Troſt und friede, nach dem krieg: O ſie ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. O wie lechz ich, Herr, und dürſte, Nach dem frieden tag und nacht, Den du grosser siegesfürſte Durch den kampf haſt wiederbracht! Darum theil uns aus die beute, Wie der ſtarke Simſon that, Als er überwunden hat: Dann ſingt erd und himmel heute: Heilsvoll war für uns der ſtreit, Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gieb, Herr Jeſu, gieb aus gnaden, Daß wir mit dir auferſtehn; Und daß ſeinen ſeelen ſchaden Jeder mag getilget ſehn! Brich hervor in unſern herzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllennoth, Dämpf in uns furcht angſt und ſchmerzen, Seelenpein und traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man begraben; Aber gleichwol ewig nicht: Leben, leben werd ich haben, Wann das letzte weltgericht Alle gräber wird aufdecken; Und der engel feldgeſchrey Ruft, daß Jeſus ſichtbar ſey, Mich vom ſtaube zu erwecken. Dann ſtirbt noth und tod und zeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. O wie werden meine glieder, Die in ſtaub und aſche ſeyn, Dann ganz unverweßlich wieder Leben, voller glanz und ſchein; Voller klarheit, die auferden, Nimmermehr zu finden iſt! Ja, noch mehr! mein leib Herr Chriſt, Soll dem deinen ähnlich werden. Ganz voll pracht und herrlichkeit. Freu dich ewig, Chriſtenheit!

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

242. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle! Was kann uns itzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedankt! der uns den ſieg, So herrlich hat, nach dieſem krieg, Durch Jeſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte: Ob ſie ihn in die ferſen ſticht; So ſieget ſie darum doch nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt hervor, Die feind nimt er gefangen; Zerbricht der hölle ſchloß und thor, Theilt aus den raub mit prangen: Nichts iſt, das in dem ſiegeslauf Den ſtarken held kann halten auf; All's liegt da überwunden.

4. Der Heiland iſt des todes gift, Der hölle peſt geworden; Wie gern auch ſatan arges ſtift Durch wüten, trügen, morden; Und tag und nacht uns klaget an, Da er ſonſt nichts mehr ſchaffen kann: So iſt er doch verworfen.

5. Die rechte hand des Herrn behält Den ſieg, und iſt erhöhet; Sein ſieg gewohnter arm zerſchellt, Was ihm entgegen ſtehet! Tod, teufel, höll und alle feind, Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeyn; Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jeſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder! Weil nun das haupt erſtanden iſt: Stehn wir auch auf, die glieder. Im tod und grabe niemand bleibt, Der Jeſu Chriſti worten gläubt: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu, Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Und wird zur freud erhöhet! Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Wie herrlich iſt die oſterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden; Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden: Des hauptes ſieg der glieder iſt: Drum kann mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle! Was kann uns itzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedankt! der uns den ſieg, So herrlich hat nach dieſem krieg, Durch Jeſum Chriſt gegeben.

243. Jeſus, meine zuverſicht, Und mein Heiland iſt im leben! Dieſes weiß ich; ſollt ich nicht, Darum mich zufrieden geben: Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jeſus, er, mein Heiland lebt, Ich werd auch das leben ſchauen; Seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, Warum ſollte mir denn grauen? Niemals läßt diß haupt ſein Glied: Jeſus lebt, ich lebe mit!

3. Ich bin durch der hofnung band, Selig ſchon mit ihm verbunden; Fühl ich gleich mit meiner hand Nicht des überwinders wunden:

Gnug, daß auch kein todesbann Nie mich von ihm trennen kann!

4. Ich bin fleiſch und muß daher Auch einmal zu ſtaube werden: Dieſes weiß ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Mit ihm leb in ewigkeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird dann von mir geſchaut: Denn ich werd in dieſem leibe, Und in dieſem fleiſche dich, Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augenlicht Wird dich meinen Heiland kennen: Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in deiner liebe brennen. Frey von ſchwachheit ſchau ich dann, Dich, verklärter Mittler, an!

7. Was hie kranket, ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen. Irrdiſch werd ich ausgeſät, Himmliſch werd ich auferſtehen: Mein natürlich fleiſch und bein Wird verklärt und geiſtlich ſeyn!

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, Jeſus trägt * euch, meine glieder! Gebt nicht ſtatt der traurigkeit! Sterbet froh: Er ruft euch wieder, Wenn einſt die poſaune klingt, Die durch alle gräber dringt.

* Er hat menſchliche Gliedmaſſen, wie wir.

9. Lacht der finſtern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen! Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem Heiland zugeſellen, Da dann ſchwachheit und verdruß Ewig von euch weichen muß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon itzt ergebt, Dem ihr zugeführt wollt werden: Schickt das herz itzt da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

M. Herr Jeſu Chriſt ꝛc.

244. Wo willſt du hin, weils abend iſt, Du pilger freund, Herr Jeſu Chriſt? Komm, laß mich ſo glückſelig ſeyn, Und kehr in meinem herzen ein!

2. Laß dich erbitten, ſeelen freund! Du weißt, wie treu mein herz es meynt, Und ſiehſt, daß du zu aller friſt Der beſte freund und gaſt mir biſt.

3. Es hat der tag ſich ſehr geneigt, Die nacht ſich ſchon von ferne zeigt; Drum wolleſt du, o wahres licht! Mich armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich! daß ich die bahn Zum himmel ſicher finden kann: Dieweil die finſtre ſündennacht Mich ſonſt verführt und irre macht.

5. Vornehmlich in der letzten noth Hilf mir durch einen ſanften tod! Herr Jeſu bleib! dich halt ich veſt: Ich weiß, daß du mich nicht verläßſt.

M. Jeſu meine freude ꝛc.

245. Nun iſt auferſtanden Aus des todesbanden Gott und menſchen Sohn! Jeſus hat geſieget, Tod und ſünde lieget Unter ſeinem thron. Alle feind, So viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Und ſie ſchau getragen.

2. Er hat wollen ſterben, Nur uns zu erwerben Heil und ſeligkeit: Als diß nun geſchehen, Wollt er auferſtehen Drauf nach kurzer zeit; Da er ſich Wahrhaftiglich Seinen jüngern in dem leben, Hat zu ſchaun gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey; Weil der wiederkommen, Der ſie übernommen, Und uns machet frey: So iſt nun, Selbſt gnug zu thun, Keiner mehr von uns verbunden: Weil die zahlung funden.

4. Was will uns nun ſchaden? Chriſtus hat zu gnaden Uns bey Gott gebracht! Will der teufel dräuen: Dürfen wir nicht ſcheuen Sein verlohrne macht! Hier iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle! willſt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar! Weil du nun entlaſſen, Und nicht mochteſt faſſen Den, der bürge war: So haſt du Für immer zu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laßt nur immer ſtreiten Und den ſturm bereiten, Wider uns den tod! Seine pfeil und bogen Finden ſich betrogen, Es hat keine noth; Ob er trift, Iſts doch kein gift; Sondern er muß uns das leben, Welches ewig, geben.

7. Drum ſoll ohne grauen Auf das grab hinſchauen Mein erlöſter geiſt! Meine müden glieder Leg ich ſanft hier nieder: Weil mirs Jeſus heißt: Weil mein hort Des grabes ort Mir mit ſeinem leibe weihte, Daß ich ihn nicht ſcheute.

8. Freuet euch ihr Chriſten, Wenn ihr auch den lüſten Abgeſtorben ſeyd! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit: So wird er, Der groſſe Herr, Uns erweckt auch mit ſich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn die wahrheit ſtehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus: Müſſen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todtenhaus, Veſter grund! Verſprach ſein mund Todten Gottes ewigs leben: O ſo muß ers geben!

10. O der groſſen freude! Seufzt nicht mehr im kleide Eurer ſterblichkeit! Froh es abzulegen, Eilet ihm entgegen: Denn nach kurzer zeit Wird eur haupt, Wie ihr es glaubt, Mit des himmelsglanz euch ſchmücken, Und mit wonn erquicken.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

246. Mein Jeſus lebt! wie kann ich ſterben? Mein haupt ſteht auf und triumphirt: Wie kann ich, als ſein glied, verderben? Dem leben werd ich zugeführt! Drum fürcht ich tod und grab nicht mehr: Mein Jeſus lebt! mein grab wird leer!

2. Mein Jeſus ſiegt! Ihm liegt zun füſſen, Was mich mit tode ſchrecken kann. Er führet mich, dem ſtaub entriſſen, Zu ſeinem Vater himmel an! Die hölle weiß es, fühlts und bebt Vom ſiegesliede: Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus herrſcht! ſein grab iſt offen: Drum ſeh ich freudig in die gruft; Und kann voll glaubens, ſterbend hoffen, Daß mich ſein wort ins leben ruft. Allmächtig wirkt ſein wort in mir: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir!

4. Drum leb ich dir, Du Herr des lebens Und Herr des todtes, nur allein! Dein auferſtehn wird nicht vergebens, Wird kraft in meinem ſtaube ſeyn! Zum himmel werd ich auferſtehn, In meinem fleiſche Gott zu ſehn!

M. Nun freut euch lieben 2c.

247. Der höllenpforten ſind zerſtört, Der tod im ſieg verſchlungen! Des ſatans reich iſt nun verheert: Lob ſey dir, Gott, geſungen! Der ſünden macht iſt abgethan, Durch Chriſtum iſt des himmelsbahn Uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was durch die ſünd und Adamsſchuld Im paradies verdorben; Das, und noch mehr, hat Chriſti huld Uns wiederum erworben! Der ſtarke held aus Davidsſtamm, Hat ſeines Vaters zornesflamm Gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er durch des grabesthür, Mit groſſer macht, gebrochen, Und ſtecket auf des heils panier, Wie er es uns verſprochen. Er bringt nach wohlgeführtem ſtreit Uns wieder fried und freudigkeit, Mit allen himmelsſchätzen.

4. Drum laſſet uns in fröhlichkeit Das herz zu Gott erheben! Weil uns iſt dieſe gnadenzeit Vom himmel wiedergeben: Wir ſind in Chriſti

Chriſti reich und macht, Verſtummen muß, der tag und nacht Vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt gebracht in noth, Liegt itzt geſtürtzt zur erden. Der vormals ſtarke ſeelentod Hat müſſen kraftlos werden: Des lammesblut hat ihn bekriegt, Und nunmehr glücklich obgeſiegt, Und uns das heil erworben.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, Wie Chriſtus, auferſtehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmelsfreud eingehen: Wohin das haupt gedrungen iſt, Dahin fährt auch ſein glied, der chriſt, Bey ihm zu ſeyn, am throne.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

248. Der tod hat zwar verſchlungen Den Herrn der herrlichkeit; Doch iſts ihm nicht gelungen In dieſer oſterzeit: Heut ſtellt ſich Chriſtus ein; Die gnadenreiche ſonne Bringt leben heil und wonne. Wer will nicht fröhlich ſeyn?

2. Ein engel hat von oben, Von Jeſu grabesthür Den ſtein hinweg gehoben, Kein ſiegel blieb dafür. Der Judenſchar, Herr Chriſt! Die dich zum tode brachten, Und die beym grabe wachten, Entfliehn mit trug und liſt.

3. Man ſinget in den landen Aus herzens fröhlichkeit: Der Herr iſt auferſtanden, Wie er ſelbſt prophezeyt! Sein wort erfüllet iſt; Freut euch ihr menſchen alle, Und ſingt mit groſſem ſchalle: Wir danken dir, Herr Chriſt!

4. Du haſt uns unverdroſſen Durch dein hochtheures blut Den himmel aufgeſchloſſen, Erworben groſſes gut: Drum halten wir aufs beſt Mit jauchzen und mit freuden Nach deinem ſchweren leiden Das fröhlich oſterfeſt.

5. Herr, der du überwunden Den tod und hölliſch heer, In letzten todesſtunden Ein ſanftes end beſcheer! Führ uns zum himmelsthron, Und weck ohn alle klage Den leib am jüngſten tage, Zu ſchaun dich, Gottes Sohn!

M. Allein Gott in der ꝛc.

249. Sey fröhlich alles weit und breit, Was vormals war verlohren! Weil heut der Herr der herrlichkeit, Den Gott ſelbſt auserkohren Zum ſündenbüſſer der ſein blut Am kreuz vergoſſen uns zu gut, Vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie thöricht haſt du deine macht, Du wilder feind des lebens, Beym lebensfürſten angebracht! Dein ſtachel traf vergebens Den held von Juda, ſchnöder feind! Du hätteſt wahrlich wol gemeynt: Er würd im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein! er hebt ſein haupt empor, Iſt mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor; Ja, hat im ſieg verſchlungen Dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, Mit dir itzt ein geſpötte treibt, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Iſt dir nicht wuth und macht geſchwächt? Kannſt du noch ſchaden bringen, Dem, der im glauben ſich nur recht Zu Jeſu weiß zu ſchwingen? Der fröhlich ſpricht: ich leb, und ihr Sollt mit mir leben für und für: Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, Ihr dürfet ihn nicht ſcheuen: Ich bin ſein ſiegesfürſt und Herr, Deß ſollt ihr euch erfreuen; Und was noch mehr, ich bin eur haupt: Drum ſollt ihr, wenn ihr an mich glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg, der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret; Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret: Und weil des teufels macht und liſt Gedämpft, ſein kopf zertreten iſt: Mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun Gott ſey dank! der uns den ſieg Durch Chriſtum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die ſünd und tod, Welt, teufel, höll und was in noth Uns ſtürzet überwunden.

III. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

250. O Gottes Sohn von ewigkeit! Wie ſelig war dieſelbe zeit, Da man dich hat geſehen! Wie ſtralte deine herrlichkeit, Wie rührte deine freundlichkeit Der welt zum wohlergehen! Viele, Viele Majeſtäten Und propheten Wollten ſchauen, Was die jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine friſt, Daß du als licht erſchienen biſt Im fleiſch und wunderblicken: Bald, ſprachſt du, werd ich nicht mehr ſeyn, Nicht mehr wird euch mein blick erfreun, Mein antlitz nicht erquicken: Ein klein Stündlein Muß ich ſcheiden, Und viel leiden, Und entſchlaſen, Welt! für deiner ſündenſtrafen.

3. Zwar biſt du drauf erſtanden bald, In ſchöner klahrheit und geſtalt, Warſt vierzig tag auf erden; Da du als eingeborner Sohn, Zu deines Vaters höchſtem thron Sollſt aufgehaben werden: Heil, da, Wer nah Konnte ſagen, Was für wagen Ihn begleitet, Und was er uns dort bereitet!

4. Indeſſen war nun abermal Des heilands blick, der ſonnenſtrahl! Den jüngern weggenommen; Sie blieben aber in der lehr, Und glaubten ſeinem wort nunmehr: Er werde wiederkommen. Ewig, Selig! Die nicht ſehen, Und doch ſtehen Veſt im glauben! Dieſen troſt kann niemand rauben.

5. Drum liebe ſeele, ſtärke dich! Bleibt Jeſus dir unſichtbarlich: So wirkt er doch im herzen. Er ruft: entflieht des ſatansſtrick, Es iſt ein kleiner augenblick, So kannſt du mich verſcherzen! Wache, Wache, Freudig zittern, Laß erſchüttern Dich zu thränen! Und dich ſtets nach mir zu ſehnen.

6. Ein weiſes wort, ſpricht Salomo: Die weltluſt ſey nur raſend froh, Und müß ins unglück bringen. Wer weiß denn nicht, daß unſer feind Bey wenig zeit es ernſtlich meynt, Und ſucht uns zu verſchlingen? Immer Schlimmer, Und je länger, Deſto ſtrenger Kämpft der böſe, Bis der Vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, Jeſu, Gotteslamm! Daß du dort an des kreuzesſtamm, Der ſchlangen kopf zertreten. Ich ſaug aus deinen wunden ſaft, Dein auferſtehung giebt mir kraft, Und freudigkeit zum beten. Mit dir In mir, Will ich kämpfen, Ich will dämpfen Alle ſünden, Welt und ſatan überwinden.

8. Allein wie kommts, Herr Jeſu Chriſt! Daß du mir oft ſo ferne biſt Mit deinem licht zum glauben? Wie mancher wunſch entfähret mir, Und bringt kein ölblat mit von dir Wie dort des Noah tauben! Stille, Wille: Laß dein girren Willſt du irren? Dein vertrauen Muß auf Gott ohn fühlen bauen.

9. Ein weib, wenn ſie gebähren ſoll, Befindt ſich angſt und ſchmerzens voll, Und weiß von keiner freude; Bald wenn der menſch zur welt gebracht, Denkt ſie an Gottes güt und macht, Und weiß von keinem leide: Warum? Darum, Daß die plage, Angſt und klage Unterm zagen Hat die edle frucht getragen.

10. So iſt der glaube manchesmal In groſſen nöthen furcht und qual, Und klagt: man ſey verlaſſen. Halt im gedächtniß Jeſu tod, Betrachte ſeine ſeelennoth; Schreyt er nicht gleichermaſſen: Blinder Sünder! Der da meynet, Wenn man weinet, Gott ſey ferne; In der nacht gehn auf die ſterne!

11. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, Und lenkt zu uns des Vaters ſinn; Er iſt voran gegangen! Ein kleines läßt er ſich nicht ſehn, Wird aber in dir auferſtehn, Vollendt, was angefangen; Auf! auf! Sein lauf Bringt dir wonne, Wie die ſonne; Nichts denn ſegen Folget mir auf dieſen wegen.

12. Und ſollt ich unter kreuzeslaſt, Die du mein heil getragen haſt, Bis in den tod dich ehren: So folgt doch auf ein traurig nu, Gar bald die ſtolze ſeelenruh In freuden ohn aufhören. Endlich, Wird mich Wenn vollendet, Und ſich endet Alles leiden, Nach dem kampfe Chriſtus weiden!

13. O Gottes Sohn in ewigkeit! Wir warten der erwünſchten zeit, Da wir dich ſollen ſehen. Dann ſchau ich nichts als herrlichkeit! Dann hör ich nichts als lieblichkeit! Wie wohl wird mir geſchehen! Lauter, Lauter Majeſtäten Und propheten Werden ſchauen Gotteslamm auf himmelsauen.

M. Nun freut euch lieben :c.

251. Wach auf, mein herz! die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen: Ermuntre dich mein geiſt und ſinn, Den Heiland zu empfangen, Der heute durch des todesthor Gebrochen aus dem grab hervor, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und führ ein neues leben! Vollende deinen glaubenslauf, Und laß dein herz ſich heben Gen himmel, da dein Jeſus iſt! Und ſuch, was droben, als ein Chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht nach dem was droben! So laß dein herz zu jeder friſt Zu Jeſu ſeyn erhoben: Tritt unter dich die böſe welt! Und ſtrebe nach des himmelszelt, Wo Jeſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgenſtein, Dein Jeſus wird ihn heben. Es kann ein Chriſt bey kreuzespein Noch froh und ruhig leben. Wirf dein anliegen auf den Herrn, Und ſorge nicht; er iſt nicht fern: Weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen' Und Salome zu grabe! Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer ſalbungsgabe; So wirſt du ſehn, daß Jeſus Chriſt Vom tod auch dir erſtanden iſt; Der tod konnt ihn nicht halten.

6. Es hat der löw aus Judaſtamm Nun ſiegreich überwunden; Und das erwürgte Gotteslamm Sein leben wieder funden. Es bringet uns gerechtigkeit, Und hat, nach hartem kämpf und ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf mein herz, geh an den ſtreit! Weil Jeſus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und Gott im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllenrachen! Dein Jeſus lebt, und ſteurt der noth; Er iſt noch bey den ſchwachen, Bey den elenden auf der welt, Als ein gekrönter ſiegesheld: Drum mußt du überwinden.

9. Ach! mein Herr Jeſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett uns von ſatans macht und liſt Und von des todesbanden. Führ uns in einem geiſt und ſinn Zum neuen leben künftig hin, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen Gotteskindern, Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Sie überwanden durch dein blut: Herr Jeſu gieb uns kraft und muth, Wie ſie zu überwinden.

M. Wer nur den lieben :c.

252. Der tod iſt todt, das leben lebet; Heil, uns! des bürgen grab iſt leer! Mein Jeſus, der

der ſein haupt erhebet, Ruht nicht im todeskerker mehr! Vom grabe ruft er mir und dir: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der tod zu meinen füſſen, Der fürſt des lebens ſtirbt nicht mehr! Er weiß die gräber aufzuſchlieſſen, Er tilget unſrer ſündenheer. Wie herrlich klingt das ſiegslied hier: Ich leb und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein Jeſu, wahrheit, weg und leben, Der leben hat und leben giebt! Wie ſoll ich den triumph erheben, Der rach an meinen feinden übt? Sie liegen dort, du rufeſt hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Du haupt belebeſt deine glieder, Sie mögen auch geſtorben ſeyn! Du lebensſonne ſcheinſt uns wieder, Und wirkeſt bis ins grab hinein. Wer zittert noch, und hört doch hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

5. O todter tod, wie kannſt du ſchrecken? Mein Jeſus nimt das ſchrecken hin! Wie er ſich ſelber kann erwecken: So werden wir erweckt durch ihn. Wenn Jeſus lebt, ſo leben wir: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

XII. Himmelfahrtslieder.

253. Chriſt fuhr gen himmel; Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter, den heiligen Geiſt, Zu troſt der armen Chriſtenheit, Kyrieeleis.

2. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn, Kyrieeleis.

M. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

254. Nun freut euch Gotteskinder all! Der Herr fährt auf mit groſſem ſchall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit heller ſtimm! Hallelujah!

2. Die engel und des himmelsheer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit fröl'chem ſchall; Ihr menſchen ſingt auch überall: Hallelujah!

3. Daß unſer Heiland Jeſus Chriſt, Jehovens Sohn, menſch worden iſt: Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr. Hallel.

4. Der Herr hat uns die ſtätt bereit, Da wir ſolln bleib'n in ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm! Hall.

5. Wir erben nun das himmelreich, Und ſind den lieben engeln gleich; Diß wiſſen ſie und ſehens gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn. Hallelujah!

6. Es ſtürzen ſatan, ſünd und tod Uns ferner nicht in angſt und noth: Weil ſie zu ſchanden worden ſind Durch Gottes und Mariens kind. Hallelujah!

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſre herzen lab, Und uns erquicke durch ſein wort, Und ſchütz uns für des teufels mord. Hallelujah!

8. So bauet er die Chriſtenheit Zur ewgen freud und ſeligkeit: Allein der glaub an Jeſum Chriſt, Die recht erkenntniß Gottes iſt. Hall.

9. Den glauben wirkt und ſtärkt ſein Geiſt: Weil er uns gnad und heil verheißt; Geduld ſchenkt und die herzen veſt Und treu macht, und in noth nicht läßt: Hallelujah!

10. Was Chriſtus uns nach Gottes rath Am heilgen kreuz erworben hat, Das theilet aus der heilge Geiſt, Darum er unſer tröſter heißt. Hall.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen Geiſt allein, Der muß die herzen machen rein. Hallelujah!

12. So

12 So manches heil ſchenkt uns von Gott Der heilge geiſt, durch Chriſti tod! Daß er uns noch ſchützt und bewahrt: Solchs ſchaft des Herren himmelfahrt. Hallelujah!

13. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von herzen gern! Lobſinget mit der engel chor, Gen himmel ſteig eur dank empor. Hallelujah!

14. Gott Vater in der ewigkeit! Es ſagt dir deine Chriſtenheit Dank, ehr und ruhm mit höchſtem fleiß Zu allen zeiten lob und preis. Hallel.

15. Herr Jeſu Chriſte Gottes Sohn! Verſöhner! Gottes, gnadenthron! Es dankt dir deine Chriſtenheit, Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah!

16. O heilger Geiſt, du wahrer Gott! Du tröſteſt uns in aller noth: Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſingen, dankend, ewiglich. Hall.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

255. Heute fuhr mein Heiland auf, Und verließ den kreis der erden: Alſo ſollte Chriſti lauf Sichtbar hier beſchloſſen werden! Aufgefahrner, nim mich an, Daß ich dir nachfahren kann!

2. Auf der welt iſt ohne dich Leider! doch kein rechtes leben: Könnte nun mein herz wohl ſich, Ohne dich, zu frieden geben? Nein ich wünſche nur allein, Da, wo Jeſus iſt, zu ſeyn!

3. Wo mein ſchatz, da iſt mein herz. Suche, welt, in leeren gründen! Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finden, Und den freund erblicken kann, Der für mich genung gethan.

4. Doch mein geiſt, beſinne dich! Jeſus iſt noch auf der erde: Scheidet er gleich vormals ſich Sichtbarlich von ſeiner heerde; Bleibt er, der verheiſſung nach, Dennoch bey dir alle tag.

5. Liebſter Heiland, bleibe mir, Deinem diener, auch zur ſeiten! Stelle dich mir ſiegend für, Wenn ich werde müſſen ſtreiten! Nim mich, als dein glied, hier an, Daß ich dir nachfahren kann!

6. Keine herzens härtigkeit Laß in meinem herzen bleiben; Deine huld und göttlichkeit Laß die zweifel von mir treiben! Daß du auferſtanden biſt, Glaub ich, liebſter Jeſu Chriſt!

7. Herr, den theuren ſchatz dein wort, Läſſeſt du zurück auf erden: Mache denn mein herz zum ort, Wo es könne fruchtbar werden, Durch dein eifriges bemühn, Mich zum Vater hinzuziehn!

8. Wenn die ſchlangen dieſer welt Gift auf unſre ſeelen ſpeyen: Dann ſo laß, du arzt und held, Ihren anſchlag nicht gedeyen; Sondern treibe durch dein wort, Was uns ſchädlich, von uns fort!

9. Hätten wir auch leider ſchon, Seelentödtlich gift getrunken; Wären wir vom gnadenthron Ins verderben hingeſunken: O ſo rett uns, weils noch zeit, Vorm gericht der ewigkeit!

10. Kommt es endlich auch dahin, Daß ich krank und hülflos liege: Herr, ſo ſegne mein bemühn, Daß ich kraft, durch beten, kriege! Deiner diener mund und hand Leg auf mich dein ſegenspfand!

11. Soll ich aber endlich hier, Dieſes jammerthal verlaſſen: O ſo hilf, mein Heiland, mir, Froh im glauben dich zu faſſen! Wohl bin ich alsdann verwahrt, Und mein geiſt hält himmelfahrt!

M. Ermuntre dich mein ꝛc.

256. Du lebensfürſt, Herr Jeſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt, Und die gemein der frommen: Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du durch einen ſchweren krieg

krieg Erkämpfet haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll und ſündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Haſt über teufel, welt und tod Uns kraft zum ſieg errungen! Du triumphirteſt nach dem ſtreit: Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O Herr, in dieſem leben, Nach würdigkeit erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet! Dir iſt die herrſchaft zuerkannt; Du lebſt nun unverletzet. Den feind haſt du zum fall gebracht, Und uns den ſieg bekannt gemacht; Als dort dein ſiegeswagen Die hölle ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Und muß dich herrſchen ſehen. Auch engel müſſen für und für Vor deinem throne ſtehen. Die fürſten beten knieend an, Und ſind dir willig unterthan; Luft, waſſer, feur und erden Muß dir zu dienſte werden.

5. Du herrſcher fährſt mit jauchzen auf Umringt von Gotteswagen! Umringt von engeln fährſt du auf, Mit jauchzen und lobſagen! Du fähreſt auf mit lobgeſang, Hoch tönet der poſaunenklang! Sollt ich nicht eifrig ringen, Mein Gott, dir lob zu ſingen?

6. Du fähreſt ſiegreich in die höh! Befreyeſt, was gefangen; Und retteſt uns vom fluch und weh, Die glaubig dir anhangen: Drum preiſen wir erfreut mit ſchall, O ſtarker Gott! dich überall; Wir, die wir ſo viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein Und wir ſind deine glieder; Du willſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gieb uns troſt und licht, Wenn uns vor angſt das herze bricht: Du kannſt ja kraft und leben, Und fried im tode geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Giebſt lehrer, treue hirten, Die uns mit dem, was ſeelen ſpeiſt, Erquicken und bewirthen. Du Hoherprieſter zeigeſt an, Daß uns dein opfer retten kann, Und daß es uns vom rachen Der hölle frey ſoll machen.

9. Nun hat uns deine himmelfahrt, Die ſtraſſe ſchon bereitet. Du haſt den weg nun offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, Herr Jeſu Chriſt! Itzt ſtets in deiner wonne biſt: So werden deine frommen Dahin, zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie ſeine boten ſchreiben: So ſind auch wir einſt engeln gleich Und können hier nicht bleiben. Allmächtigs haupt, wir ſind ja dein: Du wirſt als glieder, uns erfreun! Wir leben voll vertrauen, Dein herrlichkeit zu ſchauen.

11. Herr Jeſu zieh uns für und für! Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen ſtets bey dir In deinen himmelsgütern! Laß unſern wandel himmliſch ſeyn Und fried und wahrheit uns erfreun! Durch deinen ſinn, dein weſen, Laß uns, dein volk geneſen!

12. Hilf, daß wir ſuchen unſer heil Nicht blos in dieſem leben; Vielmehr, wo du das beſte theil Wirſt Gotteskindern geben. Laß uns nur trachten ſehnſuchtsvoll, Nach dem, das ewig währen ſoll! Was wir bey dir dort finden, Kann hier kein menſch ergründen.

13. Zeuch uns nach dir: ſo laufen wir! Gieb uns des glaubensflügel! Entzück uns oft im geiſt zu dir, Und deiner auffahrt hügel! O wann! wann fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig fröhlich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen!

14. Wann ſoll ich in das paradies Zu dir, o Jeſu! kommen, Zu ſchauen, was mir Gott verhieß! Wann werd ich aufgenommen! Mein Heiland, komm, und nim mich an! Auf

des

daß ich fröhlich jauchzen kann: Gelobt ſey Gott, ohn ende, An aller welten ende!

M. Allein Gott in der Höh ꝛc.

257. Du fährſt gen himmel, Jeſu Chriſt! Die ſtätt mir zu bereiten: Auf daß ich bleibe, wo du biſt, Zu ewiglichen zeiten. Du fährſt, mein Heiland! in die höh, Daß ich dir nach, gen himmel geh. Diß kann mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein Jeſu! wolken an, Und dringſt durch alle himmel: Damit ich dir nachfahren kann, Aus dieſem weltgetümmel. Du biſt, mein Jeſu, aus dem leid Gegangen in die herrlichkeit, Daß ſtete freud mich labe.

3. Wo Jeſus iſt, da komm ich hin, Bey Jeſu will ich bleiben: Drum ſteht zu Jeſu ſtets mein ſinn; Nichts ſoll mich von ihm treiben. Erduld ich ſchon hier manche noth: So werd ich doch nach meinem tod Bey Jeſu recht erquicket.

4. Drum zage nicht betrübter geiſt! Laß deinen kummer fahren, Du wirſt dereinſt, wie Gott verheißt, Vielleicht in wenig jahren Befreyt aus dieſem jammerthal Gott ſchauen in dem himmelsſaal; Und Jeſus wird dich tröſten,

M. Vom himmel kam der ꝛc.

258. Heut unſer Heiland triumphirt, Und ſeine feind gefangen führt: Er herrſchet nun gewaltiglich Zur rechten Gottes ewiglich.

2. Drum hat es nunmehr keine noth; Trotz, teufel, welt, ſünd, höll und tod! Denn Chriſtus hat die ſeligkeit Uns durch die himmelfahrt bereit.

3. Der höchſte tröſter wird allzeit Auch bleiben bey der Chriſtenheit, Daß ſie durchs wort beſtändig ſey Von allen feinden ewig frey.

4. Wer dieſes glaubt und wird getauft, Der iſt durch Chriſti blut erkauft; Ihm mag kein feind in ewigkeit Berauben ſeiner ſeligkeit.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geiſt in einem thron! Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

259. Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe; Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt; Wird ſeine glieder Jeſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an Und groſſe gab empfangen; Mein herz auch nur im himmel kann, Sonſt nirgends, ruh erlangen: Denn, wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn. Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Laß deiner auffahrt ſegen mich, So lang ich lebe ſpüren; So freut und ſtärkt mein glaube ſich, Du wirſt auch mich einführen, Zu deiner groſſen herrlichkeit. O mache mich dazu bereit, Und höre diß mein flehen!

M. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

260. Frohlocket itzt mit händen Und jauchzet Gott mit ſüſſem ſchall, Ihr völker aller enden, Loſinget ihm mit lautem hall! Es fähret auf mit prangen Der held von Iſrael, Nachdem er hält gefangen Tod, teufel, ſünd und höll; Itzt iſt er aufgeſtiegen Gen himmel klarheit voll: Kommt! laſſet uns ſein ſiegen Betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt erlitten Des allerhöchſten liebſtes kind! Wie hat der held geſtritten, Als ihn die feinde ſo geſchwind Und grauſam überfielen! Sein leichnam ſchwitzte blut,

Die rotte wollte kühlen An ihm den heiſſen muth; Nun hat ſichs umgekehret, Der vor ein leider war, Wird nunmehr hochgeehret, Auch von der engelſchaar.

3. Der Herr hat ausgezogen Die fürſtenthümer, und die macht Den ſtarken ganz entzogen: Weil er den ſieg davon gebracht. Ja nun iſt Chriſtus worden Das reich, die kraft, das heil, Und diß kommt unſerm orden Abſonderlich zu theil: Denn ſatan iſt bezwungen Durch dieſen blutgen krieg, Der tod auch ſelbſt verſchlungen: Gelobt ſey Gott, im ſieg!

4. Jtzt kann und will ich pochen, Tod, teufel, hölle, ſünd und welt! Dein ſtachel iſt zerbrochen, O würger, und du biſt gefällt! Die hölle iſt nun zerſtöret, Die ſünd iſt abgethan: Ey kommet doch und höret, Was auf der ſiegesbahn Für wunder ſich begeben, Wie wir den engeln gleich Dort ewig ſollen leben In Gottes freudenreich.

5. Es iſt nun aufgeſchloſſen, Zum paradies, die gnadenthür, Wo Chriſti reichsgenoſſen Regieren mit ihm für und für: Gott iſt nicht mehr bedecket Mit wolken wie zuvor; Wie er vom Sina ſchrecket: Jtzt heben wir empor In Chriſto herz und hände, Und werden gern erhört: Die feindſchaft hat ein ende, Die gnade herrſcht und währt.

6. Hat mich nun gleich betroffen In dieſer welt kreuz, angſt und pein: So ſteht der himmel offen, Da kann ich ſonder trübſal ſeyn: Drum alle ſchmach auf erden, Die ſonſt zernagt mein herz, Muß mir erträglich werden: Denn was vermag der ſchmerz, Will ich nur recht bedenken Die ruh und ſicherheit, Die mir mein Gott wird ſchenken In jener ewigkeit.

7. Getroſt! ſoll ich auch ſterben: Mir iſt der himmel aufgethan: Der leib zwar muß verderben, Der geiſt geht weit ein andre bahn: Gar ſchnell wird er geführet In Gottes mächtig' hand, Wo keine qual ihn rühret, Und wo ſein vaterland. Bald wird das ſtündlein kommen, Daß von des grabesthür Mein leib mit allen frommen, Zum leben geht herfür.

8. Jnmittelſt ſitzet droben Der Herr zu Gottes rechten hand, Woſelbſt ihn herrlich loben Die engel, und in ſolchem ſtand Jſt unſer fleiſch zu finden, O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübt ſo ſehr: Denn unſer theil * regieret In groſſer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet, Von ſünd und tod befreyt.

* Die Menſchheit Chriſti.

9. Lob ſey dir, Herr, geſungen, Daß du dich aus ſelbſt eigner macht Gen himmel haſt geſchwungen, Und den triumph davon gebracht! Daß du haſt aufgeſchloſſen Des paradieſes thür, Und uns zu reichsgenoſſen Verordnet für und für, O laß es doch gelingen Der frommen ſchaar zugleich, Ein loblied dir zu ſingen In deines Vaters reich!

M. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

261. Ach wunder groſſer ſiegesheld! Du ſündenträger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines Vaters kraft; Haſt dir von feinden ſieg verſchaft, Und tödtlich ſie verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, Jubilireſt; Tod und leben, Jſt, Herr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Die mit den hohen Seraphim Dich Siegesfürſten loben: Weil du den ſegen wiederbracht, Und dich mit majeſtät und macht Zur herrlichkeit erhoben: Singet, Bringet, Freudenlieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der itzt gen himmel fähret!

3. Du biſt das haupt von uns und wir Sind deine glieder: denn von dir Kommt auf uns licht und leben, Heil, fried' und freude, ſtärk und kraft,

kraft, Erquickung labſal, lebensſaft Wird uns von dir gegeben: Rühre, Führe, Höchſte güte Mein gemüthe, Dich zu preiſen Dir mich dankbar zu erweiſen!

4. Zeuch Jeſu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! Laß unſer thun ohn wandel ſeyn, Und deine gnade bey uns ſeyn, Das eitle zu verachten! Unart, Hoffarth Laß uns meiden; Chriſtlich leiden, Dich umfaſſen, Sünd und bosheit eifrig haſſen!

5. Sey Jeſu! unſer ſchutz und troſt, Wenn feinde noch, auf uns erboſt, Ohn unſre ſchuld uns haſſen! Laß uns nach dem, das droben iſt, Nur trachten. Falſchheit, tück und liſt, Wohnt faſt in allen gaſſen. Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die uns nagen, Die die ſeelen Wahrer chriſten öfters quälen!

6. Herr Jeſu komm! du gnadenthron, Du ſiegesfürſt, Held, Davids Sohn, Komm! ſtille das verlangen; Du biſt der welt und uns zu gut, O Jeſu, durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen: Eile! Theile Mit uns armen, Aus erbarmen Deine gaben, Bis wir ſie dort völlig haben.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

262. Gott fähret auf gen himmel, Mit frohem jubelſchall, Mit prächtigem getümmel Und mit poſaunen hall: Lobſingt, lobſinget Gott! Lobſingt, lobſingt mit freuden, Dem könige der heiden, Dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht; Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht: Es holen Jeſum ein Die lauten Cherubinen, Den hohen Seraphinen Muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die ſiege, Die unſer haupt erhöhn: Wir wiſſen nun zur gnüge, Zum himmel einzugehn. Der Heiland geht voran, Uns nicht zurück zu laſſen Bezeichnet er die ſtraſſen, Und bricht uns ſelbſt die bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, Der Herr macht bahn und platz; Wir gehen von der erden, Dorthin, wo unſer ſchatz: Ihr ſeelen macht euch auf! Wo Jeſus hingegangen, Dahin ſey das verlangen, Dahin ſey unſer lauf.

5. Laßt uns zum himmel dringen, Mit herzlicher begier! Läſſt uns voll glaubens ſingen: Dich Jeſu ſuchen wir! Dich, o du Gottes Sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unſers hauptes kron.

6. Hinweg! mit deinen ſchätzen, Du falſchheit volle welt! Dein koth kann nicht ergötzen: Gott iſts, der uns gefällt! Der Herr iſt unſer preis, Der Herr iſt unſre freude, Wir ſuchen ſeine weide; Zu ihm geht unſre reis.

7. Wann ſoll es doch geſchehen! Wann kommt die frohe zeit, Ihn auf dem thron zu ſehen In ſeiner herrlichkeit! Wann brichſt du, tag, herein: Daß wir den Heiland grüſſen, Daß wir den Heiland küſſen! Brich an uns zu erfreun!

M. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

263. Herr Jeſu Chriſt, zeuch uns dir nach So, wie dein heilger mund verſprach! Nun biſt du himmel an erhöht, Dahin auch unſer wünſchen geht. Hall.

2. Wenn du uns ziehſt: ſo laufen wir, Und richten unſern weg zu dir. Laß uns im geiſt ſtets fahren auf; Und fördre unſern kampf und lauf! Hallelujah.

3. Doch geht niemand zum himmel ein, Er muß zuvor erniedrigt ſeyn: Kreuz, demuth, und des fleiſches tod, Sind vor der auffahrt dein geboth. Hallelujah.

4. Die

4. Die reiſe, die du haupt! gethan, Iſt gleichfalls deiner glieder bahn: Wer von dem ſchmalen wege weicht, Hat deine ſiegskron nie erreicht. Hallelujah.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßſt du nicht, Du giebſt ihm lehr und unterricht, Kommſt ſelbſt und bieteſt ihm die hand, Erleichterſt ſeinen ſchweren ſtand. Hallel.

6. Dein hingehn, ſo vorlängſt geſchehn, Zielt auf ein fröhlich wiederſehn: Den jüngern ward es offenbar, Als deine zeit vorhanden war. Hallel.

7. Du giengſt in deine herrlichkeit, Und machſt die wohnung uns bereit, Der frommen ſeelen auffenthalt, Den lohn für trübſal und gewalt. Hallel.

8. Die stätt iſt glaubigen beſtimmt, Wo fried und ruh kein ende nimmt: Du biſt bey ihnen dort und hier, Ihr ſteter umgang iſt mit dir. Hallelujah.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim: Sie ſind von dir gepflanzte bäum; Dort tragen ſie dir ewig frucht, Die hier der glaub und hofnung ſucht. Hallel.

10. Du biſt im wort und that uns nah; Sucht jemand dich: ſo biſt du da! Allgegenwärtig bey uns wohnt, Der zu des Vaters rechten thront. Hallel.

11. Durch dich wird Gottes werk mit macht In ſeinem reich zum zweck gebracht; Und du beherrſcheſt auch die welt, Daß alles dir zu fuſſe fällt. Hallel.

12. Drum, menſchen! gebet ihm gehör, Und achtet dieſer welt nicht mehr: Denn wer noch an der erde klebt, Kommt nicht dahin, wo Jeſus lebt. Hallel.

13. Zu ihm hebt aug und herz empor! Sein name ſchall in eurem ohr! Sucht was er euch zum ziel geſteckt, Und was ſein theures wort entdeckt. Hallel.

14. So mindert ſich bey euch das leid, So ſchmeckt ihr ſeine ſeligkeit; Bis ihr ihn ſchaut in ſeinem licht, Von angeſicht zu angeſicht. Hallel.

XIII. Pfingſt-Geſänge.

264. Komm heiliger Geiſt, Herre Gott! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und ſinn! Dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n! O Herr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen: Das ſey dir, Herr, zu lob geſungen! Hallelujah, Hallelujah!

2. Du heiliges licht, Edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen! O Herr! behüt für fremder lehr! Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn Jeſum Chriſt, mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen! Hallelujah, Hallelujah!

3. Du heilige brunſt, Süſſer troſt! Nun hilf uns fröhlich und getroſt, In deinem dienſt beſtändig bleiben; Laß trübſal uns nicht abtreiben. O Herr! durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallelujah, Hallelujah!

In bekannter Melod.

265. Komm, o Gott ſchöpfer, heilger Geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein, Mit gnaden ſie füll, wie du weißſt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt Des allerhöchſten gabe theur, Ein

geiſtlich ſalb an uns gewandt, Ein lebend brunne, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gieb uns ins herz der liebe brunſt, Das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt! Erhalte veſt dein' kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben mannigfalt, Der finger Gottes rechter hand; Des Vaters wort giebſt du gar bald, Mit zungen in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern! Den fried ſchaff bey uns, deine gnad! Daß wir dein'm leiden folgen gern, Und meiden, was der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Und Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn! Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geiſt zu verſtehn.

7. Gott Vater ſey lob, und dem Sohn! Der von den todten auferſtund; Dem Tröſter ſey daſſelb gethan, In ewigkeit alle ſtund.

In bekannter Melod.

266. Nun bitten wir den heilgen Geiſt, Um den rechten glauben allermeiſt: Daß er uns behüte An unſerm ende, Wenn wir heimfahrn aus dieſem elende. Kyrieleis!

2. Du wehrtes licht! gieb uns dein'n ſchein, Lehr uns Jeſum Chriſt erkennen allein; Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyriel.

3. Du ſüſſe lieb! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt: Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im fried' auf einem ſinne bleiben. Kyriel.

4. Du höchſter Tröſter in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod; Daß in uns die ſinne Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen! Kyriel.

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

267. Gott Vater! ſende deinen Geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menſchenkind hier auf der erd, Iſt dieſer edlen gabe werth: Bey uns iſt kein verdienen. Hier gilt gar nichts, als lieb und gnad, Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert dich, Gott, väterlich Der fall, wodurch dort adam ſich Und uns verwerflich machte; Wodurch er uns in ſünden nacht, Und in des böſen geiſtes macht, In tod und elend brachte.

4. Du ſchenkeſt uns in Chriſto heil, Daß wir durch ſein verdienſt nun theil An deiner huld erlangen. Wir ſollen durch ſein tod und blut, Des himmels erb und höchſtes gut Durch glauben nun empfangen.

5. Und ſolcher glaub iſt gnadenwerk, Und deines heilgen Geiſtes ſtärk: In uns iſt kein vermögen! Wir wanken leicht von glaubens treu, Herr, wo du uns nicht ſteheſt bey, Dein geiſt muß unſrer pflegen!

6. Dein Geiſt erhält des glaubenslicht, Wann alle welt dawider ficht Mit ſturm und vielen waffen: Und wann auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld: So kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt ſieg; Wo dieſer hilft, muß kampf und krieg Gewißlich wohl ablaufen: Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wann Gottes Geiſt erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllenband entzwey, Er tröſt't und macht das herze frey Vom allen, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter ſchreckt: So iſt ers, der uns ſchützt und deckt, Und ruh und friede ſchenket.

9. Er

9. Er macht das bittre kreuz uns ſüß, Iſt unſer licht in finſterniß, Führt uns als ſeine ſchafe; Hält über uns ſein ſchild, und wacht, Daß ſeine heerd in tiefer nacht Getroſt und ruhig ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen. Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buſſe thut und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im tode bey Wann alle ding abſtehen. Er lindert unſre letzte qual, Läßt uns hindurch ins himmelsſaal Getroſt und fröhlich gehen.

12. Nun Herr und Vater aller gût! Hör unſern wunſch, geuß ins gemüth Uns allen dieſe gabe. Gieb deinen Geiſt, der uns allhier Regiere und dort für und für Im ewgen leben labe.

Von der Gottheit des heiligen Geiſtes.

M. Herr Jeſu Chriſt 2c.

268. O heiliger und reiner Geiſt! Der ſich als wahrer Gott erweiſt: Dein nam iſt Gott, und Gotteskraft; Unendlichkeit, dein eigenſchaft!

2. Jehovah wirſt du, Herr, genennt, Vom Sohn und Vater nicht getrennt: Dein weſen iſt mit beyden gleich; Du lebſt und herrſchſt in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwiſſenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und Gottes eigenſchaften mehr Beſitzeſt du, mit Gottes ehr.

4. Du wirkeſt ſtets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und ſchafft. Dein erſte ſchöpfung iſt vorbey; Die andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet ſich auf dich; An deinen namen gläub auch ich. Wer dich belügt, belüget Gott, Nicht menſchen; und ſein lohn iſt tod.

6. Ein unterſchiedene perſon, Von Gott dem Vater und dem Sohn, Biſt du, die ewig iſt und bleibt: Wie uns dein heilig wort beſchreibt.

7. Du kömmſt in wirklicher geſtalt, Du höreſt, redeſt, zeugeſt bald, Daß du in frommen ſeelen wohnſt, Und die dich lieben, reichlich lohnſt.

8. Du geheſt ewig von dem Sohn Und Vater aus: von Chriſti thron Wirſt du, als ein gewiſſes pfand, In aller glaubgen herz geſandt.

9. Du ſtellſt die feuertaufe dar, Kömmſt auf die jünger offenbar; Und wirkeſt, daß durch deine kraft Ihr lehramt reichen nutzen ſchafft.

10. Unſichtbar aber kömmeſt du, Und ſetzeſt jede ſeel in ruh, Die dich, durchs wort und ſacrament, Annimt und hält bis an das end.

11. Nun ſich, ich öffne dir mein herz: O lindre meinen ſündenſchmerz. Ich bin dein tempel, wohn in mir: Denn auf dich hoff ich für und für.

M. Wie ſchön leucht uns 2c.

269. Komm, Gottes geiſt! komm, höchſter gaſt! Herr, den der himmel nicht umfaßt, Noch dieſer kreis der erde. Komm offenbare dich auch mir, Gott heilger Geiſt! daß ich in dir, Ein geiſt mit Chriſto werde. * Leite, Heute, Geiſt und ſinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzuſtreben.

* 1 Korinth. 6, v. 17.

2. Komm, theures gut! komm, höchſter ſchatz! Komm in mein herz und mache platz, Dich glaubig einzunehmen! Ich glaube veſt, mein heil und licht, Du theurer tröſter wirſt dich nicht Der armen hütte ſchämen. Eile, Heile, Herz und ſeele Mit dem öle Deiner gnaden; Mache gut den ſündenſchaden!

3. Entzünd in mir der liebe glut, Und mache brünſtig geiſt und muth, Du flamme reiner liebe! Laß mich mit dir verſiegelt ſeyn, Damit in noth und todespein Ich treu und glauben übe. Rühre, Führe Mein gemüthe Gottes güte Zu erkennen; Chriſtum meinen Herrn zu nennen.

4. Erquicke mich, du ſanfter wind! Du brunn, wo lebenswaſſer rinnt, Du ſüſſe freuden quelle! Die allen durſt der ſeele ſtillt, Und aus der Gottheit tiefe quillt, Ganz rein und ewig helle. Fließe! Gieße deine gaben, Mich zu laben Wann ich ſitze, In der ſeelenangſt und hitze!

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht; Mein helles licht in dunkler nacht; Mein weg, wenn ich verführet! Mein lehrer in unwiſſenheit; Mein ſtarker beyſtand in dem ſtreit, Bis mich die wonne zieret. Schütze, Stütze, Herr! mich ſchwachen, Stark zu machen Meinen glauben! Laß mir nichts die krone rauben!

6. Hilf mir in meiner letzten noth; Verſüſſe mir den bittern tod! Wenn herz und augen brechen: So ſey du meines lebenslicht! Laß, wenn die zunge nicht mehr ſpricht, Dein ſeufzen für mich ſprechen! Laß mich Endlich Selig ſcheiden Zu den freuden Aller frommen! O wann werd ich dahin kommen!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

270. O du allerſüßte freude! O du allerſchönſtes licht, Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht! Geiſt des Höchſten, höchſter fürſt! Der du trägſt und halten wirſt, Ohn aufhören alle dinge: Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſch nur nennen kann; Wenn ich dich erwünſcht und habe: Geb ich alles wünſchen an. Wirke doch und komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Haſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, Wie ein regen, ausgeſchütt, Bringſt vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du werther gaſt, Gottes ſegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinen willen, Mich an leib und ſeel erfüllen.

4. Du biſt weis und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund; Zählſt den ſtaub des kleinſten ſandes, Und ergründſt der Gottheit grund! Nun du weißſt auch zweifelsfrey, Wie verderbt und blind ich ſey: Drum gieb weisheit und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, und zu finden, Wo man rein und lauter iſt; Haſſeſt aber ſchand und ſünden, Gegen böſes ſtets entrüſt: Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waſchen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest; Gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Wie ein hirt ſein ſchäflein pfleget: So biſt du voll ſanften muths. Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach verleih, und bringe doch Mich auch in dein ſanftes joch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zu frieden, Wann du mich nur nicht verſtößſt! Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum; Ich verſprech hinwiederum Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſag und will bezähmen Jede luſt die dich entehrt. Freudig ſoll mein herz aufnehmen, Was von dir mir wiederfährt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will meiden laſterwege Und nur wandeln tugendſtege.

9. Weiß ich nur, daß du mich ſtärkeſt Und mir treulich ſteheſt bey!

Hilf, mein helfer, wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey! Brich des böſen fleiſches ſinn, Nim den alten willen hin; Wirſt du mir mein herz verneuen: So wird Gott ſich mei= ner freuen.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich ſinke, ſey mein ſtab! Wann ich ſterbe: ſey mein leben! Wann ich liege: ſey mein grab! Wañ ich wieder auferſteh, Ey, ſo hilf mir, daß ich geh, Hin, da du in ewgen freu= den Wirſt dein' auserwählten wei= den.

M. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

271. O heilger Geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn! O komm, du herzensſonne! Du himmelslicht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und won= ne: Das wir, In dir, Recht zu le= ben Uns ergeben, Und mit beten Oft deßhalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck dei= nem wort, Laß es wie feuer immer= fort In unſern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beyder Geiſt in einem thron, Als wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell draus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören! Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Chriſtenheit Dein wah= res zeugniß lehren: Höre! Lehre, Herz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu er= weiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad: Weil wir den weg nicht wiſſen. Gieb uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für Wenn wir uns leiden müſſen: Schaue, Baue, Was zeriſſen, Und gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balſamskraft Empfinden, und zur ritterſchaft Da= durch geſtärket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir ſeynd auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder! Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwin= den.

6. Du ſüſſer himmelsthau, laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe! Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebestreu, Und ſich darin= nen übe: Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe, Reine liebe Wollſt du ge= ben, Sanft= und demuth auch dar= neben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unſre lebenszeit, Sey unſers geiſtes ſtärke! Daß uns hin= fort ſey wohl bewußt Wie eitel alle fleiſches luſt, Und alle ſündenwerke: Rühre, Führe Unſre ſinnen Und be= ginnen Von der erden! Bis wir himmelserben werden.

In bekannter Melod.

272. O heilger Geiſt, o heilger Gott! Du tröſter werth in aller noth! Du biſt geſandt vom himmelsthron Von Gott dem Vater und dem Sohn. O heilger Geiſt, o heilger Gott!

2. O heilger Geiſt, o heilger Gott! Gieb uns die lieb' zu deinem wort! Zünd an in uns der liebe flamm, Darnach zu lieben alleſamt! O heil= ger Geiſt ꝛc.

3. O heilger Geiſt, o heilger Gott; Mehr unſern glauben immerfort! An Chriſtum niemand glauben kann, Es ſey denn durch dein' hülf gethan; O heilger Geiſt ꝛc.

4. O heilger Geiſt, o heilger Gott; Erleucht uns durch dein göttlich wort!

wort! Lehr uns den Vater kennen ſchon, Darzu auch ſeinen lieben Sohn! O heilger Geiſt ꝛc.

5. O heilger Geiſt, o heilger Gott! Du zeigſt die thür zur himmelspfort: Laß uns hier kämpfen ritterlich, Und zu dir dringen ſeliglich; O heilger Geiſt ꝛc.

6. O heilger Geiſt, o heilger Gott! Verlaß uns nicht in noth und tod! Wir ſagen dir lob, ehr und dank Itzund und unſer lebelang; O heilger Geiſt, o heilger Gott!

M. Liebſter Jeſu, wir ſind ꝛc.

273. Gott! du haſt in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet: Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet; Und gieb mir des Geiſtes gaben, Herr, dann werd ich alles haben.

2. Ach, ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verloren! Heilger Geiſt, mein Herr und Gott! Mache du mich neu geboren: Denn das fleiſch iſt mein verderben, Und kann nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre nacht Meiner irrigen gedanken! Dämpfe das was Gott veracht; Halte die vernunft in ſchranken: Daß ich ſtets, und immer gerne Gottes weisheit von dir lerne.

4. Was mein herze dicht't und tracht't, Iſt von jugend auf nur böſe; Aber hilf, daß deine macht Von dem übel mich erlöſe; Und zu allen guten dingen Gieb mir wollen und vollbringen!

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich ſtets an Gott gedenke; Und mich oft mit reu und ſchmerz, Ueber meine ſünden kränke; Doch nach den betrübten ſtunden Tröſte mich durch Jeſu wunden.

6. Pfropfe mich, als zweig in ihn; Und wenn ich an ſeinem leibe Ein lebendig gliedmaß bin, O ſo hilf, daß ichs auch bleibe. Wie am weinſtock grüne reben: So laß mich an Jeſu kleben.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey: Glauben, hoffnung nebſt der liebe. Steh mir ſonſt auch kräftig bey, Daß mich keine noth betrübe. Gieb mir demuth, fried und freude, Und auch ſanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts ſagen! Hilf mir beten, wie ich ſoll! Hilf mir auch mein kreuz ertragen! Wenn es zeit iſt, hilf mir ſterben, Um den himmel zu ererben!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

274. Alſo hoch hat Gott geliebet Dich, du arge böſe welt, Daß er ſeinen Sohn dir giebet, Als ein theures löſegeld: Auf daß du und jederman, Der ihn nimt mit glauben an, Nicht in ſeinen ſünden ſterbe, Noch in jener welt verderbe;

2. Sondern daß er ewig lebe Und dort in der ſeligkeit Mit und bey den engeln ſchwebe Vor dem Herren allezeit: Denn Gott hat von ſeinem thron Darum nicht geſandt den Sohn, Daß er ſoll die menſchen richten, Und verdammen; nein! mit nichten!

3. Selig, ſelig ſoll er machen Jedermann, der ſich bekehrt Und mit ernſt der hölle rachen Glaubig zu entfliehn begehrt. Wer beſtändig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn; Wer nicht gläubt, wird hingeriſſen, Ewig ſeine ſchuld zu büſſen.

4. Darum ſelig iſt, der gläubet An den theuren Gottes Sohn, Und bey ihm beſtändig bleibet; Wie auf ihn die väter ſchon Ihre hoffnung auch geſetzt Und an ihm ihr herz ergötzt: Darum ſind aus ihren orden Alle frommen ſelig worden.

5. Diß iſt aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß ſie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren will mit dank, Das doch wendet ſpat und früh Seinen gnadenglanz

auf ſie; Sie will nicht von böſen laſſen: Drum pflegt ſie das licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der iſt auch des lichtes feind; Daß er nicht darf ſtrafe leiden: Weil die werke böſe ſeynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend ſich ergiebt, Der läßt ſeine werke ſehen: Denn ſie ſind in Gott geſchehen.

Mel. Jeſu meine Freude.

275. Urſprung wahrer freuden! Komm in meinen leiden, Und erfreue mich! Strafe meine ſünden; Doch laß auch mich finden, Daß du kräftiglich Seyſt in mir, O werthe zier! Ausgegoſſen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Bis ich werd erkalten, Laß mich treulich halten Meines Jeſu wort! Lehre michs ergründen Troſt darinn zu finden Hier an meinem ort! Gieb mein licht! Was mir gebricht, Und laß mich in kreuz und plagen, Niemals troſtlos zagen.

3. Führe mich bey zeiten Durch dein weiſes leiten Zu der wahrheit ein: Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen, Was mir bringet pein. Wenn die ſünd Auf mich geſchwind Ihren ſtachel wirft, mich ſtärke, Daß ich troſt vermerke.

4. Wann ich einſt ſoll ſterben, Und am fleiſch verderben: So verlaß mich nicht! Tritt mir an die ſeite, Hilf, daß ich ſo ſtreite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O! mach mich fromm, Laß mich ſtets in dieſem leben Nach dem ewgen ſtreben.

M. Jeſu der du meine ꝛc.

276. Gnaden Geiſt! ach ſey willkommen, Zeuch in unſre herzen ein, Da du wohl wirſt aufgenommen: Weil wir troſts bedürftig ſeyn! Tröſte dieſe ſchwache glieder; Löſe, was gebunden, wieder; Lenke das, was irrig heißt, O du ſanfter Gnaden Geiſt!

2. Zwar kein menſch lebt auf der erden, Der des Geiſtes gaben werth: Soll'n ſie dem gegeben werden, Der mit ſünden ſich beſchwert? Alles liegt an Chriſti gnaden: Denn der heilt der ſeelen ſchaden; Der hat uns auch zugewandt Gottes Geiſt, das theure pfand.

3. Ach wir waren wilde reben, Gänzlich aus der art gebracht! Tod und fluch war unſer leben; Nun iſt alles gut gemacht. Was uns ſünder, was uns ſchwachen Kann gerecht und ſelig machen, Giebt uns in der tauf der Geiſt, Der der Geiſt der gnaden heißt.

4. Nun, du brunnquell aller güter! Freudengeiſt, du lebenswind! Ach erquicke die gemüther, Daß dein licht ſich drin entzünd: Daß wir ſünder, daß wir armen Spühren göttliches erbarmen! Schmecken deines troſtes kraft, Der uns todten leben ſchafft.

5. Treuer beyſtand unſrer ſeelen! Stifter wahrer einigkeit! Wenn uns unſre ſchulden quälen: So gieb du zufriedenheit, Daß wir in dir ruhe finden; Steure du der macht der ſünden! Brich hervor du gnadenſchein! Daß wir in dir ſelig ſeyn.

6. Wenn ich, gleich dem hirſche, ſchreye, Welchen durſt und hitze plagt: So erquicke deine treue Meinen geiſt, ſo oft er klagt. Gnadengeiſt! ach laß dich finden, Komm, mit mir dich zu verbinden, Daß ich itzt und allezeit Schmecke deine freundlichkeit.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

277. Zeuch ein zu deinen thoren! Sey meines herzens gaſt! Der du, da ich geboren, Mich neu geboren haſt! O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft! Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchafft. Entſündge meinen ſinn! Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben; Du haſt mich gut gemacht! Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt; In dieſen gnadenfluthen, Durch Jeſu tod und bluten, Das uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt, Mein leib und meine ſeele Dem mittler Jeſu Chriſt Zum wahren eigenthum; Zum prieſter und propheten; Zum könig, den in nöthen Gott ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt der lehret, Wie man recht beten ſoll: Dein beten wird erhöret, Und macht uns ſegens voll; Es ſteiget himmel an, Dringt durch und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, Der unſer herz aufricht! Erleuchteſt uns im leiden, Mit deines troſtes licht. O wie ſo manches mal Haſt du mein herz erquicket, Und troſt mir zu geſchicket, In trübſal, noth und qual!

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit: Der feindſchaft biſt du feind; Du fügſt durch dein entflammen Zur liebe, die zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du ſchöpfer, haſt in händen Dein werk, die ganze welt! Kannſt menſchen herzen wenden, Wie dir es wohl gefällt: Drum gieb doch deine gnad Daß fried und recht ſich küſſen, Laß alles ruh genieſſen, Was ſich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und ſteure Dem herzleid auf der erd! Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvor, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen ſo zerſtöret, Was lieget, richt empor!

10. Beſchirm die polizeyen! Bau unſrer fürſtinn thron! Daß ſie und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron, Die alten mit verſtand; Mit frömmigkeit die jugend; Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land!

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier! Es müſſen haus und güter Geſegnet ſeyn von dir! Vertreib den böſen geiſt! Der dir ſich widerſetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unſern herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn! Und laß den geiſt uns geben In deine hände hin, Wann unſer ziel beſtimmt. Schenk uns ein fröhlich ſterben Daß uns, als Gottes erben, Der Heiland zu ſich nimt!

M. Gott des himmels ꝛc.

278. Komm, o komm, du Geiſt des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft ſey nicht vergebens; Sie erfüll uns jederzeit! So wird geiſt und licht und ſchein In den dunkeln herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer herz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht! Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht: Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß!

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtswege; Laß uns gehn auf rechter bahn Und bereite ſelbſt die ſtege, Die uns führen himmel an! Wirke buß, und gieb ihr ſtatt, Wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß merken, Daß wir Gottes kinder ſind, Die allein dein troſt kann ſtärken, Wenn ſich noth und drangſal find: Denn des Vaters zucht und ruth Iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit! Seufz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht vermehrt.

6. Wird um troſt uns etwa bange, Wann das herz oft rufen muß: Ach! mein Gott, mein Gott wie lange! Mache meines leidens ſchluß! So ſprich troſt der ſeele zu, Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du Geiſt der kraft und ſtärke, Du gewiſſer neuer geiſt! Fördre in uns deine werke, Wenn der feind zum kampf uns reißt! Schenk uns waffen in den krieg Und erhalt in uns den ſieg.

8. Herr, bewahr auch unſern glauben, Daß kein teufel, tod noch ſpott Uns denſelben möge rauben: Du biſt unſer ſchutz und Gott: Miſcht das fleiſch uns zweifel drein: Laß dein wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben: So bezeug uns deſto mehr, Daß wir deines reiches erben; Daß uns herrlichkeit und ehr, Sey von unſerm Gott erkieſt, Die ganz unausſprechlich iſt.

M. Wie ſchön leucht uns 2c.

279. Komm, gnadenthau! befeuchte mich, Erwünſchter regen! zeige dich, Du waſſer aus der höhe! Mein dürres herz verlanget ſehr, Es dürſtet immer mehr und mehr, Begehrt dein in der nähe: Süſſe Flüſſe Laß uns quillen, Wohl zu ſtillen Unſer lechzen; Heilger Geiſt! erhör mein ächzen.

2. Wie ſehn ich mich, mein hort! nach dir, Wie brennet in mir die begier, Daß du mein herz erfreueſt! Ohn dich iſt lauter klagen dar; So fühl ich trauren und gefahr, Bis du mich recht erneueſt: Schicke Blicke Deiner güte Ins gemüthe, Mich zu laben; Komm, o Herr! mit deinen gaben.

3. So oft mein geiſt nur angſt bemerkt: So fühl ich, daß mich kräftig ſtärkt Ein tröpflein deiner güte. Drum pflegt mein geiſt nach dir zu ſchreyn; Durchdringet ſchmerz, mein mark und bein, Und trauren, mein gemüthe: Denn dich Kenn ich, Daß alleine Mein gebeine Wird erquicket, Wenn dein troſt mir hülfe ſchicket.

4. Ich bin dem dürren graſe gleich, Verderbet, ungeſtalt und bleich, Schwach über alle maſſen. Komm gnädger regen, fall auf mich, Ergieß in meine ſeele dich, Willſt du mich ſchmachten laſſen? Günſtig, Brünſtig, Laß dich merken Mich zu ſtärken, Daß ich grüne Und durch deine hülf dir diene.

5. Wie ſelig wird ſich dann vermehrn Mein glaub und troſt zu deinen ehrn, Da meine ſeel dich meynet: So wird mein herz die pflanze ſeyn, Mit wohlgefalln dich zu erfreun; Wenn mich dein glanz beſcheinet! Von dir Kommt mir Licht der ſeele, Daß ſie wähle, Durch dein treiben, Gott vor allen treu zu bleiben.

6. Du ſtrom, der aus dem tempel fließt, Zu Gottes bäumen ſich ergießt, Verleihe mir auch kräfte! Was du nicht giebſt, das hab ich nicht, Verleih mir luſt, die ſonſt gebricht, Zum geiſtlichen geſchäffte! Schenke, Lenke Zu mir armen Dein erbarmen, Deine liebe! Daß ich treu und glauben übe!

7. Weg fleiſch: ich wart auf Gottes Geiſt! Weg will': ich thu, was Gott mich heißt! Weg blindheit: Gott erleuchtet! Weg angſt: der heilge Geiſt erfreut! Weg unvermögen: Gott erneut! Weg dürre: Gott befeuchtet! Komme, Fromme Herzenswonne, Seelenſonne, Himmelsregen, Meine ſeele zu verpflegen!

M. Jeſu meines lebens leb. ꝛc.

280. Herzens Jeſu meine wonne! Meiner ſeele ſchönſtes theil! Meine freude, meine ſonne! Meine zierde, ſchmuck und heil! Meine liebe, mein verlangen! Du biſt zwar von mir gegangen: Sichtbar ſah nicht mehr die welt Dich, der alle ding erhält.

2. Doch haſt du herab geſchicket Deinen heilig guten Geiſt, Der mich oft mit troſt erquicket, Der, weil er ein tröſter, heißt, Meinem ſehr bedrängten herzen, In den größten ſeelenſchmerzen, Wenn ich nur an ihn gedacht, Troſt und freude hat gebracht.

3. Den laß mich nun nicht verliehren, Weil ich hier im leben bin! Wollte mich mein fleiſch verführen Auf der ſünder irrweg hin: O! ſo will ich ihn veſt halten, Und ihn einig laſſen walten. Ihm nur ſoll mein herz allein Ewiglich ergeben ſeyn.

4. So werd ich ihn nicht betrüben; So wirſt du mein höchſtes gut! Nicht nachlaſſen mich zu lieben; So werd ich, voll troſt und muth, Stets dein tempel ſeyn und bleiben, Nichts wird hier mich von dir treiben. Ja, ich werd auch dort bey dir Ewig leben für und für.

XIV. Von der Heil. Dreyeinigkeit.

281. Der du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer Gott von ewigkeit! Die ſonn mit dem tag von uns weicht: Laß uns leuchten dein göttlich licht!

2. Des morgens, Gott! dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unſer armes lied rühmt dich Itzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem ſey ewig ehr, Gott Sohn, der iſt der einig Herr, Und dem tröſter heilgen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit!

182. Gott der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben. Mach uns von aller ſünde frey, Und hilf uns ſelig ſterben! Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey rechtem glauben; Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen; Dir uns laſſen ganz und gar, Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen Gottes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr! So ſingen wir Hallelujah.

2. Jeſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Der heilige Geiſt wohn uns bey, ꝛc.

283. Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böſes wiederfahr; Daß mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick; Des Sohnes weisheit mich erquick; Des heilgen Geiſtes glanz und ſchein Erleucht meins finſtern herzensſchrein!

4. Mein ſchöpfer, ſteh mir kräftig bey! O mein Erlöſer! hilf mir frey; O tröſter Gott! weich nicht von mir, Mein herz mit wahrem glauben zier.

5. Herr ſegne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich! Herr heb auf mich dein Angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt!

Mel.

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

284. O Gott, du höchſter geiſt! Dir iſt nichts zu vergleichen! Dich kann mein ſchwacher geiſt Nicht faſſen, nicht erreichen: Drum blicke gnädig doch Des kindes einfalt an Das, als im ſpiegel, nur Durchs wort dich ſchauen kann.

2. Ich kann ſchon von natur In meinem herzen merken, Daß Gott ſey: denn du ſtellſt, In deinen ſchöpfungswerken, Dein unſichtbare kraft, Als ſichtbar, deutlich dar. So macht ſchon die vernunft Die Gottheit offenbar.

3. Doch da die wiſſenſchaft Sehr unvollkommen bleibet: So ſuch ich, was von dir Die offenbarung ſchreibet. Diß wort der wahrheit macht Mir dein geheimniß kund; Vernunft ſteht hier erſtaunt, Und ſtumm wird jeder mund.

4. Du haſt von ewigkeit, Und in dir ſelbſt dein leben; Von dir empfängt, was lebt, Sein weſen, odem, weben. Du biſt das A und O, Und bleibeſt, wie du biſt, Alſo, daß auſſer dir kein andrer Gott noch iſt.

5. Du, einighöchſter geiſt! Biſt in dir ſelber ſelig, Und deine kräfte ſind Unendlich und unzählig. Hör Iſrael! der Herr, Dein Herr, Gott zebaoth, Iſt nur ein einiger, Unwandelbarer Gott.

6. Vernimm es Iſrael! Wer dreymal Herr zu nennen: Dreyeinig ſollſt du den, Der einig iſt erkennen. Gott, der im lichte wohnt, Iſt nach dem weſen eins, Iſt Vater, Sohn und Geiſt; Und dieſe drey ſind eins.

7. Gott! unbegreiflich hoch Iſt was ich hier muß merken: In deinen ewigen Und innerlichen werken Iſt auch ein unterſcheid, Der ſich perſönlich findt, Weil der perſonen drey In einem weſen ſind.

8. Der Vater zeugt allein Den Sohn vor allen zeiten, Der in ihm ſelber lebt, In gleichen herrlichkeiten. Der Sohn wird nur gezeugt; Der Geiſt geht nur allein Von allen beyden aus, Und hier iſt nichts gemein.

9. Doch wirken alle drey In äuſerlichen werken, Darin wir Gottes kraft An den geſchöpfen merken; Die ſchrift zeigt aber auch, Wie Vater, Sohn und Geiſt, In jedem ſonderlich Sich vor den andern weiſt.

10. Der Vater ſchuf die welt, Er hat ſie auch geliebet, Daß er den Sohn für uns, Und ſeinen Geiſt uns giebet. Und das erlöſungswerk Hat Gott, der Sohn, vollbracht; Das werk des Geiſtes iſt, Daß er uns heilig macht.

11. Die andacht darf nicht mehr Zu grübeln ſich getrauen, Da ſelbſt die engel nur Gelüſtet dich zu ſchauen, Geheimnißvoller Gott! Der uns verborgen iſt; O wie gelüſtet mich Zu ſchauen, wie du biſt!

12. Indeſſen, Herr, Herr, Herr! O ſegne und behüte; Erheb dein Angeſicht Auf mich mit gnad und güte; Dein fried erquicke mich, Die liebe ſtärke mich, Bis ich vereiniget Mit dir, dort ſchaue dich!

13. Lob, ehr und preis ſey Gott, Dem Vater, Sohn und Geiſte! Wie ihn der engel chor Schon bey der ſchöpfung preiſte. Nim dieſes lallen an, Bis mir dein lob gelingt; Bis mein verklärter mund Dort dreymal heilig ſingt!

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

285. O heilige Dreyeinigkeit, Voll majeſtät und ehren! Wie kann doch deine Chriſtenheit Dein lob genug vermehren! Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam, Dein weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben; Daß du biſt wahrer

Gott

Gott und heißſt Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell Und urſprung, ſey geprieſen, Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erwieſen. Du Vater! haſt vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis, Nach deinem wohlgefallen, Und menſchen drauf, daß lob und preis, Von uns dir ſollt erſchallen: Auch wird durch deines mundes wort, Die ganze welt noch immerfort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey Uns deinen armen kindern; Und alle ſchulden uns verzeih, Uns den bußfertgen ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! Von ewigkeit geboren; Vom Vater, in des himmelsthron Zum mittler uns erkohren! Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer Gott, o wahres licht, Vom wahren Gott im lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild; Und doch vom himmel kommen: Als die beſtimmte zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen; Haſt uns erworben Gotteshuld, Bezahlet unſre ſündenſchuld, Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt himmel, meer und land, Und dämpfſt der feinde toben: Hilf uns, o wahrer menſch und Gott, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geiſt, du werthe kron! Erleuchter unſrer ſiñen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen, Du biſt allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr! du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue, Du hilfſt uns, wenn wir fallen, auf, Und Und ſchenkeſt wahre reue: Durch dich wird unſre hoffnung feſt, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Laß unſer flehn durchdringen, Das wir in ſeufzern oft vor dich In unſern nöthen bringen. Und wann die letzte ſtund da iſt: So hilf, daß wir auf Jeſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn, und heilger Geiſt! Für alle gnad und güte, Sey immerdar von uns gepreiſt Mit freudigem gemüthe: Des himmelsheer poſaunt dein lob, Dein heilig, heilig, heilig lob Frohlock ihm nach, o erde!

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

286. Gelobet ſey der Herr! Mein Gott, mein licht, mein leben. Mein Schöpfer, der mir hat Mein leib und ſeel gegeben; Mein Vater, der mich ſchützt Von mutterleibe an, Der jeden augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der Herr! Mein Gott, mein heil, mein leben; Des Vaters liebſter Sohn, Der ſich für mich gegeben, Der mich erlöſet hat Mit ſeinem theuren blut; Der mir im glauben ſchenkt Sich ſelbſt, das höchſte gut.

3. Gelobet ſey der Herr! Mein Gott, mein troſt, mein leben; Des Vaters werther Geiſt, Den mir der Sohn gegeben; Der mir mein herz erquickt, Der mir giebt neue kraft; Der mir in aller noth Rath, troſt und hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der Herr! Mein Gott! der ewig lebet, Den alles lobt und preiſt, Was odem hat und webet; Gelobet ſey der Herr! Des name heilig heißt: Gott Vater, Gott der Sohn Und Gott der werthe Geiſt.

5. Dem wir das heilig itzt Mit freuden laſſen klingen, Und mit den engeln

engeln einſt Das heilig, heilig ſingen; Den herzlich lobt und preiſt Die ganze Chriſtenheit, Gelobet ſey mein Gott! Gelobt in ewigkeit!

M. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

287. O heiliger gerechter Gott! Ich klage dir mit ſchmerzen Die angeborne ſündennoth, Und finſterniß im herzen: Ich kann dich nicht recht von natur Erkennen, noch dich lieben; O zeige mir dazu die ſpur, Wie ich mag beydes üben, Nach deinem wohlgefallen!

2. Gieb, Vater! daß ich dein macht, Und liebestreu anbete; Auch deine weisheit wohl betracht, Und kindlich vor dich trete. Gebrauch dein allmacht mir zum ſchutz, Zum labſal dein erbarmen; Dein recht und wahrheit ſey mein trutz; Dein licht erfreu mich armen, Zum lobe deiner gnade!

3. Laß mich auch deinen lieben Sohn, In deinem licht, erkennen: Daß er ſey unſer gnadenthron Und einig heil zu nennen; Ein wahrer menſch, und doch mit dir Auch Gott von gleichem weſen; Das licht vom licht, durch welches hier Nun alle wohl geneſen, Die durch die ſünd erſtorben.

4. Drum iſt er, als das höchſte gut, Vom himmelsthrone kommen. Das ewge **Wort** hat unſer blut Und fleiſch an ſich genommen: Daß es von menſchlichem geſchlecht Den zorn und fluch abkehrte; Den ſegen aber wiederbrächt (Der uns ſonſt nicht gehörte) Durch thun und auch durch leiden.

5. Mein Jeſu! du, du biſt der weg, Der uns zum himmel führet: Laß mich durch dich den glaubensſteg So gehn, wie ſichs gebühret! Sey meine wahrheit, welcher ich Von ganzem herzen glaube! Sey mir das leben, auf daß mich Nicht tod und hölle raube, O meines lebens leben!

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Den heilgen Geiſt auch ehren, Der von dir und dem Sohn ausgeht, Und uns durchs wort will lehren! O laß denſelben ſeyn mein licht, Mich irrenden zu leiten; Und wenn es mir an muth gebricht, Mit tröſtung ſtehn zur ſeiten; In ſchwachheit mich zu ſtärken!

7. Laß ihn, o Herr! mich allezeit Zu ſeinem tempel weihen, Und mit rechtſchaffner heiligkeit Mein herze benedeyen! Laß ihn die ſündliche natur Stets beſſern, daß auf erden Zu einer neuen kreatur Ich mag bereitet werden, Und ſo dein erb erlangen!

8. So gieb uns, der du heilig heißt, Dich, den wir Vater nennen, Samt deinem Sohn und heilgem Geiſt, Im glauben zu erkennen! Weil dich erkennen, wie du biſt, Und deine liebe ſchmecken, Des ewgen lebens vorſchmack iſt; Bis du uns wirſt entdecken Das erb in vollem lichte.

M. Wacht auf, ruft uns ꝛc.

288. Heilig iſt Gott der heere! Lob ſey ihm ewig, ewig ehre! Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Heilig, hochheilig, heilig, Iſt unſer Gott, allein höchſt ſelig, Der könig, ſchatz und tröſter heißt. Gott ſelbſt iſt unſer freund, O wonn, o ſeligkeit! Eya, eya! Stimmt an den ton Vor ſeinem thron Des neuen liebs und lobgeſangs.

2. Preis, ehre, macht und ſtärke Sey dir, o Herr! für deine werke! O Gott, du allerhöchſtes gut. Dich, o Herr Jeſu! loben, Die du zu deiner ehr erhoben, Erkauft, erkauft mit deinem blut: Nun werden wir erquickt, An deine bruſt gedrückt, Süſſer Jeſu! Gott iſt uns nah, Welch heil iſt da! Lobt unſern Herrn, Halleluja!

Mel.

M. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

289. Was alle weisheit in der welt Nicht wußt' und kaum kan lallen, Das läßt Gott aus dem himmelszelt In alle welt erſchallen: Daß er allein nur könig ſey, Hoch über alle götter, Großmächtig, freundlich fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter Ein weſen, drey perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Heißt ſein hochheilger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame; Gott Abraham, Gott Iſaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn ſein bild gezeuget; Der Sohn hat ſich zur rechten zeit, Als wort, im fleiſch gezeiget; Der Geiſt geht aus, und wird geſandt Vom Vater und dem Sohne, Iſt Gott, wie ſie; wird unſer pfand; Führt uns zum gnadenlohne, Und herrſcht wie ſie, gleich ewig.

4. Sieh hier mein herz! das iſt dein gut, Dein ſchatz dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet! Der dich gebaut nach ſeinem bild; Für deine ſchuld gebüſſet; Der dich mit wahrem glauben füllt, Und alles kreuz verſüſſet Mit ſeinem tröſter worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm auf Und lern ihn recht erkennen! Das fördert deinen tugendlauf; Du wirſt in lieb entbrennen; Dein hoffen wird dadurch genährt Zum ewgen freudenleben, Da das, was hier kein ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt, und Gottes ehr Auf kreaturen wendet! Ihm wird gewiß des himmelsthür Dereinſt verſchloſſen bleiben. Wer Gott nicht ſucht und liebet hier, Den wird er künftig treiben Von ſeinem heilgen throne.

7. Darum verleih, allmächtger held, Gott himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden! Erleuchte, was verfinſtert geht, Bring wieder, was verirret; Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und frevenlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Laß uns durch deine huld zugleich Zur himmelspforte dringen; Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du allein nur könig ſeyſt, Hoch über alle götter: Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter; Ein weſen, drey perſonen.

M. Erhalt uns Herr bey ꝛc.

290. Sey lob, ehr, preis und herrlichkeit Dem Vater, Gott in ewigkeit, Der alle ding erſchaffen hat, Und ſie erhält durch kraft und gnad.

2. Lob ſey auch ſeinem liebſten Sohn, Der uns all's gutes hat gethan, Der für uns an dem kreuze ſtarb, Und uns das himmelreich erwarb.

3. Ehr ſey auch Gott dem heilgen Geiſt, Der ſeine hülf uns täglich leiſt. O Gott! eröffn' unſern verſtand, Und mach die wahrheit uns bekannt.

4. O heilige Dreyeinigkeit O wahre einige Gottheit! Erhör uns aus barmherzigkeit, Und führ uns zu der ſeligkeit.

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

291. Lob, ehr und preis ſey unſerm Gott, Der uns ſo hoch geliebet hat! Daß er uns ſeinen eingen Sohn Geſandt zum heil und gnadenthron.

2. Lob ſey dir, o Herr Jeſu Chriſt! Daß unſer heil du worden biſt, Haſt uns

uns errettet durch dein blut, Vons teufels macht und höllengluth.

3. Lob ſey dir, o Gott heilger geiſt! Der du der herzen tröſter heißſt, Und ſchaffſt ſie durch den glauben rein, Damit ſie Gott gefällig ſeyn.

4. Keins menſchen zung ausſprechen kann, Was du, o Gott, an uns gethan: Drum ſeufzen wir, o treuer hort! Gieb uns, was wir dich flehn hinfort.

5. Als kinder, Vater, ſind wir dein: Drum trauen wir auf dich allein, Gieb fried und gutes regiment, Krieg peſt und theurung von uns wend.

6. Herr Jeſu Chriſt, du ſtarker held! Wehr doch dem fürſten dieſer welt; Zerſtöhr ſein reich und ſchaff uns ruh, Daß deine kirche nehme zu.

7. O werther tröſter heilger Geiſt! Der du all unſre ſchwachheit weißſt, Sey uns mit deiner hülf bereit, Gott recht zu dienen allezeit.

8. O ewige Dreyfaltigkeit, Du einger Gott von ewigkeit, Bleib unſer troſt und zuverſicht, Damit wir von dir wanken nicht.

Von der Ewigkeit des dreyeinigen Gottes.

M. Liebſter Jeſu wir ſind 2c.

292. Groſſer Gott, Herr Zebaoth! Dich ſoll man allein anbeten. Du hilfſt uns aus aller noth, Wenn wir glaubig vor dich treten: Darum laß, was wir itzt ſingen, Zu dir durch die wolken dringen.

2. Deine Gottheit iſt ein meer, Deſſen tiefe den verſchlinget, Der mit vorwitz gar zu ſehr Grübelnd in daſſelbe dringet: Drum will ich in demuth hören, Was du ſelbſt uns wollteſt lehren.

3. Jeder, deiner boten, ſpricht: Ewig ſey dein heilig weſen; Wie wir dieſen unterricht Deutlich in der bibel leſen. Laß uns dieſes wohl bemerken, Unſern glauben draus zu ſtärken.

4. Herr, dein wort zeigt weiter an: Ewig ſey auch deine treue. Fröhlich denken wir daran, Daß ſie alle morgen neue. Laß nur deinen Geiſt uns treiben, Dir beſtändig treu zu bleiben!

5. Macht uns nicht dein licht bekannt: Ewig ſey auch, Gott, dein wille. Und du wollſt, daß jeder ſtand Ihn mit freudigkeit erfülle: Lehre mich in meinem leben Stets demſelben nachzuſtreben!

6. Auch iſt kund und offenbar: Ewig ſey dein hohes wiſſen. Du erkenneſt ſonnenklar Aller herzen und gewiſſen: Darum will ich mich bemühen, Alles ſündliche zu fliehen.

7. Gnadenvoller frommer Gott! Ewig iſt auch deine liebe. Trifft mich nun gleich ſchmach und ſpott, Ja, wenn ich, wie ſtaub, zerſtiebe: Werd ich doch dein lieben ſpühren, Das mich wird zum himmel führen.

8. Frecher ſünder, merke diß: Ewig iſt auch Gottes ſtrafe. Ach, ſie trifft dereinſt gewiß Die beharrlich böſen ſchafe: Drum laß ab von deinen ſünden, Hier kannſt du noch gnade finden.

9. Dieſe deine Ewigkeit, Herr des himmels und der erden, Laß mir doch zu jeder zeit Trieb und kraft zur tugend werden! Laß mich ſuchen nur was droben, Ewig, ewig dich zu loben!

M. Meine ſeel erhebet 2c.

293. Gott ſey uns gnädig und barmherzig, Und geb uns ſeinen göttlichen ſegen!

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten: Daß wir auf erden erkennen ſeine wege!

3. Es

3. Es ſegne uns Gott, unſer Gott! Es ſegne uns Gott und geb uns ſeinen frieden! Amen.

M. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

294. Hallelujah! preis, lob und ehr Sey unſerm Gott je mehr und mehr, Für alle ſeine werke! Von nun an bis in ewigkeit, Sey anbetung und dank geweiht Dem Gott der kraft und ſtärke! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich! Heilig iſt Gott, Unſer Gott, Der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah! preis, ehr und macht Sey auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir ſind erwählet. Es hat mit blut uns theur erkauft; Mit blut beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet. Heilig, Selig, Iſt die freundſchaft Und gemeinſchaft, Die wir haben, Unſre ſeel und herz zu laben!

3. Hallelujah! Gott heilger Geiſt, Sey ewiglich von uns gepreiſt, Der du uns neu geboren; Und uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeittag erkohren. Ey ja! Ey da! da iſt freude, Da iſt weide, Heil und ruh da, Und ein ewig Hallelujah.

4. Hallelujah! lob, preis und ehr, Sey unſerm Gott je mehr und mehr, Und ſeinem groſſen namen. Es ſtimmt mit an die himmelsſchaar, Und ſinget mit uns immerdar Ein fröhlich amen! amen! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt Gott! Unſer Gott, der Herr Zebaoth.

M. O heilger Geiſt, ꝛc.

295. O einger Herr, dreyeinger Gott In drey perſonen lehrt dein wort, Biſt du am Jordan offenbart, In vieler menſchen gegenwart: O einger Herr, dreyeinger Gott!

2. O einger Herr, dreyeinger Gott! Dein' engel ſingen immerfort: Heilig, heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt der Herr Zebaoth! O einger Herr, dreyeinger Gott!

3. O einger Herr, dreyeinger Gott! Es ſteht geſchrieben in deinem wort: Drey ſind die zeug'n im himmel und erd, Gott Vater, Sohn und tröſter werth: O einger Herr, ꝛc.

4. O einger Herr, dreyeinger Gott! Behüt uns vor dem ewgen tod! Halt uns im glauben veſtiglich, Drauf einzuſchlafen ſeliglich: O einger Herr, ꝛc.

5. O einger Herr, dreyeinger Gott! Tröſt unſre ſeel in todesnoth; Führ uns aus dieſem jammerthal Zu dir in deinen himmelsſaal: O einger Herr, ꝛc.

6. O einger Herr, dreyeinger Gott! Laß uns dich preiſen hier und dort. Du heilige dreyeinigkeit! Dich ehren wir in ewigkeit: O einger Herr, dreyeinger Gott.

M. O heilige Dreyfaltigk. ꝛc.

296. Dreyeinger Gott! ich preiſe dich Mit mund und herzen inniglich, Für deine gnade, güt und treu, Die über mir iſt täglich neu.

2. O Vater, laß mich ferner ſeyn In deiner huld geſchloſſen ein! Gott Sohn, dein heilges theures blut Mach meine letzte rechnung gut.

3. Gott heilger Geiſt! verlaß mich nicht, Wenn ſünd und teufel mich anficht; Sey du mein beyſtand allezeit Und gieb im tod die ſeligkeit.

XV. Auf das Feſt Johannis des Täufers.

In bekannter Melod. M. Herr Gott dich loben ꝛc.
Oder: Vom himmel hoch ꝛc.

297. Gelobet ſey der Herr, Der Gott Iſrael: Denn er hat beſucht und erlöſet ſein volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hauſe ſeines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat, Durch den mund ſeiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern feinden, Und von der hand aller, die uns haſſen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unſern vätern; Und gedächte an ſeinen heiligen bund.

6. Und an den eid, den er geſchworen hat Unſerm vater Abraham, uns zu geben:

7. Daß wir erlöſet aus der hand unſerer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig iſt.

9. Und du kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, Du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt.

10. Und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volk, Die da iſt in vergebung ihrer ſünden.

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unſers Gottes, Durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes; Und richte unſre füſſe auf den weg des friedes.

13. Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im anfang itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

298. Gelobet ſey Iſraels Gott! Der Herr, der ſein volk in der noth Und da es gänzlich war verflucht, Mit groſſer gnade hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöſet kräftiglich, Deß wird Iſrael freuen ſich.

3. Da es mit uns war alles aus, In ſeines dieners Davids haus, Hat er ein horn der ſeligkeit Geſetzt zum troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt: Er woll' uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des haſſers hand, Ob ſie vor zorn gleich ſind entbrannt, Woll er zerbrechen, als der mann, Der tod und teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn ſein herz bewegt, Das nur von gnad und güte ſchlägt; Er hat an ſeinen bund gedacht, Vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat Geſchworen ihm, an eides ſtatt, Zu geben denen, die da ſind Von ihm gezeugt, auch kindes kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn Vom teufel, tod und höllenpein, Wir froh ihm dienten lebenslang Ein jeder, ohne furcht und zwang.

9 Gerecht und heilig in der welt, Wie es dem heiligen gefällt; Nicht wie es menſchen witz erdenkt, Damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du kindlein du wirſt ein prophet Des Höchſten heiſſen, der da geht Vor ſeinem Herrn und Gott voran Ihm zu bereiten weg und bahn.

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, Wodurch uns hat in unſerm leid, Der aufgang aus der höh beſucht, Das iſt der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern ſind, Und die in todesſchatten ſind, Des lichtes kinder möchten ſeyn, Durch ſeines Geiſtes kraft und ſchein.

13. Daß ihre füſſe richtig ſtehn, Und auf dem friedenswege gehn; Ja endlich alleſamt zugleich, Mit freuden gehn ins himmelreich.

M. Herr unſer Gott ꝛc.

299. Gelobt ſey Gott, der Iſrael erwählet, Der Jacob giebt, daß ihm kein gutes fehlet; Der nun ſein volk beſuchet und erlöſt, Und kräftiglich erquicket, ſtärkt und tröſt.

2. Er hat ein horn des heils uns aufgerichtet, Des ſatan's macht geſchwächet und zernichtet Durch Davids-Sohn, das war er, in der zeit, Und doch zugleich ſein Herr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten Vor zeiten er geredt in unſern nöthen: So hat er itzt mit aller treu erfüllt, Das ſeufzen der gefangnen auch geſtillt.

4. Daß er uns mög erretten und frey machen Zuförderſt von dem alten groſſen drachen, Daneben auch von allen, die uns feind, Von deren hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er zugleich barmherzigkeit erzeigte Den vätern, und ſein herz zu ihnen neigte, Und daß er dächt an ſeinen heilgen bund, Ihn zu erfüllen itzt zur rechten ſtund.

6. Des eides eingedenk, den er geſchworen, Dem Abraham, daß, wer von ihm geboren Und gläubig iſt, zu dieſer zeit, nun ſollt Den Heiland ſehn, den er uns geben wollt.

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns haſſen, Errettet wären, und im friede ſaſſen, Ihm dienen ſollten ohne furcht und zwang Wie kinder ziemt, freywillig lebenslang.

8. Im heiligen untadelhaften leben, Und daß wir der gerechtigkeit nachſtreben, Die ihm gefällt; daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns ungöttlich weſen ſey.

9. Wir müſſen nun dem Herrn den weg bereiten Durch heils erkenntniß andre zu ihm leiten, Wie vormals ſelbſt Johannes hat gethan, Der auf ihn wies, und buſſe kündigt an.

10. Der Höchſte will ſeins volkes ſchaden heilen, Und ſeines heils erkenntniß ihm mittheilen; Die darinn iſt: daß jeder ſeine ſünd Im glauben haß, und die vergebung find.

11. Dadurch, daß Gott ſein väterlich gemüthe, Die herzliche barmherzigkeit und güte An uns erweiſt, durch welche wunderthat Der aufgang aus der höh beſucht uns hat.

12. Daß er erſchiene denen, die da ſaſſen In finſterniß, und auf des todes ſtraſſen, Und unſre füß durch dieſes wahre licht Hinführo auf den weg des friedens richt.

13. Gott Vater! ſey für alle gnad geprieſen, Die du uns haſt in Jeſu Chriſt erwieſen; Dein geiſt regier uns, daß wir jederzeit Zu deinem dienſt geſchickt ſind und bereit.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

300. Hochgelobt ſey unſer Gott, Der ſein volk beſucht und liebet! Er erlöſt aus aller noth: Weil er uns den Heiland giebet. Unſer horn des heils iſt hier: Lobt, erlöſte, Gott mit mir!

2. Was der Herr verheiſſen hat, Hat er auch getreu erfüllet. Für die thränen wird nun rath, Unſer kummer wird geſtillet. Unſre ketten ſind entzwey, Wir gebundne ſind nun frey!

3. Gott hat an den eid gedacht, Den er Abraham geſchworen; Und den friedensbund gemacht, Wer den liebt, geht nicht verloren! O das iſt

barm-

barmherzigkeit! Danke, dank ihm chriſtenheit!

4. Jeſus macht von feinden los, Daß wir ohne furcht ihm dienen. Retter, deine huld iſt groß, Die der welt und uns erſchienen: Soll nicht unſer leben rein, Und dir wohlgefällig ſeyn!

5. So beſucht durch Gottes huld, Uns der aufgang aus der höhe; Macht uns frey von ſtraf und ſchuld, Vom geſetzes fluch und wehe, Und vertreibt der ſünden nacht: Gott ſey dank, der uns bedacht!

6. Gläubig froh und unverzagt Scheun wir keine todesſchatten: Jeſus tilgt, was uns noch plagt; Er erquickt und ſtärkt die matten! Wahrheit, leben fried und licht Mangelt ſeinen freunden nicht!

XVI. Am Feſttage Mariä Heimſuchung.

M. In bekannter Melod. ꝛc.

301. Meine ſeele erhebt den Herren, Und mein geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen: Siehe von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes kind.

3. Denn er hat groſſe ding an mir gethan, Der da mächtig iſt und des name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte!

11. Wie es war vom anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mariä und Zachariä Loblied. Luc. 1.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

302. Meine ſeel erhebe dich, Herr des himmels und der erden! Und mein geiſt erfreuet ſich, Daß du, Gott! mein heil willſt werden. Meine noth und angſt und flehn, Haſt du gnädig angeſehn.

2. O wie ſelig wird man mich, Ueber meinem glauben, preiſen! Groſſe dinge zeigen ſich, Die du willſt an mir beweiſen: Groß iſt deine heiligkeit, Deine macht und herrlichkeit.

3. Du biſt ganz barmherzigkeit, Denen, die dich kindlich ſcheuen; Aber ganz gerechtigkeit, Freche ſünder zu zerſtreuen! Stolze ſtöſſeſt du vom thron, Und biſt der bedrängten lohn.

4. Du giebſt deine güter her Denen, die da hunger leiden; Und die reichen läßſt du leer, Die ſich ſonſt in wolluſt weiden. Deinem diener Iſrael Hilfeſt du an leib und ſeel.

5. Sey gelobt, Iſraels Gott! Du haſt dein volk heimgeſuchet, Und machſt unſern feind zu ſpott, Der uns hat bisher geſluchet. In dem hauſe davids ſteht Dein gewaltig horn erhöht.

6. Wie vor zeiten iſt geſagt Durch die lippen der propheten: So muß den, der uns geplagt, Deines mundes odem tödten. Du haſt an den

bund gedacht, Der mit Abraham gemacht.

7. Dein erlößtes volk ſoll dir Ohne furcht zeit lebens dienen: Weil ihn nun im finſtern hier Iſt das licht von Gott erſchienen. Todesfurcht und ſchatten weicht, Wo der tag des heils ſich zeigt.

8. O beſuch uns auch noch heut, Heiland! Aufgang aus der höhe! Gieb, daß unſer fuß allzeit Deinen weg des friedens gehe: Bis er dieſer wüſt' entweicht, Und das vaterland erreicht!

M. Jeſu meine freude ꝛc.

303. Hüpft, ihr hohen hügel, Meine glaubensflügel Schwingen ſich zur höh! Jeſus kömmt gegangen, Dem ich mit verlangen Schon entgegen ſeh! Berg und thal Jauchzt überall: Denn der hochgebenedeyte Kommt, beſucht mich heute.

2. Dein holdſelig grüſſen Läßt mich friede küſſen, Theure leibesfrucht! Komm, du biſt willkommen Und wohl aufgenommen, Nim, was du geſucht: Freudig ſpringt Mein herz und ſingt, Ueber deiner freuden ſtimme, Frey von Gottes grimme.

3. Ich will dich erheben, Dir zur ehre leben, O Immanuel! Weil du mir zu dienen Biſt im fleiſch erſchienen: Jauchzt dir leib und ſeel. Gott, mein heil, Mein beſtes theil! Dein genuß kann mir auf erden Schon ein himmel werden.

4. Mein elendes weſen Haſt du auserleſen, Und hoch angeſehn. Wer will mir den glauben Und die ehre rauben, Die mir iſt geſchehn? Gott und ich Sind eins, Durch dich: Selig kann ich hier auf erden Schon geprieſen werden!

5. Du haſt groſſe dinge, Die ich itzt beſinge, Herr! an mir gethan: Denn dein nam iſt heilig, Und noch mehr erfreulich, Als ich denken kann. Für und für Kann ich bey dir Der barmherzigkeit genieſſen; Dich, als Heiland küſſen.

6. Deines armes ſtärke Stürzt der hofart werke, Und der ſtolzen ſinn. Er kann alle groſſen Von dem ſtuhle ſtoſſen In die tiefe hin. Er erhebt, Was niedrig lebt, Schenkt den armen freuden garben; Läßt die reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, Hältſt du unverbrochen, Und gedenkeſt dran. Du warſt Abrams ſamen, Heil und ja und amen; Daß ich glauben kann: Du wirſt mir Noch alles hier, Was du zugeſagt, gewähren, Bis ich heim ſoll kehren.

M. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

304. Mein Gott ſey hoch geprieſen, Daß du mir aus barmherzigkeit So reiche gnad erwieſen, In dieſer ſehr betrübten zeit. Wie ſtark iſt deine güte! Wie groß iſt deine gunſt! Dein väterlich gemüthe Hegt lauter liebes brunſt; Wohin ich mich nur wende, Da find ich gnad und treu: Dein lieben hat kein ende, Ja, wird mir täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, Herr, deiner liebe groß und klein: Kein menſch wird ausgeſchloſſen, Du willſt der welt erbarmer ſeyn, Uns all auch kinder nennen, Wenn wir demüthiglich Als vater dich erkennen Und herzlich lieben dich; Drauf will ichs kühnlich wagen, Und treten zu dir hin: Du wirſt mir nichts verſagen, Was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrecken Des teufels zorn und groſſe macht: Willſt du dein hand ausſtrecken, Mein Gott, ſo ſieg ich in der ſchlacht. Gewalt kannſt du leicht üben, Dein arm iſt ſtark und groß; Will mich ein feind betrüben, So ſuch ich dich nur bloß: Denn du Herr, kannſt zerſtreuen Die ſtolzen weit und breit, Und deine kirch erfreuen, Nach vieler traurigkeit.

4. Dir.

4. Dir, dir will ich ſtets geben Von ganzer ſeele lob und dank: Du kannſt mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig, ſchwach und krank. Ich will nach groſſen dingen, Mein ſchöpfer, ſtreben nicht; Nach eitlem thun nicht ringen: Sonſt trifft mich dein gericht. Nicht ſuch ich hohe ſachen Nicht ehr und ruhm der welt, Du kannſt mich gröſſer machen, Wenn dirs, mein Gott, gefällt.

5. Ach Herr! ich bin beladen Mit ſünd und unrecht mannigfalt: Erquicke mich in gnaden Und ſtille meinen hunger bald! Gleich wie die hirſche ſchreyen Nach einer friſchen quell: Alſo kann mich erfreuen Dein gnadenbrunn ſo hell. Ich ruf in meinem zagen: Herr, meiner ſeel iſt bang, Erhöre doch mein klagen, O helfer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen Um das allein, was zeitlich iſt: Von dir kann ichs ja nehmen, Der du mein Gott und Vater biſt! Laß meinen theil mich faſſen, Wenn ich recht dürftig bin, Du kannſt mich nicht verlaſſen: Ich kenn, Herr, deinen ſinn, Es müſſen deine güter Mir ſtets zu dienſte ſeyn, O treuer menſchenhüter! Du ſorgſt für mich allein.

7. Der feind mag immer ſchnauben Und uns mit ſchwerdt und flammen dräun: Du ſchützeſt unſern glauben; Willſt deiner kirche retter ſeyn. Kein wüthen ſoll uns ſchrecken: Denn du biſt unſer hort! Dein arm wird uns bedecken: Denn diß verſpricht dein wort! Drum wolln wir auf dich ſchauen, Du hilfſt zur rechten zeit; Wer dir nur kann vertrauen Wird von der noth befreyt.

8. Nun, Herr! was du verſprochen, Das wird und muß nach wunſch geſchehn, Dein wort bleibt ungebrochen, Ich will auf deine wahrheit ſehn: Dein mund kann ja nicht lügen, Nach eitler menſchen art, Dein wort kann nicht betriegen: Wir ſind zu wohl verwahrt! Was uns und unſerm ſamen Von dir verheiſſen iſt, Das muß in deinem namen Geſchehn, Herr Jeſu Chriſt.

XVII. Am Feſttage Michaelis.

305. Herr Gott dich loben alle wir, Und ſollen billig danken dir, Für dein geſchöpf der engel ſchon Die vor dir ſtehn, um deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar; Dein ſtimm ſie hören allezeit Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, Ihr fleiß iſt ganz dahin gericht, Daß ſie, Herr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böſe feind, Vor neid, haß und vor zorn entbrennt, Sein abſicht geht allein darauf: Wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vormals bracht in tod Die welt: ſo führt er noch in noth. Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engelſchaar, Die Chriſto folgen immerdar. Sie ſchützen deine Chriſtenheit, Für ſatans argliſt, wuth und neid.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen ſaß; Deßgleichen auch am frommen Loth: Ein engel half ſie aus der noth.

9. So ſchonet auch des feuers wuth Der knaben in des ofens glut:

Der engel wehrt der groſſen flamm, Daß ihrer keiner ſchaden nahm.

10. Alſo ſchützt Gott noch heut zu tag Vorm übel und vor mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott ewiglich, Wie auch der lieben engelſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Wir bitten laß ſie jederzeit Zu unſerm dienſte ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlichs wort im werth.

M. Laſſet uns den Herren 2c.

306. Ehr und dank ſey dir geſungen, Groſſer Gott! mit ſüſſem ton: Alle völker alle zungen Müſſen dich vor deinem thron, Unaufhörlich dankbar loben: Daß du deiner engelſchaar, Welch uns ſchützet vor gefahr, Deinem volke giebſt von oben. O wer kann doch würdiglich, Herr der engel, preiſen dich!

2. Dieſe geiſter ſind geſchaffen, Daß ſie ſollen tag und nacht Uns beſchützen mit den waffen, Die kein menſch itzt kennen mag. Dieſe helden müſſen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an leib und ſeel nachſtellt; Sonderlich den ſatan dämpfen. O wie kann man würdiglich, Gott! für ſolches preiſen dich!

3. Zwar es müſſen auch die frommen, Wenn der Herr ſie prüfen will, In gefahr und trübſal kommen, Denn ſo ſtehn ihr' engel ſtill; Aber wenn ſie ſich gehalten Ritterlich, ſo treten dann Auch ihr' engel wieder an, Die ſo wohl ihr amt verwalten, Daß man nimmer würdiglich, Herr, dafür kan preiſen dich.

4. Gott der ſorget für die ſeinen; Läßt er gleich noch in gefahr Seine kinder öfters weinen, Zeiget er doch offenbar: Daß er ſie bald wolle retten; Er allein weiß unſer beſt, Er, der ſeine fürſten läßt Uns zum dienſt und ſchutz auftreten. O wie kann man würdiglich, Herr, für ſolches preiſen dich!

5. Nicht allein durch tapfre thaten Helfen ſie uns oft geſchwind: Engel wiſſen wohl zu rathen, Wenn wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wußte, Was zu thun: da rieth ihm bald Gottes engel, was geſtalt Seinen weg er nehmen mußte. Herr! wie kann man würdiglich, Auch für ſolches preiſen dich!

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir vor des ſatans liſt Und der argen welt uns ſcheuen; Wie das klar zu ſehen iſt, Da ſie Jeſu aeltern ſagten: Feind Herodes wäre todt, Und das kind nun auſſer noth, Drauf ſie dann die rückkehr wagten. Herr, wie kann man würdiglich, Auch für ſolches preiſen dich!

7. Engel können troſt ertheilen, Wenn uns die verzweiflung ſchier Scheint in noth zu übereilen: Dann ſo treten ſie herfür, Flöſſen kraft in unſre herzen: Wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, Als er auf dem leidensplan Fühlte aller ſtrafen ſchmerzen. Herr, wie kann man würdiglich, Auch für ſolches preiſen dich!

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, Daß wir unſre herrlichkeit, Welch uns Gott ertheilet, rühmen: Weil er uns in dieſer zeit Solche groſſe fürſten giebet, Helden die zu tag und nacht Schützen uns durch ſeine macht: Schauet, wie der Herr uns liebet! O wie kann man würdiglich, Auch für ſolches preiſen dich!

9. Ehr und dank ſey dir geſungen, Groſſer Gott mit ſüſſem ton! Alle völker alle zungen Müſſen dich vor deinem thron, Unaufhörlich dankbar loben, Daß du deiner engelſchaar, Die uns ſchützet vor gefahr, Sendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, Herr, der engel preiſen dich.

M. Herr Jeſu Chriſt ꝛc.

307. Gott lob! der uns noch immer liebt, Und uns zum ſchutz die engel giebt: Es nimt uns auch der engel wacht Zu aller zeit recht wohl in acht.

2. Durch deinen Geiſt, das bitt ich dich, Mein liebſter Gott! regiere mich, Daß ich dich und die engel ſcheu, Und fromm von ganzem herzen ſey.

3. Gieb uns auch ferner engel zu; Schaff uns vor allen feinden ruh: Treib ab, was uns gefährlich ſcheint, Und bleib du unſer beſter freund.

4. Solls auch einmal zum ſterben gehn: So laß die engel bey uns ſtehn, Die ſeel aus dieſer böſen zeit Zu tragen in die ſeligkeit.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

308. O Gott, der du aus herzens grund Die menſchenkinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt: Wir danken dir, daß deine treu, Bey uns iſt alle morgen neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engelſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren: Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch allhie auf erd, Den du ſo wohl bedenkeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und werth, Daß du ihm darzu ſchenkeſt Mit andern auch noch dieſes gut, Daß er der himmelsgeiſter hut, Zu ſeinem ſchutz genieſſet.

4. Herr, dieſe ſonderbare prob Der freundlichkeit und güte, Heiſcht von uns immerwährend lob Und dankbares gemüthe: Darum, o Gott, ſo rühmen wir Die groſſe lieb, und danken dir, Für ſolche hohe wohlthat.

5. Es iſt der ſtarken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten, Durch ſie haſt du uns ruh verſchafft Zu dieſen böſen zeiten; Dein wort, die kirch und policey, Und jeden auch für ſich dabey In ſeinem ſtand erhalten.

6. Verleih, o Herr! durch deine gnad, Daß wir veſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben! Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchelſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet; Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret: So thu daſſelbe auch hinfort; Befiehl, daß ſie an allem ort Sich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Sich bey uns möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Den ſatan von uns jagen; Und unſre ſeel in deine hände Und Abrahams ſchooß tragen: Wo alles ruhm und lob dir bringt, Und heilig, heilig, heilig ſingt, Ohn einiges aufhören.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.

309. Die engel, die im himmels licht Jehovah fröhlich loben, Erblicken Gottes angeſicht, Hoch über uns erhoben: Doch ſind ſie auch vom Herrn beſtellt, Daß ſie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O groſſe lieb, o groſſe gůt! Die Gott an uns erzeiget, Daß auch ein engliſches gemůth Sich zu den menſchen neiget, Die Gott im glauben hangen an: Drum lobe, was nur loben kann, Gott mit den engelſchaaren.

3. O laßt uns doch den engeln gleich, Schon hier auf dieſer erden, Voll großmuth ſeyn; an liebe reich Den brůdern dienſtbar werden! Ihr menſchen ůbt der engel pflicht, Daß Gottes will allein geſchicht Im himmel vnd auf erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag An dieſem engel leben! Reißt aus die unart nach und nach Und bleibet nicht bekleben Am irdiſchen; ſchwingt euch empor Im Geiſt zu Gottes engelchor, Und dienet Gott mit freuden!

5. Ein menſch der herz und hand und fuß Hier lâßt in ſůnden wallen, Kommt nicht zum ſeligen genuß Des lichts; muß Gott mißfallen; Kann nicht des Hôchſten preis und ruhm, Als Gottes volk und eigenthum, Mit engeln dort beſingen.

6. O Jeſu! mache mich bereit Und tůchtig, dich zu loben: Damit ich dich nach dieſer zeit, Mit allen engeln oben Erheben môg, und engeln gleich, Môg ewig ſeyn in deinem reich! Das gieb aus gnaden! Amen.

M. O Gott du frommer ꝛc.

310. Ich danke dir mein Gott! Daß du mein ganzes leben, Mit deiner engelſchaar Haſt jederzeit umgeben: So, daß ihr ſtarker ſchutz Mich hat bey tag und nacht Durch jedes lebensjahr Behůtet und bewacht.

2. Der ſatan iſt bemůht Dein hâuflein zu verderben, Sein zorn iſt ſtets entbrannt Auf deine himmelserben; Doch bleibt dein engliſch heer Noch deiner kirche ſchutz, Und wehret frůh und ſpat Des feindes grimm und trutz.

3. Der ſatan dichtet nur Auf feindſchaft, krieg und toben. Der fried iſt kaum geſtift: So hat ſich krieg erhoben! Wo nicht der engel macht Den friedenſtôhrer wehrt, Wird plôtzlich fried und ruh In krieg und ſtreit verkehrt.

4. Wie wollte haus und ſtand In fried und ruh beſtehen, Es wůrde manches land Vor noth und angſt vergehen, In waſſerfluth und brand, In widerwârtigkeit: Wo uns der engel ſchutz Von dir nicht wâr bereit.

5. Herr, ſolche deine gnad, Und hohe wundergaben, Die wir ſo viele jahr Von dir empfangen haben, Durch deine Vatertreu Und reiche gůtigkeit, Růhmt heut und allezeit Die ganze Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der Herr, Mein Vater, licht und freude! Mein Jeſus, meine luſt, Mein troſt und ſeelenweide! Gelobet ſey mein Gott, Gott Vater Sohn und Geiſt! Der heilig, heilig iſt, Und ewig heilig heißt.

7. Laß durch der engel macht, O Gott! mich ferner ſchůtzen, Laß uns, was du uns giebſt, In fried und ruh beſitzen: So ſind wir auch, o Gott! Zu deinem ruhm bereit, Fůr deiner engel ſchutz, In alle ewigkeit.

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

311. Nun dankt ihr Chriſten alle Gott, Mit herzen und mit munde, Lobt unſern Herrn Gott Zebaoth: Weil er zu aller ſtunde, In der gefahr Uns immerdar Erweiſet hůlf und ſegen; Auch ſtets lâßt ſeyn Die engelein Bey uns auf unſern wegen.

2. Iſt das nicht groſſe gůtigkeit, Daß engel uns bewachen; Iſt das nicht lieb und freundlichkeit, Daß ſie ſich um uns machen Mit ſtarker macht, Und ſind bedacht, Wie ſie von allem bôſen, In aller noth Auch ſelbſt im tod Uns krâftiglich erlôſen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit engeln engel ſtreiten! Wir fürchten nichts, des himmelsheer Hat Gott auf ſeiner ſeiten, Der kann das feld, Wanns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es fehlt ihm nicht: Wenn er nur ſpricht, Muß hülfe ob uns walten.

4. Drum will ich ſtets auf meinen Gott In aller trübſal bauen Ihm will ich bloß in aller noth Leib ſeel und gut vertrauen. Nichts achte ich, ob wider mich Gleich alle feinde ſtehen. Sind engel mir Zum ſchutze hier, Muß alles wohl abgehen.

5. Laß ihren ſchutz am letzten end Auch mir Herr angedeyen, Und mir die lieben wächter ſend, Du wirſt es mir verleihen! Laß ſie doch fein Die ſeele mein In Abrahams ſchoos tragen! So will ich dir, Und ſie mit mir, Dort ewiglich dankſagen.

XVIII. Catechiſmuslieder.

M. Ich gläub an einen Gott ꝛc.

312. Ach! lehre mich, o treuer Gott! Durch deine rechte und gebot, Daß ich dir veſt vertraue, Und ſonſt auf niemand baue; Daß ich recht deinen namen brauch, Am ſabbath bey dem danken auch Und beten dein wort höre, Die obern lieb und ehre:

Daß ich dem nächſten nützlich ſey, Meid haß, neid, unzucht, dieberey, Verläumdung, lügen, böſe luſt. Herr, mache mir ja wohl bewußt, Wie du die ſünden ſtrafeſt.

2. Ich gläub an einen Gott allein, Von dem all ding erſchaffen ſeyn, Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an Jeſum Chriſt, Der Gott; doch menſch geboren iſt, Für mich am kreuz geſtorben, Da er mir heil erworben!

Vom tod erſtanden, und darauf Zum himmelsthron gefahren auf, Von da er uns ſein warten heißt. Ich gläub an Gott den heilgen Geiſt, Und eine auferſtehung.

3. O Vater! hoch und wunderſam, Sehr heilig ſey bey mir dein nam! Laß auch zu deinen ehren Dein reich bey mir ſich mehren: Hilf, daß ich deinen willen thu, Gieb gute obern, fried und ruh, Und was ich ſonſt darneben Bedarf in dieſem leben!

Vergieb mir alle meine ſchuld, Und habe doch mit mir geduld; In der verſuchung ſtärke mich, Vom böſen rett auch gnädiglich: Dein iſt die macht und ehre.

4. Ich danke dir von herzengrund, Daß mich, o Gott der heilge bund, Die taufe neu geboren, Dir hab ich da geſchworen, Entſagt hab ich dem böſewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich woll abführen laſſen Von Gottes weg und ſtraſſen:

O Vater, Sohn und Geiſt! verleih Aus gnaden, daß ich bleib hiebey; Gieb, daß ich täglich, ſterbe ab Den böſen lüſten, die ich hab; Im neuen leben wandle.

5. Des Herren Jeſu leib und blut Kommt in dem nachtmahl uns zu gut: Der glaub empfängt da ſtärke, Daß ich es kräftig merke Dein zorn und grimm, o Vater! fällt, Wenn dir daſelbſt wird vorgeſtellt, Wie das, was ich verſchuldet, Dein Sohn am kreuz erduldet:

Er giebet ſeinen leib für mich, Sein blut vergießt er mildiglich. O Vater nim diß opfer an, Verzeihe mir, was ich gethan, Hilf mir aus allen nöthen.

Von dem Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii.

M. Nun freut euch lieben 2c.

313. Geſetz und Evangelium Sind beyde Gottes gaben, Die wir, in unſerm chriſtenthum, Beſtändig nöthig haben; Doch bleibt ein groſſer unterſchied, Den jedes auge deutlich ſieht, Das Gottes Geiſt erleuchtet.

2. Was Gott in dem Geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben: Wir ſollen nämlich jederzeit Gott und den nächſten lieben. Daß aber Gott die welt geliebt, Und ſeinen Sohn für ſünder giebt, Das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Mit drohung vorgetragen; Das Evangelium drohet nicht, Es läßt uns gnad anſagen. Geſetz, zeigt was du thun ſollſt an; Diß lehrt, was Gott an dir gethan. Das fodert, dieſes ſchenket.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der glaubig ſich erweiſt, Umſonſt und frey gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägts ihn todtlich nieder. Das Evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder. Der Sina zeigt dir zorn und fluch; Der Golgatha, das lebesbuch In des Verſöhners wunden.

6. Geſetz, läßt dir dein elend ſehn; Hier aber lockt erbarmen. Dort mußt du angeklagt nur ſtehn; Hier tröſtet man dich armen. Dort dräut dir Moſes rach und tod; Hier hilft dir Jeſus aus der noth, Und ſchenkt dir Geiſt und leben.

7. Was das geſetz zu drohen hat, Gehört für rohe herzen; Für heuchler, die ſchon reich und ſatt, Und mit der ſünde ſcherzen. Des gnadenwortes balſamöl Fließt liedernd auf die kranke ſeel, Die elend und beladen.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht: So hört es auf zu fluchen. Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen. Es treibt zum kreuz des mittlers hin, wenn ich an dieſen glaubig bin: So hat der troſt kein ende.

9. Mein Gott, laß dieſen unterſchied Mich in der that empfinden! Nach ſündenangſt laß troſt und fried Mich ſtärken, kräftgen, gründen! Treib mich durch des geſetzes fluch, Daß ich die gnade gläubig ſuch In des Erlöſers armen.

10. Gieb aus dem Evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und als dein kind, mich frey und froh In dem geſetz zu üben! Gieb gnade, daß ich meine pflicht Mit kindesfurcht und zuverſicht, In lieb und glauben leiſte!

XIX. Von den heiligen zehn Geboten.

314. Diß ſind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unſer Herre Gott, Durch Moſen ſeinen diener treu, Hoch auf den berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein' götter ſollſt du haben mehr, Du ſollſt mir ganz vertrauen dich, Von herzen grunde lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſollſt nicht führen zu unehrn, Den namen Gottes deines Herrn; Du ſollſt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was Gott ſelbſt redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſollſt heilgen den ſieb'ten tag, Daß du und dein haus ruhen mag,

mag, Du ſollſt von dein'm thun laſſen ab, Daß Gott ſein werk in dir hab. Kyriel.

5. Du ſollſt ehrn und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kann: So wirſt du langes leben habn. Kyriel.

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyriel.

7. Dein eh' ſollſt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein andern meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht, und mäßigkeit fein. Kyriel.

8. Du ſollſt nicht ſtehlen geld und gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut; Du ſollſt aufthun dein milde hand Den armen ſtets in deinem land. Kyriel.

9. Du ſollſt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein; Sein unſchuld ſollſt auch retten du Und ſeine ſchande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſollſt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus; Du ſollſt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herz ſelber thut. Kyriel.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd o menſchenkind, Erkennen ſollſt, und lernen wohl Wie man vor Gott leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der Herr Jeſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrieleis.

In voriger Melod.

315. Menſch, willſt du leben ſeliglich, Und bey Gott bleiben ewiglich: Sollſt du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unſer Gott. Kyrieleis.

2. Dein Gott allein und Herr bin ich, Kein ander Gott ſoll irren dich; Vertraun ſoll mir das herze dein; Mein eigen reich ſollſt du ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſollſt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich rufen an. Du ſollſt heilgen den ſabbathtag, Daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem vater und der mutter dein Sollſt du nach mir gehorſam ſeyn. Niemand tödten noch zornig ſeyn, Und deine eh halten rein. Kyriel.

5. Du ſollſt ein'm andern ſtehlen nicht. Auf niemand falſches zeugen nicht. Deins nächſten weib auch nicht begehrn, Und all ſeins guts gern entbehrn. Kyriel.

6. Die gebot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen kind! Erkennen ſollſt und lernen wohl, Wie man vor Gott leben ſoll. Kyrieleis.

7. Das helf uns der Herr Jeſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt! Sonſt iſts mit unſerm thun verlohrn, Verdienen nur eitel zorn. Kyrieleis.

Bekenntniß der Sünden, nach den heil. zehn Geboten.

M. Diß ſind die heil. zehn ꝛc.

316. Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du ſelbſt, o Gott! Gegeben haſt, erſchrecke ich, Daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die kreatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr; Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menſchen hülf gebaut. Kyriel.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich oft geführt im mund, Mit herzens andacht nicht betracht, Herr! deine weisheit, güt und macht. Kyrieleis.

4. Den

4. Den ſabbath hab ich zugebracht In wolluſt, oder müh und pracht; Dein wort verſäumt, und nicht gepreiſt, Was du für wohlthat mir beweiſt. Kyriel.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die aeltern, lehrer, obrigkeit, Nicht ihre treu und ſorg erkannt, Auch nicht gedient mit willger hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt; Zank, hader, ſtreit gefangen an, Durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht; Zum öftern auch in trank und ſpeis Hindan geſetzet maaß und weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülf bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den läſt'rer gern gehört, Zum beſten alles nicht gekehrt; Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyriel.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt; Was ſich an gütern bey ihm findt, Sein amt, ſein haus, land, vieh, geſind. Kyriel.

11. Ach ſtarker eifrig heilger Gott! Wer dich veracht und dein gebot, Den folgt der fluch auf jeden tritt, Bis in das dritt' und vierte glied. Kyrieleis.

12. Der aber hat ins tauſend glied Fort zu erwarten gnad und fried, Der dich, Herr, liebt, und dein geſetz Hält über alle güldne schätz. Kyrieleis.

13. Ein ſolches herze iſt nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir; Ich habe nicht nach dem gefragt, Was du gedräut und zugeſagt. Kyriel.

14. Mein dichten iſt von jugend auf Sehr bös im ganzen lebenslauf: Weil ich ganz von der ſcheitel bin Verderbt bis auf die fußſohl hin. Kyrieleis.

15. Wie nun ein brunn ſein waſſer quillt: So hat mein herz auch angefüllt Mein thun und laſſen allzumal Mit ſünd und laſtern ohne zahl. Kyriel.

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt? Bis ſein gewiſſen ihn drum quält: Sollt ich antworten vor gericht; Ich könnt auf tauſend eines nicht. Kyrieleis.

17. Ach Vater! ſieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan; Nim weg durch deine güt und huld Die ſchwere ſtraf, die ich verſchuld. Kyrieleis.

18. Gedenk, daß dein Sohn Jeſus Chriſt Ein fluch am holze worden iſt, Für mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat. Kyriel.

19. Der neue bund iſt da geſtift't, Kein fluch mich in demſelben trifft; Er bringt mir gnad, und wirkt dabey, Daß ich von ſündendienſt bin frey. Kyriel.

20. Weil ich denn bin in Chriſto nun Geſchaffen gute werk zu thun: So gieb mir deines geiſtes gab, Daß ich vom böſen laſſe ab. Kyriel.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der ſündenluſt ſtets widerſtreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pforte. Kyrieleis.

22. Gott Vater, hilf von deinem thron! Hilf o Herr Jeſu Gottes Sohn! Hilf heilger Geiſt und ſtärke mich! Daß ich dir diene williglich. Kyrieleis.

Um gnade Gottes, nach ſeinen Geboten zu leben.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

317. Herr deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o du treuer Gott! Ins herze ſelber geben: Daß ich

ich zum guten willig ſey, Mit ſorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe! Auf menſchen troſt und hülf nicht bau, In deiner furcht mich übe! Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen gnadenbund Aus deinem wort erkenne; Auch nicht unnützlich mit dem mund, Herr, deinen namen nenne: Daß ich bedenke für und für, Was ich in meiner taufe dir So ſtark und veſt verſprochen.

4. Laß mich am tage deiner ruh, Andächtig vor dich treten! Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten: Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Mit herz und mund dich preiſe.

5. Die ältern, lehrer, obrigkeit, Die mir gegeben werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh, auf erden! Für ihre ſorg und treu laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe, Dem, der mir anthut pein und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe! Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau ob ich jemand dienen könn' Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine luſt und hurerey Laß mich von herzen meiden! Daß dir mein thun gefällig ſey, Wenn du mich heißſt abſcheiden. Schaff in mir Gott ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz, Auch freſſen haß, und ſaufen.

8. Gieb, Herr, daß ich mich redlich nähr, Der böſen ränk mich ſchäme; Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Durch macht und liſt nichts nehme! Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe! Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf; Doch böſes nicht gut heiſſe! Gieb daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abſcheu trage jederzeit An läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren; Was aber mir von nöthen thut, Das wollſt du mir beſcheren! Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad, behalte.

11. Ach Herr! ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret deinem knecht, Vollkommen gern erfüllen; Allein, ich fühle was gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und ſtärke! Verleih, o Jeſu Gottes Sohn! Daß ich thu rechte werke! O heilger Geiſt! hilf, daß ich dich Vom ganzem herzen und als mich, Ohn falſch den nächſten liebe!

Von der Strenge des Geſetzes und deſſen Erfüllung.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

318. Herr! dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben; Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben; Das deinen willen offenbart, Iſt göttlich; von ganz andrer art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſerlicher ehrbarkeit Läßt ſich es nicht begnügen. Ob gleich die hand nicht ſchlägt, noch dräut, Die lippen nicht betrügen; Das auge nichts verbotnes ſieht; Ja überdiß ein jedes glied In ſeinen ſchranken bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbathsſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz: So iſt dein heiliges geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüthen legen muß: So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth Sich im gehorſam üben, Und daß wir Gott, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie Er heilig heißt, Auch unſer herz und ganzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll beym wahren weisheits licht Der liebe feuer brennen; Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemerket werden können. Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch! nach ſolcher art Wohl das geſetz erfüllen? Du ſieheſt darin offenbart Des Allerhöchſten willen; Allein wie voll von ſklaverey, Wie träg und matt dein wille ſey: Das wirſt du merklich fühlen!

8. So lerne: weil der fall geſchehn: Kann niemand auf der erden Vor Gott, durch das geſetz, beſtehn, Gerecht und ſelig werden! Es iſt zu hoch, du viel zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Den nichts, als gnade, ſtillet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet! Nim das, was er für dich gethan, Nim ſein verdienſt nur glaubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinem geiſt Dir ſein geſetz einſchreiben! Thu alles willig, was es heißt! Wenn mängel übrig bleiben: So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

XX. Von der Liebe und andern Pflichten gegen Gott und Chriſtum.

M. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

319. O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnaden thron! Mein ſchatz, troſt freud und wonne! Du weiſſeſt, Herr, ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen klar, Und klärer, als die ſonne: Herzlich Lieb ich, Mit gefallen, Dich vor allen, Nichts auf erden Kann noch ſoll mir lieber werden.

2. Diß iſt mein ſchmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich gern lieben wollte! Ich werd von tag zu tag entzündt: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Reichlich flieſſen: So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft hilf mir zum ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben möge! Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, Wann ich es recht erwäge, Kann mich, Ohn dich, Gnugſam laben; Nur die gaben Deiner liebe, Tröſten, wann ich mich betrübe.

4. Wer dich recht liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen fried und

und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen; Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wann ihm gleich drangſal wiederfährt: Soll er doch dein genieſſen. Wird ſich, Ewig Nach dem leide Himmelsfreude Für ihn finden: Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein aug hat es jemals geſehn; Kein ohr gehört! wer kanns verſtehn? Es läßt ſich nicht beſchreiben: Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Mit weltſchätzen, Was uns ewig wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O Jeſu, meine freude ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt Aus liebe mich ſtets übe: Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Die ſchätze deiner herrlichkeit, In reiner liebe ſchmecken Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geſchmücket Vor dein'm throne Mit der ſchönen himmelskrone.

In bekannter Melod.

320. Herzlich lieb hab ich dich, den Herrn! Ich bitte, ſey von mir nicht fern Mit gaben, hülf und gnaden! Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich nur dich kann haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht: Biſt du doch meine zuverſicht, Mein heil und meines herzens troſt: Denn ich bin durch dein blut erlöſt. Herr Jeſu Chriſt, Mein Gott und Herr, Mein Gott und Herr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt Herr! dein geſchenk und gab Mein leib und ſeel und was ich hab In dieſem armen leben! Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienſt des nächſten mein Wollſt du mir gnade geben! Behüte mich für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr: In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jeſu Chriſt, Mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Erquicke mich in todesnoth!

3. Ach, Herr! laß deine engelein Am letzten end die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen! Den leib laß im ſchlafkämmerlein, Wo er befreyt von noth und pein Ruhn bis zum jüngſten tage! Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o Gottes Sohn! Mein Heiland und mein gnadenthron. Herr Jeſu Chriſt, Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

4. Wie vor gericht, Herr, ſteh ich hie, Und beuge vor dir herz und knie, Dir meine noth zu klagen! Doch ob gleich meine miſſethat Zum tode mich verdammet hat: Will ich doch nicht verzagen! Herr Jeſu Chriſt! dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein: Weil ich in wahrer reu und buß Gläub an dich, und dir fall zu fuß. Herr Jeſu Chriſt, Mein Gott und Herr, Deß dank ich dir; Ich will mich beſſern, hilf du mir!

M. Nun freut euch lieben 2c.

321. Gottlob! ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermal vollendet! Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein herz ſich ſehnlich wendet; O quell! daraus mein leben fleußt, Und alle gnade ſich ergeußt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag und jahr, Und ſeufze: Herr, wie lange!

Erſcheine

Erſcheine, daß ich ganz und gar, Mein Heiland! dich umfange: Damit was ſterblich iſt in mir, Verdrungen werde ganz von dir, Und ich unſterblich werde!

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, und iſt entzündet, Herr, was ich bin, mein ganz gemüth Mit dir ſich ſo verbindet: Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O ſeelenfreund, komm ſelber bald! Ich zähl die augenblicke: Verzögre nicht, mein herze wallt, Daß ſichs an dir erquicke! Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat ſich bereit, Die lenden ſind umgürtet.

5. Des Geiſtes bad und huld iſt ja, Herr, über mich gegoſſen; Du biſt mir auch durch glauben nah, Längſt hab ich dein genoſſen! Mir leuchtet deines Geiſtes licht, Und meine lamp iſt zugericht't Dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme; Sie ruft und ſchreyet glaubig laut: Komm bald, ach Jeſu! komme! So komm denn nun, mein bräutigam, Du kenneſt mich, o Gotteslamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde. Wiewohl ich weiß, das dirs gefällt, Wenn ich mit herz und munde Dich kommen heiſſe, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jederman Dich darf den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebensfürſt! Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, So oft ein tag ſich endet; So oft von meiner lebens zeit Ein theil, Ein ſchritt vollendet! Ich ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läſſig ſind, Und meine kniee wanken; So bieth mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchranken: Damit durch deine kraft mein herz Sich ſtärke, Und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken! Laß dich nicht von der rechten bahn Die luſt der welt ablocken! Wenn dir der lauf zu langſam deucht: So eile, wie der adler fleucht, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O Jeſu! meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen! Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit! Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in Jeſu lebe.

M. Wer nur den lieben 2c.

322. Ach! ſagt mir nicht von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt: Kein gut kann meinen geiſt ergötzen, Das mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jeſum, der mein ziel.

2. Er iſt nur einzig meine freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze ſtillt! Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe Jeſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht: Die zeit wird alles das verwüſten, Was menſchen hände zugericht. Ein jeder liebe 2c.

4. Sein ſchloß kann keine macht zerſtöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe 2c.

5. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen! Sein allerſchönſtes angeſicht, Sein glanz und was an ihm zu finden Verbleichet und veraltet nicht! Ein jeder liebe ꝛc.

6. Er kann mich über alles heben, Und ſeiner klarheit machen gleich! Er kann mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich! Ein jeder liebe ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandle in der zeit: So wird er mirs gewiß gewähren Im reiche ſeiner herrlichkeit. Ein jeder liebe, was er will; Nur Jeſus iſt mein höchſtes ziel!

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

323. Gott iſt unendlich liebens werth, Die lieb iſt hier beyſammen! Und was auch Gott von uns begehrt, Sind nichts, als liebesflammen. Er liebet uns, wir lieben ihn, Bis er uns von der erden Zu ſich wird in den himmel ziehn, Da wir ihn ähnlich werden.

2. Gott Vater hat das höchſte gut Uns durch den Sohn gegeben; Gott Sohn giebt uns ſein fleiſch und blut, Und ſtarb zu unſerm leben: Gott heilger Geiſt durchs waſſerbad In uns iſt ausgegoſſen; Und was man nur zu wünſchen hat, Iſt in ſein wort geſchloſſen.

3. Will Gott ſich nun in ewigkeit Die liebe ſelber nennen: So kann er uns zu keiner zeit Unmöglich böſes gönnen. Und ob auch ſeinen kindern noch Manch böſer tag erſchienen: So müſſen alle dinge doch Zu ihrem beſten dienen.

4. Drum will ich meinen lieben Gott Von treuem herzen lieben. Die falſche welt hat ihren ſpott Zwar oft mit mir getrieben; Doch kann ſie die zufriedenheit Und meinen troſt nicht wehren: Gott werde falſchheit, haß und neid Zu meinem beſten kehren.

5. Muß oft mein herz in weh und ach Viel tag und ſtunden zählen, Wenn elend, kreuz und ungemach Die matte ſeele quälen: So trag ich alles mit gedult; Gott wird mein leiden enden, Und alles kreuz, nach ſeiner huld, Zu meinem beſten wenden.

6. Ich wollte gern des lebens ſatt Mir meinen ſarg bereiten; Denn was man zu gewarten hat, Sind doch nur böſe zeiten. Soll aber ich noch längre jahr Zur ehre Gottes leben: Wird er mir auch das graue haar, Zu meinem beſten, geben.

7. Kömmt endlich ja des todes nacht, Die ſehr viel menſchen ſcheuen: So hat doch Chriſti tod gemacht, Daß ſie mich muß erfreuen. Der tod bringt mich in keine noth, Er iſt ein ſchlaf den frommen; Und alſo wird mir auch der tod Zu meinem beſten kommen.

8. Ich ſcheide froh und ſelig ab: So end ich alle plagen. Der leib wird in das ſtille grab, Zu ſeiner ruh, getragen. Mein fleiſch wird in der letzten zeit Von neuem wieder grünen: Drum muß auch meiner herrlichkeit Das grab zum beſten dienen.

9. Die liebe Gottes wirket diß, Der hab ich mich ergeben; Mein glaube ſteht darauf gewiß Im tod und auch im leben. Gott geht mit lieben uns voran, Zur lieb uns anzuwerben: Drum liebe Gott, wer lieben kann, Und laßt uns liebend ſterben!

10. Drum lieb auch ich dich, treuer Gott! Ja dich um deinetwillen. Nichts in der welt, luſt oder ſpott, Soll mein verlangen ſtillen. Sollt auch hier nichts als leiden ſeyn; Genug, mein lieben bliebe: Denn du, mein Gott, biſt das allein Was und um was ich liebe!

Verlangen, nach der ſeligmachenden Erkenntniß Gottes.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

324. Mein Gott, du wohnſt in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann; Doch zeigſt du herz und angeſichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieſes licht ſeh ich dein licht, Und finde troſt und unterricht.

2. Befrey mich von den finſterniſſen, Die im verſtand und willen ſeyn, Daß aug und herz ſich öffnen müſſen, Bey deinem hellen gnadenſchein! Nim alle blindheit von mir hin, Daß ich im geiſt erleuchtet bin!

3. Ich kann dich von natur nicht kennen; Weil lauter thorheit in mir ſteckt: Drum laß dein licht im herzen brennen, Daß mir es deinen glanz entdeckt, Und, durch den ſtrahl der herrlichkeit, Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, Daß mich zum wahren lichte führt. Laß mir durch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewig heil gebiert! Kein ſchwindelgeiſt verführe mich, Kein zweifel ſey mir hinderlich!

5. Gieb, daß ich Jeſum mit dem munde Und mit der that bekennen mag: So legt der glaub im herzensgrunde Durch gute werke ſich an tag. Leg mir ein ſolch erkenntniß bey, Das immerfort lebendig ſey!

6. Wenn ich, als Vater, dich erkenne: So laß ein kind des lichts mich ſeyn! Und präge, wenn ich Jeſum nenne, Sein bild mir tief ins herz hinein! Mich leite ſtets, der tröſter heißt, Des Vaters und des Sohnes Geiſt!

7. Leg mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bey; Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein ſchein, der ohne weſen, ſey: So thu ich willig und mit fleiß, Was ich nach deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunnquell wahres troſtes ſeyn. Und ſcheinſt du gleich von mir zu ſcheiden, Verbirgſt du deideines lichtes ſchein: So hab ich dich doch ſchon erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß iſt auf erden Noch ſtets voll unvollkommenheit; Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit: Da ſtrahlet mir Gott ſelbſt, das licht, Von angeſicht zu angeſicht.

10. Indeſſen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth, noch tod Mich je von deiner wahrheit trennen: Dieweil dein wort mit ſchrecken droht: Wer dich erkennt und nicht bekennt, Sey ewiglich von dir getrennt!

M. Wie nach einer Waſſer ꝛc.

325. Jeſu, Jeſu, du mein leben, Jeſu, meiner ſeelen heil! Sage, was ſoll ich dir geben, Du mein auserwähltes theil? Freudig will ich ſelbſt mich dir, Dir, o Jeſu, für und für Zu leibeigen übergeben Und nach deinem willen leben.

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieſes ſoll dein eigen ſeyn! Es ſoll auch der größte ſchmerze, Und die ärgſte qual und pein Mich von dir nicht halten ab: Dein verbleib ich bis ins grab Und ich will, dich recht zu lieben, Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich mein geſichte, Daß es ganz dein eigen ſey; Daß es bloß zu dir ſich richte, Und vom eiteln bleibe frey. Bleibeſt du, o Herr! mein licht, Nichts iſt dann was mir gebricht: Denn du biſt die gnadenſonne, Die mir bringet freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß daſſelbe fort und fort Sich nach nichts ſonſt richt und kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache

mache kund, Daß er dir dankopfer bringe, Und nur deinen ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Mache ſie zu aller zeit, Guts zu thun für alle ſtände, Unverdroſſen und bereit! Dir, Herr, weih ich jeden ſchritt Meines lebens, jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren, Um dein lob ſtets zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin! Jeſu, meine kraft, mein leben, Nim es gnädig von mir hin! Auch in kreuz und noth und pein Will ich dennoch dir nur weihn Meine reden, meine ſinnen, All mein denken und beginnen.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

326. Ich will dich lieben, meine ſtärke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier! Ich will dich lieben, ſchönſtes licht, Bis aug und herz im tode bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbeſten freund; Ich will dich lieben, und erheben, So lange deine huld mir ſcheint! Ich will dich lieben, Gotteslamm! Als meinen ſeelen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte ſchönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes gut und wahre ruh! Es iſt mir leid und bin betrübt, Daß ich ſo ſpät dich hab geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich ſuchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geſchaffne licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, Daß ich dich kann im glauben ſehn.

5. Ich danke dir, du wahre ſonne, Daß mir dein glanz hat licht gebracht! Ich danke dir, du himmelswonne, Daß du mich froh und frey gemacht! Ich ward durch deinen friedensbund, Am geiſt lebendig und geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn! Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn! Erleuchte herz und ſeele ganz, Du licht vom licht und Gottes glanz.

7. Gieb meinen augen freudenthränen; Gieb meinem herzen keuſche brunſt! Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Zu trachten nur nach deiner gunſt! Laß meinen ſinn, herz und verſtand Stets ſeyn zu dir allein gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine krone! Ich will dich lieben, meinen Gott! Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergröſten noth! Ich will dich lieben, ſchönſtes licht! Bis einſt mein herz im tode bricht.

M. Nun ſich der tag ꝛc.

327. Mein Gott! das herz bring ich dir Zur gabe und geſchenk! Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein ſohn, dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth: Du findeſt ſonſt auch niemals ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nim es an, Mein herz, veracht es nicht: Ich geb es dir, ſo gut ich kann, Kehr zu mir dein geſicht!

4. Zwar iſt es voller ſünden wuſt Und voller eitelkeit; Zum guten träg und ohne luſt Zur wahren frömmigkeit.

5. Jedoch erkennt es nun mit reu Der ſünden jammerſtand, Und trägt vor dem anitzo ſcheu, Woran es zuvor luſt fand.

6. Hier ſeufzt und fällt es dir zu fuß, Und lechzt nach troſt und ruh: Sprich dem zerknirſchten in der buß, O Vater, gnade zu!

7. Zermalm des herzens härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn! Bis ich gebeugt von reu und leid, Voll ſcham und thränen bin.

8. So dann nim mich, mein Jeſu Chriſt, Und tauch mich in dein blut! Ich gläub, daß du gekreuzigt biſt, Der welt und mir zu gut.

9. Laß meine ſchwache glaubenshand, Dich faſſen und dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner Jeſus huld, Gerechtigkeit und heil! Nim auf dich meiner ſündenſchuld, Und meiner ſtrafe theil!

11. O hüll in dein verdienſt mich ein, Zeuch mir dein unſchuld an! Daß ich geſchmückt, von ſünden rein, Vor Gott beſtehen kann.

12. Gott heilger Geiſt! ich bitte dich, Laß mich dein eigen ſeyn; Und weih um Jeſu willen mich Zum kinde Gottes ein!

13. Erfülle durch dein göttlich licht, Mein herz mit licht und lieb, Und ſchenke, was mir ſonſt gebricht, Nur deinen heilgen trieb!

14. Hilf, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem Gott: Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von herzen veſt Im hoffen und geduld, Voll überzeugung, du verläßſt, Mich nicht, mit deiner huld.

16. Hilf, daß ich ſey von herzen rein, Im lieben und erweis, Daß ich, durch werk, und nicht durch ſchein, Nur lebe Gott zum preis.

17. Hilf, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von herzen klein, Und veſt an demuth halt! Von weltluſt ſey mein herze rein; Und fall ich: hilf mir bald!

19. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Ohn alle heucheley: Damit mein ganzes Chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey!

20. Nim gar, o Gott! zu tempel ein, Mein herz, hier in der zeit; Ja laß es ſtets dein wohnhaus ſeyn Zu meiner ſeligkeit!

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Gebrauchs, wie dirs gefällt: Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Von nun an trennt ſie nimmermehr Mein Heiland, mich von dir; Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, Du falſche teufels brut! Mein herz bleibt nur auf Gott gericht, Und Gott hält mich in hut!

24. Weg welt! weg ſünd! ich weih dir nicht Mein herz, nur Jeſu! dir Iſt dieſes opfer zugericht, Dein bleib es, für und für!

M. Allein Gott in der Höh ꝛc.

328. Mein herzens Jeſu, meine luſt! An dem ich mich vergnüge. Der ich an deiner liebesbruſt Mit meinem herzen liege. Mein mund hat dir ein lob bereit: Weil ich von deiner freundlichkeit So groſſes labſal kriege.

2. Mein wallend herz iſt gegen dich Mit heiſſer lieb entzündet! Mein geiſt lobſingt und freuet ſich, So oft er dich empfindet, So oft er dich im glauben küßt; Der du dem herzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Des Vaters gnädigs angeſicht, Daran ich mich erquicke. Nim hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſicherer himmelsweg, Durch dich ſteht alles offen: Wer dich erkennt, der hat den ſteg Zur ſeligkeit getroffen: O laß mich,

liebſtes heil, hinfür Doch ja den himmel, auſſer dir, Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserleſen: Denn ohne dich iſt nichts als ſchein; In dir iſt kraft und weſen: Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein leben: deine kraft Soll mich allein regieren! Dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, Kann leib und ſeele rühren, Daß ich voll Geiſt und leben bin: Mein Jeſu! laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmelbrodt, Des Vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungersnoth, Als eine ſtärkung labe. O brodt! das kraft und leben giebt, Gieb, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein trank, und deine frucht Iſt meiner kehle ſüſſe, Wer einmal von dir trinket, ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe: O quell! nach der mein herze ſchreyt, Gieb, daß der ſtrohm der ſüßigkeit Sich ganz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierath, mein geſchmeide: Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide. Ach gieb! daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſicheres haus, Wo ich in freyheit ſitze; Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze. Laß auch, wenn tod und hölle dräun, Mich ſtets in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, Und ſelber auch die weide, Du haſt mich, da ich war verirrt Geholt mit groſſer freude. O! nim dein ſchäflein nur in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen! Mein hoherprieſter, und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen! Mein könig, der mich ganz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget! Mein bruder, der es treulich meynt; Die mutter, die mich pfleget! Mein arzt, wenn ich verwundet bin; Mein balſam, meine pflegerinn, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker held im ſtreit; Mein panzer, ſchild und bogen! Mein tröſter in der traurigkeit; Mein ſchiff in waſſerwogen; Mein anker, weñ ein ſturm entſteht; Mein ſichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein leitſtern und mein licht, Wenn ich im finſtern gehe! Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen, meine höhe! Mein labſal, wenn es bitter ſchmeckt! Mein ſchutz und ſchirm, der mich bedeckt; Mein fels, worauf ich ſtehe.

16. Du biſt mein Eden, welches mich In ſtiller luſt ergötzet! Mein lebensbaum, darunter ſich Mein geiſt in ſchatten ſetzet, Wenn hitz und angſt im kreuzesthal, Wenn leidenleiden ohne zahl Wenn mich der tod verletzet.

17. Du biſt mein troſt in herzeleid; Mein' ewig gute ſache! Mein gegenſtand, der mich erfreut, Wenn ich entſchlumm're und wache. Im ſchlafe ſelbſt, biſt du mir ruh, Mein geiſt gedenkt dein immer zu Bey allem, was ich mache.

18. Was ſollt ich, höchſtes gut, von dir Nicht ſonſt noch rühmen können? Ich will dich meinen himmel hier, Mein einig alles nennen: Denn was ich will, das biſt du mir

O laß mein herz nur für und für Von deiner liebe brennen!

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

329. Ich laſſe Jeſum nicht! Mit Jeſu iſt gut leben! Er iſts der anfangs mir Das leben hat gegeben, Der meine jahre mehrt; Er iſts, der mich erhält, Wenn dieſer welten bau Vergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe Jeſum nicht! Mit Jeſu iſt gut leiden! Er lindert mir mein kreuz, Er führet mich zun freuden Durch kreuz und traurigkeit: Wenn Jeſus bey mir iſt; So wird die bitterkeit Des kreuzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe Jeſum nicht! mit Jeſu iſt gut ſtreiten. Will teufel, welt und tod Sich rüſten und bereiten, Zu ſtreiten wider mich: So ſteht mir Jeſus bey. Er kämpfet ſelbſt für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich laſſe Jeſum nicht! Mit Jeſu iſt gut ſterben. Wenn er nur bey mir iſt; So kann ich nicht verderben: Er führet durch den tod, Mich in die beßre welt! Drum laß ich Jeſum nicht, Der ewig mir gefällt.

5. Ich laſſe Jeſum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe: So hab ich hier und dort Die allerbeſte gabe! Durch ihn wird mir der tod, Auch ſelbſt der tod, gewinn: Drum ſchmachtet ſtets nach ihm Mein geiſt, mein herz und ſinn!

6. Ich laſſe Jeſum nicht! Ich hang als eine klette An ihm, und er an mir. Es iſt der liebe kette, Die uns ſo veſt verknüpft, Daß nichts uns trennen kann. Durch liebe zieht er mich Zum Vater himmel an.

7. Drum laß ich Jeſum nicht! Ich mag vom ſchlaf erwachen, Ich mag zur ruhe gehn: So bleibt in allen ſachen Doch Jeſus meine luſt; Auf ihn nur iſt gericht Mein dichten und mein thun: Ich laſſe Jeſum nicht!

M. Du o ſchönes welt ꝛc.

330. Dennoch will ich auf dich hoffen, Gott! weil du mein Vater biſt, Der, wenn mich manch kreuz betroffen, Meiner dennoch nicht vergißt! Schlägt mich noth und kummer nieder, Du, mein Gott, erhebſt mich wieder; Drum ſpricht mund und herz bey mir: Dennoch bleib ich ſtets an dir!

2. Kränken mich oft meine feinde, Ich behalte dennoch muth: Denn ich habe Gott zum freunde, Der macht alles wohl und gut; Der wird mächtig ob mir walten, Und bey meiner hand mich halten. Drum ſpricht mund und herz bey mir: Dennoch bleib ich ſtets an dir!

3. Muß ich gleich im elend ſitzen, Fühlt mein herz auch groſſe qual, Wenn mich trübſalsdornen ritzen: Gott erquickt mich allemal! Wollte mich der Herr gleich tödten, Und verlaſſen in den nöthen; Spräche doch mein herz in mir: Gott ich bleibe ſtets an dir!

4. Quält und plaget mich die ſünde, Die ich leider! ausgeübt, Daß ich höllenangſt empfinde, Und mein herz ſich höchſt betrübt: So will ich auf Gott doch hoffen, Seine gnade bleibt mir offen. Drum ſpricht mund und herz bey mir: Dennoch bleib ich ſtets an dir!

5. Will der ſatan mich verklagen, Schreckt mich tod und höllenpein; Will mich mein gewiſſen nagen: Jeſus flößt mir labſal ein, Und ſein rath weiß mich zu leiten Hin zu ſeiner blutgen ſeiten; Drum ſpricht mund und herz bey mir: Dennoch bleib ich ſtets an dir!

6. O wie werd ich doch erquicket, Jeſu! durch dein theures blut! Ob die laſt der ſünden drücket, Jeſu

blut macht alles gut; Wäſcht mir ab die ſündenflecken, Und vertreibt der hölle ſchrecken. Drum ſpricht mund und herz bey mir: Dennoch bleib ich ſtets an dir!

7. Kömmts einmal mit mir zum ſterben, Wie Gott will, ich bin bereit! Bald und völlig zu ererben Die erworbne ſeligkeit! Gott du nimſt mich an mit ehren, Dort bey deinen engelchören! Drum ſpricht mund und herz bey mir: Dennoch bleib ich ſtets an dir!

8. Ja, es ſoll darbey verbleiben, Gott! ich halte mich an dich, Keine noth ſoll mich abtreiben. Sünde! was betrübſt du mich? Höll und tod kann mir nicht ſchaden, Denn ich bin bey Gott in gnaden. Darum ſag ich für und für: Gott ich bleibe ſtets an dir!

---

331. Meinen Jeſum laß ich nicht! Weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine pflicht Kletten gleich an ihm zu kleben. Er iſt meines lebenslicht; Meinen Jeſum laß ich nicht!

2. Jeſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben! Ihm hab ich, voll zuverſicht, Was ich hab und bin ergeben. Alles iſt auf ihn gericht; Meinen Jeſum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das geſicht, Schmecken, riechen, fühlen, hören! Kömmt das letzte tageslicht: Solls die luſt an Jeſu mehren. Wann mir herz und auge bricht: Laß ich meinen Jeſum nicht!

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht, Frommer Chriſten glaube pranget: Mich erfreut ſein angeſicht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine ſeele wünſcht und ſehnet; Jeſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit Gott verſöhnet, Der mich frey macht vom gericht! Meinen Jeſum laß ich nicht!

6. Jeſum laß ich nicht von mir! Geh ihm ewig an der ſeiten! Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebensbächen leiten. Selig iſt, wer glaubig ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

---

332. Jeſu, meine freude! Meines herzensweide! Jeſu meine zier! Ach, wie lang! ach lange! Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir. Gotteslamm, Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey: Laß die welt erſchüttern, Feinde wüthend zittern: Mir ſteht Jeſus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt; Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken: Jeſus will mich decken!

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht dazu! Tobe welt, zerſpringe! Ich ſteh hier und ſinge, In gar ſichrer ruh: Gottes macht Hält mich in acht! Gott wird vor des ſatans wüthen Mich, ſein kind, behüten!

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, Jeſu, meine luſt! Weg ihr eiteln ehren, Die zum ſtolz bethören, Bleibt mir unbewußt! Elend, noth, Kreuz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht! Gute nacht ihr ſünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, o laſterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeiſter! Denn mein Herr und meiſter, Jeſus tritt herein. Denen die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Zur erquickung ſeyn. Duld ich ſchon Hier ſpott und hohn: Bleibt doch Je-

ſus auch im leide, Meines herzens freude!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

333. Meinen Jeſum laß ich nicht! O was wollt ich beſſers haben! Ruhe, freude, troſt und licht Soll in ihm mich gänzlich laben: Alles was vergnügung giebt, Hab ich, weil mich Jeſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden; Er iſt auch mein heil allein, Durch ſein blut und tod, und wunden. Auf ihn bau ich felſen veſt, Voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jeſu würde mir Nur die welt zur hölle werden; Hab ich ihn, ſo giebt er mir Schon den himmel auf der erden. Hungert mich, ſo ſetzt er mir Lauter ſeelen manna für.

4. Eine ſtunde, da man ihn Glaubig ſucht ins herz zu ſchlieſſen, Giebt den ſeligſten gewinn, Gnad und friede zu genieſſen: Ein nach ihm geſchickter blick Bringet ruh und troſt zurück.

5. O wie wird mein kreuz ſo klein! Weil er mir es ſelbſt hilft tragen; Richtet es zum beſten ein; Er will auch nicht immer ſchlagen: Nach der ruthe kommt die huld; Er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Durch verborgne rauhe wege: Hält er dennoch über mich, Seine hand zur hut und pflege. Seine ſchmale leidensbahn. Führt uns endlich himmel an.

7. Seine treue liebeshand Leitet uns mit lauter liebe! Wechſel nicht, nicht unbeſtand Iſt in ſeinem liebestriebe! Jeſus iſt ſtets einerley, Und verbleibt mir ewig treu.

8. Blinde welt! ſuch immer hin Rauch und koth auf dieſer erden; Auſſer Jeſu kann mein ſinn Niemals recht vergnüget werden. Ich verharr in meiner pflicht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

Von der wahren Furcht Gottes.

M. O groſſer Gott von ꝛc.

334. Erhabne majeſtät, An macht und ſtärke reich! Wer iſt dir an gewalt In welt und himmel gleich? Vor dir erbebet höll und welt; Und was dein arm umſchloſſen hält, Muß deinen zepter ſcheuen Und ſich mit zittern freuen.

2. Du haſt durch deine kraft Den himmel ausgeſtreckt, Die erde veſt geſetzt, Der ſee ein ziel geſteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und ſtürzt ſie in des meeres ſchlund. Willſt du zur ſtrafe ziehen: So kann kein menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein thon Und werke deiner hand: Leib, ſeele, gut und blut Haſt du uns zu gewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichen geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem recht, Und kannſt ſein thun und denken, Wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Gieb meiner ſeele doch, O Gott! dein göttlich licht, Und unterweiſe mich, O Herr! von meiner pflicht: Bis du mich überzeuget haſt, Wie ſehr ich, deiner erde gaſt, Verbunden, deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, Herr, den gedanken ein! Laß mich im dunkeln auch Dein helles Auge ſcheun! Erinnere mich deiner macht, Und jener pein, der langen nacht; Wenn ich es wollte wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gieb, daß meine furcht Vor dir nicht knechtiſch ſey! Befreye mein gemüth Von zwang und heucheley! Schenk einen kindlich freyen geiſt, Der willig thut, was du ihm heißt; Und der, aus reiner liebe, Sich im gehorſam übe.

7. Laß, Schöpfer! dieſe furcht Vor deiner Majeſtät Den edeln antrieb ſeyn

ſeyn Woraus mein will entſteht! Halt ihn dadurch auf rechter bahn; Führ ihn zu allen guten an: So wird in dem gewiſſen Sich fried und freude küſſen.

Um wahre Gottesfurcht.

M. Wer nur den lieben Gott :c.

335. Mein Gott! weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll: Wirſt du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll! Denn ſoll mein chriſtenthum beſtehn: So mußt du furcht und liebe ſehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken, Den anfang aller weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lenken, Die ſicher, heilig, gut und rein! Denn fürchtet man dich in der that: So meidet man der bosheit pfad.

3. Der Geiſt, den du mir, Herr, gegeben, Iſt ja ein geiſt der furcht des Herrn: Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern! Doch laß die furcht auch kindlich ſeyn, Und ihn, in mir, das abba ſchreyn!

4. Gieb, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt und ſchäme, Was, Herr, vor dir ein greuel iſt! Ja deine furcht bewahre mich Für allen ſünden gegen dich!

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und wirke wahre buß in mir! Laß mich in furcht und ſorgen leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die mich, der ich voll miſſethat, Mit langmuth noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt, noch teufel, ſcheut! Wehr allen ſchnöden hinderniſſen; Nim weg des fleiſches blödigkeit: Daß keine menſchen furcht mich ſchreckt, Noch je, unrecht zu thun, erweckt.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, Daß deine furcht mein leitſtern ſey: Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum ſchein, aus heucheley. Ich weiß du ſiehſt ins herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine trübſal ſcheuen: Durch kreuz und widerwärdigkeit Muß wahre Gottesfurcht gedeyen. Du krönſt die treu zur rechten zeit: Drum gieb mir einen tapfern ſinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin!

9. Laß mich, mein Gott! mit furcht und zittern, Stets ſchaffen meine ſeligkeit; Und nimmer deinen Geiſt erbittern, Durch eigenſinn und ſicherheit. Zur warnung ſey die hölle mir, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben: So fürcht ich weder tod, noch grab! Dann werd ich die verheiſſung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die furcht des Herrn bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine krone ſeyn.

Vom Gehorſam gegen Gott.

M. Wer nur den lieben Gott :c.

336. Mein Gott! du haſt mir zu befehlen, Ich muß dir auch gehorſam ſeyn. Laß mich das beſte theil erwählen, Und dein geſetz mein herz erfreun! Du biſt der Herr, und ich dein knecht, Was du gebeutſt, iſt gut und recht.

2. Gehorſam ſoll vor allen dingen, Dein angenehmſtes opfer ſeyn: Laß mich nur auch die gabe bringen, Und mich nur deiner rechte freun. Die Chriſten müſſen dein gebot Aus liebe thun, und nicht aus noth.

3. Ich ſehe, wie auf dein geheiſſe Dir wind und meer gehorſam ſind; Wie die natur mit gröſtem fleiſſe Ihr anbefohlnes werk beginnt: Vielmehr kömmt mir, als menſchen,

zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein Sohn that deinen willen gerne, Und ſtellte ſich zum muſter dar: Daß ich gehorſam von ihm lerne, Wie er dir ſelbſt gehorſam war, Und ſolches freudig durch die that, Bis in den tod bewieſen hat.

5. Laß mich nicht erſt in ſolchen dingen Mit fleiſch und blut zu rathe gehn, Die mein gehorſam ſoll vollbringen: Sie werden mir nur widerſtehn. In unſern gliedern findet ſich Nur ein geſetz, das wider dich.

6. Drum ſchreib du ſelber dein geſetze Mit nachdruck in mein herz und ſinn, Daß ich nie deinen bund verletze, Noch ſonſt dir ungehorſam bin. Laß mich dein joch mit freuden ziehn, Und alle widerſtrebung fliehn!

7. So bald ich deine ſtimme höre; So mache herz und ohr bereit, Daß ich ſie mit gehorſam ehre, Und thue, was ſie mir gebeut: Ich ſoll kein hörer nur allein, Nein, ſondern auch ein thäter ſeyn.

8. Will mich die böſe welt verſuchen, Daß ich dir nicht gehorſam ſey: So laß mich ihr bemühn verfluchen, Ihr drohn und ihre ſchmeicheley. Wer menſchen folgt, iſt thorheit voll: Weil er Gott mehr gehorchen ſoll.

9. Und endlich gieb mir auch im kreuze, Ein herz, das dir gehorſam iſt. Daß ich dich nicht zum zorne reize: Ein kind, das deine ruthe küßt, Erquickſt du noch an deiner bruſt, Und alle laſt wird ihm zur luſt.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

337. Edle luſt, die Jeſus giebt, Voller leben, voll vergnügen! O wer dieſe neigung liebt, Iſt ſchon himmelan geſtiegen, Und geneuſt an Jeſu bruſt Lauter reine liebesluſt.

2. Jeder menſch ſucht ſeine ruh; O wie ſelten wird ſie funden! Nirgends komm ich ſonſt dazu, Als in meines Jeſu wunden; Keine ruh kann ſüſſer ſeyn, Mich vom kummer zu befreyn.

3. Nehmt mir alle freuden hin! Jaget mich in wüſteneyen! Gebt mir gift, für medicin; Laſſet mich mit martern dräuen! Nichts kömmt mir erſchrecklich für: Denn mein Jeſus iſt bey mir.

4. Er will nach der angſt erfreun, Und die ſeinen mächtig tröſten. Seiner gnade ſonnenſchein Zeigt, nach ſtürmen, ſich am größten. Seine linke hand erquickt, Wenn es ſcheint, die rechte drückt.

5. Hoff auf ihn: du mußt zuletzt, Auch im tode noch geneſen! Wenn er ſtäupt, wird bald ergötzt; Recht verkehrt ſcheint oft ſein weſen! Folgt man aber mit geduld: Erndtet man viel freud und huld.

6. Drum mein herz laß Jeſum nicht Der dich will mit heil bekleiden! Giebt die welt ein ſcheel geſicht: Laß auf ſeiner au dich weiden; Blicke, die auf Jeſum gehn, Laſſen uns den himmel ſehn.

7. Himmelswonn erquicket mich, Denk ich nur an ſeine liebe! Ruf ich ihn: ſo zeigt er ſich! Er macht lichte, was vor trübe! Kraft und leben iſt mir er, Ob ich auch im grabe wär.

8. Nun ſo hab und halt ich ihn, Keine pein treibt mich zurücke! O wenn ich bey Jeſu bin, Lach ich nur der todesſtricke! Bey ihm würde mir gewiß Aus der höll ein paradies.

M. Jeſu meine zuverſicht ꝛc.

338. Edler Geiſt! ſteig himmelan Los von ketten dieſer erden: Auf der rauhen jammer bahn Herrſchen nur angſt und

und beſchwerden: Aber dort hält Jeſus dir Reine himmelsfreuden für.

2. Gleich den bienen lern auch du Aus den leiden kraft zu ſaugen! Nur in Jeſu findſt du ruh, Als ſein rebe wirſt du taugen: Drum gieb ſeiner gnade raum; Er iſt dir ein lebensbaum.

3. Laß dein blick nach Zion gehn, Opfre Gott herz und gedanken. Hier kannſt du nicht veſte ſtehn: Darum ring' in Chriſti ſchranken! O welch kleinod ſtehet drauf; Eile, fördre deinen lauf!

4. Durch erleuchtung weiß ein Chriſt Noch aus ſchlacken gold zu ziehen. Luſt muß ihm aus ſtreit und zwiſt; Eden, aus der wüſte blühen. Und ſolch labſal muß in pein Ihm des himmels vorſchmack ſeyn.

5. Sorgen dieſer welt, drum weicht! Komm, mein hirte, mich zu weiden! Iſt mein ziel doch bald erreicht: Von dir ſoll nun nichts mich ſcheiden; Bis ich dort in Canaan Deine lippen küſſen kann.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

339. Dennoch bleib ich ſtets an dir! Wenn mir alles gleich zuwider; Keine trübſal drückt in mir Die gefaßte hoffnung nieder: Daß, wenn alles bricht und fällt, Dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, Der wol wunderlich geſchiehet; Aber endlich in der that Meine wohlfart nach ſich ziehet: Denn du führſt es wohl hinaus, Sieht es gleich verkehrt oft aus.

3. Nim mich dort mit ehren an, Wenn ich gnug gekämpfet habe! Führe mich die lebensbahn, Zu dem himmel, aus dem grabe! Endlich zeige mir mein loos, In der auserwählten ſchooß.

4. Mag es doch indeſſen hier Wunderlich mit mir ergehen; Dennoch bleib ich ſtets an dir; Dennoch will ich veſte ſtehen. Ich muß, trotz ſey aller pein! Dennoch, dennoch ſelig ſeyn.

M. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

340. Herr Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes gut, Mein ſeelenſchatz, mein herzensmuth, Und meines geiſtes freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir, So iſt auch nichts, das dich von mir, Und unſrer liebe ſcheide.

Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey meiner rechten hand; Regierſt und führſt den lebenslauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. Herr Jeſu Chriſt! Du biſt mein licht :,: Ich folge dir: ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich: So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget.

Nach hartem kampf, auf rauher bahn, Nimſt du mich dort mit ehren an: Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. Herr Jeſu Chriſt! Mein herz in mir :,: Wünſcht ſchmachtend, ſchon zu ſeyn bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht! Hab ich nur dich: ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich: So könnte keine luſt für mich, In tauſend himmeln, werden.

Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Möcht ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn alle herrlichkeit der welt Hat nicht, ſo mir, wie du, gefällt. Herr Jeſu Chriſt! Wo du nicht biſt :,: Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch ſeel und leib verſchmach-

ſchmachten: Diß alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube wenig achten.

Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meines herzens troſt und theil: So wird und muß durch dich allein Mein leib und ſeele ſelig ſeyn. Herr Jeſu Chriſt; Ich hoffe veſt :,: Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält, Muß allerdings verderben! Er kann, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben.

Wer ſatans folgt und ärgerlich Mit ſünden läßt beſtricken ſich, Und denkt an keine buſſe nicht, Den bringſt du um durch dein gericht. Herr Jeſu Chriſt! Und biſt dabey :,: Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir; Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht In freud und auch im leide.

Dein thun ſoll alles und allein In meinem herz und munde ſeyn, Bis ich dein angeſicht kann ſehn. O möchte ſolches bald geſchehn! Herr Jeſu Chriſt! Ich warte drauf :,: Komm komm, mein heil, und nim mich auf!

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

341. Herr! wenn ich dich nur werde haben, Mein beſtes theil zu jederzeit: So wird ſich leib und ſeele laben, Hier zeitlich und in ewigkeit. Die welt geht Chriſten wenig an. Heil dem, wer Gott nur haben kann!

2. Wie prächtig ſchön hat Gott gebauet Das ſternenreiche firmament! Der menſch erſtaunt, wenn ers beſchauet, Und ſeines ſchöpfers macht erkennt; Ich ſchau noch freudiger hinan, Wenn ich Gott ſelbſt nur haben kann.

3. Wie reich iſt doch von gold und ſchätzen, Der erde groſſes wunderfeld, Wo tauſende ſich nur ergötzen, An reichthum, ehre, gut und geld. Was geht mich eitler reichthum an, Wenn ich dich, Gott! nur haben kann.

4. Kann auch ein veſter band im leben, Als zwiſchen leib und ſeele ſeyn? Wenn ſie ſich von einander geben: So ſtürzt der bau des leibes ein. Mich lockt kein irdiſch leben an; Wenn ich dich, Gott! nur haben kann.

5. Du Gott allein biſts, den ich meyne! Mein herzenstroſt und beſte freud! Des himmelsglanz weicht deinem ſcheine, Die weltluſt deiner herrlichkeit. Was geht mich erd und himmel an, Wenn ich dich, Gott! nur haben kann.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedenke In meinem leben allezeit, Und mein gemüth zum himmel lenke, Entrückt von dieſer eitelkeit! O zeuch du ſelbſt mich himmel an, Daß ich dich recht genieſſen kann!

M. O Gott du frommer Gott 2c.

342. Ach laſſe deinen Geiſt Mich, Jeſu ſtets regieren. Laß ihn auf ebner bahn Mich bis ans ende führen! Ich opfre dir mich auf, Und eigne dir ganz zu, Was ich gedenk und red, Und alles was ich thu.

2. Wie unausſprechlich groß Iſt, Jeſu! dich empfinden! Wie ſelig iſts, mit dir Auf ewig ſich verbinden! Ach ſteh mit deinem Geiſt Mir ſchwachen kräftig bey, Und gieb, daß ſtets mein kampf Mit ſieg verbunden ſey!

3. Ich lebe dir, durch dich, Was ſollte ich mir leben? Denn, leben, ohne dich, Iſt in dem tode ſchweben: Richt mich durch deine kraft, Wenn ich will ſinken, auf; Und tröſt in ſeufzern

zern mich, Bey meinem ſchweren lauf.

4. Zuletzt, Herr, laß mich ſanft Nach dem vollbrachten leiden, Mit unverzagtem muth, Aus dieſer welt abſcheiden! Gieb, daß das ſterben mir Gewinn nur ſey, und freud! Leit mich durch deinen Geiſt Zur frohen ewigkeit!

5. Ich kenne deine kraft, Empfinde dein vermögen; Wo das nur in mir wirkt: Kann ich die feind erlegen. Die angſt, die mattigkeit, Das grauen muß vergehn: Den himmel über mir Seh ich ſchon offen ſtehn.

6. O glücklich iſt die ſeel, Die du alſo begabeſt, Und in verborgenem Mit deinem manna labeſt! Die auſſer dir nach nichts Hier ſtrebet auf der erd, Und ſehnſuchtsvoll nur ſucht, Was hier und dort noch währt.

7. O reiner ſeelen gaſt, Laß mich dein ſtets genieſſen! So tret ich ganz vergnügt, Was eitel iſt, mit füſſen. Tobt ſatan und die welt, Umſonſt iſt ihr bemühn: Es ſoll, wenn du mich ſtärkſt Mich nicht von dir abziehn.

8. Wenn nun mein herz entzückt Dein heil, o Gott, empfindet; Da Jeſu liebeskraft Das kalte herz entzündet; Das göttlich licht anbricht, Mit ſeinem lebensſchein: So kann wohl beſſers nichts, Es kann nichts ſelgers ſeyn.

9. Dein bin ich, du biſt mein, Durch dich beſteht mein weſen! Dich hab ich einig nur Zu meinem ſchatz erleſen. O deine ſüßigkeit, Erquicke mich in pein: Alsdann wird mir das kreuz Ein gnadenzeichen ſeyn.

10. Was mir dein wort gebeut, Will ich, mit luſt, verrichten! Dein wille ſey mein will! Gieb kraft zu meinen pflichten! Mein ende bleibe dir, O Jeſu! heimgeſtellt: Drum mache nur mit mir, Was deinem rath gefällt.

M. Was Gott thut das 2c.

343. Wer Jeſum liebt und trauet Gott, Den wird er wohl erhalten! Der ſtarke Herre Zebaoth Wird den, der ihn läßt walten, In allem leid, Zu jederzeit, Bey noch ſo groſſen ſtürmen, Wohl wiſſen zu beſchirmen.

2. Wer Jeſum liebt und trauet Gott, Dem ſchenkt er ſeinen ſegen! Der ſtarke Herre Zebaoth Iſt in der noth zugegen Mit hülf und rath; Weißt in der that, Daß er niemand verlaſſe, Der ihn im glauben faſſe.

3. Wer Jeſum liebt und trauet Gott, Dem wird es nicht gereuen: Der ſtarke Herre Zebaoth, Wird endlich ihn erfreuen. Und obs auch itzt Gewaltig blitzt: So wird doch nach dem weinen Die ſonne wieder ſcheinen.

4. Wer Jeſum liebt und trauet Gott, Kann alles überwinden: Der ſtarke Herre Zebaoth Läßt jedes leid verſchwinden. Ein einzig wort, Hilft hier und dort, Iſt kräftig gnug zu ſchaffen, Daß man kann ruhig ſchlafen.

5. Wer Jeſum liebt und trauet Gott, Kann chriſtlich fröhlich leben. Der ſtarke Herre Zebaoth Wird kraft und gnade geben, Daß er ſein herz Richt himmelwärts: Drum alles wohl zu machen, Befiehl ihm alle ſachen.

6. Wer Jeſum liebt und trauet Gott, Kann endlich fröhlich ſterben: Der ſtarke Jovah Zebaoth Läßt ihn im glauben erben Die ſeligkeit, Wo ſich erfreut, Im ewgen jubelüben, Die Gott vertraun und lieben.

M. Valet will ich dir geben 2c.

344. Schatz über alle ſchätze, O Jeſu, liebſter ſchatz! An dem ich mich ergötze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen herzen, Dir, ſchönſter, zugetheilt: Weil du mit deinen ſchmerzen Mir meinen ſchmerz geheilt.

2. O freude meiner freuden! Du wahres himmelbrodt, Mich ſchmachtenden zu weiden, In meiner ſeelennoth. Du kannſt mein weinen ſtillen, Und mich in leidenszeit Mit reichem troſt erfüllen Und mit zufriedenheit.

3. Laß, liebſter! mich erblicken Dein freundlich angeſicht, Mein herze zu erquicken! Komm, komm, mein freudenlicht! Denn ohne dich zu leben, Bringt doch nur traurigkeit; In dir, und bey dir leben Iſt ruh und ſeligkeit.

4. O reiche lebensquelle! O Jeſu, ſüſſe ruh! Mein treuer kreuzgeſelle, Schlag nach belieben zu: Ich will geduldig leiden, Es ſoll mich keine pein Von deiner liebe ſcheiden, Noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein herz bleibt dir ergeben Mit treue für und für Zu ſterben und zu leben. Getroſt will ich mit dir Viel lieber leidend ſchwitzen, Als, ſchönſter! ohne dich Im paradieſe ſitzen, Und wär es königlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht; Mein Geiſt ſoll himmliſch, werden, Und iſt dahin gericht, Wo Jeſus wird geſchauet: Da ſehn ich mich hinein, Wo Jeſus hütten bauet; Denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun Jeſu, mein vergnügen! Komm, führe mich zu dir! In deinem ſchooß zu liegen: Komm, meiner ſeelen zier! Verſetze mich aus gnaden, In deine freudenſtadt; So kann mir niemand ſchaden: So bin ich reich und ſatt.

M. Was mein Gott will das :c.

345. Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange! Daß ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich, In meiner angſt, bald finde; Gieb mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde!

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buſſe lebe! Vor dir erſchein, Herzlich bewein All meine miſſethaten! Unabgewandt, Sey herz und hand, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde! Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir In meiner ſeel anzünde! Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein herz mit ſanftmuth ziere! Auch ſtolz und hoffart von mir nim, Zur demuth mich anführe! Was ſich noch find, Von alter ſünd, Durch deinen Geiſt ausfege! Gieb, daß allzeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben ſtärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veſte: Daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte! Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket! Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey Zu thun, was mir gebühret; Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet! Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid, Laß in mir nicht verbleiben; Verſtockten ſinn Und diebsgewinn Wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete; Den armen helfe mit der that; Für freund und feinde bete! Dien jederman, So viel ich kann; Das böſe haß und meide, Nach deinem wort, An jedem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

Mel.

M. Machs mit mir Gott ꝛc.

346. Nach dir, o Herr, verlanget mich! Mein herz und mein gemüthe Das hoffet nur allein auf dich, Und trauet deiner güte; Ach nim dich meiner gnädig an! Daß ſich mein feind nicht freuen kann.

2. Denn wer ſich nur auf dich verläßt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Wer auf dich, Höchſter, hoffet veſt, Dem iſt ſtets troſt vorhanden. Nur ſchmach trifft der verächter ſchaar, Mit ſchand und ſtrafen immerdar.

3. Herr! zeige mir doch deinen weg, Der mich zur wahrheit leite! O führe mich auf rechten ſteg, Halt mich, daß ich nicht gleite! Denn du, o Gott! biſt nur allein Mein helfer, täglich harr ich dein.

4. Gedenke, daß du gütig biſt, Daß du dich willſt erbarmen; Du biſt kein menſch, der bald vergißt Der höchſtbedrängten armen. Dein Vaterherz iſt immerdar, Noch itzt, wie es im anfang war.

5. Drum denke nicht der jugend ſchuld, Darein ich bin gerathen; Noch meiner ſünden, hab geduld, Mit meinen miſſethaten! Gedenk erbarmend an mein leid, Und ſchone nur aus gütigkeit.

6. Der Herr iſt gut und voller gnad, Weil er den ſünder reiſſet Von ſeinem breiten laſter pfad; Dagegen heil verheiſſet Den armen, der ohn unterlaß Einhergeht auf der tugend ſtraß.

7. Die wege Gottes in der welt Sind wahrheit, heil und leben: Wer ſeinen bund und zeugniß hält, Den wird das licht umgeben. Sey gnädig, Herr! der miſſethat, Die dich ſo oft erzürnet hat.

8. Wer iſt, der ſo, wie ſichs gebührt, In Gottesfurcht ſich übet? Der wird den beſten weg geführt, Wo ihn kein leid betrübet; Er lebt beglückt, es blüht ſein ſtand Und ſein geſchlecht beſitzt das land.

9. Der Herr macht ſein geheimniß kund Nur denen, die ihn ehren, Und läßt ſie wiſſen ſeinen bund. Mein auge ſoll ſich kehren Zu Gott: er ſteht in noth mir bey, Und macht den fuß vom netze frey.

10. Ach wende dich, mein hort! zu mir, Und laß mich gnade finden! Ich bin ganz elend; denn vor dir Sind alle meine ſünden, Und meines herzens angſt iſt groß: O rette mich und mach mich los!

11. Schau an, wie ich voll jammers bin; Wie mich die feinde haſſen. Und nim der ſünden menge hin, Dadurch ich dich verlaſſen: Errette mich von ſchand und ſpott, Ich trau auf dich, mein fels, mein Gott.

12. Hilf, daß ich lebe ſchlecht und recht, Daß ich das böſe meide, Und ſprich dereinſt: du treuer knecht, Geh ein zu meiner freude. Ich harre dein, hilf Iſrael Aus aller noth, Immanuel!

Pſalm 42.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

347. Wie nach einer Waſſerquelle Hirſche ſchreyen mit begier: Alſo ſchreyt auch meine ſeele Sehnlich, Herr mein Gott! zu dir: Nach dir, Herr mein fels, mein Gott! Schmachtet ſie in ihrer noth. Wann werd ich dein antlitz ſehen! Wann, o wann wirds doch geſchehen!

2. Tag und nacht ſind meine zähren Meine ſpeis in angſt und noth; Wenn ich, frech muß fragen hören: Chriſt, wo iſt denn nun dein Gott? Dann ſchütt ich mein herz dir aus, Walle hin ins Gottes haus, Wo die deinen feyernd ſingen, Und dankopfer fröhlich bringen.

3. Warum willſt du dich nun kränken, Seel, und voller unruh ſeyn? Gott wird dir errettung ſchenken,

ken, Und mit wonne dich erfreun. Harre nur getroſt auf Gott: Denn er ſtärket dich in noth, Hilft mit ſeinem angeſichte, Daß du ihn noch dankſt im lichte!

4. Drum denk ich an dich mein retter, Wenn mein geiſt bekümmert iſt; Wenn mich in dem unglückswetter Deiner fluthen tief umſchließt; Wenn dein zorn, wie meere brauſt, Und wie ſtürme ſchrecklich ſauſt; Wenn mich deines grimmes ſchrecken, Meereswogen gleich, bedecken.

5. Haſt du mir nicht huld verſprochen? Jeden morgen zeigſt du ſie! Nimmer wird dein wort gebrochen: Darum zagt mein herz auch nie! Darum dank ich für und für, Täglich und des nachts auch dir! Gott und Vater meines lebens, Mein gebet ſey nie vergebens!

6. Meinem fels, dir, meinem Gotte, Sag ich oft: vergißt du mein? Muß ich von der feinde rotte, Traurig und gedränget ſeyn? O wie quälet mich ihr ſpott, Wenn ſie ſchmähn: wo iſt dein Gott! Wie ein mord wühlts in gebeinen, Und vor kummer muß ich weinen.

7. Doch, warum willſt du dich kränken, Seel, und voller unruh ſeyn? Gott wird dir errettung ſchenken, Und mit wonne dich erfreun! Harre nur getroſt auf Gott: Danken wirſt du nach der noth! Ewig ſchaun vom angeſichte Deinen Gott, dein heil im lichte!

M. Wer nur den lieben rc.

348. Mein lieber Gott gedenke meiner Im beſten itzt und allezeit; Denn auſſer dir, mein heil, iſt keiner, Der mich mit rath und troſt erfreut: Dein wort macht mich voll zuverſicht, Und ſagt mir: du vergießt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein ſüſſes Evangelium, Und mache mir die himmelslehre Zu licht und kraft im Chriſtenthum: Damit dein wort bey mir geling, Und tauſendfache früchte bring.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke ſtets in gnaden drauf: Weil ich in Chriſto vor dich trete, So ſchleuß dein vaterherz mir auf: Doch gieb mir weißlich, biß allein, Was mir wird gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin! Weil ich, wie andre menſchen alle, Im fleiſche ſchwach und kraftlos bin: Drum fördre meinen gang und ſtand, Durch kraft und ſtärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wann ich leide, Wen hab ich ſonſt, als dich allein, Der bey der menſchen haß und neide, Mein freund und tröſter könnte ſeyn? Hab ich nur dich: ſo trotz mein muth, Der argen welt und ſatans wuth!

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kann; Und blicke mich mit wohlgefallen, In meinem ganzen leben an! Giebſt du mir nur, was dir gefällt: So iſts um mich recht wohl beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe; Und wenn mich alle welt vergißt! Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben biſt! Denn bliebſt du Gott nicht ewig mein: So möcht ich nie geboren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben, In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben: Drum ſieht mein hoffen bloß auf dich, Und denkt im glauben ungekränkt: Daß Gott im beſten meiner denkt.

In eigner Melod.

349. Eins iſt noth! ach Herr diß eine, Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das herze ſich naget und

und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, daß alles erſetzt, So werd ich mit einem in allen ergötzt.

2. Seele! willſt du dieſes finden, Suchs bey keiner kreatur. Laß, was irrdiſch iſt, dahinden, Schwing dich über die natur; Wo Gott und die menſchheit in einem vereinet, Und göttliche fülle zum labſal erſcheinet. Da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, Mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu Jeſu füſſen, Voller andacht, nieder ließ; Ihr herze entbrannte diß einzig zu hören, Was Jeſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; Ihr glaube war gänzlich auf Jeſum gelenkt: Drum wurd ihr auch alles in Jeſu geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter Jeſu! nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen; So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o Jeſu! iſt leben und geiſt! Was iſt wohl, das man nicht in Jeſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchranken fügt: Warinne die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. O wenn ich nur Jeſum recht kenne und weiß: So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes gut! Jeſu! es muß mir gelingen, Durch dein roſinfarbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des kreuzes geſtorben; Da hab ich die kleider des heils ſchon erlangt, Worin einſt mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gieb, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht; Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, Dein leben ſey Jeſu! mir einzig bewußt!

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſtrömt die gnadenfluth. Du biſt einmal eingegangen, In das heilge, durch dein blut: Da haſt du mir ewig erlöſung erfunden, Wodurch ich der hölliſchen herrſchaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, In kindlichem geiſte das abba nun klingt.

9. Volle gnüge, fried und freude Itzo meine ſeel ergötzt: Weil auf eine friſche weide Mein hirt, Jeſus, mich verſetzt. Nichts ſüſſers kann alſo mein herze erlaben, Als wenn ich dich, Jeſu! nur immer ſoll haben; Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jeſu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jeſu! du alleine, Sollſt mein ein und alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchelſchein! Sieh, ob ich auf böſen betrüglichem ſtege, Und leite mich, Höchſter! auf ewigem wege! Gieb, daß ich hier alles nur achte für koth, Und Jeſum gewinne: diß eine iſt noth!

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

350. Nach dir o Gott! verlanget mich, Mein Gott, ich denk allein an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Und nim mich auf in deine händ!

2. Du biſt und bleibeſt meine ſonn; Ich folge dir, o meine wonn! Und wünſche ſehnlich, daß ich hier Von ſünden frey recht folge dir.

3. Ach! ach! die ſünd und ihre laſt Ergreift mich und erdrückt mich faſt: So daß mein matter geiſt nicht kann Zu dir ſich ſchwingen himmel an.

4. Ach! wer, mein Gott, befreyt mich doch Von dieſem ſchweren ſündenjoch? Mein herz verlanget nur nach dir: Befrey du mich, und hilf du mir!

5. Mein will iſt zwar auf dich gericht, Doch das vollbringen folget nicht: Was ich nicht will, das thu ich doch, Das macht, die ſünde täuſcht mich noch.

6. Ich laufe zwar, jedoch wie matt! Du ſtärkſt den, der nicht kraft gnug hat: Darum erleichtre mir die laſt, Der du mich oft erquicket haſt!

7. Du biſt mein Vater; ich dein kind; Vergieb und tilge meine ſünd: Daß ich in tugend ſchrankenlauf, Und mich zu dir ſchwing himmel auf.

8. Entwaffne du der feinde rott; Und mache ſatans macht zu ſpott! Den ſchild des glaubens mir verleih Und ſteh mit deiner huld mir bey!

9. Nach dir, mein Gott! ſoll nun forthin Gerichtet ſeyn mein herz und ſinn! Ich eigne dir mich gänzlich zu, Und ſuch in dir allein die ruh.

10. Hinweg, du welt- und ſünden luſt! Nur Jeſu weih ich meine bruſt; Mit ihm nur iſt mein herz erfüllt, Der mein verlangen ewig ſtillt.

11. Was mich noch ſcheiden kann von dir, Mein Heiland, treib du ſtets von mir! Nur du, mein Gott! nur du allein Sollſt ewig meine freude ſeyn!

M. Herr unſer Gott ꝛc.

351. O Jeſu komm zu mir, mein rechtes leben! Und mache mich an dir zum grünen reben! Ich kann und will ja nicht nur mein verbleiben: Drum wollſt du, weinſtock, mich dir einverleiben!

2. Was wär ich ohne dich, was könnt ich machen? Verloren wär ich, und der höll im rachen! Wie könnt ich doch, mein heil, vor Gott beſtehen? Hätt ich an dir nicht theil, müßt ich vergehen!

3. Drum ſoll die glaubenshand dich ſtets umfaſſen, Ich will dich lieben, und dich nimmer laſſen! Dein bin ich, und du wirſt mich ewig lieben, Durchs blut bin ich ins lebensbuch geſchrieben.

4. So nim mich gänzlich hin zu deinem willen, Du kannſt des herzens ſehnſucht ewig ſtillen: Ich bin ſchon ſelig hier in dieſem leben, Weil Jeſus ſich hat mir zum ſchatz gegeben.

5. O ſeele, willſt du wohl noch mehr verlangen? Willſt du noch an der welt, am eiteln hangen? Nein, nein ich will von allem tand mich ſcheiden: Dort iſt mein aufenthalt in jenen freuden!

6. Vereinige dich denn mit mir, mein leben, Und mache mich an dir zum grünen reben: So kann ich dir durch dich viel früchte bringen, Und dank und lob dir hier und ewig ſingen.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

352. Gottlob ich habe dich gefunden, In deinem wort, o lebensfürſt! Und glaube, daß durch deine wunden, Du meine ſchwachheit heilen wirſt: Du biſt mein troſt und glaubenslicht, O ſegne mich, dich laß ich nicht!

2. Ich halte dich! das weltgetümmel Mag toben, wie es immer will. Ich ſehne mich nur nach dem himmel, Da find ich das gewünſchte ziel! Setzt ſich gleich alles wider mich, Bleibt doch mein wort: ich halte dich.

3. Hältſt du mich auch, wer kann mich reiſſen Aus deiner treuen vaterhand? Wie gnädig haſt du mirs verheiſſen, Dein wort dient mir zum unter-

unterpfand: Wenn mich die ganze welt verläßt, Soll deine hand mich halten veſt.

4. Wer aber Jeſum will behalten, Der muß auch eifrig ſeyn bemüht, Daß weltluſt mög in ihm erkalten Und daß er, was ungöttlich, flieht. Wer deine lüſte liebt, o welt, Thut nicht, was ſeinem Gott gefällt.

5. Wenn du auch deine gnaden-blicke Mein Jeſu! mir entziehen mußt: Weil ſich oft angeerbte tücke Noch regt, und mancher ſünden wuſt: So blicke mich bald wieder an, Daß mich gereut, was ich gethan.

6. Durch glauben kann man dich beſiegen Und wahre buſſe feſſelt dich: Drum will ich dir zun füſſen liegen, Mein Gott! mein Gott! erhöre mich! Mein hoffen ſteht zu dir allein; Wie kann ich denn verlaſſen ſeyn?

7. Dich laß ich nicht, mich mag verlaſſen, Was immer will in dieſer welt! Was odem hat, das mag mich haſſen, Wenn Gott bey ſeiner hand mich hält. Was mir begegnen ſoll und kann Nehm ich von ihm mit freuden an.

8. Will läſtrung meinen ruhm beflecken; Will mich umgeben angſt und noth; Will mich gefahr und unglück ſchrecken; Und droht mir hölle, sünd und tod: So ſetz ich meine zuverſicht Auf dich, mein Gott! verlaß mich nicht!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

353. Meinen Jeſum laß ich nicht, Den ich nun im herzen habe. Ach! er iſt mein freudenlicht, Wo ich meine ſeele labe. Er, mein Jeſus, er allein, Soll mein eins und alles ſeyn.

2. Nun mag das geſetze noch Mich verklagen und verfluchen; Ey! weiß mein gewiſſen doch, Wo ich ſoll den ſegen ſuchen. Jeſus macht durch ſeine huld Mich gerecht und frey von ſchuld.

3. O was hab ich für ein gut, Was für ſchätze kann ich zeigen. Meines Jeſu leib und blut Iſt in mir, und iſt mein eigen! Heil und leben, und was ſein, Iſt mit ihm auch alles mein.

4. Kann die liebe höher gehn? Kann ſie ein geſchöpf ergründen? Mag die treu auch veſter ſtehn, Oder näher ſich verbinden? Als wenn dieſes, was uns liebt, Uns ſich ſelbſt zum pfande giebt.

5. Brenne ſeel und geiſt in mir! Lodre herz in andachts flammen! Halt mit feuriger begier Mich und Jeſum ſtets zuſammen: Daß ich ewig gegen ihn Mög in heiſſer liebe glühn.

6. Erd und himmel fahre hin, Leib und ſeele mag verſchmachten! Kein verluſt und kein gewinn Iſt dagegen noch zu achten: Daß mein Jeſus in mir iſt, Und mich ſeine liebe küßt.

7. Jeſus iſt des herzens theil; Jeſus iſt der augen weide; Jeſus iſt der ſeelen heil; Jeſus iſt des lebens freude: Drum ſprech ich aus trieb und pflicht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

354. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner groſſen freundlichkeit, Jeſu Chriſte! dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit! Wirſt du mich nicht zu dir ziehen: Ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen, Suche dein verirrtes ſchaaf! Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Wecke mich vom ſündenſchlaf! Guter meiſter, laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen!

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finſtrer nacht: So ſchnaubt

ſchnaubt ſatan auch und brüllet, Wie der Leu nach raube tracht: Herr! er will dein kind verſchlingen: Hilf im glauben ihn bezwingen!

4. Seelenmörder, alte ſchlange, Schadenfroh, entferne dich! Fleuch von mir, mir iſt nicht bange: Denn mein Jeſus tröſtet mich. Er zieht mich ihm nach zu laufen, Ließ in ſeinen tod mich taufen.

5. Zeuch mich mit den liebes ſeilen, Zeuch mich kräftig, o mein Gott! Auch im kreuz dir nach zu eilen, Wenn du ſchlägſt, Herr Zebaoth! Laß mich hoffen auch in nöthen, Wenn es ſcheint, du wollſt mich tödten.

6. Mutterherzen wollen brechen Ueber ihrer kinder ſchmerz: Sollteſt du an mir dich rächen, O du mehr als mutterherz? Zeuch mich von den böſen haufen, Dir, mein Jeſu, nach zu laufen.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

355. So will ich, Jeſu! dich nicht laſſen, Es geh mir, wie es wolle, hier! Veſt will ich in mein herz dich faſſen, In wahrem glauben mit begier! Biſt du mein ſchild und groſſer lohn: So freu ich mich, weicht alles ſchon.

2. Du biſts allein, nach dem verlanget Mein herz, gedanken, muth und ſinn; An dem mein ſeelen heil nur hanget: Wo du biſt, will und muß ich hin! Dich ſuch ich ſtets und bis ins grab, Und nimmer laß ich von dir ab!

3. Du magſt auch, wo du wolleſt, leben, Ich laß dich weder ſpat noch früh! Du magſt auch in der wüſte ſchweben, Bey dir iſt mir es wüſte nie: Wo du mit deiner gnade biſt, Da wird kein paradies vermißt.

4. Du magſt gleich unter dornen ſitzen; Ich laß dich nicht, mich mögen gleich, Auch noch ſo ſehr, die dornen ritzen; Wo du biſt, iſt mein himmelreich! Du öffneſt auch in leiden mir, Die freuden- und die lebensthür.

5. Du magſt ſeyn in den tiefen gründen; Ich laß dich, liebſter Jeſu, nicht! Du magſt im finſtern ſeyn zu finden; Bey dir iſt finſterniß nur licht! Du magſt im ſturm und regen ſeyn, Die nacht bey dir iſt ſonnenſchein.

6. Giengſt du, als pilger, in der irre: So wich ich dennoch nicht von dir! Ich fühle Durſt und ſeelendürre, Verbirgt dein antlitz ſich vor mir. Fänd ich dich auch im kampf und ſtreit: So wirkſt du doch zufriedenheit!

7. Geſetzt, du wärſt im tod; ich würde Im tode dich, mein heil, nicht fliehn: Der tod bey dir iſt keine bürde, Du kannſt mich bald ins leben ziehn. Im tod und in der traurigkeit, Wird der, der dich nur hat, erfreut!

8. Biſt du mir, Jeſu, nur zur ſeite: So bleib ich froh und unverſehrt, Wenn auch dein richterzorn noch heute Durch fluth und glut die welt verheert. Kein wildes thier, kein feindlich heer Erſchreckt dein gläubig kind noch ſehr.

9. Man mag mich aus dem lande treiben; Man reiſſe mich zu tode fort! wirſt du nur, Jeſu, bey mir bleiben, Mein ſtab und troſt, mein fels und hort: So führſt du von der todes bahn, Mich zu der herrlichkeit hinan!

10. Ich will mich hängen kletten veſte An dich, Herr Jeſu! nacht und tag! Sey in mir mächtig, thu das beſte: Du weißt, wie wenig ich vermag! Daß ich nun nie verlaſſe dich: Herr, ſo verlaß du nimmer mich!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

356. Jeſum lieb ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten; Seine liebe ſtärket mich,

Wann mein herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich, Jeſum lieb ich ewiglich.

2. Jeſus läßt mir ſeinen fried: Denn er iſt für mich geſtorben. Seines Geiſtes reiche güt Hat er mir am kreuz erworben: Diß erquicket mein gemüth, Jeſus läßt mir ſeinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heißt! Jeſus will mit freuden lohnen. Vater, Sohn und heilger Geiſt Will in meinem herzen wohnen: Mich erquicket Gottes Geiſt: Weiche weg, was trauren heißt!

4. Alſo liebt vons himmelsthron Gott die welt, daß er gegeben Seinen eingebornen Sohn; Und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch Gottes Sohn.

5. Wer an ſeinen Jeſum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren. Niemand ihm den himmel raubt, Er iſt ewig auserkohren! Niemand dem den himmel raubt, Der an ſeinen Jeſum glaubt.

6. Weil nun Jeſus mir iſt hold: Tret ich froh vor ſein gerichte. Wenn ich heute ſterben ſollt, Wird vor ſeinem angeſichte Mich nicht ſchrecken meine ſchuld: Denn ich ſterb in ſeiner huld.

7. Jeſus liebt mich für und für: Drum will ich ihn wieder lieben. Schon im himmel, bin ich hier Als ſein ſchäflein, angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die lebensthür, Jeſus liebt mich für und für.

8. Jeſus mir den himmel weißt: Drum will ich ihm ewig trauen! Er ſchenkt mir den freudengeiſt Führet mich auf grünen auen; Iſt der ſchafe hirt und thür, Und der weg zum Vater, mir.

9. Ich bin Jeſu eigenthum, Und ein ſchaf von ſeiner weide! Er mein Gotteslamm, mein ruhm, Und mein troſt in allem leide! Ewig bleibet er mein ruhm! Ewig ich ſein eigenthum!

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

357. Jeſu, komm mit deinem Vater! Komm zu mir, ich liebe dich! Komm, o treuer ſeelenrather! Heilger Geiſt regiere mich! Laß mich, o dreyeinigs weſen, Dir zur wohnung ſeyn erleſen!

2. Laß mich, Jeſu, deinem worte Vollen glauben ſtellen zu! Denn es zeigt die himmels pforte, Und den weg zur ſeelenruh. Niemand kann den troſt ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater! ſende Deinen Geiſt von deinem thron! Der mein herz zu dem nur wende, Was dein allerliebſter Sohn, Deſſen wort wir angehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kann ichs nicht faſſen, Finſterniß bedeckt mich ganz: Ich geh auf den irrthumsſtraſſen, Wo nicht deines Geiſtes glanz Den verblendten ſinn regieret, Und zum lichte Gottes führet.

5. Wecke mich zur wahren liebe, Mache brünſtig herz und muth! Werther Geiſt! durch deine triebe Brenn in mir die reine gluth! Denn von dir, von dir her ſtammen Aller reinen liebe flammen.

6. Führe mir ſtets zu gemüthe, was mir Jeſus zugeſagt, Daß ich traue ſeiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt und flehen Hülf und rettung werd ergehen?

7. Könnt ich ſorg und zweifel haben? Wohnet Jeſus nicht in mir? Ich genieſſe ſeine gaben, Die ſein Geiſt mir ſtellet für, Wenn ich ihn beſtändig liebe Und in ſeinem wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt; Nur nach ſchnöder wolluſt ſtrebet:

Der muß ewig ſeyn betrübt! Gott wird nimmer in ihm wohnen; Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein herz! du darfſt nicht erſchrecken, Jeſus iſt dein aufenthalt; Denn ſein friede wird dich decken, Wider alle feindsgewalt, Die vergeblich auf dich ſtürmet; Weil ſein friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Feindlich nur geſinnte welt! Deiner werd ich zeitig müde: Weil dein friede bald zerfällt. Gottes fried erfreut die herzen; Welt! dein friede bringet ſchmerzen.

11. Nun ſoll weder angſt noch leiden, Jeſu! weder macht noch liſt, Mich von deiner liebe ſcheiden: Weil dein friede bey mir iſt! Ja, es ſollen meine ſinnen Nichts als Jeſum lieb gewinnen.

12. Du biſt mir voran gegangen, Durch den tod zum Vater hin: Zeuch mich, der ich mit verlangen, Dir zu folgen willig bin! Willſt du? ich will gern aufſtehen, Und mit dir von hinnen gehen.

M. Allein Gott in der 2c.

358. Die liebe gegen meinen Gott, Hat mich ganz eingenommen. Sie macht, daß ich der böſen rott Der welt bin ganz entkommen; Sie leitet mich zum guten hin; Sie labet mir mein herz und ſinn, Und führt mich zu den frommen.

2. O dieſe lieb iſts, welche mich, Mit meinem Gott, vereinet: Mein ganzes herz iſt Gott verpflicht, Ders treulich mit mir meynet! Es weiß vor freuden ſonſt nichts mehr, Als Gott, das liebenswürdig wär. Inbrünſtig liebts -- und weinet.

3. Entzückt iſt meine ſeel in mir, Zu Gott iſt ſie gezogen; Den liebt und lobt ſie für und für: Weil e ihr ſo gewogen. Dem hangt ſie treu und ewig an; Den ehret ſie, ſo viel ſie kann: Weil er ſie nie betrogen.

4. Mein geiſt ſey nimmer wieder träg, Ihm eyfrig anzuhangen! Folg ihm getreu, den rechten weg Iſt er dir vorgegangen, Und will, daß du ihm folgeſt nach, Auch durch viel kreuz und ungemach: So wirſt du heil erlangen.

5. Er hat mir ja diß, was ich bin, Aus lieb und treu geſchenket. Soll nicht mit dankbarkeit mein ſinn, Zu ihm ſeyn hingelenket? Er ſteht mir ja in leid und freud Mit rath, mit hülf und troſt bereit: Wohl dem, der es bedenket.

6. Mein liebſter Gott! laß ferner mich, Dich recht inbrünſtig lieben; Aus allen kräften inniglich Mich, dich zu lieben, üben! Mein herze ſey und bleib dir treu, Von aller laſter liebe frey, Dich nimmer zu betrüben.

7. Und ſollt ich, wie gar leicht geſchicht, Mich etwa von dir kehren, Und dir, du wahres lebenslicht! In mir zu ſcheinen wehren: So führe mich ja bald zurück, Und ſteure bald des ſatans tück, Eh er mich kann verſehren.

8. So ſoll dich preiſen zung und mund, Dich, der du wohnſt dort oben, Aus meines herzens tiefſten grund, Frey von des ſatans toben: Da, da wird mein gemüth und herz Dich ewig lieben ohne ſchmerz, Und deine treue loben.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

359. Es iſt dir, Jeſu! unverborgen, Daß ich dich lieb vor aller welt, Und dahin geh mein groſſes ſorgen, Daß meine ſeele dich behält: Nur um die ſeel iſt mirs zu thun, Daß ſie in dir mög ewig ruhn.

2. Ich bitt um deines leidens willen, Um das, was du für mich gethan: Laß deine lieb mich ganz erfüllen, Und nim dich meiner ſeelen an: Daß ſie in deiner obhut ſteh, Nicht fall und nicht verloren geh.

3. Wie gerne wolln ſie dir entwenden Welt, ſatan, und was irdiſch heißt; Doch iſt ſie nur in deinen händen, Wer iſt dann, der ſie dir entreißt? Laß feinde mächtig um mich ſtehn; Sie wird der macht und liſt entgehn.

4. Drum will ich dich zum ſchild ihr ſetzen, Bewahr ſie ſelbſt zum beſten dir! Entzeuch ſie aller feinde netzen, Und allen ſündenfällen hier: Und fällt ſie doch, wie leicht geſchicht: So laß ſie durch dein blut doch nicht!

5. Sie ſey dir ganz und treu ergeben, Wie du ſie mir gegeben haſt! Halt ſie in, und nach meinem leben In deine hände veſt gefaßt, Bis du zur herrlichkeit ſie rufſt, Wozu du, die erlöſte, ſchufſt.

In voriger Melodie.

360. Ach wenn ich dich mein Gott nur habe, Nach erd und himmel frag ich nicht. Nichts iſt, was meine ſeele labe, Als du, mein Gott, mein troſt und licht! Rühmt ſich die welt mit ihrer luſt, Ohn dich iſt mir kein troſt bewußt.

2. Soll leib und ſeele mir verſchmachten; Ich hoffe doch getroſt auf dich! Nichts will ich alle plagen achten: An dir allein erquick ich mich. Empört ſich alles wider mich: Bleibts doch darbey: ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, ſo hab ich alles, Was meine ſeele wünſchen kann! Auch fürcht ich mich gar keines falles: Liebſt du mich nur, was ficht mich an! Drum ſpricht mein herz: du biſt mein theil, In dir iſt meiner ſeelen heil.

Pſalm 25.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

361. Nach dir, Herr! verlanget mich, Du, mein troſt auf dieſer erden! Ach, mein Gott! ich hoff auf dich, Laß mich nicht zu ſchanden werden: Daß, die meine feinde ſeyn, Sich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu ſchanden gehn, Der dein harret im vertrauen; Ob gleich die in ſchanden ſtehn, Die auf ihre bosheit bauen. Zeige deinen weg mir an, wie ich ſelig wandeln kann.

3. Denke meiner ſünden nicht, Die von jugend auf mich kränken! Geh nicht mit mir ins gericht; Willſt du aber mein gedenken: Denke der barmherzigkeit; Herr, nach deiner gütigkeit!

4. Herr! du biſt ja fromm und gut, Deine wege ſind voll güte. Du biſt der elenden muth, Du erhöreſt ihre bitte. Deine wahrheit, deinen bund, Legeſt du in ihren mund.

5. Ach vergieb die miſſethat, Herr! um deines namens willen! Weiſe mir den beſten pfad, Deinen bund ſtets zu erfüllen: Daß ich bis auf jenen tag, Treu im guten wandeln mag.

6. Dein geheimniß ſey bey mir, Dich zu fürchten, dich zu ſcheuen! Meine augen ſehn zu dir, Du wirſt meinen fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir! Elend einſam bin ich hier.

7. Meines herzens angſt iſt groß, Führe mich aus meinen nöthen! Binde mich von ſünden loß, Laß dein ſtrafen mich nicht tödten! Siehe doch mein elend an! Siehe, was der feind gethan.

8. Haſſen viel aus frevel mich, Steure du ſelbſt ihrem wüthen! Ich vertrau und harr auf dich; Schlecht und recht laß mich behüten. Gott erlöſe Iſrael Aus der noth an leib und ſeel!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

362. Mein Gott, mein alles, über alles, In aller noth, zu aller zeit. Ich fürchte mich nun keines falles: Denn du, mein

Gott, biſt ſtets bereit, Mir wider alles beyzuſtehn, Mit allen an die hand zu gehn.

2. Du biſt mein alles in dem worte, Wo alles ja und amen heißt. Hier zeigſt du mir die lebenspforte; Hier giebeſt du mir deinen geiſt. Von ihm geſalbt, weiß ich, als Chriſt, Daß du in allem alles biſt.

3. Du biſt mein alles in dem werke, Ich leb und web und bin in dir. Von deiner allmacht hab ich ſtärke, Aus dir quillt alles heil herfür. Untüchtig, todt wär ich vielmehr, Wenn nicht mein Gott mir alles wär.

4. Du biſt mein alles in der liebe, Die gegen mir dein herze bricht. Wer mir die ganze welt verſchriebe, Dem gäb ich deine liebe nicht: Denn was mein herz nur wünſcht und denkt, Hat deine liebe mir geſchenkt.

5. Du biſt mein alles in den kreuzen, Und wär ich aller plagen ziel. Wenn mich der ſatan, wie den weizen, Im jammerſiebe ſichten will: So haſt du alles vorgeſehn, Und läſſeſt mir kein leid geſchehn.

6. Du biſt mein alles in dem grabe, Wenn ich zu ſtaube worden bin. Gnug, daß ich dich, mein Gott! nur habe; So heiß ich ſterben mein gewinn: Denn du führſt mich zum himmel ein, Und wirſt mir ewig alles ſeyn.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

363. Meinen Jeſum will ich lieben, Weil ich hier im leben bin, Ihm ergeb ich ſeel und ſinn; Er bleibt mir ins herz geſchrieben: Wenn mir alles ſonſt gebricht, Laß ich meinen Jeſum nicht.

2. Meinen Jeſum will ich lieben, Ob mich angſt und unglück plagt; Ob mich mein gewiſſen nagt: Nichts, ja nichts kann mich betrüben; Ob mich ſünd und höll anficht't: Meinen Jeſum laß ich nicht!

3. Meinen Jeſum will ich lieben, Meinem Jeſu halt ich ſtill, Mir geſchehe, Was er will! Weil ich hauchen kann und ſchnieben: Bleib ich ihm zur treu verpflicht; Meinen Jeſum laß ich nicht!

4. Meinen Jeſum will ich lieben, Meinen Jeſum halt ich veſt; Ob mich alle welt verläßt. Wollt auch aller troſt zerſtieben; Ob mein herz im tode bricht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

5. Meinen Jeſum will ich lieben, Bis er mich ins grab hinſtreckt; Und bis er mich auferweckt! Mir werd auf den ſarg geſchrieben: Jeſus iſt mein heil und licht. Meinen Jeſum laß ich nicht!

XXI. Von der Liebe des Nächſten.

M. Ach Gott von himmel ꝛc.

364. Wenn einer alle ding verſtünd, Mit engel zungen redte; Wenn er zugleich weiſſagen könnt, Den wunderglauben hätte; Daß er verſetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn: So wär es alls vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und ſchenkte nicht dieſelbe gab Aus lieb und aus erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey; Doch ſonder lieb und ohne treu: So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb iſt edler ſanftmuth voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde: Wenn einer etwas guts verricht't, So eifert und mißgönnt ſies nicht; Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die

4. Die wahre liebe bläht ſich nicht, Sie ſchilt und ſchimpft auf keinen; Sie ſucht nicht nutzen, wider pflicht; Sie rathet dem gemeinen; * Entrüſt ſich nicht, wenn mann ihr ſagt: Daß ſie der nächſte drückt und plagt. Sie kehret all's zum beſten.

* beſten.

5. Die liebe wird da nicht erfreut, Wo unrecht wird gerichtet; Zur wahrheit und gerechtigkeit Hält ſie ſich ſtets verpflichtet. Der nächſte fehlet; ſie verträgt, Entſchuldigt, bis ſie niederſchlägt, Was man ihm könnt aufrücken.

6. Die lieb vom nächſten gern das beſt Ohn argwohn gläubt in allen; Sie hofft noch ſeine beſſrung veſt, Wenn er in ſünd gefallen: Wird ſie beleidigt ohne ſchuld: So trägt ſie alles mit gedult, Und wird dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft, Und alles wird aufhören: Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren. Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freud Vollkommner lieben werden.

8. Du ſelbſt, Herr Jeſu ſtelleſt dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächſten übe! Daß ich in allen, wo ich kann, Treu, lieb und hülfe jederman, Wie ich mirs wünſch, erweiſe!

M. O Gott du frommer ꝛc.

365. Wenn einer alle kunſt Und alle weisheit hätte, Wenn er mit menſchen und Mit engel zungen redte; Hätt aber ſonſt dabey Der wahren liebe nicht: So wäre doch vor Gott Damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein ertzt, Das zwar ſehr helle klinget, Sonſt aber keine frucht Und keinen nutzen bringet. Es wär ein ſolcher menſch, Ein ſolcher namens chriſt, Wie eine ſchell, in der Kein geiſt kein leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, Und hätte allen glauben, So, daß er wunderwerk An bergen, blinden, tauben, Erwieſ', und hätte doch Der wahren liebe nicht: So wäre abermal Damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein haab Und alles gut den armen Hingäbe, aber es Nicht thäte aus erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ, Und hätte nicht dabey Der liebe: ſag ich doch, Daß es nichts nütze ſey.

5. Die lieb iſt ſanftmuthvoll, Langmüthig und gelinde, Stets freundlich jederman; Auch fertig und geſchwinde In nöthen beyzuſtehn: Die liebe eifert nicht; Die liebe wacht und ſorgt, Daß keinem leid geſchicht.

6. Die liebe flieht den ſtolz, Die liebe haſſet keinen, Sucht ihren nutzen nicht; Sie rathet dem gemeinen. * Die liebe zürnet nicht, Die lieb hilft jederman; Und wendet ſchaden ab, Wo ſie nur immer kann.

* beſten.

7. Die liebe iſt betrübt, Wenn unrecht wird gerichtet, Und freuet ſich, wenn man Der wahrheit veſt beypflichtet. Die liebe decket auch Des nächſten mängel zu; Verträget alles gern, Und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn gläubet ſie Das beſte nur von allen; Sie hoffet beſſerung, Wann jemand iſt gefallen In ſünd und miſſethat. Sie leidet ohne ſchuld, Wenn ſie beleidigt wird, Mit ſanftmuth und gedult.

9. Wenn dort die wiſſenſchaft Einmal wird ganz aufhören: So wird die liebe doch Sich fort und fort vermehren. Wenn glaub und hoffnung auch Vergehet mit der zeit: So bleibt die liebe doch In alle ewigkeit.

10. Herr Jeſu! der du biſt Ein vorbild wahrer liebe, Verleihe, daß auch

auch ich Am nächſten liebe übe! Gieb, daß ich allezeit Von herzen jederman Zu dienen ſey bereit, So viel ich ſoll und kann.

M. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

366. Sieh! wie lieblich und wie fein Iſts, wenn brüder friedlich ſeyn, Wenn bey ihnen eintracht iſt, Ohne falſchheit, trug und liſt.

2. Wie der edle balſam fleußt, Stärkend, für den matten geiſt: So ſey deine lieb, o chriſt, Jedem, der dein bruder iſt.

3. Fruchtbar: wie der morgenthau, Bey der dürr' auf berg und au; Soll auch deine liebe ſeyn, Deinen nächſten zu erfreun.

4. So verheißt dir auch der Herr Reichen ſegen nach begehr, Langes leben in der zeit, Leben auch in ewigkeit.

5. Aber ach! wo iſt die treu? Ueberall herrſcht heucheley! Selten wird ein herz geſpührt, Das des bruders noth recht rührt!

6. Jeder lebt nach ſeinem ſinn, Nur für ſeinen nutzen hin; Und bedenkt den nächſten nicht: Ach wo bleibt die bruder pflicht!

7. O Herr Jeſu, Gottes Sohn! Schaue doch von deinem thron! Schaue die zerſtreuung an, Der kein menſch mehr ſteuern kann!

8. Sammle groſſer menſchenhirt! Was in neid und ſtreit noch irrt. Pflanze deine lieb uns ein, Das wir veſt vereinigt ſeyn!

9. Gieß den balſam deiner kraft, Der im herzen liebe ſchaft, Tief in unſer herz hinein Daß wir uns, als brüder, freun!

10. Knüpfe ſelbſt durch deine hand Das vollkommne liebesband! Binde herz an herz ſo veſt, Daß es ſich nicht trennen läßt!

11. So, wie Vater, Sohn und Geiſt Drey, und doch nur eines heißt: So verbind in einigkeit Deine ganze chriſtenheit!

12. Was für freude, was für luſt, Ströhmet dann in unſre bruſt! Was die liebe nur begehrt, Wird ihr ſelbſt von Gott gewährt

13. Herzen voller zwiſtigkeit Preiſen dann, in einigkeit, Gottes treu und liebesmacht, Der ſie hat in ruh gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem Höchſten allezeit! Der, wie er iſt drey in ein, Uns in ihm läßt eines ſeyn.

M. Von Gott will ich ꝛc.

367. Gott iſt ein Gott der liebe, Ein freund der einigkeit: Er will, daß man ſich übe In dem, was wirket freud Und fried in einem ſinn, Der zwiſtigkeit abſage, Sich brüderlich vertrage, In ſanftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt als ſtöhrer Des friedens, nur bedacht, Daß er bald jedem hörer Des worts bring aus der acht, Was wider haß und neid, Der Heiland treulich lehret, Und wie von Gott abkehret Die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet, In wahrheit ohn verdruß; Dem nächſten ſich ergiebet Ohn abſicht auf genuß: Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet; Gott iſt und bleibt ſein heil.

4. Hingegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn; Der hat den groſſen ſchaden: Er geht zuletzt verlohrn. Es kommt das theure blut, So Chriſtus unverdroſſen Für feind' auch hat vergoſſen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, Haßt ſelbſt des nächſten Gott; Drauf Gottes zorn ihn faſſet, Und ſtürzt in ſolche noth, Darinnen er verdirbt. Kann den die liebe retten,

ten, Der lieblos in den ketten Des menſchen feindes ſtirbt?

6. Wohl dem, der diß bedenket, Den wird das ſonnenlicht, Eh ſichs zur ruhe ſenket, Erinnern ſeiner pflicht. Laß es nicht untergehn, Bevor ſich hat geleget, Der zorn, den du geheget: Wohl dir! wenns iſt geſchehn!

7. O Chriſte! ſteur und wende Des ſatans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und ſtreit, Bey denen, die der Geiſt Des friedens ſoll regieren, Und in der ſtille führen Zu dem, was chriſtlich heißt.

8. Hilf uns ja heilig halten Die einigkeit im Geiſt, Daß wir das heil erhalten, Das uns dein wort verheißt! Nach deinem Geiſt und ſinn Laß alle ſich vertragen In freundſchaft, und nachjagen, Dem köſtlichſten gewinn!

XXII. Vom Glauben.

368. Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum Vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns wiederfahren; Er ſorget für uns, hütet und wacht: Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern Herren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher Gott von macht und ehren; Von Maria der jungfrauen, Iſt ein wahrer menſch geboren, Durch den heilgen Geiſt, im glauben, Für uns, die wir waren verlohren. Am kreuze geſtorben, Und von dem tod Wieder auferſtanden iſt durch Gott.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt, Und mit gaben zieret ſchöne; Die ganze Chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben, Hier all ſünd vergeben werden; Das fleiſch ſoll auch wieder leben, Nach dieſem elend Iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

369. Ich gläub an einen Gott allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat laſſen werden; Der auch mich ſelbſt, aus lauter gnad, Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Sinn' und vernunft darneben.

Durch ſeine weisheit, macht und gut All ſein geſchöpf er ſtets behüt. Er iſt mein Vater und mein Gott, Der mir zu hülfe kömmt in noth, Mich ſchützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an Jeſum Chriſt, Der Gott vom Vater ewig iſt. Ein wahrer menſch geboren, Daß ich nicht würd verlohren; Der mir ſeins Vaters huld erwarb, Am ſtamm des kreuzes für mich ſtarb; Fuhr zu der hölle nieder, Stund auf von todten wieder:

Und zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er zum himmelsthron hinauf; Von da er kommen wird einmal, Daß er die menſchen richte all', Die lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geiſt, Der gleich iſt wahrer Gott, und heißt Ein lehrer unſrer ſinnen Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht; Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden All ihrer ſchuld und ſünden.

Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets bleibt des geiſtes gab'. Ich gläub,

gläub, daß dieſes fleiſch vom grab Werd auferſtehn zum leben.

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

370. O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding es iſt, Noch ſtandhaft glaubig bleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich drinn beharren.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o Jeſu Chriſte! dich, Den Sohn des höchſten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, Gelobt ſey er! und Gott gepreißt, In dem dreyeingen weſen!

3. Laß mich von deinem reich und heil, Das wahr erkenntniß finden: Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt, Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort, Ins herz es brünſtig faſſe; Daß ſich mein glaube immerfort, Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, (Wenn ich von ſünden bin beſchwert,) Dein kreuztod zugerechnet.

5. Mein herz, mein glaube tröſte ſich Des bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen. Und daß ich glaubig erd und welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth und ſchaden achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenfkorn klein, Vor ſchwachheit kaum zu merken: Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Durch gnade mich zu ſtärken, Die das zerſtoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey; Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß; mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. Herr! durch den glauben wohn in mir, Laß deine kraft ihn ſtärken: Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich an guten werken: Daß er ſey thätig durch die lieb, Und freudig in gedult ſich üb, Dem nächſten treu zu dienen.

9. Beſonders, laß durch deine kraft, Mich meinen lauf vollenden, Und üben gute ritterſchaft, Zu dir mich ſterbend wenden: So werd ich nach der letzten noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit erlangen.

10. Herr Jeſu, der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Das ſich vom glauben in mir findt; Du wollſt es ſtärker machen! Dein angefangnes werk vollführ, Bis an das ende dort bey dir Erfolgt, auf glauben, ſchauen.

371. Mein Jeſu! dem die Seraphinen Im glanz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an ſie ergeht: Wie ſollten blöde fleiſches augen, Die der verhaßten ſünden nacht Mit ihren ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubensblicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen zepter meiner ſeele, Die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, Und dir als deine braut ſich zeigt; Sprich: Ja, du biſts, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, Jeſu, voller güte, Dem herzen, das nach gnade lechz't! Hör, wie die zung mit dem gemüthe: Gott ſey mir armen gnädig! ächz't. Ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoſſen; Wie könnteſt du

ungnädig ſeyn Dem, den dein blut von ſchuld und pein Erlöſt; für den es hingefloſſen?

4. Ich fall in deine gnaden hände, Und bitte mit dem glaubens kuß: Gerechter könig! wende, wende Die gnade zu der herzens buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, Es iſt nichts ſträflichs mehr an mir; Bin aber ich verſöhnt mit dir: So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine weisheit leiten, Und nim ihr licht nicht von mir weg! Steh mir mit huld und kraft zur ſeiten, Daß ich auf dir beliebten ſteg, Beſtändig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieſer zeit, In lieb und herzens freundlichkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, Und ſtärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben ſieg und ſtehe, Wenn ſtärk und liſt der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein herz will dich umfaſſen, Erwähl es, Herr, zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmals verlaſſen Des himmelspracht und deine kron: So würd'ge auch mein herz, o leben, Und laß es deine freude ſeyn; Bis du, wenn dieſer bau fällt ein, Mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts dieſe freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz ſich regt: Und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt: So ſoll doch noch die liebe währen.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

372. Der glaub iſt eine zuverſicht Zu Gottes gnad und güte: Der bloſſe beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu Gott gerichtet ſeyn, Und gründen ſich auf ihn allein Ohn wanken, und ohn zweifel.

2. Wer ſein herz alſo ſtärkt und ſteifft In völligem vertrauen, Und Jeſum Chriſtum recht ergreift, Auf ſein verdienſt zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kann zur ſeligen heimfahrt Sich ſchicken ohne grauen.

3. Das aber iſt kein menſchen werk; Gott muß es uns gewähren: Drum bitte Gott um glaubens ſtärk, Er will dich gern erhören. Laß aber auch des glaubensſchein In guten werken an dir ſeyn, Sonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, Des glaubens ſich nur rühmen, Und gehen auf der ſünder bahn. Wie kann das chriſten ziemen? Wer ſündlich lebt, der wiſſe frey: Sein glaube ſey nur heucheley, Die ihn zur hölle bringe.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt Mit ernſt ſeyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder friſt Sich halt in Gottes wegen: Daß ſein glaub ohne heucheley, Vor Gott dem Herrn rechtſchaffen ſey, Und vor dem nächſten leuchte.

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

373. Der glaub iſt Gottes werk und gab', Den ich nicht in mir ſelber hab. Ein wahn, den fleiſch und blut erdicht, Und was des ſünders zunge ſpricht, Iſt heucheley und ſelbſtbetrug, Und rührt nicht von des geiſtes zug.

2. Der wahre glaub iſt Gottes licht, Das, wie der tag, in uns anbricht. Wenn uns das wort des Höchſten lehrt, Uns ruft, erleuchtet und bekehrt, Und unſer herz zur buſſe

buſſe lenkt: So wird dies licht von Gott geſchenkt.

3. Zwar wenn die furcht und luſt der welt Das herz beſtürmet und befällt; Wird oft der glaube ſchwach und klein, Und ſcheint gar unterdrückt zu ſeyn. Er ſiegt, wenn er ſich wieder veſt Auf Gott und Chriſti wort verläßt.

4. Er wird durch Gottes Geiſt vermehrt, Und bleibt in trübſal unverſehrt; Er geht vielmehr durch ſpott und ſchmach Den ſchmalen weg dem Heiland nach; Mit dem er treu und ſieghaft ringt, Und ſich, gleich adlern, aufwärts ſchwingt.

5. Der glaube wird durch kreuz genährt; Durch trübſalsfeur, wie gold, bewährt. Er ringt mit Gott, wie Jacob that, Als er ihn hielt und brünſtig bat. Er läßt nicht ab, bis Gottes Geiſt Ihm beyſtand, heil und troſt erweißt.

6. Beklemt gleich erſt die traurigkeit Das ſchwache herz in ſolchem ſtreit; Wird doch die freude hergeſtellt, So bald der glaube ſieg erhält: Drum ſchmeckt die ſeel in Chriſto luſt, Wie kinder, an der mutter bruſt.

7. Ein herz, daß ſolchen glauben hat, Bezeuget ihn durch wort und that. Es weiſt durch hoffnung, lieb und treu, Daß es voll heilger triebe ſey; Es macht ſich ſtündlich offenbar, Und reicht im glauben tugend dar.

8. Was aber nicht aus glauben geht, Und nur aus heucheley entſteht, Zerfällt gar bald, hat nie beſtand, Und wird von frommen bald erkannt: Denn wolluſt, eigennutz und ehr Verräth ein herz, an glauben leer.

9. Mein Gott, verleih mir, daß ich treu Im glauben und in liebe ſey! Blas auf das tocht, das itzt noch glimmt, Bevor es gar ein ende nimt! Im kreutzeskampf und letzten ſtreit Gieb kraft, muth und beſtändigkeit.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

374. Jeſu! ſtärke meinen glauben, Daß er veſt gegründet ſey; Daß mir nichts ihn könne rauben! Fern von wahn und heucheley Bleib er nur bey deinem wort Unverrücket fort und fort: Daß ich mich darauf verlaſſe, Und zu meinem troſt es faſſe.

2. Dann mag ſatan netze ſtellen; Was frag ich nach ſeinem ſtrick? Ja, was frag ich nach der höllen? Ich bin frey von ihrer tück: Denn du, Jeſu! biſt bey mir, Drum bleib ich auch ſtets bey dir. Laß mich nichts von dir abtreiben, Gieb mir treu bey dir zu bleiben!

3. Laß mich deinen Geiſt regieren, Liebſter Herr! nach deinem wort, Und auf deinen wegen führen: Denn du biſt mein treuer hort, Der im glauben mich erhält Wider teufel, ſünd und welt. Wenn ſie noch ſo greulich wüthen, Kannſt du mich doch wohl behüten.

4. Du, du, wirſt die ehrenkrone Ungezweifelt ſchenken mir; Du wirſt mir zum gnadenlohne Oeffnen deine himmelsthür. Herr! ich bleibe dir verpflicht't: Herr! ich glaub und zweifle nicht, Du wirſt mir nach dieſem leben, Auch die himmelsfreude geben.

M. O Gott du frommer Gott ꝛc.

375. Herr, allerhöchſter Gott! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch Chriſtum Jeſum haben: Ich ſünder klage dir, Daß leider ich nicht kann Dich, wie ich gerne will Im glauben beten an.

2. Ich hoff und glaube zwar Doch mit ſehr ſchwachem glauben, Und ach, den will mir noch Mein feind, der ſatan rauben: In ſolcher noth, o Gott!

o Gott! Flieh ich zu dir allein, Auf dich vertrau ich veſt, Du wirſt mein helfer ſeyn.

3. Ach Vater! reiche mir Doch deine gnaden hände; Hilf meiner ſchwachheit auf, Und ſtärkung mir zu ſende. Iſt nur dem ſenfkorn gleich, Mein glaube ſchwach und klein: So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn!

4. Fehlt meinem glauben kraft: So mach ihn, Herr, geſchäfftig; Ertheil ihm ſtärk und muth Wirk in mir ſchwachen kräftig! Ach! zeuch mich hin zu dir, Herr, meine zuverſicht! So mehret ſich in mir Des wahren glaubenslicht.

5. O frommer Gott, der du Das fünklein angezündet Des glaubens, blaſ' es auf, Das wenn ſich leiden findet, Ich wohl gerüſtet ſey, Und gute ritterſchaft Ausübe jederzeit, Durch dieſes lichtes kraft.

6. Herr Jeſu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie jenes arme weib Von Cana; wenn beladen Mein geiſt nach hülfe ſeufzt. Vertritt du mich bey Gott: Damit mein ſchwacher glaub Nicht werde hier zu ſpott!

7. Wie du aus liebe dort Für Petrum haſt gebeten, Das er in ſchwachheit nicht Vom glauben möcht abtreten: So bitt auch itzt für mich, Der du mein mittler biſt! Denn du verheiſſeſt ja, Was mir erſprieslich iſt.

8. Erhöre mich mein Gott! Mein Herr und Gott erhöre! Merk auf mein brünſtig flehn Der bitte mich gewähre: Daß ich des glaubens ziel, Der ſeelen ſeligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

376. Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet: Ob Chriſtus in euch iſt, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In ſanftmuth, freundlichkeit; Ob eure liebe ſich Zum dienſt des nächſten weiht.

2. Der glaub iſt als ein licht Im herzen tief verborgen; Doch bricht ſein glanz hervor, Der ſonne gleich am morgen; Er zeiget ſeine kraft, Macht Chriſto gleich geſinnt; Verneuert herz und muth Und macht zu Gottes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, Gerechtigkeit und leben, Und ſucht an guten reich, Dem nächſten frucht zu geben. Weil er in Chriſto reich An gnade worden iſt: So preiſt er ſolches hoch, Verherrlicht Jeſum Chriſt.

4. Er hofft mit zuverſicht, Was Gott im wort zuſaget; Der zweifel wird verbannt, Die ſchwermuth wird verjaget. Der glaube bringt alſo Die hoffnung an den tag; Hält ſturm und wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächſt die lieb, Und dieſe trägt mit freuden, Was Gott ihr auferlegt; Sie murret nicht im leiden, Und glaubt, daß Gott es gut Und heilſam mit ihr meynt: Drum liebt ſie jedermann, So wohl den freund, als feind.

6. Wir waren Gottes feind, Er giebt in ſeinem Sohne, Den Heiland, aller welt Zu einem gnadenthrone; Setzt liebe gegen haß. Wird das von uns erkannt: So wird die lieb entzündt, Und haß und furcht verbannt.

7. Wie uns nun Gott gethan, Thun wir dem nächſten eben: Droht er uns mit dem tod; So wünſchen wir ihm leben. Flucht er, ſo ſegnen wir. In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehrenkron.

8. Setzt uns Gott auf die prob Ein ſchweres kreuz zu tragen: Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen: Statt murren und verdruß, Erweckt er kindlich flehn, Wie wir nach

nach angſt und noth Die hülfe Gottes ſehn.

9. Man lernet auch durchs kreuz Sein elend recht verſtehen; Bemerket Gottes treu; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti kraft; Vernichtet ſeinen ſtolz: Sieh, was der glaube ſchafft!

10. Er hält an Chriſto ſich, Erlanget Geiſt und ſtärke, In ſolcher zuverſicht Zu üben gute werke; Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit; Bleibt treu in gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet: Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht; Denn heilig; wirket luſt Zu allem guten werk: Biſt du dir deß bewußt?

12. O Herr! ſo mehre doch In mir den wahren glauben: So kann mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht iſt, wirkt es auch, Durch ſtralen wärm', und glanz: Erfülle, Gott, mein herz Mit licht des glaubens ganz!

XXIII. Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchaften.

M. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

377. Nun meine ſeel erhebe dich Mit andacht zu betrachten: Wie Gott hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden! Gerühmt muß er zu jeder friſt Und angebetet werden, Als urſprung aller dinge.

2. Gott, du biſt einig für und für, Nichts ſind der heiden götter! Kein heil noch troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir ganz und gar ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir Gott allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du biſt ein Geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und kindlich dich anbete, Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o Gott! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende, Auf daß ich möge immerdar Nur bitten und drauf denken, (Denn hier iſt alles wandelbar,) Daß du mir dort wollſt ſchenken Ein unvergänglich erbe.

5. O Gott! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könn'ſt dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten!

6. Unendlich iſt, Herr, deine macht Zu retten, die dich lieben; Und wenn der gottlos dich veracht, Die rache auszuüben. Gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grimm und trutz; Nur dieſe ſtraf erſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du Gott, Niemand kann ſie ergründen, Wie wunderſchwer auch iſt die noth, Weißſt du doch rath zu finden. Gieb, daß ichs dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen, Auch übels weder denk noch thu: Du ſiehſt ja, was verbor-

verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

8. Gott! du biſt heilig und gerecht, Kannſt keine ſünde leiden: Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiſſe; Nachjage der gerechtigkeit; Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder. Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Herr! laß von deiner lieb und gnad Mich immer troſt bekommen; Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. Gott, deine wahrheit ſtets beſteht, Wohl dem, der dir nur gläubet! Der himmel und die erd vergeht; Dein wort, Herr, ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles was du dräueſt: Auch hoffe was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt; Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, Gott, und frey, Du thuſt, was dir beliebet, Du biſt ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was mir beſtimmt dein wille; Gieb auch, daß ich von dir allein Und deiner güter fülle Erwarte alls in allem.

12. Gott, wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze: Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze. Bis ich dort, o mein heil und licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du auch willſt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden! Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen namen, deine werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich bin und lebe!

M. Laſſet uns den Herren ꝛc.

378. Groſſer Gott, der mich erſchaffen Nur aus lieb und ihm zum preis, Laß mich nicht in undank ſchlafen, Wecke ſelbſt mein herz zum fleiß, Früh ein opfer dir zu bringen, Das dir möge würdig ſeyn: Wer iſt herrlich, heilig, rein? Wer ſo groß an wunderdingen; So gerecht und treu darzu, Schönſter Herr und Gott als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, Und der quell der freundlichkeit, Unausſprechlich hell an klarheit; Licht und ſtrahlen ſind dein kleid: Heil und recht ſind deine werke. Alle dinge deiner hand Sind dir ewig ſchon bekannt! Deiner weisheit, deiner ſtärke Iſt nichts gleich; ja thorheit iſt Vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; Wer iſt mächtig ſo, wie Gott? Wie ers denkt ſo muß es gehen: Denn er heißt, Herr Zebaoth. Alles lauft nach ſeinem willen; Sein allſehend angeſicht Iſt auf alle welt gericht't; Seine gegenwart muß füllen Erd und himmel hier und dort, Seine kraft wirkt fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände Iſt unendlich: alſo auch Seine gnade ſonder ende, Und zum ſeligen gebrauch. Laß mich ſehn dich, dich empfinden, O du ewigs heil, o licht, Welchem nimmer glanz gebricht! Laß mich deine lieb entzünden, O du reinſte liebesgluth, Lodre ſanft in herz und muth!

5. Ewig ſüſſe ſeelen weide! Gieb dich einſt zu ſchmecken mir. O du höchſter troſt und freude! Find ich alles doch an dir: Du kannſt rechten reichthum geben. Nichts als lauter armuth iſt Da, wo du nicht

O alles

alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben, Ohne dich als lauter noth, Uebertünchtes grab und tod?

6. Schatz! du reizeſt mein verlangen: O wann kommt der ſchöne tag, Herr! daß ich dich froh umfangen Und dein antlitz ſchauen mag! Daß, o meines geiſtes krone, Ich, vom eiteln ſtaube frey, Ganz mit dir vereinigt ſey, Und in deinem reiche wohne, Wo uns, ohne nacht, im licht Weiden ſoll dein angeſicht.

7. Nun du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und ſtunde, wann mirs gut. Und ein himmliſch lieblich weſen Auch mit deinem eignen blut Mir verſchrieben! unterdeſſen Will ich harren in geduld, Gott mein könig, deiner huld, Deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir geweiht Hier und dort in ewigkeit!

Von der Heiligkeit Gottes.

M. Kommt laßt euch den 2c.

379. Gott, vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt! Ewges licht, aus deſſen lichte Nur die reinſte klarheit quillt! Laß uns doch zu jederzeit Deiner Gottheit heiligkeit, So durch herz und ſeele dringen, Daß wir ſtets nach unſchuld ringen!

2. Du biſt rein in werk und weſen, Und dein majeſtätiſch kleid, Das du dir, o Gott, erleſen, Iſt die reinſte heiligkeit. Du biſt heilig; aber wir, Groſſer ſchöpfer, ſind vor dir, Als ein kleid, durchaus beflecket, Und mit ſündenſchuld bedecket.

3. Nichts wird ſonſt von dir geliebet, Vater, als was ſich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und, wie du, vollkommen rein: Darum nim dich unſrer an, Deren herz nichts lieben kann, Als was du zu haſſen pflegeſt, Und wofür du abſcheu trägeſt.

4. Was dein herz gedenkt und dichtet; Was dein heilger wille thut; Was dein ſtarker arm verrichtet: Iſt ſtets heilig, rein und gut, Und ſo bleibſt du ewiglich. Da wir ſchwache menſchen dich, Durch das böſe, das wir üben, Thun und dichten, ſtets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur unrecht in ſich faßt, Was unheilig, was voll ſünden, Iſt und bleibet dir verhaßt. Du biſt nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach, diß muß uns ſünder ſchrecken, Furcht und angſt und ſchmerz erwecken!

6. Lindre ſolche furcht und ſchmerzen; Du biſt rein, und macheſt rein: Darum ſchaff uns ſolche herzen, Die auch rein und heilig ſeyn. Waſche ſie, o höchſtes gut, Waſch uns rein mit Chriſti blut! Unſern geiſt, verſtand und willen, Laß dein heilger Geiſt erfüllen!

7. Gieb, o Vater, unſern ſeelen Glaubenskraft auf dich zu ſehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn! Bis wir dort mit jener ſchaar Der erlöſten immerdar, Heilig, heilig, heilig ſingen, Und die reinſten opfer bringen.

Von der Gerechtigkeit Gottes.

M. Es iſt gewißlich an der 2c.

380. Gerechter Gott! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſehn der perſon, Auf alle menſchenkinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind, Und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut; Und der nicht ſtets der heiligkeit Von herzen ſich befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen: Wer gläubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen.

men. Sein werk und dienſt gefällt dir wohl, Iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und ſchenkeſt, als ein gnadenpfand, Den frommen ſchöne kronen. So zeigeſt du vor aller welt, Daß dirs, gerechter Gott, gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller qual und rauch Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſündenwuſt befleckt; Ja deine hand iſt ausgeſtreckt. Sie hier bereits zu ſtrafen.

6 Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen; Das feuer, das auf ſodom fällt; Egyptens ſchwere plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohneſt.

7. Bleibt hier viel böſes ungeſtraft, Viel gutes unbelohnet: So kommt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet. Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter Gott, laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben. Nim alle luſt zur ſünde hin, Wirk inniges betrüben, Wenn ſich diß übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott! Kein ſünder kann beſtehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum ſchild ſich auserſehen: So gieb mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch ſein verdienſt zu eigen.

XXIV. Von der Liebe und Langmuth Gottes und Chriſti.

M. Herr ich habe mißgeh. 2c.

381. Es mag, was auch will, geſchehen, Hier in dieſem jammerzelt; Es mag, wie es gehet, gehen In der pillgrimſchaft der welt: So kann ich doch allzeit ſpühren Gottes lieben und regieren.

2. Wohin ich die augen kehre, Was ich auf der erde hier Schmecke, fühle, rieche, höre, Zeiget Gottes liebe mir: Sie iſt, wo ich mich hinfüge, Sitze, ſtehe, oder liege.

3. Nicht vom himmel noch der erden, Nirgends und zu keiner friſt, Kann ſie recht begriffen werden; Ob ſie gleich auf alles iſt Ueberſchwenglich ausgegoſſen, Und von jedermann genoſſen.

4. Sie iſt fern und in der nähe, Ueber alles gehet ſie; Ihre länge, breite, höhe, Kann erforſchet werden nie; Ihre tiefe iſt zu finden In Gott, der nicht zu ergründen.

5. Unſchätzbare theure liebe, Die die welt und mich gemacht, Die nach ihrem holden triebe Meine ſeel hervor gebracht, Auch erlöſt und neu geboren, Da ich todt war und verlohren.

6. Sie iſt meine ſpeiſekammer, Die mir giebet lebensbrodt; Sie beſänftigt allen jammer, Tröſtet mich in noth und tod, Und aus Jeſu wundenhöhle Tränket ſie die matte ſeele.

7. Hier auf meinem pillgrims wege Gehet ſie mir ſtets voran; Wenn ich mich beweg und rege Hat ſie es allein gethan; Sie iſt über, unter, neben, In und mit mir ſtets im leben.

8. Sie allein iſts die mir nützet, Und wodurch mein glaube ſiegt,

Wenn mein geiſt in elend ſitzet Und ganz unterdrücket liegt. Liebe lehrt im kreuz mich ſingen Und zu Gott mit danken dringen.

9. Wenn die lieb im regen feuchtet, Wird ein land, von früchten reich; Wenn ſie, als die ſonne, leuchtet, Wird es licht, obs dunkel gleich. Seelen iſt ſie ruheſtätte, Wie dem leib ein ſanftes bette.

10. Sucht man in den ſtarken armen, In dem treuen mutterſchooß Dieſes liebende erbarmen: Wird man ſeines elends los. Dahinein will ich mich legen; So genieß ich lauter ſegen.

11. Wenn mir troſt und muth entgehet, Eil ich zu der liebe bald; Wenn mein herz in ängſten ſtehet, Und ich bin zum guten kalt: Gott ſo ſchenke mir vermögen, Komm mit liebe mir entgegen!

12. Drum mag, was auch will, geſchehen Hier in dieſem jammerzelt; Es mag, wie es gehet, gehen In der pillgrimſchaft der welt: So kann ich doch allzeit ſpühren Gottes lieben und regieren.

M. Nun danket alle Gott 2c.

382. Mein Jeſus liebet mich, Was will ich weiter haben? An ihm und ſeiner gunſt Kann ſich mein herze laben; Ruht er in meiner bruſt, So ſag ich veſtiglich: Ich bin des himmels kind; Mein Jeſus liebet mich.

2. Sagt mir von keiner welt, Wo freude nur zu ſehen: Ein herz, das Jeſum liebt, Muß auch in leiden gehen! Lacht er nicht immerfort, O! er verbirget ſich, Es bleibet doch dabey: Mein Jeſus liebet mich.

3. Oft muß ein bittrer trank Uns zur geſundheit dienen; Nicht können immerfort Des glückes palmen grünen. O darum unverzagt! Mein herze, tröſte dich! Trifft dich gleich kreuz und noth; Mein Jeſus liebet mich.

4. Aus ſeinem munde fließt Ein labſal für die myrrhen. Gefällts ihm, daß ich hier Soll in der wüſten girren; Es ſey ſo, wie er will, Mein kreuz verdopple ſich, Bey mir heiſts immerfort: Mein Jeſus liebet mich.

5. Ohn ſeinen willen kann Mich keine noth erſchrecken; Hier muß mich ſchutz und troſt In ſeinem ſchooſſe decken. Tobt feinde, wie ihr wollt, Verfolgt mich ängſtiglich! Nur dieſes iſt mein troſt: Mein Jeſus liebet mich.

6. Er weiß es mehr als ich, Wo meine wohlfart blühet; Vor mir iſt oft verdeckt, Wohin ſein auge ſiehet. Ob ichs gleich nicht verſteh, Die hoffnung tröſtet ſich! Nichts kann mir ſchädlich ſeyn; Mein Jeſus liebet mich.

7. Hochſelig iſt der tag, Wenn ich an ihn gedenke; O ſelig iſt der blick, Den ich nach Jeſu lenke, Und wenn die welt gleich tobt; Doch freut mein herze ſich: Gnug, daß ich dieſes weiß: Mein Jeſus liebet mich.

8. Will mir der nahe tod Die abſchieds bothſchaft bringen; Ich werd ihm ohne furcht Getroſt entgegen ſingen: Sey mir, als freund, gegrüßt, O tod, ich wart auf dich: Denn meine ſeele weiß, Mein Jeſus liebet mich.

M. Kommt her zu mir ſpricht 2c.

383. Ich bin ein Herr, der ewig liebt, Und nur ein augenblick betrübt, Zu beſſern deine ſeele. Ich bin der, ſo dir helfen kann: Drum liebe mich und ruf mich an! Gehorch, wenn ich befehle!

2. Das weiche mutterherze bricht, So bald das kind im elend ſpricht: Kannſt du dein kind vergeſſen? Mit worten und bedachter that Springt ſie ihm bey durch troſt und rath: Du kannſt es ſelbſt ermeſſen.

3. Wie ängſtet ſich ein zartes weib Um einen ſohn von ihrem leib? Das zeiget ihr erbarmen. Ein weib iſt eine ſünderin; Da ich nun ſelbſt die liebe bin: Iſt treu in meinen armen.

4. Ge-

4. Getroſt, mein erbe, traure nicht! Mein ewig Vaterherze bricht, Das dich in Chriſto liebet. Ich bin kein eitel menſchenkind, Das ſich an kein verſprechen bindt, Wort ohne werke giebet.

5. Und ob ein mutterherz auch ſchon Vergäſſe ihres leibes ſohn: Will ich dein nicht vergeſſen. Mein wort dir ja und amen iſt, Trotz, ſünde, tod und teufels liſt! Ich will dein nicht vergeſſen!

6. Du biſt ein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir ſelbſt angeſchrieben: Ich denk an dich, ich helfe dir, Dich laß ich nicht, vertraue mir: Ich will dich ewig lieben!

M. An Waſſerflüſſen Babyl. ꝛc.

384. Was ſoll ich doch, o Ephraim! Was ſoll ich aus dir machen? Der du ſo oftmals meinen grimm Haſt pflegen zu verlachen. Soll ich dich ſchützen Iſrael? Soll ich dir deine freche ſeel Hinführo noch bewahren? Da du von deiner jugend an Nur wandelteſt die laſterbahn. Was muß dir wiederfahren?

2. Sollt ich nicht billig deiner that Und leben gleich mich ſtellen, Und dich, wie Sodom ohne gnad, Und wie Adama, fällen? Sollt ich nicht billig meine gluth Auf dein verfluchtes guth und blut, Wie auf Zeboim ſchütten? Dieweil du mein geſetz und wort Faſt ärger noch, als jene dort, Bis hieher überſchritten.

3. Ja, billig ſollt ich dich dahin In alles herzleid ſenken: Allein mitleidig iſt mein ſinn, Barmherzig iſt mein denken. Mein herz bricht, daß ich dir nicht kann Vergelten, wie du haſt gethan; Es brennt für gnad und liebe. Mich jammert dein von herzen ſehr, Und kann nicht ſehen, daß das heer Der hölle dich betrübe.

4. Ich kann und mag nicht, wie du wol Verdienet, dich verderben: Ich bin und bleib erbarmungsvoll; Es jammert mich dein ſterben. Denn ich bin Gott, der treue Gott, Mit nichten einer aus der rott Der böſen Adamskinder, Die ohne treu und glauben ſeynd, Und werden ihren feinden feind, Und täglich gröſſre ſünder.

5. So bin ich nicht, das gläube mir, Und nims recht zu gemüthe! Der heilge bin ich unter dir, Der ich aus lauter güte Für meine feinde in den tod, Und in des bittern kreuzesnoth Mich, als ein lamm, will geben: Ich, ich will tragen deine laſt, Die du dir, menſch, gehäufet haſt, Auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger Gott, o ewges heil, Verſöhner meiner ſünden! Ach, heilge mich, und laß mich theil In, bey und an dir finden; Erwecke mich zu wahrer reu, Und gieb, daß ich dein edle treu Im veſten glauben faſſe! Ertödte mich durch deinen tod! Daß ich der ſünden lüſt und koth Hinfort von herzen haſſe.

M. Herr Jeſu Chriſt du ꝛc.

385. Gott iſt getreu, er meynt es gut In allen ſeinen ſachen! Wenn uns die welt und fleiſch und blut Verzagt und irre machen: So flößt er ſeinen troſt uns ein; Wer wollte nicht beſtändig ſeyn, Und ſtets an ihm verbleiben!

2. Gott iſt ja gütig in der that; Er iſt uns ſtets zur rechten Und leitet uns nach ſeinem rath; Ach! wenn wir diß bedächten: Wir würden ſeiner gütigkeit, In demuth und gelaſſenheit, Von herzen gerne folgen.

3. Gott hat uns lieb und ſchafft es ſo, Daß wir ihn lieben müſſen; Er wohnt uns bey, er macht uns froh, Er tröſtet die gewiſſen. Wer dieſes ſehn und ſchmecken kann, Der hängt nicht mehr dem eiteln an; Denn Gott iſt ſeine liebe.

4. Gott iſt getreu und gnadenreich, Wenn wir aus liebe kommen; So werden wir von ihm zugleich Mit ehren angenommen: Daß er uns überflüßig ſchenkt, Mehr als man hofft, verſteht und denkt. Wie können wir uns freuen!

5. Wohlan! die veſte zuverſicht Kann nicht betrogen werden! Hat man nur Gott, ſo fragt man nicht Nach himmel und nach erden; Nach welt, nach reichthum, luſt und ehr: Denn Gott will noch unendlich mehr, Sich ſelbſt will er, uns geben.

6. Ja, werden wir ſo weit gebracht, Von furcht und noth und ſünden, Daß uns faſt leib und ſeel verſchmacht; So wird ſich alles finden: Der herzenstroſt in angſt und leid, Das beſte theil in ewigkeit, Soll dennoch unſer bleiben.

7. Mein herz geh nur in deine ruh, Wer fragt nach böſen zeiten? Gott ſiehet deinen leiden zu, Er ſtehet dir zur ſeiten; Und wird dich noch durch ſeinen geiſt Auf wegen, die du itzt nicht weißt, Zur ruh und frieden bringen.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

386. Iſt Ephraim nicht meine kron, Und meines herzens wonne? Mein trautes kind, mein theurer ſohn, Mein ſtern und meine ſonne; Mein augenluſt und auch mein ruhm, Mein auserwähltes eigenthum, Und meines geiſtes freude?

2. Ich höre ſeines ſeufzens ſtimm Und hochbetrübtes klagen: Mein Gott hat mich, ſpricht Ephraim, Geſtraft und hart geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Der ſold für meine ſünden.

3. Hör, alle welt, ich bin getreu, Und halte mein verſprechen! Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das ſoll mein Ephraim gar bald Erfahren und mich dergeſtalt An gnad und wahrheit kennen.

4. Ich denke noch wohl an den eid, Den ich geſchworen habe: Drum ſchmeck itzt meine gütigkeit, Und meiner liebe gabe! Ich ſprach: du haſt mein herz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein ſchild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken hand Dich, als ein Vater führen, Dich ſelbſt will ich und auch dein land, Mit heil und wonne zieren! Und wirſt du mir gehorſam ſeyn: So ſoll mein ſegen dich erfreun, Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen: So will ich deine miſſethat Heimſuchen doch mit maſſen. Und wann du wiederkehrſt zu mir: So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich muß mich ſein erbarmen. Mein zorn, mein heiſſer zorn wird kalt, Mein inres wird gerührt und wallt Von lauter lieb und gnade.

8. Kommt alle ſünder, kommt zu mir! Bereuet eure ſünden, Und klopft an meine gnadenthür, Ihr ſollt ſie offen finden! Wer ſich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröſtet.

M. Ich ruf zu dir Herr ꝛc.

387. O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes licht! Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Verſtehn kann, noch erzählen. Gieb, daß mein herz dich wiederum, Mit lieben und verlangen, Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, Als deine liebe, wohne! Gieb, daß ich deine lieb erwähl Als meinen ſchatz und krone! Stoß alles

aus, nim alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß herz und muth und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön, Iſt, Jeſu, deine liebe! Wenn ſie beſteht, kann nichts entſtehn, Das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kannſt vermehren.

4. O! daß ich erſt diß höchſte gut Möcht ewiglich beſitzen! Daß dieſe göttlich edle gluth Mich möcht ohn end erhitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider mich mit macht, Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt mir zur lieb In noth und tod gegangen, Und haſt am kreuz, als wie ein dieb Und mörder, blos gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß, was du empfunden, Deine wunden, Zur lieb aus herzensgrund, Mich reitzen alle ſtunden!

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein herz hingegen böſer art Und hart, gleich einem ſteine: O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebensſaft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tropfen bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange bis dein herz entzündt Erbarmend mich umfinge, Und deine ſeel in mein gemüth, In voller ſüſſer liebe, Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebſter, mich nach dir! So werd ich laufen müſſen: Ich lauf und will dich mit begier In meinem herzen küſſen. Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden, Und alles unglück hier, So leicht kann überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, Mein höchſtes gut und leben! Ach! nim mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find in allen ſchätzen, Kein ergötzen; Nichts kann mir tröſtlich ſeyn, Nichts mich in ruhe ſetzen.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freude: Gieb, Jeſu! gieb, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide! Sey meine flamm und brenn in mir; Mein arzt, du wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe; Mein balſam und mein himmelbrodt; Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone; Mein ſchutz in aller noth, Mein fels darin ich wohne.

13. Ach! liebſte lieb, wenn du entweichſt, Was hilfts daß ich geboren? Wann du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren: So gieb, daß ich dich meinen gaſt, Wohl ſuch und beſter maſſen Möge faſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch zu dir gezogen; Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen: Ach laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

 15. Laß

15. Laß meinen ſtand, darin ich ſteh, Herr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zurechte führen! Laß ſie mich allzeit guten rath, Und gute werke lehren, Sünden wehren Und nach der übelthat Bald wieder mich bekehren.

16. Sie ſey, Herr, meine freud in leid, In ſchwachheit mein vermögen! Und wenn ich nach der pilgrimszeit Mich ſoll zur ruhe legen: Alsdann laß deine liebestreu, Herr Jeſu! mir beyſtehen, Mich erhöhen, Daß ich getroſt und frey, Mög in dein reich eingehen.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

388. Einen troſt weiß nur mein herz Vor der ganzen welt zu finden: Alles werf ich hinterwärts, Noth und tod muß hier verſchwinden: Jeſus iſt mein troſt allein; Ewig wird er mich erfreun!

2. Seine bruſt iſt voller treu, Er iſt meiner ſeele leben; Meines herzens arzeney, Eine burg, die mich umgeben. Unter ſeinem ſanften joch Stärkt er und erquickt mich noch!

3. Kreuz und leiden ſind mir ja Weisheitsvolle liebeszeichen: Er iſt auch im trauren nah, Läßt es gleich, als wollt er weichen: Jeſus hat ein treues herz, Nimt mir endlich allen ſchmerz.

4. Geht der kreuzkelch bitter ein, Er kann ihn gar leicht verſüſſen! Bleibt mir nur ſein ſonnenſchein, O! wer fragt nach regengüſſen? Hab ich ihn, ſo blühen mir Edens in den wüſten hier.

5. Erd iſt erd, und kann gewiß Nimmer meinen geiſt vergnügen! Muß die welt nicht über diß Einſt vergehn, nach Gottes fügen. Doch getroſt, hört alles auf, Nimt mich doch mein Jeſus auf.

6. Bin ich reif zum tode nun, O! wie ſelig werd ich ſterben! Chriſtus ſelbſt will in mir ruhn; Alſo kann ich nicht verderben! Jeſus ſoll mein troſt allein, Noch in meinem grabe ſeyn!

M. Chriſt der du biſt der ꝛc.

389. Es lenket ſich mein ganzer ſinn, O Gott! zu deiner güte hin, Mein ganzes herz verlangt nach dir, Du meiner ſeelen wahre zier.

2. Ich habe manchen tag und nacht Der welt vergänglichs thun bedacht, Wie ſie am eiteln ſich ergötzt, Und darin ihre freude ſetzt.

3. Oft hab ich mich ihr gleich gemacht, Das ewige gering geacht; Und in die ſchnöde eitelkeit Durch leeres wünſchen mich zerſtreut.

4. Da find ich weder ruh noch raſt, Vielmehr gewiſſens qual und laſt: Denn denk ich deiner ſündfluth, welt! So find ich nirgends, was mich hält.

5. Des Noah taube flieget zu, Und ſuchet in der archen ruh; Was ſie zuvor verlaſſen hat, Iſt itzt die beſte ruheſtadt.

6. Mein Gott, ich kehr auch zu dir hin, Von dem ich ausgegangen bin: Die welt weißt keinen ort mir an, Wo meine ſeele ruhen kann.

7. O! daß mein leben veſtiglich Mit ganzem ernſt verehrte dich! O! daß ich ſtets dein heilig recht, Bewahrte, als ein treuer knecht!

8. Das iſt mein ſehnliche begier, Und wird es bleiben für und für: Mein Gott, erhalte mich dabey, Daß ich ſtets ſo geſinnet ſey!

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

390. Ach Jeſu! liebſter ſeelenfreund, Wie haſt du mich geliebet! Da ich hingegen, als ein feind, Mit ſünden dich betrübet. Du haſt mit lieb an mich gedacht, Da finſterniß und lauter nacht Noch alles hielt verſchloſſen.

2. Du haſt dich ja von ewigkeit Ganz willig angebothen, Die feinde

zur beſtimmten zeit Beſiegend aus-zurotten, Die mich ſonſt hätten leicht gefällt: So haſt du mir die künftige welt Mit deinem ſieg erworben.

3. Dein herze war auf mich gericht, Da ich noch nie geboren; Da ich die welt noch ſahe nicht, Da haſt du mich erkohren: Daß ich kein eigen ſollte ſeyn, Damit der höllen angſt und pein Mich niemals ſollte treffen.

4. Ich lag in meinem ſündenblut, Es konnte niemand kommen, Der mich mit einem freundes muth Hätt auf- und angenommen; Bis du durchs waſſerbad und wort Mir halfeſt, o getreuer hort! Aus meinem blut der ſünden.

5. Und da ich wieder in den koth Der ſünden war gegangen; So, daß mich jammer, angſt und noth Hielt allerſeits gefangen: Da nahmſt du mich in deinen ſchooß, Und machteſt mich von ſünden loß, Die mich verſtricket hatten.

6. Könnt auch wol jemand in der welt Mich haben mehr geliebet, Als du, mein Herr, rath, kraft und held? Der mir zur ſpeiſe giebet Sein blut und ſeinen wahren leib, Damit er ſtets vereinigt bleib, Mit meiner armen ſeele.

7. Nun deine liebe hat ſich zwar An meiner ſeel erwieſen, Dafür du itzt und immerdar Sollſt ſchuldig ſeyn geprieſen: Jedoch haſt du daneben auch, Nach deiner holden liebe brauch, Des leibes nicht vergeſſen.

8. Du haſt mir täglich ſpeis und trank Geſchenkt zu dieſem leben; Wiewol ich dir gar wenig dank Hab oftermals gegeben. Gleichwol, da ich dich oft betrübt; Haſt du doch je und je geliebt Mich, der ich dich verlaſſen.

9. Ach hilf, daß ich mit wahrer lieb Mich möge dir ergeben! Ach gieb, daß ich dich nicht betrüb Allhier mit böſem leben! Hilf, daß ich möge dankbar ſeyn, Herr Jeſu! für die angſt und pein, So du für mich gelitten!

10. Dieweil mich aber dieſe welt Sehr häufig hat bewogen, Zu lieben, was dir nicht gefällt: So hilf, daß ich entzogen Werd aller falſchen freud und luſt, Die mich mit vielem ſündenwuſt Verſuchet anzuſtecken.

11. Ach! zeuch uns, Herr, zeuch uns nach dir, Durch dein wort, das du lehreſt! Alsdann, alsdann ſo laufen wir, Wenn du uns recht abkehreſt Von dem, was auf der erden iſt, Und was durch falſchheit, trug und liſt Uns trachtet zu verderben.

12. Hilf, daß ich trachte himmel an, Wohin du mich willſt führen; Wohin ich ſelbſt nicht kommen kann, Als ohne dein regieren; Nach deiner ſchönen himmelspfort, Nach deinem ſchönen freudenort, Da ſich die lieb ergötzet.

13. Und wie wir in der gnadenzeit Vereinigt ſind geweſen: So hoff ich auch in ewigkeit Durch dich, Herr, zu geneſen: Weil ich mich dir ergeben hab; Als werd ich nicht in meinem grab, Ohn ende ſeyn verſchloſſen.

14. So wirſt du dennoch ſtets in mir, Und ich in dir, verbleiben. So wird mich dennoch nichts von dir, Und deiner liebe treiben; Kein ſchmerz, kein leiden, angſt und noth, Kein ſchrecken, ja kein martertod Wird unſre liebe trennen.

XXV. Vom Werke der Schöpfung.

M. Ich gläub an einen Gott ꝛc.

391. Du haſt, Gott, in der ganzen welt Die höchſte weisheit dargeſtellt, Die wundergüt und ſtärke, Durch ſchöpfung deiner werke! Du wareſt ohne zeit und jahr, Da du dem riefeſt, das nicht war, Daß alls hervor iſt kommen, Und anfang hat genommen.

Von ewigkeit biſt du allein, Und wirſt in ewigkeit fort ſeyn. Was anfang hat, das nimt ein end: Durch deine macht wird alls verbrennt, Wenn du es heißſt vergehen.

2. Den himmel haſt du, Gott! gemacht, Zum ſitz und pallaſt deiner pracht, Der nirgend woran hänget, Die erd und alls umfänget. Du haſt, Herr, unterlaſſen nicht Zu ſchaffen bald das edle licht, Uns menſchen zu erquicken, Wenn wir dein werk erblicken.

Gieb, daß, wenn ich gen himmel ſchau, Ich deiner zuſag denk und trau, Für veſt ſie halte, und gewiß; Auch daß die werk der finſterniß, In deinem licht ſtets wandle!

3. Die waſſer, droben in der höh, Thau, regen, hagel, wind und ſchnee, Ließ'ſt du geſondert werden Von dem, was auf der erden: Doch müſſen ſie uns insgemein Hierunten noch zu dienſte ſeyn. Was lebt und ſich muß nähren, Kann nicht der luft entbehren.

Laß ſie mir nützen immerdar, Nie ſeyn zu ſchaden und gefahr! Gieb auch, daß ich, wenn du es heißt, Daß ſich der regenbogen weißt, Des gnadenbunds mich freue!

4. Das meer ward von dem trocknen auch Geſondert, als in einem ſchlauch: Um ſeinen ſtolzen wellen Ein ufer hinzuſtellen. Drauf bracht die erde ſtracks herfür, Viel früchte zur nothdurft und zur zier, Daß wir durch ſolche gaben Das leben möchten haben.

Herr, mache auch mein herz bereit, Daß es ſey fruchtbar jederzeit! Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findeſt keine frucht: Diß laß mich wohl bedenken.

5. Die lichter, die am himmel ſtehn, Und täglich auf und untergehn, Haſt du geſetzt zu zeichen, Sie kommen oder weichen. Die ſonne giebt bey tage ſchein, Der mond bey nacht; die ſterne ſeyn Zu ihres ſchöpfers ehren, Und dienſten ohn aufhören.

Gieb, daß ich auch in meinem lauf Der gottesfurcht nie höre auf, Nicht ſtille ſteh, noch müde werd; Daß vor den menſchen hie auf erd Mein licht auch immer leuchte.

6. Die fiſch im waſſer ſchufeſt du, Die vögel in der luft darzu, Daß ſie durch deinen ſegen, Sich nähren und bewegen; Der ſtorch, die ſchwalbe wiſſen wohl, Wenn jedes wiederkommen ſoll. Du giebeſt ihnen allen Die ſpeis mit wohlgefallen.

Gott, der du auch die raben nährſt, Und ſpeiſe allem fleiſch beſcherſt, Gieb, daß mit dankbarem gemüth Ich deine vorſorg, lieb und güt Erkennen mög und preiſen.

7. Du haſt erſchaffen alle thier, Daß ſie hernach den menſchen hier, Zum unterhalt auf erden, Und dienſtbar müſſen werden. Dem menſchen haſt du Gott allein Den odem ſelbſt geblaſen ein, Ihm einen leib, daneben Seel und vernunft gegeben:

Daß er auch nicht alleine wär, Kam die gehülfin von ihm her; Du gabeſt ihnen drauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt, Und alles zu beherrſchen.

8. Der menſch empfing dein ebenbild, Du haſt ihn mit verſtand erfüllt, Er kann dich ſchöpfer nennen, Und durch dein wort recht kennen.

Du-

Du haſt, o Gott! ſein angeſicht Gen himmel von der erd gericht, Daß er dich, Herr! begehre, Vom irrdiſchen ſich kehre.

Drum gieb mir gnad, ſo lang ich leb, Daß ich mein herz gen himmel heb, Durch deine kraft dein bild erneu, Und nicht dem dummen vieh gleich ſey, Das nur die erd anſchauet.

9. Diß lehrt uns alls der ſiebend tag, Da ich von arbeit müh und plag Soll ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre. Du willſt, daß ich ihn heilig acht, Die groſſe wunderwerk betracht, Bis ich im himmel oben Vollkommen dich werd loben.

Gott Vater, Sohn, und heilger Geiſt! Nun und in ewigkeit gepreiſt! Hilf du mir und regiere mich, Damit ich möge würdiglich, Dir, meinem Schöpfer dienen.

Vom göttlichen Ebenbilde und Stande der Unſchuld.

M. Komm heiliger Geiſt ꝛc.

392. O höchſtes licht, vollkommnes gut! Das ſich ſo freundlich zu uns thut; Und das ſich allen, die es liebet, So willig zu genieſſen giebet! Was hat die güte deiner hand An menſchliche natur gewandt! Wie herrlich haſt du ſie geſchmücket, Wie reichlich haſt du ſie beglücket! Hallel. Hallelujah!

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, An dem man lauter wunder ſchaut, Der wird durch deinen mund beſeelet, Und mit der ewigkeit vermählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, Der ſollte ſein regierer ſeyn, Den deine Gottheit lieben wollte, Und der dich wieder lieben ſollte. Hallel. Hallelujah!

3. Sein fähiger verſtand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die ſelbſt aus dir unendlich quillet. Er kannt' dich faſt von angeſicht; Er wußte ſeines ſtandes pflicht; Er ſah an allen kreaturen Der höchſten macht und weisheit ſpuhren. Hall. Hallel.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich, als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde; Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan; So gieng er ſtets auf rechter bahn: Drum war ſein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Hall. Hallel.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt, Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt. Durch kein geſchöpf ſollt er auf erden Verletzet und zerſtöhret werden. Sein antlitz war vollkommen ſchön, Als Gottes meiſterſtück zu ſehn, Sein auge war zu allen zeiten Ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Hall. Hallel.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, Ward ihm im überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich; Was er verlangte, fand er gleich: Er wußte ſeinen heilgen willen Durch den verſtand ſtets zu erfüllen. Hall. Hallel.

7. Er war des ſchöpfers lieber ſohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchſten weſen, Das ſeine bruſt zum ſitz erleſen. Der Gottheit ſchönſtes ebenbild, Im ſchmuck der unſchuld eingehüllt, Ohn allen fehl, ohn alle mängel; Die freud und luſt der heilgen engel. Häll. Hallel.

8. O ſchöpfer! dir ſey lob und preis, Für den an uns gewandten fleiß, Für die uns anerſchaffne gaben, Die wir, ach! längſt verloren haben! Herr, öffn' aufs neue deine hand! Gieb wieder, was der feind entwandt! Laß uns durch Chriſtum hier auf erden, Nach deinem bild erneuret werden! Hall. Hallelujah!

Mel. Laſſet uns den Herren ꝛc.

393. Gott! aus deſſen wort entſproſſen Himmel, erde, ſamt dem meer! Deſſen allmacht ausgefloſſen In der kreaturen heer: Da durch deiner weisheit kräfte Iſt geſchaffen zahm und wild, Und der menſch zu deinem bild; Jedem gabſt du ſein geſchäfte. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

2. Herrlich iſt dein ſchönes weſen, Licht und klarheit iſt dein kleid; Der du vor der welt geweſen, Unverändert, ohne zeit; Und den himmel ausgezieret Mit den ſternen ohne zahl, Sie mit ſchönheit allzumal Majeſtätiſch aufgeführet. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

3. Der du deine wolken baueſt, Und fährſt auf denſelben fort; Jede kreatur anſchaueſt, Und erfülleſt jeden ort! Machſt die engel gleich den winden, Flammen gleich, der knechte ſchaar, Die dir dienen immerdar, Und vor deinem thron ſich finden. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

4. Der du kannſt die erde kleiden, Und ſie zierſt mit farben ſchön; Schöner, als man ſtickt mit ſeiden, Muß ihr blumwerk vor dir ſtehn! Waſſer muß die erd umgeben, Das in wolken aufwärts ſteigt, Und in tiefen fiſche zeugt; Millionen giebt es leben. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

5. Berge, die an wolken reichen, Thäler und das ebne land, Sind uns deiner allmacht zeichen; Sind geſtützt, durch deine hand, Die die ſtröme ſo geleitet, Daß ſie flieſſen fort und fort, Doch nicht ohne ziel und ort, So du ihnen haſt bereitet. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

6. Daß die thiere ſich erlaben Schaffſt du quellen überall: Auch ſie ſchmecken deine gaben, Daß durch ſie dein lob erſchall. Aller vögel ſchaaren ſingen, Gottes ruhm, wenn ſie vom neſt, Das in zweigen künſtlich veſt, Freudig in die luft ſich ſchwingen. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

7. Herr! du ſendeſt deinen regen, Der erfriſcht das dürre land; Schütteſt reichlich aus den ſegen, Aus der treuen Vater hand: Daß das gras mit haufen ſtehe, Und das vieh die nahrung hab: Daß der wein den menſchen lab, Und brodt aus der erden gehe. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

8. Auf den felſen, in den klüften Kenneſt du die wilden thier. In den hocherhabnen lüften Fliegt der vögel heer vor dir. Durch die ſonne kannſt du theilen Jahr und tag; der mond geht auf Zu verrichten ſeinen lauf: Alles muß zu dienſt dir eilen. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

9. Muß die ſonne ſich verſtecken, Daß der menſch zur ruh ſich legt, Dann willſt du die löwen wecken, Und was ſich vom wilde regt, Um von dir geſpeiſt zu werden, So im wald, als wie im feld; Deiner güt iſt voll die welt: Alles rühmet dich auf erden. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

10. Wenn nun jenes licht aufgehet, Und die nacht nicht bleiben kann, Sieht man, daß der menſch aufſtehet, Und fängt ſeine arbeit an, Daß er hab ſein brodt zu eſſen, Und die ſpeis ihm aus der erd, Von dir, Herr! gegeben werd; Ach! wie kann ich dein vergeſſen? Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

11. Welche zunge kann erreichen Deine weisheit, deine macht? Herr, wer iſt dir zu vergleichen, Wer hat ſolches ausgedacht? Und die fiſch im meer gezählet, Wo der ſchiffe laufbahn

bahn geht, Und der Leviathan* ſteht, Und den abgrund ſich erwählet. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

* Hiob 41.

12. Alles wird durch dich erhalten, Reichſt du deine hand uns her; Läßſt du deine güte walten, Wächſt der vorrath mehr und mehr. Wenn du deine hand abzieheſt: So erſtirbt und wird zu ſtaub, Alle welt, wie graß und laub, Wo du ſie im zorn anſieheſt. Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

13. So du aber ſprichſt: es werde, Muß gleich alles vor dir ſtehn, Da grünt wiederum die erde, Alles muß wie neu aufgehn: Blickſt du her, ſo bebt die tiefe, Greifſt du berg und felſen an, O ſo rauchen ſie, wer kann, Herr, ergründen deine tiefe! Gott dich lob ich in der zeit, Und dort in der ewigkeit.

14. Herr! ich will dir ewig ſingen, Ewig ehr und rühm ich dich! Von dir ſoll mein mund erklingen: Denn du, Höchſter! ſchufſt auch mich. Wirſt mir auch einſt wohnung machen In der ſchönen himmelsſtadt, Die kein aug erblicket hat, Wann ich werd im licht erwachen: Dann lobt dich durch alle zeit, Herr, mein geiſt in ewigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

394. Gott! deſſen allmacht ſonder ende, Wie preis ich dich doch nach begier? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes weſen kömmt von dir: Du haſt mich wunderbar gebaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-Gott hab ichs zu danken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutterleibes ſchranken Und dunkle höle noch umfaßt: Ich preiſe deine wundermacht, Die mich ans tageslicht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge ſeele, Das theure pfand, das ewig lebt; Das noch in meiner leibes höle, So lang es dir gefällig, ſchwebt. Du haſt mir ſinnen und verſtand, Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der höhe! Mein geiſt wird in mir ganz entzückt, Wenn ich des leibes bau anſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt; Mein herz erſtaunet jederzeit Vor dieſes baues treflichkeit.

5. Du haſt durch dein höchſtgnädig walten, O Herr, der groß- und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich ſtehe noch und preiſe dich: Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen güte, Die du, mein Gott! an mir gethan: Dich preißt mein herz und mein gemüthe; Ach nim mein opfer gnädig an. Bewahre mich auch ferner hin, Mein ſchöpfer, deſſen werk ich bin.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder: Vergieb, vergieb, was ich vollbracht! Ich habe, leider! meine glieder Zu ſündengliedern oft gemacht! Ich wich von dir mit ſchnellem lauf, Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein herze leider ſehr entweiht; Mein herz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch ſtrafteſt du mich nicht im grimm, Und heiligteſt mich wiederüm.

9. Hilf, groſſer Gott! durch den ich lebe, Hilf, daß ich thu, was dich erfreut, Und geiſt und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit! Daß ich dir bis in tod getreu, Und ſtets ein kind der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauf: O Gott! ſo baue du ſie wieder, Und führ ſie ſchön verkläret auf! Laß mich ins haus des himmels gehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn!

XXVI. Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

395. Ach treuer Gott! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die wohnt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre! Gieb, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Verſuchet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh ſein futter ſchafft, Und ſpeiſe für die raben, Uns menſchen nicht durch ſeine kraft Mit trank und ſpeiſe laben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er Gott preiſe, Wer bey dem werk, das er verricht, Hat kleidung, trank und ſpeiſe. Ob uns ein mehrers werden ſoll, Das weiß er, als der Vater, wol, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat und das mit recht, Kann Gottes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Und läßt Gott ferner walten. Sein wenigs auch vielmehr gedeyt, Als groſſes gut viel böſer leut, Das ſie erſchunden haben.

5. Wird nicht oft durch gewalt und liſt Das meiſte gut erworben? Hat mancher, der begütert iſt, Den nächſten nicht verdorben? Und iſt nicht mancher tag und nacht Auf wucher und auf geitz bedacht, Und geht her wie ein ſchämen.

6. Die freund und erben lachen oft, Wenn ſichs mit ihm will enden: Auch kriegt da mancher unverhofft, Das er kann friſch verſchwenden. Der geizhals aber plaget ſich, So lang er lebt, und innerlich Kann er ſich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das ſcheiden geht, Ach, dann iſt noch vorhanden! Der troſt, die hoffnung ſo da ſteht Im goldklump, wird zu ſchanden: Denn geld und guth errettet nicht, Wenn jener tag des zorns anbricht, Der brennt bis in die hölle.

8. Was, geizhals, dich in ewge noth An leib und ſeele führet, Das iſt nur lauter ſchlamm und koth: O würdeſt du gerühret! Hat nicht die erd hervor gebracht, Was du zum götzen haſt gemacht, Dem du hienieden dienteſt?

9. Der fromme, der ſein herz erhebt Gen himmel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde. Wenn Gott ihn ſegnet und ſein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und fröhlich.

10. Bey ſeinem gute zeigt er noch, Sein reichthum ſey kein götze. Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze, Die fliegen niemals auf im rauch, Und ſind darneben ſicher auch Für dieben, roſt und motten.

11. Es iſt fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget; Wenn man Gott traut und fürchtet ihn, Und ſich dabey begnüget! Bloß ſind wir kommen in die welt; Bloß müſſen wir, wenns Gott gefällt, Hinaus, und alles laſſen.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

396. Alles iſt an Gottes ſegen Und an ſeiner huld gelegen! Eitel nur iſt geld und guth: Wer auf Gott ſein hoffnung ſetzet, Bleibt getroſt und unverletzet Und ihn krönt ſein heldenmuth.

2. Der bisher mich hat ernähret, Und mir manches glück beſchehret, Iſt und bleibet ewig mein! Der mich wunder-

wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, Wird fortan mein helfer ſeyn!

3. Viel bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und ganz unbeſtändig ſind; Ich will nach dem kleinod ringen, Das die ſeelenruh kann bringen, Die man in der welt nicht findt.

4. Hoffnung kann das herz erquicken, Was ich wünſche wird ſich ſchicken, Wenn es anders Gott gefällt. Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles ſeine zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, Wie Gott will ſo muß es bleiben; Wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, Will ich ihm nicht widerſtreben: Ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet; Alles irrdiſche vergehet, Und fährt wie ein ſtrohm dahin.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

397. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſtem pflege Deß, der den himmel lenkt! Der wolken, luft und winden, Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, Wann dirs ſoll wohl ergehn; Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wann dein werk ſoll beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen: Es muß erbeten ſeyn!

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater! weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem menſchlichen gemüth; Und was du denn erleſen, Das treibſt du ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht: Dein werk kann niemand hindern; Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprieslich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerſtehn: So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen, Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff, und ſey unverzagt! Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer nagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit: So wirſt du ſchon erblicken, Des Vaters freundlichkeit.

7. Auf, auf, gieb deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht! Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht! Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll, Gott ſitzt im regimente Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt: Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Die ſach hinaus geführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile: Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben. Und ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben: So frag er nicht nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt: So wird er dich entbinden, Da du's am mindſten gläubſt. Er wir dein herz erlöſen, Von der ſo ſchweren laſt,

XXVI. Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

395. Ach treuer Gott! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die wohnt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre! Gieb, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Verſuchet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh ſein futter ſchafft, Und ſpeiſe für die raben, Uns menſchen nicht durch ſeine kraft Mit trank und ſpeiſe laben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er Gott preiſe, Wer bey dem werk, das er verricht, Hat kleidung, trank und ſpeiſe. Ob uns ein mehrers werden ſoll, Das weiß er, als der Vater, wol, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat und das mit recht, Kann Gottes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Und läßt Gott ferner walten. Sein wenigs auch vielmehr gedeyt, Als groſſes gut viel böſer leut, Das ſie erſchunden haben.

5. Wird nicht oft durch gewalt und liſt Das meiſte gut erworben? Hat mancher, der begütert iſt, Den nächſten nicht verdorben? Und iſt nicht mancher tag und nacht Auf wucher und auf geitz bedacht, Und geht her wie ein ſchämen.

6. Die freund und erben lachen oft, Wenn ſichs mit ihm will enden: Auch kriegt da mancher unverhofft, Das er kann friſch verſchwenden. Der geizhals aber plaget ſich, So lang er lebt, und innerlich Kann er ſich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das ſcheiden geht, Ach, dann iſt noch vorhanden! Der troſt, die hoffnung ſo da ſteht Im goldklump, wird zu ſchanden: Denn geld und guth errettet nicht, Wenn jener tag des zorns anbricht, Der brennt bis in die hölle.

8. Was, geizhals, dich in ewge noth An leib und ſeele führet, Das iſt nur lauter ſchlamm und koth: O würdeſt du gerühret! Hat nicht die erd hervor gebracht, Was du zum götzen haſt gemacht, Dem du hienieden dieneſt?

9. Der fromme, der ſein herz erhebt Gen himmel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde. Wenn Gott ihn ſegnet und ſein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und fröhlich.

10. Bey ſeinem gute zeigt er noch, Sein reichthum ſey kein götze. Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze, Die fliegen niemals auf im rauch, Und ſind darneben ſicher auch Für dieben, roſt und motten.

11. Es iſt fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget; Wenn man Gott traut und fürchtet ihn, Und ſich dabey begnüget! Bloß ſind wir kommen in die welt; Bloß müſſen wir, wenns Gott gefällt, Hinaus, und alles laſſen.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

396. Alles iſt an Gottes ſegen Und an ſeiner huld gelegen! Eitel nur iſt geld und guth: Wer auf Gott ſein hoffnung ſetzet, Bleibt getroſt und unverletzet Und ihn krönt ſein heldenmuth.

2. Der bisher mich hat ernähret, Und mir manches glück beſchehret, Iſt und bleibet ewig mein! Der mich

wunder=

wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, Wird fortan mein helfer ſeyn!

3. Viel bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und ganz unbeſtändig ſind; Ich will nach dem kleinod ringen, Das die ſeelenruh kann bringen, Die man in der welt nicht findt.

4. Hoffnung kann das herz erquicken, Was ich wünſche wird ſich ſchicken, Wenn es anders Gott gefällt. Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles ſeine zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, Wie Gott will ſo muß es bleiben; Wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, Will ich ihm nicht widerſtreben: Ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet; Alles irrdiſche vergehet, Und fährt wie ein ſtrohm dahin.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

397. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſtem pflege Deß, der den himmel lenkt! Der wolken, luft und winden, Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, Wann dirs ſoll wohl ergehn; Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wann dein werk ſoll beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen: Es muß erbeten ſeyn!

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater! weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem menſchlichen gemüth; Und was du denn erleſen, Das treibſt du ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht: Dein werk kann niemand hindern; Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprieslich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerſtehn: So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen, Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff, und ſey unverzagt! Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer nagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit: So wirſt du ſchon erblicken, Des Vaters freundlichkeit.

7. Auf, auf, gieb deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht! Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht! Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll, Gott ſitzt im regimente Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt: Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Die ſach hinaus geführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile: Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben. Und ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben: So frag er nicht nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt: So wird er dich entbinden, Da du's am mindſten gläubſt. Er wir dein herz erlöſen, Von der ſo ſchweren laſt,

laſt, Die du, zu keinem böſen, Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon, Mit ruhm und dankgeſchreye Den ſieg und ehrenkron; Gott giebt dir ſelbſt die palmen, In deine rechte hand: Dann ſingſt du freudenpſalmen Dein, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende, An aller unſrer noth! Stärk unſer herz und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege, Und treu empfohlen ſeyn: So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

398. Befiehl dem Herren deine wege, Betrübtes herz, und hoff auf ihn! Er führt zwar oft durch krumme ſtege Die ſeinen in das kreuz dahin: Doch gieb nur auf den ausgang acht; Er hat doch alles wohl gemacht.

2. Wirf du die noth auf ſeinen rücken, Die dir auf deinem herzen liegt; Er wird ſein kind ja nicht erdrücken, Das ſich in ſeinen armen ſchmiegt. Denn wenn ſein wille nur vollbracht; So hat er alles wohl gemacht.

3. Die welt hält zwar das kreuz für plage; Denn chriſten aber heißt es ruhm. Sie wiſſen, auch am leidenstage Sind ſie noch Gottes eigenthum: Drum haben ſie gedultig acht: Wie wohl es Gott mit ihnen macht.

4. Wohlan, es heiſſe: Gott befohlen! Was meine wege hier betrifft: Bleibt Gottes rath mir gleich verhohlen, Gnug, daß er endlich freude ſtift. Indeſſen nehm ich diß in acht: Gott hat es immer wohl gemacht.

M. Jeſu meine freude ꝛc.

399. Gott der wirds wohl machen! Ihm ſind meine ſachen Allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch geboren Bin auf dieſe welt; Hat mir auch Nach ſeinem brauch, Was von nöthen ſtets gegeben Hier in dieſem leben.

2. Gott der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und luſt geſchenkt; Der mich nie vergeſſen, Der mit kleid und eſſen Täglich mich bedenkt: Oft wenn faſt Die kreuzeslaſt Seine freunde nieder drücket, Hat er noch erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die ſtürme gehn. Wenn mit groſſem grauſen Alle wellen brauſen; Will er bey dir ſtehn. Jonas lag in dritten tag: Schlägt dich unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen Ueber deiner noth. Wann du willſt verzagen, Unter deinen plagen; Schafft der fromme Gott Luft und bahn Und nimt dich an: Dann vergeht die angſt geſchwinde, Wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen! Mächtig in den ſchwachen Iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der ſich Gott erwählet Hat in kreuz und leid? Drum, mein herz, Vergiß den ſchmerz! Alles ſteht in ſeinen händen: Gott kann alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen! Wann des todes rachen Gleich iſt aufgethan. Wenn die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an. Dieſer bund Hat ſeinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfte ritterlich. Läßt er gleich die ſeinen Bitterlich oft weinen, Und verbirget ſich: Sey bereit Zu freud und leid; Gott befiehl nur deine ſachen: Gott der wirds wohl machen.

Von

Von der göttlichen Allmacht.

M. Machs mit mir Gott ꝛc.

400. Herr, deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet! Nichts iſt, das deiner herrlichkeit, Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort, Bey allen hinderniſſen. Du winkſt: ſo ſtehet plötzlich da, Was nicht war; was kein auge ſah.

3. Du haſt diß groſſe weltgebäu Allmächtig aufgeführet. Es zeuget erd und himmel frey, Daß ſie dein arm regieret. Dein wort, daß ſie geſchaffen hat, Erhält ſie an der pfeiler ſtatt.

4. Wohl dem, der ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget; Gehorſam deinen zepter küßt, Sich kindlich vor dir beuget: So machſt du ihm dein heil bekannt, Und leiteſt ihn mit ſtarker hand.

5. Die gröſſe deiner wundermacht, Die Chriſtum auferwecket, Den man erblaßt ins grab gebracht, Wird auch alsdann entdecket: Wann unſers glaubens ſchwaches licht, Durch alle nacht der ſünden bricht.

6. Die menge deiner wunder zeugt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, Die die natur bewegen. Du haſt gemacht das ordnungs band, Und hebſt es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug einſt ſehen, Wann nach der langen todesnacht Die körper auferſtehen! Wann du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glanz bekleiden läßt.

8. O allmacht, mein erſtaunter geiſt Wirft ſich anbethend nieder! Die ohnmacht, wie du ſelber weiſſt, Umſchränket meine glieder: Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben ſchafft.

9. O zünd in mir den glauben an, Mich deiner macht zu freuen; Damit ich mit dir ſammeln kann, Wenn andre ganz zerſtreuen: * Ich traue deiner Gotteskraft, Die alles kann, und alles ſchafft.

* Luc. 11, v. 23.

M. O Welt ich muß dich ꝛc.

401. In allen meinen thaten, Laß ich den Höchſten rathen, Der alles kann und hat! Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbſt geben ſeinen rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe Um alle meine mühe; Mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen; Ich ſtells in ſeine Vater gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, Als was Gott hat verſehen, Und was mir ſelig iſt! Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich für allem ſchaden, Für allem übel ſchützt. Leb ich nach ſeinem ſätzen: So wird mich nichts verletzen, Noch fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wird von meinen ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Ich weiß er hat mit mir gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder; Lieg oder zieh ich fort; In ſchwachheit, noth und banden, Und was mir ſtößt zu handen: So tröſtet mich ſein heilig wort.

7. Hat Gott es denn beſchloſſen: So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn! Kein unfall un-

ter allen Wird mir zu ſchrecklich fallen; Mit Gott will ich ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald ers mir gebeut: Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen; Er wählt für mich die beſte zeit.

9. So ſey nun ſeel vergnüget Mit dem, was weislich füget Der dich geſchaffen hat. Es gehe wie es gehe; Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen ſachen rath.

Von der göttlichen Allwiſſenheit.

M. Es woll uns Gott ꝛc.

402. Allwiſſender, vollkommner Geiſt! Deß auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Daß weißſt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbſt die gedanken ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh ſie noch der verſchloßne mund Durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, Du kannſt ihr dichten ſpühren; Den rath derſelben ſiehſt du klar, Du prüfeſt herz und nieren Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißſt du eh ſie beten; Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchließt Das iſt dir unverborgen: Dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, So wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit, Noch künftig wird geſchehen; Das ſieht dein auge allbereit, Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten, Und läßſt durch ihren ſchwachen mund Die größten heimlichkeiten. Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch, In dieſer zeit verſchwiegen: So wird dein richtſtuhl künftig doch Geheimne ſünden rügen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren; Auch was itzt heimlich guts geſchicht, Wird man alsdann erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Dein forſchend auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht, Mit falſchen ſchmeicheleyen. Durchdringe kräftig herz und geiſt Mit warnungsvollen blicken! Laß, was geheime ſchande heißt, Samt allen böſen tücken, Mich lebenslang vermeiden!

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

403. Ich weiß mein Gott! daß all mein thun Und werk in deinem willen ruhn; Von dir kömmt glück und ſegen: Was du regierſt, Das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werk gebracht; So, daß es ihn erfreue: Des höchſten rath, Der machts allein, Daß menſchen rath gedeye.

3. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch weit gefehlet: Oft ſieht er auch Für ſchändlich an, Was Gott doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher groſſer mann Ein gutes werk zwar fröhlich an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er baut ein ſchloß Und veſtes haus; Doch nur auf lauter ſande.

5 Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Schon über berg und ſpitzen hin, Und eh er ſichs verſiehet: So liegt er da, Und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum

6. Drum, lieber Vater! der du kron Und zepter trägſt auf deinem thron, Und aus den wolken blitzeſt: Vernim mein wort, Und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht Zur frommen ſeel erſtrecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine macht erwecket.

8. Gieb mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund Und treuer rath, Was recht iſt, zu erfüllen.

9. Was dir gefällt, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre! Mein höchſter zweck, Mein beſtes theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir beliebt, das laß auch mir, O meiner ſeele wonn und zier, Gefallen und belieben; Was dir mißfällt, Das laß mich nicht Jn werk und that verüben.

11. Jſts werk von dir, ſo hilf zu glück; Jſts menſchen thun, ſo treibs zurück; Und ändre meine ſinnen! Was du nicht wirkſt, Pflegt von ihm ſelbſt Jn kurzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind An dem, was dein herz gut gemeynt, Verſuchen ſich zu rächen: Jſt diß mein troſt, Daß ſeinen zorn Du leichtlich könnteſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht; Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt, Durch weisheit deiner hände.

14. Jſt gleich der anfang etwas ſchwer, Muß ich in tiefen gleich dem meer Von hinderniſſen treten: So treib mich nur, Ohn unterlaß, Zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt vor graut, Mit tapferm muth bezwingen; Sein ſorgenſtein Wird in der eil Hinweg vom herzen ſpringen.

16. Der himmelsweg iſt ſchmal und wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt: Doch wer ihn muthig gehet, Wird endlich, Herr, Durch deinen Geiſt, Zur freud und wonn erhöhet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge: Drum hilf, daß ich, Jn meinem ſtand Mich wohl verhalt und ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr; Jch will dein thun je mehr und mehr, Mit hoch erfreuter ſeelen, Vor deinem volk Und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

404. Mein Gott! du weißt am allerbeſten, Was mir ſtets gut und nützlich ſey! Du kannſt allein mein heil beveſten: Drum, weg mit eigenem gebäu! Gieb Herr, daß ich auf dich nur bau, Und dir von ganzem herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, Was dich nicht ſucht und deine ehr! Und wollt ich es bey mir verhehlen: So prüfe ſelber mehr und mehr Mein innere beſchaffenheit, Und gieb mir herzens redlichkeit.

3. Damit ich kann mit wahrheit ſprechen: Abba! du biſt mein licht und heil! Du heileſt alle mein gebrechen, Und giebſt in Chriſto mir mein theil; Du biſt mein allerbeſter freund, Ders herzlich treu und mit mir meynt.

4. Denn, kann ich dich nur Vater nennen, Du abgrund der barmherzigkeit! So muß mir auch das nützen können, Was man ſonſt ſcheuet, kreuz und leid: Den frommen wird die noth verſüßt, Weil du, o Gott! im herzen biſt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, Und mir getroſt und unverzagt,

verzagt, Jedoch in demuth das zuſchreibe, Was dein wahrhaftes wort zuſagt: Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes weſen! Haſt vor der welt an mich gedacht, Und ſchon vorher, eh ich geweſen, Den liebensvollen ſchluß gemacht: Daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn; Und wieder Jeſus Chriſtus mein.

7. Dein kind, mein Jeſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit: Er hat die ſtrafen abgewendet, Und mir verdient die ſeligkeit. Dein Geiſt macht dieſes mir bekannt, Und iſt davon das unterpfand.

8. Ich muß von lauter güte ſagen, Von lauter huld, die ich verſpührt, Da du in meinen lebens tagen Mich haſt bisher ſo treu geführt; Und o was hält die ewigkeit, Von freuden noch für mich bereit!

9. Nun Herr! ich falle dir zun füſſen, Und bitte dich, mein höchſtes gut! Laß mich in ſtetem dank zerflieſſen, Für deine treu und liebesgluth; Und gieb daß ſtete gegentreu Zu dir in meiner ſeele ſey!

10. Weil ich nun auf ſo viele weiſe, Mein Vater! bin dein eigenthum: So gieb, daß ich zu deinem preiſe, Zu deines groſſen namens ruhm, Dir diene in gerechtigkeit, Und ſtrebe nach vollkommenheit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen In werken, worten und verſtand: Drum reiche mir in allen dingen, Aus gnaden, deine Vaterhand; Denn hier gilt nicht, wer laufen kann; Es kömmt blos auf erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, Gieb mir gedult in leidenszeit; Und ſey in gut- und böſen tagen Mein troſt, mein rath, und meine freud! Gieb demuth, einfalt, lieb und zucht; Was falſch und ſtolz iſt, ſey verflucht!

13. Nun, amen! es ſey veſt beſchloſſen: Gott leb ich! ſeines Geiſtes kraft Bleib über mir ſtets ausgegoſſen, Dadurch man alles gute ſchafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß er mein, ich der ſeine ſey.

Von der göttlichen Weisheit.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

405. Du weiſer Schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wundervollen ſchönen werke, Die unſern augen fern und nah, Die ſtehn ſowol durch deine ſtärke, Als auch durch deine weisheit da. Uns lehrt das ganze weltgebäu: Daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den allmächtgen händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervorgebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Laß tauſend hinderniſſe kommen; Doch triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, Die du zum zweck für gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Die bald auf diß, bald jenes fällt, Muß doch zuletzt den ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt; Der aller feinde ſtolzen wahn, Als unvernunft beſchämen kann.

6. O weisheit! decke meiner ſeele Die angeborne thorheit auf, Damit ſie dich zum führer wähle In ihrem, ſonſt verwirrten, lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: O gönne mir dein göttlich licht!

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. O leite mich durch welt und zeit Noch ferner bis zur ewigkeit!

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

406. Iſt Gott mein ſchild und helfersmann Was wird ſeyn, das mir ſchaden kann! Weicht alle meine feinde! Die ihr mir liſtiglich nachſteht, Nur eurer ſchmach entgegen geht: Ich habe Gott zum freunde!

2. Iſt Gott mein troſt und zuverſicht, Kein leid kann ſeyn, ſo mich anficht: Weicht alle meine feinde! Sinnt immerhin nur auf gefahr; Verletzen könnt ihr mir kein haar; Ich habe Gott zum freunde!

3. Iſt Gott mein ſchirm und mein panier, Kein ungemach kann ſchaden mir: Weicht alle meine feinde! Die ihr mich ängſtet und betrübt, Es iſt umſonſt, was ihr verübt; Ich habe Gott zum freunde!

4. Iſt Gott mein ſchutz und treuer hirt, Kein unglück mich berühren wird: Weicht alle meine feinde! Ihr ſtiftet mir zwar noth und pein; Jedoch, der Herr wird rächer ſeyn: Ich habe Gott zum freunde!

5. Iſt Gott mein retter und patron, Was acht ich menſchen ſchimpf und hohn? Weicht alle meine feinde! Die ihr mich läſtert früh und ſpat, Es wird euch richten eure that: Ich habe Gott zum freunde!

6. Gott iſt mein heil, mein hülf und kraft, Die böſe welt nichts an mir ſchafft: Weicht alle meine feinde! Die ihr auf mich erbittert ſeyd: Ihr ſtraft euch ſelbſt mit gram und leid: Ich habe Gott zum freunde!

7. Iſt Gott mein beyſtand in der noth, Was kann mir ſchaden ſünd und tod? Weicht alle meine feinde! Tod, ſünde, teufel, höll und welt! Entflieht und räumet mir das feld: Ich habe Gott zum freunde.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

407. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr Meine ſeele ſey betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht ſo viel, wie andern, giebt. Halte dich an deinem Gott: Haſt du Gott, ſo hats nicht noth.

2. Kein geſchöpf, kein menſchenkind, Hat ein recht in Gottes welt: Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt' im fremden zelt. Gott iſt Herr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde erben ſollt, Schau dein erbtheil über dir, Wenn du es nur ſuchen wollt'ſt: Da iſt ehr und herrlichkeit Sonder end und ohne neid.

4. Der iſt thöricht, der ſich kränkt Nur um tand und eitelkeit: Da ihm Jeſus ſchätze ſchenkt Welche keine zeit zerſtreut. Bleibt der himmel dein gewinn, O ſo wirf den ſchaum doch hin!

5. Schau nur alle güter an, Die dein herz für ſchätzbar hält; Sag' ob eins dir folgen kann? Bleibt nicht alles in der welt? Wenn, nach Gottes wink dein fuß Dieſe welt verlaſſen muß.

6. Aber, was die ſeele nährt, Gottes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibt ein ewig gut: Erdengut zerfällt und bricht, Seelen ſchätze ſchwinden nicht!

7. Ach! wie lebſt du noch ſo blind, Kennſt nicht Gottes güt und macht! Augen haſt du menſchenkind, Haſt du aber oft betracht, Deiner augen nutz und wehrt, Gott für dieſen ſchatz geehrt?

8. Zähle deine ſinne her, Deiner glieder groſſe zahl, Keins iſt, das dir

dir unwerth wär, Nützlich ſind ſie allzumal; Keines gäbſt du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Frage dich, geh in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr als ſand am meer, Und begehrſt noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verderbtes fleiſch und blut: Würde ſeine gütigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. Gott iſt lieb- und gnaden voll, Und von ganzem herzen treu: Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; Iſts dein ſchade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt Dir in deines herzenshaus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus; Ja, er wählet, dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo blicke doch empor, Du betrübtes angeſicht! Banges herze brich hervor Zeige deines glaubens licht! Trau auf Gott, er tilgt die nacht, Wenn dich kummer traurig macht.

14. Setze, als ein himmels Sohn, Deinem willen maaß und ziel; Rühre ſtets vor Gottes thron Deines dankens ſaitenſpiel: Weil dir ſchon gegeben iſt Mehr, noch als du würdig biſt.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit Gottes eingedenk; Wie ers ſchickt, nim alles auf Als ein wohlbedacht geſchenk: Geht dirs widrig, laß es gehn: Endlich wirſt du wonne ſehn!

M. Chriſtus der uns ſelig 2c

408. Sorge, Vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen! Sorge auch für meine ruh! Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit: Ich bin ja der deine! O du Gott der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir, befehle! Sorge lieber Gott! allhier Auch für meine ſinne! Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne!

3. Sorg, und gieb dein wort mir auch Bis ich ſoll verſcheiden! Laß der ſacramente brauch! Meine ſeele weiden! Sorge für die Obrigkeit, Diener deines wortes; Und dazu für alle leut Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchenfreund! Für uns, deine kinder; Sorge, Herr! für freund und feind; Sorge für uns ſünder! Sorge für mein täglich brodt; Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth, Sorg, auch wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu Meine augenlieder! Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder! Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und dichten; Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten!

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr' und guten namen! Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr ſaamen. Sorge, wenn zur ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten! Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, Herr! wenn mich anficht Satan hier auf erden; Und wenn ich vor dein gericht Soll gefordert werden! Sorge für mein grabſtättlein, Bis zun lebenspforten! Sorge für mich, du biſt mein, Sorge aller orten!

In bekannter Melod.

409. Warum betrübſt du dich, mein herz? Bekümmerſt dich, und fühleſt ſchmerz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du

deinem

deinem Herrn und Gott, Der alle ding erſchaffen hat!

2. Er kann und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht: Iſt nicht die Schöpfung ſein? Und er mein Vater und mein Gott, Der mir beyſteht in aller noth?

3. Weil du mein Gott und Vater biſt: Wirſt du dein kind verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin zwar ſtaub vom erdenkloß; Jedoch durch deine gnade groß!

4. Der reiche trotzet auf ſein gut; Ich aber trau auf meinen Gott! Und werd ich gleich veracht: So weiß und glaub ich veſtiglich, Gott, dem ich traue, ſegnet mich.

5. Elia! wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſchwerer theurer zeit? Die wittwe aus Sidonier land, Zu der du warſt von Gott geſandt.

6. Dort unter dem wacholderbaum, Als Gottes engel zu ihm kam, Empfieng er ſpeis und trank! Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß: Sein'n engel ſandt er hin, Der zähmend ihren rachen ſchloß, Und half dieſen propheten los.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, Vom Potiphar gefangen hart, Um ſeiner frömmigkeit: Drauf macht' ihn Gott zum groſſen Herrn, Daß er konnt vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott Die drey männer im feurofen roth; Sein'n engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuersgluth, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, Als du geweſen ewiglich: Mein vertraun ſteht ganz zu dir! Mach mich an meiner ſeele reich: So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der welt ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mir nur das ewge gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen bittern kreuzestod! Das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey gold, ſilber, oder geld, Reichthum und zeitlich guth; Das währt nur eine kleine zeit Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Herr Chriſt, dich bet ich dankbar an, Daß du mir ſolches kund gethan, Durch dein göttliches wort! Verleih mir auch beſtändigkeit, Zu meiner ſeelen ſeligkeit!

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt, Für alle dein' erzeigte wohlthat! Ich bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

In bekannter Melod.

410. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit. Wer Gott dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir, alle morgen, Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Sey ruhig und mit dem vergnügt: Was unſers Gottes gnadenwille, Nach ſeiner weiſen vorſicht fügt! Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß am beſten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden ſtunden, Wann uns erquickung nützlich ſey! hat er uns nur getreu erfunden, Und merkt er keine heucheley: So kömmt er, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

verzagt, Jedoch in demuth das zuſchreibe, Was dein wahrhaftes wort zuſagt: Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes weſen! Haſt vor der welt an mich gedacht, Und ſchon vorher, eh ich geweſen, Den liebensvollen ſchluß gemacht: Daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn; Und wieder Jeſus Chriſtus mein.

7. Dein kind, mein Jeſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit: Er hat die ſtrafen abgewendet, Und mir verdient die ſeligkeit. Dein Geiſt macht dieſes mir bekannt, Und iſt davon das unterpfand.

8. Ich muß von lauter güte ſagen, Von lauter huld, die ich verſpührt, Da du in meinen lebens tagen Mich haſt bisher ſo treu geführt; Und o was hält die ewigkeit, Von freuden noch für mich bereit!

9. Nun Herr! ich falle dir zun füſſen, Und bitte dich, mein höchſtes gut! Laß mich in ſtetem dank zerflieſſen, Für deine treu und liebesgluth; Und gieb daß ſtete gegentreu Zu dir in meiner ſeele ſey!

10. Weil ich nun auf ſo viele weiſe, Mein Vater! bin dein eigenthum: So gieb, daß ich zu deinem preiſe, Zu deines groſſen namens ruhm, Dir diene in gerechtigkeit, Und ſtrebe nach vollkommenheit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen In werken, worten und verſtand: Drum reiche mir in allen dingen, Aus gnaden, deine Vaterhand; Denn hier gilt nicht, wer laufen kann; Es kömmt bloß auf erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, Gieb mir gedult in leidenszeit; Und ſey in gut- und böſen tagen Mein troſt, mein rath, und meine freud! Gieb demuth, einfalt, lieb und zucht; Was falſch und ſtolz iſt, ſey verflucht!

13. Nun, amen! es ſey veſt beſchloſſen: Gott leb ich! ſeines Geiſtes kraft Bleib über mir ſtets ausgegoſſen, Dadurch man alles gute ſchafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß er mein, ich der ſeine ſey.

Von der göttlichen Weisheit.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

405. Du weiſer Schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wundervollen ſchönen werke, Die unſern augen fern und nah, Die ſtehn ſowol durch deine ſtärke, Als auch durch deine weisheit da. Uns lehrt das ganze weltgebäu: Daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den allmächtgen händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervorgebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Laß tauſend hinderniſſe kommen; Doch triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, Die du zum zweck für gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Die bald auf diß, bald jenes fällt, Muß doch zuletzt den ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt; Der aller feinde ſtolzen wahn, Als unvernunft beſchämen kann.

6. O weisheit! decke meiner ſeele Die angeborne thorheit auf, Damit ſie dich zum führer wähle In ihrem, ſonſt verwirrten, lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: O gönne mir dein göttlich licht!

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. O leite mich durch welt und zeit Noch ferner bis zur ewigkeit!

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

406. Iſt Gott mein ſchild und helfersmann Was wird ſeyn, das mir ſchaden kann! Weicht alle meine feinde! Die ihr mir liſtiglich nachſteht, Nur eurer ſchmach entgegen geht: Ich habe Gott zum freunde!

2. Iſt Gott mein troſt und zuverſicht, Kein leid kann ſeyn, ſo mich anficht: Weicht alle meine feinde! Sinnt immerhin nur auf gefahr; Verletzen könnt ihr mir kein haar; Ich habe Gott zum freunde!

3. Iſt Gott mein ſchirm und mein panier, Kein ungemach kann ſchaden mir: Weicht alle meine feinde! Die ihr mich ängſtet und betrübt, Es iſt umſonſt, was ihr verübt; Ich habe Gott zum freunde!

4. Iſt Gott mein ſchutz und treuer hirt, Kein unglück mich berühren wird: Weicht alle meine feinde! Ihr ſtiftet mir zwar noth und pein; Jedoch, der Herr wird rächer ſeyn: Ich habe Gott zum freunde!

5. Iſt Gott mein retter und patron, Was acht ich menſchen ſchimpf und hohn? Weicht alle meine feinde! Die ihr mich läſtert früh und ſpat, Es wird euch richten eure that: Ich habe Gott zum freunde!

6. Gott iſt mein heil, mein hülf und kraft, Die böſe welt nichts an mir ſchafft: Weicht alle meine feinde! Die ihr auf mich erbittert ſeyd: Ihr ſtraft euch ſelbſt mit gram und leid: Ich habe Gott zum freunde!

7. Iſt Gott mein beyſtand in der noth, Was kann mir ſchaden ſünd und tod? Weicht alle meine feinde! Tod, ſünde, teufel, höll und welt! Entflieht und räumet mir das feld: Ich habe Gott zum freunde.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

407. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr Meine ſeele ſey betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht ſo viel, wie andern, giebt. Halte dich an deinem Gott: Haſt du Gott, ſo hats nicht noth.

2. Kein geſchöpf, kein menſchenkind, Hat ein recht in Gottes welt: Alle, die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt' im fremden zelt. Gott iſt Herr in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde erben ſollt, Schau dein erbtheil über dir, Wenn du es nur ſuchen wollſt: Da iſt ehr und herrlichkeit Sonder end und ohne neid.

4. Der iſt thöricht, der ſich kränkt Nur um tand und eitelkeit: Da ihm Jeſus ſchätze ſchenkt Welche keine zeit zerſtreut. Bleibt der himmel dein gewinn, O ſo wirf den ſchaum doch hin!

5. Schau nur alle güter an, Die dein herz für ſchätzbar hält; Sag' ob eins dir folgen kann? Bleibt nicht alles in der welt? Wenn, nach Gottes wink dein fuß Dieſe welt verlaſſen muß.

6. Aber, was die ſeele nährt, Gottes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibt ein ewig gut: Erdengut zerfällt und bricht, Seelen ſchätze ſchwinden nicht!

7. Ach! wie lebſt du noch ſo blind, Kennſt nicht Gottes güt und macht! Augen haſt du menſchenkind, Haſt du aber oft betracht, Deiner augen nutz und wehrt, Gott für dieſen ſchatz geehrt?

8. Zähle deine ſinne her, Deiner glieder groſſe zahl, Keins iſt, das dir

dir unwerth wär, Nützlich ſind ſie allzumal; Keines gäbſt du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Frage dich, geh in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr als ſand am meer, Und begehrſt noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verderbtes fleiſch und blut: Würde ſeine gütigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. Gott iſt lieb- und gnaden voll, Und von ganzem herzen treu: Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut, ſo geht ers ein; Iſts dein ſchade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt Dir in deines herzenshaus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus; Ja, er wählet, dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo blicke doch empor, Du betrübtes angeſicht! Banges herze brich hervor Zeige deines glaubens licht! Trau auf Gott, er tilgt die nacht, Wenn dich kummer traurig macht.

14. Setze, als ein himmels Sohn, Deinem willen maaß und ziel; Rühre ſtets vor Gottes thron Deines dankens ſaitenſpiel: Weil dir ſchon gegeben iſt Mehr, noch als du würdig biſt.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit Gottes eingedenk; Wie ers ſchickt, nim alles auf Als ein wohlbedacht geſchenk: Geht dirs widrig, laß es gehn: Endlich wirſt du wonne ſehn!

M. Chriſtus der uns ſelig 2c

408. Sorge, Vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen! Sorge auch für meine ruh! Sorge heut und morgen; Sorge für mich allezeit: Ich bin ja der deine! O du Gott der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir, befehle! Sorge lieber Gott! allhier Auch für meine ſinne! Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne!

3. Sorg, und gieb dein wort mir auch Bis ich ſoll verſcheiden! Laß der ſacramente brauch! Meine ſeele weiden! Sorge für die Obrigkeit, Diener deines wortes; Und dazu für alle leut Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchenfreund! Für uns, deine kinder; Sorge, Herr! für freund und feind; Sorge für uns ſünder! Sorge für mein täglich brodt; Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth, Sorg, auch wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu Meine augenlieder! Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder! Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und dichten; Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten!

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr' und guten namen! Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr ſaamen. Sorge, wenn zur ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten! Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, Herr! wenn mich anficht Satan hier auf erden; Und wenn ich vor dein gericht Soll gefordert werden! Sorge für mein grabſtättlein, Bis zun lebenspforten! Sorge für mich, du biſt mein, Sorge aller orten!

In bekannter Melod.

409. Warum betrübſt du dich, mein herz? Bekümmerſt dich, und fühleſt ſchmerz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du

deinem Herrn und Gott, Der alle ding erſchaffen hat!

2. Er kann und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht: Iſt nicht die Schöpfung ſein? Und er mein Vater und mein Gott, Der mir beyſteht in aller noth?

3. Weil du mein Gott und Vater biſt: Wirſt du dein kind verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin zwar ſtaub vom erdenkloß; Jedoch durch deine gnade groß!

4. Der reiche trotzet auf ſein gut; Ich aber trau auf meinen Gott! Und werd ich gleich veracht: So weiß und glaub ich veſtiglich, Gott, dem ich traue, ſegnet mich.

5. Elia! wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſchwerer theurer zeit? Die wittwe aus Sidonier land, Zu der du warſt von Gott geſandt.

6. Dort unter dem wacholderbaum, Als Gottes engel zu ihm kam, Empfieng er ſpeis und trank! Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß: Sein'n engel ſandt er hin, Der zähmend ihren rachen ſchloß, Und half dieſen propheten los.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, Vom Potiphar gefangen hart, Um ſeiner frömmigkeit: Drauf macht' ihn Gott zum groſſen Herrn, Daß er konnt vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott Die drey männer im feurofen roth; Sein'n engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuersgluth, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, Als du geweſen ewiglich: Mein vertraun ſteht ganz zu dir! Mach mich an meiner ſeele reich: So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der welt ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mir nur das ewge gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen bittern kreuzestod! Das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey gold, ſilber, oder geld, Reichthum und zeitlich guth; Das währt nur eine kleine zeit Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Herr Chriſt, dich bet ich dankbar an, Daß du mir ſolches kund gethan, Durch dein göttliches wort! Verleih mir auch beſtändigkeit, Zu meiner ſeelen ſeligkeit!

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt, Für alle dein' erzeigte wohlthat! Ich bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

In bekannter Melod.

410. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit. Wer Gott dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir, alle morgen, Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Sey ruhig und mit dem vergnügt: Was unſers Gottes gnadenwille, Nach ſeiner weiſen vorſicht fügt! Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß am beſten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden ſtunden, Wann uns erquickung nützlich ſey! hat er uns nur getreu erfunden, Und merkt er keine heucheley: So kömmt er, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von Gott verlaſſen ſeyſt; Und daß der Gott im ſchooſſe ſitze, Den man hienieden glücklich preiſt! Die künftge zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, Und ſeiner allmacht gilt es gleich: Den reichen klein und arm zu machen; Den armen aber groß und reich. Gott iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen; Verricht das deine nur getreu! Und trau des himmels reichem ſegen: So wird er bey dir werden neu! Denn wer nur ſeine zuverſicht Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber Gott! ich traue; Ich bitte dich, verlaß mich nicht! In gnaden meine noth anſchaue: Du weißſt ja wohl, was mir gebricht! Drum führe mich, zwar wunderlich; Jedoch durch Chriſtum ſeliglich.

Von der Treue und Wahrheit Gottes

M. Gott des himmels ꝛc.

411. Weicht ihr berge! fallt ihr hügel! Felſen brecht und ſtürzet ein! Gottes treue hat das ſiegel, Unveränderlich zu ſeyn. Laß die welt zu trümmern gehn; Gottes gnade muß beſtehn!

2. Gott hat mir ein wort verſprochen; Gott hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis ſie mich zufrieden ſtellt. Gott iſt fromm, und gut und treu; Und die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen; Hat ſie lauter krieg im ſinn: Gott hält immer ſein verſprechen; Drum fällt aller argwohn hin: Denn er bleibet immerdar, Was er iſt, und was er war.

5. Laß ſein antlitz ſich verſtellen; Treu iſt doch ſein herz geſinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich ſein geliebtes kind, Dem er ſeine hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt gleich unruh macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm wehrt geacht. Wenn auch höll und abgrund brüllt: Bleibt er mir doch ſonn und ſchild!

7. Er, der Herr, iſt mein erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt. Welch ein troſt! drum werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt! Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß mir etwas ſchaden thu!

8. Nun ſo bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn, meinen fels, gericht. Auf ihn kann ich ſicher bauen: Was er mir verheißt, geſchicht. Erd und himmel muß vergehn; Seine worte bleiben ſtehn!

Von der göttlichen Wahrhaftigkeit.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

412. Der Herr hat nie ſein wort gebrochen, Noch ſeinen gnadenbund verletzt. Was der wahrhaftige verſprochen, Das wird auch in die that geſetzt. Er haſſet lügen, trug und liſt, Die eine brut des ſatans iſt.

2. Was er aus lieb und huld verheiſſen, Das läßt er in erfüllung gehn. Nichts ſoll ſein wort, den grund wegreiſſen, Worauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit: So kömmt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch

3. Doch wie er das ohnfehlbar giebet, Was ſeine lieb uns zugedacht: So wird auch, wenn er rache übet, Sein dräuen ganz gewiß vollbracht. Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt: So fühlt man deſſen ganze laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen herzen Vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele, nicht zu ſcherzen Mit ſeiner ſtrafgerechtigkeit! Drum fleuch, was er zu ſtrafen droht; Sonſt ſinkeſt du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit veſtem glauben An ſein verheißnes gnadenwort! Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben; Drum fahre nur im hoffen fort: So wirſt du ſehn, daß ſeine treu Ihr wort zu halten mächtig ſey.

6. Wie ſtark und ſicher ſind die gründe, Auf welchen unſer glaube ruht: Für chriſten iſt der zweifel ſünde, Wenn Gott verſpricht und eide thut. Der ſünder zittre, wenn er hört, Daß der wahrhaftge bey ſich ſchwört!

7. Laß diß dein wankend herz beſchämen, O menſch, und ſey den lügen feind! Sich nach der ſchwachheit zu bequemen Beſchwöret Gott, wie treu ers meynt. Beweiſe dich, als Gottes kind, Bey dem man treu und wahrheit findt!

In bekannter Melod.

413. Wo Gott nicht ſelber baut das haus, Da richtet keine müh was aus. Wo Gott die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, Da ſchützt ſie keine ſtärk und macht.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr aufſteht Früh morgens und ſpät ſchlafen geht; Daß ihr eur brodt eſſt ohne ruh, Und bringt die zeit mit ſorgen zu.

3. Wer bey der arbeit Gott ruft an, Befindet, daß er wohl gethan: Weil Gott es denen, die er liebt, Im ſchlaf und ohne ſorgen giebt.

4. Sieh! kinder ſind des Höchſten gab; Viel edler denn all andre haab: Gott iſts, der leibesfrucht beſchehrt, Wann er der ältern bitt erhört.

5. Wie pfeile in des ſtarken hand: So iſts mit knaben auch bewandt. Wo man die jugend wohl erzieht, Viel gutes da gewiß geſchieht.

6. Wohl dem! dem Gott aus lauter gnad Viel fromme ſöhn gegeben hat, Der wird zu ſchanden nimmermehr; Er hat bey freund und feinden ehr.

7. * Hilf Gott! daß ja die kinderzucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht. Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß ſie den ältern insgemein, Den obern auch gehorſam ſeyn, Und meiden all ihr lebelang Den eigenſinn und müßiggang.

9. Gieb ja, daß ihnen mangle nicht Heilſame lehr und unterricht: Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe veſten grund.

10. Darinnen laß ſie ſeyn gewiß; Auch fliehen ſchand und ärgerniß: Daß man daſelbſten ſie nicht findt, Wo ſich verſammlet leicht geſind.

11. Durch deine weisheit, macht und güt Für allem unfall ſie behüt; Führ du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kann.

12. Hilf, daß ſie dich, Gott, überall Vor augen haben allzumal, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn: Daß ſie die lebenszeit und jahr Zubringen chriſtlich immerdar.

14. Und endigt ſich dereinſt ihr lauf: So nim ſie, Herr, zu dir hinauf! Auf daß ſammt ihnen, wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

15. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Von dem uns alle gnad herfleußt! Wir loben dich, wir danken dir, Mit unſern kindern für und für!

P 5 Niel.

M. Singen wir aus herz. ꝛc.

414. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley verleihe mir, Herr, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt! Schenke mirs, wie du es weißt, Voll vertrauen fleht mein geiſt, Eh der tod mein leben ſchleußt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey, Armuth, wo zuviel gebricht, Und groß reichthum gieb mir nicht! Allzu arm und allzu reich, Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſündenreich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beſcheiden theil. Schenke ſtets, ſo viel mir noth Und gieb mir mein täglich brodt! Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſt möcht ich im überfluß Leichtſinn äuſern beym genuß, Dich verläugnen und im ſpott, Fragen: wer iſt Herr und Gott? Wird das herz erſt frechheit voll, Weiß es nicht, weil ihm zu wohl; Wie ſichs gnug erheben ſoll.

5. Wenns hingegen arm und bloß, Und ſein mangel gar zu groß: Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten guth und geld, Uebt gewalt, braucht ränk und liſt: Iſt zum unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Gott, mein ſchatz und zuverſicht! Armuth, reichthum dient mir nicht: Beydes ſchmälert deine ehr, Macht vielleicht der ſünden mehr! Darum bet ich glaubig ſtill: Vater, wie dein herze will; Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Von der Unſterblichkeit der menſchlichen Seele.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

415. Komm, ſeele! komm betrachte Jtzt dein unſterblichkeit! Komm eilend und verachte, Was dieſe welt erfreut! Wenn alles ſonſt verdirbet: So wiſſe, daß dein geiſt Sich, wenn der leib gleich ſtirbet, Der ſterblichkeit entreißt.

2. Ein geiſt, ein einfach weſen, Wie unſre ſeelen ſind, Iſt ſchon dazu erleſen, Daß er kein ende findt. Ein geiſt ſeyn, und vergehen, Kann nicht beyſammen ſeyn: Was einfach, muß beſtehen; Was körperlich, fällt ein.

3. Verweſung wird genennet, Wenn die verbindung reißt, Und das ſich wieder trennet, Was ſich vereinigt weißt. Wenn das, was vor beyſammen, Nun, aufgelöſt, entflieht: Wie man am holz in flammen, Und in der fäulung ſieht.

4. Dergleichen trennung findet Nur bey den körpern ſtatt, Wenn die verbindung ſchwindet, Die ſie verknüpfet hat. Ein geiſt wünſcht ſtetes leben; Kein weltgut ſättigt ihn: Sollt ihm Gott das nicht geben, Wozu er durſt verliehn?

5. So bald demnach die ſeele Aus unſerm leibe bringt, Und ſich aus dieſer höle Zu ihrem ſchöpfer ſchwingt: Wird ihr ein ort beſchieden, Da ſie ohn ende lebt, Und, wo nicht dort im frieden; Gewiß im leiden ſchwebt.

6. Hier zieht Gott menſchen werke Nicht ganz zur rechenſchaft, Daß ſie gerechte ſtärke Belohnet, oder ſtraft: Drum muß ein ander leben, Den böſen ſeelen, pein; Den frommen, freude geben, Sie müſſen ewig ſeyn.

7. Drum wer in dieſem leben Recht gläubt, und tugend ehrt: Dem wird das reich gegeben, Wo ihm kein elend ſtöhrt. Gott nimt von ſeinen knechten Diß unſchätzbare pfand: Die ſeelen der gerechten Sind ſtets in ſeiner hand.

8. Sie leben ohn aufhören In freud und herrlichkeit, Und ſehen ſtets vermehren Was ihre bruſt erfreut. Das ſüſſe holz des lebens Wird

Wird ihnen dargebracht: Weil ſie hier nicht vergebens Ihr ewig heil bedacht.

9. Doch wehe ſolchen kindern Die dieſe welt geliebt, Und mit verſtockten ſündern Nur böſes ausgeübt! Sie leiden in der flamme Des ewgen feuers pein, Und werden von dem Lamme Und Gott verſtoſſen ſeyn.

10. Da wird ihr wurm nicht ſterben, Ihr feur verlöſcht auch nicht: Ein ewiges verderben Entdeckt ihr angeſicht! Da dauren ſchmerz und klagen, Sie dauren ohne zeit: Der rauch von qual und plagen Steigt auf in ewigkeit.

11. Auf, auf demnach, o ſeele! Denk an die ewigkeit! Verlaß die ſündenhöle, Damit du nach der zeit Zu jenem freudenleben, In Salems hütten, dringſt: Gott wird dirs wahrlich geben, Wenn du hier glaubig ringſt!

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

416. Herr Chriſte! du wollſt glück und heil Zu meiner nahrung geben! Beſchehre gnädig mir mein theil In dieſem armen leben! Du weißſt des ſegens maaß und ziel, Wirſt nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebſter Herr, mir ſchenken.

2. Denn würdeſt du zu wenig brodt Und nahrung mir abmeſſen: So möcht ich leicht aus zwang der noth Der gottesfurcht vergeſſen, Und ſuchen ungerechtes guth; Und dann verführt durch fleiſch und blut Zur höllen endlich fahren.

3. Gieb mir auch ſolchen reichthum nicht, Der mir gereicht zum ſchaden: Ich möchte ſonſt, wie oft geſchicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen ſpott Mit deiner furcht und von dir, Gott! Mein herze gar abwenden.

4. Drum gieb ſo viel, als ſelig iſt, Mehr will ich nicht begehren! Hilf, daß ich ohne trug und liſt Mich ehrlich mög ernähren! Und dann verleih aus gnaden auch, Daß ich daſſelbe recht gebrauch, Was du mir wirſt beſchehren.

5. Für allem gieb die ſeligkeit, Das iſt daß allerbeſte! Wir ſind die kurze lebenszeit Nur pillger, und nur gäſte: Eh mans verſieht, ſind wir dahin: Wohl dem, des ſeel und herz und ſinn Stets nach dem himmel trachtet!

Von der Gnadenwahl.

M. Jeſu deine heilge ꝛc.

417. Ewge liebe! mein gemüthe Thut itzt einen frohen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du uns geſuchet haſt; Und aus einem reinen triebe Großmuthsvoll den ſchluß gefaßt: Der in fluch verſunknem welt, Durch ein theures löſegeld, Durch des eignen Sohnes ſterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der noch ſolcher welt voll armen Gnade, troſt und hülfe beut! Liebe! die den Sohn nicht ſchont, Der in Gottes ſchooſſe wohnt, Um die ſünder zu erretten, Aus den ſchweren ſünden ketten.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ſich jeder darinn übe, Der am ſegen antheil nimt. Wer nur an dem Mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt: Der ſoll nicht verloren gehen; Sondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt,

Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten Geiſt Denen, die gebeuget ſtehn, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, Daß ein menſch auf dieſer erd Deinen Geiſt nicht widerſtehen, Noch ſein werk verhindern werd; Sondern ohne heuchelſchein Werd im glauben ſtandhaft ſeyn: Dieſen haſt du auserwählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben Sind auch ſelber ſchuld daran. Wer nicht gläubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muthwillig widerſtreben Schließt ihn aus von heil und leben.

8. Liebe! dir ſey lob geſungen Für den höchſt gerechten ſchluß, Den die ſchaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß; Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erſtaunend hört, Und umſonſt ſich unterwindet, Wie ſie deſſen tief ergründet.

9. Liebe! laß mich eifrig ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein Geiſt in mir geſchafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich ſey auf dem himmels wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn: Daß ich ohne furcht und grauen Kann dem tod entgegen gehn. Keine kreatur wird mich, Den du liebeſt ewiglich, Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen.

Bey zweifelhaften Gedanken, wegen der Erwählung.

M. Kommt, laßt euch den ꝛc.

418. Laß mich nicht in irrthum fallen, Daß mein herz ſich zweifel macht: Ob du, Gott! uns menſchen allen Deinen himmel zugedacht; Oder ob du eine zahl Auserleſen, deren qual Chriſti blut nicht tilgen wollen: Weil ſie ewig leiden ſollen.

2. Du ſchleußt ja mit deinen armen Aller himmel himmel ein: Sollt an uns denn dein erbarmen, Herr, ſo ſehr verkürzet ſeyn? Wer hat deine gnaden hand Eingeſchränkt und übermannt? Sollteſt du, dem nichts zu gleichen, Wol der ſünden menge weichen?

3. Was verloren willſt du ſuchen; Darum kannſt du mich auch nicht, Allerliebſter Gott, verfluchen! Wende, Herr, dein angeſicht, Und verwirf mich nicht von dir; Deinen heilgen Geiſt gieb mir! Laß ihn immer in mir bleiben, Und ſein heilges weſen treiben!

4. Darum iſt dein Sohn geboren, Daß, wer ſich nur zu ihm hält, Selig ſey und nicht verloren: Sein blut gilt für alle welt. Dein wort ſtehet unverletzt, Buſſe haſt du, Herr, geſetzt, Nicht gerechten; ſondern ſündern, Den gefallnen adamskindern.

5. Will nun Chriſtus ſelig machen, Was verderbt am fleiſch und ſinn: Wohl! ſo hilft er auch mir ſchwachen; Weil ich auch ein ſünder bin. Will er nicht des ſünders tod: Wird er mich in meiner noth, Die mich ängſtet, auch nicht laſſen; Sondern mich erbarmend faſſen.

6. Hat dein Sohn durch ſeine wunden Ganz bezahlt: ſo bin ich rein. Denn was gänzlich abgefunden, Muß auch ganz vergeſſen ſeyn. Mich erquickt der friedensbund, Und was mir dein wort und mund Zugeſagt, das kann nicht trügen, Welt und teufel mögen lügen.

7. Iſt für alle welt geſtorben, Gott! dein Sohn aus lieb und huld: Ey, ſo iſt auch mir erworben Die vergebung meiner ſchuld. Sollte

te denn des Adams noth Stärker ſeyn, als Chriſti tod? Adams fall hat all' erſticket; Chriſti tod hat all' erquicket.

8. Dein Geiſt tröſtet mein gewiſſen, Er giebt meiner ſeele ruh; Zeugt: ich ſey der ſtraf entriſſen, Gnade rufet er mir zu. Chriſti zeuge ſchweiget nicht, Er ruft aus der nacht zum licht: Hieran kann mein geiſt ſich laben, Daß mich Gott will ſelig haben.

9. Dem, den Gott zur buſſe locket, Oeffnet er den himmel auch: Weil er niemands herz verſtocket, Falſchheit iſt nicht ſein gebrauch. Der da ſitzt im höchſten thron Hat kein anſehn der perſon: Weil er ſelbſt für aller leben Chriſtum in den tod gegeben.

10. Chriſti blut tilgt alle ſünden, Ob ſie noch ſo groß und ſchwer! Sein verdienſt muß überwinden, Schreckt gleich ſatan noch ſo ſehr. Hier iſt Chriſtus, unſer held, Der verſöhner aller welt: Weg, was meine ſeele quälet! Chriſtus macht mich auserwählet.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

419. Jeſus ſelbſt mein licht, mein leben, Jeſus meiner ſeele zier, Spricht: kommt her und lernt von mir! Jeſus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein herz verderbet! Ach, wie drückt das ſündenband Leib und ſeel, ſinn und verſtand! Was von Adam angeerbet, Sündlich weſen fleiſch und blut, Iſt verkehrt, thut nimmer gut.

3. Hilf du mir, mein Gott, ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit! Laß den ſatan mich nicht ſpotten! Mache mein herz täglich neu, Und von aller bosheit frey!

4. Pflanze ſelbſt in mein gemüthe Deine holde freundlichkeit, Deine ſanftmuth, frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Großmuth, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jeſu, meines herzens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht! Laß mich dir ſeyn ganz ergeben; Laß mich ſterben ab der welt, Laß mich thun, was dir gefällt!

6. Führe mich auf deinen wegen, Gieb mir deinen guten Geiſt, Der mir hülf und beyſtand leiſt! Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden früh und ſpat; Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit: Wo ich einſt mit allen frommen Deine groſſe gütigkeit Preiſen will in ewigkeit.

Der 23. Pſalm.

M. Nun laßt uns Gott ꝛc.

420. Der Herr, der aller enden Regiert mit ſeinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich ihn nur habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum ſeiner fülle Giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grünen awen weiden, Führt mich zu friſchen quellen, Schafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget, Weiß er ſie zu erquicken, Und aus der noth zu rücken.

5. Er lenkt mein thun und laſſen, Führt mich auf rechter ſtraſſen; Läßt furcht und angſt ſich ſtillen Um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finſtern thal muß wandern: Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vorm unglücke

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Zum ſchutz vor böſen leuten; Dein ſtab, Herr! und dein ſtecken Befreyet mich vom ſchrecken.

8. Du ladeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir mein feind viel ſchmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit oele, Und füllest meine ſeele, Beym durſt auf wüſter ſtraſſe, Mit heil erfülltem maaſſe.

10. Barmherzigkeit und gutes Ein herz voll frohes muthes, Und ein beglücktes leben Wirſt du mein hirt, mir geben.

11. Ich will dein diener bleiben, Dein lob, nach pflicht, zu treiben, Im hauſe, da du wohneſt, Und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, Und künftig, da wir werden, Dein antlitz ſchauen droben, Hoch rühmen, preiſen, loben.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

421. Wunderlich iſt Gottes ſchicken, Wunderbarlich iſt ſein rath; Herrlich aber ſein erquicken, Diß erweißt zuletzt, die that: Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen ſinn zu Gott nur lenkt, Der wird ſich in ſeinem leben Gottes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es Gott zu machen, Diß iſt ſeiner weisheit brauch: Ueber die ſein augen wachen, Die verſucht und ſtäupt er auch, Führt in jammer, angſt und noth, Die, die er doch bis in tod Liebet, ſchützt und theuer ſchätzet Und an ſeel und leib ergötzet.

3. Diß bedenk du meine ſeele! Wenn bey dir die noth bricht ein, Daß dich keine ſorge quäle, Als ſollt'ſt du verlaſſen ſeyn: Gott führt dich nur wunderlich, Herrlich zu erretten dich: Laß alſo dein herz nicht wanken, Du wirſt ihm dereinſt noch danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, Was dich deine jugend lehrt: O wie manches ungelücke Hat Gott ſchon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt gedacht, Daß du in der kreuzes nacht Zagen müßteſt und erſterben, Ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe Gott der erden, Iſt ſtets unveränderlich. Wolltſt du itzt verzaget werden, Als würd er nicht ſchützen dich? Nein! ſein treues Vaterherz Bricht ihm noch bey deinem ſchmerz. Wie ſich mütter zärtlich kränken: Will Gott deiner noth gedenken.

6. Gotte fehlts auch nicht an können, Er ſchafft, was er will, aus nichts: Drum läßt er ſich mächtig nennen; Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimt die noth ſchon überhand, Sind doch mittel ihm bekannt: Wie er könne dich erlöſen Ueber all' vernunft vom böſen.

7. Merke, was dir Gott verſprochen Hier und da in ſeinem wort, Das hält er dir unverbrochen: Treu iſt er, der Herr, dein hort: Erd und himmel wird vergehn, Gott, und Gottes wort beſtehn: Drum kannſt du ihm ſicher trauen, Und auf macht und gnade bauen.

8. Doch, mein herz! noch dieſes wiſſe, Gott iſt auch ein weiſer mann: Denk nicht, daß er helfen müſſe Plötzlich, wann er helfen kann. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid: Glaube nur du wirſt es ſpühren: Denn er wird dich ſelig führen.

9. Hälts Gott nun vor dir verborgen, Wann, wie, wo er helfen will: Mache dir drum keine ſorgen; Sey nur in dem Herren ſtill: Er will ſehen, ob auch veſt Sich dein herz auf ihn verläßt; Ob du ihn recht kindlich kenneſt, Und ihn gläubig Vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, Welche zu erkalten droht; Er

will

will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, weil er dein lebensfürſt, Noch erfreuter geben wirſt, Wenn du ſtaunend wirſt erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum, ſo laß doch Gott nur walten, Wenn du manchmal harren mußt; Er wird dennoch bey dir halten: Deine noth iſt ihm bewußt. Der ſein kind niemals vergißt, Wird auch deiner feinde liſt, Schon ſo lenken und beſtimmen, Daß ſie dir kein härlein krümmen.

12. Nun, mein Jeſu! ſey gelobet; Freudig rühm ichs: du biſt treu; Ob gleich welt und teufel tobet, Steht doch deine hand mir bey! Stärk nur meine zuverſicht, Daß ſie veſt auf dich gericht: Wunderlich wirſt dus noch ſchicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Klage, wegen unerkannter Wohlthat der göttlichen Vorſehung.

M. Da Jeſus an des kreuzesſt. ꝛc.

Oder: In dich hab ich geh. ꝛc.

422. Ich weiß, mein Gott! daß deine huld Mir manchen fehler, manche ſchuld Bishero nachgeſehen; Und daß du nie Nach ſtrengen recht Mit mir pflegſt umzugehen.

2. Du biſt der meiſter meiner zeit: Du hatteſt ja von ewigkeit Mein weſen ſchon beſchloſſen. Denn, was ich bin, Das iſt von dir Und deiner huld entſproſſen.

3. Du ſchenkteſt mir geiſt und verſtand, Als deiner liebe unterpfand, Das mich zum menſchen machet. Dein iſt der ſchutz, Der mich erhält, Und für mein wohlſeyn wachet.

4. Noch giebſt du des verſtandes licht, Das mir ein ſchnelles urtheil ſpricht, Ein richtendes gewiſſen. Diß ſtraft mich gleich, So oft ein fall Von dir mich abgeriſſen.

5. Und daß ich ja recht glücklich wär: So nahmſt du mich von ältern her, Die ſelber chriſten waren, Durch deren auferziehung ich, Herr! deine weg' erfahren.

6. Wer bat dich doch um dieſe huld? Ich war, ſo bald ich war, voll ſchuld, Verdiente ſtraf und plage; Doch warſt du gütig und getreu Vom anfang meiner tage.

7. Geſetzt ich wäre blind und taub, Ein wurm von elend, und ein raub Von krankheit und gebrechen: So könnt ich dieſen deinen ſchluß Dennoch nicht widerſprechen.

8. Itzt fehlt mir nichts, was gutes heißt; Und dennoch iſt mein träger geiſt So ſchläfrig, dich zu loben: Wie ſelten hat Mein kaltes herz Noch deine huld erhoben!

9. Wie ſträflich iſt der Undank hier! Wie ſchwer verſündigt ſich an dir, Wer dieſes nicht erkennet; Wer demuthsvoll Nicht deinen rath Groß, herrlich, gnädig nennet!

10. Wie billig iſt es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beſchützt und pfleget; Der ſeiner ſchont, Und noch geduld Mit ſeiner ſchwachheit träget.

11. O Vater, lenke meinen ſinn, Das lob, das ich dir ſchuldig bin, Mit freuden abzutragen! Ich weiß du wirſt Mir deine kraft Hierzu ja nicht verſagen.

12. Dort will ich in vollkommenheit, Verklärt, für ſolche gütigkeit, Dir ewig dank entrichten. Da kann das fleiſch Den vorſatz nicht, Wie itzo noch, vernichten.

13. Nim mich nur ſelbſt zum opfer an, Weil ich nichts beſſers geben kann, Als was du mir gegeben. O lehre mich, O hilf mir ſelbſt, Dich würdig zu erheben!

M. Ermuntre dich mein ꝛc.

423. Du biſt ein menſch, das weißt du wohl: Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die

Gott der höchſt alleine ſoll Und kann zu ſtande bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinem dichten Kein werk befördern, und kein haar Verändern und vernichten. Es dient dein gram ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du das thun, was Gott gefällt, Und dir zum heil gedeyet: So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet; Und gieb dein leben, thun und ſtand Nur freudig hin in Gottes hand: So wird er deinen ſachen Ein fröhlich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel, Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibeshöl Und finſterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht: Da geiſt und ſinn und leben Von Gott dir ward gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein? Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort Und jede nerv an ihren ort? Wer ſetzte hin und wieder So brauchbar ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzens luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, Hier unten und dort oben, Wie Gottes ſorg auf jeden fall Für dich ſich bald erhoben: Dein brodt, dein waſſer und dein kleid, War eher noch, als du, bereit; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen; Das war ja alles zugericht, Eh noch dein aug und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen? Du trauſt und glaubeſt, weiter nichts Als was dein' augen ſpühren. Dein eigne klugheit ſoll allein Dein führer, licht und meiſter ſeyn; Was du nicht ſelbſt erkohren, Das hältſt du als verlohren.

10. O merke doch, wie viel und oft Iſt gänzlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehofft Vollkommen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal Iſt doch geſchehn, was überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Je hat vermuthen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eigne wahl gekommen; Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen! O hätte Gott dein werk und that Geſchehen laſſen nach dem rath, Womit dus angefangen: Du wärſt zu grunde gangen!

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt; Und führt uns, wo wir irren: Dazu treibt ihn ſein treu gemüth, Und die ſo reine Vatergüt, Durch die er uns, uns ſünder Erträgt, als ſeine kinder.

13. Oft ſcheinet Gott entfernt und ſtill, Und thut doch, was uns nützet; Da unterdeſſen unſer will Und herz in ängſten ſitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts Will ſehn und mangelt doch des lichts; Will aus der angſt ſich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. Gott

14. Gott aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er führt und bringt uns an den ort, Da ſturm und wind ſich legen. Hernachmals, wenn das werk geſchehn: So kann der menſch die güte ſehn, Womit ihn Gott geführet, Und alle welt regieret.

15. Drum liebes herz, ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen: Gott hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen! Dein elend rührt ihn, glaube mir, Sein eingeweid iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Entzündt von liebesflammen.

16. Sein herze wallt von gnad und treu, Und alſo kannſt du denken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wann wir uns oftmals kränken Mit ſo vergebner ſorgenbürd: Als ob er uns nun gänzlich würd, Aus lauterm zorn und haſſen, Ganz hülf und troſtlos laſſen.

17. Weg mit dem argwohn! laß dich nicht Zum mißtraun je bethören: Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kann vermehren; So wird doch wahrlich das geſchehn, Was Gott zu deinem heil erſehn. Was er dir will gewähren, Das wird kein menſch verwehren.

18 Drum leg, als Gottes kind, nur dich In deines Vaters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch ſeinen Geiſt, Auf wegen, die du itzt nicht weißt, Nach treuem kampf und ringen, Aus allen ſorgen bringen.

Von der Allwiſſenheit und Allgegenwart Gottes.

Pſalm 139.

M. An Waſſerflüſſen Babyl. ꝛc.

424. Herr Gott, der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen, Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Geh n, ſtehen und beginnen: Was ich im bette denk und dicht, Siehſt du von f.rn und fehleſt nicht, Du prüfeſt herz und nieren. Du kannſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen ſeyn, All meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt verheelen: Du Herr! durchſchauſt des herzensgrund, Was ſteckt in meiner ſeelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, Wie gros es iſt und wie gering, Ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir giebſt, auch hülf und rath: So kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O Gott! hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht und laſſe mich Bloß deine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? Weil du auch die gedanken weißt, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da; Auch in der höll trittſt du mir nah, Nichts kann mich dir entziehen.

4. Nun groſſer Gott! weil deine hand Mich überall kann finden; Und all mein thun dir iſt bekannt: So hüt ich mich vor ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kann dir nicht entgehen: Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinem thron gebracht; Da muß ich vor dir ſtehen.

5. Herr! meine ſeel erkennt diß wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, Aus mutterleib geleitet. Durch deine vorſorg fleiſch und bein, Und alle glieder an mir ſeyn; Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Vom lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Zum ſchutz vor böſen leuten; Dein ſtab, Herr! und dein ſtecken Befreyet mich vom ſchrecken.

8. Du ladeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir mein feind viel ſchmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit oele, Und füllest meine ſeele, Beym durſt auf wüſter ſtraſſe, Mit heil erfülltem maaſſe.

10. Barmherzigkeit und gutes Ein herz voll frohes muthes, Und ein beglücktes leben Wirſt du mein hirt, mir geben.

11. Ich will dein diener bleiben, Dein lob, nach pflicht, zu treiben, Im hauſe, da du wohneſt, Und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, Und künftig, da wir werden, Dein antlitz ſchauen droben, Hoch rühmen, preiſen, loben.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

421. Wunderlich iſt Gottes ſchicken, Wunderbarlich iſt ſein rath; Herrlich aber ſein erquicken, Diß erweißt zuletzt, die that: Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinen ſinn zu Gott nur lenkt, Der wird ſich in ſeinem leben Gottes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es Gott zu machen, Diß iſt ſeiner weisheit brauch: Ueber die ſein augen wachen, Die verſucht und ſtäupt er auch, Führt in jammer, angſt und noth, Die, die er doch bis in tod Liebet, ſchützt und theuer ſchätzet Und an ſeel und leib ergötzet.

3. Diß bedenk du meine ſeele! Wenn bey dir die noth bricht ein, Daß dich keine ſorge quäle, Als ſollt'ſt du verlaſſen ſeyn: Gott führt dich nur wunderlich, Herrlich zu erretten dich: Laß alſo dein herz nicht wanken, Du wirſt ihm dereinſt noch danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, Was dich deine jugend lehrt: O wie manches ungelücke Hat Gott ſchon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt gedacht, Daß du in der kreuzes nacht Zagen müßteſt und erſterben, Ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe Gott der erden, Iſt ſtets unveränderlich. Wollt'ſt du itzt verzaget werden, Als würd er nicht ſchützen dich? Nein! ſein treues Vaterherz Bricht ihm noch bey deinem ſchmerz. Wie ſich mütter zärtlich kränken: Will Gott deiner noth gedenken.

6. Gotte fehlts auch nicht an können, Er ſchafft, was er will, aus nichts: Drum läßt er ſich mächtig nennen; Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimt die noth ſchon überhand, Sind doch mittel ihm bekannt: Wie er könne dich erlöſen Ueber all' vernunft vom böſen.

7. Merke, was dir Gott verſprochen Hier und da in ſeinem wort, Das hält er dir unverbrochen: Treu iſt er, der Herr, dein hort: Erd und himmel wird vergehn, Gott, und Gottes wort beſtehn: Drum kannſt du ihm ſicher trauen, Und auf macht und gnade bauen.

8. Doch, mein herz! noch dieſes wiſſe, Gott iſt auch ein weiſer mann: Denk nicht, daß er helfen müſſe Plötzlich, wann er helfen kann. Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden will das leid: Glaube nur du wirſt es ſpühren: Denn er wird dich ſelig führen.

9. Hälts Gott nun vor dir verborgen, Wann, wie, wo er helfen will: Mache dir drum keine ſorgen; Sey nur in dem Herren ſtill: Er will ſehen, ob auch veſt Sich dein herz auf ihn verläßt; Ob du ihn recht kindlich kenneſt, Und ihn glaubig Vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, Welche zu erkalten droht; Er

will

will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, weil er dein lebensfürſt, Noch erfreuter geben wirſt, Wenn du ſtaunend wirſt erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum, ſo laß doch Gott nur walten, Wenn du manchmal harren mußt; Er wird dennoch bey dir halten: Deine noth iſt ihm bewußt. Der ſein kind niemals vergißt, Wird auch deiner feinde liſt, Schon ſo lenken und beſtimmen, Daß ſie dir kein härlein krümmen.

12. Nun, mein Jeſu! ſey gelobet; Freudig rühm ichs: du biſt treu; Ob gleich welt und teufel tobet, Steht doch deine hand mir bey! Stärk nur meine zuverſicht, Daß ſie veſt auf dich gericht: Wunderlich wirſt dus noch ſchicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Klage, wegen unerkannter Wohlthat der göttlichen Vorſehung.

M. Da Jeſus an des kreuzesſt. 2c.

Oder: In dich hab ich geh. 2c.

422. Ich weiß, mein Gott! daß deine huld Mir manchen fehler, manche ſchuld Bishero nachgeſehen; Und daß du nie Nach ſtrengen recht Mit mir pflegſt umzugehen.

2. Du biſt der meiſter meiner zeit: Du hatteſt ja von ewigkeit Mein weſen ſchon beſchloſſen. Denn, was ich bin, Das iſt von dir Und deiner huld entſproſſen.

3. Du ſchenkteſt mir geiſt und verſtand, Als deiner liebe unterpfand, Das mich zum menſchen machet. Dein iſt der ſchutz, Der mich erhält, Und für mein wohlſeyn wachet.

4. Noch giebſt du des verſtandes licht, Das mir ein ſchnelles urtheil ſpricht, Ein richtendes gewiſſen. Diß ſtraft mich gleich, So oft ein fall Von dir mich abgeriſſen.

5. Und daß ich ja recht glücklich wär: So nahmſt du mich von ältern her, Die ſelber chriſten waren, Durch deren auferziehung ich, Herr! deine weg' erfahren.

6. Wer bat dich doch um dieſe huld? Ich war, ſo bald ich war, voll ſchuld, Verdiente ſtraf und plage; Doch warſt du gütig und getreu Vom anfang meiner tage.

7. Geſetzt ich wäre blind und taub, Ein wurm von elend, und ein raub Von krankheit und gebrechen: So könnt ich dieſen deinen ſchluß Dennoch nicht widerſprechen.

8. Itzt fehlt mir nichts, was gutes heißt; Und dennoch iſt mein träger geiſt So ſchläfrig, dich zu loben: Wie ſelten hat Mein kaltes herz Noch deine huld erhoben!

9. Wie ſträflich iſt der Undank hier! Wie ſchwer verſündigt ſich an dir, Wer dieſes nicht erkennet; Wer demuthsvoll Nicht deinen rath Groß, herrlich, gnädig nennet!

10. Wie billig iſt es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beſchützt und pfleget; Der ſeiner ſchont, Und noch gedult Mit ſeiner ſchwachheit träget.

11. O Vater, lenke meinen ſinn, Das lob, das ich dir ſchuldig bin, Mit freuden abzutragen! Ich weiß du wirſt Mir deine kraft Hierzu ja nicht verſagen.

12. Dort will ich in vollkommenheit, Verklärt, für ſolche gütigkeit, Dir ewig dank entrichten. Da kann das fleiſch Den vorſatz nicht, Wie itzo noch, vernichten.

13. Nim mich nur ſelbſt zum opfer an, Weil ich nichts beſſers geben kann, Als was du mir gegeben. O lehre mich, O hilf mir ſelbſt, Dich würdig zu erheben!

M. Ermuntre dich mein 2c.

423. Du biſt ein menſch, das weißt du wohl: Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die

Gott

Gott der höchſt alleine ſoll Und kann zu ſtande bringen? Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denkſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinem dichten Kein werk befördern, und kein haar Verändern und vernichten. Es dient dein gram ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmerzen ſtürzeſt, Und ſelbſt das leben kürzeſt.

3. Willt du das thun, was Gott gefällt, Und dir zum heil gedeyet: So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet; Und gieb dein leben, thun und ſtand Nur freudig hin in Gottes hand: So wird er deinen ſachen Ein fröhlich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel, Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibeshöl Und finſterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht: Da geiſt und ſinn und leben Von Gott dir ward gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein? Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort Und jede nerv an ihren ort? Wer ſetzte hin und wieder So brauchbar ſchöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und herzens luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, Hier unten und dort oben, Wie Gottes ſorg auf jeden fall Für dich ſich bald erhoben: Dein brodt, dein waſſer und dein kleid, War eher noch, als du, bereit; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen; Das war ja alles zugericht, Eh noch dein aug und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein angeſicht Dein ganzes leben führen? Du trauſt und glaubeſt, weiter nichts Als was dein' augen ſpühren. Dein eigne klugheit ſoll allein Dein führer, licht und meiſter ſeyn; Was du nicht ſelbſt erkohren, Das hältſt du als verlohren.

10. O merke doch, wie viel und oft Iſt gänzlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehofft Vollkommen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal Iſt doch geſchehn, was überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Je hat vermuthen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eigne wahl gekommen; Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen! O hätte Gott dein werk und that Geſchehen laſſen nach dem rath, Womit dus angefangen: Du wärſt zu grunde gangen!

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt; Und führt uns, wo wir irren: Dazu treibt ihn ſein treu gemüth, Und die ſo reine Vatergüt, Durch die er uns, uns ſünder Erträgt, als ſeine kinder.

13. Oft ſcheinet Gott entfernt und ſtill, Und thut doch, was uns nützet; Da unterdeſſen unſer will Und herz in ängſten ſitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts Will ſehn und mangelt doch des lichts; Will aus der angſt ſich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. Gott

14. Gott aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er führt und bringt uns an den ort, Da ſturm und wind ſich legen. Hernachmals, wenn das werk geſchehn: So kann der menſch die güte ſehn, Womit ihn Gott geführet, Und alle welt regieret.

15. Drum liebes herz, ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen: Gott hat ein herz, das nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen! Dein elend rührt ihn, glaube mir, Sein eingeweid iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Entzündt von liebesflammen.

16. Sein herze wallt von gnad und treu, Und alſo kannſt du denken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wann wir uns oftmals kränken Mit ſo vergebner ſorgenbürd: Als ob er uns nun gänzlich würd, Aus lauterm zorn und haſſen, Ganz hülf und troſtlos laſſen.

17. Weg mit dem argwohn! laß dich nicht Zum mißtraun je bethören: Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kann vermehren; So wird doch wahrlich das geſchehn, Was Gott zu deinem heil erſehn. Was er dir will gewähren, Das wird kein menſch verwehren.

18. Drum leg, als Gottes kind, nur dich In deines Vaters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch ſeinen Geiſt, Auf wegen, die du itzt nicht weißt, Nach treuem kampf und ringen, Aus allen ſorgen bringen.

Von der Allwiſſenheit und Allgegenwart Gottes.

Pſalm 139.

M. An Waſſerflüſſen Babyl. 2c.

424. Herr Gott, der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen, Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen: Was ich im bette denk und dicht, Siehſt du von fern und fehleſt nicht, Du prüfeſt herz und nieren. Du kannſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen ſeyn, All meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt verheelen: Du Herr! durchſchauſt des herzensgrund, Was ſteckt in meiner ſeelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, Wie groß es iſt und wie gering, Ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtänd mir giebſt, auch hülf und rath: So kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O Gott! hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht und laſſe mich Bloß deine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? Weil du auch die gedanken weißt, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da; Auch in der höll trittſt du mir nah, Nichts kann mich dir entziehen.

4. Nun groſſer Gott! weil deine hand Mich überall kann finden; Und all mein thun dir iſt bekannt: So hüt ich mich vor ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kann dir nicht entgehen: Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinem thron gebracht; Da muß ich vor dir ſtehen.

5. Herr! meine ſeel erkennt diß wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, Aus mutterleib geleitet. Durch deine vorſorg fleiſch und bein, Und alle glieder an mir ſeyn; Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Vom lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du

du mir ſo wunderlich, An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir, Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube veſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gieb mir, Herr! dabey, Daß ich, was bös iſt, meide. Gottloſer menſchen umgang ſcheu, Von frommen mich nicht ſcheide. Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trotz nicht achte. Halt dein gebot, hör gern dein wort; Im glauben und in hoffnung fort, Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich Gott! ergründ mein herz, Durchſuch all mein gedanken, Und ſieh, ob ich auch hinterwärts, Und auf die ſeit woll wanken. Bin ich vielleicht auf böſem weg: So führ du mich den rechten ſteg, Der mich gen himmel weiſe. Daß ich vom ſündendienſte frey, Und mit dir, Herr! vereinigt ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

M. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

425. Gott lebet noch und ſtirbet nicht, Er iſt mein troſt und zuverſicht; Ja ſänken erd und himmel ein, Soll dennoch meine hoffnung ſeyn: Gott lebet noch!

2. Gott lebet noch! was ſorg ich denn; Dieweil ich Ihn, als Vater, kenn: Setz ich die ſorgen an die ſeit, Und ſinge fröhlich allezeit: Gott lebet noch!

3. Stirbt mir allhie mein Vater ab, Bring ich betrübt den freund ins grab; Trennt gatt und kind von mir der tod; So iſt mein troſt in ſolcher noth: Gott lebet noch!

4. Mein herz! wenn du weißſt keinen rath; Wenn unglück dich betroffen hat, Und wenn du zagſt in herzeleid: So denke doch nur allezeit: Gott lebet noch!

5. Gott lebet noch und weiß gar wohl, Wie er dich recht ernähren ſoll; Dein Vater meynt und macht es gut, Auch wenn er ſtraft: ſey wohlgemuth! Gott lebet noch!

6. Und wird dein kreuz dir noch ſo ſchwer, Und drückt die noth dich noch ſo ſehr: So klage Gott nur was dich plagt; Und ſprich getroſt und unverzagt: Gott lebet noch!

7. Drum ſorge, Vater, ſtets für mich, Mein hoffnung ſteht allein auf dich! Sieh mich mit gnädgen augen an, Daß ich ſtets fröhlich ſingen kann: Gott lebet noch!

In bekannter Melod.

426. Von Gott will ich nicht laſſen: Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter ſtraſſen, Ich irrte ſonſt gar ſehr. Er reicht mir ſeine hand; Den abend, wie den morgen, Will er mich wohl verſorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat von mir kehrt: So zeigt ſich Gott gar balde, Sein macht und gnad bewährt. Er hilft aus aller noth, Befreyt von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In angſt und ſchwerer zeit! Es kann mich nicht gereuen: Er wendet alles leid. Ihm ſey es heimgeſtellt! Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey Gott dem Herrn ergeben; Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, Denn was uns nützlich iſt. Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Chriſt, Sein'n eingebohrnen Sohn. Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret: Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt

5. Lobt ihn mit herz und munde Für alles, was er ſchenkt! Nur ſelig iſt die ſtunde, Darin man ſein gedenkt. Verloren iſt die zeit, Die man zubringt auf erden; Wenn wir nicht ſelig werden Und leb'n in ewigkeit.

6. Weltluſt und welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht, Wed'r ehr noch guth beſtehet, So groß es ward geacht't. Wir werden nach dem tod Als ſtaub, in ſtaub begraben, Wenn wir geſchlafen haben: Erweckt uns unſer Gott.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchoos, Der leib, wie neu geboren, Wird aller ſünde los, Ganz heilig rein und zart, Ein kind und erb des Herren, Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde: Kömmt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll. Dieſelb ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns erſchaffen hat, Sein Sohn hat guts die fülle Erworben durch ſein gnad; Auch Gott der heilge Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet: Ihm ſey lob, ehr und preis!

M. In dich hab ich gehoffet 2c.

427. Verzage nicht, o frommer Chriſt! Der du von Gott erſchaffen biſt; Wenn zeiten dich beſchweren! Vertrau du deinem lieben Gott: Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner zeit Im augenblick dein ſeel und leib, Auch dein natürlich leben, Ohn alle müh, Sorg und arbeit Im mutterleib gegeben.

3. Nährt Gott nicht auch die vögelein; Bemerkt er nicht der raben ſchreyn, Die in den lüften ſchweben? Sie säen nicht, Sie erndten nicht; Noch friſtet Gott ihr leben.

4. Er ſpeiſt der wälder vögelein, Die uns zu gut erſchaffen ſeyn: Wir ſind vielmehr, viel beſſer! Das macht den muth: Gott läßt uns nicht! Viel ſtärker und viel gröſſer.

5. Sieh an der blummen prächtig feld, Gott pflanzet ſie, und Gott erhält Den wuchs aus ſtaub und erden. Jedoch wie bald Verwelken ſie, Um wieder ſtaub zu werden.

6. Sie nähen nicht, ſie ſpinnen nicht; Doch ſind ſie prächtig zugericht't, Sie haben ſchmuck empfangen: Daß Salomo, In herrlichkeit, Alſo nicht konnte prangen.

7. So kleidet Gott das grüne gras, Und ziert es über alle maaß, Das doch bald muß verbleichen. O ſollt er uns, Als kindern nicht Die nöthge decke reichen!

8. Was väter an den söhnen thun, Wird Gott an uns, als Vater, thun: Drum laßt eur ängſtlich fragen, Und ſeyd getroſt, Spricht Gottes Sohn: Nur heiden müſſen zagen!

9. Wer iſt, der ſeiner läng ein ell, Ob er ſich gleich darüber quäl, Mit ſorgen kann zuſetzen? Litt er auch ſtets Der ſorgen pein In kummervollem herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Gott ordnet ſelbſt und ſetzt dein ziel: Dir iſt ſchon zugemeſſen, Dein erb und theil: Er giebts gewiß Und wird dein nicht vergeſſen!

11. Sprich nicht im mangel, angſt und noth: Woher kommt nahrung, troſt und brodt, Daß wir nicht hunger leiden? Der vorrath iſt Gering und klein, Womit ſolln wir uns kleiden?

12. Er will noch ſtets der Vater ſeyn, Der für uns trägt die ſorg allein, Und wohl weiß was uns fehlet: Drum wirf du nur Die ſorg auf ihn, Der, was dir gut iſt, wählet.

13. Such ſein reich und gerechtigkeit, Sey Gott zu dienen ſtets bereit, Fleißig vor allen dingen: So werden dir Zu rechter zeit All ſachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollten gar Noth, angſt und mangel und gefahr, Mit unglück häufig kommen: So laß dirs nicht Erſchrecklich ſeyn; Glaub, es wird ſeyn dein frommen.

15. Wirſt du nun alle deine noth So lang du lebſt, bis in den tod Nach Gottes willen tragen; Kömmt zeit, kömmt rath: Der treue Gott Wird dich nicht laſſen zagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller noth! Beſchehr uns auch das täglich brodt; Hilf allen gläubgen leuten! Erquicke ſie, In angſt und noth, Bey dieſen ſchweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, Herr Jeſu Chriſt! Der du auch arm geworden biſt; Damit der menſch reich wäre: Drum hilf uns auch Zu dieſer friſt, Und leib und ſeel ernähre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer welt Nicht jeglichem viel guth und geld: Du weißſt die rechten maaſſen. Doch wirſt du den, Der dir vertraut, In keiner noth verlaſſen.

19. Kann guth und geld doch nicht allzeit, In noth, angſt und gefährlichkeit, Den menſchen hier erfreuen; Ein ruhiges Gewiſſen kann Das herz nur recht erfreuen!

20. Ein gut gewiſſ'n nimt man mit ſich, Das gläubt ein Chriſt ganz ſicherlich, Wenn man ſcheidet von hinnen; Sonſt bleibt zurück, Was irdiſch iſt, Und was wir hier beginnen.

21. Darum halt immer veſt an Gott, Es ſey, ſo groß ſie woll, die noth; Laß dir nichts liebers werden! Wer Gott vertraut, Ihm gnügen läßt, Der iſt der reichſt auf erden!

22. Wann ſich uns endlich naht der tod: So tröſte uns, Herr unſer Gott! Um deines Sohnes namen! Hilf uns zuletzt Aus aller noth, Durch Jeſum Chriſtum. Amen!

M. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

428. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt ſo väterlich, Der ſo herzlich ſorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet veſt, Der die ſeinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er ſteht mir bey bis in tod! Er weiß, was mein herz erquicket; Seine lieb und Vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die thier und vögel nähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet ſchön ohn unterlaß; Der uns ſeinen Sohn verehret, Sollte der verlaſſen mich? Nein! ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem reich nachtrachte; Wenn ich durch gerechtigkeit Finde meine ſeligkeit, Und die eitle welt verachte: Segnet mein Gott früh und ſpat, Wort und werke, rath und that.

5. Ey, ſo mag der andre morgen Bleiben! was noch künftig iſt, Irrt mich nicht: ich bin ein Chriſt! Gott laß ich für alles ſorgen, War er doch von ewigkeit Mir zu helfen ſchon bereit.

6. Gott ſey lob! der mich erfreuet, Daß ich gläube veſtiglich: Er, als Vater ſorgt für mich! Preis dem! der den troſt erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Und verſorgt mich ewiglich.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

429. Mein Gott, wie biſt du ſo verborgen! Wie iſt dein rath ſo wunderbar! Was helfen alle meine ſorgen? Du haſt geſorget, eh ich war. Mein Gott und

Vater,

Vater, führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

2. Man kann dich nicht von vorne ſehen, Wir blicken dir nur hinten nach. Was du beſtimmt, das muß geſchehen Bey unſerm glück und ungemach. Mein Gott und Vater, führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

3. Herr! wer kann deinen rath ergründen? Dir bleibt allein der weisheit preis: Du kannſt viel tauſend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weiß. Mein Gott und Vater, führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

4. Dein' allerheiligſte gedanken Sind himmelweit von menſchenwahn: Drum leite mich in deinen ſchranken, Und führe mich auf rechter bahn! Mein Gott und Vater, führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

5. Dir will ich mich ganz überlaſſen, Mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein Gott und Vater, führe mich Nur ſelig, obgleich wunderlich!

6. Hilf! daß ich nimmer von dir kehre, In glück und unglück, freud und leid; Und ſtets nach deines Sohnes lehre Nur ſchaffe meine ſeligkeit: So führſt du, Gott, mich väterlich, Und ſelig, obgleich wunderlich.

M. Was mein Gott will das ꝛc.

430. Ich komm, o guter Gott! zu dir, Dem geber aller gaben! Mein blödes herze wünſchet hier Bald diß, bald das zu haben. Oft mancher ſach Ich ſtrebe nach, Kann aber nichts erwerben. Du aber biſt Allweis und ſiehſt, Es wäre mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünſchen ſoll, Bin blind mein heil zu ſehen! Doch iſt mein herz verlangens voll; Es heißt mich mehrmals gehen Auf einen pfad, Der deinem rath Und willen ganz entgegen: Daher mein werk, Fleiß, witz und ſtärk Auch nichts verrichten mögen.

3. Du willſt, weil du ſo gütig biſt; Du kannſt auch alles geben. Du weißſt, was noth und ſelig iſt Zu dem beruf und leben. Wirſt auch, wie du Geſaget zu, Für dein geſchöpfe ſorgen. Und was du heut Aus gütigkeit Gethan, geſchicht auch morgen.

4. So ſey dein wille denn mein will, Es ſey dir heimgegeben. Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich will nicht widerſtreben. Allein von dir Kömmt alles hier Zu uns herab zum ſegen; Die gute gab Und zeitlich haab, Um ſeel und leib zu pflegen.

5. Herr, wie, wo, wann und was du willt, Geſchehe mir auf erden! Eins nur, ſo werd ich ſeyn geſtillt, Eins laß mir immer werden: Hilf mir, daß ich Stets fürchte dich, Im glauben treu verharre: Daß man, durch dich, Herr, ſelig mich Zur ruh ins grab verſcharre.

6. Hab ich nur dich und deine huld: So bin ich wohl begabet! Ich trag und leide mit geduld: Weil Gottes Geiſt mich labet. Mein Vater! du Wirſt wägen zu So viel ſtets deinem kinde, Daß es zur noth Sein täglich brodt Und noch was übrigs finde.

7. Was ſoll mir groſſes guth und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt, Mein glück ſoll erſt anheben Im himmel dort; Drum eil ich fort, Nichts hält mich auf der erden. Ach! ruſe mir, Nim mich zu dir: So werd ich ſelig werden.

In voriger Melodie.

431. Das iſt ja gut, was mein Gott will, Sein will iſt

iſt ſtets der beſte, Dem folge ich, und bin ganz ſtill; An ihm halt ich mich veſte. Der liebe Gott Hilft in der noth, Und will den nicht verlaſſen, Der auf ihn ſchaut, Und ihm vertraut. Wie könnt er mich verlaſſen!

2. So ſey denn immer ſtill zu Gott, O ſeel! und ſtets vergnüget Weich nicht von ihm in noth und tod: Es iſt gut, wie ers füget! In lieb und leid Sey du bereit, Dich ihm zu übergeben. Er ſchützt und wacht, Hat auf dich acht, In deinem ganzen leben.

3. Biſt du nur treu ihm zugethan: So kann dir gar nichts fehlen. Wer iſt doch, der dir ſchaden kann, Wer ſollte dich wol quälen? Weil Gott, dein gut, Dich hält in hut, Und für dein heil will ſtreiten: Drum freue dich Ganz inniglich Itzt und zu allen zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, Mein Gott! nach deinem willen, Und gieb mir folgſam treuen ſinn Mit freuden zu erfüllen, Was über mich Du gnädiglich In deinem rath beſchloſſen! Laß deine kraft, Die alles ſchafft, In mir ſeyn ausgegoſſen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, Und alles möge meiden, Was dir mißfällt, was mich verführt, Und mich von dir kann ſcheiden. Nimm mich ſchon hier, zu eigen dir; Laß mich dir ſtets ankleben, Und folgen ſtill, Wohin dein will Mich führt im tod und leben.

M. Jeſu meine freude ꝛc.

432. Selig iſt die ſeele, Die in ihrer höle, Dich, o Jeſu, liebt! Tröſtend, mit erbarmen Wirſt du ſie umarmen, Wann ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht, heil und zier, Ihres herzens ſüſſe weide, Leben, ſchatz und freude.

2. Ein herz, das dich liebet, Bleibet nicht betrübet; Iſt von zagen frey: Unter tauſend waffen, Kann es ſicher ſchlafen: Denn du ſtehſt ihm bey! Wenn der feind, Ders böſe meynt, Noch ſo grauſam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schießt der teufel pfeile In geſchwinder eile Auf das herze zu: Find ich in den klüften Und blutrothen grüften Deiner wunden ruh. Sollte gleich Das höllen reich Mit dem teufel mich umringen: Will ich fröhlich ſingen.

4. Kommen ſeine ſchuppen, Mit vermehrten truppen, Dräuen wieder ſturm; Sprechen mit belachen: Was will dieſer machen, Dieſer arme wurm? Wirſt du doch, Das weiß ich noch, Mich vor aller feinde ſtürmen, Jeſu! wohl beſchirmen.

5. Tobt ihr ſatans rotten! Gott wird eurer ſpotten, Der im himmel ſitzt! Er wird euer dichten Ganz und gar zernichten, Seyd noch ſo verſchmitzt! Wärt ihr gleich So groß und reich, Als die mächtigſten auf erden: Flüchtig müßt ihr werden!

6. Laßt mir alles nehmen! Ich will mich nicht grämen Um das ſchnöde geld: Reichthum kann wol drücken; Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt. Hab ich Gott, So hats nicht noth: Ueber hundert tauſend ſchätzen, Muß mich Gott ergötzen.

7. Sollt ich mich drob kränken, O was würde denken, Der den himmel baut? Iſt er doch mein Vater, Mein freund und berather, Dem ich mich vertraut. Hab ich Gott: So wird mein brodt Mir allhier auf dieſer erden Auch wol müſſen werden.

8. Muß ich aller ehren In der welt entbehren; Blüht der feinde ruhm! Laß ſie immer prangen; Ich hab kein verlangen Nach der wieſenblum. Menſchen ehr, Was iſt ſie mehr

mehr, Als ein ängſtenvolles leben? Gott kann mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet: So mich Jeſus liebet, Iſt mir aller ſchmerz Immer noch erträglich, Zärtlich und beweglich Drückt er mich ans herz. Wann die pein Sich ſtellet ein: Macht mir ſeine huld zu freuden Auch das bittre leiden.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

433. Ich fang alle meine ſachen Mit der hülfe Gottes an: Gottes hülfe wird es machen Beſſer, als ichs wünſchen kann. Gottes hülfe hat gemacht: Daß ich bin zur welt gebracht Glücklich mit geſundem leibe Und daß ich mein werk noch treibe.

2. Will ich nur zurücke ſehen Auf die ſchon verwichne zeit: Muß ich freudig eingeſtehen: Gottes hülfe war bereit, Mich zu führen wunderlich, Vor unfall zu ſchützen mich; Mir zu meinem thun und leben Segen, glück und heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe Kommt von Gottes hülfe her! Alles iſt des höchſten gabe; Nichts geſchiehet ohngeſehr. Alles iſt mir Gott allein; Gott ſoll ſtets mein helfer ſeyn. Alle andre hülfe ſchwindet, Die man hier auf erden findet.

4. Mit der hülfe meines ſchutzes Steh ich auf und lege mich; Mit der hülfe meines trutzes Muß der feind verbergen ſich. Werd ich manche zeit gedrückt: Kann ich doch, was Gott zuſchickt, Mit der hülfe Gottes tragen; Denn ſie lindert alle plagen.

5. Gottes hülfe mich verſetzet Auf den rechten ehrenſteg; Gottes hülfe mich ergötzet, Treibt der feinde toben weg: Gottes hülfe läßt ſich ſehn, Daß ich kann vor ihnen ſtehn; Gottes hülfe ſie bezwinget, Daß ihr anſchlag nie gelinget.

6. Hülfe wird Gott ferner ſchicken, Meinen feinden zum verdruß. Hülfe wird mein herz erquicken, Wenn ich einſt abſcheiden muß. Hülfe wird der fromme Gott Senden mitten in dem tod. Heil und hülfe werd ich ſehen, Wenn ich werde vor Gott ſtehen.

XXVII. Von dem Göttlichen Worte und der Chriſtlichen Kirche.

434. Ach Gott vom himmel ſieh darein, Und laß dich deß erbarmen, Wie wenig ſind der heiligen dein; Verlaſſen ſind wir armen! Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet. Ihr herz nicht eines ſinnes iſt, In Gottes wort gegründet: Der wählet diß, der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. Gott woll ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren; Darzu ihr zung ſtolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt, der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht Gott: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöhret; Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal Bewährt, wird lauter funden.

An Gottes wort man warten ſoll Deßgleichen alle ſtunden: Es will durchs kreuz bewähret ſeyn, Da wird ſein kraft erkannt und ſchein *, Und leucht't ſtark in die lande.

* Iſt ſo viel als offenbar.

6. Das wollſt du, Gott! bewahren rein, Vor dieſem arg'n geſchlechte; Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker Gott! Die deine ehr dir rauben. O Jeſu Chriſt! in aller noth Stärk unſern ſchwachen glauben. O heilger Geiſt! verleih uns gnad, Daß wir vor ſünd und miſſethat, Mit allem ernſt, uns hüten.

---

435. Ein veſte burg iſt unſer Gott, Ein gute wehr und waffen! Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen! Der alte böſe feind Mit ernſt er es itzt meynt, Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt, Auf erd'n iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan: Wir ſind gar bald verlohren! Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den Gott hat ſelbſt erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſſet Jeſus Chriſt, Der Herre Zebaoth, Und iſt kein ander Gott: Das feld muß er behalten!

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verſchlingen: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut er uns doch nicht; Das macht, er iſt gericht't: Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n dank dazu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Guth, ehre, kind und weib; Laß fahren dahin! Sie habens keinen gewinn: Das reich muß uns doch bleiben!

* 5. Preis, ehr und lob dem höchſten Gott, Dem Vater aller gnaden! Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n Sohn für unſern ſchaden: Den tröſter, heilgen Geiſt, Der uns von ſünden reißt, Zu Gottes reich uns weißt, Den weg zum himmel weißt. Der helf uns ewig. Amen!

In bekannter Melod.

436. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort! Und ſteur des pabſts und türken mord, Die Jeſum Chriſtum deinen Sohn Stürzen wollen von deinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jeſu Chriſt! Der du Herr aller Herren biſt: Beſchirm dein arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geiſt, du tröſter werth! Gieb deinem volk einerley ſinn auf erd! Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod!

* 4. Ihr anſchläg, Herr! zunichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer Herr Gott, lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verläſſet gar.

6. Verleih uns friede gnädiglich, Herr Gott! zu unſern zeiten. Es iſt doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte ſtreiten: Denn du unſer Herr Gott alleine!

* 7. Gieb unſrer Fürſtinn und aller Obrigkeit Fried und gut Reglement: Daß wir unter ihnen Ein geruhig und ſtilles leben führen mögen, In aller gottſeligkeit Und ehrbarkeit. Amen!

Der 14. und 53. Pſalm.
In bekannter Melod.
Oder: Es iſt das heil uns ꝛc.

437. Es ſpricht der unweiſen mund wol: Den rechten Gott wir meynen; Doch iſt ihr herz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor Gott iſt es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott ſelbſt vom himmel ſah herab Auf aller menſchen kinder: Zu ſchauen ſie, er ſich begab, Ob er jemand würd finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach Gottes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth: Ihr thun müßt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nährn ſich mit ſeinem ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. Gott bey den frommen bleiben will, Dem ſie mit glaubn gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt: Daß Gott ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen Zu Zion heil erlangen? Gott wird ſich ſeins volks erbarmen, Und löſen die gefangen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne habn, Und Iſrael ſich freuen.

In bekannter Melod.

438. Es woll uns Gott genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben! Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihm liebt * auf erden, Und Jeſus Chriſtus heil und ſtärk Bekannt den heiden werden, Und ſie zu Gott bekehren.

* gefällig.

2. So danken, Gott! und loben dich Die heiden überalle; Und alle welt, die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läßſt die ſünd nicht walten! Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke Gott! und lobe dich Das volk in guten thaten: Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne Gott der heilge Geiſt, Dem alle welt die ehre thun: Vor ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen: Amen.

439. O Herre Gott! Dein göttlich wort Iſt lang verdunkelt blieben; Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Wir danken dir Mit fleiß, daß wir Erlebt die frohe ſtunde.

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach Gott mein Herr, Erbarm dich der'r, Die dich noch itzt verleugnen, Und achten mehr Auf menſchen lehr, Darin ſie doch verderben: Deins worts verſtand Mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willſt du als chriſt Rechtſchaffen ſeyn: Mußt du lebendig glauben. Chriſto vertraun, Und auf ihn baun Hoffnung und lieb im glauben. Allein durch Chriſt, Zu aller friſt, In bruderliebe leben: Das g'wiſſen frey, Rein herz dabey, Das kein geſchöpf kann geben.

4. Allein, Herr! du Mußt ſolches thun, Doch nur aus lauter gnaden: Wer ſich des tröſt, Der bleibt erlöſt, Und niemand kann ihm ſchaden: Und wollte gleich Der hölle reich, Dich und dein wort vertreiben: Wird alle macht Von dir veracht. Sie müſſens laſſen bleiben.

5. Hilf, Herr und Gott! In dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren! Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht; Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort. Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich halt für klar, Und göttlich wahr, Was Gottes wort uns ſchreibet: Einſt wird man ſehn Die welt vergehn, Dein wort Herr, aber bleibet In ewigkeit. Darum bereut Ihr noch verſtockten herzen, Die miſſethat, Und ſuchet gnad: Sonſt fühlt ihr höllen ſchmerzen.

7. Gott iſt mein Herr, So bin ich der, Dem ſterben kömmt zu gute: Weil du mich haſt Aus aller laſt Erlöſt mit deinem blute! Deß dank ich dir, Du wirſt auch mir Wie du verheiſſeſt geben, Was mir gebricht, Verſag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. Herr! ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Ins herz mit glauben faſſen: Du machſt bereit Zur ſeligkeit, Des himmelreiches erben. O Herr! durch dich Bitt ich, laß mich Fröhlich und ſelig ſterben!

Der 124. Pſalm.

In bekannter Melod.

440. Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit: So ſoll Iſrael ſagen! Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchenkind. Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo Gott hätt das zugeben: Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wärn, als die ein fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. Gott lob und dank! der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des ſtricks kommt ab: Iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, Und wir ſind frey; Des Herren name ſteht uns bey, Des Gotts himmels und erden.

Der 124. Pſalm

In bekannter Melod.

441. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Nicht bricht der feinde macht und liſt: So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, Soll chriſten nicht erſchrecken: Gott ſitzet an der höchſten ſtätt, Wird böſen rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greifen an, So geht doch Gott ein andre bahn; Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt * und fahren her, Als wollten ſie uns freſſen. Zu würgen, das iſt ihr begehr, Sie haben Gott vergeſſen: Wie wellen tödtend einher gehn, Nach leib und leben ſie uns ſtehn, Deß wird ſich Gott erbarmen.

* ſehr

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten; Noch rühmen ſie ſich Chriſti ſach, Und Gott allein zu achten. Ach Gott! der theure name dein Muß

ihrer ſchalckheit deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen!

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen: Lob und dank ſey Gott allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lahr: Sie werdens Gott nicht wehren!

6. Ach Gott! wie reichlich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen! Die gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen: Sie ſpricht es iſt nun alls verlohrn, Da doch das kreuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all' in deiner hand, Dazu all ihr gedanken! Ihr anſchlag iſt dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken! Vernunft gehorcht dem glauben nicht, Aufs künftge will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und der erde grund Haſt du, Herr Gott! gegründet! Dein licht und wort, Herr, mach uns kund! Laß unſer herz entzündet Von wahrer lieb im glauben ſeyn; Erhalt uns dir, Herr, treu und rein: Die welt laß immer murren!

M. Herzlich thut mich verl. 2c.

442. Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr. Herr! laß mich nimmer wanken, Gieb mir beſtändigkeit; Dafür will ich dir danken, In alle ewigkeit.

M. Es iſt das heil uns 2c.

443. Wir menſchen ſind zu dem, o Gott! Was geiſtlich iſt, untüchtig; Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht, Den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieſelben würd bekannt, Dein heilger will und rechte; Zum letzten iſt dein einger Sohn, O Vater! von des himmels thron, Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey Herr! gepreißt; Laß uns dabey verbleiben, Und gieb uns deinen heilgen Geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb annehmen jederzeit, Mit ſanftmuth, ehrfurcht, lieb und freud, Als Gottes; nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Weil einſt ihr ſpott ſamt ihnen drauf, Mit ſchrecken nimt ein ende. Gieb deinem wort ſelbſt donnerkraft, Daß deine lehre in uns haft; Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das herz, Daß wir das wort recht faſſen, In lieb und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen! Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der ſaam am wege wird ſofort Vom teufel hingenommen; In fels und ſteinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen; Der ſaame, der in dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, Herr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande! Und ſeyn an guten werken reich, In unſerm amt und ſtande; Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld, In feinen guten herzen!

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, Den weg der ſünder meiden! Gieb, daß wir halten veſt an dir, In anfechtung und leiden! Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltſorg überall, Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein

9. Dein wort, o Herr! laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füſſen! Erhalt es bey uns klar und rein; Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf trauen.

10. Gott Vater! laß zu deiner ehr Dein wort ſich weit ausbreiten! Hilf Jeſu! daß uns deine lehr, Erleuchten mög und leiten! O heilger Geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Glaub, lieb, geduld und hoffnung!

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

444. Erhalt uns deine lehre, Herr! bis zur letzten zeit! Erhalt dein reich, vermehre Dein volk, die Chriſtenheit! Erhalt ſtandhaften glauben, Und tauf und abendmahl; Laß uns dein wort nicht rauben In dieſem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr und wehre Dem, der dir widerſpricht! Erleucht, Herr, und bekehre, Allwiſſend ewigs licht! Was dich bisher nicht kennet; Entdecke doch der welt, (Der du wirſt licht genennet,) Was ewig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkauft; Was du dir haſt vertrauet, Die kirch, auf die anlauft Die hölle mit dem drachen. Sey du ihr ſchutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr! deine ſchaafe, Die mancher wolf läuft an! Wach auch bey unſerm ſchlafe, Wann niemand retten kann Ohn dich, du groſſer hirte! Leit uns auf guter weid, Treib, mehr', erfreu, bewirthe Uns in der wüſten heyd.

5. Erhalt uns, Herr! dein erbe, Dein werthes heiligthum; Zerreiß, zerſchmeiß, verderbe, Was wider deinen ruhm! Laß dein geſetz uns führen, Gönn uns dein himmelbrodt; Laß deinen ſchmuck uns zieren; Heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt, und laß uns hören Dein wort, das ſelig macht; Den ſpiegel deiner ehren; Das licht in jeder nacht: Daß dieſer brun uns tränke, Der himmelsthau uns netz; Daß dieſe richtſchnur lenke, Dein nam uns ſtets ergötz!

7. Erhalt in ſturm und wellen Dein häuflein! laß doch nicht Uns wind und wetter fällen! Regier dein ſchiff und richt Den lauf, daß wir erreichen Den hafen nach der zeit: Wo wir dir werden gleichen In alle ewigkeit.

M. Herzliebſter Jeſu ꝛc.

445. Chriſte! du beyſtand deiner kreuzgemeine! Eile, mit hülf und rettung uns erſcheine! Steure den feinden, und ihr blutgerichte Mache zunichte!

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder; Wehre dem teufel, ſeine macht verhinder! Alles, was kämpfet wider deine glieder, Stürze darnieder!

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchehre; Friede zugleich dem regiment gewähre; Friede dem herzen, friede dem gewiſſen, Gieb zu genieſſen!

4. Alſo wird zeitlich deine güt erhoben: Alſo wird ewig und ohn ende loben Dich, o du wächter deiner armen heerde! Himmel und erde.

M. Chriſtus der iſt mein ꝛc.

446. Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, Herr Jeſu Chriſt! Daß uns hinfort nicht ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, erlöſer werth! Daß uns beyd hier und dorte Sey güt und heil beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht! Mit wahrheit uns umſchanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen Bey uns, du reicher Herr! Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr!

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fälle dieſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein Herr und Gott! Beſtändigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth!

Um der Irrenden Bekehrung.

M. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

447. O treuer Heiland Jeſu Chriſt! Der du am kreuz geſtorben Und von dem tod erſtanden biſt, Du haſt uns ja erworben: Daß alle menſchen ingemein Durch dein blut mögen ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Daß ſie dein wort nicht hören Und daß du wahrer Gott auch ſeyſt, Dem Vater und dem heilgen Geiſt, Gleich ewig und allmächtig.

3. Herr! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geſchöpf zu finden, Das durch erſchaffenen verſtand Den Schöpfer kann ergründen: Sein weſen iſt verborgen gar; Durchs wort wird uns erſt offenbar, Wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o Gottes Sohn! Herab zu uns auf erden, Daß Gottes will vom himmels thron Uns völlig kund möcht werden: Wir dankens dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen!

5. Die aber in der Chriſtenheit Gott wiſſen recht zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit; Und gläubig ihn bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß jedes reich und jedes land Nur wahrheit ſuch und friede.

6. Vor denen, die in glaubens ſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwerdt und flammen, Nim uns in deinen ſtarken ſchutz! Mach aller feinde liſt und trutz, Herr Zebaoth, zu ſchanden!

7. Verleihe, daß die reine lehr Dämpf allen aberglauben; Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mög rauben: Daß man auch niemand in der noth, Als nur allein dich wahren Gott Um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel, an manchem ort Aus unverſtande fehlen: So gieb, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen! Hilf, daß wir von dem irreweg Sie bringen auf der wahrheit ſteg, Mit freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Bey kind und kindes kindern, Daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunft falſch hat erdacht, Und menſchen witz hat aufgebracht Zu wider deinem willen.

10. Gieb auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und vorſetzliche ſündenthat Von herzen immer haſſen: Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal, Die ſeligkeit, erlangen.

M. Erhalt uns Herr bey ꝛc.

448. O Jeſu Chriſte! wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht; Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd!

2. Erfüll mit deinem gnadenſchein, Die irrig und verführet ſeyn; Auch die, ſo heimlich ſichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat Von dir, das ſuche du mit gnad, Und

Und ſein verwundt gewiſſen heil Das es am himmel habe theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die ſtummen richtig reden lehr: Daß ſie vor menſchen ohne ſcheu Bekennen, was ihr glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, Bring her, die ſich von uns getrennt; Verſammle die zerſtreuet gehn: Mach veſte die im zweifel ſtehn!

6. So werden ſie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich; Hier zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

449. Wohl dem, der Jeſum liebet, Und deſſen göttlich wort, Der wird niemals betrübet Von ſatans höllenmord. Wo Jeſus ſich befindet, Da ſtehet alles wohl: Wer ſich auf Jeſum gründet, Der lebet ſegensvoll.

2. Biſt du vielleicht verirret Vom rechten himmelsport? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier iſt Gottes wort, Das wird dir klärlich weiſen Die rechte ſichre bahn, Die du allein mußt reiſen, Wenn du willſt himmel an.

3. Biſt du vielleicht betrübet? Ja wirſt du fort und fort In kreuz und noth geübet? Komm, hier iſt Gottes wort, Diß wird dich ſchon erquicken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behältſt das feld.

4. Hat ſatan dich verblendet, Und dich bald hier bald dort Vom guten abgewendet? Komm, hier iſt Gottes wort! Diß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten ſteg Hinwieder können finden, Von ihrem irreweg.

5. Wirſt du auch künftig ſpühren, Daß dich von dieſem ort Der tod hinweg will führen: So brauche Gottes wort: Diß iſt der ſtab und ſtecken, Womit der glaube dich Vorm tod und teufels ſchrecken Beſchützet mächtiglich.

6. Hilf, Jeſu! daß ich liebe Dein ſeligmachend wort, Und mich darin ſtets übe! Hilf, Herr, mein treuer hort! Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld, Damit in kreuz und ſchmerzen Es frucht trag in geduld.

M. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

450. Ach! wie groß iſt deine gnade, Du getreues Vaterherz! Daß dich unſre noth und ſchmerz, Daß dich aller menſchen ſchade Hat gerührt ſo väterlich Uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, Daß der menſch befreyt von pein, Einſt ſoll ewig ſelig ſeyn; Daß dein Sohn für uns ſich giebet, Und beruft uns allzumal, Zu dem groſſen abendmahl.

3. Ja, dein werther Geiſt bezeuget, Durch die tauf und abendmahl, Unſer heil im himmelsſaal; Der die herzen zu dir neiget: Weil er uns den glauben ſchenkt, Daß uns höll und tod nicht kränkt.

4. Da die wahrheit nicht kann lügen, Will ich dir vertrauen veſt: Weil du keinen nicht verläßt. Weil dein wort nicht kann betrügen, Bleibt mir meine ſeligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine gnade Du getreues Vaterherz: Daß dich meine noth und ſchmerz, Daß dich auch mein ſeelenſchade Hat gerührt ſo väterlich: Drum lob ich dich ewiglich.

M. Liebſter Jeſu, wir ſind ꝛc.

451. Seele! mache dich bereit, Gottes wort itzt anzuhören! Fördre deine ſeligkeit, Dadurch deinen Gott zu ehren. Säume nicht! das werk iſt heilig, Mache dirs nicht ſelbſt nachtheilig.

2. Denn diß reine lebenswort Iſt ein quell von lauter ſegen; Iſt der

weg zur himmelspfort, Und ein gnadenreicher regen, Den die matte ſeele ſpühret; Der mit lebens früchten zieret.

3. O wie groß iſt deine güt, Gott! der überall regieret! Wie getreu iſt dein gemüth! Das uns zu dem himmel führet Durch dein wort, das tröſtung bringet, Und mit kraft das herz durchdringet.

4. Gieb, mein Gott! daß herz und ſinn Allzeit darnach möge trachten: Für den ſeligſten gewinn Deines wortes ſchatz zu achten, Und ihn mehr, als goldne waaren Recht mit ſorgfalt zu bewahren.

5. Wohl dem, der Gott treulich dient, Sucht bey ſeinem wort zu bleiben: Denn wo dieſer ſaame grünt, Wird er tauſend früchte treiben. Wer Gott liebt, wird ewig prangen, Und die ſeligkeit erlangen.

Der 27. Pſalm.

M. Was mein Gott will ꝛc.

452. Der Herr iſt ja mein licht und heil, Vor wem ſoll ich erſchrecken? Er iſt des lebens kraft und theil, Was kann mir furcht erwecken? Wer an mich will, Verfehlt ſein ziel: Kein feind kann mich verſchlingen, Und wenn es wär Ein ganzes heer; So wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, Herr! ich wollte gern In deinem hauſe bleiben, Zu ſchaun den ſchönen dienſt des Herrn, Und Gottes wort zu treiben; Mein lebenlang Den ſchönen gang Im tempel zu vollbringen: Weil dein gezelt Mich ſchützt und hält, Daſelbſt dir lob zu ſingen.

3. Mein herze hält dein wort dir für, Vernim doch meine ſtimme! Verbirg dein antlitz nicht vor mir; Verſtoß mich nicht im grimme! Ich ſuche dich, Ach höre mich, Zeuch deine hand nicht abe: Weil ich kein theil Und auch kein heil Ohn deine hülfe habe.

4. Verläßt mich alles, nim mich auf: So bin ich unverlaſſen. Auf deine bahn richt meinen lauf Vor denen, die mich haſſen! Was mein feind will, Herr, nicht erfüll; Mach ſeinen rath zu ſchande: So glaub ich doch, Ich ſehe noch Dein gut im lebens lande.

Ermunterung die Schrift zu leſen.

M. O Gott du frommer ꝛc.

Oder: Nun danket alle Gott ꝛc.

453. Soll dein verderbtes herz Zur heiligung geneſen, Chriſt, ſo verſäume nicht, Das wort des Herrn zu leſen; Bedenke, daß diß wort Das heil der ganzen welt, Den rath der ſeligkeit, Den Geiſt aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, Dein Gott gerufen hätte! Merk auf, als ob er ſelbſt Zu dir vom himmel redte! So lies! mit ehrfurcht lies, Mit luſt und mit vertraun, Und mit dem frommen ernſt, In Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott, vor dem Ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verſtehn, Die wunder am geſetz, Am wort vom kreuze ſehn!

4. Er, aller wahrheit Gott, Kann dich nicht irren laſſen. Lies, chriſt! ſein heilig buch, Lies oft; du wirſt es faſſen, So viel dein heil verlangt. Gott iſts, der weisheit giebt, Wenn man ſie redlich ſucht, Und aus gewiſſen liebt.

5. Lies, frey von leidenſchaft Und ledig von geſchäfften, Und ſammle deinen geiſt, Mit allen ſeinen kräften. Der beſte theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der

tag

tag des Herrn, Der ſey der Schrift geweiht.

6. Rührt dich ein ſtarker ſpruch: So ruf ihn, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, Im ſtillen oft, zurücke; Empfinde ſeinen geiſt, Und ſtärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, Dazu ſind wir auf erden. Thu, was die Schrift gebeut: Dann wirſt du inne werden, Die lehre ſey von Gott, Die dir verkündigt iſt; Und dann das wort verſtehn, Dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll: So laß dich diß nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand Kann Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er ſich dir erklärt: So glaube, was er ſpricht; Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen lichts Bey Gottes licht nicht ſchämen, Iſt ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wann Gott ſich offenbart, Iſt der geſchöpfe pflicht; Und weiſe demuth iſts, Das glauben, was Gott ſpricht.

10. Drum laß dich, frommer chriſt, Durch keine zweifel kränken. Hier biſt du kind; doch dort Wird Gott mehr licht dir ſchenken. Dort wächſt mit deinem glück Dein licht in ewigkeit. Dort iſt die zeit des ſchauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre ſtets die Schrift; Und ſiehſt du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr als du ſieht, leiten. Ein forſchender verſtand, der ſich der Schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt veſt an Gottes wort: Es iſt dein glück auf erden, Und wird, ſo wahr Gott iſt, Dein glück im himmel werden. Verachte chriſtlich groß des Bibelfeindes ſpott: Die lehre, die er ſchmäht, Bleibt doch das wort aus Gott!

XXVIII. Vom Gebet und Vater unſer.

454. Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, Und willt das beten von uns han: Gieb, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh von herzensgrund!

2. Geheilget werd der name dein! Dein wort bey uns hilf halten rein: Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns Herr für falſcher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley! Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt!

4. Dein will geſcheh, Herr Gott! zugleich Auf erden, wie im himmelreich. Gieb uns geduld in leidenszeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid! Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich brodt, Und was man darf zur leibes noth. Behüt uns für unfried und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit: Daß wir im guten frieden ſtehn, Der ſorg und geizens müßig gehn.

6. All unſre ſchuld vergieb uns Herr, Daß ſie uns nicht betrübe mehr: Wie wir auch unſern ſchuldigern, Ihr ſchuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur linken und zur rechten

hand: Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben veſt und wohlgerüſt, Und durch des heilgen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, Es ſind die zeit und tage bös! Erlös uns von dem ewgen tod Und tröſt uns in der letzten noth! Beſchehr uns auch ein ſeligs end, Nim unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt: es werde wahr, Stärk unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten habn. Auf dein wort in dem namen dein: So ſprechen wir das Amen fein.

M. Herr Jeſu Chriſt, meins ꝛc.

455. Herr Gott! der du, mein Vater biſt, Ich ſchrey im namen Jeſu Chriſt Zu dir, auf ſein wort eyd und tod, Hör helfer treu in angſt und noth.

2. Laß uns dein wort, ſtärk uns im geiſt; Hilf, daß wir thun, was du uns heißt! Gieb fried, ſchutz, gute freund und brodt, Behüt die ſtadt, du treuer Gott!

3. Errett von ſünd, teufel und tod, Aus leibes- und der ſeelennoth; Ein ſeligs ende mir beſchehr: Dein iſt das reich, kraft, preis und ehr.

4. Auf dein wort ſprech ich Amen, Herr! Aus gnad mein ſchwachen glauben mehr: Du biſt allein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe ſeyn!

Die rechte Art des Gebetes von Jeſu erlernet.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

456. Du gehſt in garten um zu beten, Dir folg ich, treuer Jeſu! nach; An deine ſeite will ich treten Zu hören, was dein mund dort ſprach. Ich will an dir, mein Lehrer, ſehn, Wie mein gebet recht ſoll geſchehn.

2. Du gehſt mit zittern und mit zagen, Und biſt bis in den tod betrübt; Diß ſollte mir ans herze ſchlagen, Der ich viel ſünden ausgeübt: Drum willſt du, daß ein herz voll reu Mein anfang zum gebete ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen leuten, Und ſuchſt die ſtill' und einſamkeit: So ſoll ich auch mich zubereiten, Und fliehen, was mein herz zerſtreut; Mein geiſt ſoll im gebet allein Bey dir nur gegenwärtig ſeyn.

4. Du knieeſt, wirfſt dich hin zur erden, Und fälleſt auf dein angeſicht; So muß die demuth ſich geberden: Drum ſäum ich ſtaub und aſche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du voll trauren, angſt und leid.

5. Du beteſt zu dem lieben Vater, Und rufeſt: abba! wie ein kind. Dein Vater iſt auch mein berather, Sein vaterherz iſt treu geſinnt. Drum halt ich mich getroſt an dich, Und ruf auch, abba! höre mich!

6. Du greifſt voll zuverſicht und liebe Dem treuen Vater an ſein herz; Du ſchreyſt aus inbrunſt vollem triebe: Abba, mein Vater! himmelwärts: So ſind mir glaub und inbrunſt noth; Sonſt iſt mein beten kalt und todt.

7. Wie hör ich dich mit Gott dort ringen: Nim, Vater, dieſen kelch von mir! So ſoll zu Gott mein ſeufzen dringen: Die hülfe, Vater, kommt von dir! Dir klag ich alles, was mich quält, Und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldig Lamm, wie hältſt du ſtille, Und in der bitte dreymal an! Ich ſollte lernen, war dein wille, Zu Gott ſo flehn, wie du gethan. Hilft Gott nicht gleich das erſtemal: So ruf ich mehr, und abermal.

9. Dein wille, Vater, ſoll geſchehen: So hör ich dich gelaſſen ſchreyn. Darf ich auf meinen willn beſtehen, Wofern ich will erhöret ſeyn? Drum

bet ich in gelaſſenheit: Was mein Gott will geſcheh allzeit!

10. Obgleich die Jünger dein vergeſſen, Gedenkſt du doch getreu an ſie, Und da dich alle marter preſſen: Sorgſt du für ſie, mit gröſter müh. Mein beten bleibet ohne frucht, Wenn es des nächſten heil nicht ſucht.

11. Nun du erlangeſt auf dein flehen Troſt, kraft und ſieg und herrlichkeit: Du läſſeſt mich daraus verſtehen, Daß ich zur angenehmen zeit, Auf ernſtlich beten, freudenvoll, Dergleichen ſegen ärnten ſoll.

12. Drum hilf mir, Jeſu, ſo zu beten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt: So kann ich frey zum Vater treten; So werd ich ſtets von ihm erhört: So geh ich betend himmel ein, Und will dir ewig dankbar ſeyn!

M. Wär Gott nicht mit ꝛc.

457. Gott unſer Vater! der du biſt Im himmel hoch erhoben, Und ſchaueſt, was auf erden iſt, Von deinem throne droben. O unſer troſt und zuverſicht! Zu dir iſt unſer herz gericht, Erhör uns deine kinder!

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nam Die ehr in allem geben; Wie groß du biſt und wunderſam, Mit freudigkeit erheben! Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen und ohn heucheley Dir und dem nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen Geiſtes gaben Dein wort und deſſen kraft zugleich, Glaubn, lieb und hoffnung haben. Des ſatans ſündenreich zerſtöhr, Schütz deine kirch und ſie vermehr In einigkeit und wahrheit!

4. Dein will geſchehe für und für Im himmel und auf erden: Daß unſer will und bös begier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in freud und leid Ein ruhig herz, daß jederzeit, Was du willſt uns gefalle.

5. Gieb uns heut unſer täglich brodt, Durch arbeit unſrer hände. Peſt, krankheit, feur- und waſſersnoth, Und was ſonſt ſchadt, abwende! Gieb gute Obern, fried und heil, Auch jedem ſein beſcheiden theil; Und daß uns dran begnüge.

6. Vergieb uns alle unſre ſchuld Und ſündhaft böſes leben! Hilf, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben: Ach übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, trotz und ſchmach Dem nächſten auch verzeihen.

7. In der verſuchung, Herr! uns ſtärk, Und hilf uns überwinden, Das fleiſch, die welt, des ſatans werk, Und was uns reizt zu ſünden: Daß, wenn uns wolluſt, ehr und geld Wird ſüß und liſtig vorgeſtellt, Wir doch dawider ſiegen.

8. Von allem übel, angſt und noth In gnaden uns erlöſe: Daß uns im leben und im tod Nicht ſchaden könn der böſe! Gieb, daß wir freudig und getroſt, Wenn uns gleich manches kreuz zu ſtoßt, Des glaubens end erhalten.

9. Diß alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar, Um Jeſu Chriſti willen: Denn dein, o Herr! iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre!

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

458. O Vater, unſer Gott! es iſt Unmöglich auszuſinnen, Wie du recht anzurufen biſt, Man kann es nicht beginnen: Deßhalben geuß, wie du verheißt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit ſeufzen mög vertreten So oft wir kommen, Herr! vor dich Zu danken und zu beten: Laß nur nicht plappern unſern mund; Hilf, daß

zu dir aus herzensgrund, O groſſer Gott! wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen, Und thu uns ſelbſt die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen; Daß dir gefalle, wenn allda Das herz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für Ohn fremdes denk- und dichten. Gieb uns des glaubens zuverſicht, Daß wir in Chriſto zweifeln nicht Die bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorſchreiben! Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben: Was dir gefällt; was deine ehr Und unſre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unſer werk nicht bauen; Auf deine groſſe macht und güt Laß uns allein vertrauen! Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn: So wollſt du doch aus gnad allein, Der bitten uns gewähren.

7. Du Vater! weißſt, was uns gebricht, So lange wir noch leben; Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben. Um beyſtand flehen wir dich an: Weil uns dein Vaterherz nicht kann Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In Jeſu Chriſt empfangen; Der gnadenſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen: Drum laß uns hier an allem end Zu dir aufheben heilge händ, So oft wir flehn und beten.

9. Dein nam, o Gott! geheiligt werd; Dein reich laß zu uns kommen; Dein will geſchehe auch auf erd! Gieb fried, brodt, nutz und frommen! All unſre ſünden uns verzeih; Steh uns in der verſuchung bey; Erlös uns von dem übel.

10. Diß alles, vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar, Um Jeſu Chriſti willen: Denn dein, o Herr! iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, und ehre!

M. O Gott du frommer ꝛc.

459. Ach Vater, unſer Gott! Der du durch groſſe güte, Uns immerfort erweiſt Dein väterlich gemüthe; Hilf, daß von uns auch werd Der kinder pflicht verricht, In furcht, gehorſam, lieb, Und veſter zuverſicht.

2. Du biſt im himmelsthron An allen ort und enden, Wo wir dich rufen an, Willſt du dich zu uns wenden: So höre, Vater, hör! Von deinem freudenſaal; Warum wir kindlich flehn, Hier in dem thränenthal.

3. Ach Vater, unſer Gott! Laß deinen Geiſt uns lehren: Wie deine majeſtät In demuth ſey zu ehren: Daß wir betrachten recht, Wie groß, o Gott! du biſt, Und daß der menſch vor dir Nur ſtaub und aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn, Als deinen namen preiſen, Für alle güt und huld, Die du pflegſt zu beweiſen: Daß allen werde kund, Wie unausſprechlich ſey, Herr! deine weisheit, macht, Barmherzigkeit und treu.

5. Ach Vater, unſer Gott! Du haſt uns aufgenommen Hier in dein gnadenreich, Da wir die tauf bekommen! Gieb, daß fortan dein wort Uns fall wie himmelsthau Aufs herz, und uns allzeit Zu deinem dienſt erbau.

6. Erleuchte den verſtand, Den glauben uns vermehre! Entzünde lieb in uns, Des ſatans reich zerſtöhre! Verleihe, daß auch wir Oftmals an unſerm theil Erbitten deiner kirch Glück, wachsthum, fried und heil!

7. Ach Vater, unſer Gott! Hilf, daß erfüllet werde Dein heilger guter will Im himmel, auf der erde: Daß unſer eigner will Und ſündliche begier, Durch deine kraft in uns Abſterbe für und für.

8. Regiere unſer herz, Daß wir in guten tagen Nicht ſtolz und ſicher ſeyn, In böſen nicht verzagen! Gieb, daß nichts zeitliches Uns machen könn betrübt; Daß uns auch nichts erfreu, Als nur, was dir beliebt!

9. Ach Vater, unſer Gott! Laß uns fort deine gaben, Und unſer täglich brodt Zur nothdurft heut auch haben! Hilf, daß wir ſparſam ſeyn, Und räthlich halten haus, Und auch mit wenigen Begnüglich kommen aus.

10. Gieb einigkeit und fried, Treu, zucht und ehr darneben, Auch heilſam regiment Dem orte, wo wir leben! Wend feur- und waſſer-noth Durch deine ſtarke hand; Wend peſt und krankheit ab Von uns und unſerm land!

* * *

11. Ach Vater, unſer Gott! Aus lauter güt und gnaden, Vergieb uns unſre ſchud, Damit wir ſind beladen! Es iſt ja keine ſünd, Dafür nicht habe ſchon Mit ſeinem blut bezahlt Dein eingeborner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch All ihre ſchuld erlaſſen, Die uns zuwider ſind, Und ſie darum nicht haſſen! Daß wir von herzensgrund Vergeſſen trotz und ſchmach, Und dir in gütigkeit Und ſanftmuth arten nach.

13. Ach Vater, unſer Gott! Durch deine wunderſtärke Hilf, wenn verſuchung kömmt, Und dämpf des ſatans werke! Damit wir fleiſch und blut Nicht folgen noch der welt, Wenn uns zur ſünde reizt, Ehr, wolluſt, guth und geld.

14. Laß uns in lieb und leid Gleichmüthig von gedanken, Demüthig ohne falſch, Sorgfältig ohne wanken, Aufrichtig, tapfer, treu, Keuſch, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit Getroſt und fröhlich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer Gott! Du wolleſt uns von böſen, Und was uns ſchädlich iſt, Genädiglich erlöſen: Daß wir durch deine hülf Bald werden aus gefahr, Aus trübſal, kreuz und pein Errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft Durch alles durchzudringen, Bis unſer glaube wird Die ehrenkron erringen; Wenn in dem letzten kampf All elend, angſt und noth Ein ſelig ende nimt, Durch einen ſanften tod.

17. Nun Vater, unſer Gott! Sieh an diß unſer beten; Laß uns nicht unerhört Von deinem throne treten: Denn dein, o Herr! iſt fort Je länger und je mehr, In alle ewigkeit Das reich, die macht, die ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir In Jeſu Chriſti namen, Auf ſein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen. O Jeſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß, Ja, ja, und amen ſeyn.

M. An Waſſerflüſſen Babyl. 2c.

460. O Gott! der du in liebesbrunſt Ganz gegen uns entbrenneſt, Und dich aus unerforſchter gunſt, Selbſt unſern Vater nenneſt! Der du im hohen himmel biſt, Und alles ſiehſt, was niedrig iſt, Auch uns ſelbſt haſt gelehret; Wie man recht kräftig beten ſoll: Gieb, daß das herz dich andachts voll Mit reinen lippen ehret!

2. Laß uns doch deinen hohen ruhm So in der welt vermehren; Wie dich in deinem heiligthum Die auserwählten ehren: Damit wir deinen namen hier, Wie engel brauchen dort bey dir, Und wie du es geheiſſen. Gieb reine lehr, und hilf dazu, Daß wir uns, groſſer Gott! wie du, Der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn

3. Vergönn, uns Herr! dein gnadenreich, Auch noch in dieſem leben, Bis uns dereinſt dein freudenreich Den gnadenlohn wird geben: Dein werther geiſt der wohn uns bey, Daß unſer herz nicht irrdiſch ſey; Er ſchenk uns ſeine gaben, Daß wir in dieſer pillgerzeit Schon ſehnſucht nach der ſeligkeit, Und himmels vorſchmack haben.

4. Herr, was du willſt, und dir gefällt, Das laß vollendet werden, Wie droben in der geiſter welt, Alſo auch hier auf erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn, In lieb und leid, in luſt und pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, Verſtehn, daß du, als Vater ſchlägſt, Und es alſo zu machen pflegſt Mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich brodt, Und was den leib ernähret! Wend aufruhr ab und kriegesnoth, Die leut und land verheeret: Daß wir geſund in fried und ruh Diß kurze leben bringen zu; Geſegn' all unſre ſachen. Treib theurung ab und peſtgefahr! Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur laſſen machen.

6. Wenn wir, verderbt durch fleiſch und blut, Mit ſünden überladen, Beleidigen, dich, höchſtes gut: O ſo verzeih aus gnaden: Gleichwie wir gern von herzengrund Auch denen, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. Herr, gieb uns einen ſanften geiſt, Der auch den feinden guts beweiſt, Die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen heldenmuth, Wenn wir hier ſollen kämpfen Mit teufel, welt, und fleiſch und blut, Hilf alle feinde dämpfen! Sey du der rechte Mittlers mann, Und nim dich unſer treulich an: Lehr unſre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und wenn der feind iſt übermannt, Mit groſſen freuden ſiegen.

8. Und da in dieſem jammerthal Nichts gutes iſt zu hoffen; Weil lauter elend, müh und quaal Darin wird angetroffen: So ſteh uns doch in gnaden bey, Und mach uns von dem übel frey. Ach! laß die zeit bald kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit, Aus dieſer ſchnöden eitelkeit, Ganz werden aufgenommen.

9. Nun, dein, Herr, iſt die herrlichkeit, Das reich, die macht ohn ende: Drum geben wir uns jederzeit In deine treue hände. Ach Herr! was wir gebeten dich, Erhöre doch genädiglich, In Jeſu Chriſti namen! Weil er ſelbſt uns ſo bitten heißt, Und uns die betkunſt alſo weiſt: Sind wir erhöret, Amen.

M. Herr Gott nun ſey ꝛc.

461. Ach Vater von uns allen! Der du im himmel biſt, Hör deines kindes lallen, Das hier auf erden iſt! Ich bet in Jeſu namen: Drum wird es ja und amen Vor deinem throne ſeyn.

2. Laß deinen theuren namen Bey uns ſtets heilig ſeyn, Und ſtreu des wortes ſaamen In unſre herzen ein, Auf daß wir deinen willen Auf erden ſo erfüllen, Wie in dem himmel dort.

3. Gieb täglich brodt zu eſſen, So lang es heute heißt; Und laß uns nicht vergeſſen, Wer uns ſo reichlich ſpeiſt. Vergieb uns unſre ſchulden, Laß uns den nächſten dulden In fried und einigkeit.

4. Wenn wir verſuchet werden; So ſteh uns kräftig bey, Und mach uns von beſchwerden Und jedem übel frey: Bis du von allen böſen Uns endlich wirſt erlöſen, Durch einen ſanften tod.

5. Es ſteht in deinen händen, Dein iſt reich, kraft und ehr; Drum wollſt du zu uns wenden Dein gnädiges gehör, Und auf des herzens flehen Mit holden augen ſehen: So heißt es Amen! Ja!

462. O Vater aller frommen ꝛc.

Siehe No. 1026. den letzten vers.

Ueber das Evangelium am III. Sonntage nach Epiphanias.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

462. Herr, der du deſſen flehn erhöreſt, Der dir im Geiſt und wahrheit fleht; Und nie von dem dein antlitz kehreſt, Der kindlich vor dein antlitz geht! Verſichre, wenn ich bete, mir: Ich höre dich, ich helfe dir!

2. Mir fehlt oft kraft und luſt zu beten: Schaff in mir beydes, Geiſt des HErrn! Denn durch dein kräftiges vertreten Bet ich erhörlich, oft und gern. Sprich: Ich wills thun: ſey eingeweiht Zu des gebetes freudigkeit!

3. Mein Heiland lehrt: wer ſucht, ſoll finden; Wer anklopft, dem wird aufgethan: Drum ſieh mein betend unterwinden In Chriſto, Vater, gnädig an! Sprich: Ich wills thun, du findeſt hier Ein offnes ohr und herz bey mir!

4. Du wollteſt, Jeſu, nicht verſchmähen Den, der voll auſſatz zu dir trat. Du hörteſt des unreinen flehen, Der um die reinigung dich bat. Ich will es thun, ſprachſt du, ſey rein! So werd ich nie vergeblich ſchreyn.

5. Kommt ihr mühſel'gen, kommt im Sohne Vor eures Vaters angeſicht! Sucht rettung vor dem gnadenthrone: Ihr findet heil, ſein herze bricht. Ich will es thun, ihr ſollet rein, Spricht er, von ſchuld und ſtrafen ſeyn!

6. Kommt, ihr geängſteten gewiſſen, Wenn gram und Noth am herzen nagt! Legt eure laſt zu Jeſu füſſen, Und ſeufzt: Herr hilf, die ſeele zagt! Er wird es thun, wird euch erfreun; Und noth und gram und angſt zerſtreun.

7. Ihr matten, kommt! kommt her, ihr kranken Zum arzt und betet: ſo du willſt! Wir hoffen gläubig, ohne wanken, Daß du der deinen ſehnſucht ſtillſt! Er wird es thun, eur Gott und Herr: Vom tod und krankheit rettet Er!

8. Wenn feind' und trübſalswetter ſtürmen: So flieht zu eurem fels und hort. Er wird euch retten, euch beſchirmen: Denn er iſt treu, und hält ſein wort. Er wird es thun: in ſturm und noth Bleibt er eur fels und ſchutz und Gott!

9. Laß in verſuchung uns nicht ſinken; Reich uns, wie Petro, deine hand! Wenn ſatan, welt und lüſte winken: So zeuch uns durch der treue band! Sprich: Ich wills thun, ihr ſollt es ſehn, Und aus dem kampf, als ſieger, gehn.

10. Wenn wir für kranke brüder bitten: So ſey nicht mit der Hülfe fern! Für ſie, und uns haſt du gelitten: Drum hilfſt du, uns, und ihnen gern! Ein wort, Ich will, kraftvoller mund! Macht unſern kranken freund geſund.

11. Wenn unſer geiſt, zu Gott erhoben, Anbetend danket, lobt und preiſt: So laß das unvollkommne loben Ihm wohlgefalln durch deinen geiſt! Sprich Ja! es ſoll eur Abba ſchreyn, Eur hallelujah heilig ſeyn!

12. Führ endlich mich zu deinem erbe, Zu deinem anſchaun, aus der welt! Gieb, daß ich ſanft und freudig ſterbe: Mein haus ſey ſtets durch dich beſtellt! Sprich: Ich wills thun! du biſt ja mein, Dein tod ſoll ſanft und ſelig ſeyn!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

463. Mein Gott! ich klopf an deine pforte Mit meinem flehn und ſeufzen an; Ich halte mich an deine worte: Klopft an, ſo

ſo wird euch aufgethan. Ach öffne mir die gnadenthür! Mein Jeſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kann was von ſich ſelber haben, Das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der geber aller gaben, Bey dir iſt immer rath und that. Du biſt der brunn, der immer quillt; Du biſt das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das herzlich und voll glauben iſt; Der mich heißt freudig vor dich treten, Iſt mein erlöſer Jeſus Chriſt; Und der in mir das Abba! ſchreyt, Iſt, Herr, dein Geiſt der freudigkeit.

4. Gieb, Vater, mir nach deinem willen, Weß ich, dein kind, bedürftig bin; Du kannſt mir jede ſehnſucht ſtillen, Aus deiner fülle nehm ichs hin; Doch gieb, du geber, allermeiſt, Was meiner ſeel erſprießlich heißt.

5. Verleih' beſtändigkeit im glauben, Laß meine Liebe brünſtig ſeyn; Will ſatan mir diß kleinod rauben: So ſchränke ſein verſuchen ein, Damit mein ſchwaches fleiſch und blut Des feindes willen nimmer thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut, Und wenn mich ſtrafen treffen müſſen: So ſtraf mich in der gnadenzeit: Durchſtreich die ſchuld mit Jeſu blut; Dann bin ich rein und wieder gut.

7. Ich darf wol, Vater, niemals bitten, Vom kreuze ganz verſchont zu ſeyn; Hat doch mein Jeſus ſelbſt gelitten: Drum darf ich keine leiden ſcheun. Doch wird geduld mir nöthig ſeyn, Die wirſt du auch, o Herr! verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, Ich ſey bey dir arm oder reich: An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich. Kommt zeitlich gut nicht häufig ein: So wird doch ſegen bey mir ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben; Nur daß ich chriſtlich leben mag. Laß ſtets mir in gedanken ſchweben: Vielleicht kommt heut mein ſterbetag; Damit wenn ich geh aus der welt, Mein geiſt bey dir den eingang hält.

10. Was will ich ſonſt noch mehr begehren? Du weißſt ſelbſt was ich haben muß, Und wirſt, was ſelig, mir gewähren; Nach Jeſu wort mach ich den ſchluß: Wenn ich in ſeinem namen ſchrey. Daß alles ja und amen ſey.

M. Alle welt was lebt ꝛc.

464. Sieh, hier bin ich, ehrenkönig! Lege mich vor deinem thron! Schwache thränen, kindlich ſehnen Bring ich dir, du menſchen Sohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich aſch und thon!

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt' dich, Lenke mich nach deinem ſinn! Dich alleine ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin! Laß dich finden :,: Gieb dich mir und nim mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herre! Als nur deine freye gnad, Die du giebeſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne, ſeelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! Meine ſeele ſucht die höle Deiner wunden, bräutigam! Laß dich finden :,: Starker held aus Davids ſtamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt! Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt! Laß dich finden :,: Sieh mein herz, das zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmerzen meinem herzen, Welches ſucht die ewigkeit! Laß dich finden :,:

finden :,: Groſſer Gott! ich bin bereit.

465. Dir, dir, Jehovah will ich ſingen: Denn wo iſt doch ein ſolcher Gott, wie du? Dir will ich herz und lieder bringen, O gieb mir deines Geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu im namen Jeſu Chriſt, So, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geiſt in meinem herzen wohne, Und meine ſinnen und verſtand regier, Daß ich den frieden Gottes ſchmeck und fühl, Und dir darob im herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche güte; So wird gewiß mein ſingen recht gethan: So klingt es ſchön in meinem liede, Und ich bet dich im Geiſt und wahrheit an: So heb't dein Geiſt mein herz zu dir empor, Daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten Mit ſeufzern, die ganz unausſprechlich ſind; Der lehret mich recht gläubig beten; Giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind Und ein mitterbe Jeſu Chriſti ſey; Daher ich Abba, lieber Vater, ſchrey.

5. Wenn diß aus meinem herzen ſchallet Durch deines heilgen Geiſtes kraft und trieb: So bricht dein Vaterherz und wallet Ganz brünſtig gegen mich für heiſſer lieb, Daß mirs die bitte nicht verſagen kann, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, Das iſt nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geſchicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich diß zeugniß habe: Drum bin ich voller troſt und freudigkeit, Und weiß, daß du die gute gabe, Die ich von dir verlange, jederzeit, Mir giebeſt und thuſt überſchwänglich mehr, Als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in Jeſu namen, Der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt: In ihm iſt alles ja und amen, Was ich von dir im geiſt und glauben bitt'. Wohl mir! lob dir itzt und in ewigkeit, Daß du mir ſchenkeſt ſolche ſeligkeit!

M. Herr ich habe mißgeh. rc.

466. Unſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes gut! Herrlich iſt dein groſſer name, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah' und auch von fernen, Von der erde bis zun ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von herzengrund Lieben, ſuchen und begehren; Aus der säuglingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, Ja wem bricht das herze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen bey dem hellen licht. Ach! wie ſicher ſchläft der ſünder; Wecke, Gott, die ſichern kinder!

4. Unterdeſſen, Herr, mein herrſcher, Will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, in deinem Sohne, Liebſt du, Vater, zärtlich mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmliſch werden.

5. Herr dein nam iſt hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt! Aller orten, wo die ſonne Nur beſcheinet meer und land: Da ruft himmel, meer und erde: Hochgelob't Jehovah werde!

6. Herr, mein herrſcher! o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel! Höre, wenn ich itzt anbetend Deiner

ner güte mich befehl: Gieb, daß leib und ſeel und leben Deinem dienſte bleib ergeben!

Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen.

M. Was mein Gott will ꝛc.

467. Mein Gott! ich komme wiederum Vor deinem thron getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfart beten. Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt noch nicht alle freuden. Drückt mich kein joch: So kränkt mich doch Des nebenchriſten leiden.

2. Drum Schöpfer, deſſen ſonnenlicht Auf böſ' und gute ſcheinet; Und deſſen herz vor wehmuth bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit er ſich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller ſchmerz Und ſehnend herz Vor deinen thron gelangen!

3. Du ſchufſt ja, was von Adam ſtammt, Allein zu deinen ehren, Und wollteſt uns gern alleſamt Der ſeligkeit gewähren. Erleuchte doch Die itzo noch, Bey dicken finſterniſſen, Sich ſelbſt allhier Den weg zu dir Verriegeln und verſchlieſſen.

4. Erweiche der verſtockten herz, Bekehre die verführten. Ach, daß ſie doch der ſünden ſchmerz Und deine gnade ſpührten, Und keiner nicht In dein gericht, Und ſtrenges urtheil fiele! O treibe ſie Doch ſpät und früh Zum vorgeſteckten ziele!

5. Erhalte, die im glauben ſtehn, Und dich, als kinder, ehren: Daß ſie ſtets weiter vor ſich gehn, Und deinen preis vermehren. O ſtärke ſie In angſt und müh Und widerwärtigkeiten, Wenn macht und liſt Gerüſtet iſt Sie tödlich zu beſtreiten!

6. Hilf daß die ganze chriſtenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß deſſen ſchall, Herr, überall In kirch und häuſern hören! Wehr aller macht, Die nur bedacht, dein häuflein zu zerſtören!

7. Gieb daß ſich ehre, recht und treu Im ganzen lande küſſe, Daß jeder fromm und heilig ſey, Und richte jedes füſſe Vom laſterweg Zum himmelsſteg: Daß deines namens ehre, Herr, durch dein wort, Sich fort und fort, Bey allen menſchen mehre.

8. Gieb armen leuten was zu thun, Ernähre, die nichts haben! Erquicke, die vor ſchmerz nicht ruhn: Du kannſt die müden laben. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem ſchenke glück und ſegen; Und bey gefahr Laß ſich die ſchaar Der engel um ihn legen.

9. Erbarm doch aller menſchen dich: Sie ſind ja deine kinder. Nim wieder an, was von dir wich, Und ſchone noch der ſünder! Du biſt ja der Dem nichts zu ſchwer: Drum ſprich durch Jeſu namen, Zu deren flehn, Die vor dir ſtehn, Dein vielvermögend amen.

M. Jeſu meines lebens ꝛc.

468. Bittet, ſo wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt! Was für diß und jenes leben Nützlich, das wird euch gewährt! Sucht mit fleiß, ſo ſollt ihr finden Rath und troſt für eure ſünden; Klopft bey Gott im glauben an: So wird euch bald aufgethan.

2. Denn, wer bittet, der erlanget, Was ſein glaube hoft und will! Wer Gott ſucht und ihm anhanget, Findet ſeiner gnaden füll. Dem, der nur mit ernſt anklopfet, Hat Gott nie ſein ohr verſtopfet, Dieſes ohr, das alles hört; Sein leid wird in luſt verkehrt.

3. Wer iſt von euch menſchen allen, So ſein ſohn ihn fleht um brodt,

Der ihm einen ſtein zu fallen läß in ſeiner hungersnoth? Oder, ſo er zu ihm träte, Und um einen fiſch ihn bäthe, Der ihm brächte für den fiſch Eine ſchlange auf den tiſch?

4. So denn ihr, die ihr doch ſünder, Und aus argen ſaamen ſeyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieſer zeit: Wie vielmehr wird auf eur bitten Euch eur Vater überſchütten Mit den gütern, und dem Geiſt, Den er ſelber euch verheißt.

5. Jeſu! diß iſt deine lehre, Schreib ſie mir ins herz hinein, Daß ich nimmermehr aufhöre Anzuklopfen und zu ſchreyn; Ja, du ſelbſt mußt für mich bitten, Gnad und ſegen auf mich ſchütten: Dafür ſing ich dankbar dir Hallelujah für und für.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

469. Ach bet, wer beten kann, Eh' als der tod kömmt an, Eh noch für angſt und ſchmerzen Nichts will aus mund und herzen, Eh unſre kraft zerrinnet Und man ſich nicht beſinnet.

2. Bet herz ohn unterlaß Und Jeſum gläubig faß! Durch deſſen blutvergieſſen, Kannſt du der hülf genieſſen, Und ſeel und leibes gaben, Durch ſeine fürbitt haben.

3. Ans Vaterherz klopf an, Es wird dir aufgethan; Bitt, es wird dir gegeben, Und ſuch, du findſt das leben: Flehſt du in Jeſu namen: Iſt alles ja und amen.

4. So werf ich, arm und bloß, Mich nun in Jeſu ſchooß Damit er für mich ſpreche, Das Vaterherze breche: Mein Jeſu! lehr mich beten, Ich will zum Vater treten.

5. Ach Vater! durch dein Lamm Geheiligt werd dein nam! Zu komm dein reich, dein wille Geſcheh, ihn ſelbſt erfülle! Gieb brodt; vergieb die ſünde, Daß kampf und noth verſchwinde.

6. Dein blut das beſſer redt, Als Abels, mich vertret, Mein Jeſu! daß ich finde Vergebung meiner ſünde! Ich lieg in deinen armen Und hoffe Gotts erbarmen.

7. Seufz heilger Geiſt! für mich, Den glauben mehr', bitt ich! Gieb zeugniß meinem Geiſte Und dieſen troſt mir leiſte: Daß ich ſey und auch ſterbe Ein Gotteskind und erbe.

8. Hilf Gott! daß veſt und ſtet Ich halte am gebet; Mit beten früh aufſtehe, Mit beten ſchlafen gehe; Mit beten auch arbeite; Mit beten ſterb und ſtreite.

9. So bet ich für und für, Herr hilf durch Jeſum mir! Herr hilf durch Jeſu wunden, Herr hilf in todesſtunden; Herr hilf mir vor gerichte, Herr hilf zum ewgen lichte!

10. Du ſollſt denn ſeyn geehrt, Wenn mein gebet erhört, Das ſich auf Chriſtum gründet Und gnade bey GOtt findet; Ich will dich hier und droben Für dieſe gnade loben.

M. Ach Gott wie manches ꝛc.

470. Hilf, Helfer, hilf ins himmelsthron! Hilf, Jeſu Chriſte Gottes Sohn! Hilf, heilger Geiſt, mein troſt und freud! Hilf, heilige Dreyeinigkeit!

2. Hilf ewiger, hilf treuer Gott! Hilf, Vater, mir in meiner noth, Hilf treuer bruder Jeſu Chriſt, Hilf werther Geiſt zu dieſer friſt!

3. Hilf, hilf, mir hilfet niemand ſonſt! Hilf, hilf, nach deiner Vatergunſt; Hilf, hilf, nach deiner brudertreu; Hilf, hilf, mein troſt und ſteh mir bey!

4. Hilf meinem herzen, Herr, jetzund, Hilf meiner ſeele, zung und mund, Hilf meinen ſinnen; du allein Hilf, wo mir hülfe noth wird ſeyn.

5. Hilf

5. Hilf, helfer, wie es rühmlich dir; Hilf, helfer, wie es ſelig mir! Hilf, helfer, mir in dieſer zeit, Hilf, helfer, mir in ewigkeit!

M. Herr Jeſu Chriſt wahr. ꝛc.

471. Hilf helfer, hilf in angſt und noth! Erbarm dich mein, mein Herr und Gott: Ich bin ja dein geſchöpf, dein kind, Trotz ſatan, welt und aller ſünd.

2. Hilf, helfer, hilf in angſt und noth! Du kannſt es thun, du ſtarker Gott: Denn du biſt groß von rath und that, Wie jeder Chriſt erfahren hat.

3. Hilf, helfer, hilf in angſt und noth! Du willſt es thun, du liebſter Gott: Du ſprichſt ja, mächtig reiß ich dich Aus aller noth, gläubs ſicherlich!

4. Hilf, helfer, hilf in angſt und noth! Du mußt es thun, du treuſter Gott: Weil dir dein Vaterherze bricht, Daß du mich kannſt verlaſſen nicht.

5. Hilf, helfer, hilf in angſt und noth! Du wirſt es thun, du amens Gott: Währt meine noth gleich tag und nacht: So hilfſt du doch durch deine macht.

6. So hilf nun allen in der welt, Wie, wo und wann es dir gefällt, Und hilf auch mir zu rechter zeit Zu meinem heil und ſeligkeit.

7. Ich trau auf dich, o Gott mein Herr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, Herr Jeſu Chriſt, Der du mein ſeligmacher biſt.

8. Du kannſt, du willſt, du mußt es thun, Du wirſt dein wort erfüllen nun; So will ich dir ſtets dankbar ſeyn: Mein Gott! hilf uns, du kannſt allein.

9. Schon freu ich mich nur dein allein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaſſ' mich ganz auf deinen nam'n; Hilf, helfer, hilf, drauf ſprech ich Am'n.

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

472. Hilf, helfer, hilf in angſt und noth, Erbarm dich mein, o treuer Gott! Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller ſünd: Ich trau auf dich, o Gott mein Herr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr.

2. Ich hab ja dich, Herr Jeſu Chriſt, der du mein Gott und Heiland biſt! Drum kann ich mich von herzen freun; Bin gutes muths und harre dein; Verlaß mich ganz auf deinen nam'n: Hilf, helfer, hilf, drauf ſprech ich Am'n.

M. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

473. Du haſt mein herz in händen, Und kannſt allein es wenden, O Herr Gott heilger Geiſt! Du biſts, der mich erfreuet In mir das Abba ſchreyet, Und immerdar mich beten heißt.

2. Will ich mich ſchon beſtreben Nach deinem willn zu leben, Zu beten nach gebühr: So iſt doch dir hingegen, Mein groſſes unvermögen Viel beſſer ſelbſt bekannt, als mir.

3. Ich kann nicht gläubig beten, Noch vor den Vater treten Mit hoffnung und mit muth, Mit lieb und kindestreue, Mit andacht, buß und reue, Wo das nicht deine hülfe thut.

4. Ich kann zu keiner ſtunde, Von ganzem herzengrunde, Verſöhnt ohn heucheley Hier mein gebet ablegen, Noch ſtete andacht hegen, Wo du nicht immer wirkſt dabey.

5. Und will ich noch im leibe Genieſſen troſt und freude; Soll deine ſchutzgewalt Mir muth und luſt erwecken, Und meine feinde ſchrecken: So muß ich beten oft und bald.

6. Damit kann ich aufſchlieſſen, Den himmel, Gott genieſſen, Ihn gnädig zu mir ziehn: Das iſt die himmelsleiter, Die rüſtung glaubger ſtreiter, Davor der ſatan pflegt zu fliehn.

7. Darum

7. Darum du geiſt der gnaden, Sey von mir eingeladen, Nim dich des ſchwachen an! Mein ſeufzen, beten, ſingen, Laß nur aus dir entſpringen, Thu mehr, als ich begreifen kann.

8. Vergieb mir alle ſünden, Laß mein gebet ſich gründen, Auf die barmherzigkeit, Allmacht und wahrheit Gottes, Auch frey ſeyn ſeines ſpottes, Der ſtrafe, die er ſündern dräut.

9. Laß es zu deinen ehren, Nach heiligem begehren, Stets eingerichtet ſeyn. In meines Jeſu namen Sey, was ich bitte, amen: Auf ſein verdienſt bitt ich allein.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind ꝛc.

474. Liebſter Jeſu, thu mir auf, Ich ſteh hier an deiner thüre, Fördre meiner andacht lauf, Daß ſie mich gen himmel führe, Und mein ſeufzen hier auf erden, Mög ein ſüſſes opfer werden.

2. Thu mir auf des Vaters herz, Mach es weich in deinem blute. Treib den ſatan hinterwärts, Daß ich mit getroſtem muthe Im gebete mit dir ringe, Und im glauben dich bezwinge.

3. Sey du ſelber der altar, Drauf mein herz, als opfer, brennet. Zeige deine wunden dar, Daß dein Vater mich erkennet, Und ich nicht in zittern ſtehe; Sondern kindlich zu ihm gehe.

4. Rede du, wenn ich nicht kann, Und ſey ſtets mein Advocate: Denn auf dich kommt alles an, Daß mein beten wohl gerathe. Du wirſt ſchreyen, ich will lallen, Und ſo wird es Gott gefallen.

5. O du wort des Vaters! ſprich Nur ein wort zu meinen worten; Schon ein wort erfreuet mich, Wenn ich ſteh' an deiner pforten; Wenn ich bet in deinem namen, O ſo ſprich nur: Amen! Amen.

Mel. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

475. Mein Abba kommt vor deinem thron, Zu dir, o Vater, durch den Sohn, Der mir das wort in mund gelegt, Und mein' gebete vor dich trägt; Ich ruf in Jeſu namen an, Bis mir dein herz wird aufgethan.

2. In Jeſu namen ſteh ich hier, Mein Gott, vor deiner gnadenthür, So hat mich Jeſus unterricht, Der freundlich wahrlich! wahrlich! ſpricht: Wirſt du in meinem namen ſchreyn: Soll dein gebet erhöret ſeyn.

3. In Jeſu namen heb ich an, Weil ich nichts gröſſers nennen kann, Das dir das Vaterherze bricht, Als wenn mein mund den namen ſpricht: Denn dieſer reizt dich allezeit Zur väterlichen gütigkeit.

4. In Jeſu namen fahr ich fort, Und dieſes iſt mein loſungswort, Daß, wenn vor angſt mein mund gleich ſchweigt, Dir dennoch dieſer name zeigt: Daß herzens ſehnſucht ſchon allein Ein ſtarkes beten könne ſeyn.

5. In Jeſu namen ſchließ ich ein, Was mir kann gut und ſelig ſeyn. In dieſem worte ſteckt die kraft, Die leib und ſeele heil verſchafft; Wenn ich mit dem gewaffnet bin: So nehm ich gnad um gnade hin.

6. In Jeſu namen ſchwing ich mich Zu dir mein Gott, und ſehe dich. Er ſetzt mir gleichſam flügel an, Daß ich die wolken brechen kann, Und daß mein beten mir gelingt, Mir gnad und auch erhörung bringt.

7. In Jeſu namen halt ich dir Die mir geſchenkte kindſchaft für. Biſt du der Vater, ich das kind, So hörſt du, wenns zu flehn beginnt; So bald dein Geiſt im herzen ſchreyt, Gedenkſt du der barmherzigkeit.

8. In Jeſu namen ſtell ich dir Des Sohnes tod und wunden für;

Sein

Sein blut ſchreyt mehr, als Abels blut, Und iſt das oel in meiner gluth: Ja gäbeſt du mir kein gehör; So wär er auch nicht Jeſus mehr.

9. In Jeſu namen trag ich ſchon Den vorſchmack deiner gunſt davon. Eh ich noch beten will und kann, So ſiehſt du meine noth ſchon an; Eh ich noch rufe, Herr! zu dir: So kommt die antwort ſchon zu mir.

10. In Jeſu namen halt ich an, Bis ich erhörung finden kann. Verſtelle dich nur, wie du willt, So lange Jeſu wort noch gilt: So lange bleibſt du auch mein freund, Ob gleich dein ohr verſchloſſen ſcheint.

11. In Jeſu namen ſchließ ich drauf Der angefangnen ſeufzer lauf. Mein bitten wird ein nehmen ſeyn, Gott wird vollkommen mich erfreun! Was er verheißt betreugt mich nicht: Weil Jeſu namen Amen ſpricht.

XXIX. Von der heiligen Taufe.

476. Chriſt unſer Herr zum Jordan kam, Nach ſeines Vaters willen; Von ſanct Johannes die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden; Erſäufen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben!

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott ſelbſt heißt die taufe, Und was ein Chriſte gläuben ſoll, Zu meiden ketzer haufe: Gott ſpricht, und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer, Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem Geiſt ohn maſſen; Der iſt allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar Mit bildern und mit worten. Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen habn, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeinen lehren.

4. Auch Gottes Sohn hie ſelber ſteht, In ſeiner zarten menſchheit; Der heilge Geiſt hernieder fährt, In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey perſon'n getaufet habn; Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein'n jüngern heiſt der Herre Chriſt: Geht hin all welt zu lehren, Daß ſie verlohrn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe kehren. Wer gläubet und ſich taufen läßt, Soll dadurch ſelig werden; Ein neu geborner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben. Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeiner ſünde, Und iſt verdammt zum ewgen tod, Tief in der höllengrunde: Nichts hilft ſein eigen heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren, Die erbſünd machts zur nichtigkeit, Darin er iſt geboren; Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen; Der glaub im geiſt die kraft verſteht Des blutes Jeſu Chriſti: Und iſt für ihm ein rothe fluth Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

* 8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte, Herr Jeſu Chriſt! und bitten dich, Gieb ſtets ein neu gemüthe, Daß, wie du

du uns haſt durch die tauf Ins gnadenreich genommen, Wir hie ſo führen unſern lauf, Bis daß wir dorten kommen Zu dir ins reich der ehren.

M. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

477. O Gott! da ich gar keinen rath Für meine ſeel konnt finden, Haſt du mich durch das waſſerbad Gereiniget von ſünden; Dabey du klärlich haſt erweiſt, Durch ein ſichtbares zeichen, Gott Vater, Sohn, und heilger Geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzengrund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich, Herr! in deinen bund Zum kinde aufgenommen: Du hatteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtraffen und zu haſſen; Und haſt dich, groſſer Gott! ſo ſehr Zu mir herab gelaſſen, Den bund mit mir zu ſtiften.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Verſichert deiner gnaden; Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßſt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, Gott, vor dir, Nach deinen willen bete: Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich wollt ein gut gewiſſen, Fort bey des glaubens zuverſicht, Zu halten ſeyn gefliſſen: Dich Vater, Sohn und Geiſt! allzeit Für meinen Gott erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen, Den einigen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen werken, Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o Gott! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Dazu ich war erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben! Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und ſorgfalt denken dran Den taufbund zu erfüllen, Durch deine kraft und ſtärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geiſt verleih, Daß ich veſt an dich glaube, Mich meines taufbunds tröſt und freu, Darin beſtändig bleibe; Als dein kind teufelswerke haß, Die böſen lüſte dämpfe; Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe!

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

478. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Du Gott von groſſer güte, Sey itzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem gemüthe: Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge waſſerbad Von ſünden abgewaſchen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin Gezeuget aus ſündenſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheilget deinen namen: Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, Gott, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren Durchs waſſerbad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner huld kann tröſten.

4. Herr Jeſu Chriſt! dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden: Es macht daß durch die waſſerfluth Der fluch von mir muß ſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Es ſetzt mich in des Vaters huld, Die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt! ich danke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpfer kann Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch Jeſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind, In deiner gnade, ſicher.

7. O Herr, an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich itzund und allezeit In meiner noth gedenken: Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad Mich dir zum dienſt verbunden: Drum gieb, daß keine ſündenthat In mir werd herrſchend funden; Gieb, daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich dort angelobet.

9. Was ich aus ſchwachheit unrecht thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beyſtand mir verleihen, Daß ich nun dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib, Zu dir hinauf wirſt nehmen.

M. Chriſt unſer Herr ꝛc.

479. O welch ein unvergleichlichs gut Giebſt du, Herr, deinen kindern! Das waſſer und zugleich dein blut Verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt Auf erden zeugniß geben: Das blut, das waſſer und der Geiſt. Sie können uns erheben Zu deinem freudenleben.

2. Diß ſacrament iſt ſelbſt durch dich Geheiligt und beſchloſſen, Daß, wie du Herr, biſt ſichtbarlich Mit waſſer ganz begoſſen Im Jordan durch Johannis hand: So ſoll auch uns rein machen Dein heiligs blut das theure pfand, Das lauter groſſe ſachen Kann wirken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch diß ſacrament Der heerde einverleibet, Die ſich von Chriſto Chriſten nennt, Und an denſelben gläubet. Diß waſſerbad hat ſamt dem wort Uns rein gemacht von ſünden: Dein guter Geiſt der woll hinfort Im glauben uns recht gründen, Und uns zur lieb entzünden.

4. Wir ſind, Herr, in dein gnadenreich Durch dieſen bund geſetzet, Darin genieſſen wir zugleich Was unſern geiſt ergötzet: Du haſt uns durch diß theure bad So treflich ſchön gezieret, Daß man uns, o! der groſſen gnad! Im ſchmuck, wie ſichs gebühret, Dem bräutgam zugeführet.

5. Aus höllenkindern ſind wir ſchon Der gnade kinder worden, Diß iſt der Chriſten ſchönſte kron Und ſchmuck in ihrem orden: Ja Chriſtus ſelber und ſein blut, Sein tod und ſieg darneben, Iſt nunmehr unſer eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht Der ſeligkeit geſchenket. Wir ſind durch ſein verdienſt gerecht, Die ſünd iſt tief verſenket. Was können teufel, höll und tod, Welch uns ſtets widerſtunden? Da Chriſtus ſie und alle noth Und plagen überwunden: Nun iſt das heil gefunden!

7. Herr, laß uns nun den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und in der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen! Laß uns, durch wahre reu und buß, Auch täglich mit dir ſterben: Weil doch der alte Adam muß Mit ſeiner luſt verderben; Wenn man dein reich ſoll erben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnadenbund Der taufe nie vergeſſen; Laß ſich

ſich kein herz durch that und mund Ihn zu entweihn vermeſſen! Laß unſre tauf in angſt und pein, Ja wenn wir gehn von hinnen, Herr, unſer troſt und freude ſeyn; Hilf uns der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen!

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

480. Dir dank ich, o Gott, für die gnad, Daß du mich durch das waſſerbad Der taufe neu geboren: Sie wäſchet alle ſünden ab, Und bringt des heilgen Geiſtes gab Die Adam hat verlohren.

2. Uns deckt das weiſſe weſterkleid Des heils und der gerechtigkeit, Die Jeſus uns erfunden. Wir ſind des höchſten eigne knecht, Die ſünde hat an uns kein recht, Der tod iſt überwunden.

3. Gleichwie Gott bey der ſündenfluth Erhielt in ſeiner lieb und hut All, die im kaſten waren: So hat uns ſeine milde gnad Erhalten, durch der taufe bad, In unſern erſten jahren.

4. Wir ſollen auch ſeyn Noa gleich, Der erſtlich ſuchte Gottes reich, Hernach ſein haus erſt baute: Nachdem er einen brandaltar Errichtet und geopfert dar Dem Gott, dem er vertraute.

5. Wir bringen ein zerknirſchtes herz, Voll reu und leid, voll buß und ſchmerz, Du wirſt es nicht verachten: Weil du uns durch der taufe bund Gemacht haſt heilig und geſund, Kann keine ſeel verſchmachten.

6. Wir ſollen alle tag und ſtund, Vor augen haben dieſen bund, Verpflichtend das gewiſſen; Das uns zu allem guten weiſt, Erfüllet von dem heilgen Geiſt, Des himmels zu genieſſen.

7. Getreuer Gott! laß mich in dir, Und du hingegen bleib bey mir, Schaff in mir neues leben: Des ſatans werk und alle ſünd Entferne von mir deinem kind: Dir hab ich mich ergeben!

M. Allein Gott in der Höh ꝛc.

481. O Jeſu Chriſt, ich preiſe dich Mit fröhlichem gemüthe, Daß du mich ſo genädiglich, Nach deiner groſſen güte, Durch deine tauf errettet haſt Von aller meiner ſündenlaſt, Und mir dein heil geſchenket.

2. So bald das waſſerbad im wort Mein ſündlich haupt benetzte: Empfing ich gnad am heilgen ort, Die mich in kindſchaft ſetzte. Ein göttlich leben gabſt du mir, Dein Geiſt verband mein herz mit dir; Ich ward aus Gott geboren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab Von allen ſündenflecken, Und lieſſeſt alſo wie ins grab Des fleiſches macht verſtec...: Erſäuft zu ſeyn, ward eingetaucht, Was ſatanas vorher gebraucht, Ins elend mich zu bringen.

4. So ſtellteſt du mich heilig dar, Vor deines Vaters throne Und vor der auserwählten ſchaar, Gezieret mit der krone Der göttlichen gerechtigkeit; Du wurdeſt ſelbſt mein ehrenkleid, Darin ich konnte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön als ich, Da ich dich angezogen: Ich prangte mehr als königlich, Du wareſt mir gewogen; Ernannteſt mich zu deiner braut, Im glauben wurd ich dir vertraut: So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben; Ich ward von göttlichem geſchlecht; Du wurdeſt ſelbſt mein leben: Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konnte führen.

7. Doch mußte diß verborgen ſeyn, Die ſchönheit ward verdecket, Sie ward, da man mich tauchte ein, Ganz

Ganz unters kreuz verſtecket. Ich mußte nun ins leiden gehn, Bis ich einſt künftig könnte ſtehn In offenbarer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, Als ich ward aufgenommen In dieſen heilgen gnadenbund, Und in die zahl der frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? Mein Heiland, ſoll ich itzo dir Nicht auch noch zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer bund, Mein ſiegel im gewiſſen, Das mich verſichert alle ſtund, Wie du noch ſeyſt gefliſſen Mir hold zu ſeyn, und jedermann, So daß ich freudig fragen kann: Bin ich nicht Gott dein eigen?

In voriger Melod.

Oder: Es iſt das heil uns ꝛc.

482. Gott du haſt mich zu deinem kind, In deinem Sohn erwählet, Und mich von aller meiner ſünd In gnaden los gezählet! Dein bund iſt ja ein ewger bund, Den ſelber hat dein theurer mund Mit einem eyd verſiegelt.

2. Geht mir nicht auch das alles an, Was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Und iſt für mich geſtorben? Iſt ſein verdienſt mir nicht geſchenkt, Da ich im glauben ward verſenkt In ſeine gnad und güte?

3. Drum bleib ich ja dein eigenthum, Das du dir nicht läßſt nehmen: Der ſünden macht wird wiederum Mich nimmermehr beſchämen. Du willſt und kannſt den laſſen nicht, Der auf dich ſeine zuverſicht Von ganzem herzen ſetzet.

4. Zwar hab ich auch durch viele ſchuld Den gnadenbund zerriſſen, Bin unwerth worden deiner huld; Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buſſe dieſer bund Beveſtigt werde weil der grund Bey dir noch veſte ſtehet.

5. Ich ſteh im kampfe wider mich, Mein fleiſch und blut zu zwingen, Der Geiſt kämpft in mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen: Läßt mir der ſatan keine ruh, Stürmt, auch die welt mit auf mich zu: So geb ich nicht gewonnen.

6. Denn weil ich nun getaufet bin Mit deinem liebesfeuer, Das ganz durchläutert meinen ſinn, Iſt mir ſehr werth und theuer Dein göttlich wort, das weiſet mir, Wie ich ſoll fliehen für und für, Was dir nicht wohl gefället.

7. Gieb nun, daß deine lieb in mir Stets treibe mein gemüthe, Daß ich mich ſehne ſtets nach dir, Und mich vor ſünden hüte! Du liebe ſchenkeſt mir viel guts: Laß jeden tropfen meines bluts Von deiner liebe wallen!

Von der Erneuerung des Taufbundes.

M. O Gott du frommer Gott ꝛc.

483. Ach Vater! zürne nicht, Der taufbund iſt gebrochen; Ich ſchreye voller angſt: Ach, laß es ungerochen, und gehe dieſen bund Mit mir von neuem ein. Hier haſt du mund und hand, Ich will getreuer ſeyn!

2. Dem teufel, welt und fleiſch Will ich nun ganz entſagen, Wenn ſie mich ſchon darum Als meine feinde plagen. In deines Geiſtes kraft Greif ich ſie ſämtlich an: Ich weiß, daß mich ihr zorn Nur wenig ſchaden kann.

3. Gott Vater, Sohn und Geiſt! Dir ſey mein ganzes leben, Leib, ſeele, geiſt und ſinn Von neuem übergeben. Befördre du mein wohl; Laß auch die meinen nicht, Daß uns an wahrem heil Nichts hier und dort gebricht.

4. In deiner lieb und treu, O Vater voll erbarmen! In Jeſu blut und tod, In ſeinen liebesarmen, Und in des Geiſtes troſt, Regierung, licht

licht und kraft Such ich, und finde das, Was ewig nutzen ſchafft.

5. Diß glaub ich freudig veſt: Denn du, dreyeinigs weſen! Haſt mich dir, und ich dich, Zum eigenthum erleſen. Du Vater, ich dein kind; Ich ſchäflein, du mein hirt; Du Herr, ich unterthan, Dem nichts verſaget wird.

6. Mein Gott! was kann ich dir Doch zur vergeltung geben? Daß du mich ſündenkind, Mich wilden, böſen reben So hoch gewürdigt haſt, Daß ich, nach deinem ſinn, Durch Geiſt und waſſerbad Ein chriſt geworden bin.

7. Dabey erhalte mich Bis an mein letztes ende, Und hilf, daß ich diß bad Zu meinem troſt anwende, Wenn meiner feinde liſt, Tod, ſünde, teufel, welt Mir armen, tag und nacht, Viel tauſend netze ſtellt.

8. Ich will den chriſtenſtand Weit über alles achten, Wenn andre mit der welt Nach ehr und hoheit trachten. Ich will mein lebenlang Auf deinen wegen gehn: So werd ich, als ein chriſt, Verherrlicht, Jeſum ſehn.

9. Diß wolleſt du, mein Gott! Um meines Jeſu willen, Durch deines Geiſtes kraft An meiner ſeel erfüllen, Die itzt, an kräften arm, Nach deiner hülfe ſchreyt: Dann lob und preis ich dich, Hier und in ewigkeit.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

484. Weg, du ſchnöder ſchlangenſaamen, Sünde, furcht und traurigkeit! Denn ich trage Chriſti namen, Als ein glied der chriſtenheit. Gott hat nichts an mir geſpart: Denn, als ich getauffet ward, Fand ich ſchon im waſſerbade Chriſti blut und alle gnade.

2. Sollte mir nicht wiederfahren, Was der gnadenbund verheißt: Da die hohen zeugen waren Vater, Sohn und heilger Geiſt? Ward mir nicht des Vaters gnad; Was der Sohn erworben hat; Was der Geiſt im worte lehret, Als ein theur geſchenk verehret?

3. Gott hat nichts umſonſt verſprochen, Was er ſagt, das trifft mir ein! Er hat nie ſein wort gebrochen: Muß mir das nicht tröſtlich ſeyn? Wer an ſeinen Jeſum gläubt, Und bey ſeiner taufe bleibt, Iſt zur ſeligkeit verſehen; Das muß auch an mir geſchehen.

4. Doch, wer hat dem gnadenbunde Recht und chriſtlich nachgelebt? Wer hat in der gnadenſtunde, Keiner gnade widerſtrebt? Bin ich auch als Gottes kind, Gott dem Vater gleich geſinnt? Chriſtum hab ich angezogen; Und bin doch der welt gewogen.

5. Heiſſet dieſes neu geboren, Wenn das fleiſch bey kräften bleibt? Oder bin ich unverlohren, Wenn mich ſatans wille treibt? Ja, dieweil das höchſte gut, In der glaubenskraft beruht, Ach! ſo wird der troſt zunichte, Wo nicht ſind des glaubens früchte!

6. Freylich ſind es groſſe ſachen, Was die taufe nützt und giebt: Denn ſie kann uns ſelig machen, Daß uns keine ſchuld betrübt. Dennoch wer zurücke fällt, Und den ſchatz verächtlich hält, Kann alſo verſtockt in ſünden, Weder Gott noch himmel finden.

7. Jeſu! gieb mir noch in zeiten, Deines Geiſtes unterricht: Denn gewiß auf deiner ſeiten Wankt der bund des friedens nicht. Wer, getrennt von Gott, hingeht, Bis die todesangſt entſteht, Kann zu lang die buſſe ſparen: Jeſu laß michs nicht erfahren!

XXX. Vom menſchlichen Elend und Verderben.

485. Durch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen; Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n geneſen Ohn Gottes troſt, Der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang Gotts zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von Gottes wort, das ſie veracht, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch Gott ſollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhönet: Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Wärn ewigs tods geſtorben: Alſo hat Gott, Durch Chriſti tod, Verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, Da wir ſein' feind noch waren, Der für uns iſt ans kreuz gehenkt, Getödt, gen himm'l gefahren, Dadurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſem hort, Des Vaters wort: Wem wollt vorm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht*, Sein heil iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey Gott dem Herren! Denn wer ihm will Ein ander ziel, Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt, erſchrecken.

* Oder verrucht.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Wird nimmermehr zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf Gottes troſt: Er hilft ſein gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus herzensgrund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund; So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer ſich nun veſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort Ein brennende lucerne; Ein licht, das mir den weg weiſt fort: So dieſer morgenſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die Gottes Geiſt Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darin haben.

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

486. Jeſu, kraft der blöden herzen, Troſt in aller bangigkeit! Labſal in den ſündenſchmerzen, Arzt für alles herzeleid! Pflaſter für die todeswunden, Das man ſtets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brünnlein quillet Lauter angebornen wuſt: Mark und adern ſind erfüllet Durch das gift der böſen luſt; Nichts Herr iſt an mir zu finden, Als nur ſchwachheit, fehl und ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile Durch den teufel, fleiſch und welt; Eh' ich

ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt: Meine ſeele muß erliegen, Stärkt mich Jeſus nicht zum ſiegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Hält die trägheit mich zurück; Wenn dein Geiſt in mir will leben: Dämpſt ihn meines fleiſches tück. Ach ich kann die angſt der ſchulden Fort nicht länger mehr erdulden.

5. Drum du heil der kranken ſünder, Brunn, von dem das leben ſpringt! Selbſt das pflaſter und verbinder, Deſſen cur ſtets wohl gelingt! Du kannſt pein und ſchmerzen lindern, Ja des todes giſt verhindern.

6. Komm, o Herr! und druck in gnaden Mir dein bild ins herz hinein: So wird meinem ſeelen ſchaden Durch dein blut gewehret ſeyn. Salbt dein oel nur meine wunden: So hab ich geneſung funden.

7. Flöſſeſt du, Herr, meiner ſeele Deine gnade kräftig ein: So wird meines herzens höle Voll des neuen lebens ſeyn. Herz und mund ſoll es beweiſen Und dein retten ewig preiſen.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

487. Das elend weißſt du Gott! allein, Das mir iſt angeerbet, Und wie mir alle kräfte ſeyn Durch Adamsfall verderbet: Denn mein verſtand verfinſtert iſt, Ich kann dich gar nicht, wie du biſt, Noch deinen rath, erkennen.

2. Mein will iſt träg und ſehr verkehrt In meinem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befiehlſt zu haſſen. Hingegen Vater, was du willt, Gefällt mir nicht, aus blindheit gilt Es wenig meinen augen.

3. Es geht des alten adams trieb Nur immerdar zu ſünden; Daß recht vertrauen, glaub und lieb In mir ſich nicht befinden: Daß ich dem nächſten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geſchicht. Ich ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht; So hab ich oft auf erden Zum abgott thöricht mich gemacht, Dem nur gedient mußt werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! noch anhanget.

5. Diß iſt die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret; Daß ich zu mancher zeit und ſtund Von dir werd abgeführet. Es trachtet ſtets mein herz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und guth, Und ſolchen eitlen dingen.

6. Ich ſollt, als chriſt, der ſündenluſt Nie zum gehorſam leben! Nein! wie mirs macht dein wort bewußt: Sollt ich ihr widerſtreben: Allein wie ſelten denk ich dran, Um hülfe ruf ich dich nicht an; Ich bin meiſt träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kommt in ſinn, Dawider ich ſollt kämpfen: So tracht ich nicht alsbald dahin, Die luſt durchs wort zu dämpfen, Die nimt denn in mir überhand, Daß ich darob in ſünd und ſchand Vielfältig gröblich falle.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſollt fliehen, Wenn meinem fleiſch ihr werk gefällt, Mit zur geſellſchaft ziehen; Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reizen ſoll darzu, Die ſünden zu begehen.

9. Ach Gott, ich hab nach ſolcher art Gar lang mit groſſem ſchaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet auſſer gnaden! Ich bin auch noch nicht ohngefahr, Dieweil mir itzt und immerdar Die ſündenluſt anklebet.

10. Darum, Herr! in dergleichen noth Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülf, du treuer Gott! Und ſteh mir bey, mir armen! Erleucht durch deine gnad

und gůt Mein unverſtändiges gemůth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir veſt vertrau und fort und fort In deiner furcht mich übe; Daß ich dir meine tauf zuſag Mit ſtarkem vorſatz alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kann anhangen: So gieb, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen, Damit mein ganzes chriſtenthum Des nächſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gieb mir des Geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewige betrachte. Ach nim mich mir, und gieb mich dir: Daß ich dir leb, und ſterbe mir, Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Findt ſich bey jung und alten: Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten. Herr! ſtärke mich und mich erneu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, Den kampf recht an zu treten.

15. Vor ſtolz und ehrſucht mich behůt! Laß ſie nicht funden werden In meinem herzen und gemůth, In worten und gebärden. War hofart nicht des teufels fall? Drum hilf, Herr! daß ich überall Veſt an der demuth halte.

16. Die nahrungsſorgen nim von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Als was ich hab von nöthen hier, Mich ehrlich zu ernähren: Damit ich keinen zweifel hab, Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

17. Herr gieb mir gnade, daß ich dämpf Des fleiſches böſen willen, Und wider mich auch ſelber kämpf, Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär; Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer Mit eſſen oder trinken.

18. Gieb, daß ich oft der höllen qual Hiewider mög betrachten: Wie ſünder ewig dort einmal Nach troſt und labſal ſchmachten. Ach! welcher jammer ohne maaß Wird ſolgen dort ohn unterlaß Auf ſündenluſt und freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, Mit wem und wie ich wandle, Daß mein gewiſſen bleibe rein In allem, was ich handle; Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch liſt und kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen feind gieb nimmer zu, Mich irgend zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh In noth aufs neu zu ſetzen. Wenn ſich verſuchung zu mir wendt, Laß ſie gewinnen ſo ein end, Damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, Daß mir einſt mag geſchehen, Warum dein kind itzt bittet dich, Mit ſeufzen und mit flehen! Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind, In Jeſu Chriſti namen.

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

488. Ach! was ſind wir ohne Jeſu? Dürftig, jämmerlich und arm! Ach! wie ſind wir voller elend! O Herr Jeſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, Herr Jeſu! Hier iſt lauter finſterniß; Adams ſünde quält uns heftig Die dein ebenbild entriß; Dieſes erbgift brennt im herzen, Und verurſacht ſtete ſchmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jeſu! Schreckt mich teufel, tod und höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich ſteh auf dieſer ſtell: Mein

gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter Jeſu! Kommt man nicht durch dieſe welt: Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füſſen netz geſtellt; Sie kann trotzen und kann heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens Jeſu! Richten ſich die kranken auf; Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem pillger lebenslauf: Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter Jeſu! Sey in finſterniß das licht! Oefne unſers geiſtes augen; Zeig dein freundlich angeſicht! Schenk uns matten lebensblicke, Daß ſich unſer herz erquicke.

7. Tritt den ſatan, ſtarker Jeſu! Unter unſern ſchwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gieb ihr einen liebeskuß, Daß ſie himmelsfreuden ſpüre, und kein leid ſie mehr berühre!

8. Faß uns an, o ſüſſer Jeſu! Führ uns durch die pillgerſtraß, Daß wir auf den rechten wegen Dir nachgehn ohn unterlaß! Laß uns meiden Sodoms ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der kraft, Herr Jeſu! Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchaft! O Herr, mach uns ſelber tüchtig: So iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und dank Herr Jeſu! Schallen aus des herzensgrund! Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen herz und mund! Dann wird auf der ganzen erden Jeſus hochgelobet werden.

M. Wo Gott zum Haus ꝛc.
Oder: Die Seele Chriſti ꝛc.

489. Mein Gott! wie bin ich doch geſinnt, Ich ganz verderbtes menſchenkind: Ich wende meine lebenszeit Und mühe nur auf eitelkeit.

2. Wie lauf ich, und bemühe mich, Wo geld und ehre zeiget ſich! Wie manche ſtunde bring ich zu, Den leib zu zieren ohne ruh!

3. Hingegen liegt mein chriſtenthum, Der dienſt in deinem heiligthum, Wozu du mich, mein Gott! geſetzt, O wie gering wird er geſchätzt!

4. O thorheit! die mein herz verübt, Das ſtets das nöthigſte verſchiebt, Und was nicht ewig glücklich macht, Am allerbeſten nimt in acht.

5. Mein liebſter Heiland! beuge doch Mein herz in dein ſo ſanftes joch, Daß ich nur thu, was nöthig iſt; Das eitle meide, als ein Chriſt.

M. An Waſſerflüſſen Babyl. ꝛc.

490. Hilf Gott! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo zernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit Vollkommen guts verrichtet! Der menſch vom anfang bis zum end Iſt irdiſch und von Gott gewendt! Man muß es frey bekennen: Worauf man ſetzet herz und ſinn, Von kindheit bis ins alter hin, Iſt eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey; Unwiſſenheit regieret. Man ſchläft, man treibet kinderey; Nichts weiſes wird geſpühret. Kommt mit den kräften der verſtand: So nimt die bosheit überhand, Die ſteckt ins knabens herzen. Wenn nun die ruth und ſcharfe zucht Zur tugend ihn zu leiten ſucht: Bringts ihm verdruß und ſchmerzen.

3. Der jugend ſinn nach freyheit ſtrebt, Und ſuchet hin und wieder, Wo man in freud und wolluſt lebt, Mißbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten

ten iſt man träge! Auf zucht und tugend man nicht denkt; Gedank und herz ſind nur gelenkt, Zu gehn verbotne wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt ſich groſſer thaten; Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen: Der ehrgeitz macht zu zank und ſtreit Gar leicht ein ſolches herz bereit, Das ſich allein hoch ſchätzet. Ob auch noch etwas guts geſchicht: Giebt man doch Gott die ehre nicht, Der wird hintan geſetzet.

5. Wenns alter kömmt, ſo läſſet ſich, Der geitz am meiſten blicken; Da brauchet man ſehr meiſterlich Der böſen ränk und tücken: Man ſorget und hat wenig ruh, Weil man nur denket immerzu Vergänglich guth zu mehren. Der leib wird ſchwach und fühlet noth, Doch mag man ungern von dem tod, Und von dem ewgen hören.

6. Ach Gott! ſieh doch diß elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten: Gieb kraft von oben her, daß wir Das flüchtig eitle weſen hier Für nichts ja ſchädlich achten, Und nur nach dem das ewig währt, Und unſern geiſt mit wonne nährt, Zeit unſers lebens trachten.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiſte! Du liebteſt uns vom anfang ſchon: Drum uns noch beyſtand leiſte, Daß wir in dieſem jammerthal Von herzen meiden überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Darzu der menſch geſchaffen ward: Wer das begehrt, ſprech: Amen.

XXXI. Von der Buſſe.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

491. Ich will von meiner miſſethat Zum Herren mich bekehren! Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath Hierzu, o Gott! beſcheren; Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewähren!

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht Sein elend recht empfinden; Er iſt ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in ſünden; Verkehrt iſt will, verſtand und thun: Des groſſen jammers wollſt du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan, Du kannſt mein herz gewinnen: Daß ich, von reu gebeuget ſehr, Laß über meine wangen her Viel heiſſer thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand, Du ſchützeſt mich vor ſchaden; Giebſt ehr, geſundheit, ruh und brodt, Und haſt mit keiner laſt von noth, Bisher mich überladen.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt, Er mußte für mich bluten! Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten; Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit Vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dich Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! deßhalb verklaget mich Mein herz und mein gewiſſen, An mir iſt, leider! nichts geſund, Ich bin durchaus verderbt und wund Vom ſündengift geriſſen.

7. Die thorheit meiner jugend jahr Und alle ſchnöde ſachen, Verklagen mich zu offenbar, Was ſoll ich

ich armer machen? Sie ſtellen, Herr, mir vors geſicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen! Sie ſind ſehr groß an maaß und zahl, Ich weiß ſie kaum zu nennen; Doch deren keiner iſt ſo klein, Um deſſen willn nicht ſchon allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen; Gedacht, es hat noch lange zeit, Gott wird ſo bald nicht ſtrafen, Er fährt nicht wegen unſrer ſchuld Mit rache zu; es hat geduld Der hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Jtzt aber bebet und erwacht Mein herz und will zerſpringen, Ich fühle deines grimmes macht, Dein feuer auf mich dringen; Es regt ſich wider mich zugleich Des todes- und der hölle reich, Mich armen zu verſchlingen.

11. Wo bleib ich nun in ſolcher noth? Kein weltſchutz hilft, kein riegel! Vergeblich ſeufz ich: morgenroth! Ertheil mir deine flügel! Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen! berg und hügel!

12. Ach alls umſonſt! und wenn ich gar Könnt in den himmel ſteigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verbergen neigen: Dein auge dringt durch alles ſich, Du wirſt da meine ſchand und mich Der lichten ſonne zeigen.

13. Herr Jeſu! nim mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden; Da laß mich eingeſchloſſen ſeyn, Und bleiben alle ſtunden: Dir iſt ja, o du Gotteslamm! All meine ſchuld am kreuzesſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß ſtell du deinem Vater für, Daß er vom zorn ſich lenke, Und wieder gnädig kehr zu mir; Nicht meiner ſünden denke. Und weil du alle ſtraf und laſt, Der welt auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All böſe luſt und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Als daß ich ſünd aus vorſatz thu: Ach Herr! gieb du mir kraft dazu, Bis ich einſt werd abſcheiden.

In bekannter Melod.

492. Erbarm dich mein, o Herre Gott! Nach deiner groſſ'n barmherzigkeit! Waſch ab, mach rein mein miſſethat: Ich bekenn mein ſünd und iſt mir leid! Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt vor mir, und drücket mich. Das bös vor dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, Herr, in ſünd bin ich geborn, In ſünd empfieng mich meine mutter: Du liebſt die wahrheit, offenbarſt Deiner weisheit heimlich güter: Beſpreng mich, Herr! mit Iſopo, Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee, mein herz wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. Herr, ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das herze rein, Ein neuen geiſt in mir bereit! Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, Dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir! Die freud deins heils her zu mir richt, Der willge Geiſt erhalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, Die ſünder auch darzu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, Herr, meins heils ein Gott, Vor dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd'gt dein rechts geboth, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſchſt, Ich hätt dir das auch gegeben:

geben: So nim nun den zerknirſchten geiſt, Betrübts und traurigs herz darneben. Verſchmäh nicht, Gott! das opfer mein*, Thu wohl in deiner gütigkeit, Dem berg Zion, da chriſten ſeynd, Die opfern dir gerechtigkeit.

* In Luth. geſangb. von 1525. ſteht: dein.

In bekannter Melod.

493. Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt! Mein hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch geborn, Der mir aus nöthen helfen kann; Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen; Derſelben mach mich quit und los, Durch deinen tod und ſchmerzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan: So werd ich quit der ſündenlaſt: Herr! halt mich veſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren chriſtenglauben: Laß deines troſtes ſüßigkeit, Mir nimmer wieder rauben: Vor allen laß mich lieben dich, Und meinen nächſten, gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte, Und Jeſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem heiligen Geiſte, Der uns ſein hülf allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn, Hier in der zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

In bekannter Melod.

494. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein rufen, Dein gnädig ohr* neig her zu mir, Und meiner bitt es öffne! Denn ſo du willſt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kann, Herr! vor dir bleiben?

*Luth: Dein' gnädig' ohren kehr = = ſie öffne.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben; Es iſt doch unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben: Vor dir niemand ſich rühmen kann, Deß* muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

* deßwegen

3. Darum, auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen; Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort: Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen: Doch ſoll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch ſorgen! So thu Iſrael rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines Gotts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel; Bey Gott iſt vielmehr gnade! Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

* 6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte! Als es im anfang war und nun, Der uns ſein' gnade leiſte: Damit wir gehn auf ſeinem pfad, Daß uns des teufels liſt nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen!

In bekannter Melod.

495. Ach Gott und Herr! Wie groß und ſchwer Sind mein begangne ſünden! Da iſt niemand, Der helfen kann In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieſer zeit, Bis an der welt ihr ende, Um los zu ſeyn, Der angſt und pein, Würd ich doch nichts abwenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach Gott! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen: So fahr hie fort, Nur ſchone dort, Durch Jeſu mittlerbüſſen!

5. Gieb Herr! geduld, Vergiß die ſchuld, Verleih ein folgſam herz ꝛc! Laß mich nur nicht, Wie leicht geſchicht, Mein heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Und mache mich zufrieden! Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſchieden.

* 7. Gleich wie ſich fein Die vögelein In holen fels verſtecken, Wenn ſtürme gehn, Und wetter ſtehn, Menſchen und vieh zu ſchrecken:

8. Alſo, Herr Chriſt! Mein zuflucht iſt Die höle deiner wunden: Wenn ſünd und tod Mich bracht' in noth, Hab ich da ſchutz gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hier mein leib Und meine ſeel ſich ſcheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort, Doch ſeyn in ewgen freuden.

10. Ehre ſey nun Gott Vater, Sohn, Und heilgem Geiſt zuſammen: Ich zweifle nicht Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig; Amen!

Der ſechſte Pſalm.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

496. Ach Herr! mich armen ſünder Straf nicht in deinem zorn, Dein'n ernſten grimm doch linder, Sonſt bin ich ganz verlohrn. Ach Herr! wollſt mir vergeben Mein ſünd und gnädig ſeyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber Herre! Denn ich bin krank und ſchwach, Mein herz betrübet ſehre, Leidet groß ungemach; Mein g'beine ſind erſchrocken, Mir iſt ſehr angſt und bang: Mein geiſt iſt ſehr erſchrocken; Ach, du Herr, wie ſo lang?

3. Herr! tröſt mir mein gemüthe, Mein ſeel rett, lieber Gott! Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth! Im tod iſt alles ſtille, Da denkt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, Hab weder kraft noch macht: Im groſſen ſchweiß ich liege Durchaus die ganze nacht; Mein bett iſt naß von thränen, Mein g'ſtalt vor trauren alt; Zu tod ich mich ſchier gräme, Die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter, Mir iſt geholfen ſchon: Der Herr iſt mein erretter, Er nimt mein flehen an; Er hört meins weinens ſtimme: Es müſſen fallen hin All ſein und meine feinde, Und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels throne, Mit hohem ruhm und preis, Dem Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weis Dem heilgen Geiſt mit ehren, In alle ewigkeit! Der woll uns all'n beſchehren Die ewge ſeligkeit.

Gewiſſensangſt des bußfertigen.

In bekannter Melod.

497. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes guth, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth, Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab

der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel, Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein bey ſolcher laſt, Nim ſie von meinem herzen; Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todesſchmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh, In meiner ſündenangſt vergeh, Noch ewiglich verzage!

3. Ach Gott! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen; Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Allein dein heilſam wort verſchafft Mir troſt, der mich durchdringet. Es giebt dem herzen freud und kraft, Daß es dir dankbar ſinget: Dieweil du gnad und heil verheißſt Für die, die mit zerknirſchtem geiſt, Zu dir, Herr Jeſu! kommen.

5. Weil ich nun auch in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Ein ſo gebeugter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne wollt im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. Alſo komm ich zu dir allhie, In meiner noth geſchritten Und fleh dich mit gebeugtem knie, Vernim mein herzlich bitten: Vergieb mir, Herr! genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich, Auf erden hab begangen!

7. Ach, Herr mein Gott! vergieb mirs doch Um deines namens willen! Befreye mich vom ſündenjoch, Der ſeelen angſt zu ſtillen: Daß ſich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem freuden Geiſt, Heil mich mit deinen wunden! Waſch mich mit deinem todesſchweiß, In meinen letzten ſtunden! Und nim mich einſt, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwählten!

In bekannter Melod.

498. Wir haben ſchwerlich :,: Herr Gott! vor dir geſündiget, Das ſich itzt leider unter uns befindet :,: Gleich wie die alten :,: Haben wir uns gehalten, Sündlich zu walten :,:

2. O Herr! dein güte :,: In Chriſto wollſt uns ſenden Und deinen grimmigen zorn von uns abwenden :,: Straf' nicht nach ſchulde :,: Denk deiner gnad und hulde, Brauch nicht die ſchärfe :,:

3. Denn wenn du wollteſt :,: Uns nach verdienſte ſtrafen: Würd uns im huy dein groſſer grimm aufraffen :,: Und müßte brechen :,: Ueber ein ſolches rächen Himmel und erden :,:

4. Herr Gott und Vater :,: Schone und hab erbarmen, Und geh nicht bald ins gerichte mit uns armen :,: Denk deiner güte :,: Führ gnädig zu gemüthe, Daß du kannſt ſchonen :,:

Der Bußfertigen Zuflucht zum blutigen verdienſte Jeſu.

499. Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin, Mit viel und groſſen ſünden? Wo ſoll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme Mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu! voller gnad, Auf dein gebot und rath, Kömmt mein zerknirſcht gemüthe Zu deiner groſſen güte, Laß auf mein wund gewiſſen Ein gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind, Werf alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Der ſeelen rein'gungsfluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein herz verbinde! Nicht meiner ſchuld gedenke, Ins meer ſie tief verſenke!

5. Du

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich haſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß: So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, Doch, was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär: Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich ſie ſchlagen; Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald ſchweigen

9. Dein blut, der lebensſaft, Iſt voll verſöhnungskraft, Nicht nur für mich alleine; Es kann die welt auch reine Von ſünden, und vom rachen Der hölle ſelig machen.

10. Darum, allein auf dich, Herr Chriſt! verlaß ich mich: So kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn, Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann ſcheiden; Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

M. Aus tiefer noth ſchrey 2c.

500. Herr, ſtraf mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von herzen: Ich bin ſonſt ganz und gar verlohrn, Mit dir iſt nicht zu ſcherzen! Und züchtige mich nicht im grimm, Schau her, wie ich voll jammers bin, Und voller angſt und ſchmerzen!

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, Mein herz iſt ſehr erſchrocken! Mir mangelt ruhe tag und nacht, Das mark im bein wird trocken; Mein geiſt auch ſehr bekümmert iſt: Weil er dich, Herr, mein Gott, vermißt, Auf den ich nur kann hoffen.

3. Ach wende dich vom zorn, o Herr! Errette meine ſeele! Hilf mir durch deine güt und ehr! Weil ich mich dir befehle. Im tode denkt man deiner nicht, Kein dank dir in der höll geſchicht; Darin iſt nichts denn quälen.

4. Wenn ich von ſeufzen müde bin, Im bette weinend ſtähne; Geängſtiget an herz und ſinn, Mich nur nach gnade ſehne; Die ganze nacht von meinem ſchreyn Mein lager muß genetzet ſeyn: Wollſt du dich mein erbarmen!

5. Von trauren bin ich müd und matt, Mein angeſicht veraltet; Geängſtigt werd ich früh und ſpat Und muth und herz erkaltet. Ach Herr! erhöre doch mein ſchreyn, Mein flehn laß nicht vergeblich ſeyn: Da deine huld noch waltet!

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der Herr erhört mein flehen! Zu ſchanden, feinde, werdet ihr! Erſchreckt! er hört mein flehen! Mein heil wird endlich offenbar! Gott hilft, das bleibt untrüglich wahr! Auch ich muß rettung ſehen!

Zuflucht des geängſteten zu Chriſto.

M. Ach! was ſoll ich ſünder 2c.

501. Ach! ich armes kind der ſünden, Ach! was hab ich doch gethan? Ach! wie übel bin ich dran? Wo ſoll ich doch rettung finden? Meine noth iſt gar zu groß, Ach wie werd ich ihrer los!

2. Mein gewiſſen, mein gewiſſen Nagt und plagt mich tag und nacht, Schrecklich iſt es aufgewacht, Foltert mich mit ſeinen biſſen; Meine herzens-

herzensangſt und pein, Läßt mich gar nicht ruhig ſeyn.

3. Ich ſoll vor gericht erſcheinen, Moſes ſteht ſchon wider mich, Und der ſatan rüſtet ſich, Als verkläger, mit den ſeinen, Sünd und tod, die ſchlangenzucht Schreyt: nur fort! du biſt verflucht!

4. Ach! wer hilft mir nun zurechte? Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, Sünderfreund und gnadenthron! Sey doch gnädig deinem knechte, Geh mit mir nicht ins gericht; Gieb mir, was dein wort verſpricht!

5. Alles, was zu dir iſt kommen Mit gebeugtem herz und knie, Um den abend oder früh, Haſt du freundlich angenommen: Ey! ſo wirſt du ja auch mich Nicht verſtoſſen ewiglich.

6. Denke, was du haſt geſchworen: Du willſt nicht des ſünders tod! Wer dich anruft in der noth, Soll nicht, ſoll nicht ſeyn verlohren: Drum ſo wend ich mich zu dir, Jeſu! ſey doch gnädig mir!

7. Sey doch freundlich deinem kinde, Und gieb gnade, daß ich nu Troſt, erquickung, fried und ruh Herr! in deinem blute finde! Laß mir in der ſündenpein Deine wunden heilſam ſeyn.

8. Ach! dein blut muß mich doch ſtärken, Und vertilgen allen ſchmerz, Es macht mein verdammtes herz Rein, von allen todten werken: Deinen blutſchweiß ſtell ich mir Mitten in dem tode für.

9. Drum, mein geiſt! hör auf zu klagen: Gott im himmel iſt verſühnt; Was die ſünde hat verdient, Hat ſein Sohn ſchon abgetragen! Sey getroſt und beſſre dich, Gottes treu bleibt ewiglich.

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

502. Ich armer ſünder komme hier Mit demüthigem herzen, O Gott! vor deine gnadenthür, Bekenne dir mit ſchmerzen Die ſünden all, Und jeden fall, Wo ich unrecht begangen, Von jugend auf Mit groſſem hauf, Drin ich itzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen, Doch ich ſie auch nicht leugnen kann, Weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab ich Itzt laſſen mich Vom ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undankbarkeit Sehr groß bis auf die ſtunde: Ich habe nicht zu jeder zeit Gedankt von herzengrunde Für deine treu, Die täglich neu; Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpühr, Am leib und am gemüthe.

4. Vornehmlich haſt du mit gedult Viel jahr bisher verſchonet, Und mich nicht, wie ich oft verſchuldt, Im zorn bald abgelohnet: Haſt immer fort O höchſter hort! Dich meiner angenommen; Haſt nichts geſpart, Nach vater art, Daß ich zu dir möcht kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein herz angeſchlagen, Durch deinen Geiſt mir zugeruft, Den himmel angetragen; Haſt früh und ſpat Durch viel wohlthat Zur buſſe mich bewogen, Auch mit trübſal, So manchesmal, Zu dir mich hingezogen.

6. Dennoch, (wie ich nicht leugnen kann), Wann du gleich angeklopfet, Hab ich dir niemals aufgethan; Mein ohr hab ich verſtopfet; Mit unbedacht Dich ganz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch haſt du mich So gnädiglich Geduldt und nicht verzehret.

7. Du könnteſt zwar mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur hölle ſtürzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu, In ſünden mich verweilet! Dennoch giebſt du Mir

raum

raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß bey ſich mein herz bedenkt, Möcht es vor angſt zerſpringen; Die groſſe ſicherheit mich kränkt: Sieh an, mein ängſtlich ringen! Die höllenpein Mag ſchrecklich ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet: Ich bin nicht werth, Daß noch die erd Mich träget, nähret und duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werk, von dir geſchaffen; Werth bin ich, daß all' element, Zur ſtrafe mich hinraffen! So weit hats bracht Der ſünden macht, Ich muß es frey bekennen: Siehſt du nur an, Was ich gethan: So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuſſe! Verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt Und thut rechtſchaffne buſſe! Dein angeſicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder! Gieb mir ein'n blick, Der mich erquick: So wird mein angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die quell der güt und liebe! Vergieb die ſünd, heil meinen ſchmerz; Hilf daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böſe meide: Bis ich hinfahr Zur engelſchaar, Da nichts denn lauter freude.

M. Alle menſchen müſſen 2c.

503. Jeſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod, Aus des teufels finſtern höle, Und der ſchweren ſündennoth, Kräftiglich herausgeriſſen; Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein theures werthes wort: Sey doch ſtets, o Gott! mein hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrnen ſchäfelein, Als ſie lieſen, ganz verfluchet, In der höllen pfuhl hinein! Ja du ſatans überwinder Haſt die ganze ſchaar der ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden; Ach! ich irre weit und breit! Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten Iſt verderbt, Gott recht zu achten! Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr ſtrafbar immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir! Mich von ſünden ganz zu trennen, Gott, wie oft gelobt' ichs dir! Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, Herr, ich kann nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn; Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen: Ach vergieb mir, was verborgen; Räche nicht die miſſethat, Die dich, Herr, erzürnet hat!

6. Jeſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden, durch dein blut! Laß es, o Erlöſer! kommen Meiner ſeele ſtets zu gut; Und dieweil du ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am kreuz getragen: Ey! ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der hölle ſchrecken, Des verſuchers grauſamkeit, Vielmals pflegen aufzuwecken Und zu führen in den ſtreit, Wo ich ſchier muß unten liegen: Ach ſo hilf, Herr Jeſu, ſiegen! O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine blutgen todes wunden, Deine ſchmerzen, kron und grab, Deine hände veſt gebunden Wenden alle plagen ab! Deine pein und blutges ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O Herr Jeſu! tröſten mich.

9. Freudig vors gericht zu gehen, Dem man nicht entfliehen kann, Laß mich

mich hier ſchon gnade ſehen; Nun, als freund, dich meiner an! Du allein, Herr, kannſt es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr, zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein; Nichts kann meinem bangen herzen, Als dein tod nur, tröſtlich ſeyn! Diß mein herz von angſt gedränget, Das dein theures blut beſprenget, So am kreuz vergoſſen iſt, Geb' ich dir, Herr Jeſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich nagt! Deine treue wird erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verlohren werden; Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. Herr, ich gläube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kannſt mich ſtärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde ſchauen Dich, Herr Jeſu, nach dem ſtreit, In der frohen ewigkeit.

---

504. Straf mich nicht in deinem zorn, Groſſer Gott, verſchone! Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn; Nach verdienſt nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt: Lösch in blutgem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deine Vater huld, Stärk mit troſt mich ſchwachen! Ach! Herr, hab mit mir geduld, Schleuß der hölle rachen! Heil die ſeel Mit dem oel Deiner groſſen gnaden; Wend ab allen ſchaden.

3. Herr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſtelle: Daß ich dir Für und für, Dort an jenem tage, Höchſter Gott! lob ſage.

4. Weicht ihr feinde! weicht von mir! Gott erhört mein beten. Nunmehr kann ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch, Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geſchenket.

5. Ach! wie freudig kann ich nun Aus dem elend ſcheiden, Und ſein ſanft und ſelig ruhn, Bis zu jenen freuden, Die mir dort, Gott, mein hort! Da die engel ſchweben, Ewiglich wird geben.

6. Drum ſo komm, verſüßter tod! Deiner wart ich eben; Bis du mich aus aller noth Bringſt zum freudenleben: Dann will ich, Ewiglich, Gottes groſſen namen, Rühmen, preiſen, Amen!

M. Allein zu dir Herr Jeſu rc.

505. Du weineſt für Jeruſalem, Herr Jeſu, heiſſe zähren; Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wenn sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erſchein, Und über meine sünden wein: So wäſchſt du ab, aus lauter gnad, Die miſſethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde: Zu deinen thränen ich mich wend, Daß ich erquickung finde. Vor Gott ſind ſie ſehr theur geſchätzt: Denn, wer damit ſich glaubig netzt, Den blickt Gott an mit gütigkeit, Zu jederzeit; Dann wird das traurge herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenthal Vor groſſer angſt oft weinen, Die welt verfolgt mich manchesmal: Sie martert ſtets die deinen, Auf allen ſeiten, wo ſie kann, Fängt ſie mit mir zu hadern an: Doch tröſtet mich zu aller friſt, Herr Jeſu Chriſt, Daß du auch ſchon verfolget biſt.

4. Du merkeſt, Herr, mein ängſtlich ſchreyn, Und zähleſt meine thränen! Allwiſſender, du ſieheſt drein, Und hörſt mein kindlich ſtähnen! So oft die wehmuth regt ſich, So oft bewegt

bewegt ſie, Vater, dich, Daß du dich mein erbarmen mußt: Ich ſeh mit luſt, Daß du mir allzeit hülfe thuſt.

5. Wer itzo ſäet thränen aus, Hält in geduld Gott ſtille: Wird fröhlich ſeyn in deinem haus, Da freud und heil die fülle; Ja ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kann, Und die da bleibt in ewigkeit! Mein kreuz und leid Wird dort zu lauter wonn' und freud.

6. Für deine thränen dank ich dir, Daß du die freudenkrone, Herr Chriſt, dadurch erworben mir, Bey dir ins himmelsthrone. Wenn du mich holen wirſt hinauf Zu deinem auserwählten hauf: Dann will ich recht lobſingen dir, O höchſte zier! Für deine thränen für und für.

506. Herr, ich habe mißgehandelt, Ach, mich drückt der ſünden laſt! Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt; Und itzt wollt ich gern aus ſchrecken, Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen! Du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein; Hätt ich flügel gleich den winden: Dennoch würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Unrecht hab ich, Herr, gethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen; Ach nim mich zu gnaden an! Laß die menge meiner ſünden Dich zur rache nicht entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zählen, An dem weiten mittelmeer: Dennoch würd' es ihm wol fehlen, Daß er meiner ſünden heer; Daß er alle mein gebrechen Wüßte richtig auszuſprechen.

5. Mit den ſündern um die wette Wein ich jenem David nach. O, daß ich gnug zähren hätte, Zu bejammern meine ſchmach; Und daß ich mit thränengüſſen Meine ſchulden könnte büſſen!

6. Doch, wenn thränen auch wie fluthen Ueberſchwemmten mein geſicht; Und die augen ſollten bluten: Tilgt es doch die ſünden nicht, Die mir, wie die meereswellen Ueberm haupte, drohend, ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine beulen Dein verſöhnend, theures blut, Das kann meine wunden heilen; Löſcht für mich der hölle glut: Drum will ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in dein verdienſt nur hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Wirf ſie in die tiefe ſee; Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich ſo weiß, als ſchnee! Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, Dir im glauben treu zu bleiben!

M. Herr ich habe mißgeh. 2c.

507. Siehe, Herr, vor deinem throne Wirft der ſtaub, dein knecht, ſich hin! Hab erbarmen, ſchone, ſchone! Schau, wie ich voll jammers bin! Meiner ſünden ſchrecklich zeugen Hör ich, thränend, und muß ſchweigen.

2. Laut, ach! hör ich ihr verklagen, Und mein urtheil fäll't dein blick! Soll ich fliehen, ſoll ich zagen? Höll iſt mein verdient geſchick! Welch ein abgrund, welche flammen Schlagen gegen mich zuſammen!

3. Meine ganze ſeele zittert, Wie die wurzel Sinai; Und wie Horebsgrund erſchüttert: Dein geſetz erſchüttert ſie! Gott, wer lebt, der ſich nicht ſcheuet, Wenn dein donner ſündern dräuet!

4. Herr, ich muß, ich muß vergehen: Denn dein auge blitzt gericht! Niemand kann vor dir beſtehen, Niemand, ſelbſt der Seraph nicht! O laß deines Sohns verſühnen Mir zur gnad und rettung dienen!

5. Ach, ich ſchäme mich und ſcheue Vater, Gott dich anzuſehn! Gött-

lich groß war deine treue; Unausſprechlich mein vergehn! Unermeßlich deine liebe, Und nur böſe meine triebe!

6. O wie blickteſt du mich armen Voller huld und mitleid an! Wie erkämpfte dein erbarmen Mich vom tode, fluch und bann! Wie oft ward dein herz gebrochen, Und mir gnade zugeſprochen!

7. Deinen Sohn, den Eingebornen, Giebſt du willig für mich hin. Für mich, Vater! den verlohrnen, Der ich, Gott! dein feind noch bin. Schmählig muß er für mich ſterben, Mir den himmel zu erwerben.

8. Dennoch blieb ich unempfindlich; Suchte deine gnade nicht. Lebte ſicher, frey und ſündlich, Dachte nicht an ſchuld und pflicht. Jtzt fühl ich, von angſt zerriſſen, Mein verdammendes gewiſſen.

9. Doch ich flieh zu deiner treue, Vater, die die ſünder trägt! Sieh diß herz voll ſchaam und reue, Das ſich dir zum füſſen legt! Laß es, frey von ſtraf und ſünden, Jtzt in Chriſto gnade finden!

10. Vater, ſchau in deinem kinde Meinen treuen bürgen an! Er, er träget meine ſünde; Fühlet meinen fluch und bann; Läßt für mich, für mich ſich würgen, Mich vom tode los zu bürgen.

11. Er ruft mir vom kreuz und grabe, Und von ſeinem throne zu: Sünder komm, daß ich dich labe; Such und finde bey mir ruh! Glaub an mich, Gott hat geſchworen: Wer nur glaubt, geht nicht verlohren!

12. Wort voll wonne, kraft und leben, Wie entzückſt du meinen geiſt! Mit dem freudigſtem erbeben Fühl ich, was mein Gott verheißt: Jch, ich ſoll nicht ſeyn verlohren: Treu iſt er, er hats geſchworen!

13. Glaubig will ich dich umfaſſen, Mein Verſöhner, Jeſu Chriſt! Dir getreu, will ich erblaſſen, Der du, Gott, mein alles biſt! Wollt ich dich, mein heil, verlaſſen: Müßt ich mich, mich ſelber haſſen.

14. Gieb mir nur zum neuen leben Deinen Geiſt, den Geiſt der kraft! Er wird mich vom fall aufheben, Er, der neue herzen ſchafft. Chriſti leben ſey mein ſpiegel! Chriſti Geiſt mein pfand und ſiegel!

M. O traurigkeit, O herzel. etc.

508. O angſt und leid! O traurigkeit, Die ich itzt muß empfinden! Mein gewiſſen naget mich Wegen meiner ſünden!

2. O furcht und noth! Da höll und tod Mit ſchrecken mich umringen! Ach, ihr offner rachen droht, Ganz mich zu verſchlingen!

3. O ach und weh! O ſchreckensſee! Wo ſoll ich mich verſtecken? Berg und tiefen können mich Nicht vor Gott bedecken.

4. Der erde ſaum Hat keinen raum, Da ich kann ſicher bleiben: Sünd und fluch verfolgen mich; Nirgends kann ich bleiben!

5. Werd ich nicht dort Des fluches wort Vor Gottes richtſtuhl hören? Weil ich mich durch ſünde ließ, Ach, ſo oft bethören.

6. O Gottes Sohn! Du gnadenthron! Jch flieh in deine wunden, Wo zerknirſchte jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilig blut, Der welt zu gut Am kreuze dort vergoſſen, Macht auch mich von ſünden rein; Jſt für mich gefloſſen.

8. Darum mein heil! Laß mich itzt theil An deinem gnugthun haben! Meine ſünde werd hinfort Jn dein grab begraben.

9. Wenn nun, mein hirt, Der ſatan wird Mich noch vor dir verklagen: So vertritt mich dein verdienſt, Und ich darf nicht zagen.

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

509. So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott: Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt diß mein wunſch und will, Daß er in ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenk, o menſchenkind! Verzweifle nicht in deiner ſünd: Hie findeſt du troſt, heil und gnad, Die Gott dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd. O ſelig! dem die ſünde leid.

3. Doch! hüte dich vor ſicherheit, Denk nicht: zur buß iſt noch wol zeit, Ich will erſt üppig ſeyn auf erd, Wenn ich des lebens müde werd: Alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, Gott iſt wol ſtets bereit, Dem ſünder mit barmherzigkeit; Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchont: Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget Gott, Von wegen Chriſti blut und tod; Zuſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt: Daß du mußt ſterben, iſt dir kund, Verborgen iſt die todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: Eh' morgen kömmt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch geſund und roth: Iſt morgen krank, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein ſeel und leib verderben muß.

7. Hilf, o Herr Jeſu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück: Auf daß ich heut und jederzeit, Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

510. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Geſündigt ohne maaß und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts, als lauter gnad Und wohlthat ſtets erwieſen hat, In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott, Mein herz ſo veſt verſchloſſen; Da ich doch ſeinen ſchutz in noth So ſichtbar oft genoſſen. O greuel! Gott hab ich veracht, Des Herren gutthat nicht bedacht, Muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich ein groſſer ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch, wann ich Gottes huld ſchau an, Mit nichten ich verzweifeln kann: Er kann und will mir helfen.

4. Es iſt zwar meine miſſethat, Unzählbar, groß und häßlich; Doch iſt weit gröſſer deine gnad: Sie iſt ganz unermeßlich. So groß und herrlich Gott! du biſt: So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, Weil dieſe welt geſtanden: Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruf und ſchrey, Ich hoff auf deine gnad und treu: Ach laß mich gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne kind, Das ſich von dir gewendet, Und unter frechem weltgeſind Sein erbtheil hat verſchwendet, Dich, lebensbrodt hab ich dabey Hintan geſetzt und wie die ſäu Nach träbern mich geſehnet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, Gefolget meinen willen; Den böſen lüſten nachgelebt, Daß ich ſie möcht erfüllen; Das höchſte gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich iſt, gedacht, Und was die welt hoch ſchätzet.

8. Allein ich bitte dich um gnad; Du wollſt nicht mehr gedenken,

Der jugend ſchuld und frevelthat; Ins meer wollſt du ſie ſenken. Erlaß mir ſünd und ſtrafen hier, Ein neues leben ſchaff in mir, Um Jeſu Chriſti willen.

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

511. Weg, mein herz, mit den gedanken: Als ob du verſtoſſen wärſt; Bleib in Gotteswort und ſchranken, Da du gnade reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, Ey ſo iſt Gott fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet; Zage nicht: Gott iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſündengift, Und verderbt von Adamsfalle, Den die ſchlang' hat angeſtift; Aber ſo du kehrſt zu Gott, Und dich beſſerſt, hats nicht noth: Sey getroſt, Gott wird dein flehen, Deine buſſe nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein herz iſt voll gnad und treue, Wenn der menſch nach gnade ſtähnt. Gott hat einen Vaterſinn; Unſer jammer, jammert ihn, Ungern ſieht er uns im ſchmerze; Unſer ſterben, bricht ſein herze..

4. So wahr, ſpricht er, als ich lebe, Will ich nicht des ſünders tod; Sondern, daß er ſich ergebe An mich aus der ſünden noth! Gottes freud iſt, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt: Er will, daß von ſeiner heerde Nicht ein ſchaaf verlohren werde.

5. Kein hirt kann ſo fleißig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläuft! Sollt'ſt du Gottes herz nur ſehen, Wie ſich ſein erbarmen häuft, Wie er ſucht und dürſtend brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen: Würdeſt du für liebe weinen.

6. Gott liebt nicht allein die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd; Sondern auch, die ihm genommen Durch den argen ſeelenfeind, Der durch liſt und trug verſchmitzt, Menſchen wider Gott erbitzt, Sünder wider Gott erreget, Deſſen wink die welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß; Ruft und locket uns zuſammen, In des gnadenreiches ſchooß. Wer ſich da nur ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Kann im himmel freude machen.

8. Gott und alle heere droben, Denen alles ſchweigen muß, Wenn ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchzen über unſre buß. Was von uns geſündigt iſt, Das vertilgt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben! Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kann ſich ſo ergieſſen, Kein grund kann ſo grundlos ſeyn, Kein ſtrohm ſo gewaltig flieſſen: Gegen Gottes güt iſts klein! Unermeßlich iſt die huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, Durch das ganze ſündenleben!

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt! Willſt du zagend dich ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Iſt vor Gottes huld nichts mehr, Als ein ſtaub, den ſtürme jagen: Kannſt du wol noch troſtlos klagen?

11. Könntſt du tauſend welten finden, Von dem Höchſten zugericht; Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind verricht: Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden, Dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit; Laß mich allzeit aller orten, Schmecken deine ſüßigkeit! Treib mich durch dein lieben an, Daß ich dich, ſo ſtark ich kann, Wiederum umfang und

und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

512. Ich armer menſch, ich armer ſünder, Steh hier vor Gottes angeſicht: Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht; Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, Von wegen meiner groſſen ſünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhöre doch mein ſchreyen, Du allerliebſtes Vaterherz: Mir alle ſünden zu verzeihen, Zu lindern meines herzens ſchmerz! Erbarme dich, erbarme dich 2c.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht, ach hörſt du nicht? Kannſt du des kindes ſchreyn vertragen, Das in dem namen Jeſu ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich 2c.

5. Wahr iſt es, übel ſteht mein ſchade, Den niemand heilet auſſer du; Ach aber gnade, gnade, gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich 2c.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd; O treuer Vater! ſchone, ſchone, Erkenn mich wieder für dein kind! Erbarme dich, erbarme dich 2c.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben; Sag, daß ich armer ſünder hör: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben, Hinfüro ſündge nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme 2c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey: Weil ſich der troſt im herzen mehret; Drum will ich enden mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer! über mich.

513. Ach! was ſoll ich ſünder machen! Ach, was ſoll ich fangen an! Mein gewiſſen klagt mich an! Es beginnet aufzuwachen; Diß iſt meine zuverſicht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen Jeſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt ſich gnädig finden. Drum ob mich die ſünd anficht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

3. Obgleich ſchweres kreuz und leiden, So bey Chriſten oft entſteht, Mit mir hart darnieder geht: Soll michs doch von ihm nicht ſcheiden! Auf ihn iſt mein herz gericht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts, als nur ein nebel iſt: Weil wir hier zu jeder friſt, Mit dem tode ſind umgeben. Darum, bis mein herze bricht, Laß ich meinen Jeſum nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, Von der welt beſchwerlichkeit; Ruhe bis zur vollen freud; Und weiß, daß im finſtern grabe Jeſus iſt mein helles licht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben: Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und ſie mir aus gnaden geben! Muß ich ſchon erſt vors gericht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

7. Du, o Jeſu! ſollſt mein bleiben, Bis ich dich einſt ſchaue dort, Mein Erlöſer und mein hort! Ewig ſoll nichts von dir treiben Meine ſeele, Gott mein licht! Meinen Jeſum laß ich nicht!

M. Ich gläub an einem Gott 2c.

514. Wie groß iſt meine miſſethat, Die dich, o Gott, erzürnet hat! Dir will ich gern bekennen Die ſünden, die mich brennen, Die zahllos, wie der ſand am meer,

mer, Gehn über meine ſcheitel her; Die mir das herz beſchweren, Ja mark und bein verzehren.

Sie treten, als verkläger, auf, Und ſchreyn zu dir, o Gott, hinauf! Mit dir kann ich ja rechten nicht; Drum fordre mich nicht ins gericht: Denn ſonſt bin ich verlohren!

2. Wie könnt ich dir gefällig ſeyn? Du biſt vollkommen, heilig, rein; Hingegen meine ſünden, Kann ich nie ganz ergründen. Wer zählet meine miſſethat, Die ſeel und leib bedecket hat? Sie iſt mir angeerbet, Und hat mich ganz verderbet.

Mein böſer will, o Herr! iſt dir Ganz widerſpänſtig für und für: Ich bin ein ungerathner knecht, Der weder dich recht kennt noch recht, Wie du befiehleſt, liebet.

3. Ich, der ich dir vertraue nicht, Verſäume täglich meine pflicht: Von meiner zarten jugend Vergaß ich aller tugend. Gleichwie ein brunn ſein waſſer quillt, Das endlich gründ und ſeen füllt: So quillt mein herz die ſünde, Welch ich in mir empfinde:

Als unzucht, lügen, eigenehr, Auch rachgier, geiz und andre mehr Verdammte laſter, welcher lohn Wird ſeyn der höllen plag und hohn, Die du vorlängſt gedräuet.

4. Ach Gott! mein herz iſt roh und wild, Verlohren iſt dein ebenbild; Ich bin im ſünderorden Ein bild des ſatans worden! Mein geiſt iſt blind und krank und bloß! Mein elend unbeſchreiblich groß, Daß ich ſchier muß verzagen, Ich werde matt von klagen.

Mein leben und gerechtigkeit Iſt ein beflecktes laſterkleid; Die ſünde wird mich armes kind Vertilgen noch, gleich wie der wind Die leichte ſpreu verwehet.

5. Wie ſträflich hab ich doch gelebt! Indem ich dir, Herr, widerſtrebt. Ich bin durch ſündlichs wallen Aus deiner gunſt gefallen: Daß ich die luſt der kurzen zeit Vertauſcht mit froher ewigkeit. Diß bringt itzt meinem herzen Schon ſo viel angſt und ſchmerzen.

So bin ich der verlohrne ſohn, Dein grimm iſt mein verdienter lohn; Ich ſeh mich als den ſchuldknecht an, Der nimmermehr bezahlen kann, Wo ſoll ich hülfe finden?

6. Bey dir allein iſt hülf und rath, Wenn menſchen hülf ein ende hat: Mein Gott, du kannſt mich lehren, Du kannſt mein herz bekehren; Du ziehſt aus mir des zornes pfeil, Und macheſt meine wunden heil, Du kannſt in dieſem leben Ein reines herz mir geben.

O helfer! den man Vater heißt, Gieb mir doch einen neuen Geiſt! Sey gnädig und verwirf mich nicht Im zorn von deinem angeſicht, Gedenk an deine Güte!

7. Ich bin dein ſchaaf: Herr, ſuche mich, Laß mich nicht irren ewiglich! Hilf, daß gebeugt, mit thränen Ich mich nach dir mag ſehnen: Denn wahre ſeelen traurigkeit Wirkt reu in uns zur ſeligkeit, Dadurch man kann auf erden Des troſtes fähig werden.

Gar ſchleunig endigt ſich der ſchmerz, Wenn ſich ein ſo zerbrochnes herz In wahrem glauben zu dir kehrt, Und dich in rechter demuth ehrt: Das wirſt du nicht verſchmähen.

8. Ach Gott! es thut mir heftig weh, Daß ich ſo ſchändlich vor dir ſteh, Und mit ſo faulem ſchaden Der ſeele bin beladen: Ich trag inmittelſt leid und reu, Daß du für deine lieb und treu, Nicht dankbar mich erfunden; Diß ſchlägt mir tiefe wunden.

Wie tret ich denn nun vor gericht? Wie komm ich vor dein angeſicht? Ach nim um Chriſti willn mich an, Da ich ſo viel unrecht gethan, Und heftig dich erzürnet.

 9. Mein

9. Mein Gott! ich hab es nicht bedacht, Als ich verluſtig mich gemacht Der kindſchaft deiner liebe: Doch, da ich mich betrübe Und zweifle nicht zu dieſer friſt, Daß du verſöhnt mein Vater biſt: So kannſt du mich nicht laſſen Noch unaufhörlich haſſen.

Dein kind muß ich in Chriſto ſeyn, O treuer Gott! erbarm dich mein, Und gieb, daß ich nach dieſem ſtreit, Dich preis in jener ewigkeit, Um Chriſti willen. Amen.

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

515. Hallelujah, preis, lob und dank Sey dir, mein Gott, mein lebenlang, Für die erhöhte ſchlange! Dich Jeſum an dem kreuz meyn ich, Der blos erhöhen laſſen ſich, Daß ich das heil erlange.

2. Der höllen ſchlange hatte mich Verwundet, und der ſchlangenſtich In Adam ganz vergiftet: Dein zorn, Gott, war auf mich entbrannt, Die hölle war mir zuerkannt, Der ewge tod geſtiftet.

3 Es wußte niemand hülf und rath, Wenn du nicht, Gott! aus lauter gnad Den Sohn mir hättſt gegeben, Ihn laſſen an das kreuz erhöh'n, Daß, wenn mein glaub ihn würd anſeh'n, Ich durch ihn ſollte leben.

4. Da hangt mein Jeſus auch für mich, Sein herz und ſeite öffnet ſich, Ich will mich zu ihm nahen. Mein glaube ſieht dich, Jeſu! an, Du haſt genug für mich gethan: Ich will dein blut auffahen.

5. Durch diß dein blut bin ich erkauft, Auf diß dein blut bin ich getauft: Diß blut hat mich getränket, Gemacht von allen ſünden los, Geſetzt in Gottes Vaters ſchooß, Das leben mir geſchenket.

6. Bin ich durch Adam gleich voll ſünd, So bin ich durch dich Gottes kind, Die gnad iſt mir beſchieden So viel du mehr, als Adam, biſt; So vielmehr dein verſöhnen iſt: Drum hab ich Gottes frieden!

7. Schütz, Jeſu! mich nur vor der ſünd, Und wenn ſie mich ja noch entzündt: So höre, wenn ich ächze! Hilf mir, daß ich dich gleich erblick An deinem kreuz und dann erquick Dein blut mich, wenn ich lechze.

8. Hilf ſonderlich am letzten end, Daß ich dich anſeh unverwendt, Und ſo den geiſt aufgebe. Verſöhner, bleib mir im geſicht, Gieb, daß mein herz ſtets denkt und ſpricht: Ich gläub an dich und lebe!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

516. Vater, ach! laß troſt erſcheinen, Siebeſt du dein kind denn nicht Bitterlich mit Petro weinen? Wie es mit Manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine bruſt, Und die eitle ſündenluſt Itzt aus reue ſo verfluchet: Daß es weinend gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet Mich von aller ewigkeit? Sieh mein herz, von ſchuld betrübet, Fleht itzt um barmherzigkeit! Jeſu kreuz und dornenkron Bring ich, Herr, vor deinen thron; Hat dein Sohn nicht das erlitten, Kräftig auch für mich zu bitten?

3. Zwar biſt du gerecht, ich ſchäme Mich der ungerechtigkeit. Wenn ich feigenblätter nähme, Meiner werke nichtig kleid: Deckt es doch die blöſſe nicht; Wenn du, Heilger! im gericht Recht für gnade läſſeſt gehen, Wer iſt rein? wer kann beſtehen?

4. Gleichwol ſagſt du zu das leben, Und willſt nicht des ſünders tod; Du willſt ſchenken und vergeben, Wo verlaſſen dein gebot; Wo aus bös verderbter art, Auf der breiten höllenfahrt Ich mich habe laſſen finden In ganz unzählbaren ſünden.

5. Suche mich dein ſchäflein wieder, Du, mein Gott, und treuer hirt!

hirt! Welches irrend auf und nieder wölfen ſonſt zum raube wird: Schleuß in Jeſu wunden ein Das verſcheuchte täubelein; Lock' es aus dem weltgebüſche, Daß es ſatan nicht erwiſche!

6. Herr, ich habe zwar verzogen, Bin, nach Noä raben art, Sicher hin und her geflogen, Habe buſſe lang geſpart: Itzt thu ich zu dir den tritt, Bringe reu und glauben mit; Herr, ich komme ſchwer beladen Nim dein armes kind zu gnaden.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

517. Liebſter Vater! ich dein kind, Komm zu dir geeilet; Weil ſich ſonſten niemand findt, Der mich kranken heilet. Meine wunden ſind ſehr groß; Groß ſind meine ſünden: Mach mich von denſelben los; Laß mich gnade finden!

2. Vater heiſſeſt du mit recht, Und haſt Vaterſitten: Ey, ſo hab ich kinderrecht Und darf kühnlich bitten. Denn den kindern ſteht es frey Väter anzuflehen: Vater! deine Vatertreu Laß mich armen ſehen!

3. Du befiehlſt mir gnädiglich Vater dich zu nennen; Sollteſt du nicht laſſen mich Vaterſinn erkennen? Iſt es ſchon bey menſchen ſchlecht Bloſſen namen führen: So hoff ich von dir, mit recht, Väterlich regieren.

4. Nun ſo nim dich meiner an, Wie die Väter pflegen: Ein zerknirſchtes herze kann Dich ja ſonſt bewegen: Meine ſünden bringen ſchmerz, Die ich hab begangen; Ach du liebes Vaterherz! Laß mich gnad erlangen!

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen! Laß mein mattes ſeufzen hier Durch die wolken dringen, Und von deinem throne mir Troſt und gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht; ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt Gott, und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebeſt: Dieſer gutthat laß mich auch, Vaterherz! genieſſen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade flieſſen.

8. Ach, verzeih mir, ach vergieb, Was ich mißgehandelt; Weil ich nach der ſündentrieb Oftermals gewandelt: Meine ſünden ich verſenk, Herr, in deine wunden, Ach derſelben nicht gedenk; Laß ſie ſeyn verſchwunden!

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und will mich verdammen, Wird der ſatan, wo er kann, Dich zur rach anflammen: O ſo denke mit geduld, Daß ich ſtaub und aſche Und daß mich von meiner ſchuld Jeſu blut rein waſche.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

518. Herr des himmels und der erden! Gott mein fels, mein ſtab, mein horn! Laß mich nicht zu ſchanden werden, Straf mich nicht in deinem zorn: Denn es zittert fleiſch und blut, Wenn es deines eifersgluth Nur von weiten ſiehet blitzen, Und ſich weiß auf nichts zu ſtützen.

2. Sey mir gnädig, ſey mir gnädig, Weil ich ſchon ſo kraftlos bin! Mache mich von ſünden ledig, Und wirf ſie ins meer dahin. Heile mich, o treuer Gott! Heile mich, Herr Zebaoth; Laß ſich meiner ſeele ſchrecken Nicht bis in mein grab erſtrecken.

3. Ach! wie lange, wie ſo lange Läßſt du mich ohn hülfe ſeyn! Wie wird meiner ſeele bange, Wenn ſie muß verlaſſen ſchreyn: Herr, daß deiner

deiner gnade licht, Und dein freundlich angeſicht, Mich troſtloſen nicht anblicket, Noch mich dürſtigen erquicket.

4. Wende dich zu mir zurücke, Wende dich, Gott, rette mich: Daß ſich meine ſeel erquicke, Eh dein zorn, wie waſſer ſich In viel tauſend ſtröhm ergeußt, Und bis übers haupt mir fleußt; Laß mir deine gnade winken, Eh ich muß in abgrund ſinken.

5. Herr! wer preiſet deine werke? Wer verherrlicht deine macht, Deine weisheit, gnad und ſtärke In der langen todes nacht? Wer ſingt dort ein dankend lied? Wo der tag ohn unterſchied Alt und junge hingeleget, Wo ſich keine zunge reget.

6. Müde bin ich, ich bin müde, O wie manche lange nacht Hab ich ſchon umſonſt nach friede Durch geſeufzt und durch gewacht! Denn mein ſeufzen, das ich thu, Raubt mir kräfte, raſt und ruh: Weil vom abend bis zum morgen Kein aufhören meiner ſorgen.

7. Wo iſt meine jugend blieben? Sie iſt ſchon von gram verdrängt! Wie die blätter leicht verſtieben, Wenn ſie nur der wind umſchränkt: Alſo wird auch die geſtalt, Vor den reifen jahren alt; Weil ich ſtets in ängſten ſtehe, Und nur jammer um mich ſehe.

8. Aber weicht ihr feinds weichet, Sünde, teufel, höll und tod: Weil mir Gott die hände reichet, Und mich reißt aus aller noth, Darein ihr mich habt gebracht, Und den zweifel mir gemacht: Ob auch Gottes güt und gnade, Wol ſo groß ſey, als mein ſchade.

9. Weg mit euch, ihr übelthäter! Meine bitten ſind erhört. Gott, der Vater aller Väter Hat mein leid in luſt verkehrt: Drum ſo wendet euch von mir, O ihr ſeelenmörder ihr! Kehrt zurücke, weicht mit ſchanden: Denn mein Gott iſt noch vorhanden!

M. Jeſu meiner ſeelen ꝛc.

519. Aus der tiefen rufe ich, Herr, zu dir erhöre mich! Kehre dich von deinem grimm, Merk auf meines flehens ſtimm!

2. Aus der tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich, Willſt du rechten, Herr, mit mir: So beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich, Ach mein Gott verbirgſt du dich: Jeſu, ſo vernim mein ſchreyn, Du wirſt doch mein helfer ſeyn!

4. Aus der tiefen rufe ich, Ach! ſchon lang und jämmerlich Kreuz und leiden halten an, Jeſus mich nur retten kann.

5. Aus der tiefen rufe ich: Warum Jeſu läßſt du mich? Ich harr, warte, ſeuze, ach! Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefen rufe ich, Jeſu gnade tröſte mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich, Jeſus wird erlöſen mich; Jeſus machet, daß ich rein Werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, Jeſus kommt, und macht mir luft. Seele, ſchwing dich in die höh, Sage zu der welt: Ade!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

520. Laß es, Jeſu, dich erbarmen, Treuer mittler, ſchläfeſt du? Kenneſt du nicht mehr mich armen, Sprichſt du weiter mir nicht zu? Gott, mein Gott! ach wie ſo lang! Meiner ſeel iſt angſt und bang, Schauſt du noch mein freund durchs gitter, In dem ſchweren ungewitter?

2. Hölle, ſatan, welt und ſünde Setzen ſtürmend auf mich zu: Ach! daß

daß ich die ſtätte ſünde! Wo ich hätte ſchutz und ruh. Hilf mir, Herr, mein felß, mein hort, Mein herz hält dir vor dein wort, Das dein treuer mund beſchworen: Wer da glaubt, wird nicht verlohren.

3. Sünde, kannſt du mich nun drücken, Und mich plagen ohne raſt? Hier auf meines Jeſu rücken Liegt die mir zu ſchwere laſt, Der hat ſchon bezahlt für mich, Was ſo ſchwer verſchuldet ich: Gott hat ſelbſt geſtraft am kinde, Was ich, knecht, gethan für ſünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen! Chriſti theurer mund ausſchreyt: Euer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd. Nun ich komme mit begier, Als ein ſchäflein, krank, zu dir: Jeſu heile mich von ſünden, Laß mich troſt und leben finden!

5. Du, mein Jeſu, wirſt gewähren Mir die oft gethane bitt; Zählen meine heiſſe zähren, Neuen troſt mir theilen mit; Stärken mein erſchrockne ſeel Mit dem ſüſſen freudenoel, Und erleichtern mein gewiſſen Nach ſo viel bekümmerniſſen.

6. Du wirſt meine ſünden ſenken In den tiefen abgrund hin, Und nicht mehr im zorn gedenken, Wie bös ich geweſen bin. Deine fürbitt und geſchrey Bey dem Vater kräftig ſey, Zeig ihm mich und deine wunden: So bin ich der laſt entbunden.

7. Ich will alsdann fröhlich ſingen Von der hohen liebestreu; Ich will dank und opfer bringen, Rühmen, daß Gott gnädig ſey. Sein altar und heiligthum, Höre von mir Gottes ruhm! Täglich ſoll mein herz ihn ehren; Gnädig wird er mich erhören!

Dank, nach geiſtlichen Anfechtungen.

Mel. Jeſu meine freude, :c.

521. Jeſu, meine liebe! Die ich oft betrübe, Hier auf dieſer welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran denken, Wenn mich ſünden kränken, Wenn mir angſt wird seyn! Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein: Ich will dir, Heil! für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken deiner ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen Mit leid, angſt und ſehnen; Aug und angeſicht Hub ich auf und ſchrye, Beugte meine knie, Stund auch aufgericht: Ich gieng hin Und her, mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen, Durch die nacht zum morgen.

4. Als ich einſt nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach ſo gar mein ſinn: Ich kann nicht mehr beten, Komm, mein heil, getreten, Sonſt ſink ich dahin, Ja ich ſink! Da ſprach dein wink: Meyneſt du, daß ich nicht lebe, Und itzt um dich ſchwebe?

5. Matt und ſchwach im glauben, Den mir ſchon zu rauben Satan war bemüht, Der die bangen ſeelen In den leibeshölen Oft zum zweifel zieht; Sprach ich doch: Ich gläube noch, Glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, Noch vor Gott hintreten.

6. Herr, wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd bereuet, Kindlich dich ruft an Aus getreuem herzen: Deſſen groſſe ſchmerzen Wirſt du, Herr, alsdann, Wenn er veſt Gläubt, dich nicht läßt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich oft betrübe, Hier in dieſer welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir oft Ganz unverhoft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

522. Aus tiefer noth laßt uns zu Gott Von ganzem herzen ſchreyen, Ihn bitten, daß uns ſeine gnad Vom übel woll befreyen; Uns alle ſünd und miſſethat, Welch unſer fleiſch begangen hat, Als Vater zu verzeihen.

2. Erbarmend, Vater, ſieh doch an Uns arme und elenden! Die wir ſehr übel ſtets gethan Mit herzen, mund und händen! Verleih uns, daß wir buſſe thun, Und die in Chriſto deinem Sohn, Zur ſeligkeit vollenden.

3. Zwar unſre ſchuld iſt groß und ſchwer, Unzählbar das verbrechen; Doch deiner gnad iſt noch viel mehr, Kein menſch kann ſie ausſprechen; Die ſuchen und begehren wir, Und hoffen, Herr, das heil von dir Nie wird es uns gebrechen!

4. Du willſt nicht, daß der ſünder ſterb, Und zur verdamniß fahre; Viehlmehr, daß er das gnaden erb Erlange und bewahre: So hilf uns nun, Herr, unſer Gott! Damit uns nicht der ewge tod In ſünden wiederfahre.

5. Vergieb, vergieb, und hab gedult Mit uns armen und ſchwachen! Laß deinen Sohn all' unſre ſchuld Durch ſein verdienſt gut machen! Nim unſrer ſeelen eben wahr, Daß ihr kein ſchade wiederfahr Von jenem höllen drachen.

6. Wenn du ſonſt vor gerichte gehn, Und mit uns wollteſt rechten: Wie würden wir doch da beſtehn Und wer würd uns verfechten? O Herr, ſich uns barmherzig an, Und hilf uns wieder auf die bahn, Zur pforte der gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß Durch buß und reu zerſchlagen: Ach nim uns auf in deinen ſchooß Und laß uns nicht verzagen! O hilf! daß wir getroſt und frey, Ohn alle liſt und heucheley Dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu Den frieden fürs gewiſſen! Stell unſer herz durch ſie in ruh, Thu uns durch ſie zu wiſſen: Wie Chriſtus vor dein'm angeſicht All unſre ſachen hat geſchlicht; Des troſts laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers herzensgrund Herr, deines wortes ſaamen: Und hilf, daß wir den neuen bund In deines Sohnes namen Vollenden mit beſtändigkeit, Und ſo der krone der klarheit Verſichert werden, Amen.

Glaubige Ergreifung des Verdienſtes Chriſti.

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

523. Kein gröſſer troſt kann ſeyn im ſchmerz: Als daß man Gottes Vaterherz Durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kann.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn Befördert vor des königsthron? Wie mancher, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt.

3. So findt auch ein leibeigner knecht Oft gnade bey dem Herrn, für recht Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß tröſtet mich, o frommer Gott, Der ich befleckt und in der noth: Daß ich vor deine majeſtät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſündenkerker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar ſchreckt mich mein' unwürdigkeit, Und dräut mir fluch, und alles leid: Doch bittet, Herr, dein Sohn für mich: Drum laß durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen könnt zu mir?

Als

Als den, der für die ſchuld der welt, Iſt worden ſelbſt das löſegeld.

8. Sieh doch, o Gott, hier iſt dein Sohn, Mein einges heil, mein gnadenthron; Der ſich ſelbſt aufgeopfert hat Am kreuz für meine miſſethat.

9. Er macht, daß ich noch hoffen darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf, Er tilgt den fluch und hat ſein blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da! ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los; Das opfer, das dir wohlgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, Das meine ſünden nahm von mir; Das Lamm, von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcheerer hörte dort.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kann; Der hat die ſchwere ſündenlaſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben itzt am himmel theil: Darum, o Gott, erbarm dich mein, Der ich vor dir, mit ihm, erſchein.

14. Laß diß ja kommen mir zu ſtatt, Was er am kreuz erworben hat; Ich ſetz all meine hoffnung drauf: Hilf meinen ſchwachen glauben auf!

15. O Gott mein Vater! mich regier; Herr Jeſu! hilf mir, und mich führ; O heilger Geiſt! mein herz annahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn!

M. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

524. Hier lieg ich nun, mein Gott! zu deinen füſſen, O könnt ich nur für meine ſchulden büſſen: Ach! blicke, Vater, mich in gnaden an, Und ſtrafe nicht, was ich unrecht gethan!

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt ſelbſt verklagen: Die ſchuld iſt groß, die ich hab abzutragen; Erſchrecklich iſt die ſchwere ſtraf und pein, Mit welcher du nach recht verſöhnt willſt ſeyn.

3. Ich habe mich auf breiten laſterſtraſſen Einher zu gehn gar oft belieben laſſen, Und mit der welt, die ſchnöde fleiſchesluſt Ohn allen ſcheu gehegt in meiner bruſt.

4. Was mir mein ſtand zu thun hat zugemeſſen, Das hab ich oft aus läßigkeit vergeſſen; Was aber mir dein mund hat unterſagt, Das hab ich ſtets und oft zu thun gewagt.

5. Dein heiligs wort hab ich hintan geſetzet, Die majeſtät verachtet und verletzet; Ich habe nicht gerechten zorn geſcheut, Der mir vielmal die ſtrafe hat gedräut.

6. Ich böſer menſch! was hab ich doch begangen! Das ſündennetz hält mich nunmehr gefangen. O herzensangſt! itzt fühl ich, ſünde, dich, O Gottes zorn! wie ſehr erſchreckſt du mich.

7. Ich habe mich den ſatan blenden laſſen; Die welt hat mich betrogen gleichermaſſen; Mein eigen fleiſch und blut hat mich verhetzt, Und mir bisher ſo heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur ſünde kein bedenken, Itzt kömmt die zeit, mich über ſie zu kränken: Ich habe nie an beſſerung gedacht, Und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine freude, Die mich gebracht zu ſolchem herzeleide! Verflucht, verflucht ſey alle meine zeit, Die ich zubracht in ſolcher üppigkeit!

10. Iſt denn kein weg, kein mittel mehr zu finden? Von ſolcher laſt mich ſünder zu entbinden! Iſt denn kein menſch und keine kreatur? Die zu entfliehn den weg mir zeige nur!

11. Nur du, mein Gott! kannſt, wenn du willſt, das leben, Troſt, hülf und heil, gnad und errettung geben: Was aller welt zu thun unmöglich iſt, Das thuſt du, Herr, der du barmherzig biſt.

12. Drum

12. Drum komm ich itzt mit ſeufzen flehn und bitten Zu dir, mein Gott! in meiner noth geſchritten: Vergieb mir doch die ſchwere ſündenſchuld, Und habe ferner noch mit mir geduld.

13. Laß deine gunſt mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mit gnaden zu erquicken; Ich klopfe itzt an deine gnadenthür, Beweiſe doch barmherzigkeit an mir.

14. Wie hoch der himmel über mir mag ſchweben; So hoch ſey deine huld zu meinem leben: So weit der oſt iſt von dem weſtrevier; So weit laß auch die ſünde ſeyn von mir.

15. Ich opfre dir mein ganz zerknirſchtes herze, In traurigkeit und thränen, reu und ſchmerze; Ich weiß, du ſiehſt mein opfer gnädig an, Und denkſt der ſünden nicht, die ich gethan.

16. Ach! ſieh doch an dein kind in ſeinem blute, Das es am kreuz vergoſſen mir zu gute, Die dornenkron und ſeine nägelmaal, Den hohn und ſpott, ſchmerz, marter angſt und quaal.

17. Drum wollſt du mein um ſeinetwegen ſchonen, Und nicht nach ſchuld, nicht nach den werken lohnen: Hat er doch ſchon, weil er am kreuze ſich Selbſt für mich giebt, die ſchuld bezahlt für mich.

18. Wie andern oft iſt gnade wiederfahren: So wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen; Ich bin ſo wol durch Chriſti blut erkauft, So wol, als ſie, auf Chriſti tod getauft.

19. Ach! geh, mein Herr, mit mir nicht ins gerichte, Sonſt ſteh ich nicht vor deinem angeſichte: Wenn du mit uns willſt ins gerichte gehn; So kann vor dir kein menſchenkind beſtehn.

20. Ach! ſprich mich los von allen meinen ſünden, Und laß mich bald nach wunſch vergebung finden! Laß dieſesmal, (ach höre doch mein flehn!) Mich ohne troſt nicht von der ſtelle gehn.

21. Denk an den bund, den du nie haſt gebrochen, Und an den eid, in welchem du verſprochen: So wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher Gott, Der nicht hat luſt an eines ſünders tod.

22. So nim nun an mich ſehr gefallnen ſünder, Und zähle mich auch unter deine kinder; Nim auf, nim auf, mich ganz verlohrnen ſohn, Der hülfe ſucht bey deinem gnadenthron.

23. Umfange mich mit deinen liebesarmen, Und laß dich mein und meiner noth erbarmen! Nim auf das ſchaaf, das ſich von dir verirrt, Und ſich ſo ſehr in ſünden hat verwirrt.

24. Laß über mich den himmel fröhlich ſingen, Und engel lob für meine buſſe bringen; Erweck in mir nur einen ſolchen geiſt, Der künftig dich für deine güte preiſt.

25. Regiere mich und alle meine ſinne, Daß ich hinfort dich einig lieb gewinne; Mir ſey kein labſal, auſſer dir, bewußt; Dein wort und Sacrament ſey meine luſt.

26. Gieb, daß ich mich nach billigkeit verhalte, Mein amt, wie ſichs gebühren will, verwalte; Gieb, daß ich ſey ein rechter tugendfreund, Und bleibe ſtets ein ernſter laſterfeind.

27. Auf daß ich hier ein unbefleckt gewiſſen Und glauben ſtets zu halten ſey befliſſen, Damit ich dort auch möge wohl beſtehn, Und nach dem tod zur himmelsfreud eingehn.

28. So will ich [illegible] für deine güte preiſen, Und freudig dir, lob, ehr und dank erweiſen. Gelobt ſey Gott, durch meine lebenszeit! Gelobt ſey Gott, auch dort in ewigkeit.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.

525. Wie, daß du doch, o ſündlichs herz, So wohlgemuth kannſt leben? Empfindſt du nicht

nicht der reue ſchmerz? Wirſt nicht mit angſt umgeben? Erblickſt du nicht mit furcht ſchon hier, Die ſtrafen Gottes über dir, Die du dir zugezogen?

2. Beſchau dein leben, das du führſt, Betracht all deine wege; Und ſich, ob du dich ſo regierſt, Daß du gehſt Gottes ſtege. Haſt du den Höchſten ſo verehrt, Wie ſein gebot von dir begehrt? Haſt du ihn recht geliebet?

3. Ach! du haſt kaum an ihn gedacht, Du folgſt ja deinem willen; Was dich gelüſtet, wird vollbracht: Die ſünde zu erfüllen Iſt nur dein will; Gott dienſt du nicht; Was bös iſt wird ins werk gericht, Dem folgſt du ohn aufhören.

4. Du denkeſt nicht an deinen Gott, Wie er von dir begehret; Begegnet dir dann kreuz und noth: So iſt dein herz gekehret Den augenblick zwar himmel an; Doch zieht dich zu der erdenbahn Bald wieder deine ſünde.

5. Mit kalten lippen dienſt du Gott, Weiſſ'ſt nicht, was dein mund ſaget; Die andacht iſt dir nur ein ſpott; Die ſünde dir behaget; Die weltluſt herrſcht bey dir hervor, Daß du nicht kannſt die ſeel empor Zu deinem ſchöpfer richten.

6. Hingegen dieneſt du der welt Mit ganz ergebnem herzen, Und was derſelben wohl gefällt, Willſt du nicht gern verſcherzen: Du richteſt aus mit groſſem fleiß Des ſatans willen und geheiß, Der dich zur ſünde führet.

7. Findt ſich zuweilen dann ſchon ein Die reue deiner ſünden, Und wünſchſt du davon los zu ſeyn; Will beſſrung ſich nicht finden: Da iſt kein rechter vorſatz nicht; Dein ſinn bleibt vor wie nach gericht Die ſünde zu verüben.

8. Die andacht währt auch gar nicht lang, Du eilſt, ſie zu beſchlieſſen. Bey gottesfurcht wird dir faſt bang, Du willſt der welt genieſſen; Es kömmt dir gar zu lieblich an Zu gehen auf der wolluſtbahn, Von Gottes weg zu weichen.

9. Ach, traure doch, du ſichres herz! Wach auf von deinen ſünden, Empfinde rechte reu und ſchmerz, Du wirſt Gott gnädig finden; Bitt ihn, der dir ſo manchesmal, Erließ die ſünden ohne zahl, Daß er auch itzt verzeihe.

10. Er hat oft gütig ſich erzeigt, Dir deine ſchuld vergeben, Wenn du zu ihm dein herz geneigt, Und frömmer wollen leben; Er that dir gleich den himmel auf, Half gnädig deiner ſchwachheit auf, Wann du verzeihung ſuchteſt.

11. Alſo wird er ſich auch itzund Noch gütig laſſen finden, Wenn nur dein herz iſt wie der mund, Und will abſtehn von ſünden. Betraur mit thränen deine ſchuld, Und ſuch in Jeſu gnad und huld: So wirſt du gnad erlangen.

12. Bekehre dich zu deinem Gott: Gott wird ſich zu dir kehren Und wenn du rufſt, in jeder noth, Dir deine bitt gewähren: Den vorſatz aber hab dabey; Hinfort von ſünden dienſte frey Nur ihm allein zu dienen.

13. Sag, allen deinen lüſten ab, Sag' ab all deinen ſünden: So läßt Gott, der ſein kind dir gab, In ihm, dich gnade finden. Gieb ihm dein herz: Gott muß allein Dein Gott und deine freude ſeyn, Ihm mußt du glaubig dienen.

In eigner Melod.

526. Jeſus nimt die ſünder an: Darum will ich nicht verzagen, Wenn mich meine miſſethat, Und die ſünden heftig plagen! Schrecket das gewiſſen mich, Ey ſo denk ich nur daran, Daß mir Gottes wort verſpricht: Jeſus nimt :,: Jeſus nimt die ſünder an.

2. Jeſus nimt die ſünder an, Wenn ſie ſich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer ſünd Nur in wahrer buß begehren: Sündenluſt, drum gute nacht! Ich verlaſſe deine bahn; Mich erfreuet, daß ich hör: Jeſus nimt :,: Jeſus nimt die ſünder an.

3. Jeſus nimt die ſünder an! Wehe dem, der dieſen glauben, Dieſe veſte zuverſicht, Sich vom ſatan läſſet rauben: Daß er in der ſündenangſt Nimmer fröhlich ſagen kann: Ich bin dennoch ganz gewiß, Jeſus nimt :,: Jeſus nimt die ſünder an.

4. Jeſus nimt die ſünder an! Bin ich gleich von ihm verirret; Hat der ſatan ſchon mein herz, Oftermalen ſo verwirret, Daß ich ſchier verzweifeln möcht; Tilgt doch Gottes wort den wahn: Denn ich glaube veſtiglich: Jeſus nimt :,: Jeſus nimt die ſünder an.

5. Jeſus nimt die ſünder an! Dieſes iſt, was mich ergötzet; Wenn mich alle welt betrübt, Und in furcht und trauren ſetzet; Wenn mich das gewiſſen ſchreckt, Und verfluchet zu dem bann; So erquickt mich dieſer troſt: Jeſus nimt :,: Jeſus nimt die ſünder an.

6. Jeſus nimt die ſünder an! Laß es alle welt verdrieſſen; Laß den ſatan alle pfeil Nur auf mein gewiſſen ſchieſſen! Phariſäer murret nur; Weder welt, noch ſatan kann Dieſen troſt vertilgen mir: Jeſus nimt :,: Jeſus nimt die ſünder an.

7. Jeſus nimt die ſünder an! Dieſen troſt hab ich erkohren. Hat ſich ſchon das ſchaaf verirrt, Iſt der groſchen gleich verlohren: Gott hat ſchon ein licht bereit, Das erleuchtet jederman; Dieſes bringt mich auch zurecht: Jeſus nimt :,: Jeſus nimt die ſünder an.

8. Jeſus nimt die ſünder an! Dieſem theuren hirt der ſeelen Will ich itzt und immerdar, Mich zu treuem ſchutz empfehlen; Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kann: Wie du mich verlohrnes ſchaaf, Jeſu! haſt :,: Jeſu! haſt genommen an.

M. Was Gott thut das ꝛc.

527. Sey mir doch gnädig, o mein Gott! Nach deiner groſſen güte, Und tilge meine ſündennoth, Die herz, ſinn und gemüthe Genommen ein, Daß ich muß ſeyn So traurig und verzaget, Wenn mich die ſünde naget.

2. Ach! mach mich rein, ach! waſch die ſeel Von ihren miſſethaten; Und laß in Chriſti wundenhöl Mich finden mein berathen, Eh ich vergeh: Denn ich geſteh, Daß ich geſündigt habe Vor dir, ach waſch mich abe!

3. Vor meinen augen ſteht die ſchuld, Die ich dir ſoll bezahlen: Ach! habe doch mit mir geduld, Ich kann dir nicht bezahlen: Drum ſchenke mir, Was ich an dir Sehr oft und ſchwer verſchuldet: Dein Sohn hat ja geduldet!

4. Du biſt wahrhaftig und gerecht In allen deinen werken; Ich aber bin ein böſer knecht: Ach! daß ichs möchte merken, Daß wie du rein: So ſollt ich ſeyn, Ganz rein und ohne flecken. Muß mich dein fluch nicht ſchrecken?

5. Herr, von natur bin ich verderbt, Gezeugt aus ſündenſaamen, Nach ſünder art von Gott enterbt, Von dem wir ſelig kamen. In ſündenlieb' Und wolluſttrieb Bin ich, als kind, empfangen: O laß mich gnad erlangen!

6. Sieh! du haſt zu der wahrheit luſt, Die im verborgnen lieget. Du drückſt mich an der weisheit bruſt, Daß mein herz weisheit krieget, Die da nicht hat, Der weiſen rath Der welt erforſchen können, Weil ſie ſich weiſe nennen.

7. Mit yſopen beſprenge mich, Daß ich ganz rein mög' werden! Ach! waſche

waſche mich ſchneeweiß, daß ich Mit herzen und gebärden Mög' dir allein Gefällig ſeyn Und dir allein anhangen Mit herzlichem verlangen.

8. Laß mich verſpühren freud und raſt, Die das gebein erquicket, Das du, mein Gott, zerſchlagen haſt, Und das dein zorn noch drücket. Dein angeſicht Sey abgericht't Von meiner ſünd und ſchande; Löſ' auf die ſchweren bande.

9. Schaff in mir, Gott, ein reines herz, Das meine ſeele ſuchet, und lindre meinen ſündenſchmerz, Der gänzlich mich verſluchet. Ach! mich erneu, Und mich erfreu Mit dem gewiſſen geiſte, Der ſtets mir hülfe leiſte.

10. Verwirf mich, o mein Vater! nicht, Um deines kindes willen Von deinem Vater angeſicht, Dein geiſt laß mich erfüllen: Und tröſt mich bald Mein auffenthalt, Mit deiner hülf und treue, Dein Geiſt mein herz erfreue!

11. Die übertreter will ich denn Auch deine wege lehren, Und wenn ich ſie erſt ſelbſt recht kenn', Die ſünder zu dir kehren. Drum rette doch, Nim weg das joch, Mein Gott, der ſchweren ſünden, Die ſich an mir befinden.

12. Daß meine zunge dir darauf Lob, preis und dank mag bringen. Herr, thue meine lippen auf, Auf daß mein mund mög' ſingen Mit freudigkeit, Zu aller zeit, Was deinen ruhm vermehret, Wie ſelbſt dein Geiſt mich lehret.

13. Denn du haſt kein gefallen mehr An opfern und an gaben, Von feld und heerden. Gott, mein Herr! Was dein herz kann erlaben, Iſt geiſt und herz Von angſt und ſchmerz Zerſchlagen und gebrochen; Du haſt es ſelbſt geſprochen.

14. Thu wohl, o Zions auffenthalt, An Zion, an den deinen! Und richte auf die mauren bald Von lebendigen ſteinen Um deine ſtadt, Nach deinem rath. Jeruſalem wird kommen. Vom himmel denen frommen.

15. Dann wird man dir ein opferfeſt In heiligkeit bereiten, Das dir gefallen wird aufs beſt! In alle ewigkeiten Wird man alldar Des Herrn altar Mit Geiſtes opfern zieren, Und ewig jubiliren.

M. Jeſu meines lebens 2c.

528. Jeſu, liebſter ſchatz der frommen, Schönſter bräutgam, Gottes Sohn! Schaue deine braut itzt kommen, Wie ſie ſich vor deinem thron Zu der erden niederleget, Und an ihre bruſt ſich ſchläget: Weil ihr hochbetrübtes herz Fühlt den ſchweren ſündenſchmerz.

2. Ach! ſie iſt nicht zu beſchreiben Die ſehr groſſe ſündenſchuld; Ich kann kaum vor wehmuth bleiben, Weil, o Jeſu, deine huld, Gegen mich nun iſt verſcherzet, Welches mir ſo heſtig ſchmerzet: Lieber ſtürb ich tauſendmal, Als ich leide ſolche quaal.

3. Muß mein banges herz nicht bluten? Dein geſetz droht mir gericht: Müſſen thränen nicht, wie fluten Ueberſchwemmen mein geſicht? Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir ſo wittert: Ach ich bin lebendig todt In ſo groſſer ſeelen noth!

4. Willſt du mich denn ewig haſſen? Deine lieb und freundlichkeit Wird ja den nicht ſterben laſſen, Der nach deiner hülfe ſchreyt! Ach! ich weiß, dein herz wird brechen, Und mir armen troſt zuſprechen: Weil du meine ſündenlaſt, Jeſu, ſelbſt getragen haſt.

5. Deine wunden ſind die quelle, Wo ich ſoll mein laſterkleid Waſchen, als ein ſchnee ſo helle, Von der ſünden eitelkeit. Ach wie ſoll mein

mein geiſt ſich laben, Kann ich nur ein tröpflein haben Von dem balſam deines bluts, Des hochtheuren ſeelen guts.

6. Wirf dein liebreich angeſichte Her auf dein betrübtes kind; Weil ich mich itzt zu dir richte, Und bereue meine ſünd! Laß doch mein geängſt gewiſſen, Einen gnadenblick genieſſen, Einen blick, o bruderherz; So verſchwindet angſt und ſchmerz.

M. Jeſu der du meine ſeele ꝛc.

529. O Herr Jeſu, troſt der armen, Schwacher herzen lebensſaft, Ich bitt, wollſt dich mein erbarmen, Mir ertheilen deine kraft! Du die freud bedrängter herzen, Arzt der ſchweren ſünden ſchmerzen, Wenn mich drückt der ſünden quaal, Du mit troſt mein herz beſtrahl.

2. Ich bekenne meine ſünden, Die von meiner jugend auf Häufig ſich bey mir befinden, Durch den ganzen lebenslauf; Mit bethräntem aug ich klage, Und mein herzeleid dir ſage: Von der ſchulden laſt gebückt, Werd ich faſt zur höll gedrückt.

3. Ich darf nicht gen himmel ſchauen, Weil viel böſes ich geübt; Wo ich hinſeh, muß mir grauen, Weil ich meinen Gott betrübt: Gutes hab ich unterlaſſen; Auf der ſünder breiten ſtraſſen, Gieng ich ſicher, ohne ſcheu, Ohne leid und ohne reu.

4. Mein gewiſſen mich anklaget, Machet mir das herze bang, Tag und nacht michs grauſam plaget; Drohet mir den untergang, Und die höll ſperrt auf den rachen: Ich weiß nicht, was ich ſoll machen: Keine rettung find ich nicht, Hülf und troſt mir auch gebricht.

5. Jeſu! du weißſt meine ſchmerzen, Meiner ſeelen angſt und pein, Wie ich, mit zerknirſchtem herzen, Meine miſſethat bewein, Die ich hab mein tag begangen; Und daß ich trag groß verlangen, Daß ich mög befreyet ſeyn Von ſo ſchwerer ſeelen pein.

6. Wo ſoll ich nun hülfe finden? Wer kann rettung ſchaffen mir Wegen menge meiner ſünden? Jeſu, ich flieh nur zu dir: Weil die liebe dich gezogen Von dem hohen himmelsbogen, Daß du willig mir zu gut Angenommen fleiſch und blut.

7. Du am kreuz für mich geſtorben, Haſt bezahlt für meine ſchuld, Und das leben mir erworben, Auch des Vaters gnad und huld; Haſt dein blut für mich vergoſſen, Und den himmel aufgeſchloſſen: Dieſes meine ſeel erquickt, Wenn der ſünden laſt ſie drückt.

8. Drum ſo bitt ich dich von herzen, Denk an an dein vergoßnes blut; Laß mich nicht dein heil verſcherzen, Halte mich in deiner hut! Meiner jugend miſſethaten Laß mir nicht zum fall gerathen, Decks mit deiner unſchuld zu, Schaffe meiner ſeelen ruh!

9. Meine ſchwache glaubens arme Haben, Jeſu, dich umfaßt, Bis daß ſich dein herz erbarme Meiner in der ſündenlaſt: Ach in meiner lebensneige, Jeſu, gnädig dich erzeige Ich will nimmer laſſen dich, Bis du, Jeſu! ſegneſt mich.

10. Jeſu, blaſe meinen glauben Mitten in der aſchen auf; Laß mir nicht das fünklein rauben, Daß ich nicht den irrweg lauf! Hilf mir armen, hilf mir ſchwachen, Du, du kannſt mich ſtärker machen: Stärke mich in aller noth Durch den herben kreuzes tod.

11. Laß mich bleiben eingeſchrieben, Wann ich alt bin ſchwach und grau, Im regiſter deiner lieben, Weil ich gänzlich dir vertrau! Gieb, daß ich in grauen haaren, Und in meinen letzten jahren, Nicht beflecken mag mit hohn Meines alters ehren kron.

12. Kommt heran mein letztes ſterben, Laß durch einen ſanften tod Mich das rechte leben erben, Führe mich aus aller noth: Denn ich warte mit verlangen Dich, Herr Jeſu, zu umfangen, Zu genieſſen himmelsfreud In der ſüſſen ewigkeit.

Bußſeufzer zu den drey göttlichen Perſonen.

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

530. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuſſe, Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut noch endlich buſſe! Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine groſſe güte!

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nim von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit ſchaffe rath, Woran es mir ſonſt fehlet! Gieb willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O Jeſu Chriſte, der du haſt Am kreuze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Wollſt meiner dich erbarmen! O wahrer Gott, o Davids ſohn, Erbarm dich mein und mein verſchon; Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht mög verderben! Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt! du wahres licht, Regierer der gedanken, Wenn mich die ſündenluſt anficht: Laß mich von dir nicht wanken! Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, So hilf mir treulich kämpfen; Daß ich des ſatans trug und liſt Durch Chriſti ſieg mög dämpfen: Auf daß mir krankheit, angſt und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

Erweckung zur Buſſe durch die gegenwärtige Gnadenzeit

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

531. Mein herz, ach denk an deine buſſe, Da noch des hirten ſtimme lockt! Ach, falle Gott noch heut zu fuſſe; Denn bleibſt du fernerhin verſtockt: So wird auch dir die ſtraf und pein Jeruſalems beſtimmet ſeyn.

2. Gott läßt es nicht an rufen fehlen: Drum ſünder, hör und beſſre dich! Noch kannſt du fluch und ſegen wählen. Dein Gott bezeugt ja väterlich: Ihn jammre deine groſſe noth; Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Bedenke, kannſt du mehr begehren, Als Gott bereits an dir gethan? Er will, du ſollſt zum himmel kehren, Und zeigt dir durch ſein wort die bahn. Er iſt dir gnädig, treu und hold; Will, daß du ewig leben ſollt.

4. Wirſt du den reichthum nun verachten, Den Gott dir itzt an gnade reicht: So wirſt du dürſtend, einſt verſchmachten, Wann die verſchmäh'te gnade weicht: Weil ſonſt kein brunn des troſtes quillt, Der deinen ſeelen durſt noch ſtillt.

5. Zur gnade ſteht die thür zwar offen, So lang es annoch heute heißt. Noch kann der ſünder gnade hoffen, Wenn er dem Geiſte folge leiſt't; Doch folgt er nicht: ſo wird die zeit Der gnaden dort zu ſpät bereut.

6. Drum trau doch auf die letzten ſtunden, Und auf die ſpäte buſſe nicht! Hat gleich ein ſchächer gnade funden, Eh ihm der tod das herze bricht: So wirſt du leider tauſend ſehn Durch ſicherheit verlohren gehn.

7. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren; Sind geiſtlich todt und ungeſchickt; Gott ſelber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt: Drum ſuche Gott

und halt ihn veſt; Weil er ſich itzt noch finden läßt.

8. Willſt du dein ohr und herz verſtopfen Und Gottes gnadenruf verſchmähn: So wirſt du dort vergeblich klopfen, Und dich von Gott verſtoſſen ſehn. Der himmel bleibt nicht zugedacht Dem, der den gnadenruf veracht.

9. O weh, wenn Gott von dir gewichen: Dann ſiehets ſchrecklich um dich aus! Dein feind erſcheint mit allen flüchen, Und wohnt in deines herzens haus. Du ſünder wirſt dann ganz verſtockt, Und merkſt nicht mehr, wenn Jeſus lockt!

10. Mein herz, drum folge Gottes ſtimme! Erneure deinen gnadenbund, Eh dich der Herr, dein Gott, im grimme; Weil du das theure gnadenpfund, So oft und ſchändlich durchgebracht, Zum zorngefäß auf ewig macht.

M. Ach Jeſu deſſen treu. 2c.

532. Iſt deiner ſünden viel, Iſt ſchrecklich groß der ſchaden, Damit dein arme ſeel, Beſchweret und beladen: Schau an den groſſen arzt, Der helfen will und kann, Der ſeine güt und treu Noch gönnet jederman.

2. Haſt du es hundert und Noch tauſendmal verſehen: So kehre doch zurück, Zu Gott, mit buß und flehen! Laß nicht durch ſicherheit, Dir rauben Gottes huld: Wer nur noch buſſe thut, Dem ſchenkt Gott alle ſchuld.

3. Verzage nicht: dein Gott Will ſich dein ſtets erbarmen! Kom̃ bald, vertraue dich Nur ſeinen Vater armen! Doch laß von ſünden ab, Daß nicht des ſatans ſtrick, Dich ſtürz zum höllengrund, In dieſem augenblick.

4. Komm, folge deinem Gott: Sein wort kann dir nicht lügen! Laß fleiſch und blut und welt, Dich weiter nicht betrügen; Kehr um, thu wahre buß, Komm, du verlohrner ſohn! Dein Vater wartet dein, Dort mit der Lebenskron.

M. Kommt her zu mir ſpricht 2c.

533. Ihr armen ſünder kommt zu hauf! Kommt eiligſt, kom̃t, und macht euch auf, Mühſelig und beladen: Euch öffnet ſich das Jeſusherz, Euch allen, die mit reu und ſchmerz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimt die ſünder an; Drum komm, dein Jeſus will und kann Dich retten und umarmen! Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß: Er wird ſich dein erbarmen!

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, Sein aug iſt ſtets nach ihm gericht, Er ſucht es mit verlangen: Er läſſet neun und neunzig ſtehn, Und ſie dort in der wüſten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte Jeſus Chriſt Das ſchäflein, das verlohren iſt, Bis er es hat gefunden: Drum laß dich finden, liebe ſeel! Und flieh in Jeſu wundenhöl: Noch ſind die gnadenſtunden!

5. O Jeſu! deine lieb' iſt groß Mühſelig komm ich, nackt und bloß: Ach laß mich gnade finden! Ich bin ein ſchaaf, das ſich verirrt; Ach nim mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden!

6. Ach wehe mir! daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund ſchier: Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem ſchaafſtall; nim mich an, Befreye mich vom fluch und bann: Diß iſt mein herzbegehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn; Sey du mein treuer hirt allein, Im leben und im ſterben! Laß mich vom eitlen weltgeſind Ausgehn, und mich als Gottes kind Um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab, Der ſünden luſt bis in mein grab,

Und

Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nim dein armes ſchäflein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn In deiner wunden höle: Bewahre mich vor ſündenwerk, Durch deines Geiſtes kraft mich ſtärk An leib und an der ſeele.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

534. Gott, ſtrafe nicht nach meiner ſchuld, Ich bin ein groſſer ſünder. Du biſt ja reich an gnad und huld, Und liebeſt uns als kinder: Drum denk an deinen Vaterſinn, Ob ich es wol nicht würdig bin; Daß ich dein kind noch heiſſe.

2. Ich weiß vor groſſem weh und ach Faſt nicht ein wort zu ſprechen; Mein herz iſt hundert tauſendfach Beſchweret mit verbrechen: So hab ich tod und höllenquaal Noch mehr als hundert-tauſendmal, Damit auch wol verdienet.

3. Mir iſts von grund der ſeelen leid, Daß ich ſo mißgehandelt. Nicht aber in gerechtigkeit Vor dir, o Gott, gewandelt. Wie quälet diß mein herz nunmehr! Wie ſchreckt mich meiner ſünden heer! Könnt ichs nur gnung beweinen!

4. Doch halt ich mich an Chriſtum an Mit veſten glaubens armen; Er hat ja gnug für mich gethan: Drum wirſt du dich erbarmen. Ich bin ja nur ein wurm vor dir, Was wird es ſeyn, wenn du an mir Willſt deine macht beweiſen?

5. Nein! gnade wird für recht ergehn; Mein troſt iſt nicht vergebens: Mit Chriſto muß ich doch beſtehn; Er iſt mein heil des lebens. Diß gläub' ich, weils dein wort verſpricht, Das kann mich armen ſünder nicht Zu ſchanden werden laſſen.

6. Durch deinen Geiſt, das bitt ich dich, Verneure mein gemüthe, Daß ich mit ganzem ernſte mich Vor ſünden künftig hüte, Und treu im glauben aus der welt, Wie, wo und wann es dir gefällt, Zum himmel ſelig fahre.

M. Machs mit mir Gott ꝛc.

535. Gerechter Gott! ach ſtrafe nicht Die gröſſe meiner ſünden; Laß mich ein gnädig angeſicht Mit meiner buſſe finden. Mein herze ſeufzet inniglich: Gott mein erbarmer, höre mich!

2. Es kränket mich und iſt mir leid, Daß ich ſo übertreten; Doch will ich um barmherzigkeit In Chriſto Jeſu beten: Weil der, für meine miſſethat, Mit tod und blut bezahlet hat.

3. Ihn, meinen Jeſum laß ich nicht; Mit ihm will ich beſtehen! Du wirſt, o Gott, nicht ins gericht Mit deinem knechte gehen: Durch ihn muß ich gerecht und rein Von ſünden ſchuld und ſtrafen ſeyn.

4. So leget ſich die ſeelen noth; So ruhet das gewiſſen: Mein Heiland hat aus angſt und tod Mich durch ſein blut geriſſen. Wärs auch dem teufel noch ſo leid: So erb ich doch die ſeligkeit.

5. Und weil die welt im argen liegt: Will ich auch gerne ſcheiden. Wenns mein Gott fügt, bin ich vergnügt, Und fahre hin mit freuden. Vielleicht wirds heute noch vollbracht: Drum, welt und ſünde gute nacht!

M. Herr Jeſu Chriſt, ich ꝛc.

536. Herr Jeſu, ach! wo flieh ich hin Vor meinen miſſethaten, Mit welchen ich umgeben bin! Ich weiß mir nicht zu rathen. Kein engel iſt, der helfen kann; Kein menſch nimt ſich auch meiner an: Laß du dichs doch erbarmen!

2. Ach ja, ich will voll zuverſicht Zu dir die zuflucht nehmen. Ich weiß gewiß, du wirſt mich nicht Verſtoſſen noch beſchämen. Du biſt zwar allen ſünden feind: Jedoch auch aller ſünder freund, Die buſſe thun und gläuben.

3. Mir iſt mein herz von reu und leid Zerkniſchet und zerſchlagen, Daß ich nicht in gerechtigkeit Dein bild an mir getragen; Und lieber der verderbten welt In ſchnöder luſt mich gleich geſtellt, Und ſo mein heil verſcherzet.

4. Doch gläub' ich, daß du deine huld Und dein verdienſt mir ſchenkeſt; Dagegen aller meiner ſchuld Und ſünden nicht gedenkeſt: Denn ſiehſt du deine wunden an; So iſts unmöglich, daß ich kann Von dir verſtoſſen werden.

5. Ja, ſollt ich auch ſo tief, ſo ſehr In ſünden greueln ſtecken, Daß dein verdienſt nicht gnugſam wär Dieſelben zu bedecken: So dächt' ich, daß du noch einmal Für mich den tod und höllenquaal Aus liebe würdeſt leiden.

6. Allein, das bleibet eingeſtellt; Weil dein verdienſt im blute Vollgültig für die ganze welt: Drum kömmts auch mir zu gute. Durch dein verſöhnen werd ich rein, Sollt ich auch ſolch ein ſünder ſeyn, Als keiner je geweſen.

7. Laß deinen Geiſt im herz und ſinn Mir dieſen troſt verſiegeln, Und ſich mein leben künftighin In deinem leben ſpiegeln: Damit ich als ein rechter chriſt, Herr Chriſte, der dir ähnlich iſt, Mit dir vereinigt bleibe!

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

537. **W**o fliehſt du, armer ſünder, hin? Wie iſt dir nun zu rathen? Du ſprichſt: weil ich beladen bin Mit tauſend miſſethaten; So wird mich noch Diß ſchwere joch Bis in die hölle drücken. Sey gutes muths, Viel tauſend guts Soll dich mit troſt erquicken!

2. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Darf nimmermehr verzagen: Er hat auf einen fels gebaut, Den kann kein ſturm zerſchlagen. Will ſünd und noth, Will höll und tod Ihn zur verzweiflung treiben: So ſteht er veſt; Denn Jeſus läßt Ihn ohne troſt nicht bleiben.

3. Wie könnt' uns Gott, der liebe Gott, Im jammer ſo verſchmähen, Daß er uns ließ in ſeelennoth Ganz hülflos untergehen! Er iſt ja ſchon Durch ſeinen Sohn verſöhnet mit uns armen; Wenn wir auf den Im glauben ſehn: So muß ſich Gott erbarmen.

4. Drum ſünder, drückt dich deine ſchuld? So falle Gott zu fuſſe: Es folgt gewiſſe gnad und huld Auf wahre reu und buſſe. Des glaubens kraft, Die alles ſchafft, Weiß Gott ans herz zu faſſen; Daſſelbe bricht, Und kann dich nicht Zu ſchanden werden laſſen.

5. So tröſte dich, erlöſter chriſt, Wie groß auch ſey dein ſchade. Ob gleich die ſünde mächtig iſt, Iſt mächt'ger noch die gnade: Denn Chriſti blut Macht alles gut. Was er damit erworben, Schreibt dir Gott zu, Als wäreſt du, Wie Chriſtus ſelbſt, geſtorben.

Seufzer, um Erkenntniß und Gefühl unſers Verderbens.

M. Wie nach einer Waſſerq. ꝛc.

538. **A**ch wie will es endlich werden, Was wird einſt mein ſchickſal ſeyn! Immer kleb ich an der erden, Laß in eiteln mich zerſtreun! Ich geh in verkehrtem ſinn Ohne buß und andacht hin: Jeſu, mir mein herze rühre, Mich zur wahren buſſe führe.

2. Ach!

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein ſündlich herz iſt kalt! Laſter, die ich doch nicht ſcheue Seh ich an mir mannigfalt; Seh ich ſonder traurigkeit Und beharr in ſicherheit. Jeſu! mich doch ſo regiere, Daß ich wahre buſſe ſpüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken, Wie ich ſollt und itzt gern wollt: Denn es läßt mein geiſt ſich lenken Zu dem, was er fliehen ſollt, Und klebt dem zu veſte an, Was zum abgrund ziehen kann. Jeſu, du wollſt mich aus gnaden, Dieſer ſchweren laſt entladen!

4. Ach! weil denn mein geiſt erſtorben, Und mein fleiſch hat überhand, Seh ich kaum, wie ich verdorben, Da ich mich von Gott gewandt! Meinen ſchaden merk ich kaum: Weil ich geb dem fleiſche raum. Jeſu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach ſo wache doch von ſünden Auf, o du mein ſichrer Geiſt! Suche Gott, weil er zu finden; Weil er noch dein Vater heißt! Komm, komm Jeſus öffnet dir Heute noch die gnadenthür! Jeſu, zu ſo gutem werke Mich mit kraft von oben ſtärke!

6. Ach mein herz! bedenk die ſchulden, Die du dir gehäufet haſt! Wird dich Gott auch länger dulden, Deſſen huld dich noch umfaßt? Itzt noch ruft er dich zur ruh! Eilſt du noch der hölle zu? Jeſu, mir mein herze lenke, Daß ich meine zeit bedenke!

7. Noch iſt zeit mich zu bekehren: Drum flieh ich den ſünden ſtand. Jeſus wird mir kraft gewähren, Und mir bieten ſeine hand: Hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, Steure meinen ſünden lauf! Herr, um deiner marter willen Wirſt du meinen wunſch erfüllen!

8. Nun ich kann ſchon tröſtlich finden, Jeſu, hier in deinem blut Reinigung von meinen ſünden: Dieſes ſtärket meinen muth; Diß erquicket herz und ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin. Jeſu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe!

M. Werde munter mein ꝛc.

539. O du Schöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich itzo vor dich bringe: Weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden drücken mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine ſünden: Ach Herr, laß mich gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, Die beladen ſind, zu dir: Bin ich auch nicht ausgenommen Noch von deiner gnadenthür Ausgeſchloſſen; ſondern du Willſt und wirſt mich noch dazu Von den ſünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. Herr, dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal gered't; Da du gnadenreich, geſprochen: Sucht mein antlitz mit gebet. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz; Herr, laß mich Die vergebung meiner ſünden, Leben, troſt und gnade finden.

4. Deine handſchrift übergebe Ich dir ſelbſt, o treuer Gott! Sprichſt du nicht: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod; Sondern, daß er ſich bekehr Von den ſünden, und begehr Mir, als ſeinem Gott, zu leben, So will ich die ſchuld vergeben.

5. Nun wohlan, du kannſt nicht lügen, Herr, ich halt mich an dein wort; Deines Sohnes tod muß tügen*, Als mein opfer, Gott mein hort! Groß und ſchwer ſind meine ſünd, Ich bin das verlohrne kind, Das durch ſatans liſt geblendet Deine güter hat verſchwendet.

* Pſ. 141. 2.

6. Vater, du erhörſt mein klagen, Wenn ich werd an meine bruſt Traurig, mit dem zöllner ſchlagen; Meine

Meine ſchuld iſt dir bewußt, Herr, geſündigt hab ich dir; Aber ſey doch gnädig mir: Ich fall dir in deine arme, Ach Herr, meiner dich erbarme!

7. Ich verleugne nicht die ſünden, Ich verleugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage Herr, mit mir geduld: Alles, was ich ſchuldig bin, Zahlt mein Mittler, für mich hin, Sieh auf dieſen meinen bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! Siehe du ſein leiden an: Denn er hat erſetzt den ſchaden, Und hat für mich gnug gethan! Durch ihn bin ich ganz erlöſt, Deſſen ich mich itzo tröſt; Da ich hab in ſeinen wunden, Friede ruh und heil gefunden.

9. Ich will auch hierauf genieſſen Chriſti wahren leib und blut, Als ein labſal fürs gewiſſen Als der ſeele höchſtes gut. Gieb, daß würdig ich genieß Jeſu, dich und ſchmeck, wie ſüß, Und wie freundlich du biſt denen, Die ſich nach dir herzlich ſehnen.

M. Herr Jeſu Chriſt, du ꝛc.

540. Ich trete, groſſer Gott, vor dich Mit zittern und mit beben, Was ſoll ich thun? ich ſcheue mich, Die augen aufzuheben. Des herzens angſt iſt dir bewußt; Drum ſchlag ich nur an meine bruſt: Gott ſey mir ſünder gnädig!

2. Ach, keiner gnade bin ich werth! Hab ichs doch abgeſchlagen: Wenn du mir da ichs nicht begehrt, Erbarmung angetragen. Wenn ich von deinen wegen wich, Giengſt du mir nach, und ſuchteſt mich: Doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die ohren hab ich zugeſtopft, Und wollte dich nicht hören. Oft haſt du an mein herz geklopft, Ich ſollte mich bekehren: Allein ich ungerathnes kind Schlug alle warnung in den wind, Und folgte meinen lüſten.

4. Mit wohlthun haſt du mich gelockt, Da ich viel guts empfangen: Inzwiſchen blieb ich doch verſtockt, Und an der ſünde hangen. Dem eiteln weſen dieſer welt Hab ich begierig nachgeſtellt; Was fragt ich nach dem himmel.

5. Ach hätt'ſt du die gerechtigkeit Im eifer wollen ſchärfen: So konnteſt du zu ſolcher zeit Mich in die hölle werfen. Allein du hatteſt noch geduld, Und wolltſt die greuel meiner ſchuld Im zorne nicht beſtraſen.

6. Mein herze möchte nun davon Für reu und gram zerbrechen! Es muß ſich den verdienten lohn Mit zittern ſelber ſprechen: Werth wär ich, daß du mich verſtießſt, Und mich mit leib und ſeele ließſt Im elend ewig bleiben.

7. Ach aber, Gott, das thuſt du nicht: Die gnadenthür ſteht offen. Ich ſoll dein freundlich angeſicht Bey meiner buſſe hoffen. Es reuet mich und iſt mir leid, Ach laß mich doch barmherzigkeit In Chriſto Jeſu finden!

8. Ja, ſein verdienſt verwandelt mir Den fluch in einen ſegen. Er hält dir ſeine wunden für: So muß dein grimm ſich legen. Ich mag von ſchuld beflecket ſeyn; Sein blut wird mich doch engelrein Und ſchneeweiß wieder waſchen.

9. Diß gläub ich; zwar ich muß dabey Noch groſſe ſchwachheit merken: Daß nun mein glaube brünſtig ſey, So wolleſt du ihn ſtärken. Das ſchwache rohr, das kleine licht Verlöſcheſt und zerbrichſt du nicht: Deß ſoll mein herz ſich tröſten!

10. Verleih nur, daß ich mich auch ſtets Nach deinem worte halte! Gieb, daß der eifer des gebets Im herzen nie erkalte! Bleib immerfort mit mir vereint, Daß ich, als ein

ein geſchworner feind, Der ſünden leb und ſterbe!

Um Heiligung und Erneurung.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

541. Schaff in mir Gott ein reines herz; Mein herz iſt ganz verderbet! Es fühlt der ſünden laſt und ſchmerz, Die ihm ſind angeerbet, Und die es hat gethan ohn ſcheu: Ach! mache, daß es wieder ſey, Wie du es erſt geſchaffen!

2. Gieb mir auch einen neuen Geiſt, Der, wie du, ſey geſinnet, Der ſtete treue dir beweiſt, Und, was du willſt, beginnet! Gieb, daß er haſſe fleiſch und blut; Dich liebe, als ſein höchſtes gut; Gerecht und glaubig wandle!

3. Verwirf von deinem angeſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebſter Vater! nicht, Weil Jeſus dich verſühnet. Laß mich, dein kind, doch nimmermehr Hier fallen ſo gar tief und ſehr, Daß du mich gar verwirfeſt!

4. Den heilgen Geiſt nim nicht von mir, Den böſen geiſt vertreibe: Damit ich, nie entführt von dir, Stets dein ſey und auch bleibe! Beherrſche mein herz, ſinn und muth, Durch deinen Geiſt: ſo fahr ich gut, Im leben und im ſterben!

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, Hilf und vergieb die ſünden; Und ſucht dann meine ſeele dich: So laß dich gnädig finden, Durch dein verdienſt, Herr Jeſu Chriſt, Das für mich troſt und leben iſt, Hilf wider tod und hölle!

6. Dein freudengeiſt erhalt mich doch, Mit ſeinem freudenöle: Damit nicht das verzweiflungsjoch Verderbe meine ſeele! Bleib du nur, Herr, mein freund, allein, Und laß mich deine freude ſeyn: So find ich ewge freude!

Glaubiges Vertrauen des Bußfertigen.

M. Du Friede = Fürſt Herr ꝛc.

542. Du herzog meiner ſeligkeit, Herr Jeſu höre mich. Ein traurig herz voll reu und leid Bring ich allhier vor dich: Ach nim es an, Daß ich mich kann In deiner gnade tröſten.

2. Zwar keiner gnade bin ich werth, Weil ich die welt geliebt; Und das, was fleiſch und blut begehrt, In lüſten ausgeübt. Wodurch ich mir Bey Gott und dir Die ſeligkeit verſcherzet.

3. Doch denkſt du dran, daß deine huld Ganz unermeßlich iſt; So weiß ich auch, daß aller ſchuld Dein treues herz vergißt: Drum halt ich mich Getroſt an dich, Du kannſt mich nicht verſtoſſen.

4. Denn gieng ich ohne troſt von dir: So ſchlüge ſatan drauf Ein hohngelächter über mir Und meinem glauben auf; Daß du mir gar In der gefahr Nicht könnſt noch wolleſt helfen.

5. Drum zeige, daß an mir und dir Der feind ein lügner ſey: Ach ja, Herr Jeſu, ſtehe mir Mit deinem blute bey! Durch diß allein Kann ich mich rein Von allen ſünden waſchen.

6. Dein Geiſt im herzen ſagt mirs ſchon, Daß dir dein herze bricht. Das wort der abſolution, So mir dein diener ſpricht, Iſt ſo gewiß, Als ob du diß Mit eignem munde ſprächeſt.

7. So bin ich nun mit Gott verſöhnt, Der mit barmherzigkeit Mich, theurer Heiland, durch dich krönt. O gieb nur allezeit, Daß ich hinfort Nach deinem wort Ein neues leben führe!

XXXII. Nach der Beichte.

Pſalm. 32.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

543. Wohl dem! dem Gott all ſeine ſünd, Allhier in dieſem leben, Gleich wie ein vater ſeinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieſelb nicht rechnet zu: Wohl ihm! er wird gewiſſe ruh In ſeiner ſeele haben.

2. Der iſt dann frey von miſſethat, Und rein von allen ſchulden: Kein falſchheit er im herzen hat Steht veſt in Gottes hulden. Ein häuchler aber geht zu grund: Weil er des Herren gnadenbund In Jeſu Chriſt verachtet.

3. Denn da ich meine ſünd einſt wollt Verſchweigen und bedecken; Wußt ich nicht, wo ich bleiben ſollt, Vor ſeelen angſt und ſchrecken: Verzehret wurden mark und bein; Ich konnte nicht zufrieden ſeyn: Mein herze wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter zorn, (Eh ich mein elend kannte) Drang in mich, wie ein pfeil und dorn; Wie feuer er mich brannte, Bis ich zuletzt erkennen mußt: Ich bin verderbt und ohne luſt Zum guten allenthalben!

5. Und da ich diß zerknirſcht empfand, Mit flehn nach deiner gnade: Da ward dein grimm von mir gewandt, Getilgt mein ſeelenſchade; Mein wund gewiſſen ward geheilt; Vergebung meiner ſchuld ertheilt, Um deines Sohnes willen.

6. Hierum die heilgen allzumal, Im neuen bund und alten, Dich werden bitten überall, Und, was ſie flehn, erhalten, Im glauben durch den heilgen Geiſt: Denn ihr gerechtigkeit die heißt: Vergebung aller ſünden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüten; Du wirſt mich vor der höllenpein, Das glaub ich veſt, behüten: Denn dein Sohn, Jeſus Chriſtus, hat Für meine ſünd und miſſethat Am kreuze gnug bezahlet.

8. Mein herz wollſt du, Herr, durch dein wort, Zu deinem dienſt bereiten; Und weil ich leb, mich immerfort Mit deinen augen leiten: Daß ich auf deinen wegen bleib, Und für die wahrheit gut und leib, Wenns nöthig iſt, aufſetze,

9. Seyd nicht, wie roß und mäuler ſind, Die ohn verſtand hin leben, Und wenn man ſie nicht zäumt und bindt, Halsſtarrig widerſtreben; Vielmehr gehorchet Gottesſtimm, Auf daß euch nicht ſein ernſter grimm An ſeel und leib verderbe,

10. Der gottlos hat viel angſt und plag, Das macht ſein falſch vertrauen. Unruhig lebt er jeden tag, Gott wird er nimmer ſchauen; Wer aber ſich auf Gott verläßt, Den wird die güt umfahen veſt; Deß freut euch, ihr gerechten!

11. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Dir ſey lob, preis und ehre, Für alles, was du uns erweißt! Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpüren deine güt, Und ſtets mit willigem gemüth Dir und dem nächſten dienen.

Dankſagung für die Gnade der Bekehrung.

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

544. Was kann ich doch für dank, O Herr, dir dafür ſagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen! Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, du frommer Gott, Erzürnte jeden tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen; Ich fuhr in bosheit fort, Du aber im erbarmen.

Ich

Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf; Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet; Du haſt des ſatans reich Und werk in mir zernichtet. Herr deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz, Gebrochen und erweicht.

4. Ich ſelber konnte dich Beleidigen mit ſünden; Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konnt ich wol, Und ins verderben gehn; Doch konnt ich nicht vom fall Aus eigner kraft aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll: Dafür ſey, Herr, geprieſen! Gott ſey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todtenwerke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle: So gieb mir deinen Geiſt, So lang ich hier noch walle, Der mich in ſchwachheit ſtärk, Und in mir mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden! Laß mich nicht ohne dich, Durch mich, geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich führſt, o Gott: Thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott du treuer Gott! Mein Vater hör mein flehen; O Jeſu Gottes Sohn! Laß deine kraft mich ſehen! O werther heilger Geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit!

M. Der tag, der iſt ſo freud. 2c.
Oder: Herr Gott, der du erforſch.

545. Mein Gott, nun bin ich abermal Der ſündenlaſt befreyet; Nun bin ich in der chriſten zahl, Aufs neue Gott geweihet! Wie kann ich würdig preiſen dich, Daß du mich wieder gnädiglich Als kind haſt aufgenommen! Sey dankbar, ſeel! und lobe Gott: Du kannſt getroſt auf ſein gebot Zu ſeinem altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir: In meinem fleiſche wohnet Der ſünde tödtend gift, wofür Die hölle ſchrecklich lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit In Adam ganz verlohren: Zum guten bin ich taub und blind; Dieweil ich armes ſündenkind; In ſünden bin geboren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu gnaden: Er kam vom hohen himmels thron Zu heilen unſern ſchaden. Um ſeinetwillen haſt du dich, Mein Gott! erbarmet über mich, Und mir die ſchuld erlaſſen: So, daß ich deine gnad hinfort In ſacramenten, Geiſt und wort, Kann veſt und gläubig faſſen.

4. Geprieſen ſey dein theurer nam, O Jeſu meine freude! Was ich für troſt von dir bekam, Nach ausgeſtandnem leide, Das weiß mein viel verſüchtes herz; Daß ſchier ein rechter todesſchmerz Zur hölle wollte rücken! Sehr ſchrecklich war die ſündenplag, Ich mußte mich ſchier nacht und tag Erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere ſündenlaſt, Gott lob! hinweg genommen! Nun darf ich, als ein lieber gaſt, Zum gnadentiſche kommen: Nun hat er mir durch ſeinen knecht Im himmel ſchon das bürgerrecht Aus gnaden zugeſaget. Herr Jeſu Chriſt! ich danke dir Daß du aus lauter huld zu mir, Dich haſt in tod gewaget!

6. Gieb mir nun deinen guten Geiſt, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeiſt Bis an mein end erhalte! Daß ich in angſt und traurigkeit Nur hoff auf dich und jederzeit Mich fromm und kindlich arte: Und wen ich bin im unglücksſtand, Alsdann von deiner ſtarken hand Der gnaden hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein chriſtlich leben führe; Daß ich das böſe haſſen mag, Und durch die prüfung ſpüre: Wie mein verderbtes fleiſch und blut Gar nicht was recht und chriſtlich thut. Herr, hilf mir tapfer ſtreben! Mein geiſt, der wünſchet nichts ſo ſehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach Im fleiſche mich befinde, Und oft der luſt noch folge nach, Wenn ich mich unterwinde Dir meinem Gott mich ganz zu weihn: So wollſt du in mir mächtig ſeyn, Zu thun nach deinem willen! Laß deinen Geiſt, getreuer hort, Die ſünden luſt nach deinem wort In meinem fleiſche ſtillen!

9. Laß mein gebet, Herr, kräftig ſeyn, Und mich der welt abſterben, Dem alten Adam, der allein Begehret mein verderben! Gieb, daß ich, als ein glaubens held, Recht kämpfen mag, der argen welt Mich glücklich zu entreiſſen: So kann ich nach der böſen zeit, In der gewünſchten ewigkeit, Dich rath und helfer heiſſen.

M. Freu dich ſehr, o meine rc.

546. Auf mein geiſt und mein gemüthe! Lobe Gottes freundlichkeit! Lobe Gottes wundergüte, Die er dir zu aller zeit Hat erwieſen ſonderlich, Daß er nun aufs neue dich Hat durch ſeines Sohnes wunden Deiner ſündenlaſt entbunden.

2. Nunmehr kannſt du ſicher hoffen, Daß Gott dir wird gnädig ſeyn! Nun ſteht dir der himmel offen, Und die ſeligkeit iſt dein: Künftig hat es keine noth Mit der ſünde, höll und tod! Nichts kann dir nun ferner ſchaden: Denn du biſt bey Gott in gnaden.

3. Dir, Herr Jeſu, muß ich ſagen Lob und dank, daß du die laſt Meiner ſünden ſelbſt getragen, Und für mich gebüſſet haſt: So daß du durch deinen tod Mich errettet aus der noth, Darein ich durch miſſethaten, Leider! war ſehr tief gerathen.

4. Gieb durch deine groſſe güte Mir nun deinen guten Geiſt: Daß ich mich vor ſünden hüte, Und das ſuche allermeiſt, Was du willſt und dir gefällt; Daß ich mich der böſen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Und ihr ſündlich weſen fliehen.

5. Gieb dabey geduld im leiden Und des wahren glaubens licht! Laß mich geiz und hoffart meiden; Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein nächſter mich betrübt! Nein! ſo wie du mich geliebt, Und mir meine ſchuld vergeben, Laß mich friedlich mit ihm leben!

6. Hilf, daß ich dich herzlich liebe, Und im beten fleißig ſey; Liebe auch am nächſten übe; Schwermuth und melancholey Laß entfernet ſeyn von mir! Jeſu! hilf, daß für und für Ich mich als ein Chriſt gebärde, Und drauf ewig ſelig werde!

XXXIII. Von der Rechtfertigung.

547. Es iſt das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte: Die werke helfen nimmermehr *, Sie mögen nicht behüten **. Der glaub ſieht Jeſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan; Er iſt der mittler worden.

2. Was Gott im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht konnt halten; Erhub ſich zorn und groſſe noth, Vor Gott ſo mannigfalten: Vom fleiſch wollt nicht heraus *

* die ſeligkeit zu verdienen.

** vor den verdienten ſtrafen Gottes.

aus* der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt. Es war mit uns verlohren.

* hervor kommen; konnte ſich nicht wirkſam zeigen, der vollkommne geiſtliche Gehorſam.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, Gott hätt ſein g'ſetz drum geben; Als ob wir möchten* ſelber frey Nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig' art In unſerm fleiſch verborgen.

* oder, könnten noch aus eignen kräften und freyen willen.

4. Nicht möglich war dieſelbig* art Aus eignen kräften laſſen, Wiewol es oft verſuchet ward; Noch mehrt ſich ſünd ohn maſſen: Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angeboren.

* ſündige.

5. Noch mußt das geſetz erfüllet ſeyn; Sonſt wärn wir all verdorben: Drum ſchickt Gott ſeinen Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins Vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten; So lerne itzt ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalten*: Nicht mehr, denn lieber Herre mein, Dein tod ſoll** mir das leben ſeyn: Du haſt für mich bezahlet!

* Beſchaffenheit.

** wird. Luth.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen; Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen: Wer gläubt an mich und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor Gott allein, Der dieſen glauben faſſet; Der glaub giebt aus von ihm den ſchein*, So er die werk nicht läſſet: Mit Gott der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus Gott geboren.

* Glanz. Matth. 5, 16.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder; Das Evangeljum kömmt zur hand Und ſtärkt den ſünder wieder, Es * ſpricht: kreuch nur zum kreuz ** herzu; Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh, Mit allen ſeinen werken.

* Und ſpricht nur ꝛc. Luth.

** und verdienſte Jeſu.

10. Die werke kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben; Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollſt ihn der werk berauben! Doch macht* allein der glaub gerecht; Die werke ſind des nächſten knecht, ** Dabey wirn glauben merken.

* Röm. 3, 28.

** ſie dienen zur Ueberzeugung und Reizung des Nächſten.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zuſaget, Wenn das geſchehen ſoll zur freud; Setzt Gott kein g'wiſſe tage: Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein argeliſt; Deß ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht; Laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein fleiſch ſpräch lauter nein: So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer wohlthat* willen, Gott Vater, Sohn und heilgem Geiſt,

* Gutheit. Luth. erſte Ausgabe.

Geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat Zu ehren ſeiner majeſtät: Daß heilig werd ſein name.**

** In und unter uns.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie im himmels throne! Das täglich brodt noch heut uns werd! Wohl unſre ſchuld verſchone! Als wir auch unſern ſchuldnern thun. Laß uns nicht in verſuchung * ſtehn! Lös uns vom übel! Amen!

* müßig, oder überwunden. Luth. von 1524: Mach uns nit in Verſuchung ſtan.

---

548. Nun freut euch lieben chriſten g'mein, Und laßt uns fröhlich ſpringen; Daß wir getroſt und all in ein, Mit luſt und liebe ſingen: Was Gott an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat. Gar theur hat ers erworben!

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren; Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein: Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute werke golten nicht; Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haßte Gotts gericht, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts, denn ſterben, bey mir blieb; Zur hölle mußt ich ſinken!

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend üb'r die maſſen; Er dacht an ſeine barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir das Vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz: Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn; Die zeit iſt hie zu erbarmen! Fahr hin meins herzens werthe kron, Und ſey das heil dem armen, Und hilf ihm aus der ſündennoth; Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben!

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er ſollt mein bruder werden: Gar heimlich * führt er ſein gewalt, Er gieng in meiner armen geſtalt: Den teufel wollt er fangen.

* Phil. 2, 6.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir itzt gelingen! Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du biſt mein, Und wo ich bleibe, ſollſt du seyn; Uns ſoll der feind nicht ſcheiden!

8. Vergieſſen wird man * mir mein blut, Dazu mein leben rauben! Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit veſtem glauben! Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein: Da biſt du ſelig worden!

* Luth. ſetzt: er, nämlich ſatan.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus dieſem leben; Da will ich ſeyn der meiſter dein; Den Geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollſt du thun und lehren: Damit das reich Gott's werd gemehrt, Zu lob und ſeinen ehren. Und hüte dich vor menſchen ſatz*, Davon verdirbt der edle ſchatz; Das laß ich dir zuletzte!**

* Satzungen, Lehren.

** oder: Zur Letze, das iſt: Erquickung: oder auch: Zur Lehre.

Fröh-

Fröhliges Vertrauen auf Chriſti vollgültiges Verdienſt.

M. Ach Gott vom himmel :c.

549. Wenn dein herzliebſter Sohn o Gott, Nicht wär auf erden kommen Und hätt, als ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen: So müßt ich armes würmelein Zur hölle ſinken in die pein, Um meiner ſünden willen.

2. Jtzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen: Weil er die ſchwere ſündenlaſt Für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten ſich: Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth, Mit kindlichem vertrauen. Auf diß ſein roſinfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat: So wuſch er ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. Jn ſeinem blut erquick ich mich Und komm zu dir mit freuden. Jch ſuche gnad und hoff auf dich, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden! Was mir erworben hat dein Sohn, Durch tod und marter, ſpott und hohn, Kann mir kein teufel rauben!

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret: Wer ſich auf eigne werke freut, Wird jämmerlich verführet: Des Herren Jeſu werk allein Das macht, daß ich kann ſelig ſeyn; Weil ich veſt an ihm gläube.

*6. Gott Vater, der du alle ſchuld Auf deinen Sohn geleget! Herr Jeſu, deſſen lieb und huld All meine ſünde träget! O heilger Geiſt, deß gnad und kraft Allein das gute in mir ſchafft, Laß mich ans end beharren!

M. Von Gott will ich :c.

550. An Gott will ich gedenken; Denn er gedenkt an mich! Wenn mich die ſorgen kränken: So hebt mein herze ſich Zu meinem Gott empor! Bald weichen angſt und ſchmerzen: Denn er ſtellt meinem herzen Nichts als vergnügen vor.

2. Denk' ich an ſeine liebe, Wie werd' ich doch entzückt! Daß, wenn es noch ſo trübe, Mir doch die ſonne blickt. Denn mir fällt immer ein: Er hat ſich hoch vermeſſen, Er will mein nie vergeſſen. Wie könnt ich traurig ſeyn!

3 Denk ich an ſeine güte, Die alle morgen neu: So freut ſich mein gemüthe Bey ſolcher Vatertreu. Die laſt werf ich auf ihn; So wird die arbeit ſüſſe, Ob ich gleich ſchweiß vergieſſe: Denn Gott iſt mein gewinn.

4. Denk ich an ſein erbarmen, Er ſchenket mir ſein kind; O gnade für mich armen! Heißt das nicht treu geſinnt? Gott iſt in Chriſto mein! Gott müßte Jeſum haſſen, Wenn er mich wollte laſſen: Das kann unmöglich ſeyn!

5. Drum will an Gott ich denken, Die welt mag immer hin Den ſinn aufs eitle lenken, Hier iſt ein ander ſinn! Jch trage Gott allein Jm herzen und im munde: So muß mich jede ſtunde Erquicken und erfreun.

6. An Gott will ich gedenken, So lang ich denken kann! Wird man ins grab mich ſenken: So geht die zeit zwar an, Da mein die welt vergißt; Doch glaub und weiß ich veſte: Gott denket mein aufs beſte, Bis mich der himmel küßt.

Beſchaffenheit der Rechtfertigung des Sünders vor Gott.

M. Alle menſchen müſſen :c.

551. Schöpfer aller menſchenkinder! Groſſer richter aller welt! Siehe hier mich armen ſünder, Vor dein ſtreng gericht geſtellt, Der in ſünden iſt geboren;

Der

Der dein ebenbild verlohren; Der mit laſtern ſich befleckt, Und ach! tief im elend ſteckt!

2. Mein gewiſſen, das mich quälet; Deine ſtrafgerechtigkeit; Dein geſetz, daß ich verfehlet, Nebſt dem ſatan ſtehn bereit, Meine ſeele zu verklagen: Ich weiß nichts darauf zu ſagen. Und weil ich nicht gnug thun kann: Droht mir alles tod und bann.

3. Wehe mir, ich muß verderben, Und mein lohn iſt höllenpein! Sünder! ewig mußt du ſterben: Wird mein ſtrenges urtheil ſeyn. Ach, wie bebet meine ſeele Vor des abgrunds ſchwefelhöle! Herz und blut und geiſt erſtarrt, Vor des richters gegenwart!

4. Doch getroſt! die angſt verſchwindet; Weil ein bürg ins mittel tritt: Weil ſich dort ein Heiland findet, Der für mich auch bat und litt. Ein erlöſung iſt erfunden: Gottes Sohn hat ſeine wunden, Und ſein blutig löſegeld, Meinem richter dargeſtellt.

5. Richter, ſiehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an! Dieſer ließ für mich ſich würgen; Hat für mich auch gnug gethan. Er hat dein geſetz erfüllet, Sterbend deinen zorn geſtillet; An ihn glaub ich, ſteh mir bey, Sprich von ſtraf und ſchuld mich frey!

6. O was hör ich! gnade, gnade! Gnade ſchallt ins herz und ohr! O wie heilt mein ſeelenſchade! Welche kraft hebt mich empor! Gott ſpricht: ſünder, du ſollſt leben! Deine ſchuld iſt dir vergeben! Sey getroſt mein lieber ſohn, Komm zu meinem gnadenthron!

7. Seht, wie ſich der abgrund ſchlieſſet! Seht, wie ſich der himmel freut! Da das blut des Lammes flieſſet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers ſchmücket. Was iſt, das mich ferner drücket? Wer iſt, der ſich an mich wagt? Mich verſöhntes kind verklagt?

8. Richter, der mich losgeſprochen! Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, Gott wieder giebt! Geiſt, der mir den glauben ſchenket, Und zu Jeſu mich gelenket! Gott der gnaden, dir ſey ruhm, Und mein herz dein eigenthum!

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, Die das herz mit angſt beſchwert! Laß mich alles unterlaſſen, Was den frieden Gottes ſtöhrt! Rein'ge täglich mein gewiſſen; Laß mich eifrig ſeyn befliſſen, Mit verläugnung dieſer welt, Das zu thun, was dir gefällt!

M. Herzlich thut mich verl. rc.

552. Iſt Gott für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum freunde, Und liebet mich mein Gott: Was kann mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich veſte, Ich rühms auch ohne ſcheu: Daß Gott der höchſt und beſte Mein freund und vater ſey; Daß er in allen fällen Zu meiner rechten ſteh; Bedräue ſturm und wellen, Und tilge noth und weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut, Dadurch ſeh ich und finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd; Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth!

4. Mein Jeſus iſt mein ehre, Mein glanz und ſchönſtes licht! Wenn der nicht in mir wäre: So könnt ich ſünder nicht Vor Gottes augen ſtehen, Wenn er als richter ſitzt; Ich müßte ſchnell zergehen Wie wachs vom feur erhitzt.

5. Mein Jeſus tilgt und löſchet, Fluch, höllenpein und tod! Er iſts, der

der rein mich wäſchet, Schneeweiß macht, was iſt roth. In ihm kann ich mich freuen, Er ſchenkt mir heldenmuth, Den richter nicht zu ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts kann mich nun verdammen, Nichts raubt mir troſt und muth: Die höll und ihre flammen, Sind mir verloſchne glut! Kein fluch iſt, der mich ſchrecket, Kein übel beugt mich ſehr: An mir, den Jeſus decket, Iſt nichts verdammliches mehr!

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen ſinn; Vertreibet ſorg und ſchmerzen, Nimt allen kummer hin; Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft, Hilft mir das Abba ſchreyen Recht kindlich und mit kraft.

8. Wenn ſich an meinem orte Noch furcht und ſchwachheit findt: So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind. Sein göttliches vertreten Schafft frieden in der bruſt: Dann fühl ich auf mein beten Kraft, ruh und ſeelenluſt.

9. Der Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſtwort zu: Wie Gott dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet, Ein edle neue ſtadt, Wo herz und aug einſt ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich ſink und ſterbe, Sinkt doch mein himmel nicht: Muß ich mit thränen ſäen Hier in der pilgrims zeit: Gnug, freudenaernten ſtehen, Für thränenſaat, bereit.

11. Wer Chriſto folgt und lebet, Den ſatan fleucht und haßt, Wird oft verfolgt und hebet Auf ſich des kreuzes laſt. Er muß manch übel tragen, Geräth in hohn und ſpott; Bald ſchmähn ihn feind' und fragen: Wo iſt denn nun dein Gott?

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt: Gott will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt! Es feſte leib und leben Und alles was ich hab: Ihm bleib ich treu ergeben! Getreu bis in mein grab!

13. Welt! welt, du magſt zerbrechen; Gott bleibt mir ewiglich! Kein brennen, hauen, ſtechen Trennt dieſen freund und mich! Kein hunger, durſt und blöſſe; Kein armuth, keine pein; Nicht hoheit, pracht und gröſſe Soll mir gefährlich ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit; Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und herzeleid; Was man nur kann erdenken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lenken Aus Jeſu arm und ſchooß.

15. Mein geiſt frohlockt und ſpringet, Und kann nicht traurig ſeyn; Iſt göttlich froh, lobſinget; Sieht lauter ſonnenſchein: Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein Herr Jeſus Chriſt; Und was mich jauchzend machet, Iſt, was im himmel iſt!

Gott vorgehaltenes Verdienſt Chriſti.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

553. O Herr, mein Gott! ich hab zwar dich, Durch mich, erzürnen können; Wie ich verſöhne dich durch mich, Kann ich gar nicht ausſinnen: Doch tröſtet mich, Herr, daß dein kind, An dem man nichts ſündhaftes findt, Iſt mein erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich Aus groſſer lieb genommen! Mich ſünder hat er rein gemacht, Sich ſelbſt zum opfer Gott gebracht, Für mich, das kind des todes.

3. Dich hatt' ein menſch zum zorn bewegt, Dich mußt' ein menſch verſöhnen Auf Jeſum ward der fluch gelegt, Von mir ihn abzulehnen.

Nun zeiget er zur rechten dir Sein ganz verdienſt, wie er mit mir Durch freundſchaft ſich verbunden.

4. Sieh! das iſt meine zuverſicht, Diß iſt mein ganz vertrauen. Du wirſt, gerechter Gott, uns nicht In ſünden noch anſchauen: So ſieh' mich doch in gnaden an, Weil gnug für mich dein Sohn gethan, Und meine ſünd gebüſſet.

5. Nim an, o Vater, deinen Sohn, Sey gnädig mir dem knechte! Er iſt mein bürg und gnadenthron: Straf nicht nach ſtrengem rechte! Laß ſeine ſeit und nägelmaal, Herr, meine ſünden ohne zahl Verbergen und vertilgen.

6. Laß ſein verſöhnungs blut und tod, Das blut, von ihm gefloſſen, Mich retten aus der ſünden noth; Weil ers für mich vergoſſen Da dich der knecht erzürnet hat: So laß dich deinen Sohn zur gnad Hinwiederum bewegen!

7. Sehr groß iſt, was ich oft und viel Durch miſſethat verſchuldet: Jedoch ich nicht verzagen will, Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir, o welch ein treuer Gott! Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unſchuld aber iſt das kleid, Das mich, den ſünder, decket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, Die nicht in Chriſti tod verſchwindt, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt Durch hoffart aufgeſchwellet, Dem ſie nicht bey der ſchmach entfällt, Drin Chriſtus ſich darſtellet. Der tod behält nun keine kraft, Der kreuztod hat ſie weggeſchafft, Den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja! wenn man Chriſti gnad und huld, Und aller menſchen ſünden, Auf gleiche waage legen ſollt: So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nacht und tageszeit; Als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott, Deß huld nicht zu ergründen, Durch deines Sohnes blut und tod Verzeih mir meine ſünden! Laß durch ſein unſchuld meine ſchuld; Durch ſein geduld mein ungeduld Gänzlich getilget bleiben.

12. Gieb ſeine demuth mir zum ſchutz, Für ſtolz mich zu behüten: Laß ſeine ſanftmuth mir zu nutz, Die ſanftmuth mir gebieten. Er ſey mir, was ich nur bedarf: So wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, Das mich verdammen könnte.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

554. Groſſer Gott! wirf aus erbarmen Von mir weg die ſündenlaſt: Sieh! ich hab in meinen armen Das lamm Gottes aufgefaßt, Welches meine ſünde trägt, Und dir deinen zorn gelegt. Ach! um deſſentwillen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

2. Es hat mich mit ſeinem blute Theuer gnug das lamm erkauft; Iſt erwürget mir zu gute, Auf ſein blut bin ich getauft; Bin ins lebensbuch gebracht, Und mein kleid iſt hell gemacht: Ach! um deſſentwillen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

3. Diß blut kann dein herz erweichen, Hör es: gnade für mich ſchreyn. Sieh an mir die bundes zeichen, Welche mich vom zorn befreyn; Von der ſünd und deſſen macht, Der mich anklagt tag und nacht: Um des blutes willen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

4. Weil das lamm hat überwunden: So hilf, Gott, daß ich dein kind, Durch des lammes blut und wunden, Sünd und tod auch überwind. Dir, o lamm, gebürt die ehr, Und dich laß ich nimmermehr: Ach! um deſſentwillen ſchone Und mir nicht nach ſünden lohne.

5. Wenn

5. Wenn das lamm mich dort wird leiten, Zu dem throne Gottes hin; Und ich ſeine ſeligkeiten Schau und ewig fröhlig bin: Dann will ich voll dankbarkeit Preiſen Gottes gütigkeit, Sein erbarmendes verſchonen, Und ſein göttliches belohnen.

M. Du o ſchnödes weltg. ꝛc.

Oder: Jeſu meines lebens ꝛc

555. Wer will, was Gott auserwählet, Was er ſelbſt gerecht gemacht, Und zu ſeinen kindern zählet, Zu verklagen ſeyn bedacht? Nennt Gott ſelbſt die ſündenknechte Schuldlos heilige, gerechte: Wer, o wer verdammet ſie? Der gerecht macht, Gott iſt hie!

2. Hie iſt Chriſtus, der geſtorben, Der auch auferwecket iſt, Und uns wieder hat erworben, Was geraubt der ſchlangenliſt. Er ſitzt unſerm Gott zur rechten, Uns erlöſte zu verfechten; Bittet für uns ſtets bey Gott, Und befreyt aus aller noth.

3. Alſo kann nun nichts uns ſcheiden Von des Höchſten liebestreu; Keine freuden, keine leiden: Seine huld bleibt ewig neu. Kreuz, verfolgung, trübſal, ſchmerzen, Rauben ihm nicht unſre herzen! Wir beſiegen feind' und noth, Hunger, ſchwerdt gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie geſchrieben, Mit dem leidenskelch getränkt, Zu der ſchlachtbank hingetrieben Und zeitlebens oft gekränkt: Iſt es unſerm geiſt kein ſchade; Denn uns bleibet Gottes gnade: Ja wir überwinden weit; Denn Gott liebt uns allezeit.

5. Ja ich weiß gewiß und glaube, Daß kein leben, daß kein tod Mir die liebe Gottes raube: Obgleich welt und hölle droht. Nicht der kreaturen werke, Fürſtenthümer, engel, ſtärke; Noch was itzt und künftig iſt, Scheidet mich von Jeſu Chriſt.

6. Weder, was man hoch und prächtig; Oder tief und niedrig nennt; Noch ſonſt ein geſchöpf iſt mächtig, Daß es mich von Jeſu trennt: Daß es mich von Gottes liebe, Und von ſeiner gnade triebe, Die allein in Jeſu Chriſt, Meinem Herrn und Heiland iſt.

Jeſu Namen, Aemter, Naturen und Werke.

M. Herr Chriſt der einige ꝛc.

556. Laßt uns mit ernſt betrachten Den grund der ſeligkeit Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von ſünden, tod und höllen, Der ſterbend auch, zu fällen Den ſatan, war bereit.

2. Der Jeſus ward genennet, Als er empfangen iſt; Den herz und mund bekennet, Daß er ſey Jeſus Chriſt, Der uns befreyt von ſünden Und läßt die ſeel empfinden Viel troſt zu jeder friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heiſſen Der Heiland aller welt, Und mächtig niederreiſſen Des ſatans reich, als held Die hölle zu zerſtöhren, Den himmel zu vermehren; Und thun, was Gott gefällt.

4. Es ſollte Jeſus wehren Der ſünd und miſſethat, Gerechtigkeit beſchehren, Und als des Vaters rath Im ſieg den tod verſchlingen, Den menſchen wiederbringen, Was er verlohren hat.

5. Von Gott iſt ihm gegeben Der zepter in die hand, Sein königreich daneben, Daß er in ſolchem ſtand Uns geiſtlich ſoll regieren, Und durch ſein leiden führen Ins wahre freudenland.

6. Er iſt von Gott erkohren Zum hohen prieſterthum; Er ſelbſt hat ihm geſchworen, Daß er mit groſſem ruhm Ein ſolches amt bedienen Und ewiglich ſoll grünen, Als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch Herr genennet, Dem alles unterthan; Wodurch

man frey bekennet, Daß er ohn ei- tein wahn Auch Gott ſey nach dem weſen, Durch den wir bloß geneſen Auf unſrer pilger bahn.

8. Das wort des Herrn bezeuget, Daß er Jehovah heißt, Dem aller knie ſich beuget, Den alle welt einſt preiſt; Dem noch von allen zungen Wird lob und dank geſungen, Und anbetung geleiſt't.

9. Sein reich muß ewig dauren, Sein thron ſteht ewig veſt, Veſt macht er Zions mauren, Von Gott iſt er aufs beſt Mit freudenoel gezie- ret, Zum thron empor geführet, Er, der uns nie verläßt.

10. Iſt Gott nun offenbaret Im fleiſch: ſo gläuben wir, Daß der, ſo uns bewahret, Und ſegnet für und für, Sey Gott und menſch zu nennen: Es laſſen ſich nicht tren- nen Die Gott- und menſchheit hier.

11. Durch Jeſum iſt bereitet Die ganze welt, er hat Den himmel ausgebreitet; Es iſt durch ſeinen rath Der engelheer geſchaffen, Das öfters ohne waffen Die größten werke that.

12. Er, Jeſus kann erwecken Die todten mächtiglich. Er kann zu bo- den ſtrecken Den ſtärkſten wüterich. Er prüfet herz und nieren, Will die zum himmel führen, Die ſelbſt ver- längnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, Des allerhöchſten Sohn In demuth an- zubeten; Denn ihm iſt reich und tron, Und ehr und macht gegeben. Gieb Herr, nach dieſem leben, Auch uns dein gnadenlohn.

Ohnmacht uns ſelbſt zu helfen, ohne Gottes Gnade.

M. O Gott du frommer Gott rc.

557. Der gnadenbrunn fleußt noch, Den jedermann kann trinken; Mein geiſt! laß dei- nen Gott Dir doch umſonſt nicht winken: Es lehrt dich ja ſein wort, Das licht für deinen fuß, Daß Chri- ſtus dir allein Von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt Als Gottes menſch zu leben: Zu Chri- ſto wende dich, Der kann dir ſolches geben; Der hat den zorn verſöhnt Mit ſeinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu Gott, dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun Kann nie- mand ſich zu trauen; Dein glaube muß allein Auf Gottes hülfe bauen. Wie oft läßt dein verſtand Dich noch in irrthum gehn! Hilft Gottes Geiſt dir nicht: So iſts um dich geſcheh'n.

4. Nun, Herr, ich fühle durſt Nach deiner gnadenquelle, (Wie ein gejagter hirſch,) Auf ſo viel ſünden- fälle! Wie komm ich aus der noth, Wie wird mir rath geſchafft? Hilf mir durch deinen Geiſt: In mir iſt keine kraft!

5. Du haſt ja zugeſagt, Du wollſt, die durſt empfinden Nach der gerech- tigkeit, Befreyn von ihren ſünden; Nun zeiget mir den weg Dein Sohn, der wahre Chriſt: Du mußt mein helfer ſeyn, Weil du verſöhnet biſt.

6. Heil mir! wann du mir wirſt Von dieſem waſſer geben: Dann labet ſich mein geiſt, Dann fühl ich neues leben! Gieb dieſen trank mir ſtets, Du brunn der gütigkeit! So leb ich ewig wohl Und ſtets in ſelig- keit.

M. Jeſu deine heilge wund. rc.

558. Nichts verdammliches iſt an denen, Die in Chri- ſto Jeſu ſind! Dieſes ſtillt allein die thränen, Sünder wenn dein auge rinnt. Weinteſt du gleich tauſend jahr: Würdeſt du dadurch fürwahr, Für die kleinſte deiner ſünden, Noch kein würdig opfer finden.

2. Schaue nur nach Chriſti blute: Diß allein, diß macht dich rein; Diß ſoll, bey zerknirſchtem muthe,

Dein erquickend labſal ſeyn! Er ruft ſelber: Komm herzu, Daß dein glaube ſich zur ruh Hier in meine wunden lege, Und dich nichts verdammen möge.

3. Was ſoll dich verdammen können? Gott iſt hier und macht gerecht. Iſt wol eine ſchuld zu nennen, Welche der gerechte knecht, Jeſus Chriſtus nicht gebüßt? Wie er aller Heiland iſt: Alſo bleibt er alleine Auch inſonderheit der deine.

4. Sein verdienſt iſt dir gegeben In dem Evangelio. Seine gnade, heil und leben Machen deine ſeele froh. Hier ſchließt Jeſu herz ſich auf: Drum vertraue veſt darauf, Daß an dir, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammliches zu finden.

5. Schon in heilgem waſſerbade Hat dich ſein verdienſt geſchmückt, Und das zeichen ſeiner gnade, Gottes bild, dir eingedrückt. Dadurch wardſt du Gottes kind, Sey nur wieder treu geſinnt: Dann wird Gott, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammlichs an dir finden.

6. Sein verdienſt wird dir geſchenket, Da ſein wahrer leib dich ſpeiſt, Und ſein theures blut dich tränket. Was ſich hier für liebe weiſt, Spricht kein engel würdig aus; Nim für dich den troſt daraus: Daß, bey ſo getilgten ſünden Nichts verdammlichs mehr zu finden.

7. Nun getroſt, auf ſolchen glauben Leb und ſterb ich, als ein chriſt. Ihn ſoll mir kein teufel rauben, Weder durch gewalt noch liſt. Nichts verdammlichs iſt an mir: Denn mein Heiland, mein Panier Spricht mich frey von jenen flammen. Wer will mich bey ihm verdammen?

8. O mein theurer Mittler leiſte, Schenke kraft, nach deiner treu: Daß mein wandel nach dem geiſte, Und nicht nach dem fleiſche ſey! Alſo ſteh ich allemal Sicher in der gnadenwahl, Und mich trifft der troſt zuſammen: Nichts kann mich in dir verdammen!

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

559. Wie groß, o Gott! iſt deine gnad, Die du mir armen ſchenkeſt! Indem du mich vom laſterpfad Zu dir ſo freundlich lenkeſt. Erbarmend, führſt du mich zurück, Der ich ſonſt in des ſatans ſtrick Hätt ewig leiden müſſen.

2. Ich war ja recht lebendig todt, Zum guten ganz erſtorben; Beſudelt von der ſünden koth, An leib und ſeel verdorben. Die laſter nahmen mich ganz ein; Es war an mir kein tugendſchein; Ich war ſchier bey der hölle.

3. Ich wachte zwar bisweilen auf, Und fühlte meine ſünden; Doch konnt ich in dem laſterlauf Den weg zum heil nicht finden: Der ſchade war gar allzugroß, Verzweifelt bös; von hülfe bloß, Wollt ich bereits verſinken.

4. Ich gieng von ſünden laſt gedrückt, Den ganzen tag in trauren; Und ſeel und herz blieb unerquickt, Ich fühlte groſſes ſchauren; Auch mein gebein war ohne kraft, Vertrocknet war mein mark und ſaft, Vor kummer, angſt und ſchmerzen.

5. Es war gar keine raſt noch fried, Noch ſtärk in den gebeinen; Geſund war mir kein einzig glied; Ich ſuchte troſt; fand keinen: Die ſünden lieſſen mir nicht ruh, Sie ſetzten mir erſchrecklich zu; Ich wußte nicht zu bleiben.

6. Ich girrt und weinte für und für, In dieſen groſſen plagen, Mein allerhöchſter Gott zu dir; Du ſchwiegſt zu meinen klagen: Ach! du verbargeſt dich vor mir, Verſchloſſen ſchien die gnadenthür: Da war mir angſt und bange!

7. Ich ſchlug an meine bange bruſt, Mit jenem zollbeamten: Herr, nim von mir den laſter wuſt; Ach! hilf

hilf mir, dem verdammten! Sey mir mit gnade zugethan, Und ſieh mich nur erbarmend an: So bin ich ſchon geneſen.

8. Ich rief mit dem verlohrnen ſohn: Ach Vater! mein verbrechen Verdient im jammer ſelbſt noch hohn. Und wenn du dich willſt rächen: So muß ich deinen zorn und grimm, Des feuereifers ungeſtüm, Und höllenſtraf empfinden.

9. Doch ich bekenne meine ſünd, Nim ſie von meinem herzen. Ach! ich dein ungerathnes kind Fühl itzt ſchon pein und ſchmerzen! Verſtoß mich nicht, verwirf mich nicht Von deinem Vaterangeſicht; Erbarme dich, Herr, meiner.

10. So hatt' ich kaum voll reu geklagt: Da lieſſeſt du dich ſehen; Mir wurde gnade zugeſagt, Die hülfe war geſchehen; Ich fühlte nun ſchon ſeelen ruh, Die gnadenthür war nicht mehr zu; Ich ſahe ſie eröffnet.

11. Ach! deine treue Vaterhand Umpfing mich bald, mich armen; Und mein zerbrochnes herz empfand Dein göttliches erbarmen: Du riſſeſt mich ſelbſt aus dem koth, Du führteſt mich aus aller noth; Und ſatan mußte fliehen.

12. Nun bin ich, Vater, wieder dein, Weß treue kann dir gleichen! O laß mich dir gehorſam ſeyn, Und ſtets von böſen weichen! Laß mich nicht von dem tugendſteg Hin irren auf den laſterweg; Laß mich die welt verachten!

13. So wird der lieben engel chor Sich über mich erfreuen! So werden ſie im ſternen thor Dein lob mit lob erneuen! So will ich auch mit ihnen dort, Dich himmelsfürſten fort und fort, In ewigkeit erheben!

Troſt des Gewiſſens, aus der Verſöhnung mit Gott.

M. Du o ſchönes weltg. 2c.

560. Freu dich ängſtliches gewiſſen! Sey getroſt und gutes muths: Denn die handſchrift iſt zerriſſen; Dein Erlöſer thut dir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen: Denn Gott läßt dir gnad erſcheinen. Du biſt frey, und ſollſt allein Deinem Jeſu eigen ſeyn.

2. Zwar dich drücken deine ſünden, Und die angeerbte ſchuld. Niemand konnte dich verbinden: Ach, dir fehlte Gottes huld. Du warſt wund, von ſünden ketten, Niemand konnte dich erretten: Doch dein Jeſus heilte dich, Und nahm ſchmerz und ſtraf auf ſich.

3. Dein verdammliches verbrechen Sollte teufel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen: Jeſus aber nimt die noth, Die dich ewig ſollte drücken, Selber auf ſein haupt und rücken; Leidet trübſal, tod und pein: Daß du mögeſt ſelig ſeyn.

4. Gottes eifer, ſchon entglommen, Und von deiner ſünd erregt, Wird von dir hinweg genommen, Und auf Gottes Sohn gelegt; Der aus treu und freyem willen Läßt in ſein verdienſt dich hüllen; Der dir volle gnüge ſchenkt, Da ihn gall und eßig tränkt.

5. Gottes kind auf ſeinen reiſen, Die es bloß für dich gethan, Läßt ſo kümmerlich ſich ſpeiſen, Als mans kaum erdenken kann: Nur damit an ſeinem tiſche Sich dein Geiſt dereinſt erfriſche, Da er dich aus liebesgluth Speiſt mit ſeinem leib und blut.

6. Ja, er ſtillt der höllenfluthen Die gerechter grimm erregt; Durch ſein leiden, durch ſein bluten Wird des Vaters herz bewegt: Um des opfers Jeſu willen Nicht im zorn ſich zu verhüllen, Das dein abfall wohl

wohl verdient: So wirſt du mit Gott verſühnt.

7. Treuſter Jeſu! troſt und leben, Meiner ſeele beſtes theil! Du biſts, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlohrnes heil, Samt den ſegen wiederbrachte: Hilf, daß ich nichts höher achte, Weder hier noch ewig dort, Als dich meinen ſchutz und hort.

8. Nim mein alles, was ich habe Zur vergeltung deiner treu! Iſts doch dein g e ſ ch e n k und gabe; Billig, daß ich dankbar ſey. Richte Geiſt, ſinn und gemüthe Auf den reichthum deiner güte, Daß ſonſt nichts, als deine treu, Mir ſtets im gedächtniß ſey.

9. Tilge meiner ſünden menge, Hilf, daß mich kein ſchneller fall, Liſt und anſtoß von dir dränge; Sondern laß mich überall Stets in deinen wegen bleiben, Und nur deinen Geiſt mich treiben Das zu thun, was dir gefällt, Und mich dir getreu erhält.

10. Herr, ich will für dieſe güte, Für ſo theure gnad und huld, Dir mit dankbarem gemüthe, Nach vermögen, meine ſchuld, O mein Heiland! gern abtragen, Und dir lob und ehre ſagen; Du ſollſt ewig und allein Meines herzens freude ſeyn.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

561. Uebergroſſe wunder güte Haſt du Gott an uns gethan, Daß dein väterlichs gemüthe Uns nun wieder lieben kann. O wie machten wirs ſo ſchlimm, Und erweckten deinen grimm Ueber uns durch unſre ſünden, Die ſich häufig bey uns finden.

2. Dennoch wollteſt du nicht ſchlagen, Wie wirs hatten wohl verdient; Lieber mit geduld ertragen Was ſich unſer fleiſch erkühnt. Ja du ſuchſt noch immer zu Unſer beſtes, unſre ruh, Steureſt ewigem verderben, Und willſt, daß wir heil ererben.

3. Als wir keinen finger regen Konnten, die gerechtigkeit Zu erlangen, brach dein ſegen Los in früher morgenszeit; Du verliehſt aus liebesbrunſt Uns im Sohne deine gunſt, Sandteſt ihn, den ſchlangentreter, Uns zum heil, zum heil der väter.

4. Durch deſſelben tod und wunden Haben wir, ſtatt weh und ach, Nun das leben wieder funden; Wir, die ſündlich krank und ſchwach. Wenn wir nur im glaubensſinn Zu demſelben nahen hin, Und auf ihn, als Heiland, ſchauen: Muß verſchwinden alles grauen.

5. Jene ſchlange war der ſchatten, Du, Herr Jeſu! biſt es recht, Den wir dort im bildniß hatten: Du biſt der getreue knecht Deines Gottes, der den tod, Den der ſchlangenbiß uns droht, Von uns gänzlich abgekehret, Und das leben uns beſchehret.

6. Wenn wir nur mit glaubensaugen Dich am kreuze ſchauen an, Und aus deinen wunden ſaugen, Was uns ewig heilen kann: O dann rechnet Gott uns zu, Was du thateſt, und was du litteſt, um uns frey zu machen; Uns zu retten, deine ſchwachen.

7. So hat Gott die welt geliebet, Daß er uns von ſeinem thron Willig zur verſöhnung giebet Selbſt den eingebornen Sohn: Wer nun an denſelben gläubt, Ihm gehorcht und treu verbleibt, Soll in ſündlichen beſchwerden Nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und leben ſoll er haben, Was der himmel guts vermag, Süſſe bothſchaft ſoll ihn laben; Des geſetzes donnerſchlag Soll ihn treffen nimmermehr. Dir erbarmer, Gott, ſey ehr, Daß wir durch des Sohnes ſterben, Sollen ewig heil ererben.

9. Durch deſſelben blut und leiden Sind wir von der ſünde frey;

Können unſer herz nun weiden An des Vaters lieb und treu: Gottes friede uns erquickt Und was uns vorhin gedrückt, Davon werden wir entbunden; Wenn wir fliehn zu Chriſti wunden.

10. Liebſter Vater, gieb den ſegen, Daß wir die gerechtigkeit Deines Sohns im herzen hegen, Und ihr ja zu keiner zeit Wiederum verluſtig gehn; Laß uns veſt im glauben ſtehn, Und auf deinen wegen allen Wandeln, wie dirs kann gefallen.

M. Machs mit mir Gott ꝛc.

562. Das iſt ein theures werthes wort, Ein wort ſehr lieb zu hören: Daß Jeſus iſt der ſünder hort, Und will die armen lehren. Das iſt ein theures werthes wort: Daß Jeſus iſt der ſünder hort.

2. Er, Jeſus, nimt die kranken an, Er heilet allen ſchaden; Er iſt ein gaſt bey jedermann, Die ihn zu ſich einladen. Das iſt ein theures werthes wort: Daß Jeſus iſt der ſünder hort.

3. Er, Jeſus, iſt ein treuer hirt, Er ſuchet, was verlohren; Er holt zurücke, was verführt, Iſt uns zum heil geboren. Das iſt ein theures werthes wort: Daß Jeſus iſt der ſünder hort.

4. Lob ſey dir, Jeſu, Gottes Sohn, Du unſrer ſchuldenbürger; Du Oſterlamm, du gnadenthron; Du freyſtadt vor dem würger! Das iſt ein theures werthes wort: Daß Jeſus iſt der ſünder hort.

5. O gieb mir, daß ich dieſe gnad, Und meine ſünd erkenne; Daß ich dein ſchäflein früh und ſpat Nach dir vor liebe brenne! Erfüll auch einſt an mir diß wort: Daß Jeſus iſt der ſünder hort.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

563. Gottlob! ich habe Gott geſehen, Nun geh ich fröhlich wieder heim. Wie iſt mir doch ſo wohl geſchehen! Dein wort, Herr, war mein honigſeim; Der hunger iſt nach wunſch geſtillt, Das herz mit ſegen angefüllt.

2. Wie heilig war doch dieſe ſtätte, Wo ich mit meinen füſſen ſtund! In meinem glaubigen gebete That Gott mir ſeine gnade kund: Hatt' ich nicht troſt in reichem maaß, Als ich zu Jeſu füſſen ſaß?

3. Mein herz war Gott geweiht zum tempel, Als ich in Gottes tempel war; Mein Jeſus ſtellte ſein exempel Mir als ein ſchönes vorbild dar; Er trug mir lauter manna vor, Und zog den geiſt zu ſich empor.

4. Gedenk ich an die glaubenslehren, Was hab ich nicht für licht geſpürt? Kein irrthum kann den grund verſehren, Der Jeſum ſelbſt zum eckſtein führt. Ich glaube nun, als Jeſu knecht: Der wahre glaube macht gerecht.

5. Wie treulich ließ mir Jeſus ſagen, Wie ich im Geiſte wandeln ſoll: Dieweil die welt in dieſen tagen Iſt aller liſt und bosheit voll. Du mußt in ſteter buſſe ſtehn, Sprach er, und auf mein vorbild ſehn.

6. Wo hab ich denn mein kreuz gelaſſen? Mein kummer blieb bey Gott zurück! Itzt kann ich mich ſchon beſſer faſſen: Denn Jeſus gab mir einen blick, Der mich alſo mit troſt durchdrang, Daß ich ihm freudig pries und ſang.

7. O habe dank für deine güte, Mein treuer Jeſu habe dank! Und ſchreib doch tief in mein gemüthe Den itzt gehaltnen kirchengang, Daß ich nicht nur als hörer, treu; Nein, auch als thäter ſelig ſey.

8. Bewahr in mir den wahren glauben, Ihn zu behalten bis ins grab; Und laß mir nichts die krone rauben,

rauben, Die mir dein wort in hoffnung gab! Betrifft mich auch das kreuz hinfort: So tröſte mich, Herr, bald dein wort.

9. Gieb, daß ein rein und gut gewiſſen Die kraft von deinem worte ſey. Wollt ich was böſes gleich beſchlieſſen: So mache mich dein Geiſt bald frey, Daß ich des fleiſches lüſten wehr, Und deiner luſt allein begehr.

10. Laß mich den meinen wiederholen, Was du mir itzt haſt anvertraut, Daß ſie in dem, was du befohlen, Durch mich auch werden wohl erbaut: Damit mein haus ohn heucheley Ein dir geweihter tempel ſey.

11. Den ſegen, den du haſt geſprochen, Nehm ich nunmehr zu hauſe mit; Vermehr ihn ſtets und alle wochen; Begleite meinen tritt und ſchritt: Ich gehe aus, ich gehe ein, So laß mich ſtets geſegnet ſeyn.

12. Zwar weiß ich nicht, ob es dein wille, Daß ich den gang noch einmal geh; Doch halt ich dir in allen ſtille, Weil ich veſt in der meynung ſteh: Daß, wenn mein kirchgang hier ſich ſchleußt, Mein geiſt am throne dort dich preiſt.

Von dem Verſöhnopfer Chriſti.

M. Liebſter Jeſu wir ſind ꝛc.

564. Jeſus Chriſtus Gotteslamm, Iſt für unſre ſchuld geſtorben; Hat bezahlt am kreuzesſtamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die ſünde wohl bereuet, Wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. Gott, der ſelbſt die liebe iſt, Preiſet ſeine lieb uns kindern Da er ſeinen Sohn, den Chriſt, Sterben ließ, zum heil den ſündern! Sind wir durch diß blut gerechte, Trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, Weil der Sohn in tod gegeben: Wird das auferſtandne kind Noch vielmehr uns durch ſein leben Selig machen, die er brüder Heißt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine diß; Sondern weil wir nun im Sohne, Welcher ſelbſt den ſündenbiß Heilte, daß er in uns wohne: Ey! ſo rühmen auch wir ſünder, Daß wir nun ſind Gottes kinder.

5. Ehr und dank und ruhm ſey dir, Daß du uns alſo erhoben! Wenn bey unſrer ſchwachheit hier Feind und ſünden ferner toben: Wollſt du deinen Geiſt uns geben, Dir in Chriſto treu zu leben!

XXXIV. Vom heiligen Abendmahl.

565. Du lebensbrodt, Herr Jeſu Chriſt! Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich: Laß deinen Geiſt bereiten mich, Daß ich recht würdig werde!

2. Auf grüner aue wolleſt du, Dein ſchaaf, mein hirte! leiten, Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten! Ich bin zwar ſündlich matt und krank; Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem kelche ſchmecken.

3. Lebendigs Manna! himmelbrodt, Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelennoth Zu dir mag kindlich ſchreyen! Dein kleid des heils bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner Tafel ſitzen!

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr! aus meinem herzen, Laß mich

mich die ſünden dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen! Du heißgebratnes Oſterlamm, Du meiner ſeelen bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen!

5. Ich bin zwar deiner huld nicht werth, Nicht werth hier zu erſcheinen; Und muß, von ſündenlaſt beſchwehrt, Vor angſt des herzens weinen: In ſolchem jammer tröſtet mich, Herr Jeſu, daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Wie krank bin ich! wie krank von sünd! Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kannſt mir gnad ertheilen! Ich bin verdammt, erbarme dich; Ich bin verlohren, ſuche mich; Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meiner ſeelen: Komm, würd'ge deine braut, mit ihr Dich ewig zu vermählen! Die ſeele ſchmachtet, lechzt und ſchreyt, Nach deiner gnad und freundlichkeit: Komm labe deine treue!

8. Du lebensbrodt, Herr Jeſu Chriſt, Komm ſelbſt dich mir zu ſchenken! Komm blut, das du vergoſſen biſt Für mich, auch mich zu tränken! Ich bleib in dir, und du in mir: Drum wirſt du mir die himmelsthür, Dereinſt auch gnädig öffnen!

566. Schmücke dich, o liebe ſeele, Laß die dunkle ſündenhöle! Komm mit gläubigem verlangen Licht und leben zu empfangen: Denn dein Herr, der Gott der gnaden Will dich itzt zu gaſte laden; Der, den welt und himmel ehren, Kommt, bey dir itzt einzukehren!

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Deſſen brünſtiges erbarmen Dich empfängt mit offnen armen. Schöpfe gnad aus ſeiner fülle! Sätt'ge dich, es iſt ſein wille, Und ſprich, trunken vom genieſſen: Freund, dich muß ich ewig küſſen!

3 Läßt die welt die theuren waaren Nur für geld und ſchätze fahren: So willſt du für alle gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwerksgründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die ſegensvollen ſchaalen, Und diß manna kann bezahlen.

4. O wie ſchmachtet mein gemüthe, Menſchenfreund! nach deiner güte: O wie pfleg ich oft mit thränen Nach dem Manna mich zu ſehnen! O wie pfleget mich zu dürſten Nach dem trank des lebensfürſten! Wünſche, daß er, als der meine, Mich durch ſich, mit Gott, vereine.

5. Unter freudigem erbeben Speiſt und tränkt mich Gott zum leben. O geheimnißvolle ſpeiſe! Trank, von unerforſchter weiſe! Zitternd froh fühl ich die ſtärke Von dem gnadenwunderwerke. O wer darf ſich unterwinden Diß geheimniß zu ergründen!

6. Menſchen einſicht muß hier weichen, Kann diß wunder nicht erreichen! Nur der glaube ſchmeckt und höret, Daß uns Chriſti fleiſch hier nähret; Und daß mit dem ſaft der reben, Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten! Die nur Gottes Geiſt kann deuten.

7. Jeſu meine lebensſonne, Jeſu meine freud und wonne! Jeſu, den ich mir erwähle, Lebensquell und licht der ſeele! Hier fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmelsſpeiſe, Mir zum heil, Und dir zum preiſe!

8. Herr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel hergetrieben: Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben; Und im leiden unverdroſſen Haſt dein blut für uns vergoſſen, Das uns itzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jeſu

9. Jeſu, wahres brodt des lebens! Hilf, daß ich doch nie vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen! Laß mich durch diß ſeeleneſſen, Deine liebe recht ermeſſen: Daß ich auch, wie itzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden!

In eigner Melod.
Oder: Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

567. Süſſer Jeſu, höchſter hort, Du mein trank, du meine ſpeiſe! Ach! es mangeln mir die wort, Daß ich deine huld gnug preiſe: Welche liebe, welche gnad, Welche hohe wunderthat!

2. Was ſich dort am kreuzesſtamm Ließ durchbohren und durchſtechen, Das iſt heute unſer lamm, So zu unſrer ſpeis wir brechen; Was verdrang der ſündennoth, Wird heut meine ſpeis und brodt.

3. Was dort aus den wunden rann, Aus den händen, füſſen, ſeiten, Das iſt, was ich heute kann Mir zum tranke zubereiten; Was mir heil und leben ſchenkt, Damit werd ich itzt getränkt.

4. Welche lieb entzückt mich hier, Die nicht ſtehet zu vergleichen! Du, Herr Jeſu, läßſt dich mir Itzt aus liebe ſelber reichen. Gott verſöhner, bruder! gieb Daß ich dir bring lieb um lieb.

5. Welch ein hoher gnaden glanz, Tilgt bey mir die nacht der ſünden! Du, Herr Jeſu, ſchenkſt dich ganz Mir, dich mit mir zu verbinden; Heilſt und macheſt mich geſund, Bringſt mich in den gnadenbund.

6. Uebergroſſe wunderthat! Den der himmel nicht kann faſſen, Der findt nach der gnade rath, Sich in mich herab zu laſſen. Wunder! der die erden trägt, Heut in mich, den ſtaub, ſich legt!

7. Komm, o ſüſſe liebe, dann! Du labſt mich, ich will dich laden: Nim mein herz zur wohnung an, Fülle mich mit deinen gnaden! Reich mir würdig dieſes brodt, Dieſen trank, du wunder Gott.

M. O traurigkeit, O herzel. ꝛc.

568. Ich trete friſch Zu Gottes tiſch, Hilf, Vater, hilf in gnaden, Daß mir keine miſſethat Hierbey möge ſchaden!

2. Ich leugne nicht, Was mir gebricht; Ich beichte meine ſünden. Buß und glauben ſollen ja Gnade bey dir finden.

3. Weil dirs gefällt, Durch löſegeld Die handſchrift zu zernichten: Wird der Herr der herrlichkeit Das für mich entrichten.

4. Drauf ſtell ich dir Mich, Jeſu! für, In kindlichem vertrauen, Mittler, den die Cherubim Lüſtet anzuſchauen.

5. Dein leib und blut, Das mir zu gut Gebrochen und vergoſſen, Wird, (o tiefe wunderthat!) Hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll itzund Mit ſeel und mund (Kein witz kann das ermeſſen) Jeſu Chriſti fleiſch im brodt Unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, Wie diß geſchicht, Noch ob es mag geſchehen? Gott kann überſchwänglich thun, Das wir nicht verſtehen.

8. Laß immerhin Vernunft und ſinn, Was möglich ſcheint, vergleichen; Ich will nun und nimmermehr Von dem worte weichen.

9. Der diß verſpricht Betreugt mich nicht, Und kann mich nicht betrügen! Menſchenkinder lügen oft; Gott kann nimmer lügen!

10. Verleih, o Gott, Durch Chriſti tod, Daß weder welt noch teufel Mir bey dieſem heilgen mahl Machen furcht und zweifel.

11. So will ich dir, Herr Jeſu, hier, Und dort im himmel oben, Für dein theur vergoßnes blut Danken und dich loben.

569. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, Der von uns den zorn Gottes wandt, Durch das bittre leiden ſein Half er aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen * im brodt ſo klein, Und zu trinken ſein blut im wein.

* nämlich uns. Oder auf eine vor uns verborgene, das iſt, geheimniß volle art und weiſe.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab wohl acht auf ſeine ſachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollſt Gott den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl wollt' ſpeiſen; Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt gläuben und nicht wanken, Daß eine ſpeiſe ſey der kranken, Derer herz von ſünden ſchwer Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen! Kein arzt iſt dem ſtarken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, Was durft dann ich für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helfen willt.

9. Gläubſt du das von herzengrunde, Und bekenneſt mit dem munde: So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeis deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben; Deinen nächſten ſollſt du lieben, Daß er dein genieſſen kann: Wie dein Gott hat an dir gethan.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

570. Erſcheine ſüſſer ſeelengaſt, Daß ich mich hoch erfreue! Komm, komm zu meiner ruh und raſt! Wie groß iſt deine treue! Daß du zur ſeele, die ſo ſchwach, Hier unter eines ſünders dach, So brüderlich einkehreſt.

2. Mein glaube ſchwingt ſich himmel an, Wenn ich diß mahl bemerke, Und ſeh, was du für mich gethan In dem erlöſungswerke, Wie mich dein leib und blut erquickt: O wie wird dann mein geiſt entzückt, Vom vorſchmack jenes lebens!

3. Wie gnädig biſt du, wunder-Gott Den hochbetrübten ſeelen! Du läßſt ſie nicht von wuth und ſpott Der ſtolzen feinde quälen: Dein theurer tiſch ſteht uns bereit, Trotz aller feinde liſt und neid! Trotz, allen, die uns haſſen!

4. Du weideſt mich, als treuer hirt, Führſt mich zum lebenswaſſer! Du tränkſt mich, als ein reicher wirth; Du ſchützeſt vor dem haſſer, Und giebſt dich ſelbſt zu eigen mir: Was opfr' ich Herr, doch wieder, dir, Der mir ſo wohl gerathen!

5. Nim hin mein ganzes herz zum dank: Du haſt mich wohl verbunden; Du ſtärkeſt mich, der ich lag krank An Adams ſünden wunden! Ich danke dir, daß du, Herr Chriſt, Mein treuer Samariter biſt, Und leib und ſeele retteſt!

6. Du hälteſt die verheiſſung veſt, Und meynſt es gut von herzen; Da du dein heil mir ſehen läßſt, Und oel ſchenkſt für die ſchmerzen: Denn wie du, Herr, verheiſſen haſt; So haſt du deinen armen gaſt Itzt königlich verpfleget.

7. Trift mich nun ſeelenhungersnoth: So laß mich nicht ermatten; Komm du mir, als mein himmelbrodt, Erfreulich bald zu ſtatten! Dein theures blut im abendmahl

Erfriſche mich am todesthal, Damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr Iſt, groſſer Gott, dein name! Wie heilig iſt dein ruhm und ehr! Ich bin ein böſer ſaame: Jedoch, weil du mit mir, Herr Chriſt, Im abendmahl vereinigt biſt, Kannſt du dein fleiſch nicht haſſen.

Der 23. Pſalm.

571. Der Herr iſt mein getreuer Hirt, Hält mich in ſeiner hute: Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Der keines ſchäfleins je vergaß, Speiſt meine ſeel ohn unterlaß, Mit ſeinem heilgen worte.

2. Zum friſchen waſſer er mich weiſt, Daß ich mich lab' und ruhe. Er leitet mich durch ſeinen Geiſt Zur labung und zur ruhe. Er führet mich auf rechter ſtraß In ſein'n geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandre im finſtern thal, Fürcht ich kein ungelücke! Auch in verfolgung und trübſal Und dieſer welt bös tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich; Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mich einen tiſch, Vor mein' feind allenthalben; Machſt mein herz unverzagt und friſch, Mein haupt willſt du mir ſalben Mit deinem Geiſt, dem freudenoel, Und voll einſchenken meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Heil, gutes und barmherzigkeit Folgen mir nach im leben. Ich werde bleiben allezeit In Gottes haus und leben Auf erd in chriſtlicher gemein, Und nach dem tode werd ich ſeyn Bey Chriſto meinem hirten.

M. Jeſu meine freude, ꝛc.

572. Jeſu, meine freude! Du und ich, wir beyde Sind nunmehr vereint! Weg iſt alle ſünde: Mir, als ſeinem kinde, Iſt Gott nicht mehr feind! Herr, dein blut Macht alles gut: Denn du haſt für mich dein leben, In den tod gegeben.

2. Jeſu, meine wonne! Gottes gnadenſonne, Leuchtet nun um mich. Nun iſt mein gewiſſen Aus der angſt geriſſen, Und erquicket ſich. O gieb doch, Daß öfter noch Mich dein nachtmahl ſpeis und tränke, Und ich dein gedenke!

3. Jeſu, du mein leben! Du bleibſt mir ergeben: Denn dein wort verſprichts. Wenn ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du biſt mein Und ich bin dein; Wie kann ich den troſt der ſeelen Würdig gnung erzählen!

4. Jeſu, meine liebe! Nichts iſt, das mich trübe, Oder traurig macht: Deine ſüſſe güte Labet mein gemüthe, Daß das herze lacht! Auch kein kreuz Wird beyderſeits, Mich und dich in allen leiden, Nimmermehr nicht ſcheiden.

5. Jeſu, mein vergnügen! Was du nur wirſt fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regiereſt, Wie du mich nur führeſt; Folg ich willig dir! Gehts in noth Und gar in tod, Will ich treu zu dir mich halten, Und dich laſſen walten.

6. Jeſu, du mein ſegen! Nichts ſoll mich bewegen, Was der welt gefällt! Ob ſie ſtrick und netze; Oder geld und ſchätze Mir vor augen ſtellt! Dennoch ſoll Kein weh und wohl; Auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. Jeſu, meine krone! Wann werd ich am throne, Vor dir ewig ſtehn! Wirds denn nicht bald werden, Daß ich von der erden Kann gen himmel gehn? Schleuß den lauf, Und nim mich auf! Denn ich wün-

wünſche, dieſem leben Gute nacht zu geben.

In eigner Melod.
Oder: Allein Gott in der Höh ꝛc.

573. Ich komm itzt, als ein armer gaſt, O Herr! zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein herz erfriſche: Wenn mich der ſeelenhunger nagt, Wenn mich der durſt des geiſtes plagt, Bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du ſeelenbiſchof dort: Ich bin das brodt zum leben! Diß brodt treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der trank; wer gläubt an mich, Deß ſeele lab ich ewiglich Und nimmer ſoll er ſchmachten!

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmelsauen, Bis meine ſeel erquicket wird, Und mit genuß kann ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich, Und deine grüne weide; Dein lebensmanna ſpeiſe mich Zum troſt in allem leide! Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut Von deiner liebe ſcheide!

5. Gleich wie des hirſches mattes herz Nach friſchem waſſer ſchreyet: So ſchrey ich auch im durſt und ſchmerz: Ach laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſündenpein Und ſchenke heil und troſt mir ein; Dann bin ich benedeyet!

6. Vor allen aber wirk in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie vor einem wilden thier, Ich mich vor ſünden ſcheue! Wirf mir den ſchmuck des glaubens an, Der dein verdienſt ergreifen kann: Damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der andachtbrunſt, Daß ich die welt verlaſſe; Und deine treu und brudergunſt In dieſer ſpeiſe faſſe! Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachſ' herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir! Bey mir iſt nichts denn ſterben; Nim aber mich, o Herr, zu dir, Bey dir iſt kein verderben! In mir iſt lauter höll und pein, Bey dir iſt nichts als ſelig ſeyn, Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, mein hirt und ſtab Mit deines Geiſtes gaben! Zeuch von der ſündenluſt mich ab, Die mich ſonſt pflegt zu laben! O ſteure meinen böſen ſinn; Nim mich zum eigenthume hin: Du kannſt mich ewig laben!

10. So komm nun, o mein ſeelenſchatz, Und laß dich freundlich küſſen! Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen; Als nur von dir, mein bräutigam: Dieweil du mich am kreuzesſtamm, Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! ewig dank, Für deine ſüßigkeiten! Ich bin vor lauter liebe krank: Drum ſchmacht ich nach den zeiten, In welchen du, o lebensfürſt, Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmelstafel leiten.

M. Herzliebſter Jeſu ꝛc.

574. O Vater, groß von gnade, lieb und güte! Wir kommen mit zerſchlagenem gemüthe, Und bitten dich, du wollſt anſehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Nim von uns weg all unſre miſſethaten, Und alle ſchuld darein wir ſind gerathen: Damit wir dir ein reines opfer bringen, Und recht lobſingen.

3. Wahr iſts, nur ſtrafe haben wir verdienet; Doch hat dein Sohn uns völlig ausgeſühnet: Nachdem er uns zu gut vom himmel kommen, Fleiſch angenommen.

4. Weil

4. Weil wir dir oft halsſtarrig widerſtrebet: Hat er dafür gehorſam ſtets gelebet. Weil dein gebot von uns war überſchritten: Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht ſtraf und ſchande dürften tragen; Hat er für uns erduldet ſchmach und plagen, Und endlich gar ſich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre ſünden Kein löſegeld, kein ander opfer finden: Dein Sohn, o Gott, iſts, den wir bringen müſſen, Für uns zu büſſen.

7. Schau ſeinen leib, ans kreuz für uns gehenket; Sich an ſein blut, mit welchem er uns tränket. Der leib, das blut, ſo allen ſchaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der ſüß geruch zu dir gen himmel ſteiget, Daß ſich dein herz in gnaden zu uns neiget, Wenn wir in buß und glauben vor dich treten, Und zu dir beten.

9. Diß opfer zum gedächtniß wird begangen, Man ißt den leib, der an dem kreuz gehangen, Man trinkt das blut, das von ihm iſt gefloſſen, Für uns vergoſſen.

10. Du kannſt, o Gott, das opfer nicht verachten, Das ſich für uns ſo willig laſſen ſchlachten: Der erde ſünd iſt auf diß lamm geleget, Die es all träget.

11. Drum Vater, laß um Jeſu Chriſti willen, Sich deines grimms gerechten eifer ſtillen! Dein Sohn hat ja, an unſrer ſtatt erduldet, Was wir verſchuldet.

12. Vergieb die ſünd, darin wir ſind empfangen, Und was wir ſelbſt für bosheit oft begangen; Was auch von uns aus ſchwachheit iſt verſehen, Und nicht geſchehen.

13. Ins tiefe meer wollſt du es alles ſenken, Nicht mehr daran, um Chriſti willen, denken! Um Chriſti willn uns, wenn wir künftig ſchreyen, Hinfort verzeihen!

* * *

14. Schütz deine kirch, hilf, daß bey reiner lehre, Sich gottesfurcht und heilges leben mehre! Die jugend laß vor ſünd und laſtern, fliehen, Und wohl erziehen.

15. Gieb friede, glück und heil zu allen zeiten Der obrigkeit allhier, und land und leuten! Das böſe laß ſie ſtrafen und abwenden An allen enden.

16. Elende, voller angſt und voller plage Die zu dir flehn und ſeufzen nächt' und tage; Die in gefahr ſind und mit kreuz beladen, Errett in gnaden!

17. Gott Vater, hilf du uns, gieb deinen ſegen Um deines Sohns und ſeins verdienſtes wegen: Daß wir dadurch vollkommne gute gaben Von oben haben!

18. Herr Jeſu Chriſt, dein leib, dein blut, dein leiden Erquick uns einſt, wenn wir von hinnen ſcheiden: Daß wir getroſt und fröhlich darauf ſterben, Dein reich ererben.

19. O heilger Geiſt, durch deine gnad und ſtärke Zerſtöhre ſatans, welt und fleiſches werke! Wir wollen hier, und dann im himmel oben, O Gott, dich loben!

M. Herr Gott der du erforſch. 2c.

575. Ich komme, Herr, und ſuche dich, Mühſelig und beladen. Gott, mein erbarmer, würdge mich Des wunders deiner gnaden! Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des menſchen Sohn! Mich deiner zugetröſten. Ich fühle meiner ſünden müh; Ich ſuche ruh, und finde ſie Im glauben der erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an: Du biſt das heil der ſünder; Du haſt die handſchrift abgethan, Und wir ſind Gottes kinder! Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es iſt vollbracht! Du haſt

haſt mein heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt. Gott war in dir, und hat die welt In dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine ſünden, Und läßt an ſeiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufſt und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt mein ſohn! Die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinen tod getauft, Und du wirſt mir, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein iſt das heil der ſeligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir deine krone rauben! Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinſtock, bleib an mir: So wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir ich ſtärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück iſt dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, Mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, Und deinen tod zu preiſen! Laß mich den ernſt der heiligung, Durch eine wahre beſſerung, Mir und der welt beweiſen!

M. Herr Jeſu Chriſt wahr. ꝛc.

576. O Jeſu, du mein bräutigam! Der du aus lieb am kreuzesſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Und mich befreyt von ſündenlaſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſündenfall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind, und arm; ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der Herr, dem nichts gebricht; Du biſt der brunn der heiligkeit, Und dein verdienſt mein hochzeitkleid!

4. Darum, Herr Jeſu, bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich; Was unrein iſt, das mache rein, Laß deine gnade mich erfreun!

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, Zünd an die ſchöne glaubenskerz! Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmelbrodt, Dich, Jeſu, wahrer menſch und Gott! Mit dank und ehrerbietung eß Und deiner liebe nie vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nützt an ſeel und leib; Was ſchädlich iſt, fern von mir treib! Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für!

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeitkraft Das bös in mir werd abgeſchafft; Erlaſſen alle ſünd und ſchuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Sey du, Herr, meiner feinde feind Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd! Den guten vorſatz, den ich führ, Beveſtige dein Geiſt in mir!

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: So bring ich meine tag' in ruh Zu deiner ehre chriſtlich zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürſt! Zu dir in himmel nehmen wirſt, Wo ſich bey dir, in ewigkeit, Mein geiſt an deiner tafel freut.

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

577. Komm, keuſcher Jeſu, reines lamm! Komm, holder ſeelen bräutigam! Komm in diß herz, mein leben! O komm, mein freund von Libanon, Du Gottes und

des

des menſchen Sohn: Dir will ich mich ergeben!

2. Verſöhner, Jeſu, komm zu mir! Komm, deine taube girrt nach dir: O ſtille mein verlangen! Wie klopft mein herz, wie wallt mein blut, Dich, dich mein unſchätzbares gut, Recht brünſtig zu umfangen!

3. Verſchmähe nicht mein armes herz; Es iſt von ſchaam und reu und ſchmerz Gebeuget und betrübet: Daß es ſo lang in thorheit ſaß, Und dein, Und deines heils vergaß, Und dich ſo ſpät geliebet.

4. Ich weiß es wohl, ich bins nicht werth, Daß deine huld ſich zu mir kehrt, Die huld die ich verachtet. Ich fühle meiner ſünden wuſt; Der fluch erſchüttert herz und bruſt: Und meine ſeele ſchmachtet.

5. Mein eingeweide brennt und ächzt: So wie der hirſch in hitze lechzt: So lechzet meine ſeele. Verſchmachten und vergehn muß ich, Erquickt mein matter geiſt nicht ſich Aus deiner wunden höle.

6. Komm dann! warum verzeuchſt du noch? Du haſt die durſtigen ja doch Zum abendmahl geladen. Mir fehlet zwar das hochzeitkleid; Doch haſt du aus barmherzigkeit Auch mich, auch mich geladen.

7. Du weißt, Herr, wie verderbt ich bin, Verkehrt und bös iſt herz und ſinn; Mein beſtes thun, beflecket: Hier lieg ich wurm in meiner noth, Verflucht bin ich und ewig todt; Wo nicht dein heil mich decket.

8. So komm dann, komm, mein A und O! Mein könig und mein Salomo, Laß deinen ſchmuck mich kleiden! Komm, mache mich recht weiß und rein: Daß ich ein würd'ger gaſt kann ſeyn, Bey deinen hochzeitfreuden!

9. Wie lange hab ich ſchon geächzt! Wie lang hat ſchon mein geiſt gelechzt! Mein freund, ach, wie ſo lange! Komm rette mich von angſt und quaal, Daß ich bey deinem abendmahl, Geſuchten troſt empfange!

10. Hier iſt mein herz, o nim es ein, Und laß es deinen tempel ſeyn, Wo du, mein könig, throneſt! Zeuch mich nach dir: ſo folg ich dir! Komm, offenbare dich in mir, Der du zu Zion wohneſt!

11. Erſcheine, groſſer lebensfürſt, Der ſeele, die nach dir nur dürſt't und deinen gnadenfluthen! Komm, Gottes und der engel luſt! Hier, hier iſt meine matte bruſt! Auf dieſer ſollſt du bluten!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

578. Nun ſo komm ich mit verlangen, O mein liebſter Jeſu Chriſt! Dich mit liebe zu umfangen: Weil aus lieb bereitet iſt Für mich dieſer gnadentiſch, Daß ſich meine ſeel erfriſch, Und in ſünden nicht verderbe, Sondern deine gnad ererbe.

2. Darum wollſt du mich nun laben Mit dem rechten himmelsbrodt, Und mit reichem troſt begaben Wider ſünde, höll und tod! Speiſe mich mit deinem leib, Und die ſeelennoth vertreib, Auch mit deinem blut mich tränke Und dich mir zu eigen ſchenke.

3. Alſo will ich nun genieſſen, Jeſu, dich, dein fleiſch und blut; Laß die gnadenſtröme flieſſen Ueber mich, du höchſtes gut! Weide und erquicke mich, Nach dir ſehnt die ſeele ſich! Laß mich ja nichts von dir treiben, Ich will ſtets dein eigen bleiben.

M. Allein zu dir Herr Jeſu ꝛc.

579. O groſſes werk! geheimniß voll, Und höchlich zu verehren, O werk! das ſtündlich in uns ſoll Durch ſeine kraft vermehren Bereuung unſrer ſchweren ſchuld,

ſchuld, Furcht, glauben, hoffnung und geduld, Zucht, lieb und aller tugend zahl. O abendmahl! O freudenblick ins himmelsſaal!

2. Hier iſt der lebensbaum geſetzt, Deß früchte ſeelen heilen, Die durch den ſatan ſind verletzt, Mit ſo viel ſündenpfeilen. Hier iſt das holz voll lebens ſaft Von früchten ſüß, ſehr groß von kraft; Ja deſſen edle lieblichkeit, Zu jederzeit, Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hier liegt das rechte himmelbrodt Von Gott uns ſelbſt gegeben, Das für den wohlverdienten tod Uns wiederbringt das leben. Diß iſt der Chriſten unterhalt, Und macht vor Gott uns wohlgeſtalt; Der kinder Gottes ſpeis und trank, Dafür ich dank Gott ſingen will mein lebenlang.

4. Hier ſteht die rechte bundeslad, Hier find ich heil die fülle! Hier ſchmeck ich Gottes güt und gnad; Hier ſchaut mein geiſt ohn hülle, Im glauben Gottes gnadenthron, Das heil der welt des menſchen Sohn. Hier find ich ja das höchſte gut, O theures blut, Du labſt mein herz und ſtärkſt den muth!

5. Hier iſt die offne himmelspfort; Hier ſteht die engelleiter; Iſraels auserwählter ort, Wie göttlich ſchön! wie heiter! Hier ſteigt der glaub in ſeinem lauf Durch Chriſti kraft zum himmel auf, Der uns durch ihn iſt zuerkannt. O herrlich pfand! O allerliebſtes Vaterland!

6. Ihr Chriſten ſchaut, wie Gott uns liebt, Wie hoch der Herr uns ehret, Indem er ſich uns ſelber giebt, Und freundlich zu uns kehret! Bedenket, wie er uns gemacht Zu mitgenoſſen ſeiner pracht; Ja wie er unſer fleiſch ergötzt, Das er zuletzt Zu ſeiner rechten hat geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt, In Gottesſtadt zu leben, Das wird uns hier zu dieſer friſt Durch Chriſtum ſelbſt gegeben: So wird er ſelber uns zu theil; So finden wir der ſeelen heil; So bleiben wir in Gottes huld, Und unſre ſchuld Erläßt er uns und hat geduld.

8. Wie kann uns der zuwider ſeyn? Der uns ſo freundlich reichet Sein fleiſch und blut im brodt und wein; Der nimmer von uns weichet: Wie kann uns laſſen aus der acht, Der uns ſo gnädig hat bedacht? In dem er unſre miſſethat, O kluger rath! Durch ſeinen tod vertilget hat.

9. Wie kann hinfort des ſatans ſtärk uns Chriſten überwinden? Da wir durch dieſes gnadenwerk So groſſe kraft empfinden. O mahl, wie haſt du uns erquickt! Dem feinde trotz, der uns noch drückt! Drum ſatan, komm itzt nur zum ſtreit, Wir ſind bereit Und ſpotten deiner grauſamkeit!

10. Was achten wir des leibesnoth, Der kranken glieder ſchmerzen! Hier iſt arzney für alle noth, Ein ſtärketrank für herzen! Ja Chriſti fleiſch befreyt von noth; Erquickt den geiſt und ſchwächt den tod. Wird uns ſein theures blut zu theil; So bricht in eil Des todes und der hölle pfeil!

11. O göttlich fleiſch! o heilig blut! Das auch die engel ehren. O himmelsſpeis! o höchſtes gut! Wozu entzückt ſich kehren Die kräft und thronen wundervoll. Wie thut es meinem geiſt ſo wohl! Es trifft ihn ſchon in noth und quaal, Ein freudenſtrahl. Nie gnug geprieſnes abendmahl!

M. Die nacht iſt vor der 2c.

580. Mein Gott, mein guter hirt, Wie groß iſt deine treue! Mein Gott, mein milder wirth, An dem ich mich erfreue! Biſt du, mein Herr bey mir: So iſt kein mangel hier.

2. Du

2. Du weideſt täglich mich Auf einer grünen aue. Mein herz erfreuet ſich, Wenn ich empfind und ſchaue: Wie du, Immanuel, Erquickeſt leib und ſeel.

3. Du führſt mich deinen weg, Um deines namens willen. Will mir die welt den ſteg Mit finſterniß umhüllen: So biſt du, Herr, mein licht; Kein unglück fürcht ich nicht.

4. Muß ich im finſtern thal Zur wanderſchaft mich ſchicken: So läßſt du deinen ſtrahl Mir ſtets zum troſte blicken. Dein ſtecken iſt mein trutz, Dein ſtab mein beſter ſchutz.

5. Was haſt du, freund, mir nicht Für einen tiſch gedecket! Der leben mir verſpricht, Und meine feinde ſchrecket. Du ſchenkeſt mir voll ein Den kelch, dein blut im wein.

6. Du läſſeſt oel und freud Auf meine ſcheitel flieſſen; Ich ſoll barmherzigkeit Mein lebenlang genieſſen: So bleib ich für und für Im hauſe, Herr! vor dir.

M. O Gott du frommer 2c.

581. O Jeſu, willſt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchenken! Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brodt und wein.

2. Ich ſünder war von Gott, Und Gott von mir geſchieden; So drückte mich der fluch, So hatt ich keinen frieden: Es drohte das geſetz Mir lauter höllenpein; Von Gott ſollt ich verbannt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konnte gänzlich nichts Zum löſegelde ſetzen. Kein engel und kein menſch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld. Nichts riß mich aus der noth; Mein letztes urtheil war: Verſtoſſung, ewger tod!

4. Doch du, mein Heiland, biſt An meine ſtatt gekommen; Der ſünden ſtraf und ſchuld Haſt du auf dich genommen: Du trugeſt Gottes zorn, Du litteſt höllenpein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſollte ſeyn.

5. Gott lob! es iſt geſchehn; Ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und Gott iſt ganz verſöhnt. Was du, mein Jeſu du, In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich veſt; Und dich nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir unterm brodt Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb; Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut, Trink ich auch unterm wein.

7. Geſchah dein opfer gleich Vor mehr als tauſend jahren; So ſoll ich deſſen kraft Doch itzo noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir So ſelig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Darum, Herr, dank ich dir, Ich danke dir von herzen, Für deine huld und treu; Für deine pein und ſchmerzen; Für deinen theuren tod; Für deinen leib und blut, Inbrünſtig preis ich dich, Mein allerhöchſtes gut!

9. Laß deine liebe doch Mein ganzes herz durchdringen! Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit ſeiner luſt bezwingen! Halt meine ſeele rein; Mein herze ſey dein haus, Und wirf, was dir mißfällt, Durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft Zu deinem tiſche kommen, Doch würdig jedesmal, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt, Daß ich ſoll bey dir ſeyn: So geh ich ganz vergnügt Zu deinen freuden ein.

M. Allein Gott in der 2c.

582. Wie heilig iſt doch dieſer ort, Da ich anitzo ſtehe! Iſt dieſes nicht die lebenspfort,

Die ich hier offen ſehe? O tiſch des Herrn, mein himmels thor, Voll glaubens tret ich itzt davor, Und kniee freudig nieder!

2. Wie heilig iſt diß lebensbrodt, Das hier mein geiſt erblicket; Das mich, nach ſeelenangſt und noth Geheimnißvoll erquicket! O ſüſſe ſpeis, o himmelbrodt! O lebens Manna, das mir Gott An ſeinem altar reichet!

3. Wie heilig iſt doch dieſer trank, Den ich allhier empfahe, Zu dem ich mich mit lob und dank Im glauben freudig nahe! O ſeelen trank, o heilig blut! Du meiner ſeelen höchſtes gut! Hier komm ich, dich zu nehmen.

4 Itzt nehm ich, heilge ſpeiſe dich, Mit andachtsvollem herzen! O lebens trank, erquicke mich, Und ſtille meine ſchmerzen! Wie wird, und iſt mir doch ſo wohl, Da ich in Jeſu leben ſoll, Und mich in ihm erfreuen!

5. O welch ein ruhm und glück für mich! Ich bin mit Gott verbunden. Er kommt zu mir; und ſo hab ich Mein ewig heil gefunden. Mein Jeſus kehrt ſelbſt bey mir ein, Will meiner ſeele bräutgam ſeyn, Und ſich mit mir vermählen.

6. O möcht ich doch recht würdig ſeyn, Ganz heilig, ohne ſünde: Daß Jeſus, zieht er bey mir ein, Auch reine wohnung fünde! O heilge ſelbſt mein herz zum ort, In dem du, Heiligſter, hinfort In gnaden bleiben könneſt!

7. Doch, mangelt mir vollkommenheit, Die Gott allein ergötzet: So wird durch Chriſti heiligkeit, Das, was mir fehlt, erſetzet. Drum, Heiland, komm und reinge mich, Damit ich durch dich würdiglich, Diß Sacrament empfange.

8 Komm, heilge mich, daß herz und geiſt, Dein wohnhaus ewig bleiben. Was ſich noch ſündlich an mir weiſt, Kannſt du allein vertreiben! Bereite mich ſo, wie du willt, Und laß dein heilig ebenbild Beſtändig an mir leuchten.

9. Nun Gott ſey dank, deß gütigkeit Mich heute ſo gelabet! Geprieſen ſey, der mich erfreut, Und mit ſich ſelbſt begabet! Laß mich nun, Höchſter, allezeit Von nun an bis in ewigkeit Mit dir vereinigt bleiben!

Zweifel und Antworten wegen des Abendmahls.

M. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

583. Herr! der du mich nebſt andern auserſehen, Und mir befiehlſt zu deinem tiſch zu gehen, Den du aus lieb für uns bereiten wollen; O zeig auch mir, wie wir ihn finden ſollen.

2. Laß mich, Herr Chriſt! dich würdiglich empfangen, Nim mein vernunft in deiner furcht gefangen: Dein klares wort, in mein herz eingeſchrieben, Hat alles grübeln von mir weggetrieben.

3. Es hat ein ſtreit ſich unter uns erhaben Ob dieſem wort, ob deinen liebesgaben: Ein jeder theil vermeynt es recht zu finden, Ich will ganz veſt mich an die worte binden.

4. Denn in der nacht, da du für unſre ſünden Durch deinen tod uns ruhe wollteſt finden; Wie Judas ſchon den kuß trug in dem herzen, Damit er dich und ſein heil wollt verſcherzen:

5. Nahmſt du das brodt mit danken, und im brechen Theilſt du es aus mit ſolchem ſüſſen ſprechen: Ihr jünger, nehmt und eſſet, das iſt eben, Mein leib, der nun für euch wird hingegeben.

6. In dieſem kelch iſt auch mein blut zu finden, Ein neuer bund geſetzt für eure ſünden: Trinkt alle draus zu meinem angedenken! Auf dieſe worte ſoll mein herz ſich lenken.

(Einwurf.)

7. Doch! wie kann er uns hier zu eſſen geben Sein'n wahren leib und auch ſein blut darneben? Da er doch ſitzt zu Gottes rechten ſeiten, Und kommen wird das urtheil zu bereiten.

(Antwort.)

8. Er iſt bey dir, bis an der welt ihr ende; Drum dich ja nicht von ſeinen worten wende: Mit ſeiner macht ſitzt er zur Vaters ſeiten, Ein ſtarker Gott, der alles kann beſtreiten.

(Einwurf.)

9. Du ſprichſt: ein leib kann ja an vielen orten, Zugleich nicht ſeyn, weil man hält hier und dorten Zu einer zeit das abendmahl des Herren: Wie kann er ſich uns allen gleich gewähren?

(Antwort.)

10. Muß man ihn aber nicht allmächtig nennen, Und ſeiner menſchheit diß auch zuerkennen, Die unzertrennt ſtets mit der Gottheit bleibet; Ein wahrer menſch, ſo mit Gott einverleibet.

11. Weil denn nun Gott wird jedes orts gefunden, Und weil mit Gott iſt dieſer menſch verbunden; So kann er ſeyn im himmel und auf erden: Weil Gott und menſch nicht kann getrennet werden.

(Einwurf.)

12. Muß ich vielleicht blos gläubig mich erheben, Nur dort ihn finden, dort in jenem leben? Iſt dieſes brodt nur ſeines leibes zeichen? Will er ſein blut im kelch nur geiſtlich reichen?

(Antwort.)

13. Was wagſt du es, vernunft, mich dann zu lehren, Wann Chriſtus ſein geheimniß mich läßt hören: Das iſt mein leib, das iſt mein blut darneben! Durch brodt und wein empfähſt du es zum leben.

(Einwurf.)

14. Es ſagt dein Herr: ich reich euch hier zu eſſen Mein'n wahren leib, nicht meiner zu vergeſſen: Nun iſt ja nie des menſchen leib ohn blute; Wozu kömmt mir der kelch denn hier zu gute?

(Antwort.)

15. Schweig hier, vernunft! gehorch des Herrn befehlen: Darfſt du ihm wohl ſein halbes nachtmahl ſtehlen? Der, ſo geſagt: mein'n leib den ſollt ihr eſſen; Wollt auch dabey des kelches nicht vergeſſen.

(Einwurf.)

16. Muß man denn nicht des brodts verwandlung lehren, Und das geweihte brodt, als fleiſch, verehren? Mit widerſpruch der ſinnen davor treten, Als fleiſch es nur anſehn und auch anbeten?

(Antwort.)

17. Du ſtifter, Jeſu, willſt es nicht ſo haben: Du giebeſt uns zu eſſen deine gaben; Nicht daß wir ſie anbeten und verehren, Ein ſolcher dienſt iſt ja nicht dein begehren.

18. Drum will ich, Herr, nach deinem wort nur leben, Und gläuben veſt, daß mir werd hier gegeben Mit dieſem brodt dein wahrer leib zur ſpeiſe, Mit dieſem kelch dein blut verborgner weiſe.

19. Weiß ich ſchon nicht, wie ich es hier empfange: So weiß ich doch, daß ichs wahrhaft erlange, Das wie? und wo? begehr ich nicht zu wiſſen; Daß es geſchehe, wird mir nicht entriſſen.

20. Wenn mans hier durch vernunft recht könnt erkennen: So würd die ſchrift es kein geheimniß nennen. O ſelig iſt! wer hier gläubt, ohne ſehen Und ſich entſchließt dem worte nachzugehen.

21. Verſteh ichs nicht, ſo gläub ich doch den worten: Gott wird ſie mir wohl offenbaren dorten. Gieb mir nur,

nur, Herr, daß ich zu deiner lehre Nichts neues bring, noch etwas davon kehre.

22 Einfältig weiſe gläuben iſt das beſte; Alſo einfältig, Herr, ſind deine gäſte! Einfältig muß man dir der weisheit trauen: Nur ſo kann man auf ſichern grunde bauen!

Mel. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

584. Meinen Jeſum laß ich nicht: Meine ſeel iſt nun geneſen, Daß ſie, ſatt von freuden, ſpricht: Ich bin Jeſu gaſt geweſen! Darum mach ich mir zur pflicht: Meinen Jeſum laß ich nicht!

2. Meinen Jeſum laß ich nicht: Weil er mich ſo brünſtig liebet, Daß er, als mein lebenslicht, Sich mir ganz zu eigen giebet, Und ſich ewig mir verſpricht. Meinen Jeſum laß ich nicht!

3. Dieſer leib, diß theure blut, Jeſu, das ich itzt genoſſen, Stärkt mich, und macht alles gut. Wer will mich nunmehr verſtoſſen, Herr, von deinem angeſicht? Meinen Jeſum laß ich nicht!

4. Heil mir, daß mich nichts mehr drückt! O wie wohl iſt mir geſchehen! Meine ſeel iſt ganz entzückt, Weil ich, Jeſu, dich geſehen! Jeſu, meine zuverſicht! Dich, mein Jeſu, laß ich nicht!

5 Moſis donner leget ſich; Das geſetz iſt nun erfüllet: Jeſus hielt es ſelbſt für mich, Hat des Vaters zorn geſtillet, Und den zwiſt durchs blut geſchlicht't. Meinen Jeſum laß ich nicht!

6. Dich, lamm Gottes! laß ich nicht: Denn du trägſt auf deinen rücken, Was mein ſündlich herz verbricht, Und mich ewig ſollte drücken. Wenn mich meine sünd anficht: Laß ich dich, lamm Gottes! nicht.

7. Meinen Jeſum laß ich nicht, Der ſich in mein fleiſch gekleidet: Trotz! wenn welt und ſatan ſpricht, Daß noch fluch von Gott mich ſcheidet. Segens Herr, du biſt mein licht; Dich, mein bruder! laß ich nicht!

8. Mein gewiſſen! ſtille dich: Denn die handſchrift iſt zerriſſen. Jeſus, der ſo jämmerlich Ward gemartert und zerſchmiſſen, Der vertritt mich vor gericht. Meinen Jeſum laß ich nicht!

9. Kommt der ſatan, ſpricht mir hohn, Fraget, ob ich Gottes erbe. Freylich, Jeſus, Gottes Sohn Bleibt mein erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz, wer mir diß gut abſpricht! Meinen Jeſum laß ich nicht!

10. Tod, dein ſtachel iſt entzwey! Chriſtus iſt dein gift geworden! Vor dir bin ich ewig frey: Du kannſt keine ſeel ermorden! Trotz, daß mich dein ſtachel ſticht: Denn ich laſſe Jeſum nicht!

11. Hölle, ſchweig! denn deine glut Iſt nun völlig ausgelöſchet. Jeſus iſt es, deſſen blut Mich von allen ſünden wäſchet Und mich frey von flammen ſpricht. Meinen Jeſum laß ich nicht!

12. Jeſus iſt und bleibet mein: Weil er ſich mit mir verlobet. Er iſt bräutgam, ich bin ſein, Ob die höll auch drüber tobet; Weiß ich, daß mir nichts gebricht: Denn ich laſſe Jeſum nicht!

13. Laß mich auch, mein Jeſu, nicht, Kömmt es einſt mit mir zum ende, Wo mir herz und auge bricht: Nim den geiſt in deine hände, Und verlaß auch dann mich nicht; Führe mich zu deinem licht!

14. Und deß bin ich auch gewiß: Weil mein Jeſus mir verheiſſen Aus des todes finſterniß Mich mit ſtarker hand zu reiſſen: Darum glaubt mein herz und ſpricht: Jeſum laß ich ewig nicht!

XXXV. Nach dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

585. Gott ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet, Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute: Das gieb uns, Herr Gott, zu gute! Kyrie eleiſon!

2. Herr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns Herr, aus aller noth! Kyrie eleiſon!

3. Der heilge leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſre güte konnte er uns ſchenken, Dabey wir ſein ſollen gedenken; Kyrie eleiſon!

4. Herr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unſre ſchuld, Daß uns Gott iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

5. Gott gieb uns allen ſeiner gnaden ſegen, Daß wir gehen auf ſeinen wegen, In rechter lieb' und brüderlicher treue: Daß uns die ſpeis nicht gereue! Kyrie eleiſon!

6. Herr, dein heilger Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß: Daß dein arme chriſtenheit, Leb in fried und einigkeit! Kyrie eleiſon!

M. Nun lob meine ſeel ꝛc.

586. Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter Jeſu deinen gaſt! Wie herrlich mich begabet! Nun fühl ich freude, ruh und raſt. O wunderbare ſpeiſe! O ſüſſer lebenstrank! O liebesmahl, dich preiſe Mein herz mit lobgeſang! Wie ſehr bin ich erquicket: Erheb ihn ſeel und muth, In Gott, in Gott entzücket, Dem allerhöchſten gut!

2. Du haſt mich itzt geführet, O Herr, in deinen gnadenſaal. Mein geiſt erblickt, gerühret Die gnaden güter allzumal! Du haſt die ſchuld vergeben, Geſchenket mildiglich Dich ſelbſt, du brodt zum leben, Zum leben ewiglich! Haſt meinen durſt geſtillet, Herr, durch dein blut im wein: Alſo mit heil erfüllet, Mit dir vermählt zu ſeyn.

3. Ich habe nun genoſſen Die ſpeiſe zur unſterblichkeit! Dein blut, für mich vergoſſen, Hat mich im kelch des heils erfreut! Du haſt mir, Gott, erzeiget Ganz unſchätzbare gunſt: Drum dankt mein herz -- und ſchweiget -- Und weint für liebesbrunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken Das rechte himmelbrodt; Hinfort kann mich nicht ſchrecken Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich hier noch lebe; Preiſt meine ſeele, Jeſu, dich! Du biſts, den ich erhebe: Weil du mit dir vereinigſt mich! Geſpeiſet und getränket Hat mich dein fleiſch und blut, Dadurch iſt mir geſchenket Ein unvergleichlich gut. Nun werd ich nimmer ſterben: Weil mich dein gnadenrath Zu deines reiches erben Hiedurch erkläret hat.

5. Wie kann ichs aber faſſen, Daß du dich mit ſo viel begier, So tief herab gelaſſen Zum ſtaub! erhabner Gott, zu mir! Du Schöpfer aller dinge, Beſuchest deinen knecht: Ach hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht! Das gläubig dir vertraue: Damit nach dieſer zeit Ich froh dein antlitz ſchaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. Herr, ich bin arm und du biſt reich! Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich, ſtrafbar vom gemüthe,

müthe, Und fehle für und für: Du kommſt zu mir hernieder, Und nimſt dich meiner an; Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann!

7. Ein herz durch reu zerſchlagen; Ein herz das ganz zerknirſchet iſt, Dem wirſt du nicht verſagen Den balſam deiner huld, Herr Chriſt! Du wirſt es nicht verachten, Wenn ich nur eifrig bin, Nach deiner gunſt zu trachten: Indeß nim gnädig hin, Was herz und mund dir weihet, Aus pflicht und dankbarkeit: Du biſts, der mich erfreuet In zeit und ewigkeit!

8. Gieb, daß die ſeelen ſpeiſe Ein neues leben ſchaff in mir: Daß auf der pillger reiſe Mein gang gerichtet ſey zu dir! Laß deinen geiſt mich führen Die ganze gnadenzeit, Und keine luſt mich rühren Die mir dein wort verbeut! Nichts will ich mehr begehren Als deine lieb allein, Denn ſollt ich ſie entbehren: Könnt ich nicht ſelig ſeyn.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Von Gott mit himmelsſpeis und trank: Nun will ich rüſtig ſtehen Zu ſingen dir lob, ehr und dank. Hinweg, du weltgetümmel! Du biſt ein eitler tand; Ich ſchmachte nach dem himmel, Dem rechten vaterland! Nur da, da werd ich leben Ohn unglück und verdruß! Da wirſt du, Gott, mir geben Der wohlluſt überfluß!

M. Nun laßt uns Gott ꝛc.

587. O Jeſu! meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen Diß himmliſche ergötzen, Und dieſe theure gaben, Die mich geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O Herr, daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja mir dich ſelbſt geſchenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für deine todes ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden! Dir dank ich für dein ſehnen, Und mild vergoſſne thränen!

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben! Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben!

7. Nun labt ſich mein gemüthe An deiner wunder güte: Die pfänder deiner gnaden, Vertilgen meinen ſchaden.

8. Herr laß mich nie vergeſſen, Und ſtets mit dank ermeſſen Die kraft der himmelsſpeiſe, Auf meiner pillgerreiſe.

9. Wenn ſchwachheit, noth und ſünden Sich künftig wieder finden: So wollſt du ſie vertreiben, Und kräftig in mir bleiben!

10. Itzt bin ich losgezählet Von ſünden und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben, Was kannſt du edlers geben?

11. Laß ſchönſter, meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes mit verlangen, An deiner liebe hangen!

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten!

13. Laß nimmer mich vergeſſen, Diß heil vom ſeelen eſſen: Wie himmliſch michs beglücket, Wie ſelig michs erquicket!

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen: O Jeſu! dich zu ſehen.

Nun danket alle Gott ꝛc.

588. Ach Gott, du liebſter Gott, Wie groß iſt deine treue!

Sie iſt zu allerzeit Und alle morgen neue! Gar keines menſchen witz, Noch herz, noch ſinn, noch muth, Denkt würdig und begreift, Was deine güte thut.

2. Mein Gott, mein frommer Gott, Sey ſtets von mir geprieſen, Daß du mir dieſen tag So vieles heil bewieſen! Du nahmſt mich armen auf: Ich kam voll ſchand und ſünd; Nun bin ich, dir ſey dank, Dein auserwähltes kind.

3. O Gott, du reicher Gott, Unendlich reich an gnaden! An deinen gnadentiſch Haſt du mich eingeladen; Du ſpeiſt und tränkeſt mich Mit Chriſti leib und blut: Das labet meine ſeel, Und ſchenkt mir kraft und muth.

4. Jeſu, du ſchönſter du! Mit dir bin ich verlobet, Du biſt mein eigenthum: Ob welt und teufel tobet, Ich achte ihrer nicht; Ich bin durch dich erlöſt, Dein leib iſt mir gereicht, Dein blut mir eingeflößt!

5. Jeſu, du liebſter du, Bleib doch in meinem herzen, Du biſt mein höchſtes gut, Vertreibſt der ſünde ſchmerzen, Die mich zum öftern nagt: Ach bleib, bleib doch bey mir, Ich hang als eine klett, Mein Jeſu! ſtets an dir.

6. Und du, Gott heilger Geiſt, Du tröſter aller frommen, Du biſt nun abermal Aus gnaden zu mir kommen: Ach heilige mein herz, Vertreib den böſen geiſt: Du biſts, der mir den weg Hinauf gen himmel weiſt!

7. Wohlan, weil ich nun bin Mit Jeſu veſt verbunden, Und Gott der Vater hat Sich bey mir eingefunden Mit ſeines Sohnes Geiſt; So bin ich wohl daran: Weil welt und teufel mich Von Gott nicht reiſſen kann.

8. Dir Gott, ſey ewig dank, Für ſolche groſſe güte! Ach liebſtes Vaterherz, Auch künftig mich behüte Vor neuer ſünden ſchuld. Und ſchone, Vater, ſchon', Wenn ich von neuem fall', In Chriſto deinem Sohn!

9. O Vater, höre doch Diß mein ſo brünſtig flehen, Und laß mir gnädiglich Was ich gewünſcht geſchehen: So will ich auch dein lob Erheben allezeit Sowol in dieſer welt, Als dort in ewigkeit.

M. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

589. Herr Jeſu, dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelen ſpeis und trank Womit du uns begabet, Im brodt und wein! dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig ſo zu gut; So wird das herz gelabet: Daß wir In dir, Und nach allen Wohlgefallen Heilig leben: Schenk es uns, du kannſt es geben!

2. Du kehreſt, o Immanuel, Ja ſelber ein in unſre ſeel, Dir wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches herz verleih, Das von der weltlieb ledig ſey Und frey von eitlen ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alles ird'ſche zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht Dein heilig nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedenke: Daß dieſes wahre lebensbrodt Durch glauben ſtille ſeine noth; Der felß des heils uns tränke. Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten möchten allezeit, In hoffnung und vertrauen: Um künftig aus dem jammerthal Dort einzugehn ins himmelsſaal, Von antlitz Gott zu ſchauen! Tröſtlich, Köſtlich, Wird als gäſte, Auf das beſte Gott uns laben, Volle gnüg in ihm zu haben.

5. Das gieb du uns von deinem thron, O Jeſu Chriſte Gottes Sohn,

Gieb durch dein bitter leiden! Diß leiden laß uns für und für Betrachten, weil wir leben hier, Das böſe zu vermeiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle ſünden; Hilf uns fröhlich überwinden!

Nach der Communion, auch eines Kranken.

M. Jeſu meine Freude. ꝛc.

590. Nun bin ich geneſen: Weil das höchſte weſen Mich, als Chriſti gaſt, Da ich zu ihm kommen, Gnädig aufgenommen. Keine ſündenlaſt, Und kein ſchmerz Betrübt mein herz: Chriſti blut hat mich verneuet Und von angſt befreyet.

2. Muß ich gleich noch leiden, Ruf ich doch mit freuden: Nun iſt Jeſus mein! Er hat dieſe ſtunden Sich mit mir verbunden Unter brodt und wein: Drum will ich Jhn ewiglich Jn mein herz mit glauben faſſen, Und ihn nimmer laſſen.

3. Nun bin ich zufrieden, Und von dir geſchieden, Sündenvolle welt! Weil dein leer gepränge, Deiner lüſte menge, Mir nicht mehr gefällt. Was du haſt, Giebt noth und laſt; Deine pracht und deine ſchätze Sind oft ſeelen netze.

4. Nun bin ich beſchirmet, Wenn mich auch beſtürmet Satan und ſein heer! Nichts ſoll mich noch ſchrecken: Jeſus will mich decken; Was verlang ich mehr? Feinde, weicht: Mein Jeſus reicht Mir die hände, die euch jagen Und zu boden ſchlagen.

5. Kann ich wol auf erden Mehr geehret werden? Jch bin Gottes kind, Das nach dieſem leiden Dort mit tauſend freuden Jenes erbe findt, Wo mein geiſt Den Heiland preiſt, Der mich durch ſein blut getränket, Und ſich mir geſchenket.

6. Nun bin ich erquicket: Denn mein Jeſus drücket Mich an ſeine bruſt! Jch kann nicht verderben, Muß ich auch gleich ſterben: Sterb ich nun mit luſt: Weil der tod Nur meine noth, Meinen ſchmerz und kummer endet; Mich zum himmel ſendet.

7. Jch bin nun ergötzet: Jeſus ſelbſt verſetzet Mich ins freudenreich. Wie werd ich ihn loben, Wenn ich einſt dort oben Seinen engeln gleich! O dann wird Mein treuer hirt Mir nach dieſem kranken leben Wonn ohn ende geben!

8. Wie bin ich beglücket, Dir, o welt, entrücket! Himmliſch iſt mein ſinn! Eher ruht mein wille Nicht, und iſt nicht ſtille, Bis ich bey Gott bin: Drum mein heil, O komm in eil! Jeſu, Jeſu, komm behende, Gieb ein ſelig ende!

M. Jeſu der du meine ſeele ꝛc.

591. Werde munter mein gemüthe, Und erfreue dich mein geiſt! Da ſich deines Jeſu güte Ueberſchwenglich an dir preiſt. Danke, herz! du ſollſt auf erden Schon ein tempel Jeſu werden: Denn er zieht im brodt und wein Durch ſein nachtmahl bey dir ein.

2. Solche lieb iſt nicht zu finden, Die ſo treu und brünſtig wär! Iſt ein abgrund zu ergründen? Dieſe liebe nimmermehr: Liebe, die kein ſinn erreichet, Der nichts, als ſie ſelber, gleichet; Da ſie mich, den ſtaub, ſo liebt Daß ſie ſelber ſich mir giebt.

3. Itzt ward mir ſein leib gegeben, Der am kreuze für mich ſtarb! Heil, gerechtigkeit und leben, Und was er noch mehr erwarb, Hab ich nun zum eigenthume; Und in ſolchem ſchmuck und ruhme, Erb ich auch nach dieſer zeit Die gewiſſe ſeligkeit.

4. Jtzt hab ich ſein blut getrunken, Das aus ſeinen wunden floß War ich faſt in angſt verſunken: Weil mir Gott ſein herz verſchloß; Ey ſo bin ich nun verſöhnet: Weil mich ſeine gnade krönet, Und ſein ſüſſer liebeskuß Mich, ſein kind, erquicken muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen: Meinen Jeſum kenn' ich nur; Und in ihm kann ich mich nennen Eine neue kreatur, Wo kein greuel alter ſünden, Jtzt und künftig mehr zu finden. Jhm ſoll das gewiſſen rein, Und mein leben heilig ſeyn!

6. Jeſus, Jeſus, nichts als Jeſus Jſt, das mich vergnügen muß! Arm iſt auſſer ihm ein Cröſus, Reich mit ihm, ein Lazarus: Jhn will ich vor allen ſchätzen Mir zum ſchatz und ſegen ſetzen; Dann ſo hab ich reich und ſatt Mehr, als erd und himmel hat.

7. Bleib mein Jeſu, bleib im herzen, Mit dir acht' ich keine noth! Du beſiegeſt kreuz und ſchmerzen, Und du tödteſt ſelbſt den tod. Alſo kann ich nicht verderben, Jch mag leben oder ſterben; Jtzt und ewig biſt du mein, Und ich leb und ſterbe dein!

M. Herr Jeſu Chriſt mein's ꝛc.

592. O Jeſu glanz der herrlichkeit, Geliebt, gelobet jederzeit! O Jeſu meines herzens wonn, Mein licht, mein ſtern und gnaden ſonn.

2. Dein leib, o ſüſſer Jeſu Chriſt, Der ſeelen brodt und manna iſt; Und dein für mich vergoßnes blut, Jſt meines herzens höchſtes gut.

3. Mein geiſt, Herr Jeſu, preiſet dich, Daß du ſo wohl geſpeiſet mich; Jch ſage dir, mein Heiland, dank Jtzt und fortan mein lebelang.

4. Jch war, o Jeſu, ganz nichts werth, Und gleichwol haſt du mich geehrt, Daß ich frey zu dir kommen kann, Und daß du mich nimſt gnädig an.

5. Wie hungerte mein geiſt nach dir, Jch ſtund vor deiner gnadenthür, Jch dürſtete und ſchrie dir zu: O Jeſu, ſchenke mir doch ruh!

6. Nun haſt du dich zu mir gewandt, Und macheſt mir dein heil bekannt: Daß dein leib und dein heiligs blut, Der ſeelen gebe kraft und muth.

7. Wie freuet ſich mein herz und ſinn, Daß ich dein glied geworden bin! Denn, Jeſu, durch dein abendmahl, Komm ich in deiner kinder zahl.

8. Ein erbe Gottes bin ich nun, Was will mir fort der ſatan thun? Dein **blut** bezeichnet mich und macht, Daß ich des feindes liſt veracht.

9. Durch dein blut, Jeſu, werd ich rein Gerecht und ſelig gehen ein Zu deinem heilgen himmels ſaal: Das nützet mir dein abendmahl!

10. Sey tauſendmal, mein Herr, gegrüßt, Geehrt, geliebet und geküßt! Sey mir willkommen, denn nach dir Verlangt die ſeele mit begier.

11. Mein Gott und Heiland, laß hinfort Mein herz ſeyn ein dir heilger ort, Da du ſelbſt wohneſt und regierſt Und nur allein die herrſchaft führſt.

12. Diß herz iſts, was ich geben kann; O nim es, Jeſu, von mir an, Verwirf nicht die geringe gab: Weil ich ſonſt nichts zu geben hab.

13. Ob ihm gleich würdigkeit gebricht, Verachteſt du es drum doch nicht: Es iſt ja durch dein blut getränkt Und du haſt dich ihm ſelbſt geſchenkt.

14. Verſchmähe nicht dein eigenthum, O Jeſu, meines herzens ruhm, Mein edler ſchatz, mein bräutigam, Mein Jeſu, theures Gotteslamm!

15. Ach laß mich deiner ſchäfelein Nur, Jeſu, das geringſte ſeyn! Ich bitt um nichts, als einen blick, Der mein zerſchlagnes herz erquick.

16. Dein troſt der mich ſo wohl gelabt, Und das, womit du mich begabt, Laß, Jeſu, ſeyn der liebe pfand, Bis zu dem rechten vaterland.

17. Regier auch meinen lebenslauf, Zeuch ſtets mein herz gen himmel auf, Daß ich ſo lebe, daß ich bleib Ein glied an deinem heilgen leib.

18. Ich ſterbe mir, Herr Jeſu, ab, Und will dir treu bis in mein grab Verbleiben, ſtärke mich, o Herr, In deiner liebe mehr und mehr!

19. Nur Jeſu iſt mein herz geweiht, Weg welt, weg ſünd und eitelkeit! Stöhrt meinen ſeelen frieden nicht, Den er in meinem herzen ſpricht!

20. Mein Jeſus iſt mein herzensfreund, Und wer ihn haßt, iſt auch mein feind. Ich lebe Jeſu nur allein, Und will mich ſterbend in ihm freun!

21. Komm, Jeſu, komm und bleib in mir, Verknüpfe ſtets mein herz mit dir: So wird dein leib und auch dein blut, Verbleiben ſtets mein höchſtes gut.

22. Der himmel iſt mein ewigs erb, Das ich durch Chriſti gnad erwerb: Sollt ich nicht ſeiner mich erfreun, Und ihm getreu und dankbar ſeyn?

23. Sein fleiſch, ſein blut, die himmelsgab, Ich nun in meinem herzen hab: Drum bin ich ſein, und er iſt mein; Wir werden nie geſchieden ſeyn.

24. Wann einſt mein ſehnſuchtsvoller geiſt Dem jammerthale ſich entreißt: So ſey mir, Jeſu, weg und licht, Wenn mir ſonſt alles licht gebricht.

25. Die ſpeiſe, die ich itzt genoß, Bring mich in deines Vaters ſchooß, Und dein blut, Jeſu, das ich trank, Geſegne meinen ſterbensgang.

26. So werd ich dort das freudenmahl Mit allen heilgen ohne zahl Im himmel halten und du wirſt, Herr Jeſu, ſeyn mein lebensfürſt.

M. Jeſu meines lebens ꝛc.

593. Jeſu, du haſt meine ſeele Itzt entriſſen zu der ſtund Aus der tiefen ſündenhöle, Daß ſie völlig lebt geſund; Du haſt ſie zur braut erwählet, Dich anitzt mit ihr vermählet, Und zum pfand, das höchſte gut Ihr geſchenkt, dein fleiſch und blut.

2. Deinen leib, den du, mein leben, Gabeſt für die welt in tod; Den du haſt mir dargegeben, Unter, in und mit dem brodt: O du manna! ſüſſer biſſen! Wie haſt du doch mein gewiſſen Samt der ſeele ſo erquickt; Wie bin ich von freud entzückt!

3. Herr, dein blut, das du vergoſſen Haſt für alle ingemein, Hab ich gleichfalls itzt genoſſen, Unter, in und mit dem wein! Aus dem brunnen deiner wunden Hab ich ſeelenheil empfunden, Daß für freuden ich nicht weiß, Wie ich dich recht würdig preis!

4. Du haſt meine ſeel befeuchtet Mit dem kraftthau deines bluts, Daß ſie voller gnaden leuchtet, Und geſchenkten himmelsguts! O du hoffnung meiner ſeelen, Ich kann nimmermehr erzählen, Wie du meinen geiſt gelabt, Und mit himmelsguth begabt.

5. O wie wohl haſt du verbunden, Treuer Samariter du, Meiner ſeele ſündenwunden, Todt war ſie, und lebet nu! Höher könnt ich nicht gelabet, Und mit ſchätzen ſeyn begabet, Als anitzt geſchehen iſt Durch dein mahl, Herr Jeſu Chriſt.

6. Zur verſichrung deiner gnaden, Und zur glaubens freudigkeit; Zur beſchirmung vor den ſchaden, Und zum troſt in kampf und ſtreit; Ja, mit dir vereint zu werden, Mir zum himmel auf der erden; Zum verſichrungs grund anbey, Daß ein' auferſtehung ſey.

7. Alſo bin ich denn geſpeiſet Mit dem ſeelenbrodt und trank; Jeſu, ſey dafür gepreiſet Mit lob, ehre, ruhm und dank! Was ich bin, mein leib und leben, Sey zu deinem dienſt ergeben! Nur in dir will ich mich freun, Und nur deines ruhms voll ſeyn!

8. Sey zu tauſendmal geprieſen, Gnadenvoller herzensgaſt, Für die huld, die du bewieſen Und mir wurm geſchenket haſt! Seel und herz mit allen ſinnen, Alles dichten und beginnen, Sey zu deinem lob und dank Dir ergeben lebenslang!

9. Jeſu, ſey mit meinem munde, Daß ich ſtetig lobe dich, Bleib mit mir im gnadenbunde, Daß ich ſterbe ſeliglich! Laß mich ohne dich nicht leben, Sondern dir ſeyn ganz ergeben! Bis zum tod und bis ins grab, Laß ich nimmer von dir ab.

10. Mein, und dein herz ſey ein herze, Unauflöslich, ungetrennt, Du mein heil im glück und ſchmerze Und mein troſt am letzten end! Sey auch, wann ich einſt verſcheide, Noch im ſterben meine freude, Und die allerbeſte kraft, Die mir hülf im tode ſchafft.

11. Unterdeſſen nim die ſeele, Und vereine ſie mit dir; Schließ in deine wundenhöle, Sie, o Jeſu! für und für, Und verleihe gnad und ſegen, Daß ich geh auf deinen wegen; Daß ich im gehorſam treu, Und durch liebe dankbar ſey!

XXXVI. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

594. O Gott, du frommer Gott! Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben. Geſunden leib gieb mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib!

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet! Gieb, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich ſoll, Und wenn ichs thu, ſo gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kann beſtehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen! Und wenn in meinem ſtand' Ich reden ſoll und muß: So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß!

4. Findt ſich gefährlichkeit: So laß mich nicht verzagen! Gieb einen heldenmuth, Das kreuz hilf ſelber tragen! Gieb, daß ich meinen feind Mit ſanftmuth überwind; Und wenn ich rath bedarf Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Willſt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld: So gieb auch diß dabey; Daß von unrechten gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch arbeit, ſorg und müh Hindurch ins alter bringen: So ſchenke mir geduld; Für laſter mich bewahr, Damit ich tra-

tragen mag Mit ehren, graues haar!

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden; Die ſeele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab!

8. Wann du an jenem tag Die todten wirſt erwecken: So wollſt du deine hand Zu meinem grab ausſtrecken! Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf; Und führ ihn ſchön verklärt, Zum auserwählten hauf!

9. Gott Vater, dir ſey preis Hier und im himmel oben; Gott Sohn, Herr Jeſu Chriſt, Dich will ich allzeit loben; Gott heilger Geiſt dein ruhm Erſchalle mehr und mehr! O Herr, dreyeiniger Gott, Dir ſey lob, preis und ehr!

Bitten, um allgemeine Hülfe.

M. Wie nach einer Waſſerq. ꝛc.

595. Hilf uns, Herr, in allen dingen, Daß wir unſer amt und werk Wohl anfangen und vollbringen! Gieb uns weisheit, kraft und ſtärk! Ohne deine hülf und gunſt Glückt kein arbeit, keine kunſt: Hilf uns, Herr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, Herr, an allen orten, Weil wirs ſtets bedürftig ſeyn! Brich der hölle macht und pforten, Und gieb deinem häufelein, Gieb der ganzen chriſtenheit Liebe, fried und einigkeit! Hilf uns, Herr, in allen dingen, Und laß alles ꝛc.

3. Hilf uns, Herr, in allen nöthen, Hilf in trübſal und gefahr! Laß uns keine drangſal tödten; Und nim unſrer gnädig wahr: Daß kreuz, elend und verdruß Uns zum beſten dienen muß. Hilf uns, Herr, in allen ꝛc.

4. Hilf uns, Herr, aus allen leiden, In der letzten todesnoth! Auch im ſterben ſchenk uns freuden Und laß uns durch deinen tod Schon den himmel offen ſehn, Ehe wir von hinnen gehn! Hilf uns, Herr, in allen dingen, Und laß alles ꝛc.

5. Hilf uns, Herr, in letzten zügen, Gieb uns glaubens zuverſicht, Alle ſchrecken zu beſiegen, Und die furcht vor dein gericht. Starker Jeſu, deine hand Leiſt uns hülfe und beyſtand, Daß wir nach vollbrachten ringen Lob und dank dir ewig ſingen!

M. Ach lieben Chriſten ꝛc.

596. Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben! Allein zu dir ſteht mein begier; Laß mich doch nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner huld; Sonſt wie du willſt, gieb mir geduld, Dein will iſt ſtets der beſte.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr Und luſt zu deinem worte! Behüte mich für falſcher lehr; Gieb mir an jedem orte, Was dient zu meiner ſeligkeit; Wend' ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben!

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt abſcheiden: So ſchenke mir, Herr, deine gnad, Daß es geſcheh' mit freuden! Mein leib und ſeel befehl ich dir; Ein ſelig end, o Herr, gieb mir, Durch Jeſum Chriſtum, Amen!

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

597. Kommt laßt euch den Herren lehren! Kommt und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören, In der rechten chriſten zahl: Sie bekennen mit dem mund, Gläuben veſt von herzensgrund; Und bemühen ſich daneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im Geiſt; Rühmen

men ſich ſelbſt keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreiſt! Selig ſind ſie dort und hier: Denn das himmelreich iſt ihr; Gott wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leyde tragen, Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd, Die deßhalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen ſtehn: Denn ſie ſollen noch auf erden Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kann; Welche hohn und trotz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen Gott die ſach: Denn der Herr will ſie ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, betrug und unrecht haſſen: Gott, wird ſie ſatt werden laſſen!

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie Gott; Die behülflich ſind mit rath, Auch wo möglich mit der that: Denn ſie werden hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit! Die im werk, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit! Seelen, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt; Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen Gott mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß! Die da ſtiften fried und ruh, Rathen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen: Werden Gottes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die ſtandhaft dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein: Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des kreuzes gleich iſt viel: Setzet Gott doch maaß und ziel; Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd: Daß ich ſolcher ſeligkeiten Auch aus gnaden fähig werd! Gieb, daß ich mich acht gering; Göttlich traurig zu dir dring; Sanftmuth auch am feinden übe; Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene; Immer hab ein reines herz; Unverſöhnliche verſühne; Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater, hilf von deinem thron: Daß ich gläub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärke Mich befleiſſe rechter werke!

Pſalm 128.

M. Wo Gott zum Haus ꝛc.

598. Wohl dem! der in gottesfurcht ſteht, Und auch auf ſeinen wegen geht: Dein eigne hand dich nähren ſoll; So lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn Wie ein rebe voll trauben fein, Und deine kinder um den tiſch, Wie oelpflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r ſegen hangt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann: Von ihm läßt der alt fluch und zorn Den menſchen kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird Gott ſegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt Jeruſalem, Vor Gott in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und ſtets mit güte bey dir ſeyn: Daß

Daß du wirſt ſehen kindes kind, Und daß Iſrael freude ſind.

Pſalm 1.

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

599. Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch betritt der ſünder pfad! Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und da, wo ſie ſitzen, weicht; Der hingegen liebt und ehret, Was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des Höchſten treibt, Und hier, als auf ſüſſer weide, Tag und nacht beſtändig bleibt! Deſſen ſegen wächſt und blüht Wie ein palmbaum, den man ſieht Bey den flüſſen an den ſeiten Seine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, Wer in Gottes wort ſich übt: Erd und himmel wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt! Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungeſtalt: Gott giebt glück zu ſeinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die ſpreu, zerſtreuet Von dem wind im ſchnellen nu. Wo der Herr ſein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloſer nicht: Summa, Gott liebt alle frommen, Und wer bös iſt, muß umkommen!

Pſalm 15.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

600. Herr, wer wird in der hütte dein Die wohnung dort erlangen; Auch in der chriſtlichen gemein Den ruhm noch hier empfangen? Daß er mit glauben ſey geziert, Vom heilgen Geiſte werd regiert, Und ſey ein kind der gnaden.

2. Wer ſich der reinen lehr befleißt, Und liebet die gerechten; Nicht fremde güther zu ſich reißt, Mit einem ſchein des rechten; Wer nicht betreugt mit ſeinem mund, Die wahrheit ſagt von herzensgrund, Und haſſet alle lügen!

3. Wer ſeinen nächſten nicht veracht, Noch aus verbittrung ſchändet; Mit ſeiner zung kein unglück macht, Zum beſten alles wendet; Und lobet nicht gottloſe leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle, die Gott fürchten.

4. Wer ſeine wort und zuſag hält, Nicht hinterliſtig ſchweret; Nicht wucher treibt mit korn und geld, Noch wittwen brodt verzehret; Geſchenke niemals nimmet an, Zu hindern den gerechten mann, In ſeiner guten ſache.

5. Wer das thut, iſt ein frommer chriſt, Das mag man ſicher glauben: Es wird ihn keine macht noch liſt Von ſeinem ort vertreiben; Er wird beſchützt durch Gottes hand, Behalten ſeinen ehrenſtand, Bis an ſein ſeligs ende.

6. Gott Vater, hilf mir kräftiglich Das böſe überwinden! O Jeſu Chriſt, befreye mich Von miſſethat und ſünden! O heilger Geiſt, durch deine lehr, Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzuſtreben!

M. Was mein Gott will das ꝛc.

601. Ich hab in Gottes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben! Was böſe ſcheint iſt mir gewinn; Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin deß kind, Der treu geſinnt, Der hölle mich entzogen; Ob er gleich ſchlägt, Und kreuz auflegt; Bleibt er mir doch gewogen.

2. Ich leb in veſter zuverſicht, Mein Vater muß mich lieben! Verbirgt er gleich ſein angeſicht: So will

will er mich nur üben, Und durch geduld In ſeiner huld Gewöhnen veſt zuſtehen. Wenn ſich mein geiſt Nur treu erweiſt: Will er mich wieder ſehen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret: Gott hat mich weislich zugericht, Mit ſeel und leib gezieret! Gab ſeine hand Mir nicht verſtand, Und kräfte den gebeinen? Wer ſo viel thut, Der muß es gut Und kanns nie böſe meynen!

4. Wie wollt ich brodt und aufenthalt In dieſer welt erlangen? Wär ich nicht längſt ſchon todt und kalt, Hätt er mich nicht umpfangen; Mit treu umarmt, Sich mein erbarmt, Mich ſtark und froh gemachet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen, Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu ſeinem thun und laſſen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns ſeinen kindern, diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo widrig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret: So ſey mit mangel und mit laſt Dein glück und heil beſchweret. Brauchſt ſpät und früh Viel ſorg und müh, Zu deinem wunſch zu kommen, Und denkeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Hat längſt nach ſeinem weiſen rath Gewählet und durchſchauet, Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen: O laß ihm zu, Daß er nur thu, Nach ſeinem wohlgefallen!

8. Was er will, muß dir heilſam ſeyn, Muß dich zuletzt erfreuen; Auch ſelbſt der tod mit kreuz und pein, Wird dir zum heil gedeyen! Wart in geduld, Die gnad und huld Wird ſich noch endlich finden: All angſt und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kann nicht ohn ungeſtüm Gewünſchte früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Muß nicht, wer krank Oft bittern trank Zur arzeney empfangen: So muß ein herz, Durch angſt und ſchmerz Zu ſeinem heil gelangen!

10. Ey nun, mein Gott, ſo fall ich dir Getroſt in deine hände! Nach deinem willen machs mit mir, Bis an mein letztes ende! Sey ſelbſt mein theil, Dadurch das heil Für meinen geiſt entſtehe: Daß ich dein' ehr Je mehr und mehr An mir verherrlicht ſehe.

11. Giebſt du mir ruh und ſonnenſchein: So nehm ichs an mit freuden; Solls aber ſturm und unglück ſeyn: Will ichs geduldig leiden. Soll ich allhie Mit ſorg und müh Das jammerthal durchwallen? Wie du mich führſt Und führen wirſt: So ſoll es mir gefallen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſe reiſen: Wohlan, dein ſtab wird mir den ſteg, Den ich ſoll wandeln, weiſen. Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren: Daß dich mein geiſt Frohlockend preiſt, Wo ſeraphim dich ehren.

Klugheit der Gerechten.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

602. Ob menſchen klug und weiſe ſeyn Sich hoch empor zu ſchwingen; Ob ihr verſtand ſchon ungemein In weltgefäll'gen dingen: So weiß doch ein erleucht'ter chriſt, Die rechte wahre klugheit iſt, Die klugheit der gerechten.

2. Wer

2. Wer nur auf Gottes gnade ſieht; Nur darin ſucht zu ſtehen; Wer ſich im glauben ſtets bemüht, Den Weg mit luſt zu gehen, Den Chriſti wort und leben weiſt: Ein ſolcher lebenswandel heißt, Die klugheit der gerechten.

3. Laß alle klugheit dieſer welt Sich insgeſamt verbinden: Sie macht ein herz, das Gott mißfällt, Dennoch nicht rein von ſünden. Diß groſſe werk dagegen thut, Durch Chriſti Jeſu theures blut, Die klugheit der gerechten.

4. Wer iſt ſo klug, daß er vermag Dem tode zu entfliehen? Ja, wer erkennet, welcher tag Ihn wird zur grube ziehen? Diß macht, daß er in ängſten bleibt; Doch dieſe todesfurcht vertreibt Die klugheit der gerechten.

5. Wie denkt die klugheit dieſer zeit So ſchlecht an tod und ſterben! Wie blind iſt ſie, die ewigkeit Der ſel'gen zu ererben! Der chriſt nur ſucht licht, troſt und rath Und ſindt ſein erbtheil in der that, Durch klugheit der gerechten.

6. Gott! mache mich gerecht und klug, Nach deiner groſſen güte: Damit ich mich für ſelbſtbetrug Bey welt und fleiſche hüte; Und ſetze, nach vollbrachtem lauf, Mir dort in jenem leben auf Die krone der gerechten!

Vom guten Gewiſſen.

M. Gott des himmels und ꝛc.

603. Frommer Gott! ein gut gewiſſen Iſt der chriſten ſchaz und ruhm: Wenn ſie haab und güter miſſen; Bleibt doch diß ihr eigenthum. Nimt der feind, beraubt die glut: Giebt doch dieſes troſt und muth.

2. Veſt, wie felſen und wie mauren Steht es, wenn ein ſturm ſich regt, Und weiß herzhaft auszudauren, Wenn ſchon alles auf uns ſchlägt; Ja man ruht bey liſt und wuth Doch auf dieſem kiſſen gut.

3. Aber ach! ein bös gewiſſen Klaget jeden ſünder an. Wer von Gott ſich losgeriſſen Fühlt einſt des gewiſſens bann: Denn es tritt zuletzt empor, Und hält ihm die ſtrafe vor.

4. Darum laß die frechen rotten, Die nur fleiſchesluſt ergötzt, Ueber das gewiſſen ſpotten, Es erwachet doch zuletzt. Meide, chriſt, der ſichern wahn Und betritt die tugendbahn!

5. Herr, von dir kommt alles gute: Mache mein gewiſſen rein! Ich will dir mit frohem muthe Unterthan und eigen ſeyn. Beßre meinen geiſt und ſinn, Bis ich dir gefällig bin!

6. Halte mich dabey im glauben; Mach mich Chriſto gleich geſinnt! Laß mir nichts die unſchuld rauben, Daß ich wandle, wie dein kind! Schmähet mich ein falſcher mund: Du kennſt meines herzensgrund.

7. Zeuch mich weg von deren handel, Wo man böſen rath beſchließt: Weil dergleichen lebenswandel Wider das gewiſſen iſt. Laß mich veſt darauf beruhn: Nichts zu ſcheun, um recht zu thun!

Der Kinder für ihre Aeltern.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

604. O frommer Gott! ich danke dir, Daß du ſo liebe aeltern mir, Aus gnaden haſt gegeben; Und noch zur zeit Sie mir zur freud Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die miſſethat, Die dich und ſie beleidigt hat! Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein Gott, Auf dein gebot Geachtet hab ſo ſelten.

3. Gieb mir ein herz, das dankbar ſey, Und meiner aeltern eifer ſcheu, Nichts thu, was ihn erreget.

Das nimmermehr Sich ihrer lehr, Aus bosheit widerleget.

4. Wie ſaur ich meinen aeltern ward; Wie nöthig ihre gegenwart Den leib und geiſt zu pflegen: Das lehre mich Recht dankbarlich Und öfters zu erwegen!

5. Gieb meinen aeltern fried und ruh, Es decke ſie dein ſegen zu; Ihr kreuz hilf ihnen tragen! Behüte ſie Doch ſpät und früh Vor trübſal, angſt und plagen.

6. Und wann dahin iſt ihre zeit: So führ ſie aus der ſterblichkeit Hinauf zum engelchören! Wo wir vereint Verſammlet ſeynd, Als Vater dich zu ehren!

Um Weisheit von oben.

In voriger Melod.

605. Gott, deſſen güt ſich weit ergeußt, Du quell, draus alle weisheit fleußt, Ich klage dir mit ſchmerzen: Daß keine luſt Zur weisheit iſt Bey mir in meinem herzen.

2. Die weisheit iſt die höchſte zier: Doch hab ich wenig trieb zu ihr; Vielmehr hab ich belieben Zur eitelkeit Der ſchnöden welt, Nur darin mich zu üben.

3. Zum guten bin ich träg und blind: Vergieb mir, Vater, ſolche ſünd, Erleuchte mein gemüthe; Daß es hinfort Die weisheit liebt, Und ſucht von deiner güte.

4. Denn ich erkenn und ſpüre nun, Daß mein und aller menſchen thun, Ihr glück und aller ſegen Bey dir beſteht; Und wers da ſucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werk gebracht, Daß er ſich deſſen freue: Des höchſten rath Macht ganz allein, Daß menſchen rath gedeye.

6. Oft denkt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes, ſey ihm gut, Und iſt doch nicht getroffen: Oft ſieht er auch, Für ſchädlich an, Worauf er ſollte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiſer mann Ein werk oft ſtark und eifrig an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Was er gebaut, Worauf er traut, Steht nur auf lauter ſande.

8. Ob gleich ein menſch ſonſt weisheit hat: So weiß er doch nicht Gottes rath, Und was der hat erwählet. Der irrdiſch leib Beſchwehrt den geiſt, Daß er oft irrt und fehlet.

9. Drum gieb mir, Gott, das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht Auf fromme freund' erſtrecket: Damit in mir Durch deine kraft Die weisheit werd erwecket.

10. Verleih, o Herr, daß ich zu dir Mein herz mag richten für und für, So oft ich was anfange! Und daß ich dann Aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

11. Gieb mir verſtand aus deiner höh, Und daß ich nimmermehr beſteh Auf eignem ſinn und willen: Was du nicht willſt, Laß mich auch nie, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß ich auch zu jederzeit Zuvor gern höre andre leut, Und all's wohl unterſcheide: Die geiſter prüf, Ihr herz erkenn; Was mir kann ſchaden, meide.

13. Iſts werk von dir, ſo gieb mir glück; Iſts wider dich, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was dir mißfällt, Laß, mir zum heil, Bald von ſich ſelbſt zerrinnen.

14. Mein thun, was ich verrichten ſoll, Gefall auch andern klugen wohl, Daß ſie ſich zu mir wenden: Mit hülf und rath Mir beyzuſtehn, Mein werk nach wunſch zu enden.

15. Den ſtolz und vorwitz von mir treib, Daß ich in meinen ſchranken bleib, Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt In meinem amt, Und keiner müh mich ſchäme.

16. Gieb, daß ich wäge meine wort, Stets unterſcheide zeit und

 ort,

ort, Bey allem thun und laſſen; Gelegenheit, Die ſich mir zeigt, Laß mich ſorgfältig faſſen!

17. Das finſtre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finſtern machen nicht! Hilf mir aufrichtig handeln, In allem thun Bis an mein end Unſträflich vor dir wandeln!

18. Gott Vater in dem höchſten thron, Gieb mir durch Chriſtum deinen Sohn Des Geiſtes gute gaben: So werd ich einſt Den gnadenlohn, Der göttlich weiſen haben.

In eigner Melod.

606. Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des Geiſtes Jeſu leben. Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn; Du darfſt ja nur die leichte liebe üben. O blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn; Das kleinſte kind kann ja die mutter lieben: Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr; Es iſt nicht ſchwer!

3. Dein Vater fordert nur das herz, Daß er es ſelbſt mit ſeiner gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen ſchmerz, Die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille; Drum übergieb ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf doch getroſt den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich ſchwächt und plaget! Erwecke nur zum glauben deinen ſinn, Wenn furcht und angſt dein ſchwaches herz zernaget! Sprich: Vater! ſchau mein elend gnädig an; So iſts gethan!

5. Verwahre dich nur mit geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkeſt. Verſiehſt dus oft und fehlſt aus eigner ſchuld; So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärkeſt: So iſt dein fehl und kindliches verſehn, Als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn Wenn dich die nacht und finſterniß bedecken! Dein Vater wird dir ja nichts arges thun; Du darfſt vor Sturm und leiden nicht erſchrecken! Ja ſiehſt du endlich ferner keine ſpur: So gläube nur!

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, Und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; Was du geglaubt, wirſt du dann vor dir ſehn: Drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt So ſelig iſt!

8. Auf! auf! mein geiſt, was ſäumeſt du Dich deinem Gott recht kindlich zu ergeben? Such ihn, mein herz, geneuß in ihm die ruh; Im friede ſollſt du ohn aufhören ſchweben: Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Zum Vater hin.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

M. O Gott du frommer ꝛc.

607. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, Wohl dir! wenn werk und leben Von dem, deß du dich rühmſt, Beweis und zeugniß geben! Wie glücklich ſchätz ich dich! Dann wünſch ich, was du biſt, Vor Gott und welt zu ſeyn: Ein kind des lichts, ein Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Der iſts, der Jeſum kennet, Und ſeinen Gott und Herrn Ihn nicht allein nur nennet; Nein! ſondern auch mit fleiß, Erfüllet ſein gebot: Thuſt du nicht auch alſo: So iſt dein ruhm nur ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, nur was gut, Und ernſtlich böſes

böſes haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünden liebt, Iſt auch kein Chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Ich bin im waſſerbade Der taufe rein gemacht, Und eingeweiht zur gnade! Gar wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Schon oft und viel gebrochen? Haſt du als Gottes kind Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt; Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Weil Gottes wort und lehre, Ohn allen menſchentand, Ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht hörer; thäter nur Sind ſtets bey Gott geehrt!

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Ich beichte meine ſünden, Und laß beym beichtſtuhl mich Auch ſtermalen finden: Findt aber ſich, mein freund! Ich bitte, ſag es mir, Nach abgelegter beicht Die beſſrung auch bey dir?

8. Bleibſt du nicht nach wie vor, An worten, werken, ſinnen? Wird nicht noch ärger oft Dein wandel, dein beginnen? Folgſt du nicht altem trieb? Und was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn du dich recht prüfſt, Vielleicht nur heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich werd als Chriſt Geſpeiſet und getränket Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahle ſchenket: Wohl! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir, zur heiligung, Auch ſeine wirkung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh ins Gotteshaus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſinds, wenn man dabey Ungöttlich leben flieht: Weil Gott aufs reine herz Und glaubenswandel ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Wer wird dirs eingeſtehen, Wenn mans nicht täglich wird Aus deinem wandel ſehen? Wer ſagt und rühmt, daß er Dem Heiland angehör, Muß auch ſein jünger ſeyn, Und wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, So mußt du ſeyn geſinnet Wie Jeſus Chriſtus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell; Wenn du demüthig biſt Von herzen, wie der Herr: So ſprich, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein'n ſinn und herz regiere; Wenn an der ſanftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid: So biſt du ganz gewiß Vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt! Und rühmſt dich deß mit freuden. Allein thuſt du auch mehr, Als andre kluge heiden? Lebſt du ſo tugendhaft? Thuſt du, was ſie gethan? O fürcht' und beßre dich, Sonſt klagen ſie dich an!

15. Sprich nicht: ich bin ein Chriſt! Bis thaten, werk und leben, Von dem, deß du dich rühmſt, Beweiß und zeugniß geben. Die worte ſind nicht gnug; Ein Chriſt muß ohne ſchein, Das, was er wird genannt, Im geiſt und wandel ſeyn.

16. Gieb, Gott, mir gnad und kraft, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer Chriſt; Nicht nur ein Chriſt zu heiſſen! Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der ſchaut Gott nimmermehr; Kommt nicht ins himmelreich!

Wider die Wolluſt.

M. Wär Gott nicht mit 2c.

Oder: Du lebensbrodt Herr 2c.

608. Gott ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, Die ſtets erfunden werden Im herzen, heilig, keuſch und rein, Im werk, wort und gebärden: Dieſelbe ſind es, welche dort Ihn ſchauen werden fort und fort, Mit allen heilgen engeln.

2. Weh aber allen, welche ſich Des fleiſches freud ergeben, Und in der luſtſeuch üppiglich, Gleich wie die heiden, leben; Die ſehen Gottes antlitz nicht; Sie bleiben ewig im gericht Mit den unſaubern geiſtern.

3. Weil ihr verderbtes herz ſo ſehr Mit böſer luſt beſeſſen, Daß ſie das wort von zucht und ehr Leichtſinnig bald vergeſſen: So zeucht Gott ab die gnadenhand, Daß ſie aus einer ſünd und ſchand In größre ſchande fallen.

4. Die augen ſind bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch, oder hurerey; Die ſtirn ſich nicht mehr ſchämet; Das herz verachtet ehr und zucht, Unreine luſt wird nur geſucht Von ſolchem leichten volke.

5. Sie ſind dem vieh an lüſten gleich, Das an gefühl nur hanget, Vernunftlos lebt, Gott und ſein reich Nicht kennet noch verlanget. So leben ſie in geilheit hin, Und folgen ihres fleiſches ſinn, Wie böſe luſt ſie treibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den lohn, Darnach ſie ſo gelaufen, Daß ſiechthum, armuth, ſchand und hohn Kömmt über ſie mit haufen. Gott haſſet all unreinigkeit: Drum ſtrafet er zu ſeiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Die, deren Gott, der bauch allhier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der höchſte dort dafür Gewiß zur ſtrafe ziehen! Ihr jammer, herzleid, quaal und pein, Wird ewig, ewig, ewig ſeyn Für kurze freud und wolluſt.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden: Daß alles dort muß offenbar, Und auch vergolten werden; Daß, was im winkel hier geſchicht, Auch was man denkt ans helle licht Dort ſoll geſtellet werden.

9. Wohl dem, der denkt mit ernſt dahin, Daß er ein gut gewiſſen, Ein keuſch gemüth und reinen ſinn Zu haben iſt gefliſſen! Der ſein gefäß nach Gottes rath In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu hurengliedern!

10. Deß herz und leib und ſeele bleibt Des heilgen Geiſtes tempel: Der unzucht fleucht und von ſich treibt, Giebt niemand bös exempel; Der Chriſti marter oft erwegt, An deſſen kreuz die lüſte ſchlägt, Und ſie dadurch ſtets dämpfet.

11. Herr! ſchaff in mir ein rein gemüth; Gieb, daß ich mäßig bleibe, Und mich vor böſem umgang hüt, Auch meinen leib betäube: Daß er nicht etwa werde geil, Und ſeel und leib dadurch ihr theil Am himmelreich verliehren.

M. Du lebensbrodt Herr 2c.

Oder: Nun freut euch lieben 2c.

609. Ach! meine ſeel kann ihre ruh Im irdiſchen nicht finden: Was ich hier finde, ſeh und thu, Muß wie ein dampf verſchwinden. Unſterblich iſt mein geiſt: drum muß Unſterblich ſeyn, was ohn verdruß Ihn würdig ſoll vergnügen.

2. Mir iſt nichts auf der welt bewußt, Das ſolche ruh könn geben; Nicht augenluſt, nicht fleiſchesluſt, Nicht hoffärtiges leben: Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu Gott hinauf Und ſeiner fülle richten.

3. O

3. O höchſtes gut! ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre! Gieb, daß in mir ſich fort und fort Die ſehnſucht nach dir mehre: Daß ich dich ſtets vor augen hab, Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Das mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führ, Bey dir im himmel oben, Da ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben: So kann mein herz zufrieden ſeyn, Und findet, Gott, in dir allein Die wahre ruh und freude.

5. Hierzu gieb mir von deinem thron, O Vater! gnad und ſtärke. Zerſtöhr, o Jeſu Gottes Sohn! Des ſatans reich und werke. O heilger Geiſt! ſteh du mir bey, Daß ſtets nur mein beſtreben ſey: Gott über alles lieben.

Der 1. Pſalm.

M. Von Gott will ich ꝛc.

610. Wohl dem! der ohne wandel Auf Gottes wegen geht, In ſeinem thun und handel Nicht bey den ſündern ſteht; Tritt auch nicht auf den plan, Wo böſe ſpötter richten Und freventlich zernichten, Was gut und recht gethan.

2. Wer Gott von herzen liebet, Und nimt ſein wort in acht, Sich in demſelben übet Mit luſt bey tag und nacht, Iſt, wie ein baum am fluß, Der immer höher dringet, Und reife früchte bringet: Weil er ſtets grünen muß.

3. Ob ſchon die feinde toben, Wird er doch nicht gefällt; Weil ihn der Herr von oben Mit ſtarkem arm erhält, Daß ihn kein böſes rührt. Was Gottes freund erſinnet Und mit der that beginnet, Wird glücklich ausgeführt.

4. Dagegen zu verachten Sind Gottsvergeßne leut: Ihr dichten und ihr trachten, Wird bald von Gott zerſtreut: So wie ein ſchneller wind Die leichte ſpreu zerſtäubet, Und in die lüfte treibet, Daß man ſie nicht mehr findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte Vor Gottes ehrenthron; Die frechen ſündenknechte Bekommen ſchmach zum lohn; Ihr nam und weg vergeht. Wer aber Gott vertrauet Auf Jeſum glaubig bauet, Wird ewig dort erhöht.

6. Herr, gieb durch deine güte, Daß ich zu jeder ſtund Mich vor dem böſen hüte; Daß ich von herzensgrund Mich deiner recht befleiß; Daß ich dieſelben liebe, Und mich darin ſtets übe, Zu deinem lob und preis!

Pſ. 112.

M. Zion ſpricht ich bin ꝛc.

611. Wohl dem! der ſich fürcht und ſcheuet Vor dem Herren ſeinen Gott; Selig, der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot! Wer den nächſten liebt und ehrt, Dem wird gnad und heil gewährt, Friede wird ihm Gott und leben, Und was ſonſt ihm nützet, geben.

2. Seine kinder werden ſtehen Wie die roſen in der blüt! Sein geſchlecht wird wonne ſehen, Reich an Gottes huld und güt; Und was dieſen leib erhält, Wird der Herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch Gott, der Herr, ihr licht; Tröſtet, ſtärket, ſchützt und wacht, Daß nach überſtandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. Gottes freundliches erbarmen Bleibt den frommen immer veſt. Wohl dem! der die noth der armen

men Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird Gott das höchſte gut, Auch in ſeiner noth erfreuen, Und, was ihn erquickt, verleihen.

5. Wenn die wetter werden blitzen; Wenn es donnert in der luft: Wird er ohne ſorgen ſitzen Wie die taub' in fels und kluft. Er wird bleiben ewiglich; Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und da auf allen ſeiten, Wie fruchtbare zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück will ankommen, Das die ſchnöden ſünder plagt: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz noch unverzagt! Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herz, das ſich allein Seinem Gott und Herrn ergiebet Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten hoch ergötzt; Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel wohl erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel, Was ſein herz nur wünſcht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er noch vereitelt ſehn: Schnaubt der feind auch gleich im neide: So muß er doch untergehn. Obs ihm noch ſo ſehr verdrießt, Daß der fromme glück genießt: Wird ers doch dadurch nicht wehren; Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

*9. Herr! regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt, Daß ich herzlich gern darneben Armen helfe mannigfalt! Segne meinen tiſch, mein haus, Daß ich wieder ſtreue aus! Wende doch von mir aus gnaden Noth, verfolgung, ſpott und ſchaden.

Um tägliche Erneuerung.

M. Herr Chriſt der einge 2c.

612. Herr Jeſu! gnadenſonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht, Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen: Mein Gott verſag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine ſünden Und wirf ſie hinter dich! Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf mir gnädiglich! Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben; Ach Herr! erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten adams ſinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe: Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein ſeelenhort! Und öffne mein verſtändniß Herr, durch dein göttlich wort: Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trotz der höllenpfort.

5. Laß mich, mit wahren chriſten Mein fleiſch ſtets kreuzgen hier, Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſündenwelt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe: So leb ich, Herr, in dir.

6. O zünde deine liebe In meinem herzen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann; Und dir zum wohlgefallen Beſtändig treu mag wallen, Auf rechter lebensbahn.

7. Nun Herr! verleih mir ſtärke, Verleih mir muth und kraft: Denn das ſind gnadenwerke, Die dein Geiſt in uns ſchafft. Hingegen iſt mein ſinnen, Mein laſſen und beginnen, Nur bös und mangelhaft.

8. Darum du Gott der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen ſeelenſchaden, Und mach mich täglich neu! Gieb eifer deinen willen Mit freuden zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey!

Erweckung Chriſten in der that zu ſeyn.

M. Chriſt der du biſt der ꝛc.

613. Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt Und euch zu ſeiner lehr bekennt; Die ihr ſeyd durch ſein blut erkauft, Und auch auf ſeinen tod getauft!

2. Führt nicht den namen nur allein; Ihr müßt im wandel chriſten ſeyn: Wenn ihr einſt wollt, nach dieſer zeit, Eingehn zu Chriſti herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen will, Halt ihm auch hier gehorſam ſtill; Er lieb ihn, leid' und geh die bahn, Die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bey Chriſto ſeyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht der welt und eitelkeit Aufopfern ſeine lebenszeit.

5. Wer ſeinem Jeſu ſich ergiebt, Ihn jederzeit von herzen liebt, Ein frommes chriſtlich leben führt: Der iſt ein Chriſt, wie ſichs gebührt.

6 Wer Jeſum Chriſtum recht erkennt, Und chriſtlich ſeine zeit anwendt: Wird ſanft und ſelig ſchlafen ein, Und ewig ſich bey Gott erfreun.

M. Alle menſchen müſſen ꝛc.

614. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, Und als chriſten euch gebärdet! Habt nicht blos den guten ſchein! Ringet: denn der Herr wird kommen, Nur zu ſammeln ſeine frommen; Und die ringenden allein, Mit der ſeligkeit erfreun.

2. Schafft eur heil mit furcht und zittern, O ihr ſünder allzumal! Laßt euch Gottes drohn erſchüttern, Daß ihr einſt der höllenqual Mit erfreuter ſeel entgehet, Und zur rechten Jeſu ſtehet; Schafft, bey Gottes lieb' und dräun: Daß ihr möget ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Traut nicht eurem fleiſch und blut! Was ſich heilig hier gebärdet, Iſt darum vor Gott nicht gut: Flieht der ſünder weg und leben, Bleibt an Jeſu leben kleben: So wird er euch einſt erfreun, Daß ihr könnet ſelig ſeyn.

4. O Herr, der du durch dein leiden, Uns ſo theur erlöſet haſt, Laß uns nichts, nichts von dir ſcheiden, Schenk uns hülfe, ruh und raſt! Brich in uns die macht der ſünden, Laß uns gnad und leben finden! Deine treue lieb allein Schaffe, daß wir ſelig ſeyn!

M. Jeſu der du meine ſeele ꝛc.

615. Keuſcher Jeſu! hoch vom adel, Unbeflecktes Gotteslamm! Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam! O du krone keuſcher jugend! O du geber aller tugend! Ach entziehe mir doch nicht Dein holdſelig angeſicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerſtand? Ach! ich ſchäme michs zu ſagen; Doch dir iſt es ſchon bekannt: Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath ſtecket; Dieſer greuel, dieſes gift Mich von mutterleib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren Nichts als nur unreinigkeit; Aber du biſt auserkohren, Unbeſudelt iſt dein kleid. An dem Sohne der jungfrauen Läßt ſich nichts unreines ſchauen: Denn wenn ſie ſchon ſchwanger heißt, Iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuſchheitsruhm Deiner menſchheit mir erworben: Weil du biſt mein eigenthum. O du unbefleckter weſen! Laß mich doch durch dich

dich geneſen! Unbefleckter Gottes-lamm Tilge meinen ſündenſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet Dieſer abgrund ſchnöder luſt, Und mir leib und ſeel vergiftet, Wie dir alles wohl bewuſt: Weil begierden und gebärden Leicht zur ſünd entflammet werden, Wo der reine Gottes Geiſt Nicht im herzen meiſter heißt.

6. O ſo wollſt du mich vertreten, Mein geneigter gnadenthron! Laß doch ſeyn hinweg gebeten Der hierdurch verdiente lohn! Soll es nach dem rechte gehen: O ſo iſts um mich geſchehen! Dein für mich vergoßnes blut Sey für dieſe wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen, Die von herzen keuſch und rein: O! ſo werden ja mit grauen Sinken hin zur höllenpein, Die aus unverſchämten herzen Ihre reinigkeit verſcherzen: Drum, Herr Jeſu! ſteh mir bey, Und unſträflichkeit verleih!

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnadenüberfluß Mirs nicht wird von oben geben: Darum fall ich dir zu fuß, Ein rein herz in mir zu ſchaffen. Rüſte mich mit keuſchheitswaffen! Ach! mein heil, verſtoß mich nicht Weg von deinem angeſicht!

9. Gieb, daß unverfälſchter glaube, Mich vom unflath mache rein Und in diß mein herz von ſtaube Kehr dein Geiſt zur wohnung ein! Laß mich ſtets in buſſe kämpfen, Eifrig böſe lüſte dämpfen, Und als neue kreatur Wandeln in der keuſchheits ſpur!

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze Mich als ſein unreines haus, Noch mit ſeiner glut erhitze; Stoß ihn völlig von mir aus: Daß er nicht den leib anſtecke, Geiſt und ſeele nicht beflecke! Halt von ſeiner tyranney Mir auch die gedanken frey!

11. Alle ſchnöde unzuchtsflammen, Hilf durch deine Gottes kraft In mir tilgen und verdammen! Gieb, was zucht und ehre ſchafft! Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuſchheit zieren! Reiner zweig aus Davidsſtamm! Sey allein mein bräutigam!

12. Faſſe mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir; Laß mein herz mit keuſchem triebe Seyn erfüllet für und für! Meine ſinnen und gedanken Halte ſtets in zucht und ſchranken! Deine keuſche liebesglut Iſt ſtets für verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe! Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführiſche gebärden Mög ein glied des ſatans werden; Laß mich ſeyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß!

14. Mache mich zur ſaubern hütte, Da du ſtets gehſt aus und ein; Und hilf, daß ich nicht verſchütte Deiner gnaden glanz und ſchein! Laß mich ja das nicht verliehren, Womit du mich wollen zieren; Laß mich dir zum preis allein Dein verſchloßner garte ſeyn!

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden Von unſaubrer geiſter ſchaar, Wie auch von unreinen heiden! Setze du mich ganz und gar Dir zum veſten pfand und ſiegel, Und zu deiner ehre ſpiegel! Laß mich, als dein liebesſchrein, Keinem, als dir, offen ſeyn!

16. Mach in keuſcher glaubens treue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht, als koth, ausſpeye Dort dein neu Jeruſalem; Deſſen thore, deſſen gaſſen Nichts unreines in ſich laſſen: Weiß gekleidet muß man gehn, Gottes ſtadt und pracht zu ſehn.

17. Hilf, daß ich dir treu anhange Als ein geiſt, ein herz, ein leib, Auch im glauben dich umfange, Und dir ſtets vereinigt bleib! Daß ich brünſtig dir nachlaufe: Weil

ſchon

ſchon in der heil'gen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib willſt ehren, Daß er ſoll dein tempel ſeyn, Und den mächtig willſt zerſtören, Der durch ſünd ihn will entweihn: Alſo ſey, was du geehret, Nicht durch unkeuſchheit verheeret; Leib und ſeele bleibe rein, Gott, dein tempel ſtets zu ſeyn.

19. Nun mein liebſter, der du weideſt Unter roſen reiner zucht, Keine geilheits greuel leideſt, Dein kuß reine lippen ſucht! Du ſollſt ſtets vor andern allen Meinen augen wohlgefallen! Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könnte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, Dein Geiſt iſt mein unterpfand, Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Treu und liebe dir geſchworen, Dich allein hab ich erkohren! Wiſſe jede kreatur: Jeſum, Jeſum lieb ich nur!

21. Keuſcher Jeſu! hoch vom adel, Unbefleckte Gotteslamm! Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam! O du krone keuſcher jugend, O du geber aller tugend! Laß mein end und anfang ſeyn: Jeſum lieb' ich ganz allein!

M. Vater unſer im himmelr. 2c.

616. Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht: Ob auch das leben dieſer erd So gut ſey und ſo wünſchens werth? Und ob nicht der viel beſſer thu, Der ſich fein zeitlich giebt zur ruh.

2. Denn lieber! denk und ſage mir! Was für ein ſtand iſt wol allhier, Dem nicht ſein angſt, ſein ſchmerz und weh, Faſt täglich überm haupte ſteh? Iſt auch ein ort des kummers frey, Wo keine klag und ſorge ſey?

3. Sieh unſern ganzen lebenslauf: Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein eigne qual und plag, Auf ſeinem rücken mit ſich trag? Wo macht uns eine freude ſatt, Daß man nichts mehr zu wünſchen hat?

4. Hat jemand glück und gute zeit, Wie tobt, wie ſtürmt dann nicht der neid! Hat jemand ehr und groſſe würd, Wie groß iſt ſeine laſt und bürd: Denn wer vor andern wird geehrt, Wird auch vor andern ſehr beſchwert?

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergötzt und freut ſich ſeines guts; Eh ers vermeynt, fährt ſein gewinn Zuſamt dem guten muthe hin: Wie plötzlich ſtürzt ein unglück ihn, Daß hab' und gut und freuden fliehn.

6. Biſt du auch fromm und fleuchſt die welt, Und liebſt Gott mehr, als geld und geld: So wird dir öfters ſchmach und hohn Für deine frömmigkeit zum lohn: Denn wer der welt nicht heucheln kann, Den ſieht ſie nur für albern an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier Die trübſal täglich vor der thür, Und ſind ein jeder überall Viel unruh, ſorgen, pein und qual. Doch alles beugt den chriſten nicht: Denn Gott bleibt ſeine zuverſicht.

8. Ein chriſt, der treu an Chriſto klebt, Und ſtets im geiſt und glauben lebt, Dem kann kein unglück, keine pein Im ganzen leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll; So iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, ſo hat er Gott, Fragt nicht nach böſer leute ſpott; Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten ſtolz und pracht: Sein ehr iſt hoffnung und geduld; Und ſeine hoheit, Gottes huld.

10. Es weiß ein chriſt, und bleibt dabey, Daß Gott ſein freund und Vater ſey, Er hau, er ſtech, er brenn,

er ſchneid; Hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid: Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, Er meynt es gut, wenn er betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer ſich an Chriſto glaubig hält, Der iſt ein held und bleibt beſtehn, Wenn erd und himmel untergehn. Und wenn ihn alle welt verläßt: So hält ihn Gottes hand noch veſt.

12. Des höchſten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter luſt und freud; Es nimt dem unglück alles gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft: So muß es unſer herz doch fliehn, Und darf uns nicht den troſt entziehn.

13. Wohlan, ſo mäßge deine klag; Iſt dieſes leben voller plag: So bleibet doch der chriſten theil Der beyſtand Gottes und ſein heil. Wer Gott vertraut und Chriſtum ehrt, Der bleibt im kreuz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl beſteht: So bleibt ein chriſt, durch Gottes gnad, Im elendsofen ohne ſchad. Ein kind bleibt ſeines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, chriſt, ſey ohne furcht und ſcheu, Und ſieh auf deines vaters treu! Empfindſt du hier auch ſeine ruth, Er meynts nicht bös, es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine händ, Es nimt zuletzt ein gutes end.

16. Drum lebe froh, ſo lang er will, Iſts leben ſchwer: ſo ſey du ſtill! Blick immer nach dem himmel hin, Nach dem verheiſſenen gewinn: Die krone wird gewiß erſtrebt Von dem, der hier in Chriſto lebt!

M. Was Gott thut das ꝛc.

617. O reicher Gott von gütigkeit, Von gnad und von erbarmen! Wie groß iſt deine gütigkeit, Bey allen geiſtlich armen. Mein herz iſt ſtill, Und ſpricht; dein will O Vater in der höhe! Dein will allein geſchehe.

2. Laß leuchten, Herr, dein angeſicht In meinem dunkeln herzen, Und deines theuren wortes licht Zerſtreuen furcht und ſchmerzen. Und öffne mir Die ſchöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter froher klarheit!

3. Wie glücklich und wie ſelig iſt, Wer hierzu kann gelangen, Daß du, o mittler Jeſu Chriſt! Den willen nimſt gefangen, Und bringſt den ſinn Zum Vater hin, Verſöhnt mit deinem blute, Dann ſchmeckt man erſt das gute!

4. Denn Gott iſt nicht ein menſchenkind, Was böſes zu erwählen: Der klügſte menſch iſt oftmals blind, Und pflegt ſehr leicht zu fehlen. Wer aber ſich Ganz lediglich Vergnügt in Gottes wegen, Der findet ſicher ſegen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt! Den wahren ſinn vom Sohne; Und gieb mir, der du tröſter heißſt, Den trieb zum gnadenthrone: Daß ich ja frey Vom wollen ſey, Und mich dir ganz ergebe, Und durch dich göttlich lebe!

6. O ſteure, Gott, des teufels liſt, Der immer will verhindern, Daß, was dein gnaden rathſchluß iſt, Erſcheine deinen kindern. Stoß ab den feind, Ders böſe meynt, Laß nie zu ſtande kommen, Was er zudenkt den frommen!

7. Wenn aber deines Geiſtes licht Mir zeiget deinen willen: So gieb auch, daß nie kraft gebricht, Denſelben zu erfüllen. Daß ich auch frey Vom zweifel ſey, Und mit zufriedner ſeele, Was du nur willſt, erwähle.

M. Jeſu der du meine ſeele ꝛc.

618. Chriſtlich leben, ſelig ſterben: O wie wünſchens werth iſt das! Trügen gleich des himmelserben Hier das kreuz ohn unterlaß: O ſo gehn ſie doch, als chriſten, Freudig auf der ſchmahlen bahn: Denn der weg aus dieſer wüſten Führt ſie dort nach Canaan.

2. Alles muß den chriſten dienen Beydes freud und traurigkeit. Stets muß ihre hoffnung grünen, Wonn entſteht aus herzeleid. Trachten wir nur nach dem himmel, O ſo ſtrömt die gnad' uns zu; Und wir fühlen im getümmel Noch die angenehmſte ruh.

3. O wie ſchafft ein gut gewiſſen Selige zufriedenheit! Nur ein chriſt kann ſie genieſſen; Sie erquickt in freud und leid. Iſt die welt ihm gleich zuwider: Thut er doch, was chriſtlich iſt; Gott ſtürzt ſeine feinde nieder, Und vereitelt ihre liſt.

4. Beſſer iſts, in unſchuld leiden, Als mit unſinn fröhlig ſeyn! Nur von Gott geſchenkte freuden Können geiſt und herz erfreun; Können ewig uns erquicken. Welt und weltluſt muß vergehn, Wenn, in göttlichem entzücken, Chriſten dort am throne ſtehn.

5. O drum ſuchet und beginnet, Nur ein wahres chriſtenthum, Was die welt ſich wünſcht, zerrinnet, Eitel iſt ihr lohn und ruhm! Suchet Chriſto nur zu leben, Daß ihr auch in Chriſto ſterbt: Er wird euch zur wonn erheben, Wo ihr ewig mit ihm erbt.

Der 39. Pſalm.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

619. Mein Gott, ich habe mir Veſt vorgeſetzet hier: Ich will mich fleißig hüten, Ob gleich die feinde wüten, Daß, wenn ich ja was ſpreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt, Daß man von dir ſich wendt: So will ich vor dich treten, In meinem herzen beten; Daß du gebſt deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. Herr, lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich ſoll Dereinſt von dieſer erden Hinweg genommen werden, Und daß mir deine hände Geſetzet ziel und ende!

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit, Und wenn man diß mein bleiben Soll recht und wohl beſchreiben: So iſts ein nichts und bleibet Ein ſtaub, der leicht zerſtäubet.

5. Ach Herr, wie gar nichts ſind Die menſchen die man findt So ſorglos ſicher leben, Und die nicht acht drauf geben: Daß all ihr thun und glücke Verſchwindt im augenblicke.

6. Sie ſuchen guth und geld, Gehn her in dieſer welt Wie ſchatten, wie ein ſchämen, Und können nichts mitnehmen, Wann ſie mit reu und leiden Aus dieſem leben ſcheiden.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immer zu, Sind tag und nacht gefliſſen Und, können doch nicht wiſſen; Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, Herr, weß ſoll ich mich Doch tröſten ſicherlich? Auf dich will ich nur bauen, Und deiner güte trauen: Befreye mich von ſünden, Die ſich noch an mir finden!

9. Laß mich doch, treuer Gott! Nicht ſeyn der thoren ſpott! Mein mund ſoll ſtille ſchweigen, Das herz zur ruh ſich neigen: Du richter aller ſachen Wirſt alles weislich machen.

10. Wend von mir deine plag, Nicht ferner auf mich ſchlag! Arm bin ich und verachtet, Beynahe ganz verſchmachtet: Weil du die hand ausſtreckeſt, Und zornig mich erſchreckeſt.

11. Des menſchen ſchön' entfährt, Von motter, wie verzehrt: Wenn

er

er die ruth empfindet, Die, Herr, dein zorn ihm bindet. Wie gar nichts iſt das leben Sela! der menſchen leben!

12. Ich ruf, o Herr mein hort! Zu dir noch immerfort: Bemerke doch mein ſehnen, Schweig nicht bey meinen thränen! Erhöre meine bitte, Wenn ich mein herz ausſchütte!

13. Ein fremdling bin ich hier, Ein pilgrim, Herr, vor dir, Wie meine väter waren; Und alle die vorfahren, Die von dir aufgenommen, Zur rechten heimath kommen.

14. Laß meiner qual und pein, Nunmehr ein ende ſeyn; Gieb eh ich muß abſcheiden Erholung von den leiden: Daß ich dich ewig droben Und auch noch hier mag loben!

15. Gott Vater, Sohn und Geiſt, Sey immerdar gepreiſt! Du wollſt in meinem leben Mir troſt und ſtärke geben, Daß ich drauf ſelig ſterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Die chriſtliche Einſamkeit.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

620. Allein, und doch nicht ganz alleine Bin ich in meiner einſamkeit: Denn, wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, Iſt Jeſus da, der mich erfreut. Ich bin bey ihm und er bey mir; So kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von ſachen, Die nur auf eitelkeit gericht: Da muß ſich laſſen der verlachen, Der etwas von dem himmel ſpricht. Drum wünſch ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn Gott zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer greift pech unbeſudelt an? Sollt ich den umgang wol begehren, Wo man, Gott, dein vergeſſen kann? Verdächtige geſellſchaft fliehn, Heißt, ſeinen fuß der ſchling entziehn.

4. Wie ſehr kann ſich ein menſch verſtellen! Wer kann in aller herzen ſehn? Viel ſind der liſtigen geſellen, Die ſich nur nach dem winde drehn, Wie mancher, der mich freundlich küßt, Und dennoch mein verräther iſt!

5. Drum kann mich niemand hier verdenken, Wenn ich in meiner einſamkeit Alſo mich ſuche einzuſchränken, Daß Gott allein mein herz erfreut. Die welt iſt voller trug und liſt, Wohl dem, der Gott verbunden iſt.

6. Ein weltkind mag geſellſchaft ſuchen; Ich liebe Gott in ſtiller ruh: Und wenn mir feind und neider fluchen; So ſchließ ich meine kammer zu, Und nehme Gott mit mir hinein: So wird der neid betrogen ſeyn.

7. Mit Gott red ich in ſeinem worte, Und durch ſein wort redt er mit mir. Beth ich an einem ſtillen orte: So findet er ſich bald zu mir! Brauch ich in meinem kreuze rath: So tröſtet er mit rath und that.

8. Arbeit ich ſtill in meinen ſachen: So hat er ſeine hand bey mir! Ich mag nun ſchlafen oder wachen; So wacht und ſorgt er für und für. Auch in der nacht denk ich an ihn, Bis nacht und noth und ſorgen fliehn.

9. Wer wollte denn nun nicht erkennen, Das ich ſtets in geſellſchaft bin! Und will die welt mich einſam nennen: So thue ſie es immerhin. Gott wird bey mir, wenn ich allein, Und engel werden um mich ſeyn.

M. O Gott du frommer Gott ꝛc.

621. Wie ſchön, o groſſer Gott, Iſt doch ein frommes leben! Wie heilſam iſt es, ſich Demſelben ganz ergeben! Ich denke

tauſendmal Mit luſt und freude dran Und bete: führe mich, Mein Gott, auf ſolcher bahn!

2. Begeb ich mich, mein Gott, In deinen ehrentempel: So ſeh ich da vor mir Die herrlichſten exempel; Exempel, die den geiſt Ermuntern kräftiglich, Und ſchaffen, daß mein herz Vor ſchaam betrübet ſich.

3. Da ſteht das edle chor Der frommen Patriarchen; Ich ſeh gottſelige Gekrönete monarchen: Dein Abraham lehrt mich Gott ſtets gehorſam ſeyn; Und andacht, lieb und dank Prägt mir dein David ein.

4. Wie herrlich ſcheinet nicht Des Noah tugendwandel! Wie war er ſo gerecht In ſeinem thun und handel! Die zeiten waren zwar Betrübt und jämmerlich, Und gleichwol blieb er treu Und liebte herzlich dich.

5. Ich will mich künftig auch, Wie ſie gethan, bemühen; Mit ernſt will ich, wie ſie, Vor ſünd und laſtern fliehen! Ihr tugendwandel ſoll Mich fleißig ſpornen an, Dem guten nachzugehn, Wie ſie mit ruhm gethan.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

622. Ach weiſe mir, Herr, deine wege, Und leite mich auf rechter bahn; Daß ich in deiner hut und pflege Den wandel richtig führen kann: Weil ſehr viel feinde nach mir ſehn, Ob auch ein fehltritt wird geſchehn.

2. Dein auge prüfet herz und nieren, So kenneſt du auch meinen ſinn, Der ſich von dir nicht will verliehren: Weil ich dein kind in Chriſto bin. Nach deinem worte geht mein lauf; Ach hilf nur meiner ſchwachheit auf!

3. Dir hab ich mich ganz überlaſſen: Was welt und irrdiſch weſen heißt, Will ich von grund der ſeele haſſen. Dein guter und gewiſſer Geiſt Zieht meinen geiſt zum himmel hin, Daß ich in hoffnung ſelig bin.

4. Inzwiſchen muß ich täglich kämpfen: Denn meine feinde höhnen mich. Du aber hilfſt mir alles dämpfen, Mein ganz vertrauen ſteht auf dich: Daß du mich nicht, mein lebensfürſt, In ihren willen geben wirſt.

5. Da ſtehen ſo viel falſche zeugen, Und thun mir unrecht ohne ſcheu; Ich aber will geduldig ſchweigen: Weil doch ihr trug und heucheley Durch deinen troſt und liebeskuß An mir zu ſchanden werden muß.

6. Die zuverſicht iſt nicht vergebens; Mein glaube ſpricht: es wird geſchehn, Daß ich im lande dieſes lebens Viel tauſend gutes werde ſehn. So wahr Gott iſt, und mirs verſpricht: Verſäumt er, und verläßt mich nicht.

7. Wenn ich auch hier, den lohn nicht kriege: So giebt doch jenes lebens land Das leben und die volle gnüge! So lange mir der troſt bekannt: Will ich durch ſolchen ſchatz allein Von herzen wohl zu frieden ſeyn.

8. Nun, meine ſeele, bleibe ſtille, Und harre Gottes deines Herrn! Sein rath und ſchluß ſey auch mein wille; Und was er fügt, das hab ich gern. Wohl dem, ders alſo mit mir wagt, Der bleibt getroſt und unverzagt!

M. O Herre Gott, dein 2c.

623. Ach! höchſter Gott, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß dein Geiſt mich für und für, Durch dein wort neu gebähre! Daß ich, dein kind, Dich ſuch und find In allem kreuz und leiden, Laß weder tod, Noch angſt und noth, Von dir mich jemals ſcheiden!

2. Gieb

2. Gieb meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen: Daß ich hinfort das böſe ſcheu, Und meine werke taugen! Hilf, daß ich recht Nur ſey dein knecht, Auch ſtets ein ſchutz der armen, Zur rechten zeit, Voll freundlichkeit Mich ihrer zu erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt, Und pflanze Chriſti liebe Und heiligkeit in meine bruſt, Daß ich mich täglich übe Auf ihn zu ſehn, Ihm nach zu gehn, Die tugend zu vollbringen; Und von der welt, Die dir mißfällt, Zu dir mich aufzuſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuth leben! Neid, rach und zorn nim von mir hin: So kann ich leicht vergeben; Wenn ausgerüſt, Mit trug und liſt, Die feinde mich betrüben. Ich weiß, ich ſoll, Der ſanftmuth voll, Auch meine feinde lieben.

5. Ich bitte dich, mein Gott, verleih Mir einen veſten glauben, Der ſtandhaft, treu und thätig ſey, Den liſt und macht nicht rauben! Daß ich mich üb In wahrer lieb Und hoff auf deine güte, Die mich, o Gott, Vor ſchand und ſpott, Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, guth und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten! Gieb, daß ich allen pracht der welt Mag für gefährlich achten: Daß ich nie ſehr Nach macht und ehr Und groſſen namen ſtrebe! Der chriſten ſpur Entdeckt mir nur, Wie ich recht glücklich lebe.

7. Vor ſchmeicheln, liſt nnd heucheley, Bewahre mir die ſinnen; Und laß mich ja durch gleißnerey, Den nächſten nicht gewinnen! Laß ja und nein, Mein antwort ſeyn! Laß mich nie lieblos richten; Und jeden ſtreit, Mit freundlichkeit, Mit lieb und ſanftmuth ſchlichten.

8. Herr ſäubere von eitelkeit Mein irdiſches gemüthe, Daß ich die kurze lebenszeit, Vor ſchnöder luſt mich hüte! Des herzensgrund Sey wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden: So werd ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Verachtung auf mich laden.

9. Gieb, daß ich ja den müßiggang, Samt aller trägheit haſſe; Dargegen Herr, mein lebenlang Mein arbeit ſo verfaſſe: Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben, Und wenn ich ſoll Getroſt und wohl In dir, Herr Jeſu, ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, Daß ich die laſter fliehe; Und nur um das, was chriſtlich heißt, Von herzen mich bemühe: So kann kein leid, In dieſer zeit, Aus deiner hand mich treiben; Vielmehr werd ich Einſt ewiglich Bey dir, Herr Jeſu, bleiben.

Um göttliche Regierung.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

624. Herr! auf dich will ich veſt hoffen; Guts zu thun verleihe mir! Deine wohnung ſey mir offen, Redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben luſt; Weltluſt ſey mir unbewußt! Was mein herz annoch verlanget, Gieb mir, weil es dir anhanget.

2. Dir befehl ich meine wege; Auf dich hoff ich Herr, mein Gott! Zeige mir die rechten ſtege, Und verlaß mich nicht in noth! Alles wirſt du machen gut; Stärke meinen ſchwachen muth: Daß ich dir hier ſey ergeben, Und bey dir dort möge leben.

3. Herr! nach deinem wohlgefallen, Lehre mich thun immerdar; Denn du biſt mein Gott in allen; Dein Geiſt nehme meiner wahr: Führe mich auf ebner bahn, Und nim mich mit ehren an! Laß mich niemals von dir wanken, Bis ich dir verklährt kann danken!

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken: Daß es mit mir haben muß Bald ein end' und daß ſichs lenken Muß zum ziele, da mein fuß Muß davon, aus dieſer zeit Hin zur lautern ewigkeit. Dann Herr! laß mich um dich ſchweben, Ewig wohl bey dir zu leben!

Von Chriſtlicher Obrigkeit.

M. Es woll uns Gott genäd. ꝛc.

625. Gott, der du ſetzeſt ab und ein Die könige der erden, Von dem die götter alle ſeyn, Die hier gefürchtet werden. Gott, den die engel beten an, Den die erzengel loben, Der thronen ſelbſt gebieten kann; Dem alles dient, was droben Im himmel iſt erhoben.

2. Mit dieſer mächt'gen Geiſterſchaar Will ich itzt vor dich treten; Ich ſtelle mich dir ſelber dar, Mit ſeufzen und mit beten: Du wolleſt aller Obrigkeit Den Geiſt der weisheit geben, Und ſchützen ſie zu aller zeit, Daß keiner möge ſtreben, Zu ſchaden ihrem leben.

3. Steh allen Potentaten bey, Die Chriſti namen führen, Und daß ihr ſtand geſichert ſey: So laß ſie ſtets verſpüren, Um ſo viel mehr die gütigkeit Und ſchutz von deiner gnaden; Als mit gefahr ſie jederzeit Und überall beladen, Die ihnen leicht kann ſchaden.

4. Laß ſtets der wahren weisheit licht In ihren herzen brennen, Damit ſie ihre ſchuld und pflicht Recht nach gebühr erkennen: Daß ſie dich aller Herren Herrn, Von dem das lehn ſie heben, Recht fürchten, um einſt froh und gern Dir rechenſchaft zu geben, Von ihrem amt und leben.

5. Laß ſie friedfertig ſeyn, weil ſie Dir, friedensfürſten, dienen, Daß man gerechtigkeit auch nie Vermiſſen mag bey ihnen. Weil ſie zu dienſt dir allezeit, Gerechter richter, ſtehen: Laß ſie verüben gütigkeit, Wie ſie es von dir ſehen, Auf unſer kindlich flehen.

6. Gieb, daß ſie über dein geſetz, Nach beyden tafeln, halten, Und daß kein feind die kirch verletz: So laß ſie ſtets verwalten Ihr auferlegtes pflegeamt Mit ſäugen und ernähren; Und dann in noth auch insgeſamt Zu ſchützen und zu wehren, Vor allem feinds verheeren.

7. Laß ſich ein rechtes vaterherz Zum volk in ihnen regen, Die leidenden im unrecht ſchmerz Durch recht und ſchutz zu pflegen. Bewahr ihr herz, daß irrdſche macht Sie nicht ſo gar verblende, Daß ſie Gott laſſen aus der acht, Und was da währt ohn ende, Daß ihren ruhm nichts ſchände!

8. Daß ſie aus ſtolz und übermuth Des amtes nicht mißbrauchen: Weil deſſen anſehn, macht und guth Gar leichtlich kann verrauchen. Laß ſie in ihrer lebenszeit Ihr regiment ſo führen, Daß ſie auch in der herrlichkeit Mit Chriſto dort regieren, Und Gott, den himmel zieren.

9. Gieb, daß ſie keine tyranney An deinem volk ausüben, Und manches frommes herz dabey Bedrängen und betrüben: Damit ſie nicht einſt nackt und blos, Nach hochmuth, macht und ehren, Von dir empfinden ſolchen ſtoß, Daß ſie zur hölle kehren, Dahin ſie dann gehören.

10. Uns aber, die wir Obrigkeit Für deine ordnung halten, Und wiſſen, daß als amtes leut, Sie deine ſtatt verwalten, Gieb ein gehorſam herz und ſinn, Damit wir unter ihnen Ein ruhig leben bringen hin, Dir fromm und ehrbar dienen, In aller tugend grünen.

11. Gieb, daß wir ehre, lieb und treu Der Obrigkeit erzeigen, Daß jeder gern gehorſam ſey Der herrſchaft, die ſein eigen, Daß wir, was ſie geordnet hat, Und was wir angenom-

genommen, Vollbringen wirklich in der that, Und ſo mit allen frommen Zur rechten freyheit kommen.

12. Denn ſo ſind chriſten erſt recht frey, Wenn ſie ſich Gott ergeben, Und gegen Obrigkeit in treu Und in gehorſam leben. Gieb, daß wir die mit wort und that Auch in dem herzen ehren, Die uns das recht an deiner ſtatt Im regimente lehren, Und die wir müſſen hören.

13. Laß derer augen munter ſeyn, Die zum befehl erkohren, Und richte zum gehorſam ein Der unterthanen ohren! Verleih, daß auch die himmelsbahn, Die frommen ſtehet offen, Drauf Obrigkeit und unterthan Gott einſt zu ſchauen hoffen, Von beyden werd getroffen!

Göttliche Wohlthaten durch die Obrigkeit.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

626. Es herrſchet ja in dieſer zeit Kein könig, fürſt noch Obrigkeit, Die Gott nicht eingeſetzet: Drum recht und gut Derſelbe thut, Der ſie liebt und hoch ſchätzet.

2. Denn Gott, der ſie nach ſeinem rath, Als Götter ſelbſt verordnet hat, Läßt uns ſehr deutlich ſehen: Daß gar kein ſtand, Reich, ſtadt und land Ohn herrſchaft kann beſtehen.

3. Daß uns das theure Gottes wort Geprediget wird an unſerm ort; Daß wir im friede leben: Solln wir dafür Den dank nicht dir, Gott! und den fürſten geben?

4. Daß vater, mutter, weib und kind Mit lieb und treu verbunden ſind; Daß man kann ruhig wohnen: Das macht zur zeit, Die Obrigkeit, Wer kann ihr das belohnen?

5. Wer wollte nun die Obrigkeit Nicht herzlich lieben allezeit? Wer wollte ſich empören? Doch wer aus haß Je thäte das, Den würde Gott zerſtören!

6. Ein frommer chriſt ſoll tag und nacht Gott bitten, daß der engel macht Die herrſchaft möge ſchützen: Daß jedermann Geſichert kann In ruh und ſegen ſitzen.

7. Durch fürſten hält uns Gott im zaum: Darum gehorch, gieb ihnen raum, Damit ſie dich nicht zwingen! Wer ſeine pflicht Hierinnen bricht, Dem wird es nicht gelingen.

8. Die ſchatzung, ſteuer, ſchoß und zoll, Wo dich die herrſchaft ſchützen ſoll, Muß ſie auch von dir heben: Hat Chriſtus doch Sich dieſem joch Auch willig untergeben.

9. Betrage ſittſam ruhig dich, Für aufruhr hüte jeder ſich: Gott iſt der fürſten rächer! Er übt gewalt Und ſtrafet bald Rebelliſche verbrecher.

10. Du Gott der götter, der die welt Durch fürſten noch in ordnung hält, Laß ſie uns glücklich führen! Und kröne ſie, Für ſorg und müh, Und väterlich regieren!

M. Herr, unſer Gott ꝛc.

627. Gott unſer Vater, könig aller Götter, Des himmels Herr, der gläubigen erretter! Der du die Obrigkeit nach weiſem rath Uns vorgeſetzet haſt an deiner ſtatt.

2. Zum ſchutz der frommen, aber auch zum ſchrecken Der böſen; ach du wolleſt uns erwecken, Daß deinen namen wir dafür mit dank In heiligkeit erheben lebenslang.

3. Laß deinen Geiſt ſtets uns und ſie regieren, Den zepter weislich über uns zu führen, Daß wir vereint in dieſer gnadenzeit Mit ihnen walln zur frohen ewigkeit.

4. Was du verheiſſen, wollſt du uns erfüllen, Gieb uns ein herz, nach deinem heilgen willen Zum chriſtlichen

chen gehorſam zur geduld; Ein ſehnſuchtsvolles herz nach deiner huld.

5. Auch unſer täglich brodt wollſt du beſcheren Und uns im friede väterlich ernähren. Gieb unſern obern ſegen, fried und freud, Durch weisheit, ſtärk und durch gerechtigkeit.

6. Vergieb uns alle ſchulden unſrer ſünden Und laß vor deinem thron uns gnade finden! Wir wolln auch gern dem nächſten ſein vergehn Mit lieb und ſanftmuth willig überſehn.

7. Laß andre uns nicht in verſuchung führen, Vor obern je die ehrfurcht zu verlieren. Wehr allen denen, die den thronen dräun, Und Gottes bild nicht in geſalbten ſcheun.

8. Von ihrem blutdurſt, liſt und allem böſen Wollſt du vielmehr in gnaden uns erlöſen, Steur ihrem toben, ſchütze thron und land, Und ſegne uns und unſer vaterland!

9. Denn dein ſind aller welt und himmelreiche; Dein iſt die kraft, des ſatans macht entweiche: So preiſen einſt, du Gott der götter, dich Mit uns die fürſten ewig dankbarlich.

XXXVII. Von Verleugnung der Welt.

628. Was frag' ich nach der welt Und allen ihren ſchätzen Wen ich mich nur an dir, Herr Jeſu, kann ergötzen. Dich hab ich einzig mir Zur wohlluſt vorgeſtellt; Du, du biſt meine ruh: Was frag' ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem ſchatten gleich, Der kurze zeit beſtehet; Mein Jeſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt: Er iſt mein ſtarker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr' und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denket ſelten dran Wie bald doch dieſe gleiten; Das aber, was mein herz, Vor andern rühmlich hält, Iſt Jeſus nur allein: Was frag ich nach der welt?

4. Die welt ſucht geld und guth, Und kann nicht eher raſten, Sie habe denn zuvor Den mammon in den kaſten; Ich weiß ein beſſer guth Wornach mein herze ſtellt: Iſt Jeſus nur mein ſchatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert ſich, So bald ſie wird verachtet Und wenn man ihr mit liſt Nach ihrer ehre trachtet; Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kann ihre luſt Nicht hoch genung erheben, Sie ſollt in thorheit wol Dafür den himmel geben. Ein thor ſtimmt ihr nur bey, Der auf ſein heil nichts hält; Ich liebe meinen Gott, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im hun muß ſie vergehen; Sie kann mit keiner macht Dem tode widerſtehen; Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt. Bey Jeſu ſchreckt kein tod, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein Jeſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Ihm hab ich mich ergeben. Er iſt mein himmelreich Und was mir nur gefällt! Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt!

M. Alle menſchen müſſen ꝛc.

629. Ach unſelig iſt zu nennen, Wer ſich in die welt

verliebt! Der nicht will noch mag erkennen, Was die welt für güter giebt: Stückwerk, unvollkommnes weſen Iſt es, was die welt erleſen, Aber mein Herr Jeſus Chriſt Alles mir in allem iſt.

2. Nirgends findet ſich auf erden Ein recht dauerhaftes guth, Dadurch ſtets vergnüget werden Geiſt und ſeele, herz und muth! Was uns heute noch erquicket, Schwindet morgen, oder drücket; Aber mein Herr Jeſus Chriſt Labet mich zu jeder friſt.

3. Nach dem himmel, nach der erden, Frag ich nicht; nur Jeſus Chriſt, Soll das ziel der wünſche werden: Denn, wenn er im herzen iſt; So hab ich die theurſte gabe, Daran ich mich ewig labe: Weil ja mein Herr Jeſus Chriſt, Alles mir in allem iſt.

4. Wenn mir leib und ſeel verſchmachtet, Angſt und bangigkeit mich drückt; Wird es nicht von mir geachtet: Weil mein Jeſus mich erquickt. Denn mein labſal, troſt und freude Iſt er mir in allem leide: Froh rühm ich, daß Jeſus Chriſt, Alles mir in allem iſt!

5. In der ſchwachheit meine ſtärke, In der finſterniß mein licht! Mein vollbringen guter werke Nur durch ſeine kraft geſchicht: Was mein herz nur guts begehret, Deß werd ich in ihm gewähret. O der freud: daß Jeſus Chriſt, Alles mir in allem iſt!

6. Drum, wie ſelig iſt zu nennen, Wer nur Jeſum herzlich liebt! Und lebendig kann erkennen, Was für güter Jeſus giebt! Lauter ganz vollkommne gaben, Müſſen uns in Jeſu laben, Und aus ſeiner fülle fließt, Was uns ewig heilſam iſt.

M. Chriſtus der uns ſelig 2c.

630. Fahr nur hin, du ſchnöde welt! Fahr aus meinen ſinnen. Deine luſt, dein ruhm und geld Soll mich nicht gewinnen! Jeſum Chriſtum hab ich mir Auserwählt zu lieben: Alles andre, was man hier Liebet, kann betrüben.

2. Was iſt aller reichthum hier? Eitler glanz, und erde! Eine laſt die für und für Drücket mit beſchwerde; Eine flamme, die das herz Nur zum durſt entzündet; Dornen, deren ſtich und ſchmerz Unſre ſeel empfindet.

3. Was iſt ehr und herrlichkeit? Nur ein ſchein und ſchämen, Kommt und ſchwindt in kurzer zeit, Und ſtürzt uns in grämen. Wenn wir auf der ehrenbahn Uns mit ſtolz erheben: Zeigt ſich oft im ſturz der wahn Und ein ſchmälig leben.

4. Deine wohlluſt iſt ein gift, Künſtlich überzogen Wie mit zucker, wen ſie trifft Wird durch ſie betrogen. Ihr genuß ſtürzt uns in pein Zun verdammten ſchaaren. Wehe müſſen ewig ſchreyn, Die in wohlluſt fahren.

5. O du blinde menſchenſeel! Magſt du das noch lieben, Was dich in der höllen höl Ewig kann betrüben? Und doch nichts iſt, als ein rauch, Als ein dampf und ſchämen: Auf verruchter liebe brauch, Folgt verfluchtes grämen.

6. Biſt du nicht vom himmel her, Himmliſch am gemüthe? Schmeckeſt du nicht immermehr Deines Gottes güte? Soll das irdiſche denn doch Deine ſeele füllen? Kann der kleine erdpunkt noch Ew'ge ſehnſucht ſtillen?

7. Welt fahr hin mit deinem dreck! Du kannſt mich nicht laben: Jeſus iſt mein liebes zweck, Kann ich den nur haben: Frag ich nichts nach aller luſt, Die der himmel heget: Alles iſt nur koth und wuſt, Was das erdreich träget.

8. Iſt im himmel ſüſſe luſt; Giebt das erdreich ſchätze: Iſt mir doch weit mehr bewußt, Wenn ich mich ergötze

ergötze In dem Jeſu, der allein Sättigend kann laben; Ohne den iſt lauter pein, Erd und himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, Ohne liſt und trügen: Mein erwünſchtes wohlluſtmeer; Alles mein vergnügen, Mein erb und mein paradeis, Mein ſchatz und mein leben, Meines mundes höchſter preis; Er kann mich erheben.

10. Fahr nur welt, fahr, immerhin Mit den güldnen ſchätzen! Jeſus kann mir herz und ſinn Mehr als gold ergötzen. Mangelt gold: ſo hab ich Gott; Es muß mir gelingen: Sollten auch die raben brodt Mir vom himmel bringen.

11. Bin ich vor der welt veracht't, Leb ich hier betrübet: Werd ich doch von Gott geacht't Und von Gott geliebet! Menſchen ehre muß wie dunſt Und wie ſchaum vergehen; Bleibt mir nur des himmels gunſt: Muß ich doch beſtehen!

Das wahre Chriſtenthum.

M. Chriſt unſer Herr zum ꝛc.

631. Ein chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, Daß unſer Chriſtenleben Beſteh im namen nur allein, Den Chriſtus uns gegeben; Und daß man möge immerhin, Nach eignem wohlgefallen Und angeerbtem böſen ſinn, In dieſem leben wallen, Auf eitlen ſündenwegen.

2. Ein wahrer Chriſt ſucht allezeit, Gebührend zu erweiſen Den namen mit der thätigkeit, Und Gott mit dank zu preiſen, Der uns des Geiſtes kräfte gab, Im heilgen waſſerbade; Den wir auch müſſen bis ins grab Nachſetzen auf dem pfade Des Gott ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen Gott recht fürcht't und liebt, Wie einem kind gebühret, Der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, So ihn von Gott abführet. Der heuchler art hingegen iſt, Nur fromm von auſſen ſcheinen; Und doch durch böſe tück und liſt Ein anders bey ſich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o Gott, Laß mich doch nimmer treiben! In freud und leid, in noth und tod, Laß mich beſtändig bleiben! Laß mich vor allen andern dich, Hernach den nächſten lieben; Auch die ſo gar, die feindlich mich Verletzen und betrüben, Damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein menſch und ſehr geneigt, Zu gehn der ſünder wege. Nim, Herr, mein herz, das von dir weicht, Bald wieder auf zur pflege! Gieb buſſe, wenn ich etwa fall! Halt mein herz bey dem einen: Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirſt in den himmel nehmen.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

632. Wohl dem, der ſeinen ſchatz recht findet, Der kann im herzen freuen ſich; Sein heil iſt ewig veſt gegründet; Kein unfall wird ihm fürchterlich. Mein Jeſus iſt mein ſchatz, mein leb'n Dem hab ich mich nun ganz ergeb'n.

2. Weg welt! mit allen deinen ſchätzen: Sie ſind nur ſchaum, der nicht beſteht, Und können nicht mein herz ergötzen: Die welt mit ihrer luſt vergeht: Mein Jeſus iſt mein ſchatz, mein leb'n, Dem hab ich mich nun ganz ergeb'n.

3. Ich ſuche keinen ſchatz auf erden, Hier iſt auch keiner ſuchens werth. Der reichſte kann ein bettler werden: Denn die Erfahrung hats gelehrt! Sey, JEſu, du mein ſchatz und leb'n, Dir ſey mein leib und ſeel ergeb'n.

4. Hier graben diebe nach und ſtehlen, Wie leicht bricht nicht ein ſchloß entzwey! Drum will ich nur

den himmel wählen, Der iſt vom raub und diebſtahl frey: Da iſt mein Jeſus, ſchatz und leb'n, Der kann mir ſichre ſchätze geb'n.

5. Wie viel kann hier dein guth verzehren, O welt! betrachte was du haſt. Kannſt du dem motten⸗ſtiche wehren? Und findeſt du in unruh raſt? Mein JEſus bleibt mein ſchatz und leb'n, Der kann mir ſchätz und güter geb'n.

6. O blinde welt, was hilft dein rennen? Du ſammleſt dir viel geld und gold; Wie leicht kann das die gluth verbrennen; Und raubt dirs nicht der tod, dein ſold? Weg welt⸗guth! Jeſus bleibt mein leb'n, Der mir wird ewge ſchätze geb'n.

7. Mein herz iſt, wo mein ſchatz ſich findet: Drum eil ich froh dem himmel zu. Hier iſt mein ewig glück gegründet; Hier ſchafft mir Je⸗ſus ewig ruh. Da thront mein ſchatz, mein heil, mein leb'n, Und wird mir heil die fülle geb'n.

8. Ich bleibe ſein, er iſt der meine; Er iſt der bräutgam, ich die braut, Vor dem ich königlich erſcheine: Denn er hat ſich mit mir vertraut! Mein Jeſus bleibt mein ſchatz, mein leb'n, Der mir will himmels kronen geb'n.

9. Die kann des diebes fauſt nicht rauben, Kein waſſer, feuer, tod und liſt: Drum halt ich mich mit ve⸗ſtem glauben An dir, mein fels und Gott, du biſt Mein beſter ſchatz, mein troſt, und leb'n Dir bleib ich auch im tod ergeb'n.

10. Wohlan, wer ſich zum himmel ſchicket, Der ſuche mit mir dieſen ſchatz, Der ewig geiſt und herz er⸗quicket: Drum eil ich nach des him⸗melsplatz! Du Jeſu bleibſt doch ſchatz und leb'n. Du haſt dich mir zum ſchatz gegeb'n.

Verleugnung ſeiner ſelbſt.

M. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

633. Will jemand Chriſti jün⸗ger ſeyn, Der muß ſich ſein nicht ſchämen; Sich ſelbſt verleugnen, Chriſti pein Und kreuz gern auf ſich nehmen. Drum, Jeſu, gieb mir deine kraft, Die dieſes ein⸗zig in mir ſchafft: Damit ich dir nachfolge!

2. Du weißſt ja, daß es ſchwerer fällt, Den eigenſinn zu laſſen; Sich ſelbſt verleugnen, als die welt Und ihre luſt zu haſſen. Drum wirk in mir, was ich nicht kann; Führ mich, nur dich zu lieben, an Und dämpf die eigenliebe!

3. Gieb, daß ich aller böſen luſt Abſterb, und dir nur lebe! Von un⸗treu ſey mir nichts bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gieb, Jeſu, daß ich niemals mir, Noch meinem willen; ſondern dir Und deinem wil⸗len folge!

4. Wird fleiſch und blut erſt unter⸗drückt, Wird ſchnöder eigenwille In meiner eiteln bruſt erſtickt; Sind die begierden ſtille: So fängt ſein werk Gott in mir an, Daß ich durch ſeine gnade kann Mir ſelber ganz ab⸗ſterben.

5. Mein herz iſt eitler lüſte voll, Blind, finſter, ohne leben. Was Gott in mir gefallen ſoll, Muß er mir ſelber geben. Erleuchtet mich ſein gnaden ſchein: So kann ich ihm gefällig ſeyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gieb, Jeſu, mir den gnaden ſchein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wah⸗rer liebe brenne! Entreiß mich mir, und gieb mich dir! Laß meine ſeele für und für Mit dir verbunden blei⸗ben!

7. Ich ſeufze, Herr, nach deiner kraft: Stärk mich mit deiner güte! Dein Geiſt, der alles gute ſchafft, Erfülle mein gemüthe: Daß es nicht

eigne ehre ſucht; Vielmehr dir ähnlich, ſtets verflucht, Was dein reich in mir ſtöhret.

8. Herr, deine liebe giebt allein Heil, ſeligkeit und leben; Die eigenliebe kann nur pein, Nur furcht und unruh geben. Du giebſt uns ſegen, heil und ruh; Der eigenruhm ſchreibt ſich es zu: Drum muß es dir mißfallen.

9. Dein iſt preis, ehr und ruhm, den dir Doch ſtolz und hochmuth ſtehlen: Darum zerſtöhre doch in mir Den hochmuth eitler ſeelen! Nim eigenliebe völlig hin, Und gieb mir Chriſti Geiſt und ſinn, Der dich nur liebt und ehret!

M. Jeſu der du meine Seele ꝛc.

634. Du, o ſchönes weltgebäude! Magſt gefallen, wem du willt, Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre weltluſt laſſen: Mich verlanget nur allein, Mich in Jeſu zu erfreun!

2. Müde, die der arbeit menge Tages hitz und laſt beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Schnell zur kühlen nacht hinfährt: Daß ſie nach ſo vielen laſten, Können ſanft und ſüſſe raſten; Ich, mein Jeſu, wünſche mir Meine labung nur bey dir!

3. Labe, Herr, in deinen armen Diß mein herz, das nach die ächzt, Mit erquickendem erbarmen, Wornach meine ſeele lechzt. Dann will ich der welt ergötzen Nur für tand und thorheit ſchätzen: Denn du Jeſu nur allein Kannſt mein ganzes herz erfreun!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind and klippen gehn, Groſſen ſchätzen nachzuſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn; Ich will mit den glaubens ſchwingen Nur hinauf gen himmel dringen, Ewig da bey Gott zu ſeyn, Wo gefahr und tod nicht dräun.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal dazu: Würd ich bald ins grab getragen, O ſo käm' ich bald zur ruh! Und mein geiſt, mein beſtes, würde, Frey von dieſer leibes bürde, Dann und ewig um dich ſeyn, Jeſu, du mein Freund allein!

6. Komm, o tod, du ſchlafes bruder, Komm und führe mich nur fort! Löſe mich vom ſklaven ruder, Bring mich an den freyheits ort! Es mag, wer da will, dich ſcheuen, Du kannſt mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich gelang ich hin, Wo ich ſtets bey Jeſu bin.

7. Laß doch, Herr, des fleiſches bande Heute noch getrennet ſeyn! Führe mich zum frohen lande Deiner auserwählten ein: Mit der ſeraphinen chören Meinen retter zu verehren; Seiner herrſchaft mich zu freun, Und ihm ewig dank zu weihn!

8. Doch ſoll ich itzt Salems auen, Und des himmels freuden ſaal, Noch nicht, wie ich wünſche, ſchauen; Muß ich hier im thränen thal Noch voll angſt und kummer leben: Soll ſich doch mein geiſt erheben, Und durch vorſchmack bey dir ſeyn, Seines Heilands ſich zu freun!

Wider den Eigenſinn.

M. Herr Jeſu Chriſt, du ꝛc.

635. Ein menſch, der ſeinen eigenſinn Als einen Gott verehret, Hält das für klugheit und gewinn, Was ihn die thorheit lehret. Ein fels iſt hart, ein demant veſt; Ein kopf, der ſich nicht rathen läßt, Iſt härter, als ſie beyde.

2. Er meynt, die weisheit hab ihn ſich zum meiſterſtück bereitet, Und witz und klugheit mildiglich In ſeine bruſt geleitet; Allein das höchſt verderbte kind, Die eigenliebe macht ihn

ihn blind, Daß er den fehl nicht ſie- het.

3. Was ſeinem eigenſinn gefällt: Soll nur auf erden gelten. Was er für recht und billig hält; Soll Gott und welt nicht ſchelten: Drum ſpricht er Gott und menſchen hohn, Gewiſſen und religion Sind ihm ge- ringe ſachen.

4. Ein treuer, wohlgemeynter rath Wird nie von ihm betrachtet; Und was ein andrer gutes hat, Ver- höhnet und verachtet. Schlägt Gott auch gleich mit ſtrafen drein, Und läßt den Zorn empfindlich ſeyn: Wird eigenſinn doch härter.

5. Wo bleibt des wahren glau- bens ſchein Bey ſolchem wüſten le- ben? Wer fromm iſt, muß auch biegſam ſeyn, Nicht boshaft wider- ſtreben. Seht, chriſten, Chriſti le- benslauf, Der ſtellt ſich euch zum beyſpiel auf, Die ſanftmuth aus- zuüben!

6. Vollbringt nicht, was euch fleiſch und blut Und eigenliebe ra- then! Erkennet ſelber, was euch gut, Und prüfet eure thaten! Will ei- genwille meiſter ſeyn: So räumt ihm keine herrſchaft ein; Sonſt rennt ihr ins verderben.

7. Getreuer Jeſu, leite mich Nach deinem rath und willen! Mein ban- ges herz ſieht nur auf dich, Du kannſt die unruh ſtillen. Drum wenn ich widerſpänſtig bin: So hilf mir mei- nen eigenſinn Und böſen willen bre- chen!

8. Gieb, daß ich nicht zu heftig ſey, Wenn man mir widerſtehet; Und mache mich vom unmuth frey, Wenns nicht nach wunſche gehet! Mein herz gedenke ſanftmuthsvoll, Auch wenn ich manches dulden ſoll: Dein wille, Herr, geſchehe!

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

636. Ade, du ſüſſe welt, Ich ſchwing ins himmels- zelt Mich auf mit den gedanken, Und ſuche, ſonder wanken, Was ewiglich beſtehet, Wenn ſonn und mond vergehet.

2. Fahr hin mit deinem guth, Das eine kleine fluth So bald und leicht verheeret, Und das die glut verzeh- ret. Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt, Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine fröhlichkeiten Verſchwinden mit den zeiten: Was frag ich nach den freu- den, Die nimmer ohne leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht, Von würmern iſt gemacht, Der ſam- met und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet wer- den, Iſt nur ein ſchaum auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrin- nen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner gunſt, Falſch lieben iſt die kunſt, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß be- trüben.

7. Im himmel iſt der freund, Ders treu und redlich meynt, Der mir ſein herze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß er- quicket, Wenn angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt ſchon für mich bereit; Mein name ſteht geſchrieben Bey denen, die GOtt lieben; Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang Gott wird beſte- hen.

9. O Zions güldne pracht, Wie hoch biſt du geacht? Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket. Wann werd ich hingerücket!

10. O ſüſſe himmelsluſt! Wohl dem, dem du bewußt! Dich nur im vorſchmack haben Kann unſer herz ſchon laben! Wie wird uns

Gott,

Gott mit freuden, Am wolluſt ſtrome weiden!

11. O theures himmels guth, Du machſt recht frohen muth, Was werden wir vor gaben, Bey dir mein Jeſu, haben! Mit was vor reichen ſchätzen, Wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr welt, fahr immerhin, Gen himmel ſteht mein ſinn, Dahin nur will ich trachten, Das irdiſche verachten. Ade, du weltgetümmel, Ich wähle mir den himmel!

M. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

637. Nun gute nacht, du eitles weltgetümmel! Mein herze ſehnet ſich nur nach dem himmel: Denn weltluſt bringt doch nichts als pein und laſt; In Chriſti liebe find ich ruh und raſt.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur braut zu werben, Zu ſeiner ehr und ſeines reiches erben: Was iſt dem gleich? ach! nichts auf dieſer welt, Nicht kreatur, nicht gold, das ſonſt gefällt.

3. Sollt ich denn wol mein glücke ſelbſt verſcherzen? O könnt ich ſolche thorheit je verſchmerzen! Nein! Jeſu, dir ergeb ich mich allein, Du ſollſt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein ſchatz, will ich mich recht verbinden, Mein herz kann doch ſonſt keine ruhe finden. Nur deine lieb mein ſüſſes labſal iſt: Drum fleuch, o welt! ich liebe Jeſum Chriſt.

5. Er iſt mein lamm, mein liebling ſchon auf erden, Mein beſter freund, ſo mag gefunden werden, Ein blick von ihm entzückt ſchon herz und ſinn, Daß ich faſt auſſer mir vor freuden bin.

6. Erhabner Gott und Herr von allen heeren Den erd und himmel ehrfurchtsvoll verehren! Was iſt der menſch, daß du ſein ſo gedenkſt, Und deine lieb in ſeine ſeele ſenkſt!

7. Halleluja, es iſt mir ſchon gelungen, Mein Heiland hat mit liebe mich bezwungen! Drum ſchnöde welt, fahr hin mit deiner luſt: Mir iſt forthin nur Gott allein bewußt!

Ergebung an Gott.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

638. Wie ſelig kann ein chriſt hier leben, Wenn er ſich ganz an Gott ergiebt, Und ſich nur übt nach dem zu ſtreben, Was Gott, der höchſte Vater, liebt: Der kann in aller angſt und pein Mit ſeinem Gott vergnüget ſeyn.

2. Er weiß von keinen weltgedanken, Er weiß von keiner eiteln luſt: Er bleibet ſtets in Gottes ſchranken, Ihm iſt nichts auſſer Gott bewußt. Gott liebet ihn, an deſſen rath Er ſeine luſt und freude hat.

3. O Gott, du kenneſt meinen willen, Du forſcheſt, prüfſt, ergründeſt mich: Was dir gefällt, will ich erfüllen. Mein geiſt erhebt und lobet dich, Und was mich auf der welt vergnügt, Iſt Jeſus, der im herzen liegt.

4. An dieſen hab ich mich ergeben Durch meine ganze lebenszeit; Dem will ich blos zu ehren leben: Drum bin ich allemal bereit Zu thun, was dieſer Heiland will: Was ihm gefällt, iſt auch mein ziel.

5. Die welt mag ihre luſt behalten, Die nur voll furcht und eitel iſt; Ich laſſe Gott und Jeſum walten: So weichet alle furcht und liſt. Was weltgeſinnte fröhlich macht, Das hat mein herz ſchon längſt veracht.

6. Denn ich erfreue mich im Herren, An dieſem hab ich meine luſt. Will alles wider mich ſich ſperren: So bleibt mir Gott, mein troſt, bewußt, Der ſelbſt in meinem herzen wohnt,

wohnt, Und mir mit luſt und wonne lohnt.

7. Der hat mich je und je geliebet, In ihm kann ich vergnüget ſeyn: Wenn mich ſo manches leid betrübet: Flößt er mir troſt und leben ein. Mein herz trift alles bey ihm an, Was es verlangt und wünſchen kann.

8. Darum befehl ich meine wege Dem HErrn, der mich ſo wohl regiert. Ich überlaß ihm tritt und ſtege, Bis mich der weg zum himmel führt. Von dieſem Gott des heils allein Erwart ich ewiges erfreun.

9. Gottlob! der wunſch iſt eingetroffen: Gott iſt und bleibt mein beſtes ziel. Auf ihn nur will ich glaubig hoffen: So thu ich, was der Höchſte will. Er giebt mehr, als ich denken kann, Und nimt mich dort mit ehren an.

10. Wohlan, ich bin in deinen händen, Gott, führe mich, wie dirs gefällt. Du kannſt gar bald mein leiden wenden In dieſer jammervollen welt. Dann geht mein rechtes leben an, Wo ich ohn ende jauchzen kann.

Uebergebung des Herzens an Gott

M. Was mein Gott will ꝛc.

639. Hier iſt mein herz, Herr nim es hin, Dir hab ich mich ergeben. Welt immerfort aus meinem ſinn, Mit deinem ſchnöden leben; Dein thun und tand Hat nicht beſtand, Das werd ich täglich innen: Drum ſchwingt aus dir Sich mit begier Mein freyer geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes guth, Nach ihm ſteht mein verlangen! Ach könnt ich ſtets mit frohem muth Nur meinem Gott anhangen! Ach, würde doch Das ſündenjoch Nur bald mir abgenommen! Um bald einmal Zu jener zahl Der ſeligen zu kommen!

3. Es iſt ja doch aus dieſer welt, Aus ihren eiteln ſachen Und gütern, die ſie in ſich hält, Kein wahres guth zu machen: Denn es verſchwindt, Wie rauch und wind, Und wird einſt aufgerieben. Nur Gott mein ſchatz, Behält den platz, Verdient mein ewigs lieben.

4. Wie thöricht hab ich doch gethan, Ich hieng der erde lüſten So blind und ſo begierig an, Und fand doch lauter wüſten. Ich ſehe nun, Daß all ihr thun, So ſchön es ſcheint, doch kränket, Und mich in noth, Und nach dem tod In ewge pein verſenket.

5. Die ſünd und böſe luſt allein Hat mich alſo bethöret. Sie nahm mein herz beherrſchend ein, Sie hat mich ſo verkehret: Daß ich allhier Mich, Gott, von dir, Hab öfters laſſen trennen. O laß es mich, Ich bitte dich, Mit ſteter reu erkennen!

6. Gieb, daß mein herz ſich nur zu dir Hinauf gen himmel ſchwinge Mit lieb und herzlicher begier! Daß ich in keinem dinge Mich freue hier, Als nur in dir, Gott, meiner ſeele leben! Du kannſt allein Den geiſt erfreun, Und heil die fülle geben!

7. Darum, hinweg, was eitel iſt, Ich laß es alles fahren: Weil du, o Gott, mein wunſch nur biſt, Du wirſt mich auch bewahren, Daß ich den pracht Der welt nicht acht, Vielmehr nur dir anhange, Bis dein genuß Mich laben muß Und ich zum ſchaun gelange!

Entſagung der Weltluſt beym Kreuze Jeſu.

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

640. Gute nacht, ihr eitlen freuden! Gute nacht, du

du falſche welt! Seht den lebens-fürſten leiden, Seht, was ihn vor quaal befällt! Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Sollt ich ferner wohlluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt, mit dir Gehen auf den breiten wegen, Der verderblichen begier? Nein, ich will nur Jeſu leben, Und euch gute nacht nun geben.

3. Ich will euch durchaus nicht hören, Welt und lüſte! die das herz Leicht verführen und bethören, Hebet euch nur hinterwärts! Ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, Noch von Jeſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit Jeſu leiden Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, Als von ihm getrennt, in freuden Hier bey der gottloſen rott' In den größten ehren ſitzen, Und dort in der hölle ſchwitzen.

5. Weg mit hoffarth, ſtolz und prangen! Weg mit allem übermuth! Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall von blut, Und dem Schutzherrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen Und die glieder prangen noch: Ja, der Herr muß blöſſe klagen, Und der knecht ſtolziret doch. Falſcher ſchmuck, du thöricht gleiſſen! Wer muß dich nicht ſtrafbar heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen, weiche ſauffen! Denn dein weſen macht, daß mich Furcht und ſchrecken überlauffen, Wenn ich recht bedenk, wie ſich Nur zu ihren größten ſchaden, Viel in wohlluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am kreuze hienge In der ſchwerſten todespein, Er ſein mattes herz zu laben, Möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Darum geb ich euch, ihr ſünden Hiermit nochmals gute nacht! Weicht, mich nimmer zu entzünden: Ihr habt Jeſu angſt gemacht, Daß er klaget ohne maaſſen: Gott! wie haſt du mich verlaſſen.

10. Daß der lebens Herr verſtirbet, Und daß er ein fluch itzt iſt, Der den ſegen uns erwirbet, Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſünder bahn abſchrecken, Und zu wahrer buß erwecken.

11. Habe dank, o freund der ſeelen, Für die angſt und traurigkeit, Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du haſt, von ſünd und ſchanden Uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen Unſrer ſünden ſchmach und laſt Und die ſtrafe nicht erneuen, Die du ſchon getragen haſt; Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

M. Gott des himmels und ꝛc.

641. Meines lebens beſte freude Iſt der himmel, Gottes thron! Meiner ſeele troſt und weide Iſt mein Jeſus, Gottes Sohn! Was mein herze recht erfreut, Iſt in jener herrlichkeit!

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt; Ich will mich zum himmel ſchicken; Weil nur Jeſus mir gefällt: Denn der erden guth vergeht; Jeſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich ſchon in Jeſu bin: Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſtgewinn; Jeſus iſt das rechte guth, Wo die ſatte ſeele ruht.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Iſt es lieblich anzuſehn; Währt es doch nicht in die länge, Und iſt bald damit geſchehn: Plötzlich pflegt verlöſcht zu ſeyn Dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein freund, mein Heiland hat,

können herz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt: Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein Jeſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht: Dort iſt alles ausgemerzt, Was uns kränket, nagt und ſchmerzt.

7. Einen tag bey Jeſu ſitzen, Iſt viel beſſer als die welt Tauſend jahr in freuden nützen: Denn bey ſeraphim geſtellt, Mit den palmen in der hand, Iſt ein unſchätzbarer ſtand.

8. Trinken, eſſen, jauchzen, ſpringen Labet meine ſeele nicht; Aber nach der krone ringen, Die mein Jeſus mir verſpricht, Bringt der ſeele dort und hier Wonn und labſal für und für.

9. Nun ſo ſchenke mir die freude, Jeſu, die dein himmel hegt! Sey mein lohn und meine weide, Die mich hier und dort verpflegt! Flöſſe mir, recht froh zu ſeyn, Früh des himmels vorſchmack ein!

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

642. Wenn wir des Höchſten freundlichkeit, Mit herzens luſt in dieſer zeit, Zu ſehn, zu ſchmecken denken: So müſſen wir geiſt, herz und ſinn Ganz von der welt, zum himmel hin, Zu Gott und Jeſu lenken.

2. Glückſelig iſt, wer ſeinen geiſt Der eitelkeit mit macht entreißt: Er lebt in fried und freuden. Wer aber in der erde wühlt, Und nur den trieb zum eiteln fühlt, Findt nichts, als ſorg und leiden.

3. Drum richt ich auch verſtand und herz, Zu meinem Jeſu, himmelwärts; Der iſt, was mich ergötzet: So daß mein geiſt ganz ungeſtört Nur Jeſum ſchmecket, ſieht und hört, Der mich in wonne ſetzet.

4. Ja zeuch mich, Jeſu! ſelbſt von dem, Was welt und fleiſche angenehm, Und fülle mein gemüthe Mit deines geiſtes ſüßigkeit, Mit dem, was ewig mich erfreut, Mit strömen deiner güte!

5. Ich ſeh oft ſehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh; Kann dich mein glaube ſehen: So acht ich keine luſt der welt, Weil ſie mein herz für nichtig hält; Nach dir, Herr, geht mein flehen!

6. Denn wird von dir mein matter geiſt Mit lebens manna nur geſpeiſt: Will ich an nichts ſonſt denken; Dir will ich, ſeele, herz und ſinn, Samt allem, was ich hab und bin, Zum eigenthume ſchenken!

7. O theurer Jeſu, höre mich, Gieb mir ein ſolches herz, daß ich Von nichts ſonſt möge wiſſen: Als nur von dem, was dir gefällt. Laß mich der eitelkeit der welt Nur völlig ſeyn entriſſen!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

643. Welt! es muß geſchieden ſeyn: Wollt ich dich noch länger lieben, Liebt ich meinen tod und pein, Mein verderben, mein betrüben. Darum geh ichs willig ein: Welt, es muß geſchieden ſeyn!

2. Ja es muß geſchieden ſeyn: Nunmehr lern ich dich recht kennen. Was du haſt, iſt nur ein ſchein, Und kein wahres guth zu nennen. Deine freuden bringen pein: Welt, es muß geſchieden ſeyn!

3. Welt! es muß geſchieden ſeyn: Soll ich Jeſu mich ergeben, Und in ſeinem dienſt allein Nach der wahren wohlfart ſtreben: Drum bleib ich nicht länger dein. Nein! es muß geſchieden ſeyn!

4. Nun es muß geſchieden ſeyn: Delila, dein falſches ſtrahlen Darf mich ferner nicht erfreun, Will ich nicht mit Simſon mahlen. Denkſt du das? ich ſage nein: Welt! es muß geſchieden ſeyn!

5. Welt, es muß geſchieden ſeyn! Dabey ſoll mein herz verbleiben, Jeſum ſchließ ich itzt hinein, Den ſoll nichts von mir vertreiben. Himmel, ſprich dein amen drein! Welt! es muß geſchieden ſeyn!

M. Ich ruf zu dir Herr ꝛc.

644. Was tracht mein fleiſch doch ſtets ſo ſehr Nach lüſten dieſer erden, Und denkt an jenen ſchatz nicht mehr, Der mir ſoll ewig werden! Es hängt ſich an die ſchlacken hier, Und läßt die goldnen waaren Dahin fahren. Die ſonſt die ſchönſte zier Der frommen ſeelen waren.

2. O ſelig iſt, der fleiſch und blut Zu kreuz'gen ſich bemühet! Das immer mit erhitztem muth Nach babelsgütern ſiehet. Der augen, hand und fuß ſich bindt, Der bosheit recht zu wehren, Gott zu ehren, Und als ein frommes kind, Sich läßt von ihm bekehren.

3. Das böſe fleiſch muß immerdar Am kreuze gleichſam hangen, Wenn einſt der geiſt ſoll frey und klar Im neuen Sion prangen. Drum ſchlage nur getroſt darauf, Und ſuche es zu beugen, Und zu zeigen, Du wollſt im tugendlauf Zu Gott gen himmel ſteigen.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

645. Mein Gott! ich ſoll mich in der welt Der welt ja nicht gleich ſtellen: Denn jeden, der ſich zu ihr hält Wird ſie doch endlich fällen. Reu und verdruß Wirkt ihr genuß: Weil alle, die ſie küſſen Den tod umarmen müſſen.

2. Erleuchte meinen blöden ſinn, Daß ich die welt erkenne, Und dieſer böſen ſchmeichlerinn Ins offne netz nicht renne: Ihr weſen iſt Nur trug und liſt, Das fleiſch nur zu ergötzen, Die ſeele zu verletzen.

3. Laß mich die welt und ihre luſt Verleugnen und verſchmähen, Wenn ſie ſich läßt in aug und bruſt Mit ihrem ſcheinguth ſehen. Ich glaub es nicht, Wenn ſie gleich ſpricht: Mir wäre nur das leben Für dieſe welt gegeben.

4. Treib alle thorheit von mir weg, Die welt aus meinem herzen: Ich möchte ſonſt den ſchmahlen ſteg Und deine huld verſcherzen. Ach, laß mich doch Ihr hartes joch Durch deine kraft zerbrechen, Und ihr ſtets widerſprechen!

5. Lockt mich die welt: ſo laß mein ohr Vor ihr verſchloſſen bleiben. Stellt ſie mir ehr und reichthum vor, Und will mich übertäuben: So gieb mir muth, Ihr geld und guth Als ſchatten zu betrachten, Ja nur für koth zu achten!

6. Hilf, daß ich allen ſündenwuſt, Darin die welt liegt, haſſe; Des fleiſches luſt, der augen luſt, Und hoffarts greuel laſſe; Die eitelkeit Und ſicherheit, Als ſchlangen brut vermeide, Und von der welt mich ſcheide!

7. Ich weiß, daß ich zum himmel bin Berufen und erwählet, Da richte meinen wandel hin: So wird er nicht verfehlet. Führ mich nur dort Zur himmelspfort, Vor deinem thron zu ſtehen: Die welt muß doch vergehen!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

646. Ergötzt euch nur ihr eitlen ſeelen, Und ſucht die ſchnöde luſt der welt! Mein herz ſoll ſich was beſſers wählen, Das ſichs zu ſeinem troſte ſtellt. Mein Jeſus iſts: denn er allein Soll mir in allen alles ſeyn.

2. Kein geld und guth kann mich bethören; In Jeſu ſteht mein einzig heil! Er iſt die krone meiner ehren, Der ſeele ſchatz, des herzens theil! Was nichts von Jeſu weiß

und ſpricht, Verlange, ſuch und will ich nicht.

3. Hier will ich ihn im glauben küſſen, Und lieben bis in tod getreu, Das beſſer iſt, denn alles wiſſen; Sein wort erleuchtet mich dabey, Und macht mich aller weisheit voll, Die ein gerechter wiſſen ſoll.

4. Zeuch, liebſter Jeſu, meine ſinnen Stets von der erde himmelwärts! Ich kann die welt nicht lieb gewinnen: Denn wo mein ſchatz, da iſt mein herz. Du bleibeſt mein, ich bleibe dein, Wie kann ich wol vergnügter ſeyn?

5. So weiß ich denn nichts hoch zu ſchätzen, Als Jeſum, der mein alles heißt. Er kann mich ſterbend noch ergötzen: Denn er nimt den erlöſten geiſt In ſeine hände ſelig an, Wo ich ihn ewig lieben kann.

M. Jeſu meine freude, ꝛc.

647. Was iſt unſer leben, Und wornach wir ſtreben? Eitel eitelkeit! Was iſt unſer dichten, Wollen und verrichten? Eitel müh und ſtreit! Eitel iſt, was man erkieſt! Selbſt das wünſchen unſrer herzen Bringet angſt und ſchmerzen.

2. Ach wie ſchnöd und nichtig! Ach! wie kurz und flüchtig Iſt die lebenszeit! Wenn wir hier auf erden Kaum geboren werden, Keimt ſchon neid und ſtreit. Dann kommt leid und traurigkeit, Und man muß mit böſen leuten Unaufhörlich ſtreiten.

3. Dieſes unſer leben Pflegt ſich an zu heben Mit viel kreuz und noth. Da iſt eitel neiden, Sorgen, angſt und leiden, Und zuletzt der tod. Wem gefällt nun dieſe welt? Sollt ich nach dem beſſern leben, Nicht begierig ſtreben?

4. Deine ſünder ſtraſſe Flieh ich, welt! und haſſe Dein' ergötzlichkeit. F r dein eitles weſen Hab ich mir erleſen Jene himmelsfreud: Nur dahin ſ ht herz und ſinn, Stets bin ich mit den gedanken In den himmelsſchranken.

5. Wenn ich dich nur habe; Nur an dir mich labe, Gott! ſo ſey die welt Großmuthsvoll verachtet: Ob die ſeele ſchmachtet Und mein leib zerfällt: Biſt du doch, o Jeſu, noch Meines herzens luſt und freude, Und mein theil und weide!

M. Sollt ich meinen Gott ꝛc.

648. Laſſet uns beſtändig trachten Nur nach dem, das droben iſt! Alles iſt für nichts zu achten Gegen dich, o Jeſu Chriſt! Dir will ich allein anhangen, Wie ein eiſen dem magnet: Denn nach dir, Herr Jeſu, geht All mein wünſchen und verlangen. Zeuch uns doch hinauf zu dir, Liebſter Herr, das bitten wir!

2. Welt, du biſt mir höchſt beſchwerlich, Fleiſch und blut fühlt deine laſt! Deine reizung iſt gefährlich; Alles eitel, was du haſt. Alles thorheit, was man ſiehet, Und zuwider Gottes Geiſt, Der uns zu dem himmel weiſt: O darum ſo ſeyd bemühet, Fromme herzen, macht euch los Und entflieht der erde ſchooß!

3. Jeſus läßt ſich zu uns nieder, Daß man ihn erreichen kann: Denn er will uns ſeine glieder Mit ſich ziehen himmel an. Darum reichet ihm die hände Samt den herzen willig dar, Und ergreift ihn ganz und gar: Bittet, daß er euch zuſende Von dem himmel ſtärk und kraft, Daß ihr eure wohlfart ſchafft!

4. Auf ihr chriſten! laßt uns ſtreben Nach des himmels herrlichkeit, Und nicht länger thöricht kleben An den gütern dieſer zeit: Chriſtus hat uns aufgeſchloſſen In dem himmel thür und thor: Darum ſchwinget euch empor, Seyd beherzt und unverdroſſen, Bis ihr durch die wolken dringt, Und das Hallelujah ſingt!

XXXVIII.

XXXVIII. Von der Nachfolge Chriſti.

649. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, All die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen! Kommt, jung und alt, kommt, frau und mann, Und nehmt von mir erquickung an: Ich heile ſeelen ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd gering, Wer mirs nachträgt, wie ichs beding, Der wird der höll entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n: Mir ewig dort zu gleichen.

3. Was ich gethan und gelitten hie, In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Wird dann erſt alles recht und gut, Wenns geſchicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, Nur will ſie nicht die kreuz'gungs pein, Die alle chriſten leiden: Allein es ſoll nicht anders ſeyn; Darum ergebe ſich nur drein, Wer ewig pein will meiden.

5. All kreatur bezeuget das, Was lebt im waſſer luft und gras, Muß ſeufzen, dulden, leiden. Wer das, nach Gottes rath, nicht will, Muß dort einmal nach ſatans ziel Mit ſchwer'm gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und ſchlank, Und morgen iſt er ſchwach und krank, Muß auch wol gar ſchon ſterben. Gleich wie die blumen auf dem feld: Alſo muß auch die ſchnöde welt, In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer liegt in ſterbens noth: Dann will er erſt fromm werden. Der ſchaffet diß, der andre das, Der armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag: So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt Gott ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht ſein guth; Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth: Er muß aus dieſen mäyen. Hätt einer auch die ganze welt, Gold, ſilber, guth und alles geld, Doch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt, Die pracht der welt iſt auch umſonſt, Wir müſſen alle ſterben! Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, Weil er lebt in der gnadenzeit, Muß ewiglich verderben.

11. Drum hört und merkts ihr lieben kind, Die itzund Gott ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen! Halt ſtets am heilgen Gottes wort, Das ſey eur troſt und höchſter hort! Gott wird euch ſchon erfreuen!

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen. Gebt Gott die rach und alle ehr, Geht durch die enge pfort einher: Die ſtrafe wird ſie treffen!

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth, Geſund, in gunſt, mit groſſem guth Würdt ihr gar bald erkalten! Wißt, daß euch trübſal wiederfährt, Damit eur fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreuz empfindlich ſchwer, Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Drein ihr ſonſt müßtet rennen. An leib und ſeel ſoll leiden ſeyn, Der quaal gefühl, des mangels pein; Doch ohne zu verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer zeit, Mit Chriſto ſeyn in ewger freud,

Dahin

Dahin ſollt ihr gedenken. Kein menſch lebt, der ausſprechen kann: Die herrlichkeit vom ewgen lohn, Den euch der Herr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütge Gott In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und giebet er fürwahr! Der helf uns zu der engel ſchaar, Durch Jeſum Chriſtum. Amen.

M. Machs mit mir Gott ꝛc.

650. Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer held, Mir nach, ihr chriſten alle! Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle! Nehmt euer kreuz und ungemach Auf euch, folgt mir im wandel nach!

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugendleben; Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben: Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man gottſelig wandeln ſoll.

3. Der demuth iſt mein herz geweiht; Voll lieb iſt meine ſeele! Ich übe gern barmherzigkeit Mit ſanftmuthsvoller ſeele! Mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn Iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger liſt Zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, Und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, Ich ſteh euch an der ſeite; Ich kämpf und breche ſelbſt die bahn, Bin alles in dem ſtreite! Wie treulos bleibt ein knecht dann ſtehn, Wann er den feldherrn ſieht angehn!

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt: Wird ſie ohn mich verlieren; Wenn ſie um mich verloren ſcheint, Wird Gott ſie zu ſich führen. Wer nicht ſein kreuz nimt und folgt mir, Iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit unſerm kreuz nachgehen, Und wohlgemuth getroſt und gern, Bey ihm im leiden ſtehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

651. Mein Jeſu! zeig mir deine wege, Die du für mich gegangen biſt, Und hilf, daß ich auf gleichem ſtege Dir folge, als ein rechter chriſt. Laß meinen gang gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein!

2. Du kamſt vom himmel auf die erde, Nur mich zu führen himmel an. Ach! daß denn ich auch tüchtig werde, Zu gehen auf der himmels bahn! Ja Herr, laß nur gerichtet ſeyn, Den gang zu dir in himmel ein!

3. Du giengſt, als pilgrim, in die ferne, Zu zeigen mir, was ich hier ſey, Ich folge dir von herzen gerne Auf dieſem wege ohne ſcheu: Zumal auch kann gerichtet ſeyn Darauf mein gang in himmel ein.

4. Du giengſt in tempel uns zu lehren, Wie wir in himmel ſollen gehn; So nämlich, wenn wir uns bekehren, Und nie in guten ſtille ſtehn: Drum laß alſo gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein!

5. Du giengſt an Jordan, ließſt dich taufen, Und ſieh! der himmel that ſich auf: Daß ich geſtärket ſollte laufen Den in der tauf erwählten lauf: So laß denn auch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein

6. Du giengſt umher in deinem lande, Und thateſt allenthalben wohl: Bewies ich doch in meinem ſtande, Mich auch wohlthätig, wie ich ſoll! Ja, Herr, laß doch gerichtet ſeyn Zu dir den gang in himmel ein!

7. Du

7. Du giengſt in demuth, ſanftmuth, liebe, Gehorſam und geduld einher: O! daß aus deines Geiſtes triebe Auch ich auf ſolchem wege wär! So würde dann gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.

8. Du giengſt freywillig an dein leiden, Zu büſſen meine ſündenſchuld; Ich kann daher mit groſſen freuden Mich tröſten deiner lieb und huld. Mein gang kann auch gerichtet ſeyn Durch leiden noch zum himmel ein.

9. Du giengſt ins grab, und auch zur hölle, In beyde als ein siegesheld: Damit mich nimmer wieder fälle, Tod, ſünde, teufel, höll und welt: Sollt ich nicht deines ſiegs mich freun Und mein beſtreben himmliſch ſeyn!

10. Du giengſt zum Vater in den himmel, Und giebſt von dar mir alles heil; Du wirſt auch aus dem weltgetümmel Mich bringen, Herr, in mein erbtheil: So laß denn doch gerichtet ſeyn Den gang zu dir in himmel ein.

11. Mein Jeſu! dieſe deine gänge Drück du mir ſelbſt in meinen ſinn, Und lehr mich, daß die pforte enge, Dadurch ich geh zum leben hin. Damit nur mag gerichtet ſeyn Mein gang zu dir in himmel ein.

12. Nun, Herr, ich weiß, du wirſt mich führen, Auf deiner ſchmalen lebens bahn; Dein Geiſt wird mich auch ſtets regieren: Drum ſtimm ich zuverſichtlich an: Laß meinen gang gerichtet ſeyn Allein zu dir in himmel ein!

M. Ach Gott vom himmel 2c.

652. **H**err! führe mich, ich bitte dich, Zu folgen deinen wegen, In reiner lehr, zu deiner ehr, Durch deine gnad und ſegen: Weil ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir, Jeſu, folgen könn, So lang ich hier noch walle.

2. Herr, laß mich ſeyn von ſünden rein, Wie du dich haſt bekennet; Gerechtigkeit war auch das kleid, So du mir haſt gegönnet: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels wege kenn, So lang ich hier noch walle.

3. Verſuch mich nicht: weils leicht geſchicht, Daß ich mein heil verſcherze! Ich folge dir, ſteh du bey mir, Daß mich kein unfall ſchmerze: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels wege kenn, So lang ich hier noch walle.

4. Herr, ſteh mir bey: ſo folg ich treu In einem neuen leben Auf ebner bahn führ du mich an, Der du mir licht gegeben: Daß ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels wege kenn, So lang ich hier noch walle.

5. Die böſe luſt der ſündenwuſt, Muß ganz und gar verderben: Was mich verführt, wanns wird verſpürt, Muß gänzlich weg, und ſterben: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels wege kenn, So lang ich hier noch walle.

6. In meinem leid zu jederzeit Will ich geduldig leiden: Kein kreuz und pein ſoll mächtig ſeyn Von dir, Herr, mich zu ſcheiden: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels wege kenn, So lang ich hier noch walle.

7. In meinem ſtand mach mir bekannt Der demuth ſchöne ſitten, Damit ich werd in meinem ſinn Von keinem ſtolz beſtritten: Daß ich dich meinen führer nenn, Der mir die himmels folge gönn, So lang ich hier noch walle.

8. Und was noch mehr zu Gottes ehr Kann angewendet werden; Des nächſten lieb mir, Jeſu, gieb Allhier auf dieſer erden: Weil ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir Jeſu folgen könn, So lang ich hier noch walle.

9. Gieb

9. Gieb auch daß ich in hofnung mich Schon himmel an kann ſchwingen, Die nicht verläßt: ich gläube veſt, Durch dich wird mirs gelingen: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

10. Wie, Herr, dein will: ſo halt ich ſtill, Und folge deinem willen Bin auch bedacht mit aller macht, Ihn freudig zu erfüllen: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

11. Giebſt du mir freude oder leid: Nehm ichs, als deine gabe: Gieb, was du willt, an dir ein bild Der nachfolg ich ſchon habe: Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

12. Ich achte nicht, ob mir gebricht Das weltliche gepränge, Das bald vergeht und nicht beſteht; An Jeſu ich nur hänge, Und dieſen meinen führer nenn, Auch ſeine himmelswege kenn, So lang ich hier noch walle.

13. So ſchließ ich nun: in allem thun Geh ich auf Jeſu wegen, Der führet mich ganz gnädiglich Zu ſichern freudenſtegen, Und weil ich glaubig ihn erkannt, Führt er mich in ſein vaterland, Wenn ich von hinnen walle.

M. Jeſu, der du meine ſeele ꝛc.

653. Folget mir! ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten ſteg: Folget! ich bin ſelbſt der weg: Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle ſchmerzen. Lernet von mir insgemein, Sanft und reich an demuth ſeyn!

2. Ja, Herr Jeſu, dein begehren Will ich freudig dir gewähren: Weil ich weiß, daß der kein chriſt, Unter uns zu nennen iſt, Der ſich thöricht ſtolz will ſchämen Deine laſt auf ſich zu nehmen. Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, Herr, wo find ich ſtärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit luſt zu folgen nach? Ach, mein Gott! ich bin zu ſchwach! Geh ich ſchon auf guten wegen Muß ich bald mich niederlegen: Dich zu lieben, o mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Göttlich werd ich zwar gezogen; Aber oft durchs fleiſch betrogen, Wenn die wohlluſt tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir! Ehr und pracht, ſamt andern ſachen, Wollen ſich zu herren machen, Geiz und ungerechtigkeit Regen ſich auch oft zum ſtreit.

5. Ach! ich ſeh ein ängſtlich rennen Nach den gütern, die wir kennen! Ach wie liebt die ſchnöde welt, Nur den reichthum und das geld: Und dem Herren, der das leben, Nach dem ſterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich verſprochen hat.

6. Herr, ich will nicht unterlaſſen, Dich mit freuden zu umfaſſen, Hilf mir gnädig, ſtärke mich, Glaubig veſt zu halten dich! Sünder wege laß ich liegen, Nur zu dir will ich mich fügen: Jener wege ſind betrug, Wer dir folgt, nur der iſt klug.

7. Du biſt ohne ſtolz und prangen Uns in demuth vorgegangen Nicht mit hader, zank und ſtreit, Sondern mit barmherzigkeit: Gieb, daß wir als hausgenoſſen, Dir zu folgen unverdroſſen, Wandeln auf der tugendbahn, Wie du haſt für uns gethan.

8. Herr, wie biſt du doch gelaufen Unter jenem ſchnöden haufen, Damals als der ſünden macht Dich hat an das kreuz gebracht; Und dein überſchwänglich lieben Dich zum ſterben angetrieben: Da dein theur vergoßnes blut Uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß

9. Laß uns auch in ſolchen ſchranken Chriſtlich laufen, ſonder wanken, Daß uns lieb und freundlichkeit Veſt verknüpf in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtücke, Nach der falſchen welt zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; Folget, das iſt ſein begehr.

10. Eilt die ſonn in ihre ferne: Folgen ihr mit glanz die ſterne; Und wenn Joſua zog aus: Folget ihm Iſraels haus. Du, Herr Jeſu! biſt die ſonne, Gieb, daß wir mit herzenswonne Folgen dir mit groſſer ſchaar, Wohl zu leben immerdar.

11. Joſua biſt du genennet, Der ſein kleines häuflein kennet, Und demſelben zeigt die bahn Nach dem rechten Kanaan. Laß uns dieſen weg doch ſehen, Daß wir ihn mit freuden gehen, Bis dein ſchutz und deine hand, Uns bringt ins gelobte land.

12. Jeſu, du mein licht und leben! Deine wege ſind ganz eben, Niemals irrt des jüngers fuß, Welcher dir nachwandeln muß. Hilf, daß ich im koth der ſünden Meinen gang nie laſſe finden; Führ, Herr, deinen armen knecht Nur den weg zum licht und recht!

13. Laß mich deine gnade ſpüren, Meine tritt' alſo zu führen, Daß ich in der unſchuld geh, Und nicht bey den ſpöttern ſteh! Hilf, daß ich nicht nur in freuden; Sondern auch in kreuz und leiden, Und durch manchen kampf und ſtreit Dir zu folgen ſey bereit.

14. Laß mich, Herr, nicht ſcheun noch ſchämen, Kreuz bey dir zu übernehmen! Iſt nicht dieſes lebens bahn Nur ein leidensvoller plan: Da man unter furcht und thränen Sich nach ruh und troſt muß ſehnen; Und wo laufend jedermann Leicht und plötzlich fallen kann.

15. Laß mein lebensziel auf erden Nicht zu ſchnell verrücket werden, Daß ich ja das gnadenlicht In der zeit verliere nicht! Gieb, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von herzen, nicht zum ſchein, Hoch laß angelegen ſeyn.

16 Hilf mir, Herr, vor allen dingen Meinen lauf ſo zu vollbringen, Daß ich mich in deiner lieb Und der wahren demuth üb! Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue: Jenes gieb mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit!

M. Vom himmel hoch da ꝛc.
Oder: Wenn wir in höchſten ꝛc.

654. Ach Jeſu! werther gnadenthron, Du himmelsthür, Held, Davids Sohn! Du biſt mein Heiland in der noth, Mein arzeney für sünd und tod.

2. Ach! zeige mir die rechte bahn, Wie ich ſoll ſteigen himmel an! Ertheile mir troſt, hülf und rath Für alle meine miſſethat!

3. Herr Jeſu! gieb die gnade mir, Daß ich in allem folge dir; Auch mit viel tauſend ungemach Das kreuz dir willig trage nach.

4. Wohl mir! wohl mir! wenn nacht und tag Ich mich an dir ergötzen mag: Dann bin ich reiner wohlluſt voll, Wann ich mit dir vereint ſeyn ſoll.

5. Kein leiden unterdrücket mich, Wenn ich, o Herr, nur habe dich: Kein angſt und noth kann ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut mich mehr.

6. Durch dich, o Heiland! kann allein, Mein elend mir erträglich ſeyn: Denn wenn ich voller ſchmerzen bin, Kann ich ſonſt nirgends fliehen hin.

7. Als nur zu dir, o Gotteslamm, Mein arzt, mein ſeelenbräutigam! Du biſt mein ſchmuck, mein hort und heil, Mein ſchutz, mein helfer und mein theil.

8. Warum wollt' ich doch ſterben nicht? Wenn du, Herr, meine zu-

verſicht! Und ich bey dir zu aller zeit Genieſſen ſoll der ſeligkeit.

9. Das iſt fürwahr kein ſtarker chriſt, Der nicht zur ſchmach auch willig iſt; Der nicht um dich des kreuzes laſt Mit freuden auf die achſel faßt.

10. Ich ſchreye dir, mein Heiland, nach: Herr, hilf mir, denn ich bin ſehr ſchwach: Zwar willig iſt der geiſt und gut, Das fleiſch hat aber ſchwachen muth.

11. Komm ſeelenarzt, und ſtärke mich, Daß ich dir folge williglich, Daß ich dir dien ohn heucheley, Und mir dein kreuz nicht ſchrecklich ſey!

12. Gieb glauben, liebe und geduld, Verzeih mir, Jeſu, alle ſchuld? Entzeuch mich ſtets der böſen ſchaar: Weil ſie nichts bringet als gefahr.

13. Laß keine freude, keine luſt Mir auſſer dir hier ſeyn bewußt: Denn wer dich herzlich liebet, ſiegt, Kein kreuz iſt, dem er unterliegt.

14. Dein ſegen und barmherzigkeit Sey jederzeit für mich bereit. Wenn mich der böſe feind anficht, Herr Jeſu, ſo verlaß mich nicht!

15. Errette mich aus aller noth Durch deinen bittern kreuzestod; Zeuch mich nach dir mit ſtarker hand In das gelobte vaterland.

16. Fahr hin! fahr hin! du ſchnöde welt, Du ſeelengift; weg geld und geld! Weil mein Erlöſer Jeſus Chriſt Mein beſter ſchatz und reichthum iſt.

M. Jeſu, meines lebens 2c.

655. Jeſu, frommer menſchen heerden, Guter und getreuer hirt, Laß auch mich dein ſchäflein werden, Das dein ſtab und ſtimme führt! Liebevoll haſt du dein leben Für die ſchaafe hingegeben, Und du gabſt es auch für mich: Laß mich wieder lieben dich!

2. Heerden ihre hirten lieben, Und ein hirt liebt ſeine herd: Laß uns auch ſo liebe üben, Du vom himmel, ich auf erd. Schallt der liebe ſtimm hernieder: Soll dir meine ſchallen wieder; Wenn du rufſt: ich liebe dich! Ruft mein herz: dich liebe ich!

3. Schaafe ihren hirten kennen, Und auch ſie ſind ihm bekannt: Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kamſt zu mir gerannt, Als des höllen wolfes rachen Mich zur beute wollte machen, Treu riefſt du: ich kenne dich; Und ich rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, Ihrer ſtimme folgen ſie; Hirten ſich zur heerde kehren, Und verlaſſen ſolche nie. Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt; Laß mich laufen, wenn du dräueſt; Laß mich horchen ſtets auf dich, Jeſu, höre du auch mich.

5. Höre, Jeſu, und erhöre, Meine, deines ſchäfleins, ſtimm. Mich auch zu dir ſchreyen lehre, Wenn ſich nah't des wolfes grimm. Laß mein ſeufzen dir gefallen, Und mir troſt darauf erſchallen: Wenn ich bete, höre mich; Jeſu, ſprich: ich höre dich!

6. Höre, Jeſu, und erhöre, Wenn ich klopfe, ruf und ſchrey! Nimmer, Herr, dich von mir kehre; Sondern ſteh mir gnädig bey! Ja, du hörſt; in deinem namen, Iſt ja alles ja und amen: Darum glaub, und fühl ich ſchon Deinen troſt, o Gottes Sohn!

XXXIX. Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

656. Ach! wachet auf ihr faulen chriſten, Bedenket, daß euch Gottes gnad, Als todte, von den ſünden lüſten Zum leben auferwecket hat: Verlaßt der ſünden nacht und gruft, Und höret, wenn euch Jeſus ruft.

2. Ach wachet! weil die ſündennächte Entweichen müſſen vor dem licht, Das Gott dem menſchlichen geſchlechte Durchs wort im herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in ſolchem ſchein; Sonſt könnt ihr keine chriſten ſeyn.

3. Ach wachet! iſt der geiſt ſchon willig; So iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: Drum folgen wahre chriſten billig Dem geiſt, und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen! werdet klug Und folgt auch ihr des Geiſtes zug.

4. Ach wachet! denn die alte ſchlange Sucht tag und nacht, wie ſie mit liſt Durchs ſünden netz die menſchen fange; Weil wenig zeit vorhanden iſt: Drum wacht! ergreift des glaubens ſchild, Der ſchlaf iſt ja des todes bild!

5. Ach wacht! eh durch die todesſtunde Eur leben ſchnell ſein ziel erreicht: Ihr ſeht ja, wie der tod geſunde Sowol als kranke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß, Ach! ſichre chriſten, merket diß!

6. Ach wacht! euch würdig zu bereiten Auf jenen groſſen tag des Herrn: Gott läßt uns durch ſein wort bedeuten; Die letzte ſtunde ſey nicht fern: Drum ſchickt euch an, vielleicht kömmt heut Der erſte tag der ewigkeit.

7. Ach wacht! eur Heiland hats geboten, Gehorchet ſeiner wächter ſtimm; Und ſchlaft nicht ferner, wie die todten! Ermuntert euch und kehret üm, Bedenkt, was ewig euch behagt, Und daß Gott allen, wachet! ſagt.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

657. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht! der bräutgam bricht herein! Laſſet euch nicht ſchlafend ſchauen; Zeiget eurer lampen ſchein! Schmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, Daß er euch bereit einſt findt: Wollt ihr erſt zun krämern gehen, Ach, ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O! wie ſelig iſt die ſeele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr dann nicht am oele, Wann der bräutgam kommt, gebricht: Das iſt eine kluge braut, Die darauf, bey zeiten, ſchaut; Denn ſie wird beym bräutgam ſtehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O! wie thöricht ſind hingegen, Die der feind alſo berückt, Daß ſie ſchlafend, nicht erwägen, Ob die lampen ſind geſchmückt. Jammer! wenn der bräutgam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht! Wenn die gnadenzeit verfloſſen, Und die himmelsthür verſchloſſen.

4. Gieb mein bräutgam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verſcherze, Da du hochzeit halten willt! Sondern, wenn dein tag bricht an Und die thür wird aufgethan: Laß mich nach vollbrachtem leiden Eingehn zu den hochzeit freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht! Laß mich ja nichts ſchläfrig machen; Bleib du ſtets bey mir mein licht, Und laß deinen gnadenſchein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die böſen lüſte dämpfen!

6. Deine liebe laß mich ehren Und erheben deinen ruhm, Laß mich ſtets dein lob vermehren, Als dein theures eigenthum! Nim doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen ſinn! Rüſte mich mit Geiſtes waffen; Was du willſt, Herr, laß mich ſchaffen!

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen Und der böſen welt darzu, Die mich wollen ſchläfrig machen. Schenke mir die ſeelenruh: Muntre mich zur tugend auf Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle ſtunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

M. O Gott du frommer ꝛc.

658. Welch eine ſorg und furcht Soll nicht bey chriſten wachen, Und ſie behutſamlich Und wohl bedächtig machen! Mit furcht und zittern heißts, Schaft eurer ſeelen heil: Wenn kaum der fromme bleibt, Wie denn der ſünd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher, Und ſuchet zu verſchlingen, Legt tauſend netz und ſtrick In unvermerkten dingen; Die welt lockt und verführt, Und bindt ihr ſelbſt die ruth; Und unſer ärgſter feind Iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kann ſo manche ſünd Unwiſſendlich begehen; Vor Gott kommt der gedank Gleich einem werk zu ſtehen. Ein einzig reudig ſchaaf Verdirbt den ganzen ſtall: Wer ſteht, der ſehe zu, Daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr ſollet, ſaget Gott! Wie ich bin, heilig leben, Und euer herz mir ganz; Und nicht getheilet geben. Von edlen dieſer welt Hab ich nicht viel erwählt; Viel Herr Herrſager ſind Der hölle zugezählt.

5. Fällt ein gerechter ab: So ſoll er nicht geneſen. Es wird nicht mehr gedacht, Daß er ſonſt gut geweſen. Der knecht, der nicht vollſtreckt Befehle, die er weiß, Macht ſeiner ſtreiche viel Durch ſeiner bosheit fleiß.

6. Ein übertretungsfall Kommt uns ſo ſchrecklich ſchaden, Das menſchliche geſchlecht Mit ſchulden zu beladen. Brichſt du der taufe bund Einmal: iſt meyneid da! Vielleicht erfolgt dein tod Sehr plötzlich und iſt nah!

7. Man hat genug zu thun Für eine ſeel zu wachen; Sind mehr dir anvertraut: Wie ſorgſam muß dichs machen! Je gröſſer amt und gut, Und pfund und gaben ſind: Je gröſſre rechenſchaft Man vor dem richter findt.

8. Wie jämmerlich muß dort Die erſte welt vergehen; Acht ſeelen ſind allein Vor Gott gerecht erſehen! Nicht zehn gerechte ſind In Sodoms nachbarſchaft; Des ſaamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Wie wenige ſind nur In Kanaan gegangen! Von zwölf Apoſteln hat Ein Judas ſich erhangen! Der zehnte danket nur, Daß er vom auſſatz rein. Ach! möchten viel doch klug, Und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des richters zukunft wird Schnell, wie der blitz, geſchehen; Was unrein und gemein Darf nicht in himmel gehen! Es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind! Der häuſer ſind nicht viel, Wo nicht verdammte ſind.

11. Herr Gott, ſo oft ich diß, Gebührend überlege: Ergreift mich furcht und angſt Auf meinem pilgrimswege. Es ſchauret mir die haut, Mir gellt und klingt das ohr, Mir bebt gebein und herz Und ſeufzt zu dir empor!

12. Ich lebe zwar getroſt Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine huld Noch allen menſchen offen, Und daß mich deine treu Noch tröſtet und erhält; Doch ſteh ich

ich deſto mehr Für mich und alle welt.

13. Gieb deine wahre furcht In aller menſchen herzen, Laß niemand mit der buß Und mit dem glauben ſcherzen! Reut allen vorwitz aus, Trägheit und ſicherheit, Verſtockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit!

14. Hilf ſiegen über das, Was du ſchon überwunden! Zerſtör des teufels reich, Laß ihn bald ſeyn gebunden; Und laß uns chriſtlich klug, Verleugnen, widerſtehn, Anhalten mit gebet, Und ſo der höll entgehn!

15. Verleih geduld und troſt Im kämpfen, und im ringen! Laß uns mit wachſamkeit, Hindurch zum himmel dringen! Laß uns in heilger furcht, Und in bereitſchaft ſtehn, Bis wir mit freudigkeit Dich auf dem throne ſehn!

M. Straf mich nicht in ꝛc.

659. Mache dich, mein geiſt, bereit; Wache, fleh und bete: Daß dich nicht die böſe zeit Unverhoft betrete! Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Stehe durch die buß erſt auf Von dem ſündenſchlafe! Denn auf ſichrer ſünder lauf Folget lange ſtrafe. Seelen noth Und der tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt wird das licht Dir noch ferne bleiben! Deine nacht kann Jeſus nicht, Wie er wünſcht, vertreiben: Denn Gott will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache! laß dich ſatans liſt Nicht im ſchlafe finden: Weil er ſonſt geſchäfftig iſt, Schlafend dich zu binden. Und Gott giebt Die er liebt Hin zu manchen ſtrafen, Wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge; Oder wenn ſie ſich verſtellt, Liſtig an ſich bringe! Schlummre nie; Wach und ſieh! Viele falſche brüder Scheinen Chriſti glieder.

6. Wache ſelbſt auch über dich, Ueber fleiſch und herze! Damit es nicht liederlich Gottes huld verſcherze! Wer als chriſt Sich vermißt, Pflegt ſich ſelbſt zu heucheln Und im ſtolz zu ſchmeicheln.

7. Aber bete ſtets dabey Mitten in dem wachen: Aufs gebet wird Gott dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja Gott will gebeten ſeyn, Wenn er heil ſoll geben; Er verlangt ein glaubig ſchreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden, Kräftig überwinden.

9. Eilet denn zu Gottes thron, Solls euch glücklich gehen! Laßt uns ihn durch ſeinen Sohn Im gebet anflehen: Denn er will Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir kindlich bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten; Weil uns angſt, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Iſt nicht weit, Da der Herr wird richten, Und die welt zernichten.

---

660. Wachet auf! ruft uns die ſtimme Vom heiligthum, der wächter ſtimme; Wach auf, wach auf, Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde: Ertönet laut aus ihrem munde. Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Frohlockt: der bräutgam kömmt! Steht auf die lampen nehmt, Hallelujah! Macht euch bereit Zur hochzeit freud: Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, Ihr mund läßt frohe jubel klingen. Sie wacht und ſtehet eilend auf. Jeſus kommt vom himmel prächtig,

Von gnade groß, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Komm, jauchzt ſie, himmelskron, Herr Jeſu, Gottes Sohn, Hoſianna! Wir folgen all, Zum freudenſaal, Und halten mit dir abendmahl!

3. Ewigs lob ſey dir geſungen Mit menſchen und mit engel zungen! Die harfen Gottes tönen ſchon! Von zwölf perlen ſind die pforten Der ſtadt des Herrn; und aller orten Stehn Seraphim mit uns am thron. Kein auge ſahe ſie, Dem ohr erſcholl ſie nie, Dieſe wonne! Von ewigkeit Zu ewigkeit Sey dir, Jehovah dank bereit!

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

661. Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen ſchein: Der abend iſt gekommen, Die finſtre nacht bricht ein! Es hat ſich aufgemachet Der bräutigam mit pracht: Auf! betet, kämpft und wachet, Bald iſt es mitternacht!

2. Macht eure lampen fertig, Gefüllt mit glaubensoel; Und ſeyd des heils gewärtig, Bereitet leib und ſeel! Die wächter zions ſchreyen: Der bräutigam iſt nah, Begegnet ihm im reihen, Und ſingt Hallelujah.

3. Ihr klugen jungfrau'n alle, Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit ſchalle Zum frohen engel chor! Die thür iſt aufgeſchloſſen, Die hochzeit iſt bereit: Auf, auf, ihr reichsgenoſſen! Der bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum ſchlaft nicht wieder ein; Man ſieht die bäume blühen, Der ſchönſte frühlingsſchein Verheißt erquickungszeiten; Die abendröthe zeigt Den groſſen tag von weiten, Vor dem das grab auch weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, bleibet wach: Gott kömmt die welt zu ſtrafen, Und ſein vergeltungstag, Für ſünder, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten, ſamt dem drachen: Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt! Mit freudigen gebärden, Und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die freudenſtunden Gekommen, und der braut Wird, weil ſie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr geduld ertragen, Und mit geſtorben ſeyd, Sollt nun nach kreuz und klagen, In freuden ſonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer ſiegeskron.

8. Hier ſind die ſiegespalmen, Hier iſt das weiſſe kleid! Hier ſtehn die waizenhalmen Im frieden nach dem ſtreit, Und nach den wintertagen! Hier grünen die gebein', Die dort der tod zerſchlagen; Hier ſoll kein tod mehr ſeyn.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, Wo die erlös'ten weiden, Hier iſt die himmelspfort! Hier ſind die güldnen gaſſen, Hier iſt das hochzeitmahl! Hier wird uns wonn umfaſſen Von Gottes licht und ſtral.

10. O Jeſu, meine wonne! Komm bald, und mach dich auf! Geh auf, verlangte ſonne, Und fördre deinen lauf; Mach unſrer noth ein ende Und führ uns aus dem ſtreit: Wir heben haupt und hände Nach der erlöſungszeit!

M. Wer nur den lieben ꝛc.

662. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte: Die beſte tugend bleibt noch ſchwach; Doch, daß ich meine ſeele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach. Denn tugend

gend ohne wachſamkeit Verliert ſich bald in ſicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die bekämpfte böſe luſt Stirbt niemals ganz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend: Oft iſt ſie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren ſittſamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unſer ſtolz für tugend an.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeelen Ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtolz und ruhmſucht quälen, Und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur: Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein ſtolz wird wohlluſt, oder geiz.

5. Oft iſt es kunſt und eigenliebe, Was andern ſtrenge tugend ſcheint. Der trieb des neids, der ſchmähſucht triebe Erweckten dir ſo manchen feind: Du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein, Fliehſt nicht die ſchmähſucht; nur den ſchein.

6. Du denkſt, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat ſeine welt. Den, welchen ſtand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort, verführt.

7. Oft ſchläft der laſter trieb im herzen. Du ſcheinſt von rachſucht dir befreyt; Itzt ſollſt du eine ſchmach verſchmerzen, Und ſieh, dein herz wallt auf und dräut, Und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, Als es zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der ſtille pflegen, Das herz im ſtillen tugendhaſt. Kaum lachet uns die welt entgegen: So regt ſich unſre leidenſchaft. Wir werden im geräuſche ſchwach, Und geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt Gott die ſchwächern triebe Durch einen ſtrengen lebenslauf; Doch opferſt du wol ſeiner liebe Die ſtärkſte, liebſte neigung auf? Diß iſt das auge, diß der fuß, Die ſich der chriſt entreiſſen muß.

10. Du fliehſt, geneigt zur ruh und ſtille, Die welt, und liebſt die einſamkeit; Doch biſt du, forderts Gottes wille, Auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein herz haßt habſucht, neid und zank; Fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du biſt gerecht; biſt du beſcheiden? Liebſt du bey mäßigkeit, geduld? Du dieneſt gern, wenn andre leiden; Vergiebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollſt du rein, Zu aller tugend willig ſeyn!

12. Sey nicht vermeſſen! wach und ſtreite! Denk nicht, daß du ſchon gnug gethan! Dein herz hat ſeine ſchwache ſeite, Die greift der feind der wohlfart an. Die ſicherheit droht dir den fall: Drum wache ſtets, wach überall!

XL. Vom Kreuz und Anfechtung.

M. Aus tiefer noth ſchrey 2c.

663. Ach treuer Gott! barmherzigs herz! Deß güte ſich nicht endet; Ich weiß, daß du mir kreuz und ſchmerz Als Vater zugeſendet! Ich weiß, daß du mir dieſe laſt Aus lieb itzt aufgeleget haſt, Und nicht aus zorn und haſſe.

2. Das iſt hienieden dein gebrauch: Wer kind iſt, muß auch leiden, Und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, Schickſt trauren oft für freuden: Führſt ſchier zur höll, in noth und weh, Und führſt uns

uns wieder in die höh, So wechſeln leid und wonne.

3. Du führeſt weislich wunderlich Die deine ſeele liebet. Was leben ſoll, wird erſt durch dich Bis an den tod betrübet Was du zu groſſer ehr empor Willſt heben, läßſt du oft zuvor In niederm ſtaube leben.

4. Herr, diß erfuhr dein lieber Sohn Dort ſelber auf der erden: Denn eh er kam zum ehrenthron, Mußt er gekreuzigt werden. Er gieng durch trübſal, angſt und noth, Ja, durch den quaalenvollen tod Drang er zur himmelsfreude.

5. Hat ſich dein Sohn, der ſo gerecht, So willig drein ergeben; Was will ich armer ſündenknecht Dir noch viel widerſtreben? Er iſt ein ſpiegel der geduld, Und wer ſich ſehnt nach ſeiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Wie ſchwerlich, treuer Vater! pflegt Es die vernunft zu gläuben? Daß die, ſo deine rechte ſchlägt, In deiner gnade bleiben! Das kreuz ſetzt uns in bangigkeit, Wir können ſchwerlich lieb und leid Bey uns zuſammen reimen.

7. Doch was mir fehlt, gieb ſelbſt, o Gott! Erhalte meinen glauben, Daß mir ihn weder kreuz noch noth, Noch trübſalswetter rauben! Erhalte mich, mein fels, mein hort! Veveſtge mich in deinem wort, Behüte mich für murren!

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu Mir an die ſeite treten! Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zu ſeufzen und zu beten: So lang ein herz noch hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt; So lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe! Du weiſſt wohl, was ich tragen kann, Wie ſchwach ich bin und ſtehe: Ich bin ja weder ſtahl noch ſtein, Dringt nun die noth mit ſturm herein: So fall ich hin und ſterbe.

10. Der du mitleidig worden biſt, Mein Heiland, mir zu gute, Du weißſt, was kreuz und trübſal iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den leiden, noth und unglück plagt: Drum wirſt du, was mein herz dir klagt, Gar gern zu herzen nehmen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Mitleiden mit mir haben, Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben. Ach eile, Herr, mir beyzuſtehn, Laß mich durch dich gewiſſer gehn, Und meinen fuß nie ſtraucheln!

12. Sprich meiner ſeele kräftig zu, Und tröſte mich aufs beſte! Denn du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurm und veſte; Ein ſchatten vor der ſonnenhitz; Ein fels und ewig ſichrer ſitz In ſturm und ungewittern.

13. Soll ich vielleicht nach deinem rath Im jammerthal noch leiden: So laß doch nur von deiner gnad, Als ſchäflein mich nichts ſcheiden. Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein ewge huld Nach ſchwerer prob erhalte.

14. O heilger Geiſt, du freudenoel! Das Gott vom himmel ſchicket, Erfreue mich, gieb meiner ſeel, Was mark und bein erquicket! Laß mich durch vorſchmack ſchon verſtehn, Was die für herrlichkeit dort ſehn, Die hier verfolgung leiden!

15. O laß mich ſchaun, wie göttlich ſchön Und lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal gehn, Du dermaleinſt wirſt geben: Ein leben, gegen welches hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Da wirſt du, Gott, in ewger luſt Höchſt gnädig mit mir handeln, Und diß mein kreuz, das dir bewußt, In freud und ruhm verwandeln. Wirſt mich von aller noth befreyn, Mein ächzen wird dann jauchzen seyn! Das gläub ich, hilf mir! Amen.

Mel.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

664. Ich will die hand und ruthe küſſen, Die mich zu meinem beſten ſchlägt. Gott läßt ſein liebend herz mich wiſſen, Das er, als Vater, zu mir trägt. Er zeigt dadurch, daß ſeine treu Noch für mein wohl beſorget ſey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen; Doch alſo bin ich Chriſto gleich: Drum will ich alles freudig tragen, Er macht mich doch an troſte reich; So, daß mir leiden und verdruß Zu meinem beſten dienen muß.

3. Die ſonne kann nicht immer ſcheinen, Der himmel iſt nicht allzeit klar. Gott hälts nicht anders mit den ſeinen, Er führt die heilgen wunderbar. Doch wies Gott meynt, und was er thut Iſt unverbeſſerlich und gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, Als chriſt, in meiner pillgerzeit Sehr viel und groſſe angſt erfahren: So werd ich doch in Gott erfreut. Ja, wär ich auch dem tode nah: Iſt dennoch kraft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum ſterben: So fällt mir doch der muth nicht hin. Im tode kann ich nicht verderben: Weil ich ſein kind und erbe bin. Ich weiß, daß Gott mich ewig liebt, Und mir die lebenskrone giebt.

6. Liegt ſchon der leib in finſterm grabe; So ſteht er doch verklärt einſt auf: Denn wenn ich ausgeſchlafen habe, Holt Gott mich aus der tief' herauf, Und führt mich in den himmel ein; Da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer erden Je eher, deſto lieber los, Im himmel muß mir alles werden, Da macht mein Gott mich herrlich groß; Da, da bin ich an freuden reich, Und Gott und ſeinen engeln gleich!

8. Drum laß ich dich, mein Vater, walten! Ich dulde mich im kreuz und ſchmerz, Und will dir willig ſtille halten: Gieb du mir nur ein fröhlich herz! Daß du, mein liebſter Gott, allein Magſt meine luſt und hoffnung ſeyn.

In allerley Trübſal, überhaupt.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

665. Verderbte welt, wie bittre gaben Schenkſt du nicht unſerm becher ein! Bald ſcheinet uns ein glück zu laben, Bald aber quälet noth und pein. Wie manches übel beugt den nicht, Der ſtete freuden ſich verſpricht.

2. Bald ſtreiten geiſt und fleiſch zuſammen; Bald fliegt ein pfeil des böſewichts. Bald ſchaden neid, betrug und flammen; Bald bringen feld und nahrung nichts; Bald mangeln kleider, ſpeis und trank; Bald ſeufzt man traurig, matt und krank.

3. Doch frommen ſind es vaterſchläge, Womit ſie Gottes liebe rührt. Wer weiß, wie manchen Gottes wege Durch trübſal in ſein reich geführt! Denn auf der breiten wohlluſt bahn Geht keine ſeele himmel an.

4. Wenn uns die welt nicht bitter ſchmeckte: Würd uns der himmel nie recht ſüß. Wenn uns des leibes noth nicht ſchreckte, Wer ſehnte ſich ins paradies? Wer fühlte, wenn kein leid uns drückt, Die luſt, womit uns Gott erquickt.

5. Zur trübſal führt der ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti gliedern macht. Wie ſchwer war der nicht ſelbſt beladen! Wie hart verfolgt, wie ſehr veracht! Trägt nun dein haupt ſo williglich: So nim auch Chriſti kreuz auf dich!

6. Er ward beleidigt, ohn vergelten; Gegeiſſelt ohne widerſtand; Geſcholten, ohne wiederſcheiten;

Ohn widerſpruch ans kreuz verbannt: So trage doch, was du verſchuldt, Die laſt der trübſal mit geduld!

7. Der hirt und biſchof unſrer ſeelen, Der mehr erlitt, als ich und du, Führt uns aus dieſer kummerhöhlen Bald jener himmelsweide zu: Da ſoll das labſal ohne pein, Das lachen ohne weinen ſeyn!

8. Diß muß dein leiden überwiegen: Gott giebt nach kurzer jammerzeit Das allerſeligſte vergnügen Der freudenvollen ewigkeit! Drum ſchmachte leib, und ſink ins grab: Gott wiſcht dort alle thränen ab!

666. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein, Dich kindlich bitten, treuer Gott, Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre aug und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünd vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins Sohns Jeſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o Vater, Gott, Und klagen dir all unſre noth: Wir ſtehn verlaſſen ganz und gar Und ſind in trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß; Sprich uns davon aus gnaden los: Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey!

7. Von ganzem herzen wollen wir Begnadigt, freudig danken dir; Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort!

8. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Von dem uns gnad und heil zufleußt, Hilf uns, die wir dein erbe ſeyn, Du biſt ja unſer Gott allein.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Jeſ. 49, v. 14 = 16.

667. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion Gottes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat, Ach! ſpricht ſie: wie hat mein Gott Mich verlaſſen in der noth! Ach, wie hart läßt er mich preſſen! Er, der Herr, hat mein vergeſſen!

2. Der Gott, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen, Itzt in meiner traurigkeit! Ach! will er denn für und für Grauſam zürnen über mir? Kann und will er ſich der armen Itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des Herren mund: Zwar du biſt itzt die betrübte, Und dein banges herz iſt wund: Doch ſtell alles trauren ein! Mag auch eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kann haſſen, Und aus ihrem herzen laſſen?

4. Doch, wenn du gleich ſollteſt finden Einen ſolchen mutter ſinn, Ohne zärtliches empfinden: So bleib ich doch, der ich bin! Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du haſt mir mein herz beſeſſen, Deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts, als ſchrecken, kann: Siehe hier in meinen händen Schrieb ich dich zum ſegen an! Wie mag es nun anders ſeyn, Ich muß ja gedenken dein; Deine mauren will ich bauen, Und mit gnade dich anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchooß, Wie die kindlein, die noch ſaugen: Meine treu zu dir iſt groß! Mich und dich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch ſtreit; Ja, der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib du nur getreu im leiden!

Mel.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

668. Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte ſeele! Werde nicht dem feind zum ſpott, In der ſchwermuthshöle! Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den Jeſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und ſprich! Fleuch du alte ſchlange, Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt, In den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leid von herzen, Und im glauben nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Er empfand den ſold und lohn Meiner miſſethaten; Bring ich das vor Gottes thron, Iſt mir wohl gerathen.

4. Stürmet teufel, höll und tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit ſeinen gnaden; Der Gott, der mir ſeinen Sohn Selbſt geſchenkt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Dort mich nicht betrübe!

5. Schreye tolle welt! es ſey Gott mir nicht gewogen, Es iſt lauter teuſcherey, Und durchaus erlogen: Wäre Gott mir gram und feind; Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das Gott nicht beſcheere? Und wem ſtralt der ſternen licht? Worzu iſts gegeben? Luft und waſſer dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott iſt mein, Wer iſt, der uns ſcheide? Dringet kreuz und noth herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Und verſchwindt wol heute noch, Wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem guten, Die gerathen ſelten wohl, Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun Gottes kind? Warum will ich fliehen? Wenn er mich von meiner ſünd Will zum guten ziehen.

9. Es iſt herzlich gut gemeynt Mit der chriſten plagen: Wer, als Gottes kind, hier weint Darf nicht ewig klagen; Sondern eilt mit froher bruſt Zu dem gnaden lohne Und genießt des himmels luſt, Dort vor Gottes throne.

10. Gottes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen, Aber ihr erlöſungsjahr Kommt und ſtillt ihr ſehnen: Dann erſcheint die ärndtezeit, Da ſie garben machen, Dann wird ihre traurigkeit Lauter freud und lachen.

11. Drum ſo duld und hoffe, chriſt! Wirf die laſt von leiden Hin auf Gott, deß kind du biſt; Laß des himmels freuden Dich entzücken mehr und mehr! Gieb dem groſſen namen Deines Gottes preis und ehr: Er wird helfen. Amen!

Regeln für Kreuzträger.

M. Herr Jeſu Chriſt wahr'r. ꝛc.

669. Wenn dich unglück wird greifen an; Wenn unfall ſchreckt auf deiner bahn: So ruf zu Gott im glauben veſt, In keiner noth er dich verläßt.

2. Deß ſollſt du ihm vertrauen gar: Er iſt bey dir in noth und g'fahr. Er ſieht ja wohl das unglück dein, Nichts kommt, es muß ſein wille ſeyn.

3. Ob du gleich hier haſt böſe zeit, Und jedermann dich haßt und neid't: Greif zum gebet, ſteig himmel an, Gott ſteht dir bey, der helfen kann.

4. Er ſchützt dich recht, er führt dich wohl; In keiner noth man zweifeln ſoll: Gott iſts der alle hülfe thut;

thut; Im trauren ſchenkt er frohen muth.

5. Trag nur geduld im leiden dein, Befehl dich ſeinem willn allein: Er weiß ja wohl die rechte zeit, Wenn er ſoll wenden kreuz und leid.

6. Schreib ihm nicht vor ziel oder maaß: Denn er weiß wie, wenn oder was Dir nützlich iſt zu aller friſt, Er braucht an dir kein arge liſt.

7. All haar deins haupts gezählet ſeynd, Es ſchad't dir nichts dein ärgſter feind; Er wird an dir zu ſchand und ſpott, Und bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. Herr Jeſu Chriſt, ich bitte dich, In deinen treuen ſchutz nim mich, Erhalt mich veſt im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe ſeyn!

9. Amen, Amen, Herr Jeſu Chriſt, Der du für uns geſtorben biſt, Geſchehe uns auch ein ſeligs end, Nim unſre ſeel in deine händ!

M. Herr Jeſu Chriſt meins 2c.

670. Ach Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieſer zeit, Der ſchmale weg iſt trübſals voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Hinlenken zu dem ewgen gut: Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jeſu, ſteht mein ſinn.

3. Bey dir mein herz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der dir vertraut hat, Jeſu Chriſt!

4. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und wandel an; Welch unbegreiflich wunder war: Du ſtellſt, als Gott im fleiſch, dich dar.

5. Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth. Mein Herr und Gott und heil allein, Wie ſüß iſt mir der name dein!

6. Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr; Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer name linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So gieb, o Herr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kann mir thun ſünd, tod und höll? Kein beßre treu auf erden iſt: Denn nur bey dir, Herr Jeſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßſt, Was du verheißſt, bleibt ewig veſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

10. Jeſu, mein' freud, mein ehr und ruhm, Mein's herzens ſchatz und mein reichthum, Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that; Drum hab ichs oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt:

12. So wollt ich den tod wünſchen her, Ja! daß ich nie geboren wär: Denn, wer dich nicht im herzen hat, Iſt elend und lebendig todt.

13. Jeſu, du edler bräutgam werth, Mein höchſte zier auf dieſer erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne ſchätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich: So freut mein ganzes herz auch ſich: Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet und ſing; So wird mein herz recht guter ding: Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir willig tragen nach: Mein Gott, mach mich dazu

dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit.

17. Hilf mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann! Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut; Vor ſünd und ſchanden mich behüt!

18. Erhalt mein herz im glauben rein: So leb' und ſterb ich dir allein! Jeſu, mein troſt, hör mein begier! O mein Heiland, wär ich bey dir!

M. Was mein Gott will ꝛc.

671. Friſch auf, mein ſeel! verzage nicht: Gott wird ſich dein erbarmen. Er theilet rath und hülfe mit, Und iſt ein ſchutz der armen. Seufzt deine bruſt? In wonn und luſt Kann man nicht allzeit ſitzen; Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut: Gott will ihn ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren. Seht Davids, Hiobs beyſpiel an, Wenn ſie in unfall waren: Hat ſie nicht Gott In ihrer noth Noch gnädiglich behütet? Denn wer Gott traut, Hat wohl gebaut, Wie ſehr der feind auch wütet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt Von Gott mich abzuführen! Mein hoffnung iſt auf ihn geſtellt, Voll huld iſt ſein regieren: Er hat mir gnad Und hülf und rath In ſeinem Sohn verheiſſen: Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut; Nichts ſoll von ihm mich reiſſen!

4. Geſetzt die frevler ſpotten mein, Und ſagen mit verachten: Gott werde nicht mein helfer ſeyn; Dennoch will ichs nicht achten. Ich bin ja ſein: Er muß erfreun Mich, der ſich ihm ergeben! Weil ich ihm trau, Und auf ihn bau: Wird er mich ſchon erheben.

5. Hätt es bisweilen auch den ſchein, Gott wollte mich nicht ſchützen; Ich müßte nun verloren ſeyn, Und mein vertraun nichts nützen: So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen; Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut; Er kann mich nicht verlaſſen.

6. Drum freu dich noch in noth, o ſeel! Du wirſt nicht überladen: Beſtürmt dich welt, ſünd, tod und höll; Solln ſie dir doch nicht ſchaden: Denn Gottes Sohn, Der gnadenthron Hat ſie ſchon überwunden. Auf Gott vertrau, Veſt auf ihn bau: Wer glaubt, hat beyſtand funden!

7. Der keinen er verlaſſen hat Die nach ſein'm willen leben, Um hülf ihn bitten früh und ſpat, Sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult, Bringt Gottes huld, Dazu ein gut gewiſſen: Wer Gott vertraut, Veſt auf ihn baut, Wirds ewig noch genieſſen.

8. Wer hülfe nur bey menſchen ſucht, Und nicht bey Gott dem retter, Derſelb iſt gottlos und verflucht, Und fühlt die ſchmach der ſpötter: Denn Gott allein Will helfer ſeyn In Jeſu Chriſti namen; Wer ſolches glaubt, Und Gott vertraut, Soll ſelig werden, Amen.

M. Lobe den Herren, den ꝛc.

672. Soll ich denn, Jeſu, mein leben in trauren beſchlieſſen? Sollen denn ſtündlich mit thränen die wangen beflieſſen? Willſt du mich nicht, Jeſu mein leben und licht! Laſſen auch freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, Wandeln mit Jeſu, dem Heiland, die himmliſche ſtraſſen. Ewige ruh, Fühlet mein herz in dem nu, Wann ich dich, Jeſu, kann faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche, flüchtige, nichtige leben, Immer mit furcht

und

und ſtreit häufig und ſtündlich umgeben. Hier fehlt mir ruh, Jeſu! drum flieh ich dir zu, Gieb du mir ewiges leben!

4. Schaue, wie thränen und ſeufzer am herzen mir nagen, Wie ich muß dulden und leiden angſt, ſchmerzen und plagen, Daß ich vor noth Seufze: komm ſeliger tod, Daß ich nicht länger darf klagen.

5. Weg denn, du falſche welt, ende dich zeitliches leben! Weil ich bey Jeſu dort ewig in wonne ſoll ſchweben! Göttliche ruh, Schmachtend, ach eil ich dir zu! Labe mich ewiges leben!

Geduld.

M. Herzliebſter Jeſu, ꝛc.

673. Ein herz, o Gott, in leid und kreuz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile ſchuldig. Laß mich die pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, Täglich ermeſſen!

2. Bin ich nicht ſtaub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das böſe dulden, Erdulden wir nur unſrer thorheit ſchulden! Heißt ſtraflohn, den wir dann verdient bekommen, Trübſal der frommen?

4. Iſt dürftigkeit, in der die trägen klagen; Sind haß und pein, die ſtolz und wohlluſt tragen; Des ſchwelgers ſchmerz; des neids vermißte freuden, Chriſtliches leiden?

5. Iſt deren quaal, die deinen rath verachtet, Nach Gottesfurcht und glauben nie getrachtet, Und die ſich itzt in finſtrer ſchwehrmuth quälen, Prüfung der ſeelen?

6. Doch läßſt du, ſelbſt in ſtrafen unſrer ſünden, O Gott, den weg zu unſerm heil uns finden: Wenn wir dadurch uns, miſſethat zu haſſen, Züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewiſſen: Wird alles mir zum beſten dienen müſſen. Du, Herr, regierſt, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle!

8. Ich bin ein gaſt und pillger auf der erden, Nicht hier, erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden; Und was ſind, gegen euch, ihr ewgen freuden, Dieſer zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend ſelbſt verſchulde; Wenn ich als menſch, als chriſt, hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlöſten Sicher getröſten!

10. Ich bin ein menſch, und leiden müſſen kränken; Doch in der noth an Chriſti leiden denken, Und ihm vertraun, diß ſtärket unſre herzen Mitten in ſchmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer ſpricht; bis hieher! zu dem meere? Iſt er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein Vater?

12. Willſt du ſo viel, als der allweiſe, wiſſen? Itzt weißſt du nicht, warum du leiden müſſen; Allein du wirſt, was ſeine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des Geiſtes zu empfahen; Und mit dem troſt der hülfe, die wir merken, Andre zu ſtärken.

14. Das kreuz des Herrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein ſtarkes herz ſteht in der noth noch veſte. Hoffe das beſte!

Bey Neid und Verfolgung.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

674. Ach treuer Gott, wie leid' ich doch, Da meine feinde toben! Wie hart und ſchwer iſt dieſes joch! Schau doch herab von oben! Die trübſal macht mich müd

müd und matt: Komm bald, ſieh drein und ſchaffe rath! Und ſtille mein verlangen!

2. Ach ſchaue, was für gram und pein Mir die verfolgung bringet: Dieweil ſie mir durch mark und bein Bis in die ſeele dringet. Ach ſchmerz, der mir das herz durchfrißt: Wenn der, ſo ſelbſt voll laſter iſt, Uns läſtert, ſchimpft und ſchmähet!

3. Wie quälet den nicht haß und neid, Der ſtets nach freundſchaft ſtrebet; Der gern in fried und einigkeit Mit ſeinem bruder lebet! Der haß iſt blos des ſatans ruhm; Der neid, der hunde eigenthum; Die wuth, ein werk der tieger.

4. Zu fried und ruh beruft uns Gott; Wir ſollen ſanftmuth üben. Iſt nicht ſein königlich gebot: Daß wir uns herzlich lieben? Dein vorgegebnes chriſtenthum Iſt dünkel nur, und eitler ruhm, Wenn fried und liebe fehlen.

5. Und dennoch ſieht man weit und breit, Wo chriſten leute leben, Nichts, als verleumdung, zwiſt und ſtreit; Man iſt dem haß ergeben: Doch ſoll diß laſter tugend ſeyn, Deßwegen ſucht man falſchen ſchein, Um es damit zu ſchmücken.

6. Der hat bald diß, bald das gethan, Den wir nicht leiden können; Ihn nennt man einen böſen mann, Dem kaum die luſt zu gönnen. Man plagt und drückt und ſuchet ihn Auf alle weiſe durchzuziehn: Heißt das rechtſchaffen handeln?

7. So glücket manchem zwar die kunſt, Durch heucheln, trug und lügen, Durch hinterliſt und falſchen dunſt Die menſchen zu betrügen: Weil ſein verſtand durch arge liſt, Durch haß und neid verfinſtert iſt; Doch kann er Gott nicht täuſchen!

8. Wer jedem zu gefallen denkt, Muß ohn gewiſſen leben; Und dem der zucht und tugend kränkt, In allem beyfall geben. Sprichſt du nach wahrheit, amt und pflicht, O ſo gefällſt du denen nicht, Die haß und neid erfüllet.

9. Erbarme, Herr, dich über die, So ſich dem neid ergeben! Erwecke, rühr und lenke ſie Von ſolchem böſen leben, Und führ ſie Chriſti ſchaafen zu, Damit ſie jedermann in ruh, Bey gutem namen laſſen.

10. Erbarm dich meiner: denn ich bin Mit ſolcher zunft umgeben! Verleih mir Chriſti geiſt und ſinn, Und laß mich freundlich leben! O gieb mir ſanftmuth und geduld, Damit ich ihnen ihre ſchuld Vergeb und auf dich hoffe!

11. Mein helfer, ach, verlaß mich nicht! Ach eil mir beyzuſtehen, Und zeige mir dein angeſicht! Herr, laß mich freudig ſehen, Wie mächtig deine gnade ſey; Durch dieſe mach mich völlig frey, Von allen, die mich haſſen.

M. Was mein Gott will ꝛc.

675. Ich habs verdient was will ich doch Mich wider Gott viel ſperren? Komm immer her, du kreuzesjoch Und bittrer kelch des Herren! Ohn angſt und pein Mag der nicht ſeyn, Der wider Gott gehandelt; Wie ich gethan, Da ich die bahn Der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren ſtraf und zorn Mit willgem herzen tragen. In ſünden bin ich ja geborn, Hab auch in ſündentagen Und eitler freud Oft meine zeit Ganz liederlich verzehret; Gott meinen hort, In ſeinem wort, Nicht wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg Verlaſſen, und geliebet Der Gottsvergeßnen irreweg: Drum wird auch nun betrübet Mein herz und muth Durch Gottes ruth. Er hält ein recht gerichte Vor ſeinem thron, Giebt

Giebt ſold und lohn Mit völligem gewichte.

4. Gott iſt gerecht, doch auch dabey Sehr fromm und voller güte, Die Vaterlieb und muttertreu, Beherrſchet ſein gemüthe! Gott zürnet nicht, Wie wohl geſchicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann, Nicht wieder kann Zur lieb erweichet werden.

5. Nein traun, diß iſt nicht Gottes ſinn, Sein zürnen hat ein ende; Wann wir uns beſſern, fällt es hin. Er zeigt uns vaterhände, Straft nur gelind, Hört auf, die ſünd Im grimme heimzuſuchen: Gott kehrt vom grimm Zur huld ſich üm, Und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, Es ſolls ein jeder ſpühren: Gott wird dereinſt auch mir beyſtehn, Und meine ſach ausführen! Sein angeſicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß ſeine treu Ich froh und frey Erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich darnieder liege: Denn mein Gott wird, eh ihrs vermeynt, Mir helfen, daß ich ſiege! Sein heilge hand Wird meinen ſtand Schon wieder veſte gründen; Es wird ſich freud Und gute zeit Nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu ſagen: Denn Gott iſt meines herzens licht, Wo das iſt, muß es tagen, Auch in der nacht, Da ſich die macht Der finſterniß vermehret; Wenn dieſes licht Mir ſcheint, ſo bricht Und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die zeit und iſt nicht weit, Da will ich jubiliren; Der aber, ſo mir itzo dräut, Und, mich zu ſchmähn, läßt ſpühren In meiner noth: Wo iſt dein Gott? Der wird mit ſchanden ſtehen; Er wird mit hohn, Ich mit der kron Der ehren davon gehen.

M. Herr Jeſu Chriſt ich weiß 2c.

676. Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey zu dir Aus hoch betrübter ſeele: Mit hülf und troſt erſcheine mir, Daß mich kein zagen quäle! Viel gröſſer noch iſt angſt und ſchmerz, So anficht und betrübt mein herz, Als daß ichs kann erzählen.

2. Herr Jeſu Chriſt, erbarm dich mein, Nach deiner groſſen güte, Und mit erquickung bald erſchein Mein'm traurigen gemüthe, Das jämmerlich und ſehr geplagt, Und wo du nicht bald hilfſt, verzagt: Weils keinen troſt kann finden.

3. Herr Jeſu Chriſt, groß iſt die noth, Darin ich noch muß ſtecken! Ach hilf, mein allerliebſter Gott, Laß dich zur rettung wecken! Niemand iſt, der mir helfen kann, Kein menſch nimt ſich auch meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jeſu Chriſt, du biſt allein Mein hoffnung und mein leben: Du hörſt ja der elenden ſchreyn, Die ſich dir ganz ergeben: Drum laß auch meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht; Sonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! Zu dir ſteht mein vertrauen; Du biſt der rechte gnadenthron, Wer nur auf dich wird bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth; Hilfſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. Herr, mein erbarmer, ſieh doch drein; Sonſt muß ich gar vergehen! Ich hüll in dein verdienſt mich ein: Erhör mein kindlich flehen, Das tag und nacht mit angſt und ſchmerz Zu dir ausgeußt mein traurigs herz: Ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jeſu Chriſt, wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf

Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängſten allen! Zerſtöhr den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, Laß mich nicht unterdrücken!

8. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß kein'n rath Mein elend los zu werden, So du nicht hilfſt durch deine gnad, So lang ich leb auf erden! Wenn es dir denn nu ja gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält: So gieb doch kraft und ſtärke.

9. Herr Jeſu Chriſt, verleih geduld, Hilf mir mein kreuz ertragen! Wends nicht von mir ab deine huld, Und ſo du mich willſt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu; Gieb nur der armen ſeele ruh, Daß ſie dort mit dir lebe!

10. Herr Jeſu Chriſt, das glaub ich doch Aus meines herzensgrunde, Du wirſt mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und ſtunde! Noch haſt du mich verlaſſen nie, Wenn ich zu dir in nöthen ſchrie: Deß ich mich herzlich tröſte!

11. Herr Jeſu Chriſt, mein einziger troſt, Zu dir will ich mich wenden! Mein herzleid iſt dir wohl bewußt, Du kannſt und wirſt es enden! In deinem willn ſey es geſtellt, Machs lieber Gott, wie dirs gefällt, Dein bin ich, und wills bleiben!

12. * Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes gut, Errette mich aus gnaden! Du weißſt, wie mein herz, ſinn und muth Mit ſünden iſt beladen: Nim weg die ſtraf, vergiß die ſchuld, Und laß mich deine gnad und huld In meiner noth erquicken!

Der 121. Pſalm.

M. Wenn wir in höchſten 2c.

677. Ich heb' mein augen ſehnlich auf, Und ſeh die berge hoch hinauf, Bis mir mein Gott vom himmels thron Mit ſeiner hülf zu ſtatten komm.

2. Mein hülfe kömmt mir von dem Herrn, Er hilft uns ja von herzen gern. Der erd und himmel hat gemacht, Hält uns in ſeiner hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Allwo dein fuß nicht gleiten kann. Setz nur auf Gott dein zuverſicht, Der dich behütet, ſchläfet nicht!

4. Der treue hüter Iſrael Bewahret dir dein leib und ſeel, Er ſchläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der Herr, dein Gott, behüter dich, Und unterm ſchatten ſeiner gnad Biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des monden ſchein Solln nimmer dir beſchwerlich ſeyn. Gott wendt dein leiden, wenns auch ſchwer, Zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, Der ſchutz des Herrn iſt gut dafür! Der Herr behüte deine ſeel Daß ihrs an keinem guten fehl!

8. Dein ausgang ſey beſchützt vom Herrn, Und von gefahr und unfall fern! Dein eingang ſey gebenedeyt, Von nun an bis in ewigkeit!

Wittwen und Waiſen-lied.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

678. Nichts betrübters iſt auf erden, Nichts kann ſo zu herzen gehn: Als wenn arme wittwen werden, Und wenn waiſen hülflos ſtehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freund und ohne guth. Wittwen ſind verlaßne frauen, Wer will auf die waiſen ſchauen?

2. Wo die zäune ſind zerlücket, Jedermann hinüber ſteigt; Auch ein kind da zweig' abpflücket Wo die äſte ſind gebeugt. Wo die mauren ſind zerſpalt, Da findt ſich der feind gar bald; Und wenn ſchirm und ſchatten weichen: Muß man bald vor hitze keichen.

3. Alſo müſſen ſtets die armen Leiden lauter ungemach: Wenig ihrer ſich erbarmen: Wittwen ſchreyn oft weh und ach, Ueber den, der ſie hier preßt, Und in nöthen ſtecken läßt; Waiſen müſſen ſich nur ſchmiegen, Andern untern füſſen liegen.

4. Alſo wirds vielleicht ergehen In der welt auch mir und dir; Doch wenn waiſen traurig ſtehen, Und die wittwen leiden hier: Wird der Herr, mein Gott, doch mein Und der meinen Vater ſeyn! Denn ſonſt wäre Gott nicht richter, Und der waiſen ſachen ſchlichter.

5. Zwar der armen wittwen thränen Laufen den gewöhnten lauf; Aber ihre ſeufzer bähnen Sich den weg zu Gott hinauf; Schreyen über ſolchen mann Der die wittwen ängſten kann, Bis der höchſte Gott es ende, Und den wittwen hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in Gottes armen, Waiſen ſind in Gottes ſchooß, Ihrer will er ſich erbarmen, Wär die noth auch noch ſo groß! Gottes auge taſtet an Jeder ungerechte mann, Der die armen waiſen drücket, Und der wittwen herz beſtricket.

7. Bleiben ſie nur in den ſchranken, Worein Gott ſie hat geſtellt, Daß ſie nie von tugend wanken, Und ihr wandel Gott gefällt: Solln ſie einſt in Gottes ſchooß Froh und alles kummers loß, Für ihr leiden, hier auf erden, Ewiglich erquicket werden.

In anhaltenden leiden.

M. Herr Jeſu Chriſt, meins ꝛc.

679. Wie lang hab ich, o höchſter Gott, Getragen meine laſt und noth! Wie lange hat dir zugeſchrien Mein hochbetrübter muth und ſinn!

2. Und doch hab ich kein hülf von dir Erlangt, das kreuz wird ſchwerer mir, Es nimt von ſtund zu ſtunden zu, Läßt weder tag noch nacht mir ruh!

3. Oft hab ich bey mir ſelbſt gedacht: Ein harter ſtein wird hohl gemacht Durch regentropfen, die ſo klein; Soll dein herz unerweichlich ſeyn?

4. Mein thränen waſſer ſich ergeußt, Und über meine wangen fleußt, Fällt auf dein herz gar mildiglich: Dennoch läßts nicht erweichen ſich!

5. Ach Gott, du brunnquell voller gnad, Deß lieb und treu kein ende hat! Erbarmungs voll iſt ja dein herz: Drum hilf und mildre meinen ſchmerz!

6. Willſt du mich nicht gar machen los Von meinem kreuz, das ſchwer und groß: So lindre mir doch ſolche plag, Daß ich ſie nur ertragen mag.

7. Du wirſt es thun zu rechter zeit, Gieb nur geduld, daß ich im leid Ausdauren mög, wie ſichs gebührt, Daß mich zum murren nichts verführt.

8. Ich weiß, daß du mitleidig ſeyſt, Ja, daß du ein erbarmer heißſt: Darum, o Gott, laß ferne ſeyn, Daß ich ſollt unerhörlich ſchreyn!

9. Rührt, Vater, dich mein elend nicht, Wer iſt ſonſt, der mir troſt zuſpricht? Und wird es je gleich auch gethan, Seh ich doch nicht, wer helfen kann.

10. Du aber kannſt gewaltiglich Aus aller noth erretten mich: Kein unglück iſt ſo groß und ſchwer, Wann du gebeutſt: iſt es nicht mehr!

11. Geſündigt hab ich oft und viel, Wer iſt, der mit dir rechten will? Doch weil du gnad haſt zugeſagt: So ſey es auf dein wort gewagt!

12. Ich traue dir, ich ruf und ſchrey, Bis mich dein wink vom

ſchmerz

ſchmerz befrey, Der mich noch itzo drückt und nagt; Dein wort trügt nicht: drum unverzagt!

13. Wenn gleich die ganze welt vergeht: Doch unbeweglich veſt beſteht, Was mir, o Gott, dein mund verſpricht: Du hilfſt gewiß, ich zweifle nicht!

14. Ich will alsdann mit luſt und freud, Nach ausgeſtandner traurigkeit, Hoch preiſen deine hülf und gnad, Die mich niemals verlaſſen hat.

Für Vertriebene.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

680. Traur' nicht zu ſehr mein herz und ſinn, Daß ich in angſt und kummer bin, Muß gehn auf fremder ſtraſſen: Schwer iſt das joch, Doch lebet noch, Der mich nie hat verlaſſen.

2. Gedenke nicht, ich ſeys allein; Es haben müſſen pillger ſeyn, Ertzväter und propheten; Ja Gotteskind Frey aller ſünd, War ſelbſt in pillger-nöthen.

3. Schau über mich, da wohnet Gott, Verſöhnt durch Chriſti blut und tod, Von dem kann mich nichts ſcheiden! Mir iſt bereit Vor aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden iſt und bleibt in mir Mein treuer Heiland für und für, Und tröſt mir mein gewiſſen: Der alte drach Mit ſchimpf und ſchmach Liegt unter ſeinen füſſen!

5. Sind um mich her der ſtolzen viel, Geſteckt hat ihnen Gott ein ziel, Das ſie nicht überſchreiten! Findt ſich gefahr, Muß ſelbſt die ſchaar Der engel für mich ſtreiten!

6. Gott zählt auch alle härlein klein, Nicht eines wird verlohren ſeyn: Wie ſollt er denn nicht ſorgen, Für ſeel und leib, Für kind und weib? Er will für alles ſorgen!

7. Wenn ſich die haſſer lehnen auf, Und halten rath mit vollem hauf, Wie ſie mich mögen drücken: Lacht ihrer Gott, Macht ſie zu ſpott Mit allen ihren tücken.

8. Hält meine trübſal lange an, Denk, wie viel böſes ich gethan? Darum ich nun muß leiden, Wer kreuz empfindt, Kann ſchand und ſünd Ja gar die hölle meiden.

9. Iſt mancher, der mich acht gering, Sey du, mein herz, doch guter ding, Laß dichs in ſorg nicht ſetzen! Wer demuth übt, Gott herzlich liebt, Den weiß Gott hoch zu ſchätzen.

10. Wird mir das meinige geraubt, Was billig iſt, auch nicht erlaubt: Befehl ich Gott die ſache. Er iſts, der richt, Wenn niemand ſpricht, Sein iſt allein die rache!

11. Ob wenig iſt mein haab und guth: Wird Gott doch, was mir nöthig thut, Auch ferner noch verleihen: Hab ichs mit recht, Bin fromm und ſchlecht; So läßt er mirs gedeyen.

12. Gieb dich mein traurigs herz zur ruh, Gott wird mir leute ſchicken zu Die mir in noth beyſpringen, Mit treuem rath, Auch mit der that, Daß ich ihm kann lobſingen.

13. Er wird ein räumlein mir beſchehrn, Wo ich mich ehrlich kann ernähren, Und chriſtlich ruhig wohnen, Bis er zu ſich wird nehmen mich, Mich gnädig zu belohnen.

14. Da werd ich in der herrlichkeit, In Gott, und mit Gott ſeyn erfreut, Und unter engeln leben. Für ſpott und hohn Wird er die kron Der ehren mir da geben.

15. Ich werd erfahren in der that, Es könn die freud in Gottes ſtadt Gar nicht verglichen werden Mit aller pein, Die hier mag ſeyn, So lang man lebt auf erden.

16. Gott, unſer Vater, mit dem Sohn, Und heilgem Geiſt in einem thron,

thron, Laß mich daran ſtets denken: Was du mir dort Am freuden ort, Für herrlichkeit wirſt ſchenken.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.

681. Iſt Gott für uns in aller pein, In allem kreuz und leiden, Wer mag uns denn zuwider ſeyn? Wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt Gott für uns in angſt und noth: So kann uns teufel, höll und tod Auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt Gott für uns, ſo können wir Ausüben groſſe thaten: Denn er iſt bey uns für und für Und weiß uns wohl zu rathen. Wir können kriegesvölk mit Gott Zerſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott Und ſchande muß abweichen.

3. Iſt Gott für uns, ſo kann die macht Der ſtolzen nicht beſtehen; Sie werden alle umgebracht, Und müſſen ſchnell vergehen. Wo dieſer Gott nur will allein Bey uns und unſer helfer ſeyn: So iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt Gott für uns, ſo dürfen ſich Die feind an uns nicht wagen, Er kann ſie alle mächtiglich Mit krank- und blindheit ſchlagen! Gott kennet ſeine kinder wohl, Und weiß wohl, wann er helfen ſoll Den ſchaafen ſeiner weide.

5. Iſt Gott für uns, wie er denn iſt Bey uns aus lauter gnaden, Was kann uns denn betrug und liſt, Haß, neid und feindſchaft ſchaden? Gott iſt ſo mächtig, daß er kann Mit einem worte roß und mann Gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt Gott für uns, ſo wird er wohl Für ſeine lehre kämpfen: Er wird ſchon wiſſen, wie er ſoll, Die uns verfolgen dämpfen. Er ſchickt es oft ſo wunderlich, Daß die verfolger ſelbſten ſich Zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt Gott für uns, ſo ſind zugleich Die engel uns zur ſeiten, Die uns in dieſem jammerreich Beſchützen und begleiten. Durch ſie wird, wenn es Gott gefällt Allein in einer nacht gefäll't Ein ganzes heer der feinde.

8. Iſt Gott für uns, ſo muß die welt Und fleiſchesluſt erliegen: Mit Gott man ſtets das feld behält, Mit Gott kann man obſiegen! Der teufel ſelbſt kann nicht beſtehn, Er muß beſchämet von uns gehn, Und kann kein haar uns krümmen.

9. Iſt Gott für uns, was kann der grimm Des todes uns denn ſchrecken? Es wird ja Chriſti donnerſtimm Uns wieder auferwecken Zur himmels freud und ſeligkeit, Da wir in alle ewigkeit Bey Gott verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll nun auch zu keiner zeit, Weil Gott für uns, uns ſcheiden Von ſeiner liebe weder ſtreit, Noch kummer, ſchmerz und leiden! Kein krieg, kein ſchwerdt, kein hohn und ſpott Soll uns von unſerm lieben Gott In ewigkeit nicht trennen!

Ueber Pſalm 73.

In voriger Melod.

682. Hilf Gott, wie gehts ſo ungleich zu In dieſer welt auf erden! Der gottlos hat gut fried und ruh Bey fröhlichen geberden; Er iſt in keiner todsgefahr, Lebt ſtolz und lachet immerdar, Und weiß von keinem leiden.

2. Derhalben treibt er übermuth, Und thut was ihm gelüſtet; Verläßt ſich auf ſein geld und guth, Wenn er in pracht ſich brüſtet; Vernichtet guter leute rath, Und lobt nur ſeine eigne that Läßt ihm ſonſt nichts gefallen.

3. Was er redt, das muß köſtlich ſeyn, Als käm es gar von oben; Und ſpricht ihm etwa jemand drein: So fängt er an zu toben; Er druckt denſelben, wo er kann, Und nimt

gedungne

gedungne ſchmeichler an, Die ſein gedanken preiſen.

4. Dagegen wird ein frommer mann, Bey ſeinen guten gaben, Der armuth wegen ausgethan, Er darf kein anſehn haben. Vielmehr hat bey ihm jeder tag Sein eigne trübſal, noth und plag. So muß er ſtets ſich leiden.

5. Scheints nicht, daß Gott den, der gerecht Und treu ihm dient, verſtoſſe? Der gottloſ' aber wär ſein knecht, Und ſäß ihm in dem ſchooſſe? Allein, am ende findt ſichs wohl, Was man hiervon urtheilen ſoll, Wanns kommt vor ſein gerichte.

6. Der ſtolze wird, von Gott geſetzt Aufs ſchlüpfrige, zu ſchanden. Mit ſchrecken fährt er hin zuletzt, Und iſt nicht mehr vorhanden. Man merket ſein gedächtniß kaum, Wie der erwachte ſeinen traum. Verſchmäht, wird er vergeſſen.

7. Die deinen aber wirſt du veſt In deiner huld bewahren, Daß, wenn du ſie entſchlafen läßſt, Sie dann im friede fahren: So leben ſie auf dein geheiß, Und auch ihr tod dient Gott zum preis, Und ihrer ſeel zum beſten.

8. Drum will ich ſtill und ruhig ſeyn, Des zeitlichen nicht achten; Mich, wie ein chriſt, verhalten fein, Mein ende ſtets betrachten. Gieb du mir ſelbſt, o Gott, in ſinn, Als wenn ich morgen zu dir hin Sollt aus dem elend reiſen!

9. Du Herr, biſt mein gewiſſes ziel, Mein reichthum und mein ſegen! Ich habe wenig oder viel, Daran iſt nichts gelegen. Wenn ich nur deines Geiſtes gab' Zum troſt in meinem herzen hab: So hab ich alle ſchätze.

10. Wenn mir gleich leib und ſeel verſchmacht, Wenn auch die welt vergienge: So würd ich doch mit heil bedacht, Wenn ich nur Gott anhienge! Denn ich weiß, daß du, Jeſu Chriſt, Mein theil, troſt und erretter biſt: Du wirſt mich wohl verſorgen!

11. Du, Herr, ſollſt meine freude ſeyn, Samt deiner reinen lehre; Nicht äcker, häuſer, korn noch wein, Herrn gunſt, gewalt und ehre, Womit die eitle welt ſo prangt. Hab ich nur deine huld erlangt: So kann ich ewig rühmen!

Geſpräch der betrübten Seele mit Jeſu, ihrem himmliſchen Bräutigam.

M. Lobe den Herren, den ꝛc.

Die Seele.

683. Haſt du denn, Jeſu! dein angeſicht gänzlich verborgen, Daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? Wie läßſt du doch, Theurſter, bis itzo mich noch In ſo viel traurigen ſorgen?

2. (J.) Mußt du denn, liebſte, dich alſo von herzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weißſt du denn nicht, Daß ich mich habe verpflicht, Treu dich und ewig zu lieben?

3. (S.) Schau mich, mein Heiland, in thränen, ſie flieſſen von herzen! Nacht iſt nur um mich, mir mangeln erquickende kerzen. Schenke mir muth, Steure der trübſal und wuth Der mich ſchier tödtenden ſchmerzen!

4. (J.) Hoffe, bekümmerte ſeele, und glaub nur von herzen! Lud ich nicht auf mich, dich quälende ſünden und ſchmerzen? Keine ſündfluth, Tilget die feurige gluth Hier in dich liebendem herzen!

5. (S.) Hilf mir, o Jeſu, ſonſt muß ich in nöthen verderben! Ende den jammer, durch ſanftes und ſeliges ſterben! Nim mich dort an, Wo ich in freuden ſtets kann Jauchzen mit himmliſchen erben!

6. (J.) Richte dich, liebſte, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein Gott und freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel verſetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. (S.) Ja, Herr, ich glaube, muß ich gleich in traurigem leben Noch in des todes gefänglichen ſchranken ſtets ſchweben: Wirſt du doch dort, Jeſu, am ſeligen ort Himmliſche freyheit mir geben.

8. (J.) Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im glauben! Ob gleich tod, teufel, und hölle dir drohen und ſchnauben: Sollen ſie doch Nicht in ihr hölliſches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. (S.) Hierauf will ich euch geſegnen, ihr irrdiſchen freuden! Hierauf will ich nun von dir, o welt, fröhlich abſcheiden! Ewige luſt Wird mir bald werden bewußt, Wenn mich, mein Heiland, wird weiden.

10. (J.) Herzlich verlangende ſeele nach himmliſchen freuden, Heil dir! bereite dich ſelig von hinnen zu ſcheiden! Tröſte dich mein, Daß ich dein hirte will ſeyn, Und dich erquicken und weiden.

11. (S.) Weg nun, o erde, du ſchönes, doch ſchnödes gebäude! Weg nun, o wohlluſt, du ſüſſe, doch zeitliche freude! Weg nun, o welt! Weil mir nur Jeſus gefällt: Nur nach ihm ſchmacht' ich, und ſcheide!

12. (J.) Sey mir willkommen mein erbtheil vom Vater gegeben! Erbe nun ſchätze des himmels und ewiges leben; Da du mit mir, Für diß weltleiden allhier, Ewig in freuden ſollſt ſchweben!

In zeitlichen Sorgen und Bekümmerniſſen.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

684. Warum willſt du verlaſſen, Mein Gott! dein ſeufzend kind, Das ſich nicht weiß zu faſſen, Da ſich viel ſorge findt? Ach ſorge doch, mein Vater, Mein Gott, von alters her! Sey ferner mein berather, Sonſt wird die laſt zu ſchwer!

2. Wie ſchwer wird mirs vor andern! Sie gehen fröhlich her; Nur ich muß traurig wandern, Mein leben wird mir ſchwer. Ich ſcheu michs zu entdecken, Drum ſeufz ich inniglich: O Gott, laß dich erwecken! Mein Vater, rette mich!

3. Das matte herz voll grämen Spricht: lieber ehrlich todt, Als daß mich ſtets beſchämen Schmach, armuth, hohn und noth. Mein ſorgen wird gemehret, Wenn auch der kummer gar Mich oft im bethen ſtöhret, Daß ſonſt mein troſt noch war.

4. Hört Gott vielleicht mein klagen Und ängſtlich ſeufzen nicht? So denk ich in dem zagen, Wenn mir das herz faſt bricht. Blitzt etwa, du gerechter! Dein fluch und zorn auf mich, Den ſünder und verächter, O Herr! und rächſt du dich?

5. Ich hätt es wohl verdienet, Daß Gott ein rächer wär; Und wär ich nicht verſühnet: So gieng ich zitternd her! Doch ſatan muß nur zittern, Der ohne hoffnung iſt; Bey allen ungewittern Bedeckt mich Jeſus Chriſt!

6. Drum will ich itzt noch hoffen: Mein Gott, verwirft mich nicht. Sein ohr ſteht mir noch offen, Ich weiß ſein herze bricht. Gieb, geber! gute gaben; Mein Vater ſegne mich! Laß uns die nothdurft haben, Berath uns väterlich!

7. Laß alles wohl gelingen, Der fluch geh hinter ſich! Rath mir in allen dingen, Und benedeye mich! Rett mich, bewahr für ſchande, Und hilf dem elend ab; Ich will in ſolchem ſtande Dich preiſen bis ins grab!

8. Ich leb in deinem willen, Als ein gehorſam kind. Willſt du die

noth nicht ſtillen, Die ſich bey mir befindt: So füll das herz mit freuden, Und mach es ſorgen frey, Und ſchaff, daß ich im leiden Voll ruh, geduldig ſey!

Bußſeufzer unter den ſtrafen und züchtigungen Gottes.

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

685. Gott mein Vater, zähl in gnaden Meine ſeufzer, die ich thu! Wende von mir ſpott und ſchaden, Schick mir rath und hülfe zu! Denke nicht der miſſethat, Die mein fleiſch begangen hat; Hör erbarmend meine klage, Daß ich nicht vor angſt verzage!

2. Ach! ich hab es wohl verſchuldet, Was für ſtrafen ich empfind! Das, was ich bisher geduldet, Iſt für mein vergehn gelind. Dein gericht, Herr, iſt gerecht Ueber mich den böſen knecht, Der ſich von dir abgewendet, Und ſein erbtheil hat verſchwendet.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, Hab ich leider oft gethan, Gutes hab ich unterlaſſen, Mehr als ich nur wiſſen kann; Durch gedanken, werk und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächſten nicht geliebet, Sondern oftmals ſehr betrübet.

4. Wann ich nun daran gedenke! Sink ich kraft- und muthlos hin: Weil ich mich von herzen kränke, Und in groſſen ängſten bin. Meiner ſchulden groſſe zahl Druckt mich ſchwerlich überall! Ach! ich fürcht, ich muß vergehen: Weil ich gar nicht kann beſtehen.

5. Dir, Herr, fall ich itzt zu fuſſe, Und begehre gnad und güt; Nim für meine ſchuld die buſſe, Aus zerſchlagenen gemüth; Und erlaß mir gnädiglich, Daß ich oft erzürnet dich! Laß um Jeſu Chriſti willen, Vater, deinen zorn ſich ſtillen!

6. Gott, mein Gott! durch dein erbarmen, Deine weisheit güt und macht, Hilf mir einſamen und armen: Auf dich wart ich tag und nacht! Ach erlöſe mich doch bald, Aus der noth ſo mannigfalt! Herr, ich bitte, du wollſt eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich hülflos laſſen, Sprängſt du mir nicht bey, mein Gott! Würden die, ſo dein wort haſſen, An mir haben ihren ſpott; Höniſch rücken ſie mir vor, Du verſtopfreſt mir dein ohr: Ob ich noch ſo kläglich ſchriee; Wärs umſonſt mit meiner mühe.

8. Ich bekenn mit reu und ſchmerzen, Daß es wär mein rechter lohn: Hätt ich dich gefürcht von herzen, Wär ich frey von ſolchem hohn! Doch dein rath und weisheit iſt So groß, als du ſelber biſt, Dadurch laß mir noch auf erden Alles nütz und heilſam werden!

9. Daß ich deines namens ehre, Deine wunder, güt und treu Weil ich lebe noch vermehre, Und dem nächſten nützlich ſey. Daß auch kund werd jedermann, Wie viel beſſer der gethan Der ſich deiner huld vertrauet, Als der auf ſich ſelbſt gebauet.

10. Nun Gott, du kannſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit; All mein elend kannſt du wenden, Meine trübſal, ſorg und leid! Komm, Herr, komm, und eile doch, Nim mir ab das ſchwere joch! Gott, ich weiß, du hörſt mein flehen: Amen, laß es bald geſchehen!

In groſſer Angſt und Noth.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

686. Mein Gott, ich ſchreye für und für, Du wollſt dich mein erbarmen! All meine hoffnung ſteht zu dir: Ach rette bald mich armen, Der ich mit angſt umgeben

geben bin: Ich weiß ja, Vater, nirgends hin, Als nur zu dir alleine.

2. Mein arme ſeel voll jammers iſt, Der geiſt iſt mir verſchmachtet; Mein herz, das Gottes troſt vermißt, Und ſehnlich darnach trachtet, Findt nirgends weder raſt noch ruh. O lieber Gott, ſpring du mir zu: Sonſt muß ich ganz verſinken!

3. Ich werd geachtet, wo du nich Mich gnädig wirſt bewahren, Als einer, der aus dieſem licht Zur finſterniß muß fahren. Ich ſteh mit einem fuß im grab, Und habe keinen freund und ſtab, Der mich elenden tröſtet.

4. Die freunde ſtehen fern von mir, Und ſcheuen meine plage. Ein jeder denkt, wer fragt nach dir; Mir hilft nichts, daß ich klage! Die trübſal häuft ſich mehr und mehr, Des kreuzes laſt druckt mich ſo ſehr, Daß ich faſt muß vergehen.

5. Ach Herr, mein Gott! erbarm dich mein, Vergieb mir meine ſünden, Und eile mich von angſt und pein Aus gnaden zu entbinden! Nach deiner weisheit hülf mir ſchick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebſter Vater!

6. Wend dich zu mir, du treuer Gott, Laß dich mein flehn erweichen! Errette mich aus dieſer noth, Und thu an mir ein zeichen: Damit daraus ein jeder ſeh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem wort vertrauet.

7. Doch bitt' ich nicht aus frechem muth; Ich ſtells in deinen willen! Was mir an leib und ſeele gut, Wollſt du an mir erfüllen! Thu an mir, Vater, wie du weißſt Daß mir es dient, und allermeiſt Zu deinem ruhm gereichet!

8. Ich will, Herr, deiner macht und huld Mich gänzlich übergeben, Auf rettung hoffen in geduld, Zum ſterben oder leben. Es geh mir, Vater, wie du willt; Der tod mir wie das leben gilt: Gieb nur für mich das beſte!

9. Weil ich durch deines Geiſtes gab, Wie ichs denn kann empfinden, Den Heiland in dem herzen hab: So muß der zweifel ſchwinden! Und gläub ich veſt, daß mich mein Gott Durchs leben oder durch den tod Gewaltig werd erlöſen.

10. Nun was für mich, mein Vater, hat Hierinnen auserſehen, Das wird nach ſeinem weiſen rath Bald folgen auf mein flehen. O Herr, mein Gott, ich laß dich nicht, Bis mir aus gnaden hülf geſchicht, Drauf ich ſo ſehnlich warte!

M. Wär Gott nicht mit ꝛc.

687. Ach Gott! wie ſchwer iſt mir mein herz! Wie angſt iſt mir zu muthe! Mein geiſt empfindet noth und ſchmerz Und wird nie recht zu gute! Mir iſt an allen orten bang; Ach frommer Vater, ach wie lang Willſt du mein ſo vergeſſen!

2. Wie lange willſt du, treuer Gott, Dein antlitz ſo verdecken Und meine ſeel in ſolcher noth Und trübſal laſſen ſtecken! Soll ich denn ſorgen immerzu, Und auf dem lager keine ruh In meinem herzen haben!

3. Wie lang ſoll ſich mein ſtolzer feind Noch über mich erheben! Ders mit mir auf das ärgſte meynt Und gönnt mir kaum das leben. Er trotzt und pocht auf ſein gewalt, Und ſetzt mir zu gar mannigfalt An guth, amt, leib und ehre.

4. Sieh an, o Herr, und höre doch Mein flehen und wehklagen! Erlöſe mich vom harten joch So vieler ſchweren plagen! Erleuchte herz und augen mir, Daß ich nicht plötzlich muß von hier, Und in dem tod entſchlafen!

5. Daß ſich mein feind nicht rühm dabey, Er habe rache funden, Noch ſich in ſeinem herzen freu, Als wär

ich

ich überwunden: Daß er nicht meines unfalls lach; Da du doch weißſt, daß meine ſach Kein unrecht mit ſich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich Bald retteſt und in gnaden, Von mir abwendeſt kräftiglich Angſt, elend, ſpott und ſchaden. Ich weiß, du biſt voll güt und treu, Und ſtehſt mir armen mächtig bey, Der täglich darauf wartet.

7. Darum ſey fröhlich, banger geiſt, Und laß die ſchwermuth fahren: Glaub veſt, Gott, der dein vater heißt, Wird gnädig dich bewahren Für aller feinde liſt und tück, Und bald dein leid und ungelück In freud und ruh verkehren.

8. O Vater, Sohn und heilger Geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke, Sey ſtets aus herzensgrund gepreiſt Für alle groſſe werke. O leite, Herr, mich immerfort Durch deine gnad an allem ort Zu deines namens ehre.

Vorhaltung des göttlichen Wortes im Kreuz.

M. Ach Gott vom himmel rc.

688. Du haſt geſagt, o treuer Gott, Wo jemand muß ertragen Kreuz, trübſal, unglück, angſt und noth, Der ſolle nicht verzagen: Du wolleſt ihn auf ſeine bitt, Wenn er im glauben vor dich tritt, Durch ſtarke hand erlöſen.

2. Nun bleibt diß wort noch heute wahr Bey denen, die drauf bauen: Denn du erretteſt immerdar, Die dir von herzen trauen. Drum ruf ich dich auch itzund an, Da mir ſonſt niemand helfen kann, Als du, Gott, meine hülfe!

3. Herr, der du vormals gnädig haſt Aus unglück mich geführet; Dazu gewehrt, daß manche laſt Und noth mich nicht berühret! Der du ſchon oft aus lauter gnad All meine ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben!

4. Der du ſchon meine jammerſtimm Haſt vormals oft erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret! Erhöre mich auch dieſes mal, Und ſende mir vom himmelsſaal Errettung, troſt und hülfe!

5. O groſſer Gott, erbarm dich doch, Es ſteht in deinen händen, Du kannſt allein das ſchwere joch Der trübſal von mir wenden! Ich ſetze dir nicht zeit und ziel: Bey dir ſind ja der mittel viel. Hilf mir nur, Herr, in gnaden!

6. Erhör, o Vater, mein geſchrey, Laß deinen zorn ſich ſtillen; Und was ich bitte, das verleih Um Jeſu Chriſti willen! Daß ich, weil ich noch lebe hier, Herr deine güte für und für Mit herz und mund erhebe!

In Krankheit.

Siehe auch No. 693. 695. 699.

M. In allen meinen Thaten rc.

689. Ich hab in guten ſtunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: So will ich denn gelaſſen Mich auch, in leiden, faſſen: Welch leben hat nicht ſeine quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein ſünder, Und ſtets ſtrafſt du gelinder, Als es der menſch verdient. Will ich, beſchwert mit ſchulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben, Mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen: Du hilfſt und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine ſünden Erkennen

und bereun. Jtzt hat mein geiſt noch kräfte: Sein heil laß mein geſchäffte, Dein wort mir troſt und leben ſeyn!

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe: Bin ich des himmels erbe. Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich ſeiner gnade: Du, Herr, biſt bey mir in der noth!

6. Ich will dem kummer wehren, Gott durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Joh. Arnds Kreuzgebet.

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

690. Barmherzger Vater, höchſter Gott! Gedenk an deine worte, Du ſprichſt: ruf mich an in der noth Und klopf an meine pforte: So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen; Daß mich dein mund Aus herzensgrund Voll freudigkeit ſoll preiſen.

2. Befiehl dem Herrn nur früh und ſpat All deine weg und ſachen; Er leitet dich, giebt rath und that, Kann alles richtig machen! Wirf auf ihn hin, Was dir im ſinn Liegt, und dein herz betrübet; Er iſt dein hirt, Der wiſſen wird Zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind In ſeine arme faſſen; Und die gerecht und gläubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen: Drum, lieben leut, Hofft allezeit Auf Gott, fleht ihn und bittet! Er tilgt den ſchmerz, Wenn ihr eur herz Getroſt vor ihm ausſchüttet.

4. Ach ſüſſer hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt dem frommen: Ich will, wenn trübſal auf ihn dringt, Ihm ſelbſt zu hülfe kommen! Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen! Er ſoll bey mir Im ſchooſſe hier, Befreyt vom kummer, ſitzen!

5. Der Herr iſt allen denen nah, Die ſich zu ihm einfinden; Wenn ſie ihn rufen, ſteht er da, Hilft fröhlich überwinden All angſt und weh; Hebt in die höh, Die ſchon danieder liegen. Er macht und ſchafft, Daß ſie viel kraft Und groſſe ſtärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Chriſtus, und veſt gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Seins herzens wunſch bekleibet. So tret heran Ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen; Und wer da ſucht, Der wird die frucht Mit groſſem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt, Ich muß die wittwe hören: Weil ſie mich durch ihr bitten plagt. Sollt denn ſich Gott nicht kehren Zu ſeiner ſchaar, Die hier und dar Bey nacht und tage ſchreyen? Ich ſag und halt, Er wird ſie bald Aus aller angſt befreyen.

8. Wenn der gerecht in nöthen weint; Will Gott ihn fröhlich machen, Und die zerbrochnes herzens ſeynd, Verbindt er, daß ſie lachen. Wer fromm will ſeyn, Muß in der pein Und jammerſtraſſe wallen; Doch Gottes treu Steht ihm auch bey, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind verlaſſen; Sieh aber, ſieh mit groſſem glück Und troſt ohn alle maſſen Will ich dir ſchon Die freudenkron Aufſetzen und verehren: Dein kurzes leid, Soll ſich in freud Und ewigs heil verkehren!*

* Hier kann geſchloſſen, und das folgende, als ein beſonderes lied geſungen werden.

10. Ach lieber Gott, ach Vaterherz, Mein troſt von ſo viel jahren!

jahren! Wie läſſt du mich ſo manchen ſchmerz Und ſo viel angſt erfahren! Mein herz verſchmacht, Mein auge wacht, Und weint ſich krank und trübe; Mein angeſicht Verleurt ſein licht Vom ſeufzen, das ich übe.

11. Ach Herr! wie lange willſt du mein So ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Und mein leib in mich freſſen? Wie lang ergrimmt Dein herz, und nimt Dein antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll Von ſorgen voll Mein banges herz ſich quälen?

12. Willſt du verſtoſſen ewiglich, Und nicht mehr guts erzeigen? Soll dein wort und verheiſſung ſich Aufs ungewiſſe neigen? Zürnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heil magſt zu mir ſenden? Doch Herr, ich will Dir halten ſtill, Dein arm kann alles wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich Jm jammer dieſer erden: Mein Gott, ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden, Herr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire; Gieb daß vielmehr, Zu deiner ehr Jch ſieg' und triumphire!

14. Ach Herr! du biſt und bleibſt auch wohl Getreu in deinem ſinne: Darum wenn ich ja kämpfen ſoll, So gieb, daß ich gewinne! Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen! Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du biſt von ungebundner kraft, Ein held, der alles ſtürzet; Und deine hand die alles ſchafft, Jſt auch noch unverkürzet. Herr Zebaoth, Wirſt du, mein Gott, Genennt zu deinen ehren, Biſt groß von rath, Und deiner that Kann keine ſtärke wehren.

16. Du biſt der tröſter Jſraels Und hilfeſt allen gerne: Wie kömmt es denn, daß du mein fels Mit hülf itzt ſcheinſt ſo ferne? Du ſtellſt und haſt Dich als ein gaſt, Der fremd iſt in dem lande; Und wie ein held Dem muth entfällt Und ſich ſchämt meiner bande.

17. Nein, Herr, ein ſolcher biſt du nicht, Deß iſt mein herz gegründet; Bey dir, o meine zuverſicht! Sich immer hülfe findet: Drum ſchaffeſt du Auch denen ruh, Die du nach dir läßſt heiſſen; Und biſt bereit Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reiſſen.

18. Jch hab, o Gott, vielfältiglich Geklopft an deine pforte: Ach höre doch und rette mich, Jch traue deinem worte! Hilf Herr, hilf mir: So will ich hier Dir freudenopfer bringen; Auch künftig dort Dir fort und fort Dank, lob und ehre ſingen.

M. Durch Adamsfall iſt ꝛc.

691. Ach! lieber Gott, ach Vaterherz, Mein troſt von ſo viel jahren! Wie läſſt du mich ſo manchen ſchmerz, Und ſo viel angſt erfahren: Mein herz verſchmacht, Mein auge wacht, Und weint ſich krank und trübe; Mein angeſicht Verleurt ſein licht Vom ſeufzen, das ich übe.

2. O Jeſu, der du worden biſt Mein heil mit deinem blute, Du weißſt was kreuz und trübſal iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den elend nagt, Und unglück plagt, Von hülfe ganz verlaſſen: Drum wird dein herz Auch meinen ſchmerz Gar gern zu herzen faſſen.

3. Du Gott, mein hüter, ſchläfſt ja nicht, Halt mich in deinen armen; Bleib tag und nacht mein heil, mein licht, Und zeig mir dein erbarmen! Sprich ſtets mir zu, Und bring zur ruh Mein leib und ſeele wieder: So geb ich dir Das lob dafür; Dich preiſen meine lieder!

Mel.

M. Jeſu der du meine ſeele ꝛc.
Oder: Folget mir, ruft ꝛc.

692. Ich will meine ſtimm erheben, Und nach Gottes rettung ſtreben; Meine ſtimme ſteigt empor, Und er neigt zu mir ſein ohr: Dich, Herr, ſuch ich an dem tage Meiner groſſen noth und plage; Meine hand iſt für und für Ausgereckt bey nacht zu dir.

2. Meine ſeel iſt wie verlaſſen Und will keinen troſt mehr faſſen; Winſelnd tret ich in der noth Vor dir hin, mein Herr und Gott! Heulend muß ich zu dir dringen, Dir mein elend vorzubringen: Meines jammers iſt ſo viel, Daß mein geiſt verſchmachten will.

3. Du biſts, der mein auge rühret, Daß es keinen ſchlaf mehr ſpühret; Mich kömmt angſt und ohnmacht an, Daß ich auch nicht reden kann. Ich gedenk der alten zeiten, Die mich ehedem erfreuten; Mein gemüthe unterſucht Ihre allzuſchnelle flucht.

4. Ach mein ſaitenſpiel, und ſingen Will für trauren itzt nicht klingen; Meine ſeele forſcht bey nacht, Und hat ſeufzend oft gedacht: Wird der Herr denn ſtets ſo bleiben, Und im zorn mich von ſich treiben? Hat der gnadenbund ein end, Daß ſich Gott ſo von mir wendt?

5. Will er nicht mehr gůt erweiſen, Das man ihn drum könne preiſen? Seine zuſag und ſein wort, Währen die nicht immerfort? Iſt der Herr zu weit entſeſſen? Hat er lieb und huld vergeſſen? Will er nicht barmherzig ſeyn, Nach ſo vieler ſtraf und pein?

6. Letztlich ſprach ich in dem denken: Soll ich mich zu tode kränken; Kann nicht leicht des Höchſten hand Aendern meinen unglücks ſtand? Starker Gott! du kannſt noch rathen Durch dergleichen wunderthaten, Als du ſchon der ganzen welt Hin und wieder vorgeſtellt.

7. Ueberleget mein gemüthe, Herr, die gröſſe deiner güte, Deiner weisheit, deiner macht: Hoff ich darauf tag und nacht. Herr ich bitte, hilf mir armen, Durch dein väterlich erbarmen! Sende mir bald rettung zu, Und an leib und ſeele ruh!

8. Daß ich mich zufrieden gebe Glaubig und auch heilig lebe, Deines namens herrlichkeit Auszubreiten jederzeit. Ich will beten, ich will wachen, Dich, was übrig, laſſen machen. Gott, ich weiß, du höreſt mich: Denn dir trau ich veſtiglich!

In Krankheit, um gnädige Abwendung.

M. Was Gott thut das ꝛc.

693. Mein liebſter Gott, dir iſt bekannt, Die krankheit die mich drücket! Ich weiß, ſie kommt von deiner hand; Du haſt ſie zugeſchicket, Das glaube ich, Du prüfeſt mich, Und kannſt s nicht böſe meynen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem ſoll ich mich vertrauen? Zu Jeſu Chriſto ſteht mein ſinn; Auf Jeſum will ich ſchauen! Er iſt der welt Ja vorgeſtellt Zum arzt an leib und ſeele: Drum iſt ers, den ich wähle.

3. Mein arzt, ſo heile doch dein kind Zuförderſt an der ſeele! Die beſten arzeneyen ſind In deiner wunden höle. Ich bitte nur um dieſe cur: Laß mich doch meiner ſünden Vergebung bey dir finden!

4. Befriedige du mir das herz, Und tröſte mein gewiſſen: So wird des kranken leibes ſchmerz, Zur hälfte weichen müſſen. Dein gnadenbund Macht ſchon geſund, Und giebt den kranken ſtärke, Mehr, als des arztes werke.

5. Zwar brauch ich auch des arztes kunſt; Doch ſoll ſein rath gedeyen: So muß, Herr, deine Vatergunſt Die beſte kraft verleihen. Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwählter arzeneyen, Und laß ſie wohl gedeyen!

6. Wenn dort die kranken nur ein wort Aus deinem munde hörten: So mußten ſchmerz und krankheit fort, Die ruh und wohlſeyn ſtörten. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir! So wird mein ganzes weſen Sich ſtärken und geneſen.

7. Du kannſt es auch anitzo thun, Da du im himmel wohneſt; Es ſchreyt mein herz und wird nicht ruhn, Bis du, Herr, meiner ſchoneſt. Ich weiß, du wirſt, Mein lebensfürſt! In gnaden an mich denken, Und mir geneſung ſchenken.

8. Sey du der arzt und helfersmann, Um deines namens willen! Wenn niemand ſonſt mehr helfen kann: Kannſt du die krankheit ſtillen. Ich liege hier Und ſchrey zu dir: Herr, hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken!

M. Was Gott thut das ꝛc.

694. Ein chriſt kann ohne kreuz nicht ſeyn: Laß dich das nicht betrüben. Gott ſchenkt den kelch am vollſten ein Für die, die brünſtig lieben. Je lieber kind, Je ſchärfer ſind Des frommen Vaters ſchläge: Schau, das ſind Gottes wege!

2. Ein chriſt kann ohne kreuz nicht ſeyn: Gott will es alſo haben. Des leibes trübſal, noth und pein Sind deines Vaters gaben. Was Gott uns giebt, Sey uns beliebt: Es kommt von liebeshänden; Gott wird nichts böſes ſenden.

3. Ein chriſt kann ohne kreuz nicht ſeyn: Das kreuz lehrt Gott recht kennen, Es wehrt dem ſchädlichen zerſtreun, Hilft von der welt uns trennen: Drum trage treu Dein kreuz und ſey So von der welt geſchieden, Dann ſchmeckſt du Gottes frieden.

4. Ein chriſt kann ohne kreuz nicht ſeyn: Das kreuz lehrt fleißig beten; Es ſchränkt die lüſte mächtig ein, Und heißt zu Jeſu treten. Wirf denn dein leid Nur nicht bey ſeit, Da es zu dir iſt kommen, Bringts deiner ſeele frommen.

5. Ein chriſt kann ohne kreuz nicht ſeyn: Kreuz muß uns ſtündlich wecken, Wir ſchlieſen ſonſt in ſünden ein: Dann müßten wir erſchrecken, Wenn unbereit Des todes zeit Uns würde überfallen Und das gericht erſchallen.

6. Ein chriſt kann ohne kreuz nicht ſeyn: Kreuz, lehrt das irdſche haſſen, Und nur den lieben Gott allein Mit rechter lieb umfaſſen. Die welt vergeht Und Gott beſteht, Bedenks, du wirſt dich üben Das ewge gut zu lieben.

7. Ein chriſt kann ohne kreuz nicht ſeyn: Soll Gott recht kräftig tröſten: So muß dein herz erſt mürbe ſeyn Vom kreuz zu deinem beſten. Nur dann empfindt Ein Gotteskind, Wie göttlich Gott erquicket, Wann es vom kreuz gedrücket.

8. Drum will ich ohne kreuz nicht ſeyn: Was Gott ſchickt will ich tragen! Er merkt, als Vater, auf mein ſchreyn, Und ſchickt nur kurze plagen, Die wohl gemeynt: Denn wer hier weint, Lebt dort in ſteten freuden, Drum will ich gerne leiden!

Uebergebung an Gott in Krankheit.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

695. Die krankheit, du gerechter Gott! Die ich anitzt verſpühre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe: Denn jede ſtund und jede

zeit

zeit Erinnert mich der ſterblichkeit Und ſpricht; Denk an dein ende!

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, Die itzt die glieder tragen! Und da mich deine ruthe ſchlägt; So willſt du damit ſagen: Des todes urſach ſey in mir; Mein leben komme nur von dir, Und ſteh in deinen händen.

3. So iſt es: deine vaterhand Will mich durch leiden rühren, Und ſo mich in den gnadenſtand, Und von der welt abführen. Ob ich nun gleich entkräftet bin: Wird doch dein treuer vaterſinn, Wenn es mir nützlich, helfen.

4. Du gabſt den blinden das geſicht, Und hieſſeſt lahme gehen. Es müſſen, wenn dein mund nur ſpricht, Die todten auferſtehen: Und alſo kannſt du auch allein Der arzt in meiner ſchwachheit ſeyn; Wenn du willſt: muß ich leben.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, Daß ſich die ſchmerzen legen; Allein die hülfe kommt von dir, Und ohne deinen ſegen Macht uns kein kraut noch pflaſter frey. Dein wort, Herr, iſt die arzeney, Die unſre ſchmerzen heilet.

6. Beſchloſſeſt du in deinem rath, Ich ſollte länger leben: So kannſt du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Iſt aber diß dein weiſer ſchluß, Daß ich anitzo ſterben muß: So bin ich auch zufrieden.

7. Diß eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner ſeelen; Wenn gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen; Lebt nur mein geiſt in dir, mein Gott: So ſoll mein mund bis in den tod, Herr, deine güte preiſen!

Das ſelige Kreuz.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

696. Stell ein, betrübtes herz! dein weinen, Mußt du gleich unterm kreuze ſtehn; Pflegt doch der himmel mit den ſeinen Hier in der welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein jammer noch ſo ſchwer, Ach! ſeiner gnade iſt vielmehr!

2. Er ſchlägt zwar, aber heilt auch wunden, Liebt dann noch, wann er uns betrübt: Ja, wenn wir kaum den ſchmerz empfunden, Schenkt er ſchon, was uns labſal giebt. Aus ſeiner hand kommt lieb und leid, Er ſendet luſt und traurigkeit.

3. Darum bleib ſtets getroſt, mein herze! Trennt doch das kreuz von Jeſu nicht. Scheint dir ſchon deine freudenkerze Verwandelt in ein todten licht! O lerne nur aufs ende ſehn: Es iſt zu deinem heil geſchehn!

4. Hier führt uns Gott durch rauhe wege Auf einer bahn, die trübſal heißt: Erträgt man aber ſeine ſchläge Geduldig und mit ſtillem geiſt: So ſchafft er weg, was uns beſchwert, Dann wird uns lauter guts gewährt.

5. Drum ſey getroſt bey deinen thränen: Gott zählet ſie und ſieht dir zu. Er ſchenkt dir auf dein ängſtlich ſehnen Gewünſchte wonne, troſt und ruh! Dein kreuz mag noch ſo bitter ſeyn: Gott wird dich doch zuletzt erfreun.

6. Bey ſündern müſſen luſt und freuden Stets reu und ſchmerzen nach ſich ziehn; Hingegen läßt Gott aus den leiden Der frommen freud und ehre blühn. Durch leiden prüft er erſt den muth: Dann überſtrömet uns ſein gut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in plagen Rührt unſers Gottes Vaterherz! Er kann uns niemals grauſam ſchlagen, Ihn jammert endlich unſer ſchmerz! Wenn er uns fremd und ferne ſcheint: So naht er ſich, als unſer freund!

8. Verliehren wir die beſten freunde, Dich, Gott, verliehrt man nimmermehr! Nichts kann uns thun, die macht der feinde, Ziehſt du im

ſtreit nur vor uns her. Wer gläubig veſt auf dich vertraut, Hat auf den ſtärkſten fels gebaut.

9. Drum ſeyd getroſt, betrübten ſinnen! O lebt nur Gott, ſo hats nicht noth! Die hoffnung muß zulezt gewinnen: Er ſpeiſt nicht ſtets mit thränenbrodt. Kreuz, elend, ſchmach und alle pein Kann keinem chriſten ſchädlich ſeyn!

Der freudige Geiſt im Kreuz.
M. Was mein Gott will ꝛc.

697. Kreuzvolles herz! was zageſt du? Krönt dich die welt mit plagen; Halt dich an Gott: ſo findſt du ruh, Hier darfſt du nicht verzagen. Rührt dich ein ſchmerz, Gott hat ein herz Recht väterlich zu lieben; Er iſt getreu, Und hat dabey Dich in ſein herz geſchrieben.

2. Sieh nicht auf das, was dich betrübt; Schau nur auf Gottes willen! Trink aus dem kelch, den er dir giebt; Trag alles kreuz im ſtillen. Ob es gleich ſcheint, er ſey dein feind, Der dein ſich nicht erbarme: Fürwahr dein ſchmerz Bricht ihm das herz, Fall ihm nur in die arme.

3. Verwahre dich vor ungeduld, Und mäßige dein klagen! Dein Gott iſt voller lieb und huld, Er weiß, was du kannſt tragen. Halt ihm nur hier Sein wort ſtets für, Sein mund und herz wird tröſten. Wer Gott nur hat, Findt rath und that, Wenn gleich die noth am gröſten.

4. Wohl dir, o chriſt, wenn du ſtets hier Auf deinen Gott kannſt trauen! Und drohten tod und hölle dir: So darf dir doch nicht grauen! Drum fleuch nur nicht, Wenn dein Gott ſpricht: Du ſollſt das kreuz umfaſſen! Biſt du Gott treu; So bleibts dabey: Sein herz kann dich nicht laſſen!

M. Jeſu, der du meine Seele ꝛc.

698. Fahre fort mit liebesſchlägen, Süſſer Jeſu, liebſter hort! Laß ſich trübſalswinde regen, Und bring mich dadurch an port. Schau, ich biete dir den rücken, Schlag nur zu, ich habs verſchuldt! Kreuz und noth ſind liebesſtricke, Zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb! Doch biſt du mir nachgeſchlichen, Weil dich deine liebe trieb; Liebe, die ans kreuz dich brachte, Wo du, als ein opfer, ſtarbſt; Und weil ſie zum fluch dich machte, Ewgen ſegen mir erwarbſt.

3. Ach! gedenke nicht, wie lange Ich dich bräut'gam, nicht erkannt! Wie ich mich zur alten ſchlange Oft mit herz und ſinn gewandt! Sondern denk an deine wunden, An den ſpeer, der dich durchritzt; Denk an deine marterſtunden, Da du blut für mich geſchwitzt!

4. Fege durch die kreuzesruthe. Meines herzens greuel aus! Wasche mich mit deinem blute, Mache mich zu deinem haus! Oeffne dir ins herz die wege, Nim die härtigkeit davon: Daß ich deine gnaden pflege Spüre, du mein gnadenthron!

5. Wenn du es nun eingenommen; So laß nichts, was fremd, hinein: Weil ich veſt mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu ſeyn! Ich will niemand ſonſt mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleiſcheslust; Augenluſt, ſtolz, ſündlich brennen Sey mir niemals mehr bewußt!

6. Dann will ich in deinen armen, Unterm kreuz ganz ſanfte ruhn: Aber trag auch mit erbarmen, Wenn mein laſſen oder thun Noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, Die dir nicht verborgen iſt, Durch dich aber wird bedecket: Weil du mein erlöſer biſt.

7. Nun

7. Nun du ſollſt mein in dem leben, Und auch mein im tode ſeyn! Seel und leib ſey dir ergeben Nur in dir ſich zu erfreun! Dich ſuch ich von ganzem herzen, Bis du dich mir offenbarſt, Schau voll huld auf meine ſchmerzen, Wie du vormals gnädig warſt!

8. Hör, ach hör mein ſehnlich flehen! Ach wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfend widerſtehen, Meine kraft verliehret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen Mächtig, wenn ihr herz betrübt: Drum magſt du es mit mir machen, Jeſu, wie es dir beliebt.

Bey anhaltender Krankheit.

M. Herr Jeſu Chriſt, du ꝛc.

699. Ach frommer Gott, dir ſey geklagt, Was mich in meinem herzen Für angſt und elend drückt und plagt! Mein leib iſt ganz voll ſchmerzen; Ich bin mit krankheit hart beſchwert, Und meine kraft iſt faſt verzehrt, Von deinem zorn und dräuen.

2. Ich werde für die miſſethat Mit recht alſo gequälet, Daß mir dein troſt, dein treuer rath Und Vater hülfe fehlet. Ich liege da, ganz ohne ruh, Die ſchwachheit nimt beſtändig zu, Daß ich den tod beſorge.

3. Doch haſt du dich voll huld erklärt Und väterlich verheiſſen; Den, der dich ſuchet und begehrt, Aus ſeiner noth zu reiſſen: Drum komm ich voll vertraun zu dir Und ſeufze, Vater, hilf du mir, Und wende meine plage!

4. Allmächtiger, du ſtarker held! Herr, über tod und leben! Der kranken arzt hier in der welt, Der aller noth kann heben! Dir fleh ich: ſtärke meinen geiſt, Nim weg, was noth und krankheit heißt, Und tilge meine ſchmerzen!

5. Beſchenke mich mit deiner huld! Erhalte mich in gnaden! Verleihe chriſtliche geduld! Was aber mir kann ſchaden, Laß, liebſter Gott, entfernet ſeyn, Und gieb mir troſt und leben ein, Durch deines geiſtes gaben!

6. O Jeſu, treuer ſeelen hort! Sprich, wegen deiner wunden, Nur itzt ein einzig rettungswort: So bin ich ſchon verbunden. Ja, wenn du, lieber meiſter, willt: So wird mein leiden bald geſtillt, Und meine pein gedämpfet.

7. Nun, treuer Gott, ich traue dir, Weil du mich ſelbſt geſchlagen: So werde deine liebe mir Die ſchwachheit helfen tragen. Daß mich die ſchwere ſchmerzens laſt, Die du mir auferleget haſt, Nicht gänzlich unterdrücke!

8. Soll aber ich in dieſer noth Und krankheit unterliegen: So laß mich über meinen tod In wahrem glauben ſiegen. Daß ich durch jammer, kreuz und leid, Zu deiner himmels herrlichkeit Getroſt und fröhlich dringe.

M. Ach was ſoll ich ſünder ꝛc.

700. Mein Gott, der mich herzlich liebet, Der du jedem ſeine laſt Weislich auferleget haſt; Du weißſt, daß mich oft betrübet Meine ſchwachheit meine noth; Und bekümmert bis in tod.

2. Herr, es hat dir ſo gefallen, Daß ich mit behutſamkeit Schaffen ſoll die ſeligkeit. Wer in ſchwachheit hier muß wallen, Soll mit deſto heiſſerm flehn Gott um hülf und kraft angehn.

3. Gieb geduld, gieb leibeskräfte, Deinen ruhm zu breiten aus Immermehr in deinem haus! Laß mein arbeit und geſchäfte Dir gefalln! durch deine kraft Wird, was rühmlich iſt, geſchafft.

4. Bis ich endlich werde kommen, Herr, zu deiner ſeligkeit, Frey von allem herzeleid: Da ich denn mit allen frommen Deine treu und gütigkeit Preiſen will in ewigkeit.

Sieg, nach dem Todeskampfe.

M. Gott des himmels und ꝛc.

701. Sey getroſt, o meine ſeele! Streit' und kämpfe ritterlich In der ſchwachen leibeshöle: Die erlöſung nahet ſich, Da du aller angſt und pein, Selig wirſt entbunden ſeyn.

2. Chriſtus ſelbſt wird für dich kämpfen, Er, der rechte ſiegesheld, Wird die feinde vollends dämpfen, Die er ſelbſt ſchon hat gefällt: Als er mit dem tode rang, Und der höllenreich bezwang.

3 Um recht tapfer nun zu ſtreiten, Heiland! flieh ich in die hut Deiner aufgeſpaltnen ſeiten, Mir eröffnet, mir zu gut! Sie iſt ein ſehr veſtes ſchloß, Satan! wider dein geſchoß.

4. O wie werd ich dort empfangen So gewünſchten ſiegeslohn! Mein verklärtes haupt wird prangen Mit der rechten ehrenkron; Alle ſchwachheit und verdruß Wird ſeyn unter meinem fuß!

5. Unſchuld, der ich mich befliſſen; Meines herzens gute ſach, Und mein unbefleckt gewiſſen Folgen, ungeſäumt, mir nach: Wenn mein frey gemachter geiſt Sich von ſeiner hülle reißt.

6. Unterdeſſen will ich leiden, Was mein Gott mir aufgelegt; Und die vaterhand beſcheiden Küſſen, die mich itzt noch ſchlägt. Seinen zorn ertrag ich ſtill, Laß ihn ſchaffen, was er will.

7. Er wird mich von allem böſen, Es ſey ſünde, tod und zeit, Selig noch zuletzt erlöſen: Dann ſchau ich die herrlichkeit, Die er uns nach dieſer welt In dem himmel aufbehält.

8. Ihm ſey ehr und dank gegeben! Ihn erhebt und rühmt mein geiſt, Hier ſchon und in jenem leben, Wo der ſieger chor ihn preiſt! Da ſing ich mit Seraphim: Danket, danket, danket ihm!

XLI. Vom Vertrauen auf Gott.

702. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden :,: Wer ſich verläßt Auf Jeſum Chriſt, Dem muß der himmel werden :,: Drum will auf dich Mein hoffnung ich Ganz ohne wanken ſetzen. Herr Jeſu Chriſt, Mein troſt du biſt, In todesnoth und ſchmerzen :,:

2. Und wenns gleich wär Des teufels heer Und aller welt zuwider :,: Dennoch ſo biſt Du Jeſus Chriſt, Und ſchlägſt ſie alle nieder :,: Hab ich nur dich, Und pflegſt du mich Mit deinem Geiſt und gnaden: So kann fürwahr Mir ganz und gar Kein tod noch teufel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich Ganz ſicherlich, Du kannſt und willſt mir geben :,: Was mir iſt noth, Du treuer Gott, Hier und in jenem leben :,: Gieb wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und ſeele! Ach höre, Herr, Diß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle :,:

Um Vermehrung des Vertrauens, bey neuer Noth.

M. O Gott du frommer ꝛc.

703. Ich muß mich, o mein Gott! Bey meinen ſor-

gen grämen, Und meiner kleinmuth mich Vor deinen augen ſchämen: Wenn wieder neue noth Mich in verſuchung führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie ſichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren laſſen, Die weisheit deines thuns Schon längſtens ſollen faſſen: Daß du mich nicht verſäumſt; Nein! daß du, als ein freund, Zur rechten zeit ſchon hilfſt, Wenn man verlaſſen ſcheint.

3. Ich aber will den troſt So gleich mit händen greifen, Eh deine prüfung noch Zu ſolcher frucht kann reifen, Wozu du ſie geſchickt; Bin angſt und zagens voll, Wenn ich nach deinem rath Auf hülfe warten ſoll.

4. Ach mehr' und ſtärke du Mein kindliches vertrauen! Wenn meinem bangen geiſt Aus kleinmuth oft will grauen; Wenn lauter finſterniß Der trübſal auf mich fällt; Wenn ſich auf mein geſchrey Dein herz verborgen hält.

5. Je mehr die noth ſich häuft, Je veſter laß mich faſſen, Dein wort: du wollſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen. Dein treues vaterherz Vergeſſe meiner nicht; Wie mein verzagtes herz Oft irrig denkt und ſpricht.

6. Dein Geiſt iſt mächtig gnug Die hoffnung aufzurichten, Wenn ſatan, welt und fleiſch Sie denken zu vernichten: Wann eine noth erſcheint, Wo aller rath entſteht, Die über menſchen macht, Und menſchen weisheit geht.

7. Hier zeiget deine kraft Ihr übergroß vermögen, Daß ſich unmöglichkeit Und alle zweifel legen: Auf dieſe kraft, mein Gott! Soll glaub und hoffnung ruhn. Was du ſchon oft gethan, Wirſt du noch ferner thun!

M. Von Gott will ich ꝛc.

704. Was willſt du dich betrüben? O meine liebe ſeel! Gott ſchützet, die ihn lieben; Hier iſt Immanuel: Vertrau dich ihm allein; Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn Gott verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt; Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen veſt: Läßt ſichs an wunderlich, Laß du dir doch nicht grauen: Mit freuden wirſt du ſchauen, Gott ſchützt und rettet dich!

3. Auf ihn magſt du es wagen, Mit unerſchrocknem muth; Mit ihm wirſt du erjagen, Was dir iſt nütz und gut. Was Gott beſchloſſen hat, Das kann niemand verhindern Aus allen menſchenkindern: Es geht nach ſeinem rath!

4. Wenn auch das reich der höllen Und ſatan ſelber ſich Dir wollt entgegen ſtellen: Getroſt, Gott iſt für dich! Dein feind muß doch mit ſpott Von ſeinem zorn ablaſſen Mit allen, die dich haſſen: Denn für dich ſtreitet Gott.

5. Er wirkt zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit; Und das kann niemand wehren: Es kommt, wie er gebeut. Spricht er: das will ich nicht: So kanns niemand durchtreiben, Es muß zurücke bleiben; Was Gott will, das geſchicht.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Und alles heimgeſtellt; Mein wünſchen und beſtreben Iſt nur, was ihm gefällt. So harr ich ruhig ſtill: Er fügts für mich aufs beſte, Das glaub ich ſtets und veſte: Er machs denn, wie er will!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

705. Ich trau auf Gott, nichts kann mir ſchaden: Mein übel wird zum glück gelenkt. Will mich der neid mit ſchmach beladen:

So leb ich dennoch ungekränkt; Und weiß daß falſcher zungen ſtechen Nicht Gottes rath und willen ſchwächen.

2. Wer ſich im herzen rein befindet, Läßt alles gehen, wie es geht. Gott iſt ſein fels, auf ihn gegründet, Lebt er zufrieden und beſteht, Und läßt, wenn böſe zungen ſchmähen, Geduld und unſchuld von ſich ſehen.

3. Ich liebe nicht von auſſen gleiſſen; Ich haſſe allen falſchen ſchein! Ich will ſo, wie ich bin, auch heiſſen, Die wahrheit ſoll mich nur erfreun. Aufrichtigkeit ſoll mich regieren, Und keine tück im herzen ſpüren.

4. Ich rede keinem zu gefallen, Ich haß und neide niemand nicht! Darum gefället auch nicht allen Mein unverſtelltes angeſicht. Ich habe nie nach gunſt getrachtet, Und niemand ohne ſchuld verachtet.

5. Mein Gott! der du biſt treu den deinen, Sey ferner auch mein treuer Gott! Laß michs mit andern redlich meinen, Bewahr auch mich vor neid und ſpott! Will jemand dann mein glück beneiden: So laß michs ſtets geduldig leiden!

Der 71. Pſalm.

M. Du o ſchönes weltg. 2c.

706. Herr, dir trau ich all mein tage, Laß mich nicht mit ſchimpf beſtehn! Wie ich von dir gläub und ſage: Alſo laß mirs auch ergehn! Rette mich, laß deine güte Mir erfriſchen mein gemüthe! Höre mich nach deiner treu, Und vernim mein angſtgeſchrey!

2. Laß bey dir mich ſicher ſitzen, Du mein Gott und ſtarker hort! Laß mich deinen ſchutz beſchützen, Und erfülle mir dein wort: Du wollſt dich zur burg mir geben, Dahin ich ſoll fliehn und leben. Hilf mir aus der heuchler band und des ungerechten hand!

3. Dich hab ich mir auserleſen, Von der zarten jugend an. Dein arm iſt mein troſt geweſen, Herr, ſo lang ich denken kann! Warſt du nicht mir ſchon gewogen, Eh du mich dem ſchooß entzogen, Wo ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, verborgen lag?

4. Von dir iſt mein ruhm, mein ſagen, Dein erwehn ich immer zu. Spotten viele meiner plagen, Und verhöhnen, was ich thu: Biſt du dennoch meine ſtärke! Wenn ich angſt und trübſal merke, Lauf ich dich an, gönne mir, Fröhlich ſtets zu ſeyn in dir!

5. Stoß mich nicht von deiner ſeiten, Wann des alters laſt mich beugt, Wann die ſchwachen füße gleiten, Und die lebenskraft entweicht! Faſſe ſelbſt mich an die arme: Fall ich nieder, ſo erbarme, Herr, dich meiner, daß ich ſeh, Wie mir durch dich hülf geſcheh!

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein abgeſagter feind, Auch mir, wo ſie immer können, Mit gewalt zu wider ſeynd, Sprechen: auf! laßt uns ihn faſſen; Denn ſein Gott hat ihn verlaſſen! Jagt und ſchlagt ihn immer hin: Niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach mein helfer, ſey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir! Unterdrückten hilfſt du gerne: Darum wend ich mich zu dir. Laß ſich meine feinde ſchämen, Und vor hohn und ſchande grämen: Daß ich wieder fröhlich ſey Ueber mir erwieſne treu.

8. Könnte dir mein herz ſtets bringen Deines ruhms gebührend theil! Täglich ſoll die zunge ſingen Wie unzählbar, Herr, dein heil! Ich bin ſtark einher zu gehen, Und dein heil, o Gott, zu ſehen. Dir ſey preis und ehr und kraft, Der die welt und alles ſchafft.

9. Herr, ich preiſe deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die mich ſchon in meiner jugend Hat ergötzet und erfreut! Du haſt mich, als kind, genähret, Und mich deine furcht gelehret; Oftmals wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter! Fahre fort und laß mich nicht In der ſchwachheit und im alter, Wenn mir lebenskraft gebricht. Laß durch deine kraft mich leben Bis ich unterricht kann geben Kindes kindern, daß dein hand Ihnen gleichfalls ſey bekannt!

11. Gott! du biſt ſehr hoch zu loben, Dir iſt nirgends etwas gleich, Weder hier bey uns, noch droben, Wo du thronſt in deinem reich! Dein thun iſt nicht auszuſprechen, Deinen rath kann niemand brechen! Alles trägt und nährt dein ſchooß, Was du denkſt und thuſt, iſt groß!

12. Du ergiebſt mich groſſen nöthen, Und befreyſt von traurigkeit: Heute läßſt du mich ertödten, Morgen leb ich, ganz erfreut. So ermunterſt du mich wieder, Und erneuerſt kräft' und glieder, Hohleſt mich aus ſtaub und gruft, Machſt dem herzen wieder luft!

13. Such ich troſt und finde keinen: Machſt du mich doch plötzlich groß; Stillſt durch deinen troſt mein weinen, Wenn mir thrän' auf thrän' entfloß! Täglich rühm ich dich aufs neue, Für die gröſſe deiner treue! Täglich iſt dein lob mein ziel, Auf der harf und saitenſpiel!

14. Ganz von lieb und dank entzündet, Freuet ſich, was in mir iſt! Meine ganze ſeel empfindet Daß du, Gott, mein heil nur biſt! Ich ſteh in gewünſchtem ſtande; Meinen feind drückt ſcham und ſchande! Der mein unglück hat geſucht, Leidet, was er mir geflucht.

Gottergebenheit im Kreuz.

M. Jeſu meines lebens 2c.

707. Gott, mein troſt und mein vertrauen! Gott, du meine zuverſicht! Auf den herz und augen ſchauen, Deine hülf verſag mir nicht! Laß mich nicht ſo fruchtlos ſchreyen; Sondern laß mein flehn gedeyen! Gott, dir will ich halten ſtill: Gott, dein will iſt auch mein will!

2. Du haſt mich von kindesbeinen Stets geleitet und geführt! Durch mein klagen, durch mein weinen, Wird dein Vaterherz gerührt, Daß mirs hülf und rettung ſende, Noth und trübſal von mir wende. Drum halt ich dir ferner ſtill: Gott, dein will iſt auch mein will!

3. Alles ſey dir heimgeſtellet, Schick es, wie du willſt, mit mir! Tod und leben mir gefället; Willig folg ich billig dir. Sollte gleich die laſt mich drücken: Wirſt du ſtärken und erquicken! Drum halt ich im kreuz auch ſtill: Gott, dein will iſt auch mein will!

4. Führe mich, wohin du denkeſt, Wie mirs nütz und ſelig iſt! Wenn du nur, mein Gott! mich lenkeſt: Geht mirs wohl zu aller friſt. Denn in jedem ort und ſtand Machſt du neid und feind zu ſchand: Drum halt ich getroſt dir ſtill; Gott, dein will iſt auch mein will!

5. Soll ich leid und ſchmerz empfinden, Und mit gallen ſeyn gekränkt? Soll ich, als ein wurm, mich winden, Wenn mich noth und trübſal kränkt? Wohl! ich will es alles tragen Und darum doch nicht verzagen: Denn mein herz denkt in der ſtill, Gott, auch dieſes iſt dein will!

6. Bin ich gleich veracht auf erden Muß ich dulden ſpott und hohn: Hoff ich doch geehrt zu werden, Dort vor Gottes aug und thron. Drum wenn mich die menſchen haſſen,

ſen, Will ich mich auf Gott verlaſſen. Ihm halt ich in ſchmach auch ſtill; Gott, dein will iſt auch mein will!

7. Laß mich immer chriſtlich leben, Mach mich nicht zu arm und reich! Laß mir im gemüth ſtets ſchweben: Heute roth und morgen bleich! Wer in ſicherheit verweilet, Wird vom tode übereilet. Mache, Gott, mich weiſ und ſtill: So geſchieht an mir dein will!

8. Herr, in deine Vaterhände Geb ich leib und ſeel und muth! Alles mir zum beſten wende, Und halt mich in deiner hut! Dieſes bitt ich nochmals kühnlich: Gieb mir nur, was mir iſt dienlich, Und laß mich dir halten ſtill; Gott, dein will ſey auch mein will!

Gründe zum Vertrauen auf Gott.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

708. Sey unverzagt, o frommer chriſt! Der du im kreuz und unglück biſt; Befiehl Gott deine ſachen! In noth und pein Vertrau allein Auf ihn: er wirds wohl machen!

2. Dein unglück kömmt nicht ohngefähr; Es rührt von Gottes ſchickung her, Gott hats alſo verſehen! Drum ſey nur ſtill, Und was Gott will, Das laß du nur geſchehen.

3. Der himmel kann den einfall dräun, Und die natur geändert ſeyn; Gott aber kann nicht haſſen, Und auch den mann, Der ihm recht kann Vertrauen, nicht verlaſſen.

4. Zu dem wird deine traurigkeit, Doch auch nicht währen allezeit: Gott wird dir freude geben. Weinſt du auch hier: Wirſt du dafür In wonn ohn ende leben.

5. Hab immer einen löwenmuth, Vertraue Gott, es wird noch gut Auf alle trübſal werden! Gott ziehet dich Durchs kreuz zu ſich Gen himmel von der erden.

6. Der liebe Gott iſt immer treu Und ſteht dir, als dein vater, bey, Wenn unfall ſich erreget. Wen hat er dann Mehr, als er kann Ertragen, auferleget?

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Und kreuz oft müſſen ſchwitzen: Warum willſt du Denn immerzu In luſt und freude ſitzen?

8. Beth, hoff und trau auf deinen Gott In allem jammer, angſt und noth! Laß, wie er will, es gehen; Und murre nie: Er hilft dir früh, Du wirſt noch wunder ſehen!

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du ein Gott des troſtes heißt, Laß alle troſt empfinden, Die traurig ſeyn! Du hilfſt allein Das böſe überwinden!

709. Auf meinen lieben Gott Trau ich in angſt und noth! Er kann mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen; Mein unglück kann er wenden: Es ſteht in ſeinen händen.

2. Ob mich die ſünd anficht: Verzag ich dennoch nicht! Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen. Ihm bleib ich ſtets ergeben, Im tod und auch im leben!

3. Ob mich der tod nimt hin, Iſt ſterben mein gewinn: Denn Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird Gott verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt! Der du geduldig biſt Für mich am kreuz geſtorben, Und haſt mir heil erworben. Laß mich nie von dir weichen, Die krone zu erreichen!

5. Amen! zu aller ſtund Sprech ich aus herzensgrund: Du wolleſt, Herr, mich leiten Zun frohen ewigkeiten

keiten: Auf daß ich deinen namen Mög' ewig preiſen, amen!

Ueber den 125. Pſalm.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

710. Wer ſein vertrauen ſetzt auf Gott, Dem wird es wohl gelingen; Er kann ihm in der höchſten noth Lob = und dank= opfer bringen: Weil er auf einen felſen ſteht, Und nimmermehr zu grunde geht; Trotz, teufel, welt und ſünde!

2. Er iſt dem berge Zion gleich, Der unbeweglich bleibet. Gott hat ihn ſeinem königreich, Als bürger, einverleibet Gott iſts, der ihn mit ſchutz bedenkt, Wie er Jeruſalem umſchränkt, Mit bergen und mit mauren.

3. Den frommen iſt Gott ſelbſt ein hort, Er weiß ſie wohl zu ſchützen; Den feinden iſt er durch ſein wort Erſchrecklich, wie heerſpitzen! Gewapnet, als ein ſtarker held, Hat er ſich um ſein volk geſtellt, Jtzt und zu allen zeiten.

4. Und zückt gleich öfters auch das ſchwerdt Der feind, ganz zu vernichten Das kleine häuflein, Gottes heerd'; Kann ers doch nicht verrichten: Weil Gott die ſeinen nur verſucht, Wenn der gottloſe tobt und flucht Der heiligen ſtadt Gottes.

5. Das zepter, welches ſeine hand Jn ſtolzem hochmuth träget, Wird nicht beſtehen in dem land Der frommen, die Gott heget: Damit nicht der gerechte hauf, Verführet zu dem laſterlauf, Gottloſes weſen treibe.

6. Darum Herr Zebaoth, erſchein Wohlthätig denen allen, Die gut und fromm von herzen ſeyn, Bey denen kein gefallen Am argen, das der welt beliebt, Darin der ſünder ſtets ſich übt, Dem ſatan nur zu dienen.

7. Du Herr wirſt, die nach ihrem wahn Auf krummen wegen gehen, Auf der gewählten laſterbahn Ergreifen und anſehen Mit ſtrafen, wie die frevelthat Verdient; hingegen wird dein rath Jn friede Jakob ſchützen.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

711. Bey Gott allein ſteht mein vertrauen, Auf ihn kommt alle hoffnung an: Läßt er mich ſeine güte ſchauen, Trotz dem, der mich verletzen kann. Hab ich nur Gott, was fehlt mir hier? An ſeiner gnade gnüget mir!

2. Sein wille bleibet auch mein wille: Denn, was er thut, iſt wohlgethan. Schlägt mich ſein arm, ich halte ſtille, Gnug, daß er mich nicht haſſen kann: Denn meine beßrung iſt die frucht, Die er durch züchtigung bey mir ſucht.

3. Lacht uns der himmel gleich nicht immer, Fängt er oft gar zu donnern an: So zeigt ſich doch ein gnadenſchimmer Für den, der Gott vertrauen kann. Ein herz voll zuverſicht erwacht Zum licht und troſt, auch in der nacht.

4. Zufriedenheit erquickt die herzen, Wenn kreuz und trübſal uns erſchreckt: Nichts hilft die ungeduld in ſchmerzen, Als daß ſie nur mehr pein erweckt. Es tilgt die größte traurigkeit Nicht das geringſte herzeleid!

5. So laß ich demnach Gott nur walten: Er redt ein wort, und das beſteht! Er wird dennoch mein glück erhalten, Es geh auch immer, wie es geht. Und wenn er noch ſo ſehr betrübt: So weiß ich doch, daß er mich liebt.

6. Gott weiß aus nacht auch licht zu ſchaffen, Hofft man auf ihn nur mit geduld. Die feinde fliehn vor glaubens waffen: Denn unſer ſieg iſt Gottes huld! Drum ſoll mich mein entſchluß nie reun: Auf Gott ſoll mein vertrauen ſeyn!

Mel.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

712. Iſt Gott für uns; was kann uns ſchaden, Ob ſich uns alles widerſetzt? Denn ſind wir nur bey Gott in gnaden: So bleiben wir ſtets unverletzt. Wer nur in Gottes ſchutz und hut, Der trotzt der welt und ſatans wuth.

2. Iſt Gott mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeſte freund. Und haben wir nur Gott zum freunde, Was ſchadet uns der ärgſte feind? Gott hintertreibet allen rath, Der trug und falſchheit in ſich hat.

3. Iſt Gott bey uns; ſo ſtehn wir veſte, Wenn ſturm und wetter blitzt und kracht. Gott decket uns aufs allerbeſte, Macht licht und tag aus finſtrer nacht. Wer unter ſeinem ſchatten ſitzt, Der wird vor aller noth beſchützt.

4. Iſt Gott in uns; ſo wächſt im herzen Durch ſeine kraft ein heldenmuth. So fühlt man ruh in noth und ſchmerzen; So wird uns alles böſ ein gut. Gott und ein gut gewiſſen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun bey Gott verzagen, Der für uns und auch mit uns iſt! Drum ſpricht mein herz; verſtummt ihr klagen: Gott hat mit muth mich ausgerüſt. Und drohten tod und hölle mir; So denk ich fröhlich: Gott iſt hier!

Vertrauen auf Gott in Krankheiten.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

713. Ich trau auf meinen Gott, In aller angſt und noth! Hat mich viel kreuz betroffen; Will ich doch auf ihn hoffen. Er wird mir hülfe ſenden, Und alles elend wenden.

2. Iſt gleich mein leib voll ſchmerz, Und ängſtet ſich mein herz; Scheint es vor leid und plagen Faſt gänzlich zu verzagen: Wird Gott nach ſeinem willen Doch alles wieder ſtillen.

3. Hält ſchon die ſchwachheit an, Daß ich daher nicht kann Altar und tempel ſchauen Daſelbſt mich zu erbauen: Soll doch mein lager dienen Mit Gott mich auszuſühnen.

4. Mein Gott, du höreſt mich So oft und gnädiglich: Hör auch diß flehn und ſehnen Und zähl itzt meine thränen! O kehre diß mein leiden, In troſt und ſüſſe freuden.

5. Herr! was ich fleh, geſchicht; Und kommt die rettung nicht In dieſem weltgetümmel: So gieb mir nur den himmel, Wo du ſelbſt licht und ſonne, Und ewig freud und wonne.

6. Mach es nun auf der welt, Mein Gott, wie dirs gefällt! Hilf mir aus allen nöthen, Und wirſt du mich auch tödten: Will ich im tod und leben Mich dir doch ganz ergeben!

XLII. Von der Geduld und Beſtändigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

714. Ich laſſe Gott in allen walten, Sein wille bleibt mein beſter rath; Dem will ich gerne ſtille halten, Was er für mich beſchloſſen hat. Ich nehme diß zur richtſchnur an: Was Gott thut, das iſt wohl gethan.

2. Er kennt die rechten freudenſtunden, Und prüft die ſeinen in geduld; Hat er uns nun getreu erfunden: So krönt er uns mit ſeiner huld, Die eher, als man ſichs verſieht, Bey uns in wonn und ſegen blüht.

3. Ich ſeh des nächſten glück mit freuden: Gott hats alſo für ihn gefügt. Wer andern will ihr wohl benei-

beneiden, Der macht ſich ſelber miß-vergnügt. Ein gutes herz, ein fro-her muth. Iſt beſſer, als viel geld und guth.

4. Dir, Gott, befehl ich meine wege: Wie kann ich mehr geſichert ſeyn? In deiner treuen hut und pflege Trifft alle hoffnung ſelig ein. Du machſt es wohl durch rath und that, Giebſt mehr, als man gehof-fet hat.

5. Wir müſſen uns in alles ſchi-cken: Denn alles kömmt von Got-tes hand. Wenn mich die ſchwer-ſten ſorgen drücken: Hab ich ſie durch den troſt verbannt! Daß end-lich leiden und verdruß Durch Gott zum beſten dienen muß.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, Und koſtet ihm ein einzig wort; So kann ich nach dem wei-nen lachen: Drum treib ich allen kummer fort. Nicht ich, der treue Gott allein, Soll meines glückes meiſter ſeyn!

7. Geſetzt, ich müßte noch verzie-hen: Was gut iſt kommt mir nicht zu ſpät. Ich muß die ungeduld nur fliehen, Wenn mir es nicht nach wunſche geht. Wer alles zwin-gen will, find leid. Ein jedes ding hat ſeine zeit.

8. Wohlan, Gott ſoll in allen walten, Und dieſer ſchluß beſtehet veſt. Ich will mich an der hoff-nung halten, Die nicht zu ſchanden werden läßt. Iſt Gott mein fels mein ſchutz und hort: So bin ich glücklich hier und dort.

In voriger Melod.

715. Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden, Ich halte dei-nem willen ſtill; Was deine güte mir beſchieden, Daran vergnüget ſich mein will'. Drum ſoll er fer-ner nicht mehr mein; Gott ſoll er ganz ergeben ſeyn!

2. Willſt du mich auf das ſiech-bett legen? Ich will! ſoll ich in mangel ſeyn? Ich will! ſoll ſich ein unfall regen? Ich will! und willſt du, daß ich wein? Ich will! und giebſt du mich dem tod? Ich will! dein will, geſcheh, o Gott!

3. Willſt du mir, Herr, den him-mel ſchenken? Das iſt ja meiner wünſche ziel! Soll noth und ſchmerz mich ewig kränken? Ich weiß, Herr, diß iſt nicht dein will: Denn mich dort ewig zu erfreun, Ertrug dein Sohn ja meine pein.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, Den willen: daß ich heilig ſey. Ich wills zwar auch; doch das erfüllen Verhindert, leider! man-cherley. Bald mengt ſich wider-willen ein; Bald will der muthwill herrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein herz! was Gott dir giebet, Und was er fügt, nim willig an! Weg eigenwill! was Gott beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan! Dann werd ich erſt vergnügt und ſtill, Wann ich er-wähle, was Gott will.

---

716. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? Den mir ſchon Gottes Sohn Beygelegt im glau-ben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd, Als ein ſchatten, fliehen.

3. Guth und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; Gott allein Iſt es, ders gegeben: Will ers wie-der zu ſich kehren, Nehm ers hin; Ich will ihn Dennoch fröhlich eh-ren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tra-gen; Dringt herein Angſt und pein: Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt,

ſchickt, der wirds auch wenden: Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergötzt, Sollt ich itzt Nicht auch leiden tragen? Fromm iſt Gott, und ſtraft mit maſſen; Bleibt mein licht, Kann mich nicht Haſſen und verlaſſen!

6. Satan, welt und böſe rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, Laß ſie lachen: Gott mein heil, Wird im eil Sie zu ſchanden machen!

7. Unverzagt und ohne grauen, Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen! Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Still und fröhlich bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten; Sondern reißt Unſern geiſt Nur aus allen nöthen; Er befreyt uns nur von leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zun himmelsfreuden.

9. Da ſoll ſich an ewgen ſchätzen Geiſt und herz, Auf den ſchmerz Ungeſtört ergötzen! Hier iſt kein recht guth zu finden: Was die welt In ſich hält Muß, wie rauch, verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebensgüter? Schöner ſand, Für die hand; Kummer für gemüther! Dort, dort ſind die edlen gaben, Wo mein hirt, Chriſtus wird Meine ſeele laben.

11. Herr mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kann uns ſcheiden! Ich bin dein: Weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe: Laß mich bald dahin gelangen, Wo du mich, Und ich dich Sichtbar werd umpfangen!

M. Wer nur den lieben :c.

717. Ich halte Gott in allem ſtille, Er liebet mich in freud und ſchmerz. Wie gut iſt Gottes Vaterswille, Wie freundlich ſein holdſeligs herz! Er iſt mein hort und meine zier: Was Gott gefällt, gefällt auch mir!

2. Mein Gott weiß alles wohl zu machen, Er iſt der ewig treue freund; Er läßt mich nach dem weinen lachen, Was er verfügt, iſt wohlgemeynt. Sein lieben währet für und für: Was Gott gefällt, gefällt auch mir!

3. Sein wille bleibet mein vergnügen, So lang ich leb in dieſer welt! Was kann mein eigner wille tügen, Der das nicht will, was Gott gefällt? Ich denk an meine chriſtgebühr: Was Gott gefällt, gefällt auch mir!

4. Er will und wird mich ewig lieben; Er weiß, was ſeelen nützlich ſey. Er hat mich in die hand geſchrieben, Unwandelbar iſt ſeine treu. Weg, eitler wille, weg mit dir: Was Gott gefällt, gefällt auch mir!

5. Gott will, daß mir geholfen werde, Er will der ſeelen ſeligkeit: Darum entzieh ich mich der erde, Durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein will' ergehe dort und hier: Was Gott gefällt, gefällt auch mir!

---

718. Was mein Gott will, geſcheh allzeit, Sein will iſt doch der beſte! Zu helfen iſt er dem bereit, Der an ihn gläubet veſte. Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit maſſen. Wer Gott vertraut, Veſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein troſt und zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben! Was mein Gott will, das mir geſchicht; Will ich nicht widerſtreben.

ben. Sein wort iſt wahr: Daß auch ſo gar Mein haar genau gezählet. Er ſorgt und wacht Und iſt bedacht, Daß mir kein gutes fehlet.

3. Muß ich gleich künftig von der welt: Herr, es geſcheh dein wille! Zu dir fahr ich, wann dirs gefällt; Dir halt ich ſterbend ſtille! Mein arme ſeel Ich Gott befehl, In meinen letzten ſtunden. Mein freund und Gott Hat höll und tod Für mich ſchon überwunden!

4. Noch eins, mein Vater, bitt ich dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn der verſucher mich anficht; So laß mich nicht verzagen! Hilf, ſteur und wehr, O Gott, mein Herr! Zu ehren deinem namen. Was ich begehrt, Wird mir gewährt: Drauf ſprech ich fröhlich, Amen!

M. Wer nur den lieben ꝛc.

719. Ich bin vergnügt und halte ſtille, Wenn mich gleich kreuz und trübſal drückt, Und denke, daß es Gottes wille, Der mirs zur prüfung zugeſchickt. Hat er es mir nun zugefügt: So trägt ers mit; ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilft Gott gleich nicht, wie ich will: So hat er doch mein wohl getroffen, Zur beſten zeit, nach ſeinem ziel. Ich harr auf ihn: denn mich betriegt Die hoffnung nicht; ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich nicht viel noch mancherley: So weiß ich, Gott kann alles geben Und bleibt, als Vater, mir getreu. Ob gleich der arme nieder liegt; Spricht doch ſein herz: ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in allen leiden; Dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von Jeſu ſcheiden, Der traurigkeit in luſt verkehrt! Als Heiland hat er ſchon beſiegt Noth, tod und welt: ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten, Der ſatan mit der falſchen welt: Was ſchaden mir die argen rotten? Ein frommer chriſt behält das feld, Wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, Wenn nun der geiſt vom körper eilt: Ich weiß, ich ſoll die kron ererben, Die mir vorlängſt iſt zugetheilt; Weil Gott in ſeinem wort nicht lügt: Drum bin ich ſterbend noch vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in Jeſu armen, Und ruh an ſeiner liebesbruſt. Mich labt ſein göttliches erbarmen: Drum ekelt mir vor ſünden luſt. Durch ihn hab ich die welt beſiegt; Und bin recht froh und recht vergnügt!

M. O Gott du frommer Gott ꝛc.

720. Wie Gott im himmel will, So will ich auch auf erden; Wie Gott im himmel will, So mag es mit mir werden! Diß ſey mein ſteter zweck, Mein vorgeſetztes ziel: Daß ich gewillet bin; Wie Gott im himmel will.

2. Wie Gott im himmel will, So gehs in meinem leben. Ihm iſt mein ganzes herz Und was ich bin ergeben. Machs, Gott, wie dirs gefällt! Mein vorgeſtecktes ziel Iſt, ſo geſinnt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

3. Wie Gott im himmel will; So will ich mich bequemen, Und ſtets mit freudigkeit Aus ſeinen händen nehmen, Was er für mich verfügt. Mein vorgeſtecktes ziel Bleibt; ſo gewillt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

4. Wie Gott im himmel will, Man mag mich immer drücken! Gott

Gott wird mir ſchon gedult In meinem kreuz zuſchicken. Ich weiß, ich bin ſein kind: Drum bleibt auch noch mein ziel, In kreuz gewillt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

5. Wie Gott im himmel will, Hab ich auch oft gelitten: Gott iſt von mir nicht weit, Er hört zuletzt mein bitten Und hilft mir aus der noth: Drum bleibet noch mein ziel: Stets ſo gewillt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

6. Wie Gott im himmel will, So laß ich mirs gefallen! Soll ich hier in der welt In glück und ehre wallen. Es gilt mir alles gleich! Noch immer bleibt mein ziel, Mein ruhm: gewillt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

7. Wie Gott im himmel will! Soll freude, glück und ſegen Für mich beſtimmet ſeyn, Auf meinen pilger wegen: Ich brauchs zu ſeiner ehr, Und ſetze mir zum ziel, Im glück gewillt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

8. Wie Gott im himmel will, So muß es mir ergehen! Ich will noch meine luſt An ſeiner hülfe ſehen: Er kömmt zu rechter zeit; Weil ihm bekannt mein ziel, Daß ich gewillet bin, Wie Gott im himmel will.

9. Wie Gott im himmel will, Hab ich ſchon oft erblicket, Daß es gefährlich ſchien: Hat ers doch ſo geſchicket, Daß ich erfreuet bin, Drum bleibt noch veſt mein ziel: Ich will gewillet ſeyn, Wie Gott im himmel will.

10. Wie Gott im himmel will, So will ich mich vergnügen Mit dem, was er zuletzt Zu meinem heil wird fügen Und geben mir zum troſt: Drum lieb ich noch mein ziel, Nur ſtets gewillt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

11. Wie Gott im himmel will! Für väterlichs erweiſen, Will ich ihn dankbar ſtets Anbeten, loben, preiſen, Mit ſeele, herz und mund: So bleibet noch mein ziel: In dankbarkeit gewillt, Wie Gott im himmel will.

12. Wie Gott im himmel will: So bin ich da zum ſterben, Und freu mich ſchon im geiſt Den himmel zu ererben, Und meinen Gott zu ſehn. Auch ſterbend bleibt mein ziel, Noch ſtets gewillt zu ſeyn, Wie Gott im himmel will.

Williges Sterben.

721. Machs mit mir, Gott, nach deiner güt! Hilf mir in meinem leiden! Was ich dich bitt, verſag mir nicht: Wenn ſich mein geiſt ſoll ſcheiden; So nim ihn Herr, in deine händ! Iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber Herr! Du läßſt mich nicht verderben; Verſorgſt vielmehr mich nach begehr Auch dann, wann ich muß ſterben, Verlaſſen meine lieben freund, Dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd, Die ſeel ſich zu dir ſchwinget; In deine händ ſie unverſehrt Vom tod ins leben dringet: Hier iſt doch nur ein jammerthal, Angſt noth und trübſal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und ſünd Mir nicht mehr mögen ſchaden! Bey dir, o Herr, ich rettung find, Ich tröſt mich deiner gnaden: Dein einger Sohn hat alle ſchuld Für mich bezahlt, aus lieb und huld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn? Weil ich ſo wohl beſtehe, Bekleidt mit Chriſti unſchuld, rein, Wie eine braut hergehe: Gehab dich wohl, du ſchnöde welt! Bey Gott zu leben mir gefällt.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

722. Gedult iſt euch von nöthen, Wenn ſorgen, gram

gram und leid Euch gänzlich wollen tödten; Wenn angſt verzweifflung dräut. O auserwählte zahl! Soll auch kein tod nicht tödten, Iſt euch geduld von nöthen; Das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt fleiſch und blute Ein herb und bittres kraut. Wenn uns die kreuzesruthe Das wilde fleiſch zerhaut: Erſchrickt der zarte ſinn. Im glück iſt er verwegen; Sieht er dem ſturm entgegen: Fällt herz und muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, Dieweil wir irrdiſch ſeynd Und man in lauter freuden Bey Gott zu ſeyn vermeynt; Der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe: Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt Gottes gabe Und ſeines Geiſtes guth; Sie dienet uns zum ſtabe Drauf unſre ſeele ruht. Der edle werthe gaſt Erlöſt uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Der trübſal bürd und laſt.

5. Geduld kömmt aus dem glauben, Und hängt an Gottes wort; Das läßt ſie ihr nicht rauben, Das iſt ihr heil und hort; Das iſt ihr hoher wall; Da hält ſie ſich verborgen, Läßt Gott den Vater ſorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen Auf Chriſti tod und ſchmerz; Macht ſatan ihr ein grauen, So faßt ſie ſich ein herz, Und ſpricht! zürn immerhin! Sieh meinen ſtarken bürgen, Du kannſt mich doch nicht würgen: Weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zu frieden Mit Gottes weiſem rath; Läßt ſich nicht leicht ermüden, Durch aufſchub ſeiner gnad; Hält friſch und fröhlich aus; Läßt ſich getroſt beſchweren, Und denkt: wer wills ihm wehren, Iſt er doch Herr im haus.

8. Geduld kann lange warten, Sie hofft aufs beſte theil, Drauf alle fromme harrten; Durſucht zu ihrem heil Das paradies der ſchrift, Und ſchützt ſich früh und ſpäte, Mit eifrigem gebete, Vors ſatans liſt und gift.

9. Geduld thut Gottes willen, Erfüllet ſein gebot; Beruhigt ſich im ſtillen Bey aller feinde ſpott; Es lache, wems beliebt, Wird ſie doch nicht zu ſchanden, Es iſt bey ihr vorhanden Ein herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient Gott zu ehren, Und läßt ſich nimmermehr Von ſeiner liebe kehren. Und ſchlüg er noch ſo ſehr: So iſt ſie doch bedacht Sein heilge hand zu loben, Und ſpricht: mein Vater droben Hat alles wohlgemacht.

11. Geduld erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl: Vertreibt und dämpft darneben Manch angſt und herzensquaal; Findt endlich troſt und licht. Wer ihr getreu anhanget, Mit Gottes hülf erlanget Ein fröhlich angeſicht.

12. Geduld bringt endlich freude; Sie führt vor Gottes thron Zur wahren ſeelenweide, Und findt den gnadenlohn. Sie ſtärkt den bangen muth, Beſänftigt, ſtillt die thränen; Erfüllt das heiſſe ſehnen Mit ewiglichem gut.

13. Geduld iſt mein verlangen, Und meines herzens luſt, Nach der ich oft gegangen; Das iſt dir wohl bewußt, Herr, voller gnad und huld! Ach gieb mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders als geduld.

14. Geduld will ich erbitten, Bis an mein lebensziel; Bis ich genung gelitten, Wie dirs, mein Gott, gefiel. Kömmt denn der letzte zug: So gieb durch deine hände Auch ein geduldigs ende; So hab ich alles gnug!

Offenb. 2, v. 10.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

723. Sey getreu bis an das ende, Kämpfe ſtandhaft in der noth! Dulde, bis Gott rettung ſende! Bleib ihm treu, bis an den tod! Alles leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herrlichkeit, Die dein Jeſus dir will geben, Dort in jenem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue veſt auf dieſen grund! Laß dir nichts die krone rauben! Halte ſtets den friedensbund, Den dein herz durchs waſſerbad Veſt mit Gott geſchloſſen hat. Wer meineidig Gott geſchworen Und beharret, geht verlohren.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen Gott, der dich geliebt; Auch am nächſten liebe übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Thu, ſo wie dein Heiland that, Der für ſeine feinde bat: Denn verzeihn, verſöhnlich leben Mußt du, ſoll dir Gott vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach Keine noth von Jeſu ſcheiden; Murre nicht im weh und ach! Denn du machſt durch ungeduld Noch viel gröſſer deine ſchuld; Der trägt leicht, wer willig träget Was ſein Gott ihm auferleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht alſo fort. Tauſend wege ſtehn noch offen: Halte dich nur an ſein wort! Warſt du denn zu jederzeit, Wann er dir gebot, bereit? Und blieb nicht dein ohr verſtopfet, Wenn er oft ſchon angeklopfet?

6. Drum getreu, getreu aushalten Mußt du deinem lieben Gott! Ihn mußt du ſtets laſſen walten, Wenn du nicht willſt haben ſpott. Ruf ihn an, er iſt ſchon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Ruf ihn an, Gott iſt vorhanden! Wer nur hofft, wird nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem herzen; Hüte dich vor Joabs kuß! Denk an Judas angſt und ſchmerzen, Die er itzt noch fühlen muß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind, Rede, wie dein herz es meynt! Sey zwar klug in deinem glauben; Aber ohne falſch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen, Laß Gott anfang, mittel, end Und was ihm gefällig machen, Daß dein ganzes thun ſich wend Nur zu Gottes ehr und ruhm! Für ein wahres chriſtenthum! Suche Chriſto nachzugehen, Und von ſünden abzuſtehen!

9. Sey denn treu bis an dein ende, Bis der tod zun füſſen liegt! Bis dein geiſt in Gottes hände Sich gekämpfet hat, und ſiegt! Wer alſo mit Jeſu ringt, Hölle, tod und welt bezwingt: Prangt mit ruhm vor Gottes throne, Als ein ſieger, in der krone!

Zufriedenheit in Gott.

Aus Pſalm 62.

M. O du ſchönes weltgeb. ꝛc.

724. Meine ſeele bleibet ſtille: Denn ſie iſt in Gott vergnügt. Wie ſein treuer rath und wille Es mit mir im leben fügt: Alſo laß ich mirs in allen Auch von herzen wohlgefallen; Daß ſonſt nichts, als er allein, Mir das höchſte gut ſoll ſeyn.

2. Sollte mich das kreuz auch preſſen; Wär ich aller welt ein ſpott; Müßt ich brodt mit thränen eſſen: Dennoch harr' ich nur auf Gott. Was mir böſe hat geſchienen, Muß zu meinem beſten dienen: Weil das kreuz mich zum genuß Seiner liebe bringen muß.

3. Nimmermehr ſoll mir nicht grauen: Denn er iſt mein ſchutz und hort! Meine hoffnung, mein ver-

vertrauen hält ſich an ſein theures wort. Wenn auch unglücks wetter ſtürmen; Wird mich ſeine hand beſchirmen: So, daß auf der rauhen bahn Mich kein fall nicht ſtürzen kann.

4. Laß die welt in freuden leben, Und in ſtolzer luſt ſich blähn. Laß ſie nur nach ruhme ſtreben, Und nach hohen dingen ſtehn. Laß ihr wünſchen und verlangen An dem ſchnöden mammon hangen, Da ſie wohlluſt, ehr und geld Für ihr höchſtes gut nur hält.

5. Mich ſoll nichts davon bethören: Gott iſt nur mein einzigs heil, Meine luſt, mein ſchmuck der ehren, Meines herzens troſt und theil; Meine krone, meine freude, Meiner ſeelen ruh und weide; Und mein höchſtes gut allein Soll Gott, und nichts anders ſeyn.

6. Fechten des verſuchers werke Mich bey ſchwachem glauben an? Er, der felſen meiner ſtärke Macht, daß ich ihm trotzen kann. Ja das ganze heer der höllen Mag ſich mir entgegen ſtellen: Gott iſt meine zuverſicht, Und darum erſchreck ich nicht.

7. Will der tod auch endlich kommen: Er ſoll mir willkommen ſeyn! Als der beſte freund der frommen Führt er mich zum himmel ein: Daß ich dort im paradieſe Nun im ſchauen auch genieſſe, Was mich Gott gewiß und veſt Hier im glauben hoffen läſt.

8. So wird mir der tod ein ſegen, Und das ſterben mein gewinn. Komm, ich gehe dir entgegen Süſſer tod! und nim mich hin. Mit Gott iſt mir wohl zu muthe! Gerne noch in der minute Stürb ich, meinen Gott zu ſehn; Doch, wenn Gott will, mags geſchehn!

M. Jeſu meine freude, 2c.

725. Meine ſeel iſt ſtille Zu Gott, deſſen wille Mir zu helfen ſteht! Mein herz iſt vergnüget Mit dem, wies Gott füget, Nimt an, wie es geht. Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt Jeſus ungeſchieden: So bin ich zu frieden.

2. Meine ſeele hanget An dir und verlanget, Gott! bey dir zu ſeyn! Weder leid, noch freuden Solln von dir mich ſcheiden: Ich bin ewig dein! Von der welt, luſt, ehr und geld, Wovon viele hingeriſſen, Mag ich gar nicht wiſſen!

3. Einer iſts! nur einer, Spricht mein herz, ſonſt keiner Wird von mir geliebt. Jeſus der getreue Iſts, deß ich mich freue, Der ſich ganz mir giebt. Er allein ſolls auch nur ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Dem ich ſterb und lebe.

4. Wer die huld erweget, Die Gott zu uns träget, Wirft ſich ihm in ſchooß. Und in dem vertrauen, Wird er freudig ſchauen, Wie die ruh ſo groß, Die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, Den wird er erquicken.

5. Drum harrt meine ſeele In der kummerhöle Froh an Jeſu bruſt! Sie wird ſtark durch hoffen, Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt! Denn ſie faßt die kreuzeslaſt Im vertraun, zu Gott gewendet, Der erquickung ſendet.

6. Amen! es geſchiehet, Wer zu Jeſu fliehet, Wird erquicket ſeyn: Wie Gott ſeinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und ſie zu erhöhn, An den ort, wo fort und fort, Statt der kurzen prüfungs leiden, Unſchätzbare freuden.

M. Da Jeſ. an dem Kreuzeſt. 2c.

726. Du rufſt mir zu, o treuer Gott! Sey mir getreu bis in den tod: So geb ich dir zum lohne Dort in des himmels herrlichkeit Die ſchöne lebenskrone!

2. Wie

2. Wie gern, o Vater, wollt ich nun Nach deinem gnadenwillen thun, Und dir getreu verbleiben: Denn dazu ſucheſt du mich ja Beſtändig anzutreiben.

3. Allein du ſiehſt, wie fleiſch und blut Mir widerſtand in allem thut: Es reizet mich zur ſünde, Daß ich zu allem guten mich Stets träg und ſchläfrig finde.

4. Der ſatan ſucht gelegenheit, Braucht liſt, gewalt, und lockt und dräut, Mich in ſein netz zu bringen. Er ſetzt mir zu, verſucht und hofft, Es werd ihm einſt gelingen.

5. Die eitle welt ſucht überdiß, Durch thorheit und durch ärgerniß, Den fall mir zu bereiten. Sie will durch ſtolz und geiz und luſt Mein armes herz verleiten.

6. Oft ſetz ich mir was gutes vor, Dann ſteigt der ſünden trieb empor, Davon mich abzuwenden. Mit luſt kann ich das böſe zwar; Das gute nicht, vollenden.

7. Nim dich, o Vater, meiner an, Daß ich das gute leiſten kann! Gieb mir ein neues herze, Das dir gefällt: damit ich ja Den himmel nicht verſcherze!

8. Dich lieben und dir treu zu ſeyn, Rührt, Herr, von deinem Geiſt allein, Den wolleſt du mir geben! Der leite mich auf rechter bahn, In meinem ganzen leben!

9. Laß mich nach deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich ſeyn, Nach deinem worte leben. In reiner lieb und heiligkeit, Dir zu gefallen, ſtreben.

10. Gieb kraft, dir auch in leidenszeit, Stets mit geduld und freudigkeit, Getreulich auszuhalten! Weil kreuz und leiden heilſam iſt: Laß ich dich, Vater, walten!

11. Laß mich einſt in der letzten noth Nicht ſünde, teufel, höll und tod Von deiner liebe ſcheiden! Und führe mich durch Chriſti blut Getroſt, zu deinen freuden!

12. Gieb, daß ich dir im leben treu, Und auch noch treu im ſterben ſey: So wirſt du mich ergötzen; Und mir dort, wie dein wort verſpricht, Die lebenskron aufſetzen.

13. Von ganzem herzen bitt ich dich, Laß, Herr, bis an mein ende, mich Dir ſtete treu beweiſen! Erhöre mich durch Chriſti blut: So ſoll mein geiſt dich preiſen.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

727. Mein Gott, der du mich herzlich liebeſt, Ich fleh von deiner gnad und huld, Nach welcher du mir alles giebeſt: Gieb mir beſtändige geduld, Daß ich im kreuz mich dir ergeb, Und ganz nach deinem willen leb.

2. Mein fleiſch ſehnt ſich nach guten tagen, Und ſucht nur, was ihm angenehm. Schickt aber Gott ein kreuz zu tragen: So fällts ihm hart und unbequem: Drum nim du mein gebrechen hin, Und ſtärke meinen ſchwachen ſinn!

3. Gieb Jeſu, daß ich von dir lerne Geduld und troſt in leidenszeit! Ich folge deinem vorbild gerne, Macht nur dein Geiſt mein herz bereit: Gieb, daß ich meinem fleiſch abſag, Und mit geduld mein kreuz ertrag.

4. Du haſt vielmehr für mich erlitten, Als du an kreuz mir zugeſchickt; Vielmehr hab ich auch überſchritten, Als mich das kreuz zur ſtrafe drückt! Des leidens iſt zu wenig faſt Für meine ſchwere ſündenlaſt.

5. Du trugſt das kreuz, die dornenkrone, Vergoſſeſt mild für mich dein blut; Und daß dein Vater meiner ſchone: So ſtarbſt du willig mir zu gut! Du tratſt, vom zorn mich zu befreyn, Die kelter Gottes ganz allein!

6. Warum ſollt ich den kelch verſagen, Und warum ſollt ich mich beſchweren,

ſchwern, Ein kleines kreuz dir nachzutragen? Ja, warum ſollt ich nicht begehrn Dir gleich zu ſeyn und deinem bild, Dem du mich ähnlich haben willt?

7. Wie trankſt du, leidend, ſo gelaſſen Dort auf dem wege von dem bach! Sollt ich nicht auch den vorſatz faſſen: Ich folg im leiden Jeſu nach. Ich hab verdient der höllengluth, Was fürcht ich denn die Vaterruth?

8. Die du von ewigkeit verſehen, Die müſſen auch mit deinem Sohn In noth und tod und elend gehen, Bereit zur ſchmach, zu ſpott und hohn. Werd ich nun deinem Sohn nicht gleich: So komm ich auch nicht in ſein reich.

9. Du ſchickſt mir trübſal, kreuz und plagen Zur prüfung, nicht zum untergang. Was du mir auflegſt, hilfſt du tragen, Giebſt troſt und labſal lebenslang; Und züchtigeſt du mich gleich ſehr, Iſt der vergeltung doch noch mehr.

10. Das leiden dieſer kurzen zeiten Iſt nimmermehr des troſtes werth, Den Gott uns pfleget zubereiten; Der freuden die er uns beſchert; Viel weniger der herrlichkeit, Die er verſpricht in ewigkeit.

11. Du biſt bey mir mit gnad und treuen, Iſt meine trübſal noch ſo hart: Sollt ich nun nicht vielmehr mich freuen Der angenehmen gegenwart, Als daß ich wollte traurig ſeyn, Von wegen ſchwerer kreuzespein?

12. Drum führe mich auf weg und ſtegen, Mein führer, wie du ſelber willt! Kein widerwille ſoll ſich regen, Wenns gleich durch noth und trübſal gilt: Ich folge gern, erhalte nur Mein herz auf dir gefäll'ger ſpur!

13. Vor dir, Herr, neigt mein haupt ſich nieder, Bekrön es mit der dornenkron! Ich weiß ſchon du erhebſt es wieder, Und führſt mich einſt zum gnadenlohn, Daß ich nach leiden dieſer erd Die himmelskrone tragen werd.

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

728. Meine ſeele laß es gehen Wie es in der welt itzt geht; Meine ſeele laß es ſtehen, Wie es itzo geht und ſteht. Liebſte ſeele, halte ſtille! Denke: das iſt Gottes wille.

2. Iſt die welt dir gleich zuwider, Biſt du deiner feinde ſpott; Drücken dich die feinde nieder: So vertraue deinem Gott: Liebſte ſeele, halte ſtille! Denke: das iſt Gottes wille.

3. Seufzeſt du in deiner kammer, Drückt dich lauter herzeleid; Plaget dich ſehr groſſer jammer Hier in dieſer ſterblichkeit: Liebſte ſeele, halte ſtille! Denke: das iſt Gottes wille.

4. Gott pflegt die getreuen herzen, Wenn ſie durch das kreuz bewährt, Wohl zu tröſten nach den ſchmerzen; Er thut, wie ſie es begehrt: Liebſte ſeele, halte ſtille! Denke: das iſt Gottes wille.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne: Alſo kömmt auch luſt auf leid. Auf der chriſten angſt folgt wonne, Freude kömmt auf traurigkeit: Liebſte ſeele, halte ſtille! Denke: das iſt Gottes wille.

6. Sollſt du von der welt abſcheiden; Scheide nur getroſt zu Gott: Chriſten fahren hin zun freuden, Hin zur wonn', aus aller noth: Drum halt auch alsdann noch ſtille! Denke: das iſt Gottes wille!

---

729. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Es bleibt gerecht ſein wille. Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten: Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was

2. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Er kann mich nicht betrügen! Er führet mich auf rechter bahn; Ich laſſe mich begnügen, An ſeiner huld und hab geduld, Er wird mein unglück wenden: Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken! Er, als mein arzt und wundersmann, Wird mir nicht gift einſchenken, Für arzeney? Gott iſt getreu: Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Er iſt mein licht, mein leben: Der mir nichts böſes gönnen kann: Ich will mich ihm ergeben In freud und leid. Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treu ers ſtets gemeynet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter, nach des fleiſches wahn; Laß ich mich doch nichts ſchrecken: Weil er zuletzt Mich doch ergötzt, Mit ſüſſem troſt im herzen, Dann weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Dabey will ich verbleiben! Es mag mich auf die rauhe bahn, Noth, tod und elend treiben: Dennoch wird mich Gott, väterlich Beſchützen und erhalten! Ihn laß ich ewig walten!

M. Allein Gott in der Höh ꝛc.

730. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan. Mein herz gieb dich zufrieden! Da niemand Jeſum tadeln kann, Wie kann er dich betrüben? Laß fahren deine ungeduld; Sonſt machſt du gröſſer deine ſchuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Bedenks, er iſt allmächtig, Dazu der beſte helfersmann, Und ſein wort tröſtet kräftig. Warum ſinkt doch ſo bald dein muth? Hat Jeſus doch ſein theures blut Zum heil für dich vergoſſen.

3. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Du denkſt, du biſt verlaſſen: Weil dich, als Chriſti unterthan, So manche menſchen haſſen. Willſt du denn mehr als Jeſus ſeyn? Er litt für dich ja todes pein? Willſt du im leiden klagen?

4. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Er weiß wohl zu regieren, Und wird, hältſt du im glauben an, Dich ewig glücklich führen. Meynſt du, daß er an dich nicht denkt? O nein! glaub nur, wenn man dich kränkt: Es wird bald beſſer werden.

5. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan, Wenn mann ſich recht bedenket. Der iſt mit Gott am beſten dran, Dem er den kreuzkelch ſchenket. Glaub nur, wenn er in deiner noth Dich öfters ſpeiſt mit thränenbrodt, Dort wird dich manna laben!

6. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan, Die mißgunſt ſuchs zu hindern; Sie mag es noch ſo arg anfahn, Er wird das übel mindern. Zuletzt, vielleicht auch eher ſchon, Bekommt der neid verdienten lohn: Drum laß dein grämen fahren!

7. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Drauf kannſt du ſicher bauen: Drum ſetze nur die welt hintan, Ihm gänzlich zu vertrauen. Es geht doch, wie ers haben will, Hättſt du der neider noch ſo viel, Bleibt er doch Herr, und Jeſus.

8. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Hat er doch ſelbſt verſprochen, Wenn unrecht dir wird angethan; So wirds von Gott gerochen: Drum ſey nur ſtets im leiden ſtill, Und freu dich, daß er kommen will An dem vergeltungstage.

9. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Ich will nur fleißig beten. Der alle noth abwenden kann, Kann in der kürz erretten. Wer iſts, der

dir noch ſchaden kann? Dein Jeſus nimt ſich deiner an: Mein Heiland, thu es! höre!

10. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Mit dank will ich ihn ehren. Für alles, was er mir gewann, Will ich ſein lob vermehren! Dein Jeſus giebt, dein Jeſus nimt; Ihr frommen, preiſet ihn und rühmt: Er wirds mit uns wohl machen.

11. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Nun kann mich nichts betrüben. Er führet mich auf der himmelsbahn, Kann ich die welt noch lieben? Das kleine leiden dieſer zeit Iſt gar nicht werth der herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was Jeſus thut, iſt wohl gethan! Ich ſoll dort ſtets regieren. Verklärt ſchau ich ihn ewig an, Mit ihm zu triumphiren. Hier gnüget mir an ſeiner huld; Ich harr in hoffnung und geduld: So leb ich fröhlich, Amen.

M. Was Gott thut das ꝛc.

731. So bleibt es dennoch wohl gethan, Und wenn Gott gleich betrübet! Sein weg gleicht einer rauhen bahn, Auf der es dornen giebet: Nur unverzagt! Wenn er auch plagt; Wird er doch nicht erdrücken: Er läßt uns gnad erblicken.

2. Was er auch thut, iſt wohl gethan! Gift macht er zu arzneyen; Aus wüſten wird ein Canaan; Angſt muß zur luſt gedeyen Durch freud und leid Stärkt er allzeit, Erquickt, die ihm vertrauen, Wie thau die dürren auen.

3. Sein thun iſt alles wohl gethan, Scheint er ſich weg zu kehren, Und ſieht uns mit dem zorn blick an: Laßt uns ihn doch verehren. Sein vaterherz Fühlt unſern ſchmerz; Geduld kann ihn beſiegen: Er eilt uns zu vergnügen.

4. Bey Gott iſt alles wohl gethan, Ob ſeine hand gleich drücket: Hebt ſich mein herz doch himmel an, Und wird von ihm erquicket. Nun was er will, Gilt mir gleich viel! Von ihm kommt troſt und gnade, Ohn ihn iſt alles ſchade.

5. Nun was Gott thut, iſt wohl gethan, Zuletzt muß ſichs noch zeigen! Auf ſeiner ſchmahlen himmelsbahn Muß man ſich gläubig beugen. Heil folgt auf leid; Ich bin bereit Im tod und auch im leben Mich ihm zu übergeben.

M. Was mein Gott will ꝛc.

732. Umſonſt, mein herz, betrübſt du dich: Entreiß dich allen ſchmerzen! Schau dein erbarmer denkt an dich, Er liebet dich von herzen; Schenkt ruh und luſt An ſeiner bruſt, Wenn erd und himmel krachen. Glaub für und für: Gott iſt bey dir, Der wirds am beſten machen.

2. Aus ſeiner hand fleußt lieb und leid: Laß ihm nur ſeinen willen! Er wird ſchon noch zu rechter zeit Dein ganz verlangen ſtillen, Und auf dein ſchreyn Dich bald erfreun, Durch gnädiges regieren. Trau ſeiner huld Nur in geduld: Er wird dich glücklich führen.

3. Krönt er dein haupt mit dornen gleich; Hier kann es dir nicht ſchaden! Iſt nicht ſein ſchlag ein liebesſtreich? Rühm dich nur ſeiner gnaden. Sey als ſein kind Nur ſtets geſinnt: Auf ruthen folgen küſſe. Und trifft der ſchmerz Auch ſchon das herz: Bleibt doch ſein name ſüſſe.

4. Behalt denn, welt! was dir gefällt, Ich gräme mich nicht drüber. Ich habe längſt ſchon veſt geſtellt, Bey Jeſu bin ich lieber! Nur der allein! Heißt mein, ich ſein; Ruh ich in ſeinen armen: O dann kommt mir Nichts bitter für! Er muß ſich mein erbarmen!

5. So nim denn hin, mein ſeelenfreund, Diß herz, das du ſchon liebeſt! Ich weiß auch wie dein herz es meynt, Ob du mich gleich betrübeſt. Gern will ich dein Im kreuz auch ſeyn, Nicht nur in luſt und freuden. Ich ſterb auf dich, Der tod ſoll mich Von dir, mein freund, nicht ſcheiden!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

733. Die welt mag drohen oder locken; Sie brauche trotz und ſchmeicheley: Ich ſtehe dennoch unerſchrocken, Und bleibe meinem Jeſu treu; Der führet mich auf rechter bahn, Und nimt mich einſt mit ehren an.

2. Er iſt mein theil, das ich erwähle! Bleibt er mein troſt und hauptgewinn: O ſo verſchmachte leib und ſeele, Auch erd' und himmel fahre hin! Die liebe ſchließt uns ewig ein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein!

3. Mein herz wird nicht in lieb erkalten: Denn meine liebe nährt ſein Geiſt! Ich will beſtändig glauben halten, Den mir ſein wahres wort anpreiſt. Wer Gott verleugnet in der zeit, Verſcherzt das heil der ewigkeit.

4. Mich ſoll kein glanz, noch purpur blenden! Mir ſoll nicht ehr und hoher ſtand Den adel des gewiſſens ſchänden! Das alles iſt nur eitler tand. Nicht thron und kron' und was nur ſey, Macht mich an Jeſu ungetreu!

5. Er wird mir einſt nach dieſem leben Im reiche ſeiner herrlichkeit Die krone jenes lebens geben: Drum fahre hin, du pracht der zeit! Ich achte weder luſt noch noth, Und bin getreu bis in den tod.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

734. Ich halt an meinem GOtt ganz veſt, Da ſuch ich mein vergnügen. Was Gott will, iſt das allerbeſt, Und kann mich nicht betriegen: Er weiß ſchon, was uns nützen ſoll, Und will den ſeinen endlich wohl Mehr, als ſie wünſchen, geben.

2. Man ſeufzt oft über diß und das, Bald will der glaube wanken; Das auge wird von thränen naß! Die hoffnung ſcheint zu kranken. So manchen ſeufzer ſchickt man fort, Man hört ſo manche klagewort, Mit dem geſchick zu zanken.

3. Geſchöpf! willſt du denn meiſter ſeyn, In deines Schöpfers ſachen? Vertraue du auf Gott allein: Er kanns am beſten machen. Kein böſes hat er nie gethan; Weiſt er uns auf die rauhe bahn: So führt er doch die ſchwachen.

4. Ihm iſt der ſeinen herz bekannt, Er ſchaut auf ihre wege, Und hat den tröſter ſchon ernannt, Der ſie im leiden pflege. Er ſchlägt wol, heilt uns aber auch; Das iſt des rechten Vaters brauch, Daß er vertraun errege.

5. Drum will ich das, was Gott verhängt, Mir ſtets gefallen laſſen; Und ob mich feind und trübſal drängt, Den ſchluß beſtändig faſſen: Gott füget, als mein vater, diß Zu meinem heil, er hilft gewiß Und kann ſein kind nicht haſſen!

6. Ich will nicht ſeyn ein wankend rohr, Das zweifelmuth beweget; Auch ſchreib ich meinem Gott nichts vor, Der alles überleget, Wie mirs zum beſten dienen kann: Er nimt ſich ſtets der ſeinen an, Der alles nährt und träget.

7. Er bleibt mein allerhöchſtes gut, Zuletzt muß mirs wohlgehen: Drum hab ich einen guten muth, Kann ich gleich noch nicht ſehen, Was er für heil mir zuerkannt: So bin ich doch in ſeiner hand; Er hört und ſtillt mein flehen.

8. Was Gott thut, das iſt wohl gethan! Was Gott thut, muß gelingen!

lingen! Führt er mich auf der freudenbahn: So will ich ihm lobſingen. Führt er in noth, ſo ſing ich doch: Ich weiß, er hilft alsdann auch noch, Daß wir dankopfer bringen.

M. Wer nur den lieben Gott 2c.

735. Ich bin vergnügt in meinem herzen, Und weiß, daß mich der himmel liebt. Gelaſſen leid ich jede ſchmerzen, Und bleibe dennoch unbetrübt. Auch wenn mich alle noth bekriegt: So ſprech ich doch: ich bin vergnügt.

2. Gott iſt mein troſt, wenn wetter krachen: Sein wink vertreibt ſchon ſturm und nacht. Läßt man nur Gottes güte machen; Iſt alles wohl und gut gemacht: So ſchafft er oft ein paradies In einer wüſten finſterniß.

3. Betrübniß foltert nur die ſeelen; Ein froher geiſt ſteigt himmel an. Trotz allen traur- und jammerhöhlen, Führt Gott ihn noch die friedensbahn. Fragt nicht, wie ich ſo ſorgenlos! Ruht doch mein herz in Gottes ſchooß.

4. Ein anker muß das ſchiff erhalten, Iſt ſturm und wetter noch ſo groß: So laß ich Gottes gnade walten; Nur der iſt meiner ſeelen loos. Vertrau ich ihm: ſo muß nach pein Die wonne meinen geiſt erfreun.

5. Nichts kann mir auf der welt geſchehen, Das Gott mir nicht hat zuerkennt! Wie der es gnädig hat erſehen: So nimt mein kreuz ein gutes end: Denn ſein hochheiliges geſchick Richt alles ein zu unſerm glück.

6. Es bleibt dabey: ich bin vergnüget, Trau ich nur Gott, ſo trau ich wohl; Und weiß, wenn alles auch erlieget, Kein fall mich dennoch treffen ſoll. Drum ſorg ich nicht, wie er es fügt: Denn ich bin ſtets mit ihm vergnügt.

M. Jeſus meine zuverſicht 2c.

736. Angenehmſte ſeelenluſt, Nun mein Jeſus mich umfangen! Er entzücket meine bruſt, Als mein Heiland, mein verlangen! Geiſt und herz bleibt ihm verpflicht: Er iſt meine zuverſicht!

2. Liebe jeder, was er will, Jeſus iſt es, den ich liebe! Nirgends iſt ein beſſer ziel, Als in dieſem ſüſſen triebe. Gold und welt vergnügt mich nicht; Er iſt meine zuverſicht!

3. Welt, du biſt ein ödes land, Meine ſeele zu ernähren! Aber meines Jeſu hand Kann mir himmelbrodt gewähren, Schenkt mir labſal, kraft und licht: Er iſt meine zuverſicht!

4. Von der wiege bis ins grab Opfre ich ihm leib und leben. Nimmer fall ich von ihm ab; Herz und geiſt bleibt ihm ergeben, Und auch er verläßt mich nicht: Er iſt meine zuverſicht!

5. Eitle ſorgen, weicht von mir! Flieht, ihr traurigen gedanken! Denn Immanuel iſt hier, Auch kein tod bringt mich zum wanken! Weil mein brechend herz noch ſpricht: Jeſus meine zuverſicht!

M. Nun danket alle Gott 2c.

737. Mein Jeſu, wie du willt! So laß mich allzeit wollen. Wenn trübſal, angſt und leid Mich hier betreffen ſollen: So gieb, daß allezeit Dein wille werd erfüllt. Ich leb und ſterbe dir; Mein Jeſu, wie du willt!

2. Mein Jeſu, wie du willt! Soll mich verfolgung plagen? So laß mein herz nur nicht Unglaubig ſeyn und zagen. Es geh mir, wie es geh, Gnug, daß dein wort noch gilt: Du hilfſt aus aller noth. Drum Jeſu, wie du willt!

3. Mein Jeſu, wie du willt! Soll ich in armuth leben? So mach hingegen

gegen du, Die ſeele reich darneben. Gieb, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit ſtillt: So bleibt die ſeele froh, Wie du, mein Jeſu willt.

4. Mein Jeſu, wie du willt! Soll ich in leiden gehen? So laß nur hier und dar Mich noch erquickung ſehen. Dein leidenspfad war ganz In finſterniß gehüllt. Gieb mir zuweilen licht, Mein bürge, wenn du willt.

5. Mein Jeſu, wie du willt! Soll ich mit thränen ſäen: So laß mir deinen troſt Nicht ganz und gar entgehen. Haſt du doch ſelbſt geweint, Und meine noth geſtillt: Darum ſo wein ich auch Wie oft du, Jeſu, willt.

6. Mein Jeſu, wie du willt! Soll ich verſpottet werden? Es geht den frommen ja Nicht anders auf der erden: Drum, wenn mich auch die welt Verläſtert, ſchmäht und ſchilt: So hör ichs, duldend, an, Wie du, mein Jeſu, willt.

7. Mein Jeſu, wie du willt! Will mich ein jeder neiden: So laß michs, als dein kind, Nur fein geduldig leiden. Haſt du doch manche noth Bey mir bisher geſtillt: Drum lege ferner auf, Mein Jeſu, wie du willt!

8. Mein Jeſu, wie du willt! Nimt mir der tod die meinen: So laß mich, als ein chriſt, Mit maſſen ſie beweinen. Ihr kampf iſt ja vollbracht, Ihr wunſch iſt nun erfüllt: Drum hole mich nur nach, Mein Jeſu, wann du willt.

9. Mein Jeſu, wie du willt! Willſt du mit krankheit ſchlagen: So laß mich dieſes kreuz Auch ganz geduldig tragen. Du biſt mein beſter arzt, Der alle ſchmerzen ſtillt: Dein bin ich friſch und krank, Mein Jeſu, wie du willt!

10. Mein Jeſu, wie du willt! Soll ich auch endlich ſterben? Ich weiß, du läßſt mich auch Im ſterben nicht verderben, Wenn meine ſeele ſich In deine wunden hüllt: Drum, ſolls geſtorben ſeyn? Mein Jeſu, wie du willt!

11. Mein Jeſu, wie du willt! So bin ich auch zufrieden. Haſt du mir freud und leid, Noth oder tod beſchieden: So nehm ichs auf dein wort; Dein wille werd erfüllt. Mein herz denkt immer froh: Mein Jeſu, wie du willt!

Veſter grund der Hoffnung.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

738. Meine hoffnung läßt mich nicht; Alles mag mich ſonſt verlaſſen! Bleib ich nur bey meiner pflicht, Gott im glauben zu umfaſſen: O ſo find ich troſt und heil; Jeſus iſt der ſeelen theil.

2. O wie eitel iſt die welt! O wie thöricht ihr beſtreben! Aber wers mit Jeſu hält, Nur allein ihm ſucht zu leben, Und auf ſeinen beyſtand traut, Hat auf einen fels gebaut.

3. Zweifel quälen nur das herz; Edle geiſter müſſen hoffen. Der mich ſchlägt mit angſt und ſchmerz, Läßt mir doch den himmel offen. Iſt Gott meine zuverſicht: Trotz ich, wenn die welt auch bricht!

4. Zähren ſind die jammerſaat, Muß ich mich mit thränen netzen: Nur getroſt! des Vaters rath, Wird nach trübſal mich ergötzen. Ein gelaßnes herze ſchweigt, Bis ihm Gott erquickung zeigt.

5. Läſtrungsgift und haß und neid Hat die unſchuld oft verletzet; Doch bewährte redlichkeit Wird mit gröſſerm ruhm ergötzet. Ein gewiſſen, das Gott treu, Trägt vor keiner läſtrung ſcheu.

6. Schweig demnach, ſchweig ungeduld! Du vermehrſt nur meine plagen: Hab ich meines Gottes huld, O ſo darf ich nicht verzagen. Drum hoff ich getroſt auf ihn, Bis mich alle leiden fliehn.

7. Chriſten hoffnung, veſter grund! Nimmer läßſt du mich verſinken; Wenn auch mein erblaßter mund Muß den kelch des todes trinken! Dann, auch dann noch rufſt du mir: Jeſus hilft und iſt bey dir!

Gelaſſenheit.

M. In allen meinen Thaten ꝛc.

739. Was iſts, daß ich mich quäle? Harr ſeiner, meine ſeele! Harr, und ſey unverzagt! Du weißſt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott ſchützet, Er ſchützet den, der nach ihn fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, Eh ich ihn Vater nannte: War er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dem nicht unverborgen, Der alles ſieht und hält; Und was er mir beſchieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Nur glücklich hier zu werden; Die luſt der welt vergeht! Ich lebe hier, im ſegen Den grund zum heil zu legen, Das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

5. Was dieſes glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährſt es gern! Was dieſes glück verletzet, Wenns alle welt auch ſchätzet, Sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit plagen, Iſt mangel ſchwer zu tragen, Noch ſchwerer haß und ſpott: So harr ich, und bin ſtille Zu Gott: denn nicht mein wille; Dein wille nur, geſcheh, o Gott!

7. Du biſt der müden ſtärke, Und aller deiner werke Erbarmſt du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn Gott mich will bewahren? Und er, mein Gott, bewahret mich.

M. Was Gott thut das ꝛc.

740. Ich habe Gott, und habe gnung! Was könnt ich beſſers haben? Er giebt allein befriedigung, Und kann das herze laben. Wer ihn nur hat, Hat rath und that, Und wer ihn hält auf erden, Kann nicht gefähret werden.

2. Ich habe Gott, und habe gnung! Was könnt ich mehr begehren? Er kann im kreuz mir linderung In ohnmacht kraft gewähren. Was ihm beliebt; Und was er giebt, Muß alles mir gedeyen, Und muß zuletzt erfreuen.

3. Ich habe Gott, und habe gnung! Will andern alles laſſen. Hab ich nur die verſicherung Er könne mich nicht haſſen: So bin ich reich, Und ob ich gleich Der ärmſte wär auf erden; Gott muß mir alles werden.

4. Ich habe Gott, und habe gnung! Was ſollt ich mich denn kränken? Wollt er mir einen bittern trunk Aus wahrer liebe ſchenken: Wie leicht iſt doch, Wie ſanft das joch Das Chriſti jünger drücket! Wers träget, wird erquicket.

5. Ich habe Gott, und habe gnung! Auch wenn ich gleich itzt ſterbe: Mein tod iſt die beförderung Zum ewgen himmels erbe. Luſt, ruhm und geld Bleibt in der welt; Wer in dem Herrn geſtorben, Hat ewig gnung erworben!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

741. Halt an mein herz in deinem glauben! Beſtändigkeit iſt kronen werth. Wer ſich den anker läſſet rauben, Der wird in jedem ſturm gefährt; Wer aber veſt an Jeſu hält, Der ſteht, wenn erd und himmel fällt.

2. Halt ein mit deinen jammerklagen, Der himmel fodert die geduld. Wenn wir die laſt gelaſſen tragen, Gewinnen wir des Schöpfers

huld;

huld; Da der ſein wahres wohl verletzt, Der Gott ſich murrend widerſetzt.

3. Halt aus, dein leiden währt nicht immer: Die hoffnung ſieget ganz gewiß. Auf ſturm folgt bald erquickungs ſchimmer, Und trübſal führt ins paradies: Drum ſieh aufs ende nur hinaus, Und halt im kreuz geduldig aus!

Beſtändigkeit in der Wahrheit unter Verfolgung.

M. Herr ich habe mißgeh. ꝛc.

742. Ach mein Jeſu! ach mein leben! Schau vom himmel doch herab, Auf die, welche ſich erheben, Wider deinen hirtenſtab: Schau auf aller menſchen herzen, Die mit deiner wahrheit ſcherzen!

2. Schau, auf die betrübten ſeelen, Die man, wie den frommen Loth, Sucht zu ſpotten und zu quälen! Schau herab, gerechter Gott, Es erforderts deine ehre, Und die rettung deiner lehre.

3. Sollte man denn nicht abſterben, Seines herzens luſt begier? Und ſollt' Adam nicht verderben, Der durch bosheit bricht herfür? Biſt du doch darum geſtorben, Und haſt ſieg und kraft erworben?

4. Thörichtes, verkehrtes weſen, Wenn man wahrheit irrthum heißt, Dadurch ſeelen nur geneſen: Denn ſo lehret Gottes Geiſt. Kann die weisheit den verführen, Der ſich läßt von ihr regieren?

5. Nein ach nein! ich habs beſchloſſen, Veſt zu ſtehn auf dieſer bahn, Und zu leiden unverdroſſen, Unter Jeſu kreuzesfahn: Weil ſein Geiſt mir zeugniß giebet, Daß er treu mich lehrt und liebet.

6. Weg verführung, weg muthmaſſen, Weg verdacht und arger wahn! Ich will mich nicht ſtöhren laſſen Auf der angetretnen bahn: Spott, verachtung und betrüben, Müſſen mich im glauben üben.

7. Nichts, nichts ſoll mich wahrlich ſcheiden Von der liebe Jeſu Chriſt! Komm nur chriſtenkreuz und leiden, Das doch kurz und zeitlich iſt! Gottes ſchläge, zucht und ſtriemen Will ich hier und dort noch rühmen.

8. Ich hab ſchon vorlängſt erſehen, Daß es alſo kommen müßt, Wie es anfängt zu geſchehen, Liebſter Heiland, Jeſu Chriſt! Denn wie ſollt ich nicht auf erden Dir, wie droben, ähnlich werden?

9. Wohl denn mir! daß ich das zeichen Deiner lieb empfinden mag Und auch leidend dir ſoll gleichen, Ob ich gleich bin arm und ſchwach. Aber deine kraft im ſchwachen Wird den ſieg ſchon völlig machen.

10. Darauf ſteh ich veſt im glauben Ohne furcht vor menſchen macht! Meine kron ſoll niemand rauben: Weil mein Jeſus für mich wacht! Trotz dem feind und unglücksſtürmen: Jeſus will mich ja beſchirmen.

11. Es mag, was da will, geſchehen; Gottes gnade bleibt mir veſt! Soll ein unglücksſturm entſtehen, Der diß wetter kommen läſt, Kann dem ſturme leicht gebieten: Plötzlich legt ſich dann ſein wüthen!

12. Drum mein herz bleib ruhig, ſtille! Bete, dulde, trag und leid! Es geſcheh des Höchſten wille, Endlich wirſt du doch erfreut. Zittre nicht, wenn meere wallen: Dein und Jeſu feind muß fallen!

13. Ach, mein Heiland! dir zu ehren, Dir zum dank auf deinem thron, Laß ich dieſen vorſatz hören, Deinem feind zum ſpott und hohn: Niemals will ich dich betrüben, Stets wie du, die haſſer lieben!

14. Wird mein friede angenommen, So iſts gut; wenn aber nicht: Wird er wieder zu mir kommen; Friedensſtörer trifft gericht! Rett indeſ-

indeſſen noch die ſeelen, Die des rechten weges fehlen!

15. Rette doch die armen ſeelen, Die von fremder liebe blind Und ihr herz dir noch verhehlen, Gut, doch halb getheilet ſind, Halb dem himmel halb der erden. Laß ihr herz doch lauter werden!

16. Dir, Erlöſer, muß gelingen, Was dein wort geweiſſagt hat: Alles muß dir ehre bringen, Nach des Vaters weiſem rath. Aller knie muß dir ſich beugen Und von deinem ruhme zeugen!

Zufriedenheit in Krankheit.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

743. Was Gott thut, das iſt immer gut! Wie ſollt ich mich denn kränken, Wenn er dem fleiſche wehe thut. Er mag mir auch einſchenken, Den kelch voll leid Und bitterkeit Der durch die glieder fähret, Ja mark und bein verzehret.

2. Was Gott thut, das iſt immer gut! Es geh auch, wie es gehet; Ob es gleich unſer fleiſch und blut Nicht allemal verſtehet; Weiß doch der geiſt, Daß allermeiſt Gott dieſe nur betrübet, Die er von herzen liebet.

3. Was Gott thut, das iſt immer gut! Lacht man in guten tagen: So muß man mit gelaßnem muth Auch böſe tage tragen. Von Gottes hand Iſt ſchon bekannt: Sie heilt in wenig ſtunden Aus noth geſchlagne wunden.

4. Was Gott thut, das iſt immer gut! Durch krankheit ſucht er eben Gleichwie ein ſchmelzer durch die gluth, Dem golde glanz zu geben. Nur der erfährt, Wer ſo bewährt An ſeinem fleiſche leidet, Daß ſünde von ihm ſcheidet.

5. Was Gott thut, das iſt immer gut! Wenn wirs nur recht bedenken. Uns ſoll ja keine jammerfluth Kein leiden tödlich kränken. Es koſt't ein wort, So muß der ort, Wo wir in krankheit kreiſſen, Ein ſiegesbette heiſſen.

6. Was Gott thut, das iſt immer gut! Kein arzt iſt ihm zu gleichen! Die kranken ſind in ſeiner huth, Er kann uns labſal reichen Für alles gift, Das uns nur trift; So gar von todesketten Weiß ſeine hand zu retten.

7. Was Gott thut, das iſt immer gut! Ich will es auch erkennen, Und was er itzund an mir thut, Nur lauter liebe nennen. Mein krankes herz Soll ſich beym ſchmerz In Chriſti wunden ſenken: So kann mich nichts mehr kränken!

8. Was Gott thut, das iſt immer gut! Will er noch länger ſchlagen: So bleib ich dennoch wohlgemuth, Er wird es helfen tragen: Ja, wenn die noth Auch gar in tod Mich endlich ſollte reiſſen: So wirds gewinn doch heiſſen.

9. Was Gott thut, das iſt immer gut! Auch mitten in dem ſterben. Denn ſtirbet man auf Chriſti blut: So heißt das ſterben erben. Drum ſelig iſt Dein tod, o chriſt! Gott wird nach dieſem leben Dir wonn' ohn ende geben.

XLIII. Vom Kampf und Siege.

744. Jeſu, hilf ſiegen! du fürſte des lebens, Sieh, wie die finſterniß dringet herein! Wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand ränke; Wie er mich ſichte, verführe und kränke.

2. Jeſu, hilf ſiegen! der du mich

erkaufet! Rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt Mich zu be rücken, ganz grimmig anlaufet Oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig einſtellt! Wüthet die ſünde von auſſen und innen: Laß mir, Herr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. Jeſu, hilf ſiegen! ach, wer muß nicht klagen: Herr, mein gebrechen iſt immer vor mir! Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich hält für, Laß mich dann ſchmecken dein kräftigs verſühnen, Laß es zu meiner beruhigung dienen!

4. Jeſu, hilf ſiegen! wenn in mir die ſünde, Eigenlieb, hoffarth und mißgunſt ſich regt! Wenn ich den ſturm der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mög erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. Jeſu, hilf ſiegen! und lege gefangen In mir, die lüſte des fleiſches und gieb, Daß in mir herrſche des geiſtes verlangen, Aufwärts zu ſteigen durch heiligen trieb! Laß mich nur ringen nach heiligem weſen: So wird mein herz, leib und ſeele geneſen.

6. Jeſu, hilf ſiegen! damit auch mein wille Dir, Herr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt. Gieb daß ich in dein verdienſt mich verhülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt! Laß mich mir ſterben und allem dem meinen, Daß ich mich zählen kann unter die deinen!

7. Jeſu, hilf ſiegen in allerley fällen, Gieb du mir waffen und rüſtung zur hand, Wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, Dich mir zu rauben, o theureſtes pfand: Hilf dann mir ſchwachen mit allmacht und ſtärke, Daß ich, o liebſter, dein daſeyn vermerke.

8. Jeſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen Wider den argen verſchmitzeten feind? Wer kann ſtets deſſen verſuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erſcheint? Herr, wo du weicheſt, wie leicht werd ich irren, Wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. Jeſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſinken, Wenn ſich die kräfte der lügen aufblähn, Und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchminken! Laß mich der wahrheit kraft heller dann ſehn! Steh mir zur rechten, o könig und meiſter! Lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. Jeſu, hilf ſiegen! im wachen und beten! Hüter, du ſchläfeſt und ſchlummerſt nicht ein! Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn. Wenn mich die nacht will ermüden und ſchrecken, Wollſt du, mein Jeſu, mich ſtärken und wecken.

11. Jeſu, hilf ſiegen! wenn alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh! Wenn kein vermögen zu beten ſich findet; Wenn ich gleich einem verſchüchterten reh: Dann, o Herr, laß der bekümmerten ſeelen Nimmer das abba des geiſtes noch fehlen.

12. Jeſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des ſieges erlang: So will ich ewig dir lob und dank ſingen, Jeſu, mein Heiland mit frohem geſang. Ewig wird von mir dein name geprieſen: Weil du, o held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. Jeſu, hilf ſiegen! laß von mir erſchallen Bald ein frohlockend: es iſt nun vollbracht! Satan, welt, tod ſind geſtürzt, ſind gefallen! Deine kraft hat ſie zu nichte gemacht. Ach Herr! komm, mach doch ein fröhliches ende, Allem ſtreit, jammer und krieg und elende!

14. Jeſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn. Laß uns, als

als ſieger, dein antlitz erblicken, Und die bereitete krone bald ſehn! Komm doch, mein Jeſu, was willſt du verweilen? Rette die deinen, Die zu dir ſchon eilen!

Um Kraft zum geiſtlichen Kampfe.

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

745. Schau, lieber Gott, wie meine feind, Womit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie gar leicht mich dämpfen. Wann deine gnade mich nicht hält: So kann mich, teufel, fleiſch und welt Sehr leicht in ſünde ſtürzen.

2. Es iſt des ſatans arge liſt Im anfang ſüß zu locken, Und wenn die ſünd begangen iſt, Das herz drauf zu verſtocken; Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt dir auch bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augenluſt und fleiſchesluſt, Zu hoffärtigem leben: Wenn aber Gottes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht; Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen. Die kurze luſt gefällt ihm wohl: Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten; Sie ängſten mich an jedem ort Und ſind mir ſtets zur ſeiten. Es ſetzt mir der verſucher zu; Die welt läßt mir gar keine ruh; Mein fleiſch reizt mich zur ſünde.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater, hilf in dieſer noth, Um Jeſu Chriſti willen! Verleih mir deines geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöret werde!

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich jederzeit regieren, Daß ich ſtets thu, was du mich heißſt Und mich nicht laß verführen! Daß ich dem argen widerſteh; Und nie von deiner bahn abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe; Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todesſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge, Und dadurch alle ſündenfreud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mag mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang, In willigem gehorſam.

10. GOtt Vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden! O Jeſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich kann überwinden! Hilf, heilger Geiſt! in dieſem krieg, Daß ich nun immer einen ſieg Erhalte nach dem andern!

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

746. Schütte deines lichtes ſtrahlen, O mein Heiland, über mich! Daß ſie auch in nacht und quaalen Mich erleuchten mächtiglich; Und vertreib durch heiterkeit In mir alle dunkelheit, Daß ich ſtets mag zu dir gehen, Gnad in deinem licht zu ſehen.

2. Hemme in mir das zerſtreuen Meiner ſinnen! deine kraft Kann mich leicht davon befreyen. Ach! wann wird mir hülf geſchaft! Stehe mir im kampfe bey, Daß ich überwinder ſey: Weil ſich die verſuchungsſtunden Häufig haben eingefunden.

3. Tödte in mir die aufrühre Der begierden, die allzeit Mich beſtreiten, und vollführe Selbſt in mir den ſieg und ſtreit: Daß mein kampf und meine müh, Deinen frieden nach ſich zieh, Und mein mund zu allen zeiten Möge deinen ruhm ausbreiten.

4. Herr, gebeut wie dort, den winden, Dem gewitter und dem meer: So muß ſich die ſtille finden, Tobts um mich gleich noch ſo ſehr. Laß nur deiner wahrheit ſchein Stets mein licht und leiter ſeyn; Sonſt' gleich ich der finſtern erde, Wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſſen Deiner gnaden ſüßigkeit Und den matten geiſt genieſſen Dein erquicken jederzeit! Geuß in mich, die dürre erd, Lebensſtröme, daß ich werd Fruchtbar, und in allen dingen Dir mag gute früchte bringen.

6. Hebe du durch deine güte Mein gepreßtes herz empor! Zeuch nach dir mein ganz gemüthe, Oeffne mir des himmels thor: Daß ich göttlich werd erfreut, Und ſo flieh die eitelkeit; Daß mein herz an nichts gedenket, Als nur was zum himmel lenket.

7. Reiß du weg aus meinem herzen Falſchen troſt der kreatur: Denn der lindert nicht die ſchmerzen, Und entfernt vom heil mich nur! Liebſter Heiland, nur nach dir, Sehne ſich mein herz in mir! Laß mich, da ich dich gefunden, Ewig ſeyn mit dir verbunden!

747. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, Herr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Dem nächſten nutz zu ſeyn; Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, mein Herr und Gott, Du kannſt es mir wohl geben, Daß ich werd nimmermehr zu ſpott, Die hoffnung gieb darneben; Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mag vertrauen, Und nicht bauen Auf unvollkommnes thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden mag vergeben! Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff in mir neues leben! Dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir, In dieſer welt abwenden! Beſtändig ſeyn ans end gieb mir, Du haſts allein in händen; Und wem dus giebſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o Herr Chriſt! dem ſchwachen! An deiner gnad allein ich kleb, Du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung her; ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kannſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefahr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen!

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

748. Wir liegen täglich in dem ſtreit Und müſſen überwinden, Uns ſelbſt, fleiſch, welt und eitelkeit, Auch jede luſt der ſünden, Und was dem gleich Mit ſatans reich, Gott pflegt zu widerſtreben; Dawider ficht Der glaub im licht, Das Gott uns hat gegeben.

2. Der iſt viel ſtärker, welcher ſich, Als der ein heer bezwinget. Er wehrt der alten ſchlangenſtich, Verwahrt ſein herz und ringet. Geiz, fleiſch und blut, Neid, ſtolzer

muth

muth Herrſcht nicht in ſeinen ſinnen; Der leib erliegt; Geſtärket, ſiegt Sein geiſt bis zum gewinnen.

3. Wer Gott alſo ergeben iſt, Wird ſchnöde lüſte haſſen, Und wider alle höllenliſt Die glaubenswaffen faſſen. Des geiſtes ſtreit Bringt nach der zeit Die ewge himmelskrone! Die krone findt, Wer überwindt, Gewiß vor Gottes throne!

4. Mein Gott! der du das wollen giebſt, Verleih auch das vollbringen! Der geiſt iſt willig, den du liebſt, Das fleiſch iſt ſchwer zu zwingen! Wer wird uns doch Von dieſem joch, Des leibes tod erlöſen? Herr, reich an huld, Du ſchenkſt geduld Und retteſt von dem böſen!

Aufmunterung zum geiſtlichen Kampfe

M. Machs mit mir Gott ꝛc.

749. Auf chriſtenmenſch! auf, auf zum ſtreit, Auf, auf zum überwinden! In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit ſeiner liſt; Die welt mit ſtolz und prangen; Das fleiſch mit wohlluſt, wo du biſt Dich ungewarnt zu fangen! Streit'ſt du nicht als ein tapfrer held: So biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Deins feldherrn haſt geſchworen! Denk ferner, daß du als ein mann Zum ſtreit biſt auserkohren! Ja denke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie keiner zum triumph aufſtieg!

4. Wie ſchimpflich iſts, wenn ein ſoldat Dem feind den rücken kehret! Wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtadt Verläßt, und ſich nicht wehret! Wie ſchmachvoll, wenn er gar mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preis!

5. Bind' an! bind' an, der ſatan fleucht! Die welt wird leicht bezwungen! Das fleiſch bald durch die kraft gebeugt, Die Jeſus dir errungen! O ſchande, wenn ein chriſt, ein held Vor drey beſiegten feinden fällt!

6. Wer überwindt, dem wird der lohn Von Gott ſelbſt zugemeſſen. Er ſoll im paradies am thron Vom baum des lebens eſſen. Den überwinder drückt kein leid, Noch ſchmerz, noch tod in ewigkeit!

7. Wer überwindt, und ſeinen lauf Mit ehren kann vollenden; Dem wird der Herr alsbald darauf Erquickungs manna ſenden, Ihm geben einen weiſſen ſtein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Mit Chriſto zu regieren, Mit macht die feinde mannigfalt Beſieget aufzuführen. Wer überwindt, bekommt vom Herrn Den glanz als Gottes morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort In weiſſen kleidern gehen, Sein nam und ruhm ſoll fort und fort Im lebensbuche ſtehen: Ja Chriſtus krönet ihn ſo gar Vor Gott und ſeiner engelſchaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht Aus Gottes tempel gehen, Vielmehr drin als ein ſtralend licht Und güldne ſäule ſtehen: Der name Gottes, unſers Herrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem thron Mit Chriſto Jeſu ſitzen; Soll glänzen als ein Gottes Sohn, Und wie die ſonne blitzen; Ja ewig herrſchen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, Daß du mögſt überwinden! Gott hilft dir, bis die feinde fliehn, Bis noth und tod verſchwinden! Wer nicht will ſtreiten um die kron, Bleibt ewiglich in ſpott und hohn!

M. Gott des himmels ꝛc.

750. Auf ihr chriſten, Chriſti glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt. Auf! wacht auf! ermannt euch wieder, Eh ihr werdet weggeraubt! Satan beut An den ſtreit Chriſto und der chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto eurem helde, Trauet ſeinem ſtarken arm. Liegt der ſatan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllenſchwarm: Sind doch der Noch vielmehr, Die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget Mit gebet und wachſamkeit; Dieſes machet unverzaget, Und recht tapfre kriegesleut: Chriſti blut Giebt uns muth Wider alle teufelsbrut.

4. Chriſti heeres kreuzesfahne, So da weiß und roth beſprengt, Iſt ſchon auf dem ſiegesplane, Uns zum troſte ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreuze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch gefunden Vieler heilgen ſtarker muth, Da ſie habẽn überwunden Fröhlich durch des Lammes blut. Sollten wir Denn allhier Auch nicht ſtreiten mit begier?

6. Wer die ſklaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den ſünden ſich ergiebet, Der hat wenig luſt zum ſtreit: Denn die nacht, Satans macht Hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil: Deſſen herz zu Gott ſich kehret, Seinem allerhöchſten heil; Sucht allein Ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer ſich Gott nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angſt und verdruß; Nur der kriegt Recht vergnügt, Wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden In dem blute Jeſu Chriſt, Und an unſre ſtirnen binden Sein wort, ſo ein zeugniß iſt, Das uns deckt, Und erweckt, Und die feinde von uns ſchreckt.

10. Unſer leben ſey verborgen Mit Chriſto in Gott allein, Daß wir dort am ewgen morgen Mit ihm offenbar auch ſeyn, Da das leid Dieſer zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott ſeinen treuen knechten Geben wird den gnadenlohn, Und in hütten der gerechten Schallen wird der ſiegeston; Da fürwahr Gottesſchaar Ihn wird loben immerdar.

Pſalm 31.

751. In dich hab ich gehoffet, Herr! Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte! Das bitt ich dich! Erhalt auch mich Getreu, dir meinem Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein flehn, thu dich herfür! Eil bald mich zu erretten, In angſt und weh Ich lieg oder ſteh, Hilf mir aus meinen nöthen!

3. Gott, mein beſchirmer, ſteh mir bey, Sey meine burg, darin ich frey Und tapfer könne ſtreiten, Mit jedem feind: Denn viele ſeynd In mir, und mir zur ſeiten.

4. Gott, meine ſtärke, fels und hort; Mein ſchild, mein kraft (das ſagt dein wort) Mein heil und hülf und leben! Mein ſtarker Gott, In aller noth, Wer mag dir widerſtreben?

5. Die welt hat trüglich zugericht't Durch lügen und durch falſch gedicht, Verborgne netz und ſtricke: Herr nim mein wahr, In der gefahr, Schütz mich vor ihrer tücke.

6. Herr, meinen geiſt befehl ich dir! Mein Gott, mein Gott! weich nicht

nicht von mir, Nim mich in deine hände! Hilf, Mittler! Gott! Aus aller noth, Hilf mir am letzten ende!

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, Gott Vat'r und Sohn bereit, Dem heilgen Geiſt mit namen! Die göttlich kraft Mach uns ſieghaft, Durch Jeſum Chriſtum! Amen.

M. Zion klagt mit angſt ꝛc.

752. Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammerſtand; Sind auch gleich dir meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekannt: Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, mein Gott, dem nichts verborgen, Weißſt, daß ich nichts von mir hab, Nichts, durch alle meine ſorgen, Alles iſt, Herr, deine gab; Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Selbſt den glauben giebſt du allen, Die drum flehn, nach wohlgefallen.

3. O mein Gott, vor den ich trete, Hier in meiner groſſen noth, Höre, wie ich ſehnlich bete: Schütze mich vor ſchand und ſpott, Mach zu nicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben ſtärk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage!

4. Jeſu, quell und brunn der gnaden, Der nie jemand von ſich ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen; Sondern der bedrängte tröſt; Sollt ihr glaube gleich ſo klein, Als ein kleines ſenfkorn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen Berge dadurch zu verſetzen.

5. Laß mich ſchwachen gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du ſelbſt mir überwinden! Hilf bey jedem kampf und ſtreit: Daß mein glaube ſtets ſich mehrt! Gieb mir deines Geiſtes ſchwerdt Alle feinde zu verjagen, Und die pfeile wegzuſchlagen!

6. Heilger Geiſt ins himmelsthrone, Gott, von gleicher ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud! Der den glauben angezündt Der ſich noch in mir befindt. Fahre fort, ihn zu erhalten, Und mit gnad in mir zu walten!

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzensgaſt, Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt! Blas das kleine fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Dort den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche!

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter, Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit! Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Allen troſt mir zu verdringen, In verzweiflung mich zu bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat! Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat! Gieb mir kraft, daß ich mit muth Ihn beſieg in ſeiner wuth; Und ſo lang ich noch muß kämpfen, Hilf mir alle feinde dämpfen!

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnadenhand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht! Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich: Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Gott, du meine hülf und leben! Du mein fels und zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben! Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht! Eile doch und ſteh mir bey, Brich des feindes pfeil entzwey! Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zu boden fallen!

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand, Daß du meine

ne noth und plage, Herr, ſo gnädig abgewandt! Nicht nur in der ſterblichkeit Rühm ich deine herrlichkeit; Ich wills auch hernach beweiſen, Und dich dort vollkommner preiſen.

Um Beyſtand wider Satans Verſuchungen.

Am Sonntage Invocavit.

M. O ewigkeit, o donnerw. ꝛc.

753. Der ſatan hat verſuchet dich, O Jeſu! er verſucht auch mich All augenblick und ſtunden. Ich werde ſieghaft ſeyn in dir; Ach! hilf ihn überwinden mir, Wie du ihn überwunden! Häng meiner ſeelen an die ſeit Des Geiſtes ſchwerdt, das ihn beſtreit!

2. Läßt ja mein glaub in ungemach Das ſchwerdt mit muth zu führen, nach, Und will es ſinken laſſen: Fühl ich, daß meine kraft nichts gilt: So tritt, o Jeſu, als mein ſchild Vor mich, dich will ich faſſen. Der ſatan bebt gewiß und fällt, Vor deinem ſtarken arm, o held!

3. Verſuchend ſpricht er wol zu mir, Daß ich verzweifeln ſoll an dir; Ob du mich werdeſt nähren. Allein mein glaube ſpricht getröſt't: Der Jeſus, der die ſeel erlöſt, Wird auch dem leib beſcheren Die nothdurft hier auf dieſer erd, So daß ich niemals darben werd.

4. Der feind verſucht auch alſo mich: Daß ich, Herr, ſoll verſuchen dich, Dich ſuchend, irrig denken. Stellt mich, (hilf, daß ich ihm entrinn) Verwegen ſtolz auf höhen hin, Zur hölle mich zu ſenken. Jedoch mein glaube faßt dein wort: Dann weichet der verſucher fort.

5. Zuletzt verſucht er durch die welt; Sucht mich durch wohlluſt, ehr und geld In ſeinen dienſt zu fangen. Iſt nicht ganz eitel alles hier? Mein Jeſus zeigt den himmel mir, Der ewig, zu erlangen. Was ſatan zeigt, ſtürzt ewig mich; Mit Jeſu herrſch ich königlich!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

754. Schaffet, ſchaffet, menſchenkinder, Schaffet eure ſeligkeit! Baut nicht, wie die ſichern ſünder, Nur auf gegenwärtge zeit! Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich; Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden!

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut Und deſſelben neigung gehen; Nein! was Jeſus will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen Uebel, oder wohlgefallen.

3. Ihr habt urſach zu erkennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt. Und das Gottes gnadenkraft Nur allein das gute ſchafft; Ja daß auſſer ſeiner gnade Nichts in euch, als ſeelenſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet; Selig! wer im kampf beſteht Und die ſünden in ſich dämpfet! Selig, wer die welt verſchmäht! Unter Chriſti kreuzesſchmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen; Sondern träg und läßig ſeyn Böſe neigung zu bezwingen: Kann eur hoffen nicht gedeyn. Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemals rechter ſieg: Nur den ſiegern wird die krone Beygelegt, zum gnadenlohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtatt: Fleiſchlich reden, thun und lachen

Schwächt den geiſt und macht ihn matt. Unter Chriſti kreuzesfahn Nimt uns Gott mit ehren an. Er verwirft der frechen herzen Sündlich leben, ſündlich ſcherzen.

7. Furcht muß man vor Gott ſtets tragen: Mächtig kann er leib und geiſt Zu verderben niederſchlagen. Er iſts, der auch gnad erweiſt, Und dem, der ſein heil bedenkt, Wollen und vollbringen ſchenkt: Darum laßt uns zu ihm gehen, Um die gnad ihn anzuflehen!

8. Und dann ſchlagt die ſündenglieder, Die der alte menſch noch regt, In dem kreuzestode nieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, Was euch ärgert, ſenkt ins grab, Und denkt oft an Chriſti worte: Dringet durch die enge pforte!

9. Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf Jeſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach, mein Heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gieb mir deines Geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen!

10. Amen, es geſchehe! amen! Gott verſiegle diß in mir! Daß ich ſtark in Jeſu namen Meinen glaubenskampf vollführ. Er verleihe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bet und ringe, Und alſo zum himmel bringe!

XLIV. Von der Freude in Gott.

Pſalm. 73. v. 28.

M. Jeſu deine heilge wund. ꝛc.

755. Aber das iſt meine freude, Wenn mein herz in Gott ſich freut. Nicht die welt iſt meine weide: Ohne Gott iſt alles leid. Ruhet der in meiner bruſt, O ſo tret ich alle luſt Schnöder eitelkeit mit füſſen: Ich mag nichts als Jeſum wiſſen!

2. Nichts ſchmeckt meinem geiſte ſüſſe, Als was mir aus Jeſu quillt! Labſal! wenn ich den genieſſe, Der mir ewig ſonn und ſchild. Selbſt mein kreuz verſüßt er hier In den hütten Kedars mir: Daß ich unter ſturm und blitzen Kann in ſtolzer ruhe ſitzen.

3. Unverfälſcht iſt ſeine liebe, Ewig währet ſeine treu! Großmuthsvoll ſind ſeine triebe, Seine güte täglich neu! Wenn die heuchleriſche welt Viel verſpricht und wenig hält: Läßt mir Jeſus heil genieſſen Und die wohlluſt ſtröme flieſſen.

4. Wonne, die nicht auszuſprechen! Himmel, ſchon in dieſer welt! Erd und alles mag zerbrechen, Chriſten ſtehn, wenn alles fällt. Jeſus iſt ihr veſter grund, Ewig iſt ſein friedensbund! Ewig giebt er gnad und leben, Allen, die ſich ihm ergeben!

5. Ihm hat ſich mein geiſt verſprochen! Chriſtus iſt mein troſt allein! Aug und herz wird eh gebrochen, Eh ich ihm werd untreu ſeyn! Kommt der tod, wenns Gott gefällt: Führt er mich zur beſſern welt. Niemand ſoll mir dieſen glauben, Meinen freund und Jeſum rauben!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

756. Ich bin getroſt in meinem leiden: Gott iſt mein heil! Gott iſt mein licht! Er überſchüttet mich mit freuden Und iſt der ſeele zuverſicht. Er heiſſet meine lebenskraft; Mein Gott, der ſchutz und ruh verſchafft.

2. Durch

2. Durch ihn kann ich zufrieden leben; Er nimt mich gnädig auf und an. Wenn alle feinde mich umgeben, Daß ich nicht widerſtehen kann: So ſtärkt er meine müde hand, Thut ihnen ſelber widerſtand.

3. Vor wem darf ich nun noch erſchrecken? Wer ſtürzet den, den Gott bewahrt? Ich weiß die flügel, die mich decken; Ich kenne ſeine vaterart, Daß er mich ſtets und brünſtig liebt, Und mich mit ſeinem ſchutz umgiebt.

4. Auf dieſen grund kann ich nun bauen, Wenn unglück auf mich ſtürmen will. Es iſt gut auf den Höchſten trauen: Er macht die ſeele froh und ſtill. Wenn alles wider mich ſich regt: Bleibt dieſer grund doch unbewegt.

5. Bey dieſer zuflucht bin ich fröhlich; Hier hab ich alles, was mir dient. In ihm bin ich gewiß ſchon ſelig; Hier iſt der baum, der ewig grünt. Hier iſt mein fels, mein ſchild und ſtab. Hier iſt mein helfer bis ins grab!

6. Trotz kann ich itzt dem ſatan bieten, Er raſe mit gewohnter wuth: Mein wächter wird mich ſchon behüten, Daß er mir keinen ſchaden thut! Mit Gott lach ich der höllen macht: Ich bin in ſicherheit gebracht!

7. Gerath ich auch in finſterniſſen: So leuchtet mir ſein gnadenſchein: Er wird mich zu erhalten wiſſen, Wenn ſonſt gleich keine mittel ſeyn. Wohl dem, der ſich zu Gott nur fügt, Der bleibt in noth und nacht vergnügt!

8. Wenn unglücksfälle mir begegnen, Dadurch ich ſchier muß untergehn: So weiß mich doch mein Gott zu ſegnen, Und läßt mir ſeine hülfe ſehn. Es geh mir noch ſo wunderlich; Bleibts doch dabey: Gott ſchützet mich!

9. Will ſich der neider an mich machen, Gebraucht er ränke, kunſt und liſt: Muß ich doch ſeiner thorheit lachen, Die ihm am meiſten ſchädlich iſt. Erfahr es, heuchler, daß dein gift Mich nicht, vielmehr dich ſelbſt nur trifft!

10. Behalt ich meinen Gott zum freunde: So ſieg ich mit ihm offenbar; So fallen alle meine feinde; So zittert, was ſonſt muthig war. Alſo erfahr ich in der that, Was Gottes freundſchaft auf ſich hat!

11. Der letzte feind kann mich nicht zwingen: Denn Gott ſteht mir im ſterben bey! Muß ich auch ſterbend ſchmerzlich ringen: Hilft doch mein Gott und macht mich frey. Bey ſo gewünſchter ſicherheit Schreckt mich kein tod, kein herzeleid!

12. So kann der wahre glaube ſprechen: In Gott gehört mir alles zu! Nichts kann mein frohſeyn unterbrechen; Nichts ſtöhret meiner ſeelen ruh! Mein herz und mund ſpricht einerley: Daß Gott mein licht und erbtheil ſey!

M. Wer nur den lieben ꝛc.

757. Ach ſollt ich mich nicht drüber freuen, Daß auch mein nam im himmel ſteht! Nichts kann mir ſüſſern troſt verleihen, Als wenn mein blick nach Zion geht, Wo ewig in des Vaters reich Der fromme glänzt, der ſonne gleich.

2. Rühmt euch, ihr andern, groſſer namen, Ihr habt nur titel dieſer welt, Die nur vielleicht vom ſchmeichler kamen, Mit dem zugleich eur ruhm hinfällt. Und ob ihr götter heißt allhier, Nichts frägt der tod nach euer zier.

3. Ganz anders muß mein name prangen Vor Gott, der nur die ſeinen kennt! Er hat mich in der tauf umfangen, Recht väterlich ſein kind genennt; In ſeiner hand ſchrieb er mich an, Daraus mich nichts verlöſchen kann.

*4. Denk ich an meines Jeſu wunden, Wie wird mir dieſe luſt verſüßt: Daß er, weil ich mit ihm verbunden, Mich einſt vom lebensbuche lieſt, Er trägt mich in und auf der bruſt, Als hoherprieſter *, welche luſt!

* 2 Moſ. 28, v. 12.

5. Er zeichne gleich nun meinen namen, Ins buch der leidenden noch an. Die thränenſaat bringt edlen ſaamen: Weil ich vergnügung aernten kann. Wenn Gott uns prüft, iſts gut gemeynt: Hat doch mein Jeſus auch geweint.

6. Wohlan, ſo ſoll mich nichts vergnügen, Als daß mein nam im himmel iſt. Laß noth und tod mich hier bekriegen, Gnug daß mich Jeſus nicht vergißt. Im himmel werd ich wonne ſehn: Getroſt mein herz: es muß geſchehn!

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

758. Auf! mein herz und ſchicke dich, Dich gen himmel zu erheben! Nur der himmel kann für dich Auserleſne freude geben. Meine ſeele wünſcht allein Angenehm bey Gott zu ſeyn.

2. Reiß dich von der erdenbahn, Iſt doch alles voller ſünden; Aber dort mein Jeſus kann Garben reiner freude binden. Hier ſäet man nur thränenſaat, Bis man dort die aernte hat.

3 O wer dieſes recht betracht, Hat nur ekel vor der erden! Raſt die welt, ſein herze lacht: Es muß endlich beſſer werden. Niemand kommt nach Kanaan, Er trifft eine wüſten an.

4. Hoff und trage nur geduld, Ob dir Gott befiehlt zu weinen! Es geſchieht aus lauter huld: Denn er ſchlägt und liebt die ſeinen. Chriſten dürfen ſich nicht ſcheun, Wenn auch pein und trübſal dräun.

5. Wonne wartet doch auf mich, In dem paradies der ſeelen: Drum mein geiſt, bereite dich, Und entfleuch den trauerhöhlen! Selig, ſelig wirſt du ſeyn, Gehſt du ins reich Gottes ein.

M. Was Gott thut das ꝛc.

759. Ach Jeſu! mein vergnügtes licht, Nim hin mein herz und ſinnen! Nach welt und erde frag ich nicht; Laß mich nur dich gewinnen! Zeuch mich zu dir, O meine zier! Schleuß mich und meine ſeele In deiner wunden höhle.

2. Schlägt auch, wie fluthen, noth und pein Gleich über mich zuſammen: So kann ich dennoch fröhlich ſeyn, Bey Chriſti liebesflammen. Heil meiner ſeel, Immanuel! Nur du bleibſt mein ergötzen, Du ſchatz von allen ſchätzen!

3. Lebſt du in mir und ich in dir, Was kann mir dann noch ſchaden? Regiere mich nun für und für Durch deinen zug der gnaden! Nichts ohne dich, Vergnüget mich; Ein ſtrahl von dir, o ſonne, Bleibt meine luſt und wonne!

4. Erhalte, ſeelen bräutigam! Mich veſt bey glaubens muthe! Beſprenge mich, o Gotteslamm Mit deinem theuren blute! Entzünde mich, So lieb ich dich, Erfülle mein gemüthe Mit deiner gnad und güte!

5. Nim mich, als deinen tempel, ein Und wohn in meinem herzen: So kann ich in dir fröhlich ſeyn, Auch in den größten ſchmerzen. Ich lebe dir Nun für und für, Und dir will ich auch ſterben: So kann ich nicht verderben!

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

760. Immer fröhlich nie betrübt, Ob gleich unter kreuz und plagen! Hab ich Jeſum, der mich liebt: O ſo darf ich nicht verzagen. Nehmt mir alle freude hier, Nur mein Jeſus bleibe mir!

2. Erd und himmel acht ich nicht, Sollt ich Jeſum da nicht finden: Er allein giebt troſt und licht; Bey ihm muß die nacht verſchwinden. Es mag noch ſo finſter ſeyn, Jeſus kann mich doch erfreun.

3. Halt ich ihn, ſo hab ich ihn, Auf ihn kann ich felſen bauen! Nimmer darf ich von ihm fliehn; Nimmer kann mich bey ihm grauen! Unter ſeinem ſchutz allein Schlaf ich ohne ſorgen ein.

4. Darum kann ich fröhlich ſeyn, Chriſtus bleibt mein ſchutz auf erden, Und führt mich vollendet ein Ewig dort erquickt zu werden. Leb und ſterb ich ihm allein: Bleib ich auch dort ewig ſein.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

761. Nur unbetrübt! gequältes herze, Die ſorgen ſind der freuden grab: Wer immer ſeufzt in ſeinem ſchmerze, Stirbt täglich der vergnügung ab. Wer Gott und auch ſich ſelbſt recht liebt, Der faßt den ſchluß: nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt! wenn alle morgen Der feind nach deinem herzen zielt: Wer nur dem himmel ſeine ſorgen In hoffnung und geduld befiehlt, Der findet ſchon, was tröſtung giebt, Und ſaget ſtets: nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt! es wird nicht immer Der himmel ſturm und wetter dräun! Wie bald kommt nach der nacht ein ſchimmer, Und auf den nebel ſonnenſchein: Drum weil das kreuz noch wechſel liebt: So zage nicht! bleib unbetrübt!

4. Nur unbetrübt! Gott kennt die ſeinen; Wie Gott es fügt, ſo ſey vergnügt! Du wirſt ſchon lachen nach dem weinen, Wenn deine laſt zu boden liegt. Wohl dem, der in geduld ſich übt, Und immer denkt: nur unbetrübt!

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

762. Habe deine luſt am Herrn, Der dir ſchenket luſt und leben; So wird dir ſein gnadenſtern Strahlen der erquickung geben: Denn er beut dir treulich an, Was dein herz nur wünſchen kann.

2. Laß der welt die eitle luſt, Die in heulen ſich verkehret! Wer mit glaubensvoller bruſt Gott allein nur liebt und ehret, Trifft im tod und leben an, Was ſein herz nur wünſchen kann.

3. Luſt an Gott entzücket dich, Wenn du ihn durchs wort recht kenneſt. Luſt an Gott iſt innerlich, Wenn du in der liebe brenneſt: Solche luſt führt eine bahn, Die das herz nur wünſchen kann.

4. Wer die luſt am Herren hat, Hat auch luſt an ſeinem willen, Und bemüht ſich durch die that Solchen willen zu erfüllen: Denn wird ihm von Gott gethan, Was das herz nur wünſchen kann.

5. Iſt die luſt nicht ohne laſt: Trag geduldig die beſchwerden! Wenn du wohl gelitten haſt: Wirſt du wohl erquicket werden, Und triffſt dort im himmel an, Was dein Geiſt nur wünſchen kann.

M. Was Gott thut das ꝛc.

763. Es traure, wer da trauren kann, Ich mag mich nicht betrüben! Mein kummer iſt ſchon abgethan Und aus der bruſt getrieben. Weg angſt und ſchmerz! Mein ruhig herz Erträget was Gott füget, Und bleibt in Gott vergnüget.

2. Es traure, wer von Gott nicht weiß, Und blos die welt erkohren! Wer hier nur ſucht ſein paradeis, Hat jenes ſchon verlohren. O ſeligkeit! Wer in der zeit Bereits den himmel ſchmecket, Den Gottes Geiſt entdecket.

3. Es traure, wer nicht glauben kann, Daß GOtt die ſchuld vergiebet!

bet! Mein glaube ſiehet Chriſtum an: So bin ich unbetrübet. Schreckt Gottes buch Mich mit dem fluch: Er iſt mit blut durchſtrichen; Ich bin mit Gott verglichen!

4. Es traure, wer den mammon liebt, Und nimmer ſatt kann werden! Wenn mir mein Gott die nothdurft giebt: So hab ich 'gnug auf erden. Bleibt guth und geld Doch in der welt; Nur reich in Gott zu werden Bleibt ſtets mein wunſch auf erden!

5. Es traure gleich die ganze welt: Ich will allein mich freuen. Wer ſich an Gottes freundſchaft hält, Den wird es nimmer reuen. Nur ruh und luſt Fühlt deſſen bruſt, Der alle traurigkeiten Kann mit geduld beſtreiten.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

764. Ich will fröhlich ſeyn in Gott, Auch im leiden bleib ich fröhlich: Denn ich bin bey aller noth, Dennoch ſchon in Jeſu ſelig. Gott, der freuden Gott iſt mein, Muß mein herz nicht fröhlich ſeyn?

2. Aber kann ich menſchenkind In der welt von freuden ſagen, Da doch die unzählig ſind, Die bald hier, bald dort mich plagen? Doch der Gott, der hilft, iſt mein: Darum kann ich fröhlich ſeyn.

3. Quälen meine ſünden mich: Jeſus hat ſie ſchon gebüſſet! Findet kreuz und trübſal ſich, Jeſus hat es ſchon verſüſſet! Iſt der ſündentilger mein: O ſo kann ich fröhlich ſeyn.

4. Stürmet ſatan auf mich los, Will mich höll und tod verſchlingen: So bin ich in Chriſti ſchooß; Daraus wird mich niemand dringen. Iſt der ſchlangentreter mein: O ſo muß ich fröhlich ſeyn!

5. Hab ich hier gleich keinen freund: Dennoch wird es mir nicht ſchaden! Sind mir alle menſchen feind: Steh ich doch in Jeſu gnaden. Dieſer menſchenfreund iſt mein, Mit ihm will ich fröhlich ſeyn.

6. Bin ich niedrig und nicht reich, Mangeln mir die groſſen gaben; Bin ich den geringſten gleich, Hab ich nicht, was andre haben: Iſt doch Gott der reichſte mein, Und ſo kann ich fröhlich ſeyn.

7. Greift mich ſchmerz und krankheit an, Scheint ſchon nahe mein verderben: So kommt Gott, der helfen kann, Und befreyet mich vom ſterben. Arzt voll allmacht, du biſt mein: Darum muß ich fröhlich ſeyn.

8. Daß mein feind mich ſonſt beſchwert, Und mich will zu ſpotte machen, Iſt des traurens gar nicht werth, Ich muß ſeiner thorheit lachen; Denn der ehre Gott iſt mein: Drum kann ich noch fröhlich ſeyn.

9. Droht der tod, reißt er mich hin, Plötzlich ſtillet Gott ſein wüten: Sterben ſelbſt wird mein gewinn, Auch den ſtaub will Gott behüten. Er, des todes gift, iſt mein, Sterbend kann ich fröhlich ſeyn.

10. Herz und geiſt erfreut ſich nun, Froh iſt, Jeſu, meine ſeele, Gieb, daß ich bey meinem thun Fröhlich dich zum ziel erwähle! Gnadenſonne, nur dein ſchein, Macht, daß ich ſtets froh kann ſeyn!

11. Laß mich, wo ſich trauren findt, Mit den traurigen auch weinen. Und wo chriſten fröhlich ſind, Mit den frohen mich vereinen. Du biſt meine freud allein, Durch dich kann ich fröhlich ſeyn.

12. Laß mich fröhlich leben hier, Fröhlich ſeyn in allem leide! Auch im tode ſchenke mir Vorſchmack jener himmelsfreude! Meine freude, bleibſt du mein: Muß ich ewig fröhlich ſeyn.

Mel.

M. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

765. Mein Jeſu, ſüſſe ſeelen-luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickeſt: Weil dein genuß ſo ſelig iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt entzückeſt: Daß ich Durch dich, Kraft der triebe Reiner liebe, Von der erde Zu dir hin gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein Jeſu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſchesſinn Von weltbegierden brandte! Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Liebend gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr eitles fröhlich ſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie plötzlich gehts vorbey, Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen: Drum muß Jeſus Mit den ſchätzen Mich ergötzen, Die beſtehen, Wenn die weltluſt muß vergehen.

4. Wer Jeſum veſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt Jeſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer herzenstraurigkeit Sein antlitz zu verdecken: Iſt doch Sein Joch Sanft, wers träget, Wird gepfleget Und erquicket, Daß ihm keine laſt erdrücket.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelen-hort! Nicht ewiglich verſteckeſt: Nur kurze zeit verbirgſt du dich, Daß du zu größrer freude mich, Nach kurzem hunger, weckeſt; Wenn ich Treulich Als ein rebe An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur im genuß der freude.

6. Dahero ſoll mich keine noth, Mein Jeſu! wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin ſtille; Iſts dein wille, Mich zu kränken, Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein hort und licht Dein ſüſſes lebensmanna nicht In dieſer zeit empfinden: So will ich doch zufrieden ſeyn In hoffnung, deinen gnadenſchein In jener welt zu finden; Da ich Ewig, Mich zu laben, Dich kann haben, Dich erblicken. O wie wirſt du mich erquicken!

8. Wie ſelig, holder menſchenſohn! Iſt deiner liebe kraft und lohn, Auch wenn mich dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt Von lauter liebe brechen: Denn du Giebſt ruh Nach den ſchmerzen Füllſt die herzen Ganz mit freuden, Bis du uns kannſt ewig weiden.

9. Du ſalbeſt mich mit freudenoel, So daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen. Und wenn du heilſam mich betrübſt: So weiß ich, was du denen giebſt, Die ſich dafür nicht ſcheuen: Drum gieb Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht veſt an dich zu gläuben!

10. Der glaub iſt gleich der ſtarken hand, Er hält dich als ſein beſtes pfand; O ſtärke meinen glauben! Im glauben kann dich niemand mir, Im glauben kann mich niemand dir, O ſtarker Jeſu! rauben. Gläubig Kann ich Froh verlachen Höllen rachen, Tod und ſünden. Alles kann ich überwinden!

M. Wer nur den lieben ꝛc.

766. Mein Gott! dir iſt ja nicht zu wider, wenn unſre ſeele fröhlich iſt; Wenn unſer mund

mund durch freudenlieder So manche traurigkeit verſüßt: Dein Geiſt iſt ja ein freudengeiſt, Der uns, in dir uns freuen, heißt.

2. Erweck in mir dergleichen freude, Die nur aus deiner gnade quillt! Sey meiner ſeele troſt und weide, Dadurch ſich aller kummer ſtillt! Und gieb mir immer frohen muth, Wenn mir das kreuz gleich wehe thut!

3. Das weltkind ſuchet ſein ergötzen In thorheit und in eitelkeit. Es freuet ſich bey groſſen ſchätzen, Die nur ein raub der flüchtgen zeit. Es findet ſeine luſt daran, Wenn es viel ehre haben kann.

4. Doch das giebt chriſten kein vergnügen: Drum laß es ferne von mir ſeyn! Die eitle luſt kann nur betrügen; Auf lachen ſtellt ſich trauren ein. Wer aber ſich in Gott erfreut, Findt dauerhafte fröhlichkeit.

5. Sollt ich mich über dich nicht freuen? Du biſt mein ſchatz und höchſtes gut! Du giebſt mir ſegen und gedeyen Und deckeſt mich in deiner hut! So hab ich ehre gnug bey dir: Ich bin dein kind! was fehlet mir?

6. So ſey denn dieſes meine freude, Daß ich mich zu dir halten kann; Daß ich die ſchnöde weltluſt meide, Der eitle ſeelen zugethan. Dein wort ſey meines herzensluſt, Dadurch ergötze meine bruſt!

7. Laß mich an Jeſum ſtets gedenken: So werd ich allzeit fröhlich ſeyn! Er kann mein herz mit wohlluſt tränken, Und ſchenkt mir freudenbecher ein: So geh ich ſcheinbar traurig hin; Doch daß ich allzeit fröhlich bin.

8. So werd ich einen vorſchmack haben Von jener ſüſſen himmelsluſt. Da wirſt du mich ohn ende laben, Wo mir kein leid und ſchmerz bewußt. Wann führſt du mich nun dahinein, Wo freude wird die fülle ſeyn!

XLV. Troſtlieder.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

767. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Ich weiß ja, Gott iſt mein, Der mich ſo herzlich liebet; Ich weiß auch ich bin ſein. Weg trauren, weg geſchwind! Denn Gott iſt ſelbſt mein Vater, Mein ſchöpfer und berather, Und ich bin Gotteskind.

2. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Mich hat das höchſte gut, Mein Jeſus, der mich liebet, Erlöſet durch ſein blut. Weg trauren, weg geſchwind! Ich habe ruh gefunden In Jeſu blutgen wunden: Drum bin ich Gotteskind.

3. Ich kann nicht ſeyn betrübet: Weil ich getaufet bin; Der heilge Geiſt mich liebet, Und ändert herz und ſinn. Weg trauren, weg geſchwind! Der himmel ſteht mir offen, Ich kann die krone hoffen: Gott heilget mich, ſein kind.

4. Ich kann nicht ſeyn betrübet: Weil ſich im abendmahl Mein Heiland ſelbſt mir giebet Zur freud und zum labſal. Weg trauren, weg geſchwind! Weil Jeſus in mir bleibet; Weil ich ihm einverleibet: Drum bin ich Gotteskind.

5. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Ich glaube ja an Gott; Wohl mir! wenn der mich liebet, Der heißt Herr Zebaoth. Weg trauren, weg geſchwind! Sein geiſt will mich verneuen, Und ewig mich erfreuen, Als ſein geliebtes kind.

6. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Gott hat erwählet mich In Chriſto, der mich liebet, Das weiß ich ſicherlich. Weg trauren, weg geſchwind!

Will ſatan mich verklagen, So kann ich freudig ſagen: Schweig! ich bin Gotteskind.

7. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Weil von der ſünden noth Mich frey macht, der mich liebet, Er tilgt ſo gar den tod. Weg trauren, weg geſchwind! Gott läßt mich nimmer fallen, So lang ich noch muß wallen, Er führt mich, als ſein kind.

8. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Wenn ich will, was Gott will; Hab ich den, der mich liebet: So hab ich hüll und füll! Weg trauren, weg geſchwind! Wie es mein Gott will fügen; So ſoll es mir genügen: Er ſorget für ſein kind.

9. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Wenn durch des kreuzes band Mich bindet, der mich liebet, Kommts doch von werther hand. Weg trauren, weg geſchwind! Legt Gott mir auf die plagen: So hilft er ſie auch tragen, Und tröſtet auch ſein kind.

10. Ich kann nicht ſeyn betrübet, Wenn aug und herz gleich bricht: Der hier und dort mich liebet, Verläßt mich wahrlich nicht. Weg trauren, weg geſchwind! Ich lebe oder ſterbe: So bin ich Gotteserbe, Und bleibe Gotteskind.

M. Singen wir aus herz. 2c.

768. Auf den nebel folgt die ſonn, Auf das trauren freud und wonn'; Auf die ſchwere bittre pein Stellt ſich troſt und labſal ein. Meine ſeele, die zuvor Sank bis an der höllethor, Schwingt zum himmel ſich empor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt; Seiner allmacht ſtarke hand Reiſt mich aus der höllenband! Seine wohlthat lieb und gůt Labt und ſättigt mein gemüth, Und durchſtrömet mein geblüt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, Hat der gram mein herz durchwühlt; Hat der kummer mich beſchwert, Hat der ſatan mich bethört: Ey ſo bin ich nunmehr frey! Gottes rettung, ſchutz und treu Steht mir wider alles bey!

4. Nun erfahr ich, arger feind! Wie du's haſt mit mir gemeynt: Tückiſch haſt du mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht. Hätt ich dir zu viel getraut, Hätteſt du, eh' ichs geſchaut, Gruben mir zum fall gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, Da du mit erfüllet biſt; Du beleugſt mir meinen Gott, Und machſt ſeinen ruhm zum ſpott: Wenn er bauet, wirfſt du üm; Wenn er dräuet, neunſt du grimm Seine treue Vaterſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths: Rückſt du mir aus meinen ſinn Alles gute denken hin. Gott iſt, ſprichſt du, fern von dir, Noth und trübſal ruhen hier Täglich vor der chriſten thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hier iſt Gott, der wahrheit grund! Hier iſt Gottes angeſicht, Das mir ruh und heil verſpricht! Hier ſein ſegen, ſeine gnad! Tröſtend iſt ſein wort, ſein rath Weis und heilſam mit der that.

8. Gott läßt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpf zurücke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenkt, Und ſein herz zu ihm nur lenkt: Wer auf Gott ſein hoffnung ſetzt, Findet endlich und zuletzt, Was an leib und ſeel ergötzt!

9. Kömmts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. Wenn Gott heute ferne tritt: Kommt er morgen, hört die bitt, Und bringt freuden reichlich mit.

10. Ach wie ofte dacht ich doch, Da ich unterm trübſalsjoch Tief in angſt und elend ſaß, Und das leid mein

herz zerfraß: Nun iſt keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr Zu der ſtillen todten heer.

11. Aber mein Gott wandt es bald, Und erquickte dergeſtalt: Daß ich, was ſein arm gethan, Nimmer würdig preiſen kann! Da ich weder hie noch da Einen weg zur rettung ſah: War mir ſeine hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt Ward von eignem gram geplagt; Als ich öfters tag und nacht, Mich ſelbſt kränkend, durchgedacht; Als mir aller muth entfiel, Und mein leiden groß und viel; Sprachſt du Gott: hier ſey ſein ziel!

13. Nun ſo lang in dieſer welt Gott mein leben noch erhält Soll mir diß ein denkmal ſeyn, Meines retters mich zu freun! Ich will all mein lebenlang Meinem Gott mit lobgeſang Dafür bringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen ſchmerz, Den des ewgen Vaters herz Mir ſchon itzo zugezählt, Oder künftig für mich wählt: Will ich hier in dieſem lauf Meines lebens allzuhauf Friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth; Gehen will ich in den tod; Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit fröhlich ſeyn: Wem der ſtärkſte will beyſtehn; Wen der Höchſte will erhöhn, Kann nicht ganz zu grunde gehn!

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

769. Gott iſt und bleibt getreu! Sein herz bricht ihm von lieben. Pflegt er gleich ofters mals Die ſeinen zu betrüben: So prüft er durch das kreuz, Wie ſtark der glaube ſey; Wie ſtandhaft die geduld: Gott iſt und bleibt getreu!

2. Gott iſt und bleibt getreu: Er hilft ja ſelber tragen, Was er uns auferlegt, Die laſt der ſchweren plagen. Er braucht die ruthe zwar, Bleibt aber doch dabey Ein vater, der uns liebt. Gott iſt und bleibt getreu!

3. Gott iſt und bleibt getreu! Er weiß, was wir vermögen. Sollt er den ſchwachen wol Zu ſchwere laſt auflegen? Er macht ſein Iſrael Von laſt und banden frey, Wenns um errettung fleht. Gott iſt und bleibt getreu!

4. Gott iſt und bleibt getreu: Er tröſtet nach dem weinen; Er läßt in trüber nacht Die freuden ſterne ſcheinen. Der ſturm, der unglücksſturm Geht, eh mans denkt, vorbey. Sey, ſeele, nur getroſt! Gott iſt und bleibt getreu!

5. Gott iſt und bleibt getreu, Und ſtillet dein begehren. Will deinen glauben nur Durch trübſalsfeur bewähren. Nim nur von Gottes hand Den kreuzkelch ohne ſcheu: Der freudenbecher folgt! Gott iſt und bleibt getreu!

6. Gott iſt und bleibt getreu! Laß alle wetter krachen: Gott wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles, was dich ſchmerzt, Dir ewig nützlich ſey: So liebt der Höchſte dich! Gott iſt und bleibt getreu!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

770. Jeſus bleibet mein vergnügen, Der den wahren frieden ſchenkt! Durch ihn werd ich endlich ſiegen Ueber alles, was mich kränkt. Sind die leiden dieſer zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, Welche dort im himmel finden, Die geduldig überwinden.

2. Warum ſoll ich mich denn grämen, Wenn mirs gleich hier widrig geht? Laß die welt das ihre nehmen, Gnug, wenn Jeſus bey mir ſteht. Was mir auſſer dem gebricht, Fahre hin, es ſchadt mir nicht: Der zur rechten Gottes ſitzet, Weiß am beſten, was mir nützet.

3. Giebt mir Gott doch alle morgen Neue lebenskraft und ſtärk; So wird er ja weiter ſorgen Für mich ſeiner händewerk. Denken menſchen, wie ſie mich Stürzen wollen liſtiglich: Gott mein hüter wird ſchon wachen, Und ihr thun zu ſchanden machen.

4. Von dem Herrn will ich nicht laſſen, Es mag gehen, wie es will! Wenn mich welt und ſatan haſſen: Hoff ich auf ihn und bin ſtill. Iſt mir gleich kein freund zur hand, Dem mein ganzes herz bekannt; Dem ich meine noth kann ſagen: O ſo will ichs Gott nur klagen!

5. Muß ich auch an Babels weyden Meine harfe hangen hin, Und kann nicht in ſolchen freuden, Wie ſich wünſcht mein herz und ſinn, Zu dem tempel Gottes gehn: So will ich mit meinem flehn Doch vor Gott mit andacht treten, Und im geiſt und wahrheit beten.

6. Alles hat ja Gott in händen, Und er kann durch ſeine macht, Leichtlich ſolche hülfe ſenden, Woran nie kein menſch gedacht! Aber wenn ſein weiſer rath Anders es beſchloſſen hat: O ſo dient auch, was betrübet, Dem zum beſten, der ihn liebet.

7. Groſſes anſehn, ehr und glücke, Und was ſonſt der welt gefällt, Sind oft ſatans netz und ſtricke, Worin er gefangen hält Die, ſo Chriſto ſich entziehn Und den weg des kreuzes fliehn. Ach Herr! ſolche eitelkeiten Laß mein herz doch nicht verleiten!

8. Zeuch, o Jeſu! herz und ſinnen, Doch von dieſem allen ab, Was einſt muß in nichts zerrinnen; Und laß mir bis in mein grab Deinen tod und kreuzespein Ein beſtändig denkmal ſeyn, Daben ich mich möge üben, Dich im kreuz getreu zu lieben.

9. Laß mich oft und wohl bedenken, Wie durch dich, Herr Jeſu Chriſt, Mehr, als alle welt kann ſchenken, Mir bey Gott erworben iſt! Dieſes ſtärkt herz, muth und ſinn, Daß ich ſtets gelaſſen bin, Und ſo bleibt mein herz zufrieden, Mit dem, was mir Gott beſchieden.

10. Weil denn Gott, der waiſen Vater Und der wittwen richter iſt: So bleibt er auch mein berather, Der mir hilft zu jeder friſt. Wenn des todes nacht anbricht: Auch dann ſoll mein glaub im licht Durch geduld noch endlich ſiegen, Jeſus hilft mir, mein vergnügen!

In voriger Melod.

771. Geht ihr traurigen gedanken, Die ihr mir mein herz beſchwert! Flieht! ich will von Gott nicht wanken, Der mein flehn doch endlich hört! Mein erbarmer, Gott, iſt treu Und macht mich von ſchwermuth frey. Er wird ſchon nach ſeinem willen Meinen kummer gänzlich ſtillen.

2. Was ſollt ich mich ſelber kränken, Da mich doch mein Jeſus liebt? An diß lieben will ich denken; Satanas, ſey du betrübt! Du biſt nicht, wie ich, getauft; Du biſt nicht, wie ich, erkauft; Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, Dir kein heil, wie mir, erworben!

3. Wenn ich alle luſt und ſchätze, Allen glanz und pracht der welt, Gegen dieſe würde ſetze, Gegen dieſes löſegeld: Bleibt von aller ehr und luſt Mir kein ſchatten mehr bewußt! Sollt ich, Jeſu, dich nicht haben: Würde keine welt mich laben.

4. Dazu iſt er mir gegeben, Daß ich ſein mich freuen kann: Leiden, tod, verdienſt und leben, Alles was er hat gethan; Er, und was er hat, iſt mein, Und auch ich, auch ich bin ſein! Teufel, hölle, tod und ſünden Kann ich durch ihn überwinden!

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder; Aber meines Jeſu blut Setzt mich unter Gotteskinder, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte Gotteslamm Mußte mich am kreuzesſtamm, Durch ſein heiliges verdienen Bey dem höchſten Gott verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß noch ſterben, Und durch todesthäler gehn: Aber ich ſoll nicht verderben; Sondern wieder auferſtehn. Jeſus tilgt des todes kraft Durch ſein ſterben und verſchafft, Daß er von des leibes bürde Mich befreyt zur engelwürde.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket, Und iſt liſtig ſtets bemüht, Daß er angſt und furcht erwecket, Und gefahr zuſammen zieht: Doch ich weiß ja Jeſus Chriſt Iſt mit allmacht ausgerüſt; Und hat längſt den feind geſchlagen, Und die hölle ſchau getragen.

8. Siegreich hat der held beſtürmet Alle macht der finſterniß. Er beſchützt noch und beſchirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte dich, mein herz, nur nicht Jeſus iſt dein ſchild, dein licht! Jeſus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten!

9. Jeſu, meiner ſeelen freude, Gieb mir deinen freudengeiſt, Der mein herz mit troſte weide, Wie dein heilſam wort verheißt: Ach mein hort! benim mir doch Dieſes ſchwere trauerjoch! Laß mich, nie von dir geſchieden, Immer ſchmecken deinen frieden!

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhig herze hab; Daß mein geiſt durch dich verneuet, Sich in dir ergötz und lab! Sey du meiner ſeelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen Geiſt mich wohl erquicken! Laß dein freundlich antlitz blicken!

11. Laß mich ungeduld vermeiden, Die ſich oft bey mir noch regt! Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir haſt auferlegt! Hilf mir zwingen fleiſch und blut, Und erhebe meinen muth! Dein Herr will ich ſeyn und bleiben Laß von dir mich nichts abtreiben!

12. Jeſu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich bey deiner hand! Laß beſtändig mich in allen Auf dich ſehen unverwandt! Laß mich alle pein und noth, Alle furcht, ja ſelbſt den tod Durch dich fröhlich überwinden, Und des glaubens ende finden!

Am Sonntage Jubilate.

M. Herr Jeſu Chriſt, du ꝛc.

772. Weg traurigkeit, weich ungeduld! Was ſoll das jammer klagen? Du haſt ja Gottes gnad und huld, Was willſt du dich ſelbſt plagen? Gott bleibt dein ſchutz, dein licht und heil, Dein troſt und kraft, dein ſchatz und theil, Und deines herzens freude.

2. Dein Vater iſts, der prüfet dich, Wenn er ſich hat verborgen: Halt ihm nur ſtill, glaub veſtiglich, Er wird dich wohl verſorgen. Ruf nur zu ihm; troſt, hülf und rath Wirſt du ſtets finden früh und ſpat: Dein Gott wird dich nicht laſſen!

3. Gott iſt bey dir, er ſieht und weiß, Was drückt und dich betrübet; Vertrau ihm nur mit allem fleiß: Er hilft dir! der dich liebet, Vermehrt dir deine zuverſicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kann rauben.

4. Was dein Gott thut, das iſt dir gut, Er hilft den ſchwachen herzen; Er hält dich ſtets in ſeiner hut, Er lindert alle ſchmerzen! Biſt du betrübt, ſo denk an Gott: So kann dir weder ſchmach noch ſpott Und keine noth nicht ſchaden.

5. Erwege nur: dein Jeſus iſt Mit dornen ſelbſt gekrönet; Ihn hat der feinde macht und liſt Gequälet und verhönet: Drum gieb dich

dich nur geduldig drein, Willſt du ſein glied und erbe ſein, Im leiden ihm zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick? Ein kleines, das dich drücket! Wie vielmehr ſind der gnadenſtück, Damit dich Gott erquicket? Wie iſt doch alles herzeleid Nichts, gegen jene herrlichkeit, Womit dich, Gott, will laben!

7. Gott hat die freund' in ſeiner hut, Zu aller zeit gezüchtigt: Je frömmer kind, je ſchärfre ruth: So wird ſein wohl berichtigt. Des kreuzes ſchmach iſt wahre zier, Für alle fromme dort und hier, Wenn ſie, wie Chriſtus, leiden.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht: Weil deine ſündenplagen, Dein Jeſus, deine zuverſicht, Selbſt hat für dich getragen. So bleibſt du Gottes liebes kind; Trotz teufel, welt, höll, tod und ſünd! Wer iſts, der dir kann ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem Gott abtreiben! Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben! Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit: So darfſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getauft; das theure blut, Für alle welt gegeben, Iſt deiner ſeele höchſtes gut, Dein labſal und dein leben! Sey nur getroſt und unverzagt: Wer gläubt, was ihm ſein Gott zuſagt, Wird fröhlich überwinden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

773. Freuet euch, ihr menſchen alle, Wenn euch reut der ſündenſchuld! Preiſt und rühmet Gott mit ſchalle, Der da ruft voll gnad und huld: Kommt, beladne, kommt zu mir, Ich erquick euch dort und hier. Kommt, bereuet eure ſünden, Glaubt: ſo ſollt ihr gnade finden!

2. Freu dich, gnadendurſt'ge ſeele, Ueber dieſes gnadenwort! Meide ſtracks der ſündenhöle, Und begieb dich an den ort, Wo dein Heiland zu dir ſpricht: O mein kind! verzage nicht, Dir iſt deine ſchuld vergeben Beſſre nur dein arges leben.

3. Freue dich betrübtes herze: Denn Gott ſieht dein ſeufzen an, Wenn auch gleich dein mund im ſchmerze, Und vor angſt nicht beten kann; Ja wenn er kein wort mehr ſpricht, Und dir herz und auge bricht: Will doch Jeſus dein begehren Und mehr, als du ſuchſt, gewähren.

4. Freue dich, verwundte ſeele, Von der welt und ſatans liſt! Weil in Jeſus wundenhöle, Deine cur und labſal iſt: Jeſu Chriſti theures blut Iſt vergoſſen dir zu gut; Er hat ſich in tod gegeben, Daß du mögeſt ewig leben.

5. Freut euch, ihr im geiſt betrübte! Mindert eure klag und leid: Denn ihr ſeyd von Gott geliebte, Gott bleibt euer troſt und freud: Ob euch auch das kreuz gleich drückt, Reichlich werdet ihr erquickt: Die, ſo Gott am meiſten liebet, Sieht man hier noch oft betrübet.

6. Freut und tröſtet euch, ihr armen! Ob euch gleich die welt veracht: Gott wird eurer ſich erbarmen, Und euch zeigen ſeine macht! Dort macht er euch ewig reich, Und den engeln Gottes gleich. Bleibet nur in eurem leben Gott und ſeinem wort ergeben.

7. Freut euch denn, ihr menſchen alle! Freue ſich, wer immer kann, Lobt und preiſet Gott mit ſchalle, Er hat viel an uns gethan. Gott hat uns in noth getröſt; Gott hat uns vom tod erlöſt: Drum ſey ihm von allen zungen Lob und ehre ſtets geſungen!

Mel.

M. Jeſu meines lebens 2c.

774. Jeſu meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud! Dir will ich mich ganz ergeben, Itzo und in ewigkeit! Meinen Gott will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Heil war ſchon für mich bereitet, Eh das licht mich konnt erfreun. In der mutter ſchooß verſchloſſen, Hab ich güt und kraft genoſſen. Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

3. Deine huld hat mich umfangen, Als die welt mich erſt empfieng: Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hieng. Dein ſchooß hat mich aufgenommen, Da ich bin ans licht gekommen: Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

4. Auf der wilden kindheit wegen Folgte mir ſtets deine güt; Deines Geiſtes trieb und regen Regte mir oft mein gemüth, Wenn ich von der bahn getreten, Daß ich wieder käm mit beten: Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

5. Stets hat mich in meiner jugend Deine gnadenhand gefaßt; Wenn mir frömmigkeit und tugend Strenge ſchienen und verhaßt! Ohne dich wär ich verdorben, Und in ſünden längſt geſtorben. Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

6. Ja, in meinem ganzen leben Hat mich ſtets dein licht geführt; Was ich hab, haſt du gegeben, Du haſt meinen lauf regiert; Deine huld, die täglich währet, Hat mich immerdar ernähret! Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

7. Irr' ich, ſucht mich deine liebe; Fall ich, reicht ſie mir die hand; Tröſtet, wenn ich mich betrübe, Und wendt meinen trauer ſtand! Bin ich arm: ſie giebt mir güter; Schlaf ich ein: iſt ſie mein hüter. Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

8. Schmäht man mich: ſie iſt mein' ehre; Trotz man mich: ſie iſt mein trutz; Zweifl' ich: iſt ſie meine lehre; Drängt man mich: ſie iſt mein ſchutz; Hat der ſatan mein begehret: Sie hat ſeinem grimm gewehret. Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

9. Deine ſüſſe lieb und güte Haſt du in mein herz geflößt: So ward mein verzagt gemüthe Aufgerichtet und getröſt. Durch den vorſchmack jener freuden Linderteſt du meine leiden. Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

10. Dein Geiſt zeiget mir mein erbe, Das im himmel beygelegt; Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt, Zu dir, Jeſu, in die freude, Trotz dem, der von dir mich ſcheide! Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

11. Diß mein hoffen iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund; Wonne, die mein herz empfindet, (Das ſey allen menſchen kund) Kömmt allein aus Jeſu wunden, Da hab ich mein heil gefunden. Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

12. Drum ich ſterbe oder lebe: Bleib ich doch dein eigenthum! Du biſts, dem ich mich ergebe, Meiner ſeelen ewger ruhm! Meines herzens troſt und freude, Mein vergnügen auch im leide! Liebſter Jeſu, du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein!

13. Hör auch, Jeſu, noch diß flehen, Und verwirf den ſeufzer nicht: Wenn mein augen nicht mehr ſehen, Wann mir licht und kraft gebricht Meine noth dir vorzutragen; So

So laß mich noch ſterbend ſagen: Liebſter Jeſu, du biſt mein, Ewig bin und bleib ich dein!

Aus dem 42. Pſalm. v. 12.

M. Warum betrübſt du 2c.

775. Mein herz, warum betrübſt du dich? Und willſt in mir ſo ängſtiglich Voll gram und unruh ſeyn? O ſtille dich, und denke doch: Es lebt ja unſer Herr Gott noch.

2. Er lebt und herrſcht ſtirbt nimmermehr. Kein trauren iſt ſo groß und ſchwer, Das er nicht ändern kann: Er prüfet aber mittler zeit Die hoffnung und gelaſſenheit.

3. Wie thöricht handelt unſer herz! Wir ſtürzen uns in angſt und ſchmerz, Wenn wir voll ſorgen ſind; Und könnten, wenn wirs wollten thun, In Gott und ſeinem frieden ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt? So gehts doch, wie es Gott gefällt; Und ſo gehts immer gut! Zuletzt erfährt man in der that, Wie weislich Gott regieret hat.

5. Nicht eine thräne, glaub nur, fließt Aus deinen trüben augen chriſt! Gott ſieht, und zählet ſie; Und macht, daß auf den thränenfluß Das licht der freuden ſcheinen muß.

6. Kein menſch, er ſey auch wer er ſey, Iſt vom verdruß und kummer frey! Ein jeder hat ſein theil! Doch hangt ein groſſer troſt daran, Wenn man in unſchuld leiden kann.

7. Es thut zwar weh; Doch gieb dich drein: Geduld wird hier der balſam ſeyn, Der alle wunden heilt. Geduld und unverzagter muth Macht endlich alles böſe gut!

8. Was fehlt dir? prüfs, warum du klagſt, Warum du dich ſo ängſtlich plagſt: Wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wol der mühe werth, Daß diß ein chriſtlich herz begehrt?

9. Du haſt ja Gott und Gottes wort, Den theuren ſchatz, den ſtarken hort: Diß macht das herz vergnügt! Wer ſich an dieſem reichthum hält, Iſt reicher als die ganze welt.

10. Dein Jeſus meynts ſo treu und gut, Und giebt dir ſelbſt ſein fleiſch und blut: Kann wol was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinem labſal hat, Den machet keine trübſal matt.

11. Der himmel iſt dir zugedacht, Und durch den gnadenbund vermacht Mit aller herrlichkeit: Drum laß der welt, was ihr gehört Und halt an dem, was Gott beſchert.

12. Was Gott beſchert, bleibt unverwehrt; Er iſts, der alles ſieht und hört, Was deine feinde thun. Du wirſt, glaub nur, es ſoll geſchehn, Noch deine luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr' und hoffe veſt auf ihn: Die hoffnung wird voll ſegen blühn, Der leib und ſeel' erfreut! Der tag bricht morgen wol ſchon an, Daß ich ihm fröhlich danken kann!

Pſalm 77. v. 11.

M. Aus tiefer noth ſchrey 2c.

776. Machs, lieber Gott, wie dirs gefällt, In allen meinen ſachen! Die hoffnung iſt auf dich geſtellt: Du wirſts am beſten machen. Ich ſeh auf deine rechte hand, Und ſtets bleibt mir der troſt bekannt: Daß ſie kann alles ändern.

2. Wills vor der welt unmöglich gehn: Bleib dennoch unverzaget. Was Gott will, das muß doch geſchehn, Wohl dem! ders auf ihn waget. Der höchſte kann im augenblick Durch ſeine hand ein unglück In glück und heil verwandeln.

3. Geſetzt

3. Geſetzt mir kommen zweifel vor, Mein fleiſch will widerſprechen: So wirſt du das zerſtoßne rohr Mein Gott, nicht gar zerbrechen. Das glaubenstocht, das in mir glimmt, Und bloß von dir noch kräfte nimt, Wirſt du nicht gar verlöſchen.

4. Gieb nur geduld und ſtärke mich, Wenn ich in ſchwachheit leide: Ich halte mich allein an dich, Und das iſt meine freude. Mich labt und ſättigt keine welt: Du biſt der ſchatz, der mir gefällt, Du haſt mein ganzes herze!

5. Wenn du mich ſchlägſt; ſo dank ich dir, Und will die ruthe küſſen: Denn auch im kreuz läßſt du mich hier Dein vaterherz genieſſen. Es wallt für liebe gegen mich, Und ſpricht: mein kind, ich werde dich Nicht laſſen noch verſäumen!

6. Das tröſtet meinen blöden muth, Daß ich mich wenig kränke. Du machſt doch endlich alles gut, Und beſſer als ich denke. Wer weiß, wie nah die freudenzeit, Da mir mein herzenswunſch gedeyt, Und ich im ſegen lebe!

7. Drum weiche ſorg und traurigkeit, Ich bin in Gott zufrieden. Gott hat mir ſchon zu rechter zeit, Mein theil und heil beſchieden! Iſt mirs zur zeit noch unbekannt: So kann des höchſten rechte hand Doch bald mein ſchickſal ändern.

M. Straf mich nicht in ꝛc.

777. Weine nicht, Gott lebet noch, Der dich herzlich liebet! Ob dich gleich das ſchwere joch Fleiſch und blut betrübet. Sey dabey Gott nur treu: Denn die trauerſtunden Sind bald überwunden.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, Ob dus gleich nicht denkeſt! Oft verbirgt er weislich ſich, Wenn du dich ſchon kränkeſt: Das geſchicht Aber nicht Aus des zornes triebe; Sondern nur aus liebe.

3. Weine nicht, wenn er dein flehn Nicht ſo bald erhöret; Bleib vor ſeiner thür nur ſtehn, Klopf unabgekehret! Hab geduld: Denn die huld Deines Vaters eilet Bis dein herz geheilet.

4. Weine nicht, wenn ſeine hand Immer ſtärker ſchläget; Und, weil er es nöthig fand, Gröſſern ſchmerz erreget. Glücklich iſt Jeder chriſt, Den die trübſal drücket, Wenn ihn unſchuld ſchmücket.

5. Weine nicht, und nim das joch Deines Jeſu gerne! Wenn Gott ſchlägt: ſo liebt er doch, Und iſt dann nicht ferne, Wenn trübſal, Noth und quaal Uns verfolgt und dränget, Bis er uns umfänget.

6. Weine nicht, er kann dich ja Nicht gar lange laſſen: Dann iſt er gewiß dir nah, Wann er ſcheint zu haſſen. Als ein kind Sey geſinnt, Hoff auf mutterſchläge Mütterliche pflege!

7. Weine nicht, wenn Gott dich krank Auf das bette leget; Sag vielmehr der güte dank, Die ihn ſo beweget: Daß er ſucht, Dich durch zucht, Den verführungs ſtricken, Gnädig zu entrücken.

8. Weine nicht, wenn geld und guth Sich von dir entfernet: Weil Gott dieſes alles thut, Daß dein herze lernet, Wie dein ſchatz, Ziel und platz, Nicht im weltgetümmel; Sondern dort im himmel.

9. Weine nicht, Gott kann dich ſchon Ohne geld erhalten: Er iſt ſelbſt dein groſſer lohn; Laß du ihn nur walten! Korn und wein Iſt ja ſein: Er wird ſtets zum leben, Was dir nöthig, geben.

10. Weine nicht, wenn menſchengunſt Dir ſich hat entzogen: Dieſer eitle wahn und dunſt Hat dich oft betrogen. Menſchen ſind, Wie der wind, Der bald heftig ſtreichet, Und bald wieder weichet.

11. Weine nicht, wenn dich die welt Läſtert, ſchmäht und höhnet! Wenn

Wenn ſie feindlich dir nachſtellt: So ſey du gewöhnet, Daß dein ſinn, Sich dorthin Zu dem Heiland kehret, Der dich ſanftmuth lehret.

12. Weine nicht, wirſt du ſchon hier Sehr gering geſchätzet! Wird durch ehrſucht nicht von dir Gottes ruhm verletzet? Hier verlacht, Dort geacht't, Ewger ruhm verſüſſet, Schmach, die man hier büſſet!

13. Weine nicht, du haſt ja den, Der dich, auserwählet; Der dich will zur wonn' erhöhn, Wenn die welt dich quälet. Dieſer zeit Kurzes leid Iſt ein pfand den frommen, Die zu Jeſu kommen.

14. Weine nur um deine ſchuld: weil du Gott betrübet. Bitte Jeſum um geduld, Der die menſchen liebet! Weine recht, Als ein knecht, Der mit böſen thaten Seinen Herrn verrathen.

15. Weine, weine tag und nacht: Auf der ſünder weinen Hat der menſchen Heiland acht, Und läßt gnad erſcheinen. Wenn dein geiſt Reu beweiſt, Und die beßrung meynet: Haſt du ausgeweinet!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

778. Gott mein troſt! wer fragt darnach, Ob mich gleich die welt betrübet, Und viel tauſend ungemach Mein verlaßnes herz umgiebet. Gottes ſüſſe tröſtung macht, Daß mein geiſt im kummer lacht.

2. Gott mein ſchild! von ſchutze bloß, Deckt er mich in ſeiner hütten! Ja, ich ruh in ſeinem ſchooß, Wenn die feinde noch ſo wüten. Gottes ſchild iſt ſtark genug Wider aller welt betrug.

3. Gott mein fels! ſo ſteh ich veſt, Wenn ſich ſtürm und wetter regen! Wenn die erde ſinken läßt: Kann nichts meinen grund bewegen. Wer des ſchöpfers huld vertraut, Hat auf ewgen fels gebaut.

4. Gott mein lohn! wenn mir die welt Nur mit tück und lügen lohnet! Wer ſich an den richter hält, Der im himmel droben wohnet: Deſſen unſchuld krönt die zeit, Und ihn lohnt die ewigkeit.

5. Gott mein licht! ſo muß die nacht Sich in hellen tag verwandeln: Wann aegypten traurig macht, Kann ich froh in Goſen wandeln! Auch mein grab wird lichte ſeyn, Gott will mich im tod erfreun!

6. Gott mein Gott! das iſt der ſchluß: Sein bin ich und ihm ergeben; Wenn ich auch gleich ſterben muß, Geh ich doch zu Gott ins leben. Niemand raubt den troſt mir nicht: Gott mein ſchild, fels, lohn und licht!

In voriger Melod.

779. Traure nicht, betrübtes herz, Steht dir doch der himmel offen, Da du kannſt im größten ſchmerz Troſt- und freudenblicke hoffen! Hemme deiner ſeufzer lauf, Schwing dich froh zu Gott hinauf!

2. Der das ohr gepflanzet hat, Sollte der nicht ſelber hören? Nur bey Gott iſt rath und that Die erfahrung wird dichs lehren. Bete nur, ſchon horcht ſein ohr! Stell ihm deine nothdurft vor!

3. Bricht dein herz, ihm bricht es auch, Und er muß ſich dein erbarmen. Es iſt ſeiner liebe brauch, Nach dem ſchlagen zu umarmen: Weil dem ſohn, den er geſtäupt, Doch ſein herz gewogen bleibt.

4. Ueberwind ihn durch geduld, Du mußt ſtille ſeyn und hoffen! Das ſetzt dich in ſeine huld, Wenn dich kreuz und noth betroffen. Trag es willig, mit der zeit Aernteſt du auch fröhlichkeit.

5. Harre nur mit Iſrael, Hoffnung machet nicht zu ſchanden: Denn bey Gott iſt freudenvol Für

die traurigkeit vorhanden. Sein wort iſt dein Gilead, Das für dich ſtets balſam hat.

6. Will ich Chriſtus jünger ſeyn, Muß ich ihm das kreuz nachtragen; Und wer wollte ſich nur freun In den angenehmen tagen? Auch ein böſer tag ſtellt mir Meines Gottes güte für.

7. Kreuz erwecket frömmigkeit; Kreuz treibt uns zu Gottes armen. Auf geſchmeckte bitterkeit Folgt erquickendes erbarmen. Auch des Mittlers friedensbund Hat in leiden ſeinen grund!

8. Chriſtenherz, drum finde dich In des lieben Gottes weiſe! Er führt uns nur wunderlich, Daß man feuriger ihn preiſe: Wann er nach der finſtern nacht Tage voller wonne macht.

Pſalm 94. v. 19.

M. Was Gott thut das ꝛc.

780. Ich hatte viel bekümmerniß In meinem kranken herzen; Doch deine tröſtung war gewiß Der balſam für die ſchmerzen. Immanuel! Troſt Iſrael! Jemehr du mich verletzeſt, Je mehr du mich ergötzeſt.

2. Ich hatte viel bekümmerniß, Da mich die ſünde plagte Und Gottes zorn mich fühlen ließ, Daß meine ſeele zagte. Immanuel! Troſt Iſrael! Da haſt du mich verbunden Mit blut aus deinen wunden.

3. Ich hatte viel bekümmerniß, Da mich der ſatan ſchreckte, Und des verſuchers ſchlangenbiß Mir furcht und angſt erweckte. Immanuel! Troſt Iſrael! Du haſt für mich gebeten Und ihm den kopf zertreten!

4. Ich hatte viel bekümmerniß, Da mich die welt betrübte, Und bald durch jenes, bald durch diß Viel bosheit an mir übte. Immanuel! Troſt Iſrael! Du haſt ihr netz zerriſſen, Daß ſie ſich ſchämen müſſen!

5. Ich hatte viel bekümmerniß, Da du dich von mir wandteſt; Und dein verbergen ſchlieſſen ließ, Daß du mich nicht mehr kannteſt. Immanuel! Troſt Iſrael! Du kamſt im augenblicke Mit troſt zu mir zurücke!

6. Ich hatte viel bekümmerniß, Wenn ich den tod bedachte, Da mir das finſtre grab gewiß Nicht wenig grauen machte. Immanuel! Troſt Iſrael! Weil du den tod geſchmecket: Nahmſt du ihm, was mich ſchrecket.

7. So hatt' ich viel bekümmerniß, Du aber noch mehr liebe, Die mich oft zur entzückung riß, Aus meinem trauertriebe. Immanuel! Troſt Iſrael! Wie mächtig kannſt du tröſten! Frohlockt, ihr ſein' erlöſten!

Nun danket alle Gott ꝛc.

781. Gieb mir ein fröhlich herz, Du geber aller gaben, Und laß mich meine luſt An deinem worte haben! So bin ich ganz vergnügt, Und iſt kein trauergeiſt, Der dich, mein Herr und Gott, Aus meiner ſeele reißt.

2. Gieb mir ein fröhlich herz Im wünſchen und verlangen! Laß mich mit zuverſicht An dir beſtändig hangen; Und blicke mich mit troſt In meiner hoffnung an; Daß ich mich deiner huld Beſtändig freuen kann.

3. Gieb mir ein fröhlich herz, So oft ich vor dich trete, Und durch des Geiſtes trieb Mein Vater Unſer bete. Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgeſtellt: Gieb nur, was dir beliebt, Und was mir ſelig fällt.

4. Gieb mir ein fröhlich herz Bey kümmerniß und ſorgen! Du ſorgeſt ja für mich, Und dir iſt unverborgen, Was meiner ſeele gut, Was meinem leibe dient; Du weißt die mittel

mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gieb mir ein fröhlich herz, Wenn ich in unſchuld leide! Kränkt mich die falſche welt Mit unverdientem neide: So bleib ich doch getroſt; Du biſt mein beſter freund, Ders ewig treu und gut Mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gieb mir ein fröhlich herz Bey trauervollen tagen, Und laß mich mit geduld Die laſt derſelben tragen. Auf ungewitter folgt Doch endlich ſonnenſchein: So laß mir auch das kreuz Zuletzt zum heil gedeyn!

7. Gieb mir ein fröhlich herz, Wenn ich auch endlich ſterbe! Der tod iſt mein gewinn: Weil ich das leben erbe. Im himmel gehn auch erſt Die rechten freuden an: O daß ich heute nicht Von hinnen ſcheiden kann!

8. Gieb mir ein fröhlich herz, Das wirſt du mir auch geben! Ich will dir, meinem Gott, Im glauben ſtets ankleben: So werf ich frey die laſt Des trauens hinterwärts, Und hab, in Gott vergnügt, Ein immer fröhlich herz!

M. Von Gott will ich ꝛc.

782. Was hilfts, daß ich mich quäle Durch diß und jenes leid? Entſchütte, meine ſeele! Dich aller traurigkeit. Gott machet alles wohl, Der wirds auch ferner machen, Wie dirs und deinen ſachen Zum beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, Wenn du gleich nacht und tag Willſt hin und wieder ſinnen, Wie dirs noch gehen mag: Bey Gott beſtehts allein. Laß ſeine hand dich führen, Die wird dich ſo regieren, Wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich will niederſchlagen, Was dich zur erden biegt, Und was mit angſt und klagen Dir auf dem herzen liegt: Das wirf in ſeinen ſchooß, Und mache dein gemüthe Durch troſt auf ſeine güte Von allem kummer loß!

4. Er wird dich wohl verſorgen, Und beſſer, als man denkt. Wer weiß, wie nah der morgen, Der dir den ſegen ſchenkt, Auf den die hoffnung blickt. Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zuletzt erquickt.

5. O wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meynt: Er ſorgt für die gerechten, Und iſt ihr herzensfreund. Siehts gleich gefährlich aus: Kann er ſie doch nicht haſſen, Noch in der unruh laſſen; Er reißt ſie endlich draus!

6. So werf ich denn mit freuden In Gottes arm mich hin! Von ihm kann mich nichts ſcheiden: Weil ich ſein eigen bin! Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem geiſt und leben Wird gut und ſelig ſeyn.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

783. Was mein Gott will, ſoll mir gefallen! Was mein Gott will, geſcheh' allzeit! Er meynets gut mit mir in allen, Es ſey freud oder traurigkeit. Hier iſt ſein wort, das niemals trügt, Und das macht mich in noth vergnügt.

2. Muß ich betrübt der sünd' erwähnen, Die ich ſo vielfach oft gehäuft: So fließt mein auge zwar von thränen; Weil fluch und angſt ans herz mir greift; Allein mein glaub an Jeſum ſiegt, Und macht mich dann in Gott vergnügt.

3. Denn Jeſus tröſtet mein gewiſſen, Und machet alle ſchulden gut; Die handſchrift iſt durch ihn zerriſſen, Getilget durch ſein theures blut! Verkläger, ſchweig! du biſt beſiegt! Immanuel macht mich vergnügt!

4. Soll ich auf dieſer welt was leiden, Wie jeder chriſt erfahren

 muß?

muß? Ich will mich deſſen gern beſcheiden: Das kreuz bringt endlich zum genuß Des heils, das Gott für mich verfügt: Drum bleib ich auch im kreuz vergnügt!

5. Hab ich gleich keine groſſe ſchätze: Mein geiſt begehrt das eitle nicht! Gnug, daß ich mich an dem ergötze, Was mir die ſeligkeit verſpricht. Wer ſich nach Gottes willen ſchmiegt, Iſt reich in Gott und lebt vergnügt.

6. Soll ich im leben höher bringen? Wie Gott will! ſoll der nächſte ſchritt, Als viller, mich zur ruhe bringen? Wie Gott mich führt: ſo geh ich mit! Wie Gott nur will, und wie ers fügt: So bin ich bis in tod vergnügt!

M. Herr Jeſu Chriſt, du ꝛc.

784. Ach Gott! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke! Wenn ich bey mancher trüben nacht An tauſend dinge denke: So gehn die ſeufzer zu dir auf; Ach lieber Gott! ach merke drauf, Und tröſte mein gemüthe!

2. Solls ſeyn, daß ich im ſchweiß mein brodt Mit thränen noch muß eſſen: So wirſt du doch in keiner noth Mich, als dein kind, vergeſſen! Dein kind, das du von kindheit an Auf mancher traur- und freudenbahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein herz zwar ſorget früh und ſpat, Wie diß und das wird kommen; Und wenns nun alle ſorgen hat Recht ängſtlich durch genommen: So hat es doch nichts ausgericht! Drum will ich meine zuverſicht Auf dich allein nur ſetzen.

4. Gieb mir geduld, damit ich ſtets Die ſorgen überwinde, Daß die erhörung des gebeths Sich auf dein ſorgen gründe. Der geiſt iſt willig; aber doch Das fleiſch fühlt ſeine ſchwachheit noch: Drum ſey du meine ſtärke!

5. Hab ich nur dich; ſo hats nicht noth Mit mir und mit den meinen: So muß durch leben und durch tod Die gnadenſonne ſcheinen. Drum eitler kummer fahre hin! Zufrieden, mißvergnügter ſinn! Denn Gott bleibt mein vergnügen.

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

785. Schau, Herr! die matte ſeele ſchreyt, Sie ſehnt ſich nach der ewigkeit. Ach ſieh, wie ängſtet ſich der geiſt, Bis er dem leibe ſich entreißt! Schau, wie er durſt und hitze fühlt, Bis ihn die lebensquelle kühlt!

2. Wie früh bin ich, mein Gott, gejagt! Wie hat mich ſünd und welt geplagt! Wie manche ſeel- und leibesnoth Betrübte mich bis in den tod! Du kenneſt mich, dein armes kind, Und wie viel ſorgen in mir ſind.

3. Du aber biſt der ſeele ruh: Drum eilt ſie dieſer quelle zu. Wie lieblich iſt dein angeſicht! Wie göttlich deiner gnade licht! Wie ſtark iſt deine vaterhand! Wie glänzend dort mein vaterland!

4. Du lebeſt, Herr, und ich bin dein: So führ auch mich zum leben ein! Was ich hier leb iſt nur wie tod: Selbſt meine freud iſt angſt und noth. Bey dir iſt leben, ohne ſtreit; Bey dir vergnügung, ohne leid.

5. Ich ſoll vor deinem antlitz ſtehn! Ich ſoll entzückt von freuden ſehn Den Vater, der mich hochgeliebt; Den Sohn, der ſich ſelbſt für mich giebt; Den Geiſt, der troſt und weisheit ſchenkt. O wonne, wenn mein geiſt dran denkt!

6. So oft mein herz im geiſt beſchaut Den tempel, den du aufgebaut; Die hochzeit, die du zubereit't, Und alle deine herrlichkeit: So klopft mein herz vor freud in mir; Es jauchzt und ſehnt ſich, Gott, nach dir!

7. Nun,

7. Nun, Herr, du kenneſt meinen ſinn, Wie elend, arm und ſchwach ich bin! Du haſt die tage längſt gezählt, Wie lang mich noch die trübſal quält. O lebenshüter, iſt die nacht, Die nacht des elends bald vollbracht?

8. Die leidenstage ſind vorbey! Bald endigt ſich mein angſtgeſchrey! Mein Jeſus kommt und holet mich, Er kommt und führet mich zu ſich, Zum wohlluſt ſtrom, der immer voll; Wo ich mich ewig laben ſoll!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

786. Wer will mich von der liebe ſcheiden, Die nur allein in Jeſu iſt? Und ſollt ich allen jammer leiden, Der hier die herzen nagt und frißt: So bleib ich dennoch unbetrübt: Mein troſt iſt, daß mich Jeſus liebt!

2. Mein Jeſus hat mir heil verſchrieben. Die handſchrift iſt mit blut gemacht. Die liebe ſelbſt hat ihn getrieben, Daß er ſein leben nicht geacht! Drum leb ich immer unbetrübt: Mein heil iſt, daß mich Jeſus liebt!

3. Will mir die welt noch netze ſtellen: So hält mich Jeſu liebes band. Will mich der feind zu boden fällen: So führt mich Jeſus bey der hand. Drum leid ich immer unbetrübt: Mein ſchutz iſt, daß mich Jeſus liebt!

4. Ein andrer mag nach ſchätzen graben; In Jeſu liebe bin ich reich! Wer wünſcht nicht ſolch ein gut zu haben, Dem nichts auf dieſer erde gleich? So ruh ich immer unbetrübt: Mein ſchatz iſt, daß mich Jeſus liebt!

5. O unſchätzbare Jeſus liebe! Mein heil und theil, mein ſchatz und ſchutz! Verharr ich nur in deinem triebe: So biet ich allen feinden trutz; So ſterb ich endlich unbetrübt. Mein troſt iſt, daß mich Jeſus liebt!

Troſt der Angefochtenen aus Gottes Eigenſchaften.

M. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

787. Gott lebt! wie kann ich traurig ſeyn, Als wär kein Gott zu finden? Er weiß genau von meiner pein, Die ich hier muß empfinden; Er kennt mein herz Und meinen ſchmerz: So darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört! wenn niemand hören will; Was will der feind denn ſprechen: Er ſchwiege zu den ſeufzern ſtill, Die durch die Wolken brechen. Schrey ich empor; So hört ſein ohr: So ſteigt die hülfe nieder, Und ſchallt das Amen wieder.

3. Gott ſieht! wie klaget denn mein herz, Als ſeh' er nicht mein weinen? Vor ihm muß der geheimſte ſchmerz Ganz offenbar erſcheinen: Kein thränlein fehlt, Das er nicht zählt Und werth und theuer ſchätzet, Bis er uns drauf ergötzet.

4. Gott führt! ſo geh ich ſicher fort Auf allen meinen wegen; Und will die welt durch liſt und mord Mir ſtrick und netze legen: So führt er mich Zwar wunderlich; Doch ſelig iſt ſein führen! Kein unfall kann mich rühren!

5. Gott giebt! und fehlt mirs überall: Soll ich doch nicht verderben. Er hilft, daß auch im mangelsfall Ich nicht darf hungers ſterben! Er ſteurt der noth, Und ſchafft mir brodt, Wenn er in wüſten weiſet, Er, der die raben ſpeiſet!

6. Gott lebt, wohlan ich merke das; Gott hört, wenn ich muß klagen! Gott ſieht, er ſetzt den leiden maaß! Gott führt, wie kann ich zagen? Drum unbetrübt: Gott liebt und giebt, Wenn er uns wird erheben, Ein ewig herrlich leben.

XLVI. Vom Tod und Sterben, und der Auferſtehung.

Sirach 7. v. 40.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

788. Bedenke menſch das ende, Bedenke deinen tod! Der tod kömmt oft behende; Wer heute friſch und roth, Kann morgen und geſchwinder Hinweg geſtorben ſeyn: Drum präge dir, o ſünder! Ein täglich ſterben ein.

2. Bedenke menſch das ende, Bedenke das gericht! Es müſſen alle ſtände Vor Jeſus angeſicht! Kein menſch iſt ausgenommen: Hier muß ein jeder dran; Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke menſch das ende, Der höllen angſt und leid! Daß dich nicht ſatan blende Durch luſt zur üppigkeit. Auf ſündlich kurzes freuen Mußt du dort ewiglich In pein und ſchmerzen ſchreyen: Drum, ſünder, hüte dich!

4. Bedenke menſch das ende! Des lebens kurze zeit! Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die ſeele wird gepflegt: Dort iſt die lebenskröne Den frommen beygelegt!

5. Herr, lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß ſich nach dir zu lenken Mein herz ſtets ſey bereit. Laß mich den tod betrachten Und deinen richterſtuhl; Und thöricht nie verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf Gott! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buſſe mich bereiten Und täglich ſterben mag! Im tod und vor gerichte Steh mir, o Jeſu, bey, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig ſey!

789. Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Die zeit geht hin, herkommt der tod. Ach wie geſchwind und wie behende, Kann kommen meine todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kann vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. Herr lehr mich ſtets ans ende denken; Und laß mich, wann ich ſterben muß, Die ſeele ganz zu Jeſu lenken; Auch ſonſt nie ſparen meine buß. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für; Und ſagen könn' in allen fällen: Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

5. Erweck in mir ſtets luſt zum himmel, Und abſcheu vor der argen welt: Daß mir ſchon hier im weltgetümmel Nur das, was droben iſt, gefällt. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

6. O Vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darein ich glaubig veſt mich winde: So find ich wahre ſeelen ruh. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

7. Ich weiß, in Jeſu blutgen wunden Treff ich die beſte freyſtadt an: Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was erquicken kann. Mein

Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide! Nichts, es ſey leben, oder tod! Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe Jeſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf: Du bleibſt mir auch daher gewogen; Nimſt mich zum kind und erben auf. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

10. Ich habe Jeſu fleiſch gegeſſen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kann er meiner nicht vergeſſen; Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt! Mein Heiland ſelbſt wird für mich ſorgen: Ich bin ſchon durch ſein blut geſchmückt. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß: Mir gnüget, wie mein Gott es füget; Ich glaube freudig und gewiß: Du machſt, mein Gott, durch Chriſti blut, Mit meinem end es wohl und gut!

M. Nim von uns Herr du ꝛc.

790. O menſch bedenke ſtets dein end, Den tod, der leib und ſeele trennt! Gehorche Gott, und dich bekehr, Mit ſünden nicht dein herz beſchwer! Hier bleibſt du nicht, du mußt davon; Wie du hier lebſt, iſt dort dein lohn!

2. Wo ſind die kinder dieſer welt, mit ihrer wohlluſt, pracht und geld? Wo ſind, die noch vor kurzer zeit Hoch prangten in der eitelkeit? Sie ſind dahin, von ihrer haab Iſt nichts mehr übrig, als ihr grab.

3. Hieran gedenk, o menſchenkind, Bedenke, was ſie worden ſind! Sie waren menſchen, gleich wie du, Und brachten meiſt ihr leben zu In wohlluſt; aber ach! wie ſchnell, Sind ſie gefahren zu der höll.

4. Hier wird der leib zu erd und ſtaub, Die ſeele, der verzweiflung raub, Bis ſie der Herr vor dem gericht Vereinigt, und das urtheil ſpricht: Ihr ſchmähtet meine gnade hier; Drum fühlt, nun zorn und weicht von mir!

5. Weil ſünder hier mit üppigkeit Dem ſatan dienten in der zeit; Weil ſie der buſſe nie gedacht, Und nie der finſtern todesnacht: So fährt ihr leib und geiſt zugleich Zur pein und quaal in ſatans reich.

6. Was hilft ſie nun ihr ehr und guth? Ihr wohlluſt, pracht und übermuth? Wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſcherz? Wo iſt ihr ſtolz und freches herz? Diß alles iſt in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird ſeyn.

7. Was Gott an jenen hat gethan, Bezeugt, daß er auch ſolches kann An dir erweiſen: du biſt erd, Trittſt erd, und wirſt von erd genährt; Zur erde wirſt du nach dem tod, Dein leib iſt auch einſt ſtaub und koth.

8. Merk und behalt diß, was ich ſag: Vergiß nicht deines todestag! Vielleicht bricht er ſehr ſchnell herein; Vielleicht wird er noch heute ſeyn! Der tod macht mit dir keinen bund, Wie, wenn er käm in dieſer ſtund?

9. Gewiß iſts, daß du ſterben mußt, Wann, wie, wo? iſt dir nicht bewußt. Kein ort, kein ſtand, kein augenblick Befreyt dich von des todes tück. Biſt du nun klug: ſo ſey bereit, Und warte ſein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtarken leib; In ſünd nicht länger liegen bleib! Denn fähreſt du in bosheit fort: So fähreſt du zur höllenpfort. Gott iſt gerecht und ſtraft die ſünd; Er ſtraft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott; Aus frömmigkeit nur treibet ſpott; Lebt täglich wie der reichemann, In völlerey, ſo viel er kann; Dem ſatan dienet auf der erd: Wird mit ihm gleicher ſtraf gewährt.

12. O Jeſu Chriſte, der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Berufen haſt zu deinem licht, Hilf! daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die bald vergeht und dir mißfällt!

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt veracht, Und trachte ſtets nach deinem reich: So werd ich einſt den engeln gleich, Wo jedes auserwählte kind Bey Jeſu freud ohn ende find.

M. Jeſu, der du meine Seele ꝛc.

791. Lehre mich, mein Gott! betrachten Dieſes lebens eitelkeit; Lehre mich allein groß achten, Was verbleibt nach dieſer zeit! Lenke du ſtets mein gedanken Nach der himmels freude hin; Und laß mich von dir nicht wanken, Weil ich hier auf erden bin.

2. Nichts hab ich auf dieſer erden, Als nur elend mitgebracht! Mühe, jammer und beſchwerden Iſt mein leben tag und nacht. Traurig, war mein erſte ſtimme; Traurig iſt die lebenszeit, Bis ſich mit des todes grimme Endigt alles weh und leid.

3. Wie ich ſchmerzlich bin geboren: Alſo geh ich auch ins grab. Eitles wiſſen iſt verlohren, Täglich nimt mein leben ab. Reichthum, geld und andre ſachen Nützen nichts für jene welt. Nichts davon kann fröhlich machen, Wenn mein geiſt hier abzug hält.

4. Drum, o Jeſu, meine ſtärke, Wirſt du mir zuletzt beyſtehn! Sieh du nicht auf meine werke; Sondern laß dein heil mich ſehn: Wenn mir aug und herz will brechen, Ach! ſo bleibe du bey mir: Du, du kannſt mir troſt zuſprechen, Daß ich ſelig ſterb in dir.

5. Wenn der ſatan mich will ſchrecken Mit der groſſen ſündenſchuld; Wenn er mir ſucht zu verdecken Deine groſſe gnad und huld; Wenn ers wagt mir vorzubringen Meine ſünd und miſſethat, Und mich dräuet zu verſchlingen: So ſchafft mir mein Jeſus rath.

6. Wenn mein' augen nicht mehr ſehen, Und ſchon halb gebrochen ſeyn; Wenn ich nichts mehr kann verſtehen, In der letzten todespein: So ſprich meiner matten ſeelen, O mein Heiland! kräftig zu, Daß ich von des leibes quälen Selig komme zu der ruh.

7. Laß alsdann dein bitter leiden, Und dein theur vergoßnes blut Meiner ſeelen in dem ſcheiden Geben neue kraft und muth! Laß mich deine güte ſchmecken, Mein Herr Jeſu, und mein Gott: Du kannſt troſt in mir erwecken. Wann ich lieg in todesnoth.

8. Wenn die kräfte mir vergehen, Und mein geiſt in ängſten iſt: So laß deine gnade ſehen, O mein helfer, Jeſu Chriſt! Laß doch dein ſo bittres leiden, Und dein theur vergoßnes blut Meiner ſeele noch im ſcheiden Geben neue kraft und muth!

Verlangen zu ſterben.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

792. Ach wann kommet doch die ſtunde, Und der letzte augenblick, Daß ich frey vom todesbunde

bunde fühle ganz des lebens glück! Herr, wann findt dein pilger raſt! Wann wird dieſes lebens laſt Ganz von mir hinweg genommen, Daß ich kann zu Jeſu kommen?

2. Herr, wie lang ſoll ich noch weinen? Wird dein glänzend antlitz mir Nun nicht bald zum troſt erſcheinen? Ach! wie lang ſoll ich noch hier Ganz und gar verlaſſen ſeyn? Komm! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende, Und nim mich in deine hände!

3. Es iſt hier faſt nichts als klagen, Nichts, als lauter herzeleid; Keiner kann es anders ſagen: Unſre ganze lebenszeit Iſt ja voller angſt und noth. Komm doch, freund, du ſüſſer tod, Führe mich ins wahre leben; Ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach, wie oft hab ich gebeten! Ach wie manche lange nacht Iſt mein geiſt vor dich getreten! Und hat heiſſe ſeufzer bracht: Daß du, Jeſu, wolleſt ihn Aus des todes leibe ziehn; Daß du ihn von allem böſen Möchteſt recht nach wunſch erlöſen.

5. Wie viel bittre, heiſſe thränen Haben mich ſo oft befeucht! Von wie vielem bangen ſehnen Iſt mein anſehn faſt verbleicht, Und doch hörſt du mich noch nicht, Jeſu, meine wonn und licht? O wann werd ich dich doch ſchauen, In den ſchönen himmels auen!

6. Ach, wann willſt du mich erfreuen? Ach, wann wirſt du doch einmal Meine ſeele benedeyen, Daß ſie frey von aller quaal! Wie viel elend ſoll ich noch Leiden in des leibes joch, Eh mein geiſt wird weggenommen, Und ich werde zu dir kommen?

7. Doch ich will geduldig leiden, Herr, bereite du nur mich Zu den unſchätzbaren freuden, Die bereitet ſind durch dich! Komm, o komm ſo bald du willt, Jeſu, meine ſonn und ſchild! Führe meine arme ſeele Aus des kranken leibes höle!

---

793. Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen! Wen ſuch'n wir, der hülfe thu? Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, Herr, alleine! Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott, Laß uns nicht verſinken In des bittern todesnoth. Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllenrachen! Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, Herr, alleine! Es jammert dein barmherzigkeit Unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllengluth. Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der höllenangſt Unſre ſünd uns treiben: Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Chriſt, alleine! Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt! Kyrie eleiſon!

Chriſtliche Vorbereitung und Freudigkeit zum Tode.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

794. Ich weiß, es wird mein ende kommen; Doch weiß ich nicht wo, wann und wie? Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abend; oder morgen früh. Vielleicht iſt auch mein ziel beſtimmt, Eh dieſe ſtund ein ende nimt.

 2. Diß

10. Trau nicht auf deinen ſtarken leib; In ſünd nicht länger liegen bleib! Denn fähreſt du in bosheit fort: So fähreſt du zur höllenpfort. Gott iſt gerecht und ſtraft die ſünd; Er ſtraft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott; Aus frömmigkeit nur treibet ſpott; Lebt täglich wie der reichemann, In völlerey, ſo viel er kann; Dem ſatan dienet auf der erd: Wird mit ihm gleicher ſtraf gewährt.

12. O Jeſu Chriſte, der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Berufen haſt zu deinem licht, Hilf! daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die bald vergeht und dir mißfällt!

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt veracht, Und trachte ſtets nach deinem reich: So werd ich einſt den engeln gleich, Wo jedes auserwählte kind Bey Jeſu freud ohn ende ſind.

M. Jeſu, der du meine Seele ꝛc.

791. Lehre mich, mein Gott! betrachten Dieſes lebens eitelkeit; Lehre mich allein groß achten, Was verbleibt nach dieſer zeit! Lenke du ſtets mein gedanken Nach der himmels freude hin; Und laß mich von dir nicht wanken, Weil ich hier auf erden bin.

2. Nichts hab ich auf dieſer erden, Als nur elend mitgebracht! Mühe, jammer und beſchwerden Iſt mein leben tag und nacht. Traurig, war mein erſte ſtimme; Traurig iſt die lebenszeit, Bis ſich mit des todes grimme Endigt alles weh und leid.

3. Wie ich ſchmerzlich bin geboren: Alſo geh ich auch ins grab. Eitles wiſſen iſt verlohren, Täglich nimt mein leben ab. Reichthum, geld und andre ſachen Nützen nichts für jene welt. Nichts davon kann fröhlich machen, Wenn mein geiſt hier abzug hält.

4. Drum, o Jeſu, meine ſtärke, Wirſt du mir zuletzt beyſtehn! Sieh du nicht auf meine werke; Sondern laß dein heil mich ſehn: Wenn mir aug und herz will brechen, Ach! ſo bleibe du bey mir: Du, du kannſt mir troſt zuſprechen, Daß ich ſelig ſterb in dir.

5. Wenn der ſatan mich will ſchrecken Mit der groſſen ſündenſchuld; Wenn er mir ſucht zu verdecken Deine groſſe gnad und huld; Wenn ers wagt mir vorzubringen Meine ſünd und miſſethat, Und mich dräuet zu verſchlingen: So ſchafft mir mein Jeſus rath.

6. Wenn mein' augen nicht mehr ſehen, Und ſchon halb gebrochen ſeyn; Wenn ich nichts mehr kann verſtehen, In der letzten todespein: So ſprich meiner matten ſeelen, O mein Heiland! kräftig zu, Daß ich von des leibes quälen Selig komme zu der ruh.

7. Laß alsdann dein bitter leiden, Und dein theur vergoßnes blut Meiner ſeelen in dem ſcheiden Geben neue kraft und muth! Laß mich deine güte ſchmecken, Mein Herr Jeſu, und mein Gott: Du kannſt troſt in mir erwecken. Wann ich lieg in todesnoth

8. Wenn die kräfte mir vergehen, Und mein geiſt in ängſten iſt: So laß deine gnade ſehen, O mein helfer, Jeſu Chriſt! Laß doch dein ſo bittres leiden, Und dein theur vergoßnes blut Meiner ſeele noch im ſcheiden Geben neue kraft und muth!

Verlangen zu ſterben.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

792. Ach wann kommet doch die ſtunde, Und der letzte augenblick, Daß ich frey vom todesbunde

bunde Fühle ganz des lebens glück! Herr, wann findt dein pilger raſt! Wann wird dieſes lebens laſt Ganz von mir hinweg genommen, Daß ich kann zu Jeſu kommen?

2. Herr, wie lang ſoll ich noch weinen? Wird dein glänzend antlitz mir Nun nicht bald zum troſt erſcheinen? Ach! wie lang ſoll ich noch hier Ganz und gar verlaſſen ſeyn? Komm! erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem ende, Und nim mich in deine hände!

3. Es iſt hier faſt nichts als klagen, Nichts, als lauter herzeleid; Keiner kann es anders ſagen: Unſre ganze lebenszeit Iſt ja voller angſt und noth. Komm doch, freund, du ſüſſer tod, Führe mich ins wahre leben; Ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach, wie oft hab ich gebeten! Ach wie manche lange nacht Iſt mein geiſt vor dich getreten! Und hat heiſſe ſeufzer bracht: Daß du, Jeſu, wolleſt ihn Aus des todes leibe ziehn; Daß du ihn von allem böſen Möchteſt recht nach wunſch erlöſen.

5. Wie viel bittre, heiſſe thränen Haben mich ſo oft befeucht! Von wie vielem bangen ſehnen Iſt mein anſehn faſt verbleicht, Und doch hörſt du mich noch nicht, Jeſu, meine wonn und licht? O wann werd ich dich doch ſchauen, In den ſchönen himmels auen!

6. Ach, wann willſt du mich erfreuen? Ach, wann wirſt du doch einmal Meine ſeele benedeyen, Daß ſie frey von aller quaal! Wie viel elend ſoll ich noch Leiden in des leibes joch, Eh mein geiſt wird weggenommen, Und ich werde zu dir kommen?

7. Doch ich will geduldig leiden, Herr, bereite du nur mich Zu den unſchätzbaren freuden, Die bereitet ſind durch dich! Komm, o komm ſo bald du willt, Jeſu, meine ſonn und ſchild! Führe meine arme ſeele Aus des kranken leibes höle!

---

793. Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen! Wen ſuch'n wir, der hülfe thu? Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, Herr, alleine! Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott, Laß uns nicht verſinken In des bittern todesnoth. Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllenrachen! Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, Herr, alleine! Es jammert dein barmherzigkeit Unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllengluth. Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der höllenangſt Unſre ſünd uns treiben: Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Chriſt, alleine! Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt! Kyrie eleiſon!

Chriſtliche Vorbereitung und Freudigkeit zum Tode.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

794. Ich weiß, es wird mein ende kommen; Doch weiß ich nicht wo, wann und wie? Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abend; oder morgen früh. Vielleicht iſt auch mein ziel beſtimmt, Eh dieſe ſtund ein ende nimt.

2. Diß alles kann mich nicht betrüben: Ich weiß gewiß, daß meine zeit In Gottes händen angeſchrieben. Der tod hilft mir zur ſeligkeit! Wenn ich, was ſterblich, abgethan: Zieh ich, was unverweßlich, an.

3. Ich weiß aus Gottes theurem worte: Der tod ſey gläubigen kein tod; Er iſt nur eine himmelspforte, Ein ziel und ende meiner noth; Ein ſanfter abend, der mich kühlt, Wann ich des tages laſt gefühlt.

4. Drum wart ich ſehnlich voll verlangen, Bis mich der tod der welt entrückt! Mit freuden will ich ihn empfangen: Weil Jeſus dieſen boten ſchickt, Daß er mich aller noth entreißt, Und mir den weg zum himmel weiſt.

5. Laß nur, Herr Jeſu, meine ſeele Im wahren glauben fertig ſtehn! Soll ſie nun aus der jammerhöhle Und von der ſchnöden erde gehn: So ſey mein herz froh und bereit Zur reiſe nach der ſeligkeit.

6. Gieb, daß ich ſtets in buſſe lebe! Verleih mir ein zerknirſchtes herz, Daß ich dereinſt den geiſt aufgebe, Auf dein verdienſt, auf deinen ſchmerz! Es müſſe deine todespein Mein labſal, troſt und leben ſeyn!

7. Herr Jeſu, laß mich täglich ſterben! Steh mir im letzten kampfe bey, Damit der tod mir kein verderben; Vielmehr des lebens anfang ſey! So ſcheid ich fröhlich von der welt, Wie, wo und wann es dir gefällt.

Der Tod, ein Hingang zum dreyeinigen Gott.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

795. Ich mag auch, was ich will, beginnen Hier, da ich keines bleibens hab: So fällt mir ein: du mußt von hinnen! Du gehſt, wer weiß wie bald ins grab! Ein augenblick iſt wieder hin, Daß ich dem himmel näher bin.

2. Gott lob, ich weiß, wohin ich gehe, Dahin, wo ewigs leben iſt, Zu meinem Vater in der höhe, Zu meinem bruder Jeſu Chriſt, Und zu dem werthen Heilgen Geiſt, Der mir ſtets troſt und hülfe leiſt.

3. Ich geh zum Vater hin durch buſſe, Der mich ſein kind in Jeſu liebt; Ich lieg im glauben ihm zu fuſſe, Bis er mir alle ſchuld vergiebt, Durch Chriſti blut ſich mein erbarmt, Und mich mit Vatertreu umarmt.

4. Ich geh zu Jeſu meinem leben, Mit deſſen blut ich bin getauft; Der ſich für mich in tod gegeben, Mit leib und ſeel mich hat erkauft. Mein glaub iſt ganz auf ihn gericht, Ihn halt ich veſt, Ihn laß ich nicht!

5. Ich geh zum tröſter hin mit freuden, Der mich in alle wahrheit leit; Er ſchenkt mir luſt bald abzuſcheiden, Zu der Gott wohlgefällgen zeit: So geh ich täglich, ſtündlich hin, Bis ich daheim bey Jeſu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus Gottes gnaden Gewiß ein ſelger himmelsgang! Mein Heiland ſteht für allen ſchaden, Der ſiegreich aus dem grabe drang. So geh ich hin zu Jeſu Chriſt, Der mir vorangegangen iſt.

Pſalm 90. v. 12.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

796. Ach Herr lehr, ach laß uns wiſſen, Und bedenken jederzeit: Daß wir alle ſterben müſſen, Daß der tod von niemand weit, Und durch Adams ſündenfall Sey gekommen auf uns all. Lehr uns unſre tage zählen, Klug zu werden für die ſeelen!

2. Lehre, Herr, uns ſtets bedenken, Daß der tod in jedem nu Kommen

könn' uns zu verſenken In des grabes lange ruh. Ungewarnt, und unverhofft Trennt er ſeel und leib gar oft. Lehr uns unſre tage zählen, Klug zu werden für die ſeelen!

3. Und damit der tod uns finde Stets geſchickt und ſtets bereit: So vergieb uns unſre ſünde, Denk an deinen gnaden eid! Zieh doch nach verdienſt uns nicht, Gott, Erbarmer, vors gericht! Lehr uns unſre tage zählen, Klug zu werden für die ſeelen!

4. Chriſtus hat dich, tod, bezwungen, Du haſt keinen ſtachel mehr, Tod! im ſieg biſt du verſchlungen! Chriſten biſt du ſchrecken leer! Den gottloſen biſt du ſtraf! Dem gerechten nur ein ſchlaf! Lehr uns unſre tage zählen, Klug zu werden für die ſeelen!

5. Chriſten, jauchzt! nur aus dem leibe, Aus dem elend führt der tod Euch ins leben und zur freude. Send ihn nur, Herr, unſer Gott! Alle weisheit kommt von dir, Gieb ſie uns vornemlich hier: Daß wir unſre tage zählen, Klug zu werden für die ſeelen!

Stete Bereitſchaft zum Tode.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's ꝛc.

797. An tod gedenk, o frommer chriſt! Da du geſund im leben biſt, Gieb dich nur früh und willig drein: Es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Nun iſt ſehr ungewiß die zeit; Drum halte dich doch ſtets bereit: Im augenblick muß mancher dran, Daß er den tod kaum denken kann.

3. Die art des todes weißſt du nicht; Gott, weißſt du, haſt ſie eingericht. Sie ſey auch noch ſo mancherley: Schau, daß dein herz nur wacker ſey!

4. Drum, weil du lebſt, ſo rüſte dich, Zu deinem ſtündlein ſeliglich! Du lebeſt oder ſchläfeſt ein: Wirſt du in Gottes händen ſeyn.

Wahre Beſchaffenheit und Wirkungen der Todesbetrachtung.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's ꝛc.

798. Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben iſt ein fallend laub; Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greiſes ziel; Der mann, noch ſeiner jahre viel; Der greis, noch wenigſtens ein jahr: Und keiner nimt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nie mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod rückt ſeelen vors gericht; Da bringt Gott alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum da dein tod dir täglich dräut: Sey täglich wacker und bereit! Prüf deinen glauben, als ein chriſt, Ob er durch liebe thätig iſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noth; Ein wunſch, durch des Erlöſers tod Vor Gottes thron gerecht zu ſeyn: Diß macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein herz, das Gottes ſtimme hört, Ihr folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein glaubig herz, von lieb erfüllt: Diß iſt es, was in Chriſto gilt.

9. Die heiligung erfodert müh; Du wirkſt ſie nicht, Gott wirket ſie. Du aber ringe ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein werk von dir.

10. Der ruhm des lebens, das du lebſt; Dein höchſtes ziel, nach dem du ſtrebſt, Und deiner tage rechenſchaft: Iſt tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle ſeine tage weihn, Heißt eingedenk des todes ſeyn; Und wachſen in der heiligung, Iſt wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich dieſe pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht; Drück ſelbſt des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o Gott, erforſchen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des Geiſtes in mir ſey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner ſchwachheit widerſteh, Und einſtens in des glaubens macht Mit freuden ruf: Es iſt vollbracht!

Uebergebung der Seele an Jeſu.

M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

799. Befiehlſt du, Jeſu! deinen Geiſt, Eh du dein leben hier beſchleußſt, In deines Vaters hände: So dient dein tod zum muſter mir: Auch meinen geiſt befehl ich dir, Eh ich mein leben ende.

2. Weil dieſer augenblick noch mein, (Im andern könnt ich todt ſchon ſeyn:) So ſey dir, Herr, geſchwinde, Eh mich der tod noch überſchleicht, Zu treuen händen überreicht, Die ſeel von deinem kinde.

3. Sieh an, ſie iſt dein ebenbild Aufs neu; in dein verdienſt gehüllt: Dein tod kommt ihr zu gute! Du gabeſt zur verſöhnung dich, Zum opfer, an das kreuz für mich. Erkaufteſt ſie mit blute.

4. Geliehen hab ich ſie von dir: Erhalt und ſchütze du ſie mir, Daß ſie dir niemand raube! Du kannſt die feind' am beſten ſehn, Die mir nach meiner ſeele ſtehn; Deß tröſtet ſich mein glaube.

5. Daß ich nun nimmer ſie verliehr, Geb ich ſie zur verwahrung dir, Du wirſt ſchon ihrer pflegen; Daß weder tod, noch menſch, noch geiſt Sie dir entzieht und mir entreißt: Wer darf vor dir ſich regen?

6. So tritt denn, ſeelenfreund, herzu, Nim meine ſeel in dieſem nu, In deine treue hände: Es flieht die blutbeſpritzte ſeel, In deine tiefe ſeitenhöhl, Jtzt und an meinem ende.

7. Alſo ergeben ſey ſie dir Daß ich kein eigenthum an ihr, Herr, ohne dich will haben! Gott, und Erlöſer, ſie iſt dein, Drauf leb ich und drauf ſchlaf ich ein; Drauf laß ich mich begraben!

8. So bin ich fröhlich früh und ſpat: Weil Jeſus meine ſeele hat; So jauchz ich laut: gewonnen! Gleich wie ein vogel ſeinem ſtrick: So iſt mein geiſt des ſatans tück, Dir, welt und tod entronnen!

Glaubige Hoffnung eines ſeligen Stündleins.

800. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahrn mein ſtraſſe: So gleit du mich, Herr Jeſu Chriſt, Mit hülf mich nicht verlaſſe! Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich, Herr, in deine händ: Du wirſt ſie wohl bewahren!

2. Mein ſünde wird mich kränken ſehr, Und mein gewiſſen nagen: Denn ihr iſt viel wie ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen. Bedenken will ich deinen tod; Herr Jeſu, deine wunden roth Die werden mich erhalten!

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen; Von dir ich ungeſchieden bleib In todesnoth und ſchmerzen: Wenn ich gleich ſterbe, ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt: Werd ich im grab nicht bleiben! Mein höchſter troſt dein auffarth iſt;

Tods-

Todsfurcht kann ſie vertreiben, Denn wo du biſt, da komm ich hin. Daß ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden!

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, Mein' arm will ich ausſtrecken! So ſchlaf ich ein, und ruhe fein, Kein menſch kann mich aufwecken, Denn Jeſus Chriſtus Gottes Sohn. Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

Um ein ſeliges Ende, bey ungewiſſer Art und Stunde des Todes.

801. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben; Wann aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht: Es ſteht allein in dein'm gericht, Du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, wie dir bewußt, Durch deines Geiſtes gabe An dir allein die höchſte luſt In meinem herzen habe, Und ſicher gläub, daß du allein Von ſünden mich gewaſchen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, Herr Jeſu Chriſt, Halt mich bey den gedanken; Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſem glauben wanken; Sondern dabey verharren veſt, Bis einſt mein geiſt den leib verläßt Gen himmel aufzufahren.

4. Kanns ſeyn: ſo gieb durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich die ſeele mit verſtand Befehl in deine hände Und alſo glaubig, ſanft und froh, Im bette, oder anders wo, Aus dieſem elend fahre.

5. Willſt du mich aber auf dem feld, Durch raub auf fremder grenze, In waſſersnoth, hitz oder kält; Krieg, oder peſtilenze Nach deinem rathe nehmen hin: So richte mich nach meinem ſinn, Den ich itzt betend führe.

6. Wenn ich auch, wo die ſchwachheit groß Mich ungebührlich hätte; Und wenn ich etwa, ſinnenlos, Mich ſtrafbar hielt' und redte: Erbarmer! ſo vergiltſt dus nicht: Weils wider mein bewußt geſchicht, Und mich nicht kann beſinnen.

7. O Herr! gieb mir in todespein Anſtändiges gebärde! Hilf, daß mein herz, durch dich dann rein, Fein ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh Auf dein unſchuldig blut ausgeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorſchreiben; Vielmehr dir allweg halten ſtill, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du, als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterbe, wie ich wolle.

9. Darum will ich in meinem ſinn Mich, Herr, dir ganz ergeben: Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn; Du aber biſt mein leben, Und wirſt mein'n leib ohn alle klag, Das glaub ich veſt, am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

Zueignung des Leidens Chriſti zum ſeligen Sterben.

802. Herr Jeſu Chriſt, mein lebenslicht, Mein höchſter troſt und zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiſ' Zu dir ins himmels paradeis, Da iſt mein rechtes vaterland, Durch dein blut iſt mirs zuerkannt.

3. Zur reiſ' iſt geiſt und leib zwar matt; Doch bin, ich pilger, lebensſatt: Drum ſchreyet meine ſeel in mir: Herr, führ mich heim, nim mich zu dir.

4. Ach ſtärke mich durchs leiden dein In meiner letzten todespein! Dein blutſchweiß mich tröſt' und erquick, Daß ſünd und fluch mich nicht erdrück!

5. Dein

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Der ſündenſtriemen mir abwiſch, Dein hohn, dein ſpott und dornenkron, Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn!

6. Dein durſt und gallentrank mich lab, Wenn ich einſt keine kraft mehr hab! Dein angſtgeſchrey komm mir zu gut, Und ſchütze mich vor höllengluth!

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir wie felſenhöhlen ſeyn, Darein ich flieh, als eine taub: So werd ich nicht des ſatans raub.

8. Wenn mein mund nicht kann reden frey: Dein Geiſt in meinem herzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind!

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht; Behüte mich vor ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd!

10. Dein kreuz laß ſeyn mein wanderſtab, Und meine raſt, dein heilig grab; Dein unſchuld und gerechtigkeit, Mein Heiland, ſey mein ſterbekleid!

11. Herr, mach auch deine nägelmaal Zu zeichen meiner gnadenwahl: Durch deine aufgeſpaltne ſeit Führ meinen geiſt zur herrlichkeit!

12. Auf deinen abſchied, Herr, ich trau, Und meine himmelfahrt drauf bau! Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beſchließ meins lebenslauf!

13. Am jüngſten tag erweck den leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Wann dort dein mund im welt gericht Verbrechern ewigs urtheil ſpricht!

14. Alsdann verneur und ſchmücke ganz, Herr, meinen leib mit ſonnenglanz, Daß ich, wie du verklärt, einſt gleich Den engeln ſey, in Gottes reich.

15. Wie werd ich dann ſo fröhlich ſeyn, Und mit den ſeraphim mich freun; Und mit der auserwählten ſchaar Dein antlitz ſchauen immerdar!

Um Gnade, in Todesnöthen zur fröhlichen Auferſtehung.

803. Herr Jeſu Chriſt, wahr menſch und Gott, Der du littſt marter, angſt und ſpott, Für mich am kreuz auch endlich ſtarbſt Und mir des Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod!

3. Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein herz nun bricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülf zerrinnt: So komm, o Herr Chriſt, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todesquaal, Und den verkläger von mir treib; Mit deinem Geiſte bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt So nim ſie, Herr, in deine händ. Der leib find in der erde ruh, Bis dein gerichtstag naht herzu.

7. Ein fröhlich auferſtehn verleih, Und im gericht mein fürſprecher ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenk; Aus gnaden mir das leben ſchenk!

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht Und den tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt: Mit nichten er drum ganz verdirbt.

10. Viel=

10. Vielmehr will ich mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todesband, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns doch gnädiglich. Ach, Herr! vergieb all unſre ſchuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unſer ſtündlein kömmt herbey; Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen veſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

Verlangen nach dem Tode, ungeachtet deſſen, was wir verlaſſen.

804. Herzlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end: Weil ich hier bin umfangen Mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer böſen welt; Sehn mich nach ewgen freuden, O Jeſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünde, tod und höll; Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell. Warum ſollt mir denn grauen Vorm ſatan, tod und ſünd? Ich bin, durch mein vertrauen Auf dich, ein ſeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da fährt die ſeele hin Gott ewig zu erheben: Sterben iſt mein gewinn!

4. Der leib wird in der erden Von würmen zwar verzehrt; Durch Chriſtum ſoll er werden Erwecket und verklärt, Und leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himmels freud und wonne: Was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet Länger zu bleiben hier, Und mir noch immer zeiget Luſt, ehr und guth bey ihr: Gieb doch, daß ichs nicht achte; Es währt nur kurze zeit, Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Muß ich von euch gleich ſcheiden, Ihr freunde! mit zum ſchmerz, Und euch noch mehr zum leiden: So tröſtet unſer herz: Daß wir mit groſſen freuden Uns künftig wieder ſehn, Wo wir ohn alles leiden Vor Gottes throne ſtehn.

7. (Soll ich euch ſchon verlaſſen, Ihr kinder, weinet nicht! In Gottes rath ſich faſſen, Iſt aller chriſten pflicht: Drum will ich gerne ſterben, Und ſterbend trau ich Gott: Er läßt euch nicht verderben, Er hilft aus aller noth.)

8. (Warum wollt ihr nun zagen, Ihr arme weiſelein? Kann Gott euch ſchutz verſagen, Der hört der raben ſchreyn? Den frommen wittwen, weiſen Beweiſt er Vatertreu: Drum wird er euch auch ſpeiſen, Das gläubt ohn allen ſcheu.)

9. Euch ſegne Gott der Herre, Ihr vielgeliebten mein! Betraurt nicht allzuſehre Den tod und abſchied mein; Bleibt nur getreu im glauben, Wir ſolln in kurzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich ganz mich wenden Zu dir, Herr Chriſt, allein, Gieb mir ein ſeligs ende; Laß engel bey mir ſeyn! Führ mich ins ewge leben, Das du erworben haſt Durch leiden, durch dein ſterben Und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, Herr Jeſu Chriſt; Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu aller friſt! Hilf mir ſtets glaubig ringen, Halt mich durch deine macht, Daß ich mag fröhlich ſingen: Gottlob! es iſt vollbracht!

Troſt des guten Gewiſſens im Tode.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

805. Meine lebens zeit verſtreicht, Stündlich eil ich

ich zu dem grabe. Und was iſts, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o menſch, an deinen tod, Säume nicht: denn eins iſt noth!

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, Wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güther, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſchen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun: Dieſe güther ſind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das vor Gott dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod verſüſſen; Dieſes herz, von Gott erneut, Iſt des todes freudigkeit.

4. Wann in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beten; Dann wird über welt und tod Dich diß reine herz erheben; Dann erſchreckt dich kein gericht: Gott iſt deine zuverſicht.

5. Daß du dieſes herz erwirbſt, Fürchte Gott, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt: Deine zeit iſt Gottes ſache. Lern nicht nur den tod nicht ſcheun; Lern auch ſeiner dich erfreun!

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube; Und ich weiß, ich werd Ihn ſchaun Einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht! Nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab oft hin, Siehe dein gebein verſenken; Sprich: Herr, daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiſer werden mag!

Beſiegte Furcht, nebſt Gründen zur Freudigkeit im Tode.

M. Durch Adams fall iſt ꝛc.

806. So komm, du ausgang meiner pein, Erwünſchte todes ſtunde! Und führ mich bald zum himmel ein Aus dieſem elendsgrunde. O liebſter tod, tritt bald heran: Ich warte mit verlangen, Mit weiſſen kleidern angethan, Vor Gottes thron zu prangen.

2. Ihr, ſchwache glieder! ſcheuet zwar Entſeelt, zu ſtaub zu werden; Die ſeele ſelber kann nicht gar Ohn allen ſchmerz, der erden, Auf welcher ſie bisher gelebt, Den letzten abſchied ſagen: Bald iſt ſie freudenvoll, bald hebt Sie wieder an zu klagen.

3. Doch, Jeſu! deine liebe macht, Daß furcht und angſt verſchwinden: Du läſſeſt in der todesnacht, Als lebensfürſt, dich finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen; Du meines lebens kraft wirſt mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem tod: Er bringt mir wahres leben. Nach kurzem kampf und kurzer noth Soll ich bey Jeſu ſchweben, Voll freude, ruh und herrlichkeit, Voll friede, troſt und wonne, Voll ſeligkeit, wo jederzeit Gott ſelber licht und ſonne.

5. Du, herzog meines lebens, biſt Vom tod ins leben gangen; Ich werde zu dir, als ein chriſt, Durch dieſen weg gelangen: Der ſchritt zu dir aus dieſer zeit Geſchieht durch ſelig ſterben. Biſt du, mein haupt, in herrlichkeit: Wie kann dein glied verderben?

6. Drum zage nicht, o ſchwacher ſinn! Verlaß den leib der erden! Wirf alles eitle willig hin, Der leib muß erde werden! Die ſeele kommt in Gottes hand Zu ſolchem wohlergehen, Das hier kein menſchlicher verſtand Vermag recht zu verſtehen.

7. Es wird am ende dieſer zeit, Der tag des Herrn entdecken, Daß Gott der ſeelen itzig kleid Auch aus dem ſtaub erwecken, Und ewig herrlich

lich machen kann. O was iſt das vor wonne: Wenn wir mit klarheit angethan, Dort leuchten, wie die ſonne!

8. An uns ſtirbt nichts, als ſterblichkeit; Wir ſelbſt ſind unverloren. Der leib wird nur der laſt befreyt, Und himmliſch neugeboren. Er wird in ſchwachheit ausgeſäet, Und fällt verweslich nieder, Und kömmt, ſo bald er auferſteht, Voll pracht und klarheit wieder.

9. Drum legt euch, ſchwache glieder, hier Nur willig in die erde! Wißt, daß von eurer zahl und zier Gar nichts verloren werde. Die haut, die euch anitzt bedeckt Wird glänzend dort euch kleiden, Wann ihr in eurem fleiſch erweckt, Gott ſeht in ſeinen freuden.

10. Den ich im glauben hier geſehn, Der wird dorthin mich bringen, Wo tauſend tauſend vor ihm ſtehn, Und ewig heilig ſingen: Da werd ich ſeine herrlichkeit Mit meinen augen ſehen, Und was der welt in dieſer zeit Für heil von Gott geſchehen.

11. Gott wird mit ſeinem angeſicht Mich ewiglich erquicken. Ich ſelbſt werd ihn in ſeinem licht Zu meinem heil erblicken. O herrlichkeit! wie freu ich mich, Wenn engelreine ſeelen, Mit ſonnenklaren leibern, ſich Vor Gottes ſtuhl vermählen!

Tägliche Vorbereitung zum Tode.

807. Ich hab mein ſach Gott heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Ich will, ſoll ich hier länger leb'n, Nicht widerſtreb'n; Vielmehr mich ſeinem willn ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wann Gott will, Ich ſetz ihm weder maaß noch ziel: Es ſind gezählt all härlein mein, Was groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall; Des bleibens iſt nur kurze zeit, Voll müh und ſtreit, Voll elend und voll herzeleid.

4. Was iſt der menſch? ein erdenkloß, Von mutterleibe nackt und bloß: Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein guth noch geld, Nimt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, Nicht kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth; Vorm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt: Alles was lebet, ſterblich iſt!

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Und liegen morgen todt im ſarg: Heut blühn wir wie die roſen roth, Bald krank und todt; Und überall iſt müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus dem augen, aus dem ſinn: Die welt vergiſſet unſrer bald, Jung oder alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal! Lehr uns das irdiſche verſchmähn, Aufs grab zu ſehn, Wir ſind reich, alt, jung oder ſchön.

9. Durch ungehorſam, treuer Gott! Durch ſünde kam der bittre tod, Der ſchlägt und nimt all menſchenkind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, weß ſtands od'r ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, Mein täglich brodt iſt müh und klag: Wenn mein Gott will, ſo will ich mit Hinfahrn in fried; Sterb'n iſt mein gewinn und ſchadt mir nicht!

11. Ob mich ſchon meine ſünd anficht; Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein Herr Jeſus Chriſt, Für all mein ſünd geſtorben iſt; Er iſt erſtanden mir zu gut, Der höllen-

höllengluth Hat er gelöſcht mit ſeinem blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der tod ſelbſt mich nicht ſcheidt: Im tod und leben bin ich ſein; Er iſt allein Der einzge troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag, Ohn alle klag, Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer treuer Gott Bewahret mein gebein im tod. Kein weſentlicher theil, der mein, Groß oder klein, Wird mir entwandt, verlohren ſeyn.

16. Dich, meinen Gott, von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit!

17. O Jeſu Chriſte Gottes Sohn! Der du für uns haſt gnug gethan, Schleuß mich in deine wunden ein: Du mußt allein Mein einger troſt und helfer ſeyn!

18. Amen, mein lieber frommer Gott! Verleih uns einen ſelgen tod. Nim dein erlöſtes volk zugleich Bald in dein reich Und mach uns deinen engeln gleich!

Verlangen abzuſcheiden.

M. Jeſu, meiner Seelen ruh ꝛc.

808. Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege, oder ſtehe, Sehn ich mich nach Jeſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, Nach ſo vielem kreuz und leiden, Wann es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrſchen und in freuden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn Und mit engeln mich erfreun!

4. Gott wird ſelber mich erfreuen, Wenn mich Chriſtus wird verneuen, Und im himmel führen ein, Ewig dort bey ihm zu ſeyn.

5. Ewig ſoll mein lob erklingen, Ewig will ich Jeſu ſingen! Ewig, ewig dank ich ihm Mit den hohen Seraphim!

6. Beſſer leben werd ich finden Ohne tod und ohne ſünden: O wie ſelig werd ich ſeyn, Wo ſich Gott und engel freun!

Herrlichkeit jenes Lebens.

809. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht, wie heu! Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieſer leib muß hier verweſen, Soll er anders dort geneſen Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes leben Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jeſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden; Und mein troſt in todesnoth Iſt des Herren Jeſu tod.

3. Jeſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn; Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus dieſem weltgetümmel, In den ſchönen Gottes himmel; Da ich werde allezeit Sehen Gottes herrlichkeit.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, Wo viel tauſend ſeelen ſchon, Mit des himmels glanz umgeben, Stehen vor des Höchſten thron. Wo die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt Gott, der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apoſtel zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren; Da wir unſerm Gott zu ehren Ewig Hallelujah hören.

6. O Je-

6. O Jeruſalem, du ſchöne, O wie helle glänzeſt du! O wie lieblich lobgetöne Hört man da in ſtolzer ruh! O der groſſen freud und wonne! Wann geht mir auch auf die ſonne, Wann bricht mir auch an der tag, Der kein ende nehmen mag!

7. Glaubig hab ich ſchon erblicket Dieſe groſſe herrlichkeit. Bald werd ich auch ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmelskleid Mit der güldnen ehrenkrone, Und ſteh da, vor Gottes throne; Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kann.

*8. (Hier will ich nun ewig wohnen, Hinterbliebne, gute nacht! Gott wird eure treu belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht! Liebſte kinder und verwandte, Brüder, freunde und bekannte! Lebet wohl, zu guter nacht: Gott ſey lob, es iſt vollbracht!)

In Todesnöthen.

M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

810. Ein würmlein bin ich arm und klein Mit todesnoth umgeben; Mir mangelt kraft in mark und bein Und troſt im tod und leben! Nur tröſtet mich Herr Jeſu Chriſt! Daß du ein wurm geworden biſt: Darum erhör mein klagen!

2. Laß mich, Herr Chriſt! an deinem leib Ein lebend glied verbleiben! Mit deinem Geiſt, Herr bey mir bleib, Wenn ſich mein geiſt ſoll ſcheiden; Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meines bleibens länger nicht Allhier auf dieſer erden:

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen, noch verzagen! Komm mir zu hülf, o treuer Gott! Mein angſt hilf mir ertragen! Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein: Im friede laß mich fahren.

4. Gedenk, Herr! an den theuren eid. Den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von ewigkeit, Soll ich nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen ins gericht; Den tod auch ewig ſchmecken nicht; Dein heil wollſt du mir zeigen.

5. Dein wort laß meine leuchte ſeyn Im todes thal zum leben! Ein ſeligs end wollſt mir verleihn, Ich will mich dir ergeben! Ich will dir traun mein Herr und Gott! Denn du verläßſt in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drum will ich nun befehlen dir Mein ſeel in deine hände. O treuer Gott! ſteh veſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kann: So nim den letzten ſeufzer an, Durch Jeſum Chriſtum, Amen!

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

811. Ich hab mich Gott ergeben, Dem liebſten Vater mein: Hier iſt kein ſtetes leben; Es muß geſchieden ſeyn. Der tod kann mir nicht ſchaden; Er iſt nur mein gewinn. In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freuden hin.

2. Mein weg geht vor dir über, O welt! was acht ich dein? Der himmel iſt mir lieber, Da tracht ich nun hinein. Ich will mich nicht beladen: Weil ich wegfertig bin. In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freuden hin.

3. O welche freud und wonne Hält mir der Herr bereit! Da Chriſtus iſt die ſonne, Und lebens ſeligkeit. Was kann mir doch nun ſchaden, Weil ich bey Chriſto bin? In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freuden hin.

4. Geſegn' euch Gott ihr meinen, Ihr liebſten allzumal! Um mich müßt ihr nicht weinen: Ich weis von keiner quaal! Nehmt ihr nur

höllengluth Hat er gelöſcht mit ſeinem blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der tod ſelbſt mich nicht ſcheidt: Im tod und leben bin ich ſein; Er iſt allein Der einzge troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag, Ohn alle klag, Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer treuer Gott Bewahret mein gebein im tod. Kein weſentlicher theil, der mein, Groß oder klein, Wird mir entwandt, verlohren ſeyn.

16. Dich, meinen Gott, von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit!

17. O Jeſu Chriſte Gottes Sohn! Der du für uns haſt gnug gethan, Schleuß mich in deine wunden ein: Du mußt allein Mein einger troſt und helfer ſeyn!

18. Amen, mein lieber frommer Gott! Verleih uns einen ſelgen tod. Nim dein erlöſtes volk zugleich Bald in dein reich Und mach uns deinen engeln gleich!

Verlangen abzuſcheiden.

M. Jeſu, meiner Seelen ruh ꝛc.

808. Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege, oder ſtehe, Sehn ich mich nach Jeſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, Nach ſo vielem kreuz und leiden, Wann es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrſchen und in freuden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn Und mit engeln mich erfreun!

4. Gott wird ſelber mich erfreuen, Wenn mich Chriſtus wird verneuen, Und im himmel führen ein, Ewig dort bey ihm zu ſeyn.

5. Ewig ſoll mein lob erklingen, Ewig will ich Jeſu ſingen! Ewig, ewig dank ich ihm Mit den hohen Seraphim!

6. Beſſer leben werd ich finden Ohne tod und ohne ſünden: O wie ſelig werd ich ſeyn, Wo ſich Gott und engel freun!

Herrlichkeit jenes Lebens.

809. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht, wie heu! Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieſer leib muß hier verweſen, Soll er anders dort geneſen Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes leben Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jeſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden; Und mein troſt in todesnoth Iſt des Herren Jeſu tod.

3. Jeſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn; Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus dieſem weltgetümmel, In den ſchönen Gottes himmel; Da ich werde allezeit Sehen Gottes herrlichkeit.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, Wo viel tauſend ſeelen ſchon, Mit des himmels glanz umgeben, Stehen vor des Höchſten thron. Wo die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt Gott, der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apoſtel zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren; Da wir unſerm Gott zu ehren Ewig Hallelujah hören.

6. O Je-

6. O Jeruſalem, du ſchöne, O wie helle glänzeſt du! O wie lieblich lobgetöne Hört man da in ſtolzer ruh! O der groſſen freud und wonne! Wann geht mir auch auf die ſonne, Wann bricht mir auch an der tag, Der kein ende nehmen mag!

7. Glaubig hab ich ſchon erblicket Dieſe groſſe herrlichkeit. Bald werd ich auch ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmelskleid Mit der güldnen ehrenkrone, Und ſteh da, vor Gottes throne; Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kann.

*8. (Hier will ich nun ewig wohnen, Hinterbliebne, gute nacht! Gott wird eure treu belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht! Liebſte kinder und verwandte, Brüder, freunde und bekannte! Lebet wohl, zu guter nacht: Gott ſey lob, es iſt vollbracht!)

In Todesnöthen.

M. Wenn mein Stündlein 2c.

810. Ein würmlein bin ich arm und klein Mit todesnoth umgeben; Mir mangelt kraft in mark und bein Und troſt im tod und leben! Nur tröſtet mich Herr Jeſu Chriſt! Daß du ein wurm geworden biſt: Darum erhör mein klagen!

2. Laß mich, Herr Chriſt! an deinem leib Ein lebend glied verbleiben! Mit deinem Geiſt, Herr bey mir bleib, Wenn ſich mein geiſt ſoll ſcheiden; Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meines bleibens länger nicht Allhier auf dieſer erden:

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen, noch verzagen! Komm mir zu hülf, o treuer Gott! Mein angſt hilf mir ertragen! Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein: Im friede laß mich fahren.

4. Gedenk, Herr! an den theuren eid. Den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von ewigkeit, Soll ich nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen ins gericht; Den tod auch ewig ſchmecken nicht; Dein heil wollſt du mir zeigen.

5. Dein wort laß meine leuchte ſeyn Im todes thal zum leben! Ein ſeligs end wollſt mir verleihn, Ich will mich dir ergeben! Ich will dir traun mein Herr und Gott! Denn du verläßſt in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drum will ich nun befehlen dir Mein ſeel in deine hände. O treuer Gott! ſteh veſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kann: So nim den letzten ſeufzer an, Durch Jeſum Chriſtum, Amen!

M. Herzlich thut mich verl. 2c.

811. Ich hab mich Gott ergeben, Dem liebſten Vater mein: Hier iſt kein ſtetes leben; Es muß geſchieden ſeyn. Der tod kann mir nicht ſchaden; Er iſt nur mein gewinn. In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freuden hin.

2. Mein weg geht vor dir über, O welt! was acht ich dein? Der himmel iſt mir lieber, Da tracht ich nun hinein. Ich will mich nicht beladen: Weil ich wegfertig bin. In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freuden hin.

3. O welche freud und wonne Hält mir der Herr bereit! Da Chriſtus iſt die ſonne, Und lebens ſeligkeit. Was kann mir doch nun ſchaden, Weil ich bey Chriſto bin? In Gottes fried und gnaden Fahr ich mit freuden hin.

4. Geſegn' euch Gott ihr meinen, Ihr liebſten allzumal! Um mich müßt ihr nicht weinen: Ich weiß von keiner quaal! Nehmt ihr nur

auch noch heute Die enge pforte in acht; In Gottes fried und freude Fahrt mir bald alle nach!

Sehnſucht nach dem Tode.

M. Ach, was ſoll ich ſünder ꝛc.

812. Ich bin müde mehr zu leben, Nim mich, liebſter Gott, zu dir! Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß ſchweben: Meine größte lebenszeit Läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir mein Gott gefallen: Wünſch ich mir zur ruh das grab, Da nur läßt mein leiden ab; Da hört auf mein traurig wallen, Dieſes lebens noth verſchwindt: Weil mein geiſt den frieden findt.

3. Ich verſchmachte ganz vor ſorgen, Meine milde thränenfluth, Und des kreuzes heiſſe gluth Wecken mich an jedem morgen; Furcht, betrübniß, angſt und noth, Sind mein tägliches ſpeiſebrodt.

4. Seh ich jene böſe rotten, Die ſich in die welt verliebt: Werd ich innerlich betrübt, Wenn ſie höniſch meiner ſpotten; Wenn ſie ſchreyen: ſeht den mann, Dem ſein Gott nicht helfen kann!

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall auf meine matte knie Heul und winſle ſpät und früh, Und beweine meinen jammer: Meine ſeufzer ſteigen auf, Herr, zu dir, zu dir hinauf!

6. Gott, wann wirſt du dich erbarmen Ueber meine ſchwere pein? Wann wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach, wann wirſt du mich umarmen? O mein Gott! wie lang, wie lang! Seufzt mein herz noch ängſtlich bang!

7. Setze mich doch einmal nieder! Schenke, liebſter Vater, du Mir doch einmal wieder ruh! Tröſte mich doch einmal wieder, Gieb mir endlich noch einmal Wonn und labſal nach der quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, Daß du mich ſo züchtigeſt! Daß ich werde ſo gepreßt! Und vor welcher noth es ſchützet! Denn wer in der welt ſich freut, Kömmt oft um die ſeligkeit.

9. Drum laß gnädig ſtraf ergehen! Schlage zu und ſtäupe fort, Liebſter Gott, und ſchone dort! Doch damit ichs kann ausſtehen: So verleihe nur geduld Mir nach deiner Vaterhuld!

10. Endlich nim nach deinem willen, Nach der ausgeſtandnen quaal, Mich in deinen freudenſaal, Da ſich alle noth wird ſtillen! Komm, mein Gott, wann dirs gefällt, Und reiß mich aus dieſer welt!

M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

813. Du ſieheſt, menſch, wie fort und fort Der eine hier der andre dort, Uns gute nacht muß geben! Der tod hält keinen andern lauf, Er ſagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, Und fleuch den ſchlaf der ſicherheit! Sey augenblicklich wacker! Bedenk, es bleibt auch nicht dabey, Daß nur dein leib begraben ſey, Auf einen Gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn Und alle vor gericht dort ſtehn, Das Chriſtus ſelbſt wird hegen: Wenn auf der engel feldgeſchrey Die gluth das groſſe weltgebäu Wird in die aſche legen.

4. Wann nun der richter aller welt Sich zur vergeltung dargeſtellt: So ſollen ſünder büſſen, Und nach verdienſt, ohn unrechts ſchein Selbſt kläger, richter, henker ſeyn, Verdammt durch ihr gewiſſen.

5. Kommt mir im geiſt diß urtheil vor: So ſteigt und ſchaurt mein haar empor, Mein herz fühlt angſt und ſchrecken. Ihr hügel! hebt der ſünder an, Ihr berg, und was ſich

ſtürzen kann, Fallt her mich zu bedecken!

6. Herr Jeſu, meine zuverſicht, Laß dein geſtrenges zorngericht, Ach laß es mir nicht ſchaden! Bewirk vom Vater den vertrag, Damit ich freudig hören mag: Dich nehm ich an zu gnaden!

7. Gieb, daß ich mich bey gutem ſinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Zum ſterben glaubig faſſe; Und nicht, o Jeſu, meine luſt, Begriffen in der ſünden wuſt, Zum ewgen tod erblaſſe.

Glaubige Entſchlieſſung auf Jeſum zu ſterben.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

814. Auf meinen Jeſum will ich ſterben Getroſt voll fried und freudigkeit! In ſeinem blute will ich färben Mein allerſchönſtes hochzeit kleid: Mein Jeſus iſt mein troſt allein, Auf Jeſum leb und ſchlaf ich ein.

2. Auf meinen Jeſum will ich ſterben: In ſeinen wunden ſtirbt ſichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben: Mich reinigt und erquickt ſein blut. Mein Jeſus iſt mein troſt allein, Auf Jeſum leb und ſchlaf ich ein.

3. Auf meinen Jeſum will ich ſterben, In ſeine ſeite ſchließ ich mich Dereinſt ſein paradies zu erben. Brich immerhin, mein herz, o brich! Mein herz und ſchatz ſoll Jeſus ſeyn, Auf Jeſum leb und ſchlaf ich ein.

4. Auf meinen Jeſum will ich ſterben: Er bleibt, wenn alles mich verläßt. Weil er mit blut mich wollte werben: Steh ich bey ſeiner fahne veſt. Sein kreuz iſt mein panier allein, Auf Jeſum leb und ſchlaf ich ein.

5. Auf meinen Jeſum will ich ſterben; Vergeht mir gleich der augen licht. Wenn mund und lippen ſich verfärben, Und wenn mein herz im tode bricht: Soll Jeſus heil und leben ſeyn, Auf Jeſum leb und ſchlaf ich ein.

6. Auf dich, mein Jeſu, will ich ſterben, Hilf du mir in der letzten noth! Laß mich das beſte theil ererben, Verſüſſe mir den bittern tod! Dein ſterben ſoll mein leben ſeyn: So ſchlumr' ich ſanft und ſelig ein!

Verlangen, nach dem Beyſpiele Jeſu zu ſterben.

M. Herzliebſter Jeſu, ꝛc.

815. Mein Jeſus kommt, mein ſterben iſt vorhanden! Bald werd ich frey von dieſes leibes banden! Wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, Das reich zu erben?

2. Wie du, mein freund! am kreuze biſt geſtorben, Dadurch du mir die ſeligkeit erworben: So laß auch mich auf deinen tod abſcheiden, Zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt am kreuz geſprochen, Womit du deines Vaters herz gebrochen: Das will ich dir, wenn mir die augen brechen, Getroſt nachſprechen.

4. Wie du, mein Heiland, bet ich ganz gelaſſen: Vergieb, o Vater, allen, die mich haſſen! Vergieb, weil meine feinde nicht verſtehen, Was ſie begehen!

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle ſünde, Und was ich itzt noch böſes an mir finde! Vergieb, wo fleiſch und blut mich wider wiſſen, Von dir geriſſen!

6. Dir, Jeſu, hab ich ſeele, leib und leben In meinem teſtament ganz übergeben. Ich weiß, du wirſt die meinen heut und morgen Auch wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen händen, Du wolleſt ſünd und ſchmach von ihnen wenden! Du wirſt, o Va-

ter, dieſen meinen willen liebreich erfüllen!

8. Drauf ſchwingt mein herz ſich weg von dieſer erden; Dein paradies, Herr, laß mein eigen werden! In deinem paradieſe ſtell mich heute Dir, Herr, zur ſeite!

9. Zeig itzt, mein Jeſu, itzt mir deine güte, Gieb mir ein glaubig himmliſches gemüthe, Und richt es ganz nach deinem gnadenlohne, Der lebenskrone!

10. Zwar ſünd und hölle fangen an zu quälen, Und ängſten mich an meiner armen ſeelen: Weil ich dein wort in dieſen ſündenhütten Oft überſchritten.

11. Ich aber will dich, Jeſu, veſter faſſen: Mein Gott, mein Gott, du kannſt mich nicht verlaſſen! Weil du für mich von Gott verlaſſen hingeſt, Und mich umſingeſt.

12. Ich dürſte, Gott! nach dir, ich ſchrey und ächze; Ich ſeufze nach dem himmel, ſchmacht' und lechze Nach dir, nach dir, mein Jeſu, dürſt ich armer: Sey mein erbarmer!

13. Ach, laß mich nicht in meiner noth verſinken! Laß mich itzt kraft aus deinen wunden trinken! Ich dürſte, wie ein hirſch, laß dich erblicken, Mich zu erquicken!

14. Itzt fühl ich troſt, itzt wird mein herz gelabet! Schon itzt mit kraft von Chriſti blut begabet. Ich bin nunmehr, was ich noch nie geweſen, Ich bin geneſen!

15. Es iſt vollbracht! es endet ſich mein jammer! Nun, ſchwacher leib, ſchlaf ſanft in deiner kammer, Bis Jeſus kommt, der giebt mir dieſe glieder Einſt ſchöner wieder.

16. Nim meinen geiſt an meinem letzten ende, O treuer Gott, in deine Vaterhände! Ich bleibe dein, ich ſterb in deinem namen, In Jeſu, amen!

816. Valet * will ich dir geben, Du arge falſche welt! Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier: Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

* Abſchied.

2. Schaff mich nach deinem herzen, O Jeſu, Gottes Sohn! Und fühl ich angſt und ſchmerzen: So hilf du mir davon! Verkürze mir mein leiden, Stärk meinen blöden muth, Und laß mich ſelig ſcheiden, Auf dein verſöhnungsblut!

3. In meines herzens grunde Iſt, Herr, dein kreuz allein Mein troſt zu aller ſtunde, Drauf kann ich fröhlich ſeyn! Erſchein mir in dem bilde, Zum troſt in todesnoth, Wie du, Herr Chriſt, ſo milde Dich bluteteſt zu tod!

4. Verbirg du mich aus gnaden In deiner offnen ſeit! Entrück aus allem ſchaden Den geiſt zur herrlichkeit! Der iſt wohl hier geweſen, Und findt ein ſelig loos, Wer ſo durch dich geneſen, Hinfährt in deinen ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein; Und bind mein ſeel gar veſte Ins lebensbündelein Der'r, die im himmel dringen Und alles kummers frey: So will ich ewig ſingen, Daß dein herz liebreich ſey.

6. (Drauf laß ich mich hintragen In mein ſchlafkämmerlein. O mäßigt eure klagen, Ihr vielgeliebten mein! Dort tönt vom jubelſchalle Eur froher mund mit mir: Drum ſeyd geſegnet alle! Jeſu, ich fahr zu dir!)

Sehnſucht nach dem Himmel, aus der Vergleichung dieſes und jenes Lebens.

817. Welt, ade! ich bin dein müde, Ich will nach dem

dem himmel zu, Da wird ſeyn der rechte friede Und die ſtolze ſeelenruh: Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts, als lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los, Und dem elend ganz entnommen, Ruhe ſanft in Gottes ſchooß. In der welt iſt angſt und noth, Und zuletzt der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

3. Was iſt hier der erde freude? Nebel, dampf und herzeleid: Hier auf dieſer ſchwarzen heyde Sind die laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts, als lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte ſchaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar! Welt, bey dir iſt ſpott und hohn, Und ein ſteter jammerton; In dem himmel allezeit Jauchzen, freud und ſeligkeit.

5. Nichts iſt hier, als lauter weinen, Keine freude bleibet nicht! Will uns gleich die ſonne ſcheinen: So verhemmt die nacht das licht. Welt bey dir iſt angſt und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit, Wonne, ruh und ſeligkeit.

6. Nun ich weiß, es wird geſchehen, Daß ich auch in kurzer zeit, Meinen Heiland werde ſehen In der groſſen herrlichkeit! Hier bey uns iſt lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

7. Wär ich nur erſt angelanget, Wo der auserwählten chor Mit den ehrenkronen pranget; Wo ihr jubel ſteigt empor: Denn die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit; Aber dort herrſcht allezeit Freude, ruh und ſeligkeit.

8. Zeit! o wann, wann wirſt du kommen! Stunden! o wann ſchlaget ihr! Daß ich werde aufgenommen, Heiland! ſtets zu ſeyn bey dir! Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter quaal und herzeleid; Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

9. Nun ich will mich fertig machen, Daß mein thun vor Gott beſteh, Daß, wann erd und himmel krachen, Jeſus ſpreche: komm! nicht, geh! Welt, bey dir iſt heucheley, Sorge, furcht und angſtgeſchrey; In dem himmel allezeit Freude, ruh und herrlichkeit.

Ueber den Tod der Seligen ſoll man ſich freuen und nicht heidniſch klagen.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

818. Gleichwol hab' ich überwunden, Gleichwol hab ich obgeſiegt! Aber weh den höllenhunden, Die ſo feindlich mich bekriegt! Des erwürgten Lammes blut Hat verlöſcht der pfeile gluth, Welche von des ſatans ſchaaren In mein herz geſchoſſen waren.

2. Laßt mit blumen mich beſtecken! Flechtet einen ſiegeskranz Mein erkaltet haupt zu decken! Schmückt mich für den himmel ganz! Weil die ſeele triumphirt; Weil die lebenskron mich ziert, Die im himmel alle frommen, Welche recht gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlaſſen, Stellet euren unmuth ein! Laßt eur klagen ohne maſſen Nicht den heiden ähnlich ſeyn! Thut es wehe eurem ſinn, Daß ich euch genommen bin; So erwegt: iſt nicht mein ſcheiden, Welt, und ihren kummer meiden?

4. Daß nun niemand ſich betrübe: Wißt, daß mich kein angſt, noch noth Scheiden kann von Gottes liebe; Weder leben, noch der tod;

Nicht, was herrſchet in der luſt; Nicht des finſtern abgrunds kluft; Noch was man ſonſt könnte nennen Wird von meinem Gott mich trennen.

5. Wißt, es wird ein tag ſich finden, Daß auch ihr, befreyt der welt, Und geſchieden von den ſünden, Mir ſollt werden zugeſellt! Jauchzt! wir ſollen Gott im licht Schaun, vereint, von angeſicht! Dann ſoll weder tod, noch leiden Nimmer uns von Chriſto ſcheiden!

Beym Grabe der Kinder und jungen Leute.

M. Nun ruhen alle wälder 2c.

819. Gottlob! die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen Ins ſchöne paradeis! Ihr aeltern dürft nicht klagen, Mit freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey lob, ehr und preis!

2. Wie kanns Gott beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen, Ihr grimm wird ſich nicht ſtillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Diß ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimt nun Gott von hinnen, Läßt gnädig mich entrinnen Der überhäuftem noth und pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch leben, Ein beſſers wird mir geben Gott in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr ſterben, Da kann mir nichts verderben; Da leb ich ſtets in herrlichkeit.

5. Gott eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In dieſem thränenthal. Ein frühes ſeligs ſterben Macht ſie zu frühen erben In Gottes auserwählten zahl.

6. Wie oft wird noch verführet Manch kind, an dem man ſpüret Rechtſchafne frömmigkeit! Die welt, voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Nun mag ſie netze ſtellen, Mich kann ſie nicht mehr fällen; Mir thut ſie nun kein leid. Nun bleib ich unverletzet, Von Chriſto ſelbſt verſetzet, In ſeines ſchooßes ſicherheit!

8. Zuvor bracht ich euch freude, Itzt nun ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer herz: Doch wann ihrs recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet: Wird ſich bald lindern aller ſchmerz.

9. Gott zählet unſre ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, Das er nicht vor geſehen, Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Vor Gott, befreyt von ſünden, In weiſſer ſeide ſtehn, Und tragen ſiegespalmen In händen, und mit pſalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch itzt betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Im kreuz auch zu erfüllen, Sich ihm geduldig übergiebt!

12. Lebt wohl, und ſeyd geſegnet! Denkt, was euch itzt begegnet Iſt andern auch geſchehn! Viel müſſens noch erfahren. Gott woll' euch ſtets bewahren, Bis wir verklärt uns wieder ſehn!

Um ein ſanftes, vernünftiges und ſeliges Ende.

M. Herr Jeſu Chriſt, du 2c.

820. O Gott, wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleiſch verdirbet; Und nehme noch dabey in acht, Wie ſchleunig mancher ſtirbet: So ruf ich dich,

o Vo-

o Vater, an, Denn deine gút und allmacht kann Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, Jedoch nicht tag und ſtunden: Drum gieb, daß ich in ſteter buß Und Gottesfurcht werd funden; Auf daß ich itzt und allezeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit, So bald du mich abforderſt.

3. Zur ſtrafe rechne mirs nicht zu, Daß ich mich unterfange Und an dich dieſe bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter gút Vor vielen ſchmerzen mich behút Und langem ſchweren lager.

4. Bewahre mich auch våterlich Vor bóſem ſchnellen ende, Und quaal und wahnwitz gnådiglich, Von deinem kind abwende! Ein ſolches ſtúndlein mir verleih, Daß ich noch meine ſúnd dabey Im glauben mag bereuen.

5. Laß deinen werthen heilgen Geiſt Mich bis ans end regieren! Gieb, daß ich alsdann allermeiſt Mag ſeinen Beiſtand ſpúren: Und daß mir kråftig komm zu gut Des Herren Jeſu theures blut, So er fúr mich vergoſſen.

6. Hilf, Herr, hilf in der todesnoth, Laß mich nicht zagend quålen! Dir will ich meine ſeel, o Gott, In deine hand befehlen: Verkúrz mir alle angſt und pein, Daß, wenn mein ende da ſoll ſeyn, Ich bald im fried abſcheide.

Freudigkeit zu ſterben, aus Betrachtung der kúnftigen Herrlichkeit.

M. Was Gott thut, das ꝛc.

NB. Die letzte Zeile wird wiederholt.

821. Nun welt, du mußt zurúcke ſtehn, Mit allen deinen ſchåtzen, Mit freuden will ich ſchlafen gehn, Mich ewig zu ergótzen, Ins grab hinein, Da keine pein Hinfort mich wird verletzen. :,:

2. Die ſeele ſteiget himmel an, Der leib ſchlåft in der erden, Bis er dort mit der ſeele kann Aufs neu vereinigt werden; Immittelſt ſoll Er ruhen wohl Ohn einiges beſchwerden. :,:

3. O was fúr reichthum werd ich doch In jener welt beſitzen! Dort werd ich unterm kreuzesjoch Nie wieder ångſtlich ſchwitzen! Befreyt von ſúnd Wird Gottes kind In ſtolzer ruhe ſitzen. :,:

4. O was fúr ehr und herrlichkeit Wird mir daſelbſt gegeben! Wie froh werd ich in ewigkeit Im hauſe Gottes leben! In welchem glanz Werd ich doch ganz Geſchmúckt bey engeln ſchweben! :,:

5. Wie groß wird ſeyn der liebe macht Ohn einiges betrúgen! Wie herrlich meiner glieder pracht, Die himmel zu durchfliegen! Wår ich nur ſchon Zur freudenkron Hinauf zu Gott geſtiegen. :,:

6. Wie groß wird dort die wohlluſt ſeyn, Die gar nichts eitles heget! Ein himmelskind bleibt allzeit rein, Sein herz wird nie beweget Von haß und neid, Und alles leid Iſt ewig abgeleget! :,:

7. Wie werd ich neue jugendkraft So ſtårkend dort empfinden! Es wird ein ſúſſer lebensſaft Von neuem mich verbinden! Kein angſt und noth, Kein ſchmerz und tod Iſt noch zu úberwinden! :,:

8. Wie weiſe macht mich dann, wie klug! Mit Chriſto umzugehen. Wie manch geheimniß werd ich gnug, Nebſt Gottes rath verſtehen! Wie wohl wird mir Dann fúr und fúr In Gottes reich geſchehen! :,:

9. Wie werd ich mit der freyheit gut Nach dieſer knechtſchaft prangen! Diß macht der frohen hoffnung muth Und ſehnliches verlangen!

gen! Ach wäre nur Des lebens-uhr Schon völlig abgegangen! :,:

10. Wie wird mir dort die werthe ſchaar Der engel und der frommen Mein herz ergötzen immerdar, Wann ich bin aufgenommen! Möcht ich nur bald Zum aufenthalt, Herr Jeſu, zu dir kommen! :,:

11. Mein Gott! wie werd ich jauchzen dort, Wie werd ich mich erquicken! Wenn auf dem throne fort und fort Ich dich ſelbſt werd erblicken! Ich will mit luſt An meine bruſt Dich, o mein Heiland, drücken! :,:

12. Ich will nach dieſer kurzen zeit Dich unaufhörlich preiſen, Du heilige Dreyeinigkeit! Als deinen knecht mich weiſen! Und du wirſt mich Auch ewiglich, Mit freud und wonne ſpeiſen. :,:

13. Hinfort, o welt, kenn ich dich nicht, Ich weiß ein beſſer leben! Gott will ich mich nach meiner pflicht Nun ganz zu eigen geben, Der wird geſchwind, Mich armes kind Zur herrlichkeit erheben! :,:

14. Komm, denn, o hochgewünſchter tag! Mich herzlich zu erfreuen! Komm liebſtes ſtündlein! das mich mag Zum himmelsfürſten weihen! Komm bald heran, Damit ich kann Dich ewig benedeyen! :,:

(822. und 823. ſind zwey Begräbnißlieder, deren Verſe wechſelsweiſe, und zwar die letztern im Namen des Verſtorbenen geſungen werden.)

822. Nun laßt uns den leib begraben! Weil wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden; Doch wieder von der erd aufſtehn, Wann Gottes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig bey Gott, Der ſie allhier aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat, Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end! Er hat getragen Chriſti joch; Er ſtarb und lebet künftig doch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag; Alsdann wird Gott ihn verklären, Und ewger freude gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne Hell leuchten, als die ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, Und gehen heim unſre ſtraſſen; Schicken uns auch mit allem fleiß: Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels g'walt und ewger pein; Ihm ſey lob, preis und ehr allein!

---

823. So traget mich nun immerhin, Wo ich ſo lang verwahret bin, Bis Gott, mein treuer ſeelenhirt Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Verweſen und zu ſtaub und koth; Doch wird von Gott mein fleiſch und bein Im ſtaube noch verwahret ſeyn.

3. Mein leib iſt nur, mein leib nur, todt, Die ſeele lebt bey ihrem Gott, Der ſie durch todesbitterkeit Erlöſet hat zur ſeligkeit.

4. Was mich für trübſal hat verletzt, Wird nun durch himmelsluſt erſetzt! Die welt iſt nur ein jammerthal; Dort aber Gottes freudenſaal!

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und Gott wird halten ſein gericht: So wird mein leib verklärt

da

da ſtehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit, Hatt ich in meiner lebenszeit! Nun aber iſt mir nichts bewußt, Als ewig ſelge himmelsluſt.

7. So laßt mich nun in ſanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder denke tag für tag, Daß er auch ſelig ſterben mag!

Um Troſt und Beyſtand im Todeskampfe.

824. Ich bin ja, Herr, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben! Du kenneſt meiner mondenzahl, Weißſt, wenn ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wie, wo und wann ich ſterben ſoll, Das weißſt du, weiſer Vater! wohl!

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein, Mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? Wer nimt ſich meiner ſeelen an, Wenn mir kein menſch mehr rathen kann Und ich muß mit dem tode ringen? Wenn licht und lebenskraft gebricht? Thuſt du es, Gott mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, ich liege da vor mir Ganz ohne kraft, geſtalt und zier, Mit ſchmerz und todesangſt befallen: Die augen dunkel, wie ein grab, Gehör und rede nehmen ab; Doch kränkt die ſünde mich vor allen. Auch ſetzt der ſatan meiner ruh, Verſuchend, als verkläger, zu.

4. Mich dünket der poſaunen ton, Verkündge den gerichtstag ſchon, Das letzte urtheil mir zu fällen! Hier weiſet mein gewiſſensbuch; Dort aber des geſetzes fluch Mich ſündenkind hinab zur höllen. Wer hilft mir in der angſt und noth, Als du, mein Gott, des todes tod!

5. Kein geld und gut errettet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern frey und los zu machen. Auf ewig muß es doch anſtehn! Wer wird durch menſchen hülf entgehn Des todes und der hölle rachen? Kein engel hilft aus ſolcher noth, Als du, mein Gott! du todes tod!

6. Der feind hat keine macht an mir, Ich hab allein geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt! Was maaßt ſich ſatan meiner an, Der kein geſetz mir geben kann, Und nichts an dem hat, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des Herren bin!

7. Ich bin dein erb und theures gut! Bezeugt nicht dein vergoßnes blut, Daß ich dem feind nicht angehöre? Was wagt es denn der böſewicht, Und ſchreckt mich mit dem zorngericht? Komm, rette deines leidens ehre! Gäbſt du mich wol in fremde hand, Da du ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil! Du läſſeſt mich, dein glied, dein theil, In deinen wunden ſicher liegen! Hier lach ich aller macht und noth: Kein fluch, geſetz, höll oder tod Soll meinem glauben furcht zufügen! Dieweil ich lebte, war ich dein, Dein muß ich nun im tod auch ſeyn!

Zuruf eines Todten an die Lebendigen.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

825. Komm, ſterblicher! betrachte mich: Du lebſt, ich lebt' auf erden; Was du itzt biſt, das war auch ich; Was ich bin, wirſt du werden! Du folgeſt nach, ich geh vorhin: Drum denke ſtets in deinem ſinn, Daß du auch müſſeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, Denk an die letzten ſtunden! Wenn

Nicht, was herrſchet in der luft; Nicht des finſtern abgrunds kluft; Noch was man ſonſt könnte nennen Wird von meinem Gott mich trennen.

5. Wißt, es wird ein tag ſich finden, Daß auch ihr, befreyt der welt, Und geſchieden von den ſünden, Mir ſollt werden zugeſellt! Jauchzt! wir ſollen Gott im licht Schaun, vereint, von angeſicht! Dann ſoll weder tod, noch leiden Nimmer uns von Chriſto ſcheiden!

Beym Grabe der Kinder und jungen Leute.

M. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

819. Gottlob! die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen Ins ſchöne paradeis! Ihr aeltern dürft nicht klagen, Mit freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey lob, ehr und preis!

2. Wie kanns Gott beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen, Ihr grimm wird ſich nicht ſtillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Diß ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimt nun Gott von hinnen, Läßt gnädig mich entrinnen Der überhäuftem noth und pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch leben, Ein beſſers wird mir geben Gott in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr ſterben, Da kann mir nichts verderben; Da leb ich ſtets in herrlichkeit.

5. Gott eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In dieſem thränenthal. Ein frühes ſeligs ſterben Macht ſie zu frühen erben In Gottes auserwählten zahl.

6. Wie oft wird noch verführet Manch kind, an dem man ſpüret Rechtſchafne frömmigkeit! Die welt, voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Nun mag ſie netze ſtellen, Mich kann ſie nicht mehr fällen; Mir thut ſie nun kein leid. Nun bleib ich unverletzet, Von Chriſto ſelbſt verſetzet, In ſeines ſchooßes ſicherheit!

8. Zuvor bracht ich euch freude, Itzt nun ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer herz: Doch wann ihrs recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet: Wird ſich bald lindern aller ſchmerz.

9. Gott zählet unſre ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, Das er nicht vor geſehen, Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Vor Gott, befreyt von ſünden, In weiſſer ſeide ſtehn, Und tragen ſiegespalmen In händen, und mit pſalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch itzt betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Im kreuz auch zu erfüllen, Sich ihm geduldig übergiebt!

12. Lebt wohl, und ſeyd geſegnet! Denkt, was euch itzt begegnet Iſt andern auch geſchehn! Viel müſſens noch erfahren. Gott woll' euch ſtets bewahren, Bis wir verklärt uns wieder ſehn!

Um ein ſanftes, vernünftiges und ſeliges Ende.

M. Herr Jeſu Chriſt, du ꝛc.

820. O Gott, wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleiſch verdirbet; Und nehme noch dabey in acht, Wie ſchleunig mancher ſtirbet: So ruf ich dich,

o Vater, an, Denn deine güt und allmacht kann Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, Jedoch nicht tag und ſtunden: Drum gieb, daß ich in ſteter buß Und Gottesfurcht werd funden; Auf daß ich itzt und allezeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit, So bald du mich abforderſt.

3. Zur ſtrafe rechne mirs nicht zu, Daß ich mich unterfange Und an dich dieſe bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter güt Vor vielen ſchmerzen mich behüt Und langem ſchweren lager.

4. Bewahre mich auch väterlich Vor böſem ſchnellen ende, Und quaal und wahnwitz gnädiglich, Von deinem kind abwende! Ein ſolches ſtündlein mir verleih, Daß ich noch meine sünd dabey Im glauben mag bereuen.

5. Laß deinen werthen heilgen Geiſt Mich bis ans end regieren! Gieb, daß ich alsdann allermeiſt Mag ſeinen Beiſtand ſpüren: Und daß mir kräftig komm zu gut Des Herren Jeſu theures blut, So er für mich vergoſſen.

6. Hilf, Herr, hilf in der todesnoth, Laß mich nicht zagend quälen! Dir will ich meine ſeel, o Gott, In deine hand befehlen: Verkürz mir alle angſt und pein, Daß, wenn mein ende da ſoll ſeyn, Ich bald im fried abſcheide.

Freudigkeit zu ſterben, aus Betrachtung der künftigen Herrlichkeit.

M. Was Gott thut, das ꝛc.

NB. Die letzte Zeile wird wiederholt.

821. Nun welt, du mußt zurücke ſtehn, Mit allen deinen ſchätzen, Mit freuden will ich ſchlafen gehn, Mich ewig zu ergötzen, Ins grab hinein, Da keine pein Hinfort mich wird verletzen. :,:

2. Die ſeele ſteiget himmel an, Der leib ſchläft in der erden, Bis er dort mit der ſeele kann Aufs neu vereinigt werden; Immittelſt ſoll Er ruhen wohl Ohn einiges beſchwerden. :,:

3. O was für reichthum werd ich doch In jener welt beſitzen! Dort werd ich unterm kreuzesjoch Nie wieder ängſtlich ſchwitzen! Befreyt von ſünd Wird Gottes kind In ſtolzer ruhe ſitzen. :,:

4. O was für ehr und herrlichkeit Wird mir daſelbſt gegeben! Wie froh werd ich in ewigkeit Im hauſe Gottes leben! In welchem glanz Werd ich doch ganz Geſchmückt bey engeln ſchweben! :,:

5. Wie groß wird ſeyn der liebe macht Ohn einiges betrügen! Wie herrlich meiner glieder pracht, Die himmel zu durchfliegen! Wär ich nur ſchon Zur freudenkron Hinauf zu Gott geſtiegen. :,:

6. Wie groß wird dort die wohlluſt ſeyn, Die gar nichts eitles heget! Ein himmelskind bleibt allzeit rein, Sein herz wird nie beweget Von haß und neid, Und alles leid Iſt ewig abgeleget! :,:

7. Wie werd ich neue jugendkraft So ſtärkend dort empfinden! Es wird ein ſüſſer lebensſaft Von neuem mich verbinden! Kein angſt und noth, Kein ſchmerz und tod Iſt noch zu überwinden! :,:

8. Wie weiſe macht mich dann, wie klug! Mit Chriſto umzugehen. Wie manch geheimniß werd ich gnug, Nebſt Gottes rath verſtehen! Wie wohl wird mir Dann für und für In Gottes reich geſchehen! :,:

9. Wie werd ich mit der freyheit gut Nach dieſer knechtſchaft prangen! Diß macht der frohen hoffnung muth Und ſehnliches verlangen!

gen! Ach wäre nur Des lebens-uhr Schon völlig abgegangen! :,:

10. Wie wird mir dort die werthe ſchaar Der engel und der frommen Mein herz ergötzen immerdar, Wann ich bin aufgenommen! Möcht ich nur bald Zum aufenthalt, Herr Jeſu, zu dir kommen! :,:

11. Mein Gott! wie werd ich jauchzen dort, Wie werd ich mich erquicken! Wenn auf dem throne fort und fort Ich dich ſelbſt werd erblicken! Ich will mit luſt An meine bruſt Dich, o mein Heiland, drücken! :,:

12. Ich will nach dieſer kurzen zeit Dich unaufhörlich preiſen, Du heilige Dreyeinigkeit! Als deinen knecht mich weiſen! Und du wirſt mich Auch ewiglich, Mit freud und wonne ſpeiſen. :,:

13. Hinfort, o welt, kenn ich dich nicht, Ich weiß ein beſſer leben! Gott will ich mich nach meiner pflicht Nun ganz zu eigen geben, Der wird geſchwind, Mich armes kind Zur herrlichkeit erheben! :,:

14. Komm, denn, o hochgewünſchter tag! Mich herzlich zu erfreuen! Komm liebſtes ſtündlein! das mich mag Zum himmelsfürſten weihen! Komm bald heran, Damit ich kann Dich ewig benedeyen! :,:

(822. und 823. ſind zwey Begräbnißlieder, deren Verſe wechſelsweiſe, und zwar die leztern im Namen des Verſtorbenen geſungen werden.)

822. Nun laßt uns den leib begraben! Weil wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden; Doch wieder von der erd aufſtehn, Wann Gottes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig bey Gott, Der ſie allhier aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat, Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end! Er hat getragen Chriſti joch; Er ſtarb und lebet künftig doch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag; Alsdann wird Gott ihn verklären, Und ewger freude gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne Hell leuchten, als die ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, Und gehen heim unſre ſtraſſen; Schicken uns auch mit allem fleiß: Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels g'walt und ewger pein; Ihm ſey lob, preis und ehr allein!

---

823. So traget mich nun immerhin, Wo ich ſo lang verwahret bin, Bis Gott, mein treuer ſeelenhirt Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Verweſen und zu ſtaub und koth; Doch wird von Gott mein fleiſch und bein Im ſtaube noch verwahret ſeyn.

3. Mein leib iſt nur, mein leib nur, todt, Die ſeele lebt bey ihrem Gott, Der ſie durch todesbitterkeit Erlöſet hat zur ſeligkeit.

4. Was mich für trübſal hat verletzt, Wird nun durch himmelsluſt erſetzt! Die welt iſt nur ein jammerthal; Dort aber Gottes freudenſaal!

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und Gott wird halten ſein gericht: So wird mein leib verklärt

da

da ſtehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit, Hatt ich in meiner lebenszeit! Nun aber iſt mir nichts bewußt, Als ewig ſelge himmelsluſt.

7. So laßt mich nun in ſanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder denke tag für tag, Daß er auch ſelig ſterben mag!

Um Troſt und Beyſtand im Todeskampfe.

824. Ich bin ja, Herr, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben! Du kenneſt meiner mondenzahl, Weißſt, wenn ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wie, wo und wann ich ſterben ſoll, Das weißſt du, weiſer Vater! wohl!

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein, Mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? Wer nimt ſich meiner ſeelen an, Wenn mir kein menſch mehr rathen kann Und ich muß mit dem tode ringen? Wenn licht und lebenskraft gebricht? Thuſt du es, Gott mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, ich liege da vor mir Ganz ohne kraft, geſtalt und zier, Mit ſchmerz und todesangſt befallen: Die augen dunkel, wie ein grab, Gehör und rede nehmen ab; Doch kränkt die ſünde mich vor allen. Auch ſetzt der ſatan meiner ruh, Verſuchend, als verkläger, zu.

4. Mich dünket der poſaunen ton, Verkündge den gerichtstag ſchon, Das letzte urtheil mir zu fällen! Hier weiſet mein gewiſſensbuch; Dort aber des geſetzes fluch Mich ſündenkind hinab zur höllen. Wer hilft mir in der angſt und noth, Als du, mein Gott, des todes tod!

5. Kein geld und gut errettet mich, Umſonſt erbeut ein bruder ſich Den andern frey und los zu machen. Auf ewig muß es doch anſtehn! Wer wird durch menſchen hülf entgehn Des todes und der hölle rachen? Kein engel hilft aus ſolcher noth, Als du, mein Gott! du todes tod!

6. Der feind hat keine macht an mir, Ich hab allein geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt! Was maaßt ſich ſatan meiner an, Der kein geſetz mir geben kann, Und nichts an dem hat, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des Herren bin!

7. Ich bin dein erb und theures gut! Bezeugt nicht dein vergoßnes blut, Daß ich dem feind nicht angehöre? Was wagt es denn der böſewicht, Und ſchreckt mich mit dem zorngericht? Komm, rette deines leidens ehre! Gäbſt du mich wol in fremde hand, Da du ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil! Du läſſeſt mich, dein glied, dein theil, In deinen wunden ſicher liegen! Hier lach ich aller macht und noth: Kein fluch, geſetz, höll oder tod Soll meinem glauben furcht zufügen! Dieweil ich lebte, war ich dein, Dein muß ich nun im tod auch ſeyn!

Zuruf eines Todten an die Lebendigen.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

825. Komm, ſterblicher! betrachte mich: Du lebſt, ich lebt' auf erden; Was du itzt biſt, das war auch ich; Was ich bin, wirſt du werden! Du folgeſt nach, ich geh vorhin: Drum denke ſtets in deinem ſinn, Daß du auch müſſeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, Denk an die letzten ſtunden! Wenn

man den tod verächtlich hält: Wird er am erſten funden. Es iſt die reihe heut an mir; Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch dieſen abend!

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kann noch lange leben! O nein! du biſt ſchon alt genung, Den geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, Der tod ſieht nicht das alter an: Kannſt du wol anders denken?

4. Ach ja! es iſt wohl klagens werth, Und ſchmerzlich zu beweinen: Daß mancher nicht ſein heil begehrt, Daß mancher menſch darf meynen; Er ſterbe nicht in ſeiner blüth, Da er doch viel exempel ſieht, Wie junge leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein theil Des lebens dir entgehen, Und du verlachſt des todes pfeil, Den du wol bald mußt ſehen. Du hältſt dein grab auf tauſend ſchritt, Und haſt dazu kaum einen tritt! Du trägſt den tod im buſen!

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, Mir ſchmeckt auch noch das eſſen: Es wird wol noch itzt, dieſe ſtund Dein ſarg dir abgemeſſen. Vielleicht befördert deinen tod, Was dich vergnügt, dein trank, dein brodt: Bereite dich zum ſterben!

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, Ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten; Ein thau, ein laub, ein leerer traum; Ein gras auf dürren matten! Wenn mans am wenigſten gedacht; So heißt es wol: welt, gute nacht! Ich bin nun hier geweſen!

8. Da du noch lebeſt: lebe ſo, Daß du kannſt ſelig ſterben! Du weißſt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach! denke, denke doch zurück: Ein fall, ein ſchlag, ein augenblick Führt dich zu ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht: So mußt du gleichwol wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht; Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung ſeyn: Dein auferſtehn wird überein Mit deinem ſterben kommen.

10. Gedenke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich ſchon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod; Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmſt? Ob du nicht ſchnell ein ende nimſt? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zu dem, wer ſich in ſünden freut, Und ſtolz auf gnade bauet, Der wird nach der gerechtigkeit Der höllen anvertrauet: Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt; Damit du ewig nicht verdirbſt, Wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt! Gedenk in allen dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Könnt ich wol itzt zum grabe gehn? Könnt ich wol itzt vor Gott beſtehn? So wird dein tod zum leben!

13. So wirſt du, wann mit feldgeſchrey Des menſchenſohn wird kommen, Von allem fernern ſterben frey Dann ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Alſo beſchlieſſe deine noth! Gedenk, als chriſt, ans ende!

Pr. Sal. 12. v. 8. Es iſt alles ganz eitel.

826. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet: So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrohm beginnt zu rinnen, Und im laufen nicht hält innen: So fährt unſre zeit von hinnen!

3. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig

tig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten: So ſind unſre fröhlichkeiten!

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchönheit! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauher ſturmwind wehet: So iſt unſre ſchönheit, ſehet!

5. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig Iſt der menſchen ſtärke! Der ſich wie ein löw erwieſen; Feinde ſchlug, die ſtark wie rieſen, Wird erlegt von kleinen drüſen!

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dort hinſtehet: So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig Iſt der menſchen ehre! Ueber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen wol mit füſſen!

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Die das wort mit nachdruck führen, Vieler herzen kräftig rühren: Müſſen oft den witz verliehren!

9. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig Iſt der menſchen dichten! Der die kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werk erſonnen, Iſt doch nicht dem tod entronnen

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kann glut und fluth entſtehen, Dadurch, eh wirs uns verſehen, Alles muß verloren gehen.

11. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht empor geſtiegen, Muß zuletzt nach ſtolzen ſiegen Kraftlos in dem grabe liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur ſtolz vermeſſen, Als ein Gott verehrt, geſeſſen, Wird im tode bald vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Muß zerfallen und vergehen; Wer Gott fürcht't, bleibt ewig ſtehen!

---

827. Chriſtus der iſt mein leben, Und ſterben mein gewinn! Ihm hab ich mich ergeben, Mit freuden fahr ich hin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt, dem bruder mein, Daß ich mög zu ihm kommen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, leiden, angſt und noth, Durch Jeſu tod und wunden Bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wenn herz und augen brechen, Mein athem geht ſchwer aus, Und ich kein wort kann ſprechen: Herr, nim mein ſeufzen auf!

5. Wenn ſinne und gedanken Vergehen, wie ein licht, Und mir in todesſchranken Verſtand und kraft gebricht:

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, Herr, laß mich ſchlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kömmt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In deiner herrlichkeit.

8. Dann ſing ich dort am throne Der engel lobgeſang, Und jauchz in meiner krone Gott ewig ruhm und dank!

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's ꝛc.

828. Du ſchnöde welt, zu guter nacht! Mein lebenslauf iſt nun vollbracht! Ich reiſe nun zum himmel hin, Da war ſchon längſt mein herz und ſinn.

2. In dir iſt nichts denn allerhand Noth, ungemach und widerſtand: Weil in der beſten lebenszeit Oft kreuz, verfolgung, angſt und ſtreit.

3. Dar-

3. Darum, wer wollte dich, o welt, Nicht gern verlaſſen, wenns gefällt Dir, Gott, durch einen ſanften tod Uns zu befreyn von aller noth.

4. O wie iſt mir doch nun ſo wohl! Weil ich, Herr Chriſt, genieſſen ſoll Für mein bisher gehabtes leid Die himmelsfreud und ſeligkeit.

5. Die du, du ſeelenbräutigam, Erworben mir am kreuzesſtamm, Durch deinen tod und theures blut, Aus aller gunſt und liebesgluth.

6. Diß dein verdienſt, voll angſt und pein, Soll meiner ſeele zuflucht ſeyn; Sonſt müßt ich in der höllen quaal Erdulden ſtrafen ohne zahl.

7. So nim mich nun zu gnaden an, Daß ich dir ewig danken kann In deinem reich, für ſolche lieb, Die dich zu deiner marter trieb.

8. Mein herz und geiſt iſt ſchon entzückt, So bald ich dein geſicht erblickt, Und worden bin ein himmelsglied, Zu heben an ein ehrenlied.

9. Mit engeln tönet dann von mir, Ein heilig, heilig, heilig dir! Du Gott der Vater, Sohn und Geiſt, Wirſt ewig dann von mir gepreiſt!

10. Frohlocke ſeel, ich höre ſchon Der himmel himmel freuden ton! Schon fühl ich, jener welt bewußt, Noch nie gefühlte himmelsluſt!

11. Ihr lieben, die ihr traurens voll, Gehabt euch nun in Chriſto wohl! Habt mit einander gute nacht! Gott hat es mit mir wohl gemacht!

12. Seyd um mich nicht ſo ſehr betrübt, Gedenket, daß mich Gott geliebt! Er eilt, weil ihm mein geiſt gefällt Mit mir in jene beßre welt!

13. Hier leb ich nun in ruh und raſt, Und werde nimmer angetaſt Von irgend einem trüben leid, Wie dort geſchah, da ihr noch ſeyd.

14. In freud iſt hier mein leid verkehrt, In luſt, die ewig, ewig währt: Drum gönnt mirs hier bey Gott zu ſeyn, Und ſtellet euch auch ſelig ein!

Freudiger Abſchied aus dieſem Jammerthale.

829. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Chriſtus, dein Herre, Ruft aus dieſem jammerthal. Aus der trübſal, aus dem leid, Sollſt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit fort währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem Herren, meinem Gott, Wenn mich kreuz und noth betroffen: Hilf mir bald aus aller noth! Wie der müde pilger ſtähnt, Und ſich nach der ruhe ſehnt: So hab ich mit lautem flehen Oft gewünſcht ins grab zu gehen.

3. Wie, von dornen ganz umgeben, Roſen in der blüthe ſtehn: So muß auch der chriſt im leben Leiden um und an ſich ſehn. Wie die meere nie vom wind Und vom ſturm befreyet ſind: So iſt unſer lauf auf erden Voller jammer und beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, höll und ſünden; Unſer eignes fleiſch und blut Laſſen uns nicht ruhe finden Und benehmen uns den muth. Jeder, jeder lebenstag Hat ſein eigne noth und plag: Gleich, wenn wir geboren werden Drückt uns elend auf der erden.

5. Wenn die morgenröthe glänzet Und der ſchlaf ſich von uns wendt: Sind wir ſchon von ſorg umgrenzet, Müh findt ſich an allem end. Thränen ſind uns trank und brodt, Selten ſind wir frey von noth; Und bey der entwichnen

ſonne

ſonne Seufzt noch unſer herz nach wonne.

6. Jeſu, fürſt der morgenſterne, Der du niemals untergehſt! Sey von mir auch niemals ferne: Weil dein blut mich hat erlöſt! Nim mich aus der ſterblichkeit Zu dir auf mit fried und freud! Dir will ich den geiſt befehlen, Dir, du Heiland aller ſeelen!

7. Sterbend will ich zu dir fliehen, Der ſein blut an mich gewandt; Und durch deine wunden ziehen In der frommen vaterland! Ins verheißne paradies, Drein dein wort den ſchächer wies, Wirſt du mich, mein Heiland, führen, Und mit ewger klarheit zieren!

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Und mein ganz gehör verſchwindt; Ob ich gleich nicht mehr kann ſprechen, Mein verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein fels und hort, Weg und leben, licht und pfort! Gnädig wirſt du mich regieren, Und die bahn zum himmel führen!

9. Sende mir Elias wagen, Engel, in der todesnoth, Daß ſie meine ſeele tragen, Wie dort Lazarum, zu Gott! Laß ſie ruhn in deinem ſchooß, Froh, von allem elend los, Bis der leib dort aus der erden, Wird mit ihr vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß nun noth und quaal: Weil dich aus der jammerhöhle Jeſus ruft ins freudenthal! Seine wonn und herrlichkeit Sollſt du ſehn in ewigkeit; Mit den engeln jubiliren, Und ohn ende triumphiren!

Vorbereitung zum Sterben.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

830. Mein ende gehet nicht zurücke, Es kömmt nur näher ſtets heran! Die zeit verkürzet meine blicke, Und eilet nach der todesbahn: Es iſt, eh wir es uns verſehen, Um unſer leben bald geſchehen.

2. Die beſte kunſt auf dieſer erden Iſt, wenn man ſelig ſterben kann. Wer hierinn recht geſchickt will werden, Der fange nur bey zeiten an: Drum will ich bey geſunden tagen Um dieſe kunſt mich wohl befragen.

3. Mein Gott, du wirſt mich unterweiſen, Recht klug zu brauchen meine zeit; Dich in derſelben recht zu preiſen Entfernet von der eitelkeit! Was dir zum preis nicht wird erkohren, Das iſt verdorben und verlohren.

4. Drum lehre mich allzeit bedenken, Daß es mit mir ein ende nimt, Mein herz recht früh zu dir zu lenken, Daß ich, wenn nun mein ziel beſtimmt, Von dieſer welt mit fried und freuden Bereit und ſelig möge ſcheiden!

5. Gieb wahre buß und veſten glauben An Jeſum meines lebenslicht, Daß nichts die krone mir mag rauben, Wenn mir der tod das herze bricht! Kann ich auch gleich kein wort mehr ſagen: Will ich ihn doch im herzen tragen.

6. Verleihe mir ein ſanftes ende, Und laß den müden leib ausruhn! Nim meine ſeel in deine hände, Bis du dort wirſt mein grab aufthun, Mich auferweckt, verklärt zu zieren, Und in dein reich mich einzuführen.

Im Namen eines verſtorbenen Kindes, an ſeine Aeltern.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's ꝛc.

831. Hier lieg ich armes (als ein) würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein; Ich bin durch einen ſanften tod Entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadet mirs, daß mein gebein Muß in das grab verſcharret ſeyn? Die ſeele ſchwebt nun ohne leid Jm himmels glanz und herrlichkeit.

3. Jn ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier Prang ich vor Gottes thron allhier; Mein Jeſus nur iſt meine luſt, Kein eitles auch iſt mir bewußt!

4. Was frag ich nun nach eurer welt? Da mich mein Jeſus küßt und hält. Jn ihm erfreu ich mich allein; Ohn ihn kann ich nicht fröhlich ſeyn.

5. Zum weinen war ich erſt gebohrn; Zum jauchzen bin ich nun erkohrn! Jch ſinge mit der engel ſchaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt; Nichts reiners meinen ohren klingt; Nichts ſüſſers meinen herzen iſt: Als mein herzliebſter Jeſus Chriſt.

7. Drum lieben aeltern höret auf, Zu klagen meinen kurzen lauf! Jch bin vollkommen worden bald: Wer ſelig ſtirbt, iſt weiſ und alt.

8. Bedenket meinen freudenſtand, Und wie es mit der welt bewand: Bey euch tobt neid und krieg und ſtreit; Hier herrſcht nur fried und fröhlichkeit.

9. Je länger man auf erden lebt, Je länger uns die ſünd anklebt; Je länger plagt uns fleiſch und blut: So weh es unſerm geiſt auch thut.

10. Dort muß man leiden kreuz und noth; Wol einen langſam bangen tod. Jch habe nach ſehr kurzem ſtreit Erlangt die kron der herrlichkeit!

11. Wie manches kind fällt ſich zu tod! Wie manches ſtirbt in waſſersnoth! Wie lange leidet manches qual! Eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Sollt euch mein tod nicht tröſtlich ſeyn, Jch ſchlief ſo ſanft, ſo ſelig ein? Verſchlungen iſt in ſieg mein tod, Durch kurzen kampf, durch kurze noth!

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und ſeht auf Gott, der euch verwundt, Und euch zu heilen auch bereit: Er ſchlägt und heilet und erfreut!

14. Dort werden wir uns wiederſehn, Vor Gott, wo klein und groſſe ſtehn; Wo weder tod, noch ſchmerz, noch leid Uns trennen wird in ewigkeit!

Chriſtliche Sterbekunſt.

M. Was Gott thut, das ꝛc.

832. Wohl dem, der ſtets ans ende denkt! Der wird nicht ſicher leben. Wer oft ſein herz zum grabe lenkt, Und lernet achtung geben, Daß uns zuletzt Ein ziel geſetzt; Der wird ſich ſchon bey zeiten Auf ſeinen tod bereiten.

2. Niemand weiß ſeinen ſterbetag; Gott hat ihn auserſehen. Wohl dem! der jeden glockenſchlag Den ſeufzer läſſet gehen: Herr, lehre mich Beſtändiglich Nach einem andern leben Vor meinem tode ſtreben!

3. Die ſünde kann uns zwar den tod Durch ihren gift verbittern: Doch, wer ihn nur mit buſſe droht, Darf nicht vor ihm erzittern. Sein ſcharfer pfeil Kann keinen theil An unſrer ſeele haben; Der leib wird nur begraben!

4. Ein chriſt ſchwingt ſich ſtets himmel an: Da iſt ſein rechtes erbe! Findt er gleich eine rauhe bahn, Und ſchmeckt ihm ſterben herbe. Der glaube ſieht, Was droben blüht, Er kämpfet, lauft und ringet, Bis er zum ſchauen dringet.

5. Die welt muß doch verleugnet ſeyn, Sie hält uns gerne wieder; So geht kein menſch zum leben ein, Er tödte denn die glieder! Dort wird erfreut, Wer in der zeit, Des fleiſches luſt begräbet, Und nur im geiſte lebet.

6. Mein

6. Mein Gott! vielleicht iſt es nicht weit Zu meinem tod und grabe: Gieb, daß ich meine ſterblichkeit Stets in gedanken habe! Und immerzu Auch buſſe thu, Daß mich der tod nicht finde In unbereuter ſünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir; Sterb ich: will ich dir ſterben! Und kommt der tod auch plötzlich mir: So laß mich nicht verderben! Ich ſterbe gut Auf Chriſti blut: In ſeine treue hände Befehl ich mich am ende!

Troſtlied, an hinterlaſſene Freunde.

M. Freu dich ſehr, o meine 2c.

833. Laſſet ab, ihr, meine lieben, Laſſet ab von traurigkeit! Was wollt ihr euch noch betrüben, Da ihr doch verſichert ſeyd: Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden und bey Gott Mit den auserwählten ſchwebe, Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod ſoll man beklagen, Die dort in der höllenpein Im gefühl verdienter plagen, Als von Gott verſtoßne, ſchreyn. Die Gott aber nimt zu ſich In den himmel, gleich wie mich, Um mit wohlluſt ſie zu tränken: Wer will über die ſich kränken?

3. In des Herren Jeſu wunden Schloß ich glaubig mich hinein, Und nun hab ich reichlich funden, Wodurch ich kann ſelig ſeyn. Er iſt die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt jederzeit; Wer dieſelb' ergreift im glauben, Dem kann nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag: ich ſey umkommen, Ob ich gleich geſtorben bin. Gott hat mich zu ſich genommen, Sterben wurde mein gewinn! Vor dem unglück hat er mich Hingerafft ſo väterlich: Itzt kann mich kein elend preſſen, Alle angſt iſt nun vergeſſen!

5. Mein leib ſchläft in ſeiner kammer Ohne ſorgen, ſanft und wohl, Und verſchläft den groſſen jammer Welt, davon du noch ſo voll! Meine ſeele ſchaut itzt an Den, der nichts als lieben kann; Der auf ſeinen ſchooß mich ſetzet, Und mit höchſter freud ergötzet.

6. Was iſt guts, in dir zu finden, Welt! wo theurung, peſt und ſtreit, Und die menge groſſer ſünden Nichts ſonſt wirkt, als herzeleid. Wo anfechtung, als ein ſchwerdt, Oft der chriſten herz durchfährt. O viel beſſer ſelig ſterben, Als, noch in gefahr, verderben!

7. Solcher noth bin ich entgangen: Nichts iſt, das mich ängſten kann! Nur von freud und fried umfangen, Fällt mich nun kein feind mehr an. Ich bin ſicher ewiglich In des Herren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Als er iſt am kreuz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten freunde! Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der ſtarke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad iſt täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die ſpreu verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der ſich euren Vater nennt; Der die thränen pflegt zu zählen, Dem ſein herz für liebe brennt: Der wird euch in eurem leid Tröſten und zu ſeiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit himmels klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, Der uns itzt geſchieden hat. Da wird Gott uns ſelber weiden, Und erfreun in ſeiner ſtadt. Ewig, ewig, werden wir, In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren Und ein engliſch leben führen!

Freudigkeit in und nach dem Tode.

M. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

834. Mein glaub hat überwunden, Mein hoffen hat gefunden Sein ziel ins himmelsthron! Wo Chriſtus, mein verlangen, Nach freundlichem umfangen, Mich ſchmücket mit der ehrenkron.

2. Wie ward mein banges ſtähnen, Mein langes heiſſes ſehnen, Nach dir, mein auffenthalt, Wol glücklicher vergnüget: Als, da ich nun beſieget Welt, tod und hölliſche gewalt?

3. Nun kann ich mit dir leben Und unaufhörlich ſchweben In lauter herrlichkeit! Wie wirſt du mich erfreuen, Und meine kraft verneuen Zur langen frohen ewigkeit!

4. Mich kann kein ſchmerz mehr rühren, Noch über mich regieren Des todes finſtre nacht! Ein ander licht und leben Hat Jeſus mir gegeben, Und mich in ſeine burg gebracht!

5. Da bin ich allen toben Und ſturm der welt enthoben, Den ich ſonſt mußte ſcheun. Da bin ich frey von ſorgen, Vor jedem feind verborgen, Ganz frey von angſt, gefahr und pein!

6. Es wird doch nicht auf erden Ins künftge beſſer werden! Lacht auch ein glück uns an: Iſts wandelbar und flüchtig, Vergänglich, ſchnöde, nichtig, Und öfters nur gegründt auf wahn.

7. Drum welt! behalt das deine, Und laß mir nur das meine, Die ſchöne himmelskron! Dich hab ich ſtets verachtet; Nach ihr hab ich getrachtet, Und mir erwarb ſie Gottes Sohn.

8. Ihr (aeltern) (kinder) aber, ihr geliebte! Durch meinen tod betrübte! Stellt euer trauren ein. Wer ſo, wie ich, durch ſterben, Den himmel kann ererben, Der kann nicht zu beklagen ſeyn.

9. Ich bin euch zwar genommen; Allein ihr ſollt auch kommen In dieſe herrlichkeit: Wenn ihr durch glaubig ſcheiden, Und, Chriſto treu im leiden Beſchlieſſet eure lebenszeit!

Bey herannahenden Tode.

M. Mag ich unglück nicht ꝛc.

835. Mein lauf, Gott lob, iſt bald vollbracht, Welt gute nacht! Wir werden uns nun ſcheiden. In Jeſu namen ſanft und ſtill Ich fahren will Zur ſeligkeit, mit freuden: In dieſer welt War mir beſtellt Nur angſt und noth Zuletzt der tod, Itzt endet ſich mein leiden.

2. In Jeſu namen ſchlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Denn ſein am kreuz vergoßnes blut Kommt mir zu gut, Macht fröhlich mich darneben! Der edle ſaft Bringt rechte kraft, Stärkt mir mein herz In todesſchmerz; Kann freud und wonne geben!

3. In Jeſu namen fahr ich hin: Denn mein gewinn Iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe. Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube veſt: Im tod ich nicht verderbe! Mir iſt bereit In ewigkeit Von Gottes Sohn Die ehrenkron, Das rechte himmelserbe!

Nur Christus und sein Verdienst tröstet im Tode.

M. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

836. Gar wohl mein herz entſchloſſen iſt Mit ernſt ſich zu bewerben, Bey meinem Heiland Jeſu Chriſt Zu leben und zu ſterben! Der welt ich überdrüßig bin, Sehn mich nur nach dem himmel hin, Ihn, Herr, ihn laß mich erben!

2. Was

2. Was iſt die welt? was iſt ihr ruhm? Was iſt der menſch darinnen? Ein ſchatten, ſchaum und wieſenblum! Wie eitel ſein beginnen! Was hat, was ſchenket uns die welt, Das unſrer ſeele noch gefällt, Wenn ſie nun fährt von hinnen?

3. Der irrt, wer auſſer Jeſu Chriſt Den weg zum leben ſuchet! Wer aus verachtung ihn vergißt, Muß ewig ſeyn verfluchet! Nie hat ein menſch, wer er auch ſey, Durch eigne werk und heucheley Das heil Gott abgepochet!

4. Mein Jeſus iſt mein höchſtes guth Mit ſeinen heilgen wunden, Durch ſein verdienſt und theures blut Bin ich mit ihm verbunden! Er iſt mein troſt und ſtärk und ſtab, Durch den ich ſieg und leben hab In meinen todesſtunden!

5. Warum wollt ihr denn traurig ſeyn, Daß ich von hinnen ſcheide? Gott ſchließt in ſeine hand mich ein, Da ich kein angſt mehr leide! Geduldet euch, traurt nicht ſo ſehr, Halt rechte maaß, gebt Gott die ehr: Ich ſchweb in lauter freude!

6. Ein Chriſtlich herz, das recht erwegt Der ſeelen freudenleben Und ſtets dahin verlangen trägt, Muß ſeufzend oft anheben: Komm freund und Heiland rette mich: Denn meine ſeele ſehnet ſich, In deinem glanz zu ſchweben!

---

2 Timoth. 4, v. 7. 8.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

837. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Und Gott hat genädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Selig nun vollendet! Meine ſeele wird hinauf Chriſto zugeſendet!

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir ewig freud erregt Vor des himmels throne! Jeſu, meines lebens licht, Dem ich hier vertrauet, Forthin wird dein angeſicht Von mir angeſchauet!

3. Dieſer ſchnöden böſen welt Kümmerliches leben, Mir nicht länger mehr gefällt: Drum ich mich ergeben Meinem Jeſu, da ich bin Jtzt in lauter freuden: Denn ſein tod iſt mein gewinn; Mein verdienſt, ſein leiden.

4. Gute nacht! ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben! Sehet mit der hoffnung zu: Itzo ſink ich nieder, Wie die ſonne zu der ruh; Morgen kommt ſie wieder!

Eitelkeit des menſchlichen Lebens.

M. Ach Gott und Herr ꝛc.

838. O flüchtigkeit! O eitelkeit! Was iſt der menſchen leben? Nichts als gefahr, Und immerdar In furcht und ſorgen ſchweben.

2. Ein brennend licht Beſtehet nicht Im regen und im winde: So lebt und ſteht, Und ſo vergeht Der menſch im tod geſchwinde.

3. Hält guth und geld Gleich hoch die welt: So mags doch nicht beſtehen. Was nützt es wol, Wenn man nun ſoll Entblößt zum tode gehen?

4. Was iſt die gunſt Der welt? ein dunſt, Und wie die roſenblätter: Bald flieht ſie dich Und ändert ſich Wie unſtet frühlings wetter.

5. Dein amt und ehr Hat viel beſchwer. Kannſt du es ſtets recht machen? Bald weicht ein freund; Bald kommt ein feind In ungehofften ſachen.

6. Betrügerey, Haß, heucheley Läßt ſich ſehr häufig ſpühren. Heil, heil dem mann Den ſie nun kann Nicht mehr zum fall verführen!

7. Kreuz, noth und quaal Iſt überall; Läßt uns der tod geneſen:

So iſt nur ſtreit Zu aller zeit In dieſer welt geweſen.

8. Drum mag der tod, Das ziel der noth, Wenns Gott gefällt, nur kommen: Ich bin bereit Mit freudigkeit Zu ſeyn bey allen frommen!

Gebet um ein ſeliges Ende, und was dazu gehörig.

M. O Gott, du frommer ꝛc.

839. O du dreyeinger Gott, Den ich zum troſt erleſen! Gedenk an deine güt, Die vor der welt geweſen, Und ſieh mich ſünder doch, In Chriſto gnädig an, Daß ich einſt ſanft und froh Und ſelig ſterben kan.

2. Ich lege leib und ſeel, O Gott in deine hände. Ach lehre du mich ſtets Gedenken an mein ende, So ſterb ich, eh' ich ſterb; Mir predigt jede ſtund: Du biſt zum tode reif! Es iſt der alte bund!

3. Weil Jeſus mir zu gut Geſtorben, wie geboren: So gläub ich ganz gewiß, Ich geh nun nicht verlohren. O wecke mich nur auf, Daß ich bereit ſtets ſey, Wie du mich haben willſt, Wanns ende kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch Chriſti blutvergieſſen: Drum will ich keine zeit, Noch art zum tod ausſchlieſſen. Komm wann, wie, wo du willſt, Nur daß ich ſelig ſterb, Und durch ſein blut und tod Das himmelreich ererb!

5. So lang ich lebend bin Und bis ich werd entſchlafen, Geb ich, Gott Vater, dir Das, was du haſt erſchaffen! Gott Sohn, was du erlöſt, Befehl ich glaubig dir! Was du, Gott heilger Geiſt, Geheiligt, nim von mir.

6. Mein Jeſu, zeige dich Mir ſtets in deinem leiden, Und ſprich: getroſt mein ſohn, Nichts ſoll dich von mir ſcheiden! Ergreif mich bey der hand, Und zeichne mich darein! Ruf mir im tode zu: Du ſollſt gerettet ſeyn!

7. Tritt, als ein ſchild, vor mich, Wenn höll und tod mich ſchrecken. Empört die ſünde ſich: So laß dein blut mich decken! Gieb mir den vorſchmack ſchon Von jener ſeligkeit, Vor freuden fühl ich dann Nicht todes bitterkeit.

8. Die ich verlaſſen muß, Verſorge, ſchütz und liebe: Damit ihr ſchmerz mich nicht Im ſterben noch betrübe! Verleih mir noch verſtand Und glaubig frohen muth, Daß mitten im gebeth Ich ſterb auf Jeſu blut!

9. Nun ich befehl den geiſt, Nochmals in Gottes hände, Und warte, bis er kommt mit einem ſelgen ende. Ein freund von mir und ihm Drück mir die augen zu: Dann wecke Gottes tag Mich froh von meiner ruh!

10. Ich weiß, durchs Lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und deine gnad, o Gott, Im tod und leben finden! Ich halte mich an Gott Und meines Jeſu blut; Mein herz iſt überzeugt: Gott macht mein ende gut!

11. Ich ſag ein amen drauf, In meines Jeſu namen. Herr, du wahrhaftiger, Sprich auch dein kräftig, amen! Sprich: ja, du biſt erhört! Dreyeinger Gott! komm du, Sprich: ſey getroſt mein kind! Geh ein zu deiner ruh!

Bitten, um würdige Vorbereitung und Unterſtützung im Tode.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

840. Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben, Und bald vielleicht die reih an mir: Will ich bey zeiten mich bewerben Um ein recht ſelig ſterben hier! Und

eher

eher ſterben, als ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil dieſes aber keine ſache, Die blos in menſchen kräften ſteht: So wend ich, daß ichs klüglich mache Zu Gott mich, daß es glücklich geht. Ich fleh den Herrn des lebens an, Der, wohl zu ſterben, helfen kann.

3. Das iſt mein Jeſus, der ſein leben Für meines hat geopfert auf; Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, Sein blut zu meiner ſeelen kauf; Und mir durch ſeine todesnoth Erworben einen ſelgen tod.

4. Mein Herr und Gott! gedenke meiner, Und ſteh mir noch im ſterben bey! Genieß ich, ſeelenfreund! nur deiner: So werd ich von der noth bald frey. Mein letzter wunſch, mein letzter blick Geht nur auf dich, auf dich zurück!

5. Laß mich abſterben meinen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß; Im glauben mich mit mir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß: Damit ich mich all augenblick Zu einem ſelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meinen geiſt, dein eigenthum! Wer mag das deine dir entwenden? Es bleibet dein zu deinem ruhm! Getreu, Herr, giebſt du achtung drauf; Nimſt meinen geiſt zum himmel auf!

7. Von auſſen, Herr, und auch von innen Bereite mich, ſo wie du willt! Gieb kraft dem glauben und den ſinnen, Und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild! Die ſünde tilg, dem ſatan wehr Und zeig dich mir mit deinem heer!

8. Hör! ich erfleh mir deine wunden Zur ruh, dein blut zur arzeney; Deins leidens kraft zun letzten ſtunden; Das Vaterherz, des tröſters treu; Dein unſchuld mir zum ſterbekleid, Zu meinem grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzem, oder über lang: Mir iſt, als einem himmelserben Und kinde Gottes, gar nicht bang! Die liebe Gottes, Jeſu blut Machts ſchon mit meinem ende gut!

Warnungen für Sicherheit, wegen des Todes.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

841. Mein herz, denk an dein ende, Und ſtirb, noch eh du ſtirbſt: Daß du nicht im elende Des todes gar verdirbſt! Es hängt an dieſem leben Die groſſe ewigkeit; Wer ſich der welt ergeben, Iſt noch vom himmel weit.

2. Wer ſündlich ſicher lebet, Und hinfährt aus der zeit, Den ſtürzt der tod; er bebet Zur höllenewigkeit! Wer aber wohl bereitet Zur heimfahrt ſich anſchickt, Der wird zu Gott geleitet Und ewig dort erquickt.

3. Lebſt du in luſt und freuden, Im Nain * dieſer welt: So mußt du doch abſcheiden, Das grab iſt dir beſtellt! Es ſey heut oder morgen, Es bleibt der alte bund; Ob dir gleich iſt verborgen Des todes tag und ſtund.

* d. i. ein angenehmer Ort.

4. Es iſt zu alt'n und jungen Im menſchlichen geſchlecht Der tod hindurch gedrungen: Weil alles iſt geſchwächt! Trägt man dort einen alten Zum grabe; ſo muß hier Ein junges herz erkalten In ſchönſter blüth und zier.

5. Ein jüngling wird getragen Aus Nains thor hinaus; Man hört des volkes klagen, Es klagt der mutter haus. Die wittwe geht in thränen: Ihr einger ſohn ſank hin. Sie klagt mit bangen ſtähnen: Mein ſtab und troſt iſt hin!

6. Es kommt ein kind vom herzen, Und geht zu herzen dem, Der es verliebt mit ſchmerzen, Und dem

Freudigkeit in und nach dem Tode.

M. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

834. Mein glaub hat überwunden, Mein hoffen hat gefunden Sein ziel ins himmelsthron! Wo Chriſtus, mein verlangen, Nach freundlichem umfangen, Mich ſchmücket mit der ehrenkron.

2. Wie ward mein banges ſtähnen, Mein langes heiſſes ſehnen, Nach dir, mein auffenthalt, Wol glücklicher vergnüget: Als, da ich nun beſieget Welt, tod und hölliſche gewalt?

3. Nun kann ich mit dir leben Und unaufhörlich ſchweben In lauter herrlichkeit! Wie wirſt du mich erfreuen, Und meine kraft verneuen Zur langen frohen ewigkeit!

4. Mich kann kein ſchmerz mehr rühren, Noch über mich regieren Des todes finſtre nacht! Ein ander licht und leben Hat Jeſus mir gegeben, Und mich in ſeine burg gebracht!

5. Da bin ich allen toben Und ſturm der welt enthoben, Den ich ſonſt mußte ſcheun. Da bin ich frey von ſorgen, Vor jedem feind verborgen, Ganz frey von angſt, gefahr und pein!

6. Es wird doch nicht auf erden Ins künftge beſſer werden! Lacht auch ein glück uns an: Iſts wandelbar und flüchtig, Vergänglich, ſchnöde, nichtig, Und öfters nur gegründt auf wahn.

7. Drum welt! behalt das deine, Und laß mir nur das meine, Die ſchöne himmelskron! Dich hab ich ſtets verachtet; Nach ihr hab ich getrachtet, Und mir erwarb ſie Gottes Sohn.

8. Ihr (aeltern) (kinder) aber, ihr geliebte! Durch meinen tod betrübte! Stellt euer trauren ein. Wer ſo, wie ich, durch ſterben, Den himmel kann ererben, Der kann nicht zu beklagen ſeyn.

9. Ich bin euch zwar genommen; Allein ihr ſollt auch kommen In dieſe herrlichkeit: Wenn ihr durch glaubig ſcheiden, Und, Chriſto treu im leiden Beſchlieſſet eure lebenszeit!

Bey herannahenden Tode.

M. Mag ich unglück nicht ꝛc.

835. Mein lauf, Gott lob, iſt bald vollbracht, Welt gute nacht! Wir werden uns nun ſcheiden. In Jeſu namen ſanft und ſtill Ich fahren will Zur ſeligkeit, mit freuden: In dieſer welt War mir beſtellt Nur angſt und noth Zuletzt der tod, Itzt endet ſich mein leiden.

2. In Jeſu namen ſchlaf ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Denn ſein am kreuz vergoßnes blut Kommt mir zu gut, Macht fröhlich mich darneben! Der edle ſaft Bringt rechte kraft, Stärkt mir mein herz In todesſchmerz; Kann freud und wonne geben!

3. In Jeſu namen fahr ich hin: Denn mein gewinn Iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe. Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube veſt: Im tod ich nicht verderbe! Mir iſt bereit In ewigkeit Von Gottes Sohn Die ehrenkron, Das rechte himmelserbe!

Nur Chriſtus und ſein Verdienſt tröſtet im Tode.

M. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

836. Gar wohl mein herz entſchloſſen iſt Mit ernſt ſich zu bewerben, Bey meinem Heiland Jeſu Chriſt Zu leben und zu ſterben! Der welt ich überdrüßig bin, Sehn mich nur nach dem himmel hin, Ihn, Herr, ihn laß mich erben!

2. Was iſt die welt? was iſt ihr ruhm? Was iſt der menſch darinnen? Ein ſchatten, ſchaum und wieſenblum! Wie eitel ſein beginnen! Was hat, was ſchenket uns die welt, Das unſrer ſeele noch gefällt, Wenn ſie nun fährt von hinnen?

3. Der irrt, wer auſſer Jeſu Chriſt Den weg zum leben ſuchet! Wer aus verachtung ihn vergißt, Muß ewig ſeyn verfluchet! Nie hat ein menſch, wer er auch ſey, Durch eigne werk und heucheley Das heil Gott abgepochet!

4. Mein Jeſus iſt mein höchſtes guth Mit ſeinen heilgen wunden, Durch ſein verdienſt und theures blut Bin ich mit ihm verbunden! Er iſt mein troſt und ſtärk und ſtab, Durch den ich ſieg und leben hab In meinen todesſtunden!

5. Warum wollt ihr denn traurig ſeyn, Daß ich von hinnen ſcheide? Gott ſchließt in ſeine hand mich ein, Da ich kein angſt mehr leide! Geduldet euch, traurt nicht ſo ſehr, Halt rechte maaß, gebt Gott die ehr: Ich ſchweb in lauter freude!

6. Ein Chriſtlich herz, das recht erwegt Der ſeelen freudenleben Und ſtets dahin verlangen trägt, Muß ſeufzend oft anheben: Komm freund und Heiland rette mich: Denn meine ſeele ſehnet ſich, In deinem glanz zu ſchweben!

---

2 Timoth. 4, v. 7. 8.

M. Chriſtus der uns ſelig 2c.

837. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Und Gott hat genädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Selig nun vollendet! Meine ſeele wird hinauf Chriſto zugeſendet!

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir ewig freud erregt Vor des himmels throne! Jeſu, meines lebens licht, Dem ich hier vertrauet, Forthin wird dein angeſicht Von mir angeſchauet!

3. Dieſer ſchnöden böſen welt Kümmerliches leben, Mir nicht länger mehr gefällt: Drum ich mich ergeben Meinem Jeſu, da ich bin Itzt in lauter freuden: Denn ſein tod iſt mein gewinn; Mein verdienſt, ſein leiden.

4. Gute nacht! ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben! Sehet mit der hoffnung zu: Itzo ſink ich nieder, Wie die ſonne zu der ruh; Morgen kommt ſie wieder!

Eitelkeit des menſchlichen Lebens.

M. Ach Gott und Herr 2c.

838. O flüchtigkeit! O eitelkeit! Was iſt der menſchen leben? Nichts als gefahr, Und immerdar In furcht und ſorgen ſchweben.

2. Ein brennend licht Beſtehet nicht Im regen und im winde: So lebt und ſteht, Und ſo vergeht Der menſch im tod geſchwinde.

3. Hält guth und geld Gleich hoch die welt: So mags doch nicht beſtehen. Was nützt es wol, Wenn man nun ſoll Entblößt zum tode gehen?

4. Was iſt die gunſt Der welt? ein dunſt, Und wie die roſenblätter: Bald flieht ſie dich Und ändert ſich Wie unſtet frühlings wetter.

5. Dein amt und ehr Hat viel beſchwer. Kannſt du es ſtets recht machen? Bald weicht ein freund; Bald kommt ein feind In ungehofften ſachen.

6. Betrügerey, Haß, heucheley Läßt ſich ſehr häufig ſpühren. Heil, heil dem mann Den ſie nun kann Nicht mehr zum fall verführen!

7. Kreuz, noth und quaal Iſt überall; Läßt uns der tod geneſen:

So iſt nur ſtreit Zu aller zeit In dieſer welt geweſen.

8. Drum mag der tod, Das ziel der noth, Wenns Gott gefällt, nur kommen: Ich bin bereit Mit freudigkeit Zu ſeyn bey allen frommen!

Gebet um ein ſeliges Ende, und was dazu gehörig.

M. O Gott, du frommer ꝛc.

839. O du dreyeinger Gott, Den ich zum troſt erleſen! Gedenk an deine güt, Die vor der welt geweſen, Und ſieh mich ſünder doch, In Chriſto gnädig an, Daß ich einſt ſanft und froh Und ſelig ſterben kan.

2. Ich lege leib und ſeel, O Gott in deine hände. Ach lehre du mich ſtets Gedenken an mein ende, So ſterb ich, eh' ich ſterb; Mir predigt jede ſtund: Du biſt zum tode reif! Es iſt der alte bund!

3. Weil Jeſus mir zu gut Geſtorben, wie geboren: So gläub ich ganz gewiß, Ich geh nun nicht verlohren. O wecke mich nur auf, Daß ich bereit ſtets ſey, Wie du mich haben willſt, Wanns ende kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch Chriſti blutvergieſſen: Drum will ich keine zeit, Noch art zum tod ausſchlieſſen. Komm wann, wie, wo du willſt, Nur daß ich ſelig ſterb, Und durch ſein blut und tod Das himmelreich ererb!

5. So lang ich lebend bin Und bis ich werd entſchlafen, Geb ich, Gott Vater, dir Das, was du haſt erſchaffen! Gott Sohn, was du erlöſt, Befehl ich glaubig dir! Was du, Gott heilger Geiſt, Geheiligt, nim von mir.

6. Mein Jeſu, zeige dich Mir ſtets in deinem leiden, Und ſprich: getroſt mein ſohn, Nichts ſoll dich von mir ſcheiden! Ergreif mich bey der hand, Und zeichne mich darein! Ruf mir im tode zu: Du ſollſt gerettet ſeyn!

7. Tritt, als ein ſchild, vor mich, Wenn höll und tod mich ſchrecken. Empört die ſünde ſich: So laß dein blut mich decken! Gieb mir den vorſchmack ſchon Von jener ſeligkeit, Vor freuden fühl ich dann Nicht todes bitterkeit.

8. Die ich verlaſſen muß, Verſorge, ſchütz und liebe: Damit ihr ſchmerz mich nicht Im ſterben noch betrübe! Verleih mir noch verſtand Und glaubig frohen muth, Daß mitten im gebeth Ich ſterb auf Jeſu blut!

9. Nun ich befehl den geiſt, Nochmals in Gottes hände, Und warte, bis er kommt mit einem ſelgen ende. Ein freund von mir und ihm Drück mir die augen zu: Dann wecke Gottes tag Mich froh von meiner ruh!

10. Ich weiß, durchs Lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und deine gnad, o Gott, Im tod und leben finden! Ich halte mich an Gott Und meines Jeſu blut; Mein herz iſt überzeugt: Gott macht mein ende gut!

11. Ich ſag ein amen drauf, In meines Jeſu namen. Herr, du wahrhaftiger, Sprich auch dein kräftig, amen! Sprich: ja, du biſt erhört! Dreyeinger Gott! komm du, Sprich: ſey getroſt mein kind! Geh ein zu deiner ruh!

Bitten, um würdige Vorbereitung und Unterſtützung im Tode.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

840. Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben, Und bald vielleicht die reih an mir: Will ich bey zeiten mich bewerben Um ein recht ſelig ſterben hier! Und eher

eher ſterben, als ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil dieſes aber keine ſache, Die blos in menſchen kräften ſteht: So wend ich, daß ichs klüglich mache Zu Gott mich, daß es glücklich geht. Ich fleh den Herrn des lebens an, Der, wohl zu ſterben, helfen kann.

3. Das iſt mein Jeſus, der ſein leben Für meines hat geopfert auf; Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, Sein blut zu meiner ſeelen kauf; Und mir durch ſeine todesnoth Erworben einen ſelgen tod.

4. Mein Herr und Gott! gedenke meiner, Und ſteh mir noch im ſterben bey! Genieß ich, ſeelenfreund! nur deiner: So werd ich von der noth bald frey. Mein letzter wunſch, mein letzter blick Geht nur auf dich, auf dich zurück!

5. Laß mich abſterben meinen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß; Im glauben mich mit mir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß: Damit ich mich all augenblick Zu einem ſelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meinen geiſt, dein eigenthum! Wer mag das deine dir entwenden? Es bleibet dein zu deinem ruhm! Getreu, Herr, giebſt du achtung drauf; Nimſt meinen geiſt zum himmel auf!

7. Von auſſen, Herr, und auch von innen Bereite mich, ſo wie du willt! Gieb kraft dem glauben und den ſinnen, Und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild! Die ſünde tilg, dem ſatan wehr Und zeig dich mir mit deinem heer!

8. Hör! ich erfleh mir deine wunden Zur ruh, dein blut zur arzeney; Deins leidens kraft zum letzten ſtunden; Das Vaterherz, des tröſters treu; Dein unſchuld mir zum ſterbekleid, Zu meinem grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzem, oder über lang: Mir iſt, als einem himmelserben Und kinde Gottes, gar nicht bang! Die liebe Gottes, Jeſu blut Machts ſchon mit meinem ende gut!

Warnungen für Sicherheit, wegen des Todes.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

841. Mein herz, denk an dein ende, Und ſtirb, noch eh du ſtirbſt: Daß du nicht im elende Des todes gar verdirbſt! Es hängt an dieſem leben Die groſſe ewigkeit; Wer ſich der welt ergeben, Iſt noch vom himmel weit.

2. Wer ſündlich ſicher lebet, Und hinfährt aus der zeit, Den ſtürzt der tod; er bebet Zur höllenewigkeit! Wer aber wohl bereitet Zur heimfahrt ſich anſchickt, Der wird zu Gott geleitet Und ewig dort erquickt.

3. Lebſt du in luſt und freuden, Im Nain * dieſer welt: So mußt du doch abſcheiden, Das grab iſt dir beſtellt! Es ſey heut oder morgen, Es bleibt der alte bund; Ob dir gleich iſt verborgen Des todes tag und ſtund.

* d. i. ein angenehmer Ort.

4. Es iſt zu alt'n und jungen Im menſchlichen geſchlecht Der tod hindurch gedrungen: Weil alles iſt geſchwächt! Trägt man dort einen alten Zum grabe; ſo muß hier Ein junges herz erkalten In ſchönſter blüth und zier.

5. Ein jüngling wird getragen Aus Nains thor hinaus; Man hört des volkes klagen, Es klagt der mutter haus. Die wittwe geht in thränen: Ihr einger ſohn ſank hin. Sie klagt mit bangen ſtähnen: Mein ſtab und troſt iſt hin!

6. Es kommt ein kind vom herzen, Und geht zu herzen dem, Der es verliehrt mit ſchmerzen, Und dem

dem es angenehm: Drum folgen thränenfluthen, Wenn es der tod hinrafft, Das herz fängt an zu bluten, Bis ihm wird troſt verſchafft.

7. Der tod will niemands ſchonen, Er ſey jung oder alt; Die in den ſchlöſſern wohnen, Und die den aufenthalt In kleinen hütten haben, Die werden alle gleich Getödtet und begraben: Der tod würgt arm und reich!

8. O ſterblicher! bedenke, Wie bald die reih an dir, Daß man den leib verſenke, Und ſich des todes thür Eröfne zu dem leben Das du nach dieſer zeit, Entweder wirſt anheben, In freuden oder leid.

9. Laß mich diß wohl erwegen, O mein Herr Jeſu Chriſt! Daß ich in fried und ſegen Hinkomme, wo du biſt! Laß mich der ſünd abſterben, Und leben dir allein: So werd ich nicht verderben Wann ſich der tod find ein.

Heilſame Todesgedanken.

M. Ich hab mein ſach Gott ꝛc.

842. Wie fleucht dahin der menſchen zeit! Wie eilet ſie zur ewigkeit! Wie wenig denken an die ſtund Von herzensgrund! Wie ſchweigt hievon der träge mund!

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, Gleich wie ein dampf und waſſerſchaum, Der unvermerkt und ſchnell vergeht, Und nie beſteht: So wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah, bleibeſt mir Das, was du biſt, ich traue dir! Ihr berg und hügel fallet hin, Mir iſts gewinn: Ich weiß, daß ich bey Jeſu bin!

4. So lang ich in der hütten wohn: So lehre mich, o Gottes Sohn! Daß klug ich zähle meine tag, Und munter wach, Damit ich ſelig ſterben mag!

5. Was hilft die welt in ſterbensnoth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? Was läufſt du, menſch, den ſchatten zu, Bedenke du, Als chriſt, den tod: ſo findſt du ruh!

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! Mir iſt das höchſte gut bewußt! Das ſuch ich nur, das bleibet mir. O mein begier, Herr Jeſu! zeuch mein herz nach dir!

7. Heil, heil mir! ewig dich zu ſehn, Verklärt vor deinem thron zu ſtehn! O lehre, Jeſu, lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem herzen ſuche dich!

Wichtigkeit der Todesgedanken.

M. Herr Chriſt, der einge ꝛc.

843. An einem augenblicke Hängt unſer wohl und ach, Glück oder ungelücke; Freud oder ungemach: Der todesfall wird geben Wohl oder weh zu leben, So bald du fähreſt hin.

2. Es iſt ein ſelig ende Der chriſten höchſtes ziel! Wer nun in Gottes hände Die ſeel ergeben will, Der muß ſich wohl bereiten, Und bey geſunden zeiten Zu ſterben fangen an.

3. Wer wohl und ſelig lebet, Der ſtirbt nicht, wann er ſtirbt! Wer nach dem himmel ſtrebet, Im tode nicht verdirbt: Wann Gott das end andeutet, So iſt er ſchon bereitet, Es komme, wie es will.

4. Wer ſich zu ſeiner reiſe Vorhero macht gefaſt, Der kann auf ſolche weiſe Entgehen mancher laſt! Er kann ſich manche ſachen Dadurch erträglich machen; Sorgt er für jenes nur.

5. Drum lehre mich bedenken Herr, daß ich ſterben muß, Mich ſtets zum ziel zu lenken. Bereit in wahrer buß Zum tode mich zu ſchicken, Bis du mich wirſt entrücken Der welt, wanns ſtündlein kömmt!

M. Ewigkeit, du donner ꝛc.

844. Ich gehe, ſitze, was ich thu; So ruft mir dieſe ſtimme zu: Gedenke, menſch, ans ſterben! Drum meine ſeele ſey bereit, Und ſchick dich zur bußfertigkeit, Willſt du den himmel erben. Du ſchauſt zwar itzt des tages licht; Stirbſt du vielleicht vor abends nicht?

2. Laß alles das, was dieſer welt Und ihren kindern wohlgefällt, Und trachte nach dem himmel, Da lauter wonne, lauter luſt, Dich laben wird an Jeſu bruſt! Für dieſer weltgetümmel Erwähle das, was ewig ſteht Und durch kein ſchickſal untergeht.

3. Du lebensfürſt, du todes tod! Laß mich in meiner letzten noth Nicht ſinken noch verderben! Nim ſelbſt dich meiner ſeelen an, Daß auch der leib geruhig kann Auf dein verdienſt abſterben! Hüll mich in deine wunden ein: So kann ich nicht verlohren ſeyn!

Phil. 1. v. 23. Sehnſucht zu ſterben.

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

845. Flügel her, nur flügel her! Jeſu! ich will gerne ſcheiden! Wer doch nur ſchon bey dir wär, Dich zu ſehn in deinen freuden! Ich ſchwing mich zu dir hinauf, Jeſu! meinen geiſt nim auf!

2. Auf der ganzen weiten welt Hab ich nirgends ruh gefunden: Ruhe, die dem geiſt gefällt Find ich nur in deinen wunden. Zu dir geht mein pilgerlauf, Jeſu! meinen geiſt nim auf!

3. Meines bleibens iſt nicht hier; Dort, dort iſt mein ſchatz im himmel! Jeſu, du biſt alles mir! Weg, nur weg du weltgetümmel! Satan, tod und ſünder hauf: Jeſu, meinen geiſt nim auf!

4. Leb ich lang, ſo ſündg' ich viel: Drum hilf, Jeſu, deinem kinde, Wenn du willſt, fein bald zum ziel, Damit ich dem ſtrom der ſünde Der verderben dräut, entlauf: Jeſu! meinen geiſt nim auf!

5. Laß indeſſen meine ſchuld Durch dein gnugthun ſeyn verſchwunden! Schenke mir, für ſtrafe, huld: Weil du mich mit dir verbunden Durch dein blut in meiner tauf: Jeſu! meinen geiſt nim auf!

6. Du biſt ja mein fleiſch und bein, Dich halt ich mit glaubensarmen! Du bleibſt mein und ich bin dein, Mich umſchließt ſchon dein erbarmen! Durch dein blut geſchah der kauf: Jeſu! meinen geiſt nim auf!

7. Mein geiſt bleib in deiner hand Stets mit deinem blut befloſſen! Zeig dein herz mir zugewandt Und den himmel aufgeſchloſſen! Nun du thuſts, ich hoffe drauf: Jeſu! meinen geiſt nim auf!

M. O Jeſu, du mein bräutig. ꝛc.

846. Je länger hier, je ſpäter dort: Drum eil ich nach dem himmel fort! Mit freuden, wann es Gott gefällt, Will ich verlaſſen dieſe welt!

2. Was hab ich hier, als herzeleid, Kreuz, arbeit, ſorge, müh und ſtreit? Nicht eher komm ich allem ab, Als bis man mich verſenkt ins grab.

3. Alsdann wird in der ſeligkeit Mir ſolche freude ſeyn bereit, Die noch kein aug und ohr empfand, Weit über menſchlichen verſtand.

4. O wie glückſelig müſſen ſeyn, Die ſich ſchon bey dem Lamme freun! Wie elend bin ich pilger doch, Daß ich mich hier muß plagen noch!

5. Drum liebe ſeele ſäume nicht! Auch dir iſt dort ſchon zugericht't Dein paradies, dein freudenort: Je länger hier, je ſpäter dort!

9. Komm, löſe mich, mein Gott, bald auf! Ich warte mit verlangen drauf. Komm, komm mein ſeelenfreund und hort! Je länger hier, je ſpäter dort.

Sehnſucht, aufgelöſt und bey Chriſto zu ſeyn.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

847. Ach Gott! wann werd ich ſterben! Komm: eile liebſter tod, Mach mich zum himmelserben, Bring mich zu meinem Gott! Verzögre nicht zu kommen: Mein herz verlangt nach dir, Daß ich der angſt entnommen, Kann ſelig ſchlafen hier.

2. Verzeuch, o tod, nicht länger, Willkommner freund und gaſt! Mich machet täglich bänger Die ſchwere ſündenlaſt! Die tag in meinen jahren Sind, wie ein ſchatten hier, Bereits dahin gefahren: Komm zur erlöſung mir!

3. Es dürſtet meine ſeele Nach dir, o liebſter Gott! Mein geiſt verlangt, vermähle Mit dir mich durch den tod! Es ſeufzt mein herz und leidet: Denn niemand zeiget mir, Wo mein freund, Jeſus, weidet. Ihr auen, ſagt es mir!

4. Laß mich, mein Gott! empfinden Den vorſchmack deiner freud! Dein blut waſch mich von ſünden, Und bring mich aus dem leid! Laß mich doch ſelig werden, Und nim den geiſt zu dir! Einſt führſt du, aus der erden, Den geiſt verklärt zu mir!

5. Denn wo mein Heiland bleibet, Da wünſch ich mich nur hin: Ihm bin ich einverleibet, Nach ihm ſteht nur mein ſinn! Steh auf Gott, meine ehre! Und zieh mich bald zu dir, In deiner engel chöre! Wann winkſt du freundlich mir!

6. Schon will die ſeele werden Ganz matt vor dir, mein freund! Sie ſucht dich da auf erden, Wo ſie zu finden meynt! Sie fraget aller enden: Entdecket, ſaget mir! Wo muß ich mich hinwenden? Iſt er dort, oder hier?

7. Ach Gott! das weltgeſinde Schlug, mich verirrten, wund! Erſcheine, freund, verbinde! Komm bald, mach mich geſund! Zerbrich den ſchild der böſen! Ach Gott! verzeuch nicht hier; Komm bald mich zu erlöſen, Und nim mich auf zu dir!

Bewegungsgründe und Entſchlieſſungen, täglich zu ſterben.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

848. Herr Gott, du kenneſt meine tage, Du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches kind Den ſchatz in ſolchen ſchalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind: Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit!

2. Laß mich nach der erkenntniß ſtreben, Daß du mir haſt mein ziel beſtimmt; Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimt! Ja, lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß!

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen Mich von den ſünden abzuziehn; Mich von der erde zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn: Dieweil der tod allein beweiſt, Was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worin ich ewig bleiben kann: Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh ich als mein eigen an; So wird mein haus wohl auf der welt Und ewig dort mein heil beſtellt.

5. Mein herz iſt nur im himmel droben: Denn dort iſt auch mein ſchatz und theil, Den hat mir Jeſus aufgehoben; Dort iſt das mir

verſprochne heil! Die weltluſt iſt mir viel zu ſchlecht: Im himmel iſt mein bürgerrecht!

6. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, Ich lebe ſo, als lebt ich nicht, Und darum kann ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ſterben iſt gewinn bey dir: Denn du, mein Jeſu, lebſt in mir!

7. Der tod, dein bote kann nicht ſchrecken! Die welt erſtaune vor ſein bild; Er ſoll, als freund, mir freud erwecken: Weil du durch ihn mich holen willt. Wenn man mit ihm bekanntſchaft hat: So hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Kommt denn, ihr angenehmen ſtunden! Brich an, brich an erlöſungstag! Daß ich, von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag! Dann find ich in des höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Indeß bleib ich dir ſtets ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin: Du liebſter Jeſu, biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn! Ich lebe dir, ich ſterbe dir; Sey du nur mein, ſo gnüget mir!

10. Willſt du mich länger leben laſſen; So geb ich mich geduldig drein, Und ſoll ich heute noch erblaſſen: So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich, dich und die welt erkennen, Dich; daß du mir mein alles biſt, Mich; daß ich ſtaub und nichts zu nennen, Die welt; daß ſie mein kerker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

Vorbereitung auf einen ſchnellen Tod.

M. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

849. Ich ſterbe täglich, und mein leben Eilt immerfort zum grabe hin. Wer kann mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her: O daß ich immer fertig wär!

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, Iſt immer reif zu ſarg und grab. Der apfel, der den wurm ſchon heget, Fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchließt keinen aus; Mein leib iſt auch ein todtenhaus!

3. Es ſchickt der tod nicht immer boten; Er kommt ſehr oft unangemeldt, Und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der herz und haus beſtellt! Vom augenblick der ſterbezeit Hängt ewigs wohl und ewigs leid.

4. Herr, aller Herren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand! Wie lange du mir friſt gegeben, Das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden glockenſchlag Auf meinen abſchied denken mag!

5. Es kann vor abends anders werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern an der todtenbahr. Ein kurzer ſchritt bringt mich dahin, Wo ich der würmer ſpeiſe bin.

6. Ein einzger ſchlag kann alles enden, Wenn fall und tod beyſammen ſeyn: Doch ſchlage nur mit Vaterhänden; Schließ mich in Chriſti wunden ein! Daß, wenn der leib zu boden fällt, Die ſeele ſich an Jeſu hält.

7. Vielleicht kann ich kein wort mehr ſagen, Wenn auge, mund und ohr ſich ſchleuſt; Drum bet ich bey geſunden tagen: Herr, dir befehl ich meinen geiſt! Verſchlieſſen meine lippen ſich: So ſchreye Jeſus blut für mich!

8. Kann ich die meinen nicht mehr ſegnen: So ſegne du ſie ſelbſt für mich! Wenn thränen meinem

blick begegnen, O tröſter! ſo erbarme dich! Laß der verlaßnen noth und ſchreyn Bey meinem tod erträglich ſeyn!

9. Dringt mir der letzte ſtoß zum herzen: So ſchließ mir, Herr, den himmel auf! Verkürze mir des todes ſchmerzen, Und nim mich gläubig zu dir auf: So wird mein abſchied keine pein, Zwar eilig; dennoch ſelig ſeyn!

Um ſeliges Sterben, bey ungewiſſen Umſtänden des Todes.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

850. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe! Ich bin ein menſch, der bald vergeht, Und finde hier kein ſolches erbe, Das ewig dauret und beſteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kann!

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich ſterbe! Kein augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe! Die blume kann ja leicht verblühn: Drum mache mich hier in der zeit Nur ſtets bereit zur ewigkeit!

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich ſterbe! Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das ſcheiden herbe, Wenn dort ein andrer ſanfte fällt. Gieb, was du willſt, doch daß dabey Mein ende nur vernünftig ſey!

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich ſterbe! Und welcher ſand mein grab bedeckt! Doch wenn ich jenes heil nur erbe, Wann Chriſti ſtimme mich erweckt: So mag mein grab, wo Gott will, ſeyn. Die erd iſt allenthalben dein!

5. Nun liebſter Gott! wann ich einſt ſterbe: So nim du meinen geiſt zu dir! Führ ihn, mein Heiland, in dein erbe; Dich nehm ich auch ins grab mit mir: So gilt mirs gleich und geht mir wohl, Wann, wo und wie ich ſterben ſoll.

Um gute Gedanken, und Verleugnung des Irdiſchen, im Tode.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

851. Liebſter Gott, wann werd ich ſterben? Meine zeit läuft ſchnell dahin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vatertheil, Daß ſie eine kleine weil Arm und elend ſind auf erden, Und dann ſelbſt zur erde werden.

2. Was will ich dem Herrn erwiedern, Der zu ſterben mir gebeut? Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der ſterblichkeit. Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort; Und ſchon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, Gott, was werd ich denken, Wann es wird ans ſterben gehn? Wohin wird mein herz ſich lenken? Wie wirds um die ſeele ſtehn? Gieb nur, daß ich dir noch treu Und ohn eitle ſorgen ſey: Wo mein gut und meine lieben Nach dem tode hinverſtieben!

4. Strafbar ſind dann ſolche ſorgen! Nur auf Jeſum will ich ſehn: Um durch ihn am frohen morgen, Froh von todten aufzuſtehn! Unbekümmert um die welt, Die das meine hier behält, Hinterlaß ich meinen erben Einen Gott, der nicht kann ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben, Mache du mein ende gut! Lehre mich den geiſt aufgeben Mit recht wohlgefaßtem muth! Gieb, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen chriſten hab: Folglich weder in der erde Noch vor dir zu ſchanden werde!

Mel.

Von der Auferſtehung.

Siehe No. 854.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

852. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das kann mich nicht betrügen: So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimt gleich der tod mein leben hin; Genung, daß ich verſichert bin, Mein Jeſus wird mich wecken!

2. Er wird mich dann mit dieſer haut, Und dieſem fleiſch umgeben: Denn, was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit dieſem meinen augenlicht Werd ich ihn ſelbſt, kein fremder nicht, Den lebensfürſten ſchauen.

3. So komm, o tod, wenns Gott gefällt, Nim hin die müden glieder! Verlaß ich gleich den bau der welt; Dort find ichs beſſer wieder: Mir ſtehet in der ewigkeit Die ſchönſte wohnung ſchon bereit, Die nimmermehr zerfället.

4. Zergeht auch gleich in ſeinen ſtaub Mein leib hier auf der erden; Wird er gleich der verweſung raub; Soll er doch herrlich werden: Weil der auch meinen ſtaub bewacht, Der dieſe welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Iſt Jeſus wieder aufgewacht: So giebt er mir die glieder, Wenn einſt die welt vom donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus ſeiner ſiegeshand, Womit er tod und hölle band, Die ſeinen ſich nicht nehmen!

6. Nim dann, o ſchöpfer, meinen geiſt In deine Vater hände! Wann meines lebens band zerreißt, Und ich die wallfart ende: So zeige mir in deinem licht, Von angeſicht zu angeſicht, Daß mein erlöſer lebet!

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

853. Chriſti tod, des todes tod, Oeffnet mir den gang zum leben! Drum hat es nun keine noth; Ruh und troſt muß er mir geben: Denn aus Chriſti wunden fleußt Das, was gift des todes heißt.

2. Sterb ich nun, w[illegible] Gott gebeut: Jeſus ſterben iſt mein erben, Er mein licht in traurigkeit, Mein erretter vom verderben. In dem grabe, da er lag, Seh ich auch bey nacht den tag.

3. Meine zeit iſt Gott bekannt Und ſteht in ſein buch geſchrieben. Niemand reißt mich aus der hand, Die ich ewig werde lieben! Von ihm trennt mein herz ſich nicht, Ob es gleich der tod zerbricht.

4. Schwing dich denn hinauf, mein geiſt, Zu den geiſtern, die Gott loben! Kleinod, das mir Gott verheißt, Ewig glänzeſt du dort oben! Erde, fleuch! fleuch eitelkeit: Jeſus giebt mir wahre freud!

5. Triumphirt mein glaube ſchon, Noch im dunkeln, noch von weiten: O was wird mir Gottes Sohn Für ein ſchauen zubereiten! Freude wird dort ohne pein Vor des Lammes ſtuhle ſeyn.

6. Komm, mein Jeſu! wann du willt, Schau die hand, die ich dir reiche! Komm, wann meine zeit erfüllt, Führe mich zum himmelreiche! Fürſt des lebens hier und dort, Oeffne mir die lebenspfort!

Fröhliche Hofnung der Auferſtehung.

M. Was Gott thut, das ꝛc.

854. Ich freu mich auf die frohe zeit, Da ich ſoll auferſtehen, Und Gott in ſeiner herrlichkeit, Und meinen Heiland ſehen! Da werd ich ſeyn In der gemein

mein Der auserwählten frommen, Und zu den engeln kommen.

2. O käme ſie doch bald heran, Die ſtunde der erlöſung; Die ſtunde, da ich hoffen kann Troſt, freyheit und geneſung! Wo engeln gleich, Im himmelreich Mich wonne, pracht und leben In ewigkeit umgeben.

3. Ich weiß, daß ich durch Jeſum Chriſt, An den ich herzlich gläube, Der meine Auferſtehung iſt, Auch nicht im tode bleibe. Sein weltgericht Iſt mir dann nicht Ein tag voll angſt und ſchmerzen, Wie den verruchten herzen.

4. Ich hoffe dann den gnadenlohn Durch Chriſtum zu erlangen, Und vor des Allerhöchſten thron Im ſiegesſchmuck zu prangen. Komm, Jeſu, doch! Komm heute noch, Bey dir mich zu erquicken, Mich ewig zu beglücken!

XLVII. Vom Jüngſten Tage.

855. Ach Gott! thu dich erbarmen Durch Chriſtum, deinen Sohn, Ueb'r reich und über armen! Hilf, daß wir buſſe thun, Und ſich ein jed'r erkennen thut: Ich fürcht, Gott hat gebund'n ein ruth, Er will uns damit ſtrafen, Den hirten mit den ſchaafen, Und wird ihm kein'r entlaufen.

2. Gott hat uns lang gerufen Durch ſeine treue knecht, Unſre ohr'n ſind ab'r nicht offen: Darum geſchieht uns recht. Sein ſtrafe hab'n wir itzt im land, Ich fürcht ihr ſind mehr vor der hand; Gott woll ſie von uns wenden, Und ſeine gnad uns ſenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Es geſchehn groß wunderzeichen, Noch ſchlag'n wir all's in wind, Uns ſollten ſie erweichen; Wie ſehr ſind wir verblendt, Daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, Die uns itzt Gottes wort bericht, Daß wir daran uns kehrten, Und ſeiner gnad begehrten, Nicht gar dawider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen Von anbeginn der welt. Ein jeder mags wohl leſen, Was Chriſtus hat gemeldt: Kein lieb noch glaub' auf erden iſt, Ein jeder brauchet tück und liſt; Der reich den armen zwinget Und ihm den ſchweiß abdringet, Daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem ſauf'n und freſſen, Hochmuth und groſſem pracht! Gott wirds die länge leiden nicht! Schau, daß dich nicht erhaſcht ſein g'richt; Sonſt biſt du ewig verlohren; Ohn hoffnung ganz verlohren, Wär beſſer nie geboren.

6. Gott eilt gewiß zum ende, Das zeigt die kreatur, Er wird kommen behende, Bemerk die zeichen nur! Das gläubet der gottloſe nicht, Der wol in ſeinem herzen ſpricht: Das kann noch lange zeit währen, Wir wollen ſchlämmen und zehren! Sind das nicht teufels lehren?

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man werf ſie denn ins grabe, Es wird geſchehen ſchier. Der teufel hats dahin gebracht, Daß man Gott und ſein wort veracht, Fragt nicht nach ſeinem gebote, Braucht es wol gar zum ſpotte, Und zweifelt ganz an Gotte.

8. Die art iſt ſchon geleget Dem baum an ſeine wurz, Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu herzen nimt, Und wacht, wenn ſein erlö-

erlöſer kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird ſeyn wohl behütet Selbſt vor der höllengluten.

9. Was Chriſtus prophezeyet Iſt nun erfüllet gar; Daß es niemand gereuet: So nehm ein jeder wahr; Daß er ſein leben beßre hier, Damit er Chriſtum nicht verlier. Niemand weiß, welche ſtunde, Spricht Gott mit ſeinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen In der gottloſen ſinn, Das ſieht man alle morgen, Wie läuft die welt dahin, Daß ſie nur kriegt das zeitlich guth, Das ewig' ſie vergeſſen thut; Will nicht ihr heil bedenken, Ihr herz zu Gott nicht lenken, Muß das nicht chriſten kränken?

11. Gott hat in ſeiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft mit Chriſti blute, Am kreuz hoch ausgeſtreckt, Als der uns all erlöſet hat, Vom teufel, ſünd und ewgen tod, Iſt ſelbſt für uns geſtorben Hat Vaters huld erworben; Sonſt wärn wir alle verdorben.

12. Das lied ſey itzt geſungen, Zum troſt der chriſtenheit, Den alten und den jungen; Und dem ſein ſünd iſt leid, Der bitte Gott allzeit um gnad, Damit ſein fall ihm nimmer ſchad. Gott helf uns allzuſammen, Zu lobe ſeinem namen, Durch Jeſum Chriſtum, amen!

---

856. Es iſt gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen, In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böſ' und frommen! Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus * davon ſchreibet.

* 2 Petr. 3. 12.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welten ende, Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende; Die aber noch das leben habn, Die wird der Herr, von ſtunden an, Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darin geſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf dieſer welt getrieben. Da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben! welcher hat Des Herren wort verachtet Und nur auf erden früh und ſpat Nach eitlem guth getrachtet: Er wird fürwahr gar ſchlecht beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O Jeſu! hilf zur ſelben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht: Denn du haſt ja den feind gericht, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Darum mein gnädger richter ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen; Auf daß ich ſamt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O Jeſu Chriſt! verzeuch nicht lang Mit deinem richtertage; Den menſchen wird auf erden bang Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, amen!

M. Herzlich thut mich ꝛc.

857. Wacht auf ihr chriſten alle, Wacht auf mit ganzem fleiß, In dieſem jammerthale! Wacht auf, noch iſt es zeit; Der Herr wird nun bald kommen; Ihr ſollt den richter ſehn, Die ſünder zu verdammen: Drum wacht, vor ihm zu ſtehn!

2. Geld,

2. Geld, guth kann da nicht rathen, Es hilft nicht hoher muth, Dich richten deine thaten, Gott ſtrafet, was nicht gut. Brauch weislich ſeine güte, In dieſer gnadenzeit; Ein chriſtlich gut gemüthe Findt dort barmherzigkeit.

3. Drum wollt ihr Gott gefallen: So flieht die eitelkeit! Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit! Wollt ihr bey Gotte leben: So ſucht das ewge gut; Er wirds euch gnädig geben, Durch Jeſu tod und blut.

4. Gott hat ſein wort gegeben uns, aus barmherzigkeit, Damit wir darnach leben, Und machen uns bereit: So laßt uns das nun faſſen, Und kleben veſt daran; Wofern wir es verlaſſen: So iſts um uns gethan.

5. Ach, wär er nie geboren, Der Gottes wort veracht't; Er wandelt, ganz verlohren, Im irrthum und in nacht; Und ſinkt in ewge ſchande; Denn Gott, Gott rächt ſein wort: Drum ehrt es, alle lande! Es führt zur lebenspfort!

6. Der armen noth und grämen Laßt euch zu herzen gehn: Soll Gott euch nicht beſchämen, Daß ihr umſonſt müßt flehn Wer Jeſu brüdern giebet, Empfängt den gnadenlohn; Und den, der ſie betrübet, Beſtrafet Gottes Sohn!

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

858. Diß iſt doch ja die letzte zeit, Davon der Herr hat prophezeyt: Merkwürdge zeichen ſind gemein, Viel ſünd und ſchand bey groß und klein; Der glaub erliſcht, die lieb erkalt, Das ſpühret man an jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimt überhand, Viel ſchwere plagen fühlt das land: Darum erwach, o herz, noch heut! Steh auf vom ſchlaf der ſicherheit! Sey ſtets im glauben wohl bereit: Denn Chriſti zukunft iſt nicht weit.

3. Herr Jeſu, da dein tod mich tröſt: Weil ich ward durch dein blut erlöſt, Sieh gnädig auf mich in der welt, Die mir viel tauſend netze ſtellt; Sonſt iſt es leicht um mich gethan: Verführung lockt auf breite bahn.

4. Die welt kann gar zu liſtig ſeyn, Sie ſchmückt ihr gottlos weſen fein; Der ſatan reizt zu ſünden an, Und klagt, wenn ſie vollbracht, mich an. Mein ſchwaches fleiſch iſt bald gefällt, Es hat ſelbſt luſt zum lauf der welt.

5. Herr Jeſu Chriſt! thu du das beſt, Halt mich allzeit im glauben veſt! Ich bin ja, Herr, dein fleiſch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein: Mein Herr und Gott, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir!

6. Der weltlauf gehet nach der höll, Dafür bewahre meine ſeel! Durch deinen Geiſt regier mich recht, Daß ich nicht ſey der ſünden knecht! Hilf, daß der feind zu keiner friſt Mir ſchaden mag mit ſeiner liſt!

7. Iſt gleich mein glaube ſchwach und klein: So trau ich doch auf dich allein, Und will mich ganz ergeben dir: Alſo, weiß ich, gelingt es mir: Du hilfſt, wenn ſich mein herz in noth Auf dich verläßt bis in den tod.

8. Kommt nun kreuz, trübſal, herzeleid, Noth, krankheit, angſt und bangigkeit, Und wärs auch noch ein härtrer ſtand: Bleib ich doch veſt in deiner hand! Denn mir muß alles heilſam ſeyn Trau ich nur dir, nur dir allein!

9. Jeſu, mit dir will ich beſtehn, Sollt auch die welt zu grunde gehn! Es fürchte ſich ein heuchelchriſt, Der ohne glaubens hoffnung iſt! Ich wart auf dich, Herr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud!

10. Indeß, mein Gott, ſo bitt ich doch, Weil ich das elend baue noch: Erhalt dein wort; gieb fried und

ruh,

ruh, Die ſchweren zeiten lindre du! Gieb nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end!

Bitte, daß Jeſus am Abend der Welt bey uns bleibe. Luc. 24.

M. Jeſu, meines lebens ꝛc.

859. Endlich muß diß rund der erden, Samt dem himmelsbau vergehn: Alles muß zu nichte werden, Nichts, was zeitlich, kann beſtehn! Alles nahet ſich zum ende, Und vielleicht kommt bald behende, Jener tag, da dieſe welt Durch das feur vom Herrn zerfällt.

2. Laſſet uns zu Jeſu treten, Jenem treuen wandersmann! Laſſet uns von herzen beten: Ach! der abend kommt heran, Plötzlich will es hier auf erden, Liebſter Jeſu! finſter werden; Bleib doch unſre ſonn und licht! Bleib bey uns, verlaß uns nicht!

3. Laßt uns, uns zuſammen ſetzen, In der höchſten traurigkeit, Da wir uns mit thränen netzen, Da man aus der tiefe ſchreyt; Laßt uns eifrig uns verbinden Durchs gebet zu überwinden Jeſum, der zu jeder friſt Unſer gaſt und gleitsmann iſt.

4. Böſe zeiten ſind vorhanden, Satan ſäumet wahrlich nicht: Mach ihn aber ganz zu ſchanden, Jeſu, meine zuverſicht! Steure doch, o Herr! den rotten, Die nur deines häufleins ſpotten! Treib hinweg die dunkle nacht, Die ſo manchen irrthum macht!

5. Gönn uns, Herr! das licht des lebens, Welches iſt dein heilges wort! Unſer flehn ſey nicht vergebens: Schütze doch an jedem ort, Als ein held, den wahren glauben, Daß die feind uns ihn nicht rauben; Sonderlich zur letzten zeit, Da man lebt in neid und ſtreit.

6. Alles zittert itzt auf erden, Angſt und trübſal häufen ſich, Sollt es nicht bald abend werden? Da man ſpührt, wie jämmerlich Kriegen, morden, lügen, brennen, Ja, was grauſam nur zu nennen, Tag vor tag ſich mehrt annoch. Bleib, Herr Jeſu! bleib du doch!

7. Bleib und ſteure doch den kriegen, Als ein held und ſiegesmann! Laß die feinde unterliegen, Die kein menſch ſonſt zwingen kann! Schaue doch, o Herr! vom himmel Auf das ſchwere kriegsgetümmel! Laß dein chriſtlichs häufelein Niemals überwältigt ſeyn!

8. Jammer, trübſal, angſt und plagen, Peſtilenz und theure zeit, Elend, das nicht auszuſagen, Herrſchen öfters weit und breit. Heulen, weinen, kläglich girren Hört man; wermuth, gall und myrrhen Speiſen viel zu dieſer friſt: Bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt!

9. Alles fahet an zu krachen, Luft und erde, feur und meer. Nöthig iſt es, daß wir wachen: Denn der tag kömmt ſchnell daher, Da der engelheer poſaunen Machen alles fleiſch erſtaunen, Das den ſünden dienſtbar iſt: Bleib bey uns Herr Jeſu, Chriſt!

10. Bleibe doch, mein ſchweres leiden Eilet nun auch bald zum end! Herr, wenn nun mein geiſt wird ſcheiden: So nim ihn in deine händ! Furcht und dunkelheit umgiebet Itzt mein herz, das ſich betrübet Ueber ſatans macht und liſt: Bleib bey mir, Herr Jeſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt verbleiben Stets bey mir in angſt und noth! Ja, ich weiß, du wirſt vertreiben Kräftiglich den ewgen tod! Herr, ich weiß, du wirſt mir geben Nach der zeit ein himmliſch leben, Das durch dich erworben iſt: Bleib, ach! bleib Herr Jeſu Chriſt!

M. Es iſt gewißlich an ꝛc.

860. Hebt eure häupter doch empor, Und tröſtet euch ihr

ihr frommen: Der groſſe Gott bricht bald hervor, Wird zum gericht bald kommen! Es nahet ſich der jüngſte tag, Dem niemand hier entfliehen mag, Der tag, der uns erſchrecket.

2. Die kreaturen ängſten ſich, Und warten mit verlangen, Mit ſehnſucht, retter, Gott, auf dich! Hier liegen wir gefangen: Ach brich, Herr Jeſu! brich herein, Damit wir ewig bey dir ſeyn In deiner himmelsfreude!

3. Wann welt und himmel untergehn, Im feuer und im blitzen: So laß uns dir zur rechten ſtehn, Und laß dein arm uns ſchützen! Ach, unſre ſachen ſtehen ſchlecht, Laß aber für das ſtrenge recht Uns gnade wiederfahren!

4. Herr Jeſu! nim dich unſrer an, Stell uns zu deinen ſchaafen! Weil du für uns genug gethan: So mach uns frey von ſtrafen! Schütz uns, du unſer ſeelenhort, Und laß uns nicht das donnerwort: Geht ihr verfluchten! hören.

5. So komm, Herr Jeſu! komm denn bald, Wir warten mit verlangen! Komm, du biſt unſer aufenthalt, Laß dich als freund umfangen! Wenn alles fällt, Wenn alles kracht: So ſchütz uns deine gnad und macht, Und laß uns ewig leben!

XLVIII. Vom Himmel und ewigen Leben.

Das Elend dieſes, und die Herrlichkeit jenes Lebens.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

861. Wie lieblich ſind dort oben, All deine wohnung, Gott! Da wir ſtets werden loben Dich, o Herr Zebaoth: Mein herz und ſeel begehrt, Bey dir bald anzulangen, Um ruhe zu empfangen Von dem, was mich beſchwert.

2. Hier muß ich immer ſtreiten: Weil bey mir böſe luſt Einſchleicht von allen ſeiten, Oft ohne mein bewußt; Die ſetzt mir denn ſo zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche ſünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleiſch und geiſtes krieg. Dann hab' ich überwunden Durch Chriſti tod und ſieg! Ich kann da meinen Gott Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und ſtets üben Diß gröſſeſte gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, ſorg und laſt. Hier hab ich nächt' und tage Oft wenig ruh und raſt. Iſt ein anliegen hin: Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmals kränken Leib, ſeele, muth und ſinn.

5. Von nichts werd ich dort wiſſen, Das mir zuwider ſey, Und ſtete ruh genieſſen, Von müh und plagen frey! Sorg, ſchwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret: Was uns allhier beſchweret, Iſt nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürftigkeit; Was mir das glück gegeben, Iſt in gefahr allzeit. Von allen, das ich hab, Kann ich im tod nichts faſſen; Ich muß es alles laſſen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab' ich zu empfangen Nur wonn' und überfluß; Ich werd es alls erlangen, Ohn mißgunſt und verdruß: Auch iſts ohn all gefahr Vom roſte und von ſchaben; Kein dieb kann darnach graben, Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Getrennt und ganz allein; Ich muß auch wol zu zeiten Bey böſen menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes herz, Das ich nicht gern will miſſen,

ſen, Wirds doch von mir geriſſen, Nicht ohne leid und ſchmerz.

9. Dort finde ich ſie wieder, Die frommen allzumal; Dort lieben mich die brüder, Die heilgen ohne zahl. Selbſt engel werden ſich Dort meiner gar nicht ſchämen; Mich willigſt zu ſich nehmen, Um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, ſchmach und hohn; Oft krieg ich, ohn verſchulden, Für wohlthun ſchlechten lohn. Der menſchen gunſt und ehr Sich insgemein bald endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Da, dort ins himmelsthrone, Aus unverdienter gnad, Mir Gott die ehrenkrone Schon längſt beſtimmet hat. Kein aug hat es geſehn, Kein ohr hat es vernommen, Es iſt in kein herz kommen: Was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte, Vergeß ich alles leid, Für nichts ich dann mehr achte, Die welt mit ihrer freud. Ehr, wohlluſt, geld und guth, Iſt eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkommen herz und muth.

13. Die hier mit thränen ſäen, Mit freuden aerndten dort; Die ſeufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Iſt hier der trübſal viel, Die ich, als pillger, leide, Vielmehr iſt dort der freude, Ohn alles end und ziel.

14. Gieb Herr, daß ich auf erden Mich ſehne ſtets darnach, Und nie mag müde werden, Bey allem ungemach! Hab ich mehr arbeit hier: Wird auch ins himmels wohnung Für andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe Auf breite ſündenbahn; Daß ich mit ſorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kann. Und niemals laſſe ab Die böſe luſt zu dämpfen, Dawider ſtets zu kämpfen, So lang ich leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht, Bis ich nach müh und ſchmerzen Dich ſchau von angeſicht, Da du Gott alles biſt, Und lohneſt deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich weſen iſt.

17. Wo ſeraphim Gott ſingen, Wo freud unzählich viel: Wird herrlicher auch klingen, Als alles ſaitenſpiel, Das dank- und ſiegeslied, Dadurch man, Herr, dich ehret, Und deinen ruhm vermehret, In herzensfreud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich Vater, Sohn und Geiſt, Daß du im himmel oben Mir ſo viel heil verheißſt, In alle ewigkeit. Du wollſt mich nur vom böſen Auf erden bald erlöſen, Herr, komm zur rechten zeit!

Gründe, für ein künftiges Leben.

M. Herzlich thut mich verl. rc.

862. Wie magſt du dich ſo kränken? Schwing dich doch himmel an, Mein geiſt, um zu bedenken, Was dich erfreuen kann! Gott wird nach dieſem leben, Das voller angſt und pein, Dir viel ein beſſers geben, Wo lauter luſt wird ſeyn.

2. Magſt du noch zweifel tragen An ſolcher herrlichkeit, In welcher wir erjagen, Was leib und ſeel erfreut? Gott hat ja ſelbſt verheiſſen, Das ewge leben ſoll Aus aller angſt uns reiſſen. Dort gehts uns ewig wohl!

3. Nun Gott kann nimmer lügen, Er bleibt beſtändig treu; Er haſſet das betrügen, Iſt feind der heucheley: Was er dir hat verſprochen, Das folget mit der that, Es wird nicht unterbrochen, Was er beſchloſſen hat.

4. Was

4. Was man allhier auf erden Im glauben gutes thut, Soll ja vergolten werden: Nun aber wird das gut' Hier ſelten angeſehen Mit vollem gnadenlohn; So muß es ja geſchehen Vor Gottes freudenthron.

5. Oft ſitzen hier die frommen In trübſal und gefahr; Den armen wird genommen, Was ihnen nöthig war: Drum iſt ein ander leben, Nach dieſem, noch bereit, Da Gott wird wieder geben, Was uns geraubt die zeit.

6. Ein frommer muß ſich beugen In dieſer argen welt; Gerechtigkeit muß ſchweigen; Die wahrheit wird beſchnellt. Man ſuchet zu vernichten Zucht, tugend, ruhm und ehr: O ſollte Gott nicht richten Diß alles, und noch mehr?

7. Muß nicht der Heilge ſtrafen Den frechen ſündenknecht; Oft aber läßt er ſchlafen Hier ſein gericht mit recht: So folgt ohn allen zweifel, Daß ſolcher ſpötter lohn Wird ewig ſeyn beym teufel, Mit marter, angſt und hohn.

8. Es iſt der menſch erſchaffen Von Gott zur ſeligkeit; Doch durch verführungs waffen Ward er in kurzer zeit Vom himmel abgeführet. Wars nun um uns geſchehn? O nein! Gott ward gerühret, Und ließ uns rettung ſehn.

9. Wie? konnte Gott uns machen Zu ſeinem ebenbild, Nur für des todes rachen? Wer denkt ſo thöricht wild? Kein weiſer kann ſo handeln! Nein! weil Gott ewig lebt, Soll der auch ewig wandeln, Den er zum geiſt erhebt.

10. Ward nicht der welt entrükket Ein Henoch? ward er nicht In Gottes reich erquicket, Uns andern zum bericht: Es werd auch endlich kommen Der liebe tag heran, Daß wir hinweg genommen, Sehn dieſen Gottesmann.

11. Was durfte Chriſtus leiden? Was hätt aus dieſer welt So ſchmerzlich müſſen ſcheiden Der theure wunderheld? Wenn wir nur ſollten leben In dieſer zeit; o nein! Er ward in tod gegeben, Uns ewig zu erfreun.

12. Noch beſſer zu verſtehen, Was uns bereitet iſt: Laßt uns auf Thabor gehen, Woſelbſt ſich Jeſus Chriſt, Mit groſſer pracht verklähret, Daß er der ſonne gleicht, Und Petrus ſchon begehret Daß er nicht von ihm weicht.

13. Der Herr ſtund zwiſchen beyden, Auch war Elias da, Und Moſes kam mit freuden, Den dreyen jüngern nah, Gott ſelber rief von oben. O ſollten wir denn nicht Dereinſt zu Gott erhoben, Sie ſämtlich ſchaun im licht?

14. Ich habe luſt zu ſcheiden, Spricht Paulus, aus der welt; Was macht ihm dieſe freuden, Daß ihm der tod gefällt? Er war entzückt geweſen An jenem ort, wo wir In ewigkeit geneſen, Und jauchzen für und für.

15. Wie magſt du dich nun kränken, Mein geiſt? ſteig himmel an! Dich lüſte ſchon, zu denken, Was dort erfreuen kann! Gott wird nach dieſem leben, Das voller noth und pein, Gewiß ein beſſers geben: Da wird kein tod mehr ſeyn!

M. Es iſt gewißlich an ꝛc.

863. O Gott, wer dieſes leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß ſolches allenthalben voll Angſt, elend, noth und ſünden; Voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid, Voll ſchwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am beſten.

2. Nun hab ich leider ſo viel jahr Diß niemals recht erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen: Vergieb mir, Herr, durch deine gnad Auch dieſe meine miſſethat Und andre ſchwere ſünden!

3. Itzt aber denk ich ernſtlich dran, Und an das künftge leben; Ich rufe dich demüthig an, Du wolleſt dort mir geben: Wozu du mich erſchaffen haſt, Und auch erlöſt von ſündenlaſt, Und auch aus huld berufen.

4. Was mich noch hier für ſorg anficht, Was mich noch möchte quälen: Will ich, Gott meine zuverſicht, Dir lediglich befehlen. Wenn mir dann leib und ſeel verſchmacht: So hilfſt du, Herr, daß ichs nicht acht; Weil ich dich hab im herzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es auch auf erden, Nicht werth der groſſen herrlichkeit, Die uns ſoll eigen werden: Ganz überſchwänglich iſt der lohn, Den uns ertheilet Gottes Sohn, Nach kurzer müh und arbeit!

6. Die thränen werden all einmal Von augen abgewiſchet; Wo ſtolze ruh, im freudenſaal, Die ſeligen erfriſchet! Kein ſchmerz, kein elend, keine pein Wird dort noch anzutreffen ſeyn; Nein! lauter freud und wonne!

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Chriſti leib, verklähret; Ob er ſchon von verweſung war Zertrennet und verzehret. Erwecket, für das himmelreich Wird er den engeln Gottes gleich, Und wie die ſonne glänzen.

8. Alsdann wird unſrer augenlicht Gott, wie er iſt, anſehen Von angeſicht zu angeſicht. O wann, wann wirds geſchehen! Daß dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen wird und ich daraus Eingeh in Jeſu freude!

(Folgende verſe können auch als ein beſonderes Lied geſungen werden.)

*9. O Gott, mein Vater! höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſündenjoch nicht länger mehr beſchweren! Verſetze mich bald an den ort, An welchem ich ſoll immerfort Ohn ſünd und ſchwachheit leben!

10. O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zuſehends biſt In himmel aufgenommen, Zeuch mich dir nach und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben!

11. O heilger Geiſt! regiere mich, Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorſchmack jener freude, Die noch kein menſch erfahren hat, Und doch an uns, nach Gottes rath, Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, Herr Jeſu! bald vollende! Ich ſehne mich zu dir hinauf, Gieb mir ein ſelig ende! Komm bald, Herr, und erlöſe mich: Denn meine hoffnung ſteht auf dich; Komm Jeſu, komm in gnaden!

Vorzüge des Himmels und Sehnſucht nach demſelben.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

864. Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen, Allhier in dieſer jammerwelt! Wer kann ihr leiden ganz erzählen, Das ſie faſt ſtets gefangen hält? Das ſchmerzet nun und kränket ſehr: Wer doch nur erſt im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden: So ſeh ich nichts, als tauſend noth! Ein jeder hat ſein kreuz in händen, Und ſein beſchiednes thränenbrodt. Der ſorgen werden immer mehr! O wer nur ſchon im himmel wär!

3. Im himmel wird das kreuz der erden, Und was uns hier vor kummer drückt, Zu lauter ehren kronen werden. O wär ich nur ſchon hingerückt! Wie ſchwer wird meine laſt,

 wie

wie ſchwer! O wenn ich nur im himmel wär!

4. Das glück verändert hier viel ſachen; Doch ſchickts Gott nicht in jedes haus. Bey dieſem wirkt es freud und lachen, Und jenem preßt es thränen aus. Ich bin geplagt und freuden leer! O wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel ſind viel beßre gaben, Im himmel ſind wir alle reich; Im himmel kann man alles haben, Im himmel ſind wir engeln gleich; Im himmel iſt kein unglück mehr! O wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer; Mit jammer legt er ſich zur ruh; Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu! Das macht das leben traurig, ſchwer! O wenn ich nur im himmel wär!

7 Darum, mein liebſter Jeſu! führe, O führe mich bald aus der welt, Daß mich die lebenskrone ziere, Die deine treu mir aufbehält! Ich achte nun die welt nicht mehr! O wenn ich nur im himmel wär!

Verlangen nach dem Himmel.

M. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

865. O Jeſu, meiner ſeelen heil! Mein reichthum, ſchatz und beſter theil, Du kenneſt mein verlangen! Du ſiehſt mein herz, wie ich mich ſehn Aus dieſer hütten auszugehn, Die mich hier hält gefangen! Herzlich, Schmerzlich Schreyt die ſeele Aus der höhle Frey zu werden, Frey, vom elend dieſer erden!

2. Das reich, wo lauter leben iſt, Wo du mein leben ſelber biſt, Reizt mich ſchon hier auf erden! Das reich, das du von anbeginn Bereitet, liegt mir ſtets im ſinn, Da will ich bürger werden! Haſſe, Laſſe, Was mich hindert Und vermindert Das verlangen Dort in Gottes ſtadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus, Herr Chriſt, Wohin du ſchon gegangen biſt, Die ſtätte zu bereiten, Verlanget mich bald einzugehn, Und deine herrlichkeit zu ſehn, Du ſelbſt wirſt mich begleiten! Ziere, Führe! Mich o wonne! Lebensſonne! Aus dem leiden, Dort am throne mich zu weiden!

4. Dort werd ich ſchauen in der näh, Was ich itzt nur von ferne ſeh, In einem dunkeln worte: Drum komm, o Heiland! ſäume nicht, Und führe mich ins volle licht An jenem freuden orte! Kröne Schöne, Mach mit freuden, Nach dem leiden, Deinen namen Ewiglich zu rühmen, Amen!

M. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

866. Ach! wie wird mir die zeit ſo lang, Das leben hier zu treiben! Ich bin für unmuth matt und krank Und kann nicht länger bleiben Bey denen, die den frieden fliehn, Mit läſtrungswaffen auf mich ziehn, Wenn ich unſträflich rede.

2. Doch kann die bosheit dieſer welt Mich nicht unſelig machen: Wenn nur mein Jeſus bey mir hält, So kann ich fröhlich lachen! Ich bin verſichert ſeiner treu, Und weiß, daß ſie wird ewig neu Im himmel ob mir walten.

3. Da werd ich ſehen allzumal Die kön'ge und propheten, Der auserwählten boten zahl, Und die ſich lieſſen tödten Um deines theuren namens ehr; Die märtyrer, die Gottes lehr Bis in den tod bekannten.

4. Die ich hier durch den ſelgen tod Betrübt voran muß ſchicken, Werd ich dort einſt ohn alle noth In höchſter freud erblicken. Ja, wenn du dich mit mir vereint, Werd ich, o treu-

o treuer ſeelenfreund! Bey dir ohn ende bleiben!

5. Ach! hilf mir bald zu dieſer zahl! Laß mich der welt vergeſſen! Laß mich des himmels abendmahl An deiner tafel eſſen! O komm, Herr Jeſu! nim mich hin, Wo ich den engeln ähnlich bin, Zu deinen auserwählten!

Betrachtung der ſeligen Ewigkeit.

M. O ewigkeit, du donnerw ꝛc.

867. O ewigkeit! du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang, ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß, für herzens fröhlichkeit, Faſt nichts mehr vom elende: Mein ganz entzückter geiſt iſt voll Der freude, die da kommen ſoll!

2. Kein herrlichkeit iſt in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen; Allein, die frohe ewigkeit Bleibt, ohne jahre, ziel und zeit, Stets unverändert ſtehen! Ja, wie der heilge Petrus* ſpricht: Verwelkt das erbe Gottes nicht.

* 1 Petr. 1, 4.

3. O ewigkeit! du währeſt lang, Wird mir gleich oft auf erden bang: Weiß ich, daß es aufhöret! Erweg ich aber jene zeit Der ewig langen ſeligkeit, Die ohne wechſel währet: So acht ich alles leiden kaum Als einen ängſtlich kurzen traum.

4. Was iſt doch aller chriſten quaal, Die pein der märtrer allzumal, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt; Und dann zur andern ſeiten Des ewgen lebens herrlichkeit: So überwiegt diß jenes weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang die marter währen kann, Die ſie ſo grauſam plaget; Nur immer ſterben ohne tod, Nur leben in der höchſten noth, Vom wurm, im feur genaget: Welch heil, welch glück iſt ſchon allein, Von ſolcher quaal befreyt zu ſeyn!

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar Bey Gott viel tauſend tauſend jahr, Und werden deß nicht müde! Entzücket ſchaun ſie Gott im licht Von angeſicht zu angeſicht, In ſtolzem himmels friede! Wo Chriſtus giebt, was er verheißt, Ein manna, das auch engel ſpeiſt.

7. Mit wie viel ſehnlicher begier Verlangt mein ſchmachtend herz nach dir, Du unausſprechlichs leben! O wann gelang ich doch dahin Wornach itzt geiſt und herz und ſinn Mit allen kräften ſtreben? Der eiteln welt vergeß ich ganz: So reizet mich des himmels glanz!

8. Fahr hin, du ſchnöde luſt und pracht, Die nur vor Gott verächtlich macht! Fahr hin, du ſündlichs weſen! Du ſtolzer geiſt, du ſchnöde brunſt! Du ſchatz der welt; mir ſchaum und dunſt! Dich mag ein thor erleſen Als ſein alleinig höchſtes gut! Was ewig iſt ſtärkt meinen muth!

9. O ewigkeit! du freudenwort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang, ſonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. Herr Jeſu! gieb mir ſolchen ſinn Beharrlich, bis ich bey dir bin!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

868. Hinauf, mein herz! mit den gedanken! Dein Jeſus ſchließt den himmel auf! Hier laufſt du noch in elends ſchranken; Dort endet ſich dein ſaurer lauf! Hinauf zu Gott mit deinem ſinn: Dann zu demſelben kommſt du hin!

2. Betrachte nur den kreis der erden Als eine rechte pillgerſtadt! Sie ſoll einmal zerſtöret werden, Wenn dieſe zeit ein ende hat: Dann wachſt du auf von todes ruh, Erwachter, ſprich! wo bleibeſt du?

3. Der himmel und der pfuhl der hölle Sind dir aus Gottes wort bekannt. Ein jeder findt hier ſeine ſtelle, Wie ſie der arm' und reiche fand; Jedoch mit groſſem unterſcheid: Der kam ins wohl, der fuhr ins leid.

4. Willſt du nun auch in himmel kommen, Wo Lazarus in friede wohnt, Und ſtets erquickt mit allen frommen Gott ſchauen, der im lichte thront: So fürchte Gott und bleibe rein; Dann wirſt du ewig bey ihm ſeyn!

5. Im himmel iſt ein ſelig leben, Der freuden füll und überfluß, Wo man, von seraphim umgeben, Gott loben, ſchaun und danken muß. Da weidet uns das lamm mit heil, Und ſchenket uns das beſte theil.

6. Entwöhne dich dann früh der erden, Weltmüdes, himmel ſehnend herz! So kannſt du hier ſchon ſelig werden: Des himmels vorſchmack tilgt den ſchmerz. Gott wird dich ganz von leid befreyn: So bald du wirſt im himmel ſeyn!

In voriger Melod.

869. Entreiſſe dich doch, meine ſeele, Und mach dich von der eitelkeit Ganz los! verlaß die finſtre höle Der ſünden und ſey nur bereit Zu lieben das, was ewig ſteht, Wenn alles irdiſche vergeht.

2. Ergötze dich an ewigkeiten: So wird dein geiſt erſt recht erfreut! Hierzu gebrauch die gnaden zeiten, Wenn Jeſus unſer herz bereit't: Daß wir im glauben ſchauen an, Was er für guts an uns gethan.

3. Diß eitle kann mich nicht ergötzen: Darin iſt lauter unbeſtand; Was mich in wahre ruh ſoll ſetzen, Das macht mir Gottes wort bekannt. Ich habe labſal troſt und freud An meines Jeſu herrlichkeit.

4. Ich finde hoffend mein vergnügen In jener ſchönen himmelsſtadt; Dadurch kann ich die welt beſiegen, Das macht die frohe ſeele ſatt! Mein geiſt genießt ſchon himmelsluſt, Die Gotteskindern nur bewußt.

5. Und leb ich gleich noch auf der erden: So bin ich doch im himmel ſchon. Muß ich nicht ſchon entzücket werden? Mein Heiland zeigt die lebenskron! Er ſpricht: ich halte ſie bereit Für dich in meiner herrlichkeit.

6. O! wäre ſchon die zeit verfloſſen! O nähme Jeſus mich ſchon auf! Wie freudig und wie unverdroſſen Beſchlöß ich meinen lebenslauf! Mein Jeſu bring mich bald dahin, Allwo ich ewig bey dir bin!

M. Von Gott will ich ꝛc.

870. Weil, noch auf dieſer erden, Mein herz für freuden wallt, Und ſchon vergnügt kann werden, Wenn Gottes lob erſchallt: O was für wonne wird Dort meinen geiſt durchdringen, Wenn alle himmel ſingen! Wenn niemand klagt und girrt!

2. Beſeele ſelbſt die ſaiten, Gott! und der lieder klang Mein herz hinauf zu leiten! Laß, wenn mein lobgeſang Durch luft und wolken dringt, Mit heilig ſüſſen weiſen Mein herz zum himmel reiſen, Wo man dir ewig ſingt!

3. Hilf, daß ich weltluſt meide; Laß meinen ruhm allein, In reiner ſeelen freude, Auf dich gerichtet ſeyn! Ach halte mirs zu gut, Wenn ſich noch trägheit findet, Und heilge luſt verſchwindet, Vergiebs durch Chriſti blut!

4. Nim

4. Nim mich doch bald von hinnen, Daß ich dein lob vermehr; Ermuntre geiſt und ſinnen Zu deines namens ehr! Daß ich oft zu dir nah, Bis ich mit himmelsweiſen Ohn ende dich kann preiſen! O wär ich nur ſchon da!

XLIX. Von der Hölle und Verdammniß.

Betrachtung der unſeligen Ewigkeit.

871. O ewigkeit! du donnerwort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt hier auf der welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt, Bis es wird aufgehoben. Die ewigkeit hat nur kein maaß: Sie währet fort ohn unterlaß, Wie der verdammten toben. Denn, wie mein Heiland ſelber ſpricht: Iſt aus ihr kein erlöſung nicht.

* Matth. 5, 26. Luc. 16, 26. Mark. 9, 44.

3. O ewigkeit! du machſt mich bang; Ach, ewig, ewig, iſt zu lang! Hier kann kein kluger ſcherzen. Drum, wenn mein geiſt die lange nacht, Zuſamt der groſſen pein betracht: Erſchreck ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, So ſchrecklich, als die ewigkeit!

4. Was acht ich waſſer, feur und ſchwerdt? Diß alles iſt kaum nennens werth: Es kann nicht lange dauren. Was wär es, ließ auch ein tyrann, Der wenig jahre leben kann, Lebendig mich vermauren? Der menſchen marter, band' und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Und dauret der verdammten quaal, So manches jahr, als an der zahl Der erdkreis menſchen nähret; Als manchen ſtern der himmel hegt; Als ſtaub und ſand die erde trägt; Ja wenns noch länger währet: So wäre doch der pein zuletzt Durch endlichkeit ihr ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tauſend tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und von verluſt und quaal, die friſt Im ſchwefelpfuhl gemartert biſt: Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kann, Fängt ſtets von neuen wieder an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, das an purpur reich Und herrlich ausgezieret: So haſſet er doch ſolche pracht, Wenn er im ſchmerz die ganze nacht Ein kläglich leben führet; Er zählet jeden glockenſchlag, Und hofft mit ſeufzen auf den tag.

8. Ach was iſt das? der höllen pein Wird nicht wie leibes krankheit ſeyn; Nicht mit der zeit vergehen. Der wurm von der verdammten ſchaar, Stirbt nicht, ihr feur brennt immerdar Wenn ſie vernichtung flehen. Sie fühlen ihr verdientes leid Ohn unterlaß, in ewigkeit.

9. Ach Gott, wie biſt du ſo gerecht! Wie ſtrafeſt du den böſen knecht Im pfuhl mit ewgen ſchmerzen! Verachtung Gottes in der zeit, Verdienet ſtraf in ewigkeit. Ach ſünder, nims zu herzen! Such itzt noch gnad, o menſchenkind: Die zeit iſt kurz; der tod geſchwind!

10. Fleuch, ſünder, fleuch des ſatans ſtrick! Sehr kurz, nur einen augenblick, Kann weltluſt dich ergötzen! Willſt du dafür dein edle ſeel

ſeel Auf ewig in des ſatans höhl Mit quaal und ſchimpf verletzen? Unſinnig wird der tauſch gewagt, Den ewge reu nicht gnug beklagt!

11. So lang ein Gott im himmel lebt, Und noch ein engel ihn erhebt, Wird ſolche marter währen! Es plagt ſie mangel, furcht und wuth, Verzweiflung, angſt und feuersglut, Und wird ſie nicht verzehren. Alsdann nur endigt ſich die pein, Wann Gott nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Wie ſie zuerſt beſchaffen war, Sie läßt ſich nicht vermindern; Da iſt nur arbeit ſonder ruh, Stets nimt ein murrend klagen zu, Bey jenen ſatanskindern! Du findſt bey deiner miſſethat, O ſünder, weder troſt noch rath!

13. Wach auf, o menſch, vom ſündenſchlaf! Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, Und beſſre bald dein leben! Wach auf! noch iſt es hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben: Vielleicht iſt heut der letzte tag; Wer weiß, wie man noch ſterben mag?

14. Laß dir die wohlluſt dieſer welt, Pracht, hoffarth, reichthum, ehr und geld Nicht länger mehr gebiethen! Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt, und böſe zeit, Zuſamt des teufels wüten; Vor allen dingen hab in acht Die vor erwehnte lange nacht!

15. O du verruchtes menſchenkind, In laſtern wild, am geiſte blind, Laß ab die welt zu lieben! Ach, ach, ſoll denn der höllen pein, Da mehr denn tauſend henker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann, Der dein verderben ſchildern kann!

16. O ewigkeit, du donnerwort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Zu dir flieh ich, rath, kraft und held: Du führſt mich in die freudenwelt.

Warnung vor der Hölle, aus St. Bernhardo.

M. Erbarm dich mein, o ꝛc.

872. Wach auf, o menſch! o menſch, wach auf Vom tiefen ſchlaf der ſicherheit! Laß fahren den gottloſen hauf, Dem Gott die ſtraf hat ſchon bereit. Itzt lebet mancher zwar im glück, Weiß nichts von noth und ſchmerz an ſich; Bald aber wird ihm ſeine tück Mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach wie traurig wird es ſtehn! Wie weh wirds thun, welch angſt wird ſeyn! Wenn die verdammten werden gehn, Mit furcht hinab zur höllenpein; Wenn ſie von Gottes angeſicht Verſtoſſen werden ſeyn dahin, Wo ſchmerz und angſt das herz durchſticht, Und hölliſch feuer ihr gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort, In ach und weh, in angſt und quaal, Fern abgeſondert heulen dort, Von Gott und ſeinem freudenſaal, In jammer werden ſie verſchmacht, Das elend bauen ohne end, Im pfuhle, der vor hitze kracht, Und der mit pech und ſchwefel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern thal, Mit furcht und ſchreckniß zittern ſehr; Nach labſal ſchreyen allzumal, Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einzig tröpflein dargereicht In ihrem groſſen ſchmerz und leid; Erquickung, hülf und troſt entweicht, Und marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß Von neuen ſich ſtets heben an; Und ob ſie quälet ohne maaß Zu tode ſie nicht quälen kann. Der pfuhl wird brennen immerdar, Wie feur mit ſchwefel überſchütt: Und niemand doch verbrennen gar, Sitzt er gleich mitten in der gluth.

6. Alſo

6. Alſo wird der gerechte Gott, Nachdem ihn dort nichts mehr verſühnt, Dem böſen mit der ſtraf und noth Vergelten, wie ers hat verdient. Wer itzo ſich macht andern gleich, An frevelthat, an ſünd und ſchand; Der wird auch dort in ſatans reich Erfahren gleichen jammerſtand.

7. Die ohren werden ſonſt nichts hör'n, Als heulen, angſtgeſchrey und klag; Der augen ſchmerz wird ſich vermehr'n, Wenn ſie mit zittern nacht und tag Die böſen geiſter werden ſehn, Im höchſten grimm mit aller macht Als peiniger geſchäftig ſtehn Für ſie, die Gottes rath veracht.

8. Ihr wurm, der im gewiſſen nagt, Setzt immer ſeinen ſtachel an. Ihr feur, das unausſprechlich plagt, Und nie gedämpfet werden kann, Quält immer und brennt ſtetiglich; Verzweiflung drückt ſie für und für, Kein lindrungsmittel findet ſich; Verſchloſſen bleibt die gnadenthür!

9. Dampf und geſtank wird in der höll Aufſteigen und unleidlich ſeyn. Das nagt und quält an leib und ſeel: Ohn alle hülf und end an pein. Solch leben iſt ein ſteter tod, Verächter Gottes, euch bereit! Entflieht, da Gott noch lockt und droht: Noch iſt, noch iſt die gnadenzeit!

10. Alſo wird dort die angſt gehäuft Dem ſünder, der itzt taub und blind In ſatans ſtricken ſicher läuft, Und gnad und warnung ſchlägt in wind. Wer aber ſich zu Gott bekehrt, Vom böſen läßt und gutes thut, Gelangt, wenn er von hinnen fährt, Zu Gott, dem allerhöchſten gut.

11. Wohlan, o menſch, du haſt die wahl! Gott hat dir itzo vorgeſtellt Entweder freude, oder quaal: Von beyden nim, was dir gefällt. Kann dich des himmels herrlichkeit Nicht locken, daß du buſſe thuſt: So muß unſäglich herzeleid Dich ſchrecken von der ſündenluſt!

12. O Jeſu, Jeſu, der du haſt Mich theur erlöſt mit deinem blut, Von meiner ſchweren ſündenlaſt, Und aus der tiefen höllengluth! Der du auch warneſt männiglich Aus lauter lieb, aus lauter güt, Verleih, daß ich bekehre mich, Und mich mit ernſt vor ſünden hüt!

13. Erleuchte mich durch deinen Geiſt, Ohn den ich nichts vermag noch kann, Daß er mich leite allermeiſt Vom ſündenweg, auf rechte bahn; Vom böſen zur gerechtigkeit, So lang ich leb in dieſer welt! Und nim mich auf in deine freud, Die ewig währt und ſtets gefällt!

Betrachtung der Hölle zur Beſſerung des Lebens.

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

873. Wer denket an der höllengluth, Muß in ſich angſt empfinden: Weil er des höchſten zornesruth Verdient mit ſeinen ſünden. Indem ihm das gewiſſen plagt, Anklagt, verdammet, quält und nagt: Fühlt er der hölle flammen.

2. Es kommt, geſchwinde kommt der tod Und ſetzet in viel ſchmerzen Die ſünder in der letzten noth, Daß ſie mit krankem herzen Erkennen Gottes ſtrafgericht: Wenn ſie von Gottes angeſicht Sind ewiglich verſtoſſen.

3. Ein baum, gleichwie er niederfällt, So bleibet er auch liegen. Wie ſich ein menſch im tode hält: Wird er den lohn dort kriegen. Dort, dort hilft keine thränenfluth, Sonſt würden in der höllengluth Stets die verdammten weinen.

4. Wer kann doch wohnen in der flamm, Die nimmermehr ſich leget? Wer kann doch leben in dem

de schlamm, Der pech und ſchwefel heget? Allwo man leidet tauſend plag, Und kein troſt erreichen mag: Weil man nicht kann erſterben.

5. Alsdann iſt alle reu zu ſpat; Hingegen die man hielte Für thoren, ſind in Gottes ſtadt, Dahin ihr wandel zielte. Wie hats mit ihnen ſich gewendt! Die böſen ſind gequält ohn end, Die frommen ſind getröſtet.

6. O lieber menſch, bedenk die höll; Heb an ein neues leben! Noch heut errette deine ſeel: Gott hat dir friſt gegeben! Verſäumeſt du die gnadenzeit: So iſt in alle ewigkeit Die hölle dir bereitet!

7. Hilf, treuer Gott, daß jedermann Hier mag bußfertig wallen, Daß ihn der andre tod nicht kann Mit ſchrecken überfallen! Hilf uns durch deinen lieben Sohn, Daß wir der frommen gnadenlohn Im himmel all erlangen!

M. Jeſu, der du meine Seele ꝛc.

874. Es vergehen alle zeiten, Die uns bis ins grab begleiten: Dann erfolgt die ewigkeit, Eine zeit, und keine zeit. Eine zeit, die wird anfangen, Doch zu ende nicht gelangen, Heißt deßwegen keine zeit: Weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringt freud oder ſchmerzen; Ewig donnert in dem herzen, Und macht das gewiſſen bang: Ewig, ewig währet lang! Zähle, lieber menſch! zuſammen An dem himmel alle flammen; Zähle aller ſternenheer, Alle tropfen in dem meer.

3. Alle perlen in den thauen, Alle blumen auf den auen; Alle blätter an dem klee, Alle flocken in dem ſchnee; Alles, was die zahlen faſſen, Will ſich nicht vergleichen laſſen Mit den zeiten ohne zeit, Die man nennt die ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen Denen, die dort wohl beſtehen! Die hingegen gottlos ſeyn, Werden ewig leiden pein: Drum, o menſch! ſteh ab von ſünden: Weil du noch kannſt gnade finden, Denke heut und allezeit An die ewge ewigkeit!

Die Hölle zur Warnung für Sichere.

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

875. O ſichrer menſch, bekehre dich! Du lebeſt hier nicht ewiglich. Zu ſeiner zeit mußt du davon Und dann empfängſt du deinen lohn, Nachdem du haſt in dieſer welt Dein thun und leben angeſtellt.

2. Bedenke doch die ewigkeit, Unendlich lang iſt ihre zeit, Weil ſie ohn alles ende iſt! Hier ſoll nach kurzer lebensfriſt, Wer Gottes huld verſchmäht, mit pein Beſtrafet und gemartert ſeyn.

3. Man nenne ſo viel plagen her, Als ſand in flüſſen und im meer; Als ſternenlichter groß und klein Am firmament befindlich ſeyn. O wäre jener pein ſo viel: So hätte ſie doch maaß und ziel!

4. Nicht ſo iſts mit der quaal gethan, Sie fängt ja ſtets von neuen an! Viel hundert tauſend tauſend jahr, Sind wie der tag, der geſtern war, Und ach, es wird der höllen pein In ewigkeit kein ende ſeyn!

5. Darum du ſichres menſchenkind, Schlag dieſe warnung nicht in wind! Laß ab von deiner miſſethat: Noch iſt es zeit! drum ſuche rath! Verſäumeſt du die gnadenzeit: So büſſeſt du in ewigkeit!

L. In gemeiner Noth und Landplagen.

Die Litaney.

Erſtes Chor. Zweytes Chor.

876. Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
Herr Gott Sohn, der welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
Herr Gott heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber Herre Gott!

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für krieg, peſt und theurer zeit :,: :,:
Für aufruhr und zwietracht,
Für feur- und waſſersnoth,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod,
} Behüt uns lieber H. G.

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein kreuz und tod,
Durch dein heiliges auferſtehn und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht.
} Hilf uns l. H. G.

Wir arme ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören lieber Herre Gott!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Und uns für der grauſamen tyranney und mord des Papſts und Türken gnädiglich behüten,
Alle Biſchöffe, Pfarrherrn und Kirchen Diener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſere Füſſe treten,
Treue arbeiter in deine aerndte ſenden.
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben.
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten.
Unſerm Kaiſer, Königen, Chur- und Fürſten fried und eintracht geben.
Unſern Schutzherrn mit ſeinem hohen Hauſe leiten und ſchützen.
Unſere Fürſtinn, Capitel, ſamt dero Räthen und treuen Dienern leiten und ſchützen.
Unſern Rath, Schul und Gemeine ſegnen und behüten.
Allen, ſo wider dein wort und kirche rathſchlagen und ſtreiten, kräftig ſteuren und wehren,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind mit hülf erſcheinen.
Allen ſchwangern und ſäugern fröhliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und wäiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen.
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
} Erhör uns lieber Herre Gott!

Die früchte auf dem lande geben und bewahren!
* Und uns ein bequem und fruchtbar gewitter geben,
(* Und uns einen milden, fruchtbaren, warmen regen geben,)
(* Und uns wärme und beſtändigen ſonnenſchein geben,)
Und uns gnädiglich erhören,
O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! } Erhör uns lieber Herre G.

O du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten friede!

Chriſte	Erhöre uns.
Kyrie	Eleiſon.
Chriſte	Eleiſon.

(Zuſammen.)

Kyrie	Eleiſon.

Amen!

---

877. Nim von uns Herr, du treuer Gott, Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl, Verdienet haben allzumal! Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur und groſſem leid!

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht! Denn ſo du, Herr, den rechten lohn, Uns geben willſt nach unſerm thun: So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein menſch vor dir beſtehn.

3. Herr, unſer Gott, durch deine treu, Steh uns mit troſt und rettung bey! Beweiſ uns deine groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that; Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey!

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn, Auf uns, uns arme würmelein, Weißſt du doch wohl, du groſſer Gott, Daß wir nichts ſind, als erd und koth! Herr, unſre ſchwachheit iſt ja nicht Verborgen deinem angeſicht!

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr; Des teufels argliſt plagt noch mehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut Lockt uns ſtets ab vom wahren gut: Solch elend kennſt du Herr, wir flehn: Ach laß es dir zu herzen gehn!

6. Gedenk an deines Sohnes tod, An ſeine wunden, quaal und noth; Das iſt ja für die ganze welt, Die zahlung und das löſegeld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſer ſtadt und land! Gieb uns allzeit dein heil'ges wort, Behüt vors teufels liſt und mord! Beſcheh ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn!

---

878. Nim von uns Herre Gott! All unſre ſünd und miſſethat, Auf daß wir mit rechtem glauben und reinen herzen, In deinem dienſt erfunden werden!

2. Erbarm dich, erbarm dich, Erbarm dich deines volks! O Chriſte! das du erlöſet haſt Mit deinem theuren blute.

3. Erhöre, erhöre, Erhöre unſre bitt, Gott Vater, Schöpfer aller ding! Hilf uns, und ſey uns gnädig!

4. Erhöre, erhöre, Erhöre unſre bitt, O Chriſte der welt Heiland! Bitt für uns, und ſey uns gnädig!

5. Erhöre, erhöre, Erhöre unſre bitt, Gott heilger Geiſt! Du einiger tröſter! Erleucht' uns, und ſey uns gnädig!

6. So

6. So wahr ich lebe, Spricht Gott der Herre, Ich will nicht den tod des ſünders; Sondern, daß er ſich bekehr und lebe!

879. Nim von uns, lieber Herr! Unſre ſünd und miſſethat: Auf daß wir mögen Mit reinem herzen und gemüthe Vor deine augen treten.

2. Erbarm dich, erbarm dich, Erbarm dich, lieber Herr! deines volks, Das du mit deinem blut erlöſet haſt, Chriſte! Und zürne nicht mit uns ewig!

3. Erhöre, erhöre, Erhöre, Herr Gott, unſre gebethe! Chriſte, Erlöſer, Bitte für uns deinen lieben Vater!

Die Litaney in Reimen.

M. O Gott, du frommer Gott rc.

880. Gott Vater, Sohn und Geiſt! Voll weisheit, güt' und ſtärke, Erhöre unſre bitt, Erhöre, Herr, und merke! Sieh an all unſre noth; Erbarm dich gnädiglich! Erbarme dich, o Herr, O Herr, erbarme dich!

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſrer ſchonen, Und nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſt uns lohnen! Gieb, daß durch deine hülf, Uns allen ſeel und leib, Auch ehre, hab und guth Ganz unbeſchädigt bleib!

3. Behüt uns, treuer Gott, Für ſatans trug und tücken, Daß er durch ſeine liſt Uns nimmer kann berücken! Laß uns auch niemals thun, Was hier der böſen welt, Und unſerm ſünden fleiſch Gelüſtet und gefällt!

4. Für irrthum, ſünd und ſchand In gnaden uns behüte! Bewahr uns immerdar Durch deine macht und güte, Für theurung, krieg und peſt, Für feur- und waſſersnoth, Für ſchnellen böſem end, Und für dem ewgen tod!

5. Gott Vater, hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines Sohns geburt, Blutſchweiß, kreuz, tod und ſchmerzen, Auch durch ſein auferſtehn Und ſeinen himmelgang! Hilf uns, Herr unſer Gott, All unſer lebenlang!

6. Verleib uns auch, daß wir Auf ſein unſchuldig leiden Und heiliges verdienſt Aus dieſer welt abſcheiden! Hilf uns, o Herr, hilf uns! O Herr, verlaß uns nicht, In unſrer letzten noth, Am künftigen gericht!

(Fürbitte für die chriſtliche Kirche, bis ans Ende des 10. v.)

*7. Herr, gieb, daß deine kirch Im ganzen kreis der erden Durch deinen heilgen Geiſt Regieret möge werden! Daß durch deſſelben kraft Die werthe chriſtenheit Fort wachſ und ſich vermehr, Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heilgem frommen leben, Die ſich zu deinem dienſt In kirch und ſchul ergeben! Daß jeder, als dein knecht, Stets wachſam und getreu, Und deines wortes kraft An ihnen ſichtbar ſey.

9. Den rottengeiſt, Herr, dämpf, Den ärgerniſſen wehre; Und die den irweg gehn, Durch deinen Geiſt bekehre! Laß uns nichts ſuchen ſonſt In unſerm chriſtenthum, Als nur des nächſten nutz Und deines namens ruhm.

10. Laß die doch überall Mit ſchanden untergehen, Die deinem Geiſt und wort Halsſtarrig widerſtehen! Schütz deine kleine heerd, Verleih ihr immerdar Troſt, rettung, hülf und rath In trübſal und gefahr!

(Für Obrigkeiten und Unterthanen v. 11. 12.)

*11. Laß alle Könige, Regenten, Fürſten, Herren, Und alle obrigkeit, Sie ſeyn nah oder ferren, Erwegen oft bey ſich, Von wem hier ſey ihr amt, Daß ſie es führen wohl Und friedlich insgeſamt.

12. Gieb unſerm Kayſer glück Und fried zu allen zeiten! Gieb unſern Obern ſchutz Und ſegen land und leuten! Gieb heilſam regiment; Gieb nahrung, nutz und frucht, Auch fleißig treu geſind, Und gute kinderzucht!

(Für nothleidende und alle Menſchen insgemein, bis zum Ende des 16. v.)

*13. Herr! allen, die in angſt, In noth und kreuz ſich finden, Mit deiner hülf erſchein, Damit ſie überwinden! Die ſchwangern wohl entbind, Die ſäugenden erhalt, Der kinder pfleg und auch Der kranken mannigfalt!

14. Erlöſe die, die nicht Um laſterhafter thaten; Durch unglück nur und haß, In band' und druck gerathen! Die wittwen ſchütz und tröſt In ihrem trauerſtand; Die wäiſen auch verſorg Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu, Rett' alle, die dirs klagen, Daß ſie im elend ſeyn, Daß treiber ſie noch plagen! Herr, aller menſchen dich Erbarm und ſie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und ſeel gewähr!

16. Du wolleſt denen, Gott, Die uns geplagt, vergeben! Verleih, daß ſie hinfort Stets friedlich mit uns leben! Gieb, daß wir oft und gern Dem, der uns leid gethan, Vergeben und in noth Uns ſeiner nehmen an!

(Für die Früchte des Landes.)

*17. Du wolleſt gnädig, Herr, Des landes frucht bewahren, Daß wir nie hungersnoth, Noch mangels ſtraf erfahren! Thu auf die milde hand; Nähr uns, doch daß wir auch Dir dafür dankbar ſeyn Bey mäßigem gebrauch.

*18. O Jeſu Gottes Sohn, In gnaden uns erhöre! O Jeſu Chriſte hilf Zu deines namens ehre! O Jeſu Gottes Lamm, Du heil der chriſtenheit Erbarm dich über uns, Gieb friede, troſt und freud!

19. Gott Vater, Sohn und Geiſt, Voll weisheit, gut und ſtärke, Erhöre unſre bitt, Erhöre Herr, und merke! Schau her auf unſre noth, Erbarm dich, gnädiglich! Erbarme dich, o Herr! O Herr, erbarme dich!

NB. Man kann auch in vorhergehendem geſang nach dem erſten und andern verſe, wo man will, aufhören, bey einem * wieder anfangen und mit den letzten 2. verſen beſchlieſſen.

M. Vater unſer im himmelr. rc.

881. Herr, der du gnad und hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Du heiligſte Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner chriſtenheit! Erbarm dich, Herr, du treuer Gott; Erbarm dich, Herr, in unſrer noth!

2. Verſchon uns, Gott, ach Gott verſchon! Gieb uns nicht nach verdienſt den lohn! Gedenk an deine groſſe gnad, Verzeih, uns unſre miſſethat! Gieb, daß uns ehr, guth, ſeel und leib Durch deine hülf ohn ſchaden bleib!

3. Behüt uns für des ſatans tück, Daß er uns nicht mit liſt berück! Wend von uns ſeinen feurgen pfeil, Auf daß er uns nicht übereil. Laß uns nicht thun, was nur der welt, Und unſerm fleiſche wohl gefällt!

4. Behüt uns Herr durch deine hand Für irthum, laſter, ſünd und ſchand! Für feuer, aufruhr, krieg und

und ſtreit, Für waſſersnoth und theurer zeit! Mach unſre thor' und riegel veſt, Für ungewitter, ſeuch und peſt!

5. Aus lauter väterlicher güt Für böſen ſchnellen tod behüt! Laß deine gnade mächtig ſeyn, Wenn wir in letzten nöthen ſchreyn! Am jüngſten tag und im gericht Hilf uns, Herr, unſre zuverſicht!

6. Wir bitten dich, Gott Vater, noch, Um Chriſti willen hilf uns doch, Durch ſein geburt, blutſchweiß und noth, Durch ſeine wunden, kreuz und tod, Auch auferſtehn und himmelgang! Hilf uns im tod und lebenslang!

(Fürbitten, für die chriſtliche Kirche. v. 7. 8. 9.)

*7. Dein' allgemeine kirch allhier In einigkeit des Geiſtes führ! Regier derſelben Diener all, Daß lehr und leben dir gefall! Zum wort gieb deinen Geiſt und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft!

8. Getreue knechte zu uns ſend In deine aernte bis ans end! Brich allen rotten bald den lauf Und wehr der ärgerniſſen hauf! Die irrend gehn auf breitem weg, Bring du, Herr, auf der wahrheit ſteg!

9. Nim deine gläubigen in ſchutz, Und ſteure derer liſt und trutz, Die den verfolgen hier auf erd, Deß blut vor dir iſt theur und werth! Herr, laß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn!

(Für Obrigkeiten und Unterthanen v. 10. 11.)

*10. Der Könge, Fürſten, Herren amt Befehlen wir dir insgeſamt, Daß ſie nicht laſſen aus der acht, Von wem ſie haben ihre macht! Ihr regiment ſey väterlich; Und recht und friede küſſe ſich!

11. Gieb unſerm Käiſer fried und glück, Brich aller feinde macht und tück! Die obrigkeit an unſerm ort Beſchütz und ſegne fort und fort! Laß unſern Rath, ſchul und gemein Und jeden dir befohlen ſeyn!

(Für hülfsbedürftige und alle Menſchen insgemein, v. 12 = 15.)

*12. Herr allen, allen in gefahr Mit hülf erſchein, und ſie bewahr! Errette kräftig und erhalt, Die ſind in nöthen mannigfalt! Die waiſen ſchütz mit deiner hand, Die wittwen tröſt im trauerſtand!

13. Pfleg auch der ſchwangern überall, Der säugern kinder allzumal! Erquick in ihrem ungemach, Und ſtärke, die da krank und ſchwach; Kommt aber ihre ſtund herzu, So nim ſie bald in deine ruh!

14. Die traurigen, o Gott, erfreu, Mit deinem troſt wohn ihnen bey! Verleih auch allen ſonſt geduld, Die leiden müſſen ohne ſchuld! Befrey ſie aus der treiber händ, Ihr elend und gefängniß wend!

15. Verzeihe denen, die uns feind Und, ohne ſchuld, zuwider ſeynd! Hilf, daß wir ſelbſt auch jederman Vergeben, der uns leid gethan! Herr, alle menſchen noch bekehr, Sie deiner gnad und hülf gewähr!

(Für die Früchte des Landes.)

*16. Die lieben früchte auf dem land Beſchehr uns fort mit milder hand! Für allen ſchaden ſie bewahr, Zum rechten brauche immerdar, Daß ſie nicht unſern leib beſchwern, Noch unſre herzen von dir kehrn!

17. O Jeſu Chriſte Gottes Sohn, O Jeſu Chriſte gnadenthron, O Jeſu Chriſt du Gotteslamm, Das aller welt sünd auf ſich nahm, Erbarme dich, hör unſre bitt, Erbarme dich, gieb deinen fried!

Die früchte auf dem lande geben und bewahren!
* Und uns ein bequem und fruchtbar gewitter geben,
(* Und uns einen milden, fruchtbaren, warmen regen geben,)
(* Und uns wärme und beſtändigen ſonnenſchein geben,)
Und uns gnädiglich erhören,
O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn!
} Erhör uns lieber Herre G.

O du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gottes Lamm, das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten friede!

Chriſte Erhöre uns.
Kyrie Eleiſon.
Chriſte Eleiſon.
(Zuſammen.)
Kyrie Eleiſon.
Amen!

877. Nim von uns Herr, du treuer Gott, Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl, Verdienet haben allzumal! Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur und groſſem leid!

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht! Denn ſo du, Herr, den rechten lohn, Uns geben willſt nach unſerm thun: So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein menſch vor dir beſtehn.

3. Herr, unſer Gott, durch deine treu, Steh uns mit troſt und rettung bey! Beweiſ uns deine groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that; Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey!

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn Auf uns, uns arme würmelein, Weißſt du doch wohl, du groſſer Gott, Daß wir nichts ſind, als erd und koth! Herr, unſre ſchwachheit iſt ja nicht Verborgen deinem angeſicht!

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr; Des teufels argliſt plagt noch mehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut Lockt uns ſtets ab vom wahren gut: Solch elend kennſt du Herr, wir ſtehn: Ach laß es dir zu herzen gehn!

6. Gedenk an deines Sohnes tod, An ſeine wunden, quaal und noth; Das iſt ja für die ganze welt, Die zahlung und das löſegeld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſer ſtadt und land! Gieb uns allzeit dein heil'ges wort, Behüt vors teufels liſt und mord! Beſcheh ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn!

878. Nim von uns Herre Gott! All unſre ſünd und miſſethat, Auf daß wir mit rechtem glauben und reinen herzen, In deinem dienſt erfunden werden!

2. Erbarm dich, erbarm dich, Erbarm dich deines volks! O Chriſte! das du erlöſet haſt Mit deinem theuren blute.

3. Erhöre, erhöre, Erhöre unſre bitt, Gott Vater, Schöpfer aller ding! Hilf uns, und ſey uns gnädig!

4. Erhöre, erhöre, Erhöre unſre bitt, O Chriſte der welt Heiland! Bitt für uns, und ſey uns gnädig!

5. Erhöre, erhöre, Erhöre unſre bitt, Gott heilger Geiſt! Du einiger tröſter! Erleucht' uns, und ſey uns gnädig!

6. So

6. So wahr ich lebe, Spricht Gott der Herre, Ich will nicht den tod des ſünders; Sondern, daß er ſich bekehr und lebe!

879. Nim von uns, lieber Herr! Unſre ſünd und miſſethat: Auf daß wir mögen Mit reinem herzen und gemüthe Vor deine augen treten.

2. Erbarm dich, erbarm dich, Erbarm dich, lieber Herr! deines volks, Das du mit deinem blut erlöſet haſt, Chriſte! Und zürne nicht mit uns ewig!

3. Erhöre, erhöre, Erhöre, Herr Gott, unſre gebethe! Chriſte, Erlöſer, Bitte für uns deinen lieben Vater!

Die Litaney in Reimen.

M. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

880. Gott Vater, Sohn und Geiſt! Voll weisheit, güt' und ſtärke, Erhöre unſre bitt, Erhöre, Herr, und merke! Sieh an all unſre noth; Erbarm dich gnädiglich! Erbarme dich, o Herr, O Herr, erbarme dich!

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſrer ſchonen, Und nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſt uns lohnen! Gieb, daß durch deine hülf, Uns allen ſeel und leib, Auch ehre, hab und guth Ganz unbeſchädigt bleib!

3. Behüt uns, treuer Gott, Für ſatans trug und tücken, Daß er durch ſeine liſt Uns nimmer kann berücken! Laß uns auch niemals thun, Was hier der böſen welt, Und unſerm ſünden fleiſch Gelüſtet und gefällt!

4. Für irrthum, ſünd und ſchand In gnaden uns behüte! Bewahr uns immerdar Durch deine macht und güte, Für theurung, krieg und peſt, Für feur- und waſſersnoth, Für ſchnellen böſem end, Und für dem ewgen tod!

5. Gott Vater, hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines Sohns geburt, Blutſchweiß, kreuz, tod und ſchmerzen, Auch durch ſein auferſtehn Und ſeinen himmelgang! Hilf uns, Herr unſer Gott, All unſer lebenlang!

6. Verleih uns auch, daß wir Auf ſein unſchuldig leiden Und heiliges verdienſt Aus dieſer welt abſcheiden! Hilf uns, o Herr, hilf uns! O Herr, verlaß uns nicht, In unſrer letzten noth, Am künftigen gericht!

(Fürbitte für die chriſtliche Kirche, bis ans Ende des 10. v.)

*7. Herr, gieb, daß deine kirch Im ganzen kreis der erden Durch deinen heilgen Geiſt Regieret möge werden! Daß durch deſſelben kraft Die werthe chriſtenheit Fort wachſ und ſich vermehr, Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heilgem frommen leben, Die ſich zu deinem dienſt In kirch und ſchul ergeben! Daß jeder, als dein knecht, Stets wachſam und getreu, Und deines wortes kraft An ihnen ſichtbar ſey.

9. Den rottengeiſt, Herr, dämpf, Den ärgerniſſen wehre; Und die den irrweg gehn, Durch deinen Geiſt bekehre! Laß uns nichts ſuchen ſonſt In unſerm chriſtenthum, Als nur des nächſten nutz Und deines namens ruhm.

10. Laß die doch überall Mit ſchanden untergehen, Die deinem Geiſt und wort Halsſtarrig widerſtehen! Schütz deine kleine heerd, Verleih ihr immerdar Troſt, rettung, hülf und rath In trübſal und gefahr!

(Für

(Für Obrigkeiten und Unterthanen v. 11. 12.)

*11. Daß alle Könige, Regenten, Fürſten, Herren, Und alle obrigkeit, Sie ſeyn nah oder ferren, Erwegen oft bey ſich, Von wem hier ſey ihr amt, Daß ſie es führen wohl Und friedlich insgeſamt.

12. Gieb unſerm Kayſer glück Und fried zu allen zeiten! Gieb unſern Obern ſchutz Und ſegen land und leuten! Gieb heilſam regiment; Gieb nahrung, nutz und frucht, Auch fleißig treu geſind, Und gute kinderzucht!

(Für nothleidende und alle Menſchen insgemein, bis zum Ende des 16. v.)

*13. Herr! allen, die in angſt, In noth und kreuz ſich finden, Mit deiner hülf erſchein, Damit ſie überwinden! Die ſchwangern wohl entbind, Die ſäugenden erhalt, Der kinder pfleg und auch Der kranken mannigfalt!

14. Erlöſe die, die nicht Um laſterhafter thaten; Durch unglück nur und haß, In band' und druck gerathen! Die wittwen ſchütz und tröſt In ihrem trauerſtand; Die waiſen auch verſorg Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu, Rett' alle, die dirs klagen, Daß ſie im elend ſeyn, Daß treiber ſie noch plagen! Herr, aller menſchen dich Erbarm und ſie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und ſeel gewähr!

16. Du wolleſt denen, Gott, Die uns geplagt, vergeben! Verleih, daß ſie hinfort Stets friedlich mit uns leben! Gieb, daß wir oft und gern Dem, der uns leid gethan, Vergeben und in noth Uns ſeiner nehmen an!

(Für die Früchte des Landes.)

*17. Du wolleſt gnädig, Herr, Des landes frucht bewahren, Daß wir nie hungersnoth, Noch mangels ſtraf erfahren! Thu auf die milde hand; Nähr uns, doch daß wir auch Dir dafür dankbar ſeyn Bey mäßigem gebrauch.

*18. O Jeſu Gottes Sohn, In gnaden uns erhöre! O Jeſu Chriſte hilf Zu deines namens ehre! O Jeſu Gottes Lamm, Du heil der chriſtenheit Erbarm dich über uns, Gieb friede, troſt und freud!

19. Gott Vater, Sohn und Geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke, Erhöre unſre bitt, Erhöre Herr, und merke! Schau her auf unſre noth, Erbarm dich, gnädiglich! Erbarme dich, o Herr! O Herr, erbarme dich!

NB. Man kann auch in vorhergehendem geſang nach dem erſten und andern verſe, wo man will, aufhören, bey einem * wieder anfangen, und mit den letzten 2. verſen beſchlieſſen.

M. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

881. Herr, der du gnad und hülf verheißt, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Du heiligſte Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner chriſtenheit! Erbarm dich, Herr, du treuer Gott; Erbarm dich, Herr, in unſrer noth!

2. Verſchon uns, Gott, ach Gott verſchon! Gieb uns nicht nach verdienſt den lohn! Gedenk an deine groſſe gnad, Verzeih, uns unſre miſſethat! Gieb, daß uns ehr, guth, ſeel und leib Durch deine hülf ohn ſchaden bleib!

3. Behüt uns für des ſatans tück, Daß er uns nicht mit liſt berück! Wend von uns ſeinen feurgen pfeil, Auf daß er uns nicht übereil. Laß uns nicht thun, was nur der welt, Und unſerm fleiſche wohl gefällt!

4. Behüt uns Herr durch deine hand Für irthum, laſter, ſünd und ſchand! Für feuer, aufruhr, krieg und

und ſtreit, Für waſſersnoth und theurer zeit! Mach unſre thor' und riegel veſt, Für ungewitter, ſeuch und peſt!

5. Aus lauter väterlicher güt Für böſen ſchnellen tod behüt! Laß deine gnade mächtig ſeyn, Wenn wir in letzten nöthen ſchreyn! Am jüngſten tag und im gericht Hilf uns, Herr, unſre zuverſicht!

6. Wir bitten dich, Gott Vater, noch, Um Chriſti willen hilf uns doch, Durch ſein geburt, blutſchweiß und noth, Durch ſeine wunden, kreuz und tod, Auch auferſtehn und himmelgang! Hilf uns im tod und lebenslang!

(Fürbitten, für die chriſtliche Kirche. v. 7. 8. 9.)

*7. Dein' allgemeine kirch allhier In einigkeit des Geiſtes führ! Regier derſelben Diener all, Daß lehr und leben dir gefall! Zum wort gieb deinen Geiſt und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft!

8. Getreue knechte zu uns ſend In deine aernte bis ans end! Brich allen rotten bald den lauf Und wehr der ärgerniſſen hauf! Die irrend gehn auf breitem weg, Bring du, Herr, auf der wahrheit ſteg!

9. Nim deine gläubigen in ſchutz, Und ſteure derer liſt und trutz, Die den verfolgen hier auf erd, Deß blut vor dir iſt theur und werth! Herr, laß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn!

(Für Obrigkeiten und Unterthanen v. 10. 11.)

*10. Der Könge, Fürſten, Herren amt Befehlen wir dir insgeſamt, Daß ſie nicht laſſen aus der acht, Von wem ſie haben ihre macht! Ihr regiment ſey väterlich; Und recht und friede küſſe ſich!

11. Gieb unſerm Käiſer fried und glück, Brich aller feinde macht und tück! Die obrigkeit an unſerm ort Beſchütz und ſegne fort und fort! Laß unſern Rath, ſchul und gemein Und jeden dir befohlen ſeyn!

(Für hülfsbedürftige und alle Menſchen insgemein, v. 12 = 15.)

*12. Herr allen, allen in gefahr Mit hülf erſchein, und ſie bewahr! Errette kräftig und erhalt, Die ſind in nöthen mannigfalt! Die waiſen ſchütz mit deiner hand, Die wittwen tröſt im trauerſtand!

13. Pfleg auch der ſchwangern überall, Der säugern kinder allzumal! Erquick in ihrem ungemach, Und ſtärke, die da krank und ſchwach; Kommt aber ihre ſtund herzu, So nim ſie bald in deine ruh!

14. Die traurigen, o Gott, erfreu, Mit deinem troſt wohn ihnen bey! Verleih auch allen ſonſt geduld, Die leiden müſſen ohne ſchuld! Befrey ſie aus der treiber händ, Ihr elend und gefängniß wend!

15. Verzeihe denen, die uns feind Und, ohne ſchuld, zuwider seynd! Hilf, daß wir ſelbſt auch jederman Vergeben, der uns leid gethan! Herr, alle menſchen noch bekehr, Sie deiner gnad und hülf gewähr!

(Für die Früchte des Landes.)

*16. Die lieben früchte auf dem land Beſchehr uns fort mit milder hand! Für allen ſchaden ſie bewahr, Zum rechten brauche immerdar, Daß ſie nicht unſern leib beſchwern, Noch unſre herzen von dir kehrn!

17. O Jeſu Chriſte Gottes Sohn, O Jeſu Chriſte gnadenthron, O Jeſu Chriſt du Gotteslamm, Das aller welt ſünd auf ſich nahm, Erbarme dich, hör unſre bitt, Erbarme dich, gieb deinen fried!

18. Herr,

18. Herr, der du gnad und hülf verheißſt, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Du heiligſte Dreyeinigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit! Erbarm dich Herr du treuer Gott! Erbarm dich aller in der noth!

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

882. Herr, ſtraf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wohl verdienen: Wir ſind ſonſt ganz und gar verlohr'n! Ach laß dich doch verſühnen Durch deines Sohnes theures blut, Das gnug für alle ſünde thut, Die wir begangen haben.

2. Sey gnädig, Herr, weil unſre ſünd, Die groß und nicht zu zählen, Uns leid von ganzem herzen ſind! Sey gnädig unſern ſeelen! Dich jammert ja des ſünders noth, Du haſt nicht luſt an ſeinem tod; Vielmehr willſt du ſein leben.

3. Hierauf ſo rufen wir zu dir, In Chriſto deinem Sohne, Wir flehn und ſeufzen mit begier: Sey gnädig, Herr, und ſchone! Wend ab die wohlverdiente noth, Dein grimm ſchreckt uns mit höll und tod: Sey gnädig und verſchone!

4. Noch ſey es nicht mit uns gar aus, Wie unſre feinde hoffen; Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner ſtehen offen! Mach unſrer feinde herz verzagt, Bis ſie die furcht von grenzen jagt; Wehr allen, die gern kriegen!

5. Hilf, Herr, daß wir die gnadenzeit Der heimſuchung erkennen! Schütz uns für theurung, peſt und ſtreit, Für waſſersnoth und brennen! Sey uns doch gnädig, unſer Gott! Ach ſey uns gnädig in der noth! Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unſre herzen nun Mit deines Geiſtes gaben, Daß wir rechtſchaffne buſſe thun, Vor augen dich ſtets haben; Der wohlverdientem ſtraf entgehn, Und ewiglich dein antlitz ſehn, Durch Jeſum Chriſtum, Amen!

M. O Gott, du frommer ꝛc.

883. Gott Vater, höre doch Nach deiner groſſen güte, Was unſer blöder mund Und trauriges gemüthe, In unſrer angſt und noth, Nicht wohl vorbringen kann! O Herr, hilf uns! o Herr, Sieh uns in gnaden an!

2. Du weißſt all unſer leid, Du kenneſt unſre plagen: Ach tröſt uns lieber Gott, Und laß uns nicht verzagen! Die hülfe kommt von dir Und deiner ſtarken hand: Wend ab die ſchwere ſtraf, Und rette unſer land!

3. Gedenk der ſünden nicht, Die wir begangen haben, So viel und manche jahr; Da wir oft deine gaben Verachtet und mißbraucht; Die bosheit fortgeſetzt, Und ohne furcht und ſcheu Dein rachſchwerdt mehr gewetzt.

4. Ach ſchone, Herr, ach ſchon! Wir fall'n dir in die arme! Itzt iſt die gnadenzeit, In gnaden dich erbarme! Laß deine güt und treu, Die uns bisher gefriſt, Hinfort noch gröſſer ſeyn, Als unſre ſünde iſt!

5. Wir laſſen eh'r nicht ab, Bis du dich zu uns neigeſt! Wir ſeufzen kindlich fort, Bis du uns hülf erzeigeſt. Herr, deine allmacht kann Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich, Aus trübſal, angſt und pein!

*6. Zwar wir bekennen es, Wir haben zorn verdienet: Doch hat dein lieber Sohn Uns völlig ausgeſühnet; Da er am kreuzesſtamm Für unſre miſſethat, Zum lieblichen geruch Sich dir geopfert hat.

7. Wir können auſſer ihm, Für uns und unſre ſünden, Kein ander löſegeld, Kein ander opfer finden. Der eingebohrne Sohn, Der iſts,

iſts, den tragen wir Dir, Vater, allemal Zum ſüſſen opfer für!

8. Ihn, ſeinen heilgen leib, Ans kreuz für uns gehenket; Sein roſinfarbnes blut, Mit welchem er uns tränket: Das bringen wir vor dir In wahrer reu und leid, Im glauben und gebet, Gott aller gütigkeit.

9. O Vater! du wirſt ja Diß opfer nicht verachten, Das ſich ſo williglich Für uns hat laſſen ſchlachten! Es iſt dein kind, das Lamm, Auf welches iſt gelegt Die ſünd der ganzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir: Drum laß uns nicht verderben! Nim an deins lieben Sohns Geburt, kreuz, leiden, ſterben, Und heilig auferſtehn Für unſrer väter ſchuld, Auch ſelbſt begangne ſünd, Und ſchenk uns deine huld!

*11. Beſchütze deine kirch, Und weil ſie ſtets muß kämpfen: So hilf der feinde macht Und liſt und tücke dämpfen! Erhalte bis ans end Auch, Herr, an unſerm ort, Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort!

12. Gieb allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unſer vaterland Stets mög erquicket werden! Behüt für theurung, peſt, Für waſſersnoth und brand! Gieb heilſam regiment; Gieb glück zu allem ſtand!

13. Errett aus aller noth, Uns alle, die drin ſtecken! Ach wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken! Sey unſer ſchutz und rath; Brich unſer joch entzwey, Und mach uns allerſeits Von plag und drangſal frey!

14. Für ſolche wohlthat, Herr, Die du uns wirſt erweiſen, Soll unſer mund und herz Dich, unſern Vater preiſen! Und deine gnad und güt, Zu deines namens ehr, In ſteter dankbarkeit, Ausbreiten mehr und mehr!

15. Hierauf ſo ſprechen wir In Jeſu Chriſti namen, Auf ſein untrüglich wort, Ein gläubig freudig amen. O Jeſu Chriſt durch dich, Und dein verdienſt, allein, Wird alles ganz gewiß, Erhört und amen ſeyn.

M. Herzliebſter Jeſu, ꝛc.

884. Wend ab deinen zorn, lieber Gott, in gnaden, Und laß nicht wüthen deines eifers ruthe! Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten; Sondern nach güte!

2. Denn ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen; Wer könnte deinen grimm und hand ertragen? Vergehen müßte, was du haſt erſchaffen, Vor deinen plagen!

3. Vergieb, Herr, gnädig unſre groſſe ſchulden! Laß nicht geſtrenges recht, laß gnade walten! Verſchon uns väterlich, nach groſſer hulde, Uns zu erhalten!

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, Mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen: Laß dein geſchöpf nicht gar zernichtet werden, Im zorn, ohn gnaden!

5. Sich an deins Sohnes kreuz und bittres leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute! Erbarmend ließ Er öffnen herz und ſeiten, Der welt zu gute!

6. Darum, o Vater, laß uns nicht verderben; Durch Chriſtum wollſt du Geiſt und gnad uns geben; Durch ihn mach uns zu deines reiches erben, Mit dir zu leben!

Ueber 1 Moſ. 18. v. 23 ff.

885. O groſſer Gott von macht, Und reich von gütigkeit! Iſt denn fürs ganze land Dein ſtrafgericht bereit? Vielleicht, daß fromme heimlich ſchreyn, Die dir noch treu und laſterrein; Drum

wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

2. O groſſer Gott von ehr! Fern ſey es, fern von dir, Daß bös und fromme gleich, Dein ſtrafgericht berühr! Es möchten etwa funfzig ſeyn, Die dir noch treu, und laſterrein: Drum wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

3. O groſſer Gott von rath! Laß doch barmherzigkeit Ergehen und halt inn Mit der gerechtigkeit! Es möchten fünf und vierzig ſeyn, Die dir noch treu, und laſterrein: Drum wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

4. O groſſer Gott von ſtärk! Schau an das arme land, Und wende von der ſtraf Dein ausgeſtreckte hand! Es möchten etwa vierzig ſeyn, Die dir noch treu, und laſterrein: Drum wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

5. O groſſer Gott von kraft! Zur gnad erweiche dich, Diß flehn; und nicht zum zorn: Du dräueſt fürchterlich! Es möchten etwa dreiſſig ſeyn, Die dir noch treu, und ſündenrein: Drum wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

6. O groſſer Gott von gnad! Erhör auch dieſe ſtimm, Auf deinem richterthron, Erbarmend, Herr, vernim: Es möchten etwa zwanzig ſeyn, Die dir getreu, gerecht und rein: Drum wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

7. O groſſer Gott von that! Blick auf uns, ſtaub und erd, Die noch, noch jammernd flehn, Bis gnad uns wiederfährt: Vielleicht, vielleicht daß zehen rein Und nicht des todes würdig ſeyn: Drum wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

8. O groſſer Gott von lob! Noch, noch ſey nicht erfüllt Der ſünden maaß, zum zorn Den ewigkeit nur ſtillt! Laß unſrer kinder jammernd ſchreyn Dir angenehm, dir heilig ſeyn: Drum wolleſt du verſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

9. O groſſer Gott von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn Jeſus Chriſt, Der dich, verſöhnend ſtillt: So ſchau doch auf ſein blut herab, Auf ſeinen tod und auf ſein grab! Er ſtarb: drum wollſt du ſchonen, Und nicht mit tod' uns lohnen!

---

886. Zion ſpricht: ich bin verlaſſen, Gott vergißt mein ganz und gar! Er will nicht zu herzen faſſen Meine trübſal und gefahr: Aber findt ſich wol ein weib, Die den ſohn von ihrem leib Nicht gern faß in ihre arme, Und ſich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine mutter ſollte Haben ein ſo ſteinern herz, Daß ſie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noth und ſchmerz: So vergeſſe ich doch nicht Meine Vatertreu und pflicht! Du biſt mir im herzen blieben, Und in meine hand geſchrieben.

3 Dieſes haſt du, Herr, verſprochen: Es iſt ja dein eignes wort, Das du niemals haſt gebrochen; Sondern hälteſt immerfort: Drum ſo ſieh auch nun und hör, Wie ſich quaal und noth vermehr! Schau, wie deine kleine heerde Ueberall geängſtet werde!

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten iſt; Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht; Sondern nur dahin getracht: Wie man ſeines herzens willen Auch mit ſünden mög erfüllen.

5. Weder mitleid, noch erbarmen Wird im wilden krieg geſpührt;

ſpührt; Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und ſchutz gebührt, Bis man ſie faſt ohne gnad Gänzlich ausgeſogen hat. Wüthen nicht oft feindesheere, Als ob Gott nicht rächer wäre?

6. Noch ſind ſonſt viel fromme herzen, Die im kreuz und elend ſeyn; Die in krankheit, angſt und ſchmerzen, In anfechtung, noth und pein; Oder die zu ihrem lohn Haben neid, haß, ſpott und hohn, Wenn ſie nicht in böſen ſachen Wollen in der welt mit machen.

7. Ach Herr, ſiehe doch und höre, Die da ſeufzen fort und fort! Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem Ort: Daß man nicht einander haß, Deine wahrheit nicht verlaß; Daß man auch darnach mag ſtreben, Heilig und gerecht zu leben!

8. Die gewaltigen der erden Laß doch ſtiften fried und ruh! Laß ſie feind den kriegen werden, Und mit ſorgfalt ſehen zu, Von bedrückung, noth und pein Ihre länder zu befreyn: Daß ihr volk vor Gott kann treten, Und mit freuden für ſie beten.

9. Denen, die in noth ſich finden, In betrübniß, ſorg und leid, Gieb, daß ſie es überwinden; Warten deiner ſtund und zeit! Vater, hilf doch gnädiglich, Daß dein Zion freue ſich; Wir auch dann im himmel oben, Alleſamt dich ewig loben!

M. Singen wir aus herz. rc.

887. Treuer wächter Iſrael, Deß ſich freuet unſre ſeel, Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen chriſtenheit! O du wächter, der du nicht Schläfſt, noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht!

2. Schau, wie groſſe noth und quaal Trifft dein volk itzt überall; Täglich wird der trübſal mehr: Hilf uns, ſchütze deine lehr! Wir verderben, wir vergehn, Keine rettung iſt zu ſehn, Eilſt du nicht uns beyzuſtehn.

3. Hoherprieſter, Jeſu Chriſt! Der du eingegangen biſt In das heiligſte zu Gott, Durch dein leiden, kreuz und tod, Und uns haſt verſöhnt mit blut, Ausgelöſcht der höllengluth, Wiederbracht das höchſte guth.

4. Sitzeſt auch ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich; Unſer einger gnadenthron, Gottes eingeborner Sohn, Den er in dem herzen trägt, Deſſen fürbitt ihn bewegt, Daß er uns kein flehn abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnadenthür, Wir, dein volk und eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm. Herr, wir ſind nach dir genennt, Deines Vaters zorn abwend, Der wie feur verzehrend brennt!

6. Halt ihm vor der quaalen noth, Deine wunden, kreuz und tod, Und was du für uns gethan. Blick ihn nur, als mittler, an! Wie du trugſt der menſchen ſchuld Wie du litteſt in geduld: Das erlangt uns gnad und huld.

7. Jeſu, der du Jeſus heißt, Als ein Jeſus hülfe leiſt! Hilf mit deiner ſtarken hand, Menſchen hülf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde davor grau, Und mit zittern auf uns ſchau.

8. Mächtiger Immanuel, Du beſchützer unſrer ſeel! Gott mit uns in aller noth, Gott um uns und in uns Gott! Gott für uns zu aller zeit: Trotz dem feinde der uns dräut! Gott mit uns in ewigkeit!

9. Gott der götter, komm! erbarm Unſrer dich! dein ſtarker arm Zeig uns itzo deine macht, Drauf wir

wir hoffen tag und nacht! Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller Herren Herrn dich nenn.

10. Andre trau'n auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterſchaft; Deine chriſten traun auf dich, Auf dich traun wir veſtiglich! Dir iſt unſre noth bekannt; Schützt uns aber deine hand: Nimmer werden wir zu ſchand!

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit, Zeuch, als held, für uns in ſtreit; Und zerſchmettre jeden feind, Jeden, ſo viel ihrer ſeynd! Brich du ihren ſtolzen ſinn! Wirf ſie dir zum ſchemel hin! Tritt in koth, in koth ſie hin!

12. Du biſt ja der held, der mann, Der den kriegen ſteuren kann; Der da ſchwerdt und ſpieß zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herze wendt, Daß der krieg ſich plötzlich endt.

13. Jeſu, wahrer friedensfürſt! Der der ſchlang' den kopf zerknirſcht, Und durch ſeinen kreuzestod Frieden ſtiftete bey Gott. Gieb uns frieden gnädiglich: So erfreut dein volk, Herr, ſich, Und erhebet ewig dich!

Der 85. Pſalm.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

888. Herr, der du vormals gnädig haſt Geholfen deinem lande, Gefangne Jacobs auch der laſt Befreyt und ihrer bande! Der du vormals aus lauter gnad, Deins volkes ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben.

2. Der du vormals die jammerſtimm Der armen haſt erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret! O tröſt uns, unſer heil und Gott, Errett uns gnädig aus der noth, Laß ab, laß ab vom ſtrafen!

3. Herr, willſt du uns denn immerdar, Willſt du uns ewig haſſen? Und ſoll dein zorn, wie feuer, gar Uns zu verzehren, faſſen? Trifft unbarmherziges gericht Uns, uns dein volk erquickſt du nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer Gott, erbarm dich doch: Es ſteht in deinen händen! Du kannſt allein das ſchwere joch Der drangſal von uns wenden. Erzeig uns gnad, und hilf uns Herr, Um deines groſſen namens ehr; Reiß uns aus unſern (dieſen) nöthen!

5. Ach hörte doch mein wartend ohr, Daß Gott Jehovah redte: Dein friede kommt! er bricht hervor! Ich helfe dir! ich rette! Daß unſer land nicht gar verderb, Daß auch ſein volk und heilig erb Auf thorheit nicht gerathe.

6. Doch iſt ja ſeine hülfe nah, Wo man ihn fürcht und liebet; Und ehre wohnt im lande, da, Wo man die tugend übet. So laß denn güt und treu allzeit, Und friede mit gerechtigkeit Sich küſſen und begegnen!

7. Daß treu auf erden wachſen kann, Und recht vom himmel ſchaue; Damit hinführo jedermann Sein land mit ſegen baue! Daß uns Jehovah gutes thu Und daß gerechtigkeit mit ruh Im ſchwange vor ihm bleibe!

8. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar, Um Jeſu Chriſti willen: Denn dein, o Herr, iſt allezeit, Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht, und ehre.

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

889. Ach Herr, in viel gefahr und noth Wir alleſamt itzt ſchweben! Gedenke, daß du, treuer Gott, Haſt die verheiſſung geben:

geben: Du wolleſt helfen jedermann, Der dich in nöthen rufe an. Drum wollſt du uns auch retten!

2. Dergleichen hülfe ſind wir zwar Nicht werth, als groſſe ſünder: Doch finden ſich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder; Um derentwillen wolleſt du Uns rath und hülfe ſchicken zu, In dieſen landesnöthen!

3. Der frommen anzahl iſt zwar klein, Die dieſes land bewohnen: Doch wenn nur würden zehen ſeyn, Wirſt du des landes ſchonen; Damit dein ſtrenges ſtrafgericht Zugleich die frommen möge nicht Verderben mit den böſen.

4. Laß dir die vielen kinder doch Zu herzen gleichfalls gehen, Die das, was recht und link ſey, noch Aus jugend nicht verſtehen! Ach ſiehe ſie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan, Und ſchone drum des landes!

5. Viel ſünder, weil es möglich iſt, Sich noch bekehren können, Wo du nur ihnen raum und friſt Zur buſſe wirſt vergönnen: Weil du nun nicht willſt ihren tod; So laß durch allgemeine noth Sie nicht ſamt uns verderben.

6. Ach würde nicht dein reich und ruhm, Herr, merklich ſich vermindern, Wo du dein erb und eigenthum, Mit allen deinen kindern, In der gefahr läßſt untergehn, Und in der trübſal hülflos ſtehn, Die uns vor augen ſchwebet.

7. Wiewol diß alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen; Darum wir vor dein angeſicht Ein ander mittel bringen: Die bitte nämlich, die dein Sohn Bey dir einleget in perſon, Die wolleſt du erhören!

8. Laß ſeine wunden, kreuz und tod Dein Vaterherz erweichen, Und darum unſre landesnoth Ihr ende bald erreichen! Durch ſeine marter, quaal und pein, Laß das verderben von uns ſeyn In gnaden abgewendet!

9. Herr unſer Gott, wir liegen hier Vor dir auf unſern knien; Wir laſſen auch nicht ab von dir, Bis du uns huld verliehen! Wir hoffen gläubig veſt darauf, Und hören nicht mit beten auf, Bis du uns haſt geholfen.

10. So laß denn, treuer Vater, dir Die noth zu herzen gehen, Und die gefahr, darinnen wir Im ganzen lande ſtehen! Errette uns durch deine hand, Daß wir und unſer armes land Erhalten mögen bleiben!

11. Wir wollen für die hülfe dich Von ganzem herzen preiſſen; Ja dein gerettet volk ſoll ſich Dir dankbar treu beweiſſen. Bis wir dereinſt zu ſeiner zeit Verſammlet in der ſeligkeit Mit engeln lob dir jauchzen.

LI. Zur Peſtzeit.

M. Ach Gott vom himmel ꝛc.

890. Gerechter Gott! wir klagen dir, Daß unſre groſſe ſünden Die wahre urſach ſeyn, daß wir Die ſchwere ſtraf empfinden. Daß itzt die peſt, dein todespfeil, Fleucht um uns her in ſchneller eil, Von einem ort (haus) zum andern.

2. Es brennt darum wie feur, dein grimm, Und hat uns faſt verzehret; Weil wir nach deines wortes ſtimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen ekel dran; Drum hat vor uns nun jedermann Auch abſcheu, furcht und ekel.

3. Man höret in ſo manchem haus Nur weinen und wehklagen; Man trägt die todten häufig aus, Als wären ſie erſchlagen: Der peſt und ſeuche tödlich gift Die meiſten leute plötzlich trift, Und iſt faſt nicht zu heilen.

4. Deßhalben treten wir vor dich In herzens reu und buſſe; Wir fallen dir demüthiglich, Herr, unſer arzt, zu fuſſe: Die peſt und ſeuchen von uns kehr! Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber!

5. Ach Vater, zeig uns doch dein heil; Laß uns doch vor dir leben, Und ferner an dir haben theil, Geſundheit gieb daneben. Wir ſind ja, Herr, dein erb' und guth: Drum nim uns, als dein volk, in huth, Daß wir bewahret bleiben!

6. Laß deiner engel ſchaar hinfort Uns auf den händen tragen Auf unſerm weg an allem ort; So ſind wir frey von plagen. Wend unſre noth ab und gefahr, Für böſem ſchnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Wär aber, Vater, ja dein will, Uns itzt mit wegzurücken: So gieb, daß wir dir halten ſtill, Und uns zum abſchied ſchicken. So fahren wir mit freuden hin, Und ſterben wird uns für gewinn, Die wir die hoffnung haben.

8. Wer Chriſtum ſieht im glauben an, Wie er am kreuz gehangen, Demſelben gar nicht ſchaden kann Der biß der feurgen ſchlangen: Weil ihm Gott ſeine miſſethat Schon allzumal vergeben hat; Drum lebt er, ob er ſtirbet.

9. Weit beſſer iſt auch jederzeit In Gottes hände fallen: Weil er zur gnad und gütigkeit Stets willig iſt uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt In menſchenhände auf der welt; Da iſt oft kein erbarmen!

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollens dir befehlen; Wer deinem willen ſich ergiebt, Darf ſich nicht ängſtlich quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verſtatteſt.

11. Wir wiſſen, daß all unſre haar Sind auf dem haupt gezählet; Es dient zum beſten immerdar, Was du für uns erwählet: Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird nütz und ſelig ſeyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuförderſt, Herr, ſteh denen bey, Die ſchon das unglück troffen; Gieb, daß ihr glaub beſtändig ſey, Laß ſie geduldig hoffen: Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch; Es komm auch, wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du zu allen zeiten Allmächtig, gnädig dich beweiſt An viel betrübten leuten; Errett auch uns itzt gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preiſen.

Der vorige Geſang, kürzer, wenn Peſt unſern Grenzen ſich nähert.

In voriger Melod.

891. Gerechter Gott, uns liegt im ſinn Der ſeuche ſtraf und plage, Sie reißt ſchon in der näh viel hin Und tödtet alle tage! Wie ſchrecklich fliegt die peſt, dein pfeil Umher und würgt in ſchneller eil, Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O groſſer Gott, bekennen: Dein grimm hat urſach auch allhier Und unter uns zu brennen! Weil wir ja leider insgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als die du itzt heimſucheſt.

3. Deß=

3. Deßhalben treten wir vor dich In herzens reu und buſſe; Wir fallen dir demüthiglich, Gott, unſer ſchutz, zu fuſſe: Die peſt und ſeuche von uns kehr, Verſtatte keine macht nicht mehr Dem engel, dem verderber!

4. Ach Vater, zeig uns itzt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und ferner an dir haben theil; Geſundheit gieb darneben. Geſchützt, wie der augapfel ruht: So halt uns Herr, in deiner huth, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln uns hinfort Zu ſchützen und zu tragen, Daß wir befreyt an allem ort, Auf unſerm weg von plagen! Wend alle noth ab und gefahr, Und vor der peſtilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen; Wer ſich in deinem willen giebt, Darf ſich mit angſt nicht quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß du alle haar Auf unſerm haupt gezählet. Es dient zum beſten immerdar, Was du für uns erwählet: Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird gut und ſelig ſeyn, Bis an das ende ſchenken.

8. Steh anderswo auch denen bey, Die ſchon das unglück troffen! Gieb, daß ihr glaub beſtändig ſey, Laß ſie geduldig hoffen: Daß du aus gnade ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch; Es komm auch, wie es wolle.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du zu allen zeiten Die gröſte güt und macht beweiſt In viel gefährlichkeiten; Behüt auch uns itzt gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preiſen.

Der 91. Pſalm.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

892. Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt, Und Gott ſich hat ergeben, Spricht: Herr, du meine zuflucht biſt, Mein hoffnung, troſt und leben. Ich weiß es, du erretteſt mich Von teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich: Drum ſollſt du ihm vertrauen. Ja, ſeine wahrheit ſchützet mich, Daß mich bey nacht kein grauen, Noch ſonſt etwas erſchrecken mag, Kein unglückspfeil, der fleugt bey tag: Sein wort beſchirmt und leuchtet.

3. Dir ſchadet nicht mit ihrem gift Die peſt, die heimlich ſchleichet; Kein ſeuch und krankheit dich betrifft, Die ſonſt im mittag ſtreichet: Ob tauſend fielen dir zur ſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll dich es doch nicht treffen!

4. Ja du wirſt noch zu ſeiner zeit Mit deinen augen ſehen, Daß über frevler, wie gedräut, Die rache muß ergehen: Denn Gott iſt deine zuverſicht! Der dir gewiſſen ſchutz verſpricht; Dieweil du ihm vertraueſt.

5. Kein plagend übel wird ſich dir, Und deiner hütte nahen. Sein engel wird dich für und für Mit ſeinen ſchutz umfahen. Er wird dich leiten überall, Auf deinen wegen, daß kein fall, Kein anſtoß dich verletze.

6. Auf leu'n und ottern wirſt du gehn, Und treten auf die drachen; Auf jungen leuen wirſt du ſtehn, Und ihre wuth verlachen: Weil dir der keines ſchaden kann; Denn Gott, rufſt du ihn brünſtig an, Behütet dich in gnaden.

7. Er ſuchet mich aus herzensgrund, Und hofft auf meine güte: Spricht Gott: drum helf ich ihm zur

zur ſtund, Er iſts, den ich behüte. Ich will ſein helfer ſeyn: denn er Kennt meinen namen, und daher Soll er ſich deß auch tröſten!

8. Er ruft mich an, als ſeinen Gott: Drum will ich ihn erhören! Ich ſteh ihm bey in aller noth, Ich will ihm ſchutz gewähren! Ich ſetz ihm ehr und ruhm zum ziel, Und mache ſeiner tage viel; Mein heil will ich ihm zeigen!

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Der mir vom hohen himmelsthron Stets hülf und beyſtand leiſte: Daß ich nach ſeinem willen leb, Mit ernſt dem böſen widerſtreb, Bis ich von hinnen ſcheide.

Eben der Pſalm Gebetsweiſe.

M. O Gott, du frommer ꝛc.

893. Gott unter deinem ſchirm Zu bleiben, mir verſtatte, Und mich mit deiner huld Und allmacht überſchatte! Der du der Höchſte biſt Vom himmelsthron und ſitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beſchütz!

2. Ich ſpreche, Herr, zu dir, Mein Gott, mein heil, mein leben, Mein fels und zuverſicht, Dir hab ich mich ergeben! All meine hoffnung iſt Auf dich allein geſtellt, Was auch für angſt und noth Mir zuſtößt in der welt.

3. Wenn mir, dem jäger gleich Mit ſeinem ſtrick und netzen Der liſtge böſewicht Verſuchet zuzuſetzen: So ſteh mir bey, daß er Und was ſein anhang iſt, An mir zu ſchanden wird, Mit aller macht und liſt.

4. Von gift und peſtilenz Mich gnädiglich befreye! In allerhand gefahr Mir hülf und rath verleihe! Mit flügeln decke mich Und halte mich in huth, So wie die henne treu Bey ihren küchlein thut.

5. Auf dich, Gott, traue ich, Du haſt mir ſchutz verſprochen; Und was du zugeſagt, Haſt du noch nie gebrochen; Du haſt es immerdar Mit groſſer treu erfüllt; Und deine wahrheit iſt, Herr, unſer ſchirm und ſchild.

6. Kein grauen laß bey nacht Mich ſchrecken oder äffen; Laß mich auch keinen pfeil, Der fleugt, bey tage treffen! Behüte mich für peſt, Die in dem finſtern ſchleicht, Für krankheit, die verderbt, Wenn heller mittag leucht.

7. Hilf mir den teufel ſelbſt, Sucht er mich zu verſchlingen, Im glauben durch dein wort Beſchämen und bezwingen. Mach alles ſonſt zunicht, Was menſchen wider mich, Der eine heimlich thut, Der andre öffentlich.

8. Gieb, daß es mich nicht trifft, Ob tauſend mir zur ſeite Hinfielen, und noch mehr Zur rechten, wie im ſtreite! Hilf, daß ich ſtille ſchau, Wie du vergeltung übſt, Wie du die böſen ſtrafſt, Und ſchützeſt, die du liebſt.

9. Diß, allerhöchſter Gott, Sind deine groſſe werke; Drum bitt ich dich, o Herr, Mein ſchutz und meine ſtärke! Verleih, daß ſich hinfort Kein übel, keine plag Zu mir und meinem haus Mag nahen nacht und tag.

10. Den engeln gieb befehl Sich rings um mich zu legen, Behüte mich durch ſie Auf allen meinen wegen! Durch ſie und ihr geleit Laß mich bewahret ſeyn, An welchem ort ich mag Ausgehen oder ein.

11. Verleih, daß ſie mich ſtets Auf ihren händen tragen, Daß ich geſichert ſey Für anſtoß, noth und plagen: Daß der verſucher ſtets, So oft er dringet an, Zurück getrieben werd, Daß er nicht ſiegen kann.

12. Die man zu fürchten hat Wie löwen oder drachen, Wollſt du mit ihrer macht Und liſt zu ſchanden machen! Dann ſchaden ſie mir nicht, Sie ſeyn jung oder alt; Mach ihre liſt zum ſpott, Zunichte die gewalt.

*13. O frommer treuer Gott, Dieweil ich dein begehre: So nim dich meiner an, Der hülfe mich gewähre! Dein nam iſt mir bekannt: Drum ſey mein ſtarker ſchutz, Wend ab von mir gefahr, Dämpf aller feinde trutz.

14. Ich rufe, Herr, dich an Mit geiſt und herz und munde: Darum erhöre mich, Und ſey zu jeder ſtunde Bey mir in aller noth; Reiß mich auch bald heraus, Und ſegne mich darauf In meinem ſtand und haus!

15. Was ich verrichten ſoll, Laß alles wohl gelingen, Daß ichs zum guten ziel Mit ehren möge bringen! Hab ich hier, lebensſatt, Den mir beſchiednen theil: So zeige mir dann auch Dort ewiglich dein heil!

16. Gott Vater, Sohn und Geiſt, Behüte mich aus gnaden Für allen, was mir kann An leib und ſeele ſchaden! Bewahre ehr, und guth, Und alles, was ſonſt mein: Ich will dir lebenslang Für alles dankbar ſeyn!

M. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

894. Iſt, Jeſu, es dein wille: Halt ich geduldig ſtille, Wenn ich ſoll ſchlafen gehn, Und fall an meinem ende Dir glaubig in die hände: Du wirſt ſchon gnädig mir beyſtehn!

2. Sind meine nächſten freunde Itzt, meiner krankheit, feinde, Macht ſie mein lager ſcheu; Erbarmt ſich niemand meiner, Beſucht und pflegt mich keiner: So ſteh mir, liebſter Jeſu, bey!

3. Wenn höll und tod mich plaget, Und mein gewiſſen naget: So gieb mir troſt und kraft! Und friede mir zu ſchenken Laß glaubig mich bedenken: Dein tod hat mir den ſieg verſchafft.

4. Von himmliſchen gedanken Laß ja mein herz nicht wanken; Und ſollt es ja geſchehn, Wenn meine ſinne weichen: So thu an mir ein zeichen Laß mich den himmel offen ſehn!

5. Kann ich dich, Herr, nur haben! Du Jeſu ſollſt mich laben. Mein augen, herz und mund, Kann nur mein Jeſus füllen, Und alle ſchmerzen ſtillen, In meiner letzten todesſtund.

6. Ich freu mich Gott zu ſehen, Vor ſeinem thron zu ſtehen, Komm, angenehmer tod! Wie wirſt du mich erquicken, Dem elend mich entrücken, Zu dem dreyeingen groſſen Gott.

7. In wie viel tauſend freuden Verwandelt ſich mein leiden, Wenn ich werd bey dir ſeyn! Erlöſe, freund und bruder, Mich bald vom jammer ruder: So fliegt mein geiſt in himmel ein.

M. Es iſt gewißlich an ꝛc.

895. O Gott! ich fall in deine ruth, Die ſich durch krankheit zeiget; Ach kann es ſeyn, iſt es uns gut, Biſt du uns noch geneiget: So laß die peſt doch ſtille ſtehn, Und deinen zorn vorüber gehn, Damit die krankheit weiche!

2. Wir laufen alle her zu hauf Und rufen: Vater! Vater! Nim uns durch Chriſti blut doch auf, Sey helfer und berather: Damit wir alle, groß und klein, In Jeſu wunden ſicher ſeyn, Und keine krankheit ſpüren.

3. Dir, als dem geber alles guts, Wir leib und ſeel vertrauen, Und hoffen in dir gutes muths Die rettung noch zu ſchauen! Wie leicht iſt dirs bey nacht und tag Uns zu

3. Man höret in ſo manchem haus Nur weinen und wehklagen; Man trägt die todten häufig aus, Als wären ſie erſchlagen: Der peſt und ſeuche tödlich gift Die meiſten leute plötzlich trift, Und iſt faſt nicht zu heilen.

4. Deßhalben treten wir vor dich In herzens reu und buſſe; Wir fallen dir demüthiglich, Herr, unſer arzt, zu fuſſe: Die peſt und ſeuchen von uns kehr! Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber!

5. Ach Vater, zeig uns doch dein heil; Laß uns doch vor dir leben, Und ferner an dir haben theil, Geſundheit gieb daneben. Wir ſind ja, Herr, dein erb' und guth: Drum nim uns, als dein volk, in huth, Daß wir bewahret bleiben!

6. Laß deiner engel ſchaar hinfort Uns auf den händen tragen Auf unſerm weg an allem ort; So ſind wir frey von plagen. Wend unſre noth ab und gefahr, Für böſem ſchnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Wär aber, Vater, ja dein will, Uns itzt mit wegzurücken: So gieb, daß wir dir halten ſtill, Und uns zum abſchied ſchicken. So fahren wir mit freuden hin, Und ſterben wird uns für gewinn, Die wir die hoffnung haben.

8. Wer Chriſtum ſieht im glauben an, Wie er am kreuz gehangen, Demſelben gar nicht ſchaden kann Der biß der feurgen ſchlangen: Weil ihm Gott ſeine miſſethat Schon allzumal vergeben hat; Drum lebt er, ob er ſtirbet.

9. Weit beſſer iſt auch jederzeit In Gottes hände fallen: Weil er zur gnad und gütigkeit Stets willig iſt uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt In menſchenhände auf der welt: Da iſt oft kein erbarmen!

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollens dir befehlen: Wer deinem willen ſich ergiebt, Darf ſich nicht ängſtlich quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verſtatteſt.

11. Wir wiſſen, daß all unſre haar Sind auf dem haupt gezählet; Es dient zum beſten immerdar, Was du für uns erwählet: Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird nütz und ſelig ſeyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuförderſt, Herr, ſteh denen bey, Die ſchon das unglück troffen; Gieb, daß ihr glaub beſtändig ſey, Laß ſie geduldig hoffen: Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch; Es komm auch, wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du zu allen zeiten Allmächtig, gnädig dich beweiſt An viel betrübten leuten; Errett auch uns itzt gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preiſen.

Der vorige Geſang, kürzer, wenn Peſt unſern Grenzen ſich nähert.

In voriger Melod.

891. Gerechter Gott, uns liegt im ſinn Der ſeuche ſtraf und plage, Sie reißt ſchon in der näh viel hin Und tödtet alle tage! Wie ſchrecklich fliegt die peſt, dein pfeil Umher und würgt in ſchneller eil, Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O groſſer Gott, bekennen: Dein grimm hat urſach auch allhier Und unter uns zu brennen! Weil wir ja leider insgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als die du itzt heimſucheſt.

3. Deßhalben treten wir vor dich In herzens reu und buſſe; Wir fallen dir demüthiglich, Gott, unſer ſchutz, zu fuſſe: Die peſt und ſeuche von uns kehr, Verſtatte keine macht nicht mehr Dem engel, dem verderber!

4. Ach Vater, zeig uns itzt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und ferner an dir haben theil; Geſundheit gieb darneben. Geſchützt, wie der augapfel ruht: So halt uns Herr, in deiner huth, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln uns hinfort Zu ſchützen und zu tragen, Daß wir befreyt an allem ort, Auf unſerm weg von plagen! Wend alle noth ab und gefahr, Und vor der peſtilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen; Wer ſich in deinem willen giebt, Darf ſich mit angſt nicht quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß du alle haar Auf unſerm haupt gezählet. Es dient zum beſten immerdar, Was du für uns erwählet: Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird gut und ſelig ſeyn, Bis an das ende ſchenken.

8. Steh anderswo auch denen bey, Die ſchon das unglück troffen! Gieb, daß ihr glaub beſtändig ſey, Laß ſie geduldig hoffen: Daß du aus gnade ihnen doch Mit hülfe wirſt erſcheinen noch; Es komm auch, wie es wolle.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du zu allen zeiten Die gröſte güt und macht beweiſt In viel gefährlichkeiten; Behüt auch uns itzt gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preiſen.

Der 91. Pſalm.

M. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

892. Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt, Und Gott ſich hat ergeben, Spricht: Herr, du meine zuflucht biſt, Mein hoffnung, troſt und leben. Ich weiß es, du erretteſt mich Von teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich: Drum ſollſt du ihn vertrauen. Ja, ſeine wahrheit ſchützet mich, Daß mich bey nacht kein grauen, Noch ſonſt etwas erſchrecken mag, Kein unglückspfeil, der fleugt bey tag: Sein wort beſchirmt und leuchtet.

3. Dir ſchadet nicht mit ihrem gift. Die peſt, die heimlich ſchleichet; Kein ſeuch und krankheit dich betrifft, Die ſonſt im mittag ſtreichet: Ob tauſend fielen dir, zur ſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll dich es doch nicht treffen!

4. Ja du wirſt noch zu ſeiner zeit Mit deinen augen ſehen, Daß über frevler, wie gedräut, Die rache muß ergehen: Denn Gott iſt deine zuverſicht! Der dir gewiſſen ſchutz verſpricht; Dieweil du ihm vertraueſt.

5. Kein plagend übel wird ſich dir, Und deiner hütte nahen. Sein engel wird dich für und für Mit ſeinen ſchutz umfahen. Er wird dich leiten überall, Auf deinen wegen, daß kein fall, Kein anſtoß dich verletze.

6. Auf leu'n und ottern wirſt du gehn, Und treten auf die drachen; Auf jungen leuen wirſt du ſtehn, Und ihre wuth verlachen: Weil dir der keines ſchaden kann; Denn Gott, ruffſt du ihn brünſtig an, Behütet dich in gnaden.

7. Er ſuchet mich aus herzensgrund, Und hofft auf meine güte: Spricht Gott: drum helf ich ihm zur

zur ſtund, Er iſts, den ich behüte. Ich will ſein helfer ſeyn: denn er Kennt meinen namen, und daher Soll er ſich deß auch tröſten!

8. Er ruft mich an, als ſeinen Gott: Drum will ich ihn erhören! Ich ſteh ihm bey in aller noth, Ich will ihm ſchutz gewähren! Ich ſetz ihm ehr und ruhm zum ziel, Und mache ſeiner tage viel; Mein heil will ich ihm zeigen!

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Der mir vom hohen himmelsthron Stets hülf und beyſtand leiſte: Daß ich nach ſeinem willen leb, Mit ernſt dem böſen widerſtreb, Bis ich von hinnen ſcheide.

Eben der Pſalm Gebetsweiſe.

M. O Gott, du frommer ꝛc.

893. Gott unter deinem ſchirm Zu bleiben, mir verſtatte, Und mich mit deiner huld Und allmacht überſchatte! Der du der Höchſte biſt Vom himmelsthron und ſitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beſchütz!

2. Ich ſpreche, Herr, zu dir, Mein Gott, mein heil, mein leben, Mein fels und zuverſicht, Dir hab ich mich ergeben! All meine hoffnung iſt Auf dich allein geſtellt, Was auch für angſt und noth Mir zuſtößt in der welt.

3. Wenn mir, dem jäger gleich Mit ſeinem ſtrick und netzen Der liſtge böſewicht Verſuchet zuzuſetzen: So ſteh mir bey, daß er Und was ſein anhang iſt, An mir zu ſchanden wird, Mit aller macht und liſt.

4. Von gift und peſtilenz Mich gnädiglich befreye! In allerhand gefahr Mir hülf und rath verleihe! Mit flügeln decke mich Und halte mich in huth, So wie die henne treu Bey ihren küchlein thut.

5. Auf dich, Gott, traue ich, Du haſt mir ſchutz verſprochen; Und was du zugeſagt, Haſt du noch nie gebrochen; Du haſt es immerdar Mit groſſer treu erfüllt; Und deine wahrheit iſt, Herr, unſer ſchirm und ſchild.

6. Kein grauen laß bey nacht Mich ſchrecken oder äffen; Laß mich auch keinen pfeil, Der fleugt, bey tage treffen! Behüte mich für peſt, Die in dem finſtern ſchleicht, Für krankheit, die verderbt, Wenn heller mittag leucht.

7. Hilf mir den teufel ſelbſt, Sucht er mich zu verſchlingen, Im glauben durch dein wort Beſchämen und bezwingen. Mach alles ſonſt zunicht, Was menſchen wider mich, Der eine heimlich thut, Der andre öffentlich.

8. Gieb, daß es mich nicht trifft, Ob tauſend mir zur ſeite Hinfielen, und noch mehr Zur rechten, wie im ſtreite! Hilf, daß ich ſtille ſchau, Wie du vergeltung übſt, Wie du die böſen ſtrafſt, Und ſchützeſt, die du liebſt.

9. Diß, allerhöchſter Gott, Sind deine groſſe werke; Drum bitt ich dich, o Herr, Mein ſchutz und meine ſtärke! Verleih, daß ſich hinfort Kein übel, keine plag Zu mir und meinem haus Mag nahen nacht und tag.

10. Den engeln gieb befehl Sich rings um mich zu legen, Behüte mich durch ſie Auf allen meinen wegen! Durch ſie und ihr geleit Laß mich bewahret ſeyn, An welchem ort ich mag Ausgehen oder ein.

11. Verleih, daß ſie mich ſtets Auf ihren händen tragen, Daß ich geſichert ſey Für anſtoß, noth und plagen: Daß der verſucher ſtets, So oft er dringet an, Zurück getrieben werd, Daß er nicht ſiegen kann.

12. Die

12. Die man zu fürchten hat Wie löwen oder drachen, Wollſt du mit ihrer macht Und liſt zu ſchanden machen! Dann ſchaden ſie mir nicht, Sie ſeyn jung oder alt; Mach ihre liſt zum ſpott, Zunichte die gewalt.

*13. O frommer treuer Gott, Dieweil ich dein begehre: So nim dich meiner an, Der hülfe mich gewähre! Dein nam iſt mir bekannt: Drum ſey mein ſtarker ſchutz, Wend ab von mir gefahr, Dämpf aller feinde trutz.

14. Ich rufe, Herr, dich an Mit geiſt und herz und munde: Darum erhöre mich, Und ſey zu jeder ſtunde Bey mir in aller noth; Reiß mich auch bald heraus, Und ſegne mich darauf In meinem ſtand und haus!

15. Was ich verrichten ſoll, Laß alles wohl gelingen, Daß ichs zum guten ziel Mit ehren möge bringen! Hab ich hier, lebensſatt, Den mir beſchiednen theil: So zeige mir dann auch Dort ewiglich dein heil!

16. Gott Vater, Sohn und Geiſt, Behüte mich aus gnaden Für allen, was mir kann An leib und ſeele ſchaden! Bewahre ehr, und guth, Und alles, was ſonſt mein: Ich will dir lebenslang Für alles dankbar ſeyn!

M. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

894. Iſt, Jeſu, es dein wille: Halt ich geduldig ſtille, Wenn ich ſoll ſchlafen gehn, Und fall an meinem ende Dir glaubig in die hände: Du wirſt ſchon gnädig mir beyſtehn!

2. Sind meine nächſten freunde Itzt, meiner krankheit, feinde, Macht ſie mein lager ſcheu; Erbarmt ſich niemand meiner, Beſucht und pflegt mich keiner: So ſteh mir, liebſter Jeſu, bey!

3. Wenn höll und tod mich plaget, Und mein gewiſſen naget: So gieb mir troſt und kraft! Und friede mir zu ſchenken Laß glaubig mich bedenken: Dein tod hat mir den ſieg verſchafft.

4. Von himmliſchen gedanken Laß ja mein herz nicht wanken; Und ſollt es ja geſchehn, Wenn meine ſinne weichen: So thu an mir ein zeichen Laß mich den himmel offen ſehn!

5. Kann ich dich, Herr, nur haben! Du Jeſu ſollſt mich laben. Mein augen, herz und mund, Kann nur mein Jeſus füllen, Und alle ſchmerzen ſtillen, In meiner letzten todesſtund.

6. Ich freu mich Gott zu ſehen, Vor ſeinem thron zu ſtehen, Komm, angenehmer tod! Wie wirſt du mich erquicken, Dem elend mich entrücken, Zu dem dreyeinigen groſſen Gott.

7. In wie viel tauſend freuden Verwandelt ſich mein leiden, Wenn ich werd bey dir ſeyn! Erlöſe, freund und bruder, Mich bald vom jammer ruder: So fliegt mein geiſt in himmel ein.

M. Es iſt gewißlich an ꝛc.

895. O Gott! ich fall in deine ruth, Die ſich durch krankheit zeiget; Ach kann es ſeyn, iſt es uns gut, Biſt du uns noch geneiget: So laß die peſt doch ſtille ſtehn, Und deinen zorn vorüber gehn, Damit die krankheit weiche!

2. Wir laufen alle her zu hauf Und rufen: Vater! Vater! Nim uns durch Chriſti blut doch auf, Sey helfer und berather: Damit wir alle, groß und klein, In Jeſu wunden ſicher ſeyn, Und keine krankheit ſpüren.

3. Dir, als dem geber alles guts, Wir leib und ſeel vertrauen, Und hoffen in dir gutes muths Die rettung noch zu ſchauen! Wie leicht iſt dirs bey nacht und tag Uns zu

beſchützen für der plag, Daß wir dir ewig danken!

4. Vernim, o Gott, erbarmungsvoll Mein herz, das zu dir ſchreyet! Du kenneſt meinen jammer wohl, Hilf mir, wenn mirs gedeyet! Verlaß mich nicht, erhöre mich, In Jeſu namen bitt ich dich, Bis du dich mein erbarmeſt!

M. Wie nach einer Waſſerq. ꝛc.

896. Herr, der du dein ohren neigeſt, Wenn wir rufen in der noth; Und uns armen gnad erzeigeſt, Auch ſo gar bis in den tod: Schau, wir liegen jetzt vor dir, Suchen hülfe mit begier! Ach wir ſchreyen: ſey doch gnädig, Mach uns bald von ſünden ledig!

2. Deine plag iſt angegangen, Unter uns, ſchon würgt die peſt. Angſt und furcht hält uns gefangen, Die den tod uns ſehen läßt: Gott, gerecht biſt du, gerecht, Wenn du mich den böſen knecht, Der in ſicherheit geſchlafen Itzo nach verdienſt willſt ſtrafen!

3. Aber nein du biſt zu brünſtig, Was die güt und treu betrifft; Dein gemüth iſt allen günſtig, Dis bezeugſt du durch die ſchrift. Iſt dein lieben denn ſo groß: O ſo mach uns ſchleunig los Von der ſeuch und ſterbensplagen, Die wir itzt voll jammer tragen!

4. Reinge uns von unſern ſünden; Wende deinen zorn und grimm! Plötzlich kann man hülf empfinden, Herr, durch deine gnadenſtimm! Nicht ſo drückend iſt der ſtand, Wenn man fällt in Gotteshand, Als der menſchen zornigs neiden, Und verfolgungs wuth erleiden.

5. Laß uns alſo, Vater, ſpüren, Daß du noch barmherzig biſt! Laß den würger uns nicht führen Hin zum grab in ſchneller friſt! Herr, du biſt doch unſer theil, Mach uns bald von krankheit heil! Steur und wehre dem verderben, Daß wir nicht ſo plötzlich ſterben!

6. Laß kein grauen mich betrügen, Wenn gleich in der dunkelheit Hundert tauſend pfeile fliegen, Und die peſt ſchleicht weit und breit! Ja, wenn tauſend fallen hin, Und ich ſelbſt in nöthen bin, Ohne hülf und troſt zu ſehen: Laß mir doch kein leid geſchehen!

7. Raffe mich nicht gleich den ſündern, Gar zu ſchleunig aus der welt! Mein verderben kannſt du hindern, Wenn es dir, mein Gott, gefällt! Sey mir gnädig, hilf mir auf, Förbre meinen lebenslauf: Daß ich dir vor allen dingen Freudig mög ein danklied ſingen.

LII. Vom Krieg und Frieden.

M. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

897. Gott Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch erhoben! Erbarm dich deiner chriſtenheit, Und ſteur der feinde toben! Die ſache geht dich ſelber an: Drum mach dich ſelber auf den plan, Und ſey das heil der armen!

2. Gott Sohn, du allerhöchſtes gut, Vom Vater uns geſchenket! Wir flehn dich an, ſtärk unſern muth! Wir werden ſehr gekränket Vom ſatan und von ſeiner rott: Erhalt uns deine lehr, o Gott, Dadurch erquickt zu werden!

3. Gott heilger Geiſt, du tröſter werth, Du wollſt von uns nicht weichen! Uns droht verwüſtung, noth und ſchwerdt, Ach wehre ſeinen ſtreichen! Hilf! heilige Dreyeinigkeit, Und tröſt uns in der bangen zeit: Daß wir, erlöſt, dich loben.

Mel.

M. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

898. Gedenk, o Herre Zebaoth, Wie ſeufzet deine kirch in noth! Bejammernswürdig iſt die zeit Von noth und unruh, krieg und ſtreit!

2. Viel ſind der feinde, groß die liſt, Man weiß nicht, wem zu trauen iſt; Solch übel haben wir verdient: Weil wir nicht fromm geweſen ſind.

3. Dein götlich wort und ſakrament Wird übel bey uns angewendt: Denn ſünd und laſter ſind gemein; Und buſſe fern von groß und klein.

4. Dahero fühlt das ganze land, Wie ſehr dein zorn auf uns entbrannt; Man ſieht viel zeichen überall Und längſt ſchon manchen warnungsfall.

5. Die ſtrafe rauſcht daher, wie fluth, Und drohet uns an leib und guth: Steh auf, Herr, nim dich unſer an; Weil niemand ſonſt uns helfen kann!

6. Erbarm dich unſrer noch, wir ſind Dein volk; vergieb uns ſchuld und ſünd! Erhalt dein wort durch reine lehr, Und jeden, der noch irrt, bekehr!

7. Laß deines Sohnes blutgemein Beſchützet und errettet seyn! Ein feurge mauer um uns ſey, Vom unfall land und ſtadt befrey!

8. Steur allen, die blutdürſtig ſind, Zerſtreue ſie wie ſpreu vom wind! Ihr tück und liſt mach offenbar, Und die verſtockten ſtürze gar!

9. Mit ihrem eignen ſtrick ſie fang, Daß deine kirche ruh erlang: So loben wir mit freudigkeit, Dich unſern Gott in ewigkeit!

M. O Gott, du frommer ꝛc.

899. Groß iſt, o groſſer Gott! Die noth, ſo uns betroffen; Verdiente ſtraf iſt da! Der abgrund ſteht uns offen! Doch iſt das unſer troſt: Du biſt voll gütigkeit, Du nimſt die ſtrafen weg Wenn uns die ſünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Beſeufzen unſre ſünden, Ach laß uns gnade doch Vor deinen augen finden! Treib ab die kriegsgefahr Durch deine ſtarke hand; Beſcher uns fried und ruh, Schütz unſer vaterland!

3. Erhalte deine kirch, In dieſen letzten zeiten, Da teufel, höll und welt Sie plagt auf allen ſeiten! Dein iſt die ſach, o Gott: Drum mache dich ſelbſt auf, Sey unſre wagenburg, Wir ſind dein kleiner hauf!

4. Wir ſind ein ſchwaches volk, Das ſich dir ganz ergiebet, Das dich im herzen trägt, Das dich in Chriſto liebet; Das dein wort höher acht, Denn alles guth und geld, Und was die welt ſonſt mehr Für ihre freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, Laß alle welt erfahren: Du ſeyſt der ſtarke Gott, Dein volk auch zu bewahren! Der Gott, der hülfe ſchafft, Wenn niemand hülfe weiß: So ſingt dein frohes volk Dir itzt und ewig preis!

---

900. Du friedensfürſt, Herr Jeſu Chriſt, Wahrhafter menſch und Gott! Der du der deinen zuflucht biſt, Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein, Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an, Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kann, Als du: drum führ die ſach, Den Vater bitt, Und uns vertritt, Daß uns ſein zorn nicht ſtrafe!

3. Gedenk, erbarmend an dein amt, Daß du ein friedfürſt biſt; Und hilf uns gnädig alleſamt, Itzund zu dieſer friſt! Laß uns hinfort Dein göttlich wort, In friede länger hören!

4. Wir fühlen zwar verdiente pein, Und leidens mit geduld: Doch deine huld ſoll gröſſer ſeyn, Als unſre ſünd und ſchuld: Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt!

5. Es iſt groß elend und gefahr Wo peſtilenz regiert; Noch gröſſre noth iſt offenbar, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht; Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht: Drum hilf uns, Herr, Treib von uns fern Den krieg und ſchädlichs weſen!

7. Erleucht, o Gott, uns geiſt und herz Durch deines Geiſtes gnad, Daß wir damit nicht treiben ſcherz, Was unſrer ſeele ſchadt. O Jeſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolches kann ausrichten!

Bey Religionskriegen.

M. Was mein Gott will 2c.

601. Gieb fried, o frommer treuer Gott, Du Vater aller gnaden! Wend ab von uns gefahr und noth, Verhüt all unſern ſchaden! Der feind mit macht Dahin nur tracht Die völker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den gnadenthron, Erkennen und verehren.

2. Gieb fried, o Jeſu, lieber Herr, Beſchützer deiner heerden: Dich geht es an, dein amt und ehr Soll angetaſtet werden! Schau wie der feind Mit ernſt es meynt; Er dräut uns auszurotten: Drum ſteh uns bey, Und mach uns frey: So können wir ſein ſpotten.

3. Gieb fried, o Herr Gott heilger Geiſt, Du tröſter aller blöden, Dein hülf uns itzt und allzeit leiſt! Laß dein kirch nicht veröden! Das ſtehn bemerk, Den glauben ſtärk, Gieb wahre buß und reue! Die feinde ſtürz, Dein volk beſchütz, Daß ſichs dein ewig freue!

Danklied nach dem Kriege.

M. Wo Gott der Herr 2c.

902. Wir danken dir, o höchſter Gott, Daß du uns haſt erhöret, Und nach der groſſen kriegesnoth Den frieden uns beſchehret! Wir danken, daß du uns dein wort Erhalten rein an dieſem ort, Samt beyden ſakramenten.

2. Hilf, daß wir dieſe friedenszeit Gebrauchen dir zu ehren; Und nicht durch unbußfertigkeit Die ſtrafen wieder mehren! Erhalte deine kirch in ruh, Geſundheit, nahrung gieb darzu, Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Bey herannahender Kriegsgefahr.

M. Ach Gott vom himmel 2c.

903. Ach Gott! wir treten hier vor dich Mit traurigem gemüthe, Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte! Schau, wie die groſſe kriegsgefahr Sich zu uns naht und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater, itzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben! Gedenke nicht, daß wir ſo ſehr Geſchändet deine gaben! Daß wir ſie nun ſo lange zeit Zur wohlluſt, pracht und üppigkeit Und ſchwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unſern nebenchriſt Gedrücket und betrogen, Durch ſchein des rechts, gewalt und liſt, Was ſein war, ihm entzogen: Darum ſich nun die ſtrafe findt, Ach unſre unerkannte ſünd Wird öffentlich vergolten!

4. Verzeih uns ſolche miſſethat Um Jeſu Chriſti willen, Der für

uns deinen eifer hat Am kreuze wollen ſtillen! Dort iſt die ſchuld auf ihn gelegt, Er iſt das Lamm, das für uns trägt Die ſünd und ſündenſtrafe.

5. Um ſeinentwillen hilf uns nu, Und hör itzt unſre klagen! Verleih uns wieder fried und ruh, Daß niemand uns darf plagen! Erbarme Herr, erbarme dich Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegs beſchwerden!

6. Der könge herzen, rath und ſinn Haſt du ja, Herr, in händen, Du kannſt ſie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neige kräftig ſie dazu, Damit ſie lieben fried und ruh, Und allem jammer ſteuren!

7. O Herr, wir fallen dir zu fuß, Uns friede ſtets zu geben. Verleih, daß wir durch wahre buß Auch beſſern unſer leben! Daß wir nicht ſelbſt an unſerm theil Verhindern dieſes groſſe heil In fried und ruh zu bleiben.

8. Breit über unſer ganzes land Die flügel deiner gnaden! Beſchütz und ſegne jeden ſtand, Und wende noth und ſchaden: So wolln wir deine macht und güt, Dafür mit dankbarem gemüth, Samt unſern kindern (*bis in die grube*) preiſen.

Der 46. Pſalm.

M. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.

904. Gott iſt die ſtärk und zuverſicht, Die hülf in unſern nöthen: Darum ſo fürchten wir uns nicht, Und wollte man uns tödten; Vergieng auch gleich die welt, getroſt! Getroſt, wenn auch das meer, erboßt, Der Berge grund verſchlänge!

2. Dennoch ſoll unſers Gottes ſtadt Fein luſtig immer bleiben: Weil ſie die lebensquelle hat. Gott kann die noth abtreiben, Er, deſſen feur und heerd allda, Iſt ihr mit heil und hülfe nah! Gott ſelbſt iſt bey ihr drinnen!

3. Dahero bleibt ſie fort und fort, Gott hilft ihr früh, in plagen. Der feinde heer muß auf ſein wort Wegfliehn, und flüchtig zagen! Das erdreich muß vor ihm vergehn, Die hölle ſelbſt kann nicht beſtehn, Wenn er ſich hören läſſet!

4. Mit uns iſt Gott, Gott Zebaoth Allmächtig uns zur ſeiten! Der rechte Heiland, Jakobs Gott, Schützt uns zu allen zeiten! So oft uns noth trifft und gefahr, Errettet er uns immerdar, Wenn wir errettung ſuchen.

5. Kommt her und ſchaut das werk des Herrn, Wenn er das land zerſtöret, Und dennoch plötzlich nah und fern Der kriege wüthen wehret! Wenn er der krieger bogen bricht, Und ſpieß und waffen ſchnell zernicht't, Das ganze läger brennen!

6. Seyd ſtill ihr völker, und erkennt Nur ich bin Gott auf erden! Mein iſt allein das regiment, Die welt ſolls inne werden! An völkern leg ich ehre ein, Mir ſoll der erdkreis dienſtbar ſeyn: Ich, ich will ehr einlegen!

7. Mit uns iſt Gott! Gott Zebaoth Iſt mächtig uns zur ſeiten! Der rechte Heiland, Jakobs Gott, Schützt uns zu allen zeiten! Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Sey itzt und immerdar gepreiſt! Sela! Gott hilft in nöthen!

M. Wend ab deinen zorn ꝛc.

905. Herr unſer Gott laß nicht zu ſchanden werden Die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir rufen!

2. Mach

2. Mach alle die zu ſchanden, die dich haſſen, Die ſich allein auf ihre macht verlaſſen! Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen; Gönn uns erbarmen!

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde! Sprich nur ein wort: ſo werden ſie bald freunde; Sie müſſen wehr und waffen niederlegen, Und ſich nicht regen!

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; Vergebens iſt, auf menſchen hülfe bauen! Mit dir nur wolln wir thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen!

5. Du biſt der held, du du zerbrichſt die ketten, Uns dein bedrängtes häuflein zu erretten! Wir traun auf dich, Wir ſchreyn in Jeſu namen: Hilf, helfer! Amen!

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

906. Herr Gott dich loben wir! Beſeele ſelbſt die ſtimmen! Von deinem Geiſt entflammt, Laß unſre herzen glimmen! Erfüll uns, freudengeiſt, Erfüll uns noch allhier: So ſingen wir mit luſt, Herr Gott dich loben wir!

2. Herr Gott dich loben wir! Wir preiſen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit brünſtigem gemüthe! Es ſteiget unſer lied Bis an die himmelsthür, Und tönt mit groſſem ſchall: Herr Gott dich loben wir!

3. Herr Gott dich loben wir, Für deine friedensgnaden, Daß du das vaterland Von kriegeslaſt entladen, Daß du uns blicken läßſt Des güldnen friedenszier: Drum jauchzet alles volk: Herr Gott dich loben wir!

4. Herr Gott dich loben wir, Die wir ſeit vielen jahren Der waffen ſchweres joch, Mit wuth und grimm erfahren. Itzt rühmet unſer mund Mit herzlicher begier: Gott lob! wir ſind in ruh! Herr Gott wir danken dir!

5. Herr Gott dich loben wir, Daß du der feinde wagen, Schild, bogen, ſpieß und ſchwerdt Zerbrochen und zerſchlagen! Der ſtrick iſt nun entzwey! Heil uns! drum ſingen wir! Drum jauchzet herz und mund: Herr Gott wir danken dir!

6. Herr Gott dich loben wir, Daß du uns zwar geſtrafet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet! Es hat die Vaterhand Uns deine gnadenthür Itzt wieder aufgethan: Herr Gott wir danken dir!

7. Herr Gott wir danken dir, Daß du kirch, land und leute, Die Herrſchaft unſers orts, Als eine theure beute, Bisher erhalten haſt! Gieb ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt ſing: Herr Gott wir danken dir!

8. Herr Gott wir danken dir, Und bitten, du wollſt geben, Daß wir auch künftig ſtets In guter ruhe leben! Krön uns mit deinem gut, Und ſchenk uns heil bey dir: So iſt der wunſch erfüllt. Herr Gott wir danken dir!

9. Herr Gott wir danken dir In jeder frohen ſtunde, Zu dieſer friedenszeit Mit geiſt und herz und munde! Was lebt und odem hat Frohlocke für und für: Herr Gott wir loben dich! Herr Gott wir danken dir!

LIII. Für die Früchte des Landes.

Noch andere Witterungs- Saat- und Aernte Lieder ſuche im Anhange: No. 1063. — 1071.

M. O Vater aller frommen ꝛc.

907. Gieb zum früchten der erden Den gnädigen ſegen dein, Daß ſie reif mögen werden, Und wir ſie bringen ein, Nahrung des leibs zu haben: Dann laß, für deine gaben, Uns allzeit dankbar ſeyn!

Um fruchtbares Gewitter.

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

908. O Vater deine ſonne ſcheint, Auf bös' und fromme, freund und feind; Der erdkreis wird durch dich erleucht, Mit regen und mit thau befeucht.

2. Du machſt die berg' und auen naß, Und läſſeſt wachſen laub und gras! Du nährſt die thiere mannigfalt; Du bauſt das feld und ſchmückſt den wald!

3. Uns menſchen giebſt du brodt und wein, Daß unſer herz kann fröhlich ſeyn; Du machſt, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wohl gelingt!

4. Wir bitten deine gnad und güt, Dein eigne wohlthat uns behüt, Die frucht der erden uns bewahr, Und gieb uns ein geſegnet jahr!

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr; Froſt, hagel, mißwachs von uns kehr: Wind, regen, thau und ſonnenſchein Muß deinem wort gehorſam ſeyn.

6. Die mäus und ſchnecken, deine ruth, Und was den früchten ſchaden thut, Solch ungeziefer von uns treib, Daß dein geſchenk uns völlig bleib!

7. Und ob ſich ſünde bey uns ſindt: Denk, daß wir deine kinder ſind; Und öffne deine milde hand, Zum ſegen über unſer land!

Um Sonnenſchein.

8. Den himmel mach uns klar und rein, Damit die ſonn anhaltend ſchein; Durch ihre wärme werd erquickt, Was ſonſt verdirbet und erſtickt!

Um Regen.

(Erhör, o Vater, unſre bitt', Und theil uns milden regen mit, Daß wir genieſſen deine gab' Und auch das vieh ſein futter hab').

9. Wenn deine huld das jahr nun krönt, Und uns mit deinem gut belehnt: So thu auch dieſes noch darzu, Gieb uns geſundheit, fried und ruh!

10. Bey dir ſteht alles, Herr, allein, Wir woll'n dir treu und dankbar ſeyn, Und deines groſſen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Aus dem 65 und 104. Pſalm.

In voriger Melod.

909. Gott Vater, der du deine ſonn läßſt ſcheinen über bös und fromm! Du ſchaffeſt, daß der erd ihr licht, Und thau und regen nie gebricht.

2. Von oben machſt du berge naß, Und läßſt drauf wachſen laub und gras; In gäng und flötz* gut erz du legſt, Fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

* Ein ſtrich in den Berggruben, wo ſich gut Metall findet.

3. Du giebſt auch reichlich brodt und wein, Der menſchen herzen zu erfreun, Du deckeſt unſre ſünden zu,

Dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitten wir nun deine gût, Im wort und fried uns ſtets behût! Die frücht der erden uns bewahr, Und gieb uns heur ein reiches jahr!

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcheht, Der ungewitter ſchaden wehr! Laß regen, wind und ſonnenſchein, Uns auf dein wort ſtets nützlich ſeyn!

6. Heuſchrecken, raupen ſind dein ruth, Und was an früchten ſchaden thut. Steur allem ungezieſer, Gott; Sonſt leiden wir an früchten noth!

7. Denk, daß wir dürftge kinder ſeyn, Die ſich blos deiner gûte freun; Und mach uns deine milde hand, Wie uns dein wort verſpricht bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß; Heiß wachſen kraut, korn, laub und graß: So nähren vieh und menſchen ſich, Und preiſen, als verſorger, dich.

Um Regen.

(Erhör durch Chriſtum unſre bitt, Und theil uns milden regen mit! Bekrön das jahr mit deiner hand, Dein fußtritt triefe fett aufs land!)

9. Du, Zions Herr und Gott genannt, Deß gût in aller welt bekannt. Hörſt unſre bitt und hilfſt allein. Laß uns dir ewig dankbar ſeyn!

In Dürre, oder Näſſe.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.

910. Ach Herre, du gerechter Gott! Wir habens wohl verdienet, Mit unſrer ſünd' und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß vieh und menſchen traurig ſeyn. Wenn du zuſchleußſt den himmel dein: So müſſen wir verſchmachten.

2. Herr, unſre ſünd bekennen wir, Du wollſt ſie uns verzeihen! All unſre hoffnung ſteht zu dir; Du kannſt mit hülf erfreuen: Gieb uns klarheit und ſonnenſchein, (Hör uns, die wir um regen ſchreyn,) Um deines namens willn allein, Herr, unſer Gott und tröſter!

3. Gedenke Herr an deinen bund, Um deines namens willen, Wir bitten dich von herzensgrund, Hör, unſre noth zu ſtillen: Gieb heitre luft und ſonnenſchein! (Laß thau und regen uns erfreun!) Dein iſt der himmel, Herr, allein! Wenn du willſt: ſcheint die ſonne. (Wenn du willſt: muß es regnen.)

4. Kein götze, Herr, vermag es nicht, Uns ſonnenſchein zu geben! (Den regen uns zu geben!) Du haſt den himmel zugericht, Und nährſt, die da leben. Allmächtig iſt der name dein, Dein müſſe ſich der erdkreis freun, Herr, unſer Gott und tröſter!

Bey vieler Näſſe in der Aernte.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.

911. Schau doch, o Herr der herrlichkeit, Der du das feld gezieret! Vor regen wird in dieſer zeit, Die frucht nicht eingeführet; Die ſonn ſcheint nicht, der himmel treuſt, Der felder frucht erſtickt, erſäuft, Von vielen regengüſſen.

2. Du haſt die aeren auf dem land Gegeben und beſchehret: Hilf uns durch deine rechte hand, Damit ſie nicht verſehret. Gebeut den wolken und dem wind: Weil ſie dir ſtets gehorſam ſind, Daß ſie nicht regen bringen.

3. Laß klar die ſonn am himmel gehn, Die wärme zu vermehren! Die luft mach heiter rein und ſchön, Laß nichts die aernte ſtöhren! Herr, laß bequemes wetter ſeyn: So führen

ren wir die garben ein Mit jauchzen und lobſingen.

Um Sonnenſchein.

M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

912. Ach ſtarker Gott wend von uns nicht Dein gnadenreiches angeſicht, Nicht nach verdienſt uns ſtrafe! Verwirf uns doch nicht ganz und gar In dieſer noth! nim unſrer wahr! Nähr uns, als deine ſchafe!

2. Verdunkelt iſt der himmel ganz, Die ſonn iſt uns mit ihrem glanz Von wolken ganz verdecket; Der regen trieft ohn unterlaß, Die früchte ſtehn beſtändig naß, Und wird krankheit erwecket.

3. Des landes früchte leiden noth, Woher, Herr, nehmen wir denn brodt, Wenn ſie uns ganz verderben? Ach ſchon und habe doch geduld Und ſtraf uns nicht, wie wirs verſchuldt; Laß uns nicht hungers ſterben!

4. Uns hilft nicht ſorgfalt, fleiß und ſtärk; Umſonſt iſt aller menſchen werk, Umſonſt zu deinem ſegen: Drum kommen wir zu dir und flehn, Laß nicht die früchte, die wir ſehn Verderben durch den regen!

5. Gebeut dem winde, daß er ſchnell Die wolken trenne, daß uns hell Erſcheine deine ſonne! Daß auf den feldern um und um, Erſchalle deines namens ruhm, Mit jauchzen, freud und wonne.

Um Sonnenſchein.

M. Herr, ich habe mißgeh. ꝛc.

913. Herr der ſchönen himmelslichter, Kläre deinen himmel auf; Sey nicht ein zu ſtrenger richter, Ueber unſern ſündenlauf! Laß die wolken ſchnell ſich trennen, Uns der ſonnen kraft zu gönnen!

2. Zwar müßt uns das licht nicht ſcheinen; Weil wir finſterniß geliebt: Sollte nicht der himmel weinen Ueber die, die Gott betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den Herrn des lichtes ſcheuen?

3. Doch er läßt die ſonn aufgehen, Beydes, über bös und gut, Und giebt alſo zu verſtehen, Daß er, als ein Vater, thut, Der oft an dem böſen kinde Langmuth übt bey deſſen ſünde.

4. Frommer Vater, laß uns blicken Deine Vaterlieb und treu; Laß die ſonn uns bald erblicken, Deine gnade werd uns neu! Ja zu unſrer ſeelenwonne Leucht uns ſelbſt, du gnadenſonne!

Um Regen.

In voriger Melod.

914. Gott, des güte ſich nicht endet, Haſt du denn die Vaterhand Gänzlich von uns abgewendet? Willſt du uns und unſer land, Mit den längſt gedräuten plagen Ganz und gar zu boden ſchlagen?

2. Warum willſt du; Gott der götter, Ueber uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? ſtoppeln, blätter, Würmer, ſtaub und morſch gebein! Laß doch unſrer buſſe zähren Deinen zorn in gnade kehren!

3. Sieh, o Herr! das feld muß trauren: Weil es nicht getränket wird. Unſre äcker ſind wie mauren, Alles land iſt ausgedürrt. Unſre gründer ſind ganz trocken, Und die ſaat will ſaftlos ſtocken.

4. Iſt der himmel denn verſchloſſen? Soll hinfort der wolken naß Nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll die dürr ohn unterlaß Uns in angſt und mangel ſetzen, Und kein thau das feld benetzen?

5. Soll das land wie eiſen werden? Soll das feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern heerden

Gar verſchmachten, gar vergehn? Ach! Herr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn ſich legen!

6. Denke doch an deinen bogen Den du in die luft geſtellt: Als du deinen bund vollzogen, Nach der ſündfluth erſter welt! Herr, du haſt noch nie gebrochen, Was du damals haſt verſprochen!

7. Ja du haſt mit deinem ſegen Uns zu jeder zeit beſchenkt; Haſt mit früh und ſpäten regen Unſer dürres land getränkt: Denn dein wort bleibt ewig ſtehen, Muß gleich erd und luft vergehen.

8. Darum wollen wir dir trauen, Du wirſt unſre bitt erhörn; Du wirſt unſre felder bauen, Und derſelben früchte mehrn; Wirſt mit füll und heil uns ſpeiſen, Daß wir dich einſt ewig preiſen.

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

615. Ach! Herr, du allerhöchſter Gott! Es trifft uns eine groſſe noth: Weil wegen unſrer miſſethat Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land iſt nichts, als aſch und ſtaub, Dadurch verdorret graß und laub; Das ganze feld ſteht jämmerlich, Die heerde ſehnt nach futter ſich.

3. Erbarm dich unſrer, lieber Herr! Gedenke unſrer ſchuld nicht mehr: Denn darum, heilger, ſchloſſeſt du Mit recht für uns den himmel zu.

4. Herr, höre unſer angſtgeſchrey, Mach bey uns deinen ſegen neu: Daß jeder nach der dürren zeit Erquickt, ſich deiner güte freut.

5. Erhör uns, Herr, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn: So woll'n wir deine gütigkeit Erheben bis in ewigkeit.

Dankſagung nach dem Regen.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

916. Ach höre Gott! wir loben dich, Und preiſen deinen namen, Daß du uns haſt ſo gnädiglich Gewächſe, frücht und saamen Befeuchtet und mit wärm erquickt, Und väterlich uns angeblickt; Bleib ferner unſer Vater!

2. Gieb regen und auch ſonnenſchein In den bequemſten ſtunden, Das land mit früchten zu erfreun! Nie werde mangel funden! Krön uns das jahr mit deinem guth, Halt unſer feld in ſchutz und huth, Und unſre furchen tränke.

3. Sey gnädig gegen uns geſinnt, Die wir dein volk und erben, Ja, brüder deines Sohnes ſind: Drum laß uns nicht verderben! Behüt uns, Herr, für hungersnoth, Und gieb uns unſer täglich brodt, Und nahrung für die ſeelen!

4. Wenn du aufthuſt die milde hand: So ſehn wir lauter ſegen. Blickſt du mit huld auf dürres land: So bringen wolken regen. Wenn du aufthuſt: ſo ſammlen wir! Von dir kommt ſchutz, und heil von dir! Kein unglück kann uns ſchaden!

5. Behüt uns ferner, treuer Gott, Mit unſrer frucht und saamen, Für mißwachs, dürr und hungersnoth, Zu ehren deinen namen! Beſchütz vors Türken tyranney, Vors Papſtes mord und trügerey, Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

In Hungersnoth.

M. Warum betrübſt du ꝛc.

917. Du gütiger, du frommer Gott, Du ſtarker helfer Zebaoth! Du höreſt unſre bitt! Es kömmt doch alles fleiſch zu dir! Drum neige dich auch itzt zu mir.

2. Du haſt gedräuet, daß das land Soll ſeyn wie erz und ſtein und ſand, Entblößt von aller frucht, Wenn unſre ſünd und miſſethat Die theurung wohl verdienet hat.

3. Ach Herr, verzeih uns doch die ſchuld, Verbann uns nicht von deiner huld, O gnadenreicher Gott! Denn du biſt unſre zuverſicht In aller noth: verſtoß uns nicht!

4. Eröffn' itzt deine Vaterhand, Und ſättige das ganze land: Es ſteht in deiner macht! Du ſchaffeſt oft in kurzer friſt, Wo nichts zuvor geweſen iſt.

5. Beſuche doch das dürre feld, Daß regen aus den wolken fällt. Schütt ihren ſegen aus! Mach unſern harten acker weich, Und bald darauf von früchten reich!

6. Krön uns, o Herr, das ganze jahr Mit deinen gütern immerdar, Und ſegne ſein gewächs! Mach alles fröhlich, was da lebt, Daß meer und erde dich erhebt!

7. Du biſt ja, Gott, von groſſer kraft, Der allem vieh ſein futter ſchaft; Der ſein geſchöpf erhält! Den blauen himmel deckeſt du Mit ſegenreichen wolken zu.

8. Du läſſeſt wachſen laub und graß, Du macheſt berg und thäler naß; Erquickſt das feld mit thau! Von oben ſtrömt dein regenguß, Von unten feuchtet bach und fluß.

9. Du macheſt reich das tiefe meer, Du ſegneſt auch von oben her Wald, berg und land und thal. Schaffſt gras fürs vieh, für uns die ſaat: So nähreſt du, was odem hat.

10. Du ſchenkſt uns ſchmachtenden in noth Aus magrer erde wein und brodt, Das unſer herz erfreut. Du giebeſt fiſche, fleiſch und mark, Und macheſt uns geſund und ſtark.

11. Unzählbar ſind, unzählbar viel, Herr, deine werk; wie weiſ ihr ziel! Kein menſch erkennt ſie recht: Du ordneſt alles, alles wohl, Die erd iſt deiner güte voll!

12. Herr, führe deine wolken her, Und laß uns nicht von ſegen leer! Beweis itzt deine kraft! Erhalt uns, wie du ſchon gethan, An ſo viel hundert tauſend mann!

13. Du biſt ja noch derſelbe Gott, Auf deſſen winken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus den ſegen weit und breit, In dieſer ſehr bedrängten zeit.

14. Es wartet alles fleiſch auf dich: Drum, Vater, ſpeis es mildiglich! Wenn deine rechte giebt, Wird alles, wär es noch ſo matt, Durch ſegen ſtark und froh und ſatt.

15. Nim auch in dieſer hungersnoth Den ſegen nicht von unſerm brodt! Ach ſättig' unſern leib! Verleihe, daß auf dein befehl Sich reichlich mehre brodt und mehl!

16. Vor allen dingen geb' uns kraft, Dein wort, das ſeelen nahrung ſchafft; Diß ſtärket leib und geiſt. Ein menſch lebt nicht vom brodt allein, Dein wort muß unſer leben ſeyn.

17. Herr, lindre dieſer zeit verdruß, Da mancher hunger leiden muß! Gieb jedermann geduld, Auf daß wir ja verzagen nicht; Ob uns gleich ſpeis und trank gebricht.

18. Nun du biſt Gott von alters her; Drum würde mirs auch noch ſo ſchwer Geſättigt hier zu ſeyn: So weiß ich dennoch glaubensvoll, Daß mich der himmel ſättgen ſoll.

Beym Donner und Ungewitter.

M. Erbarm dich mein ꝛc.

918. Ach Gott! ſehr ſchrecklich iſt dein grimm, Wenn du ſtark auf den wolken gehſt; Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarkem krachen von dir ſtößt. Wir arme blöden menſchenkind, Erkennen deine groſſe macht: Drum wir

in furcht und ſchrecken ſind; Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, Bewegt ſich und erſchüttert mich. Von deinem ſchnauben wird bewegt Der berge grund, und fühlet dich; Dein arm iſt ſtark, dein hand iſt ſchwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt auf. Wirfſt du die ſtrahlen hin und her: So fahren zitternd wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott! Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm zu tod; Weil niemand faſt gehorchen will: Doch weil wir deine kinder ſeyn, Dein volk und ſchaafe deiner weid; Ein volk, das ſeine ſchuld beweint: So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts, und nirgends hin, Durchliefen wir gleich alle welt, Wohin wir ſicher mögen fliehn: All kreatur zur rach ſich ſtellt! Wir wiſſen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt und kein ende hat, Und jedermann noch offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, Durch Chriſtum deinen liebſten Sohn, Hinauf zu dir ins himmelsſaal; Um ſeinetwillen unſer ſchon! O Vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wirs verſchuldt: Uns iſt die ſünde herzlich leid; Kehr dich zu uns mit gnad und huld!

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung haſt beſchehrt; Für wetterſchaden uns beſchütz, Laß unſern leib ſeyn unverſehrt! Sey du bey uns in dieſer noth, Zu dir all hoffnung iſt gericht, Behüt für böſen ſchnellen tod; Mit deiner hülf verlaß uns nicht!

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, guth und haab; Bewahr die früchte auf dem land, Und was ſonſt mehr iſt deine gab! Für ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, Für feur und andern wetterſchad, Halt uns, o Gott, in deiner huth; Wir wollen rühmen deine gnad!

8. Du biſt allein der Herr und Gott, Dem donner, feuer, blitz und wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach Herr, wo iſt dir jemand gleich, Im himmel und in aller welt? Wer hat ſolch unabhängig reich, Daß alles ihm zu fuſſe fällt?

9. Sprich nur ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit; Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum ſey zur rettung uns bereit! Ach Vater hör und itzt beweiſ', Daß du der rechte helfer ſeyſt: So ſingen wir dir lob und preis, Samt Chriſto und dem heilgen Geiſt!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

919. Herr mein Gott! wie menſchenkinder Fallen itzt in dieſer noth Dir zu fuß, als arme ſünder, Liegen faſt vor ſchrecken todt: Weil itzt deine groſſe macht lieber uns im zorn erwacht; Da das wetter ſchrecklich brauſet, Und um unſre häupter ſauſet.

2. Gott, dein ſturmwind machet beben Dieſer erde veſten grund! Zitternd muß das land ſich heben, Groſſer Gott, in dieſer ſtund! Ach der arme menſch erſchrickt, Wenn er deine macht erblickt; Wenn du donnerſt in dem himmel Mit erſchrecklichem getümmel.

3. Berg und felſen, Gott, zerflieſſen, Wie das wachs in heiſſer glut, Wenn du läſſeſt ſtralen ſchieſſen, Wenn daher ſtrömt deine flut; Weil vor ſolchem ſturm und guß Alle welt erzittern muß; Alles wird hinweg geblaſen, Durch das ſchnauben deiner naſen.

4. Schreck-

4. Schrecklich, Herr, ſind deine blitze, Schrecklich furchtbar reißt dein wind, Gegen welche die geſchütze Schwach und nichts zu ſchätzen ſind. Kirchen, ſchlöſſer, ſcheur und haus Kehrt dein ſturmwind ſchnell in graus. Alles wird gleich morſchen knochen Und wie ſtoppeln ſchnell zerbrochen.

5. Doch, Herr, du biſt viel gelinder, Als wir arme menſchen ſind: Denke denn an deine kinder, Welche ſchutz und troſt geſchwind Nur bey deiner gütigkeit, Itzt in noth und ſchwerer zeit Und in unſerm gröſten ſchmerzen, Suchen mit gebeugten herzen.

6. Groſſer Gott und Herr der gnaden, Vater der barmherzigkeit! Sind wir gleich von ſchuld beladen: O ſo biſt du doch bereit, Uns in nöthen beyzuſtehn, Und mit hülf an hand zu gehn, Sünd und ſchulden zu vergeben; Denn du haſt ja luſt zum leben.

7. Laß der winde ſchrecklichs brauſen, Laß der blitze ſchnelle glut; Laß der luft gefährlichs ſauſen, Laß der donnerwetter wuth Nicht verderben haab und guth; Nim du leib und ſeel in huth! Laß im ſchrecken, und im grauen, Deinen beyſtand Herr, uns ſchauen!

8. Ach! du treuer menſchenhüter, Schütz uns vor dem ſchnellen tod; Unſre häuſer, unſre güther Nim in acht in dieſer noth! Deine luſt iſt allgemein, Gnädig und barmherzig ſeyn: Darum laß uns gnade finden, Alle noth zu überwinden!

9. Schütz uns, als auf ſichern hügeln, Bis dein zorn vorüber geht; Deck uns doch mit gnadenflügeln: Weil das ungewitter ſteht! Schone deiner kinder doch, Du biſt ja von alters noch Unſer Vater, und wir ſünder Sind ja dennoch deine kinder.

10. Ach Herr! hilf uns, die wir ſchreyen: Denn wir ſehen nichts als tod! Gieb, daß wir uns können freuen Nach der ausgeſtandnen noth! Sieh uns itzt in gnaden an: Weil ſonſt niemand helfen kann. Merk auf unſer kindlichs flehen, Amen! laß bald rettung ſehen!

Bey aufſteigendem Gewitter.

M. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

920. Ein wettet ſteiget auf: Mein herz zu Gott hinauf! Fall ihm geſchwind zu fuſſe Mit wahrer reu und buſſe: Daß alle deine ſünden Durch Chriſti tod verſchwinden.

2. Herr, der du gut und fromm, Verwirf mich nicht, ich komm: Begnadige mich armen, Durch Chriſtum mit erbarmen! Um ſeinent willen ſchone, Daß mich dein zorn nicht lohne!

3. Gieb mir durch Chriſti blut, Ein fröhlich herz, gieb muth, Der ſich nicht knechtiſch ſcheue; Vielmehr auf deine treue In allem kindlich ſchaue, Und auf dein helfen baue.

4. Laß mich mit dem, was mein, Von dir beſchützet ſeyn! Dein flügel wird uns decken: Drum weiche furcht und ſchrecken! Gott läßt aus lauter gnaden Das wetter uns nicht ſchaden!

5. Wohlan! verlaß uns nicht, Bleib unſre zuverſicht, Und laß dein Vaterlieben Auch itzt an uns ſich üben: So wolln wir, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

Dankſagung nach dem Ungewitter.

M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

921. Wir haben itzt vernommen, Wie du, Herr Zebaoth, Zu uns biſt ſchrecklich kommen: Du drohteſt feur und tod!

tod! Dein bliz hätt uns verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülf uns zugeſendet, Wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deſſen macht zu preiſen! Dein zorn ward uns bekannt: Doch wollteſt du beweiſen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, Der bleibet unverſehret, Wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit haufen: So denkſt du jederzeit An die, ſo dich anlaufen; Hilfſt aus barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht; Wie du deß nicht vergeſſen, Der in der arch geſeſſen; Haſt ihn zu lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben Durch deine gnad und kraft, Du biſt bey uns geblieben, Haſt ſicherheit verſchafft: Wie deines Sohns gebot Dort wind und meer bedräute, Und ſeine freund' erfreute: So halfſt du uns in noth.

5. Haus, hof, guth, leib und leben Haſt du aus lauter güt, Mit deinem ſchutz umgeben, Für allem leid behüt. Dein gnädig angeſicht Läßſt du uns wieder ſchauen, Die wir uns dir vertrauen Mit glaubens zuverſicht.

6. Dankopfer, preis und ehre Sey, Vater, dir gebracht; Dir, dir, du Gott der heere! Für deine güt und macht, Bleib ferner unſer retter In jedem ſturm und wetter, Durch ihn, den gnadenthron!

7. Wann einſt, am jüngſten tage, Dein letzter donner rollt, Daß er den erdkreis ſchlage, Auch dann ſey uns noch hold! Dann zeuch mit deiner hand Aus den verwüſtungsflammen Die glaubigen zuſammen Hinauf ins vaterland!

Nach abgewendeter Feuersgefahr.

M. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

922. Du groſſer himmelskönig! Wir alle ſind zu wenig Zum dank für deine treu! Wir ſind befreyt von flammen: Drum tönt von uns zuſammen Mit thränen unſer dankgeſchrey.

2. Dein zorn ward uns gezeiget, Und mancher iſt gebeuget, Der unempfindlich war. O feur, du bild der plage, Die dort an jenem tage Empfinden wird der höllen ſchaar.

3. Verdient war dieſe ſtrafe, Weil hirten und die ſchaafe Nicht nach gebühr gelebt: Laß nur diß groſſe ſchrecken Zur buß uns alle wecken, Daß keiner weiter widerſtrebt!

4. Laß auch die gluth von ſünden, Die ſich noch in uns finden, Hierdurch gelöſchet ſeyn! Laß, wenn wir dran gedenken, Das herz zu dir ſich lenken, Um zu entgehn der höllenpein!

5. Es ſtrafte zwar die ruthe Den ſtolz von fleiſch und blute: Denn vieles iſt verbrannt; Doch, hat Gott mehr erhalten: Drum tön in jung und alten, Ihm feurig lob durchs ganze land!

6. Erwegt denn menſchenkinder, Und ihr, geſtrafte ſünder! Gott hats noch wohl gemacht: Die gluth hat er geſtillet, Eur bitten iſt erfüllet, Da ihr es wol nicht habt gedacht.

7. Die hülfe that der höchſte, Er war in noth der nächſte Mit ſeiner wunderkraft: Laßt uns dafür ihn preiſen, Und herzlich dank erweiſen; Weil er noch zeitig rath geſchafft.

LIV. Morgenlieder.

Am Sonntage.

M. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

923. Mein Gott, die ſonne geht herfür; Es werde licht nun auch in mir! Du ſonne der gerechtigkeit, Vertreib der ſünde dunkelheit!

2. Mein erſtes opfer iſt dein ruhm; Mein ganzes herz dein eigenthum: O kehre gnädig bey mir ein, Mich, dir zum tempel, einzuweihn!

3. Gieb, daß ich meinen fuß bewahr, Wenn ich mit deiner chriſtenſchaar Zum hauſ und tempel Gottes geh, Daß ich da heilig vor dir ſteh.

4. Bereite ſelbſt herz, mund und hand, Und gieb mir weisheit und verſtand: Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines groſſen namens ehr.

5. Schreib alles veſt in herz und ſinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleih mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter ſey.

6. Hilf, daß ich dieſen ganzen tag Mit leib und ſeele feyren mag. Bewahr mich vor der argen welt, Die nicht den ſabbath heilig hält.

7. So wall ich denn mit freuden hin, Wo ich in Gottes hauſe bin: Mein herz iſt dir zum dienſt bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

M. Meinen Jeſum laß ich ꝛc.

924. Licht vom licht erleuchte mich Bey dem neuen tageslichte! Gnadenſonne zeige dich Heute meinem angeſichte! Wohne mir mein Jeſu bey, Daß mein ſabbath heilig ſey!

2. Brunnquell aller ſüßigkeit, Laß mir gnadenſtröme flieſſen! Mache mund und herz bereit, Dich in andacht recht zu küſſen; Streu das wort mit ſegen ein, Laß es hundertfrüchtig ſeyn!

3. Zünde ſelbſt das opfer an, Das auf meinen lippen lieget! Sey mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irthum mich betrüget; Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt!

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, heilig, heilig ſingen, Und mich in die ewigkeit Schon mit Geiſtes flügeln dringen! Gieb mir einen vorſchmack ein, Wie es wird im himmel ſeyn!

5. Ruh in mir, ich ruh in dir, Bau ein paradies ins herze; Offenbare dich doch mir, Flöſſe meiner andachtskerze Immer neue nahrung zu, O du liebesflamme du!

6. Dieſer tag ſey dir geweiht, Weg mit allen eitelkeiten! Ich will deiner herrlichkeit Einen tempel zubereiten; Nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun: Als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr, als Salomo, Laß mich deine weisheit hören! Gnadenthron, dich will ich froh Mit gebognen knien ehren: Bis mich, nach der todesnacht, Ewig froh dein ſabbath macht!

M. Die nacht iſt vor der ꝛc.

925. Du angenehmer tag! Laß deine ſonne blicken; Was vor im finſtern lag, Wird nun dein licht erquicken: Mein Jeſus iſt allein Dein wahrer ſonnenſchein.

2. Jehovens groſſer tag, Von ihm ſelbſt benedeyet! Was herz und mund vermag, Sey dir zum dienſt geweihet: Ich will nicht heute mein; Nur Gottes will ich ſeyn.

3. Du gnaden wundertag! Eröffne deine ſchätze, Auf daß ſich mein geſchmack An ſonſt nichts mehr ergö-

ergötze: Als an dem gnadenthau Auf Gottes grüner au.

4. Du ſüſſer hochzeittag! Der Jeſum mir erwählet; Verſiegle den vertrag, Der mich mit ihm vermählet; Mir ſey das gnadenpfand, Sein wort, in herz und hand!

5. Du ſtiller ruhetag! O ſtille meine ſinnen, Daß ich den Herrn recht mag Im worte lieb gewinnen, Und ſeines Geiſtes kraft In mir viel früchte ſchafft.

6. Du wahrer freudentag, Gott kindlich zu verehren! Kein ſündliches gelag Soll deine luſt mir ſtöhren: Das alles ſey verflucht, Was dich zu ſchimpfen ſucht!

7. Du erſter wochentag! Gieb mir den erſten ſegen, Daß ich ſo beten mag, Der andern tage wegen, Daß keiner geh' vorbey, Der nicht geſegnet ſey.

8. Nun, du gedächtnißtag, Sollſt mich zum frieden wecken, Daß mich kein donnerſchlag Im tode darf erſchrecken; Damit der jüngſte tag Mein ſabbath heiſſen mag.

Bey angehender Woche.

M. Werde munter mein ꝛc.

926. Bey dem anfang dieſer wochen, Daß mir alles wohl gerath, Sey itzt das walt Gott geſprochen. Jeſu, hilf mir früh und ſpat! Benedeye, was ich mache, Wenn ich ſchlafe oder wache; Wenn ich eſſe, trink und ſtehe; Wenn ich ſitze, lieg und gehe.

2. Ruf mir aller ort und ende Immer zu: thu nichts, Gott ſiehts! Was du thuſt, bedenk das ende, Und die ſtunde des gerichts! Bleib mir immer in gedanken, Und wenn geiſt und fleiſch ſich zanken; Ruf: ſey treu bis an dein ende, Laß vom böſen ab behende!

3. Aergert mich in meinem leben Aug und ohr, hand oder fuß, Laß michs willig von mir geben, Mir entziehn durch reu und buß! Lehre mich ja thun in allen, Herr, nach deinem wohlgefallen; Laß mich froh mit jedem tage Auch ablegen ſeine plage!

4. Dein bin ich mit ſeel und leibe, Mit geſicht, geſchmack, gehör! Ein beſitzer drüber bleibe; Alles, Jeſu, zu dir kehr! Von dir kamen meine glieder, Dir geb ich zum dienſt ſie wieder. Gieb daß, wenn mich zieht die erde, Ich zu dir gezogen werde!

5. So geh ich mit frohem herzen In die neue woch hinein; Jeſu, gieb von freud und ſchmerzen, Was mir wird erſprießlich ſeyn! Bleib mein anfang und mein ende, Segne das werk meiner hände! Sey, mein Jeſu, auch im ſterben Mein erretter vom verderben!

M. Was Gott thut, das ꝛc.

927. Die neue woche geht nun an Und iſt ſchon eingetreten: Wach' auf mein herz und denke dran, Gott würdig anzubeten! Du mußt aufs neu Für ſeine treu, Mit danken und mit ſingen, Ein morgenopfer bringen!

2. Viel hundert wochen hab ich ſchon Im leben angefangen, Und doch iſt keine je davon Erlebet und vergangen, In welcher nicht Ein gnadenlicht Von Gott mich hätt erquicket, Und leib und geiſt beglücket.

3. Das kreuz und leiden dieſer zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und geſegnet. Er ließ mich nie In angſt und müh Ganz troſt- und hülflos ſtehen Noch zagend untergehen.

4. Ach, fallen mir die ſünden ein, Was wird in ſo viel wochen Von ſchulden nicht gehäufet ſeyn? Jedoch, was ich verbrochen, Hat er aus treu Auf buſſ' und reu In

Chriſto mir verziehen, Und alle huld verliehen.

5. Nun treuer Gott, ich danke dir, Dir dank ich, froh, von herzen. Zwar macht noch meine ſchwachheit mir Bekümmerniß und ſchmerzen, Daß meine pflicht Dich alſo nicht Kann loben als ſie ſollte, Und als ich gerne wollte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir Es wohl gefallen laſſen; In Chriſto will ich ferner mir Die gute hoffnung faſſen, Daß du mich wirſt, Mein lebensfürſt, Bey den berufes werken In dieſer woche ſtärken.

7. Mein aus- und eingang ſey beglückt An ſeel und leibesſegen. Bring mir, was meinen geiſt erquickt, In deinem wort entgegen! Denn diß allein, Soll einzig ſeyn, Was ich mir zum ergötzen Zeit lebens werde ſetzen.

8. Und ſoll vielleicht ſich meine zeit Mit dieſer woche ſchlieſſen; Getroſt: ſo wird die ewigkeit Mir auch den tod verſüſſen! Denn dich und mich, Herr, mich und dich Kann weder luſt noch leiden, Noch tod und leben ſcheiden.

9. Wohlan, ſo mags gleich wunderlich In dieſer woche gehen; Es kann doch anders nicht um mich, Als gut und heilſam ſtehen: Denn was Gott fügt, Wird mich vergnügt, Bey allen meinen ſachen, Und endlich ſelig machen.

M. Wer nur den lieben Gott rc.

928. Ein neuer tag, ein neues leben, Geht mit der neuen woche an. Gott will aufs neue heil mir geben, Das mir ſonſt niemand geben kann: Denn hätt ich ſeine gnade nicht, Wer gäbe mir ſonſt troſt und licht.

2. Ich grüſſe dieſen lieben morgen, Und küſſe Gottes Vaterhand, Die dieſe nacht gefahr und ſorgen In gnaden von mir abgewandt. Ach Herr! wer bin ich armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine ſeele, Und giebt ſich dir zum opfer hin; Doch weil ich noch in dieſer höle Mit noth und tod umgeben bin: So weich auch heute nicht von mir; Denn meine hülfe ſteht bey dir.

4. Mein glück in dieſer neuen woche Muß mir in deinem namen blühn! Laß mich nur nicht am ſündenjoche Mit meinem fleiſch und blute ziehn! Gieb deinen Geiſt, der mich regier, Und nur nach deinem willen führ.

5. Soll ich mein brodt mit kummer eſſen; So laß es doch geſegnet ſeyn, Und was du ſonſt mir zugemeſſen, Das richt auch mir zum beſten ein. Ich bitte keinen überfluß; Nur was ich nöthig haben muß.

6. Du thuſt, mein Vater, gern das deine, Laß mich nur auch das meine thun. Behüt und ſegne groß und kleine, Dein friede müß auf allen ruhn, Damit ein jeder dieſen tag, Mit dir vergnügt, beſchlieſſen mag.

Auf alle Tage.

929. Aus meines herzensgrunde Sag ich dir lob und dank, In dieſer morgenſtunde, Darzu mein lebenlang, O Gott, in deinem thron; Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum unſern Herren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Weil du mich Herr, aus gnaden, In der vergangnen nacht, Haſt für gefahr und ſchaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Du wolleſt mir vergeben, Die ſchuld, womit im leben Ich oft erzürnte dich.

3. Du wollſt mich auch behüten Aus gnaden dieſen tag Für's teufels liſt und wüten, Für ſünden, ſchmach und

und plag; Für feur und waſſersnoth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden; Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, und ſeel, und leben, Mein ehgatt, kind und guth, (Geſundheit, glück und guth,) Sey, Vater, übergeben, In deine treue huth. Von dir iſt, was ich hab, Mein obern (aeltern) und bekannten, Die freund und anverwandten, Samt aller gutem gab.

5. Dein engel müſſe bleiben, Er weiche nicht von mir Den ſatan abzutreiben, Daß der verſucher hier, In dieſem jammerthal, Die tück an mir nicht übe, Nicht ſeel und leib betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich laſſen rathen, Der alle ding vermag; Er ſegne meine thaten, Und des berufes ſach: Ihm ſey anheim geſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben Und was er mir gegeben; Er machs, wies ihm gefällt!

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran: Gott hört in Chriſti namen, Mein ſeufzen gnädig an! Drauf ſtreck ich aus die hand, Greif an das werk mit freuden, Wozu mich Gott beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

M. Von Gott will ich 2c.

930. O Gott! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt, Mich haſt fürs ſatans wanken * In dieſer nacht behüt: Alſo, daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlafen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn.

* Angriffen, Nachſtellungen.

2. Beſchütze mich auch heute Für groſſer angſt und noth, Für Gottsvergeßnen leuten, Für böſem ſchnellen tod, Für ſünden und für ſchand, Für wunden und für ſchlagen, Für ungerechten wegen, * Für waſſer und für brand.

* Erwerbungsmitteln.

3. An meinem geiſt mich ſtärke, So wol als an dem leib, Daß ich meins amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel, als mir befohlen; Bis daß du mich wirſt hohlen Zu deinem ewgen licht.

4. Mein geſichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner hånd: Damit ich auch was hab Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Kann geben eine gab.

5. Vor allen mich regiere Mit deinem gnadengeiſt, Daß ich den wandel führe Im himmel allermeiſt! Nim meiner ſeele wahr, Damit ſie nicht vermeſſen Vom ſtolz, vom geiz beſeſſen, Verderbe ganz und gar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt! Wirſt du mir, Herr, nur geben Den ſchatz in jener welt: So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zufrieden, Ob ich ſchon nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

7. O Herr, hilf mir vollenden Die ſaure lebenszeit: Du kannſt mir hülfe ſenden, Die noch im tod erfreut. Soll ich nun ſchlafen gehn: So laß mich friedlich fahren, Und mit den chriſtenſchaaren Zum leben auferſtehn!

Beym Anfange der Berufsgeſchäffte.

M. Auf meinen lieben Gott 2c.

931. So tret ich demnach an, Wie ſtark ich immer kann, Mein amt beruf und weſen, Dazu mich Gott erleſen: Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich dank, Daß du mich lebenslang So reichlich ſchon ernähret, Und manche gnad beſchehret! Laß deine güt und gaben Mich heute ferner laben.

3. O mein Herr Jeſu Chriſt! Der du mein helfer biſt; Geſegne meine werke Und mich vom himmel ſtärke: Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen ſegen mindert; Ja laß in fried und freuden Mich einſt von hinnen ſcheiden!

5. Amen, zu aller ſtund ſpr. ꝛc.

M. Aus meines herzensg. ꝛc.

932. Bewahre Gott mich armen In dieſer morgenzeit; Erzeige dein erbarmen, Das erd und himmelbreit! Und wie du mich bewacht Die nacht für allen ſchaden: So gieb auch heut aus gnaden, Mein Schöpfer! auf mich acht.

2. Bewahre Gott die ſeele, Dein allertheurſtes pfand; In dieſer mörderhöle Geb ich ſie deiner hand, Daß ſie nicht fall in ſünd! Laß mich von dir nicht wanken, Daß in den leibesſchranken, Kein feind mich überwind!

3. Bewahre Gott mein leben, Den leib, der ſeelenhaus, Das du mir haſt gegeben, Dein werk richt in mir aus! Hilf, daß ich wohl vollbring Die mir beſtimmten tage, Den tugenden nachjage, Und nach dem guten ring.

4. Bewahre Gott die ſinnen, Bewahre den verſtand! Laß mich nicht lieb gewinnen Der eitelkeiten tand, Daß ich veſt bey dir ſteh, Nicht laufe nach den dingen Die leicht zu falle bringen, Zum ewig langen weh.

5. Bewahre Gott die glieder, Das werkzeug meiner kraft, Hand, zung und augenlieder, Und was mir nutzen ſchafft! Dein Geiſt, Herr, wirk in mir, Laß meinen mund dir ſingen, Die fauſt dein werk vollbringen: So leb ich ganz in dir.

6. Bewahre Gott mein' ehre, Wend' ab verdiente ſchand: Daß man nichts von mir höre, Das ärgerlich dem land! Mein ernſter vorſatz ſey: Daß ich nach tugend trachte, Die üppigkeit verachte, Dir, Gott und menſchen treu.

7. Bewahre Gott die güther Zu dieſes lebens brauch; Feindſelige gemüther Entferne von mir auch! Laß mich, nach deinem ſchluß, Im ſchweiß mein brodt erwerben, Und deinen ſegen erben, Der einig nähren muß.

8. Bewahre Gott bekannte, Bewahre was mich liebt; Auch muths- und blutsverwandte, Auch den, der mich betrübt, Anfeindet und verletzt! Erhalte mich im glücke, Wenn läſtrung, haß und tücke Feindſelig in mich ſetzt.

9. Bewahre Gott den glauben, Und hoffnung und geduld! Laß mir dein wort nicht rauben, Nicht deines Geiſtes huld! Die zweifelſucht vertreib, Daß ich, was ſündlich, meide, Dir treu in lieb und leide Bis in den tod verbleib!

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

933. Auf, auf mein geiſt zu loben, Von Chriſti Geiſt erhitzt! Bedenke, wie von oben Der Höchſte dich beſchützt! Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeſchickt: So hätte dich der drache Vielleicht im ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner güte, Dir, dir mein Gott allein, Dir ſoll mein ganz gemüthe, In Chriſto, dankbar ſeyn! Denn du haſt mir mein leben Bis hieher noch verlängt, Und täglich auch darneben Unzählig guts geſchenkt.

3. Du, Herr der himmelszelten! Wie ſoll ich nach gebühr; Wie ſoll ich

ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nim diß opfer hin! Nim hin, was ich dir bringe, Den dir ergebnen ſinn!

4. Nur weg mit horn und klauen*: Ich opfre herz und bruſt. Ein kindliches vertrauen Iſt, Vater, deine luſt. Laß dir es auch gefallen, So ſchwach es itzt erſcheint; Vernim mein dankend lallen, Das herzlich gut gemeynt!

* Opfer der Thiere.

5. Verzeihe mir die ſünde, Die ich bisher verübt, Und die ich noch empfinde, Durch reu und ſchaam betrübt. Verzeihe mir und dämpfe All üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe; O Herr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu; Und ſprich du ſelbſt den ſegen Zu allem, was ich thu. Herr, ſchenke du mir kräfte Von deiner himmelshöh, Daß mein berufsgeſchäffte Gewünſcht von ſtatten geh!

7. Gieb mir vor allen dingen Getroſten muth und geiſt, Auch freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt! Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig ſeyn; Jedoch auch nicht verzagen, Dringt gleich ein kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande Ich thu, was dir gefällt! Laß mich auch nicht in ſchande Gerathen vor der welt! Richt', Herr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein; Und laß mein haus darneben Von dir geſegnet ſeyn!

9. Gieb, daß im kreuz und glücke Ich ſtets ſo leben mag, Daß ich all augenblicke Denk an den letzten tag; Und wann er wird anbrechen: So gieb, daß ich erfreut, Von herzen könne ſprechen: Komm, Herr, ich bin bereit!

934. Ich dank dir ſchon, durch deinen Sohn, O Gott! für deine güte: Daß du mich heint in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. Wie ſchutzlos lag ich in der nacht, Mit finſterniß umfangen! Von ſünd und furcht ward ich geplagt, Von ſünd, die ich begangen.

3. Drum bitt ich dich von herzengrund: Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunnt, In meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß, Herr, kein feind mir ſchaden mag: Laß deine gnade walten!

5. Regier mich nach dem willen dein! Laß mich in ſünd nicht fallen: Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und geiſt, Und alls in deine hände! Du biſts der mich aus nöthen reißt: Herr, mir dein hülfe ſende!

7. Gieb, daß an mir der fürſt der welt Nicht macht erlang, durch ſünden. Wenn mich nicht deine gnad erhält, Wo will ich hülfe finden:

8. Erfahrung lehrt mich; in der noth Sey menſchen hülf verlohren: Drum ſteh mir bey, du treuer Gott, Von mir zur hülf erkohren!

9. Allein Gott in der höh ſey preis, Samt ſeinem eingen Sohne, In einigkeit des heilgen Geiſts, Der herrſcht ims himmelsthrone!

935. Gott, des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du tag und nacht läßſt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißſt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht: Daß des

böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Itzt mit dieſer nacht vergehn! O Herr Jeſu, laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Wo allein nur hülf und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen: Daß, wenn nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort! Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgends, als bey dir allein, Kann ich recht verwahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer Gott, ich dir befehle Unter deine ſtarke hand! Herr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, Schütze mich, dein eigenthum!

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre! Vater, Sohn und heilger Geiſt, Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt uns bitten heißſt: So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort.

M. Ich dank dir lieber ꝛc.

936. Dank ſey Gott in der höhe, In dieſer morgenſtund, Durch den ich wieder ſehe Das licht friſch und geſund! Mein auge war gebunden Von finſterniß der nacht; Gottlob, ſie iſt verſchwunden: Gott hat mich treu bewacht!

2. Erhör auch diß mein bitten, O ſchutz Herr Iſrael! Du wolleſt treu behüten Den tag mein leib und ſeel, All chriſtlich obrigkeiten! Laß dir ſchul und gemein, In dieſen böſen zeiten, Zum ſchutz befohlen ſeyn!

3. Erhalt durch deine güte Uns bey der reinen lehr! Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr: Daß wir und unſer ſaame Dich noch verehr im geiſt; Herr, ewig ſey dein name Von uns vereint gepreißt!

4. Dem leibe gieb darneben Die nahrung, ruh und fried; Geſundes mäßigs leben, Dazu ein froh gemüth: Daß wir in allen ſtänden Nach pflicht und ehrbarkeit Das gute nur vollenden, Wie Chriſtus uns gebeut.

5. Gieb milde deinen ſegen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun unſer amt mit fleiß: Daß jedermann ſein netze Auswerf, und auf dein wort Vertraun mit Petro ſetze; So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren Und der gemein zum heil Sucht ſatan zu verwehren Mit liſt und macht im eil; Doch kanns ihm nicht gelingen: Weil du Herr Jeſu Chriſt, Regierſt in allen dingen, Und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, Der weinſtock ſelbſt biſt du, Dran wachſen wir und leben Und bringen frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben Und wachſen immermehr! Laß deinen Geiſt uns treiben Zu werken deiner ehr!

Täglicher Morgen- und Abendſegen.

M. Wo Gott zum haus ꝛc.

937. Des morgens, wenn ich früh aufſteh, Und wenn ich abends ſchlafen geh: Sehn meine augen Herr auf dich, Herr Jeſu, dir befehl ich mich!

2. Bey dir und in den wunden dein, Da kann ich ruhn und ſicher

ſeyn Mit leib und ſeele, haab und guth; Du biſt mein ſchutz, mein ſchatz dein blut!

3. Weil dein verſöhnungsblut am ſtamm Des kreuzes meine ſchuld wegnahm: Drum wach ich oder ſchlafe ein: So wirſt du mein beſchützer ſeyn!

4. Dein engel hält bey mir ſtets wacht; Drum wird kein feind von mir geacht: Denn wo ich bin, biſt du bey mir, Mein glück und kreuz kömmt nur von dir.

5. Im tod und leben bin ich dein; Mein geiſt ſoll dir befohlen ſeyn! Verſorg ihn itzt und auch im tod; Nim ihn zu dir, o treuer Gott!

Geiſtliches Morgenopfer.

938. Wach auf, mein herz, und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen hüter!

2. Heint, als die dunkeln ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, Gott aber hats gewähret.

3. Vielleicht, daß durch verruchte Er mir zu ſchaden ſuchte: Doch hab ich ruh genoſſen Von deinem ſchutz umſchloſſen!

4. Du ſprachſt: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge! Schlaf ſanft und ohne grauen: Du ſollſt die ſonne ſchauen!

5. Dein wort iſt, Herr, geſchehen: Ich kann das licht noch ſehen, Von noth bin ich befreyet, Von lebenskraft verneuet.

6. Du willſt ein opfer haben, Hier bring' ich meine gaben, Mein weyrauch, faar und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kannſt ins herze ſehen; O möchte dir mein laſſen In Chriſto wohl gefallen!

8. Erhöre mich! vollende Dein werk an mir, und ſende Der bis zum ſterbetage Mich auf den händen trage!

9. In allen meinen thaten, Wollſt du mir ſelber rathen, Zum anfang und vollenden Mir licht und kräfte ſenden!

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe Auf meiner pilger reiſe!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

939. Ich danke dir, mein Gott, von herzen, Daß du mich die vergangne nacht Vor allem unfall, noth und ſchmerzen Durch deinen engel haſt bewacht, Und mich mit deiner hand bedecket, Daß mich kein unfall hat erſchrecket.

2. Laß auch die ſündennacht verſchwinden Und ſtrahle mich mit gnaden an; Laß dich auch heute hülfreich finden, Und führe mich auf rechter bahn! Ach laß mich doch ja nichts gedenken, Was dich, herzliebſter Gott, mag kränken!

3. Verleih, daß all mein thun und dichten, Und was ich immer ſchaffen mag, Auf deinen ruhm ſich möge richten, Daß ich auch dieſen ganzen tag Nichts ungebührlichs mag vornehmen, Deß ſich ein frommer chriſt ſoll ſchämen.

4. Wenn ſatans liſt mich will belauren; Wenn mir die falſche welt nachſtellt: So ſey du meine ſtarke mauren, Mein ſchild, mein ſchutz, mein veſtes zelt! Will mich mein ſündlich fleiſch beſtreiten: So ſteh mir ritterlich zur ſeiten.

5. Behüt mich auch für ſolchen rotten, Die von verfluchter falſchheit ſeyn, Die dein und frommer leute ſpotten, Und deren liebe bloſſer ſchein; Laß mich bey ſolchen menſchen wandeln, Die redlich und aufrichtig handeln.

6. Nach Gottesfurcht ſey mein beſtreben: Dir, Gott, und meiner obrigkeit Und jederman zum dienſt zu leben; Inſonderheit bey dieſer zeit, Da tugend in verachtung kommen, Und falſchheit überhand genommen.

7. Verleih mir deinen reichen ſegen, Zu meinem denken, wolln und thun: So wird auf allen meinen wegen Mein geiſt in deinem friede ruhn: Wirſt du mir, Vater, diß verleihen; So muß all arbeit wohl gedeyen.

8. Dir, meinem Gott, hab ich ergeben Mein herz und meinen ganzen muth; Mein thun und laſſen leib und leben, Mein ganz vermögen haab und guth; Du wirſt es alles für gefahren, Als mein beſchützer wohl bewahren.

9. Soll ich denn einſt mein leben enden, Wie es denn endlich kömmt einmal: So wollſt du deinen engel ſenden, Der mich aus dieſem jammerthal, Aus dieſem ſteten kreuz und leiden, Einführ in deine himmels freuden!

M. Herzliebſter Jeſu, was ꝛc.

940. In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O Gott mein Vater in dem himmel oben, Dich will ich für dein gnädiges erweiſen Von herzen preiſen!

2. Du haſt ans tageslicht mich laſſen kommen; Mich durch die tauf' in dein reich aufgenommen; Du läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich lern auf dich allein nur ſchauen, Dir zu vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir immerzu beſchehret; Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Itzt haſt du auch durch deiner engel ſchaaren Mich laſſen gnädig dieſe nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O Herr, mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, Und was ich ſonſt empfieng an allen enden, Aus deinen händen.

7. Du wolleſt, bitt ich, über mich fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Erhalte mich im wandel frommer chriſten, Rein von der welt und ihren ſündenlüſten; Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchlöſſen Leib, ſeel und ehgatt, kinder, hausgenoſſen, (Mein leib und ſeele, freund und hausgenoſſen) Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt in gutem ſtande, Gieb friede, glück und heil im ganzen lande; Behüt uns allerſeits, o Herr, aus gnaden, Für ſchand und ſchaden!

11. Du wolleſt mich an dieſem tag auch ſtärken, Durch deine kraft in meines amtes werken, Auf daß ich mög in denenſelben allen, Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag fröhlich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an ſeel und leib geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhier geweſen, Dort hab ich dann das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geiſt regierſt in einem throne: Du wirſt

in Chriſto gnädig mein begehren, Mir ganz gewähren!

M. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

941. Wie ſchön leucht uns der morgenſtern Vom firmament des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen! Es tritt der kreaturen chor Geſtärket an das licht hervor, Und ſtillet ſein verlangen. Was lebt, Was ſchwebt Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem Gott ein danklied hören.

2. Erheb auch deine ſtimm aus pflicht Zum dank, mein herz, und ſäume nicht Dem Herrn dein lob zu bringen! Ihn preiſet das geſchaffne heer, Ihm will ich ruhm und lob und ehr Mit erd und himmel ſingen! Mit fleiß Tönt preis, Freudenſaiten, Auch von weiten Laßt euch hören! Tönt in Chriſto Gott zu ehren!

3. Ich lag in ruh und ſicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben. Mir ſtand des ſatans tyranney, Vielleicht auch menſchen büberey Nach guth und leib und leben: Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Den gefahren, Schützte mich nicht dein bewahren.

4. Allein, o Jeſu, meine freud In aller angſt und traurigkeit, Du haſt mich heint befreyet! Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſchutz und ſanfte ruh beſchehrt, Haſt mich gebenedeyet. O guth! Mein muth Soll lobſingen, Dank dir bringen, Dich erheben, Weil ich wall in dieſem leben!

5. Mein Jeſu, ſüſſer lebenshort, Laß ferner deiner gnadenpfort Mir heut auch offen bleiben! Sey meine burg und veſtes ſchloß, Daraus kein feindliches geſchoß Mich jemals könne treiben! Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Feindlich toben; Dafür ſoll mein geiſt dich loben!

6. Geuß licht von deinem gnadenſtrahl Auf mich von hohem himmelsſaal, Daß ſich mein herz verneue! Dein guter Geiſt mich leit und führ Daß ich nach pflicht und amtsgebühr Zu wandeln mich erfreue! Gieb rath Und that, Laß mein ſinnen Und beginnen Stets ſich wenden, Meinen lauf in dir zu enden!

7. Wend unfall ab, kanns anders ſeyn, Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben! Doch komm, erquick, als morgenthau Mein herz, daß ich dir freudig trau, Und bleib im kreuz ergeben: Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kann ewig loben.

8. Lobſing indeß, mein herz, lobſing Und ſey im kreuz noch guter ding, Der himmel ſteht dir offen! Dich nehme keine ſchwehrmuth ein: Gott will dich doch als kind erfreun; Hat dich gleich kreuz betroffen: Drum ſo Sey froh! Glaub nur veſte: Denn das beſte; Wonn und leben, Soll dir jene welt noch geben!

942. Vor deinen thron tret ich hiemit, O Gott, und dich demüthig bitt: Wend doch dein gnädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder, nicht!

2. Du ſchufſt mich ja nach deinem bild, Wie treu biſt du, mein Gott, wie mild! In dir, Herr, web, und lebe ich, Vergehen müßt ich, ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Noch zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab' ich von dir, Des lebens nothdurft giebſt du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich im glück und unglück meynt.

5. Gott

5. Gott Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllengluth, Ganz das geſetz für mich erfüllt, Damit deins Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich verklagt, Und wenn mein banges herz ſchon zagt: So braucheſt du dein mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud: Ich kann durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heilger Geiſt, du höchſte kraft, Deß gnade in mir alles ſchafft! Iſt etwas guts im leben mein, So iſt es wahrlich gänzlich dein.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn, Ihn meinen Herrn und Vater nenn, Sein wahres wort und ſakrament Behalt und liebe bis ans end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh; Daß ich im herzen troſt empfind, Und endlich freudig überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O Gott, in dieſer morgen= (abend=) ſtund Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Bedecke mit der gnadenhand Mich, Herr, mich dein erlöſtes pfand! Mein amt, guth, ehr, freund, leib und ſeel In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht bloſſer ſchein, noch heucheley.

14. Erlaß mir meine ſündenſchuld, Und habe noch mit mir geduld! Zünd in mir lieb und glauben an, Daß ich dein heil dort ſchmecken kann!

15. Ein ſelig ende mir beſchehr, Am jüngſten tag erweck mich, Herr, Daß ich dich ſchaue ewiglich! Sprich amen, und erhöre mich!

M. Wie nach einer Waſſerq. rc.

943. Das walt Gott! die morgenröthe Treibet weg die ſchwarze nacht, Und der tag rückt an die ſtätte, Welcher alles munter macht: Drum ſo muntre dich auch auf, O mein herz und denke drauf: Wie du deinem Gott lob bringeſt, Und den morgenſegen ſingeſt!

2. Lobt ihn doch gleich mit dem morgen Aller vögel lautes heer, Eh ſie für das futter ſorgen Singen ſie dem ſchöpfer ehr: Sollten denn die thiere nun Mir hierin zuvor es thun? Nein, das ſingen, loben, beten, Hab ich mehr, als ſie von nöthen.

3. Könnt ich richtig überſehen, Was ich für gefährlichkeit Schon gehabt hab auszuſtehen Meine ganze lebenszeit; Ja was noch für unglück Alle ſtund und augenblick, Und ſo lang ich werde leben, Ueber meinem haupte ſchweben:

4. So würd ich bekennen müſſen: Ich bin zu gering der treu, Die mein Gott mich läßt genieſſen, Alle morgen iſt ſie neu. Voll erſtaunen müßt ich dir, Vater, danken für und für, Für die wohlthat, hülf und gnaden Und für abgewandten ſchaden.

5. Drum ſo ſey auch mit vergnügen, Herr, mein lob für dich erweckt! Mein gebet laß vor dir tügen, Wie ein opfer angeſteckt; Und verleih, daß dieſer tag Mir auch glücklich werden mag, Daß ich heute wahre liebe, Herr, in deiner furcht ſtets übe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, Was erfordert meine pflicht; Was derſelben läuft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht: Meine ſinnen und verſtand, Lenke Herr, nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd

7. Würd ich etwa heute ſehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laſter zu begehen: So gieb, daß ich ſolche meid. Reizet mich mein fleiſch und blut, Zeigt die welt mir ehr und guth: So laß mich zu nichts verführen, Das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was vornähme, Draus zuförderſt deine ehr Und des nächſten nutzen käme; Oder das ſonſt rühmlich wär: So befördre ſolches werk, Gieb dazu kraft, rath und ſtärk! All mein arbeit muß gedeyen, Wenn du, Herr, wirſt gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig Zu befördern meine ſach, Die begierden ſind nicht richtig, Mein verſtand iſt viel zu ſchwach: Schwach iſt meiner ſeelen kraft, Mein vermögen mangelhaft; Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beſchwerlich.

10. Darum ſey mein thun und laſſen Dir, Herr, völlig heimgeſtellt; Führe mich auf rechter ſtraſſen, Mache, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß; Zeige mir, was ich nicht ſehe, Leite mich, wohin ich gehe!

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach! ſo hilf mir wieder auf. Schütze mich für ſatanspfeilen, Und für meiner feinde hauf! Iſt gefahr heut vor der thür, Steht mir unglück etwa für: Herr, ſo laß mich hülfe finden, Glücklich bald zu überwinden!

12. Willſt du mir ein kreuz zuſchicken: Gieb mir kraft es auszuſtehn! Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn; So iſts meiner ſündenſchuld: Drum gieb hoffnung und geduld. Alles unglück kannſt du wenden, Und mir wieder glück zu ſenden.

13. Wird mir etwas angedichtet, Redt mir läſtrung böſes nach: So biſt du, Herr, der es richtet, Dir befehl ich meine ſach! Gieb, daß ich mich für der that Hüt, der lügen wird wol rath. O wie iſt ein gut gewiſſen, Meinem haupt ein ſanftes küſſen!

14. Wirſt du mich vielleicht gar heute Vater, auf das krankenbett: So gieb, daß ich mich bey zeite Schicke zu der ruheſtätt! Hebe, trag und warte mich; Soll ich ſterben: wollſt du mich Ja für ſchnellem tod bewahren; Herr, in friede laß mich fahren!

15. Das walt Gott, ſo will ich fröhlich Zur berufesarbeit gehn! Zu dir Gott, mein Vater, bet ich, Laß mich deinen beyſtand ſehn! Jeſu, Chriſte, ſegne du, heilger Geiſt, ſprich ja dazu! Herr, in deinem groſſen namen, Sey mein end und anfang, Amen!

M. Nun ſich der tag ꝛc.

944. Nun ſich die nacht geendet hat, Die finſterniß zertheilt: Wacht alles, was am abend ſpat Zu ſeiner ruh geeilt.

2. Erwacht auch, herz und ſinne! wacht Zu Gott, der euch verneut! Seyd auf ſein brünſtig lob bedacht, Von ihm, von ihm erfreut.

3. Und du, des leibes edler gaſt, O theure ſeele du! Dank ihm erquickt von ruh und raſt! Dank ihm für deine ruh!

4. O ſollt ich dir, du ſeelenlicht, Nicht herzlich dankbar ſeyn? Mein leib und ſeel iſt dir verpflicht, Und ich bin ewig dein!

5. Dir, Jeſu, geb ich dieſe gab, Zum ſteten unterpfand: Dieweil ich ſie empfangen hab Von deiner liebeshand.

6. Durch dieſe deine liebeshand Bin ich auch heint bewacht; Gefahr und noth ſind abgewandt, In dieſer finſtern nacht!

7. In deinen armen ſchlief ich ein, Drum konnte ſatan nicht Mit

ſeiner

ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, Die er auf mich gericht.

8. Für waſſer- und für feuersnoth Hat mich, Herr, deine güt, Wie auch für böſen ſchnellen tod Heint dieſe nacht behüt.

9. Hab dank, o Jeſu, habe dank Für deine lieb und treu; Und gieb, daß ich dir lebenslang Von herzen dankbar ſey!

10. Gedenke, Herr, doch auch an mich, Heut dieſen ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angſt und plag!

11. Erhör, o Jeſu, meine bitt, Nim meine ſeufzer an, Laß alle meine tritt und ſchritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Laß mich, mein Heiland, keine ſünd Heut dieſen tag begehn; Sonſt kann ich armes menſchenkind Vor dir, Herr, nicht beſtehn.

13. Zeuch meine augen gnädig ab Von aller eitelkeit, Daß ich dir treu, bis an mein grab, Das böſe flieh und meid!

14. Gieb deinen ſegen dieſen tag Zu meinem werk und that, Damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der Jeſum hat!

15. Wohl dem, der Jeſum bey ſich führt, Schließt ihn ins herz hinein: Der wird ſchon hier mit heil geziert; Kann hier ſchon ſelig ſeyn.

16. So fang ich denn mein thun und werk In Jeſu namen an. Er ſchenkt mir hülfe, kraft und ſtärk, Daß ichs vollenden kann.

17. Soll dieſer tag der letzte ſeyn, In dieſem jammerthal: So führ mich, Herr, in himmel ein, Zur auserwählten zahl!

18. Und alſo leb und ſterb ich dir, Jehovah Zebaoth! Im tod und leben hilfſt du mir Aus aller angſt und noth.

Morgendank und Bitten.

M. Ich dank dir ſchon durch ꝛc.

945. Mein erſt gefühl ſey preis und dank; Erheb ihn, meine ſeele! Der Herr hört deinen lobgeſang: Lobſing ihm, meine ſeele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne macht, Lag ich und ſchlief im frieden. Wer ſchafft die ſicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein klopfend herz zum fleiß, Und ſchützt mich für gefahren?

4. Wer lehrt das auge ſeine pflicht, Sich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und ſeinem licht, Die ſeele zu erwecken?

5. Du biſt es, Herr und Gott der welt, Und dein iſt unſer leben! Du biſt es, der es uns erhält, Und mirs itzt neu gegeben!

6. Gelobet ſeyſt du, Gott der macht, Gelobt ſey deine treue! Daß ich nach einer ſanften nacht Mich dieſes tags erfreue.

7. Laß deinen ſegen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich ſelber thun Nach deinem wohlgefallen!

8. Nim meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine ſeele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuverſicht, Erfüllt mit lieb und ruhe; Ein weiſes herz, das ſeine pflicht Erkenn und willig thue!

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche ſtrebe; Gottſelig, züchtig und gerecht, Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächſten beyzuſtehn, Nie fleiß und arbeit ſcheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieſſe, Und mei-

meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutſt, beſchlieſſe.

M. O ewigkeit, du donnerw. ꝛc.

946. Gott, der du ſelber biſt das licht, Deß gůt und treue ſtirbet nicht, Dir ſey itzt lob geſungen! Nachdem durch deine groſſe macht Der helle tag die finſtre nacht So kräftig hat verdrungen; Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O Vater! für des ſatans trutz Mit freuden auferſtehen! Damit ich dieſen ganzen tag Dich ſtets mit meinem geiſte mag Im glauben fröhlich ſehen. Für allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für!

3. Des glaubenslicht in mir bewahr, O ſtärk und mehr es immerdar; Erwecke treu und liebe! Die hoffnung mach in nöthen veſt; Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe! Mit ehrfurcht laß mich auf dich ſehn, Und nur auf guten wegen gehn!

4. Herr, halte meinen gang gewiß, Vertreib doch alle finſterniß Und bosheit aus dem herzen! Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem ſcherzen! Bewahre mich für ſtolz und pracht, Und allem, was mich läſternd macht!

5. Gieb, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich für zank und hader ſcheu: Auf daß der ſonnen ſtrahlen Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und traurig über mir vergehn. Laß mich doch nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit feindſchafft, haß und grimm und neid.

6. Für unzucht und für böſer luſt, Für kargheit und des geitzes wuſt Behüte mich in gnaden! Gieb, daß die falſchheit dieſer zeit Zuſamt der ungerechtigkeit Mein herz ja nicht beladen! Dein reines heilges angeſicht Erblick an mir die ſünde nicht!

7. O treuer Gott! erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß mich die welt verliere. O lehre mich, du ſtarker held! Zu thun allein, was dir gefällt; Dein guter Geiſt mich führe, Damit ich ohne böſen wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelſchaar, Daß ſie mein leben für gefahr Den ganzen tag behüten! Bewahre mich durch ihre hand: So ſchadet mir, als Jeſu pfand, Nicht ſatans liſt und wüthen: So werd ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. Nim dann von mir, o Vater, hin, Mein herz, gedanken, muth und ſinn, Daß ich dir ganz vertraue! Behüt auch, du getreuer hort, Mein dichten, reden, werk und wort: Daß es nur ſtetig ſchaue, Auf deines theuren namens ehr, Und meines nächſten nutz vermehr.

10. Von dir erkauft, bin ich ja dein, Herr, laß auch ein gefäß mich ſeyn Ein werkzeug deiner gnaden! Richt all mein thun, beruf und ſtand, Halt über mir zum ſchild die hand: So kann mir niemand ſchaden. Auch wolleſt du, Herr, gnädiglich Für dem verläumder ſchützen mich!

11. Mit herz und mund ich dir befehl Herr Jeſu Chriſt! mein leib und ſeel, Mein ehr und guth darneben. Ich mag nun ſitzen, gehn, und ſtehn: So laß dein heil mich immer ſehn; Mich immer in dir leben! Gieb, daß ja deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt!

12. Für böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Als für des todes ſeuche; Für peſtilenz behüte mich, Damit ſie, Herr, nicht grauſamlich Umher in finſtern ſchleiche. Bewahr uns auch für kriegesnoth,

noth, Wend einen böſen ſchnellen tod!

13. Gieb, lieber Herr, zu dieſer friſt, So viel zum leben nöthig iſt; Doch nur nach deinem willen. Wenn du die ſpeis und nahrung hie Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, Kannſt du uns reichlich füllen: Doch gieb, daß deine milde gab Uns nimmermehr zum mißbrauch lab!

14. Allein auf dich hab ich geſetzt Mein herz, o Vater! gieb zuletzt Auch mir ein ſeligs ende: Auf daß ich meinen jüngſten tag Mit groſſer freud erwarten mag, Mit ausſtreckung der hände, Mit flehn: komm Jeſu! komm mein ruhm, Und nim mich in dein eigenthum!

15. Mein Gott und Vater, ſegne mich; Dein Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Dein Geiſt erhebe tag und nacht Sein antlitz über mir mit macht, Und ſchütze mir mein leben! So lang ich lebe, bet ich hier: Der friede Gottes ſey mit mir!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

947. Mein Gott! nun iſt es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine ſorgen Auf einmal wieder mit mir auf: Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat; Wo ich nur immer älter werde Und häufe ſünd und miſſethat: O Gott, deß güte mich ernährt, Wär ich doch deiner gnade werth!

3. Der du mir kraft gabſt aufzuſtehen, Regier mich auch in dieſer welt! Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen; Mach alles ſo, wie dirs gefällt! Schleuß mich in deine vorſicht ein: Dein will ich todt und lebend ſeyn!

4. Vergieb mir, Vater, alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring Und laß mich vor dir gnade finden; Erhöre, was ich bet und ſing Wenn ich in deiner obhut ſteh: So weiß ich, daß mirs wohl ergeh.

5. Hilf mir in allen ſachen rathen, Denn ich bin für mein heil nicht klug. Behüte mich für miſſethaten, Für böſer menſchen liſt und trug! Hilf gutes ſchaffen, wo ich kann: So leg ich dieſen tag wohl an!

6. Behüte mir leib ſeel und leben, Mein weib und kind, mein haab und guth (Verwandt und freunde, haab und guth,) Laß deine hand den ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht! Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

M. Liebſter Jeſu, wir ꝛc.

948. Liebſter Jeſu, weil ich nun Will an meine arbeit gehen; Und doch weiß, daß all mein thun Ohne dich nicht kann beſtehen: Will ich kindlich vor dich treten, Und um deinen beyſtand beten.

2. Helfer Gott, verleihe mir, Daß ich alles wohl anfange! Alles Herr, alſo regier, Daß es ſeinen zweck erlange! Sprich du ſelbſt zu meinen thaten Segen, daß ſie wohl gerathen!

3. Wende ſelber gnädig ab, Was mich im beruf will ſtöhren! Gieb, daß ich zuſchaffen hab, Und mich ehrlich mög ernähren! Steur dem unrecht und den lügen, Laß mich meinen feind beſiegen!

4. Meine arbeit ſegne Gott, Mein verrichten, thun und laſſen! Segne Herr, mein täglich brodt, Mein vermögen gleichermaſſen! Segne mich mit ſanftem ſterben, Und mach mich zum himmelserben!

In voriger Melod.

949. Vater, Sohn und heilger Geiſt! Heilger Gott in einem weſen, Sey gelobet, ſey gepreißt, Daß ich von der ruh geneſen! Daß dein licht und deine ſonne Mir giebt neue freud und wonne.

2. Laß mich froh in deinem ſchutz Dieſen tag, o Gott, vollbringen, Dir zu ehren, mir zu nutz! Laß mein arbeit ſo gelingen, Daß auf den berufes wegen Ich verſpühre deinen ſegen.

3. Wehr dem ſatan, daß er heut Meine ſeele nicht betrübe; Nicht durch haß und zank und ſtreit Seine tück an mir verübe! Leib und ſeele, guth und leben Sey in deinen ſchutz gegeben.

4. Sollte aber heute mich Meine ſchwachheit übereilen, Daß ich ſündigt wider dich: Ach! ſo hilf, daß ohn verweilen, Eh die ſonne geht zur ruhe Ich von herzen buſſe thue!

5. Wär auch etwa dieſer tag Gar der letzt in meinem leben, Wie den niemand wiſſen mag: Ach! ſo wolleſt du mir geben Deinen Geiſt, der mich begleite, Und vom tod ins leben leite.

6. Heilig ſey dein nam, o Gott, Dein reich komm, dein will geſchehe! Gieb uns unſer täglich brodt, Hör, wenn ich vergebung flehe; Wend verſuchung, löſ' zuſammen Uns von allem übel, Amen!

M. Was Gott thut, das ꝛc.

950. Die nacht iſt hin, wach auf mein herz: Du ſollſt ein opfer bringen! Laß die gedanken himmelwärts Sich nach den wolken ſchwingen: Denn Gottes treu Iſt wieder neu, Sie hat dir licht und leben Von neuem itzt gegeben.

2. Bringt, ſeufzer! lieblichen geruch Zu meines Schöpfers throne! Erbittet ſegen für den fluch In Chriſto ſeinem Sohne! Die gnadenthür Iſt offen hier: Drum eile doch mit beten Mein geiſt, vor Gott zu treten.

3. Du ſonne der gerechtigkeit, Vertreib die nacht der ſünden! Laß mich bey dieſer morgenzeit Den thau der gnade finden! Haſt du die nacht Mich wohl bewacht: So ſey auch nun am tage Ein ſchutz für alle plage!

4. Das gute wende du zu mir, Das böſe laß mich fliehen; Und deine hand mich für und für Nur nach dem himmel ziehen! Gieb rath und that, So früh als ſpat, Zu allen meinen werken; Laß deinen Geiſt mich ſtärken!

5. Ich werfe meine laſt auf dich: Hilf du mir treulich tragen. Machs wie du willſt, nur ſeliglich, Ich will auf dich es wagen. Kein kreuz iſt mir Zu ſchwer bey dir; Und jede deiner ruthen Dient mir zu wahren guten.

6. Du bleibſt mein Gott, das weiß ich wohl; Laß mich nur dein auch bleiben, Und was ich heute wirken ſoll, Zu deinen ehren treiben! Dein ſegen blüh Bey meiner müh, Daß, wenn ich ſchweiß vergieſſe, Er nicht vergeblich flieſſe.

7. Laß auch die meinen dieſen tag Dein gnadenauge leiten; Und weil ich gar nicht wiſſen mag Das ende meiner zeiten: So gieb, daß ich Mich ſtetiglich, Des letzten tages freue! In buß und glaubens treue.

M. Wo Gott zum haus ꝛc.
Oder Wenn wir in ꝛc.

951. Das walt Gott! Vater mit dem Sohn Und heilgem Geiſt ins himmelsthron! Man dankt dir, eh die ſonn aufgeht; Wenns licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh In rechter andacht meine knie, Und

Und ruf zu dir mit heller ſtimm; Dein ohren neig, mein flehn vernim!

3. Von herzen rühm ich deine güt: Weil du mich gnädig haſt behüt, Daß ich nun hab die finſtre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, nicht wiſſend die gefahr, Womit ich doch umgeben war. Ich ſchlief, von deiner macht beſchützt, Und habe froh die ruh genützt.

5. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut, Nim mich auch dieſen tag in hut; Es freue, Herr, dein engel ſich Als mein gefährte über mich!

6. Dein Geiſt mein leib und ſeel regier, Und mich mit ſeinen gaben zier; Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kann!

7. Gieb, daß ich meine werk und pflicht Mit freuden dieſen tag verricht, Zu deinem lob und meinem nutz Und meinem nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß Mein augen, ohren, händ und füß, Die zung, den mund und ganzen leib; Die böſen lüſte von mir treib!

9. Bewahr mein herz für sünd und ſchand, Daß ich vom übel abgewandt, Den geiſt mit ſünden nicht beſchwer, Und mein gewiſſen nicht verſehr!

10. Behüt mich heut und allezeit Für ſchaden, ſchand und herzeleid; Tritt zwiſchen mich und meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd!

11. Mein aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels wiederfahr! Behüte mich für ſchnellen tod, Und hilf mir, wo mir hülfe noth!

M. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

952. Brich an, du ſchönes morgenlicht, Erheitre herz und angeſicht, Laß deine ſtrahlen blicken! Steigt, andachtsflammen, ſteigt empor, Und bringet dank und lob hervor, Für göttliches erquicken! Preiſet, Weiſet Den mit loben, Der von oben Uns behütet Und mit ſegen überſchüttet!

2. O Gott, mein Gott! ich danke dir Von ganzem herzen, daß du mir Verliehen deine güte Und mich in dieſer finſtern nacht Durch deine engel haſt bewacht An leib' und an gemüthe! Daß ich Fröhlich Meine glieder, Habe wieder Unverletzet Durch der ruhe kraft ergötzet.

3. Verleih mir, treues Vaterherz, Daß alle ſünden, angſt und ſchmerz Mit dieſer nacht vergehen! Daß ich in deiner gnad und huld Auch itzo möge ſonder ſchuld, Recht geiſtlich auferſtehen. Laß mich Chriſtlich Meine ſorgen Dieſen morgen So erwegen: Daß ich ſpühre deinen ſegen.

4. Herr Jeſu, leite meinen gang, Daß ich forthin mein lebenlang Nach deinem willen walle! Behüte gnädig ſeel und leib, Mich ſelbſt in deine hände ſchreib, Damit ich ja nicht falle! O gieb, Aus lieb, Deine wunden Alle ſtunden Zu betrachten, Und die welt für nichts zu achten!

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, Der mir den weg zum himmel weißt, Auf daß ich überwinde; Und deine reiche ſegenshand, In meiner nahrung oder ſtand, Zu jederzeit empfinde. Bis ich Endlich Werd in freuden Davon ſcheiden, Und mit ſingen Dir ein neues danklied bringen.

M. O Gott, du frommer ꝛc.

953. O Jeſu, ſüſſes licht! Nun iſt die nacht vergangen; Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen! Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und danket deiner hand, Die mich ſo treu bedeckt.

2. Wie ſoll ich dir denn nun, Recht würdig, Gott, lobſingen? Ich

Ich will mich ganz und gar Dir, Herr, zum opfer bringen Mit leib, mit ſeel und geiſt Heut dieſen ganzen tag. O! nim es gnädig an: Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott, Hier haſt du meine ſeele! Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle Durch deine lieb und treu. Hier haſt du meinen geiſt. In ihm, Herr, wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Es ſey dir auch mein leib Zum tempel übergeben, Zur wohnung und zum haus, Du meiner ſeele leben! O wohn, o leb in mir, Beweg und leite mich: So preiſet geiſt und leib, Mit dir vereinigt, dich.

5. Dem leibe hab ich itzt Die kleider angeleget; Dein ebenbild ſey, Herr, Dem geiſt auch eingepräget! Gieb mir den glaubensſchmuck, Fried und gerechtigkeit, Die allen ſeelen iſt Das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jeſu, ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit geduld Durch deines Geiſtes triebe! Vor allen kleide auch Mein herz mit demuth an: So bin ich wohl geſchmückt, Und köſtlich angethan.

7. Laß doch den ganzen tag Dich mir vor augen ſchweben; Laß dein allgegenwart Mich gnädig ſtets umgeben: Auf daß mein ganzes thun, Durch herz, durch ſinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller ſtund.

8. Geſegne, was ich thu, Auch rede oder denke! Durch deines Geiſtes kraft Es alſo füg und lenke: Daß alles nur geſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich glaubig treu Verbleib dein eigenthum!

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

954. Hochgelobt ſey unſer Gott, Und ſein nam erhöhet! Der den menſchen in der noth Schützet und beyſtehet; Der nicht wirfet hinter ſich Das gebet der frommen, Die zu ihm demüthiglich, Als zum Vater, kommen.

2. Er hat dieſe ganze nacht, In den dunklen ſchatten, Seiner heilgen engelwacht Zugeſandt mir matten: Daß des böſen feindes liſt Und ſein arges weſen Mir nicht ſchädlich worden iſt, Und ich wohl geneſen.

3. Keinen hatt ich in der welt, Der mich konnte ſchützen; Gott hat ſich zu mir geſellt, Und ſtund an der ſpitzen: Daß mein feind, wer er auch war, Mich nicht durfte drücken, Daß er mir vom haupt kein haar Schmerzlich durft entrücken.

4. So bewahrt mein treuer hirt, Die auf ihn vertrauen! Und ich hoffe, daß er wird Mich auch laſſen ſchauen Seine gnade fernerhin Dieſen tag und künftig. Dien ihm auch mein herz und ſinn Glaubig und vernünftig!

5. Iſt, o Vater! was geſchehn Wider deinen willen; Hab ich manches überſehn, Dein wort zu erfüllen: Trage doch mit mir geduld, Räche nie die ſünden; Sondern laß mich gnad und huld Bey dir wieder finden!

6. Ich bereu aus herzensgrund Alle miſſethaten; Bitte auch zu dieſer ſtund, Daß dein will und rathen Meinen ganzen lebenslauf Heut und ſtets regiere: Daß ich ſchon zu dir hinauf Meinen wandel führe.

7. Segne, Vater, den beruf, Laß mein werk gerathen; Auch dem nächſten zum behuf Segne meine thaten! Leite mich nach deinem rath, Bis mein thun ſich endet, Und mein leben abend hat; Bleib mir zugewendet!

8. Gieb mir hier ſtets heilgen muth, Heilige gedanken: Daß, was

was mein geiſt ſchafft und thut, Niemals aus den ſchranken Deiner ehr und willens weich! Gieb mir brodt fürs leben; Mach mich an der ſeele reich: Dann iſt all's gegeben.

9 Alles ſey dir heimgeſtellt, Was du willſt, geſchehe! Und was mir auch ſonſt zufällt, Gehe, wie es gehe: Bey dir gilt mir alles gleich, Leben oder ſterben. Laß mich nur in deinem reich Meinen theil ererben!

M. Von Gott will ich ꝛc.

955. In dieſer morgenſtunde, O Gott mein höchſtes gut! Dank ich mit herz und munde Für deine wacht und hut, Die mich in dieſer nacht Zur ſicherheit umgeben, Daß ich zum neuen leben Bin fröhlich aufgewacht.

2. Regiere mich auch heute Durch deinen guten Geiſt, Der mich die wege leite, Die du mich gehen heißt: Daß ſich mein chriſtenthum Durch glauben in der liebe Und guten werken übe, Zu deines namens ruhm.

3. Weil ohne deinen ſegen Kein menſch nichts gutes hat: So ſchick' ihn mir entgegen; Beglücke rath und that! Bleib mir zur ſeiten ſtehn, Und gieb verſtand und ſtärke: Damit beruf und werke Gewünſcht von ſtatten gehn.

4. Dein wort ſey meine freude, Voll kraft und zuverſicht, Der ſeelen au und weyde, Des herzens troſt und licht. Hilf, daß mich keine noth Von deiner wahrheit trenne, Und daß ich ſie bekenne, Getreu, bis in den tod!

5. Der himmel ſteht mir offen Und iſt mein vaterland: So kann ich alles hoffen Von Gottes herz und hand. Was heute ſoll geſchehn, Wird er zum beſten fügen: So kann ich mein vergnügen An ſeiner gnade ſehn.

6. So macht mich ſchon der morgen Mit Gott, vom kummer los: Denn alle meine ſorgen Schütt ich in Gottes ſchooß. Bricht dann die nacht herein: Will ich auch vor ihm treten Mit ſingen und mit beten, Und herzlich dankbar ſeyn.

M. Was Gott thut, das ꝛc.

956. Gott lob! die nacht iſt nun dahin Mit furcht, gefahr und ſorgen: Ermuntre dich mein herz und ſinn An dieſem frohen morgen; Und danke Gott, Daß keine noth Mich heinte dürfen ſchrecken; Noch aus dem ſchlafe wecken.

2. Ich wär in der vergangnen nacht Nicht unverletzt geblieben: Wenn Gott durch ſeiner engel wacht, Den feind nicht abgetrieben. Nur ſeiner treu Dank ich aufs neu: Sie ließ mir und den meinen Licht, hülf und troſt erſcheinen.

3. Mit freuden nehm ich nun vor mich Die arbeit meiner hände: Ich weiß, Gott fördert gnädiglich Den anfang und das ende. Was Gott beſchehrt, Bleibt unverwerth: Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeinem ſegen trauen.

4. So leb ich in zufriedenheit Bey meinem thun und laſſen, Und frage nichts nach menſchen neid; Man mag mich immer haſſen. In Gottes huth Sprech ich voll muth: Weicht alle meine feinde; Ich habe Gott zum freunde!

5. Geſetzt, es ſoll mir heute noch Was trauriges begegnen: Wird Gottes huld und liebe doch Mich auch im kreuze ſegnen! Drum was er fügt, Macht mich vergnügt: Ich bin ſein kind und erbe, Worauf ich leb und ſterbe.

6. Gott Vater! dir ſey ehr und dank Hier und im himmel oben! Mein herz und mund ſoll lebenslang Dich, o Herr Jeſu, loben! Gott heilger Geiſt, Sey hoch gepreiſt!

preiſt! Nun auf dein wort und namen Sprech ich ein freudig Amen.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc

957. Ermuntert euch, erquickte glieder, Die dunklen ſchatten ſind vorbey! Der liebe morgen zeigt ſich wieder Und machet Gottes güte neu; Sie hat mich dieſe nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. Gott lob! der mich für allen ſchaden In der vergangnen nacht bewacht: Daß mich der reichthum ſeiner gnaden Zu ſeinem preiſe fröhlich macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Und warte, was Gott heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren; Er leite mich auf ebner bahn, Und helfe mir mein werk vollführen, In ſeinem namen fang ichs an. Sein ſegen wird mein ſonnenſchein, Und ſeine huld mein ſchatten ſeyn.

4. Mein Gott, ſo laß dich gnädig finden, Dir hab ich alles heimgeſtellt! Behüte mich doch nur für ſünden; Und wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt: So richte mich durch Jeſum auf; Dein wille ſey mein lebenslauf.

5. Weil jeder tag von unſern tagen Auch ſeine plage mit ſich führt: Mein Gott, ſo laß mich nicht verzagen; Wenn kreuz und unglück mich berührt. Das kreuz läßt ſegen hinter ſich: Führt, Herr, nur deine liebe mich.

6. Nun ſeel und leib ſey dir ergeben, Bey dem ſie wohl verwahret ſtehn; Und ſoll der reſt von meinem leben Noch dieſen tag zu ende gehn: So mache du durch Chriſti blut Auch meinen letzten abſchied gut.

7. Wohlan, des tröſt ich mich im glauben. Im glück und unglück bin ich dein! Aus deiner hand kann mich nichts rauben: Du mußt mich doch zuletzt erfreun. Die wahrheit herrſcht in mir und ſiegt: Was mein Gott fügt, macht mich vergnügt!

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

958. Werde munter mein gemüthe, Und erfreue dich mein Geiſt; Da ſich Gottes ſchutz und güte Ueber mich ſo reichlich preiſt: Denn er hat in dieſer nacht Alles mit mir wohl gemacht, Daß ich an dem neuen tage Keinen unglücksfall beklage.

2. Lob und dank ſey dir gegeben, Vater der barmherzigkeit, Daß zu neuer kraft und leben Mir der ſchlaf ſo wohl gedeyt! Deines ſegens iſt ſo viel, Daß ich weder zahl noch ziel Nimmermehr zuſammen brächte, Wenn ich ihn zu zählen dächte.

3. Herr, vergieb mir auch aus gnaden Alle meine miſſethat; Laß der ſeele das nicht ſchaden, Was ſie oft verſchuldet hat! Jeſus hat ſchon gnung gethan; Nim den treuen bürgen an, Der geduldig in den quaalen Wollte meine ſchuld bezahlen.

4. Führe mich auf himmelswegen, Und den weg der welt vorbey, Daß mir ſonſt an nichts gelegen; Daß mir nichts gefällig ſey: Als was deines namens ruhm Und ein wahres chriſtenthum Mir zum wandel anbefiehlet, Und auf ehr und tugend zielet.

5. Laß mir deine huld begegnen Und begleite mich damit! Aus- und eingang wollſt du ſegnen; Fördre ſelber tritt und ſchritt. Thun und laſſen ſey beglückt; Leib und ſeele werd erquickt. Alſo bleibe tod und leben Deiner aufſicht übergeben.

6. Mache heut mit deinen gaben Meine freunde gutes muths; Ja, ſollt ich auch feinde haben: So gieb ihnen tauſend guts! Bleibe, Herr, du ſtarker hort, Deiner kirch und

und deinem wort Eine veſte burg auf erden, Bis wir alle ſelig werden.

7. O du groſſer Gott verleihe, Was mein herz gewünſchet hat! Liebſter Jeſu, benedeye Mein gebet durch rath und that! Heilger Geiſt, mein troſt und licht, Laß doch meine zuverſicht Sich, durch dich geſtärket ſehen. Amen, ja! es wird geſchehen!

M. Gott, des himmels ꝛc.

959. Höchſter Gott, durch deinen ſegen, Kann ich fröhlich und geſund Dieſe nacht zurücke legen; Darum preißt dich herz und mund: Denn du willſt für alle treu Nichts, als daß man dankbar ſey.

2. Segne heute mich von neuem, Weil du ſegnen kannſt und mußt: Denn mit wohlthun zu erfreuen, Das iſt deine herzensluſt; Und du machſt die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiſte, Daß er licht und gnadenkraft Mir zum chriſtenthume leiſte, Dann wird guts durch mich geſchafft, Und den ſünden insgemein, Werd ich feind, wie Jeſus, ſeyn.

4. Segne mich mit Chriſti blute, Bey verübter miſſethat: Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergoſſen hat. Gläubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtſchnur ſeyn: Leuchtet mir diß lebenslicht, O ſo fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem ſtande, Zeuch mein herz mit klugheit an, Daß ich ſolchen ohne ſchande, Und mit ehren führen kann; Gieb mir rath und mittel ein, Die dazu vonnöthen ſeyn.

7. Segne mich in kreuz und leiden Mit vertrauen und geduld! Segne mich in glück und freuden Mit dem reichthum deiner huld: Daß ich dir im kreuz getreu, Und im glück voll demuth ſey.

8. So will ich für allen ſegen Lob und ehre, preis und dank Dir zu deinen füſſen legen, Und es thun mein lebenlang, Bis ich mit den engeln dort Vor dir jauchze fort und fort.

Um göttliches Behüten für allem, was uns ſchädlich werden kann.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

960. Du haſt mich dieſe nacht behütet, Gott, der du keine güte ſparſt! Umſonſt hat ſatans liſt gewütet: Weil du mein ſchild und ſonne warſt. O tauſend tauſend mal ſey dir In Chriſto Jeſu dank dafür!

2. Behüte mich auch wieder heute, Und theile neue gnade mit. Der engel mächtiges geleite, Begleite meinen tritt und ſchritt! Bedecket mich ein ſolcher ſchutz: So biet ich allen teufeln trutz.

3. Behüte mich für ärgerniſſen, Und mache mich von ſchulden frey. Dein Geiſt bewahre mein gewiſſen: Damit es ohne brandmaal ſey; Und findt ſich ja ein ſündenfleck: So waſche Chriſti blut ihn weg.

4. Behüte mich für ſolchen rotten, Die in des ſatans ſtricken gehn, Die dein und deines wortes ſpotten, Und halb ſchon in verſtockung ſtehn. Gieb mir für ihrem frevel ruh; Sie aber ſelbſt bekehre du.

5. Behüte mich für falſchen leuten, Und die nur lieben auf den ſchein; Die anders mit der zunge deuten Und anders in dem herzen ſeyn; Im gegentheil richt' allezeit Mein thun auf treu und redlichkeit.

6. Behüte mich für ſchimpf und hohne, Der mir das herz und leben friſt: Weil eines guten namens krone Mein beſter ſchmuck und reichthum iſt; Drum nehme mich dein aug in acht, Daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich für ſolchem glücke, Darin ſich geiſt und herz verirrt; Für glück, das mir zum fall und ſtricke, Und zum verluſt des himmels wird. Ich bin, wie deine gnad es fügt, Mit meinem ſtande ſchon vergnügt.

8. Behüte für zu groſſem guthe, Jedoch, für armuth auch dabey: Damit ich frey vom übermuthe, Und von verzweiflung ferne ſey. Gieb mir nur ſo viel guth und muth, Als meinem ſtande nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem ende, Daß mich kein ſchneller tod berückt; Doch werden mir durch deine hände Die augen ſelig zugedrückt: So rücket mich ein ſchneller tod Nur deſto ehr aus welt und noth.

10. Und endlich bitt ich dich zum höchſten, Behüte mich auch ſelbſt für mich! Du kennſt mein fleiſch und blut am beſten; Wie leicht, wie oft verführt es mich! Drum gieb mir deines Geiſtes kraft, Der licht und weisheit in mir ſchafft.

11. Ich ſpreche drauf ein freudig amen: Weil du mein bitten gnädig hörſt, Und dich auf meines Jeſu namen, Mit huld und treue zu mir kehrſt! Drum gläub' und hoff' ich veſtiglich: Gott ſegnet und behütet mich!

Morgenlied eines Kranken.

M. Allein Gott in der höh ꝛc.

961. Gott lob und dank! die nacht iſt hin, Ich ſehe noch den morgen: Auf, ſchwacher geiſt und matter ſinn! Dir iſt ja nicht verborgen, Wie du die finſtre ſchmerzens nacht, In Gottes ſchutze zugebracht, Und glücklich überſtanden.

2. Als ich mich zu der ruh gelegt, War ich mit angſt umgeben. Ich ſprach, durch ſchmerz und furcht bewegt: Werd ich auch morgen leben? Die lechzend dürre zunge frug, So oft die viertelſtunde ſchlug: Wann wird der tag erſcheinen?

3. Gott hat der bitte mich gewährt; Ich kann das licht noch ſehen: Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit dank und preis erhöhen, Und flehn, daß er es dieſen tag Mit mir und meiner krankheit mag Nach ſeinem willen machen.

4. Leb ich nicht fröhlich und geſund: So bin ich doch zufrieden. Hat ſchon der ſchmerz mein herz verwundt: Will ich doch nicht ermüden. Geduldig trag ich dieſes joch Auch dieſen tag, und weiter noch: So lang es Gott beliebet.

5. Mein elend iſt um tag und nacht, Gott lob, verkürzet worden! Und Gott, der mich ſo treu bewacht, Wird, nebſt der engel orden, Auch heute mit und bey mir ſeyn, Und hülfe, raths und troſt verleihn: Er weiß wohl, was mich drücket!

6. Ihm will ich meinen ſchwachen geiſt, Und kranken leib befehlen. Was Jeſus, der mein helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen: So geht es mir im leben wohl, Und wenn ich heute ſterben ſoll; Kann mir der tod nicht ſchaden.

7. Durch Chriſtum bin ich, Herr, dein kind; Laß michs auch ewig bleiben! Wenn ſchmerz und angſt ſich heut auch findt: Soll michs von dir nicht treiben. Bleib bey mir, Jeſu, bis ans end, Und nim die ſeel in deine händ: So bin ich wohl verſorget!

Freu=

Freudige Hoffnung: Gott verläßt die ſeinen nicht.

M. Vater unſer im himmelr, 2c.

962. Die dunklen ſchatten ſind vorbey, Gott machet licht und ſegen neu. Jhm ſag ich lob und dank dafür; Und bin gewiß, er gönnet mir Auch heut ein gnädig angeſicht: Denn Gott verläßt die ſeinen nicht.

2. Er ſendet mir den heilgen Geiſt, Der mir den weg zum himmel weiſt. Was nicht vernunft erforſchen kann, Das lehrt er und zündt glauben an Und giebet mir verſtand und licht: Denn Gott verläßt die ſeinen nicht.

3. Sein wort wird mir ins herz gedrückt, Das mich durch ſüſſen troſt erquickt. Hier hab ich heil und ſeligkeit, Und warte mit zufriedenheit Auf alles, was mirs ſonſt verſpricht: Denn Gott verläßt die ſeinen nicht.

4. Jch traue ſeiner gütigkeit, Die mich von jugend auf erfreut, Und wunderbar geführet hat: So weiß er ferner rath und that, Daß mirs an ſegen nie gebricht; Denn Gott verläßt die ſeinen nicht.

5. Wenn trübſal auch ans herz mir tritt: So ſchickt er troſt und hülfe mit. Es breitet ſeine liebe ſich Zum ſchirm und ſchatten über mich, Wenn mich die drangſalshitze ſticht: Denn Gott verläßt die ſeinen nicht.

6. Ob mirs auf erden übel geht, Wenn nur der himmel offen ſteht: So überwind ichs mit geduld, Und ſtärke mich durch Gottes huld; Die bleibt, wenn erd und himmel bricht: Denn Gott verläßt die ſeinen nicht.

7. Mein lieber Vater! walte nun; Jch weis du wirſt nichts anders thun, Als was mir gut und ſelig fällt. Dir ſey es freudig heimgeſtellt! Mein herz iſt noch voll zuverſicht: Denn Gott verläßt die ſeinen nicht.

Chriſtliche Morgenbitten.

M. Herr Chriſt, der ein'ge: 2c.

963. Herr Gott nun ſey geprieſen! Du haſt in dieſer nacht Durch deinen ſchutz erwieſen, Wie treulich du gewacht. Du wolleſt heut auch geben, Was mir und meinem leben Zum ſegen dienen kann!

2. Gieb mir ein gut gewiſſen, Das von der böſen welt Und ihren ärgerniſſen Sich unbefleckt behält: Daß ich des fleiſches lüſte, Als ein gerechter chriſte, Stets überwinden mag.

3. Gieb mir ein fröhlich herze, Damit ich alles leid Getroſt auf dich verſchmerze; Daß keine traurigkeit Den muth mit ſorgen ſchwäche, Noch meine hoffnung breche, Die ſich auf dich verläßt.

4. Gieb mir ein treu gemüthe, Das redlich lebt und liebt; Das willig und mit güte Den armen hilft und giebt; Das ehr und tugend ſuchet, Und alles das verfluchet, Was dir ein greuel iſt.

5. Gieb mir auch gute freunde, Sie ſind ein groſſer troſt; Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erboſt: So wollſt du ſie bekehren, Und mir ein herz beſchehren, Das freundſchaft liebt und hält.

6. Gieb mir, was du willſt geben, Jch will zufrieden ſeyn, Und dir nicht widerſtreben: Gieb mir nur dich allein! Kann ich dich nur genieſſen; So muß mir heil zuflieſſen: Weil du mein alles biſt.

Pſalm 73. v. 28.

Freude eines Chriſten an Jeſu.

M. Der Herr iſt mein 2c.

964. Jch bin nun fröhlich aufgewacht, Durch deinen ſchutz von oben: Drum laß dich für die gute nacht, Mein Jeſu, herzlich loben!

leben! Und gieb daß ich auch dieſen tag In dir glückſelig enden mag, Mit aller luſt und freude.

2. Viel menſchen mögen immerhin Sich in die welt verlieben; Mir bleibet in mein herz und ſinn Ein beſſrer ſchatz, geſchrieben: Und der ſollſt du, mein Jeſu, ſeyn. Ich liebe dich, und dich allein, Und das iſt meine freude.

3. Da denket mancher das und diß Vom abend bis zum morgen; Er plagt ſich mit bekümmerniß, Und ängſtet ſich durch ſorgen: Mir gnüget, treuer Heiland, wann Ich nur an dich gedenken kann; Und das iſt meine freude.

4. Man trauet auf die eitelkeit, Und ſucht darin vergnügen: Doch weil es endlich ſchlecht gedeyt, Muß man ſich ſelbſt betrügen. Zu dir, mein Jeſu! halt ich mich, Mein ganz vertrauen ſteht auf dich: Und das iſt meine freude.

5. Da bleibet ein verkehrter muth An welt und wohlluſt hangen; Und läſſet ſich durch fleiſch und blut In ſchnöde netze fangen. Ich fühle keine luſt in mir Als, ſüſſer Jeſu, bloß nach dir: Und das iſt meine freude.

6. Manch herz hat ſich ein glück erdacht, Und darauf geht ſein hoffen: Jedoch vom traum des glücks erwacht, Steht ihm verderben offen. Du nur, Herr Jeſu, du allein Sollſt meiner hoffnung pfeiler ſeyn: Und das iſt meine freude.

7. Was nutzt doch überflüßig geld, Wornach der menſch ſo ringet? Als daß es ihn gefangen hält, Und um den himmel bringet. Wenn meine ſeele dich nur hat, Mein Jeſu, bin ich reich und ſatt: Und das iſt meine freude.

8. Wie mancher macht aus üppigkeit Ein paradies auf erden, Und ſieht zuletzt voll herzeleid, Es gar zur hölle werden. Bloß nach dem himmel ſehn ich mich: Da, Jeſu, da genieß ich dich: Und das iſt meine freude.

9. Ja, das ſoll meine freude ſeyn In Jeſu ſtets zu leben! In Jeſu wünſch' ich auch allein Das leben aufzugeben. An Jeſu hanget herz und ſinn; In Jeſu bin ich, was ich bin: Und das iſt meine freude!

Morgenlied eines Bußfertigen.

M. Werde munter mein ꝛc.

965. Ach Gott ſey mir ſünder gnädig, Dieſen tag und allezeit! Sey doch gnädig und wohlthätig, Jeſu, allezeit und heut! Sey mir gnädig wahres licht, Heilger Geiſt, ach weiche nicht; Habe dank, du menſchenhüter, Daß ich durch dich wache wieder!

2. Vater, ſegne und behüte, Was erſchaffen iſt von dir! Jeſu, dein antlitz und güte, Weiche nicht von denen hier, Die dein blut erlöſet hat! Heilger Geiſt, gieb früh und ſpat Den geheiligten den frieden, Und ſey von uns ungeſchieden!

3. Gott, der du dich wirſt erbarmen, Schließ ins Vaterherz mich ein! Laß mich deine hand umarmen, Und bey dir mein herze ſeyn. Leite, Jeſu, durch dein blut, Die gedanken, ſinn und muth; Nim in deine ſeitenhöhle, Meinen leib und meine ſeele!

4. Seyd felslöcher und ſteinritzen, Jeſu wunden! mir in noth. Laßt in euch mich ſicher ſitzen, Wider ſünde, höll und tod! Schützet, die mir ſind verwandt, Hier und wo ſie ſind im land! Treibet ſatans macht zurücke, Hindert feinde liſt und tücke.

5. Laß mein herz zu nichts ſich kehren, Herr, mich reden ſonſt kein wort; Meine ohren nichts anhören, Nirgends hin mich ſchreiten fort; Keine hand was fangen an, Als nur das, was mehren kann Gottes ruhm,

des

des nächſten frommen, Und was mir zu nutz kann kommen.

6. Sehen, ſchmecken, fühlen, riechen, Alles, alles richte zu, Jeſu, daß dirs könne gnügen, Und mir bringen wahre ruh! Segne doch, Herr, mein arbeit, Wende ſeuchen, krieg und ſtreit, Hunger, brand und waſſerplagen, Und hilf mir mein kreuz ertragen.

7. Wenn zu meinem Gott ich bete, Wenn ich komm in noth und quaal; Wenn ich zu dem beichtſtuhl trete, Und zum heilgen abendmahl; Wenn ich bin daheim zu haus, Oder etwan reiſe aus; O ſo hilf mir richtig wallen Und bereite mich zu allen!

8. Wenn ich ſchlafe, ſey mein bette; Wenn ich falle, ſey mein ſtab; In der angſt die ruheſtätte: Wenn ich ſterbe, ſey mein grab. Liebſter Jeſu, bleibe hier, Weil ich walle, ſtets bey mir! Herr, dir leb ich ganz ergeben: Sterb ich nun: ſo ſey mein leben!

M. Nun ſich der tag ꝛc.

966. Itzt wach ich, liebſter Jeſu auf; Steh auf, ruf ich dein kind, Das zu dir richtet ſeinen lauf; Komm ſegnend, komm geſchwind!

2. Ich ſchlief und wußte nicht von mir: Da doch mein leib und ſeel Zu ſtürzen dachten mit begier Sünd, ſatan, welt und höll.

3. Du aber haſt für mich gewacht, Du haſt mir ſchutz geleiſt: Dafür preis ich des Vaters macht, Dich und den heilgen Geiſt!

4. Erbarm dich, Vater, über mich; Erbarm dich Gottes Sohn; Gott heilger Geiſt erbarme dich, In deinem höchſten thron!

5. Sey alles mir in allem heut; Bewahr für ſünd und ſchand: Ich leg in Jeſu offne ſeit Mich und die mir verwandt.

6. Hilf recht dich lieben, Gott den Herrn, Ders nimmer böſe meynt, Und meinen nächſten als mich, gern, Es ſey freund oder feind.

7. Schaff auch in mir ein reines herz; Regiere meinen mund, Damit er meide böſen ſcherz, Und red aus herzensgrund.

8. Mein reden ſey, was du begehrſt; Mein rathen, wie du willt: Drum red aus mir, und rath zuerſt, Dann wird dein will erfüllt.

9. Erhalt dein wort, gieb fried und ruh; Dem unglück ſetz ein ziel, Und wirk mir, was mir nützlich zu, Ein wenig oder viel.

10. Zucht, tugend, ehr und frömmigkeit Sey ſtets mein ſchmuck und zier; Der glaube ſey mein beſtes kleid, Und Jeſus mein panzer!

11. Dringt denn gleich angſt und noth herein, Betrifft mich hohn und ſpott: So will ich um errettung ſchreyn Zu meinem fels und Gott.

12. Du weißt, wie viel ich tragen kann, Dein herz erbarmet ſich; Das ſchwere trägſt du ſelbſt voran, Und ſtärkſt in ſchwachheit mich.

13. Wenn ich ausgeh, ſo geh du mit, Führ mich ſelbſt bey der hand, Und leite meine tritt und ſchritt, Wo ich auch bin im land.

14. Kehr wieder auch mit mir nach haus; So iſt mir ewig wohl! Dich laß ich nicht von mir hinaus: So bleib ich ſegens voll.

15. Geſegne itzt und allezeit, Die du dir ſelbſt erkauft, Du heilige Dreyeinigkeit, Auf die bin ich getauft!

16. Beſchließ ich meines lebens reiſ', So helfe Jeſu tod! Es helfe Jeſu blutger ſchweiß Mir in der letzten noth!

M. Werde munter mein ꝛc.

967. Chriſte meiner ſeele leben, Gott von Gott und licht vom licht! Hör, itzt will ich mich erhe-

erheben Mit erfreutem angeſicht, Zu beſingen deine treu, Welche wieder an mir neu; Mich mit neuer huld anblicket, Und an ſeel und leib erquicket.

2. War mein leib im ſchlaf begraben, Und der ſinnen werk in ruh; Waren des verſtandes gaben Ohne wirkſamkeit dazu. Haſt du doch in ſolcher nacht Herr, ſo treu für mich gewacht; Du erhielteſt meinem herzen Leben, und mich ohne ſchmerzen.

3. Jtzt erwachen meine glieder, Und der ſinnen ganze kraft Zu der ſeelen dienſte wieder: Gieb, Herr, was dein Geiſt verſchafft, Daß ſie zum gehorſam ſtehn, Und nicht widerſpänſtig gehn, Wenn dein wort mein herz regieret Und mit tugendgaben zieret.

4. Wie der ſonnenlicht erheitert, Und vertreibet nacht und dunſt: So wird auch dein reich erweitert Jn mir durch der liebe brunſt. Nebel böſer ſchandbegier Herr, zerſtreue weit von mir! Luſt zur ſünde müſſe ſchwinden, Und nicht herrſchaft in mir finden!

5. Was ich denke, dichte, ſinne, Was ich wünſche, was ich will; Was ich red und auch beginne; Was ich in der that erfüll: Soll in deinem licht geſchehn, Und der welt vor augen ſtehn: Daß ich nicht, was finſter, ſuche; Sondern böſes ganz verfluche.

6. Arges thun, iſt dir entgegen, Wers vollbringet, haßt das licht Und verſcherzet deinen ſegen. Dein allſehend angeſicht Kennet alle winkel wohl; Was auch noch geſchehen ſoll, Bringeſt du zu tag und lichte; Heucheley machſt du zunichte.

7. Leite mich durch deine güte, Ohne ſtraucheln, dieſen tag! Für gefährlichkeit behüte, Daß ich freudig leben mag. Chriſti führen iſt mein ſchutz: Allen feinden biet ich trutz, Satans mord, der menſchen haſſen Muß mich ungekränket laſſen!

8. Und indem ich mich bekleide, Tröſtet mich ein beſſrer ſchmuck, Jeſu, deine weiſſe ſeide; Sonſt bey allerhand betrug Stell ich dich der ſeele dar: Dein verdienſt vertreibt gefahr; Dein gehorſam lehrt recht eben, Jn gerechtigkeit zu leben.

9. Dieſer tag ſey mir zum bilde Der erwünſchten ewigkeit, Da im himmels luſtgefilde Strahlet deine herrlichkeit. Chriſte Jeſu, führe mich Hier im leben heiliglich; Bringe mich ohn alle klage, Zu des ewgen lebens tage!

M. O ewigkeit du donnerw. rc.

968. Nun tret ich wieder aus der ruh, Und geh der ſorg und arbeit zu, Wie Gott mir auferleget. Jch weiß nicht, was für noth und plag Mir heut vielleicht begegnen mag: Allein ich weiß, mich heget Mein frommer Gott in ſeiner hut, Daß keine laſt mir ſchaden thut.

2. Zwar meine bürd iſt täglich neu; Doch iſt mein Gott auch täglich treu, Und mindert meine ſorgen. Wer iſt, der vor der nacht vernimt, Was ihm den tag hindurch beſtimmt: Es bahnt ein jeder morgen Mir einen neuen weg zur pein; Doch führt mich Gott: muß ich mich freun.

3. O wäre, hab ich oft gedacht, Auch dieſer tag bereits vollbracht Mit ſeiner plag und bürde: Doch hab ich abends wohl geſpührt, Daß du mich, höchſter Gott, geführt, Damit ich glücklich würde. Geleitet und geleuchtet hat Dein angeſicht auf meinen pfad.

4. Weil ich deß nun verſichert bin, Was haureſt du, verzagter ſinn, Die bürd auf dich zu legen? Trag, was du kannſt, Gott träget mit; Der welten Herr lenkt deinen tritt Und krönet dich mit ſegen! Mit ihm

geh ich getroſt daran, Und ſcheue nicht die leidensbahn.

5. So freut ſich mein getroſter muth: Weil ich mich in des höchſten hut Kann eingeſchloſſen ſehen. Doch daß ich deß verſichert ſey, Muß ich von sünd und laſtern frey, Auf Gottes wegen gehen: Gott ſegnet nimmer meinen ſteg, Wo ich nicht wandle ſeinen weg.

6. Drum führe, Gott, mich deine bahn, Daß ich durch buſſe folgen kann, Und läutre mich von ſünden! So ſtreit ich als ein tapfrer held Mit ſatan, ſünde, fleiſch und welt; Und du hilfſt überwinden; So tret ich muthig an den tag, Und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein Gott und Herr, Die noth und laſt die mir zu ſchwer; Die laſt, die mich gebogen. Ich lege meine bürd und ſtand In deine groſſe allmachtshand, Die du mir nie entzogen; Mit der du haſt von jugend auf Geleitet meinen lebenslauf.

8. In deinen ſchutz, Herr, ſchließ ich ein Die meine blutsverwandte ſeyn, Da ſind ſie wohl verſchloſſen. Ich lege mein erlöſte ſeel In Jeſu ſichre wundenhöhl, Du wirſt ſie nicht verſtoſſen; Wenn ſie vom leibe trennt der tod; Ja, nim ſie auf mein Vater, Gott!

Empfehlung in die Hände Jeſu.

M. Gott des himmels ꝛc.

969. Jeſu güte hat kein ende, Sie iſt alle morgen neu. Er ſchrieb mich in ſeine Hände; Schuf mir dieſen tag, o treu! Daß ich nicht nur lebe hier; Sondern Chriſtus lebt in mir.

2. Jeſus iſts, durch deſſen ſorgen, Nun auf eine gute nacht Folget ein gewünſchter morgen: Denn ich weiß, daß Gottes macht Mich, die meinen, haab und guth Hat beſchützet durch ſein blut.

3. Jeſu, dir ſey dank gegeben Für das heil von deiner hand, Für die gnade, für das leben, Und was du mir zugewandt! Zeuch doch von mir bis ins grab Deine hände nimmer ab!

4. Sie ſinds, Herr, darein gegraben Steht mein nam mit deinem blut; Die mich ſelbſt bereitet haben, Mich gekrönt mit himmelsgut: Ja ſie ſinds, die bis anitzt Mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, Weil ich doch dein eigen bin; Laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, Dieſes iſt und bleibt mein ſinn: Satan, dir entſage ich, Jeſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr Jeſu hände! Schließt mich in des Vaters herz, In das Jeſu blut behende, Führet mich ſtets himmelwärts, In des höchſten Tröſters hand Schließt mich und die mir verwandt!

7. Waltet über mir mit ſegen; Stärket im gebete mich; Führt mich in des glaubens wegen: So gefalle, Gott dir, ich! Macht mich Gottes Geiſtes voll, Dann, Herr, leb und ſterb ich wohl!

8. Macht mich loß von meinen ſünden; Laßt mich einen gnädgen Gott Und ein gut gewiſſen finden! Jaget weg furcht, angſt und noth! Steht mir bey, damit an mir Nichts verdammlichs mehr ſey hier!

9. Seyd ihr alles mir in allen: Hülfe, in dem, was ich thu; Mein ſtab, wenn ich bin gefallen, Und mein bette, wenn ich ruh; Meine freude, wenn ich wach; Mein arzt, wenn ich krank und ſchwach.

10. Gebt mir leben, weil ich lebe, Und bleibt wirkſam noch bey mir, Wenn ich meinen geiſt aufgebe, Den ich euch befehle hier.

Macht

Macht ihn bald von leiden los, Und tragt ihn in Abrams ſchooß!

11. Ich bin froh und voll vergnügen, Halt es für die gröſte freud, Daß ich kann verſchloſſen liegen In euch heut und allezeit; Leb ich, oder ſterb ich nun: Werd ich ſelig in euch ruhn!

M. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

970. Der tag bricht an und zeiget ſich, Erwach, o herz, und prüfe dich: Haſt du auch an den ſchutz der nacht, So oft mit dank und lob gedacht, Als du erwacht?

2. Gott ſiehet ins verborgne hin, Prüft auch im ſchlafe herz und ſinn; O ſchande, wenn du nicht zuerſt, So bald du nur vom ſchlaf auffährſt, Ihm lob gewährſt!

3. Lob dir, Gott Vater! der im Geiſt Durch Chriſtum mich ſtets beten heiſt! Dir bring ich dank und opfer, eh Ich zur berufes arbeit geh; Da ich aufſteh.

4. Wohlthätiger, was opfr' ich dir? Iſt doch ſchon alles dein an mir: Doch eben das iſt mein gewinn, Geb ich nur alles, was ich bin, Dir, opfernd hin.

5. Dir geb ich meine ſeele hin, Nicht auf dein gnadenreich darin, Der tugend licht werd angeſteckt, Der glaub in Gottesfurcht erweckt, Bleib unbefleckt!

6. Ich geb und opfre dir mein herz, O nim und zieh es himmelwärts: Daß ich mich ſtets im geiſt erheb, Und nicht an dem, was irdiſch, kleb, Nach Gott nur ſtreb.

7. Ich opfre dir ganz meinen will'n, Laß mich den deinigen erfüll'n, Daß in geduld ohn unterlaß Ich gutes thu, das böſe haß, Und ſünde laß!

8. Sinn und verſtand und was ich denk, Ich dir zum morgenopfer ſchenk! Entferne böſen rath von mir, Herr, jede luſt, trieb und begier, Gefalle dir!

9. Ich opfre lippen, zung und mund, Und mache mit dir dieſen bund: Gehöret werde heut und fort Von mir kein fluch noch falſches wort An keinem ort.

10. Die werke, was ich laß und thu, Befehl ich dir: ſo hab ich ruh. Regiere ſie zu deiner ehr, Des nächſten nutz dadurch vermehr; Den böſen wehr!

11. So ſey ich dir denn ganz geweiht, Heut und die ganze lebenszeit! Der fleiſchlich ſündlichem begier Entſag ich ganz, ich ſterbe mir, Nur leb ich dir!

12. Sey du ſtets bey mir und in mir! Mit deinem heilgen Geiſt mich führ! Durch deiner lieben engel ſchaar Für allen ſchaden und gefahr, Mich heut bewahr!

13. Verleih der nahrung und gewerb Gedeihen, ſegen ohn verderb! Daß alles dir zu lob und dank, Was ich in dem beruf anfang, Gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh Mein leben möge bringen zu; Die lebensnothdurft mir beſchehr, Daß armuth nicht mein herz beſchwer, Mich ehrlich nähr!

15. Ein fröhlich herz, geſunden leib Gieb mir! (und auch ein frommes weib) auch krankheit von mir treib; Hilf, daß den feind ich überwind Mit ſanftmuth, und gehorſam find Bey dem geſind!

16. Erhalt auch unſer vaterland In guter ruh und friedenſtand: Wend ab empörung, brand und ſtreit, Peſt, hungersnoth und theure zeit, Und ander leid.

17. Den obern gieb verſtand und macht, Daß jeder für die kirche wacht! Die dich und uns verfolgen, Herr, Durch deinen ſtarken arm bekehr, Und ihnen wehr!

18. Erlöſe, wer unſchuldig itzt Um wahrheit nur gefangen ſitzt! Be-

Beſchütze die falſch ſind verklagt; Und tröſte, die da ſind geplagt Und auch verjagt!

19. Den armen gieb ihr kleid und brodt; Die kranken und wer leidet noth, Mit deinem troſt beſelige; Die wittwen, waiſen, fremdlinge, Verthätige!

20. In ſumma, was uns noth und gut, Gieb uns an ſeele, leib und muth; Sonſt ſey dir alles heim- geſtellt: Nim uns nur ſelig von der welt, Wenn dirs gefällt!

Am Freytage.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's ꝛc.

971. Der morgenglanz macht hellen ſchein, Mein Jeſu, kehre bey mir ein, Und ſtell in deinem blute mir Der gnade morgenröthe für.

2. Der freytag war dein ſterbe- tag, Dadurch ich ewig leben mag; Gieb, daß ich ſo mein leben führ, Daß welt und ſünde ſterb in mir!

3. Ich ſeh dich als mein opfer an, Das ich dem Vater bringen kann: Du biſt das lamm, das er begehrt, Deß blut und tod mir huld gewährt.

4. Beſprenge meinen morgen- dank, Und meines herzens lobge- ſang Mit deines blutes lebensthau, Daß Gott darauf in gnaden ſchau.

5. In meinem wandel ſtelle mir Dein vorbild heut und allzeit für; Verleih mir deine kraft dabey, Daß ich der welt gekreuzigt ſey.

6. Aus deinen wunden quell em- por Und ſtröm ein ſegensbach her- vor, Mit deinem kreuz erquicke mich, Wenn kreuz und trübſal fin- det ſich.

7. Und ſoll mein lauf zu ende gehn: So laß den himmel offen ſtehn! Dein offne ſeite ſey die thür, Die mich zum throne Gottes führ!

Am Sonnabend.

In voriger Melod.

972. Du angenehmer morgen- thau, Mein Jeſu, laß des herzens au Von deiner gna- de triefend ſeyn Und feuchte mich mit ſegen ein!

2. Sehr groß war heinte die ge- fahr, Darin ich, wie begraben, war; Doch noch viel gröſſer deine macht, Die mich geſund ans licht ge- bracht.

3. Dafür bin ich dein eigenthum, Und opfre dir, Herr, dank und ruhm. Auf erden iſt dir niemand gleich, So mächtig und ſo gna- denreich.

4. Verleih mir ferner rath und that, Daß dieſer tag ſein heil auch hat, Und leite mich in meiner pflicht Durch deines Geiſtes gna- denlicht.

5. Behalte mein gewiſſen rein, Regiere du in mir allein: Daß ich der ſünde müßig geh, Und ſtets zum tode fertig ſteh.

6. Der tag iſt dieſer wochen ſchluß; Wenn ich mein leben ſchlieſ- ſen muß: So ſchleuß mich in die wunden ein, Die aller frommen zuflucht ſeyn.

7. Indeſſen leb ich in der welt, So lange dirs, mein Gott, gefällt; Gieb, daß einſt hier mein letzter tag Der erſt im himmel werden mag!

LV. Abendlieder.

Am Sonntage.

973. Der ſabbath iſt vergangen, Ich ſehe mein verlangen Nach herzenswunſch erfüllt. Gott hat mich unterweiſet, Mit lebensbrodt geſpeiſet, Und meiner ſeele durſt geſtillt.

2. Gott ruht durchs wort im herzen; Drum leg ich ohne ſchmerzen Auch meinen leib zur ruh: Denn allen ſündenſchaden Heilt Jeſus, und aus gnaden Deckt ſein verdienſt mein elend zu.

3. O du Dreyeinigs weſen! Mein geiſt iſt ſchon geneſen, Weil ich dein tempel bin! Ich habe licht, vom lichte; Dein leuchtend angeſichte Treibt alles finſtre von mir hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, Und licht und ſonne machen, Auch mitten in der nacht; Bis bey den Cherubinen Der feyertag erſchienen, Der alle nacht zu ſchanden macht.

5. So ſchlaf ich ganz vergnüget, Denn um mich her, hier lieget, Der engel Gottes heer. Mich ſtöhrt kein weltgetümmel, Es träumt mir nur vom himmel: O wer doch nur bald droben wär!

Auf alle Tage.

974. Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dem die nacht nicht bleiben mag! Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach! lieber Herr, behüt uns heint In dieſer nacht fürm böſen feind; Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem ſatan ſicher ſeyn!

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein: So laß das herz doch wacker ſeyn! Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand!

4. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt, Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeele tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch, Herr, dein erb' und guth, Erworben durch dein theures blut; Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum: Durch ſolche wächter ſchaffeſt du Uns, Herr, für allen feinden ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein: Weil himmelswächter bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit!

---

975. Chriſte, der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, Herr, verborgen nichts! Du Väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz!

2. Wir bitten dein göttliche kraft: Behüt uns heint, in dieſer nacht; Bewahr uns, Herr, für allem leid, Gott Vater der barmherzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf*, Herr Chriſt, Daß uns nicht ſchad des feindes liſt; Das fleiſch in züchten reine ſey: So ſind wir mancher ſorgen frey.

* Sündenſchlaf oder geiſtliche Sicherheit.

4. Wenn unſre augen ſchlafen ein: Laß unſre herzen wacker ſeyn! Beſchirm uns, Gottes rechte hand, Und löſ' uns von der ſündenband.

5. Beſchirmer! Herr der chriſtenheit! Dein hülf ſey uns allzeit bereit. Hilf uns, Herr Gott, aus aller noth, Durch deine wunden, pein und tod!

6. Be-

6. Gedenk der ſchweren zeit, Herr Chriſt, Darin der leib gefangen iſt! Der ſeele, die du haſt erlöſt, Verleih, Herr Jeſu, deinen troſt!

7. Gott Vater, dir ſey lob und preis; Auch deinem Sohne gleicherweis; Des heilgen Geiſtes gütigkeit Erquick uns bis in ewigkeit!

976. Der lieben ſonne licht und pracht Hat nun den tag gezieret; Die welt hat ſich zur ruh gemacht: Thu ſeel, was dir gebühret. Tritt an die himmelsthür Und bring ein lied herfür! O richte dankbar herz und ſinn Auf Jeſum deinen ſchutzherrn hin!

2. Ihr hellen ſterne leuchtet wol, Und macht mit euren ſtrahlen Die nächte ſanften ſchimmers voll: Doch ſcheint zu tauſendmalen Erquickender ins herz Die ewge himmelskerz; Mein Jeſus, meiner ſeele ruhm, Mein ſchatz, mein ſchutz und eigenthum!

3. Es herrſcht der ſchlaf zwar in der nacht Bey menſchen und bey thieren; Doch einer iſt, der uns bewacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, Jeſu, nicht, Dein aug auf mich gericht: Laß meinen geiſt auch wachend ſeyn, Und keines ſündenſchlafs ſich freun!

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte lied, Das ich dir, Jeſu, ſinge: In meinem herzen iſt kein fried, Bis ich es dankend bringe. Ich bringe, was ich kann, Ach nim es gnädig an: Es iſt ja herzlich gut gemeynt, O Jeſu, meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen: Du wirſt, mein Schutzherr, auf mich ſehn, Zum beſten meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Ich ſcheu auch nicht den tod! Denn wer mit Jeſu ſchlafen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr ſeelenfeind' entfernet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen! Diß haus gehört in Jeſu reich, Er läßt es ſicher ſchlafen: Der engel ſtarke wacht Hat es in guter acht; Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz: Drum ſey auch allen teufeln trutz!

7. So ſchlaf ich, Jeſu, denn nun ein Getroſt in deinen armen; Dein aufſicht ſoll mein bette ſeyn; Mein lager, dein erbarmen; Mein kiſſen deine bruſt: So fühl ich nichts als luſt, Die mir aus deinen wunden fleußt, Und die dein Geiſt ins herz mir geußt.

8. Könnt ich, ſo oft mein ader ſchlägt, Mein Heiland dich umfangen! Mögt ich, ſo oft mein herz ſich regt, Nur dich, nur dich verlangen! So hörte überall Die nacht den jubelſchall: Mein freund! mein Jeſu! du biſt mein, Und ich auch bin und bleibe dein!

9. Nun matter leib, gieb dich zur ruh, Und ſchlaf itzt ſanft und ſtille! Ihr müden augen ſchließt euch zu: Denn das iſt Gottes wille! Ich ſchlummre betend ein: Herr Jeſu, ich bin dein! Von deiner huld und treu bewacht Genieß ich eine gute nacht.

977. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläft die müde welt; Ihr aber meine ſinnen Sollt noch ein lob beginnen, Das eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Du ſonne biſt entwichen, Mit licht und freud' entwichen; Die nacht droht mit gefahr: Doch eine beßre ſonne, Mein Jeſus, meine wonne, Beſtralt mein herz noch ganz und gar.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die ſternen heere prangen Am blauen himmelsſaal: So glänzend werd ich ſtehen, Wenn Gott mich heiſſet gehen Zum himmel aus dem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab ſein kleid und ſchuhe; Ein bild der ſterblichkeit! Sie leg ich ab; dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Den ſchmuck der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Herz freu dich, du ſollſt werden, Vom elend dieſer erden Und von der ſünden mühe frey!

6. So geht denn müde glieder! Legt euch zur ruhe nieder, Ins bett, das ihr begehrt: Bis zu beſtimmten zeiten, Gott euch wird ruh bereiten Die euch der erde ſchooß gewährt.

7. Ihr augen, faſt geſchloſſen, Ermüdet und verdroſſen, Schützt nicht mehr leib und ſeel! O ſchütze ſie in gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug' und wächter Iſrael!

8. Dein flügel breit' auf beyde Sich, Jeſu! meine freude; Schließ mich als küchlein ein! Sucht ſatan zu verſchlingen; Laß engel für mich ringen: So werd ich unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. Gott laß euch ruhig ſchlafen, Und ſtelle mit den waffen Um euer bett der engel ſchaar!

Kindlicher Dank, und Gebet beym Einſchlafen.

978. Werde munter mein gemüthe, Rüſte dich mit dankbegier Itzt zu preiſen Gottes güte, Die er hat gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Für ſo mancher noth und plag Für verluſt und für gefahren Wollte ſchützen und bewahren.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir iſt mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid Und für ſünden mancher art, So getreulich haſt bewahrt; Auch die feind hinweg getrieben Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat; Ja kein redner kann ausſprechen, Was mir Gott erwieſen hat! Seiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel: Ja du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht geht an. Es iſt hin der ſonne prangen, Welches uns erfreuen kann: Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein herz mit laſt beladen, Und durchaus vergiftet hat. Viel iſt meiner ſünde, viel, Die mich ewig ſtürzen will; Doch du kannſt allein mich retten, Straf nur nicht mein übertreten.

6. War ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Denn ich bin mit dir verglichen Durch des Sohnes angſt und pein. Ich verleugne nicht die ſchuld: Weil ja deine gnad und huld Noch viel gröſſer, als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. Jeſu, licht der frommen ſeelen! Glanz der Vaterherrlichkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit: Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es dunkel, bleib du hier! Tröſte, wenn ich mich betrübe; Tröſte mich mit deiner liebe!

8. Schütze mich für ſatans netzen, Für der macht der finſterniß: Nichts kann mich in unruh ſetzen, Bleibt mir deine huld gewiß. Laß mich

mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht; Wohnſt du nur in meinem herzen, O ſo weichen furcht und ſchmerzen.

9. Wenn ſich ſchon mein augen ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlafen ein: Laß mein herz doch dein genieſſen Und auf dich gerichtet ſeyn. Wirke, Vater, ſchenke mir Auch im traume luſt an dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend glücklich bleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft- und ſüſſe ruh; Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu, Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, (anverwandte) haab und guth, Freunde, feind und hausgenoſſen Seyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall! Laß nicht krankheit mich aufwecken; Treibe weg des krieges ſchall! Wend ab feur- und waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnellen tod! Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben!

12. O! du groſſer Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat; Jeſu, den ich ſtets verehre, Bleibe du mein ſchutz und rath; Und mein hort, du werther Geiſt, Der du freund und tröſter heißſt. Höre doch mein ſehnlichs flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen!

M. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

979. O Jeſu, treuer hüter, Groß ſind die gnadengüter, Damit du mich beſchenkt! Du haſt zu meinem leben Mir unterhalt gegeben, Und mich mit deinen ſchutz umſchränkt.

2. Ich habe deinen ſegen Auf allen meinen wegen Mit überfluß geſpührt! Mich hat an dieſem tage Kein unglück, keine plage, Kein feind und keine noth berührt.

3. Durch deine treue gnade Hat gar kein leid noch ſchade Mich ſchwaches kind geplagt: Drum ſieh ich und lobſinge, Für alle ſolche dinge; Dir, Gott, ſey ewig dank geſagt!

4. Allein bey deiner güte Hat dennoch mein gemüthe Von dir ſich abgelenkt; Ich habe dich betrübet, Viel ſünden ausgeübet, Und dich, mein Vater, oft gekränkt.

5. Jedoch weil ichs bereue, Und um erbarmung ſchreye: Vergieb mir meine ſchuld! Vergieb mir alle ſünde, Und hilf mir, deinem kinde, Und ſchenke mir in Chriſto huld!

6. Laß deiner engel ſchaaren Mich ſchützen und bewahren, Daß mich auch dieſe nacht Kein neid und feind verletze, Noch mich in unglück ſetze; Herr, decke mich mit deiner macht!

7. Halt mich in deiner liebe, Daß mich kein leid betrübe, Und wende ſchnellen tod! Gieb auch, daß deine treue Mich abermal befreye Von ſchrecken, angſt und feuersnoth.

8. Nim, Jeſu, leib und leben, Und was du mir gegeben, In deine gnadenhuth! Ich will dich laſſen ſorgen Itzt dieſe nacht und morgen; Behüte du mein haab und guth.

9. Nun leg ich mich zu bette, Aus aller noth mich rette! Und ſoll ich dieſer zeit Durch ſanften tod entgehen: So laß mich auferſtehen, Zu jenes lebens herrlichkeit!

M. Chriſt, der du biſt der ꝛc.

980. Hinunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtark herein: Leucht uns, Herr Chriſt, du wahres licht; Laß uns im finſtern wandeln nicht!

2. Dir ſey dank, daß du uns den tag Für ſchaden, für gefahr und plag

plag Durch deine engel haſt behüt't Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir heut erzürnten Dich, Verzeih uns, Vater, gnädiglich; Zur ſtrafe rechn' es uns nicht zu: So ſchlafen wir in fried und ruh.

4. Der engel wach um uns beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll! Für ſchrecken, angſt und feuersnoth Behüt uns heint, o treuer Gott!

M. Werde munter, mein ꝛc.

981. Unſre müden augenlieder Schlieſſen ſich itzt ſchläfrig zu, Und des leibes matte glieder Sehnen ſich nach ſanfter ruh. Ueberall herrſcht lauter nacht, Der geſchöpfe ſchmuck und pracht Hat ſich ganz verhüllt im dunkeln, Da nur fern die ſterne funkeln.

2. Ach bedenk, eh du gehſt ſchlafen, Du, o meines leibes * gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt; Thu noch itzt am abend buß, Geh und fall ihm gleich zu fuß; Bitt in Chriſto dich aus gnaden Von der ſtrafe zu entladen.

* Die Seele.

3. Sprich: Herr, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen! Ach ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Vielmehr hab ich deinen weg Schändlich, o mein Gott, verlaſſen, Bin gefolgt der wohlluſt ſtraſſen.

4. Ach Herr! laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn! Deine huld laß mich umfangen; Blick auf deinen lieben Sohn, Der für mich hat gnug gethan: Vater, nim den bürgen an; Er, er hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Schenke meiner ſeele ſtille, Sende deine wach herab, Daß kein ſchrecken mich erfülle; Schütze mich für tod und grab: Daß kein übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Plötzlich mich zu boden ſtrecke; Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, In dir ſchlaf ich ſanft und wohl. Gieb mir heilige gedanken, Und bin ich gleich ſchlafes voll: So laß doch den geiſt * in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

* Hohel. Sal. 5. v. 2. Jeſ. 26. v. 9.

7. Vater droben in der höhe, Deſſen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe; Unſer brodt werd uns beſchehrt, Und vergieb uns unſre ſchuld; Schenk uns deine gnad und huld; Laß uns nicht verſuchung tödten, Hilf, uns, Herr, aus allen nöthen!

M. O Chriſte morgenſterne ꝛc.

982. In dieſer abendſtunde Erheb' ich meine ſtimm, Und lob aus herzens grunde Gott mit den Seraphim; O Herr, mein lied vernim!

2. Du haſt von mir gewendet Noth und gefährlichkeit, Der engel ſchutz geſendet In dieſer böſen zeit, Die voller angſt und leid.

3. Die ſünde mir vergeben, Die ſtrafen abgelenkt; Heil, ſegen, gnad und leben Mir unverdient geſchenkt, Geſpeiſet und getränkt.

4. Du nahmſt mich unverdroſſen Samt meinem haab und guth, Und allen hausgenoſſen In deine treue huth. Wie groß iſt Gott, wie gut!

5. Die arbeit meiner hände Beförderteſt du heut; Ich brachte ſie zum ende Mit groſſer nutzbarkeit: Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O werther Herr und Gott! Hilf, daß ich

ich ſie vermehre, In freud und aller noth, Auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben Und bitte ferner dich: Wollſt leib und ſeele laben, Des ſatans macht zerbrich: So ſchlaf ich ſicherlich!

8. Dein ſtarker arm mich decke, Wenn ich im ſchlafe bin, Daß mich kein unfall ſchrecke, Noch etwa meinen ſinn Zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, Was doch der ſchlaf andeut: Wenn ich mich niederlege, Sey mir mein bett allzeit, Des grabes ähnlichkeit!

10. Da ſterb ich gleichſam abe, Da hör und ſeh ich nicht; Da ruh ich, wie im grabe, Weiß nicht, was dann geſchicht, Bis mir der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft, Und ſchmeck in meinem leiden Des wortes Gottes kraft, Das troſt und friede ſchafft.

12. Alſo werd ich in wonne Dort lieblich ſchauen an, Dich Jeſum, meine ſonne, Der du haſt gnung gethan, Für mich und jedermann.

13. Du ſchenkſt mir, wenn ich ſterbe Ein frohes ſtündelein; Willſt nicht, daß ich verderbe; Zur ruhe geh ich ein, Befreyt von aller pein.

14. So laß mich denn hinfahren In fried, o frommer Gott: Du kannſt mich, Herr, bewahren Für böſen ſchnellen tod; Hilf mir in aller noth!

15. Sey, herz, in allen ſtunden Auf Gottes lob gericht! Ich ſchlaf in Chriſti wunden: Weil mir dann nichts gebricht, Gott, meine zuverſicht!

16. Zu ſingen lob und ehre Dir, Herr, bin ich bereit, Den ſchwachen glauben mehre, Daß ich nach dieſer zeit Mit dir eingeh zur freud!

---

983. Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt: Weil es nun abend worden iſt! Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht!

2. In dieſer letzten böſen zeit Verleih uns fried und heiligkeit! Dein wort und deine ſakrament Erhalt uns rein bis an das end!

---

984. Die nacht iſt vor der thür, Und liegt ſchon auf der erden, Mein Jeſu wirk in mir, Und laß es helle werden: Du kannſt mich mehr erfreun, Als aller ſonnenſchein!

2. Ich habe dieſen tag Viel eitelkeit getrieben; Du machteſt überſchlag, Die ſchuld ward angeſchrieben. Itzt ſtell ich ſelber mir Die ſchwere rechnung für.

3. Sollt etwa dieſe ſchuld Noch ungetilget ſtehen; So laß durch deine huld Dieſelbe doch vergehen: Denn dein verſöhnungs blut Macht meine rechnung gut.

4. Wohlan ich lege mich In deinen namen nieder; Du rufeſt morgen mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du biſt tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

5. Ich ſchlafe, wache du! Ich ſchlaf in Jeſu namen; Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig ſegnend amen! Ich bitte, Jeſu, dich: Sey wächter über mich!

Erinnerung des Todes, beym ſchlafen gehen.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

985. Nun aber geh' ich ſchlafen Mit meinem lieben Gott, Der heilgen wächter waffen, Entgegen ſatans rott, Umlagern meine kammer, Und ſtehen um mein bett, Und wenden allen jammer Von meiner ruheſtätt.

2. Indem ich mich nun ſchicke, Und thu die kleider ab, Und auf mein ſchlafbett blicke: So denk ich an mein grab. Wie ich mich itzt entklei-

entkleide, Und trete bloß hinein: So wird auch, wenn ich ſcheide, Das grab mein ruhbett ſeyn.

3. Ein leilach und vier bretter Sind meine letzte zier, Und meine leichbeſtäter, Das andre laß ich hier; Und wollte man mir gönnen Ein mehrers mit hinaus, Würd es nicht nützen können, Und wärs ein marmor haus.

4. Der ſchlaf iſt mir willkommen, Iſt mir erquickungsvoll. Herr, laß mich mit den frommen Wann ich einſt ſterben ſoll, Ein ſanftes frohes ende Und ruh im tode ſehn; Und laß in deine hände Die ſeele ſelig gehn!

5. Verſüſſe mir die ſchmerzen, Wenn nun der bittre tod Sich nähert meinem herzen, In meiner letzten noth! Laß deine gnade blicken, Zu tröſten meinen muth; Laß mich den tod erquicken, Gleich wie der ſchlaf hier thut.

6 Laß heint der engel ſchaaren Durch deine gütigkeit, Mich dieſe nacht bewahren, Und wenden alles leid; Auch laß ſie bey mir bleiben, In meiner letzten ſtund, Und ferne von mir treiben Was kränket und verwundt.

7. Hierauf ſo ſprech ich amen, Und lege mich zur ruh, Und thu in Gottes namen Die müden augen zu: Gott wolle frey von ſchrecken, Und ſonder angſt und plag, Vom ſchlafe mich erwecken Hier und am jüngſten tag!

Abendſegen für Künſtler und Handwerker.

M. Herzlich thut mich ꝛc.

986. Walts Gott, mein werk ich laſſe, Die ſonn feyrabend meldt; Sie hat vollendt ihr ſtraſſe, Geht wieder in ihr zelt: So mögen meine ſachen Ruhn bis zu ſeiner zeit; Ich will feyrabend machen Mit ſchuldger dankbarkeit.

2. Mein augen, herz und hände, O Jeſu Gottes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Mit dank, du gnadenthron! Du warſt bey mir vorhanden, Daß mein berufs bemühn: Weil du mir beygeſtanden, So glücklich iſt gediehn!

3. Mein haupt haſt du geſtärket, Du gabſt den gliedern kraft; Ich habe klar bemerket, Wie viel dein ſegen ſchafft; Daher iſt wohl gerathen Mein arbeit, müh und kunſt, Ohn dich geht nichts von ſtatten, Ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ſag aus herzensgrunde Ich dir, Gott, lob und preis, In dieſer abendſtunde, Und bitte dich mit fleiß: Du wolleſt gnädig hören Mein armes veſper lied; Mir neue kraft beſchehren, Schlaf ich gleich unbemüht.

5. Gleich wie vor alten zeiten, Du haſt viel guts erzeigt, Des abends denen leuten, Die ſich zu dir geneigt, Und veſt auf dich gebauet: So wollſt du auch geruhn; Weil unſer herz dir trauet, Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen Ein täublein aus dem ſchiff, Kehrts wieder ſeine ſtraſſen Mit einem friedensbrief, Zur veſperzeit, im munde Führt es ein oelblatt grün, Daraus Noah verſtunde: Des Herren zorn wär hin. *

* 1 B. Moſ. 8, 11.

7. Zween heilge engel kamen Des abends hin zu Loth, Die ihn in ſchutz aufnahmen Und von der böſen rott, Erlöſten den propheten; Bald fiel ein ſchwefel feur, In den gottloſen ſtädten, Da ward ihr frevel theur. *

* 1. B. Moſ. 19, 1.

8. So iſt auch dort ernähret Elias der prophet; Dem hunger ward gewehret, Hört, was der Herre thät. Er ſandte durch die raben Elia fleiſch und brodt. Er iſt noch reich

von gaben, Und noch ein ſchutz in noth!*

*1 B. Kön. 17, 6.

9. Drum wirſt du Herr auch geben Abend- und morgenbrodt. Und was zu dieſem leben Uns allenthalben noth: Den engel wollſt uns ſchicken, Auf daß er uns bewahr Für ſatans liſt und tücken: So ſind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, Herr, du getreuer Gott! Die ſtadt wollſt du behüten, Für feur- und waſſersnoth, Und weil noch völker toben, Weil hier noch krieg und ſtreit: So ſende uns von oben Die ruh zu unſrer zeit!

11. Und weils will finſter werden, Um deines wortes licht; Da ſatan auf der erden, Viel ketzerey anricht: So bleib bey uns, Herr Chriſte, Mit deinem gnadenſchein; Dein werthes wort uns friſte, Damit wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ſey nun vollendet, Mein tagsgeſchäfft und ſach, Ich fleh, zu Gott gewendet: Herr, den feyrabend mach; Laß bald den ſabbath kommen Auf unzählbare jahr; Ihn feyr ich mit den frommen Im himmel immerdar!

M. Vater unſer im himmelr. 2c.

987. Ich danke dir, liebreicher Gott, Daß du mich heut für ſchand und ſpott Und ſchweren fällen haſt behüt't. Es kommt von deiner gnad und güt, Mein ganz verderben iſt aus mir; Mein heil, das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht Die gnadenhand, wär ich gar leicht Gefallen auch ſo tief in ſünd, Als manches andre menſchenkind; Ohn deine hülf und gnadenhand Fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, Ich weiß, daß ſünden an mir ſeyn. Der alte adam, den ich ſpühr, Reizt auch mein herz noch für und für Zur eitelkeit und ſünde hin: Ich fühle wie verderbt ich bin.

4. Wie groß iſt mein' unachtſamkeit, Dir klag ichs, Gott, mit reu und leid! Allwiſſender, du haſt geſehn, Was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn; Dem innern menſchen hab' ich nicht Gehorcht nach meiner chriſten pflicht.

5. Die ſinne ſchweiften oft zu weit Und ungezämt zur eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen und vollbracht, Das mir nicht wohl geſtanden an, Und ich itzt nicht mehr wiſſen kann.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, Tilg es, durchs feuer deiner lieb. Du biſt voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erſtatt; Dein blut mich waſche, daß ich werd So rein, als mich dein herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter Jeſu, dir, Für alle gaben, die du mir Geſchenket haſt von kindheit auf, Durch meinen ganzen lebenslauf; Du haſt mir ſo viel guts gethan, Daß ich es nicht erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich kein feind mit liſt und macht, Mög überfallen in der nacht; Behüt für unglück, ſeel und leib, Gefahr und noth fern von mir treib!

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufſteh und freudig thu, Was du haſt anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ; Mit deinem Geiſte ſteh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einen böſen ſchnellen tod, O gnadenvoller treuer Gott, Mich heint und jederzeit bewahr; Mich decke deiner engelſchaar, Daß ſatanas und ſein geſind An mir ja keine macht nicht find.

Prüfung am Abend.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

988. Der tag iſt wieder hin; Und dieſen theil des lebens, Wie hab ich ihn verbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernſt Dem guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir; Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, Daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geſchöpf von Gott Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und Jeſu freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den Gott mir angewieſen, Durch eifer und durch fleiß Auch Gott, als chriſt, geprieſen; Mir und der welt genützt, Und jeden dienſt gethan, Weil ihn der Herr gebot; Nicht weil mich menſchen ſahn?

4. Wie hab ich dieſen tag Mein eigen herz regieret? Hat mich im ſtillen oft Ein blick auf Gott gerühret? Erfreut' ich mich des Herrn, Der unſer flehn bemerkt; Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güther dieſer erden An den Allmächtigen, Durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn im ſtaub? Empfand ich ſeine huld? Trug ich das glück mit dank; Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs ſüſſe ſtunden? Fühlt ich der freundſchaft werth; Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernſt noch ſanft, Mein froh ſeyn, unſchuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, Daß ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die meinigen Durch ſorgfalt mir verpflichtet; Sie durch mein beyſpiel ſtill Zum guten unterrichtet; War zur barmherzigkeit Mein herz nicht zu bequem; Und war des nächſten glück Mir ſelbſt auch angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieſer nacht Gott über mich gebeut: Bin ich, vor ihm zu ſtehn, Auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, Was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch Die ſchwachheit meiner ſeelen. Vergieb durch Chriſti blut Mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja, du verzeiheſt dem, Den ſeine ſünden kränken; Du liebſt barmherzigkeit, Und wirſt auch mir ſie ſchenken. Auch dieſe nacht biſt du Der wächter über mir: Leb ich, ſo leb ich dir; Sterb ich, ſo ſterb ich dir!

Abendprüfung.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

989. Herr, mein Gott! lehre mich Stets meine tage zählen: So werd ich, geiſtlich klug, Nie meines heils verfehlen. Heut iſt nun abermal Ein theil vom leben hin: Daß ich dem richterſtuhl Ein gutes näher bin.

2. Wo ich von wort und werk, Von meinem ganzen leben, Ja von gedanken auch Gott rechenſchaft ſoll geben. Hilf, daß ich dir anitzt Zu meiner ſeelenruh, Noch erſt mit buß und reu Durch Chriſtum rechnung thu.

3. Komm, meine ſeele! komm! Wir wollen uns ſelbſt richten, Beſieh dein heutges thun Mit deinen lebens früchten! Schon deiner ſelber nicht, Und prüfe recht mit fleiß, Das, was Gott an dir ſah, Und dein gewiſſen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Durchdenke deine ſtunden, Wie ſie den tag hindurch, Bis itzo dir verſchwun-

ſchwunden. Fiengſt du mit beten an Und lobteſt du den tag Für jede wohlthat Gott Bey jedem glocken-ſchlag?

5. Haſt du getreu gedankt Für Chriſti tod und leiden? Der tauſe bund erneurt, Gehorcht dem Geiſt der freuden? Haſt du Gott recht ge-liebt, Den nächſten gleich als dich; Warſt du gerecht und fromm, Und niemand ärgerlich?

6. Haſt du kein faul geſchwätz, Kein fluchen angefangen? Erwege, wo du warſt, Mit wem du umge-gangen? Haſt du das wort des Herrn Geliebet und gehört; Darnach dich eingericht, Und Gott nach pflicht geehrt?

7. Haſt du vor deinem Gott Im glauben ſtets gewandelt? Und wi-der chriſten pflicht Mit vorſatz nie gehandelt? Ach haſt du nicht geliebt Den alten ſündenwuſt, Und dich noch oft ergötzt, An ſchnöder fleiſches-luſt?

8. Haſt du nicht ohne dank Viel guts von Gott empfangen? Haſt du nicht oft dem geiz, Der ehrſucht nachgehangen? Sind, die dir vor-geſetzt Geliebet und geehrt, Und iſt des nächſten fehl Zum beſten ſtets gekehrt?

9. Verhüteteſt du ſtets, Des näch-ſten noth und ſchaden? Haſt du mit ſeinem guth Dich ſündlich nie bela-den? War auch ſein nutz dein ziel? Haſt du nie falſch gericht, Den ar-men wohlgethan, Verließſt du kei-nen nicht?

10. Ach lieſſeſt du, ſtets keuſch Im herzen und in werken Nur mäßig-keit an dir In ſpeis und tranke mer-ken? Warſt du auch demuthsvoll, Geduldig noch im leid, Auf Gottes ruhm bedacht, Und auf gerechtig-keit?

11. Warſt du mit deinem Gott In glück und noth zufrieden? Haſt du von zeit und glück Den miß-brauch auch vermieden? In ſum-ma: ſo gelebt, Und immerdar ge-wollt, Daß dich der Herr ſo fänd, Wenn er itzt kommen ſollt?

12. Die prüfung iſt geſchehn Und leider ſo befunden: Daß Gott belei-digt ſey, Beleidigt alle ſtunden, Viel zeit ſey mißgebraucht; Sehr wenig heut gedacht An Gott und ewigkeit, Gericht und todes nacht.

13. Ach meine ſünden ſind Nicht alle zu erzählen: Denn wer, wer merket doch, Wie viel und oft wir fehlen! An uns iſt ſeel und leib Und herz durchaus befleckt Mit ſünden, weil das gift Von adam in uns ſteckt.

14. Nun, nicht mehr böſes thun Iſt ja die frucht der buſſe: Drum fall ich dem, zerknirſcht, Den ich betrübt, zu fuſſe; Ich ſchlag an mei-ne bruſt, Gott fleh ich gläubig an: Ach ſieh mich ſünder doch, Durch Chriſtum gnädig an!

15. Es tröſtet ſich mein herz Bloß deines gnaden thrones, Ich wäſche freudig mich Im blute deines Soh-nes Er hat die ſchuld getilgt, Die dich beleidigt hat; Er ward ein fluch und ſtarb Als bürg, an meiner ſtatt.

16. Mein Jeſu, laß mich nicht, Ich hüll mich in dein leiden, Die ſünde, die uns ſchied Soll uns nicht wieder ſcheiden! Durch deines Gei-ſtes kraft Sag ich nun bis ins grab Dir, Gott, gehorſam zu Und allen ſünden ab!

17. Herr, lehr auch mich, nun thun Nach deinem wohlgefallen: Laß mich nie wiſſendlich In eine ſünde fallen! Regier und führe mich, Daß ich in glück und noth Dich beſſer fürchten mag, Und halten dein gebot!

18. Nun meines Heilands blut Hat alle ſchuld durchſtrichen, Und mich mit meinem Gott Auf ewig ſchon verglichen; Die ſtraf iſt abge-than, Die rechnung völlig gut: Heil mir, nun ſchlaf ich ſanft, In fried auf Jeſu blut!

19. Mein herz iſt mir nun leicht; Ich lebe oder ſterbe: Ich weiß, daß ich

ich gewiß, Das himmelreich ererbe. Verſöhnt, ſchau ich nun Gott; Verklärt, ſein angeſicht: Drum fürcht ich keine nacht, Kein ſterben, kein gericht:

990. Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint: Schläft alles, was ſich abgematt't, Und was vielleicht geweint.

2. Nur du, mein Gott, brauchſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! Die finſterniß iſt dir verhaßt: Denn du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich, In dieſer finſtern nacht Und ſchenke mir itzt gnädiglich Den ſchutz von deiner wacht!

4. Wend ab des ſatans tyranney Durch deiner engel ſchaar: So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wol der ſünden ſchuld, Sie klagt bey dir mich an; Doch weiß ich deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Muß ich einſt vor gericht; Ich kann ja nicht verlohren ſeyn, In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und ſchlafe fröhlich ein: Gott wacht bey mir in meiner ruh, Wie kann ich traurig ſeyn?

8. Weich, eitles denken, von mir hin: Zu Gott denk ich hinauf; Ihm bau ich itzt in meinem ſinn, Mein herz zum tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn, In dieſem jammerthal: So führ mich, Herr, in himmel ein, Zur auserwählten zahl!

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du Herrſcher Zebaoth! Im tod und leben hilfſt du mir, Aus aller angſt und noth!

Abendlied eines Kranken.

M. Jeſu deine heilge wund. 2c.

991. Arzt des leibes, troſt der ſeelen, Jeſu, nim mein danklied an! Könnt ich würdig nur erzählen, Was du heut an mir gethan! Durch dich, der mich hebt und trägt, Iſt der tag zurück gelegt. Wenn mich angſt und ſchmerz gedrücket: Hat mich deine kraft erquicket.

2. Unter ſchmerzen und verlangen, Sind die ſtunden fortgerückt; Und ich wäre längſt vergangen, Hätt ich, Herr, dich nicht erblickt. Ach, wie litt ich angſt und noth; Aber du getreuer Gott! Haſt ſie auf, mein flehn gemindert, Und mir ſchmerz und quaal gelindert.

3. Dein erbarmendes gemüthe Hat mich kranken wohl bedacht. Jeſu deine lieb und güte Schütze mich auch dieſe nacht! Leg mir nicht mehr ſchmerzen zu; Gieb den ſchwachen gliedern ruh. Bleib, Herr, es will abend werden, Bey mir; lindre die beſchwehrden!

4. Laß mich dir, Herr, mit den meinen Treulich anbefohlen ſeyn! Weck uns wieder, als die deinen, Wenn der morgenröthe ſchein Uns vom ſchlaf, als aus der gruft Dir, Herr, dank zu opfern ruft. Laß mich bis auf morgen leben Deinen namen zu erheben!

5. Doch ſoll mich des todes ſchrecken, Herr, nach deinem weiſen rath, Etwa dieſe nacht aufwecken: Ach, ſo denke, was ich bat; Tod und ſterben fürcht ich nicht, Wenn es ſelig nur geſchicht. Dir hab ich nichts vorzuſchreiben, Hilf mir nur dir treu zu bleiben!

6. Laß mich nicht in ſünden ſterben; Nim die ſeel in deine hand! Mache mich zum himmelserben, Führe mich ins vaterland! Jeſu, laß mich auf mein flehn Einſt ein ſelig ende ſehn! Bringe mich, nach kreuz

kreuz und leiden, In dein reich, ins reich der freuden!

7. Ach, wann werd ich dich erreichen, Du von Gott geſetztes ziel! Komm, o tod, ich will nicht weichen: Und ob mir der muth entfiel, Stärkt mich, Herr, dein theures wort, Zeiget mir die lebenspfort. Nim mich, Jeſu, vom getümmel Auf in deinen freudenhimmel!

Danklied für Beyſtand unter feindlichen Nachſtellungen.

M. Werde munter mein ꝛc.

992. Haupt und beyſtand deiner glieder, Der du ewig für uns wachſt, Und wenn uns die welt zuwider, Ihren rath zu nichte machſt! Schau, die ſonne geht zur ruh, Nacht und ſchrecken ſetzt uns zu; Und wir ſind entblößt von kräften, Und ermüdet von geſchäften.

2. Dennoch kommen wir mit danken, Vor dein liebreich angeſicht, Daß bey gleiten, fall und wanken Deine hand uns aufgericht. Du dreyeinig hoher Gott! Der du in gefahr und noth Dem, der willig dir zu dienen, Heil- und gnadenreich erſchienen.

3. Unter wie viel ſturm und wüthen, Und erhitzter feinde macht, Wollteſt du mich noch behüten, Bis der tag ward hingebracht! Fröhlich ſing ich, unverſehrt: Weil du meinen wunſch erhört, Und der feinde wuth und toben Gnädig haſt gedämpft von oben.

4. Zwar ich weiß, daß meine ſünden, Nichts als höll und fluch verdient; Aber du kannſt mich entbinden, Deſſen blut uns ausgeſühnt, Als du für die ſchuld der welt, In den tod dich eingeſtellt, Und durch ſchmach und kreuz und wunden, Die gefangnen haſt entbunden.

5. Ach du wirſt mich ja nicht laſſen, Der du mich ſo theur erkauft! Herr, ich will auf dich erblaſſen, Wie ich ward auf dich getauft. Unterdeſſen leb in mir, Daß ich ewig bleib in dir, Und trotz angſt, trotz hohn und ſchmähen Meinen glauben laſſe ſehen.

6. Schleuß auch, weil ich nun entſchlafe, Was ich hab, in deine hand! Schone, bey verdienter ſtrafe, Und beſchütze unſer land! Treib den würger, treib die fluth; Treib gefahr und noth und gluth; Hunger, ſturm und peſtilenzen, Krieg und mord von unſern grenzen!

7. Hierauf leg ich mich zu bette, Gieb, daß ich geſund aufſteh! Gott des troſtes komm und rette Mich aus leibs- und ſeelenweh! Schlummern ſchon die augen ein; Laß das herz doch wacker ſeyn: Daß ich, fern von furcht und grauen, Schlafend noch dein heil mag ſchauen!

M. Allein Gott in der ꝛc.

993. Mein frommer Gott, nun will ich dich, Von ganzem herzen loben: Dieweil du mich ſo väterlich Geſegnet haſt von oben. Du haſt zu meinem amt und werk Gegeben ſolche kraft und ſtärk, Daß ich ſo weit bin kommen.

2. Darum ich billig dich mein hort, Von ganzer ſeele preiſe. Geſegne mich doch immerfort, Nach ſolcher milden weiſe! Laß meine arbeit, fleiß und müh Den zweck erreichen ſpat und früh, Zu deines namens ehre!

---

994. Der tag iſt hin, mein Jeſu bey mir bleibe: Damit dein licht der ſünden nacht vertreibe! Geh auf, du ſonne der gerechtigkeit! Erleuchte mich, o Herr! denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und dank ſey dir, mein Gott, geſungen! Dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deſ-

deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh: Du biſt gerecht, es gehe, wie es geh!

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, Du weißſt es wohl, o herzenskündiger: Ich ſtrauchle noch, wie ein unmündiger!

4. Vergieb, was wider dich und mein gewiſſen, Mich hat die ſünd und welt von dir geriſſen: Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein; Nim meine hand! ſey mein, ich bin nur dein!

5. Iſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte! Zu meinem troſt dein ſieghaft ſchwerdt angürte! Bewahre mich durch deine groſſe macht, Wenn belial nach meiner ſeelen tracht!

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn müde glieder ſchlafen; Laß meine ſeel im ſchlaf auch gutes ſchaffen! O lebensſonn erquicke meinen ſinn, Dich laß ich, nicht, mein fels: der tag iſt hin!

Demüthigung, über ſo viel verfloſſenen eiteln Tagen.

M. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

995. Ach, mein Jeſu! ſieh, ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt, Und die finſterniß ſich zeigt, Hin zu deinem thron und bete: Neige du nach deinem ſinn Ganz mein herz zu dir nur hin!

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit; Und die allerlängſte zeit Eilet ſchnell vorbey, wie winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem ſchnellſten waſſerguß.

3. Und, mein Jeſu! ſieh ich armer Gebe nicht ſorgfältig acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich ſuchte. Mein erbarmer! O wie mancher tag geht hin, Daß ich nicht recht wacker bin!

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und nacht ſo gnädiglich: Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich tag und nacht dir treu Und für alles dankbar ſey.

5. Sieh, ich komme voll verlangen, O mein herzensfreund zu dir: Neige deine huld zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein ſonnenlicht, Das durch alles finſtre bricht!

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt; Mein herz ſey mit dir erfüllt: So wird mich nichts können quälen. Denn biſt du mein heil und licht: Schadet nacht und tod mir nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache ueber mich in dieſer nacht; Schütze mich mit deiner macht, Daß ich froh den tag anlache! Laß mich geiſtlich wachſam ſeyn: Dann nur ſchlaf ich ſicher ein!

M. Liebſter Jeſu, wir ſind ꝛc.

996. Nun geht weg der ſonnen pracht, Und will alles dunkel werden; Es bricht an die finſtre nacht, Und umſchattet uns auf erden: Zeit iſt, daß ich leib und ſeele Meinem Gott zum ſchutz befehle.

2. Heiliger, Herr Zebaoth! Sey gelobet, ſey geprieſen, Für den ſchutz, den du mein Gott, Mir an leib und ſeel erwieſen! Dieſer tag iſt mir gelungen, Dir, o Gott! ſey dank geſungen.

3. Hab ich heute was gethan Gott zur ehr in meinem leben: So nim, Gott! den dank itzt an, Der du kraft darzu gegeben! Was ich thue, bin und habe, Iſt doch alles Gottes gabe.

4. Hab ich aber dieſen tag Mich der welt noch gleich geſtellet, So, daß ich beſorgen mag, Daß mein thun dem Herrn mißfället: Gott,

ſo wollſt du mirs verzeihen, Und wahrhafte buß verleihen.

5. Frommer Vater, drum komm ich, Bitte dich mit heiſſen thränen: Nim doch an, mich gnädiglich, Und laß dich mit mir verſöhnen! Deine huld laß mich bedecken Dieſe nacht für angſt und ſchrecken!

6. Sollt ich aber dieſe nacht, Gott, mein leben gar beſchlieſſen: O ſo laß der gnade macht Mich im ſterben noch genieſſen! Daß, auf Jeſu tod und leiden, Ich mag ſanft und ſelig ſcheiden!

M. Ich dank dir lieber ꝛc.

997. Der tag iſt nun vergangen, Die dunkle nacht bricht ein, Und alles trägt verlangen Der arbeit los zu ſeyn: Der leib wird müd und träge; Du aber, o mein ſinn! Erwach und überlege: Wie fleucht dein leben hin!

2. Du haſt nun manche plage, Die dich zu ängſten pflegt, Mit dem verwichnen tage Zugleich zurück gelegt. Woher kannſt du denn wiſſen, Ob nicht noch dieſe nacht, Dein geiſt wird hingeriſſen: Drum ſey aufs ziel bedacht!

3. Wie mancher geht zu bette; Wird morgens todt geſchaut. Wohl ihm! wenn er nun hätte Sich Gottes ſchutz vertraut. Allein noch, leider, ofte Wird mancher menſch gefällt, Der auf gut leben hoffte, Und liebte bloß die welt.

4. Darum erwach! erwache! Erwache ſichrer ſinn! Daß nicht des Höchſten rache Dich plötzlich raffe hin! Ach! beſſre ja dein leben; Weil es noch heute heißt Und bitte Gott darneben Um einen neuen geiſt.

5. Sprich: dir dank ich von herzen, Daß du mich abermal Durch ſo viel angſt und ſchmerzen, Durch ſorgen, noth und quaal Haſt ſicher heiſſen gehen! Du pflegteſt täglich mir, Als Vater beyzuſtehen, O Herr! deß dank ich dir!

6. Ob teufel, welt und hölle Sich gegen mich entrüſt, Indem ich das beſtelle, Was meines amtes iſt: So haſt du doch hingegen Mein werk zum ende bracht, Und mich auf meinen wegen Ganz väterlich bewacht.

7. Nun Herr, für tauſend gnaden, Nim hin, an opfers ſtatt, Mein herz, doch ach beladen Mit ſchuld; von ſeufzen matt; Ein herz in angſt und beben, Durch reu und leid gekränkt! Diß herz ſey dir ergeben, Mit Chriſti blut beſprengt.

8. Nim hin die ſchlechte gabe, Nim ſie in Chriſto hin: Weil ich ſonſt nichts mehr habe Und nicht mein eigen bin! Denn, Herr, mein ganz gemüthe, Mein herz, ſeel und gebein Rührt her von deiner güte, Und iſt vorhin ſchon dein.

9. Drum laß der engel ſchaaren Auch heinte dieſe nacht Mich kräftiglich bewahren, Für aller feinde macht! Ach, ſende mir von oben Der ſtarken geiſter heer: Damit es allem toben Des böſen feindes wehr.

10. Laß mich geſund erwachen, Indem es wieder tagt, Und richte meine ſachen, Nachdem es dir behagt! Laß hören, wenn ich ſcheide, Durch Chriſti blut gerecht: Geh ein in meine freude, O du getreuer knecht!

M. Jeſu deine heilge wund. ꝛc.

998. Herr, es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin; Lehre mich wohl achtung geben, Ob ich frömmer worden bin! Zeige ſelbſt mein unrecht an, Das ich, Herr, vor dir gethan, Und hilf itzt in meinen ſachen, Ein geſegnet ende machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat: Ich bin ſchwach und voller ſünden In

In gedanken, wort und that, Und von morgen bis itzund Pflegt mein herz, mit hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß es leider nicht zu zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! Habe ferner noch geduld! Ich bin freylich ſchwer beladen; Doch vergieb mir alle ſchuld! Deine groſſe Vatertreu Werde dieſem abend neu: Daß ich künftig deinen willen Beſſer mög, als heut, erfüllen.

4. Heilige mein ganz gemüthe, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey! Decke mich mit deiner güte, Herr, dein engel ſteh mir bey! Lösche feur und flammen aus, Und bewahre ſtadt und haus: Daß ich morgen mit den meinen, Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure ſelbſt den böſen leuten, Die im finſtern arges thun. Hindre das, was ſie bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: O zerſtöhre doch den rath Aller feinde mit der that, Wende ſonſt auch alles ſchrecken, Das mir ſatan könnt erwecken.

6. Herr, dein aug iſt immer offen, Obs bey uns gleich abend wird: Dein verheiſſen läßt uns hoffen, Daß du, als der gute hirt, Der die heerde treu bewacht, Uns auch ſchützeſt dieſe nacht. Hilf uns alſo deinen ſchaafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich dankbar froh erwachen, Wenn es wieder zeit wird seyn! Richte ferner meine ſachen Gänzlich dir zu ehren ein! Haſt du aber meinen tod Heinte noch beſtimmt, mein Gott! So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände!

M. Nun komm der heiden ꝛc.

999. Schönſte ſonne, himmels zier, Scheideſt du nun auch von mir? Haſt du, auge dieſer welt, Deinen ſchein hier eingeſtellt?

2. O ſo ſchließt zur ſtillen ruh Euch auch liebe augen zu; Ruhet, die ihr matt und müd, Ruhet aus in gutem fried!

3. Satans wüthen ward geſtillt Und ſein anſchlag nicht erfüllt, Mich zu kränken dieſen tag, Mit verführung, noth und plag.

4. Denn der fürſt des himmels gab Seine ſchaar zur wach herab; Mächtig ſchützte leib und ſeel Gott, der hüter Iſrael!

5. Herr, ich preiſe deine macht, Hab ich etwas guts vollbracht. Doch erzürnt' ich, Vater, dich: So vergieb mirs gnädiglich!

6. Ordne mir zu meiner ruh, Ferner himmelswächter zu, Daß mein leib geſichert iſt, Für der feinde macht und liſt.

7. Wer ſich in ſein bette hüllt, Siehet ſeines grabes bild, Ruhig ſchläft der chriſt hier aus, Fröhlich ſteigt er einſt heraus.

8. So wie nun ein ſchlaf der tod, Sonder unruh, müh und noth: Alſo wehr auch in der nacht Allem, was mir unruh macht!

9. Ob der leib den ſchlaf geneußt: Laß doch wacker ſeyn den geiſt! Laß mich, Herr, geſund aufſtehn, Und mit luſt zur arbeit gehn!

10. Nun ſo ſchließt in ſtiller ruh Euch, ihr müden augen, zu! Ruh mein leib: dein Jeſus wacht, Und erquickt dich auch die nacht!

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

1000. Der abend kommt, ſo komm auch du, Mit deinem licht und ſegen, Mein Gott, daß ich mich zu der ruh Mag fröhlich niederlegen: Denn ohne dich und deine wacht, Wird mir die finſterniß der nacht Voll furcht und ſchrecken werden.

2. Doch deine flügel ſind bereit, In ſchutz mich einzuſchlieſſen, Daß ich gewünſchte ſicherheit Im ſchlafe kann genieſſen. Die ſtarken helden lagern ſich, Mit waffen um und neben mich, Vor wem ſollt ich mich fürchten?

3. Schläſt nun der leib geſegnet ein, Kann er in friede liegen: So laß die ſeele wachend ſeyn, Und ſich an dir vergnügen. Diß iſt ihr höchſter troſt und ruhm, Daß ſie dein theures eigenthum In Chriſto Jeſu bleibet.

4. Kein ſchatz, kein guth kann nicht ſo ſehr, Als du, geprieſen werden. Hab ich nur dich, was will ich mehr Im himmel und auf erden? Ja wär der himmel ohne dich, Mein liebſter Gott, ſo möcht ich mich, Auch nicht im himmel wünſchen.

5. Wie lieblich iſt mir deine huld! Wie tröſtlich deine güte! Geſetzt, daß ich in sünd und ſchuld, Auch dieſe nacht geriethe: So macht doch Chriſti theures blut, Es augenblicklich wieder gut, Und läßt mich nicht verderben.

6. Nun, Gott, die hände legſt du mir, An ſtatt der kiſſen, unter: So ſchlaf ich ſanft und wohl in dir, Und werd ich wieder munter; So ſoll dir mund und herz dabey, Auch lob und dank für deine treu, Zum morgenopfer bringen.

M. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

1001. Gott ſey gedankt, daß ſo vergnügt Der tag vorbey gefloſſen! Recht gnädig hat es Gott gefügt, Daß ich viel guts genoſſen. Ich bin beſchützt, ich bin geſund: Darum ſoll ihn mein herz und mund Mit luſt und liebe preiſen.

2. Ach lieber Vater, nim von mir Auch alle meine ſünden! Laß mich barmherzigkeit bey dir In Chriſto Jeſu finden; Ihn haſt du mir und aller welt, Zum gnadenſtuhle vorgeſtellt, In ſeinem theuren blute.

3. Ich bin getroſt und laſſe dich In dieſer nacht auch walten: Zum ſchutz und ſegen wirſt du mich In hand und augen halten. Bey dir fürcht ich mich nimmermehr, Wenn auch das ganze höllenheer Mich ſuchte zu verſchlingen.

4. Ich mache mich nun freudig los Von allen meinen ſorgen, Und ſchütte ſie in deinen ſchooß: Denn dir iſt unverborgen, Was mir auf meinem herzen liegt; Du aber wirſt mich noch vergnügt Durch deine gnade machen.

5. Ja, ja, du giebſt mir ganz gewiß Zu rechter zeit den ſegen, Dann muß ſich die bekümmerniß Und alle noth bald legen. Indeſſen halt ich mich zu dir: Denn du allein biſt für und für Mein ſchatz und meine freude!

6. Hab ich nur dich, ſo hats nicht noth Mit mir und meinen ſachen: Du wirſt durchs leben bis in tod, Es wohl und ſelig machen. Ich weiß, in ſolcher zuverſicht Betrügt mich meine hoffnung nicht: Weil du wahrhaftig bleibeſt.

7. So ſchließt euch nun, ihr augen zu, Und ſchlafet ein im frieden: Gott hat mir eine ſanfte ruh In dieſer nacht beſchieden. Scheint mich die ſonne wieder an: So will ich auch, ſo hoch ich kann, Ihn loben und ihm danken!

M. Aus meines herzensg. ꝛc.

1002. Von Gott will ich nicht laſſen: Denn er verläßt mich nicht! Ihn ſoll mein herz umfaſſen, Da nun das tagelicht Von uns den abſchied nimt: Er hat vor furcht und ſchrecken Mich ſicher

ſicher zu bedecken, Mir ſchutz und ſchirm beſtimmt.

2. Von grunde meiner ſeelen Will ich, ſo hoch ich kann, Mit ruhm und dank erzählen, Was Gott an mir gethan. Was ich von ihm begehrt, Und was ich bath am morgen, Iſt ohne meine ſorgen Mir alles wohl gewährt.

3. Wie groß iſt Gottes güte! Wie herrlich ſeine huld! Sein väterlich gemüthe Erläßt mir alle ſchuld! Mir ſtrahlt ſein gnadenlicht, Er blicket auf mich armen, In Chriſto mit erbarmen: So daß ſein herz ihm bricht.

4. So reich bin ich geſegnet! So hoch von Gott geliebt! Ob mir auch kreuz begegnet: Bleib ich doch unbetrübt. Das kreuz iſt mein gewinn: Dadurch kann ich auf erden Auch Chriſto ähnlich werden, Bis ichs im himmel bin.

5. Gott ſchlieſſet mich auch heinte In ſeine obhut ein, Daß keine macht der feinde Mir könne ſchädlich ſeyn. Beſchützt mit aller treu Ein hirte ſeine ſchaafe: So wacht Gott, wenn ich ſchlafe, Daß ich im friede ſey.

6. Auch allen Gottes kindern Bleib er zur rechten ſtehn; Er wolle mit den ſündern Nicht ins gerichte gehn; Den blöden geb' er muth; Er ſey der waiſen Vater, Der wittwen ihr berather; Der armen ſchatz und guth!

7. Gott iſt (was will mich ſchrecken?) Der augen licht und heil; Der hände ſtab und ſtecken; Des herzens troſt und theil; Des lebens ſonnenſchein; Und wenn ich es beſchlieſſe: Wird er im paradieſe Mein alles ewig ſeyn.

M. Jeſu meines lebens ꝛc.

1003. Gott, ſo iſt durch deinen ſegen Abermals ein tag vollbracht! Ich will mich zu bette legen, Gieb mir eine gute nacht: Daß ich da mit ſeel und leibe Unter deinem ſchirme bleibe. Ich kann nur durch dich allein, Sicher und in ruhe ſeyn.

2. Aber noch vor allen dingen Muß ich deiner gütigkeit Lob und dank zum opfer bringen, Daß du heut und allezeit Mir viel tauſend guts erzeiget, Und dein herz zu mir geneiget! Gott gebührt der ruhm allein, Daß ich kann ſo fröhlich ſeyn!

3. Laß dich ferner gnädig finden; Schenke mir nach deiner huld Die vergebung aller ſünden, Und erlaß mir ſtraf' und ſchuld! Ach! du wolleſt heil und leben Mir um Chriſti willen geben: Weil ich nur durch ihn allein Kann gerecht und ſelig ſeyn.

4. Laß die ſchätze deiner güte Meiner hoffnung offen ſtehn, Und erfreue mein gemüthe, Mit erwünſchtem wohlergehn. Laß mich dein vergnügen wiſſen, Und nie deine huld vermiſſen: Denn ich will in dir allein Glücklich und geſegnet ſeyn.

5. Soll ich warten und verziehen? Oder ſoll mir deine huld Unter thränen fruchtbar blühen? So verleihe nur geduld, Bis bey angenehmen ſtunden Sich mein troſt hat eingefunden. Ich will ſtets in dir allein, Still und froh und ruhig ſeyn!

6. Streicht ein theil von meinen tagen Auch mit dieſer nacht dahin: Laß mich darum nicht verzagen; Sterben iſt doch mein gewinn: Denn du giebſt vor deinem throne Mir die ehr- und lebenskrone. So kann ich in dir allein Ewig reich und ſelig ſeyn!

7. Nun ich lege mich zu bette, Mach' es, wie dirs wohl gefällt. Alles, was ich gerne hätte, Sey, dir gläubig heimgeſtellt. Denn ich weis

weiß, daß mein vertrauen Seine luſt an dir wird ſchauen. So will ich in dir allein Schlafend auch zufrieden ſeyn!

10. Herr Jeſu, meines herzens guth! Herr Jeſu, meines glaubens muth! Herr Jeſu, meiner liebe licht, Dich laß ich tod und lebend nicht!

M. O Jeſu, du mein bräutig 2c.

1004. Herr Jeſu, meines lebens heil, Mein ſeelenſchatz, des herzens theil! Mein himmelsweg, mein freudentag, Mein alles, was ich wünſchen mag!

2. Mein leib und ſeele freuet ſich, Und herz und zunge lobet dich, Daß nun der tag beſchloſſen iſt, Und du mein ſchutz geweſen biſt.

3. Wie gnädig haſt du mich bedacht! Der reichthum deiner güte macht, Die du gewünſcht an mir gethan, Daß ich im ſegen leben kann.

4. Zwar mich betrübt der ſündenſchuld: Jedoch ergötzt mich deine huld; Sie nimt der ſünden menge hin, Daß ich gerecht und ſelig bin.

5. Mir bleibt dein treues herz gewiß. Lieg ich nun gleich in finſterniß! Biſt du doch meine ſonne da, Und mir mit licht und troſte nah.

6. So leg' ich mich ins bett hinein, Du wirſt mein ſchutz und wächter ſeyn: So wird in ſtiller ſicherheit, Der leib erquickt, der geiſt erfreut.

7. Jedoch es geht unmöglich an, Daß ohne Gott ich ſchlafen kann: Drum ſehn' ich, Jeſu, mich nach dir, Und bitte, wache du bey mir!

8. Mein herz ſoll dir geöffnet ſeyn, Komm, laß es deine wohnung ſeyn! Mein glaube findt in dir nur ruh, Und deine liebe deckt mich zu.

9. So ſchlaf ich ſelig und vergnügt, Da Jeſus alle furcht beſiegt: Weil er mein herz in dieſer nacht Zu ſeinem eignen tempel macht.

M. Gott des himmels 2c.

1005. Da ich mich zur ruh will legen, Treuer Gott, ſo denk ich dran, Wie mir dein gewünſchter ſegen Heute ſo viel guts gethan. Nun in Chriſto opfern dir Geiſt und lippen dank dafür.

2. Segne mich mit neuen gnaden, Segne mich mit neuer huld! Laß mir keine ſünde ſchaden, Und erlaß mir alle ſchuld! Jeſum nim zum bürgen an, Der bezahlen will und kann.

3. Segne mich in meinem ſchlafe, Gieb, daß unter deiner huth, Treuer hirte deiner ſchaafe, Leib und ſeele ſicher ruht! O wie ſchläft ſichs ſo vergnügt: Wenn man dir in armen liegt!

4. Segne mich mit ſchutz und ſchirmen, Durch die engel deiner wacht, Daß des teufels wuth und ſtürmen Mir nicht furcht und ſchrecken macht. Ich bin dein, ſo hat bey dir Satan gar kein theil an mir.

5. Segne mich an meiner haabe, Weil du deine freunde liebſt, Und ſo manche gute gabe Ihnen auch im ſchlafe giebſt: Alſo wirf mir in der ruh, Was mir gut und nützlich, zu.

6. Segne mich mit kraft und ſtärke; Segne mich auf künftgen tag: Daß ich meines ſtandes werke Friſch und froh verrichten mag, Und daß alles wohl gelingt, Was die arbeit mit ſich bringt.

7. Segne mich mit längerm leben: So mirs anders ſelig fällt. Alles ſey dir übergeben, Und gelaſſen heimgeſtellt. Wie du willſt, ſo ſchicks

ſchicks mit mir: Denn ich leb und ſterbe dir.

8. Was ich dich anitzt gebeten, Laß, mein Gott, erhöret ſeyn! Morgen will ich vor dich treten, Und mich dankbar drüber freun. Nun mein leib, ſo lege dich, Und ſchlaf wohl, Gott ſegnet mich!

Verlangen, daß Gott uns in der Nacht für allem Uebel behüte.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1006. Was ich nur ſagen ſoll und ſage, Das zielt auf lob und danken hin: Weil ich an dem verwichnen tage, Mein Gott von dir behütet bin. Mein dank, iſt er gleich ſchwach und klein, Wird dir doch werth in Chriſto ſeyn.

2. Behüte, Vater, mich auch heinte, Und gieb mir eine gute nacht, Daß ich von dein und meinem feinde Nicht etwa werd in noth gebracht. Kann ich in deiner aufſicht ruhn; Was will mir welt und teufel thun?

3. Behüte mich für allem ſchrecken, Es ſey, wodurch es woll', erregt; Laß mich durch keine furcht erwecken, Die andern das gewiſſen ſchlägt. In Chriſto bin ich engel rein; Für was ſoll mir denn bange ſeyn?

4. Behüte mich für ſolchen ſünden, Die ſonſt ein ſchnöder traum erweckt! Laß keine böſe luſt ſich finden, Die wider willen mich befleckt; Und ſtellt mir ja ein traum was für: So ſey daſſelbe blos von dir.

5. Behüte mich für kranken leibe, Und was die glieder ſchwächen kann: Damit ich ſtark an kräften bleibe! Herr, hebe früh zu ſegnen an, Daß mein beruf den ganzen tag Nach wunſch von ſtatten gehen mag.

6. Behüte mich für bangen ſorgen, Wodurch manch herz auf foltern liegt. Gieb ſanften ſchlaf bis an den morgen, Dann wecke, Herr, mich auch vergnügt; Und fülle mich mit hoffnung an, Du ſeyſt, der mich verſorgen kann.

7. Behüte mich und mein vermögen Für diebſtahl und für raubereyn; Gieb gegentheils, daß heil und ſegen In meinem hauſe wohnhaft ſeyn: Jedoch gieb mir auch diß darzu, Daß ich den armen gutes thu.

8. Behüte mich für feuerſchaden Und was mich ſonſt verderben kann; Dagegen zünde du in gnaden Ein feur der liebe in mir an, Daß mich auch ſchlafend in der nacht, Der engel liebe würdig macht.

9. Behüte mich und auch die meinen: Sie ſind dir ja ſo lieb, als mir. Laß uns dein licht im finſtern ſcheinen Und bring auch ſolches früh herfür, Damit uns deine lieb' und treu Zur ſonne dieſes lebens ſey.

10. Jedoch, mein lieber Gott, behüte Mich und das meine nicht allein; Laß meinen nächſten deiner güte Auch allezeit befohlen ſeyn! Ja denk' an den in dieſer nacht, Der gar nicht hat an dich gedacht.

11. Ich ſuche nun mit frohem muthe Die ruh auf meiner lagerſtatt: Ich weiß, du thuſt mir mehr zu gute, Als ſich mein herz gewünſchet hat! So ſchlaf ich dann, und ſtehe drauf Mit lob und danke wieder auf.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

1007. Für alle güte ſey gepreiſt, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgeſang, Den ich dir kindlich ſinge!

2. Du

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Haſt groſſes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Haſt väterlich, Mein haus und mich, Beſchützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, iſt dein geſchenk; Der geiſt, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis dieſen tag, Iſt alles deine güte!

4. Sey auch nach deiner lieb und macht, Mein ſchutz und ſchirm in dieſer nacht! Vergieb mir meine ſünden! Und kömmt mein tod, Herr Zebaoth: So laß mich gnade finden!

M. Herr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

1008. Herr Gott, du haſt gegeben, Was ich des morgens bath, Dafür dir geiſt und leben Erfreut zu danken hat. Ich weiß, daß deine gaben Auch noch kein ende haben, Da nun der abend kömmt.

2. Gieb mir zu meiner wache, Der ſtarken engel hut: Damit der feind, der drache, Mir keinen ſchaden thut. Du kannſt mich nicht verlaſſen, Wenn mich die feinde haſſen: Weil ich dein eigen bin.

3. Gieb mir auf meinem bette, Zur ruhe ſolchen ort, Wie Jakobs lager ſtätte Auf ſeiner Wallfart dort: Laß über mir zum ſegen, Wenn ich mich werde legen, Den himmel offen ſtehn!

4. Gieb mir erquickte glieder, Daß ich auch künftgen tag Mein amt und arbeit wieder Geſund verwalten mag! Dann wirſt du das gedeyen Auch wiederum verleihen, Daß alles glücklich geht.

5. Gieb mir ein ſelig ende, Wenn du mich ſcheiden heißſt: In deine treue hände Befehl ich meinen geiſt. Ich bin dein kind und erbe, Worauf ich leb und ſterbe, Wie, wo, und wann du willſt.

6. Gieb, Vater, und beſchehre Uns allen insgemein, Was dir gereicht zur ehre, Und uns kann nützlich ſeyn: So hoff ich ohne ſorgen Auf einen guten morgen, Nach einer guten nacht.

Abenddank für geiſtliche Wohlthaten.

M. Es iſt das heil uns ꝛc.

1009. Mein lieber Gott, ich preiſe dich, Wie ich dich ſchon geprieſen: Denn dieſer tag erinnert mich, Daß du mir guts erwieſen. Was find ich armer doch an mir, Womit ich würdig, Vater, dir Von ganzem herzen danke?

2. Muß nicht mein ganzer lebenslauf Von deiner liebe ſagen? Haſt du mich nicht von kindheit auf Geführet und getragen? Noch eh die welt war müßt' ich dein In Chriſto dem geliebten ſeyn: Deß dank ich dir von herzen.

3. Mein Jeſus, dein geliebter Sohn, Iſt mir zum heil gegeben; Ich kann in der religion, Die wahr und rein iſt, leben. Viel tauſend menſchen finden ſich, Die nicht ſo glücklich ſind, als ich: Deß dank ich dir von herzen.

4. Dein wort thuſt du mir täglich kund, Mit troſt mich zu erfüllen. Hier redet ſelbſt dein Geiſt und mund; Hier lern ich deinen willen; Hier, treuer Gott, entdecket ſich Dein ganzes herze gegen mich: Deß dank ich dir von herzen.

5. Hat ſich nach deinem wink das kreuz Bey mir mit eingefunden; So hats gewiß uns beyderſeits Nur deſtomehr verbunden: Es nährt den glauben durch geduld, Und iſt ein ſiegel deiner huld: Deß dank ich dir von herzen.

6. Ich weiß, daß du mich nicht vergißſt; Du wirſt mich ewig lieben. Was will ich mehr? mein

name iſt Im himmel angeſchrieben! Diß erbtheil iſt ſo ſicher mein, Als du nicht kannſt ein lügner ſeyn: Deß dank ich dir von herzen.

7. Von ganzem herzen dank ich dir Für alles und in allen. Du läſſeſt auch den dank von mir In Chriſto dir gefallen; In Chriſto nimſt du ſelbſt mich auf, Mein herz ſpricht glaubig amen drauf, Nim auf mich, Vater, Amen!

M. Ich dank dir ſchon durch ꝛc.

1010. Gottlob, daß abermal ein tag Des lebens ſich geendet, An dem du krankheit, noth und plag Haſt von mir abgewendet.

2. Vergieb und deck die ſünde zu, Mein Vater, die begangen. Und laß zur ſüſſen abendruh Dein kind auch heint gefangen.

3. Wo find ich aber bett und ort Für meine müde glieder? Ich ſuche hier, ich ſuche dort, Vergeblich auf und nieder.

4. In dieſer welt nichts ſichers iſt, Da ich werd ruhen können: Drum bitt ich dich, Herr Jeſu Chriſt, Mir ort und ruh zu gönnen.

5. Mein herz leg ich in dein herz ein, Dein blut mich, Jeſu, decke; Ich ſchlaf in deinen wunden ein: Trotz dem, der mich erſchrecke!

6. Ich will in deine treue hand Leib, ſeel, ehr, guth und leben, Auch die mit freundſchaft mir verwandt, Hiermit dir übergeben.

7. Wach treuer wächter Iſrael! Wach, Jeſu, wann wir ſchlafen, Haus, hof, und was ich dir befehl, Bewahr für allen ſtrafen.

8. Laß, Herr, doch keine todespein Mich heinte plötzlich leiden; Doch ſoll mein will dein wille ſeyn, Hilf mir nur ſelig ſcheiden!

9. Zeig mir dein leiden, blut und tod: So muß die ſünde ſchweigen; Und laß von deiner huld, mein Gott! Mich auch noch ſterbend zeugen!

M. Gott des himmels ꝛc.

1011. Gute nacht! ihr matten glieder, Ruhet nun in Jeſu wohl. Legt in ſeinen ſchutz euch nieder: Treu iſt er und gnadenvoll. Weicht nun gleich der ſonnenſchein: Wird doch Jeſus bey mir ſeyn.

2. Gute nacht, ihr meine freunde! Mein freund, Jeſus, ſey mit euch! Er ſey eur beſchützer heinte, Habt ihr den; ſo ſeyd ihr reich. Was ihr guts an mir gethan, Rechn er euch zum ſegen an.

3. Gute nacht auch alle feinde! Die ihr in der that mein glück; Nicht mein unglück, wie ich meynte Fördertet durch eure tück! Jeſus lenke euren ſinn Künftig nur zur tugend hin.

4. Gute nacht ihr ſchweren ſünden, Kommt ja nimmermehr ans licht! Jeſus läßt mich gnade finden, Und gedenket eurer nicht. Trug nicht Gottes lamm voll huld Aller ſünder ſtraf und ſchuld?

5. Gute nacht ihr vielen ſorgen, Und was mich noch ängſten will! Ihr ſeyd Jeſu nicht verborgen, Er ſetzt aller noth ein ziel. Wenn er bey mir wohnt und wacht: Fliehet, was mich traurig macht.

6. Gute nacht auch du mein leben, Das von Jeſu kommen iſt! Soll ich heinte dich aufgeben: So fahr hin, woher du biſt! Du biſt Jeſu eigenthum, Und mein ſterben noch ſein ruhm.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's ꝛc.

Oder: Chriſt der du biſt ꝛc.

1012. Der tag iſt hin, der ſonnenglanz Hat ſich nun-

nunmehr verlohren ganz; Jtzt bricht die finſtre nacht herfür, Und ſtern' am himmel ſcheinen mir.

2. Haſt du, mein geiſt, ſchon durchgedacht, Was du den ganzen tag gemacht. Dein Schöpfer will, du ſollſt ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Mit ſchaam ſeh ich den himmel an; Da ſich mein herz nichts rühmen kann: Geſündigt hab ich dieſen tag, So, daß ich nicht beſtehen mag.

4. O groſſer Gott! die dunkelheit Verſetzet mich in traurigkeit: Denn welch auf böſen wegen gehn, Die müſſen ſtets im dunkeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin? die finſtre nacht Hat, mich zu ſchützen keine macht: Allwiſſender, vor deinem licht Verbirget ſich kein unrecht nicht.

6. Nim wiederum zu gnaden an, Mich, der ich nicht entfliehen kann: Durch Jeſum ſuch ich fried und ruh, Es decke mich ſein' unſchuld zu!

7. Durch Jeſum Chriſtum lob ich dich, Daß du mich haſt ſo gnädiglich Beſchützet dieſen ganzen tag, Für mancher wohlverdienten plag.

8. Ach Herr! ich bin ja nimmer werth Des guten, ſo du mir beſchehrt, Und was du ſonſt auf dieſer bahn Des lebens haſt an mir gethan.

9. Gieb mir in dieſer nacht doch ruh, Und decke mich in gnaden zu! Dein engel bleibe ſtets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr!

10. Es müſſen diebe, waſſer, glut, Und was ſonſt ſchreckt und ſchaden thut, Mit jeder trübſal angſt und pein Heint fern, o Vater! von mir ſeyn.

11. Beſchütze mich in aller noth; Laß einen böſen ſchnellen tod Auch dieſe nacht mich treffen nicht: So ſchau ich froh des tages licht.

12. Verleih, Herr! wenn die finſtre nacht Verſtrichen iſt, daß ich erwacht, So gleich bey früher morgenzeit, O groſſer Gott! dein lob ausbreit.

13. Drauf leg ich mich nun hin zur ruh, Und ſchlieſſe mund und augen zu; Mein Vater, laß dem kind allein In deinen ſchutz befohlen ſeyn!

Ergebung an Gott beym ſchlafen gehen.

M. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

1013. Jch lege mich zu bette, Und dieſes iſt die ſtätte, Du ſchutz Gott aller welt! Dahin du ſelbſt mich trägeſt, Und wohl verwahret legeſt: Thu nun an mir, was dir gefällt!

2. Mein Gott, ſoll dieſes bette, Soll meines ſchlafes ſtätte, Heint ſeyn mein ruhe zelt, Da ich ſoll ſanfte liegen, Und ſchlafen nach vergnügen: Herr, ſo geſcheh, was dir gefällt!

3. Soll aber dieſes bette Mein Gott auch ſeyn die ſtätte, Da krankheit mich befällt, Samt andern kreuz und plagen: So hilf mir alles tragen, Und lenk es, Herr! wie dirs gefällt!

4. Wird etwa dieſes bette Der ort ſeyn und die ſtätte, Da ſatan, fleiſch und welt Mir ſuchen nachzuſtellen: So laß ſie mich nicht fällen; Gieb ſchutz und ſieg, wie dirs gefällt!

5. Soll aber gar diß bette Seyn meine lager ſtätte, Da ſich der tod anmeldt: So laß mich ſelig ſcheiden, Nim mich zu deinen freuden, So bald und ſanft wie dirs gefällt!

6. So lieg ich nun zu bette, Und hab an dieſer ſtätte Gott alles heimgeſtellt. Er wird mich treu bewachen, Wirds wohl in allem machen, Jn dieſer und in jener welt!

Bußfertiges Abendopfer.

M. Wach auf mein herz 2c.

1014. Schlaf ein, mein herz, und ſinge Dem Schöpfer aller dinge Zuvor ein lied von buſſe; Fall ihm zerknirſcht zu fuſſe.

2. Wie ſehr haſt du betrübet Den, der dich hat geliebet; Den geber aller güter, Den frommen menſchen hüter!

3. Sind es nicht ſünden ſchatten, Die dich umgeben hatten? Du haſt dich nicht gewehret, Da ſatan dein begehret.

4. Gott will ein opfer haben: Bring ihm ſtatt deiner gaben, Für weihrauch und für widder Der buſſe thränenlieder!

5. Ruf glaubig: ſey mir gnädig, Mach mich von ſchulden ledig, Um Chriſti blutes willen Laß deinen zorn ſich ſtillen!

6. Laß nacht und dunkelheiten Mir nicht ein grab bereiten, Eh ich bey meinen ſünden Kann buß und gnade finden!

7. Sprich bald: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge! Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du ſollſt mein anlitz ſchauen.

8. Laß nicht dem feind den willen, Du kannſt ſein wüthen ſtillen: Daß ich kann ſanfte ſchlafen Bey deiner engel waffen.

9. Bedecke, Herr, die meinen, Verlaß auch heute keinen, Daß ſie in deinem ſegen Sich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen, Befreyt von allen ſorgen, Aus meinem bette gehen: Mit dank dich zu erhöhen.

11. Schlaf nun mein herz, und ruhe, Und glaube, daß Gott thue, Was deine ſeufzer bitten. Getroſt, Gott hört dein bitten!

M. Was Gott thut, das 2c.

1015. Der tag iſt hin, ich lebe noch, Mein Schöpfer ſey geprieſen! Wie manche wohlthat haſt du doch Von neuem mir erwieſen! Dein gnadenſtrahl Hat überall Mit ſegen mich geſchmücket, Und leib und ſeel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, Viel miſſethat begangen; Doch weil ſich Jeſus für mich giebt: So laß mich gnad erlangen. Sein theures blut Macht alles gut: Drum werd ich aller ſünden Vergebung in ihm finden.

3. In deine wunden bett ich mir, Wie ſanft kann ich hier liegen! Iſt deine liebe mein panier: So ſchlaf ich mit vergnügen. Dein ſchatten macht, Daß dieſe nacht Befreyet von beſchwerden Mir muß zum tage werden.

4. Komm, drücke mir die augen zu; Jedoch mein herz laß wachen: Damit ich nicht des leibes ruh Zur ſünde möge machen. Träumt etwa mir: So ſeys von dir; Damit auch herz und ſinnen Im ſchlafe noch gewinnen.

5. Die ſtarken helden, Herr, gieb mir Zur rechten und zur linken, Auf daß ſie um mein bette hier Wie Dothans lager blincken: So wird der feind, Der arges meint, In ſeine finſterniſſen Von dannen fliehen müſſen.

6. Mein leib und ſeele, haab und guth Empfehl ich deinen händen; Laß ſie beraubung, mord und gluth Von unſrer wohnung wenden! Deck unſre ruh Mit ſegen zu, Daß uns kein feind erſchrecke, Auch krankheit nicht erwecke!

7. Soll aber dieſe nacht der tod Des ſchlafes bruder werden! So führe mich aus aller noth Gen himmel, von der erden! Auf Chriſti blut Entſchläft ſichs gut: So kann ich

ich nicht verderben Im leben und im ſterben!

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

1016. Ich danke dir, Gott, daß du haſt Die nachtzeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg und laſt, Von arbeit und von plage: Daß man ſie ſchlafend bringe zu, Und vieh und menſchen ihre ruh, Und ihr erquickung haben.

2. Herr, deine weisheit, gůt und macht Iſt nimmer zu ergrůnden: Du haſt es alles wohl bedacht, Wie wir es ſtets empfinden. Gieb, daß ich deine gnad und ehr Erkenne und je mehr und mehr Bey tag und nacht ausbreite!

3. Itzt preis ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinigen auch heut Bewahrt fůr manchen ſchaden! Du Herr biſt, der verhůtet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht grőblich bin gerathen.

4. Viel guts, wie ich nicht leugnen kann, Hab ich heut unterlaſſen; Viel bőſes, Herr, hab ich gethan, Das du befiehlſt zu haſſen! Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein liebes wort, Untadelich gehandelt.

5. Doch womit du beleidigt biſt, So oft mein fuß gelitten, Das hat verſőhnet Jeſus Chriſt, Da er am kreuz gelitten: Um deſſent willen mir verzeih, Herr, meine ſůnd und gieb dabey, Daß ich mich tåglich beſſre!

6. Von nun an ſteht, o Herr, zu dir Mein herzliches verlangen: Erhőr mein flehn und bleib bey mir Itzt, da der tag vergangen! Mein leib und ſeele, ſinn und muth, Mein glůck und ehre haab und guth Sey deiner gnad empfohlen!

7. Du wolleſt vor dem argen feind In deinen ſchutz mich faſſen, Daß er und die ſein anhang ſeynd, Mich můſſen ruhen laſſen! Sturm, hagel, bőſen ſchnellen tod, Peſt, grauen, feur- und waſſersnoth, In gnaden von uns wende!

8. Erhalte auch durch deine hand Zu deines namens ehren, Die mir mit freundſchaft ſeynd verwandt, Und ſonſt mir angehőren! Gieb, daß uns dieſe ganze nacht Beſchůtze deiner engel wacht Vor unfall, noth und ſchaden!

9. Herr laß mich ruhig ſchlafen ein, Hilf, daß mich nichts erſchrecke; Und wenn die rechte zeit wird ſeyn, Alsdann mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit tret, Und wieder frőhlich durchs gebet Mein leben dir befehle.

10. Verſchmåh, o Gott, mein Vater, nicht Mein ſeufzen und mein flehen! Laß, Jeſu, deiner gnade licht Mich auch im finſtern ſehen! O heilger Geiſt, am letzten end, In meiner noth dich zu mir wend: Auf daß ich ſanft entſchlafe!

Beym Beſchluß der Woche.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1017. So wird die woche nun beſchloſſen, Da ſich der tag zum ende neigt; Und gleichwol iſt kein tag verfloſſen, Der nicht von Gottes gnade zeugt: Denn er hat mich, nach ſeiner macht, An leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir fůr unglůcke Und noth ſehr nah geweſen iſt! Vielleicht des ſchnellen todesſtricke, Des ſatans und des fleiſches liſt, Wenn Gottes hůlf und weiſer rath Nicht fůr mein heil das beſte that.

3. Jedoch mit was fůr einem leben Hab ich den treuen Gott belohnt! Er hat mir zeit genug gegeben; Hat meiner ſchwachheit lang geſchont; Je långer aber gnade grůnt, Je mehr hab ich den zorn verdient.

4. Ach Gott, mich reuet meine ſünde, Nim mich um Chriſti willen an: Daß ich durch ihn vergebung finde, Und ſeines heils mich tröſten kann! Itzt währt ja noch die gnadenzeit Zu jedes ſünders ſeligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, Daß ich ins neue leben geh, Und als ein chriſt in allen ſtücken Auf Chriſti heilges vorbild ſeh, Daß ich ſtets mehr von ſünden frey, Und jede woche frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden leuten, Von denen man nur ſünde lernt! Will mich die böſe luſt beſtreiten: So gieb, daß ſich mein geiſt entfernt, Und alle reizung ſchnell veracht, Die mich zum ſündenknechte macht.

7. Dann will ich froh dein lob beſingen, So lang ſich meine zunge regt! Dir will ich dankend opfer bringen, So lange diß mein herz noch ſchlägt. Du führſt mich in den himmel ein, Da wird es ewig ſabbath ſeyn.

M. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

1018. So iſt nun auch beſchloſſen Die woch, o frommer Gott, Darin wir hab'n genoſſen, Das liebe täglich brodt Und deinen milden ſegen An ſeel, leib, haab und guth; Auf allen unſern wegen Hielt uns dein ſchutz in hut!

2. Wir danken dir von herzen, Daß du uns haſt bewahrt Vor vieler angſt und ſchmerzen Und uns geſund geſpart. In den berufs geſchäften Stand deine huld uns bey; An leibs- und ſeelen kräften Erfahn wir deine treu!

3. Wir beichten unſre ſünden, Du, Vater, weißſt ſie ſchon. Laß uns doch gnade finden, Durch Chriſtum deinen Sohn! Du kannſt allein vergeben, Der ſünden meng und ſchuld. Schenk uns auch neues leben, Durch deine gnad und huld!

4. Wir treten mit dem morgen, In eine neue woch: Bleib bey uns mit verſorgen; Bleib bey uns immer noch Mit deinen reichen gaben; Beſchütz uns, Vater, du: Auf daß wir mögen haben Vorm ſatan fried und ruh!

5. Für ſchweren ſündenfällen Uns gnädiglich bewahr! Wenn feinde netz' uns ſtellen: So rett uns in gefahr! Friſch und geſund erhalte Uns alle insgemein, Dein ſegen, Vater, walte Uns kinder zu erfreun!

6. So wollen wir dir danken, Für deine hülf allzeit. Laß uns, o Herr, nicht wanken Von deines worts wahrheit! Gieb uns ein ſelig ende, Wenn unſre zeit wird ſeyn, Und nim in deine hände Die frohen ſeelen ein.

7. Wir ſprechen hierauf amen Durch dich, Herr Jeſu Chriſt! Was itzt in deinem namen Von uns gebeten iſt, Das wollſt du uns gewähren Von deines Vaters huld; Du wirſt es uns beſchehren: Wir hoffens in geduld!

Beſchluß der Woche, auch für einen der gebeichtet hat.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

1019. So iſt die woche nun beſchloſſen; Doch, treuer Gott, dein herze nicht! Wie ſich dein ſegensquell ergoſſen: So bin ich noch der zuverſicht, Daß er ſich weiterhin ergießt Und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde; Ich lobe dich, ſo hoch ich kann! Ich rühme dich von herzens grunde Für alles, was du mir gethan; Und weiß, daß dir, durch Jeſum Chriſt, Mein dank ein ſüſſer weihrauch iſt.

3. Haſt du in dieſen wochentagen Mit kreuz, o Gott, mich heimgeſucht: So halfſt du mir es auch ertragen; Du machteſt es voll heil und

und frucht Und zeigteſt deine liebe mir: Und darum dank ich auch dafür!

4. Eins, Vater bitt' ich über alles, Ich weiß ſchon du verſagſt mirs nicht: Gedenke keines ſündenfalles, Wovon mich Jeſus aufgericht't; Mein Jeſus der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, Du brichſt ihn nicht in ewigkeit! Dem ſünder haſt du vor verſprochen: Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben; ſondern gnadenvoll, Als ein gerechter leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, Und will alſo den wochenſchluß Im friede froh zurücke legen, Da mich der troſt ergötzen muß: Ich ſoll in Chriſto Jeſu dein, Und ſchon in hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen: So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimmt, Die mich zu dir in himmel nimt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den ſonntag wieder ſehen kann: So blicke deine Vatertreue Mich auch mit neuen gnaden an! Es theile mir dein wort und haus Den erſten beſten ſegen aus!

9. So will ich froh im voraus preiſen, Was du mir künft'ge woche giebſt. Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt; Und leiteſt mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

LVI. Tiſchlieder.

Vor dem Eſſen.

Matth. 4, v. 4.

M. Wenn wir in höchſten ꝛc.

1020. Geſegn' uns, Herr, die gaben dein, Laß uns die ſpeiſen heilſam ſeyn! Hilf, daß dadurch erquicket werd Der dürftge leib auf dieſer erd!

2. Doch kann diß ird'ſche brodt allein Nicht kräftig gnug zum leben ſeyn: Wo nicht dein wort die ſeelen ſpeiſt: Drum ſättge, Vater, leib und geiſt!

M. Herr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

1021. Dich bitt'n wir deine kinder, O Vater, Herr und Gott! Mach unſre ſorgen minder; Gieb uns das täglich brodt! Erhalt uns unſer leben, Das du uns haſt gegeben, Zum ewgen leben dort!

2. Geſegne in dem munde, Was du uns haſt beſchehrt, Daß es uns als geſunde, An leib und ſeele nährt: In deinem dienſt zu bleiben, Der liebe pflicht zu treiben Stets gegen jedermann.

3. Laß deine lieb uns preiſen, Die allen ſchaffet rath! Die hungern, wollſt du ſpeiſen, Mit gütern machen ſatt: Daß wir dich alle loben, Und deine huld von oben Erkennen ſtets mit dank.

M. Erhalt uns Herr bey ꝛc.

1022. Beſchehr uns Herr das täglich brodt! Für theurung und für hungersnoth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, Gott Vater in dem höchſten thron!

2. O Herr! thu auf die milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt; Du nährſt die thiere, groß und klein: Ernähr uns die wir kinder ſeyn!

3. Ero

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm: Drum unſre bitt, Herr, auch vernim; Du, der du aller ſchöpfer biſt, Und allem vieh ſein futter giebſt;

4. Gedenk nicht unſrer miſſethat Und ſchuld, die dich erzürnet hat; Erzeig uns doch barmherzigkeit, Zu deinem lob in ewigkeit!

5. O Herr! gieb uns ein fruchtbar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr! Für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit Behüt uns, Herr, zu dieſer zeit!

6. Gott, der du unſer Vater biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt: Wir trauen nur allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich.

In eigner Melod.

Oder: Schmücke dich, o liebe ꝛc.

Wenn beyde Verſe zuſammen genommen werden.

1023. Speiſe uns Gott deine kinder! Tröſte die betrübten ſünder! Sprich den ſegen zu den gaben, Die wir itzo vor uns haben!

2. Daß ſie uns zu dieſem leben Stärke, kraft und nahrung geben: Bis wir endlich mit den frommen Zu der Lammes hochzeit kommen.

Nach dem Eſſen.

1024. Sey lob und ehr mit hohen preis Um dieſer wohlthat willen, Gott ꝛc.

Iſt ganz zu finden No. 547. v. 13. 14.

M. Allein Gott in der Höh ꝛc.

1024. Die mahlzeit iſt nunmehr vollbracht, Wir haben froh gegeſſen: Mein Gott, du haſt es wohl gemacht Und jedem zugemeſſen, Was ihm von dir beſchieden war; Du reicheſt uns voll güte dar, Was unſre leiber ſpeiſet!

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte: Denn ſie verſorgt uns jederzeit Am leib und am gemüthe. Du lebensfreund, du menſchen luſt, Du haſt für alle rath gewußt, Und uns ſehr wohl gelabet!

3. Des himmels fenſter öffneſt du, Und ſchenkeſt milden regen; Du ſchleußſt die erde auf und zu, Und giebſt uns deinen ſegen. Die koſt iſt da, auf dein geheiß, Wen ſollte das zu deinem preis, O Vater, nicht bewegen?

4. Du ſpeiſeſt täglich wild und vieh, Und auch die jungen raben; Du läßſt uns deine kinder nie, An nahrung, mangel haben! Du, Herr, thuſt auf die milde hand, Und ſättigeſt das ganze land Mit groſſem wohlgefallen.

5. Mildreicher Gott! drum wollen wir Für nahrung, trank und ſpeiſen, Als liebe kinder, für und für Dich loben, rühmen, preiſen. Wir danken dir nach unſrer pflicht, Getreuer Gott! verſchmäh es nicht; Laß dir es wohlgefallen!

6. Vergieb uns unſre miſſethat, Und gieb was wir begehren. Schaff uns, o Vater, ferner rath: Daß wir uns ehrlich nähren. Verleih auch künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen!

7. Laß uns dereinſt in ewigkeit Am tiſch des Lammes eſſen: Da wird, was leib und ſeel erfreut, Uns reichlich zugemeſſen! Da ſchmeckt man deine freundlichkeit; Da wollen wir in herrlichkeit Dich unaufhörlich preiſen!

1025. Singet itzt aus herzensgrund Gottes lob mit frohem mund, Der uns ſo viel gut erweißt; Reichlich hat er uns geſpeiſt! Er, der thier und vögel nährt, Hat auch uns, auch uns beſchehrt, Was wir fröhlich itzt verzehrt!

2. Lobet ihn, als ſeine knecht, Das erfordert pflicht und recht; Und erkennt, wie ſehr Gott liebt, Der uns allen leben giebt; Uns von beinen, fleiſch und haut Wunderbar zu menſchen baut, Und die ſeel uns anvertraut.

3. Wenn der menſch ins leben geht, Seine küche vor ihm ſteht; Schon der mutterleib muß ſein Jeder frucht ernährer ſeyn: So daß jedes kleine kind, Nicht an nahrung mangel findt, Bis es an die welt herkömmt.

4. Gott hat alles eingericht, Daß uns menſchen nichts gebricht Berg und thäler macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein graß. Gott verſchafft auch wein und brodt Aus der erd, und giebt uns ſatt, Daß der menſch zu danken hat.

5. Waſſer giebet uns den fiſch, Feld und wald ſchmückt unſern tiſch; Was der vogel brütend deckt, Wird zur ſpeiſ' uns ausgeheckt. Unſre nahrung müſſen ſeyn, Hirſche, ſchaafe rind und ſchwein: Gott nur ſchafft, Gott giebts allein!

6. Danket all und lobet ihn, Bittet um des Geiſtes ſinn: Seine huld recht zu verſtehn Und den lebensweg zu gehn. Gott dein nam iſt herrlich groß, Wir ſind dürftig nackt und bloß: Führ uns ſatt in deinen ſchooß!

7. Alſo dankend ſingen wir Dir, o Gott, verſorger, dir, Der uns oft und reichlich ſpeißt, Lieb und treu uns ſtets beweißt. Ewig wolln wir dankbar ſeyn! Ewig ſeines heils uns freun! Gott wirds ewig benedeyn!

1026. Herr Gott nun ſey gepreiſet, Wir ſagen lob und dank: Du haſt uns wohl geſpeiſet Gegeben guten trank, Dein mildigkeit zu merken, Am glauben uns zu ſtärken, Daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Und haben wirs genommen Mit luſt und übermaaß: So laß uns doch nicht kommen Dadurch in deinen haß! Herr, laß es uns aus gnaden, An ſeel und leib nicht ſchaden, Durch Chriſtum deinem Sohn!

3. Du wolleſt allzeit nähren, Herr, unſre ſeel und geiſt; In Chriſto uns bekehren, Damit wir geiſtlich feiſt Des hungers ſtrafe meiden, Stark ſeyn in allen leiden Und leben ewiglich.

*4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam! Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach uns zahm! Gieb brodt, vergieb die ſünde, Kein args das herz entzünde; Lös uns aus aller noth!

Pſalm 136. v. 1.

1027. Danket dem Herren: denn er iſt ſehr freundlich, Und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als der barmherzigſte gute Gott Uns dürftige geſchöpfe mild geſpeiſet hat.

3. Singt ihm aus herzensgrund mit freudigkeit: Lob preis und dank ſey, Vater, dir in ewigkeit!

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater Ernähreſt und verſorgeſt deine kinder.

5. Verleih, daß wir dich lernen recht erkennen, Und uns nach dir, den ewgen Schöpfer ſehnen.

6. Durch Jeſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, Der unſer mittler ward und unſer gnadenthron.

7. Der helf' uns gnädig alleſamt zu gleiche: Damit wir erben in des Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen namen; Wer das begehrt, der ſpreche herzlich: Amen.

Pſalm 147. v. 1. 7=11.

1028. Lobet den Herren, Lobet den Herren: Denn er iſt freundlich. Es iſt ſehr köſtlich unſern Gott zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören: Lobet den Herren :,:

2. Singt um einander :,: Dem Herrn mit danken! Lobt ihn mit harfen unſern Gott den werthen :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen kräften: Lobet den Herren :,:

3. Er kann den himmel :,: Mit wolken decken; Er giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen: Lobet den Herren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebt ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter, Väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie hungrig ſchreyen: Lobet den Herren :,:

5. Er hat nicht freude :,: An roſſes ſtärke *, Noch wohlgefallen an des mannes ** beinen :,: Gott liebet die ihn fürchten und vertrauen: Lobet den Herren :,:

* Reuterey.

** Fußvolk.

6. Danket dem Herren :,: Dem groſſen Schöpfer, Der brunn * des lebens iſt aus ihm entſprungen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen: Lobet den Herren :,:

* Pſ. 36, 10. Jer. 17, 13.

7. O Jeſu Chriſte :,: Du Sohn des Höchſten! Gieb du die gnade allen frommen chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, Amen! Lobet den Herren :,:

1029. Nun laßt uns Gott dem Herren Dankſagen und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein gegeben, Dieſelben zu bewahren Will er an uns nichts ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die ſeele muß uns bleiben; Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von den ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, mit tauf und nachtmahl Dient wider allen unfall; Der heilge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſchuld, geſchenkt das leben; Im himmel ſoll'n wir haben, O Gott! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, Daß ſie fortan behüte, Uns groſſe mit den kleinen: Wir ſind ja, Herr, die deinen!

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

M. Liebſter Jeſu, wir ꝛc.

1030. Nun wir ſind auch dißmal ſatt: Da uns Gott vergnügt geſpeiſet, Und vergnügt getränket hat. Seine güte ſey gepreiſet! Gott wird ferner unſerm leben Speis und trank nach nothdurft geben.

2. Ach, wenn ja bey unſrer luſt Auch was ſündlichs vorgegangen, Gott, ſo iſt dirs wohl bewuſt; Aber laß uns gnad erlangen, Und den leib zum ſeelen ſchaden Sich mit keiner koſt beladen.

3. Mache deine Vatertreu So am abend, wie am morgen, Gegen deine kinder neu, Die dich laſſen für ſich ſorgen; Und in allen ihren werken Sich von deinem ſegen ſtärken.

4. Laß den wunſch nicht leer von dir: Wenn wir trinken oder eſſen, Herr, ſo wirke ſtets, daß wir Deiner liebe nicht vergeſſen, Die uns

alle

alle tage nähret, Und viel tauſend guts beſchehret.

5. Oeffne deine milde hand, Liebſter Vater, auch den armen! Ueber der bedrängten ſtand Laß ſich unſer herz erbarmen, Daß wir ihm von unſern ſegen Nach vermögen reichen mögen.

6. Gnädig wollſt du fort und fort Uns die rechte ſpeiſe geben, Gott, dein theures werthes wort: So wird unſre ſeele leben, Bis wir himmliſch manna ſpeiſen, Und dort ſatt, dich ewig preiſen.

LVII. Reiſelieder.

M. Nun freut euch lieben ꝛc.

1031. Gott! im namen Jeſu Chriſt Reiſ' ich nun meine ſtraſſen. Mein hüter und mein hirt du biſt; Du wirſt mich nicht verlaſſen: Mein leib und ſeel befehl ich dir, Mein ehr und guth und was du mir Auf dieſer welt beſchehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Und wahre ruh nie völlig werd So lang ich leb, erlangen: Ich bin ein pillger, Herr, und muß Fortſetzen meinen ſtab und fuß; Hier iſt für mich kein bleiben!

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis ich dort einſt die wahre ruh Und rechte heimath finde. Dort iſt die müh und wallfart aus; Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtatt denk ich hier Itzund bey meinem wallen: Ich bitt, o Herr, mich ſo regier, Daß ich dir mag gefallen! Führ du mich ſtets auf rechter bahn: So wird, was ich nur fange an, Geſegnet ſeyn von oben.

5. Dir, Herr, iſt mein beruf bekannt, Und was er mit ſich führet; Und daß mir darum über land Den weg zu thun gebühret: Bring mich geſund wohin ich ſoll; Hilf mir mein werk verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen!

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten; Sey meiner freunde ſchutz und ſtab; Bewahre die bekannten! Laß ſie dir, Gott, befohlen ſeyn: Damit ich ſie und das was mein In ſegen wieder finde.

7. Aus gnaden mir auch ſtets verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar vorſichtig ſey In allem, was ich handle. Durch deines heilgen Geiſtes gnad Gieb rechte zeit, verſtand und rath Zu meinem thun und laſſen!

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten! Befiehl, daß er dem ſatan wehr Und allen böſen leuten! Nim mich, o Herr, in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz, Mir nimmer ſchaden könne!

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, Du kannſt ſtets hülfe ſenden: Bewahr und führe gnädig mich, Hier und an allen enden! Und laß mich einſt, wenn dirs gefällt, Nach dieſer unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen!

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1032. Wer nur mit ſeinem Gott verreiſet, Dem wird von Gott auch bahn gemacht: Weil er ihm lauter wege weiſet, Darauf ſein aug ihn ſtets bewacht. Hier gilt die loſung früh und ſpat: Wohl dem, der Gott zum führer hat!

2. Wenn

2. Wenn Jakob durch die wüſten gehet: Trifft er ein liebes Bethel an. Wenn Iſrael am jordan ſtehet: Zeigt ihm der Herr ein Kanaan. Geht David in das thal hinab: So lehnt er ſich auf Gottes ſtab.

3. Gott hat ſich gar zu ſehr verbunden, Stets bey den ſeinigen zu ſeyn. Kein ort wird in der welt gefunden, Er zieht mit ihnen aus und ein. Er iſt in feur- und waſſersnoth, Auch ſelbſt im tode noch ihr Gott.

4. Er führet mich mit Vaterhänden Sein gnädig auge leitet mich Gefahr und wetter abzuwenden, Die meiner reiſe hinderlich. Ja ſeine treu wird mich erfreun, Und ſchirm in ſturm und unglück ſeyn.

5. Er iſt mir wolk- und feuerſäule, So wol bey tag, als bey der nacht! Er iſts, der mir die längſte meile Zum kurzen ebnen wege macht: Kein hinderniß wird mir gelegt: Darüber er nicht ſanft mich trägt.

6. Er ſelbſt iſt wahrheit, weg und leben; Und wer ihn folgt, der irret nicht. Sein wort mußt uns verſichrung geben, Daß uns bey ihm kein leid geſchicht; Und wenn der weg voll drachen wär: Geht doch ſein ſchutz ſtets vor uns her.

7. Die wagenburg iſt ſtets geſchlagen, Die dort um Dothans* berg geſetzt: Er läßt uns auf den händen tragen, Daß uns kein ſtoß den fuß verletzt. Die engel müſſen, wo wir gehn, Zur rechten und zur linken ſtehn.

* 2 B. Kön. 6, 17.

8. So wallen wir hier auf der erden, Wo wir nur arme pillger ſeyn, Bis wir dort himmelsbürger werden, Und uns im vaterlande freun. Ein ſelger tod zeigt uns die bahn, Wie man zur heimath kommen kann.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen, Wie Gottes hand und rath uns lenkt: Weil wir aus ſeiner leitung ſpühren, Daß er auf unſer beſtes denkt. Und wenns gleich wunderlich oft ſcheint: Iſts doch zu unſerm wohl gemeynt.

10. So reiſ' ich, Herr, in deinem namen, Sey mein gefährte, weg und ſtab! Die helden, die zu Jakob kamen*, Send auch zu meinem ſchutz herab! Mach aus- und eingang ſo beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt!

* 1 Moſ. 32, 1.

11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, Gieb licht durch deine gegenwart! Sey unſer leitſtern hier auf erden; Und iſt der kreuzweg ſchwer und hart: So tröſt uns auf die ruheſtatt, Die man in Chriſti ſchooſſe hat.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem wege Durch deine treu und gnade ſeyn; Und auch indeſſen deine pflege Den hinterlaſſenen verleihn: So ſoll diß unſer opfer ſeyn; Gelobet ſey der Herr allein!

13. Wir wollen einen altar bauen, Der Ebenezer* heiſſen ſoll; Daran ſoll man die Worte ſchauen: Gott führet ſeine kinder wohl: Und alſo ſind die wahrheit ſtatt: Wohl dem, der Gott zum führer hat!

* 1 Sam. 7, 12.

Morgengeſänge eines Reiſenden.

M. Aus meines herzensg. ꝛc.

1033. Glück, fried und heil dem tage Von dir, Gott, meinem Herrn. Bewahre mich für plage; Sey nicht mit hülfe fern: Daß meine wallfart heut, Erwünſcht von ſtatten gehe, Und ich am abend ſehe Dein Väterlich geleit!

2. Glück,

2. Glück, fried und heil zur reiſe! Gieb deiner güt, o Gott, und deiner macht beweiſe; Verlaß mich nicht in noth! Behüte für gefahr, Für fall, für böſen leuten. Biſt du an meiner ſeiten, Wer krümmt mir dann ein haar?

3. Seyd auch zu den geſchäften Glück, heil von oben mir: Daß ich bey guten kräften Geſund mein thun vollführ. Du biſts, dem ich befehl, Mein geben, reiſen, wandeln, Mein denken, thun und handeln, Mein guth, mein leib und ſeel.

4. Gieb glück und heil den meinen Bey ihrer ſorg und müh. Laß ſie nicht hülflos weinen; Dein engel ſchütze ſie! Damit ſie dieſen tag Durch deine gnad und ſegen Vergnügt zurücke legen, Befreyt von aller plag.

5. Glück, fried und heil der heerde Die du gepflanzet hier, Daß ſie erbauet werde Durch dein wort für und für. Gleich wie die wandersleut Noch in gefahren ſchweben: So muß dein volk auch leben Auf erden noch im ſtreit.

6. Mit glück und heil und kronen Soll erſt die ewigkeit Die frommen pilger lohnen, In fried und herrlichkeit! Drum tracht ich nur dahin, Wo ich nach pilger leiden, Vollendet und in freuden, Bey Chriſto ewig bin.

M. Werde munter mein rc.

1034. Werde munter, meine ſeele! Zu des Höchſten dankbarkeit, Daß ich ſeinen ruhm erzähle, Dieſen tag und allezeit: Weil er auch in dieſer nacht Mich ſo gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingeriſſen, Von der macht der finſterniſſen.

2. O du groſſer Gott der ehren, Vater aller güt und gnad! Wer kann würdig gnug verklären Deine groſſe wunderthat? Die für unfall mancher art Mich ſo treulich hat bewahrt: Daß ich heute meine pflichten Mit geſundheit kann verrichten.

3. O Jehovah, mein vergnügen! Sonne der gerechtigkeit, Laß mich doch nicht länger liegen In des geiſtes dunkelheit! Laß doch deiner liebe ſchein Stets auf mich gerichtet ſeyn, Daß ich mit erfreuter ſeele Deines namens ruhm erzähle.

4. Kann das licht der ſonne machen Daß die thiere luſtig ſeyn, Daß die felder gleichſam lachen, Durch der bunten blumen ſchein: O mein auserwähltes licht, Was wirſt du denn ſelber nicht, Dermaleins in jenem leben, Deinem volk für wonne geben.

5. Nun ich reiſe meine ſtraſſen, Herr, in deinem namen hin: Laß mich gänzlich dir gelaſſen, Wandeln nur nach deinem ſinn! Gleich wie vormals deine knecht Wandelten nach deinem recht: So laß mich auf meinen wegen Deinen willen überlegen!

6. Sey auch hülfreich bey den meinen, Die mich wünſchen bald zu ſehn! Laß auf ſie, als auf die deinen, Deine gnadenaugen gehn! Führe ſie doch allermeiſt, Groſſer Gott, durch deinen Geiſt, Daß ſie hülflos nicht gerathen In gefahr und miſſethaten!

7. Schaffe, daß ſich ihre herzen Mit mir ſehnen nach der ſtadt, Wo kein unfall, ſünd und ſchmerzen, Einig antheil an uns hat; Da vielmehr uns deine bruſt Ewig ſpeiſ't mit himmelsluſt; Da wir ewig vor dir ſtehen Und verklärt dein antlitz ſehen.

8. Herr, es ſteht in deinen händen Weg, ort und gelegenheit, Wohin ich mich werde wenden, Zu beſtimmen allezeit! Waſſer, wetter, wind und land, Alles ſteht in deiner hand; Ohne dich und dein bewe-

bewegen Kann ſich kein geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lenken, Nur allein nach deinem ſinn; Gieb mir weislich zu bedenken, Wie ich dir verpflichtet bin! Daß ich deine güt und treu, Die mir alle morgen neu, Nach vollbrachten pillger reiſen, Eifrig dankbar möge preiſen!

10. Laß mich ſtets mit vorſicht wandeln In geſellſchaft böſer leut: Daß ihr böſes thun und handeln Ich verabſcheu jederzeit! Was ich dann nicht ändern kann, Hör ich nur mit ſeufzen an, Doch daß ich nach möglichkeiten Sie davon ſuch abzuleiten.

11. Laß mein reiſen mich vollführen, So, daß jeder, wo ich bin, Mög an meinem wandel ſpühren, Daß ich ganz nach deinem ſinn Alſo meine zeit wend an, Daß ich endlich ewig kann, Nach den ſchweren pillgrims laſten, Fried- und freudenvoll ausraſten.

Abendgeſang eines Reiſenden.

M. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

1035. Der tag iſt nun vergangen, O Jeſu, mein verlangen, Sey tauſendmal geehrt! An dir nur hats gelegen, Daß mich auf meinen wegen Kein feind und unglück hat verſehrt.

2. Dein arm hat mich regieret, Und wunderlich geführet Durch wald und berg und thal. Du haſt mich und mein leben Mit deinem ſchutz umgeben, Und mich befreyt von noth und quaal!

3. Drum ſeele laß dich hören, Den ſchöpfer zu verehren, Der dir ſo freundlich iſt; Der dich mit kraft und ſtärke, Zu deinem pillgerswerks, So gnädiglich hat ausgerüſt.

4. Dein vorſatz iſt geglücket, Gott hat dich ſtets erquicket Mit gnade, licht und treu: Drum danke ſeinen händen, Und rühm an allen enden, Wie groß dein Gott und Vater ſey.

5. Herr, tilge meine ſünden Und laß mich gnade finden Vor deinem angeſicht! Zerreiß der argliſt ſtricke; Verhindre jede tücke, Die netze mir zum fall errichtet!

6. Laß keines feindes waffen Mir angſt und unruh ſchaffen; Dein engel ſey bey mir, Der allem toben wehre, Damit mich nichts verſehre, Und nichts in noth und irthum führ.

7. Verleihe, daß ich wieder Erquicke meine glieder, Und dann zu rechter zeit Friſch und geſund aufſtehe, Und an die reiſe gehe In deinem mächtigen geleit.

8. Nun, Vater, du wirſt ſorgen Für das, was heut und morgen Mir kann erſprieslich ſeyn! Dir hab ich mich ergeben Mit ſeele, leib und leben: Drauf ſchlaf ich ſanft und ſicher ein.

LVIII. Kyrie.

Adventskyrie.

1036. O Herr Gott Vater, aller ding Schöpfer, Ein brunn du biſt der Gütigkeit, in ewigkeit, Erbarm dich über uns :,: Du haſt gegeben den menſchenkindern, aus gunſt und treu, Dein lieben Sohn den gnadenthron: Erbarm dich über uns!

2. Chriſte, Sohn des Höchſten, aller welt Heiland, Bezahlet haſt der ſünden laſt mit deinem blut, Erhör uns aus gnad und güt :,: Durch den tod des kreuzes haſt du erwor-

erworben, Gerechtigkeit und ſelig-keit: Lob, ehr und preis ſey dir in ewigkeit!

3. Höchſter tröſter aller betrübten, ſteh uns allzeit bey In angſt und noth, gefahr und tod! verlaß uns nicht; Erbarm dich über uns :,: Gott mit Vater und Sohn gleich ewig, pfand unſrer kindſchaft! Gieb uns am end beſtändigkeit, zur ſeligkeit; Erbarm dich über uns!

Weihnachtskyrie.

1037. Vater in ewigkeit, Brunn aller gütigkeit! Engel und menſch gemein Haſt du gemacht allein, Durch deine kraft, wort und macht :,: Du haſt vom höchſten thron, Geſandt den lieben Sohn; Uns bracht das paradies, Das Adams fall verließ: Erbarm dich über uns!

2. Chriſt, unſre ſeligkeit, Heil und gerechtigkeit! Dein blut gewaſchen hat Von ſchuld und miſſethat, Daß ſie nicht ewig ſchad :,: Preis, lob und herrlichkeit, Dankſagung und klarheit, Sey dir in ewigkeit, O Herre Jeſu Chriſt, Der du menſch worden biſt!

3. O Gott heilger Geiſt, Herr aller tröſter heiſt! Regier durch deine güt Unſer ſinn und gemüth, Daß dirs gefällig ſey :,: O Herr ewiger Gott, Hilf uns in aller noth, Durch dein kraft ſteh uns bey, Ein ſelge ſtund verleih! Erbarm dich über uns!

Das Pfingſt- oder groſſe Kyrie.

1038. Kyrie, Gott Vater in ewigkeit! Groß iſt dein barmherzigkeit, Aller dinge Schöpfer und regierer, Eleiſon!

2. Chriſte, aller welt troſt, Uns ſünder allein du haſt erlöſt, O Jeſu, Gottes Sohn, Unſer mittler biſt du im höchſten thron, Zu dir ſchreyen wir aus herzens begier, Eleiſon!

3. Kyrie, Gott heilger Geiſt! Tröſt, ſtärk uns im glauben allermeiſt *, Daß wir am letzten end Fröhlich abſcheiden aus dieſem elend, Eleiſon!

*oder: allezeit.

Sonn- und Feſttags- oder Servatianiſches Kyrie.

1039. O Vater, aller ding Schöpfer! Wir all ſind deine arme kinder, Gnad und hülf von dir begehren: Erbarm dich über uns!

2. Chriſte, am kreuze geſtorben Für uns, ſo waren verlohren, Das himmelreich uns erworben: Erbarm dich über uns!

3. O troſt aller betrübten! Füll uns mit deinen gaben; Tröſt uns in allen leiden! Erbarm dich über uns!

Das groſſe apoſtoliſche Kyrie.

1040. O Vater barmherziger Gott, Wir danken dir der wohlthat, Die du uns erzeiget haſt :,: Du haſt geſehn all unſre noth, Als ein gnädiger Gott, Uns durch dein'n Sohn hülf gethan :,: Gieb, daß wir dir ſtets dankbar ſeyn, Erkennen die liebe dein; Laß uns ſeyn die diener dein :,: Erbarme dich unſer!

2. Chriſte, wahrer Gottes Sohn, Vaters in dem höchſten thron, Der welt Heiland, Helfer und beyſtand :,: Du haſt alle unſre ſchuld Bezahlet mit groſſer geduld, Durch dein leiden und bittern tod :,: Weil du nun im himmel biſt, Thu uns beyſtand zu aller friſt! Wend unſer leid, Kehr es in freud :,: Erbarme dich unſer!

3. O heilger Geiſt, du wahrer Gott, Sieh an all unſer angſt und noth,

noth, und ſteh uns allzeit bey aus gnad :,: Verneure auch unſer gemüthe Durch deine groſſe güte, Daß wir dein volk ſtets ſeyn und bleiben :,: Regiere unſer ganzes leben, Und mache dir es ganz eben: Denn wir uns dir ganz ergeben :,: Erbarme dich unſer!

Feſtkyrie.

1041. Herr Gott Vater im himmel, Aller kreaturen Schöpfer, O brunn aller gütigkeit! Erbarme dich über uns!

2. Chriſte, der welt Heiland! Für uns menſch gebohren, Ohne dich haben wir keine hoffnung: Erbarm dich über uns!

3. Herr Gott aller welt tröſter, Tilger der ſünden ſchmerzen! Ohne dich haben wir keinen troſt: Erbarm dich über uns!

Chor.

1042. O Gott Vater, Schöpfer, heil, Unſers herzens guth und theil, Du haſt deinen lieben Sohn Uns gemacht zum gnadenthron Hallelujah, Hallelujah!

2. Ach! nim uns in Jeſu an, Der für uns hat gnug gethan; Laß uns deine kinder ſeyn; Du biſt unſer, wir ſind dein. Hallelujah, Hallelujah!

Knaben.

Heilig iſt Gott der Herre Zebaoth :,: Sein ehr die ganze welt erfüllet hat!

Chor.

3. Chriſte, Heiland aller welt Rath, Kraft, Friedefürſt und Held! Gottes Sohn und ewigs wort, Unſer wahrer ſchutz und hort! Hallel. Hallel.

4. Dank ſey dir Herr Jeſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt, Und uns aus der höllen gluth Haſt erlöſet durch dein blut, Hallel. Hallelujah!

Knaben.

Heilig iſt Gott der Herre Zebaoth :,: Sein ehr die ganze welt erfüllet hat!

Chor.

5. Höchſter leiter, werther Geiſt, Der du freund und tröſter heißt! Gleicher herrlichkeit und macht, Hab uns ſtets in guter acht. Hallel. Hallel.

6. Wirke glauben und vermehr Ihn in uns, gieb reine lehr! Laß uns bleiben durch dein wort In gemeinſchaft fort und fort. Hallel. Hallel.

Knaben.

Heilig iſt Gott der Herre Zebaoth :,: Sein ehr die ganze welt erfüllet hat.

Chor.

7. Gott, der du Dreyeinig heißt, Vater, Sohn und heilger Geiſt! Hilf uns, führ uns aus der zeit, Endlich in die ewigkeit! Hallel. Hallel.

8. Heiliger, gerechter Gott, Heiliger Herr Zebaoth, Heilige Dreyeinigkeit, Hochgelobet allezeit! Hallelujah, Hallelujah!

LIX. Anhang.

M. Chriſt lag in todesband. ꝛc.
Verändert.

1043. Chriſt lag in todesbanden, Für uns dahin gegeben. Nun iſt er auferſtanden; Hat uns gebracht das leben! Sollen wir nicht fröhlich ſeyn, Gott loben und uns Chriſti freun? Und jauchzen: Hallelujah! Hallelujah!

2. Den tod bezwang kein men-

ſchenkind Von allen menſchenkindern; Denn alle waren voller ſünd: Drum konnt ihn keiner hindern. Jeſus ſtarb für uns und bald Nahm er dem tode die gewalt; Nichts hält uns noch gefangen! Hallelujah!

3. Stimmt dank und lob dem ſieger an: Für uns iſt er gekommen! Der ſünden ſtraf iſt abgethan; Dem tod iſt nun genommen Seine herrſchaft und gewalt! Nichts bleibt ihm noch, als ſchreckgeſtalt: Sein ſtachel iſt zerbrochen! Hallelujah!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen. Der lebensfürſt behielt den ſieg, Der tod iſt nun verſchlungen! Gott verkündigt durch die ſchrift: Chriſt ſey des todes peſt und gift: Drum ſingt, von furcht erlöſte! Hallelujah!

5. Hier iſt das rechte Oſterlam, Für uns, für uns geſchlachtet; Das ſterbend noch am kreuzesſtamm, Aus liebe nach uns ſchmachtet. Zeichnet mit dem blut eur herz; So lebt der geiſt; ſo weicht der ſchmerz! Kein würger darf uns ſchlagen! Hallelujah!

6. So feyern wir diß rettungsfeſt Mit herzens freud und wonne, Das uns der ſieger feyern läßt, Des lebens Herr und ſonne. Göttlich iſt ſein gnadenglanz; Erleuchtet unſre ſeele ganz; Der ſünden nacht vergangen! Hallelujah!

7. Wohl uns, uns chriſten ewig wohl, Vom fluch und tod entladen! Kein ſauerteig der ſünde ſoll Entweihn den ſchatz der gnaden! Chriſtus will zur ſpeiſ uns ſeyn, Mit manna unſre ſeel erfreun: Ihm ſoll der glaube leben! Hallelujah!

Vom Gebet.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1044. Erfreue mich mit deiner Gnade, Du Vater der barmherzigkeit! Damit die ſünde mir nicht ſchade: Sie iſt mir ja von herzen leyd; Ich glaube auch, daß Jeſus Chriſt, Mein heil und ſündenträger iſt.

2. Erfreue mich mit deinem Schutze, Wenn ſich der ſatan an mich wagt! Kömmt nur dein beyſtand mir zu nutze: So bin und bleib ich unverzagt! Ja ſelbſt der ganzen höllen macht Wird dann auch nicht von mir geacht!

3. Erfreue mich mit deiner Liebe, Bey allem neid und haß der welt! Sie macht, daß ich mich oft betrübe, Wenn ſie mir garn und netze ſtellt; Liebſt du mich aber, liebſter Gott! So wird die welt an mir zu ſpott.

4. Erfreue mich mit deiner Güte, Und ficht mich dann noch mangel an: So gieb mir, Vater, ein gemüthe, Das dir in noth vertrauen kann. Und ſorge du mein Gott für mich, Als für dein kind recht väterlich!

5. Erfreue mich mit deiner Treue, Wenn mich die falſche welt berückt! Erquicke du mich ſtets aufs neue, So oft mich ihre tücke drückt; Verleih mir immer troſt und muth: Du biſt ja treu und meynſt es gut!

6. Erfreue mich mit deinem Friede, Nur er, er ſchafft gewiſſens ruh. Bin ich von ſeufzen matt und müde: So bringet er mir labſal zu! Wie glücklich bin ich, wie vergnügt, Wenn, Herr, dein fried im herzen ſiegt!

7. Erfreue mich mit deinem Himmel, Und bringe mich durch ſanften tod Aus dieſem elend und getümmel Zur himmelsluſt nach aller noth! Da, da will ich mich recht erfreun Und dir, Gott, ewig dankbar ſeyn!

Bußlied.

M. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

1045. Schlage, Jeſu! an mein herz, Rühre mein gewiſſen: Daß auf meiner ſünden ſchmerz Heiſſe thränen flieſ- ſen! Blicke mich, wie Petrum, an, Daß ich in mich ſchlage, Zu bereun, was ich gethan, Und doch nicht verzage.

2. Weck durch jeden glockenſchall Mich vom ſchlaf der ſünden! Laß für jeden ſündenfall Mich erbar- mung finden, Und nim mich zu gnaden auf! Meinen glauben ſtär- ke, Daß mein ganzer lebenslauf Sey voll tugendwerke!

3. Zeig dich mir, Herr Jeſu Chriſt! Wie du warſt gebunden, Wie du todt gemartert biſt Mit ſo vielen wunden: Daß ich froh zur herrlichkeit Auch durch trübſal ge- he Und nach überſtandnem ſtreit Dich, mein Jeſu, ſehe.

4. Gieb, Herr, durch dein blut mir kraft, Und noch troſt im lei- den, Der dem geiſte wonne ſchafft: So ſterb ich mit freuden! In der letzten ſtund und noth Wollſt du mein gedenken; Und ein ſelig end, o Gott! Mir durch Chriſtum ſchen- ken!

Von der Zufriedenheit.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1046. Ich will im ſterben und im leben Mit mei- nem Gott zufrieden ſeyn: Denn was mir Gottes hände geben, Muß mir zum wahren wohl gedeyn. Ich bin vergnügt, wie Gott mirs giebt: Was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen Jeſum habe In meinem herzen, ſinn und muth: Das acht ich für die gröſte gabe Und für das allerhöchſte guth. Weg geld und guth! weg ſtolz und pracht! Mir iſt was beſſers zuge- dacht.

3. Gnug! wenn mir Gott ge- ſundheit giebet Und ſo viel, als ich darf zur noth. Gnug, gnug! wenn mich mein Heiland liebet Und mich beſchützt für ſchand und ſpott! Wenn er mich rein und treu bewahrt: So hält mein geiſt einſt himmel- farth.

4. Ein zeugniß iſts von Gottes gnaden, Das leben voll zufrieden- heit: Was kann mir neid und feind- ſchaft ſchaden? Die zeit verzehrt hier alles leid! Und ob mich kreuz und noth befällt: Iſt Gott bey mir, der mich erhält!

5. Wenn alles unglück ſich em- pöret; Wenn mangel mich verzaget macht: So weiß ich, daß mein Gott mich nähret, An dem ich han- ge tag und nacht: Drum ſoll kein elend bis ins grab Von meinem Gott mich ſcheiden ab.

6. An frömmigkeit will ich ſtets halten In meiner ganzen lebens- zeit; Und meinen Gott nur laſſen walten In wohlſtand und in trau- rigkeit! Gott gebe wenig oder viel: Zufriedenheit bleibt doch mein ziel!

In voriger Melod.

1047. Ich gnüge mich an mei- nem ſtande, In den der himmel mich geſetzt, Und acht es gar für keine ſchande, Werd ich nicht jedem gleich geſchätzt: Ich darf ſo wenig meinen Schöpfer An- klagen, als der thon den töpfer.

2. Fehlt mir es hier am über- fluſſe; So bet ich Gott doch freu- dig an: Weil er bey mäßigem ge- nuſſe, Mich deſto mehr beglücken kann. Ich kann durch ſorgen und bekümmern Nichts beſſern; aber viel verſchlimmern!

3. Was Gott thut, muß uns nicht verdrieſſen, Gnug, wenn er uns nicht gar vergiſſt; Der alles weiß, wird auch wol wiſſen, Was

und wie viel mir nützlich iſt. Gott pfleget weislich hier im leben Nicht jedem, was er wünſcht, zu geben.

4. Zu dem iſt Gott mir auch nichts ſchuldig: Er geb' alſo was ihm gefällt! Wär ich mit recht wol ungeduldig, Wenn er, was ſein iſt, vorenthält? Drum bleib ich ſtets mit dem zufrieden, Was Gottes freye huld beſchieden!

5. Auch das, was ich bereits empfangen, Bin ich, als ſünder, gar nicht werth; Wollt ich noch drüber was verlangen, Das hieſſe: wider recht begehrt: Ein bettler darf auch nicht die ſcherfen, Die man aus gnaden giebt, verwerfen.

6. Muß ich doch eben nicht auf erden Sehr reich, geehrt und glücklich ſeyn: Denn ſollt es unentbehrlich werden: So machte Gott es allgemein. Und, o wie viel ſind doch der gaben Wofür wir Gott zu danken haben!

7. Ich habe gnug an meinem biſſen; Gott macht mich froh und täglich ſatt. Ein wenigs und ein gut gewiſſen Sind ſchätze, da man gnug dran hat! Wie reich, wie glücklich ſind gemüther, Die nicht verlangen groſſe güter!

8. Will Gott die broſamen nun mehren, Die ſeine gnadenhand mir giebt: Will ich dafür ihn herzlich ehren, Nicht murren, wenns ihm nicht beliebt! Sich ſättigen, an Gottes fügen, Giebt uns das ſeligſte vergnügen!

9. Treff ich nicht vorrath in dem keller, Noch in dem kaſten reichthum an: So trau ich dem, der meine heller Zu groſſen ſchätzen machen kann; Der überſchwenglich weiß zu handeln, Und waſſer kann in wein verwandeln.

10. Hilft doch kein ſchnell ſeyn nicht zum laufen; Noch auch zum glück geſchicklichkeit! Umſonſt bemühn ſich groſſe haufen: Wenn uns nicht fördert glück und zeit! Mit einem wort: an Gottes ſegen Iſt unſer ganzes wohl gelegen!

11. So laß ich meinen Gott denn walten, Wie vormals, künftig und auch nun; Der mich ſo lange zeit erhalten, Der kann und wird auch ferner thun: Drum will ich, weil ich werde leben, Mich ſeinem willen ganz ergeben!

Von der Vergnügſamkeit.

M. Werde munter mein 2c.

1048. Schöpfer aller menſchenkinder! Herr, ich ſelbſt verklage mich, Daß ich thöricht, als ein ſünder, Oft noch murre wider dich! Oft und ſtolz erkühnet ſich, Gott, mein herz und meiſtert dich. Gröſſer will es ſtets auf erden; Aber niemals frömmer werden.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter iſt, als ich; Der da reicher und geehrter, O wie ſchnell entrüſt' ich mich; Denke trotzig und voll neid, Was ſoll dieſer unterſcheid? Warum ſoll ich dieſe gaben Nicht ſo wol, wie jener haben?

3. Haſt du nicht mich dein geſchöpfe, Herr, aus ſtaub hervorgebracht, Als ein töpfer ſeine töpfe; Stehts nicht blos in deiner macht Was du machen willſt mit mir; Und doch widerſtreb ich dir? Kannſt du mich nicht mit den ſpöttern, Wie die ſcherben ſchnell zerſchmettern?

4. Gnad iſt alles, was wir haben: Weil du uns nichts ſchuldig biſt! Du giebſt alle gute gaben, Wie es dir gefällig iſt, Lehre michs bedenken recht! Laß mich, als ein frommer knecht, Stets mit dem zufrieden leben, Was mir deine huld gegeben!

5. Und warum ſollt ich mich ſehnen Nach den gütern dieſer zeit? Brachte reichthum den und jenen

 Nicht

Nicht um ſeine ſeligkeit? Hat gleich alles nicht mein haus, Komm ich doch mit wen'gen aus; Und vielleicht daß mir nur ſachen Fehlen, die mich elend machen.

6. Oder es iſt nicht vonnöthen, Woran ich noch mangel ſpühr: Darum will ich zu dir beten: Vater gieb, was nöthig mir! Hab ich dich, ſo hab ich gnug. Mehl im faß und oel im krug! Wenn ich dich, mein Gott, nur habe: Fehlt mir keine gute gabe.

7. Herr, der nichts als gutes giebet, Sieh hier bin ich, dein gefäß! Lege drein, was dir beliebet, Und was deinem rath gemäß! Dich der mehr mir geben kann, Als ich denke, ruf ich an: Mache mich auf mein begehren Zum gefäße deiner ehren.

8. Laß mich kein gefäß der ſünden, Noch des ſatans werkzeug ſeyn! Gnade laß mein herz nur finden, Und von dir geheiligt ſeyn! Deine gnade leite mich! Deine gnade tröſte mich! Dein, o Gott, ſind alle gaben, Was ich brauche, werd ich haben!

Der neunzigſte Pſalm.

M. Wo Gott der Herr 2c.

1049. O Gott! der du die menſchenkind, Die deinen Sohn erkennen, Eh denn die berge worden ſind, Haſt wiſſen ſchon zu nennen; Und ſie geſehn im gnadenbund, Eh denn der welt und erde grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adamsfall So ſchändlich ſind verderbet! Der tod verfolgt uns überall, Und iſt uns angeerbet. Er wohnt in unſerm fleiſch und bein; Und nagt die menſchen groß und klein: O laß uns nicht verderben!

3. Wir wachſen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe, Nach mühevollem lebenslauf Trägt man uns hin zum grabe. Das macht, Herr, dein gerechter zorn, Weil wir in ſünd und ſchuld geborn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm Sobald verzehret werden: Wir hören ſchnell oft deine ſtimm: Ihr ſollt zu ſtaube werden: Wir bringen öfters ohne ruh, Wie ein geſchwätz das leben zu, Und fliegen ſchnell von hinnen.

5. Ach wie gar nichts iſt unſre zeit, Herr, gegen dich zu ſchätzen! Du biſt ein Gott von ewigkeit, Und nichts kann dich verletzen! Du bleibeſt immer für und für, Ja tauſend jahre ſind vor dir, Gleich wie ein tag auf erden.

6. Der menſchen leben aber iſt, Gar kurz und voller plagen; Sie laſſen ſich voll tück und liſt, Nicht warnen und nicht ſagen: Als hätts mit ihnen nicht gefahr, Da ſie doch ſelten achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. O Herr, lehr uns bedenken wohl, Daß wir einſt ſterben müſſen, Auf daß wir wahrer klugheit voll, Die gnadenzeit genieſſen. Damit wir wohl bereitet ſeyn Zum tod, und ſelig ſchlafen ein, Auf Chriſtum unſern Herren.

8. Kehr dich zu uns, du frommer Gott, In dieſen böſen tagen! Bewahre gnädig uns für noth, Für ſpott und ſeelenplagen! Schaff allen chriſten hülf und rath, Weil ihre hoffnung früh und ſpat Auf dich allein ſich gründet.

9. Gieb glück zu allem regiment In unſerm ganzen lande! Verleih zur arbeit unſrer händ Den ſegen jedem ſtande! So wollen wir mit lautem ſchall Dich fröhlich preiſen überall, Weil wir auf erden leben!

Ein Troſtlied.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1050. Mein Gott! es kommt doch deine ſtunde, Wenn ſie gleich oft ſehr langſam ſchlägt. Liegt mir nur dieſer troſt zum grunde; Daß deine hand mich hält und trägt: So kann ich wohl zufrieden ſeyn. Die hülfszeit ſtellt gewiß ſich ein!

2. Ich will mich nur auf dich verlaſſen, Machs mit mir, Gott, wie dirs gefällt! Du wirſt und kannſt dein kind nicht haſſen, Das alle hoffnung auf dich ſtellt. Ach ja, mein helfer! hilf du mir: Denn alle hülfe kommt von dir!

3. Will angſt und ſchmerz mich hart beſtreiten; So ſpricht der glaube: nur geduld! Und dann erblick ich ſchon von weiten, Mein liebſter Vater! deine huld. Oft eher, als ich michs verſehn, Iſt deine hülfe ſchon geſchehn!

4. Wohlan! ſo will ich gläubig ringen Und Gott getroſt entgegen gehn; So muß mirs in der noth gelingen: Gott läßt kein kind vergeblich flehn! Auf kampf und ſtreit erfolgt zuletzt Die hülfe, die das herz ergötzt.

5. Ja, ja! mein Gott, dir will ich trauen, Du biſts, der auch im kreuz mich liebt! Auf dich, mein fels, will ich veſt bauen: Du biſts, der ruh auf ſchmerzen giebt. Du hörſt gebet, das gläub ich veſt: Wohl dem, der ſich auf dich verläßt!

6. Du hilfſt, es ſey heut oder morgen, Die hülfe kömmt zu rechter zeit! Du hilfſt und wer nur dich läßt ſorgen, Der wird durch deinen troſt erfreut. Und darum hoff und bitt auch ich; Gott! hilf mir hier und ewiglich!

Danklied nach überſtandener Krankheit.

M. Aus meines herzensgr. ꝛc.

1051. Ich preiſe und beſinge, Herr! deinen wunderrath, Der mir ſo groſſe dinge Bisher erwieſen hat. O angenehme pflicht, Für neu geſchenktes leben Gott dank und lob zu geben! Wer dankt dem arzte nicht?

2. Wenn ich, mein Gott, ich armer Vom bette zu dir ſchrey: So wirſt du mein erbarmer, Und ſtehſt mir kräftig bey. Viel andre fahren hin Zur finſtern todtenhöhle; Du, du hältſt meine ſeele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr heiligen, lobſinget Und danket unſerm Herrn: Wenn mit dem tod, ihr ringet Hört er und hilft noch gern! Er iſts, der leben giebt! Rühmt den, deß hand uns träget; Der, wenn er uns ja ſchläget, Von herzen nicht betrübt.

4. Gott brauchet vaterhände, Er ſtraft uns mit geduld. Sein zorn nimt bald ein ende; Sein herz iſt voller huld, Und gönnt uns lauter guts: Des abends währt das weinen, Und früh macht das erſcheinen Der hülf uns gutes muths.

5. Als Gott ſein angeſichte Unlängſt von mir gewandt: Ward aller troſt zu nichte, Ich ſank in jammerſtand; Ich war in angſt und noth, Und winſelte nur klagen; Ich rief in meinen plagen: Wo biſt du, Vater Gott!

6. Wohl mir! ich bin erhöret: Mein flehen iſt erfüllt! Mein kreuz iſt abgekehret, Mein herzeleid geſtillt! Mein grämen endigt ſich; Ich fühle, froh im herzen, Erquickung, ſtatt der ſchmerzen: Und diß geſchieht durch dich!

7. Mein Gott! für ſolche güte Sag ich mit höchſtem fleiß, Aus dankbarem gemüthe, Dir ehre, lob und preis; Bis ich nach dieſer zeit,

Dort deine wunderdinge Einſt würdiger beſinge, In jener herrlichkeit.

Sommerbetrachtungen.

M. Nun ſich der tag ꝛc.

1052. Noch immer wechſeln ordentlich Des jahres zeiten ab. Früh ſtrömt, und ſpät ergieſſet ſich Dein regen, Gott, herab.

2. Du öffneſt deine milde hand, Jehovah Zebaoth! Du ſegneſt, du erfüllſt das land Mit deinen gütern, Gott!

3. Dein fußtritt in den wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit; Die ſaat geht auf und blüht und reift, Und ſättigt und erfreut.

4. Von dir geſegnet giebt der baum, Wenn einer ſchatten ſucht, Uns unter ſeiner zweige raum Erfriſchung und auch frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede flur! Es fleußt, ſich immer gleich, Der freude quell und die natur Iſt unerſchöpflich reich.

6. Wem ſtrömt ſie nicht, von dir erfüllt, In tauſend bächen zu? Wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, So väterlich, wie du?

7. Herr, ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, Beſeelt durch deinen hauch!

8. Nicht einer mangelt deiner huld! Wem ſtrahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verſchonſt du unſrer nicht!

9. Ach betet, menſchen, betet an! Erwägts! und denket nun: Was hat nicht Gott an uns gethan! Was will er nicht noch thun?

Chriſto dem Sieger.

Am Himmelfahrts- oder Oſterfeſte.

M. Dir, dir Jehovah will ꝛc.

1053. Dir, dir dem ſieger will ich ſingen! Wo iſt ein held der ſiegt, ein Gott, wie du? Dir müſſen ewig jubel klingen: Denn wer errang uns ewigkeit, als du? O heilige dir ſelber meinen dank, Verewige den ſterblichen geſang!

2. Du litteſt — erd und himmel traurten, Als ſie mit höll und tod dich kämpfen ſahn. Du ſtarbſt — und menſch und engel ſchaurten, Und ſahen zitternd deinen tod ſich nahn. Die erde bebt, der himmel jubel ſchweigt: Da ſich dein haupt erblaßt im tode neigt.

3. Die hölle frohlockt im getümmel: Er liegt! Er liegt! der Gottverſöhner liegt! Doch ihrer ſpottet Gott im himmel Und weckt den held; Der held erwacht und ſiegt! Die hölle wird durch ſeinen ſieg zerſtört, Und ihr triumph nun in geheul verkehrt!

4. Heult ewig, feind'! uns, eurem raube Hat Jeſus freyheit, gnad und heil erkämpft! Erlöſet, danken wir im ſtaube, Daß er für uns der feinde wuth gedämpft. Er war des todes gift, der hölle peſt: Ihr himmel feyrt mit uns diß ſiegesfeſt!

5. Gekrümmt lag ſatan ihm zun füſſen; Ohnmächtig fiel er ſeine ferſen an. Dem tode ward die macht entriſſen; Der ſündenſchuld gebüßt und abgethan! Gott iſt verſöhnt durch unſers Mittlers blut! Der fluch getilgt! die ſchöpfung wieder gut!

6. Er ſtarb! — doch nur zum auferſtehen; Der heilge ſtarb: daß er den tod verſchlang! Er ſollte kein verweſen ſehen: Kaum hielt das grab den Herrn drey tage lang! Da drang der Lebensfürſt mit kraft hervor.

vor, Der fels zerriß, es ſprang der hölle thor!

7. Lebendig ſahn die freund' ihn wieder, Sie aſſen, tranken, wandelten mit ihm. Ihn ſahn mehr denn fünfhundert brüder, Sie beteten ihn an und glaubten ihm! Sollt ich mich nicht, Herr, deines lebens freun, Und deines ſiegs ein froher zeuge ſeyn?

8. Ja, mache mich, Herr, auch zum zeugen Des ſegens, den du auf die jünger legſt! Anbetend will ich knien und ſchweigen, Bis du die hand auch mich zu ſegnen regſt! O ſalbe haupt und herz durch deinen Geiſt: So wird dein ſieg noch itzt an mir gepreiſt!

9. Triumph! ſchon kommt der ſieges wagen, Die wolk umglänzet und verhüllet dich! Triumph! die höll iſt ſchau getragen! Der himmel wartet, jauchzt und öffnet ſich! Gott fähret auf, der engel chor poſaunt: Ihr chriſten, frohlockt! ſtaunt! der ſeraph ſtaunt!

10. Eröffnet euch ſapphirne thore Dem ſieger! öffnet und erweitert euch! Der könig kommt mit ſeinem chore! Jehovens Sohn empfängt ſein altes reich! Er herrſcht und ſetzt zur rechten Gottes ſich! Heil mir er ſitzt und herrſchet auch für mich!

11. Auch mir die ſtäte zu bereiten, Gieng er zu ſeines Vaters wohnung hin! Auch mir errang er ewigkeiten, Der ich von geſtern her und ſtaub nur bin! Mein glaube ſieht dem ſieger ſchmachtend nach, Und geht die bahn zu Gott, die er mir brach.

12. Als richter wird er wieder kommen, Die völker werden zitternd vor ihm ſtehn! Dann wird er mich mit ſeinen frommen, An ſeiner hand, vor Gottes thron erhöhn: Zu ſehen ſeine herrlichkeit und macht, In ſeligkeit, im lichte ſonder nacht!

13. Empfangt mich bald, ihr neuen himmel! Im himmel ſoll mein ſteter wandel ſeyn! Wann ſchwing ich mich vom weltgetümmel, Und ſtimm' ins ewge hallelujah ein! Mein auge thränt, mein herz voll ſehnſucht wallt! Komm doch, du ſieger, Gott! mein freund, komm bald!

Dem Dreyeinigen.

M. Gelobet ſeyſt du ꝛc.

1054. Preis ihm! er ſchuf, und er erhält Seine wundervolle welt! Du ſprachſt: da wurden, Herr, auch wir! Wir leben und wir ſterben dir! Hallelujah!

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit! Wird ein menſch, ſtirbt in der zeit! Erlöſt, erlöſt haſt du uns dir! Dir leben und dir ſterben wir! Hallelujah!

3. Preis ihm! er führt des himmels bahn, Führt den ſchmalen weg hinan! Geheiliget haſt du uns dir! Dir leben und dir ſterben wir! Hallelujah!

4. Sing, pſalter! freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig iſt Gott, unſer Gott! Jehovah, dir, Dir leben und dir ſterben wir! Hallelujah!

Vom Worte Gottes.

M. Ach Gott und Herr ꝛc.

1055. Gott iſt mein Hort! Und auf ſein wort Soll meine ſeele trauen. Ich wandle hier! Mein Gott, vor dir Im glauben; nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr: Laß immerdar Mich ſeine kräfte ſchmecken! Laß keinen ſpott, O Herr mein Gott, Mich von dem glauben ſchrecken!

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? Gott, ohne ſie Verſtünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein

4. Dein wort erklärt Der ſeele werth, Unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Iſt dieſe zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, Die miſſethat Der ſünder zu verſühnen; Den kennt' ich nicht, Wär mir diß licht Nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein herz In reu und ſchmerz Der ſünden nicht verzagen; Nein du verzeihſt, Lehrſt meinen geiſt Ein gläubig abba ſagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Iſt meines heils geſchäffte: Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte!

8. Herr, unſer Hort, Laß uns diß wort: Du haſt es uns gegeben. Es ſey mein theil, Es ſey mir heil Und kraft zum ewgen leben!

An die Feinde des Reichs Jeſu.

M. Eine veſte burg iſt ꝛc.

1056. Heil uns! heil uns: mit uns iſt Gott! Uns will er nicht verlaſſen! Uns ſchützt Jehovah Zebaoth: Weh allen, die uns haſſen! Ihr feinde, bebt zurück; Euch ſtürzt und würgt ſein blick! Wer kann vor ihm beſtehn? Die himmel ſelbſt vergehn! Wie wollt ihr — ſtaub! beſtehen?

2. Wir ſind ſein volk, das volk des Herrn, Die ſchaafe ſeiner heerde. Uns führt ſein arm, er ſchützt uns gern; Vernim es, höll und erde! Vernim es! zittr' und flieh! Umſonſt iſt macht und müh; Du tobeſt wider Gott, Und wirſt zuletzt ein ſpott, Zu ſeinem ſchemel liegen!

3. Seyd ſtill, ihr völker, und erkennt: Der Herr iſt Gott; ſonſt keiner! Euch rettet, wenn ſein zorn entbrennt, Jehovens Sohn; ſonſt keiner! Ach kniet, er glüt ſchon! Verehrt und küßt den Sohn; Daß euch nicht ſein gericht Den ſtarren nacken bricht: Sein rächen iſt verderben!

4. Ihr ehrt umſonſt den Vater Gott, Wenn ihr den Sohn nicht ehret! Verworfen wird der ſpötter rott, Die Jeſu wort nicht höret! Gott ſelbſt hat ihn geſandt, Gezeugt, geliebt, bekannt, Und vor der welt verklärt; Durch wunder ihn bewährt: Ihn ſchmähen, heißt, Gott läſtern!

5. In ſeinem namen, ſpötter, hörts! Soll aller knie ſich beugen. Und aller zunge ſoll, Gott lehrts, Von ſeiner herrſchaft zeugen. Ohn ihn hat niemand theil An Gottes reich und heil; Drum glaubt und nehmt ihn an: Weil er noch retten kann; Eh euch ſein grimm zerſchmettert!

6. Er ruft euch: was verfolgt ihr mich, Ihr ſauls! aus jedem blitze; Mich, der für euch aus lieb erblich; Damit mein tod euch nütze, Der euch mit Gott verſöhnt, Ich bins den ihr verhöhnt; Einſt nicht verſöhner mehr: Dann wird euch ewig ſchwer, Eur lecken widern ſtachel!

7. Den ihr habt ungeſtraft geſchmäht, Mit eurer zung durchſtochen: Den ſeht ihr einſt in majeſtät, Weh euch! von Gott gerochen. Mit flamm und blitz kommt er, Eur richter und eur Herr, Mit ſeiner engel heer, Nicht zum erbarmen mehr; Zur rache ſeiner feinde!

8. Vergeblich iſt dann alles flehn: Der Herr wird eurer lachen, Und ſeine luſt an feinden ſehn, Die itzt ſein wort verlachen. Ach zittert, kniet und bebt: So wahr Jehovah lebt, Er kommt einſt zum gericht: Verſäumt die gnade nicht! Noch ſteht der himmel offen!

9. Itzt, da ihr ſeine ſtimme hört: Verſtockt nicht eure herzen! Erwegt, ihr ſichern, ewig währt Die pein und quaal von ſchmerzen! Sucht gnad in Jeſu Chriſt: Weil

ſie

ſie zu finden iſt! Erwacht vom tod', erwacht: Vielleicht wird dieſe nacht Die ſeele von euch fodern!

10. Du Gottverſöhner, friedefürſt! Auch ſie haſt du verſöhnet. Nach ihnen auch haſt du gedürſtt, Die dich bisher verhönet! Vertilge nicht zu früh; Ergreif allmächtig ſie! Im tod' am grabe noch Zerbrich des irrthums joch: Daß ſie die ſeele retten!

Von dem Gnadenſtande.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

1057. Jeſu, wenn ich mein gemüth Chriſtlich auf mich ſelber lenke, Und den reichthum deiner güt, Meine ſeligkeit bedenke: O ſo dünkt mir ſchweb ich ſchon, Dort um deinen gnadenthron.

2. An dem ſchnöden ſündenwuſt Mag mein herz dann nicht mehr kleben: Ich verſpühre kraft und luſt Heilig und nach Gott zu leben. Ich bin reiner freuden voll, Mir iſt überſchwänglich wohl!

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, Jeſu, der du durch dein ſterben Mir das heil haſt wiederbracht! Du machſt mich zum himmels erben In der taufe, wo dein blut Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes wäſcht mich rein und ſchön, Daß ich ohne fehl und flecken Kann gerecht vor Gott beſtehn Frey von furcht und angſt und ſchrecken. Dein verdienſt, Herr Jeſu Chriſt, Macht mich rein, ſo wie du biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen. Aller wuth der argen welt Hat mich Jeſu kraft entriſſen; Und die freud in Chriſto macht, Daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt Schrecklich über alle böſen: Hier iſt Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kann vom fluch erlöſen; Deſſen thun vor Gott ſo gilt, Als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der aller Heiland heißt, Hat ſich treu mit mir vermählet, Und mich durch ſein pfand, den Geiſt, Gottes kindern zugezählet. Gott kehrt ſelber bey mir ein: Muß ich nicht ſein erbe ſeyn?

8. Schweig, vernunft! und ſage nicht, Ich ſey elend und gebrechlich: Denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: Meine ehr' iſt unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin; Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Tilge, Gott, mein ſchatz und ruhm, Was den glauben ſucht zu ſtöhren! Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nähren! Laß es ſtets, in freud und pein, Meine ſeelen weide ſeyn!

10. Und bey dieſer Lebenskoſt Will ich mich ſo lang ergötzen, Bis du mich, o Gott, mein troſt! Wirſt zur himmelstafel ſetzen; Da ſeh ich vollkommen ein, Was es heißt: ganz ſelig ſeyn.

Von der Herrlichkeit der Gerechten.

M. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

1058. Wie groß iſt deine herrlichkeit, O chriſtenmenſch, hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben! Wenn anders, was dein name heißt Dein weſen und die that beweißt, Und dich die werke loben. Chriſtus Jeſus Salbt mit oele Deine ſeele, Wie erhaben, Machen dich des Geiſtes gaben!

2. Du biſt ſelbſt göttlichen geſchlechts*, Der kindſchaft und des kinderrechts Mit der natur theilhaftig! O welche lieb und ehr iſt diß! Hälts gleich die welt für ungewiß: So bleibt es doch wahrhaftig. Laß ſie Dich hie Nur verachten; Laß ſie trachten Dich zu haſſen: Sie muß dir den ruhm doch laſſen!

* Ap. Geſch. 17, 29.

3. Du

3. Du biſt ein prieſter und prophet, Der vor des Höchſten throne ſteht Von Gott, von Gott gelehret! Du biſt ein König, deſſen macht Weit gröſſer, als die welt gedacht, Und dem das reich gehöret. Es weiſt Dein Geiſt Sich geſchäfftig, Sieget kräftig Durch den glauben: Wer will dir die krone rauben?

4. Du biſt auch deines Jeſu braut, Er hat ſich ſelbſt mit dir vertraut, Dich köſtlich ausgeſchmücket. Er hat dir ſeines Geiſtes pfand Von ſeinem allmachtsthron geſandt, Daß du ihm unverrücket, Ewig, Brünſtig, So im leiden, Als in freuden Veſt anhangeſt, Und nach ihm allein verlangeſt.

5. Bedenk, du ſtehſt mit Gott im bund; Sein thron iſt deines herzensgrund, Darin er wohnung machet! Er hält dich ſelbſt für ſeinen ruhm, Du biſt ſein herrlich eigenthum, Darüber er ſtets wachet. Mein chriſt, Gott iſt, Der dich träget Und verpfleget: Sein erbarmen Leitet dich mit vaterarmen.

6. Wer iſt, der alles würdig preiſt, Was dir der Herr für ehr erweiſt, Schon hier, ſchon hier auf erden? Was künftig, iſt nicht offenbar; Doch bleibt es veſt und ewig wahr: Du wirſt Gott ähnlich werden! Ewig Fröhlich Sollen taugen Deine augen Gott zu ſehen, Wann du wirſt verklärt aufſtehen!

7. O Gottesmenſch, in dieſen ſtand Setzt dich des Höchſten gnadenhand: Bedenke dieſe würde! Ja tröſte dich zu jederzeit Mit dieſer groſſen herrlichkeit; Leg ab die ſünden bürde! Lebe, Strebe Deinen adel Ohne tadel zu erhalten! Glaube, bis du wirſt erkalten!

Vom rechten Gebrauche der Zeit.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

1059. Groſſer Gott von ewigkeit, Gieb doch, daß ich bis ans ende, Von der kurzen lebenszeit, Keinen augenblick verſchwende! Gieb, daß jeder glockenſchlag Mich der zeit erinnern mag!

2. Ach wie flügelſchnell verſtreicht Jahr und tag, mit zeit und ſtunden! Als ein rauch, der bald entweicht; Als ein blitz, der ſchnell verſchwunden. Der iſt klug und höchſt beglückt, Der ſich in die zeiten ſchickt!

3. Herr, vergieb mir väterlich, Wenn mir manche tag' und ſtunden, Uebel angelegt für mich; Oder unnütz ſind verſchwunden! Jahre, die ich leer verthan, Klaget mich vor Gott nicht an!

4. Gott ſey lob! er ſchenket mir Zeit und raum noch itzt zur buſſe. Nun ich komm und falle dir Mit gebet und flehn zu fuſſe: Schenke mir die gnadenzeit Noch zu meiner ſeligkeit!

5. Laß mich die vergangne zeit Niemals aus den augen ſetzen! Laß mich mit bedachtſamkeit Die vorhandne höher ſchätzen, Als bisher von mir geſchehn, Und vergieb mir mein verſehn!

6. Lehr mich, daß die lebensfriſt! Die du mir noch zugemeſſen, Als ein ſchneller ſtrom verfließt, Daß ich nimmer mag vergeſſen: Nach der zeit, ſey keine zeit; Sondern lauter ewigkeit!

7. Geht die welt den laſterweg; Weil ſie nicht die ſtunden zählet: So gieb, daß mein fuß den ſteg Nach dem himmel nicht verfehlet! Vom gebrauch der kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit!

8. Bleibt mir ſtets die ewigkeit In der eiteln welt im ſinne; Brauch ich die bequeme zeit, Daß ich Jeſum lieb gewinne: Nur dann leg ich, wie ich kann Meine zeit recht nützlich an!

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen: Herr, ſo mache mich bereit, Daß ich kann vor die

dir verzeyhen! Mache, durch der Mittlers blut, Meiner zeiten rechnung gut!

10. Ich will keinen augenblick Von der edlen zeit verſchwenden. Lehr im unglück und im glück Mich, ſie weißlich anzuwenden: Daß mich in der ewigkeit Nie der zeiten mißbrauch reut!

Alter Leute.

M. O Gott, du frommer ꝛc.

1060. Dich preiſ' ich, höchſter Gott, Mein ſchutz und mein erhalter! Wie gnädig haſt du mich Getragen bis ins alter! Durchſtreich der jugend ſchuld In meinem lebenslauf, Und nim, durch Chriſti blut, Mich mit erbarmen auf!

2. Ich nehm an kräften ab, Und zu, an unvermögen: Drum ſchenke mir, mein Gott, Dein väterlich verpflegen! Mein hoffen bleibet veſt Auf dich, mein Gott, geſtellt: Mit ehren führe mich Und ſelig durch die welt!

3. In ſchwachheit trage mich, Nach gnädigem verſprechen! Laß mir nicht deine huld, Nicht lebens kraft gebrechen! Mein ganzes alter ſey Zu Jeſu dienſt geweiht: Bis mich einſt, lebens ſatt, Ein ſanfter tod erfreut!

Vorbereitung zum Tode; oder, als ein Begräbnißlied.

M. Wachet auf, ruft ꝛc.

1061. Selig ſind des himmels erben, Die todten, die im Herren ſterben, Zur auferſtehung eingeweiht! Nach den letzten augenblicken Des todes ſchlummers, folgt entzücken, Folgt wonne der unſterblichkeit! In frieden ruhen ſie, Los von der erde müh! Hoſianna! Vor Gottes thron, Zu ſeinem Sohn, Begleiten ihre werke ſie!

2. Dank, anbetung, preis und ehre, Macht, weisheit; ewig, ewig ehre Sey dir, verſöhner, Jeſu Chriſt! Ihr, der überwinder chöre, Bringt dank, anbetung, preis und ehre Dem Lamme, das geopfert iſt! Er ſanck, wie wir, ins grab! Wiſcht unſre thränen ab, Alle thränen! Er hats vollbracht! Nicht tag, nicht nacht, Wird an des Lammes throne ſeyn!

3. Nicht der mond, nicht mehr die ſonne Scheint uns alsdann! er iſt uns ſonne, Der Sohn! die herrlichkeit des Herrn! Heil! nachdem wir weinend rangen, Nun biſt du, heil! uns aufgegangen, Nicht mehr im dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr! Das alt' iſt nun nicht mehr! Hallelujah! Er ſank hinab, Wie wir ins grab! Er gieng zu Gott; wir folgen ihm!

Sterbe- oder Begräbnißlied.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

1062. Staub bey ſtaube, ruht ihr * nun In dem friedevollen grabe! Möchten wir, wie ihr, auch ruhn In dem friedevollen grabe! Ach! der welt entrannt ihr ſchon, Kamt zu eures ſchweiſſes lohn!

* oder, ruhſt du ꝛc.

2. Jeſus wills! wir leben noch, Leben noch in pillger hütten! Alle trugen einſt diß joch, Alle, die die kron' erſtritten! Endlich, endlich kömmt der tod, Führete ſie; führt uns zu Gott!

3. Jeſus lebte ſelber hier, Lebte ſelbſt in pillger hütten! Ach! vielmehr, vielmehr als wir, Hat der göttliche gelitten! Standhaft laß im kampf uns ſtehn, Stets auf dich, vollender, ſehn!

4. Was iſt dieſe lebenszeit, Dieſe ſchwüle mittagsſtunde, Gegen die unſterblichkeit? Aber, an der kurzen ſtunde Hängt, du unerforſchter Gott! Gleichwol, leben; oder tod!

5. O du, unſre zuverſicht, Unſer theil iſt einſt das leben! Wenn auch

unſer auge bricht, Wirſt du, Mittler, uns es geben! Gottes und des menſchen Sohn, Deinen frieden gabſt du ſchon!

6. Daß wir dein ſind; nicht der welt, Daß du uns wirſt auferwecken! Dieſe kraft der beſſern welt Laß in unſerm tod' uns ſchmecken! Gieb uns mehr noch, als wir flehn! Mehr noch, als wir itzt verſtehn!

7. Wenn wir einſt, wie ſie zu ruhn, Zu den todten Gottes gehen: Wollſt du überſchwänglich thun, Ueber alles, was wir flehen! Denn was hattſt du nicht vollbracht, Als du riefſt: es iſt vollbracht!

Witterungslieder von No. 1063 – 1067.

Um Regen bey groſſer Dürre.

M. O Gott, du frommer ꝛc.

1063. Herr, allerhöchſter Gott! Dem himmel, meer und erden; Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorſam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienſte ſtehn: Schau herauf unſre noth, Und hör itzt unſer flehn!

2. Ach überſchütt uns doch, O Herr, mit deinem ſegen! Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen: Damit das arme land, Das dürr und elend liegt, Von neuem ſich erquickt, Und nahrungsſäfte kriegt.

3. Ach ſchau erbarmend an, Wie frucht und menſchen ſchmachten; Und wie nach kraut und gras Die magern heerden trachten! Soll denn dein ſegen ſtets Vor uns vorüber ziehn, Und ſoll die fruchtbarkeit Uns, als verfluchte, fliehn?

4. Ach, Vater, freylich ach! Wir ſind, als freche ſünder, Als ein abtrünnig volk, Als ungerathne kinder Nicht ſolcher wohlthat werth; Und unſer undank macht, Daß billig feld und wald Und vieh und menſch verſchmacht.

5. Wir brauchen leider zwar Des überfluſſes fülle, Die du bisher geſchenkt, Nicht ſo, wie es dein wille, Zu unſerm unterhalt: Drum trifft uns itzt mit recht, Was wir, o Gott, verdient: Wir ſind ein bös geſchlecht!

6. Wir haben oftermals, Was du uns gabſt, verſchwendet, Auf ſtolz und üppigkeit Dein reiches gut verwendet: Drum ſtellet ſich mit recht Der mangel bey uns ein. Das darben ſoll nunmehr Des mißbrauchs ſtrafe ſeyn.

7. Doch, Herr, du haſt uns ſchon Durch Chriſti blut und ſchmerzen, So manche ſchuld geſchenkt: Drum flehen wir von herzen, Vergib auch dieſe ſchuld, Und öffne deine hand; Und mach uns abermal Dein mildes herz bekannt.

8. Befeuchte berg und thal, Und tränke dürre felder! Dein regen träufle mild Auf wieſen, gärten, wälder. Das was bisher gelechzt, Erquicke, Herr, aufs neu: Daß alles wieder grün Und friſch und fruchtbar ſey!

9. Alſo erzeig uns doch, O Vater, wieder gnade; Und gieb, daß keine ſchuld Uns künftig wieder ſchade! Wir ſind auf deinen dienſt Und auf dein lob bedacht: Erfreu nur bald, was itzt Dein zorn betrübt gemacht!

10. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnadenregen, In unſer dürres herz Mit tauſendfachem ſegen! Zur pflanzung, zum beguß Gieb, Vater, dein gedeyn: Damit wir glaubig reich An guten werken ſeyn!

Danklied für den Regen, nach groſſer Dürre.

M. Lobet den Herren! ꝛc.

1064. Lobt Gott, den retter! Lobt Gott, den retter! Der uns erhörte: Als wir in nöthen

then ſchmachtend zu ihm ſchrieen, Schmachtend zu ihm ſchrieen. Allmächtig half er uns in dürr und hitze! Lobt Gott, den retter! Lobt Gott, den retter!

2. Dankt dem erhalter! :,: Denn er erquickt uns! Die hügel lachen; Frohe menſchen jauchzen :,: Sein fußtapf trieft von fett auf magern auen! Dankt dem erhalter! :,:

3. Dankt ſeiner allmacht! :,: Auf ſein wort regnets! Die himmel träufeln; Regenwinde wehen :,: Die bäche rauſchen; dürre felder grünen! Dankt ſeiner allmacht! :,:

4. Dankt ſeiner güte! :,: Als regensvater Wollt er uns züchtgen; aber nicht verderben! :,: Er tränkt und ſättigt uns mit wohlgefallen! Dankt ſeiner güte! :,:

5. Rühmt ſeine treue! :,: Er hat verheiſſen: Daß ſaat und aernte; dürr und regen wechſeln. :,: Was er verhieß, iſt auch an uns erfüllet! Rühmt ſeine treue! :,:

6. Dankt Gott, in Chriſto! :,: Dem welterlöſer, Der dort, am kreuze, ſterbend lechzt und dürſtet :,: Im tod' an ſeel und leib uns zu erquicken. Dankt Gott, in Chriſto! :,:

Um Sonnenſchein, bey anhaltenden Regen.

M. Wo Gott der Herr ꝛc.

1065. O Gott, du kannſt den himmel ganz Mit dunkeln wolken decken; Doch heiterkeit vom ſonnenglanz Auch wieder bald erwecken. O halt doch itzt mit regen ein, Und gieb uns wieder ſonnenſchein: Daß unſer land ſich freue!

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden. Die ſaat verſtockt in feuchtigkeit, Vom regen ganz beladen. Dein ſegen, den du uns gezeigt Liegt ganz, zur erde hin gebeugt, Und drohet zu verderben.

3. Das macht, Herr, unſre miſſethat Und höchſt verkehrtes leben, Das deinen zorn entzündet hat: Daß wir in nöthen ſchweben. Bekümmert, Vater, ſehn wir nun; Weil wir nicht wollen buſſe thun: Soll keine ſonn uns ſcheinen.

4. Doch denk an deine huld und treu: Damit wir hülfe ſehen; Und mach uns deine gnade neu, Um die wir kindlich flehen! Erzeig uns deine freundlichkeit In unſrer noth und traurigkeit: Du biſt ja unſer Vater!

5. Schenk uns, o Herr Gott Zebaoth, Das licht der heitern ſonne; Und überſchütt uns, nach der noth, Mit ſegen freud und wonne! Lehr uns durch dieſe neue treu, Daß auſſer dir kein helfer ſey, Im himmel und auf erden!

Bey anhaltender und gefährlicher Kälte.

M. Herr Jeſu Chriſt, du ꝛc.

1066. Allmächtiger! blick auf uns her, Auf uns gebeugte ſünder! Wir ſind in noth, du gnädiger! Erhör uns, deine kinder! Von furcht und kälte zittern wir: Laß uns, barmherzigſter, bey dir Durch Chriſtum rettung finden!

2. Von froſt und kälte ſtarrt das land, Und vieh und menſchen ſchauern. Hilf uns, durch deine Vaterhand: Daß wir nicht zagend trauern! Laß bald gelinde winde wehn, Und keine flur noch öde ſtehn; Sonſt möcht' uns mangel drücken!

3. Gebürge, Herr, zerſchmelzen ja, Wie wachs, von deinem hauchen! Sprich nur: ſo gleich iſt hülfe da! Gethaute felder rauchen! Enteiſt ſind gärten, wald und feld; Und jede flur wird wohlbeſtellt: Uns dürftige zu nähren!

4. Wie feſſelt, Herr, dein zorn mit eis Die felder, bäch' und flüſſe! O ſchmelze ſie, durch dein geheiß: Daß niemand darben müſſe! Verſorg uns ſtets mit mehl und brodt, Und wehre doch der hungersnoth! Ernähr uns in der theurung!

5. Laß weder menſchen, vieh noch frucht Vom froſt beſchädigt werden! Wer kalt und nackend hülfe ſucht, Dem lindre die beſchwerden! Gieb allen ein mitleidig herz; Daß ſie der brüder noth und ſchmerz, Durch treuen beyſtand mildern!

6. Der du dem vieh ſein futter giebſt, Und reif, wie aſche, ſtreueſt! Als kinder uns in Chriſto liebſt Und gern in noth erfreueſt! Erhöre deiner kinder flehn: Damit wir bald die hülfe ſehn! Du haſt es ja verſprochen!

Danklied bey Thauwetter, nach gefährlichem Froſte.

M. Lobet den Herren! Lobet ꝛc.

1067. Lobt Gott, den retter! Lobt Gott, den retter! Wir ſind erhöret! Als wir in nöthen kindlich zu ihm ſchrieen, Kindlich zu ihm ſchrieen: Half er allmächtig, bald, in froſt und mangel! Lobt Gott, den retter! Lobt Gott, den retter!

2. Dankt dem erhalter! :,: Der uns bewahrte: Da frücht' und menſchen in gefahren ſchwebten :,: Er wärmt und pflegt uns: wie die henn' ihr küchlein! Dankt dem erhalter! :,:

3. Dankt ſeiner allmacht! :,: Er ſprach: da ſchmolz es! Von ſeinem hauche thauen ſtarre felder :,: Die bäche flieſſen und die fluren grünen! Dankt ſeiner allmacht! :,:

4. Dankt ſeiner güte! :,: Nur als ein Vater Wollt er uns ſtrafen; aber nicht verderben! :,: Er ſpeiſt und ſättigt uns mit wohlgefallen! Dankt ſeiner güte! :,:

5. Rühmt ſeine treue! :,: Er hat verheiſſen: Daß ſaat und aernte, froſt und wärme wechſeln. :,: Was er verhieß, iſt auch an uns erfüllet! Rühmt ſeine treue! :,:

6. Dankt Gott, in Chriſto! :,: Dem welterlöſer, Der dort aus liebe, ſtarr von todes kälte :,: Für uns, für uns die todte welt, ins grab ſank. Dankt Gott, in Chriſto! :,:

Saat- und Aernteliéder, bis No. 1071.

Zur Saatzeit.

M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

1068. Liebreicher Gott! dein ſegenswort Erzeiget ſich noch immerfort Geſchäftig auf der erden: Drum kann das feld Mit nutz beſtellt Und angebauet werden.

2. Der erſten aeltern ſündenfall Hat auf die welt zwar überall Ein ſchweres joch geleget; Es koſtet ſchweiß: Weil, ohne fleiß, Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt; Du läßt uns gnädig wiſſen; In dei-

deiner zucht, Soll reiche frucht, Die arbeit uns verſüſſen.

4. Drum ſtreut die hoffnung ſaamen aus; Doch, ſegneſt du nicht feld und haus: So iſt die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte ſchafft Uns unterhalt des lebens!

5. Laß unſre ſaat geſegnet ſeyn! Gieb regen, wind und ſonnenſchein, Zum wachsthum und gedeyen! Erhalte ſie, Daß ſorg und müh Uns nimmer mögen reuen.

6. Bewahre ſie das ganze jahr, Für ungezieſer und gefahr, Und ſchädlichem gewitter; Sonſt fehlt das brodt, Und ſolche noth Macht alle freude bitter.

7. Ich ſeh auch an der ſaat allhier Der jünger Jeſu bild vor mir: Denn unter ſturm und winden Erhebt ſie ſich; So muß auch ich Durch kreuz den himmel finden!

8 Gleich wie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erde gleichſam ſtirbt; Um neue frucht zu bringen: So werd ich, Gott, Auch durch den tod Ins beßre leben dringen.

9 Auf dieſen ſeligen gewinn Blickt hier mein herz ſchon glaubig hin; Wenn ich, in leidensfällen, Die thränenſaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, Gott, nach deiner treu, Daß ich vor dir kein unkraut ſey; Laß deinen Geiſt mich pflegen, Als weizenfrucht, Die Jeſus ſucht In ſeine ſcheur' zu legen.

Vor der Aernte.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

1069. O Gott, wie ſteht dein milder ſegen, In unſern feldern itzt ſo ſchön! Wir ſollten billig allerwegen Die wohlthat dankbarlich erhöhn: Du lockeſt dadurch jedermann Zur gegenlieb' und tugend an.

2. Allein, wer folget deinem triebe? Wo merkt man wahre dankbarkeit? Wie ſtark iſt welt- und fleiſchesliebe! Wie groß die ſünd, und ſicherheit: Daß uns dein ſegensüberfluß Oft blos zur wohlluſt dienen muß!

3. Ach wunder! daß du nicht durch ſtrafe Auch uns, wie andre völker ſchreckſt, Und aus dem tiefen ſündenſchlafe Durch hunger, krieg und peſt erweckſt! O Vater, deine gütigkeit Verſchont uns noch bis dieſe zeit!

4. Bekehr, o Gott, uns groſſe ſünder, Vergieb uns unſre ſchwere ſchuld! Erbarme dich doch deiner kinder, Und habe noch mit uns geduld! Wirk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die luſt zur ſünde fort!

5. O ſegne ferner deine gaben, Die itzo noch im felde ſtehn! Laß uns gut aerntewetter haben, Und alle noth vorüber gehn! Gieb, lieber Gott, daß jedermann Die früchte völlig aernten kann!

6. Hilf, daß wir ſie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb und treu, davon ernähren! Verhüte doch, o treuer Gott, Bey deiner wohlthat jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit!

7. Und alſo laß uns künftig leben, Wie uns dein will im worte lehrt: Daß wir dir dank und ehre geben, Und ſich dein ſegen täglich mehrt! Führ uns, um ewig froh zu ſeyn, In deine himmelsſcheuren ein!

Bey, und nach der Aernte.

M. Nun danket alle Gott ꝛc.

1070. Frohlocket, jung und alt! Ihr reichen mit den armen! Gott ſchenkt euch unterhalt: Frohlockt, für ſein erbarmen! Er iſts, der auf ein jahr Euch korn und moſt beſchert. Was ihr von Gott gewünſcht, Iſt Väterlich erhört.

2. Bey uns, Gott lob und dank, Hat fried und ruh gewohnet! Für noth und untergang, Hat uns der Herr verſchonet! Kein mißwachs, keine glut, Kein ſchwerer hagelſtein; Nicht hunger, flut und peſt Sollt unſre geiſſel ſeyn!

3. Die aernte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret! Wer hätt' uns, auſſer ihm, Wol ſonſt die frucht geſparet? Wer gab uns ſonnenſchein? Wer, regen, wind und thau? Was würd' es ohn ihn ſeyn, Mit unſerm ackerbau?

4. Umſonſt wär unſre müh, Mit düngen, ſäen, pflügen: Wir würden ohn ihn nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir möchten früh aufſtehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder ſchlafen gehn; Es wär umſonſt gewacht!

5. Allein, zum wohlthun wacht Der herrſcher in der höhe; Sein Vaterſegen macht, Daß fruchtbarkeit beſtehe. Der hat auch dieſes mal Des ſäemanns wunſch geſtillt, Und reichlich überall Der ſchnitter hand gefüllt.

6. Des ſegens überfluß Wird (Iſt) fröhlich eingeführet: So daß man danken muß, Dem Gott, dem ruhm gebühret. Der uns mit milder hand Ernähret und erquickt, Und ſeiner fülle pfand In unſre ſcheuren drückt.

7. Wir führen garben ein; Wir ſammeln korn und weizen: Soll das nicht groß und klein Zum lob' und danke reizen? Gelobt, gelobt ſey Gott, Der ſeine kinder liebt, Und brodt, aufs ganze jahr, Bey jeder aernte giebt!

8. Wie gut iſt, Herr, das land, Darein du uns geſetzet! Wie groß die milde hand, Die uns ſo oft ergötzet! Unendlich iſt die macht Und unbeſchränkt dein ruhm: Dich preiſe, tag und nacht, Dein volk, dein eigenthum!

9. Verleih, o frommer Gott, Uns ferner deine gnade, Daß nicht die feuersnoth Noch unſern hütten ſchade! Daß unglück, angſt und leid, Und peſt und waſſerflut, Und andre fährlichkeit, Uns keinen ſchaden thut!

10. Geſegne, treuer Gott, Das, was wir täglich eſſen! Laß uns der brüder noth Nicht, undankbar, vergeſſen! Herr, deine milde hand Erfreut ja jedermann: Daß alles volk und land Den ſegen ſchmecken kann.

11. Laß unſer korn, zur ſaat; Auch bis zur aernte, reichen! Gieb ferner weiſen rath, Und thu an uns ein zeichen: Daß jeder ſehen kann, Du ſeyſt, Herr Zebaoth! Und nehmſt dich unſrer an Als Vater, freund und Gott!

12. Dir jauchzet dank und ruhm, Itzt und zu allen zeiten, Dein volk, im heiligthum, Du Herr der ewigkeiten! Dir Vater, dir Gott Sohn, Und dir Gott heilger Geiſt! Von engeln dort am thron, Von menſchen hier gepreiſt!

Nach reicher Aernte.

M. Jeſu kraft der blöden ꝛc.

1071. Herr im himmel, Gott auf erden! Herrſcher in der ganzen welt! Alles muß dir dankbar werden, Alles, was dein wort erhält! Hör uns für den aernte ſegen Dank und opfer niederlegen!

2. Ach, wir habens nicht verdienet, Daß du uns ſo heimgeſucht. Hat gleich unſer feld gegrünet: Brachten wir doch keine frucht. Heerlinge, ſandſt du für trauben; Untreu, Herr, für lieb und glauben!

3. Vater, der du aus erbarmen Böſe kinder doch geſpeiſt; Der du reichen und den armen Deine ſegenskraft beweiſt: Sey gelobet, ſey geprieſen, Daß du ſo viel guts erwieſen!

4. Du haſt früh und ſpäten regen Uns zu rechter zeit geſchickt. Sind nicht heuer allerwegen Auen voller korn erblickt? Berg und thäler, tiefen, höhen Sahen wir voll ſegen ſtehen.

5. Als das feld nun reif zur aernte: Schlugen wir die ſichel an. Da man erſt recht einſehn lernte, Was dein groſſer arm gethan: Alle ſcheuren ſind zu enge Bey des ſegens groſſer menge.

6. Gott, wer iſt, der ſolche güte Dir genug verdanken kann? Nim ein dankbares gemüthe Für die groſſe wohlthat an! Alle felder ſoll durchſchallen: Gott macht ſatt, mit wohlgefallen!

7. Gieb nun kraft, den milden ſegen, Den uns deine hand beſchehrt, Alſo weislich anzulegen; Daß der fluch ihn nicht verzehrt: Daß wir nicht durch mißbrauchsſünden, Uns dadurch ſelbſt ruthen binden!

8. Schenk uns auch vergnügte herzen, Geiz und ſtolz laß ferne ſeyn! Laß auch andrer noth uns ſchmerzen, Wenn ſie nackt und dürftig ſchreyn! Gieb uns auch noch künftig gaben, Uns und dürftige zu laben!

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich aernten kann! Daß man täglich müſſe ſingen: Groſſes hat der Herr gethan! Bis wir einſt nach thränenſaamen, Freudig ewig aernten. Amen!

Am Feſte der Beſchneidung Jeſu, oder am neuen Jahrstage.

M. Jeſus meine zuverſicht ꝛc.

1072. Tröpfle nur, du göttlichs blut, Aus des Herrn beſchneidungswunde! Denn du tröpfelſt mir zu gut, Labſal in der todesſtunde! Balſam für den ſeelenſchmerz! Leben für mein brechend herz!

2. Erſtes blutges löſegeld, Für mich thränend hingegeben; Für mich, und die ſünder welt, Zur errettung und zum leben! Gottverſöhner nim dafür Dank und thränen an von mir!

3. Von dem fluch auf ſinai Alle völker zu befreyen, Fühlteſt du, Sohn Iſai! Des geſetzes fluch und dräuen: Denn, o Gott! dein Gott that dich Unter das geſetz für mich.

4. Willig haſt du, als ein knecht, Des geſetzes joch getragen. Machteſt

teſt uns dadurch gerecht, Frey von den verdienten plagen. Sprachſt, als Herr, zu deinem Herrn: Deinen willen thu ich gern.

5. Glaub ich nun an deine huld: O ſo bin ich Gottes erbe; Ausgeſöhnt iſt ſtraf und ſchuld; Selig bin ich, wenn ich ſterbe: Denn Gott hat mir ſeinen Sohn Dargeſtellt zum gnadenthron.

6. Völker, ehrt diß ſegenskind, Abrahams verheißnen ſamen! Alle, die einſt ſelig ſind, Sind es nur in ſeinem namen. Nehmt den Jeſum glaubig an, Der euch ſelig machen kann!

7. Jeſus! name voller kraft, Kraft für deine blutgemeine! Wort, das ſeligkeiten ſchafft; Freudig fühl ichs, glaub und weine. Bleib mir ſeligkeit und licht, Jeſu, wenn mein auge bricht!

8. Unter deinem ſchutze froh Blick ich auf zu deinen höhen; Kann im jammerthale froh Völker um mich zittern ſehen: Denn dein name ſtützt und hält Mich beym untergehn der welt.

9. So will ich, voll zuverſicht, Mich ins neue jahr begeben: Jeſu treue läßt mich nicht, Schenkt mir wonne, kraft und leben: Sterbt, jahrhunderte! ſterbt hin! Lebt doch Jeſus, deß ich bin!

Folgende alte Lieder ſind unverändert beybehalten.

Vom Vertrauen auf Gott.

Mel. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

1073. Keinen hat Gott verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit! Und ob ihn gleich viel haſſen: So bringts ihm doch kein leid. Gott gern die ſeinen ſchützet, Zuletzt auch hebet fort, Und giebt was ihnen nützet, Hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimſtelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz meiner armen ſeele. In dieſer argen welt Iſt doch nur kreuz und leiden, Und muß auch alſo ſeyn: Denn die zeitlichen freuden Bring'n uns die ewge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum beyſtand, In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r, als mir, bekannt. Um g'duld will ich ihn bitten In all'n anliegen mein, Er wird mich wohl behüten Und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und ungelücke, Das kommt allein von Gott. Ich weiche nicht zurücke Und fleh in meiner noth: Wie kann er mich denn haſſen, Der treu nothhelfer mein? Ja wenn die noth am größten Wird er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, Drauf ich meinen ſinn nicht ſetze: Es bleibet in der welt. Einen ſchatz hab ich im himmel, Der Jeſus Chriſtus heißt, Der iſt üb'r alle ſchätze, Schenkt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen In meines herzens ſchrein. Sein blut hat er vergoſſen, Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ewger angſt und pein: Wie kann auf dieſer erden Doch größre liebe ſeyn?

7. Nun ſollt ich mich erzeigen Dankbar für ſolche gnad. Ich geb mich

mich Gott zu eigen, Mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, Sey ihm anheim geſtellt; Ich b'fehl ihm meine ſachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen Diß kurze liedelein. Herr, durch dein blutvergieſſen, Laß mich dein erbe ſeyn: So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon; Im himmel ſoll mir werden Die ſchöne gnadenkron!

Morgenlied.

1074. Ich dank dir, lieber Herre, Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht für gefähre, Darin ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Dazu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen; Halfſt du mir, Herre Gott!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten Und auch dein will mag ſeyn; Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn; Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn Jeſum Chriſt, Mein ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt; Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und lös mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch gieb, Die nicht verderben läßt, Darzu ein chriſtlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten macht noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden, Zu lob dem namen dein, Daß mich nichts von dir wende, Ans end beſtändig ſeyn; Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. Herr Chriſt, dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall, Dein'n namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut, Mit deinem leib mich ſpeiſeſt, Tränkſt mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein ſegen zu uns komm, Daß wir im fried entſchlafen, Mit gnaden zu uns eil; Gieb uns des glaubens waffen, Fürs teufels liſtge pfeil.

Abendlied.

1075. Mein' augen ſchließ' ich itzt in Gottes namen zu, Dieweil der müde leib begeh-

begehret ſeine ruh: Weiß aber nicht, ob ich den morgen möcht erleben; Es könnte mich der tod vielleicht noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o Gott! von herzen lob und dank, Ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang; Weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, Daß mir kein unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir ganz abgekehrt, Der als ein brüllend löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe nacht mich, Herr, durch deine waffen, Wenn als ein todtes bild, der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böſe luſt durch träume mich berühr; Auch deinen engel mir an meiner ſeite ſetze, Daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo wenn morgens ich des tagelicht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick; Ihr ſorgen weichet hin! du aber, Herr, verleihe Den'n gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey; So hilf, daß ich in dir, o Jeſu! wacker ſey; Auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; Dann führ mein ſeel hinauf zur ſchönen himmelsfreude.

Ende der Geſänge.

Geiſtreiches Gebet-Büchlein.

Morgen- und Abendandachten.

Pſalm 5. v. 1-4.

Herr höre mein Wort, merk auf meine Rede, vernim mein Schreyen, mein König! und mein Gott! denn ich will vor dir beten. Herr, früh wolleſt du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken und drauf merken.

Morgengebet am heiligen Sonntage.

Mein Gott! die Sonne geht herfür,
Sey du ein helles Licht in mir;
Du Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreib der Sünden Dunkelheit!

Gott Vater, mein Schöpfer, o wie heilig iſt dieſer Tag, an welchem du ſelbſt geruhet haſt. Ich komme von der Ruhe, und gehe zur Ruhe. Geruhet habe ich dieſe Nacht in deinen Armen, dafür danke ich dir. Dieſen Tag willſt du in meinem Herzen ruhen: darüber freue ich mich. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem Herzen, du Vater des Lichts, daß ich in deinem Lichte ſehe das Licht, und darin wandele. Bewahre meinen Fuß, wenn ich heute zu deinem Hauſe gehe. Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Lege dein Wort in meinen mund. Erfülle mit deiner Stimme meine Ohren; Erleuchte mit deiner Wahrheit meine Augen; Rühre mit deinem Finger meine Lippen; Erfülle mit deiner Süßigkeit mein Herz! Laß meine Gottesfurcht nicht Heucheley ſeyn, und meinen Gottesdienſt nicht Menſchenwerk. Wann ich mit dem Zöllner in deinem Vorhofe ſtehe; ſo ſey mein erſter Seufzer: Gott ſey mir Sünder gnädig!

Gott Sohn, mein Heiland, dieſer Tag iſt dein, an dem biſt du auferſtanden. O laß mich heute aufſtehen vom Irrthum zur Wahrheit, von der Sünde zur Heiligkeit, vom Trauren zu der Zufriedenheit. Du biſt der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ach rede heute in deinem Heiligthum; ſo bin ich froh. Ich lege mich an deine Bruſt: Tränke mich mit der Milch des lautern Evangelii! Du aber lege dich durch dein Wort in mein Herz, daß ich reichen Troſt von deinem Hauſe habe. Erhalte mein Herz bey dem Einigen; daß ich deinen Namen fürchte. Baue dieſes Land und wäſſere es: denn deine Brünnlein haben Waſſers die Fülle. Streue deinen Saamen auf ein gutes Feld, daß es hundertfältige Früchte bringe. Laß dein Wort ſeyn mein Licht auf dem Wege, meinen Weg zum Himmel, meinen Himmel im Herzen: So werde ich Luſt an deinen Zeugniſſen, und einen erquickenden Sabbath haben.

Gott heilger Geiſt, mein Tröſter, der Tag iſt auch dein Tag, an welchem du ſichtbarlich biſt ausgegoſſen worden! Ergieſſe dich heute über mich. Zeige mir an dieſem Sonntage die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Falle du auf mich, wenn ich das Wort höre! Laß mirs durch die Ohren ins

Herz gehen! Schreib es durch deinen Finger in meinen Sinn. Reinige mich in der Buſſe; Beveſtige mich im Glauben; Erbaue mich in der Liebe; Beſſere mich im Leben; Tröſte mich in der Anfechtung; Bereite mich zu einem ſeligen Sterben: So werde ich nicht nur ein Hörer; ſondern auch ein Thäter ſeyn! Du aber wirſt geben das Wollen und Vollbringen, und die gute Beylage in mir bewahren, ja verſiegeln bis auf den Tag meiner Erlöſung.

Heilige Dreyeinigkeit, heilige mich heute durch und durch, ſey du alles in mir, ſo vermag ich alles durch dich. Mache dir einen Tempel in meinem Herzen; ſo wird meinem Hauſe heute Heil wiederfahren. Wohne nicht nur bey mir; ſondern bleib auch in mir. Die Gemeine der Gläubigen ſey an dieſem Tage ein Herz und eine Seele. Niemand diene dir mit falſchem Herzen. Behalte alle Frommen in einer heiligen Ruhe, bis wir jene Ruhe finden, welche dem Volke Gottes vorhanden iſt. Dort werden wir mit allen Auserwählten einen Sabbath nach dem andern halten. Amen!

Seufzer.

Mein Herz iſt willig und bereit
Dir, heilige Dreyeinigkeit,
Ein Heiligthum in ſich zu bauen.
O kehre gnädig bey mir ein,
Laß mich der Gnade Sonnenſchein
Bis auf den ſpäten Abend ſchauen!

Abendgebet am heiligen Sonntage.

Mein Gott, die Sonne geht zur Ruh:
Komm drücke mir die Augen zu!
Doch Herr, laß meinen Geiſt dich ſchauen:
So darf mir vor der Nacht nicht grauen.

GOTT Vater, mein Wächter, du Hüter Iſrael! Ich nehme meine Zuflucht an dieſem Abend zu deinen offenen Augen. Du ſchläfeſt noch ſchlummerſt nicht: Ich aber muß beydes thun, daß der müde Leib erquicket werde. Erleuchte demnach meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe. Ich habe heute die Wunder in deinem Geſetze geſehen. Wie deutlich haſt du mich gelehret, wie väterlich vermahnet, wie treulich gewarnet, wie herzlich getröſtet! Aber ich erſchrecke, wenn ich dagegen auf mich ſehe. Wie ſparſam hab ich dich gehöret, wie laulicht dich geliebet, wie ungerne dir gefolget, wie muthwillig deinen Zug verachtet. Ach laß mich das Wort, welches ich verachtet habe, nicht richten an jenem Tage! Laß nicht die Sonne über meiner Bosheit und deinem Zorn untergehen, Gnade für Recht bitte ich; Erbarmen für Züchtigung. Sey auch in der Finſterniß mein Licht, daß ich morgen zu einem neuen Licht und Wandel aufſtehe.

Gott Sohn, mein Hirte, mache mir itzo in deinem Blute eine ſchöne Abendröthe. Dein Schäflein leget ſich in deinen Schooß; dein Küchlein wirft ſich unter deine Flügel: Dein Jünger (deine Jüngerinn) ſchmieget ſich an deine Bruſt. Bewahre mich, wie deinen Augapfel; Setze mich, wie ein Siegel auf deinen Arm; Halte mich wie einen Ring an deinem Finger! Laß deine Liebe meinen Traum, und dein Wort das Geſpräch meines Herzens auf meinem Lager ſeyn! Deine Linke lege ſich unter mein Haupt, deine Rechte herze mich. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, und kleide mich an mit dem Purpur deines Verdienſtes. In dieſem Schlafkleide werde ich ſüſſe ruhen, bis der Tag anbricht und der Morgen-

genſtern aufgehet in meinem Herzen.

Gott heiliger Geiſt, mein Beyſtand, verſiegele in mir, was ich dieſen Tag gehöret habe. Du haſt mir Himmel und Hölle vorgeſtellt, Segen und Fluch angekündiget, Leben und Tod zur Wahl gegeben! Laß mich alſo wählen, daß ich das Beſte und Einige erwählen möge. Sey in mir ein Brunn des lebendigen Waſſers, das ins ewige Leben quillt. Zertheile in mir die angebohrne Finſterniß durch dein himmliſches Licht, lösche dagegen die Liebe der Welt in meinem Herzen aus. Laß mich dieſe bevorſtehende Nacht in deiner Liebe einſchlafen, und in derſelben auch wiederum fröhlich erwachen. Ermuntere meine Seele durch heilige Bewegungen, daß ſie ſtets zu dir wache, obgleich der Leib ſchläfet. Zeige mir auch im Bette meinen Sarg, und in meinem Schlafe den Tod, daß mich der letzte Schlaf nicht übereilen, ſondern wachend und betend finden möge. Tröſte die Betrübten, beruhige die Unruhigen, bekehre die Boshaftigen.

Heilige Dreyeinigkeit, meiner Väter Gott, erbarme dich der Meinen und aller Menſchen! Laß deinen heiligen Sonntag überall Strahlen der Liebe und Gnade zurücke laſſen. Deine Sonne gehet keinem unter, der dich nur erkennet und liebet. Niemand iſt gut, denn du einiger Gott. Laß uns von dir nichts trennen, o du unzertrennliches Weſen, bis wir zu dem ewigen Sabbath kommen, und das dreymal Heilig unaufhörlich rufen werden. Amen.

Seufzer.

Schleuß dich, o Herzenstempel, zu:
Denn Gott hat in dir ſeine Ruh,
Die Ueberſchrift ſteht an der Thür:
Gott Vater, Sohn und Geiſt iſt hier.

Morgengebet am Montage.

MeinGott, erwecke Herz und Mund,
Erneure deinen Gnadenbund,
Daß dieſer Wochen erſter Tag
In dir geſegnet heiſſen mag!

Gott Vater, mein Herr, das iſt dein Name, denn du willſt deine Ehre keinem andern geben. In dieſem allerheiligſten Namen ſtehe ich itzund auf, und bringe dir am erſten Wochentage die Erſtlinge meiner Lippen. Ich preiſe dich Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du mich die abgewichene Nacht mit deiner Gnade bedecket, mit deiner Liebe überſchattet, mit deiner Allmacht umgeben haſt. Sey gelobet, o du verborgener Gott, daß du mich ſo wohl verbirgeſt und itzo aus dem Verborgenen wiederum ans Licht hervor treten läſſeſt. Fülle mich nun auch früh mit deiner Gnade, früh wolleſt du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken und drauf merken. Ich komme heute zum Anfange der neuen Woche; Im namen unſers Gottes werfe ich mein Panier auf. Ich rufe dich, daß du mir beyſteheſt in dem, wozu du mich gerufen haſt. Du biſt der Brunnquell alles Guten; laß dein Brünnlein reichlich auf mich flieſſen. Du biſt meine Kraft, kräftige meinen Leib und Seele. Du biſt mein Licht, ſende deine Weisheit herab von deinem heiligen Himmel, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefalle.

Gott Sohn! mein A und O! Du biſt der Erſte und der Letzte. Mit dir tret ich in die neue Woche, vertritt mich mit deiner kräftigen Fürbitte, daß ich in deinem ſüſſeſten Jeſus Namen viel Segen erbitte. Der tag führet den Namen vom Mon-

den, der Mond hat ſein Licht von der Sonne. Du biſt das wahre Licht und der Glanz der Herrlichkeit; Ertheile mir nur ein Fünklein von dem Lichte deiner Gnaden; ſo werde ich heller ſeyn, als der Mond. Der Mond nimt ab und zu: Laß mich im Böſen ab und im Guten hingegen zunehmen. Und ſollte heute der Tag kommen, an welchem Sonne, Mond und Sterne verfinſtert werden; ſo mache mich theilhaftig deines ewigen Lichtes, daß ich in deinem Reiche leuchte wie des Himmels Glanz, wie die Sterne immer und ewiglich. Indeſſen ſegne mich, ſo lange ich in dieſer Hütten wohne! Segne alle Tritte, die ich auf deinen Wegen thue! Segne alle Worte, die von meinen Lippen gehen! Segne alle Werke, die ich in meinem Berufe treibe! Segne alle Biſſen, die ich in meinen Mund ſtecke! Segne alle Menſchen, mit denen ich umgehe! Segne auch alles Kreuz, daß es zu meinem Beſten diene!

Gott heiliger Geiſt, mein Pfleger, pflege meiner mit Geiſt und Gnade! Mache in der neuen Woche aus mir einen neuen Menſchen, und laß mich in einem neuen Leben wandeln. Gieb mir Gaben, daß ich dieſelben Gott und meinem Nächſten wiedergeben kann. Erwecke in mir Luſt und Fleiß zu den Werken meines Berufes, und betäube hingegen mein Fleiſch und Blut, welches zu lauter Trägheit geneigt iſt. Mache meinen Verſtand weiſe aufs Gute, meinen Willen begierig zum Guten, mein Herze beſtändig im Guten. Guter Geiſt, führe mich auf ebener Bahn! Führe auch alle meine Lieben, und behüte uns und alle Frommen vor Unſegen!

Heilige Dreyeinigkeit! Du biſt reich von Barmherzigkeit, erbarme dich unſer. Du biſt die Liebe ſelbſt, ach ſo liebe uns je und je, und zeuch uns zu dir aus lauter Güte. Gieb Friede im Lande, ſegne einen jeden in ſeinem Stande. Laß unſer Herz und Haus deines Ruhmes voll werden. Wenn die Tage unſers Leidens werden ein Ende haben; ſo laß uns einen Tag anbrechen in deinen Vorhöfen, der beſſer iſt, denn ſonſt tauſend. Indeſſen rufen wir: Gelobet ſey der Herr, täglich! Amen!

Seufzer.

Gott lob! der Anfang iſt gemacht,
Ich habe mein Gebet vollbracht
Und gehe nun an den Beruf.
Gott, der die Welt und mich erſchuf,
Wird Kraft von oben mir verleihn,
Der Anfang und das Ende ſeyn.

Abendgebet am Montage.

Herr Zebaoth, dein Ruhm verdient,
Daß er in meinem Herzen grünt,
Daß es ein Tag dem andern Tage
Und eine Nacht der andern ſage:
Drum nim auch dieſen Abend an,
Was deinen Ruhm vermehren kann!

Gott Vater, meine Stärke, Dank ſey dir, daß du mich ſtark gemacht des Tages Laſt und Hitze zu ertragen. Lob ſey dir, daß du ein Väterliches Aufſehn auf mich gehabt, und in meinem Berufe mich mannigfaltig geſegnet haſt. Groß ſind deine Wunder und Wohlthaten; Ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewol ſie nicht zu zählen ſind. Du haſt mir heute viel Gutes gethan! allein ich habe dir leyder viel Böſes dafür bewieſen. Mein Gewiſſen zeiget mir mehr Flecken, als der Mond hat in ſeinem Lichte. Ja der Montag überzeuget mich einer groſſen Finſterniß meines Herzens; Mein Mund beklaget es; Mein Herz bereuet es. Ach richte, Herr, dein Angeſicht nicht wider

wider mich; ſondern auf mich, ſey mir Sünder gnädig! Errette mich von der Obrigkeit der Finſterniß, und laß mich nicht im Schatten des Todes ſitzen. Ueberſchatte mich aber mit deiner Rechten in der gegenwärtigen Nacht, und laß meine Zuverſicht unter deinen Flügeln ſeyn. Sey mir eine feurige Mauer, mein Schild wider alles Schrecken; meine Ruhe in der Unruhe; mein Leben, wenn ich als ein Todter liegen werde.

Gott Sohn, mein Heil, ach nim doch alles Unheil von mir, welches meine Sünde heut angerichtet! Heile die Wunden meines Gewiſſens, daß ich nicht heulen dürfe für Unruhe meines Herzens. Streich dein Blut an die Pfoſten meiner Kammer, daß der Würgengel vorüber gehe. Ich will mein Herz mit deinem theuren Namen verſiegeln. Laß dieſes meine Loſung; laß dieſes mein Zeichen ſeyn, daß ich dir zugehöre, und der Satan kein Theil an mir habe. Bleib bey mir, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget! Sehe ich um mein Lager nichts als ein finſteres Egypten; ſo laß doch ein lichtes Goſen durch deinen Glanz in meinem Herzen ſeyn. Denn auch Finſterniß iſt nicht finſter bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, wo du biſt, o du Licht vom Lichte! Himmliſcher Salomo, ſtelle deine Starken um mein Bette, und laß mich mit Augen des Geiſtes ſehen, daß derer mehr, die bey mir ſind, als derer, die wider mich ſind. Du Engel des groſſen Raths, laß mich nicht der Engel mangeln; ſondern berathe Leib und Seele mit deinen heiligen Wächtern, daß ich bey deinem Schutz ſicher ruhen möge.

Gott heiliger Geiſt, mein Troſt, habe Dank, daß du viel Gutes heute in mir gewirket haſt! Sey geprieſen, daß du viel Böſes heute in mir verhindert haſt! Es iſt dein, was ich löbliches gethan habe, mein aber, was gefehlet und verſehen iſt. Habe ich heute den Tempel meines Herzens verunreiniget, ach ſo weiche darum nicht von mir! Heilige und reinige ihn wiederum in dem Blute des Lammes. Setze das Siegel wieder auf mein Herz, welches ich durch meine Sünde abgeriſſen. Ueberſchatte mich heute, du Kraft des Höchſten. Bezeuge in mir die göttliche Kindſchaft, zeige mir im Schlafe die himmliſche Erbſchaft, und bereite mich durch Erblickung des Todes zu meines Lebens ſeliger Endſchaft.

Heilige Dreyeinigkeit! von dir ſind alle Dinge, und wir in dir. O du unerforſchliche Tiefe des Reichthums, erbarme dich heute über Reich und Arme! Habe ein Auſſehen auf deine Auserwählten. Behüte Verwandte und Bekannte. Schütze Einheimiſche und Fremde. Segne Freunde und Feinde. Sey aller Nothleidenden Gott, aller Betrübten Troſt, aller Schlafenden Hüter und Wächter. Niemand iſt gut, als du einiger Gott, alſo verleihe auch uns allen in dir eine gute Nacht. Amen!

Seufzer.

Zu guter Nacht! mein Jeſus wacht:
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.
Itzt ſchließt die Ruh mein Augen zu,
Mein Gott iſt mein und ich bin ſein,
Das ſoll die letzte Loſung ſeyn!

Morgengebet am Dienſtage.

Du, alter Gott, machſt deine Treu
An dieſem Morgen wieder neu.
So komm ich auch vom neuen hier
Und trage dir mein Herze für.

Gott Vater, mein Erhalter. Der Dienſtag erfordert einen neuen Dienſt

Dienſt von mir. O ſey geprieſen für deinen gnädigen Schutz, der mich die vergangene Nacht umgeben hat. Im Schlafe war ich auſſer mir, aber du wareſt in mir. Der arge Feind gedachte es böſe mit mir zu machen; aber du, Gott, haſt es gut gemacht, wie es itzt am Tage iſt. O du allergetreueſter Menſchenhüter wie gros iſt deine Güte, daß Menſchen unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Habe Dank, daß du meines Angeſichts Hülfe und mein Gott biſt. Laß aber auch dieſen Morgen mit dem neuen Lichte dein Antlitz aufs neue über mich leuchten, daß mein Leib und Seele geneſe. Hat ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage; ſo laß auch einen jeglichen Tag ſeinen Segen finden. Sey mir heute wie ein Thau, der das Land befeuchtet. Laß mich nicht nur im Schweiſſe meines Angeſichtes, ſondern auch im Preiſe deiner göttlichen Güte mein Brod eſſen. Deine Hand ſey mit mir im Werke, daß ich mit meinen Händen etwas Gutes ſchaffe. Willſt du mich züchtigen, ach ſo thue es nicht im Grimm, daß du mich nicht aufreibeſt.

Gott Sohn, mein Immanuel Gott mit uns! Sey auch heute mit mir! Mache an dieſem Tage ein Gefäß deiner Gnade und Ehre aus mir! Bey dir allein iſt Gnade und viel Erlöſung. Sündige ich, ach ſo behalte meine Sünde nicht. Falle ich, ſo laß mich nicht liegen; ſchreibe meine Schuld nicht auf, ſondern ab. Tilge meinen Namen nicht aus dem Buche der Lebendigen. Laß mich an dieſem Dienſtage nicht dienen der Sünde; denn ſie lohnet mit lauter Reue; nicht dienen der Welt: denn ſie bezahlet uns mit unſerm eignen Verderben; nicht dienen dem Satan: denn ſein Lohn iſt in dem Pfuhle. Gieb, daß ich dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche dir gefällig iſt. Und alsdann ſey auch mein Schild, und mein ſehr groſſer Lohn, ich will vor dir wandeln und fromm ſeyn. Laß mich deinen Geiſt unter den vielfältigen Verſuchungen in alle Wahrheit führen. Unter den mancherley Trübſalen aber gieb mir ein Herz nach deinem Willen. Schlägeſt du, ſo verbinde auch. Betrübeſt du, ſo erfreue auch, ſoll ich mit Thränen ſäen; ſo laß mich mit freuden aerndten. Ich will des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Gott heilger Geiſt, mein Gnadengeiſt, laß mich auch heute wandeln im Geiſte, und die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Erleuchte die Augen meines Verſtandes, daß ich erkennen möge, welches da ſey die Hoffnung meines Berufes. Verleihe das Wollen, wirke das Vollbringen! Du biſt der Finger Gottes, ſchreibe Jeſum Chriſtum in mein Herz. Erneure mich an dem inwendigen Menſchen. Herrſche in allen meinen Gliedern. Gieb mir Einfalt des Herzens und Lauterkeit des Mundes. Wirke alles in allem nach deinem Wohlgefallen. Laß mich jederzeit prüfen, welches das Beſte ſey, und erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen zur Ehre und Lobe Gottes. Bewahre den theuren Schatz, den ich in einem irdiſchen Gefäſſe trage. Und ſollte heute mein letztes Stündlein kommen, ſo bewahre und erhalte mich zum ewigen Leben.

Heilige Dreyeinigkeit! ich ergebe mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig iſt. Sey mit mir und den Meinen im Glück und Unglück, in Geſundheit und Krankheit, in allem Anliegen. Laß heute mich und keine

ne Seele verlohren gehen. Erhalt uns in Einigkeit des Glaubens, im Bande des Friedens und in der Hoffnung unſers Erbes. Mache endlich durch einen ſeligen Tod unſern mühſeligen Dienſtag zu einem himmliſchen Frey- und Freuden Tage, und führe uns aus Egypten durchs rothe Meer der Wunden Jeſu ins ewige Kanaan. Da wollen wir dir dienen in deinem Tempel Tag und Nacht. Amen.

Seufzer.

Nun geht es auf die Arbeit loß,
Mein Gott, eröffne deinen Schooß
Und ſchütte Segen aus die Fülle.
Nur deine Ehre heißt mein Ziel,
Du giebſt mir wenig oder viel:
So ſag ich: Es geſcheh dein Wille!

Abendgebet am Dienſtage.

Die Nacht verlöſcht des Tages Licht,
Mein Gott, nim deinen Glanz mir nicht;
Zeuch du in meinem Herzen ein,
So hab ich immer Sonnenſchein.

Gott Vater, mein Hort und Heil, es iſt abermal ein Tag zum Ende, aber deine Güte nicht, welche kein Ende hat. Ach, daß doch meine Sünde auch ein Ende hätte, mit welcher ich dieſen Tag mein Gewiſſen beſchweret habe. O ich elender Menſch, wer will mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ich habe leider! an dieſem Dienſtage meine Glieder ſehr wenig begeben zum Dienſte der Gerechtigkeit, daß ſie heilig würden. Ich hätte dir allein dienen ſollen: Denn niemand kann zweyen Herren dienen. Aber ſo habe ich dem Geſchöpfe mehr gedienet, als dem Schöpfer. Ich bin der Sünden Knecht (Magd) worden, und habe ſie laſſen herrſchen in meinem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten. Was hab ich nun zu der Zeit für Frucht, der ich mich ſchämen muß? denn das Ende derſelben iſt der Tod. Ach Vater! ſtraf mich nicht, wie ichs verdienet habe. Laß auch an dieſem Dienſtage das Verdienſt deines Sohnes gelten für alle meine Sünde. Weil es dunkel wird, ſo ſtelle meine Sünde nicht ins Licht vor deinem Angeſichte; ſondern laß ſie in den Wunden Jeſu vergraben ſeyn.

Gott Sohn, mein Herr und mein Gott, du biſt unter uns wie ein Diener geweſen, und haſt Knechts Geſtalt an dich genommen, daß du uns von der Sünden Knechtſchaft befreyen, und uns zur himmliſchen Freyheit der Kinder Gottes bringen möchteſt. Ach befreye mich auch heute von dem Dienſte der Ungerechtigkeit, daß ich hinfort der Sünde nicht mehr diene. Gieb mir deine dienſtbare Geiſter zu, die um deinen Thron ſtehen. Steure, o du Löwe vom Stamm Juda, dem brüllenden Löwen, der mich zu verſchlingen ſuchet. Haſt du mich heute mit deinen Augen geleitet; ſo drücke auch nun ſelber meine müden Augen zu. Bewahre mich und das Meinige: denn es iſt das Deinige. Wende ab Waſſers- und Feuersnoth: denn du biſt der Nothhelfer. Behüte für Grauen und Erſchrecken, deine Hand kann alles ändern. Du haſt mir heute viel Guts erwieſen, ach ſetze auch dieſes hinzu, daß ich dir ein verſöhntes Herz zur Ruhe bringen möge. Soll etwa das Bette zu meinem Grabe werden; ſo laß mich an dein Grab gedenken, und meine Seele in deine Wunden betten.

Gott heilger Geiſt, mein Licht vom Lichte, laß mir dein Gnadenlicht nicht mit der Sonne untergehen. Schlafen die Augen; ſo laß doch mein-

mein Gewiſſen wachen. Laß mich mein Lager lieber mit Thränen, als mit Sünden beflecken. Behüte mich für ärgerlichen und entſetzlichen Träumen. Mache mein Herz zu deinem Heiligthum, und heilige es in meiner Ruhe durch deine ſüſſe Regungen. Befreye mein Gemüthe von der Laſt aller irdiſchen Sorgen, und laß mich keine als menſchliche Verſuchung betreten. So ofte ich einen Dienſtag beſchlieſſe, ſo ofte gieb mir zu bedenken, daß dieſes Leben nur ein Dienſthaus ſey, damit ich mich freue den Dienſt der Eitelkeit abzulegen, und mich ſtets bereite, dir dermaleins im ewigen Lichte zu dienen. Erhalte mich in deinem Dienſt getreu bis in den Tod, auf daß, wo mein Jeſus iſt, auch alsdenn ich ſein Diener (ſeine Dienerin) ſeyn möge.

Heilige Dreyeinigkeit, offenbare deine Herrlichkeit auch dieſe Nacht an mir und allen Menſchen, die deiner Macht vertrauen, deine Gnade ſuchen, deines Schutzes bedürfen. Gedenke an deine Verheiſſung: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Sey du groſſer Gott bey deinem kleinen Häuflein; du reicher Gott bey den Armen; du ſtarker Gott bey den Schwachen; du Vater des Troſtes bey denen Betrübten; du Arzt Iſrael bey den Kranken; du ewiges Leben bey den Sterbenden! Verhilf uns allen endlich dahin, wo keine Nacht mehr iſt; ſondern lauter Licht immer und ewiglich. Amen!

Seufzer.

Komm ſüſſer Schlaf, erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich;
Wirf meine Glieder ſanfte hin!
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Herr, bis die Nacht ihr Ende findt,
Gott ſelber ruft: Nun ſchlaf mein Kind.

Morgengebet am Mittwochen.

Brich an gewünſchte Morgenſtunde,
Du trägeſt lauter Gold im Munde,
In meinem Munde ſoll allein,
Mein Gott, mein Schatz, mein alles ſeyn.

Gott Vater, mein Erbarmer! mein Herz iſt bereit, Gott, mein Herz iſt bereit, ich will ſingen und dichten. Deine Barmherzigkeit iſt es, daß ich nicht gar aus bin. Der anbrechende Tag leuchtet mir nicht ſo ſehr in die Augen, als deine Güte und Treue, die alle Morgen bey mir neu iſt. O wie ſoll ich dich gnugſam preiſen, daß du ſo wohl an mir thuſt! Mitten in der Woche, mitten in dem Leben mit dem Tode umfangen. Ich lag als wär ich begraben. Wie leicht hätte mich der Schlaf ſeinem Bruder, dem Tode, überantworten können! Aber in deiner Kraft ſtehe ich geſund von meinem Lager auf. Du haſt durch dein Aufſehen meinen Odem bewahret, ich will dich preiſen, ſo lange ein Odem in mir iſt. Du haſt mich behütet wie einen Augapfel, mein Auge ſoll dafür auf den Herrn ſehen. Du haſt meine müden Hände geſtärket, ich breite ſie aus zu dir. Du haſt mein Herz erquicket, ich werfe es dafür als ein Opfer in deinen Schooß. Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, weil du mich lebendig erhalten haſt. Gedenke auch heute meiner im Beſten. Behüte den Leib für Krankheit, die Seele für Verführung. Laß dir alles mein Thun und Laſſen in deine Hände befohlen ſeyn.

Gott Sohn, mein Mittler, laß mir alle Tage geſegnete Theile der Woche ſeyn. Tritt mitten ein bey mir und den Meinen, wie bey deinen Jüngern durch den Kuß des Frie-

Friedens. Mittle alles heut zu meiner Seligkeit. Segne in meinem Thun, Anfang, Mittel und Ende. Sey bey mir mitten in der Arbeit, und erleichtere mir die Laſt meines Berufes. Sey bey mir mitten im Kreuze, und verſuche mich nicht über mein Vermögen. Wenn ich mitten in der Angſt wandele: ſo erquicke mich. Sündige ich, ſo tritt mitten zwiſchen mich und den erzürnten Vater mit dem Rauchwerk deiner Hohenprieſterlichen Fürbitte, damit der Plage gewehret werde. Laß mich auch die Mittwoche erinnern, wie du mich in deinem Weinberge gemiethet, daß ich nicht müßig ſtehe an dem Markte dieſer Welt; ſondern als ein treuer Arbeiter in demſelben erfunden werde. Soll ich heute ſeyn als eine Roſe mitten unter den Dornen, als ein Schaaf mitten unter den Wölfen: ach ſo verlaß mich nicht mit deinem Troſte, denn mit dir kann ich alles überwinden.

Gott heiliger Geiſt, mein Führer, führe mich auch an dieſem Tage nach dem Worte meines Gottes, daß ich als ein Kind Gottes ſey ohne Tadel, lauter und unſträflich, mitten unter dem unartigen Geſchlechte. Mache meinen Gang gewiß auf deinem Fußſteige. Zäume meine Zunge, halte meine Augen, betäube meine Ohren, binde meine Hände und Füſſe, bedeute mein Herz, wenn böſe Gedanken, Worte und Werke hervor brechen wollen. Behüte mich für meinem eigenen Willen, und gieb mir ein Herz nach deinem Willen. Reiß die Welt aus meiner Bruſt, und pflanze hingegen in derſelben das Reich Gottes. Laß mich alle meine Berufsgeſchäfte im Glauben ohne Zweifel anfangen; in der Liebe ohne Hinderniß fortſetzen; in der Hoffnung ohne Unſegen vollenden. Mache mich tüchtig, wo ich untüchtig; mache mich erleuchtet, wo ich thöricht; mache mich getroſt, wo ich betrübt bin. Ohne dich kann ich nichts, durch dich will ich alles thun.

Heilige Dreyeinigkeit, ſey an dieſer Mittwoche mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle Berge mitten ins Meer ſinken, und die Welt untergienge; ſo laß uns dennoch erfahren, daß du mitten unter Iſrael ſeyſt, und daß du der Herr, unſer Gott ſeyſt. Wie du, o ſtarker Gott, dein Volk mitten durchs rothe Meer führeteſt: ſo führe auch uns mitten in der Anfechtung, wie die frommen Männer mitten im feurigen Ofen. Endlich bringe uns durch Noth und Tod ins ewige Leben: ſo wollen wir dir in der Gemeine lobſingen, die bey dir im Himmel iſt. Amen.

Seufzer.

Es wolle mich nun ſegnen,
Gott Vater, Sohn und Geiſt;
So kann mir nichts begegnen,
Was Noth und Uebel heißt.
Es muß mir alles Nutzen geben,
Lieb oder Leid, Tod oder Leben.

Abendgebet am Mittwochen.

Die Laſt iſt aus, nun kömmt die Luſt,
Die mir in ſanfter Ruh bewußt.
Mit Jeſu wach und ſchlaf ich ein,
Wie ſollt ich denn nicht fröhlich ſeyn?

Gott Vater, mein Erretter, ich will dir abermal ein Freudenopfer thun, und deinen Namen danken, daß er ſo tröſtlich iſt. Du retteſt mich aus aller meiner Noth. Jemehr ich Tage hinter mich lege, jemehr erfahre ich deine Treue, jemehr genieſſe ich deine Liebe, jemehr ſchmecke ich deine Freundlichkeit, je näher aber komme ich auch

an dem Tage, der allen meinen Tagen ein Ende machet. Ach daß ich doch einen jeden, und alſo auch den heutigen Tag alſo zugebracht hätte, daß deine Liebe nicht wäre beleidiget, deine Gerechtigkeit nicht gereizet, mein Gewiſſen nicht beſchweret, und meine Strafe nicht gehäufet worden. Ach ich erkenne die Finſterniß meines Herzens bey dieſem dunklen Abend. Die Mittwoch zeiget mir eine Mitternacht meiner Sünde. Wo ſoll ich hingehen vor deinem Angeſichte? Sollte mich nicht dein Fluch treffen, daß meine Leuchte verlöſcht mitten im Finſterniß? Ach mein Gott, züchtige mich nicht nach deiner Gerechtigkeit. Verwandele deinen Richterſtuhl in einen Gnadenſtuhl! Laß meine Sünde wol ferne von mir ſeyn, du aber ſey nicht ferne von mir. Vergieb und vergiß meine Schuld, gedenke aber an deine Huld, und ſey auch in der zukünftigen Nacht mein Gott, der ſich über mich erbarmet.

Gott Sohn, mein Fürſprecher, tilge aus die Handſchrift, ſo wider mich iſt. Thue aus dem Mittel, was ich an dieſer Mittwoche geſündiget habe. Du Baum des Lebens mitten im Paradieſe Gottes, laß mich heute unter deinem Schatten ruhen. Ich ſuche auch des Nachts dich, den meine Seele liebet. Ruhe in mir, ſo ſchlafe ich ſelig. Wo ja meine Feinde nicht ruhen: ſo widerſtehe ihnen mit deinem Arme. Liege ich mitten unter den Löwen, ſo laß mich auch mitten unter den Engeln liegen, die ihren Rachen zu halten. Bin ich wie ein Menſch, der mitten im Meer ſchläfet: ſo gieb mir dennoch eine Stille in meinem Herzen, daß meine Seele nicht unruhig ſeyn dürfe. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, welches die Loſung hat: Die Liebe iſt ſein Panier über mir.

Gott heiliger Geiſt, mein Redner! laß mich die Feyerabend mit feurigem Gebete machen. Bin ich heute kaltſinnig geweſen in meinem Chriſtenthum: ſo entzünde deine brünſtige Liebe in mir, und laß das Fünklein meines Glaubens nicht in der Aſche erſticken. Habe ich gewandelt nach dem Fleiſche: ſo erneure mich im Geiſt. Lege ich meine Kleider ab: ſo ziehe mir Jeſum Chriſtum an. Schlieſſe ich meine Augen zu: ſo erwecke du mein Gewiſſen. Seufze ich in der Nacht: ſo ſchreye du ſelbſt das Abba für mich. Rede ich mit meinem Herzen auf meinem Lager: ſo laß den Inhalt meines Geſpräches nichts als meinen Jeſum ſeyn. Will mich eine Furcht ankommen: ſo halte mir vor, daß ich nicht einen knechtiſchen; ſondern einen kindlichen Geiſt empfangen habe, und mich alſo nicht fürchten dürfe.

Heilige Dreyeinigkeit, auf deine Gnade lege ich mich, mit deiner Barmherzigkeit decke ich mich, hinter deine Allmacht verberge ich mich. Verriegle mein Haus, verſiegle mein Herz mit deinem Schutze. Sey bey uns zur Rechten und Linken. Sey meiner Freunde Freund. Erquicke alle Mühſelige und Beladene. Gieb uns auf eine geruhige Nacht einen fröhlichen Morgen: bis endlich keine Mittwoche mehr ſeyn wird, und wir alle dort verſammlet werden, wo das Lamm mitten auf dem Stuhl uns weiden wird. Dir ſey Ehre in Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Seufzer.

So bin ich nun in Gottes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt.
Ich fürchte weder Noth noch Tod:
Denn wo ich bin, da iſt mein Gott.
Mit Jeſu will ich ſchlafen gehn;
Mit Jeſu wieder auferſtehn.

Mor-

Morgengebet am Donnerſtage.

Mein Gott, du ſchaffeſt dieſes Licht,
Das itzo durch die Wolken bricht.
Laß es auch lichte bey mir werden,
Gieb einen Himmel auf der Erden!

Gott Vater, mein Verſorger! meine erſte Sorge an dieſem Morgen iſt das Lob deiner unausſprechlichen Güte. Der Donnerſtag iſt nun auch erlebet, und ich lebe noch. Dafür bringe ich dir das Opfer meiner Lippen, und bezahle dir das Gelübte meines Herzens. Ich ſage mit Jakob, da er aufwachte: Wahrlich iſt der Herr an dieſem Orte. Um mein Bette finde ich die Fußtapfen deiner Liebe; die hat meine Wache beſtellet; die hat meine Ruhe gewirket; die hat mich itzo ſanfte wiederum aufgewecket. Ach! wer bin ich, Herr, daß du dich meiner ſo herzlich angenommen? Du haſt mein Lager nicht zur Todtenbahre, noch mein Haus zur Mördergrube werden laſſen. Unter deinem Schirm verlachte ich den Sturm der Gottloſen. Deine Macht widerſtund der Macht der Finſterniß. Nun haben ſich meine Kräfte geſammlet, meine Glieder erquicket, und ich ſtehe geſund vor deinen Augen. Ach Vater nim dich auch heute deines Kindes an. Laß deine Barmherzigkeit hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Gnade wie einen Thau, der das Land befeuchtet. Gieb, daß alle meine Tritte von Segen triefen, die ich auf deinen Wege thun werde. Schlecht und Recht behüte mich: denn ich harre dein, erlöſe mich aus aller meiner Noth.

Gott Sohn! Mein König, laß mich auch an dieſem Morgen den Zepter deiner Gnade küſſen. Wenn dein Angeſicht freundlich iſt: ſo iſts mein Leben. Laß auch an dieſem Donnerſtage daſſelbe leuchten, daß meine Seele geneſe. Sey mir freundlich und fördere das Werk meiner Hände. Sollte ich ja heute ein verirrtes und verlohrnes Schäflein werden: ach ſo ſuche deinen Knecht. Bekehre du mich Herr, ſo werde ich bekehret; hilf du mir, Herr: ſo iſt mir geholfen. Behüte mich für Sicherheit des Herzens, und für Gottloſigkeit des Wandels. Zeige mir deine Fußtapfen, daß ich nicht mir, noch der Welt, oder dem Satan folgen möge. Zeuch mich dir nach, ſo laufe ich, und wo du mir ein menſchliches Joch auflegeſt: ſo laß mich doch dabey den ganzen Tag in den Seilen der Liebe gehen. Gieb, daß dieſer und ein jeder Tag, den ich noch zu leben habe, mein Donnerſtag ſey, daß ich mich erinnere des letzten Gerichtsdonners; erſchrecke für dem gegenwärtigen Geſetzdonner, und alſo täglich in wahrer Buſſe erfunden werde. Weil ich nicht weiß, wann das letzte Stündlein kommt: ſo laß mich alle Stunden bereit ſeyn, dir, meinem Könige, entgegen zu gehen.

Gott heiliger Geiſt, meine Stärke, ſey auch in mir Schwachen heute mächtig. Laß mich dieſen Tag alſo leben, daß es mich auf den Abend nicht reuen möge, gelebt zu haben. Zünde mir Licht an in dem Verſtande, und baue dir ein Heiligthum in meinem Willen. Laß mich in dem Rathe der Frommen wandeln. Meine Seele komme nicht in den Rath der Gottloſen, mein Fuß trete nicht auf den Weg der Sünder. Lege meinen ſündlichen Neigungen Zaum und Gebiß an, daß ſie in dem Gehorſam des Reichs Chriſti behalten werden. Beruhige mein Gewiſſen, daß Gerechtigkeit und Friede ſich in meiner Seelen küſſen. Verwandele alle Bitterkeit des Kreuzes in

in eine Arzeney, und bringe das Licht des Troſtes mitten aus der Finſterniß der Trübſalen hervor. Gieb mir ein vergnügtes Herz bey meinem beſcheidenen Theile. Laß mich nicht begierig ſeyn nach Gütern, die uns eitel machen; ſondern pflanze in mir eine Sehnſucht nach den wahren Schätzen, die eine beſtändige Vergnügung geben, und die ich auch im Sterben mitnehmen kann.

Heilige Dreyeinigkeit! ich heilige dir heute mein Leib und Seele. Ach laß mein Leben und Weben ein ſtetes Lob deiner Herrlichkeit ſeyn. Wende dich auch zum Gebete der Verlaſſenen. Erbarme dich deines Erbes. Segne dein Volk. Laß die Meinen nicht aus deinen Augen, noch aus deinem Herzen. Leite uns nach deinem Rath und nim uns endlich mit Ehren an. Ehre ſey dir Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen! Amen.

Seufzer.

So zieh ich meine Kleider an
Und bin mit Jeſu angethan,
Der kann den rechten Schmuck mir ſchenken;
Jedoch bey allem, was ich thu,
Will ich auch an die letzte Ruh,
Und an den Sterbekittel denken.

Abendgebet am Donnerſtage.

Dank und Ruhm ſey dir bereit,
O du Herr der Herrlichkeit,
Daß ich wieder einen Tag
Fröhlich überleben mag.

Gott Vater, mein höchſtes Gut. Wie gut haſt du es abermal den vergangenen Tag mit mir gemacht. Deine Güte iſt beſſer denn Leben. Wenn ich meine Unwürdigkeit mit der Gröſſe deiner Barmherzigkeit vergleiche: ſo muß ich mit Jakob ſagen: Ich bin deſſen nicht werth, was du an mir gethan haſt. Mit was für väterlicher Fürſorge haſt du mich berathen! Mit was für getreuer Wachſamkeit haſt du mich ſo viel tauſend Gefährlichkeiten entriſſen! Mit was für Langmuth haſt du mich in meinen Sünden vertragen! Mit was für Geduld und Liebe haſt du mich zur Buſſe geleitet! Ach gieb mir doch eine rechte Empfindung von der Gröſſe deſſen, was ich dir ſchuldig bin. Aber wie erſchrecke ich auch, wenn ich bey allen dieſem Guten in meinem Fleiſche nichts Gutes finde. Du haſt mich wol mit Wohlthaten überſchüttet; aber ich habe deiner Gnade und Gabe gemißbrauchet. Dieſe Seile der Liebe habe ich zerriſſen. Meine Sünde iſt itzo vor mir; dein Zorn über mir; die Angſt der Höllen in mir. O Vater der Barmherzigkeit, wie ſündlich ich auch bin; ſo nehme ich dennoch meine Zuflucht zu dir. Bey dir iſt Vergebung, daß man dich fürchte. Ach Herr vergieb nach deiner Liebe, die du veſt zu mir trägeſt.

Gott Sohn, meine einzige Zuflucht, zu dir fliehe ich, verſtoß mich nicht. Ich höre wol an dieſem Donnerſtage dein Geſetz donnern; aber auch dein ſüſſes Evangelium, Friede und Gerechtigkeit predigen. Habe ich ſchon groſſe Urſache traurig zu ſeyn über meine Sünde: ſo habe ich doch noch viel gröſſere Urſach mich zu erfreuen über deine Liebe, die mich nicht will laſſen verlohren gehen. Verwandele durch dieſe Liebe den Zorn deines himmliſchen Vaters in lauter Gnade; die Finſterniß der gegenwärtigen Nacht in lauter Licht, ja meinen Tod, wenn er heute erfolgen ſollte, in lauter Leben. Haſt du nicht, o Seelenfreund, wo du dein Haupt hinlegeſt: ach ſo lege

es

es heute auf mein Herz; ſo werde ich in dir ruhen, und du in mir. Ich will dich halten und nicht laſſen, bis ich dich in meine Kammer bringe. Ach! biſt du bey mir drinnen: ſo werde ich wohl bleiben.

Gott heiliger Geiſt, mein Pfand und Siegel! verſiegele mich auch heute mit dem Zeichen der göttlichen Kindſchaft. Erinnere mich meines Taufbundes: damit ich im Bündlein der Lebendigen eingebunden bleibe. Baue dir auch im Schlafe einen Tempel in meinem Herzen, und erfülle daſſelbe mit ſüſſen Träumen. Verlaß mich nicht, wenn mich alle Menſchen verlaſſen. Wenn ich von mir ſelbſt nicht weiß: ſo denke du an mich. Befreye meinen Geiſt von der Laſt aller irdiſchen Sorgen, welche uns oft die Nacht zum Tage machen. Verbanne aus meinen Gedanken alle unreine Lüſte, aus meinen Ohren alle böſe Zeitungen, aus meinen Augen alle Schreckbilder der Höllen. Wecke mich wieder zu einer glückſeligen Stunde, iſt aber mein letztes Stündlein vor der Thür: ſo laß meinen letzten Blick in die Wunden Jeſu gehen. Nur ſelig, ob gleich plötzlich. Auf Chriſtum und in Chriſto iſt es am beſten ſchlafen gehen.

Heilige Dreyeinigkeit, laß auch heute die Meinen dieſes Siegel haben: Der Herr kennet die Seinen. Mache zu nichte den Rath der Gottloſen. Heilige die Ruhe aller Frommen. Schütze die Wohnungen Jakobs. Gieb uns diejenigen zu, die um deinen Thron ſtehen; ſo wollen wir uns morgen vor dieſem Throne bücken, und ſagen: Der Gott Iſraels iſt mit uns; der Gott Jakob ſchützet uns! In deinem Namen ſprechen wir indeſſen Amen.

Seufzer.

In Jeſu Namen ſchlaf ich ein,
Der Feind mag lauter Unglück dräun:
Ich werde darum nicht erwachen.
Gott wendet einen jeden Schlag
Und kann auf jeden Lebenstag
Die angenehmſte Stille machen.

Morgengebet am Freytage.

Gieb Jeſu, daß die Morgenröthe
Die Macht der Finſterniſſen tödte.
In deinem Blute ſtelle mir
Den rechten Himmels Purpur für.

Gott Vater, meine Freude, ſo ſteh ich wieder auf zu deinem Lobe. Wache auf meine Ehre. Das Herz, mein Pſalter, die Lippen meine Harfen klingen von deinem Ruhme. Dieſer Freytag, mein Freytag. Mein Auge frey von der Finſterniß; mein Ohr frey vom Schrecken; meine Füſſe frey vom Stricke des Jägers; mein Herz frey von allen Grauen des Nachts! O herrliche Freyheit! Das Auge ſiehet es, der Mund rühmet es, die Seele erkennet es. Fahre fort o allergütigſter Vater, in ſolcher Freyheit mich zu beveſtigen. Befreye mich von allem, was mir ſchädlich, und dir mißfällig iſt. Ziehe meinen Fuß aus dem Netze, das mir Welt und Satan geſtellet hat. Zerſchneide alle Bande der Eitelkeit, die mich veſte an die Erde heften, und vom Himmel loß reiſſen. Laß meine Begierde nicht ruhen auf Dingen, die keine Ruhe haben. Schütte in mir aus deine Gnade, und gieb mir keinen geringern Reichthum, als dich ſelbſt. Mache mich in meinem Berufe ämſig und vergnügt. Deine Liebe und dein Segen verſüſſe mirs, was mir zu ſauer wird. Frey vom Kreuze will ich an dieſem Freytage nicht ſeyn,

ſeyn, ich werde auch, leider! nicht frey von der Sünde bleiben. Dort aber laß mich deinen Troſt, und hier deine Gnade finden, wenn ich ſie ſuchen werde. Laß mich im Kreuze nicht verzagt, in der Sünde nicht verſtockt ſeyn, in jenem Linderung, in dieſer aber Vergebung erhalten. Sey mein Gott, der mir hilft, und meine Hülfe, die mich in keiner Noth verläßt.

Gott Sohn, meine Freyheit! Der Freytag war dein Sterbetag. Durch deinen Tod haſt du mich frey gemacht, vom ewigen Tode. Haſt du Sohn Gottes mich frey gemacht: ſo bin ich recht frey. Gieb, daß dieſer Tag mir heute und nimmer aus dem Gedächtniſſe komme. Heute bin ich mit Iſrael aus dem Dienſthauſe gegangen; heute haſt du meine Seele aus dem Kerker geführet, das danke ich deinem Namen! Ach laß mich die herrliche Freyheit, die du mit deinen Banden erworben haſt, nicht brauchen zum Deckmantel der Bosheit, daß deine Gnade an mir nicht vergebens ſey. Gieb vielmehr, daß ich eine Dienſtbarkeit mit der andern verwechſele, die Dienſtbarkeit der Sünden, mit dem Dienſte der Gerechtigkeit. Du haſt mich theuer erkauft: laß mich heute und künftig dein eigen ſeyn, damit ich mich nicht wiederum das knechtiſche Joch fangen laſſe. Pflanze heute dein Kreuz in mein Herz. Drücke deine Dornen in mein Fleiſch, daß es nicht geil werde. Heſte mich an dich mit Nägeln der Liebe. Zeige mir durch die geöffnete Bruſt, dein im Blute wallendes Herz als meine einzige Freyſtadt, wenn die Seele in Aengſten iſt. Gieb Balſam her aus deinen geheiligten Wunden für mein ängſtliches Gewiſſen. Dein im Tode geneigtes Haupt laß mich heute küſſen, wo ich nach deinem Willen dem Tode begegnen ſollte. Das ſey meine Loſung an dieſem Tage: Jeſus, meine Liebe, iſt gekreuziget!

Gott heiliger Geiſt, mein Freund. Bewahre mich heute für aller Sünde, welche iſt eine Feindſchaft wider Gott. Laß mich der Welt Feind und Gottes Freund ſeyn, und alsdann auch ſchmecken und ſehen, wie freundlich der Herr iſt. O was für Freyheit werde ich an dieſem Freytage beſitzen, wenn ich meinen Verſtand und Willen dir völlig unterwerfen werde. Denn wo der Geiſt des Herrn iſt, da iſt Freyheit. Gieb, daß ich dem Fleiſche nicht Raum gebe, noch mich laſſe den eiteln Wahn der Welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr loß von dem, was irdiſch iſt, und zeige mir bey allen Trübſalen, daß auch dermaleins die Kreatur frey werden wird vom Dienſt der Eitelkeit zur herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Wir ſind Kinder der Freyen, und warten auf Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, die unſer aller Mutter iſt. Da werden wir vollkommen frey ſeyn; unſere Seele aus dem Tode geriſſen, unſre Augen frey von Thränen, unſer Fuß frey vom Gleiten. Eja wären wir da!

Heilige Dreyeinigkeit, ſey heute nicht fern von einem jeglichen unter uns, in dir leben, weben und ſind wir. Iſrael hoffet auf dich, laß unſre Hoffnung nicht zu ſchanden werden: denn du biſt unſer Gott. Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Vermehre dein Reich in uns. Bleib mit deiner Wahrheit bey uns. Laß uns muthig gläuben, heilig leben, geduldig leiden, ſelig ſterben. Wir laſſen dich nicht, du ſegneſt uns denn. Amen!

Seuf-

Seufzer.
Ich bitte, Jeſu, dich,
Dein Blut komm über mich,
Es komm' auf mich in Gnaden!
So kann mir keine Noth,
Kein Elend und kein Tod
Auch ſelbſt kein Teufel ſchaden!

Abendgebet am Freytage.

Ihr blutigen Wunden der leidenden Liebe,
Ich lege mein Herze mit Glauben in euch.
So hab ich ein Bette dem Salomo gleich,
Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall betrübe.

Gott Vater, mein Geber alles Guten, was gebe ich dir wieder für alle deine Gaben, die ich dieſen verfloſſenen Tag von dir empfangen habe? Ich bin ein Kind des Zorns, und dennoch haſt du mir deine Gnade ſo reichlich erwieſen. Da ich nichts verdienet, ſo haſt du mir alles gegeben, was mir Noth iſt. Alle Wohlthaten, die du über mir ausgeſchüttet, ſind Früchte deiner erbarmenden Liebe. Alles Kreuz, das du mir zugeſchicket, iſt eine Wirkung deiner väterlichen Neigung. Und dieſen Augenblick muß ich ſagen: Bis hieher hat mir der Herr geholfen. O daß ich Engelzungen hätte, deine Treu und Barmherzigkeit würdig zu erheben! Allein wie beſchämt mich meine Sünde vor deinem Angeſichte! daß ich mich fürchten muß, mein Dankopfer werde dir nicht gefällig ſeyn. Es iſt wahr, daß der Sünder vor dir nicht beſtehen kann; aber das iſt auch gewiß, daß du den Sünder in ſeiner Buſſe nicht verſtoſſen willſt. Ich will deine heilige Verheiſſung ergreifen, daß, wer an Jeſum Chriſtum gläubt, nicht ſoll verlohren werden. In dieſem Glauben rechtfertige mich; in dieſer Gerechtigkeit abſolvire mich. Sey mir um Chriſti willen gnädig und barmherzig. Finſterniß bedecket nun das Erdreich; du aber decke mich mit deiner allergetreuſten Liebe. Sende mir deine Nachtwache bis zur fröhlichen Morgenwache.

Gott Sohn, mein Alles in Allem. Jedermann denkt itzo an ſeine Ruhe; ich aber denke an meine Sünde. Ach meine Gedanken ſind heute nicht allemal deine Gedanken, und meine Wege nicht immer deine Wege geweſen! Ich weiß aber, daß du nicht Gedanken des Leides; ſondern Gedanken des Friedens über mich haſt. O ſo denke an mich in deiner Barmherzigkeit, wie du am Kreuze des armen Schächers gedacht haſt. Wirf meine Sünde in die Tiefe des Meers, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Gedenke, o Herr, der ſchweren Zeit, darin der Leib gefangen liegt. Die Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, Herr Jeſu, deinen Troſt. Tröſte mich in dieſer Nacht durch das Andenken deiner Wunden. Weil du mich in derſelben von der Obrigkeit der Finſterniß errettet haſt: ſo laß mich auch itzo für des Satans Nachſtellungen ſicher ruhen. Dein letztes Wort ſey auch mein Wort: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Sollte ich dieſe Nacht mein Haupt neigen müſſen: ſo laß es dir auf deine blutrünſtige Bruſt fallen. Soll mir mein Herz brechen, ach! ſo breche es in deiner geöffneten Seite. Das ſey mein Weg ins Paradies. Ich küſſe deine Hoheprieſterliche Wunden, und ſage: Dir leb ich, dir ſterb ich, dein bin ich todt und lebendig!

Gott heiliger Geiſt, mein Vertreter! Beſchleuß meine Seufzer mit deinem Abba. Beſprenge ſie mit

mit dem Blute des unſchuldigen Lammes. Verſiegele ſie mit dem letzten Angſtgeſchrey meines ſterbenden Jeſu. Wann ich itzt mein Licht auslöſchen werde: ſo ſey das Licht in meinem Herzen. Wenn ich meine Kleider ablege: ſo zeuch mich an mit Kraft aus der Höhe, daß ich wider alle liſtige Anläufe des Satans beſtehen möge. Wenn ich die matten Glieder auf mein Lager werfe: ſo verſichere meine Seele, daß ich in den Wunden meines Jeſu ruhe. Laß auch mein Bette mir von meinem Grabe predigen, daß ich nicht in Sicherheit ſchlafe, wie die Jünger am Oelberge; ſondern alle Augenblick meines Endes gewarte. Stecke das Kreuz meines Erlöſers als ein Siegeszeichen vor mein Bette. Das ſoll meine Ruhe, das ſoll meine Ehre ſeyn. Bekehre auch alle Feinde des Kreuzes Chriſti, daß ſie ſich unter dieſes Panier ſammlen, und der Verdammniß entgehen mögen. Verſiegle auch mit dieſem Gnadenzeichen die Ruhe der Meinigen, und laß keinen verlohren gehen, den du damit bezeichnet haſt.

Heilige Dreyeinigkeit, deine Gnade ſey unſer Licht im Finſtern. Deine Kraft ſey unſere Stärke in der Schwachheit. Dein Schutz ſey unſer Schild in der Gefahr: ſo wird keine Plage zu unſrer Hütten nahen. Sey mit uns, o Vater! in deinem Sohne, mit deinem Geiſte. Laß an unſer Haus und Herz geſchrieben ſeyn: Hier iſt der Herr. Iſt Gott für uns, wer will wider uns ſeyn? Amen.

Seufzer.

So iſt der Freytag nun vorbey,
Und du, mein Jeſu, machſt mich frey,
Daß ich in deinen tiefen Wunden
Der Kinder Gottes Freyheit funden.
Gieb auch nunmehr durch deine Macht
Zum Freytag eine freye Nacht!

Morgengebet am Sonnabend.

Mein Jeſu ſey mein Morgenthau,
Erquicke meines Herzens Au,
Und laß mich heute fruchtbar ſeyn
Mit Früchten, welche dich erfreun!

Gott Vater, meine Hülfe, bis hieher haſt du abermals geholfen. Du haſt groſſes an mir gethan, des bin ich fröhlich. Groß war die Gefahr, darin ich dieſe vergangne Nacht ſchwebete. Groß die Macht und Liſt der Feinde, die auf meine Seele laureten: noch viel gröſſer aber deine Kraft, die mich wider alles mächtiglich beſchützet hat. Darum will ich des Morgens deine Güte, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Wie ſoll ich dir aber deine Wohlthaten vergelten, ich, der ich nichts habe, was nicht dein iſt? Ich will dir alles wieder geben, was dir gehöret. Ich heilige dir meinen Leib zu einem lebendigen Opfer und meine Seele, zu einem immerwährenden Eigenthum. Mein Herz ſoll dich lieben, mein Mund ſoll dich loben, alle meine Gliedmaſſen ſollen dir dienen, alle meine Sinnen dir gehorchen. Ich bitte aber auch für dieſen Tag, daß du denſelbigen mit deinem Segen heiligen wolleſt. Laß mich wandeln wie ſichs gebühret in meinem Beruf, darin ich berufen bin! Regiere die Zufälle meines Lebens nach deiner Weisheit, ich will dir in allem ſtille halten. Du kannſt mir mehr geben, als ich bitte; du kannſt mir etwas beſſers geben, als ich begehre. Ich bitte aber nicht mehr als dieſes: Herr, dein Wille geſchehe. Du wirſt, du kannſt, du willſt nichts Böſes über

über mich wollen. Dein Wille iſt der beſte.

Gott Sohn, mein Hoherprieſter, ich bringe dir dieſen Morgen mein Herz, mit den Farren der Lippen zum Opfer. O daß dieſes Opfer dir ein ſo ſüſſer Geruch ſeyn mögte, als du deinem himmliſchen Vater wareſt, unſchuldiges Lamm Gottes! Ich richte mich itzo auf in deinen Wunden, in welchen ich geſtern zu Bette gieng. Laß dieſe die Brunnen ſeyn, aus welchen mir heute alles Heil zuflieſſet, laſſe dieſes die Fenſter ſeyn, durch welche mir heute dein himmliſcher Vater die Gnadenblicke zuwerfe. Laß dieſes die Felſenritzen ſeyn, in welche ich mich heute bey aller Gefahr als ein ſchüchternes Täubelein verbergen könne. Laß dieſes die Lippen ſeyn, welche heute mich bey Gott vertreten, wenn ich in Sünde und Strafe fallen ſollte. Rathe mir heute nach deinem Herzen, daß ich nicht auf Abwege gerathe. Bey dir iſt Rath und That, du kannſt mir geben, was mein Herz wünſchet. Rüſte mich aus mit Kraft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel. Ich hoffe drauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Breite deine Güte über die, ſo dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. Laß mich den letzten Tag in dieſer Woche alſo zubringen, daß, wenn es der letzte meines Lebens ſeyn ſollte, ich ihn in dir ſanft und ſelig beſchlieſſen möge.

Gott heilger Geiſt, mein Leitſtern, leite mich heute auf rechter Bahn. Schaffe, daß ich mich übe ein gutes Gewiſſen zu haben, damit daſſelbe mich nicht beiſſen möge meines ganzen Lebens halber. Bewahre mich wider die Verführungen. Erhalte mich in den Verſuchungen, ſtärke mich wider die Verfolgungen. Sey mein Rathgeber, wenn ich zweifele. Sey mein Geleitsmann, wenn ich wandele. Stärke mich bey dem Elende dieſes mühſeligen Lebens, mit der Hoffnung eines beſſern und ewigen Lebens. Herrſche über alle meine Neigungen. Gebiethe über alle meine Worte. Regiere alle meine Werke, mache meinen ganzen Wandel zu einem guten Geruch vor Gott. Befriedige mein Herz durch deine heilige Verordnungen, daß es aller unordentlichen Sorge müßig gehe und deiner göttlichen Vorſehung keinen Eintrag thue. Laß mich zuförderſt das Reich Gottes ſuchen, und aldann verſichert ſeyn, daß mir das andere alles zufallen werde. Und nach allen deinen Gaben gieb du dich mir ſelber, wie ich an meiner Seiten wünſche dir ganz und gar ergeben zu ſeyn.

Heilige Dreyeinigkeit, vollende das gute Werk in mir beym Ende dieſer Woche. Mach an dieſem Tage gut, was ich in den übrigen böſe gemacht. Schütze und rette deine arme Chriſtenheit bis an das Ende der Welt. Gieb uns des Glaubens Beſtändigkeit, Geduld in Kreuz und Widerwärtigkeit. Gieb unſern Gränzen Friede, unſern Häuſern Segen, unſern Angehörigen Leben und volle Genüge. Erlöſe uns, ſo lange wir leben. Amen.

Seufzer.

Nun Jeſu ſprich den Segen
Auf allen meinen Wegen,
Und ſtecke ſelbſt das Ziel:
So wird das Werk vollführet
Wie mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Abendgebet am Sonnabend.

Die Sonne geht zu Rüſte,
Bleib bey mir Jeſu Chriſte:
So hab ich Licht und Leben,
Wenn mich die Nacht umgeben.

Gott Vater, mein Anfang und Ende in allen meinen Dingen.

Wie ich dieſe Woche mit deiner Gnade angefangen: alſo hab ich ſie auch durch dieſelbe zu Ende gebracht. Ach was für Dankbarkeit, was für Liebe bin ich dir, meinem Gott, ſchuldig für ſo viel unausſprechliche Wohlthaten, die ich zwiſchen dieſem Anfange und Ende genoſſen habe. Du haſt mir ſo viel Liebes erwieſen, da ich dich doch beleidiget habe. Du biſt ſo nahe bey mir geweſen; da ich doch meine Augen ſo ofte von dir abgewendet. Du haſt Gutes, ich Böſes gehäufet. Ach ich kann die Gröſſe deiner Liebe nicht genugſam begreifen, aber auch, leider! die Menge meiner Uebertretung nicht überſehen. Jedoch, o barmherziger Vater, nehme ich meine Zuflucht zu deinen theuren Verheiſſungen. Wo meine Sünde mächtig iſt, da iſt deine Gnade noch viel mächtiger. Ach Herr, der du das Werk deiner Hände nicht verſchmäheſt, was erwarteſt du anders von mir armen Sünder, als ein zerknirſchtes Herz, welches ſich von ganzem Herzen zu dir bekehret, und von deiner Gerechtigkeit zu deiner Barmherzigkeit ſeine Zuflucht nimt. Laß doch heute deine Gnade ſeyn wie ein Abendregen. So fern der Morgen iſt vom Abend, ſo ferne laß auch meine Sünde an dieſem Sonnabende von mir ſeyn. Gieb, daß ich das Ende dieſer Woche alſo mache, daß ich nicht ein Ende nehme mit Schrecken, wie die Gottloſen, deren Ende iſt die Verdammniß; ſondern laß mich aus Gnaden davon bringen das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seligkeit.

Gott Sohn! meine Gerechtigkeit, du biſt des Geſetzes Ende, wer an dich gläubet, der wird gerecht! Ich ſchlieſſe mich beym Schluſſe der Woche in deine Wunden. Stelle mich deinem himmliſchen Vater vor in deinem Blute. Bekleide mich mit deiner Gerechtigkeit. Tilge meine Sünde durch dein ewige Liebe. Ich befehle dir Leib und Seele, du haſt beydes erlöſet, du getreuer Gott. Zeichne mich in deine durchgrabene Hände. Laß heute dein Haupt über mir voll Thaues, und deine Locken voller Nachttropfen ſeyn. Gieb auch, daß ich allezeit unter den klugen Jungfrauen erfunden werde, und wenn du um Mitternacht kommeſt, mit dem Oel des Glaubens dir entgegen gehen möge. Weil ich auch unter denen bin, auf welche das Ende der Welt kommen iſt: ſo laß mich beym Ende dieſer Woche auf eine ſelige Bereitſchaft bedacht ſeyn, deine Zukunft mit Freuden zu erwarten. Wie du die Deinen bis ans Ende geliebet: ſo bleib auch bey uns bis ans Ende der Welt, nach deiner allergetreueſten Verheiſſung. Gieb uns Beſtändigkeit deß Glaubens in der Liebe, und erfülle endlich dein Wort an uns: Wer beharret bis ans Ende, der ſoll ſelig werden. So wollen wir dich ohn Ende rühmen, dort wo deines Königreiches wird kein Ende ſeyn.

Gott heilger Geiſt, mein Lehrer, lehre mich heute inbrünſtig beten: Herr, lehre mich bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Bereite mich alle Abende zum Tode, und laß mich niemals in Sicherheit zu Bette gehen. Gieb, daß ich allezeit warte auf die Offenbarung Jeſu Chriſti, welcher auch mich wird veſt behalten bis ans Ende, daß ich unſträflich ſey auf den Tag ſeiner Zukunft. Soll ich morgen leben, ſo erwecke mich zu einem geiſtlichen Leben. Morgen iſt des Herrn Feſt! Bereite mich dazu in heiliger Furcht. Indeſſen verſiegele meine Ruhe heute mit der Gnade und Liebe meines Jeſu. Breite deine Flügel über alle meine Angehörige. Sey der Traurigen Licht in der Finſterniß. Erleichtere die

Laſt

Laſt aller Müden. Schaffe, daß bey denen Kreuzträgern die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ſie es ertragen können. Laß heute alle Menſchen an ihr Ende gedenken; ſo werden ſie nimmermehr Uebels thun.

Heilige Dreyeinigkeit, deine Jahre nehmen kein Ende, aber bey uns iſt nahe kommen das Ende aller Dinge. Ach laß es nicht gar aus ſeyn mit uns; ſondern laß deine Barmherzigkeit kein Ende haben. Und wann ſich das Ende unſers Lebens herzu nahen ſollte: ſo laß uns kommen zum Anfange der groſſen himmliſchen Woche, die du deinem Erbe vorlängſt verheiſſen haſt. Laß uns ſterben des Todes der Gerechten, und unſer Ende ſeyn, wie das Ende der Frommen, ſo heiſſet es: Ende gut alles gut. Amen.

Seufzer.

So iſt die Woche nun beſchloſſen
Und auch zugleich der Tag verfloſſen,
Wer weiß, wie nah mein Ende ſey!
Nim Jeſu mich in deine Hände,
Dann komme, wann du willſt, mein Ende,
Ich warte deſſen ohne Scheu.
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.

Um göttlichen Segen bey Antretung des Berufs nach einen jeden Morgenſegen zu beten.

Liebſter Gott! In meinem Berufe habe ich dein Wort und Befehl vor mir: drauf geh ich hin, fange meine Arbeit an, und laſſe dich ſorgen, wie es gerathen werde. Auf dein Wort will ich mein Netz auswerfen! Gieb deinen Segen und Gedeyen darzu. Laß dich, Herr Jeſu Chriſt, durch mein Gebet bewegen, komm in mein Haus und Herz, und bringe mir den Segen, all Arbeit, Müh und Kunſt ohn dich nichts richtet aus; Wo du mit Gnaden biſt, kömmt Segen in das Haus, Amen.

II. Privatkirchengebete.

Gebet wenn man in die Kirche gehet.

Du aber weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beyde im Walde alleine, und auf dem Felde, laß ſie zu Baſan und Gilead weiden, wie vor Alters. Mich. 7, v. 14.

Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater, auf deine groſſe güte will ich in dein Haus gehen und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht. Herr leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote: denn du biſt mein Gott und Herr meines Heils. Luſt habe ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth, meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Kommt, laſſet uns anbeten und knien, und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat: denn er iſt unſer Gott, und wir das Volk ſeiner Weide, und Schaafe ſeiner Heerde. Erhebet den Herrn unſern Gott, und betet an zu ſeinem heiligen Berge: denn der Herr unſer Gott iſt heilig. Lobet den Namen des

des Herrn, lobet ihr Knechte des Herrn, die ihr ſtehet im Hauſe des Herrn, in den Höfen des Hauſes unſers Gottes. Lobet den Herrn, denn er iſt freundlich, lobſinget ſeinem Namen, denn er iſt lieblich. Erhebet den Herrn unſern Gott, und betet an zu ſeinem Fußſchemel, denn er iſt heilig. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt. Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, ich bete zur angenehmen Zeit, Gott durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Gebet in der Kirche.

Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth, wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen. Ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauſe, denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten. Pſalm 84.

Gewißlich iſt der Herr an dieſem Ort; Wie heilig iſt dieſe Stätte, hier iſt nichts anders denn Gottes Haus. 1 B. Moſ. 8.

Die Güte des Herrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind, ſeine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und ſeine Treu iſt groß. Der Herr iſt mein Theil ſpricht meine Seele: darum will ich auf ihn hoffen. Denn der Herr iſt freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. Klagl. Jer. 3, v. 22. 23. 24. 25.

Allmächtiger Gott und himmliſcher Vater, auf deinen Befehl komme ich itzo in dein Haus zu beten, dein ſeligmachendes Wort zu hören, Troſt und Erquickung für meine arme Seele zu holen. Weil aber, leider! mein Herz, Gemüth und Verſtand, in geiſtlichen Dingen unwiſſend, verfinſtert und entfremdet iſt von dem Leben, das aus Gott iſt; daher ich aus eigenen Kräften nicht fruchtbar hören, und nicht heilſam verſtehen, und ausüben kann, was zu meinem frieden dienet, und dennoch meine betrübte Seele gerne Troſt haben möchte: So bitte ich dich im Namen deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti, du wolleſt mir die Augen und Ohren meines Herzens, durch deinen heilgen Geiſt eröffnen, daß ich dein heiliges Wort mit herzlicher Andacht hören, verſtehen und behalten möge. Laß mich dich in der heiligen Schrift finden, ſehen und erkennen, mich deiner in aller Anfechtung bis ans Ende von Herzen freuen, und wider Sünde, Tod und Teufel, kräftig tröſten und alſo das ewige Leben und Seligkeit erlangen. Darzu hilf mir du hochgelobte Dreyeinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Da ich den Herren ſuchte, antwortete er mir, und errettet mich aus aller meiner Furcht. Schmecket und ſehet wie freundlich der Herr iſt, wohl dem, der auf ihn trauet. Pſ. 34, v. 5. 9.

O allmächtiger Gott, heiliger Geiſt, eröffne meine und aller Zuhörer Ohren und Herzen, erleuchte unſern Verſtand, hilf nicht nur andächtig hören und verſtehen; ſondern auch faſſen und behalten, ja auch thun und vollbringen. Reinige uns von der Weltliebe, wende ab fremde Gedanken! Behüte mich, daß ich ja nicht mit verkehrtem Herzen und verſtocktem Sinne nur zu meinem Verderben anhöre, noch der Satan dieſen edlen Saamen wieder von meinem Herzen hinweg reiſſe; ſondern laß mich durch die Predigt im Glauben ſtärker, in der

Liebe

Liebe brünſtiger, im Leben heiliger, in meinem Beruf fleißiger, im Gewiſſen reiner, auch in Geduld und Hoffnung beſtändiger werden, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und ſeine Zunge lehret das Recht.

Das Geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem Herzen, ſeine Tritte gleiten nicht. Pſ. 37, v. 30. 31.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, für dieſe groſſe Gnade, daß du mir armen Sünder zu Troſt, dein heiliges Wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen und vortragen, drucke und verſiegele, du o Gott, daſſelbe in unſerm Herzen, daß wir darnach thun, leben und ſterben mögen. Gieb, daß wir allezeit in deiner Erkänntniß wachſen und zunehmen. Laß es nicht allein bey uns; ſondern auch bey andern Völkern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſere und aller Menſchen Herzen rühren und fruchtbar machen möge; gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir dich ewigen Gott lernen recht erkennen, anrufen, loben, ehren und danken. Daß wir auch alles, was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen Geboten anſtellen, damit wir allezeit wie gehorſame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch Jeſum Chriſtum erworben iſt, theilhaftig werden mögen. Amen.

III. Buß- Beicht- und Communiongebete.

Morgenſegen wenn man zur Beichte gehen will.

Ewiger Gott und Vater! zu dir erheb ich mein Herz in dirſer Morgenſtunde, und danke dir demüthiglich, daß du mein Leben bis hieher erhalten, und mich in dieſer Nacht für Schrecken und Krankheit, ja für der Liſt und Macht des Fürſten der Finſterniß behütet haſt. Herr dein Aufſehen bewahret meinen Odem noch dieſe Stunde und du friſteſt mir immer mein Leben, ob ich wol mit meinen Sünden den Tod verdienet habe. Nun mein Gott! laß nicht ab, deines armen Kindes zu verſchonen, gieb mir deinen heiligen Geiſt in mein Herz, daß er mich heute und allezeit regiere, für Sünden behüte und in alle Wahrheit leite; daß er mir das Herz aufthue, wie der Lydia, damit ich auf dein Gebot achte, dein Geſetz liebe und halte. Du weiſt, Herr mein Gott! daß ſich mein Herz nach deiner Gnade ſehnet: Es gehet aber, leider! ſehr ſchwach damit her! Ach ſo ſtärke mich durch deine Kraft, und zeuch meine Seele zu dir. Und weil ich mir durch deines Geiſtes Trieb vorgeſetzt habe, heute vor dir zu erſcheinen, mit dem Zöllner an meine Bruſt zu ſchlagen, meine Sünde zu beichten und eine tröſtliche Abſolution zu bitten. Ach! ſo verleihe mir doch, mein Vater! deine kräftige Gnade zu dieſem Werk. Du haſt vor Zeiten deinem Volk einen groſſen Verſöhnungstag anzuſtellen und zu feyren befohlen, an welchem du ihre Miſſethat vergeben haſt: Ach ſo laß mir doch auch dieſen Tag einen rechten Verſöhnungstag ſeyn, auf daß meine Sünden weggenommen und die Miſſethat verſiegelt werde. Ich bekenne meinen Abfall und Verderben, und du weißt ſelbſt, o Herr! der du alle Dinge weiſſeſt,

was für eine ſchwere Laſt es mir iſt, den Leib der Sünden herum zu tragen, ein verletztes Gewiſſen zu haben, und den Schlangengift zu empfinden. Gerechter Gott! Du könnteſt billig die Seele, die dich zuerſt verlaſſen, von deinem Angeſicht und aller Hoffnung der Gnade verwerfen; Aber du offenbareſt dich in deinem Wort als ein gnädiger Vater. Darum komme ich zu dir, und bitte dich in Chriſto Jeſu, laß meine Seele leben und etwas gelten in deinen Augen. Gieb mir Gnade zur wahren Umkehrung. Laß mich nicht durch eine Heuchelbuſſe meine Seele betrügen, ſondern bekehre du mich recht, hilf du mir, ſo iſt mir geholfen! Laß meine Gerechtigkeit beſſer ſeyn, als der Schriftgelehrten und Phariſäer: Laß nicht allein meine Lippen und äuſſerliche Glieder ſich zu deinem Dienſt begeben; ſondern erneure auch den Grund des Herzens, damit ich der Sünden abgeſtorben, dir alleine lebe in Chriſto Jeſu meinem Herrn, deſſen Joch freudig auf mich nehme, und von ſeinen Fußtapfen nicht weiche, weder zur Rechten noch zur Linken. Du, mein Gott! mußt dieſes in mir wirken, du wirſts auch thun: denn ich weiß, daß du gnädig biſt, und willſt nicht den Tod des Sünders. Ach! ſo führe doch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin: Daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, Und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe! Amen.

Gebet um wahre Buſſe und Bekehrung.

Vater ich habe geſündiget im Himmel und vor dir. Luc. 15, 18.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater, du weißt es ja, daß des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, wie er möge und könne wandeln und ſeinen Gang richten. Wir ſind auch nicht tüchtig von uns ſelber, als von uns ſelber etwas zu gedenken; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von dir, Herr, du getreuer Gott. Inſonderheit aber iſt Buſſe nicht ein Werk unſers ſündlichen Fleiſches und Blutes; ſondern es iſt dein Werk, du mußt uns Buſſe geben, und uns bekehren, wenn wir ſollen zu dir bekehret werden und Buſſe thun. Derowegen komme ich itzt auch vor dich, mit dieſem meinen demüthigen Gebete. O frommer Gott, den Willen habe ich wol zur Buſſe und Bekehrung, aber nur das Vollbringen will ſich nirgend finden. Nun o lieber Herre Gott, du haſt mir den Willen gegeben, ſo gieb mir doch auch das Vollbringen. Schaffe in mir Gott ein reines Herz, und gieb mir deinen heiligen Geiſt, laß in mir kräftiglich wirken rechtſchaffene Erkenntniß der Sünden und erleuchtete Augen meines Verſtändniß, daß ich erkennen möge die Gröſſe und Unverantwortlichkeit meiner vielfältigen Sünden, wie dein Zorn, den du dräueſt den Sündern, unerträglich; und wie dagegen deine Barmherzigkeit, ſo du verheiſſeſt denen, ſo wahre Buſſe thun, unermäßlich und unausſprechlich groß ſey. Immaſſen du ſolches durch deinen heiligen Geiſt gewirket in Manaſſe, in Petro, Magdalena, am Zöllner, der an ſeine Bruſt ſchlug und ſprach: Gott ſey mir armen Sünder gnädig! Ein ſolch bußfertiges Herz gieb mir auch, o getreuer Gott! Wirke in mir wahre Reue wegen meiner begangenen Sünden, daß ich anfahe mit Petro und Maria Magdalena bitterlich zu weinen, und mit Manaſſe herzlich zu ſeufzen: Ach Herr! ich habe geſündiget! Ja ich habe geſündiget! Und mit dem Zöllner im Tempel: Ach Gott ſey mir armen Sünder gnädig! denn

du

du willſt ja nicht den Tod des Sünders; ſondern daß er ſich bekehre und lebe ewiglich. Um dieſer deiner hochtheuren Verheiſſung und Zuſage willen, erhöre dieſes mein Gebet gnädiglich! Ach! du barmherziger und getreuer Gott und Vater, erhöre mich und ſey mir gnädig um des Verdienſtes Jeſu willen. Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Herr Jeſu Chriſte, mein ewiger Hoherprieſter, Fürbitter, Mittler, Verſöhner! wie treulich haſt du die verlohrnen Schaafe geſuchet, die Sünder zur Buſſe gerufen, am Kreuz für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters-Herz dadurch verſöhnet, vertrittſt auch alle bußfertige Sünder, und bitteſt deinem himmliſchen Vater die Strafe ab! Siehe ich bin ein Kind des Zorns, alles Dichten und Trachten meines Herzens iſt nur böſe immerdar. Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet, Wollen hab ich wohl; aber Vollbringen das Gute finde ich nicht, ſondern das Böſe, ſo ich nicht will, thue ich. Ach Herr, ich kann nicht merken, wie oft ich fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Aber Herr Jeſu, du haſt ſie von mir genommen und getragen, mein Erlöſer, mein Heiland, mein Fürſprecher, mein Beyſtand und Helfer, erbarme dich mein zu dir hab ich allein Zuflucht. O du zerſchlagener Fels! verbirge mich für den Grimm des Satans und Schrecken der Höllen, in die Steinritzen und Felslöcher deiner blutigen Wunden, wende alle Plage von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgerieben werde, bleib mein Fürſprecher am jüngſten Gerichte, daß ich nicht darf hören die ſchreckliche Stimme: Weichet von mir all ihr Uebelthäter, ich habe euch noch nie erkannt! Du kenneſt mein Herz, daß es mit Reue und Traurigkeit zerbrochen und zerſchlagen iſt, daſſelbige opfere ich dir, mit deinem Blute beſprenget, das wirſt du nicht verachten. Erfülle an mir die Verheiſſung, da du ſageſt: Es ſollen alle, die an mich gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Ach Herr! ich glaube, hilf meinem Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewiglich über mich bleiben, die Strafe liegt auf dir, du haſt ſie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden ſind wir geheilet. Darauf will ich mich verlaſſen, im Glauben hoffen, und erwarten des Glaubens Ende, und die ewige Seligkeit, Amen.

Gebet, wenn man zum Beichtſtuhl gehen will.

Ach du barmherziger Gott und Vater! Ich bitte dich durch deine groſſe Güte, du wolleſt mir armen ſündigen Menſchen gnädig ſeyn, mir meine ſchwere Sünden nicht zurechnen; ſondern die heilige Abſolution mir wiederfahren laſſen. Ach hilf lieber Gott, daß ich derſelben in kindlicher Zuverſicht mich auch getröſte, zum beſſern Leben einen guten Vorſatz faſſe, und mich fortan ſtets und veſt an deinen Sohn meinen Heiland und Seligmacher Jeſum Chriſtum halte, Amen.

O mein Herr Jeſu Chriſte! Du haſt ja zu meinem Leben dich ſelbſt am Kreuze zum Tode hingegeben! Ach ſo nim mich doch auch zu Gnaden an! Sprich du mir durch deines Dieners Mund eine tröſtliche Abſolution und Vergebung aller meiner Sünden, und ſtehe mir bey mit deinem

deinem heiligen Geiſte, daß ich hinführo gottſelig lebe, die Sünde meide, und mich allein an dich meinen Heiland Jeſum Chriſtum in wahrem Glauben veſt halte, und ewig ſelig werde, Amen.

O Gott heiliger Geiſt! weil ich ohne dich, und ohne deinen Beyſtand, weder recht beten, noch recht beichten, noch recht glauben kann: Ach ſo entzünde du doch in mir eine feurige Andacht und wahren Glauben, laß mein Gebet ſo andächtig; meine Buſſe und Beichte ſo herzlich, und meinen Glauben ſo ſtark und kräftig ſeyn, daß ich in meinem Herzen anders nichts fühle noch empfinde, als daß mir durch die heilige Abſolution meine Sünde verziehen und vergeben werden. Darauf trete ich hinzu, hilf mir Gott Vater, Sohn und heil. Geiſt, Amen.

Dankſagung nach empfangener Abſolution.

Die Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken. Ich bin kommen die Sünder zur Buſſe zu rufen, und nicht die Frommen. Matth. 9.

O du gnädiger und barmherziger Gott und Vater! ich ſage dir von Grund meines Herzens Lob und Dank, daß du mir armen Sünder itzt abermal durch deinen Diener alle meine Sünde vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugeſaget und zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich herzlich, gieb mir deinen heiligen Geiſt, und ſchaffe in mir ein reines Herz, daß ich veſtiglich gläube, daß mir alle meine Sünde durch Jeſum Chriſtum vergeben ſeyn. Deſſen zu einem gewiſſen Unterpfand ſoll ich morgen den wahren Leib und Blut deines liebſten Sohnes Jeſu Chriſti im Brodt und Wein eſſen und trinken, zu meiner Seelen Seligkeit. Verleihe mir auch, Herr du getreuer Gott, daß ich mich hinfort beſſer für Sünden hüte, denſelben deſto feinder werde und mein Leben nach deinem Willen anſtellen möge, daß ich frömmer werde und mich beſſere. Darzu wolleſt du mir gnädiglich helfen, mit deinem heiligen Geiſt, um Jeſu Chriſti deines allerliebſten Sohnes willen, Amen.

Abendſegen, wenn man zur Beichte geweſen.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! du biſt ja der rechte Vater über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden. Darum wendet ſich mein Herz in kindlicher Zuverſicht und Vertrauen zu dir, nim an mein armes Gebet, welches nicht aus falſchem Munde gehet. Herr, ich danke dir, daß du mich nach deinem Bilde geſchaffen, und in Chriſto zu deinem Bilde angenommen. Ich danke dir, daß du mich heut für ſchweren Sünden wider das Gewiſſen behütet, und auf meinen Wegen und Stegen durch deine gute Engel begleitet haſt: Abſonderlich danke ich dir von Herzen für das tröſtliche Wort der Gnaden, das du mir heute durch deinen Diener verkündigen und mich von meinen Sünden loß zählen laſſen. Nun erkenne ich, mein Gott! wie gut du es mit uns armen Menſchen Kindern meyneſt. Du betrübeſt wol, aber du tröſteſt auch wieder, und erbarmeſt dich unſer nach deiner groſſen Güte, und durch dieſelbe haſt du auch mich heute der Vergebung meiner Sünden wiederum verſichert. O Herr verſiegele dieſen Troſt in meinem Her-

Herzen, und laß mich allezeit ſeine Kraft empfinden, wenn Angſt nahe iſt, und ich keinen Helfer ſehe. Sey auch mitten in der Finſterniß mein Licht. Bewahre mich für dem Grauen des Nachts und allem Unglück. Laß deine Augen mich behüten, deine Hand mich beſchützen, und deine Güte mich umfangen. Laß deine Liebe mein Hauptkiſſen, dein Erbarmen meine Decke, und das liebliche Weſen zu deiner Rechten meinen Traum ſeyn. Verleihe mir eine ſanfte Ruhe, daß mein Geiſt und Gemüthe ſich erquicke, und ich morgen deſto munterer und eifriger dem Gottesdienſt beywohne. Erhalte mein Herz in ſteter Betrachtung deiner Allmacht, Wahrheit, Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit. Hilf, daß ich morgen geſund erwache, und mit Freuden in dein Haus gehe, anzubeten in deinem heiligen Tempel, in deiner Furcht. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich, wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geiſt wache ich früh zu dir. Nun Herr Gott Vater im Himmel! Erbarme dich über mich. Herr Gott Sohn der Welt Heiland! Erbarme dich über mich. Herr Gott heiliger Geiſt! Erbarme dich über mich, ſey mir gnädig, und hilf mir! in meiner letzten Noth und am jüngſten Gericht, hilf mir, lieber Herre Gott! Amen.

Morgenſegen eines gottſeligen Communicanten.

Der Herr ſegne mich heute und behüte mich,
Der Herr erleuchte ſein Angeſicht über mich und ſey mir gnädig,
Der Herr erhebe ſein Angeſicht auf mich und gebe mir Friede, Amen.

Abba mein Vater, wie herzlich liebeſt du mich! daß du mich nach zurück gelegter Nacht, da ich unter deinen Flügeln, ja gar in deinen Armen ſo ſanft geſchlafen, (wofür dein Name hochgelobet ſey) ſo gnädig und geſund an dieſen Morgen wieder aufgewecket haſt. Dort mußte dein Kind Eliam ein Engel wecken, ſtehe auf und iß; und als Elias erwachte, da ſahe er zu ſeinen Häupten ein geröſtet Brodt, und eine Kanne mit Waſſer. O ſeliger Morgen! da nicht ein Engel vor meinem Bette erſcheinet; ſondern du mein hochgelobter Gott, du mein barmherziger Vater ſelbſt, und mir einen ſeligen Morgen heute mit dieſen Worten bieteſt: Stehe auf und iß! und da meine Seele ermuntert, ſo ſiehet ſie allbereit im Geiſte das Brodt des Lebens, und den Kelch voller ſtärkendes Gottes Blut, deinen Leib, mein Jeſu, dein Blut, mein Jeſu, mit welchen du mich heute ſättigen und tränken willſt, damit ich den weiten Weg zum Himmel getroſt und ſicher wandern könne. O demnach auf, auf meine Seele! wache auf! die Zeit iſt da aufzuſtehen vom Schlaf, lege ab alle Werke der Finſterniß. Die Nacht iſt vergangen, ziehe aus den alten Sündenrock des verderbten Fleiſches, und lege das Kleid der Unſchuld und Gerechtigkeit Jeſu Chriſti durch wahren Glauben an, damit bey dieſer Mahlzeit du deinem Bräutigam herzlich wohlgefallen mögeſt. Höret Zachäus aus deinem Munde, allerſüſſeſter Jeſu, die ſelige Stimme: Steige eilend hernieder, ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren: ſo ſteigt er eilend hernieder, und nimt dich an mit Freuden.

den. Ach diß iſt die Stimme meines Freundes meines Jeſu, die ich in meinem Bette an dieſem Morgen höre: Stehe eilend auf, ich muß heute bey dir einkehren. Ach Herr! du weiſſeſt alle Dinge, du weiſſeſt mein Jeſu, daß ich dich lieb habe, deine heilige Augen, ſo den Abgrund des Herzens erforſchen, wiſſen, wie meine Seele ſich freue, daß heute mein Herz auf Erden dein Himmel ſoll werden, du ſieheſt, mit was herzlichen Freuden ich dich bringen will in meiner Mutter Kammer, und dich mein Bräutigam darin ſehnlich küſſen. Allein eines quälet mich, daß du, Herr des Himmels und der Erden, eine üble Wohnung, du heiliger Gott eine Sündenhöle, in welcher nichts gutes wohnet, antreffen wirſt: Drum falle ich mit Petro nieder, will zwar nicht, daß du von mir ſolleſt hinaus gehen, oder von meinem Herzen zurücke bleiben; ſondern klage und winſele nur: Ich bin ein ſündiger Menſch! Doch was war Zachäi Haus für ein Tempel? Eine Zöllner- und Sünderhütte, ein Aufenthalt der gröbeſten Sünder, und doch, weil ſie Jeſum willig annahm, ward der Segen über ſie geſprochen: Heute iſt deinem Hauſe Heil wiederfahren, ſintemal dieſer Sünder auch Abrahams Sohn iſt, denn des Menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, das verlohren iſt. Auf dieſe deine Gnade verlaſſe ich mich auch, mein gnädiger Heiland, auch über meine ſündige Höhle wirſt du ausrufen: Heute wiederfähret dieſem Hauſe Heil. Biſt du gleich ein Sünder, ſo biſt du doch mein Kind: denn weßwegen käme ich zu dir, dich zu ſuchen, und ſelig zu machen? weil du verlohren wareſt, Amen. Ach Herr! ſprich diß Wort, ſo werde ich geſund, ſo werde ich dein Abendmahl würdig empfahen; Ach Jeſu! du um der Sünder willen gekreuzigter Jeſu! das geſchehe um aller deiner ausgeſtandenen Marter und Quaal willen, ſo du auch meiner Seligkeit zu gut erduldet haſt! Amen! Amen! nun ſo komm doch herein du Geſegneter des Herrn, was ſteheſt du drauſſen?

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Allmächtiger, barmherziger, gütiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, groß iſt deine Güte, über groß deine Treue, Himmel und Erde iſt voll deiner Gnade, und deine Barmherzigkeit reichet bis an die Wolken; du erhöreſt Gebet, und vergiebeſt die Sünde; darum kömmt alles Fleiſch zu dir: denn bey dir iſt Vergebung, und viel Erlöſung, und du wirſt Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden. Ach barmherziger Gott, himmliſcher Vater, ſiehe ich armer groſſer Sünder komme itzt auch zu dir, und weil ich ſonſt keine Zuflucht habe, noch irgends Hülfe weiß: ſo ſchreye ich von Grund meiner Seelen, mit geängſteten Geiſt und zerſchlagenem Herzen, o Gott, zu dir, und bitte dich inbrünſtiglich, weil du in der tröſtlichen Abſolution, durch den Mund deines Dieners mich aus Gnaden aller meiner Sünden entbunden: ſo wolleſt du meiner Sünden nicht mehr gedenken; ſondern dieſelben hinter dich werfen, und in die Tiefe des Meers verſenken; dich meiner gnädigſt erbarmen, und mir meine groſſe Miſſethaten verzeihen, um deines eingebohrnen Sohnes, meines Fürſprechers, Erlöſers und Selig-

ligmachers Chriſti Jeſu willen. Darauf will ich auch nun, o himmliſcher Vater, das hochwürdige heilige Abendmahl, und unter dem geſegneten Brodt und Wein, den wahren Leib und Blut meines Erlöſers Jeſu Chriſti, zur Verſicherung, daß mir alle meine Sünden vergeben ſeyn, in veſtem Glauben durch Wirkung des heiligen Geiſtes empfangen. Hilf, o barmherziger, himmliſcher Vater, daß ich ſolches würdig empfahe, zu Beſſerung meines ſündhaftigen Lebens, zum Troſt meines blöden Gewiſſens, zur Stärkung und Vermehrung meines ſchwachen Glaubens, und dann zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, Amen.

Gebet vor Genieſſung des heiligen Abendmahls.

Süſſer Jeſu! ſoll ich nun ſchmecken und ſehen, wie freundlich der Herr iſt. Ach ich Unwürdiger! woher kommt mir ſolche Gnade, daß der Sohn meines Gottes zu mir kömmt? Ich bin viel zu gering aller ſolcher Treue und Barmherzigkeit. Ich ſoll Manna eſſen, und Waſſer des Lebens trinken. Das iſt der Tiſch, welchen du vor meine arme Seele bereitet haſt. Das iſt die Arzney, dadurch mein verletztes Gewiſſen heil wird. Das iſt das Siegel, auf welchen die Verſicherung der Erlöſung beruhet. Das iſt das Pfand, kraft deſſen Jeſus der Meinige iſt. Das iſt die Speiſe und Trank vom Himmel, die mich himmliſch machen. O Gnade über alle Gnade! So komm ich als ein Gaſt zu dir an deinen Tiſch, und du als ein Gaſt kehreſt ein in meinem Herzen. Wie könnteſt du mir näher kommen, als wenn du meine Speiſe wirſt? Wie könnteſt du mir ſüſſer ſeyn, als wenn du mir zu einem Tranke wirſt? Ach geuß dich ſehr tief in mein Herz hinein. Ich lege meinen Mund an deine Wunden. Herr ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. Heiliger Leib! ach heilige mich durch und durch, daß ich ein wahres Glied an dem Leibe meines Jeſu ſey. Heiliges Blut! waſche mich von allen Sünden, und ſchreibe mich ins Buch des Lebens. Nähre mich, du reines Brodt, und vermehre die Kraft meines Glaubens! Erquicke mich, du edles Trauben-Blut, und mache mich zu einer Rebe an deinem Weinſtocke. O du einige Liebe! laß mich ſchmecken den überſchwenglichen Reichthum deiner Gnade. Gieb, daß ich in dem rechten Hochzeitkleide zu dieſen groſſen Abendmahl gehe und im rechten geiſtlichen Prieſterſchmucke vor meinen Hohenprieſter trete. O allergütigſter Erlöſer! mache mich ſelbſt würdig und geſchickt zu deinem Gnadentiſche. Um deiner Wunden willen laß mich nicht zum Gerichte; ſondern zur Gnade; nicht zum Tode; ſondern zum Leben geſpeiſet und getränket werden. So komme ich in Demuth, komm du in der Liebe. Speiſe mich, ſo werde ich ſatt werden, und doch immer nach dir hungern. Tränke mich, ſo werde ich trunken werden von den reichen Gütern deines Hauſes, und doch immer nach dir dürſten. Mein Glaube iſt gewiß, daß dein Leib und Blut unter Brodt und Wein mich zum Himmel ſpeiſen und tränken wird, Amen.

Andächtiger Seufzer, wenn man zum heiligen Altar tritt.

O Gott Vater, itzo trete ich zu den heiligen Altar, den höchſten Schatz im Abendmahl zu genieſſen. O des groſſen Geheimniſſes! Stärke meinen Glauben! Erhalte meine Seufzer, beveſtige meine Liebe. Sey gnädig mir armen Sünder, und laß mich ja den wahren Leib und Blut Jeſu Chriſti empfahen, nicht zum Gericht; ſondern zur Verſicherung der Vergebung meiner Sünden, und meiner Seelen Seligkeit, Amen.

O Herr Jeſu Chriſte, dein heiliger wahrer Leichnam, der für mich gelitten hat den bittern Tod, und der theure Schatz deines heiligen unſchuldigen Blutes, damit ich erkaufet und erlöſet bin, und das für mich vergoſſen iſt, zur Abwaſchung aller meiner Sünden, der wolle mich itzo ſpeiſen und tränken, ſtärken und bewahren zum ewigen Leben, und mir mittheilen den Troſt, daß alle meine Sünde vergeben ſeyn, Amen, Amen.

O Gott heiliger Geiſt! itzo gehe ich hin, das heilige Abendmahl zu empfahen, ach! zum Leben! zum Leben! nicht zum Gerichte! Stärke meinen Glauben, tröſte mein Gewiſſen, gieb mir Beſſerung meines Lebens, und hilf mir zur würdigen Genieſſung, Amen! O Gott heilger Geiſt, Amen.

Jeſu! meine Lebens Sonne,
Jeſu! meine Freud und Wonne
Jeſu! du mein ganz Beginnen,
Lebens Quell und Licht der Sinnen,
Hier fall ich zu deinen Füſſen,
Laß mich würdiglich genieſſen
Dieſe deine Himmelsſpeiſe,
Mir zum Heil, und dir zum Preiſe, Amen.

Seufzer beym Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Herr Jeſu Chriſte, dein heiliger Leib ſpeiſe mich, dein theures Blut tränke mich, dein Leiden und Sterben ſtärke mich. Herr Jeſu Chriſte erhöre mich, in deine heilige fünf Wunden verbirge mich, und laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn. Herr Jeſu Chriſte, für den böſen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnadige mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Herzlicher Seufzer bey Empfahung des Leibes Jeſu Chriſti.

Sey mir willkommen, du ſüſſer Herr Jeſu Chriſte, mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den du mir itzt im Brodt zu eſſen giebeſt, wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben haſt. Das laß mir gedeyen zum ewigen Leben!

Herr Jeſu Chriſte, dein heiliger Leib ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben!

Bey Empfahung des Blutes Christi, ſprich alſo in deinem Herzen:

Sey mir willkommen, du ſüſſer Herr Jeſu Chriſte, mit dem edlen Trank deines allerheiligſten Bluts, das du mir im Wein zu trinken giebeſt, wie du es für mich am Kreuz vergoſſen haſt, zur Vergebung meiner Sünden. Das laß mir gedeyen zum ewigen Leben!

Herr Jeſu Chriſte, dein heiliges Blut ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Du haſt, Jeſu, weggenommen
Meine Sünde durch dein Blut,
Laß es, o Erlöſer! kommen
Meiner Seligkeit zu gut.

Seufzer nach Empfahung des Leibes und Blutes Jeſu Chriſti.

Ich habe Gott von Angeſicht geſehen, und meine Seele iſt geneſen. 1 B. Moſ. 32, 30.

O du allerheilſamſte Speiſe, wie wohl haſt du mich gelabet! o du heilſamſter Trank! wie kräftiglich haſt du meine Seele erquicket! O ſüſſer Herr Jeſu, du haſt mich geführet in deine himmliſche Speiſekammer, und mit dem Brodt des Lebens mich geſättiget! Du haſt mich zum friſchen Waſſer des Lebens geleitet, und mir Gutes und Barmherzigkeit voll eingeſchenket. Ich habe genoſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, ich habe getrunken den Kelch deiner Liebe, dafür danke ich dir herzlich, lobe und preiſe dich ewiglich.

Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Ach du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, herzlieber Herr Jeſu Chriſte! dir ſage ich von Herzen Dank, daß du mich mit der köſtlichen und theuren Speiſe und Trank deines heiligen Leibes und Blutes geſpeiſet und getränket haſt. Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem Tiſche zu eſſen? Ich danke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung, für dein heiliges, holdſeliges Evangelium, für deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verſpeyung, für die ſchmerzliche ſcharfe Dornenkrone, für deine Wunden, für alle deine Schmerzen, für deine Thränen, für dein Seufzen, für deine Angſt, für die Kreuzigung, für den erbärmlichen Tod, für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Genugthuung für meine Miſſethat, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenkte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den heiligen Geiſt, für das ewige Leben! welcher Wohlthat allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach wie könnteſt du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe; und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens? Gieb, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe;

geſſe; ſondern deines heiligen Todes ſtetiglich gedenke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, ſegne, benedeye meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöſer und Seligmacher! lebe du in mir und ich in dir, vertreibe aus meinem Herzen alle Untugend, erhalt und beſitze du allein das Haus meines Herzens. Meine arme Seele hat ſich mit dir vermählet, als eine Braut, du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit. Sie iſt nun eine Königin worden, weil ſie dich den König aller Könige zu ihren Gemahl bekommen hat, wie ſollte ſie ſich wieder zur Dienſtmagd machen ſo vieler Sünden und Unſauberkeit? Wie ſollte ſie ſich ihres Adels wieder verluſtig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen königlichen Gemahls? Ach ſchmücke und ziere meine Seele mit geiſtlichem Schmuck, mit himmliſcher Schönheit, mit ſtarkem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Geduld, brünſtigem Gebet, holdſeliger Sanftmuth, ſehnlichen Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinſchaft habe, ich eſſe oder trinke, ſchlafe oder wache, lebe oder ſterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir ewig bleibe, ſtets mit dir eſſe und trinke, von dir rede, ſinge und ſage, ohn Unterlaß an dich gedenke, daß ich möge in dieſem Glauben einſchlafen, am jüngſten Tage fröhlich auferſtehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Gebet um neuen Gehorſam und Beſſerung des Lebens.

Gnädiger Gott und Vater, du haſt mir aus Barmherzigkeit alle meine Sünde vergeben, und mich zu Gnaden um Chriſti deines lieben Sohnes willen angenommen. Ich habe dir auch von Herzen verſprochen mein Leben durch deine Gnade ernſtlich zu beſſern, und frömmer zu werden. Ach Herr und Gott! weil des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, wie er wandele und ſeinen Gang richte, auch das Dichten des menſchlichen Herzens alle Tage böſe iſt, du aber kannſt daſſelbe lenken, und in deiner Furcht leiten, wie dirs gefällig iſt: So bitte ich dich, gieb mir ein neues Herz, daß ich der Sünde von Herzen feind werde. Laß deine Furcht mich heiligen, daß ich ein ander und frömmer Leben anfahe und lebe in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Laß mich deiner Gnade und meiner Zuſage nicht vergeſſen; ſondern wider mein Fleiſch und Blut, und wider alle böſe Lüſte ernſtlich ſtreiten, und nicht wieder aufs neu in Sünd und Laſter fallen. Ich habe vor mir Leben und Tod, laß mich ja das Leben ergreifen, und nach dem Kleinod unverdroſſen laufen, damit ichs ergreife, und mich ſelbſt nicht verunehre. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß ich gerecht und gottſelig lebe in dieſer Welt, und warte auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen Gottes und unſers Heilandes Jeſu Chriſti, Amen.

Gebet eines Communicanten zum Beſchluß des Tages.

Abba, liebſter Vater! du haſt aus unausſprechlicher Liebe mich heute dein verlohrnes Kind wieder zu Gnaden angenommen. Jeſu, du treuer Heiland aller armen Sünder! du haſt mit deinem Blute den Zorn deines Vaters geſtillet, für mich gebeten, mich dein verirrtes Schäflein auf deine blutigen Achſeln wieder geleget, über meine Buſſe mit deinen heiligen Engeln dich heute gefreuet, und biſt itzo ganz eins mit mir. O Gott heiliger Geiſt! du haſt meine Gottwohlgefällige Buſſe, meine Andacht in mir gewirket, du haſt mir, o Gott, den Weg heute wieder gezeiget, den ich hinführo zum Himmel wandeln ſoll. Nun bin ich gewiß, daß alle meine Sünde mir verziehen, und Gott keiner Sünde mehr gedenken will; Ich bin gewiß, daß mein Gebet iſt durch die Wolken gedrungen, Gott hat es zu meinem Beſten erhöret. Derowegen komme ich bey dem Schluß dieſes Tages mit Jauchzen und Frohlocken, Gott, der du meine Wonne biſt, vor dein Angeſicht. O Herr, ich bin zu gering dieſer groſſen und unbeſchreiblichen Barmherzigkeit, die du heute an mir bewieſen haſt! Mein Gott, allerliebſter gnädiger Gott, dafür will ich dich loben immer und ewiglich. Ach aber zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal mit dir rede. Mir iſt angſt, daß ich möchte den heut mit dir gemachten Bund bald wieder übertreten und in die alte Sündennoth mich wieder ſtürzen: denn ich weiß, mein Gott, daß in mir, das iſt, in meinem Fleiſche nichts Gutes wohne, Wollen habe ich wol; aber Vollbringen das Gute finde ich nicht: Das Gute, das ich will, das thue ich nicht; ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich. So wird auch mein Widerſacher der Teufel nicht ruhen, er habe mich denn wiedergebracht in vorigen Jammer und Noth. Ach ſo erbarme dich um aller deiner Güte willen über mich, mein Gott! gedenke, was für ein Gemächt ich bin, gedenke doch, daß ich Staub und Aſche bin; und nim dannenhero deinen heiligen Geiſt nimmermehr von mir. Laß dieſen deinen Geiſt mich ſtets leiten auf ebener Bahn. Hindere durch dieſen Geiſt, mein Gott, alle Gelegenheit, die mich zur Sünde locken dürfte. Wecke mich durch deinen Geiſt, wenn mein Geiſt in Sünde einwilligen will, daß ich dein zorniges Richterantlitz erblicke! Mache durch deinen Geiſt zu ſchanden alle liſtige Anläufe des Teufels, der Welt und meines eigenen Fleiſches und Blutes! Treibe mich durch dieſen deinen heiligen Geiſt zu den Früchten des Geiſtes, damit in mir wachſe Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Geduld, Andacht und Gottesfurcht. Erforſche mich Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne, und ſiehe, ob ich auf böſen Wegen bin, und leite mich auf ewigem Wege. Nun ich übergebe mich dir und deiner Regierung ganz und gar, mein Gott, Herr Gott Iſrael, ſtärke mich, und hilf mir gnädiglich meine Buſſe und Beſſerung des Lebens vollbringen, die ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen. Herr, laß mich nicht zu ſchanden werden, Amen, um des theuren Verdienſtes Jeſu Chriſti willen, Amen.

IV. Gebete in mancherley Noth und Anliegen.

Gebet in Kreuz und Widerwärtigkeit.

Allmächtiger ewiger Gott, ich armer Sünder rufe zu dir von Grund meines Herzens, und klage dir meine Noth, die du ſieheſt und kenneſt, darin ich leider! ſtecke, und weiß weder Rath noch Hülfe, wie ich daraus kommen ſoll. Ich bitte dich aber, du getreuer Gott, du wolleſt meiner nicht vergeſſen, mich nicht verlaſſen, und dein Antlitz vor mir nicht verbergen, noch meinen ſchwachen Glauben ſinken laſſen, daß ich nicht vergehe in meinen Aengſten, für groſſer Traurigkeit und Schwermuth: Hilf mir, o frommer herzliebſter Vater, erhöre mich mein Gott und Herr. Laß mich nicht vergehen in meinem Zagen, ſtärke meinen Glauben, gängle mich an deiner Hand, wie ein Vater ſein ſchwaches Kindelein gängelt, und laß mich allezeit dein Kind ſeyn und bleiben, denn ich traue und hoffe auf dich, dieweil du ſo gnädig biſt, und mein Herz freuet ſich in dir, daß du ſo gerne hilfeſt! Herr hilf mir auf, um deines Namens Ehre willen, und errette mich aus aller meiner Angſt und Noth: ſo will ich dir danken und preiſen von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Herzens Seufzer um Troſt in Trübſal.

Sollte Gott nicht erretten ſeine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und ſollte Geduld darüber haben? Ich ſage euch, er wird ſie erretten in einer Kürze. Luc. 18, 2.

Herr allmächtiger Gott und Vater, unſers Herrn Jeſu Chriſti, ein Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Troſtes! der du uns reichlich tröſteſt in allem unſerm Leiden und Trübſal, laß mich auch die Süßigkeit deines Troſtes in meinem bittern Kreuze ſchmecken, auf daß, wenn ich des Leidens viel habe, auch reichlich möge getröſtet werden durch Jeſum Chriſtum. Herr mein Gott, laß mich deine Wunder ſehen: ſo will ich dich preiſen in Ewigkeit, Amen.

Gebet um ein fröhlich Herz.

O gnädiger Gott, ich rufe zu dir, verleihe mir in allen Kreuz ein fröhliches Herz, erhalte mich auch durch deine Barmherzigkeit in aller Sündenangſt meines betrübten Herzens. Erbarme dich deines geängſteten Häufleins, ſo dein Wort ehret und bekennet; auf daß ich mich über deine Liebe gegen mich allezeit freue, des theuren Verdienſtes meines lieben Herrn Jeſu Chriſti mich herzlich tröſte, und dich mit fröhlichem Herzen anrufe, Amen.

Gebet eines Unterthanen für ſeine Obrigkeit.

O Herr allmächtiger Gott, der du alle Obrigkeit eingeſetzet, durch dein Wort beſtätiget, und ſelbſt gewißlich der Erhalter aller löblichen Ordnungen biſt, ich bitte dich,

dich, du wolleſt meiner lieben Obrigkeit wahre Gottesfurcht, Weisheit und rechten Rath geben, zuförderſt aber ſie in rechtſchaffener Erkänntniß der reinen allein ſeligmachenden Religion veſt und unbeweglich erhalten. Beſchirme ſie wider alle Teufels Tück und Mord, und wider alle ihre Feinde und Mißgönner, die heimlich oder öffentlich ihrem Amt oder Leben nachſtellen. Erhöre ſie in der Noth, und ſchütze ſie mit deinen Gnadenflügeln. Verleihe ihnen langes Leben und gute Geſundheit. Erzeige ihnen Gut und Treue, die ſie allezeit behüten, um Jeſu Chriſti willen. Amen.

Gebet der Aeltern für ihre Kinder.

Ach getreuer, lieber Gott und Vater, Schöpfer und Erhalter aller Kreaturen, ich danke dir von Herzen für die Leibesfrüchte, ſo du mir durch deinen Segen gegeben haſt, und bitte dich herzlich, weil du geſaget haſt, du wolleſt deinen heiligen Geiſt geben allen, die dich darum bitten. Begnadige auch meine arme Kinder mit deinem heiligen Geiſt, der in ihnen die wahre Furcht Gottes anzünde, welche iſt der Weisheit Anfang, und die rechte Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich. Beſelige ſie auch mit deiner wahren Erkenntniß, behüte ſie für aller Abgötterey und falſchen Lehre, daß ſie in dem wahren ſeligmachenden Glauben und in aller Gottſeligkeit aufwachſen, und darin bis ans Ende verharren. Gieb ihnen ein gläubiges, gehorſames, demüthiges Herz, auch die rechte Weisheit und Verſtand, daß ſie wachſen und zunehmen am Alter und Gnade bey Gott und den Menſchen. Pflanze in ihr Herz die Liebe deines göttlichen Worts, laß ſie ſeyn gegen jedermann aufrichtig, ſchamhaftig in Gebärden, züchtig in Sitten, wahrhaftig in Worten, treu in Werken, fleißig in Geſchäften, glückſelig in Verrichtung ihres Berufs und Amts, verſtändig in Sachen, richtig in allen Dingen, ſanftmüthig und freundlich gegen alle Menſchen. Behüte ſie für allen Aergerniſſen dieſer Welt, daß ſie nicht verführet werden durch böſe Geſellſchaft! Laß ſie nicht in Schlemmen und Unzucht gerathen, daß ſie ihnen ihr Leben nicht ſelbſt verkürzen, auch andere nicht beleidigen. Sey ihr Schutz in aller Gefahr, daß ſie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht Unehre und Schande; ſondern Freude und Ehre an ihnen erleben, daß durch ſie auch dein Reich vermehret, und die Zahl der Gläubigen groß werde! Daß ſie auch im Himmel um deinen Tiſch herſitzen mögen, als die himmliſchen Oelzweige, und dich mit allen Auserwählten ehren, loben und preiſen mögen durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn, Amen.

Gebet frommer Kinder für ihre Aeltern.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, daß du mir chriſtliche und gottſelige Aeltern haſt beſcheeret, die mich meinem Herrn Jeſu Chriſto in der heiligen Taufe haben einverleiben laſſen, und mich von Jugend auf bis daher zu deiner Furcht und allen Guten auferzogen, und hierin keinen Fleiß, Mühe noch Unkoſten geſparet haben. Und bitte dich, allerliebſter Vater, du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich treulich folge, und mich

zu allen Guten ziehen laſſe. Sprich du deinen göttlichen Segen, Gnade und Gedeyen zu meinem Vorhaben, daß ich was fruchtbarliches, dir zu Lob, mir und meinem Nächſten zur Wohlfahrt, und meinen lieben Aeltern zur Freude lerne, behalte und ſeliglich gebrauche. Erhalte meine liebſte Aeltern bey langem Leben und friſcher Geſundheit, daß ſie mir länger nütze ſeyn, und verleihe uns endlich ſämtlich nach dieſem elenden, betrübten Jammerthal den himmliſchen ewigen Freudenſaal, durch Jeſum Chriſtum, das fromme gehorſame Kind, deinen lieben Sohn, unſern einigen Heiland und Seligmacher, dem ſey mit dir und dem heiligen Geiſt Lob, Ehr und Preis geſagt von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet zur Kriegeszeit.

Herr Gott Vater, Herr Gott Sohn, Herr Gott heiliger Geiſt, unſer Schöpfer Erlöſer und Tröſter, wir bitten durch deine immerwährende unausſprechliche Barmherzigkeit, züchtige uns arme Sünder nicht in deinem Zorn, und ſtrafe uns nicht in deinem Grimm; ſondern weil deine Güte uns zur Buſſe rufet und locket: ſo erweiche und erleuchte unſere finſtere und ſteinerne Herzen zu wahrer Erkäntniß unſerer Miſſethat, damit wir über dieſelbige bittere Reue und Leid tragen, uns ſelbſt richten und ſtrafen, auch dir wohlgefällige Früchte der Buſſe alſo bald anfangen und wirken. Du biſt zu jederzeit ein Herr und Liebhaber des Friedens: Darum nim von uns hinweg allen Unfriede, Zwiespalt und Mißverſtand im Glauben! Tilge aus und vertreibe allen Unwillen, Zorn, Neid, Aufruhr, Geiz, Stolz, Frevel, Unzucht, und dergleichen mehr, welche du an deinen Gläubigen haſſeſt, und nicht allein zeitlich, ſondern auch dort mit dem hölliſchen Feuer ſtrafeſt. Erhalte auch unſere Obrigkeit und Regenten, beyde Geiſtliche und Weltliche, daß ſie ihr Amt und Stand, deiner hohen Majeſtät zu Lob, und uns zu gemeinen Nutz und Wohlfahrt recht verwalten. O du ſtarker Gott, behüte uns und die ganze Chriſtenheit, für allerley Uebel, Schaden, Angſt und Noth in dieſen gefährlichen Zeiten! Beſchirme deine Gläubigen vor aller Gewalt der Feinde, ſie ſeyn ſichtbarlich oder unſichtbarlich. Gieb Hülf und Stärke wider die groſſe Gewalt und liſtige Anſchläge aller unſerer Mächtigen, und der grauſamen Tyranney aller Chriſten Erbfeinde, damit wir uns deſto ruhiger zu deinem göttlichen Dienſt bekehren, nach deinem heiligen Willen leben, und mit allen Heiligen deine Majeſtät loben und ehren mögen. Dazu hilf und begnadige uns, du gütiger himmliſcher Vater, durch Jeſum Chriſtum deinen einigen Sohn, unſern Herrn und Seligmacher, welcher ſich ſelbſt für unſere Sünde geopfert, und bis in den bittern Tod des Kreuzes gegeben hat, mit dem lebeſt und regiereſt du in Einigkeit des heiligen Geiſtes, ein einiger und gebenedeyter Gott, in Ewigkeit, Amen.

Gebet in Hunger und Theurung.

O allmächtiger Gott und Herr, wir armen Sünder bekennen, daß die gegenwärtige Zeit und Hungersnoth deine Strafe und Ruthe iſt: denn du züchtigeſt und ſtrafeſt den vielfältigen Mißbrauch deiner überflüßigen Gaben, das Freſſen und Saufen, und die unnützliche

Ver-

Verſchwendung deiner Güter, bey welcher dein heiliger Name ſo oft mit Fluchen und Schweren verletzt, deine heilige Feyertage ſo viel entheiliget werden. Was ſollen wir arme Bedrängte nun anders vornehmen, als daß wir vor deinem erzürnten Angeſichte niederfallen, beklagen unſere Sünde, bitten um Gnade und Barmherzigkeit, du wolleſt vom Himmel und aus der Erde deinen Segen verleihen, damit des Leibes zeitliche Nahrung zu zeitlicher Nothdurft wiederkomme, und die Armen vor Hunger und Kummer nicht verderben; ſondern nach empfangenen Segen dich loben und ehren, Amen.

Gebet zur Peſtzeit.

O gütiger und barmherziger Gott, ſiehe wir arme Verlaſſene ſind unſerer Sünde halben in deine Hände gefallen, und werden mit den Pfeilen der tödlichen Peſtilenz hart verwundet, und iſt allenthalben jämmerliche Geſtalt des Todes, er gehet uns allenthalben auf der Ferſe nach, und iſt niemand, der uns könne erretten: als du, o Herr, Ueberwinder des Todes, des Teufels und der Höllen. O Herr, erbarm dich unſerer, ſtecke ein dein blutig Schwerdt, zucke hinter dich deine gewaffnete Hand! Laß dich der groſſen Niederlage erbarmen, heile, was verwundet iſt, behalte, was noch geſund iſt, und gieb, daß wir bey ſolcher deiner Heimſuchung uns zu dir bekehren, und wo nicht zeitlich, dennoch ewiglich leben und erhalten werden, Amen.

Gebet in groſſem Ungewitter und Donner.

Allmächtiger ewiger Gott, barmherziger lieber Vater, der du gewaltig, ſchrecklich und herrlich biſt, wenn du deine Macht in den Wolken hören läſſeſt! Wir arme, ſchwache, furchtſame und blöde Kreaturen erkennen deine Gewalt, und groſſe herrliche Macht, du bewegeſt die Erde, daß ſie bebet von deinem Donner, und die Grundveſte der Berge regen ſich vom Glanz; vor dir her trennen ſich die Wolken, denn der Herr donnert im Himmel, und der Höchſte läßt ſeinen Donner aus. Deine Blitze leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich ſiehets und erſchricket, Berge zerſchmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens, Herr, vor deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Naſen. Herr, wir ſehen und hören deine Gewalt, ſtark iſt dein Arm, und hoch iſt deine Rechte, wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe und erſchrecken billig vor deiner Macht und vor deinem Zorn, erkennen auch, daß wir mit unſern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbeſt und zerſchmetterſt. Aber weil wir dein armes Geſchöpf und Kinder ſeyn, und ſonſt nirgends vor deinem Zorn hinfliehen können; denn zu deiner grundloſen, holdſeligen väterlichen Gnade und Barmherzigkeit: ſo rufen wir aus dieſem Elende und Jammerthal zu dir in dem Himmel und bitten um Hülf und Gnade, durch deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum. Ach Herr Gott, der du biſt ein Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Troſtes, ſtrafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, laß uns deine Blitze, ſo da ſchrecklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Haus und Hof nicht anzünden, noch zerſchmettern! Sey du bey uns in der Noth, und behüte uns vor einem böſen

böſen ſchnellen Tod, tröſte, ſtärke und erhalte uns im wahrem Glauben, und herzlicher kindlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deine groſſe Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben. Beſchirme dieſelben für Schloſſen, Hagel und Waſſerfluthen. Bedecke uns mit deinem Gnadenflügel, bis dein Zorn und das ſchreckliche Ungewitter vorüber gehe. Ach Herr, es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturmwind deinen Befehl ausrichten, aber ſey uns gnädig, und verſchone unſerer. Ach Herr, wer iſt dir gleich, der ſo herrlich, löblich, heilig, ſchrecklich und wunderthätig iſt. Beweiſe an uns, daß du der rechte Nothhelfer biſt, ein Schutz zur Zeit der Noth und laß uns dein Vaterherz wieder ſehen, durch den heiligen und ſtarken Namen, Jeſum Chriſtum, welchem mit dir und dem heiligen Geiſt, ſey Ehre, Herrlichkeit, Lob und Preis in alle Ewigkeit, Amen.

Dankſagung nach dem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger lieber Vater, wir arme ſchwache und blöde Kreaturen haben deine groſſe Gewalt und herrliche Macht geſehen und gehöret! Wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und ſind erſchrocken vor deinem Zorn, haben erkannt, daß du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger Herr und Gott biſt; ſondern auch ein gnädiger Vater, von groſſer Barmherzigkeit. Wir danken dir, daß du unſer Gebet in dieſer unſerer Noth erhöret haſt, und biſt mitten in deinem Zorn eingedenk geweſen deiner Gnade. Herr, wenn Trübſal da iſt: ſo denkeſt du der Barmherzigkeit, du haſt an uns gedacht wie an Noah in der Sündfluth im Kaſten; ja du haſt uns auch in deine Arche eingeſchloſſen und erhalten, und biſt bey uns geweſen in unſerer Noth, wie bey den Jüngern im Schiflein! Du haſt uns gnädiglich bewahret vor dem ſchrecklichen Feuer und Blitzen, du haſt an uns erfüllet deine Verheiſſung: Wenn du durchs Feuer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Flamme nicht anzünde, wenn du durchs Waſſer geheſt, bin ich bey dir, daß dich die Fluth nicht erſäufe. Du haſt unſern Glauben nicht laſſen ſinken; ſondern uns deine allmächtige Hand gereichet, wie Petro auf dem Meer, und uns heraus gezogen! Du haſt mit deinem allmächtigen gnädigen Schirm und Schatten unſer Leib und Leben, Haus und Hof, und alles, was wir haben, bedecket, bis dein Zorn und Wetter iſt vorüber gegangen! Du biſt unſer Zuflucht und Nothhelfer geweſen, haſt uns dein Vaterherz und freundlich Angeſicht wieder ſehen laſſen: dafür danken wir dir, loben, ehren und preiſen deinen herrlichen, löblichen, wunderthätigen Namen, und bitten, du wolleſt unſer unwürdiges, armes, geringes Lob- und Dankopfer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren hohen und allerheiligſten Altar des theuren Verdienſtes Jeſu Chriſti opfern, auch wolleſt du uns deine Gnade geben, daß wir deiner allmächtigen Hülfe nicht vergeſſen; ſondern derſelben zu wahrer Buſſe, unſers Lebens Beſſerung, und zur Erinnerung des jüngſten Tages gebrauchen, und deſſelben mit Freuden erwarten, und unſern Herrn Jeſum Chriſtum mit

Froh-

Frohlocken, wenn er kommen wird in ſeiner groſſen Herrlichkeit, aufnehmen und empfahen, welchem ſey Ehre und Preis, Kraft, Glorie und Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

V. Gebete für Kranke und Sterbende.

Gebet um ein ſeliges Ende täglich zu bitten.

Du allmächtiger, gnädiger barmherziger Gott und Heiland! ich bitte dich durch deine heilige Wunden, durch deinen bittern Tod, laß mich auch in dir ſeliglich und wohl ſterben, mit allen deinen Heiligen. Behüte mich für einem böſen ſchnellen Tode, daß ich nicht in Sünden übereilet werde, und ſterbe, wenn du groß Mißfallen an mir haſt; ſondern daß ich mit guter Vorbereitung und mit Empfahung deines heiligen Leibes und Blutes möge zu dir wandern, bey dir Gnade finden, und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden, Amen.

Morgen- und Abendgebet eines Kranken.

O du getreuer Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, ich ſage dir Lob und Dank, daß du mich ſchwachen Menſchen dieſen Tag (Nacht) über ſo gnädiglich erhalten, geſchützet und geſtärket haſt. Ich bitte dich von Herzen, im Namen Jeſu Chriſti, du wolleſt auch dieſen Tag (Nacht) und die übrige Zeit meines Lebens, deine Barmherzigkeit zu mir wenden, meine Sünde verzeihen, mich durch deine Gnade tröſten, durch deine Kraft ſtärken, durch deinen heiligen Geiſt leiten, damit ich nach deinem Willen leben und leiden möge. Ich befehle auch dieſen meinen kranken Leib und meine liebe Seele in deine heilige Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Gewalt noch Macht an mir finde und habe, durch Jeſum Chriſtum, deinen geliebten Sohn, meinen einigen Troſt und Heiland, in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Tägliches Gebet eines Kranken.

O frommer Gott, barmherziger Vater, billig kommt nicht allein dieſe Krankheit über mich, nachdem ich bis daher ſo oft und viel wider dich geſündiget; Sondern ich ſollte auch, wenn du nach Recht mit mir verfahren wollteſt, meiner Miſſethat wegen, ewig verlohren und verdammt ſeyn: weil michs aber herzlich reuet, und ich nach deiner Gnade, in deinem lieben Sohne Jeſu Chriſto, ein ſehnliches Verlangen trage, ach! ſo laß mir auch ſolche freudig wiederfahren. Vergieb mir nach deiner väterlichen Zuſage, alle meine Sünde. Wende es mit meiner Krankheit nach deinem Rath, zu deiner Ehre und meiner Seligkeit. Verleihe indeſſen Geduld. Und wenn es mir ja zum Tode gereichen ſoll, ſo beſchehre mir ein ſeliges Ende. Willſt du mich aber aus Gnaden wieder aufhelfen; ſo behüte mich, daß ich hinführo nicht mehr ſündige, und mir ſo dann nicht etwas ärgers wiederfahren möge. Laß mich mein Leben nach deinem Wohlgefallen chriſtlich

lich beſſern, damit ich in deiner Huld und Gnade, hier zeitlich und dort ewiglich verbleiben könne, Amen.

Gebet in Todesnöthen.

Herr Chriſte, du Fürſt des Lebens und Herzog der Seligkeit, der du die Schlüſſel der Höllen und des Todes in deiner Hand haſt! der kalte Angſtſchweiß bricht mir aus, und fühle an mir ſelbſt, daß ich meine Hütte bald ablegen werde: denn ich bin Erde, und werde wieder zur Erden werden, davon ich genommen bin. Ich bitte dich aber um deines ſchmerzlichen Todes willen, laß mir nicht grauen vor dem Tode, den ich, wie ein Lamm auf der Schlachtbank, vor Augen ſehe; ſondern tröſte mich in Todesnöthen und Schmerzen. Sende deinen heiligen Engel, daß er mich wie dich, Herr Chriſte, da du meiner und der ganzen Welt Sünde halben mit den Tode rangeſt, ſtärke. Ach Herr! es muß einmal geſtorben ſeyn, auf Erden iſt nichts denn Trübſal, Angſt und Pein. Meine Zeit iſt verfloſſen, und meine Tage ſind dahin. Behüte mich nur, Herr! vor ſchwerer Anfechtung und vor einem ſchrecklichen Ende. Ich danke dir, du Gott meiner Väter, daß du mich aus Gnaden zur Gemeinſchaft der chriſtlichen Kirche gebracht, daß du mir zum ſeligmachenden Glauben geholfen, und mich bishero darinnen erhalten haſt. Erhalte mich noch dabey bis an mein letztes Ende, laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt, daß mir vom andern und ewigen Tode kein Leid geſchehe. Himmliſcher Vater! es will Abend werden, und die Tage meines Lebens haben ſich geneiget, bleibe bey mir, und weiſe mich zu Bette. Herr Chriſte, laß mich ſanft einſchlafen, und bey meiner Heimfahrt, wie Stephanus, den Himmel offen ſehen. Herr heiliger Geiſt! weiche nicht von mir, bis ſich Leib und Seel ſcheiden, daß ich nicht wie ein Vieh dahin fahre, erhalte mich bey guter Vernunft, verkürze mir die Todesquaal, und nim mich mit Gnaden von dieſem elenden Leben und Jammerthal zu dir in den Himmel. Herr Chriſte! der du um unſerer Sünde willen geſtorben, und um unſer Gerechtigkeit willen von Toden erſtanden biſt, ſo mein irdiſch Haus dieſer ſterblichen Hütten zerbrochen, und mein Leib zur Erde und Aſche wird: ſo gieb mir, zur Zeit der letzten Poſaune, für den natürlichen Leib einen geiſtlichen Leib, und was verweslich in Unehre und Schwachheit geſäet wird, laß unverweslich in Herrlichkeit und Kraft auferſtehen. Verkläre meinen Leib, daß er ähnlich werde, Herr Chriſte, deinem verklärten Leibe. Ich ſehne mich bey mir ſelbſt nach der Kindſchaft, ich freue mich der künftigen Güter, Ehr und Herrlichkeit, und warte auf deine freudenreiche Zukunft und meines Leibes Erlöſung, und auf ein ander und ewiges Leben, nach der Verheiſſung Gottes. Ich gläube, daß noch eine Ruhe vorhanden ſey dem Volke Gottes, darin ſie ſich ewig freuen werden, und die Gerechten leuchten werden, wie die helle Sonne in ihres Vaters Reich. Herr Chriſte, dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich tod und lebendig. Ich bin dein und du biſt mein, laß dir meine Seele befohlen ſeyn, du wirſt ſie wohl bewahren, du haſt ſie erlöſet, du wahrhaftiger und getreuer Gott. Herr, der du zukünftig biſt zu richten die Lebendigen und die Todten, verleihe mir eine fröhli-

che Auferſtehung mit allen Seligen und vereinige Leib und Seele wieder, der du über Leben und Geiſt ein Herr biſt, laß mich mit gutem Gewiſſen und fröhlichem Angeſichte vor deinem Richterſtuhl erſcheinen, ſey mein Advocat und Fürſprecher, ſtelle mich unter deine Schäflein zu deiner Rechten, und laß mich mit Freuden hören: Gehe ein zu deines Herren Freude! Hilf, daß ich in der künftigen Welt mit dir lebe, und mit Gebet und Freudengeſang dir ewig diene, um dein ſelbſt willen, Amen.

Kurze Seufzer in Todesnoth.

Ach Herr Gott und Vater! dir befehle ich mein Leib und Seel, verſorge ſie, daß ſie verſorgt ſeyn ewiglich. Ach Herr Jeſu Chriſte! auf dein Verdienſt lebe und ſterbe ich, hilf, daß ich nicht allein hier ſelig ſterbe; ſondern auch dort ewiglich lebe. Ach Gott heiliger Geiſt! auf deinen Troſt verlaß ich mich allein, ſchaffe, daß ich bald im Himmel ſchaue, was ich anitzo gläube, und daß ich dort beſitze, was ich itzt hoffe! O heilige Dreyeinigkeit, hochgelobet in Ewigkeit, verleihe gnädiglich, daß ich durch dieſe meine Sterblichkeit eingehe in die ewige Freude und Seligkeit, Amen.

Herr Jeſu, du Heiland aller derer, die auf dich trauen, verlaß mich nicht, der ich meine Hoffnung allein auf deine Barmherzigkeit ſetze. Laß mich nun die lieblichen Worte hören, und in meinem Herzen erſchallen, welche du zu dem Schächer am Kreuze geſprochen: Heute wirſt du mit mir in dem Paradieſe ſeyn. Denn Herr Jeſu, ich wünſche von Herzen aufgelöſet, und bey dir in der ewigen Seligkeit zu ſeyn, Amen.

Ach Herr Jeſu! ſey mir gnädig, erbarme dich mein und erhalte mich durch dein theures Blut. Nim mich auf zu dir, in dein ewiges Himmelreich. In deine Hände befehl ich meinen Geiſt. Hilf mir durch deine Barmherzigkeit, Amen.

O Herr Jeſu Chriſte, der du für mich den Todeskampf mit blutigem Schweiſſe ausgeſtanden haſt: Ich bitte dich von Herzen, du wolleſt mich in dieſer meiner letzten Noth nicht verlaſſen; ſondern von aller Angſt gnädig erlöſen, und meine Seele ſanft und ſelig zu dir nehmen, Amen.

So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt,
Mein Arm will ich ausſtrecken:
So ſchlaf ich ein und ruhe fein,
Kein Menſch kann mich aufwecken,
Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn,
Der wird die Himmelsthür aufthun,
Mich führn zum ewgen Leben.

Gebet, wenn der Kranke in letzten Zügen iſt.

Allmächtiger, ewiger Gott, laß dich erbarmen das ängſtliche Seufzen und Wehklagen dieſes ſterbenden Menſchen, und nim ihn auf in dein Himmelreich, daß du ihm und allen Gläubigen aus Gnaden von Anfang der Welt bereitet haſt! Löſe ihn gnädiglich auf, o Herr! und nachdem er die Schuld der Natur im Tode bezahlet: ſo tröſte ihn mit deinen Auserwählten ewiglich, durch deinen lieben Sohn unſern Herrn Jeſum Chriſtum, Amen.

Gebet

Gebet, wenn der Sterbende verſcheiden will.

Fahre hin, du edle Seele, im Namen des Vaters, der dich ſo herrlich nach ſeinem Ebenbilde erſchaffen hat. Fahre hin im Namen Gottes des Sohnes, der dich ſo theuer erkauft und mit ſeinem bittern Leiden und Sterben erlöſet hat. Fahre hin im Namen Gottes des heiligen Geiſtes, der dich zu ſeinem Tempel bereitet und geheiliget hat. Der gütige und barmherzige Gott, der den armen verſtorbenen Lazarum in den Schooß Abrahä, und den Schächer am Kreuz in das Paradies hat tragen laſſen, der wolle dich durch das bittere Leiden Jeſu Chriſti, ſeines lieben Sohnes unſers Herrn und Heilandes, vor Satans Verſuchungen bewahren, und durch ſeine heilige Engel führen laſſen in das ewige Vaterland, daß du daſelbſt mit allen Auserwählten in ewiger Freude und Seligkeit leben mögeſt. Dahin er auch uns alle, nach dieſer vergänglichen Zeit, gnädiglich wolle verhelfen, Amen.

Gebet, wenn der Sterbende oder Kranke verſchieden iſt.

Barmherziger, ewiger Gott! verleihe gnädiglich, daß die Seele dieſes Menſchen ſo itzt von ſeinem Leibe verſchieden iſt, deinen lieben Engeln und Auserwählten in deinem Reiche zugeſellet werde, und daß dieſer ſein todter Leib wieder auferſtehe am jüngſten Tage, zum ewigen Leben durch deinen lieben Sohn unſern Herrn Jeſum Chriſtum, der mit dir lebet und herrſchet, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, ein wahrer Gott in Ewigkeit, Amen.

Nun gute Nacht! weg mit der Erden,
Du aber Himmel ſey gegrüßt!
Hie will ich Jeſu Schooßkind werden,
Der ſich ſchon mit der Seele küßt.
Ach was iſt hier vor Luſt und Pracht?
Drum ſag ich ſelig: gute Nacht!

VI. Reiſegebete.

Bey Antretung der Reiſe.

Allmächtiger Gott, in deinem Namen will ich mich itzt auf die Reiſe begeben, und mit Anrufung deiner Barmherzigkeit dieſelbe anfahen. Denn du biſt mein Gott, der du behüteſt allezeit meinen Ein- und Ausgang, und richteſt unſere Füſſe auf ebener Bahn, daß ſie nicht gleiten. Ich bitte dich, du wolleſt deine heilige Engel mir zugeben, und ihnen Befehl thun, daß ſie mich behüten auf meiner Reiſe und allen meinen Wegen, daß ſie mich leiten und führen, wo ich hingedenke zu kommen, auch mich wieder geſund und friſch anher zu den Meinigen bringen. Sey du bey mir, liebſter Vater, auf allen meinen Wegen, wie du mit allen deinen Gläubigen von Anbeginn der Welt geweſen, und laß mich

mich fröhlich, friſch und geſund aus- und eingehen, bis du mich zu deiner Zeit in die ewige Behauſung der heiligen Engel und Auserwählten führen und bringen wirſt, Amen, mein Herr Jeſu, Amen.

Um glücklichen Fortgang der Reiſe.

Milder Gott, getreuer himmliſcher Vater, wir deine Kinder ſagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns bishero auf allen unſern Wegen ſo treulich regieret, geführet und geſegnet haſt. Nicht uns, ſondern deinem Namen gebühret hierdurch Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit willen. Es iſt ein köſtlich Ding dir, Herr, danken, und lobſingen deinem Namen, du Höchſter, des Morgens beym Anfang deine Gnade, und des Abends beym Fortgang und Ausgang deine Wahrheit verkündigen. Dich ſoll unſer Mund loben für und für, und immerdar ſagen: Danket dem Herrn: denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Danket dem Gott aller Götter, denn ſeine Güte währet ewiglich. Darneben ſo bitten wir deine väterliche Güte, laß uns deine Hülfe noch weiter angedeyen, laß deine Huld und Treue uns begegnen. Und wie wir dieſe Reiſe in deinem Namen wohl anfangen, bis daher auch durch deinen Segen glücklich geführet: alſo laß uns auch ſelbige weiter durch deinen Schirm wohl fortſetzen, und endlich nach Wunſch hinaus führen. Wende von uns alle Widerwärtigkeit, und gieb uns, was wir bedürfen in dieſer Mühſeligkeit. Behüte für böſen räuberiſchen Leuten, daß ſie uns weder an Leib noch Leben, weder an Ehr, Haab noch Guthe ſchaden mögen. Bewahre uns für der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleichet, und für der Seuche, die im Mittage verderbet, daß wir nicht lebendig ausgezogen, oder gar unterwegens begraben werden. Behüte uns auch für Krankheit, oder anderer Ungelegenheit, daß wir nicht unterwegens auf- oder von unſern Geſchäften abgehalten werden. Kurz: wie du uns bishero wunderlich behütet und geführet, alſo laß Herr deine Güte auf unſer demüthiges Gebet an uns noch weiter Wunder beweiſen. Dir befehlen wir ferner unſern Aus- und Eingang, Gehen und Stehen, Sitzen und Liegen, Dichten und Trachten, Handel und Wandel, und alles, was wir vermögen. Hilf, daß es gereiche zu deines Namens Ehre, des Nächſten Erbauung, unſerer Angehörigen Beſſerung, und zu eines jeden zeitlicher und ewiger Leibes- und Seelenwohlfahrt, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Dankſagung nach vollbrachter Reiſe.

Gnädiger Gott und himmliſcher Vater, ich danke dir von Grunde meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reiſe glücklich laſſen vollenden, und durch deiner lieben Engelſchutz mit Freuden wieder zu den Meinen gebracht und vor allem Uebel, Irrthum und Feindſchaft väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht oder von wilden Thieren zerriſſen, oder ſonſten in andern gefährlichkeiten ein Arm oder Bein gebrochen oder beſchädiget habe. Kurz, daß ich friſch und geſund hin und her bin geleitet worden: dieſes habe ich deiner väter-

lichen Vorſorge und allmächtigen Schutze zu danken, und bitte dich von Herzen, du wolleſt mich und die Meinen fortan auch in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seel bis zum ewigen Leben ſeliglich erhalten, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

VII. Gebet der Jugend nach gehaltener Catechismuslehre.

Barmherziger Gott, lieber himmliſcher Vater, wir ſagen dir Lob und Dank, daß du uns nicht allein erſchaffen, und bishero ſo gnädiglich erhalten; ſondern auch die Gnade verliehen haſt, daß wir in der wahren Religion und in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferzogen werden, und dich und deinen Sohn Jeſum Chriſtum, recht erkennen lernen, welches das ewige Leben iſt. Wir bitten dich von Herzen, vergieb uns gnädiglich alle unſere Sünde, und heilige, ſtärke und regiere uns je länger je mehr: daß wir in rechtem Glauben, Gottſeligkeit, und aller guten Lehre von Tage zu Tage wachſen, und an Alter, Weisheit und Gnade bey dir und allen frommen Menſchen zunehmen. Pflanze du, o heiliger Vater, in unſere und aller jugend Herzen die Furcht deines göttlichen Namens! Der heilige Geiſt, welchen wir in unſerer Taufe empfangen haben, regiere und treibe uns allezeit zu allen Guten an, daß wir dein Wort, deine Gebot und Rechte wohl zu Herzen nehmen, und davon reden, wenn wir zu Hauſe ſind, oder auf em Wege gehen; wenn wir uns niederlegen, oder aufſtehen, damit wir in rechtſchaffenem Glauben und Gehorſam dir dienen, unſerm Nächſten nütze ſeyn und dermaleins das Ende unſers Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit davon bringen mögen. Behüte uns ja für Aergerniß, böſer Geſellſchaft, Verführung und Muthwillen. Gieb uns demüthige und gehorſame Herzen, und unverdroſſenen Fleiß, daß Gute recht zu faſſen und wohl zu behalten. Behüte uns durch deine heilige Engel für allen Schaden und Unfall, daß der böſe Feind keine Macht an uns finde. Bewahre und ſegne unſere chriſtliche Obrigkeit und das ganze Vaterland. Vergilt denenjenigen, ſo uns unterweiſen und ziehen alle Treu und Gutthaten; und laß ihre Arbeit an uns nicht vergeblich ſeyn. Erhalte und beſchütze auch deine bedrängte Kirche in dieſen groſſen Nöthen! Tröſte und errette alle unterdrückte, angefochtene, arme, kranke und nothleidende Chriſten! Laß deine Gnade immerfort über uns walten! Endlich erlöſe uns von allem Uebel, und hilf uns zu deinem ewigen himmliſchen Reiche, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern Herrn, Amen.

Regi

Regiſter und Inhalt
des
Gebetbuches.

I. Morgen- und Abendſegen auf jeden Tag der Woche Seite. 1 — 19
Bey Antretung des Berufs, nach dem Morgenſegen 19
II. Privatkirchengebete.
Wenn man in die Kirche gehet 19
In der Kirche 20
Vor der Predigt 20
Nach der Predigt 21
III. Buß- Beicht- und Communiongebete.
Morgenſegen, wenn man zur Beichte gehen will 21
Gebet um wahre Buſſe und Bekehrung 22
" um Vergebung der Sünde 23
" wenn man zum Beichtſtuhl gehen will 23
Dankſagung, nach empfangener Abſolution 24
Abendſegen, wenn man zur Beichte geweſen 24
Morgenſegen, eines Communicanten 25
Gebet, vor dem heiligen Abendmahle 26
" vor der Genieſſung des heiligen Abendmahls 27
Seufzer, wenn man zum Altar tritt 28
" " beym Gebrauch des heiligen Abendmahls 28
" " beym Empfang des Leibes Chriſti 28
" " " " des Blutes Chriſti 28
" " nach dem Empfang deſſelben 29
Dankſagung, nach dem heiligen Abendmahle 29
Gebet um neuen Gehorſam und Beſſerung des Lebens 30
" eines Communicanten zum Beſchluß des Tages 31

IV. Gebete, in mancherley Noth und Anliegen.

Gebet in Kreuz und Widerwärtigkeit 32
Herzensſeufzer um Troſt in Trübſal 32
Gebet, um ein fröhlich Herz 32
„ eines Unterthan für ſeine Obrigkeit 32
„ der Aeltern für ihre Kinder 33
„ frommer Kinder, für ihre Aeltern 33
„ zur Kriegszeit 34
„ in Hunger und Theurung 34
„ zur Peſtzeit 35
„ in groſſem Ungewitter und Donner 35
Dankſagung, nach dem Ungewitter 36

V. Gebete, für Kranke und Sterbende.

Gebet, um ein ſeliges Ende, täglich zu bitten 37
Morgen- und Abendgebet eines Kranken 37
Tägliches Gebet eines Kranken 37
Gebet, in Todesnöthen 38
Kurze Seufzer, in Todesnoth 39
Gebet, wenn der Kranke in letzten Zügen iſt 40
„ wenn der Sterbende verſcheiden will 40
„ wenn der Kranke verſchieden iſt 40

VI. Reiſegebete.

Bey Antretung der Reiſe 40
Um glücklichen Fortgang der Reiſe 41
Dankſagung, nach vollbrachter Reiſe 41
Gebet der Jugend, nach der Catechismuslehre 42

Feſt- und Sonntags-Antiphonien.

Advent.

1) Bereitet den Weg dem Herrn, Hallelujah

Rſ. Machet ſeine Steige richtig, Hallelujah.

2) Hoſianna, dem Sohne David! Hallel.

Rſ. Gelobet ſey der da kömmt im Namen des Herrn! Hallel.

Weihnachten.

3) Ein Kind iſt uns gebohren. Hallel.

Rſ. Ein Sohn iſt uns gegeben. Hallel.

4) Das Wort ward Feiſch, Hall.

Rſ. Und wohnet unter uns, Hallel.

5) Ehre ſey Gott in der Höhe! Hallel.

Rſ. Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen! Hall.

Neujahr.

6) Du krönest das Jahr mit deinem Gut, Hallel.

Rſ. Und deine Fußtapfen triefen von Fett, Hallel.

H. Drey Könige.

7) Lobet den Herren alle Heiden, Hallel.

Rſ. Und preiſet ihn alle Völker, Hallel.

8) Die Heiden werden in deinem Licht wandeln, Hallel.

Rſ. Und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet, Hallel.

Reinigung Mariä.

9) Herr, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren.

Rſ. Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen.

Verkündigung Mariä.

10) Das Wort ward Fleiſch, Hall.

Rſ. Und wohnet unter uns, Hall.

11) Siehe eine Jungfrau iſt ſchwanger, Hallel.

Rſ. Und wird einen Sohn gebähren, Hallel.

Grün Donnerſtag.

12) So oft ihr von dieſem Brodt eſſet und von dieſem Kelch trinket, Hallel.

Rſ. Sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, Hallel.

13) Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich.

Rſ. Und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Karfreytag.

Oder

in der Faſten, überhaupt.

14) Chriſtus iſt um unſer Miſſethat willen verwundet.

Rſ. Und um unſer Sünde willen zuſchlagen.

15) Die Strafe liegt auf ihn, auf daß wir Friede hätten.

Rſ. Und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

16) Fürwahr er trug unſre Krankheit und lud auf ſich unſre Schmerzen.
Rſ. Auf daß wir Friede hätten und durch ſeine Wunden geheilet würden.

17) Gott hat ſeines einigen Sohnes nicht verſchonet.
Rſ. Sondern ihn für uns alle dahin gegeben.

Oſtern.

18) Chriſtus von den Todten auferwecket, ſtirbet hinfort nimmer, Hallel.
Rſ. Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Hallel.

19) Chriſtus iſt um unſerer Sünde willen dahin gegeben, Hallel.
Rſ. Und um unſer Gerechtigkeit willen auferwecket, Hallel.

20) Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Hallel.
Rſ. Und das Leben und ein unvergänglich Weſen ans Licht bracht, Hallel.

Himmelfahrt.

21) Gott fähret auf mit Jauchzen, Hallel.
Rſ. Und der Herr mit heller Poſaunen, Hallel.

22) Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Hallel.
Rſ. Und hat das Gefängniß gefangen geführet, Hallel.

23) Ich fahre auf zu meinem Vater und zu euren Vater, Hallel.
Rſ. Zu meinem Gott und zu euren Gott, Hallel.

Pfingſtfeſt.

24) Schaff in mir Gott ein reines Herz, Hallel.
Rſ. Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Hallel.

25) Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, Hallel.
Rſ. Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn, Hallel.

26) Der Himmel iſt gemacht durch das Wort des Herrn.
Rſ. Und alle ſeine Heerſchaaren, durch den Geiſt ſeines Mundes.

Der heil. Dreyeinigkeit.

27) Wir loben Gott den Vater, Sohn und heiligen Geiſt, Hall.
Rſ. Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit, Hallel.

Joh des Täufers.

28) Gelobet ſey der Herr der Gott Iſrael, Hallel.
Rſ. Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk, Hallel.

29) Du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, Hallel.
Rſ. Du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt, Hallel.

30) Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten. Hallel.
Rſ. Richtet den Weg des Herrn, Hallel.

31) Siehe ich ſende meinen Engel vor dir her, Hallel.
Rſ. Der deinen Weg vor dir bereiten ſoll, Hallel.

Heimſuchung Mariä.

32) Meine Seele erhebet den Herrn, Hallel.
Rſ. Und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes, Hallel.

33) Lobet ihr Berge mit Jauchzen! Hallel.
Rſ. Denn der Herr hat ſein Volk getröſtet. Hallel.

34) Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl. Hallel.
Rſ. Und erhebet die Niedrigen. Hall.

Michaelis.

35) Der Engel des Herrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, Hall.
Rſ. Und hilft ihnen aus Hallel.
36) Er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, Hallel.
Rſ. Das ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, Hallel
37) Lobet den Herrn, ihr Engel, ihr ſtarcken Helden, Hallel.
Rſ. Die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, Hallel.

Bußtag.

38) Wir haben geſündiget mit unſern Vätern.
Rſ. Wir haben mißgehandelt und ſind gottloß geweſen.
39) Gott will nicht den Tod des Sünders.
Rſ. Sondern, daß er ſich bekehre und lebe.

Danktag.

40) Träufelt ihr Himmel von oben, Hallel.
Rſ. Und die Wolken regnen die Gerechtigkeit Hallel.
41) Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut, Hallel.
Rſ. Und deine Fußtapfen triefen von Fett, Hallel.

In der Veſper.

42) Herr handele nicht mit uns nach unſern Sünden.
Rſ. Vergilt uns nicht nach unſer Miſſethat.

Nach dem heil. Abendmahl.

43) Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, Hallel.
Rſ Und ſeine Güte währet ewiglich, Hallel.

Bey Begräbniſſen.

44) Herr, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren.
Rſ. Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen.
45) Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Hallel.
Rſ. Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, Hallel.
46) Selig ſind die Todten, die in dem Herrn ſterben.
Rſ. Der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit.
47) Siehe meine Tage ſind einer Hand breit, Hallel.
Rſ. Und mein Leben iſt wie nichts vor dir, Herr. Hallel.
48) Leben wir: ſo leben wir dem Herrn. Hallel.
Rſ. Sterben wir: ſo ſterben wir dem Herrn. Hallel.
49) Der Name des Herrn ſey gebenedeyet, Hallel.
Rſ. Von nun an bis in Ewigkeit, Hallel.

Auf das Augſpurgiſche Confeßionsfeſt.

50) Herr, erhalte uns dein Wort, Hallel.
Rſ. Denn daſſelbige dein Wort iſt unſers Herzens Freud und Troſt, Hallel.
51) Herr, dein Wort iſt meines Fuſſes Leuchte. Hallel.
Rſ. Und ein Licht auf unſern Wegen. Hallel.

Am Dankfeſte nach der Aernte.

52) Ich will den Herrn loben, ſo lang ich lebe, Hallel.
Rſ. Und meinem Gott lobſingen, weil ich hier bin, Hallel.

Bey anhaltender Dürre oder beſtändigen Regen.

53) Aller Augen warten auf dich, Herr!
Rſ. Und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.

Dar

Dank nach Regen.

54) Gott, du feuchteſt die Berge von oben her. Hallel.

Rſ. Du macheſt das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt. Hall.

In Nöthen.

55) Ruf mich an in der Zeit der Noth

Rſ. So will ich dich erretten und du ſollſt mich preiſen.

56) Wir haben einen Gott der da hilft, Hallel.

Rſ. Und einen Herrn Herrn der vom Tode errettet. Hallel.

Lob- und Dankantiphon.

57) Lobe den Herrn meine Seele. Hallel.

Rſ. Und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Hallel.

58) Heilig, heilig, heilig iſt Jehovah Zebaoth. Hallel.

Rſ. Alle Lande ſind ſeiner Ehre voll. Hallel.

59) Preiſet mit mir den Herrn. Hall.

Rſ. Und laßt uns mit einander ſeinen Namen erhöhen. Hallel.

* * *

60) Bittet: ſo werdet ihr nehmen. Hall.

Rſ. Daß eure Freude vollkommen ſey. Hallel.

61) Selig ſind die reines Herzens ſind. Hallel.

Rſ. Denn ſie werden Gott ſchauen. Hallel.

Allgemeine

Quedlinburgiſche Kirchengebete,

welche
in den Kirchen öffentlich pflegen
verleſen zu werden,
auf
inſtändiges Verlangen
zum Druck befördert.

Mit Hochfürſtl. Gnädigſten Privilegio.

Quedlinburg,
verlegts, Andreas Franz Bieſterfeld,
Fürſtl. privil. Buchhändler.

Allgemeine Beichte.

Nachdem wir nun, Geliebte in dem Herrn, das heilige und allein ſeligmachende Wort Gottes angehöret: ſo danken wir ihm von Herzen dafür, und wollen ihm nunmehro auch die allgemeine Noth der Chriſtenheit in andächtigem Gebet vortragen; vorher aber vor ſeiner hohen göttlichen Majeſtät uns demüthigen, und ihm von Herzen unſere Sünde beichten mit folgenden Worten:

O allmächtiger, gerechter, aber auch barmherziger und gnädiger Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, ich armer elender (groſſer) Sünder, bekenne dir neben der Erbſchuld alle wirkliche Sünden und Miſſethaten, die ich nicht allein in dieſer vergangenen Wochen, (Jahre) ſondern auch in meinem ganzen Leben von Jugend auf bis hieher vielfältig begangen; geſtehe auch, daß ich dadurch deinen gerechten Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß wohl verdienet habe: ſie ſind mir aber alle herzlich leid, und reuet mich, daß ich dich lieben frommen Gott, der du mir ſo viel Gutes erzeiget, beleidiget; und bitte von Herzen, du wolleſt mir um deiner grundloſen Güte und um des heiligen unſchuldigen Leidens und Sterbens deines lieben Sohns Jeſu Chriſti willen gnädig ſeyn, mit den wohlverdienten Strafen meiner verſchonen, und mir deinen heiligen Geiſt zur Beſſerung meines Lebens mittheilen, Amen.

Abſolutio.

Auf ſolch euer Bekänntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünden herzlich bereuet, an Chriſtum glaubet, und einen ernſten Vorſatz habet, euer Leben fortbin zu beſſern, kraft meines Amts, als ein berufener und verordneter Diener des Worts, die Gnade Gottes, und vergebe euch an ſtatt und auf Befehl meines Herrn Jeſu Chriſti alle eure Sünden, im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes, Amen.

(Dahingegen verkündiget der H. Geiſt in ſeinem Wort allen Unbußfertigen und Ungläubigen, daß ihnen Gott ihre Sünden vorbehalten, und gewißlich ſtrafen werde; wo ſie nicht wahre Buſſe thun: Gott aber gebe ihnen ſeine Gnade zu ihrer Beſſerung und Bekehrung, daß ſie mögen ſelig werden.)

Hierauf laſſet uns, nach erlangter gnädiger Vergebung unſerer Sünden, ferner alſo beten:

I.

Gebet nach den Predigten zu ſprechen.

O allmächtiger ewiger Gott, wir ſagen dir von Herzen Preiß und dank, daß du uns dein heiliges ſeligmachendes Wort abermal haſt laſſen anhören, bitten dich im

Namen Jeſu Chriſti herzlich: du wolleſt (uns allen unſere Sünde vergeben, nach denſelben nicht ſtrafen, ſondern,) ſolch dein Wort viel Nutzen laſſen in und unter uns ſchaffen, auch forthin deine heilige Chriſtliche Kirche, ſamt deroſelben treuen Wächtern, Hirten und Dienern bey ſolcher Weide deines reinen und allein ſeligmachenden Worts gnädiglich erhalten. Allen, die in Kirchen und Schulen lehren, hören und lernen, deinen heiligen Geiſt kräftiglich verleihen, auf daß dadurch rechtſchaffene Buſſe erwecket, der wahre Glaube und Liebe in und unter uns zu allerley guten angezündet, geſtärket, vermehret und in Geduld erhalten werde.

Laß dir, o Gott, auch die Obrigkeit väterlich befohlen ſeyn, erwecke ihr Herz zu deinem heiligen Willen; gieb Röm. Kayſ. Majeſtät immer für und für reichere Erkenntniß deines reinen Evangelii, ſtete Neigung zum Fried und Eintracht im Reiche, wie auch allen Chriſtlichen Königen, Churfürſten und Herren des heiligen Römiſchen Reichs; Inſonderheit auch dem Hochlöbl. Königl. Preußiſchen, Churfürſtl. und Marggräflichen Hauſe zu Brandenburg; unſerer gnädigſten Fürſtin und Frauen Abbatißin Königlichen Hoheit, und Dero hohen Anverwandten, einem Hochwürdigen Capitel, getreuen Räthen und Amtsperſonen, einem Ehrbaren und Wohlweiſen Rathe dieſer Stadt, und allen denen, ſo zu Rath und Regiment gezogen werden, den Geiſt der Furcht Gottes, Weisheit und Verſtand, ein heiliges, langes und geſundes Leben, ſamt allen zeitlichen und ewigen Leibes- und Seelenſegen und Wohlfahrt, ſonderlich auch Fried und vertrauliche Einigkeit, die Unterthanen nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit allerſeits befördert, die Boßheit verhindert und geſtrafet werde: damit wir in ſtiller Ruhe und beſtändiger Einigkeit, als Chriſten gebühret, unſer Leben heiliglich zubringen mögen, auch alle unſere Widerſacher ablaſſen, und ſich begeben, mit uns gottſelig und friedlich zu leben. Aller die in Trübſal, Armuth, Schwermuth, oder Traurigkeit, in Krankheit, Kindesbanden, Hungersnoth, unſchuldigem Gefängniß, auf der Reiſe, in Krieges- oder anderer Gefahr ſind, auch die um deines Namens und Worts willen gefangen, oder ſonſt angefochten und verfolget werden, wolleſt du dich, o Gott, kräftig annehmen und ſie tröſten mit deinem Geiſt und Hülfe, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen, als deine Kinder, mit Wohlgefallen erkennen und überwinden. Laß deine Gnadenhand kommen über alle Hausväter, Hausmütter, Kinder und Geſinde, daß ſie ihnen gebe einerley Herz zu thun und zu leben nach deinem und der Obrigkeit Chriſtlichen Befehl aus deinem Wort: Erwecke ihrer aller Geiſt, daß die Kinder und Hauszucht in deiner göttlichen Furcht eifriger verrichtet, angenommen, und zu deiner Ehre und unſerer Seligkeit vollbracht werde. Gieb auch groſſe Geduld, nach deinem Willen zu leiden, der Irrenden Gebrechen und Schwachheit in Liebe zu überwinden und zu ertragen, damit alles zur Beſſerung unter uns geſchehe und ausſchlage. Du wolleſt, o lieber Gott, alle Früchte des Landes zur leiblichen Nothdurft gehörig, mit fruchtbarer Wachſung nach deiner Weisheit, gerathen und gedeyen laſſen: Das Bergwerk ſegnen, dem Türken, Pabſt und

und allen Feinden deines reinen Worts und Evangelii kräftig ſteuren und wehren, ihre blutdürſtige Anſchläge zu nichte machen und ſie bekehren, die aber nicht zu bekehren ſind, ſelber in die Gruben ſtürzen, die ſie deiner Kirchen und Chriſtenheit graben, und uns in Fried, für aller fernern Kriegesgefahr, für Theurung und Peſtilenz, für Feuers- und Waſſersnoth, für Hagel und Ungewitter, auch einen böſen ſchnellen Tod beſtändiglich behüten und bewahren, daß einſten in unſerm Land und Nachbarſchaft, ja in der ganzen Chriſtenheit, der wahre Glaube, die liebe Gottesfurcht und Gerechtigkeit, in vollem Schwange gehen: (Erhalte uns zu dem Ende den edlen und beſtändigen Frieden, fördere und ſegne alle auf deſſen Erhaltung zielende heilſame Rathſchläge. Bewahre auch ferner unſer Stift und Stadt für allen anſteckenden Seuchen und Krankheiten, und bezeichne die Pfoſten unſrer Herzen mit dem theuren Blute Jeſu, daß der Würgengel fürüber gehe.) Tröſte unterdeß mit deiner hülfreichen Güte alle Bedrängte, hilf ihnen ihre ſchwere Laſt tragen und überwinden, ſteure und wehre bey Zeiten allem fernern Unheil, und bezeige die Gröſſe deiner Barmherzigkeit an allen denen, die darum anrufen deinen heiligen Namen. Auch bitten wir dich um alles, das uns nöthig und nütz iſt zu unſer Seel- und Leibes Wohlfahrt, darum du ewiger Gott gebeten ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich und mildiglich verleiheſt durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohns Jeſu Chriſti unſers Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt, lebet und regieret, wahrer Gott und Menſch, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen.

II.

In den Montags-Betſtunden.

Geliebte in dem Herrn. Gleich wie uns unſer lieber Heiland Chriſtus befiehlet, daß wir ohn Unterlaß beten ſollen und nicht müde werden, alldieweil uns die Sünde noch immer anklebt, der Satan mit ſeinen Rotten, Secten und Tyrannen, als Feinden der göttlichen Wahrheit, noch allzeit tobet, und wir den lieben Gott gar bald erzürnen können, daß er uns in gröſſern Jammer, als bisher, zu ſtürzen Urſach hätte: ſo wollen wir ihm auch, in ſeinem Namen, unſer Frühopfer bringen, uns mit unſern andächtigen und bußfertigen Seufzern unter ſeinen heiligen Schutz, Willen, Segen und Frieden ergeben, daß ſeine heilige Gnadenhand über uns komme, durch und unter uns wirke, daß all unſer Thun und Laſſen zu ſeiner heiligen Ehre und unſrer Erbauung zur ewigen Seligkeit gereichen möge. Wollen wir hierauf beten den Pſalm.

III.

Gebet am Montage in der Betſtunde und Quatembertage.

O heilige Dreyeinigkeit, wir ſagen dir Preiß und Dank, daß du uns zu deinem Bilde geſchaffene Menſchen, die wir leider in die Sünde gefallen, aus dem Reich des Satans in das Reich Jeſu Chriſti durch dein heiliges reines Evangelium verſetzt, und das Erkenntniß des Heils, welches iſt in Vergebung unſerer Sünden, noch täglich predigen und vortragen läſſeſt; wir bitten dich von Herzen, gieb dei-

deinem Donner Kraft, daß dein Wort nicht leer wiederkomme, ſondern unſere Herzen rühre, daß wir in wahrem ſeligmachenden Glauben, bußfertigen Leben und täglicher Erneurung und Beſſerung wachſen, als lebendige Gliedmaſſen Jeſu Chriſti, in wirklicher Liebe und Geduld ſtets erfunden, aus Gnaden endlich alle ſelig werden. Erhalte auch, o treuer Gott, unter uns ſolch dein reines heiliges Evangelium und hochwürdige Sacramenten, und uns bey derſelben würdigen Gebrauch; gieb und erhalte getreue, eifrige, heilige, einträchtige Lehrer in Kirchen und Schulen, auch andächtige Zuhörer und Thäter des Worts, daß dein Reich täglich vermehret, aller Gottloſigkeit und dem unbußfertigen Weſen kräftiglich gewehret, und dein herrlicher Name merklich geehret werde. Handele, o Herre Gott, ja nicht mit uns nach unſern Sünden, ſondern gieb Zeit, Gnad und Kraft zu täglicher Buſſe, Beſſerung und Beſtändigkeit. Steure allen Rotten und Zwieſpaltungen, die dein Wort nicht recht nach deinem Willen lehren und treiben: Wehre allen Tyrannen und Verfolgern deiner Chriſtenheit, dem Pabſt und Türken, und bringe ſie nach deinem Wohlgefallen zu deiner Heerde und heiligen Gemeine, daß ſie Jeſum Chriſtum deinen Sohn, aller Welt Heiland, auch erkennen, bekennen, ehren und preiſen. Erhalte hingegen alle Chriſtliche Obrigkeiten, erwecke und erleuchte ihre Herzen zu deinem heiligen Willen und Wohlgefallen je mehr und mehr: gieb reichere Erkänntniß deines reinen Evangelii, gröſſern Eifer die wahre Gottſeligkeit anzurichten, daß in unſern Grenzen deine Ehre wohne, Gerechtigkeit, Friede und Treue grüne, blühe und völlige Frucht bringe. Gieb Römiſcher Kayſerlicher Majeſtät ferner deinen heiligen Geiſt, wie auch allen Chriſtlichen Königen, Churfürſten und Herren des heiligen Röm. Reichs: Erhalte das Hochlöbliche Königl. Preußiſche, Churfürſtl. und Marggräfl. Haus zu Brandenburg, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau **Abbatißin Königliche Hoheit** und Dero hohe Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, getreue Räthe und Amtsperſonen, einen Ehrbaren und Wohlweiſen Rath. Verleihe ihnen, und allen denen, die zu Rath und Regiment gezogen werden, ja wahren Eifer zur Gottesfurcht, Weisheit und Verſtand, heiliges Leben, zeitlichen und ewigen Segen an Seel und Leib. Erhalte, o Gott des Friedens, unter ihnen das Band des Friedens, und verbinde ihre Herzen in heiliger Einigkeit und Chriſtl. Vertraulichkeit, zu deines Namens Lob und Ehre, nach deinem Willen die Unterthanen heiliglich zu regieren, und mit ihrem Exempel anzuführen. Erfülle mit wahrer Gottſeligkeit, mit deinem reichen Segen, aller Hausväter und Mütter, Kinder und Geſinde Herzen, Thun und Laſſen, daß unſer aller ſey ein Herz und Seele nach deinem heiligen Willen in Liebe, Sanftmuth und Geduld göttlich unter einander zu leben. Richte auf, o barmherziger Gott, und hilf treiben unter uns eifrige Kirchen- Schul- Kinder- und Hauszucht, daß aller Boßheit gewehret, und jederman zum dir wohlgefälligen Guten kräftig angewieſen werde. Nim dich an aller Nothleidenden und erhöre ihr Seufzen. Errette aus Trübſal, Armuth, Schwermuth, Krankheiten, Kindesbanden, Hungersnoth, unverdientem Gefängniß, Kriegsgefahr, Feuers- und Waſſersnoth, und allen Anfechtungen,

ſonderlich die deines reinen Evangelii beraubet ſeyn, tröſte ſie mit deinem heiligen Geiſt und Hülfe, und wende ihr Bedrängniß. Segne die Früchte auf dem Felde, das Bergwerk und alle Chriſtliche Nahrung (Erhalte uns zu dem Ende den edlen und beſtändigen Frieden, fördere und ſegne alle auf deſſen Erhaltung zielende heilſame Rathſchläge. Bewahre auch ferner unſer Stift und Stadt für allen anſteckenden Seuchen und Krankheiten, und bezeichne die Pfoſten unſerer Herzen mit dem theuren Blute Jeſu, daß der Würgengel vorüber gehe.) Bekehre unſere Feinde, und vergieb ihnen ihre Sünde: Erhalte uns unter deinem Schutz in Geſundheit, wehre dem Satan, und befiehl deinen heiligen Engeln, daß ſie ſich um uns herlagern. Gieb uns deinen Segen und alles, was uns nütz und nöthig iſt zur Seel- und Leibes-Wohlfahrt, daß wir dich hier und dort, neben allen Auserwählten, ewig preiſen, Amen.

IV.

Unterricht und Vermahnung an die, ſo zur Beichte gehen wollen, in der Kirchen vor der Beichte abzuleſen.

Wenn unſer Herr und Heiland Jeſus Chriſtus die ganze Welt den rechten Weg zur Seligkeit will lehren, ſpricht er alſobald im Anfang ſeines Predigtamts: Thut Buſſe und gläubet an das Evangelium. Weil denn ſolchem Befehl nachzuleben, alſo zu beichten und fortan Buſſe zu thun, wir itzo verſammlet ſeyn: ſo ſoll ein jeder an Gottes ſtatt gewarnet und vermahnet ſeyn, daß er ſolch Werk des Herrn nicht läßig thue, noch ihme ſeine Buſſe laſſe eine Heucheley, ſondern vielmehr einen ganzen herzlichen lautern Ernſt ſeyn, ſo lieb ihm ſein Leben, und die ewige Seligkeit iſt: Damit ihn nicht der ewige Fluch treffe.

Darum gehe nun ein jeder in ſein eigen Herz, und erinnere ſich, wie er in ſeinem Leben bishero dem heiligen Evangelio und dem wahren Glauben an Chriſtum, nicht würdiglich, ſondern entgegen gelebt, die heiligen zehn Gebote in allen Stücken übertreten, weder Gott noch ſeinen Nächſten von Grund ſeines Herzens geliebet, der wenigſten Tugenden, ſondern der meiſten Laſter ſich befliſſen, und damit Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß verdienet. Denn Gott ſelbſten als ein gerechter und eifriger Gott, dräuet zu ſtrafen alle die, ſo ſolche ſeine Gebot übertreten, und nicht von ganzen Herzen ihr Leben, ihren Glauben zu beweiſen, darnach anſtellen. Damit aber niemand durch die Erkänntniß ſeiner groſſen Sünde in Zweifel gerathe, als ob ihm ſolche nicht könnten vergeben werden: ſo lerne er erkennen Chriſtum Jeſum, Gott und Menſchen, den einigen Sündenbüſſer, welcher mit ſeinem heiligen theuren Blute, mit ſeinem unſchuldigen Leiden und Sterben alle Welt erlöſet hat, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, und uns allen erworben die ewige Seligkeit.

An denſelben Jeſum ſoll ſich ein jeder mit veſtem Glauben halten, und in ſeinem Herzen wiſſen, daß in keinem andern Heil, iſt auch kein ander Name unter dem Himmel uns Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden, als allein in dem Namen Jeſu Chriſti; wer an den von Herzen gläubet, der iſt gerecht. Denn alſo hat Gott die Welt geliebet, daß er

ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Und ob jemand ſündiget, ſo haben wir (ſonderlich die Buſſe thun) einen Fürſprecher bey Gott, Jeſum Chriſt, der gerecht iſt, denn ſein Blut macht uns rein von unſern Sünden.

Und dieweil, ſeine Sünde recht erkennen, an Jeſum Chriſtum gläuben, und forthin ein heiliges unbeflecktes Leben in täglicher Beſſerung führen, lauter Gaben Gottes ſind: ſo ſoll ein jeder in ſeinem andächtigen Vater unſer, in dem Namen Jeſu Chriſti hierum zu Gott ſeufzen, in kindlicher Zuverſicht; es werde ihn Gott gewißlich erhören, und geben alles, was er bittet, zu ſeiner Seelen Seligkeit.

Denn es hat ſich ja Gott der Herr in der heiligen Taufe gegen uns, als in einem veſten Bunde verſprochen, unſer Vater, Erlöſer und Heiligmacher zu ſeyn, uns zu ſchützen und zu retten, wie von allem Uebel, alſo inſonderheit von der ewigen Verdammniß, die wir ſonſt mit unſern Sünden verdienen täglich.

Solches uns zu verſichern, hat er Lehrern und Predigern Befehl gegeben, die Bußfertigen und die ſich beſſern wollen, durch ſein Wort zu tröſten, der Vergebung der Sünden ſie zu vergewiſſern, auch ihnen ſelbſten ſolche anzudeuten.

Und unſer lieber Heiland Jeſus Chriſtus, hat eben den Leib und das Blut, ſo er am Stamm des Kreuzes für unſere Sünde in den Tod gegeben, uns im heiligen Abendmahl unter dem Brodt und Wein zu eſſen und zu trinken eingeſetzt; damit wir veſtiglich mit ihm vereiniget, ſeiner Gnade und der ewigen Seligkeit vergewiſſert, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes, noch Tieſes, noch eine einige Macht und Gewalt uns von ſeiner Liebe ſcheiden laſſen ſollen.

Da muß aber ein jeder wohl zuſehen, daß er forthin durch muthwillige Sünde ſich ſelbſt von ſeinem lieben Gott nicht reiſſe noch ſcheide, denn Gott ſelber ſpricht; wo ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit, thut Böſes, und lebet nach den Greueln, die ein Gottloſer thut, der ſoll in ſeiner Uebertretung und Sünde, die er gethan hat, ſterben; wer aber ſeine Sünde bekennet und läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangen. So iſts nun nicht gnug zur rechten beſtändigen Buſſe, daß ihr euch eure Sünde nur itzo laſſet leid ſeyn, und Zuflucht zu Chriſto nehmet; ſondern es muß ein jeglicher in ſolchem Guten verharren, und das ganze Leben nichts als eine ſtete Aenderung und Erneurung ſeines gläubigen Herzens zum Guten ſeyn laſſen.

Darum ſoll forthin auch ein jeder alle ſein Fürhaben, Wort und Gedanken mit ganzem Ernſt prüfen und anſtellen nach dem göttlichen Wort das Gute allein lieben, das Böſe fliehen und meiden, als den leidigen Geiſt ſelbſten, und bedenken, daß er ſonſten keinen Chriſtlichen Glauben behalte, er ſey kein wahrer Chriſt, könne auch nicht ein angenehmes Vater unſer beten, er breche den dreyfachen Eid, ſo er Gott in heiliger Taufe geſchworen, ſeine Sünden werden ihm nicht vergeben, ſondern gebunden und behalten, ja er gehe ohne ſolchen eifrigen guten Vorſatz unwürdig zum Beichtſtuhl und heiligen Abendmahl, und empfahe dann für das Leben den Tod und Verdammniß.

Darum nehme ein jeder ja wohl in acht, die treuherzige Warnung, und die Worte Pauli: ein jeder Menſch

Menſch prüfe ſich ſelbſten, und alſo eſſe er von dieſem Brodt, und trinke von dieſem Kelch, denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gerichte, ja er wird ſchuldig an dem Leibe und Blute des Herrn, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des Herrn.

Es gehe ein jeder in ſein eigen Herz und Gemüth, daß er mit Gott und dem Nächſten, auch mit ſich ſelbſten wohl ſtehe, und täglicher Beſſerung im Glauben, der Betäubung des Fleiſches, der Verachtung weltlicher Wohlluſte, der Ehre und Gutes, ſich befleißige, Gott in Chriſto veſt anhange, und als ein neuer aus Gott gebohrner, von Sünden losgeſprochener und gerechtfertigter Menſch, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, bis ans Ende lebe und dermaleins im Namen und allein auf das Verdienſt Jeſu Chriſti ſelig einſchlafe. Hierauf laßt uns mit einander den 6. (oder 25. 32. 38. 51. 102. 130. 143.) Pſalm im Namen Jeſu Chriſti andächtig beten, 2c. Und darauf alſo beichten:

O gerechter Gott und Vater, aus deinen heiligen Geboten ſehe ich, wie hoch ich dir verpflichtet, wie tief ich mich verſchuldet, und die äuſerſte ja ewige Strafe wohl verdienet habe: denn ich weder dich noch meinen Nächſten von ganzen Herzen geliebet. Nun ſtehe ich itzo hie vor dir, wollte gerne ſolcher meiner Uebertretung und deroſelben Strafe loß ſeyn; weiß aber nirgend keine Hülf und Heil zu finden, als allein in deinem Sohn Chriſto Jeſu, auf welchen du aller Menſchen, und alſo auch meine Sünde geleget, und dieſelbe am Kreuz ihn haſt büſſen laſſen. Dieweil dann ich weniger erkenne, als ich verſchuldet und verdienet, auch auf deinen Sohn, aller Welt Heiland, von mir ſelbſt nicht trauen noch glauben kann: Bitte ich, du wolleſt mir geben deinen heiligen Geiſt, der nach deinem Geſetz mich lehre erkennen meine Sünde, dieſelbe bereuen, und ſtets einen zerknirſchten Geiſt darüber haben, allezeit aber auch wieder unterrichte, nach dem heiligen Evangelio, an Chriſtum veſt zu glauben, und mein ganzes Leben nach deinem Wort allezeit anzuſtellen, auf daß ich, von Sünden losgeſprochen, möge in einem Chriſtlichen Wandel, herzlicher Liebe gegen dich und meinen Nächſten, beſtändiger Geduld, Demuth und andern Chriſtlichen Tugenden erfunden, und endlich aus Gnaden ewig ſelig werden, Amen.

Vater Unſer 2c.

V.

Allgemeines Kirchengebet am Freytage zu verleſen.

Geliebte im Herrn. Gleichwie wir arme Menſchen durch den kläglichen Sündenfall in viel und mancherley Elend gerathen ſeynd, und täglich allerley Unfall zu befahren haben; demſelben aber zu entfliehen kein beſſer Mittel iſt, als ein andächtiges Gebet, auch über dieſes das Beten uns ganz ernſtlich von unſerm lieben Gott anbefohlen iſt: ſo laſſet uns, die wir deswegen allhier verſammlet ſind, Mund und Herzen zu ihm erheben, und einmüthiglich mit einander zu Gott abſchicken den 90. (oder einen andern auf das Evangelium und Zeit ſich ſchickenden) Pſalm, welcher alſo lautet:

Laſſet uns in unſerer Andacht fortfahren, und nun ferner mit einander alſo beten:

O ewiger, allmächtiger, barmherziger Vater, unſers Herrn

 Jeſu

Jeſu Chriſti, wir ſagen dir von Herzen Dank für die vielen hohen und groſſen Wohlthaten, mit welchen du uns gleichſam überſchüttet haſt, indem du uns zu vernünftigen Menſchen erſchaffen, und von Mutterleibe an bis hieher wunderbarer Weiſe erhalten. Nachdem wir aber durch die Sünde in zeitliches und ewiges Verderben gerathen, durch deines lieben Sohns Menſchwerdung und blutiges Verdienſt erlöſet, und durch deinen heiligen guten Geiſt vermittelſt des Worts und der heiligen Sacramenten uns dieſelbe Erlöſung zueignen laſſen, zum rechten Glauben und Erkänntniß uns gebracht, erleuchtet, geheiliget, uns vielmal für Sünde und Schande mit den Unſrigen behütet, aus groſſen und ſchweren Sündenfällen wieder aufgeholfen, und nicht uns in denenſelben verderben oder deine gerechte Strafen deswegen als einen Sturm und Wetter über uns ergehen laſſen; ſonderlich aber wider des Pabſts- und Türkenmord uns kräftigen Beyſtand geleiſtet, und aus vielen groſſen Gefahren errettet, den lieben Frieden beſchehret, dein liebes heiliges Wort lauter und rein erhalten, und in allem recht als ein Vater für uns geſorget, und uns verſorget haſt. Wie ſollen wir dir, Herr, vergelten dieſe hohen und groſſen Wohlthaten? Wir ſind zu geringe aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du an uns, deinen unnützen Knechten, gethan haſt; Gedenke aber, lieber himmliſcher Vater, ſamt deinem lieben Sohn und heiligen Geiſt an deine Worte: Ich wohne gerne bey denen, ſo zerſchlagenes und demüthiges Geiſtes ſeynd, ich ſehe en den Elenden, der zerbrochenes Geiſtes iſt, und ſich fürchtet für meinem Worte; und laß dir dieſes unſer demüthiges Dankopfer gefallen. Vergieb uns unſere Sünde, und bleib ferner allewege bey uns mit beharrlicher Gnade, erhalte uns bey deinem lautern reinen Worte, und rechtem würdigen Gebrauch der heiligen Sacramenten. Regiere uns beydes im Lehren und Hören mit dem Geiſt der Gnaden und des Gebets, Weißheit und Verſtandes, Erkenntniß und der Furcht Gottes, mehre uns den Glauben, und lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen. Erhalte unſern Gang in deinen Wegen, daß unſere Tritte nicht gleiten und dein guter Geiſt führe uns auf ebener Bahn: Behüte uns auch Herr für falſcher Lehr, das arme verführte Volk bekehr, und führ uns endlich alle in die Freude des ewigen Lebens.

Laß dir darneben ganz treulich in deine Gnadenhuld anbefohlen ſeyn die liebe Obrigkeit, den Römiſchen Kayſer und alle Chriſtliche Könige, Churfürſten und Herren des heiligen Römiſchen Reichs, inſonderheit das Hochlöbl. Königl. Preußiſche, Churfürſtl. und Marggräfliche Haus zu Brandenburg, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau **Abbatißin Königliche Hoheit**, und Dero hohe Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, getreue Räthe und Amtsperſonen, einen Ehrbaren und Wohlweiſen Rath, verleihe ihnen Friede und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Im häuslichen Stande wolleſt du uns auch nicht verlaſſen, ſondern demſelben die Fenſter des Himmels aufthun, und Segen die Fülle herab ſchütten. Behüte uns die lieben Früchte im Felde, gieb Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit, behüte uns für unmäßiger Kälte, Dürre, Näſſe, Hagel, Schloſſen,

Sturm-

Sturmwinden, Ungeziefer, Feuer, und andern verderblichen Mitteln, und ſegne hergegen die Frucht des Leibes, die Frucht des Viehes, den Korb und das übrige. Gieb auch dein Gedeyen zur Kinderzucht, daß alle Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn wohl erzogen werden mögen. Sey ein Richter der Wittwen, ein Vater der Wayſen, ein Arzt der Kranken, ein Nothhelfer der Schwangern und Gebährerinnen, ein Gefährte der Reiſenden, ein Ernährer der Dürftigen; komm denen zu Waſſer-Nothleidenden zu Hülfe, und erlöſe die unſchuldig Gefangenen. Für allen Dingen wolleſt du, lieber himmliſcher Vater, deine arme kleine Heerde für des Pabſt, Türken, und anderer Verfolger Tyranney fernerweit in Gnaden behüten, und bey dem aus Gnaden von dir verliehenen Religions- und Profanfrieden uns beſtändig erhalten, daß allwege Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, daß Treue auf Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue, daß uns auch der Herr Guts thue, und unſer Land ſein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe. Solches alles wolleſt du thun, um des blutigen vollgültigen Verdienſt unſers himmliſchen Friedefürſtens Jeſu Chriſti willen! Amen.

VI.

Feſtgebete.

Von der Gnadenreichen Geburt unſers lieben Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, wir ſagen dir Lob und Dank, von ganzem Grund unſers Herzens, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unſern Herrn Jeſum Chriſtum von der reinen Jungfrauen Maria haſt Fleiſch annehmen, und wahren Menſchen, um uns Menſchen und unſerer Seligkeit willen, laſſen gebohren werden, und in demſelben deine unausſprechliche Liebe gegen das ganze verdammte und verlohrne menſchliche Geſchlecht erwieſen, die du höher und mehr gegen daßſelbe nicht hätteſt erweiſen können. Was ſind doch wir arme Kinder und Würmlein, daß du uns mit ſolcher unausſprechlichen Liebe haſt angeſehen? Und da wir von wegen der Sünde, in welche wir durch Adamsfall gerathen, anders nichts, denn den zeitlichen Tod, neben der ewigen Verdammniß verdienet, und nicht würdig waren, daß wir unſere Augen gegen dich aufheben, gleichwol ſo viel an uns gewendet, und um unſer Seligkeit willen gethan. Aber was ſollen wir ſagen? Du haſt nicht unſre Unwürdigkeit und Miſſethat, ſondern deine unermeßliche Barmherzigkeit bedacht, und Gnade für Recht ergehen laſſen. Derowegen wir dir unſterblichen ewigen Dank zu ſagen ſchuldig, und deine Güte nimmermehr verdanken und verloben können. Wir erkennen unſre Unwürdigkeit, Miſſethat, Sünde und groſſe Schuld: preiſen aber hingegen deine unausſprechliche Barmherzigkeit, und bitten durch deinen eingebohrnen Sohn, unſern einigen Heiland und Seligmacher, von der Jungfrauen Maria gebohren, du wolleſt uns um deſſelben deines allerliebſten Sohnes, des neugebohrnen Jeſu, willen gnädig ſeyn, unſer verſchonen, und deinen gerechten Zorn nicht wider uns gehen und anbrennen, ſondern um deſſelben willen ſinken und fallen laſſen. Wolleſt dir auch hinfort, wie du bisher gethan, eine ewige Kirche aus dem menſch-

menſchlichen Geſchlechte und alſo auch aus unſerm Mittel in dieſen Landen ſammlen, derſelbigen beywohnen, und wider alles Unglück in dieſen gefährlichen Läuften ſchützen und beſchirmen, auch alles, was derſelbigen entgegen iſt, allergnädigſt abwenden: auf daß Leute in dieſen Zeiten, und vor dem jüngſten Tage überbleiben, welche die ſelige Menſchwerdung und Geburt deines lieben Sohns Jeſu Chriſti allezeit verkündigen und preiſen. Wolleſt auch gleichergeſtalt die Herrſchaften, den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtliche Könige, Chur- und Fürſten des heiligen Römiſchen Reichs, inſonderheit das Hochlöbl. Königl. Preußiſche, Churfürſtl. und Marggräfliche Haus zu Brandenburg, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau Abbatißin Königliche Hoheit, ſamt Dero hohen Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, die getreuen Räthe und Amtsperſonen, beneben einem Ehrnbarn und Wohlweiſen Rath, und allen, die zu Rath und Regiment gezogen werden, dir laſſen befohlen ſeyn, zu ihrem Regiment Gnade und Segen verleihen, daß wir darunter in ſtiller Ruhe friedlich leben, und ein jeglicher ſeines Berufs abwarten, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo dir gefällig, ſein Lebenlang dienen mögen. Wolleſt auch insgemein dich unſer aller erbarmen, und uns der fröhlichen Geburt deines lieben Sohnes, unſers Heilandes Jeſu Chriſti, theilhaftig machen, durch deinen Gnadengeiſt regieren: damit wir im Glauben und Erkenntniß deines lieben Sohnes, unſers Heilandes Jeſu Chriſti täglich wachſen und zunehmen, in allen Nöthen und Anfechtungen uns derſelben tröſten, und endlich in deiner Gnade ſelig entſchlafen, und alſo das Ende des Glaubens, das iſt, der Seelen Heil und Seligkeit erreichen, durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, welcher mit dir, und dem heiligen Geiſt, herrſchet und regieret, wahrer Gott, in alle Ewigkeit, Amen.

VII.

Am Neuen Jahrstage.

Herr Jeſu Chriſte, wir danken dir von Grund unſerer Herzen für deinen allerſüſſeſten Namen Jeſus, damit du dich in deiner Beſchneidung haſt nennen laſſen. O liebſter Herr Jeſu, du heiſſeſt ja wol billig Jeſus, das iſt, ein Helfer und Seligmacher, und führeſt den Namen mit der That: denn du haſt uns ja redlich geholfen, und hilfeſt noch täglich mit Rath und That, und macheſt dein gläubiges Volk ſelig von allen ihren Sünden. Ja, Herr Jeſu, es iſt in keinem andern Heil, und iſt uns auch kein anderer Name gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden. Wir haben keinen andern, wir wiſſen keinen andern, wir wollen keinen andern, es iſt auch kein anderer, der uns ſelig machen kann, denn du, liebſter Heiland, alleine. Denn von dir zeugen alle Propheten, daß durch deinen Namen alle, die an dich gläuben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Und wenn wir anſehen die Exempel der Alten, und merken ſie: ſo finden wir, daß nie keiner verlaſſen worden iſt, der auf dich getrauet hat. Derohalben kommen wir auch zu dir, Herr, liebſter Heiland, ja wir kommen zum neuen Jahr zu dir, bringen und bekennen dir in rechten ernſter Reu und Leid alle unſere Sünde, darinnen wir empfangen und gebohren ſind, und damit wir diß vergangene Jahr, und von Jugend auf geſündiget, und deinen Vater erzürnet haben. O Jeſu, du ewiger Seligmacher, wie ſind wir von Natur ſo unſelige Menſchen, und wie groß und ungeheuer ſind unſere

Sünden vor deinem Vater, welches daraus erſcheinet, daß uns ſonſt niemand hat helfen können, denn du ewiger Sohn Gottes alleine. O du ewiger Helfer, wie gar groß iſt deine Hülfe! Ach liebſter Herr Jeſu, wie viel hat es dir gekoſtet, unſere Seelen zu erlöſen! O freundlicher, o lieber, o gütiger, o ſüſſer Herr Jeſu, voller Güte und Gabe, voller Gnade und Wahrheit, wir bitten dich um deines ſüſſen Namens willen, erbarme dich unſer, und nim von uns, was ſchädlich iſt, nemlich die Sünde, und gieb uns zum neuen Jahr, was dein iſt, nemlich, deinen groſſen neuen himmliſchen Troſt, Vergebung der Sünden, deinen heiligen Geiſt, und das ewige Leben. O gütiger Herr Jeſu, ſey gütig und gnädig uns armen Sündern: o barmherziger Herr Jeſu, erbarm dich über uns elende Menſchen: o ſüſſer Herr Jeſu, erbarm dich über uns elende Miſſethäter: o ſüſſer Jeſu, tröſte uns durch die Süßigkeit deines Namens: o freundlicher Herr Jeſu, thue mit uns nach der Freundlichkeit deines holdſeligen Namens: o Jeſu, du einiger Heiland, ſey auch unſer Heiland: o Jeſu, du einiger Heiland, du einiger Troſt der Seelen, tröſte auch und erquicke unſer Herz, und laß uns in dir allezeit Troſt und Leben, Fried und Freud empfinden. Herr Jeſu, du Schöpfer aller Dinge, ſchaffe auch in uns zum lieben neuen Jahr, ein neues Herz, und gieb uns einen neuen gewiſſen Geiſt, daß wir keine alte Sünde, ja auch keinen Vorſatz ferner zu ſündigen ins neue Jahr bringen. Gieb, daß wir ſtets vor Augen haben die groſſe Treu, die du an uns gethan haſt, und aus Liebe gegen dich, mit dem neuen Jahre, ein neues Leben anheben. O du frommer Herr Jeſu, dir ergeben wir uns ganz und gar, mit Leib und Seel, und mit allem, was wir haben: du ſollſt diß künftige Jahr allezeit unſere einige Zuflucht, unſer einiger Schutz und Schirm ſeyn. Behüte uns für Abgötterey und Verachtung deines Worts und der heiligen Sacramente: bewahre uns für Peſtilenz und ſchädlichen Seuchen, für Feuer- und Waſſersnoth, für Krieg und Aufruhr, für Hader und Mord, für Sünden und Schanden, für Feindſchaft und allen Elend. Segne Kirchen und Schulen, ſegne Obrigkeiten und Unterthanen, inſonderheit den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtliche Könige, Chur- und Fürſten des heiligen Röm. Reichs, vornemlich das Hochlöbliche Königliche Preußiſche, Churfürſtliche und Marggräfliche Haus zu Brandenburg, unſerer gnädigſten Fürſtin und Frau **Abbatißin Königliche** Hoheit, ſamt Dero hohen Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, die getreuen Räthe und Amtsperſonen, beneben einen Ehrbarn und Wohlweiſen Rath dieſer Stadt, und allen denen, ſo zu Rath und Regiment gezogen werden. Lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf rechter Bahn. Führe und leite uns allezeit durch deinen heiligen Geiſt, daß wir wandeln im Glauben, und in der Liebe, in Friedfertigkeit, in Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, in Gedult und Hoffnung, in Sanftmuth und Demuth. Wenn wir ſündigen, ſo züchtige uns väterlich; wenn uns unſere Sünden ängſtigen, ſo erquicke uns; wenn uns der Satan anficht, ſo tröſte uns; wenn uns die Welt verfolget, ſo nim du uns auf; wenn uns unſer Fleiſch und Blut überwältigen will, ſo ſtärke uns; wenn wir gehen, ſo leite uns; wenn wir ſtehen, ſo halte uns; wenn wir unwiſſend ſind, ſo lehre uns; wenn wir irren, ſo bringe uns wieder zurechte; wenn

wir fallen, ſo richte uns wieder auf; wenn wir betrübt ſind, ſo erfreue uns; wenn wir in Nöthen ſind, ſo errette uns; wenn wir krank ſind, ſo ſey unſer Arzt; wenn wir matt und müde werden, ſo labe und erquicke uns; wenn wir alt und ſchwach werden, ſo hebe und trage uns; wenn wir hungrig werden, ſo ſpeiſe uns; wenn wir durſtig werden, ſo tränke uns; wenn wir nackend und bloß werden, ſo bekleide uns; wenn wir verachtet und verlaſſen werden, ſo nim du dich unſer an; wenn wir von hinnen ſcheiden ſollen, ſo verleihe uns ein ſeliges Stündelein, und laß dir unſere Seele befohlen ſeyn! Amen, du ſüſſer Herr Jeſu! Amen.

VIII.

Von der fröhlichen Auferſtehung unſers lieben Herrn und Erlöſers Jeſu Chriſti.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unſers getreuen Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, der du ein unerſchöpflicher Brunnquell alles Guten biſt! Wir arme elende Kinder danken dir von Grund unſers Herzens, daß du deines eingebohrnen Sohns nicht verſchonet, ſondern um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und am dritten Tage von den Todten um unſerer Gerechtigkeit willen erwecket haſt. Wir danken dir auch, allergetreueſter Herr und Heiland Jeſu Chriſte, daß du dich ſelber in unſer Elend geſtürzet, unſre Schuld und Miſſethat auf dich gezogen, durch dein Blut und Tod dafür gebüſſet, durch deine fröhliche Auferſtehung dem Tode ſeine Macht genommen, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit wiederbracht haſt, und bitten deine grundloſe Barmherzigkeit: du wolleſt ſolche deine himmliſche und unausſprechliche Schätze und Wohlthaten an uns armen Würmlein nicht verlohren ſeyn, ſondern durch veſten Glauben, in zerknirſchtem und zerſchlagenem Herzen, uns derſelben theilhaftig werden, ſeyn und bleiben laſſen. Wolleſt dir auch, vermöge deiner unfehlbaren Zuſage, für und für aus dem menſchlichen Geſchlechte, und alſo auch in dieſen Landen und Gemeinen allhier eine ewige Kirche ſammlen und erhalten: Wolleſt treue Arbeiter in deine Erndte ſenden, und aller falſchen Lehre und Irrthum ſteuren und wehren; alle Chriſtliche Herrſchaften und Obrigkeiten, inſonderheit aber den Röm. Kayſer, alle Chriſtliche Könige, Chur- und Fürſten des heiligen Römiſchen Reichs, vor allen das Hochlöbliche Königliche Preußiſche Churfürſtliche und Marggräfliche Haus zu Brandenburg, unſerer gnädigſten Fürſtin und Frau Abbatißin Königliche Hoheit, ſamt Dero hohen Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, die getreuen Räthe und Amtsperſonen, beneben einem Ehrbarn und Wohlweiſen Rath dieſer Stadt, und allen, ſo zu Rath und Regiment gezogen werden, dir laſſen befohlen ſeyn, in deinem gnädigen Schutz erhalten, und für allem Uebel behüten. Auch wolleſt du dich über den Hausſtand, Vater, Mutter, Kinder, Geſinde, und männiglich unter uns erbarmen, mit deiner himmliſchen Gnade uns beywohnen, für des Teufels Trug und Liſt, für Sünden und Schanden behüten, die Früchte auf dem Lande gnädiglich wachſen laſſen, das tägliche Brod beſcheren, und Gnade verleihen, daß wir durch deinen Tod und Auferſtehung endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heil und Seligkeit davon bringen, der du mit dem Vater und heili-

gem

gem Geiſte lebeſt und regiereſt, wahrer Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

IX.
Von der ſiegreichen Himmelfahrt unſers Herrn Jeſu Chriſti.

O Herr Jeſu Chriſte, ewiger Sohn Gottes, Heiland aller Welt, König Himmels und der Erden, Großmächtigſter Sieges-Herr und Ueberwinder aller unſerer Feinde, der du, nach vollbrachtem Werk der Erlöſung, von den Todten erſtanden, dich ganzer vierzig Tage lang durch mancherley Erweiſung lebendig erzeiget, deinen Jüngern, weß ſie ſich verhalten ſollen, Befehl gethan, dieſelben geſegnet, und alſo in ihrer Gegenwart, da ſie ſolches mit Verwunderung angeſehen, gen Himmel gefahren. Du haſt das Gefängniß gefangen geführet, und den Menſchen Gaben gegeben: Du haſt ausgezogen die Fürſtenthümer und Gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich ſelbſt. Dir iſt alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden: Du biſt geſetzt zur Rechten deines ewigen Vaters, im Himmel über alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen; alles iſt unter deine Füſſe gethan, und biſt das Haupt der Gemeine über alles. Nun iſt die Handſchrift ausgetilget, ſo wider uns war, das Urtheil der Verdammniß aufgehaben, und alle unſre Schuld mit deinem theuren Blut ausgelöſcht, die grauſamen Feinde, Teufel und Tod, ſind gebunden und überwunden. Solchen deinen herrlichen großmächtigen Sieg und Ueberwindung rühmen und preiſen wir billig, ſagen dir auch für alle deine hohe unausſprechliche Wohlthaten von Grund unſers Herzen Lob und Dank, und bitten demüthiglich, du wolleſt, als unſer ewiger Hoherprieſter, bey deinem himmliſchen Vater uns arme ſündhaftige Menſchen für und für vorbitten, auf daß wir durch dein Blut und Tod, Unſchuld und Pein losgezählet, dem gerechten Zorn Gottes und dem ewigen Verderben entrinnen mögen. Wir ſind ja deines himmliſchen Vaters Kinder, vermöge deiner ſelbſt eignen Worte, welche aus deinem holdſeligen Munde gefloſſen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Sende deinen heiligen Geiſt, den Geiſt der Wahrheit, den höchſten Tröſter in unſere Herzen, der uns lehre und führe, tröſte und ſtärke, auf daß wir an deinem ſeligmachenden Wort veſt hangen, und durch Schalkheit und Teuſcherey der Menſchen uns nicht erſchleichen noch verführen laſſen. Dieweil du aber, allergetreueſter Herr, nicht abweſend, ſondern gegenwärtig, als unſer ewiger und himmliſcher König regiereſt: als bitten wir dich herzlich, du wolleſt dein Volk, welches du ganz herrlich erlöſet haſt, als dein ſchönes Erbtheil, mit deiner allmächtigen Hand wider den Satan und alle Feinde gewaltiglich ſchützen, uns nicht Wayſen laſſen, ſondern bey uns verbleiben bis an der Welt Ende, und bey deinem Worte, und dem rechten Brauch der heiligen Sacramenta gnädigſt erhalten, treue Arbeiter in deine Erndte ſenden, deinem Donner die Kraft, und alſo zu ihrer Arbeit reichen Segen geben: auf daß ſich die Sünder zu dir bekehren, und ihrer viel zu deinem ewigen Reich verſammlet und gebracht werden. Laß dir, o Gott, die Obrigkeit in deinen Schutz väterlich befohlen ſeyn, inſonderheit

aber

über den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtl. Könige, Chur- und Fürſten des heiligen Römiſchen Reichs. Erhalte vornemlich das Hochlöbl. Königl. Preußiſche, Churfürſtliche und Marggräfliche Haus zu Brandenburg, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau Abbatiß n Königliche Hoheit, ſamt Dero hohen Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, die getreuen Räthe und Amtsperſonen, beneben E. E. und Wohlweiſen Rath dieſer Stadt, und alle die, ſo zu Rath und Regiment gezogen werden; gieb ihnen ein glückſeliges Regiment, langes Leben, zeitliche und ewige Wohlfahrt. O Herr Jeſu Chriſte, Sohn des Allerhöchſten, hilf gnädiglich, daß deine ſiegreiche Himmelfahrt uns allen eine ſtetige Anmahnung ſey, damit wir Herzen und Augen von dem Irrdiſchen und Vergänglichen in dieſer Welt wegwenden, und allein nach dem, was droben iſt, nach dem Ewigen und Himmliſchen trachten: denn du, Herr, ſchenkeſt uns deinen heiligen Geiſt darum, daß er unſer Unterpfand und Siegel der Gerechtigkeit ſey; und dagegen ſetzeſt du unſer Fleiſch und Blut Gott an der Seite, zu einer gewiſſen Verſicherung, daß wir nach dieſem Leben zu dir in die himmliſche Freude und Seligkeit kommen ſollen, ſamt dem Vater und heiligem Geiſte, hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

X.

Vom heil. Pfingſtfeſt.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger, ewiger Vater unſers einigen Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, wir arme Kinderlein danken dir von ganzem Grund unſers Herzens, daß du auf dieſes H. Pfingſtfeſt vom Himmel herab dich offenbaret, und den heiligen Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die Apoſtel ausgegoſſen, und hiemit bezeuget haſt, daß du durch Kraft und Wirkung des heiligen Geiſtes, durch das Predigamt der Apoſtel, und aller reinen heilſamen Lehrer, dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen Geſchlechte, eine ewige Kirche und Gemeine ſammlen, unſere Herzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig und ewig ſelig machen willſt, dieſelben auch durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie dich allein erkennen, ehren und preiſen. Wir bitten dich, lieber himmliſcher Vater, durch Jeſum Chriſtum, deinen einigen Sohn, unſern Heiland und Seligmacher, du wolleſt deinen heiligen Geiſt auch heutiges Tages und hinführo in unſere Herzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuren, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns, Herr, nicht von deinem Angeſicht, und nim deinen heiligen Geiſt nicht von uns; tröſte uns wieder mit deiner Hülfe, und laß uns dein freudiger Geiſt bey deinem Wort, Wahrheit, und allein ſeligmachenden Glauben beſtändig erhalten. Steure und wehre auch allen Irrgeiſtern, ſo uns von dir, deinem Wort und Wahrheit, auf der thörichten und verderbten Vernunft Gedanken, und des Satans Irrwege ableiten wollen. Regiere durch denſelben Geiſt alle Chriſtl. Obrigkeiten, inſonderheit aber, den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtl. Könige, Chur- und Fürſten des heiligen Römiſchen Reichs, vor allen das Hochlöbl. Königl. Preußiſche Churfürſtl. und Marggräfl. Haus zu Brandenburg, unſerer gnädigſten Fürſtin und Frau Abbatißin Königliche Hoheit, ſamt Dero hohen Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, die getreuen Räthe und Amtsperſonen, beneben einem Ehrbarn und Wohlweiſen Rath dieſer Stadt, und alle die, ſo zu Rath

und Regiment gezogen werden, verleihe ihnen langes Leben, Geſundheit, friedliche und glückliche Regierung. Leite und führe auch durch deinen Gnadengeiſt, aller Hausväter, Mütter, Kinder und Geſinde Herzen, daß ſie dich vor Augen haben, in ihrem Beruf und Stande gottſelig leben, in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig iſt, durch Hülfe und Beyſtand des heiligen Geiſtes, ihr Lebenlang dir dienen: und hilf uns allen miteinander durch deinen Geiſt, daß wir in deiner Erkänntniß, Glauben, Furcht, Liebe, Keuſchheit, Reinigkeit, Nüchterkeit, Mäßigkeit und Wahrheit zunehmen, und endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heil und Seligkeit erreichen und davon bringen mögen, durch Jeſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet in alle Ewigkeit! Amen.

XI.

Aufs Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, Vater unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, der du mit dem Sohne und heiligen Geiſte, Himmel und Erden, Engel und Menſchen und alle Kreaturen, erſchaffen haſt, auch noch erhältſt, und dich aus groſſer Güte dem menſchlichen Geſchlecht in deinem heiligen Worte geoffenbaret haſt, daß du ein einiger ewiger Gott biſt, in dreyen Perſonen, gleiches Weſens, gleicher Macht und Ehren: Dich, o Gott Vater, Sohn und heiligen Geiſt, du heilige und zu allen Zeiten gebenedeyete Dreyeinigkeit, rufen wir an, im rechten wahren Glauben. Dich ehren und bekennen, rühmen und preiſen wir itzt und allezeit, und ſondern uns mit unſerm gläubigen Gebet und reinem Bekänntniß ab von Heyden, Jüden, Türken und allen Gottloſen, die dich wahren lebendigen Gott nicht erkennen noch ehren, ſondern ihnen ſelbſt Götter erdichten, und deinen allerheiligſten Namen ſchänden und läſtern. O ewiger Vater, der du von Ewigkeit einen Sohn gebohren, und durch ihn den Beſchluß von unſer Seligkeit eröffnet, auch deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Erlöſer des ganzen menſchlichen Geſchlechts verordnet: Wir kommen vor dich mit demüthigen Herzen, bitten und flehen: ach Herr, ſey uns allen gnädig und barmherzig, vergieb uns alle unſere Sünde; Herre Gott Zebaoth, laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir. Du wolleſt, o Herr, dir für und für eine Kirche ſammlen aus dem menſchlichen Geſchlechte, und alſo auch aus unſerm Mittel allhier dir einen heiligen Samen übrig behalten. Laß dir ja in Gnaden befohlen ſeyn das weltliche Regiment in dieſen ſorglichen Zeiten: Sonderlich aber den Röm. Kayſer, alle Chriſtl. Könige, Chur und Fürſten des heiligen Röm. Reichs, inſonderheit das Hochlöbl. Königl. Preußiſche Churfürſtl. und Marggräfl. Haus zu Brandenburg, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau **Abbatißin Königliche Hoheit,** ſamt Dero hohen Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, getreue Räthe und Amtsperſonen, nebenſt einem Ehrbaren und Wohlweiſen Rath dieſer Stadt, und alle die, ſo zu Rath und Regiment gezogen werden. Gieb friedſame Regierung, beſtändige Geſundheit und alle ſelige Wohlfahrt, auf daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Du ewiger Sohn Gottes, deines himmliſchen Vaters we-

ſentliches Ebenbild, und der Glanz ſeiner Herrlichkeit, der du aus unausſprechlicher Liebe menſchliche Natur angenommen, und in derſelben für alle unſere Sünde bezahlet: Wir ſagen dir Lob und Dank für alle deine Güte und Treue, und bekennen, daß wir dir nimmermehr gnugſam dafür danken können. O gütigſter Heiland Jeſu Chriſte, erbarm dich unſer, reinige uns mit deinem theuren Blute von allen unſern Sünden. Erhalte uns bey deinem Wort und rechtem Gebrauch der hochwürdigen Sacramenta; behüte uns vor Irrthümer und falſcher Lehre: Wehre allen Feinden deines Worts, die uns itzund bedrängen, daß ſie ja nicht Macht über uns bekommen, uns zu verführen und zu verderben. Schütze und errette deine arme Chriſtenheit, gieb auch Glaubensbeſtändigkeit, Geduld und Troſt in aller Widerwärtigkeit, und führe uns aus dieſem Jammerthal in das Reich der Glorie und Herrlichkeit! O Gott heiliger Geiſt, der du vom Vater und Sohn geſandt wirſt in unſere Herzen, dieſelben zu erneuren, erleuchte uns, und zünde an den wahren ſeligmachenden Glauben: Regiere führe und leite uns in deiner Wahrheit, erhalte uns auch dabey wider alle Anfechtung, Abfall und Aergerniß beſtändig bis ans Ende. O barmherziger treuer Gott, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, verleihe uns allen deine göttliche Gnade, recht zu gläuben, chriſtlich zu leben und ſelig zu ſterben: auf daß wir nach dieſem elenden mühſeligen Leben, in der ſeligen Gemeinſchaft der heiligen Engel und Auserwählten, dich von Angeſicht zu Angeſichte ſchauen und ohn Aufhören lieben, loben, rühmen und preiſen mögen! Amen.

XII.

Am Tage Michaelis.

Um den Schutz der heiligen Engel.

Allmächtiger, ewiger Sohn Gottes, Herr Jeſu Chriſte, Großfürſt Michael, der du aus unausſprechlicher Güte das himmliſche Heer der heiligen Engel hierzu verordnet, daß ſie das geringe verachtete Häuflein derer Menſchen, ſo ſich zu dir bekehren, dich erkennen und ehren, bewachen, deine Kirche, die Regiment, Chriſtl. Schulen, und unſere Wohnung auf Erden ſchützen ſollen. Wir ſagen dir Lob und Dank, und zuſamt deinem himmliſchen Vater, und heiligen Geiſte, daß du uns bisher ſo gnädig behütet, und gewaltig erhalten haſt wider die grauſame Tyranney und das ſchreckliche Wüten des Teufels: daß er bey uns nicht hat ſäen können das Unkraut falſcher Lehre unter den reinen Waitzen deines göttlichen Worts, welches uns aus groſſen Gnaden geprediget wird; daß er im weltlichen Regiment, wie er ſtets ſucht, nicht Zerrüttung angerichtet, Krieg, Blutvergieſſen, Aufruhr, Empörung erwecket; daß er nicht ein Feuer angezündet, unſere Wohnung umgekehret, uns und den Unſern Schaden zugefüget; daß er uns nicht etwas in Weg geworfen, darüber wir hätten können ſtürzen, Arm, Beine und den Hals zerbrechen; daß er nicht die Luft vergiftet, die Früchte auf dem Felde verderbet. O Herr, wir erkennen unſere Schwachheit, daß wir für deine grundloſe Güte und groſſe Wohlthaten, ſo du uns durch den Schutz der heiligen Engel erzeiget haſt, und noch täglich erzeigeſt, nicht gnugſam Lob und Dank ſagen können, indem du unſere

ſere Seelen, Leiber, Leben, Gut, Nahrung, Weib, Kinder und Geſinde allergnädigſt behüteſt und bewahreſt. Die Güte des Herrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind.

Wir bitten dich aber, o gütigſter Herr Jeſu Chriſte, und rufen dich an, mit inbrünſtigem Seufzen unſerer Herzen: du wolleſt auch hinführo und die ganze Zeit unſers Lebens, uns alle in deinen gnädigen Schutz und Schirm faſſen, deinen heiligen Engeln über uns Befehl thun, daß ſie uns behüten auf allen unſern Wegen: damit der Satan uns und den Unſern keinen Schaden zufüge, daß ſich der greuliche Feind nicht rühme, er ſey unſer mächtig worden. Inſonderheit, o Herr, wolleſt du dich lagern mit dem Heerlager deiner heiligen Engel um den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtliche Könige, Chur- und Fürſten des heiligen Römiſchen Reichs, inſonderheit das Hochlöbl. Königl. Preußiſche, Churfürſtl. und Marggräfl. Haus zu Brandenburg, unſerer gnädigſten Fürſtin und Frau Abbatißin Königliche Hoheit, ſamt Dero hohen Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, die getreuen Räthe und Amtsperſonen, benebenſt E. E. und Wohlweiſen Rath dieſer Stadt, und alle die, ſo zu Rath und Regiment gezogen werden: behüte ſie alleſamt für des Teufels Trug und Liſt, für aller Gefahr und Unfall der Seelen und des Leibes. (Auch wolleſt du mit deinem himmliſchen Heer eine Wagenburg ſchlagen um das Chriſtliche Kriegesvolk, ſo itzund wider den Erbfeind des Chriſtlichen Namens zu Felde lieget und ſtreitet, ihnen kräftigen Beyſtand leiſten, durch deine heiligen Engel ſie allezeit führen und geleiten, in allen Gefährlichkeiten und Schlachten ihnen Schutz und mächtigen Sieg wider die Feinde verleihen, gleich wie du den heiligen Patriarchen Jakob und dein Volk, die Iſraeliten, durch die heiligen Engel geleitet, den gerechten Loth, die heiligen Propheten, Eliſäum und Danielem aus Gefahr errettet, und durch einen Engel in einer Nacht hundert und fünf und achtzig tauſend Feinde im Aſſyriſchen Lager geſchlagen haſt.) Treib von uns und unſern Wohnungen hinweg die unſaubern, lügenhaftigen, mördlichen böſen Geiſter, die uns ohn Unterlaß nachſtellen, und wollten gern alle Menſchen in gleiche Gottesläſterung ziehen: ſteure und wehre ihrem ſchrecklichen Wüten in den falſchen Lehrern, in den Feinden deines Worts, Pabſt, Türken und andern, die uns verfolgen; der Engel des Herrn ſtoſſe ſie weg, ſie müſſen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn verfolge ſie. Regiere uns, Herr, durch deinen heiligen Geiſt, daß wir züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt, und die heiligen keuſchen Geiſter mit unchriſtlichen Reden und ſündlichem Leben nicht betrüben, noch verjagen. Hilf, o Herr, daß wir für und für unter denen ſeyn, die durch den Schutz der heiligen Engel behütet werden, und endlich nach dieſem elenden Leben, in der himmliſchen triumphirenden Kirche, den Engeln Gottes gleich, dich ſamt dem Vater und heiligen Geiſt, einigen wahren Gott, in alle Ewigkeit loben, lieben, rühmen und preiſen mögen! Amen.

XIII.

Gebet am Samentage für die Früchte des Landes.

Allmächtiger, ewiger Gott, ein Herr Himmels und der Erden, der

der du durch deine überſchwengliche Güte den ganzen Erdboden mit allerley Früchten ziereſt und erfülleſt, davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung und Unterhalt haben: Wir bitten dich, um deiner grundloſen Barmherzigkeit willen, du wolleſt unſer Land ſegnen und benedeyen, daß es ſeine Früchte und Vermögen gebe zu ſeiner Zeit, denn wir von uns ſelbſt nicht ein Körnlein aus der Erden hervorbringen oder demſelben zu ſeinem Wachsthum helfen können, wo du nicht das Gedeyen giebeſt. Wir wiſſen, erkennen und bekennen, daß wir mit unſern Sünden es wohl verſchuldet und verdienet haben, daß unſer Feld nicht grüne, noch unſer Land ſeine Früchte bringe, und daß du gerechter Gott uns ſtets fühlen läſſeſt den Fluch, mit welchem du alſobald nach dem Sündenfall den ganzen Erdboden beleget, und allem Acker ſeine Fruchtbarkeit und Güte entzogen haſt: wir haben aber gleichwol das zuverſichtliche und kindliche Vertrauen zu deiner väterlichen Huld, du werdeſt als ein lieber Vater nach deiner groſſen Barmherzigkeit dich über uns deine Kinder erbarmen, um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti theuren Verdienſtes willen uns allen unſere Sünde vergeben; und nachdem du uns das natürliche Leben gegeben, und bisher gnädigſt erhalten haſt, auch zu deſſen Erhaltung das tägliche Brod verleihen und beſcheren: denn du ſelbſt weiſt gar wohl, daß wir deſſen in dieſer Dürftigkeit nicht entbehren können.

Derohalben ſo verleihe, lieber Vater, den Früchten der Erden ein bequemes und gnädiges Gewitter, daß ſie wachſen und wohl gerathen. Behüte ſie für Hagel, Schloſſen, Plazregen, Sturmwinden, und andern Ungewitter, für ſchädlichen Durchzügen und Verheerung für allen Ungezieſer und Schaden. Laß das Land nicht feyern in deinem Zorn, daß es nicht wüſte liege, noch unfruchtbar bleibe. Ach! ſchlieſſe den Himmel nicht zu in deinem Grimm, um unſerer Sünde willen, daß er nicht werde wie Eiſen, noch die Erde wie Erz. Strafe uns auch nicht mit allzu langwierigem anhaltenden Regen, damit nicht das Land von dem Gewäſſer überſchwemmet, verſchlemmet und verderbet werde, noch die Erdgewächſe bey übermäßiger Näſſe erſticken und erſaufen, ſondern gieb uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit. Suche das Land heim und wäſſere es, mache es ſehr reich, Gottes Brünnlein hat Waſſers die Fülle: o Herr, laß unſer Getraide wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land; tränke ſeine Furchen, und feuchte ſein Gepflügtes mit Regen, mache es weich und ſegne ſein Gewächſe. Kröne das Jahr mit deinem Gut, und laß deine Fußtapfen triefen vom Fett: ſo werden die Wohnungen in der Wüſten auch fett werden, daß ſie triefen; die Hügel umher luſtig ſeyn; die Anger werden voll Schaafe ſeyn, und die Auen werden dicke ſtehn mit Korn, daß man jauchze und ſinge. So laß nun dir, lieber Gott und Vater, in deinen gnädigen Schutz befohlen ſeyn den lieben Samen und alle Früchte des ganzen Erdkreiſes, erhalte ſie in Froſt und Kälte, in Reif, Eiß und Schnee, in Schloſſen und Hagel, in Sturm und Wind, in Hitze und Dürre, in Näſſe und Regen, und aller vorfallender Witterung, daß ſie nicht beſchädiget werden; behüte uns für Mißwachs, für Theurung, für Hunger und Kummer. Ach! ſiehe, lieber Vater, wir bekennen unſere Sünden mit reuigem Herzen und ſchreyen zu dir unſerm Gott, du wolleſt hören im Himmel, in dem Sitze, da du wohneſt,

neſt, und gnädig ſeyn der Sünde deines Volks, und uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung. Wende ab alles, was ſchädlich und verderblich, und gieb, was heilſam, nützlich und zuträglich iſt. Erhalte alle Chriſtl. Obrigkeiten, den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtl. Könige, Chur- und Fürſten des Heil. Röm. Reichs, inſonderheit das Hochlöbl. Königl. Preußl. Churfürſtl. und Marggräfl. Haus zu Brandenburg, unſerer gnädigſten Fürſtin und Frau **Abbatißin Königliche Hoheit**, und Dero hohe Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, getreue Räthe und Amtsperſonen, E. E. und Wohlweiſen Rath dieſer Stadt, und alle, die zu Rath und Regiment gezogen werden. Verleihe ihnen allerſeits Weisheit und Verſtand, Geſundheit und langes Leben, friedliche und glückliche Regierung: damit wir unter ihrem Schutz und Schirm, und ein jeder unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum in Sicherheit wohnen, und in allem Friede und Ruhe ein ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Vor allen Dingen aber wolleſt du, o lieber Gott und Vater, nebſt leiblicher Nahrung und Wohlſtande, uns beſtändig erhalten und bleiben laſſen bey der reinen Weide deines heiligen Worts und hochwürdigen Sacramenten, und dieſelben nicht von uns nehmen, denn ſie ſind unſers Herzens Freude und Troſt. Gönne und laß uns für und für das rechte Manna und Brod des Lebens, Chriſtum Jeſum, der da iſt das Brod, ſo vom Himmel kommen, und giebt der Welt das Leben. Laß uns auch dermaleins an der Tafel das Brod eſſen mit Abraham, Iſaac und Jakob und der himmliſchen Freude genieſſen: auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Kraft und milde Hand mit Danksagung erkennen, und dich für und für preiſen und loben, der du uns reichlich ſpeiſeſt und nähreſt an Leib und Seel, hier und dort ewiglich. Solches alles wolleſt du thun, o barmherziger Gott und Vater, um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

XIV.

Gebet am Danktage nach der Erndte.

Allmächtiger, gnädiger, barmherziger Gott und Vater, Schöpfer, Erhalter und Ernährer aller Kreaturen, der du nicht allein im Anfang den Erdboden geſchaffen und mit allerley Früchten, ſo du den Menſchen zur Speiſe übergeben, bewachſen laſſen, ſondern auch die Sonne, Mond und Sterne, daß ſie Zeichen, Zeiten, Jahre und Tage machen ſollen, oben in die Höhe an das Firmament des Himmels geſetzet, und nachgehends verſprochen haſt, daß, ſo lange die Erde ſtehet, nicht aufhören ſollte Same und Erndte, Froſt und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht: Wir erkennen und rühmen mit dankbarem Herzen deine Treue und Wahrheit, daß du ſolche Abwechſelung der Zeiten, als ein wahrhaftiger Gott, deinen dürftigen Kreaturen zum Beſten bisher unveränderlich gehalten, und deine Zuſage auch in dieſem Jahr an uns erfüllet und die Erndte treulich behütet haſt. Denn du haſt uns vom Himmel gegeben Frühregen und Spatregen, Wärme und Sonnenſchein, gut Wetter und fruchtbare Zeiten; du haſt uns die Früchte auf dem Felde für Geſchmeiß und Ungeziefer, für übermäßiger Kälte, Hitze, Näſſe, Dürre und andern Schaden behütet, und den Kornbau in aller einfallender Witterung kräftiglich erhalten. Du haſt den Himmel erhöret; der Himmel hat die Erde erhöret; die

Erde hat Korn, Moſt und Oel erhöret. Du haſt unſer Land heimgeſuchet und gewäſſert, du haſt es ſehr reich gemacht, und ſein Getraide gerathen laſſen; ſeine Furchen haſt du geträn̄ket, und ſein Gepflügtes befeuchtet, mit Regen haſt du es weich gemacht, und ſein Gewächs geſegnet. Das Jahr haſt du gekrönet mit deinem Gut, und deine Fußtapfen von Fett triefen laſſen, daß Graß gewachſen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menſchen, die Anger ſind geweſen voll Schaafe, und die Auen geſtanden dick mit Korn, daß man Urſach hat, zu jauchzen und zu ſingen. Was wir einzeln und mit wenigem auf Hoffnung ausgeſäet, das haben wir durch deinen Segen mit groſſem Wucher wieder eingeerndtet, und in allem groſſen Ueberfluß mit vollem Vergnügen reichlich empfunden. In Wahrheit, du haſt dich ſelbſt nicht unbezeuget gelaſſen, du haſt uns viel Gutes gethan, und uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unſere Herzen zu erfüllen mit Speiſe und Freuden, und uns darzu gegeben, reichlich allerley zu genieſſen.

Solcher deiner Wohlthaten erkennen wir uns unwürdig, und haben es um dich nicht verdienet; wir ſind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan haſt. Du haſt angeſehen nicht unſere Unwürdigkeit, ſondern groſſe Dürftigkeit, und daß wir ſolcher deiner Gaben zu dieſem zeitlichen Leben nicht entbehren können. O Herr unſer Gott! wie groß ſind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich, wir wollen ſie verkündigen und davon ſagen, wiewol ſie nicht zu zählen ſind, ſagende: Nun danket alle Gott, der groſſe Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich, der allem Fleiſche Speiſe giebt, denn ſeine Güte währet ewiglich: danket dem Gott vom Himmel, denn ſeine Güte währet ewiglich. Preiſe Jeruſalem den Herrn, lobe Zion deinen Gott, denn er macht veſte die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder drinnen, und ſättiget dich mit dem beſten Waitzen.

O liebreicher frommer Gott und Vater, laß dieſe durch deinen Segen uns beſchehrte und eingeſammlete Früchte um unſerer Sünde willen nicht wieder verſtäuben, oder uns entwendet werden; erhalte und bewahre dieſelben in Scheuren und auf dem Boden für der verzehrenden Flamme und Feuersgefahr, für Ungezieſer, Ratten, Mäuſen, Würmern und andern Unglücksfällen, denen ſie noch unterworfen ſind. Behüte unſern Ort, ſamt den ganzen Lande, (bey dieſen gefährlichen Zeiten) für feindlichem Ueberfall, Durchzügen, Plünderung und Landesverheerung. Wende gnädiglich ab alles Verderben, dadurch wir um unſere Haabſeligkeit und leibliche Wohlfahrt gebracht, und gleich andern in die äuſerſte Armuth geſetzt werden können. Regiere uns mit dem Heil. Geiſte, daß wir ſolcher deiner Wohlthaten zur Ueppigkeit, Hoffart, Wolluſt, Vollbrätigkeit und andern Sünden nicht mißbrauchen, noch liederlicher Weiſe verſchwenden; ſondern vielmehr aus deiner Hand mit Dankſagung empfangen, zu deinen Ehren, zu unſerm nothdürftigen Unterhalt und des Nächſten Nutz nach deinem Wohlgefallen anwenden mögen: damit wir Kirchen und Schulen, Armen und Dürftigen, Preßhaften und Nothleidenden davon aushelfen und dienen, und dabey der ſchädliche und ſchändliche Eigennutz, Geitz und Mammonsdienſt, welcher eine Wurzel alles Uebels iſt, mit höchſtem Fleiß vermieden werde. Ach! laß uns deines

nes Segens, welchen deine Güte uns aus Gnaden in dieſem Jahre gegönnet und gegeben hat, in Liebe, Ruhe und gutem Friede bey guter Geſundheit und Wohlſtande genieſſen, und verſiehe uns dürftige Kreaturen, als deine Kinder, hinkünftig mit Speiſe und Trank, mit Kleidung und aller Nothdurft dieſes Leibes und Lebens, und laß uns allewege unſer beſcheiden Theil mit vergnügſamen Herzen dahin nehmen. Gieb uns dabey ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Friede in deiner Chriſtenheit, laß deine Gnade ſtets bey uns ſeyn und erlöſe uns, ſo lange wir leben. Gieb Friede in deinem Lande, Glück und Heil zu allem Stande.

Erhalte alle Chriſtl. Obrigkeiten, den Röm. Kayſer, alle Chriſtl. Könige, Chur- und Fürſten des heil. Römiſchen Reichs; inſonderheit das Hochlöbl. Königl. Preußiſche, Churfürſtl. und Marggräfl. Haus zu Brandenburg, unſere gnädigſte Fürſtin und Frau Abbatißin Königliche Hoheit, und Dero hohe Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, getreue Räthe und Amtsperſonen, E. E. und Wohlweiſen Rath und alle die, ſo zu Rath und Regiment gezogen werden. Verleihe ihnen allerſeits Weisheit und Verſtand, Geſundheit und langes Leben, friedliche und glückliche Regierung: damit unter deren Schutz und Schirm ein jedweder unter uns als unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum ſicher wohnen, und in allem Friede und Ruhe ein ſtilles Leben führen möge in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Wie nun, o gnädiger, mildreicher Gott, du uns hierinn erhören, und nach deiner Verheiſſung mit leiblicher Nahrung und Nothdurft verſehen wirſt: alſo wolleſt du uns allezeit mit der heilſamen Speiſe deines göttlichen Worts verſehen, und daran keinen Mangel leiden laſſen. Laß daſſelbe unſere Speiſe allezeit ſeyn, damit unſere Seelen zu nähren, uns zu wehren, wenn Unglück gehet daher, daß uns ſolches nicht möge abkehren. Laß uns allezeit ſeyn und bleiben ein guter Fruchtbringender Same, Zweige deiner Pflanzung und Werke deiner Hände zum Preiſe: auf daß wir im Alter zu Grabe kommen, und wie Garben zu ſeiner Zeit eingeführet; auch dermaleins bey der groſſen Welterndte am jüngſten Tage durch die heil. Engel, als ein guter reiner Waitzen, in die Scheure des ewigen Lebens eingeſammlet werden; und alſo dir, o frommer Gott und Vater, ſamt deinem Sohn Chriſto Jeſu unſerm Heilande, und dem werthen Heil. Geiſte für alle leibliche und geiſtliche uns erwieſene Wohlthaten mit allen Auserwählten, ein immerwährendes Lob und Dank ſagen mögen, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen.

XV.

Gebet am Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion:

Welches allhier am Johannisfeſt oder Tages darauf gefeyert wird.

O ewiger, allmächtiger, barmherziger Gott und Vater unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, der du von Anbeginn der Welt vermittelſt des Worts und der hochwürdigen Sacramenta aus dem menſchlichen Geſchlechte dir eine Kirche geſammlet, fortgepflanzet, mit gewaltiger Hand vertheidiget und erhalten, auch ſolch dein heiliges Wort, da es durch Menſchenſatzungen und des Pabſts Irthum ſehr verfälſcht war, durch den theuren Dienſt deines auserwählten Rüſtzeuges D. Martini Lutheri rein und lauter wieder hervor bringen laſſen, und durch deinen Heil. Geiſt die Herzen der hohen Häupter und anderer Stände erleuchtet, regieret und geſtärket haſt,

daß ſie an dem (morgenden) heutigen Tage in vorigen Zeiten vor dem Glorwürdigſten Kayſer Carolo dem Vten, in Gegenwart Königs, Churfürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs, ihr Chriſtl. Glaubensbekänntniß mit groſſer Freudigkeit öffentlich abgeleget und übergeben; darinn ſie ſich von Papiſten auch allen andern Ketzern, Schwärmern und Irrgeiſtern abgeſondert, und zu der uhralten Chriſtl. Evangeliſchen in den Propheten und Apoſtoliſchen Schriften gegründeten allein ſeligmachenden Lehre und Religion vor der ganzen Welt bekannt haben: Dafür ſagen wir dir unſterblichen Dank, und rühmen deinen Namen für und für. Nicht ihnen, Herr, nicht ihnen, ſondern deinem Namen, o gnädiger Gott! gebühret die Ehre, um deine Gnade und Wahrheit. Dich, o Gott Vater und Herr Himmels und der Erden, preiſen wir, daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen, und es den Unmündigen geoffenbaret haſt: Ja Vater, es iſt alſo gefällig geweſen vor dir. Dich, o Herr Jeſu Chriſte, rühmen wir, daß du Mund und Weisheit gegeben, welcher alle Widerwärtige zu widerſprechen und zu widerſtehen nicht vermocht. Dich, o Gott Heil. Geiſt, loben wir, daß du durch ſie geredet haſt; von dir iſt kommen, was damals die Zunge ausgeſprochen hat. Ob zwar Fürſten da ſaſſen, und wider die Wahrheit redeten: ſo haben doch durch deinen Trieb deine Knechte von deinen Zeugniſſen vor Kayſer und Königen geredet, und derſelben ſich nicht geſchämet. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen, und das Volk, das geſchaffen ſoll werden, müſſe den Herrn loben. Jauchzet Gott alle Land, lobſinget zu Ehren ſeinem Namen, rühmet ihn herrlich; ſprechet zu Gott: wie wunderlich ſind deine Werke! es müſſe, wie bisher, immer deinen Feinden fehlen vor deiner groſſen Macht. Es hat zwar Pharao deinem Volk, o du groſſer Gott! nachgejaget: es haben die Gewaltigen oft gerathſchlaget und ſich vielmals unternommen, daſſelbe in die vorige Dienſtbarkeit und Päbſtliche Joch wieder zu bringen und zu zwingen; allein es iſt ihnen noch nie gelungen. Du biſt jederzeit auf unſerer Seite geweſen, und haſt den Feinden deines Worts nicht verſtattet, daß ſie unſerer mächtig werden, vielweniger, daß ſie uns gar verſchlungen, und von dem Erdboden vertilget hätten. Du haſt unſere Widerſacher ſich noch nicht freuen laſſen, daß wir gar darnieder liegen. Haſt du gleich, o gerechter Gott! um unſerer Sünde willen zu Zeiten über uns ein hartes verhänget, daß es das Anſehen gewonnen, ob würden wir ganz darnieder geſchlagen werden: ſo haſt du doch um deines Namens willen, nach deiner groſſen Barmherzigkeit uns nicht gegeben zum Raube in ihre Zähne; du haſt uns wieder aufgerichtet, uns ausgeführet und erquicket. O grundgütiger Gott, du haſt ja wider alles Wüten und Toben der Feinde die Evangeliſche Lutheriſche Kirche bisher gewaltig geſchützet, und kräftiglich erhalten, auch derſelben durch den geſchloſſenen und hochverpönten Religionsfrieden im Röm. Reiche, Ruhe und Sicherheit verſchaffet. Der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Neſt, da ſie Junge hecken, nemlich deinen Altar, Herr Zebaoth, unſer König und unſer Gott!

Ob gleich der Feind allerley Unkraut irriger falſcher Lehre, und Aergerniß unter den guten Samen geſäet, und ſich bemühet, uns durch allerley Wind und Lehre, durch Teuſcherey und Schalkheit der Menſchen, damit ſie uns erſchleichen, zu verführen, und von der Wahrheit zu wägen und zu wiegen: ſo haſt du doch

doch, gleich wie du unſere Vorfahren aus dem geiſtlichen Babel ausgeführet, alſo auch uns für Abfall und Verführung bewahret, und uns in der einmal erkannten und bekannten evangeliſchen Religion ſo gegründet und geſtärket, daß wir nicht wie andere davon rückfällig, oder in vorige Irthümer eingeflochten und verwickelt worden. Treue Arbeiter haſt du bisher in deine Erndte unter uns ausgeſendet, und dein Wort mit groſſen Schaaren der Evangeliſten verkündiget, auch zu ſolchem Wort deinen Geiſt und Kraft gegeben. O wie ſollen wir dir, Herr, vergelten alle dieſe hohe und groſſe Wohlthaten, wir ſind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an unſern Vorfahren und an uns gethan haſt, und noch thuſt. Billig danken wir demnach dir, o lieber Gott und Vater, ſamt deinem lieben Sohne Chriſto Jeſu, und dem werthen heiligen Geiſte von ganzem Herzen im Rath der Frommen und in der Gemeine, daß du uns von der Finſterniß zu deinem wunderbaren Licht, und zu der Gemeinſchaft deines Reichs ſo gnädiglich berufen, zu deinem Erbtheil angenommen, und bey deiner Wahrheit, bey deinem allein ſeligmachenden Wort rein und lauter, minder nicht bey dem Gebrauch deiner hochwürdigen Sacramenten unverfälſcht erhalten haſt, und ſagen: Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich; es ſage das Haus Iſrael: ſeine Güte währet ewiglich; es ſage das Haus Aaron: ſeine Güte währet ewiglich; es ſagen, die den Herrn fürchten: ſeine Güte währet ewiglich. Ihr Könige auf Erden und alle Leute, ihr Fürſten und alle Richter auf Erden, Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen ſollet loben den Namen des Herrn: denn ſein Name allein iſt hoch, und ſein Lob gehet ſo weit Himmel und Erde iſt. Wir bitten aber ferner von Grund unſerer Herzen, du wolleſt, o himmliſcher Vater, deiner Kirchen dich künftighin weiter annehmen, dieſelbe aller Orten und Enden ſchützen und erhalten, daß die Pforten der Höllen ſie nicht überwältigen.

Ach! ſchließ doch die Thür des Evangelii, ſo du dieſem Stift, Stadt und Landen einmal aufgethan, um unſers Undanks willen nicht wieder zu; ſondern halte ſie offen, daß dein Wort rein und lauter ſamt unverfälſchtem Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten ungehindert lauſe, und auf unſere Nachkommen ſich erſtrecke und ausbreite. Nim ja nicht wieder von uns um unſer und der Unſern Sünde willen die edle theure Beylage der ſeligmachenden Lehre, und Augſpurgiſchen Confeßion, welche da iſt das Wort der Wahrheit: denn das iſt unſers Herzens Freude und Troſt. Laß uns vielmehr ſolchen Schatz recht erkennen, ſchätzen und lieben, daß wir ihn höher achten, denn Gold und viel Stück feines Goldes. Erhalt uns in der Wahrheit, dein Wort iſt die Wahrheit. Hilf, o Herr! deinem Volk, und ſegne dein Erbe, weide und erhöhe ſie ewiglich. O Herr! denke ferner an uns und ſegne uns: ſegne das Haus Iſrael; ſegne das Haus Aaron; ſegne alle, die dich fürchten beyde klein und groß; ſegne alle Chriſtl. Obrigkeiten. Erleuchte das Herz Röm. Kayſerl. Majeſtät zu friedlicher Duldung und Vermehrung der Lutheriſchen rechtgläubigen Kirchen im Röm. Reiche und Dero Landen. Segne das Hochlöbl. Königl. Preußiſche, Churfürſtl. und Marggräfliche Haus zu Brandenburg, unſerer gnädigſten Fürſtin und Frau Abbatißin Königliche Hoheit, und Dero hohe Anverwandten, ein Hochwürdiges Capitel, getreue Räthe und Amtsperſonen, den Rath dieſer Stadt, und alle die, die zu Rath und Regiment ge-

gezogen werden; verleihe ihnen beſtändige Geſundheit langes Leben, glückliche und friedliche Regierung. Segne Kirchen und Schulen, und die Arbeit aller derer, ſo darinne lehren und lernen: damit immerdar aus dem Munde der jungen Säuglingen dir eine Macht zubereitet, und zu allen Zeiten Leute erzogen werden, die dich erkennen, loben, ehren und preiſen. Lehre die Unwiſſenden, tröſte die Traurigen, erfreue die Betrübten; ſtärke die Schwachen; bekehre die Verirreten; bringe wieder die Verführten, welche durch Liſt und Betrug, oder aus Furcht oder äuſerlicher Gewalt und Zwang von der Augſpurgiſchen Confeßion, ſo ihre Vorfahren bekannt haben, abgetreten und abgewendet ſeyn. Gieb denen, welche dieſelbe bisher verfolget, die darinne enthaltene Wahrheit zu erkennen, daß ſie dieſelbe auch annehmen und ſich dazu bekennen. Hilf, daß dieſer Gedächtnißtag alljährlich, auch von unſern Nachkommen, bis an den lieben jüngſten Tag, ſo lange dein heiliges Wort in der ſtreitenden Kirche erſchallet, mit groſſen Freuden gehalten und gefeyert werde, bis wir endlich von deinem Sohne Chriſto Jeſu, deſſen Ehre und Lehre wir in der Augſpurgiſchen Confeßion bekennen, vor dir, allen heiligen Engeln und Auserwählten wieder bekannt, und in die Freude des ewigen Lebens eingeführet werden. O Gott Vater! erhöre uns deine Kinder, durch deinen Sohn, unſern einigen Mittler, Verſöhner und Fürſprecher Chriſtum Jeſum, in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

XVI.

Gebet am Monatlichen Buß- und Bettag, wie auch an dem Quatembertag.

O allmächtiger, gerechter, aber auch gnädiger, barmherziger, heiliger, Dreyeiniger Gott, Herr Zebaoth, und gewaltiger Herrſcher über alle Welt, wir erinnern uns in tiefſter Demuth und mit dankbarem Herzen, daß du auf unſer langwieriges Flehen den lieben Frieden uns aus Gnaden geſchenket, eine Zeitlang deſſelben vergnügt genieſſen laſſen, bey der wahren ſeligmachenden Religion uns mächtiglich geſchützet, und ſonſt an Seel und Leib groſſe Wohlthaten erzeiget haſt. (Es will aber anitzo leider! das Anſehen gewinnen, ob wollte uns das edle Kleinod des lieben Friedens abermal wiederum hinweg genommen werden, indem hin und wieder merkliche Anzeigungen neuer Kriegsunruhe und Gefahr ſich ereignen, und die Zeiten je länger je gefährlicher und ſorglicher ſich anlaſſen.) Nun müſſen wir es zwar erkennen und bekennen, daß wir uns für die ermeldete Gnade und Wohlthaten ſehr undankbar erwieſen, und die vor Augen ſchwebenden Strafen ſehr wohl verdienet, ja wenn du gleich dieſelben, als einen Sturm und Wetter, über uns gehen lieſſeſt, wir dennoch Urſach haben zu ſagen: Wir haben geſündiget und ſind ungehorſam geweſen, darum haſt du billig nicht verſchonet, unſer Herz ſchläget, unſer Gewiſſen überzeuget uns in allen Ständen, ſo oft wir vor dein allerheiligſtes Angeſicht treten, wir haben geſündiget im Himmel und vor dir, und ſind nicht werth deine Kinder zu heiſſen. Wir erinnern uns aber hergegen auch wiederum deiner Zuſage: Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle; wo ſichs aber bekehret von ſeiner Bosheit, darwider ich rede, ſo ſoll mich reuen das Unglück, das ich ihnen gedachte zu thun, auf welche Zuſage wir uns denn verlaſſen, und von Grund unſerer Herzen bitten, daß du derſelben eingedenk ſeyn, und dieſe groſſe Gefahr, auf dir am beſten bekannte und gefällige

fällige Art und Weiſſe, in Gnaden von uns abwenden wolleſt. Ach lieber Gott, du nenneſt dich ja unſern Vater, ein Vater aber erbarmet ſich auch ſeiner ungehorſamen Kinder, und du haſt dich ſelbſt erboten, den verlohrnen Sohn mit Freuden wieder anzunehmen. Es möchten etwa noch funfzig, oder fünf und vierzig, oder vierzig, dreyßig, zwanzig, oder zum wenigſten noch zehen Fromme unter dem Haufen ſeyn: darum gedenke doch, Herr! an deine Worte: Finde ich funfzig Gerechte unter ihnen, ſo will ich um ihrer willen allen den Orten vergeben, ich will ihnen nichts thun um vierzig willen, ich will ſie nicht verderben um zehen willen. Inſonderheit wolleſt du dich, lieber Vater, erbarmen über die hundert und zwanzig tauſend, die nicht wiſſen, was recht oder link iſt, daß die armen unerzogenen Kinder nicht verderben, oder auch wol gar durch Verführung um die Seligkeit gebracht werden. Unſer Herz hält dir vor dein Wort: ihr ſollet mein Antlitz ſuchen; wir ſuchen itzo dein Antlitz, darum wolleſt du es nicht vor uns verbergen. Du läſſeſt uns ſagen: Rufe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten, und du ſollt mich preiſen. Nun iſt itzo die Noth vorhanden, wir rufen dich in derſelben an, errette uns, ſo wollen wir dich preiſen. Wende von unſerm lieben Vaterlande ab die wohlverdienten Plagen und groſſe Gefahr, bewahre und erhalte das heilige Röm. Reich bey dem ſo theur erhaltenen Frieden, und ſtille das Brauſen des Meers, das Toben ſeiner Wellen und das Toben der Völker; ſprich: Hier ſollen ſich legen deine ſtolze Wellen. Laß dir unſere liebe Obrigkeit, hohes und niedriges Standes, ja alle drey Hauptſtände treulichſt anbefohlen ſeyn, und verleihe einem jeglichen darinnen den zeitlichen und ewigen Segen. Bewahre uns für Feuer- und Waſſersnoth, Hagel und Ungewitter, Mißwachs und theurer Zeit, Peſtilenz und andern anfälligen Seuchen, für feindlichen Ueberfall, gefährlichen Durchzügen und allem Unglück. Willſt du uns aber ja um unſer Sünden willen züchtigen, ſo thue es mit Maſſen, Herr, unſer Gott, und nicht in deinem Grimm, auf daß du uns nicht aufreibeſt; laß uns in deine und nicht in der Menſchen Hände fallen, denn deine Barmherzigkeit iſt groß. Erhalte uns vor allen Dingen dein heiliges Wort lauter und rein, denn daſſelbe iſt unſers Herzens Freude und Troſt. Erbarme dich auch unſerer armen Glaubensgenoſſen, ſtehe ihnen in ihren Nöthen bey, und laß ihnen nach dem Ungewitter die Sonne wieder ſcheinen; bekehre die Irrenden und Verführten, bringe ſie zur rechten ſeligmachenden Erkenntniß, rede ſie an: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich, es wird dir ſchwer werden wider den Stachel zu lecken, und mache ſie mit Paulo uns zu Freunden. Verleihe chriſtliche Geduld und Beſtändigkeit zu unſer Seelen Seligkeit: damit wir dermaleins von allem Uebel erlöſet, dich heiligen dreyeinigen Gott in ewiger Freude für alle deine Güte immer und ewiglich loben und preiſen mögen. Nun wir hoffen darauf, daß du ſo gnädig biſt, unſer Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfſt. Hilf uns, Gott unſers Heils, um deines Namens willen, errette uns und vergieb uns unſere Sünde, um deiner Güte und um des blutigen vollgültigen Verdienſtes Jeſu Chriſti willen! Amen.

XVII.

Bußgebet, um Abwendung der Peſt.

Herr Gott unſere Zuflucht für und für, der du, ehe die Berge und die

die Erde und die Welt geſchaffen worden, biſt Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! es machet ja dein heiliger Zorn, daß die Menſchen ſo vergehen, und dein gerechter Grimm, daß ſie ſo plötzlich dahin müſſen; wenn du, allwiſſender Herzenskündiger, unſere Miſſethat vor dich ſtelleſt, und unſere unerkannte Sünden ins Licht vor deinem Angeſicht. Du haſt, o heiliger und gerechter Gott, in deinem wahrhaftigen Worte gedrohet, wo wir deine Gebote nicht würden halten, und deinen herrlichen und ſchrecklichen Namen nicht fürchten, ſo wollteſt du wunderlich mit uns umgehen, allerley giftige Seuchen, böſe Plagen und gefährliche Krankheiten uns zuwenden, ja gar die Sterbedrüſe uns anhängen, und dadurch den gemeinen Wohlſtand zerrütten, und das Land zur wüſten Einöde machen, mit fernerer Bedrohung, an ſtatt du dich ehmals gefreuet, uns Gutes zu thun, alſo wollteſt du auch in deinem gerechten Zorn dich freuen, daß du uns umbringeſt, vertilgeſt, und verſtöreſt von dem Lande, das du uns gegeben haſt.

Ueber dieſer deiner gerechten Bedrohung, Herr Zebaoth! beben nun itzo unſere Herzen für Furcht, unſere Augen verſchmachten, und unſere Seelen verdorren, daß unſer Leben vor uns ſchwebet, daß wir Tag und Nacht vor dem von einem Ort zum andern herumfliegenden Pfeil der Peſtilenz uns fürchten, und über dem Grauen, daß dieſe Seuche auch uns ergreifen möchte, des Nachts unſers Lebens nicht ſicher ſeyn: und alſo hälteſt du, Herr, dein Wort, was du wider die Uebertreter deiner Gebote gedrohet haſt, daß uns unſere Ohren gellen von dem aus vielen Orten erſchallendem Gerüchte: wie leider! die ſchädliche Peſtilenz vieler Endes ſowol im Finſtern ſchleicht, als auch im Mittage verderbet.

Wenn du denn, o groſſer und erſchrecklicher Gott, gleichwol bey deinem heiligen Leben geſchworen; du habeſt keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe: ſo kehren wir uns zu dir, unſerm lieben Herrn, der du Bund und Gnade hältſt denen, die dich lieben und deine Gebote halten. Wir erkennen mit zerknirſchten und zuſchlagenen Herzen unſere vielen und groſſen Sünden, als Sicherheit, Ungerechtigkeit, Völlerey, Hoffart und Uebermuth in Herzen und Kleidern, den ſchändlichen Mißbrauch göttlicher Gaben, Geitz, Wucher, Unbarmherzigkeit und andere ſchwere Sünden, die du, gerechter Gott, an uns erkenneſt: denn wir haben geſündiget, Unrecht gethan, wir ſind gottloß geweſen, abtrünnig worden, und von allen deinen Geboten und Rechten gewichen, deinen Knechten, die in deinem Namen unſern Königen, Fürſten, Vätern und allem Volk im Lande predigen, haben wir nicht gehorchet. Du, Herr, biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir, unſerm wohlthätigen und gnädigen Vater im Himmel, ſo vielfältig und ſchwerlich verſündiget haben. Wir liegen aber allhier vor dir, o Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, mit unſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit: denn dein iſt die Barmherzigkeit und die Vergebung. Haben wir gleich den Strick des Jägers und andere ſchwere Landplagen ſowol als andere verdienet, weil wir ſo wenig als andere in deinen Geboten gewandelt haben: ſo wolleſt du dennoch als unſer gnädiger Vater mit viel Verſchonen auch noch itzo uns regieren. Ach Herr unſer Gott! um aller deiner Gerechtigkeit und um deines groſſen Namens willen wende ab deinen Zorn und Grimm von dieſem deinem

nem Stift, Stadt und Lande; errette und bewahre uns vor der ſchädlichen Peſtilenz, und laß unſere Zuverſicht ſeyn unter deinen Flügeln. Ob tauſend fallen zu unſer Seiten, und zehntauſend zu unſer Rechten, ſo laß es doch uns nicht treffen. Befiehl deinen Engeln über unſere gnädigſte Herrſchaft und alle Obrigkeiten, daß ſie dieſelbe behüten auf allen ihren Wegen, daß ſie dieſelben auf ihren Händen tragen, und ſie ihren Fuß nicht an einen Stein ſtoſſen, bewahre uns alle, daß dieſe giftige Plage nicht zu unſern Hütten nahe. Nun ſo höre, Gott, das Gebet deiner Knechte und Mägde, ſiehe an unſere zubrochene Herzen, erquicke den Geiſt der Gedemüthigten und das Herz der Zuſchlagenen, wende dich von deinem grimmigen Zorn, und laß uns nicht verderben; laß ab von deiner Ungnad über uns, und nim an zur Bezahlung für unſere Sünden das allervollkommenſte Verſühnopfer deines lieben Sohns, unſers Heilandes Jeſu Chriſti, welches wir mit veſtem Glauben ergreifen: laß ſeine allerkräftigſte Vorbitte dein väterlich Herz gegen uns brechen, und überhebe uns nach deinem väterlichen Willen dieſes ängſtlichen Kelchs, und wehre dem Würgengel, daß er vor uns übergehe!

Wir begehren dein, Abba! lieber himmliſcher Vater! drum hilf uns, wir kennen deinen Namen, darum ſchütze uns; wir rufen dich an, ach ſo erhöre uns, ſey bey uns in der Noth, erhöre uns, o Liebhaber des Lebens, und zeige uns dein Heil. So es aber auch dein gnädiger Wille iſt, mit dieſer ſcharfen Ruthe uns nicht gar zu überſehen, ach Herr! ſo ſtraf uns nur nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimm; ſondern züchtige uns mit Maſſen, und ſey uns gnädig, ſtärke und tröſte uns allewege durch deinen heiligen Geiſt, erwecke in uns rechtſchaffene Buſſe, und eine brünſtige Andacht im Gebet. Gieb uns Beſtändigkeit im Glauben, Gedult im Leiden, und eine fröhliche Hoffnung im Sterben; verkürze die Tage der Verſuchung um deiner Auserwählten willen. Laß uns und andere über Vermögen nicht verſuchet werden, ſondern ſchaffe, daß alle Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß wir es können ertragen, auf daß wir nicht von dir weichen noch verzagen, ſondern deine väterliche Gnade, Hülfe und Beyſtand an Leib und Seele, im Leben, Leiden und Sterben reichlich empfinden mögen. Ach Herr, höre, ach Herr, ſey gnädig, ach Herr, merke auf und thue es, und verzeuch nicht, um dein ſelbſt willen. Erhöre uns, die wir in der Zeit der Noth dich anrufen: ſo wollen wir dich preiſen, und für deine uns erwieſene Güte mit allen Heiligen hier und dort dich allezeit loben. Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über uns; Herr Gott Sohn der Welt Heiland, erbarme dich über uns; Herr Gott heiliger Geiſt, erbarme dich über uns; du einiger ewiger Gott, verſchone unſer, hilf uns; ſey uns gnädig, und erhöre dieſes unſer flehentliches Gebet um des blutigen theuren Verdienſtes unſers Herrn und Erlöſers Jeſu Chriſti willen! Amen.

XVIII. Regi-

XVIII.
Regiſter der Pſalmen.
Wie ſie in den Montags-Betſtunden allhie verleſen werden
Auf die vornehmſten Feſte.

Am Chriſttag, ließ den 2. 45. 93. oder 148. 89. Pſalm.
Am Tage Stephani, den 121. oder 42. 31. 35. 54. 62. 78.
Am Neuen Jahrstage, den 65. oder 148. 48. 21. 67. 115. 85.
In der Char-Wochen, den 22. 40. oder 69.
Am Oſtertag, den 16. oder 41. 110. 68. 8.
Am Auffartstag, den 47. 68. 16. 110.
Am Pfingſttag, den 68. 118. 51. 87. 143.
Auf Trinitatis, den 33. 67. 29. 8. 96. 148. 150. 115.
Auf S. Johannis des Täuferstag, den 45. 55. 103. 132.
Auf Michaelis, den 34. 91. 103. 104.

Auf die drey Feſttage Mariä.

Auf Lichtmeß, lies den 66. 2. 73. 71. 4. 27. 40. 61. 5. 72. 39. 90.
Auf Verkündigung Mariä, den 125. 72.
Auf Heimſuchung Mariä, den 92. 105. 52. 103. 34.

Auf die Sonntags-Evangelia.

Am 1. Sonntage des Advents, ließ den 118. 24. 45. 40. 95. 96. 14.
Am 2. - den 50. 93. 75.
Am 3. - den 98. 135. 26. 14.
Am 4. - den 21. 110. 29. 89. 99. 116.

Nach dem heiligen Chriſtfeſt.

Sonntag nach dem Chriſttage, den 12. 99. 124. 135.
Sonntag nach dem neuen Jahr, den 70. 91. 124. 129. 3. 56.

Am Feſttage Epiphanias den 5. 72. 117.

Auf die Sonntage nach Epiphanias.

Am 1. Sonntage, ließ den 122. 19. 26. 42. 84.
Am 2. - den 104. 45. 96. 127. 128.
Am 3. - den 33. 18. 41. 51. 96. 107.
Am 4. - den 89. 107. 46. 65. 93. 97. 42. 87.
Am 5. - den 17. 126. 1. 12. 37. 92. 129.
Am Sonntag Septuageſima, den 18. 48. 80. 106.
Am Sonntag Sexageſima, den 12, 147. 1. 25. 84. 119.
Am Sonntag Quinquageſima, den 109. 145. 16. 31. 36. 40.

In der Faſten.

Am 1. Sonntag Invocavit, lieſ den 91. 3. 6. 35. 50. 103.
Am 2. - Reminiſcere, den 6. 83. 13. 42. 88. 28. 77.
Am 3. - Oculi, den 109. 57. 64. 76. 94.
Am 4. - Lätare, den 37. 69. 65. 73. 96. 84. 81. 145.
Am 5. - Judica, den 10. 57. 7. 43. 58. 120. 94.
Am Palm-Sonntag, den 118. 2. 24. 40. 22. 69.

Nach

Nach Oſtern.

Am 1. Sonntag Quaſimodogeniti, ließ den 29. 133. 134. 138 68. 110.
Am 2. - Miſericordiä, den 23. 89. 100. 80.
Am 3. - Jubilate, den 12. 46. 30. 66. 80. 126.
Am 4. - Cantate, den 141. 149. 96. 99.
Am 5. - Vocem Jucunditatis, den 50. 1. 18. 65. 85 142. 145.
Am 6. - Exaudi, den 36. 44. 83. 10. 27. 37. 39. 49. 52. 79. 143.

Nach Trinitatis.

Am 1. Sonntage, ließ den 4. 49. 23. 10. 14. 37. 39. 53. 73.
Am 2. - den 19. 78. 144. 34. 12. 36. 23. 4.
Am 3. - den 95. 6. 32. 28. 51. 102. 103. 130. 143. 23.
Am 4. - den 112. 15. 41.
Am 5. - den 150. 8. 127. 129. 147. 37.
Am 6. - den 15. 130. 4. 7. 101.
Am 7. - den 107. 34. 104. 147. 145. 73. 136.
Am 8. - den 12. 81. 5. 43.
Am 9. - den 14. 15. 41. 53. 112.
Am 10. - den 21. 59. 81. 105. 106. 137. 69. 94.
Am 11. - den 51. 32. 143. 131. 95. 84.
Am 12. - den 115. 117. 8. 50. 90. 91. 111.
Am 13. - den 143. 36. 38. 41. 53. 17.
Am 14. - den 136. 34. 51. 107. 130. 79. 92.
Am 15. - den 49. 71. 127. 139. 147. 104. 65. 37.
Am 16. - den 116. 39. 66. 90. 118.
Am 17. - den 140. 113. 54. 64. 122. 138. 31.
Am 18. - den 1. 110. 2. 34. 89. 132. 46.
Am 19. - den 32. 102. 28. 130. 139. 103. 148.
Am 20. - den 45. 99. 145.
Am 21. - den 86. 121. 116. 36.
Am 22. - den 133. 32. 38. 130.
Am 23. - den 7. 124. 61. 64. 20. 31. 35. 82. 101.
Am 24. - den 28. 31. 39. 103. 145. 68.
Am 25. - den 74. 79. 89.
Am 26. - den 41. 27. 112. 11. 16.
Am 27. - den 41. 49. 98. 112.

Gott allein die Ehre.

Einrichtung des Gottesdienſtes
beym vierteljährigen und monatlichen Bußtagen.

Vormittag.

1. Nim von uns Herr ꝛc.
2. Wenn wir in höchſten ꝛc.
3. Verſicul und Collecte.
4. **Wird das Vater Unſer kniend** gebetet.
5. Ein Lied geſungen.
6. Ein Pſalm oder Capitul aus der Bibel verleſen.
7. Ein Lied geſungen.
8. Herr Jeſu Chriſt dich ꝛc.
9. Die Predigt und unter der Predigt: Wir haben ſchwerlich: oder ein ander klein Bußlied.

Nach der Predigt.

10. Du Friedefürſt, Herr ꝛc.
11. Das Bußgebet und **Vater Unſer kniend.**
12. Ein Lied geſungen.
13. Collecte und Segen.
14. Zum Beſchluß: Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Am groſſen Bußtag.
Nachmittags.

1 Ein Lied geſungen.
2. Herr Gott Vater im Himmel.
3. Das **Vater Unſer kniend.**
4. Zwey Lieder geſungen.
5. Pſalm und die Litaney verleſen.
6. Ein Lied geſungen.
7. Collecte und Segen.
8. Zum Beſchluß Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

Die
Epiſteln
und
Evangelia,

wie ſolche durch das ganze Jahr
an denen Sonn- und Feſt-Tagen
in den Kirchen pflegen vorgeleſen
zu werden;

Dem beygefüget worden
die Hiſtorie des Leidens und Sterbens,
Auferſtehung und Himmelfahrt Jeſu Chriſti;

Nebſt der Hiſtorie
von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem,
wie auch die drey Hauptſymbola des Chriſtlichen
Glaubens, nebſt kurzen Gebeten auf
alle Evangelia eingerichtet.

Mit Hochfürſtl. gnädigſten Privilegio.

Quedlinburg,
verlegts Andreas Franz Bieſterfeld,
Fürſtl. privileg. Buchhändler.

Epiſteln und Evangelia.

Epiſtel, am I. Sonntage des Advents, Röm. 13. v. 11-14.

Lieben Brüder, weil wir ſolches wiſſen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaf, (ſintemal unſer Heil itzt näher iſt, denn da wirs gläubeten.) Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen. So laſſet uns ablegen die Werke der Finſternis, und anlegen die Waffen des Lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Freſſen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid. Sondern ziehet an den Herrn Jeſum Chriſt, und wartet des Leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium, Matth. am 21. v. 1-9.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, ſandte Jeſus ſeiner Jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löſet ſie auf und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der Herr bedarf ihr, ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſaget iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kömmt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem Eſel und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin. Die Jünger giengen hin und thäten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte, und brachten die Eſelin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrye und ſprach: Hoſianna, dem Sohne David, gelobet ſey, der da kömmt in dem Namen des Herrn! Hoſianna in der Höhe!

Geberh.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir je billig, und loben und preiſen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menſchen, die wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyranney haben müſſen ſeyn, deinen Sohn zu einem Könige geſetzet haſt, der ein gerechter König und Heyland ſeyn, das iſt, uns von unſern Sünden durch ſeinen Tod lebendig machen, und wider den Tod retten und helfen ſolle. Wir bitten dich auch, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an dieſen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an ſeiner armen Geſtalt und verachtetem Wort uns nicht, wie die Welt, ärgern, und alſo durch ein veſtes Vertrauen auf ihn ewig ſelig werden, durch denſelben deinen Sohn Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am II. Sonntage des Advents, Röm. 15. v. 4-13

Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Geduld und Troſt der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Troſtes, gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach Jeſu Chriſto. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und dem Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich ſage aber, daß Jeſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu beſtätigen die Verheißung denen Vätern geſchehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden und deinen Namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit ſeinem Volke. Und abermal: Lobet den Herrn alle Heiden, und preiſet ihn alle Völker. Und abermal ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die Wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des Heiligen Geiſtes.

Evangelium, Luc. am 21. v. 25-36.

Und es werden Zeichen geſchehen an der Sonnen und Mond, und Sternen. Und auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen. Und die Menſchen werden verſchmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die da kommen ſollen auf Erden: Denn auch der Himmel Kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß ſich eure Erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume, wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſehet ihr es an ihnen und merket, daß jetzt der Sommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wenn ihr dies alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das Reich Gottes nahe iſt. Warlich ich ſage euch: Dis Geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch. Denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn uns haſt geoffenbaret, wie Himmel und Erden zergehen, unſer Leib wieder auferſtehen, und wir alle vor Gericht ſollen geſtellet werden: Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten, vor Sünden gnädigſt behüten, und in aller Anfechtung erhalten, daß wir unſere Herzen mit Freſſen und Saufen und Sorgen der Nahrung nicht beſchweren, ſondern allezeit wacker ſeyn, und beten, und in gewiſſer Zuverſicht deiner Gnade der Zukunft deines Sohnes mit Freuden erwarten, und

durch ihn ewig ſelig werden, durch denſelben deinen lieben Sohn, Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Epiſtel, am III. Sonntage des Advents,

1 Cor. 4. v. 1-6.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Chriſti Diener und Haushalter über Gottes Geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſts ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen Tage, auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinne bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finſtern vorborgen iſt, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von Gott Lob wiederfahren.

Evangelium,

Matth. am 11. v. 2-10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johnuni wieder, was ihr ſehet und höret. Die Blinden ſehen, die Lahmen gehen, die Auſſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, fieng Jeſus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? Wolltet ihr ein Rohr ſehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Menſchen in weichen Kleidern ſehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, ſind in der Könige Häuſer. Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen Propheten ſehen? Ja ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet. Denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du deinen Sohn, unſern Herrn Jeſum Chriſtum Menſch werden, und darum in dieſe Welt haſt kommen laſſen, daß er des Teufels Tyranney wehren, uns armen Menſchen wider Sünde und Tod helfen, und ewig ſelig machen ſolle. Wir bitten dich, du wolleſt mit deinem Heiligen Geiſte unſere Herzen alſo führen und leiten, daß wir auf anders nichts, denn auf ſein Wort ſehen, und alſo allem Aergerniß, da unſere Vernunft uns aufweiſet, entfliehen, und unter dem Häuflein mögen gefunden werden, welche ſich an deinem Sohn Chriſto Jeſu nicht ärgern, ſondern durch ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am IV. Sonntage des Advents, Phil.

4. v. 4-7.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal ſage ich, freuet euch. Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen. Der HERR iſt nahe. Sorget nichts, ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebeth und Flehen mit Dankſagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher iſt denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Chriſto Jeſu.

Evangelium, Joh. am 1. v. 19-28.

Und dis iſt das Zeugniß Johannis, da die Jüden ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte, und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn, daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben? Was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine Stimme eines Rufers in der Wüſten, richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Eſaias geſaget hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern, und fragten ihn und ſprachen zu ihm: Warum täufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich täufe mit Waſſer, aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, des ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. Dis geſchah zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes täufete.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir je billig, daß du die ſelige Gnadenreiche Taufe durch den heiligen Täufer Johannem haſt erſtlich angerichtet, und uns auch darzu kommen laſſen, in welcher du uns um deines Sohnes, Chriſti Jeſu willen zuſageſt Vergebung der Sünden, den heiligen Geiſt und das ewige Leben. Wir bitten dich, erhalte uns in ſolchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmherzigkeit, daß wir an ſolcher Zuſagung nimmermehr zweifeln, ſondern derſelben in allerley Anfechtung uns tröſten, und gieb uns deinen Heiligen Geiſt, daß wir vor Sünden uns hüten, und in ſolcher Unſchuld, dazu wir durch die Taufe kommen ſind, bleiben mögen, oder ja, wo wir fallen, und menſchlicher Schwachheit halben nicht können beſtehen, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, ſondern durch die rechtſchaffene Buſſe uns bekehren, und deiner Gnade und Zuſagung uns wieder tröſten, und alſo durch deine Gnade ewig ſelig werden, um Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes, unſers Herrn willen, Amen.

Epiſtel, am H. Chriſt-Tage, zum Tito am 2. v. 11-14.

Es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auf die ſelige Hofnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unſers Heylandes Jeſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Evangelium, Luc. am 2. v. 1-14.

Es begab ſich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt geſchätzet würde. Und dieſe Schatzung war die allererſte, und geſchah zur Zeit, da Cyrenus Landpfleger in Syrien war. Und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen ließe, ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdiſche Land, zu der Stadt David, die da heißet Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe

und Geſchlechte Davids war, auf daß er ſich ſchätzen ließe mit Maria, ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebähren ſollte, und ſie gebahr ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derſelben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und ſiehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heyland gebohren, welcher iſt Chriſtus, der Herr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren, die lobeten Gott und ſprachen: Ehre ſey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für deine große Gnade und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unſer Fleiſch kommen, und durch ihn uns von Sünden und dem ewigen Tode gnädiglich haſt helfen laſſen, und bitten dich, erleuchte unſere Herzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir für ſolche deine Gnade dir dankbar ſeyn, und derſelben uns in allerley Noth und Anfechtung tröſten, und alſo durch denſelben deinen Sohn, unſerm Herrn Jeſum Chriſtum, ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel am Tage St. Stephani, in der Apoſt. Geſch. am 6. und 7. Cap.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräften, thät Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da ſtunden etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſien waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der Weisheit und dem Geiſte, der da redete. Da richteten ſie zu etliche Männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret Läſter-Worte reden wider Moſen und wider Gott. Und bewegten das Volk, und die Aelteſten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath, und ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſter-Worte wider dieſe heilige Stätte und Geſetze. Denn wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtöhren, und ändern die Sitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im Rath ſaßen, und ſahen ſein Angeſicht wie eines Engels Angeſicht. Als er aber voll Heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit Gottes, und Jeſum ſtehen zur Rechten Gottes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten Gottes ſtehen. Sie ſchryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtießen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füſſen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: Herr Jeſu, nimm meinen Geiſt auf. Er kniete aber

 nieder,

Ieder, und ſchrye laut: Herr! behalte ihnen dieſe Sünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Evangelium, Matth. am 23. v. 34-39.

Darum: Siehe, ich ſende zu euch Propheten und Weiſen, und Schriftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten, und kreuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen, und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergoſſen iſt auf Erden, von dem Blute an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar: Warlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dies Geſchlechte kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine Kinder verſammlen wollen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt? Siehe, euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da kömmt im Namen des Herrn!

Ein ander Evangelium, Luc. 2. v. 15-20.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der Herr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, darzu das Kind in der Krippen liegen. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der Rede, die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle dieſe Worte, und bewegete ſie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten Gott um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir herzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel ſo gnädiglich verſammlet, und bisher vor allem Widerwärtigen beſchützet haſt, und bitten dich, regiere uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir ſolche Gnade nicht wie die Jüden verachten, ſondern erkennen und mit Dank annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleiſſig hören und lernen, und uns alſo darnach richten, auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen Gott und Vater haben, und an jenem Tage, wenn dein lieber Sohn wieder kommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Epiſtel, am Tage Johannis des Apoſtels und Evangeliſten, Hebr. 1. v. 1-14.

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherley Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, ſintemal er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens, und träget alle Dinge mit ſeinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unſerer Sünde durch ſich ſelbſt: hat er ſich geſetzet zur Rechten der Majeſtät in der Höhe. So viel beſſer worden denn die Engel, ſo gar viel einen höheren Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem

Engel hat er jemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn? Und abermal, da er einführet den Erſtgebohrnen in die Welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Von den Engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine Engel Geiſter, und ſeine Diener Feuer-Flammen. Aber von dem Sohn: Gott dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reichs iſt ein richtiges Zepter. Du haſt geliebet die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit, darum hat dich, o Gott, geſalbet dein Gott mit dem Oel der Freuden über deine Genoſſen. Und du, Herr, haſt von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werke. Dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben, und ſie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirſt du ſie verwandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchem Engel hat er jemals geſagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe? Sind ſie nicht allzumal dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit?

Evangelium, Joh. am 1. v. 1-14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort, daſſelbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinet in der Finſterniß, und die Finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein Menſch von Gott geſandt, der hieß Johannes. Derſelbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, ſondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in ſein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an ſeinen Nahmen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern von Gott gebohren ſind. Und das Wort ward Fleiſch und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eine andere Epiſtel und Evangelium auf den dritten Weyhnachts-Feyertag, Lectio Sir. 15. v. 1-8.

Wer Gott fürchtet, der wird Gutes thun, und wer anhält an der Gerechtigkeit, der findet ſie. Und ſie wird ihm begegnen wie eine Mutter der Ehren, und wird ihn empfahen wie eine junge Braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brod des Verſtandes, und wird ihn tränken mit Waſſer der Weisheit. Dadurch wird er ſtark werden, daß er feſte ſtehen kann, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird: Sie wird ihn erhöhen über ſeinen Nächſten, und wird ihm ſeinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigen Nahmen begaben: aber die Narren finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen; denn ſie iſt ferne von den Hoffärtigen,

gen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.

Evangelium, Joh. am 21. v. 15-21.

Der Herr Jeſus ſpricht zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſprach zu ihm: Ja, Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagete: Haſt du mich lieb? und ſprach zu ihm: Herr, du weiſſeſt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jeſus zu ihm: Weide meine Schaafe. Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt; wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willt. Das ſagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach; Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger folgen, welchen Jeſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen, und geſagt hatte: Herr, wer iſts, der dich verräth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu Jeſu: Herr, was ſoll aber dieſer? Jeſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieſer Jünger ſtirbet nicht. Und Jeſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbet nicht; ſondern, ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an. Dis iſt der Jünger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat dis geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.

Gebeth.

O du lieber Herr Jeſu Chriſte, du haſt uns ja in deinen Wort reichlich geoffenbaret, was wir thun, und worinne wir dir alle nachfolgen ſollen, verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr Stücken unfleißig geweſen ſind, und gieb uns deinen Heiligen Geiſt, der uns hinfort in deinem Willen leite und erhalte, auf daß wir hie zeitlich in unſerm Beruf als treue Diener erfunden, und dort hernach in dir ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Sonntage nach dem Chriſt-Tage, Gal. am 4. v. 1-7.

Lieben Brüder, ich ſage euch, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem Knechte kein Unterſcheid, ob er wohl ein Herr iſt aller Güter, ſondern er iſt unter den Vormündern und Pflegern bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater. Alſo auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, ſandte Gott ſeinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, und wir die Kindſchaft empfingen. Weil ihr denn Kinder ſeyd, hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der da ſchreyet: Abba, lieber Vater. Alſo iſt hier kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, ſo ſinds auch Erben Gottes durch Chriſtum.

Evangelium, Luc. am 2. v. 33-40.

Und ſein Vater und Mutter verwunderten ſich des, das von ihm geredt

geredt war. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geſchlechte Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft, und war nun eine Witwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Faſten und Beten, Tag und Nacht. Dieſelbe trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten, nach dem Geſetz des Herrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bey ihm.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch den heiligen Simeon geweiſſaget, wie Chriſtus dein Sohn zum Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael geſetzet ſey, wir bitten dich, erleuchte unſere Herzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir deinen Sohn, Chriſtum Jeſum, recht erkennen, und uns in allerley Noth und Gefahr an ihm halten, und an ihm aufſtehen, und nicht mit der ſichern blinden Welt uns an ihn ſtoſſen, auch zu allerley Leiden und Anfechtung, ſo deines Worts und Bekenntnis halben uns begegnet, getroſt und muthig ſeyn; ſintemal gewiß iſt, daß die, ſo dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören, die aber daran gläuben, und dabey bleiben, ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Neuen-Jahrs-Tage, Gal. 3. v. 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwahret und verſchloſſen, auf den Glauben, der da ſollte offenbar werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Chriſtum Jeſum. Denn wie viel euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jüde, noch Grieche, hie iſt kein Knecht noch Freyer, hier iſt kein Mann, noch Weib, denn ihr ſeyd allzumal einer in Chriſto Jeſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr Abrahams Saamen, und nach der Verheißung Erben.

Evangelium, Luc. 2. v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genennet Jeſus, Welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für deine väterliche Gnade, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut unter das Geſetz haſt gethan, auf daß er durch ſeinen vollkommenen Gehorſam deinen Zorn ſtillete, und unſern Ungehorſam heilete. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Herzen alſo erleuchten, daß wir ſolches Gehorſams uns wider unſere Sünde und böſes Gewiſſen tröſten, und durch Hülfe deines Heiligen Geiſtes auch anfangen gehorſame Kinder zu ſeyn, und endlich

lich durch Chriſtum Jeſum ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Sonntage nach dem Neuen Jahr,

Tit. 2. v. 11 = 14.

Es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt, und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unſers Heylandes Jeſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Eine andere Epiſtel zum Tito am 3. v. 4 = 7.

Da aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit Gottes unſers Heylandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten; ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit machet er uns ſelig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch Jeſum Chriſtum unſern Heyland. Auf daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das iſt gewißlich wahr.

Evangelium von der Flucht Chriſti in Egypten,

Matth. 2. v. 13 = 15.

Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der Engel des Herrn dem Joſeph im Traum, und ſprach: Stehe auf, und nim̃ das Kindlein und ſeine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir ſage, denn es iſt fürhanden, daß Herodes das Kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich bey der Nacht, und entwich in Egyptenland. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Gebeth.

Herr Gott himmliſcher Vater, der du dich mit deinem Heiligen Geiſt, in allen Gnaden, bey der Taufe deines lieben Sohnes, der unſer aller Sünde auf ſich geladen, haſt offenbaret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewieſen, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnade haben ſollen. Wir bitten dich, erhalte uns in ſolcher Zuverſicht: Und weil wir nach dem Befehl und Exempel deines Sohnes auch getauft ſind, ſtärke unſern Glauben durch deinen Heiligen Geiſt, und hilf uns zum ewigen Leben, Amen.

Eine andere Epiſtel und Evangelium auf dieſen Sontag, 1 Pet. 3. v. 20 = 22.

In der Archen Noä wurden wenig, das iſt, acht Seelen behalten durchs Waſſer, welches nun auch uns ſelig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit Gott, durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti, welcher iſt zur Rechten Gottes im Himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräften.

Evangel. von der Taufe Chriſti, Matth. 3. v 13 = 17.

Zu der Zeit kam Jeſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen lieſſe. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach:

ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kömmſt zu mir? Jeſus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Laß ietzt alſo ſeyn, alſo gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu: Und da Jeſus getauft war, ſtieg er bald herauf aus dem Waſſer. Und ſiehe, da thät ſich der Himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt Gottes gleich als eine Taube herab fahren, und über ihn kommen. Und ſiehe, eine Stimme vom Himmel herab ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Epiſtel, an dem Heiligen drey König-Tage, Eſa. 60 v. 1-6.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn ſiehe, Finſterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker: Aber über dir gehet auf der Herr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf und ſiehe umher, dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirſt du deine Luſt ſehen, und ausbrechen, und dein Herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha: Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

Evangelium, Matth. am 2. v. 1-12.

Da Jeſus gebohren war zu Bethlehem im jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen vom Morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne König der Jüden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem. Und ließ verſamlen alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforſchete von ihnen: wo Chriſtus ſollte gebohren werden? Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdiſchen Lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den Fürſten Juda, denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein Herr ſey. Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das Kindlein war. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreut. Und giengen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria ſeiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du dein liebes Wort, den rechten

rechten Stern, der das Kindlein Jeſus zeiget, uns laſſen leuchten, wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geiſt in unſere Herzen, daß wir ja ſolches Licht annehmen, und ſeliglich brauchen, daß wir, wie die Weiſen, ſolchem Stern nachziehen, keine Mühe und Gefahr uns laſſen ſchrecken, ſondern mit ganzem Herzen uns an deinen Sohn, Chriſtum Jeſum, als den einigen Heyland, halten, unſer Zeitliches auch darzu anwenden, daß deine arme Chriſtenheit dadurch gebeſſert, und deinem Sohn Chriſto Jeſu gedienet werde, Amen.

Epiſtel, am I. Sonntage nach der H. drey Könige, Röm. 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von uns halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäſſiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weiſe, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäffte haben; alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben iſt.

Evangelium, Luc. am 2. v. 41-52.

Und ſeine Eltern giengen alle Jahr gen Jeruſalem auf das Oſterfeſt. Und da Jeſus zwölf Jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach Gewohnheit des Feſtes. Und da die Tage vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind Jeſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wußtens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereiſe und ſuchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich, nach dreyen Tagen funden ſie ihn im Tempel ſitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen geſucht, und er ſprach zu ihnen: Was iſts, das ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Herzen. Und Jeſus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menſchen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für deine Gnade, daß du zur ſeligen Taufe und zum rechten Erkenntniß deines göttlichen Wortes und Willens uns haſt laſſen kommen, und bitten dich, gieb deinen

deinen Heiligen Geiſt in unſere Herzen, daß wir uns deines Worts befleißigen, es nicht verſäumen und verachten, ſondern wohl merken, und es in uns die rechte Frucht ſchaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Glauben und Furcht Gottes zunehmen und wachſen, und endlich ſeliglich in deinem Worte ſterben, und ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am II. Sonntage nach der H. drey Könige, Röm. 12 v. 6-16.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand Weiſſagung, ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, ſo warte er des Amts. Lehret jemand, ſo warte er der Lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des Ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, ſo thue ers mit Luſt. Die Liebe ſey nicht falſch. Haſſet das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd brünſtig im Geiſte. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübſal. Haltet an am Gebeth. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gern. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, ſondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium, Joh. am 2. v. 1-11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter Jeſu war da. Jeſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, ſpricht die Mutter Jeſu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jeſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine Stunde iſt noch nicht kommen. Seine Mutter ſpricht zu den Dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſer-Krüge geſetzt, nach der Weiſe der jüdiſchen Reinigung, und gieng je in einen zwey oder drey Maaß. Jeſus ſpricht zu ihnen: Füllet die Waſſer-Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speiſe-Meiſter, und ſie brachtens; als aber der Speiſe-Meiſter koſtete den Wein, der Waſſer geweſen war, und wußte nicht von wannen er kam, die Diener aber wußtens, die das Waſſer geſchöpfet hatten, rufet der Speiſe-Meiſter den Bräutigam, und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten Wein, und wenn ſie trunken worden ſind, alsdenn den geringen, du haſt den guten Wein bisher behalten. Das iſt das erſte Zeichen, das Jeſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine Herrlichkeit. Und ſeine Jünger gläubeten an ihn.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir, daß du uns deine Gnade gegeben und in den heiligen Eheſtande kommen laſſen, und dadurch vor Sünden behütet haſt, und bitten dich, gieb deinen Heiligen Geiſt, der uns alſo darinnen lehre und führe, daß wir mit unſerm Ehegemahl einig ſeyn, keine Urſach zu Widerwillen und Zorn geben, ſondern ein freundliches, gottſeliges Leben führen mögen, auf daß, obgleich Anfechtungen nicht auſſen bleiben, wir dennoch immerdar deine gnädige

dige Hülfe und Segen ſpüren, unſere Kindlein nach deinen Willen erziehen, und in aller Gottſeligkeit unter einander leben, und endlich durch deinen Sohn Chriſtum Jeſum ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am III. Sonntage nach der H. drey Könige, Röm. 12. v. 17-21.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand Böſes mit Böſen. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Friede. Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorne Gottes, denn es ſtehet geſchrieben: die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn ſo tränke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Guten.

Evangelium, Matth. am 8. v. 1.-13.

Da er aber vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. Und ſiehe ein Außſätziger kam und betete ihn an, und ſprach: Herr, ſo du willt, kannſt du mich wohl reinigen. Und Jeſus ſtreckte ſeine Hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget: Und alsbald ward er von ſeinem Außſatz rein. Und Jeſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſags niemand, ſondern gehe hin, und zeige dich dem Prieſter, und opfere die Gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem Zeugniß über ſie. Da aber Jeſus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und ſprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat große Quaal. Jeſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortete und ſprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Knecht geſund. Denn ich bin ein Menſch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte, noch, wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo geht er; und zum andern: Komme her, ſo kömmt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers. Da das Jeſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, und Iſaak und Jacob im Himmelreich ſitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgeſtoſſen in die Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. Und Jeſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du aus ſonderlicher Liebe und Barmherzigkeit uns deinen Sohn gegeben, und für uns Menſch werden, und am Kreuze haſt ſterben laſſen, gieb deinen Heiligen Geiſt in unſere Herzen, daß wir alle unſer Vertrauen auf ihn ſetzen, und durch ihn Vergebung unſerer Sünde und ewiges Leben, ja ſo veſt gläuben, als der Hauptmann hie glaubet, er werde ſeinem kranken Knechte mit einem Worte helfen. Wir haben ja ſein Wort: Wer an mich gläubt, ſoll den Tod nicht ſehen ewiglich. Gieb nun, lieber Vater im Himmel, daß wir mit unzweiflichen Herzen gläuben, und an unſerm letzten Ende veſt dabey bleiben, Amen.

Epiſtel,

Epiſtel, am IV. Sonntage nach der H. drey Könige, Röm. 13. v. 8 - 10.

Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn, wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet. Denn das da geſagt iſt: Du ſollt nicht ehebrechen, du ſollt nicht tödten, du ſollt nicht ſtehlen, du ſollt nicht falſch Zeugniß reden, dich ſoll nicht gelüſten, und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet: Du ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe thut dem Nächſten nichts Böſes. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

Evangelium, Matth. 8. v. 23 - 27.

Und er trat in das Schiff, und ſeine Jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß Ungeſtüm im Meer, alſo, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es ganz ſtille. Die Menſchen aber verwunderten ſich und ſprachen: Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du aus väterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden unter das Kreuz ſtelleſt, und allerley Ungewitter läſſeſt über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hoffnung und Gebeth zu üben; wir bitten dich, du wolleſt dich unſer erbarmen, unſer Gebeth in aller Anfechtung und Noth hören, und gnädige Hülfe ſchaffen, auf daß wir deine Gnade und väterlichen Beyſtand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preiſen, der du mit deinem Sohn und heiligem Geiſt, allein der ewige, allmächtige Gott biſt, Amen.

Epiſtel, am V. Sonntage nach der H. drey Könige. Col. 3. v. 12 - 17.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchen ihr auch berufen ſeyd in einem Leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelber mit Pſalmen und Lob-Geſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem Herrn in euren Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Nahmen des Herrn Jeſu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium, Matth. 13. v. 24 - 30.

Der Herr JESUS legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Saamen auf ſeinen Acker ſäete. Da aber die Leute ſchliefen, kam ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen den Weitzen, und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater

und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten Saamen auf deinem Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: willt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausraufet, ſo ihr das Unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zur Erndte, und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern ſagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weitzen ſammlet mir in meine Scheuren.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unſere Herzen haſt ausgeſäet, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt ſolchen Saamen in uns laſſen lebendig werden, und Frucht bringen, und vor dem böſen Feind uns behüten, daß er nicht Unkraut mit einſäet. Behüte uns vor Sicherheit, und erhalte uns in deiner Furcht, und hilf in aller Anfechtung, daß wir ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am VI. Sonntage nach der H. drey Könige, 2 Petr. 1. v. 16 = 21.

Lieben Brüder, wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti. Sondern wir haben ſeine Herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfieng von Gott dem Vater Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geſchah, von der groſſen Herrlichkeit dermaßen: Dies iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und dieſe Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein feſtes prophetiſches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, daß da ſcheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenſtern aufgehe in euren Herzen. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung in der Schrift geſchicht aus eigener Auslegung. Denn es iſt noch nie keine Weiſſagung aus menſchlichem Willen herfür bracht, ſondern die heiligen Menſchen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geiſt.

Evangelium, Matth. 17. v. 1 = 9.

Und nach ſechs Tagen nahm Jeſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem ſeinen Bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen Berg, und ward verkläret vor ihnen. Und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne, und ſeine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu Jeſu: Herr, hie iſt gut ſeyn, willt du, ſo wollen wir drey Hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Eliä eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte Wolke. Und ſiehe, eine Stimme aus der Wolken ſprach: Dies iſt mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen ſie auf ihr Angeſicht, und erſchracken ſehr. Jeſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre Augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn Jeſum alleine. Und da ſie vom Berge herab giengen, gebot ihnen Jeſus, und ſprach: Ihr ſollt dies Geſichte niemand ſagen, bis des Menſchen

ſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Gebeth.

Allmächtiger Gott und Vater, wir danken dir je billig, daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret und uns zu erkennen gegeben haſt, daß wir in ihm allein dir wohlgefällig ſeyn können; und bitten dich von Herzen, regiere uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir denſelben deinen Sohn fleißig hören, ſein Wort und Stimme im Glauben annehmen, und alſo hernach mit Moſe, Elia und allen Heiligen, bey ihm in ewiger Freude und Seligkeit leben mögen.

Epiſtel, am Sonntage Septuageſimä. 1 Cor. 9. v. 24. bis 10. c. v. 5.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles Dinges. Jene alſo, daß ſie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht, als aufs ungewiſſe. Ich fechte alſo, nicht als der in die Luft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unſere Väter ſind alle unter der Wolken geweſen, und ſind alle durchs Meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft mit der Wolken und mit dem Meer. Und haben alle einerley geiſtliche Speiſe geſſen, und haben alle einerley geiſtlichen Trank getrunken. Sie trunken aber von dem geiſtlichen Fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der Wüſten.

Evangelium, Matth. 20. v. 1 - 16.

Das Himmelreich iſt gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groſchen zum Tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde, und ſahe andere an dem Markt müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht iſt, und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechſte und neunte Stunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen Tag müßig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun Abend war, ſprach der Herr des Weinbergs zu ſeinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an dem Letzten bis zu den Erſten. Da kamen die, ſo um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen Groſchen. Da aber die Erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfangen, und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den Haus-Vater, und ſprachen: Dieſe Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, biſt du nicht mit mir eins wor-

den um einen Groſchen? Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen Letztern geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn. Denn viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Geberh.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch dein liebes Wort uns in den Weingarten berufen haſt, wir bitten dich, gieb deinen heil. Geiſt in unſere Herzen, daß wir in ſolchem Weinberg treulich arbeiten, vor Sünden und allem Aergernis uns hüten, und deines Worts und Willens uns befleißigen, und alle Hoffnung allein auf deine Gnade, ſo du uns durch deinen Sohn Chriſtum Jeſum erzeiget haſt, ſetzen, und alſo ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Sonntage Sexageſimä, 2 Cor. 11. und 12. Cap.

Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu Knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand ins Angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Hebräer, ich auch, ſie ſind Iſraeliter, ich auch, ſie ſind Abrahams Saamen, ich auch. Sie ſind Diener Chriſti, ich rede thörlich, ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr Schläge erlitten. Ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen geweſt. Von den Jüden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal geſtäupt, einmal geſteinigt, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten. Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. Ich habe oft gereiſet. Ich bin in Fährlichkeit geweſen zu Waſſer, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüſten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falſchen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöſſe. Ohn was ſich ſonſt zuträget, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich rühmen ſoll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater, unſers Herrn Jeſu Chriſti, welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco, der Landpfleger des Königs Areta, verwahrete die Stadt der Damaſceer, und wollte mich greifen, und ich ward in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen. Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarung des Herrn. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehn Jahren, (iſt er in dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht, oder, iſt er auſſer dem Leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, Gott weiß es.) Derſelbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denſelbigen Menſchen, (ob er in dem Leibe oder auſſer dem Leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, Gott weiß es.) Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unausſprechliche Worte, welche kein Menſch ſagen kan. Davon will ich mich rühmen;

von mir ſelber aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und ſo ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thöricht, denn ich wollte die Wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret: Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein Pfahl ins Fleiſch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Chriſti bey mir wohne.

Evangelium,

Luc. 8. v. 4 - 15.

Da nun viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu dem Herrn Jeſu eileten, ſprach er durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann aus zu ſäen ſeinen Saamen, und indem er ſäete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber ſeine Jünger, und ſprachen: Was dieſes Gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſts gegeben zu wiſſen, das Geheimniß des Reichs Gottes, den andern aber in Gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber das Gleichniß: Der Saame iſt das Wort Gottes. Die aber an dem Wege ſind, das ſind die es hören, darnach kömmt der Teufel und nimmt das Wort von ihren Herzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem Fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang gläuben ſie, und zur Zeit der Anfechtung fallen ſie abe. Das aber unter die Dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens, und erſtickens, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, ſind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir, daß du dein liebes Wort durch deinen Sohn Chriſtum Jeſum unter uns haſt ausgeſäet, und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Herzen dermaßen zubereiten, daß wir ſolches Wort hören, und in einem feinen guten Herzen behalten, und in Geduld Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhängen, ſie durch deine Hülfe dämpfen, und allerley Verfolgung deiner Gnade und ewigen Hülfe uns gewiß tröſten, hoffen, und ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Sonntage Quinquageſimä,

1 Cor. 13. v. 1 - 3.

Wenn ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redete und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich ein tönend Erzt, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weiſſagen könnte, und wüßte alle Geheimniſſe, und alle Erkennt-

Erkenntniß, und hätte allen Glauben, alſo, daß ich Berge verſetzte, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle mein Haabe den Armen gäbe, und lieſſe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nütze. Die Liebe iſt langmüthig, und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, ſie blähet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungebärdig, ſie ſuchet nicht das Ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden, ſie freuet ſich nicht, wenns unrecht zugehet, ſie freuet ſich aber, wenns recht zugehet. Sie verträget alles, ſie gläubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, ſo doch die Weiſſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug, wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge. Da ich aber ein Mann war, thät ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Worte, denn aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey; aber die Liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangelium,

Luc. 8. v. 31 - 43.

Der Herr Jeſus nahm zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden, und ſie werden ihn geiſſeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines. Und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das geſaget war. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre? Da verkündigten ſie ihm: Jeſus von Nazareth gienge vorüber. Und er rief und ſprach: Jeſu, du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrye vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein. Jeſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn und ſprach: Was willt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: Herr, daß ich ſehen möge. Und Jeſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete Gott, und alles Volk, das ſolches ſahe, lobete Gott.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du den blinden Menſchen durch deinen Sohn Chriſtum Jeſum gnädiglich die Augen geöffnet, und das Licht haſt ſehen laſſen, wir arme Sünder bitten dich, du wolleſt durch dein liebes Wort unſere blinde Herzen erleuchten, daß wir dich durch Chriſtum deinen Sohn, der für uns am Kreutz geſtorben, und für unſere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen Nöthen und Anfechtungen allein auf deine gnädige Hülfe und Barmherzigkeit ſehen, dieſelbe durch ein gläubiges Gebeth ſuchen, und alſo Troſt und Rettung wider den Teufel, Sünde und Tod finden und ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am I. Sonntage in der Faſten, 2 Cor. 6. v. 1-10.

Wir ermahnen euch aber, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet, denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils. Laſſet uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unſer Amt nicht geläſtert werde; ſondern in allen Dingen laſſet uns beweiſen als die Diener Gottes. In großer Geduld, in Trübſal, in Nöthen, in Aengſten, in Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Faſten, in Keuſchheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſt, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schande, durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte, als die Verführer, und doch wahrhaftig, als die Unbekannten, und doch bekannt, als die Sterbenden, und ſiehe, wir leben, als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet, als die Traurigen, aber allezeit frölich, als die Armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium, Matth. 4. v. 1-11.

Da ward Jeſus vom Geiſt in die Wüſten geführet, auf daß er von dem Teufel verſucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der Verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du Gottes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe Steine Brod werden. Und er antwortete, und ſprach: Es ſtehet geſchrieben, der Menſch lebet nicht vom Brod allein, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führte ihn der Teufel mit ſich in die heilige Stadt, und ſtellete ihn auf die Zinne des Tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du Gottes Sohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun, und ſie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollt GOTT deinen HERRN nicht verſuchen. Wiederum führte ihn der Teufel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit und ſprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt und mich anbeteſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan, denn es ſtehet geſchrieben: Du ſollt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm alleine dienen. Da verließ ihn der Teufel, und ſiehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir bitten dich, weil der arge Feind für und für uns nachſchleichet, und wie ein brüllender Löwe umher gehet und ſuchet, wie er uns könnte freſſen, du wolleſt um deines Sohnes Chriſti JESU willen mit dem heiligen Geiſt zu uns ſetzen, und durch dein Wort unſere Herzen ſtärken, auf daß der Feind uns nicht obliege, und wir in deiner Gnade für und für bleiben und endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am II. Sonntage in der Faſten, 1 Theſſ. 4. v. 1-8.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem

Herrn Jeſu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jeſum: Denn das iſt der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Luſt-Seuche, wie die Heyden, die von Gott nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen Bruder im Handel, denn der Herr iſt Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern Gott, der ſeinen heiligen Geiſt gegeben hat in euch.

Evangelium,
Matth. 15. v. 21-28.

Der Herr Jeſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe ein Cananäiſches Weib gieng aus derſelben Gränze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlohrnen Schaafen von dem Hauſe Iſrael. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie ſprach: Ja, Herr; aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer Herren Tiſche fallen. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihr: O Weib, dein Glaube iſt groß! dir geſchehe, wie du willt. Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmherzigkeit in unſern Herzen feſt und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unſers Gewiſſens, Sünde und Unwürdigkeit halben Urſach haben uns zu fürchten, wir dennoch an deiner Gnade, wie das Cananäiſche Weiblein, feſt hangen bleiben, und durch Chriſtum Hülfe und Rettung in allerley Anfechtung und Nöthen bey dir finden, Amen.

Epiſtel, am III. Sonntage in der Faſten, zum Epheſ. am 5. v. 1-9.

So ſeyd nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem ſüßen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare Worte und Narrentheidung, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher iſt ein Götzen-Diener,) Erbe hat an dem Reiche Chriſti und Gottes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieſer willen kömt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Denn ihr waret weiland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie

die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangelium,

Luc. 11. v. 14 - 28.

Der Herr Jeſus trieb einen Teufel aus, der war ſtumm, und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redet der Stumme, und das Volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken und ſprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fället über das andere. Iſt denn der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darum werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, ſo kömmt je das Reich Gottes zu euch. Wenn ein ſtarker Gewapneter ſeinen Pallaſt bewahret, ſo bleibet das Seine mit Frieden; wenn aber ein Stärkerer über ihn kömmet, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich, und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubere Geiſt von dem Menſchen ausfähret, ſo durchwandert er dürre Stätte, ſuchet Ruhe, und findet ihr nicht. So ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, ſo findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket. Denn gehet er hin, und nimmt ſieben Geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen Menſchen ärger, denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der Leib, der dich getragen hat, und die Brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja ſelig ſind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du deinen Sohn, unſern Herrn Chriſtum Jeſum, darum haſt laſſen Menſch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns Menſchen wider den argen Feind ſchützen ſoll: Wir danken dir erſtlich für ſolche gnädige Hülfe, und bitten darnach, du wolleſt in allen Anfechtungen gnädig bey uns ſeyn, vor Sicherheit uns behüten, und uns in deinem Wort und deiner Furcht durch deinen heiligen Geiſt gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende vor dem böſen Feind befriediget bleiben, und durch deinen Sohn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am IV. Sonntage in der Faſten, Galat. 4.

v. 21 - 31.

Saget mir, die ihr unter dem Geſetze ſeyn wollt, habt ihr das Geſetze nicht gehöret? Denn es ſtehet geſchrieben: daß Abraham zween Söhne hat, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, iſt nach dem Fleiſch gebohren, der aber von der Freyen, iſt nach der Verheiſſung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey Teſtamente: Eines von dem Berge Sina, das zur Knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar. Denn Agar heißt

heißt in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die Freye, die iſt unſer aller Mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich herfür, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt. Denn die Einſame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, ſind Iſaac nach der Verheiſſung Kinder. Aber, gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geiſt gebohren war, alſo gehet es jetzt auch. Aber was ſpricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne, denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohne der Freyen: So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen.

Evangelium, Joh. 6. v. 1-15.

Darnach fuhr JESUS weg über das Meer an der Stadt Tyberias in Galiläa, und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken thät. Jeſus aber gieng hinauf auf einen Berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern, der Jüden Feſt. Da hub Jeſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß dieſe eſſen? (Das ſagte er aber, ihn zu verſuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knabe hie, der hat fünf Gerſten-Brod und zween Fiſche, aber was iſt das unter ſo viele? Jeſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend Mann. Jeſus aber nahm die Brodte, dankete, und gab ſie den Jüngern, die Jünger aber denen, die ſich gelager hatten. Desſelbigen gleichen auch von den Fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerſten-Brodten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das JESUS thät, ſprachen ſie: Das iſt warlich der Prophet, der in die Welt kommen ſoll. Da Jeſus nun merkete, daß ſie kommen würden und ihn haſchen, daß ſie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er ſelbſt alleine.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn in der Wüſten fünf tauſend Mann, (Weib und Kind nicht mit gerechnet,) nur mit fünf Brod und zween Fiſchen reichlich geſpeiſet haſt: Wir bitten dich, ſey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns vor dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am erſten ſuchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich ſpühren, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am V. Sonntage in der Faſten, Hebr. 9. v. 11-15.

Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen Güter durch eine gröſſere und vollkommnere Hütte, die nicht

nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber-Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Denn, ſo der Ochſen und der Böcke Blut, und die Aſche von der Kuhe geſprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird das Blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen Wandel durch den Heiligen Geiſt Gott geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum iſt er auch ein Mittler des neuen Teſtaments, auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Uebertretungen, (die unter dem erſten Teſtament waren) die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige Erbe empfahen.

Evangelium,

Joh. 8. v. 46 - 59.

Der Herr Jeſus ſprach zu den Jüden: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit ſage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOTT iſt, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von Gott. Da antworteten die Jüden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den Teufel? Jeſus antwortete: Ich habe keinen Teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine Ehre, es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich, ich ſage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die Propheten, und du ſprichſt: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer Vater Abraham? Welcher geſtorben iſt, und die Propheten ſind geſtorben, was macheſt du aus dir ſelbſt? Jeſus antwortete: So ich mich ſelben ehre, ſo iſt meine Ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprecht: Er ſey euer Gott, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn, und ſo ich würde ſagen: Ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein Lügner, gleich wie ihr ſeyd, aber ich kenne ihn, und halte ſein Wort. Abraham euer Vater ward froh, daß er meinen Tag ſehen ſollte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig Jahr alt, und haſt Abraham geſehen: Jeſus ſprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch, ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben ſie Steine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber Jeſus verbarg ſich, und gieng zum Tempel hinaus.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, dein lieber Sohn und unſer Erlöſer Chriſtus Jeſus ſagt: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geiſt in unſere Herzen, weil du zu deines Sohnes Wort uns kommen, und daſſelbe haſt hören laſſen, daß wir es auch halten, von ganzem Herzen uns darauf verlaſſen, und mitten im Tode deſſelben uns tröſten, und den Tod in Ewigkeit nicht ſehen, um deines lieben Sohnes, unſers Erlöſers Chriſti Jeſu willen, Amen.

Epiſtel, am Palm-Sonntage, Philipp. am 2.

v. 5. - 11

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, hielt ers nicht für einen Raub,

Gott

Gott gleich ſeyn; ſondern äuſerte ſich ſelbſt, und nahm Knechts-Geſtalt an, ward gleich wie ein ander Menſch, und an Gebärden als ein Menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen iſt, daß in dem Namen Jeſu ſich beugen ſollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden ſind. Und alle Zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Evangelium, am Palm-Tag: findeſt du bey dem Anfange dieſes Büchleins, am I. Sonntage des Advents.

Epiſtel, am grünen Donners-Tage, 1 Cor. 11. v. 23-32.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jeſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, ſolches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn, ſo oft ihr von dieſem Brod eſſet, und von dieſen Kelch trinket, ſollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der iſt ſchuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſen Brod, und trinke von dieſem Kelch. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gerichte, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des Herrn. Darum ſind auch ſo viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der Welt verdammet werden.

Evangelium, Joh. 13. v. 1-15.

Vor dem Feſt aber der Oſtern, da Jeſus erkennete, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebte er ſie bis ans Ende. Und nach dem Abend-Eſſen, (da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Herz gegeben, daß er ihn verrieth,) wußte Jeſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gieng, ſtund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen, und trucknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbige ſprach zu ihm: Herr, ſollteſt du mir die Füſſe waſchen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du jetzt nicht, du wirſt aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen. Jeſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füſſe allein, ſondern auch die Hände und das

Haupt.

Haupt. Spricht Jeſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die Füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und Herr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun, euer Herr und Meiſter, euch die Füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich ſage euch, der Knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein Herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger Herre Gott, der du uns bey deines Sohnes wunderlichen Sacrament ſeines Leidens zu gedenken, und davon zu predigen befohlen haſt, verleihe uns, daß wir ſolch ſeines Leibes und Blutes im Sacrament alſo mögen brauchen, daß wir ſeine Erlöſung in uns täglich fruchtbarlich empfinden, durch denſelben deinen lieben Sohn, unſern Herrn, Amen.

Am Charfreytage wird an ſtatt der Epiſtel das 53. Cap. Eſaiä, und an ſtatt des Evangelii der 22. Pſalm erkläret.

Am Oſter-Tage aus der 1 Epiſt. an die Cor 5. v. 6-8.

Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus für uns geopfert. Darum laſſet uns Oſtern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium,
Marc. 16. v. 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß ſie kämen und ſalbten ihn. Und ſie kamen zum Grabe an einem Sabbather ſehr früh, da die Sonne aufgieng. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war, denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ihr ſuchet Jeſum von Nazareth, den Gekreuzigten, er iſt auferſtanden und iſt nicht hie, ſiehe da die Stätte, da ſie ihn hinlegeten. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.

Gebeth.

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zunichte gemacht, und durch ſeine Auferſtehung Unſchuld und ewiges Leben wiederbracht haſt, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöſet, in deinem Reich leben. Verleihe uns, daß

wir

wir ſolches von ganzem Herzen gläuben, und in ſolchem Glauben beſtändig dich allezeit loben und dir danken, auch in einem heiligen Leben bis ans Ende verharren, und ewig ſelig werden durch denſelbigen deinen Sohn Jeſum Chriſtum unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am Oſter-Montage, in der Ap. Geſch.

am 10. v. 34-41.

Petrus aber thät ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Perſon nicht anſiehet; ſondern in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die GOTT zu den Kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch Jeſum Chriſtum, (welcher iſt ein Herr über alles). Die durch das ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte. Wie Gott denſelben Jeſum von Nazareth geſalbet hat mit dem Heiligen Geiſte und Kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohlgethan, und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm. Und wir ſind Zeugen alles, das er gethan hat im jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem, den haben ſie getödtet und an ein Holz gehangen. Denſelbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem Volke, ſondern uns den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm geſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten.

Evangelium,

Luc. 24. v. 13-35.

Und ſiehe, zween aus den Jüngern giengen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feldwegs weit, des Nahme heißt Emahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten: Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er aber ſprach zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter Weges, und ſeyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von Jeſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk, wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe bey dem Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden, kommen, und ſagen: Sie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und funden alſo, wie die Weiber ſagten; aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzen, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben. Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen. Und fieng an von Moſe und allen Propheten, und legete ihnen alle Schrift aus, die von ihm geſaget war; und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellete ſich, als wollte er fürder gehen, und ſie nöthigten ihn, und

ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brodt, dankete und brachs, und gabs ihnen: Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du deinen Sohn Chriſtum JESUM den zween Jüngern zu Emahus haſt offenbaret, wir bitten dich, du wolleſt durch dein Wort und heiligen Geiſt unſere Herzen auch erleuchten, daß wir im Glauben ſtark und feſt werden, an deinem Wort treulich halten, davon gerne reden, und fleißig damit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem Exempel Chriſti nach, allerley hie auf Erden müſſen leiden, dennoch durch deinen Sohn nach dieſem Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Epiſtel, am Oſterdienſtage, in der Ap. Geſch. 13. v. 26 - 33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das Wort des Heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, welche auf alle Sabbather geleſen werden, haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine Urſach des Todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und da ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holze, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferwecket von den Todten, und er iſt erſchienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung, die zu unſern Vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jeſum auferwecket hat.

Evangelium, Luc. 24. v. 36 - 47.

Da aber die Jünger noch davon redeten, trat er ſelbſt, Jeſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten, ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet, denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, das ich habe. Und da er das ſagte, zeigete er ihnen Hände und Füſſe. Da ſie aber noch nicht gläubeten, für Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fiſch und Honigſeims, und er nahms und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten und in den Pſalmen.

Da öffnete er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrift verſtunden. Und er ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Nahmen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jeruſalem.

Gebeth.

O Herr Jeſu Chriſte, der du nach deiner Auferſtehung deinen lieben Jüngern lebendig erſchienen und ihnen den lieben Frieden angeboten, auch verkündiget haſt, daß nach der Weiſſagung der Propheten und Pſalmen, in deinem Nahmen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völkern ſollen geprediget werden: Wir danken dir, daß du ſolche ſelige Lehre auch uns geoffenbaret haſt, und bitten dich, eröffne unſer Verſtändniß durch deinen heiligen Geiſt, daß wir alles, ſo in Moſe und den Propheten von dir geſchrieben ſtehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freude in unſerm Gewiſſen bekommen, und ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am I. Sonntage nach Oſtern, 1 Joh. 5. v. 4 - 12.

Alles, was von Gott gebohren iſt, überwindet die Welt. Und unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt? Dieſer iſts, der da kömmt mit Waſſer und Blut, Jeſus Chriſtus, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt Warheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind, die da zeugen auf Erden: Der Geiſt, und das Waſſer, und das Blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der Menſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt Gottes Zeugniß gröſſer. Denn Gottes Zeugniß iſt das, daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn: Wer da gläubet an den Sohn Gottes, der hat ſolch Zeugniß bey ihm. Wer Gott nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner, denn er gläubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von ſeinem Sohn. Und das iſt das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und ſolch Leben iſt in ſeinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat auch das Leben nicht.

Evangelium, Joh. 20. v. 19 - 31.

Am Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammlet, und die Thüren verſchloſſen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam Jeſus und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! und als er das ſagte, zeigete er ihnen die Hände und ſeine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den Herrn ſahen. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, bließ er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißet Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jeſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmal, und lege meine Finger in die Nägelmal, und lege meine

Hand

Hand in ſeine Seiten, will ichs nicht glåuben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jeſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch! darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hånde, und reiche deine Hand her und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht unglåubig, ſondern glåubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jeſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glåubeſt du, ſelig ſind, die nicht ſehen, und doch glåuben. Auch viel andere Zeichen thåt Jeſus vor ſeinen Jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glåubet, Jeſus ſey Chriſt, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in ſeinen Nahmen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für deine große unausſprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn, unſern lieben Herrn Chriſtum, das heilige Evangelium und die heiligen Sacramenta geordnet haſt, uns zum Troſt, daß wir Vergebung der Sünden da ſollen finden: Wir bitten dich, gieb deinen heiligen Geiſt in unſere Herzen, auf daß wir deinem Wort von Herzen glåuben, und durch die heiligen Sacramente von Tag zu Tage den Glauben ſtårken, bis wir endlich ſelig werden, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, und unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am II. Sonntage nach Oſtern, 1 Petr. 2. v. 21-25.

Denn dazu ſeyd ihr berufen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Fürbild gelaſſen, daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen Fußtapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dråuete, da er litte; er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere Sünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoff eurer Seelen.

Evangelium, Joh 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte låſſet ſein Leben für die Schaafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, des die Schaafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verlåſſet die Schaafe und fleucht, und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schaafe. Der Miethling aber fleucht, denn er iſt ein Miethling, und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich laſſe mein Leben für die Schaafe, und ich habe noch andere Schaafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle, und dieſelben muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du uns elende Menſchen våterlich bedacht, und deinen Sohn zum Hirten über uns geſetzet haſt, daß er nicht allein mit ſeinem Wort uns weiden, ſondern auch durch ſeinen Schutz wider Sünde, Tod und Teu-

Teufels uns retten und erhalten ſolle. Wir bitten dich, gieb durch deinen heiligen Geiſt, daß, gleichwie dieſer Hirte uns kennet, und unſerer Noth ſich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen ihn auch erkennen, und an ihn halten, Hülfe und Troſt bey ihm ſuchen und gewarten, und ſeiner Stimme von Herzen folgen, und alſo durch ihn ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am III. Sonntage nach Oſtern.

1 Petr. 2. v. 11 - 17.

Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrim, enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke ſehen, und Gott preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung um des Herrn willen, es ſey dem Könige, als dem Oberſten, oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verſtopfet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen: als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; ſondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott, ehret den König.

Evangelium,

Joh. 16. v. 16 - 23.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, daß er zu uns ſaget: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das, daß er ſaget: Ueber ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet. Da merkte Jeſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſaget habe: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn, doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn ſie gebiehret, ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt kommen. Wenn ſie aber das Kind gebohren hat, denket ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder ſehen, und euer Herz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du aus väterlichem Wohlmeynen uns, deine Kinder, hie auf Erden unter den Ruthen willt halten, auf daß wir deinen eingebohrnen Sohn, beydes im Leiden und hernach in der Herrlichkeit ſollen gleich ſeyn. Wir bitten dich, tröſte uns in der Anfechtung und Kreuz mit dem heiligen Geiſt, daß wir nicht verzagen, ſondern nach der Zuſagung deines Sohnes veſt an dieſem Troſt halten, es ſolle das Leiden nur ein kleines ſeyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir alſo durch die Hoffnung alles Unglück in Geduld überwinden, und durch Chriſtum ſelig werden, Amen.

Epiſtel,

Epiſtel, am IV. Sonntage nach Oſtern,

Jac. 1. v. 17 = 21.

Lieben Brüder, alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum Zorn. Denn des Menſchen Zorn thut nicht, was vor Gott recht iſt. Darum ſo leget ab alle Unſauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet iſt, welches kan eure Seelen ſelig machen.

Evangelium,

Joh. 16. v. 5 = 15.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? Sondern, dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer Herz voll Traurens worden. Aber ich ſage euch die Wahrheit, es iſt euch gut, daß ich hingehe, denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt der Tröſter nicht zu euch; So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbe kömmt, der wird die Welt ſtrafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet. Um das Gerichte, daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das iſt mein, darum habe ich geſagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn uns den heiligen Geiſt verheiſſen haſt, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit, und um das Gericht ſtrafen ſoll: Wir bitten dich, erleuchte unſere Herzen, daß wir unſere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Chriſtum zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in allerley unſer Noth und Anfechtung dieſen rechten Troſt faſſen, daß Chriſtus ein Herr über Teufel, Tod und alles ſey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helfen, und ewig ſelig machen wolle, Amen.

Epiſtel, am V. Sonntage nach Oſtern,

Jac. 1. v. 22 = 27.

Lieben Brüder, ſeyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der iſt gleich einem Manne, der ſein leiblich Angeſicht im Spiegel beſchauet, denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergiſſet, wie er geſtalt war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter, derſelbige wird ſelig ſeyn in ſei-

ner That. So aber ſich jemand läſſet dünken, er diene Gott, und hält ſeine Zunge nicht im Zaum, ſondern verführet ſein Herz, des Gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor Gott dem Vater iſt der, die Wayſen und Witwen in ihrer Trübſal beſuchen, und ſich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium,
Joh. 16. v. 23 ſ 30.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich, warlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Nahmen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet: Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich ſage euch nicht daß ich den Vater für euch bitten will, denn er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprichwort. Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weiſſeſt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage, darum gläuben wir, daß du von Gott ausgegangen biſt.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn uns verheiſſen haſt, was wir in ſeinem Namen bitten, das wolleſt du uns geben. Wir bitten dich, erhalte uns in deinem Wort, gieb deinen heiligen Geiſt, der uns regiere und führe nach deinem Willen, behüte vor des Teufels Reich, vor falſcher Lehre und unrechtem Gottesdienſt. Bewahre auch unſern Leib und Leben vor allem Unglück. Gieb deinen Segen und Friede, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülfe erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unſern gnädigen Vater, durch Chriſtum preiſen und loben, Amen.

Epiſtel, am Tage der Himmelfahrt Chriſti, in der
Ap. Geſch. 1. v. 1 ſ 11.

Die erſte Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jeſus anfieng, beydes zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln, welche er hatte erwählet, durch den heiligen Geiſt Befehl gethan hatte, welchen er ſich nach ſeinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherley Erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen Tagen. Die aber zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: Herr, wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis

an

an das Ende der Erden. Und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen Himmel? Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium,

Marc. 16. v. 14 = 20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tiſche ſaſſen, offenbarete ſich Jeſus, und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet und getauft wird, der wird ſelig werden. Wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, ſind die: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben. Und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Kranken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Gebeth.

O Jeſu Chriſte, du Sohn des allmächtigen Gottes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, ſondern zur Rechten deines Vaters, und ein Herr über alles biſt: Wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen Geiſt uns ſenden, fromme Kirchen=Diener geben, ob deinem Worte halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füßen liegen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles ſiegen, Amen.

Epiſtel, am VI. Sonntage nach Oſtern,

1 Petr. 4. v. 8 = 11.

So ſeyd nun mäßig und nüchtern zum Gebeth. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünſtige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepreiſet werde durch Jeſum Chriſt, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium,

Joh. 15. und 16. Capit.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wenn aber der Tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr ſeyd vom Anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann

thun. Es kömmt aber die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch vom Anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Geberh.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir, daß du uns durch deinen heiligen Geiſt zu Zeugen deines Sohnes, unſers lieben Herrn Chriſti, geſetzet haſt. Und bitten dich, weil die Welt ſolch Zeugniß nicht kann dulden, und uns darüber zuſetzet, du wolleſt uns Muth und Troſt verleihen, daß wir am Kreutz uns nicht ärgern, ſondern bey deinem Zeugniß feſt bleiben, und für und für bey dem Haufen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich gar ſelig werden, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn und unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am Heil. Pfingſttage, in der Ap. Geſch. am 2. v. 1 - 13.

Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren die Jünger alle einmüthig bey einander. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da ſie ſaßen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel iſt. Da nun dieſe Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden verſtürzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine Sprache, darinnen wir gebohren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotomia, und in Judäa und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländern von Rom, Jüden und Jüden-Genoſſen, Creter und Araber, wir hören ſie mit unſern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden: Die andern aber hattens ihren Spott und ſprachen: Sie ſind voll ſüßes Weins.

Evangelium, Joh. 14. v. 23 - 31.

Der Herr Jeſus ſprach: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht. Und das Wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der Tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem Nahmen, derſelbe wird euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch geſaget habe. Den Frieden laſſe ich

ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebet. Euer Herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſaget habe: Ich gehe zum Vater, denn der Vater iſt größer, denn ich. Und nun habe ichs euch geſaget, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kömmt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Gebeth.

O Herr Jeſu Chriſte, du Sohn des allmächtigen Gottes, wir bitten dich, du wolleſt durch dein liebes Wort deinen heiligen Geiſt in unſere Herzen geben, daß derſelbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröſte, und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben feſt beſtehen, in der Liebe und allen guten Werken zunehmen, und durch die gewiſſe Hoffnung deiner Gnade, ſo du uns mit deinem Sterben erworben haſt, ewig ſelig werden, der du regiereſt mit dem Vater und dem heiligen Geiſt, in Ewigkeit, Amen.

Epiſtel, am Pfingſt-Montage, in der Ap. Geſch. am 10. v. 42-48.

Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe Worte redete, fiel der heilige Geiſt auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit neuen Zungen redeten und Gott hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getauft werden, die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl ſie zu taufen in dem Nahmen des Herrn.

Evangelium, Joh. 3. v. 16-21.

Der Herr Jeſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes Gottes. Das iſt aber das Gerichte, daß das Licht in die Welt kommen iſt, und die Menſchen liebten die Finſterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Werke waren böſe. Wer Arges thut, der haſſet das Licht, und kömmt nicht an das Licht, auf daß ſeine Werke nicht geſtraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß ſeine Werke offenbar werden, denn ſie ſind in Gott gethan.

Geberh.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder deinen Sohn uns geſchenket haſt, daß wir an ihn gläuben, und durch den Glauben ſollen ſelig werden; wir bitten dich, gieb deinen heiligen Geiſt in unſere Herzen, daß wir in ſolchem Glauben bis ans Ende beharren und ſelig werden, durch Jeſum Chriſtum, unſern lieben Herrn, Amen.

Epiſtel, am Pfingſt-Dienſtage,

Ap. Geſch. 8. v. 14-17.

Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem; welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfiengen. Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem Namen Jeſu Chriſti. Da legten ſie die Hände auf ſie, und ſie empfiengen den heiligen Geiſt.

Evangelium,

Joh. 10. v. 1-11.

Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schafe. Demſelbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören ſeine Stimme, und er rufet ſeinen Schafen mit Namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme. Einem Fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen des Fremden Stimme nicht. Dieſen Spruch ſagte Jeſus zu ihnen, ſie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach Jeſus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind Diebe und Mörder geweſen, aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kömmt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß ſie das Leben und volle Gnüge haben ſollen.

Geberh.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir herzlich, daß du durch deinen Sohn, Jeſum Chriſtum uns die Thür zum ewigen Leben ſo gnädiglich geöffnet haſt, und uns durch dein Wort noch für und für zu ſolcher führen läſſeſt, und bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen und Ohren öffnen, auf daß wir alle die Stimme, die uns ſolche Thür weiſet, hören und folgen, vor den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleißig fürſehen und hüten, damit wir alſo für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche iſt Chriſtus, treffen, und ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit,

Röm. 11. v. 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine Gerichte und unerforſchlich ſeine Wege? Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas

zuvor

zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle Dinge, ihm ſey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium,

Joh. 3. v. 1 = 15.

Es war ein Menſch unter den Phariſäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberſter unter den Jüden, der kam zu Jeſu bey der Nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein Lehrer von Gott kommen, denn niemand kann die Zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn Gott mit ihm. Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Warlich, warlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kann er das Reich Gottes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein Menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wieder in ſeiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? Jeſus antwortete: Warlich, warlich, ich ſage dir: Es ſey denn, das jemand gebohren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleiſch gebohren wird, das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt gebohren wird, das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem gebohren werden. Der Wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kömmt, und wohin er fähret; alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt gebohren iſt. Nicodemus antwortete und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael, und weißt das nicht? Warlich, warlich, ich ſage dir: Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen Dingen ſage, wie würdet ihr denn gläuben, wenn ich euch von himmliſchen Dingen ſagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen iſt, nämlich des Menſchen Sohn, der im Himmel iſt. Und wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat, alſo muß des Menſchen Sohn erhöhet werden, auf daß alle die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir arme Sünder bekennen, daß nichts Gutes an uns iſt, und wir unſerthalben müßten in Sünden und ewigem Tode verderben, ſintemal, was vom Fleiſch gebohren wird, iſt Fleiſch, und kann dein Reich nicht ſehen. Wir bitten dich aber, ſey gnädig und barmherzig, und ſende deinen heiligen Geiſt, um deines Sohnes Chriſti Jeſu willen, in unſere Herzen, und mache neue Menſchen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Chriſtum, wie uns in der Taufe zugeſaget, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unſern Nächſten und allen andern Chriſtlichen Tugenden von Tag zu Tage zunehmen, bis wir endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am I. Sonntage nach Trinitatis,

1 Joh. 4. v. 16 = 21.

Gott iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran iſt die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt. Furcht iſt nicht in der Liebe, ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht

völlig in der Liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht, ich liebe Gott, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner. Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht ſiehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch ſeinen Bruder liebe.

Evangelium,

Luc. 16. v. 19 - 31.

Es war ein reicher Mann, der kleidete ſich mit Purpur und köſtlichem Leinewand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein armer, mit Nahmen Lazarus, der lag vor ſeiner Thür voller Schwären, und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen, die von des Reichen Tiſche fielen, doch kamen die Hunde und leckten ihm ſeine Schwären. Es begab ſich aber, daß der Arme ſtarb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er ſeine Augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem Schooß, rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieſer Flamme. Abraham aber ſprach: Gedenke Sohn, daß du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen. Nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine große Kluft befeſtiget, daß die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Quaal. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein, Vater Abraham, ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie Buße thun. Er aber ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den Todten auferſtünde.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt alſo führen und regieren, daß wir dein liebes Wort nicht wie der reiche Mann, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Gut nicht alſo umgehen, daß wir des ewigen darbey vergeſſen, ſondern armen Leuten gern und mildiglich nach unſerm Vermögen helfen, und mit Hoffart und Ueberfluß uns nicht verſündigen, auch, wo wir mit dem Kreutz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, ſondern alle Hoffnung an deiner Hülfe und Gnade haben, und in Geduld alles überwinden, und ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am II. Sonntage nach Trinitatis,

1 Joh. 3. v. 13 - 18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen ſind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die

die Liebe, daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben, und ſchleußt ſein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, ſondern mit der That und Wahrheit.

Evangelium,
Luc. 14. v. 16 - 24.

Es war ein Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und ſandte ſeine Knechte aus zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: Kommt, denn es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen.

Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinausgehen und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen gekauft, und gehe jetzt hin, ſie zu beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch Raum da. Und der Herr ſprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landſtraſſen und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die da geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird.

Geberh.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein liebes Wort haſt laſſen laden, und bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, ſondern uns zu ſolcher Mahlzeit recht ſchicken, und das Zeitliche nicht daran hindern laſſen, Amen.

Epiſtel, am III. Sonntage nach Trinitatis,
1 Pet. 5. v. 6. - 11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widerſacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, dem widerſtehet feſt im Glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnaden, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto Jeſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium,
Luc. 15. v. 1 - 10.

Es naheten aber zu dem Herrn JESU, allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schriftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſaget aber zu ihnen dies Gleichniß, und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und

und neunzig in der Wüſten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, leget ers auf ſeine Achſel mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er ſeinen Freunden und Nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude im Himmel ſeyn über einen Sünder, der Buße thut, für neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder, welch Weib iſt, die zehen Groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und ſuche mit Fleiß, bis daß ſie ihn finde? Und wenn ſie ihn funden hat, rufet ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groſchen funden, den ich verlohren hatte. Alſo auch, ſage ich euch, wird Freude ſeyn für den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir ſind leider! wie die Schafe in der Irre, und haben uns durch den Satan und unſer ſündhaftes Fleiſch vom rechten Weg laſſen abführen. Wir bitten dich aber, ſey gnädig, und vergieb uns alle unſere Sünde, um deines Sohnes Chriſti willen, und ſtärke unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir an deinem Wort veſt halten, und im Schafſtall deiner Chriſtlichen Kirchen in rechter Buße und wahren Glauben bis ans Ende verharren, und ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am IV. Sonntage nach Trinitatis,

Röm. 8. v. 18 - 23.

Lieben Brüder, ich halte es dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Creatur unterworfen iſt der Eitelkeit, ohne ihren Willen, ſondern um des Willen, der ſie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wiſſen, daß alle Creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie; ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der Kindſchaft, und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Evangelium,

Luc. 6. v. 36 - 42.

Der Herr Jeſus ſprach: Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll gedruckt, gerüttelt und überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder, wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtille Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken

aus deinem Auge, und beſiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du barmherzig biſt, und uns durch Chriſtum zuſageſt, du wolleſt nicht richten, noch verdammen, ſondern gnädiglich alle Sünde vergeben, und was wir bedürfen, reichlich geben: Wir bitten dich, mache ſolches Vertrauen auf deine Barmherzigkeit durch deinen heiligen Geiſt in unſerm Herzen gewiß und feſt, und lehre uns dergleichen gegen unſerm Nächſten auch thun, daß wir niemand richten, noch verdammen, jedermann gerne vergeben, uns aber ſelbſt richten, und in deiner Furcht ſelig leben, Amen.

Epiſtel, am V. Sonntage nach Trinitat. 1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort, ſondern dargegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr darzu berufen ſeyd, daß ihr den Segen ererbet: Denn, wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom Böſen, und thue Gutes, er ſuche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebeth. Das Angeſicht aber des Herrn ſiehet auf die, ſo da Böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erſchrecket nicht, heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Evangelium, Luc. 5. v. 1-11.

Es begab ſich aber, daß ſich das Volk zu dem Herrn JESU drang, zu hören das Wort Gottes, und er ſtund am See Genazareth, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen, die Fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre Netze, trat er in der Schiffe eins, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er ſatzte ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simeon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simeon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine große Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und ſie winkten ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er Jeſu zu den Knien und ſprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten. Deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und Jeſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Gebeth.

O Jeſu Chriſte, du Sohn des lebendigen Gottes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit

aller-

allerley geiſtlichen Segen begnadet haſt; wir erkennen und bekennen, daß wir zu ſolchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten; bitten aber dich, du wolleſt uns, wie Petro, unſere Sünde vergeben, und Glück und Heyl zu unſerm Beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beſchützet, dich in alle Ewigkeit loben und preiſen, Amen.

Epiſtel, am VI. Sonntage nach Trinitatis,

Röm. 6. v. 3 - 11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in Jeſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinem Tode getauft: So ſind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſamt ihm gekreuzigt iſt, auf daß der ſündige Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet. Der Tod wir hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er Gotte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſeyd, und lebet Gott, in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

Evangelium,

Matth. 5. v. 20 - 26.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ich ſage euch, es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſollt nicht tödten. Wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinen Bruder ſaget: Racha, der iſt des Raths ſchuldig. Wer aber ſaget: Du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, ſo laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm und opfere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege biſt, auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und du werdeſt in den Kerker geworfen. Ich ſage dir: Warlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahleſt.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir bekennen, daß wir leider! arme elende Sünder ſind, da gar nichts Guts an iſt; denn unſer Herz, Fleiſch und Blut, iſt durch die Sünde dermaſſen vergiftet, daß wir nimmer ohne böſe Lüſte ſeyn können. Darum, lieber Vater, wir bitten dich, vergieb ſolche Sünde, und reinige unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir zu deinem Wort Luſt und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Chriſtum in deiner Gnade ewig bleiben mögen, Amen.

Epiſtel, am VII. Sonntage nach nach Trinitat.

Röm. 6. v. 19 - 23.

Lieben Brüder, ich muß menſchlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienſte der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, alſo begebet nun auch eure Glieder zum Dienſt der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn, da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet: Denn das Ende derſelben iſt der Tod. Nun ihr aber ſeyd von der Sünde frey und GOTTES Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod iſt der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes iſt das ewige Leben, in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

Evangelium,

Marc. 8. v. 1 - 9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief Jeſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen, und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim ließe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten, denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brodt? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß ſie ſich auf die Erde lagerten. Und er nahm die ſieben Brodt, und dankete und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten. Und ſie legten dem Volk vor, und hatten ein wenig Fiſchlein, und er dankete, und hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch deinen Sohn in der Wüſten vier tauſend Mann, Weib und Kinder nicht mit gerechnet, nur mit ſieben Brodten und wenig Fiſchen reichlich geſpeiſet haſt. Wir bitten dich, ſey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte vor dem Geiz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am erſten ſuchen, und deine milde väterliche Güte in allem, das wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich ſpüren, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am VIII. Sonntage nach Trinitatis,

Röm. 8. v. 12 - 17.

So ſind wir nun, lieben Brüder, Schuldner nicht dem Fleiſche, daß wir nach dem Fleiſche leben, denn, wo ihr nach dem Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn, welche der Geiſt Gottes treibet, die ſind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geiſt empfangen, das ihr euch abermal fürchten müſſet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derſelbige Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir Gottes Kinder ſind. Sind wir denn Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir

auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium, Matth. 7. v. 15 - 23.

Der Herr Jeſus ſprach: Sehet euch für, für den falſchen Propheten, die in Schaafskleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölfe. An ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kann man auch Trauben leſen von den Dornen, oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum, an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns haſt laſſen zum Erkenntniß deines lieben Wortes kommen. Wir bitten dich aber auch, du wolleſt uns dabey gnädig erhalten, und ſeliglich darinnen ſterben laſſen. Wolleſt auch alle fromme Prediger, ſo dein Wort treulich vortragen, vor allem Aergerniß und Unglück gnädig behüten und ihnen ihr Leben friſten; die andern aber, ſo untreulich mit deinem Worte umgehen, und ſich als fromme Schäflein laſſen ſehen, ſind aber reiſſende Wölfe, die wolleſt du ihrem Verdienſt nach ſtrafen, und ihnen wehren, und deine arme Chriſtenheit gnädig vor ihnen behüten, durch Chriſtum Jeſum, deinen Sohn, unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am IX. Sonntage nach Trinitat. 1 Cor. 10. v. 6 - 23.

Lieben Brüder, das iſt aber uns zum Fürbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht Abgöttiſche, gleich wie jener etliche wurden, wie geſchrieben ſtehet: Das Volk ſaßte ſich nieder, zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr jenen zum Fürbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum, wer ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten. Aber Gott iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium, Luc. 16. v. 1 - 9.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher

cher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güther umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amte geſetzet werde, daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn und ſprach zu den erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nim deinen Brief, ſetze dich, und ſchreib flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und ſchreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlechte. Und ich ſage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du uns reichen Segen und das tägliche Brod überflüßig gegeben haſt: wir bitten dich, behüte vor Geitz, und erwecke unſere Herzen, daß wir armen Leuten gern und mildiglich von ſolchem Segen mittheilen, auf daß wir als treue Haushalter über deine Güter erfunden werden, und nicht müſſen in Ewigkeit darben, wenn wir von ſolcher Haushaltung abgefordert, und vor dein Gericht kommen werden, Amen.

Epiſtel, am X. Sonntage nach Trinitatis.

1 Cor. 12. v. 1 - 11.

Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr Heiden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jeſum verfluchet, der durch den Geiſt Gottes redet. Und niemand kann Jeſum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben, aber es iſt ein Geiſt: Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt ein Herr. Und es ſind mancherley Kräfte, aber es iſt ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit: Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß nach demſelbigen Geiſt: Einem andern der Glaube in demſelbigen Geiſt: Einem andern die Gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſt: Einem andern Wunder zu thun: Einem andern Weiſſagung: Einem andern Geiſter zu unterſcheiden: Einem andern mancherley Sprachen: Einem andern die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er will.

Evangelium,

Luc. 19. v. 41 - 48.

Als der Herr Jeſus nahe zu Jeruſalem kam, ſahe er die Stadt an, und weinete über ſie und ſprach: wenn du es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun

nun iſts vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen Orten ängſten, und werden dich ſchleifen, und keinen Stein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die Zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den Tempel und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bethaus, ihr aber habts gemacht zur Mördergrube: Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Fürnehmſten im Volk, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht, wie ſie ihm thun ſollten, denn alles Volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du dein Wort von deinem Sohn Chriſto Jeſu durch deinen heiligen Geiſt uns offenbaret, und kund gethan haſt, wir bitten dich, erwecke unſere Herzen, daß wir es mit Ernſt annehmen, und ja nicht in Wind ſchlagen, oder unfleißig hören, wie dein Volk, die ungläubigen Juden, auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit leben, und endlich durch deinen Sohn, Chriſtum Jeſum, ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am XI. Sonntage nach Trinitatis,

1 Cor. 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habet, es wäre denn, daß ihrs umſonſt gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünde nach der Schrift, und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage nach der Schrift. Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln. Am letzten nach allen iſt er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden. Denn ich bin der Geringſte unter den Apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiße, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern GOttes Gnade, die in mir iſt.

Evangelium Luc. am 18.

v. 9-14.

Der HErr JEſus ſagte zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch Gleichniß: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Phariſäer, der andere ein Zöllner. Der Phariſäer ſtund und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner. Ich faſte zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine Augen nicht

nicht aufheben gen Himmel, ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, und ſprach: Gott ſey mir Sünder gnädig! Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Haus für jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns alſo leiten und führen, daß wir erſtlich unſere Sünden nicht vergeſſen, noch ſicher werden, ſondern in ſteter Buſſe ſtehen, und uns von Tage zu Tage beſſern, und darnach allein uns deſſen tröſten, daß du um deines Sohns Chriſti Jeſu willen uns gnädig ſeyn, alle Sünden vergeben, und ſelig machen willt, Amen.

Epiſtel, am XII. Sonntage nach Trinitatis.

2 Cor. 3. v. 4 = 11.

Lieben Brüder, ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu Gott, nicht, daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu denken, als von uns ſelber, ſondern, daß wir tüchtig ſind, iſt von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Teſtaments, nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet, und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte, alſo, daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen das Angeſicht Moſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret: Wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben? Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten, gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium,

Marc. 7. v. 31 = 37.

Da der Herr Jeſus wieder ausgieng von den Gränzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche Meer, mitten unter die Gränze der zehen Städte. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volk beſonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und ſpützete, und rührete ſeine Zunge, und ſahe auf gen Himmel, ſeufzete und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt: Thue dich auf. Und alsbald thäten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſolltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die Maßen, und ſprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, du gnädiger Schöpfer aller Dinge, wir danken dir, daß du uns geſunden Leib gegeben, unſere Ohren und andere Gliedmaſſen gnädiglich vor dem böſen Feind behütet haſt; und bitten dich, gieb uns deine Gnade, daß wir unſere Ohren und Zungen recht gebrauchen, mit unſern Ohren dein Wort fleißig hören und wohl merken, und mit unſer Zunge deine Gnade preiſen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unſere

ſere Zunge geärgert, ſondern jeder-man dadurch gebeſſert werde, Amen.

Epiſtel, am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Gal. 4. v. 15 - 22.

Lieben Brüder, ich will nach menſchlicher Weiſe reden, Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, (wenn es beſtätiget iſt,) und thut auch nichts darzu. Nun iſt je die Verheißung Abrahä und ſeinen Saamen zugeſaget. Er ſpricht nicht, durch die Saamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon, das Teſtament, das von Gott zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheiſſung ſollte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Denn, ſo das Erbe durch das Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch die Verheiſſung gegeben. GOTT aber hats Abraham durch die Verheiſſung frey geſchenket. Was ſoll denn das Geſetze? Es iſt darzu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler, Gott aber iſt einig. Wie? Iſt denn das Geſetz wider Gottes Verheiſſung? Das ſey ferne. Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Geſetze. Aber die Schrift hat es alles beſchloſſen unter die Sünde, auf daß die Verheiſſung käme durch den Glauben an Jeſum Chriſtum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium,

Luc. 10. v. 23 - 37.

Jeſus wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet, denn ich ſage euch: Viel Propheten und Könige wollten ſehen das ihr ſehet, und habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben, wie lieſeſt du: Er antwortete und ſprach: Du ſollt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet: Thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu Jeſu: Wer iſt denn mein Nächſter? Da antwortete Jeſus, und ſprach: Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab ſich aber ohngefähr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf ſein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete ſein. Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der Nächſte ſey geweſen dem,

dem, der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmherzigkeit an ihm thät. Da ſprach Jeſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir von Grund unſers Herzens, daß du uns die ſelige Zeit haſt erleben laſſen, daß wir die ſelige Lehre, dein heiliges Evangelium hören, deinen Willen und väterliches Herz dadurch erkennen, und deinen Sohn Chriſtum Jeſum ſehen können. Wir bitten deine grundloſe Barmherzigkeit, du wolleſt ſolches ſeliges Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen alſo leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern feſt daran halten, ehe alles verlaſſen, und endlich dadurch ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am XIV. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 5. v. 16 = 24.

Lieben Brüder, ich ſage euch aber, wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das Fleiſch, dieſelben ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz. Offenbar aber ſind die Werke des Fleiſches, als da ſind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Freſſen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit, wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die kreutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden.

Evangelium, Luc. 17. v. 11 = 19.

Und es begab ſich, da Jeſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen auſſätzige Männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre Stimme und ſprachen: Jeſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer! Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füßen, und dankete ihm, und das war ein Samariter. Jeſus aber antwortete und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOTT die Ehre, denn dieſer Fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, du haſt durch deinen Sohn, Chriſtum Jeſum, uns Gläubigen allen von dem greulichen Auſſatz der Sünde durch dein Wort und heilige Taufe gnädiglich geholfen; und beweiſeſt noch täglich gnädige Hülfe in allem, was wir bedürfen; wir bitten dich, erwecke unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir ſolche

ſolche Wohlthat nimmermehr vergeſſen, ſondern in deiner Furcht und herzlichem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit für und für leben, und mit frölichem Herzen dir immerdar danken und dich loben, Amen.

Epiſtel, am XV. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 6. v. 1 - 10.

So wir im Geiſte leben, ſo laſſet uns auch im Geiſte wandeln. Laſſet uns nicht eitler Ehre geizig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben Brüder, ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurechte mit ſanftmüthigem Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern Laſt, ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läſſet dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betreugt ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein Selbſt-Werk, und alsdenn wird er an ihm ſelbſt Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt ſich nicht ſpotten. Denn was der Menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird vom Fleiſch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige Leben erndten. Laſſet uns aber Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den Glaubensgenoſſen.

Evangelium, Matth. 6. v. 24 - 34.

Niemand kann zweyen Herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr denn die Speiſe? Und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammlen nicht in die Scheuern, und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eines. So denn Gott das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, ſollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heiden, denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr das alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reiche Gottes, und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für alle deine Wohlthaten, daß du uns Leib und Leben gegeben, und bisher uns gnädiglich erhalten haſt, und bitten dich, nimm deinen Segen nicht von uns, ſondern behüte vor dem Geitz, auf daß wir dir allein dienen, dich lieben und dir anhangen, und uns nicht mit Abgötterey und dem ſchädlichen Mammonsdienſt verſündigen, ſondern alle Hoffnung, Troſt und Zuverſicht allein auf deine Güte und Gnade ſetzen, durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn, unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am XVI. Sonntage nach Trinitatis, Epheſ. 3. v. 13 - 21.

Lieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübſal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre ſind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da ſey die Breite und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt, denn alles wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem ſey Ehre in der Gemeine, die in Chriſto Jeſu iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium, Luc. 7. v. 11 - 17.

Und es begab ſich darnach, daß Jeſus in eine Stadt mit Nahmen Nain gieng, und ſeine Jünger giengen viel mit ihm, u. viel Volks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, ſiehe da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter, und ſie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der Herr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu und rührete den Sarg an, und die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf. Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kam ſie alle eine Furcht an, und preiſeten Gott und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott hat ſein Volk heimgeſucht. Und dieſe Rede von ihm erſchall in das ganze jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du deinen Sohn haſt laſſen Menſch werden, daß er erſtlich mit ſeinem Tod für unſere Sünde bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tode helfen ſolle, wir bitten dich, erhalte uns in ſolcher Hofnung, auf daß wir ja nicht daran zweifeln, wie unſer lieber Herr Chriſtus der Wittwen Sohn durch ſein Wort hat auferwecket, daß er desgleichen uns am jüngſten Tage auch auferwecken, und ewig werde ſelig machen, Amen.

Epiſtel, am XVII. Sonntage nach Trinitatis, Epheſ. 4. v. 1 - 6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr

ihr wandelt, wie ſichs gebühret, eurem Beruf, darinnen ihr berufen ſeyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und ſeyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſt, durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium,

Luc. 14. v. 1 = 11.

Und es begab ſich, daß Jeſus kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen, und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig. Und Jeſus antwortete und ſagte zu den Schriftgelehrten u. Phariſäern und ſprach: Iſts auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fällt und er nicht alſobald ihn heraus zeucht am Sabbathtage? Und ſie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkte, wie ſie erwählten, oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, das nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey. Und ſo denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und du müſſeſt denn mit Schaam unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, ſpricht zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. Denn, wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns alſo regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden, ſondern mit ganzem Herzen dein Wort hören, und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden: erſtlich alſo, daß wir auf deinen Sohn Jeſum Chriſtum all unſer Vertrauen und Hoffnung ſetzen, daß er allein ſey unſere Gerechtigkeit und Erlöſung, und darnach, daß wir unſer Leben nach deinem Wort auch beſſern, und vor allem Aergerniß uns hüten, bis wir durch deine Gnade in Chriſto ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am XVIII. Sonntage nach Trinitatis,

1 Cor. 1. v. 4 = 9.

Ich danke meinem Gott allezeit eurenthalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben iſt in Chriſto Jeſu, daß ihr ſeyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unſers Herrn Jeſu Chriſti, welcher euch auch wird feſt behalten bis ans Ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf den Tag unſers Herrn Jeſu Chriſti: Denn Gott iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd zur Gemeinſchaft ſeines Sohnes Jeſu Chriſti, unſers Herrn.

Evangelium,
Matth. 22. v. 34 = 46

Da aber die Phariſäer höreten, daß Jeſus den Sadducäern das Maul geſtopfet hatte, verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das vornehmſte Geboth im Geſetz? Jeſus aber ſprach zu ihm: Du ſollt lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, dies iſt das vornehmſte und gröſſeſte Geboth. Das andere aber iſt dem gleich: Du ſollt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. In dieſen zweyen Gebothen hanget das ganze Geſetz und die Propheten. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie JESUS, und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Wes Sohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen Herrn? Da er ſagt: Der Herr hat geſaget zu meinem Herrn, ſetze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir ſind ja arme elende Sünder, deinen Willen wiſſen wir, aber wir ſind zu ſchwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleiſch und Blut iſt in uns zu ſtark, ſo läſſet der leidige Feind, der Teufel, uns auch nicht zufrieden; darum bitten wir dich, du wolleſt deinen heiligen Geiſt in unſere Herzen ausgieſſen, daß wir mit feſtem Glauben uns an deinen Sohn Chriſtum Jeſum halten, ſeines Todes und Sterbens uns tröſten, und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben, und alſo hie auf Erden in deinem Willen und Gehorſam heiliglich leben, und an deine Gnade durch Chriſtum Jeſum ſeliglich ſterben mögen, Amen.

Epiſtel, am XIX. Sonntage nach Trinitatis,
Epheſ. 4. v. 22 = 28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſt eures Gemüths, und ziehet den neuen Menſchen an, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht. Laſſet die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Evangelium,
Matth. 9. v. 1 = 8.

Da trat Jeſus in das Schiff und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jeſus ihren Glauben ſahe, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den Schriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert Gott. Da aber Jeſus ihre Gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo Arges in euren Herzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine Sünden

vergeben, oder zu ſagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht habe, auf Erden die Sünde zu vergeben, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er ſtund auf, und gieng heim. Da das Volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete Gott, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn, Chriſtum Jeſum, dem gichtbrüchigen Menſchen an Leib und Seel haſt gnädiglich helfen laſſen, wir bitten deine grundloſe Barmherzigkeit, ſey uns auch gnädig, und vergieb alle unſere Sünde, ſtärke unſern Glauben durch dein Wort und Heil. Geiſt, und leite uns alſo, daß wir nicht durch Sünde zur Krankheit und andern Unglück Urſach geben, ſondern in deiner Furcht uns halten, und alſo vom zeitlichen und ewigen Zorn und Strafe erlediget werden, Amen.

Epiſtel, am XX. Sonntage nach Trinitatis,

Epheſ. 5. v. 15 - 21.

So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen: und ſchicket euch in die Zeit, denn es iſt böſe Zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des Herrn Wille. Und ſaufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern. Singet und ſpielet dem Herrn in euren Herzen, und ſaget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Nahmen unſers Herrn JESU Chriſti. Und ſeyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangelium,

Matth. 22. v. 1 - 14.

Der Herr Jeſus antwortete und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohn Hochzeit machte, und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit rufeten, und ſie wollten nicht kommen. Abermal ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: Saget den Gäſten: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet, kommet zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung: Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der König hörete, ward er zornig, ſchickte ſein Heer aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straſſen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, Böſe und Gute, und die Tiſche wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in das äuſerſte Finſterniß hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für deine große Barm-

Barmherzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort, auf die fröliche Hochzeit kommen laſſen, und durch deinen Sohn alle unſere Sünde vergeben haſt. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr ſo viel iſt, und wir für uns ſelbſt ſehr ſchwach, und zur Sünde geneigt ſind, bitten wir dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt uns vor allem Fall gnädig behüten, uns aber, wo wir fallen, und alſo das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Chriſtus Jeſus angezogen hat, beſudeln, gnädig wieder aufhelfen, und uns zur rechten Buße und wahrem Glauben auf deine Barmherzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht ſinken laſſen, Amen.

Epiſtel, am XXI. Sonntage nach Trinitatis,

Eph. 6. v. 10 - 17.

Zuletzt, meine Brüder, ſeyd ſtark in dem Herrn, und in der Macht ſeiner Stärke. Ziehet an den Harniſch Gottes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deswillen ſo ergreifet den Harniſch Gottes, auf daß ihr, wenn das böſe Stündlein kömt, Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige Pfeile des Böſewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort Gottes.

Evangelium,

Joh. 4. v. 47 - 54.

Und es war ein Königiſcher, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß Jeſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem Sohne, denn er war todtkrank. Und JESUS ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der Königiſche ſprach zu ihm: Herr, komme hinab, ehe denn mein Kind ſtirbet. Jeſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte dem Wort, das Jeſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine Knechte, verkündigten ihm und ſprachen: Dein Kind lebet. Da forſchete er von ihnen die Stunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jeſus zu ihm geſaget hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubete mit ſeinem ganzen Hauſe. Dies iſt nun das andere Zeichen, das Jeſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Vergebung unſerer Sünde, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns haſt verheiſſen, wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen alſo führen und erwecken, daß wir ſolche Hülfe durch tägliches Gebeth, und ſonderlich in allen Anfechtungen bey ihm ſuchen, und durch einen rechten feſten Glau-

Glauben, auf ſeine Zuſagung und Wort gewiß finden und erlangen, und endlich durch ihn ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am XXII. Sonntage nach Trinitatis,

Phil. 1. v. 3 = 11.

Ich danke meinem Gott, ſo oft ich euer gedenke. Welches ich allezeit thue in allen meinem Gebeth für euch alle, und thue das Gebeth mit Freuden, über eure Gemeinſchaft am Evangelio, vom erſten Tage an bisher, und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jeſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in dieſem meinem Gefängnis, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig ſeyd. Denn Gott iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzengrund in Chriſto Jeſu. Und daſelbſt um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den Tag Jeſu Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium,

Matth. 18. v. 23 = 35.

Das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der mit ſeinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und ſein Weib, und ſeine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn deſſelben Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbige Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig. Und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mitknecht nieder, und bath ihn, und ſprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlte, was er ſchuldig war. Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle dieſe Schuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt. Sollteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir erkennen, daß wir arme Sünder ſind, und tief in deinem Regiſter ſtehen. Wir danken dir aber von Herzen, daß du ſolche Schuld von uns abgenommen, auf deinen lieben Sohn Chriſtum Jeſum gelegt, und ihn für uns haſt bezahlen laſſen, und bitten dich auch, du wolleſt in ſolchem Glauben uns gnä-

dig

dig erhalten, und durch deinen heiligen Geiſt hie auf Erden alſo leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unſerm Nächſten alle Liebe, Dienſt und Hülfe gern beweiſen, wiederum allen Zorn und Ungeduld und Rachgierigkeit fallen laſſen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, ſondern immerdar einen gnädigen Vater durch Chriſtum Jeſum an dir haben, der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epiſtel, am XXIII. Sonntage nach Trinitatis, Philip. 3. v. 17 - 21.

Folget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft geſaget habe, nun aber ſage ich euch mit Weinen, die Feinde des Kreutzes Chriſti, welcher Ende iſt das Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott iſt, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes Jeſu Chriſti des Herrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium, Matth. 22. v. 15 - 22.

Da giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie Jeſum fiengen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg Gottes recht, und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich: Iſts recht, daß man den Kayſer Zinſe gebe, oder nicht? Da nun Jeſus merkte ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die Zinſemünze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Wes iſt das Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kayſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kayſer, was des Kayſers iſt, und Gotte, was Gottes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn und giengen davon.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir, daß du bisher gnädigen Frieden gegeben, und vor Krieg und fremder Herrſchaft uns väterlich behütet haſt. Wir bitten dich, gieb deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, durch Sünde nicht Urſach zu Krieg und andern dergleichen Strafen geben. Regiere und führe unſere Obrigkeit alſo, daß ſie deinen Gehorſam nicht hindere, ſondern fördere, und wir deſto mehr Segen und Glück unter ihrem Regiment haben mögen. Amen.

Epiſtel, am XXIV. Sonntage nach Trinitatis, Col. 1. v. 9 - 14.

Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Werken, und wachſet in der Erkenntniß Gottes, und geſtärket werdet mit allerley Kraft nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und

und Langmüthigkeit, mit Freuden. Und dankſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium,

Matth. 9. v. 18 - 26.

Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben, aber komm, und lege deine Hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Jeſus ſtund auf, und folgete ihm nach, und ſeine Jünger. Und ſiehe ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rühret ſeines Kleides Saum an. Denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendete ſich Jeſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde. Und als er in des Oberſten Haus kam, und ſahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläfet. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der Hand, da ſtund das Mägdlein auf. Und dies Gericht erſchall in daſſelbige ganze Land.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung wider den ewigen Tod uns haſt zugeſaget: Wir bitten dich, ſtärke uns durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir in ſolchem Vertrauen auf deine Gnade durch Chriſtum täglich zunehmen, und die Hoffnung feſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern ſanft entſchlafen, und durch deinen Sohn, Chriſtum Jeſum, am jüngſten Tage zum ewigen Leben wieder ſollen auferwecket werden, Amen.

Epiſtel, am XXV. Sonntage nach Trinitatis,

1 Theſſ. 1. v. 13 - 18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn, ſo wir gläuben, daß Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt; alſo wird Gott auch, die da entſchlafen ſind durch Jeſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der Herr, wird mit einem Feld-Geſchrey und Stimme des Erz-Engels, und mit der Poſaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit demſelbigen hingerücket werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden alſo bey dem Herrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen Worten unter einander.

Evangelium,

Matth. 24. v. 15 - 28.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, davon geſaget iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen Stätte, wer das lieſet,

der merke drauf. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdiſchen Lande iſt. Und wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen. Und wer auf dem Felde iſt, der kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine große Trübſal ſeyn, als nie geweſen iſt, vom Anfang der Welt, bis hieher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein Menſch ſelig, aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da, ſo ſollt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet würden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwehlten. Siehe ich habe es euch zuvor geſaget. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der Wüſten, ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in der Kammer, ſo gläubets nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgange, und ſcheinet bis zum Niedergange, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohnes. Wo aber ein Aas iſt da ſammlen ſich die Adler.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir herzlich, daß du uns aus dem ſchädlichen Irrthum des Pabſtthums durch dein Wort geführet, und zum rechten Licht deiner Gnaden gebracht haſt, und bitten dich, du wolleſt in ſolchem Licht uns gnädiglich erhalten, vor allem Irrthum und Ketzerey bewahren, und ja dafür behüten, daß wir nicht, wie die Jüden, dir undankbar werden, dein Wort verachten, oder verfolgen, ſondern, daß wirs mit ganzem Herzen annehmen, unſer Leben darnach beſſern, und alles Vertrauen allein auf deine Gnade und Verdienſt deines lieben Sohnes Chriſti Jeſu ſetzen, der mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epiſtel, am XXVI. Sonntage nach Trinitatis, 2 Petr. 3. v. 3-13.

Ihr Lieben, wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten wandeln und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es vom Anfang der Creaturen geweſen iſt. Aber Muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtanden durch GOTTES Wort. Dennoch war zu der Zeit die Welt durch dieſelbigen mit der Sündfluth verderbet. Alſo auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem Herrn iſt wie tauſend Jahr, und tauſend Jahr wie ein Tag. Der Herr verzeucht nicht die Verheiſſung, wie es etliche für einen Verzug achten, ſondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand vorlohren werde, ſondern, daß ſich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen,

die

die Elemente aber werden vor Hitze zerſchmelzen, und die Erde, und die Werke, die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn, mit heiligen Wandel und gottſeligem Weſen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach ſeiner Verheiſſung, in welchem Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium,
Matth. 25. v. 31 - 46.

Wenn aber des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker verſammlet werden, und er wird ſie von einander ſcheiden, gleichwie ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet, und wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Linken. Da wird denn der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt vom Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habet mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habet mich beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich bekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habet mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Denn werden ihm die Gerechten antworten und ſagen: Herr, wenn haben wir dich hungerig geſehen, und haben dich geſpeiſet. Oder durſtig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich gekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der König wird antworten und ſagen zu ihnen: Wärlich, ich ſage euch, was ihr gethan habet einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habet mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich nicht getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habet mich nicht beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich nicht gekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habet mich nicht beſuchet. Da werden ſie ihm auch antworten und ſagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig, oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen geſehen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und ſagen: Wärlich, ich ſage euch: was ihr nicht gethan habet einem unter dieſen Geringſten, das habet ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebeth.

O Herr Gott, himmliſcher Vater, es befiehlet uns dein lieber Sohn, unſer Herr Jeſus Chriſtus, wir ſollen den Hungrigen ſpeiſen, den Durſtigen tränken, den Nackenden kleiden, den Kranken beſuchen, und alſo alle Liebe und Treue an unſerm Nächſten beweiſen. Du weißt aber ja auch, lieber Vater, wie kalt, träge und faul leider! unſere Herzen von Natur

zu

zu ſolchem allen ſind, und wie heftig auch der leidige Teufel die Liebe in uns hindert. Bitten dich demnach von Herzen, du wolleſt uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher dieſem guten und heilſamen Befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geiſt uns regieren, auf daß wir in brüderlicher Liebe täglich zunehmen, und darinn bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich, das iſt, in die ewige Freude und Seligkeit, Amen.

Epiſtel, am XXVII. Sonntage nach Trinitatis, 2 Cor. 5. v. 1 - 10.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irdiſch Haus dieſer Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt im Himmel. Und über demſelben ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung die vom Himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet und nicht blos erfunden werden. Denn, dieweil wir in der Hütten ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret, ſintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden; So doch, wo wir bekleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt Gott, der uns das Pfand, den Geiſt, gegeben hat. Wir ſind aber getroſt allzeit, und wiſſen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, ſo wallen wir dem Herrn. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen, wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr Luſt, auſſer dem Leibe zu wallen und daheim zu ſeyn bey dem Herrn. Darum fleiſſigen wir uns auch, wir ſind daheime, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müſſen alle offenbar werden vor dem Richter-Stuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gut oder böſe.

Das Evangelium am XXVII. Sonntage nach Trinitatis, von der Verklärung Chriſti, Matth. am 17. v. 1 - 9. ſuche droben am 6. Sonntage nach der H. Drey Könige. Oder:

Evangelium Matth. am 24. v. 37 - 51.

Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Gleichwie es zur Zeit Noa war, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns. Denn, gleichwie ſie waren in den Tagen vor der Sündfluth, ſie aßen, ſie trunken, ſie freyeten, und ließen ſich freyen, bis an den Tag, da Noa zur Archen eingieng. Und ſie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm ſie alle dahin: alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns. Denn werden zween auf dem Felde ſeyn, einer wird angenommen und der andere wird verlaſſen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle, eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Das ſollt ihr aber wiſſen, wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte, ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein Haus brechen laſſen. Darum ſeyd ihr auch bereit, denn des Menſchen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihrs nicht meynet. Welcher iſt aber nun ein kluger und treuer Knecht, den der Herr geſetzet hat über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe? Selig iſt der Knecht, wenn ſein Herr

kömmt,

kömmt, und findet ihn alſo thun. Warlich, ich ſage euch: Er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen. So aber jener, der böſe Knecht, wird in ſeinem Herzen ſagen: Mein Herr kömmt noch lange nicht, und fänget an zu ſchlagen ſeine Mitknechte, iſſet und trinket mit den Trunkenen, ſo wird der Herr deſſelbigen Knechts kommen an dem Tage, des er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht meynet, und wird ihn zuſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern, da wird ſein Heulen und Zähnklappen.

Ein anders.

Evangelium,

Matth. 25. v. 1 - 13.

Denn wird das Himmelreich gleich ſeyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und giengen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die thörichten nahmen ihre Lampen; aber ſie nahmen nicht Oel mit ſich: Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäſſen ſamt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig und entſchliefen. Zu Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe der Bräutigam kömt, gehet aus, ihm entgegen. Da ſtunden die Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem Oel, denn unſere Lampen verlöſchen. Da antworteten die klugen und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antwortete und ſprach: Warlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.

Epiſteln und Evangelia, ſo auf die vornehmſten Feſte durchs ganze Jahr in der Kirche geleſen werden.

Epiſtel, am St Andreas-Tage, Röm. 10. v. 10 - 18.

Lieben Brüder, ſo man von Herzen gläubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die Schrift ſpricht: Wer an mich gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es iſt hie kein Unterſcheid unter Jüden und Griechen, es iſt aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn, wer den Nahmen des Herrn wird anrufen, ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht gläuben? Wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam, Denn Eſais ſpricht: Herr, wer gläubet unſerm Predigen? So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar es iſt ie in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihr Wort.

Evangelium,

Matth. 1. v. 18 - 22.

Als nun JESUS an das Galiläiſche Meer gieng, ſahe er zween

zween Brüder, Simon, der da heiſſet Petrus, und Andream, ſeinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer, denn ſie waren Fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menſchen-Fiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbas gieng, ſahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, im Schiffe mit ihrem Vater Zebedäo, daß ſie ihre Netze flickten. Und er rief ihnen. Bald verlieſſen ſie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Epiſtel, am St. Thomas-Tage,

Epheſer 1. v. 3-7.

Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelben, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindſchaft gegen ihm ſelbſt durch Jeſum Chriſt, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens, zu Lobe ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. An welchen wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Das Evangelium am St. Thomas-Tage ſuche droben am erſten Sonntage nach Oſtern, Joh. am 20. v. 24-31.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Rath und Hülfe haſt ſchaffen wollen, ſey mir gnädig, und hilf, daß ich des Unglaubens mich erwehren, und mit ganzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und o du Sohn Gottes, der du den ungläubigen Thomas in ſolcher Sünde nicht ſtecken laſſen, ſondern ihm gnädiglich geholfen haſt, gieb deinen Heiligen Geiſt auch in mein Herz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweifele, ſondern durch feſten Glauben auf deine Barmherzigkeit ewig ſelig werde, Amen.

Epiſtel, am St. Pauli Bekehrungs-Tage,

Apoſt. Geſch. 9. v. 1-22.

Saulus aber ſchnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des Herrn, und gieng zum Hohenprieſter, und bat ihn um Briefe gen Damaſcon an die Schulen, auf daß, ſo er etliche dieſes Weges fände, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaſcon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: Herr, wer biſt du? Der Herr ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt, es wird dir ſchwer werden, wider den Stachel lecken. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willt du, das ich thun ſoll? Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Stadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſollt. Die Männer aber, die ſeine Gefährten waren, ſtunden und waren erſtarret, denn ſie höreten eine Stimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtete

ſich auf von der Erden, und als er ſeine Augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcon, und war drey Tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war abar ein Jünger zu Damaſco, mit Nahmen Ananias, zu dem ſprach der Herr im Geſichte: Anania! Und er ſprach: Hie bin ich, Herr! Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Gaſſe, die da heiſſet die Richtige, und frage in dem Hauſe Juda nach Saulo mit Nahmen von Tarſen; denn ſiehe, er betet, und hat geſehen im Geſicht einen Mann, mit Nahmen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von dieſem Mann, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem. Und er hat allhie Macht von den Hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen Nahmen anrufen. Der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwählter Rüſtzeug, daß er meinen Nahmen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Iſrael. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Nahmens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich geſandt, der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt, daß du wieder ſehend, und mit dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt. Und alſobald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und ward wieder ſehend, und ſtund auf, und ließ ſich täufen, und nahm Speiſe zu ſich, und ſtärkte ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damaſco. Und alſobald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbe GOTTES Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen Nahmen anrufen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern! Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährets, daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium,

Matth. 19. v. 23 - 30.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich, ich ſage euch, ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen: Und weiter ſage ich euch: Es iſt leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Da das ſeine Jünger höreten, entſatzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer kann denn ſelig werden? Jeſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmöglich, aber bey Gott ſind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget, was wird uns dafür? Jeſus aber ſprach zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget in der Wiedergeburth, da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael. Und wer verläßt Häuſer, oder Brüder, oder Schweſter, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Nahmens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da ſind die Erſten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Erſten ſeyn.

Gebeth.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir herzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort zum Erkenntniß deines Sohnes, unſers Herrn Jeſu Chriſti, ſo gnädig berufen haſt, und bitten dich, erhalte uns in ſolchem bis an unſer Ende, und ſtärke unſere Herzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir uns davon keine Trübſal laſſen abwenden, ſondern um deines Namens willen, Vater, Mutter, Brüder, Schweſter, Kinder, Häuſer, Aecker, und alles, was wir haben, gern verlaſſen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige Leben ererben, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am Tage der Reinigung Mariä,

Malach. 3. v. 1 - 4.

Siehe, ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe er kömmt, ſpricht der Herr Zebaoth; wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmiedes, und wie die Seife der Wäſcher. Er wird ſitzen und ſchmelzen, und das Silber reinigen. Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Denn werden ſie dem Herrn Speis-Opfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem Herrn wohlgefallen das Speis-Opfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium,

Luc. 2. v. 22 - 32.

Und da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Geſetz Moſis kamen, brachten ſie das Kindlein Jeſum gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem Herrn, (wie denn geſchrieben ſtehet im Geſetz des HERRN: Allerley Männlein, das zum erſten die Mutter bricht, ſoll dem Herrn geheiliget heiſſen,) und daß ſie geben das Opfer, nachdem geſagt iſt im Geſetz des Herrn, ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und ſiehe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit Namen Simeon, und derſelbe Menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Troſt Iſrael, und der Heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geiſt, er ſollte den Tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des Herrn geſehen. Und kam aus Anregung des Geiſtes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jeſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Geſetze, da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobete Gott und ſprach: HERR, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, wie du geſaget haſt. Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volks Iſrael.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet haſt, daß er der Heyden Licht und der Jüden Preis ſoll ſeyn. Wir bitten dich, erleuchte unſere Herzen, daß wir deine Gnade und väterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen, und Hülfe und Schutz wider die Sünde, Verdammniß und den Satan an ihm haben, und durch ihn ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Tage Sanct Matthias.

Apoſt. Geſch. 1. v. 15-26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger und ſprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauf bey hundert und zwanzig) Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der Heilige Geiſt, durch den Mund David, von Juda der ein Vorgänger war derer, die Jeſum fiengen; denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ſich gehenkt, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das iſt, ein Blut-Acker. Denn es ſtehet geſchrieben im Pſalm-Buch: Ihre Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der drinnen wohne; und ſein Biſthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen ſind die ganze Zeit über, welche der Herr Jeſus unter uns iſt aus- und eingegangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween: Joſeph, genannt Barſabas, mit dem Zunahmen Juſt, und Matthiam, beteten und ſprachen: Herr, aller Herzen-Kündiger, zeige an, welchen du erwehlet haſt unter dieſen zweyen, daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort. Und ſie wurfen das Looß über ſie, und das Looß fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Apoſteln.

Evangelium,

Matth. 11. v. 25-30.

Zu derſelbigen Zeit antwortete Jeſus, und ſprach: Ich preiſe dich Vater und Herr Himmels und der Erden, daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir. Alle Dinge ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig, und von Herzen demüthig, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch iſt ſanft, und meine Laſt iſt leicht.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du durch deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum dich uns haſt offenbaret: Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem ſeligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weiſen und Verſtändigen in der Welt ärgerlichen Exempeln nicht folgen, ſondern in allerley Kreutz und Leiden, ſo uns von wegen deines Worts zuſtehet, uns feſt an den Troſt halten, daß du uns Jeſum Chriſtum deinen Sohn geſchenket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen haſt, und ewig ſelig machen, auch hiedurch den Heiligen Geiſt und dein liebes Wort ſtärken und tröſten wolleſt, Amen.

Epiſtel, am Tage der Verkündigung Mariä,

Eſa. 7. v. 10-15.

Und der Herr redete abermals zu Ahas, und ſprach: Fordere dir

ein Zeichen vom HERRN deinem Gott, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret ihr vom Hauſe David, iſt es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget; ihr müſſet auch meinen Gott beleidigen? Darum wird euch der Herr ſelbſt ein Zeichen geben. Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Evangelium,

Luc. 1. v. 26 - 38.

Und im ſechſten Monden ward der Engel Gabriel geſandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Nahmen Joſeph, vom Hauſe David, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Holdſelige, der Herr iſt mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte welch ein Gruß iſt das? Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey Gott funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Nahmen ſollt du Jeſus heiſſen. Der wird groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Und Gott der Herr wird ihm den Stuhl ſeines Vaters Davids geben. Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich. Und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel: Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und ſprach zu ihr: Der Heilige Geiſt wird über dich kommen, und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth, deine Gefreundin iſt auch ſchwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im ſechſten Mond, die im Geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey, denn bey Gott iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des Herren Magd, mir geſchehe, wie du geſagt haſt. Und der Engel ſchied von ihr.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für deine unausſprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unſer Fleiſch geſchicket, und um unſert willen haſt laſſen Menſch werden. Und bitten dich, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt unſere Herzen alſo erleuchten, daß wir uns ſeiner Menſchwerdung, Leidens und Sterbens tröſten, ihn für unſern Herrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch ihn, mit dir und dem Heiligen Geiſt ewig leben und ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Tage Philippi und Jacobi,

Epheſ. 2. v. 19 - 22.

So ſeyd ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenoſſen, erbauet auf den Grund der Apoſtel und Propheten, da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächſt zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behauſung Gottes im Geiſt.

Evangelium,

Johan. 14 v. 1 - 14.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: euer Herz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an Gott, ſo gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hauſe ſind viel Wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wollt ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten, und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin, und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den Weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt, und wie können wir den Weg wiſſen? Jeſus ſpricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben, niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater, und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, ſo gnüget uns. Jeſus ſpricht zu ihm: ſo lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater. Wie ſprichſt du denn: Zeige uns den Vater; gläubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt, der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbe thut die Werke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt, wo nicht, ſo gläubet ihr doch um der Werke willen. Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer an mich gläubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn dieſe thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun.

Geberh.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Herz uns in deinem Sohn Chriſto Jeſu ſo klärlich angezeiget haſt, und bitten dich, du wolleſt uns in ſolchem Erkenntniß von Tag zu Tag laſſen wachſen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit tröſten, und durch ſolche Hoffnung alles überwinden, und endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Tage Johannis des Täufers,

Eſ. 40. v. 1 - 5.

Tröſtet, tröſtet mein Volk, ſpricht euer Gott, redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein Ende hat. Denn ihre Miſſethat iſt vergeben, denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten. Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm Gott. Alle Thal ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden. Und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckrich iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die Herrlichkeit des Herrn ſoll offenbar werden, und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des Herrn Mund redet.

Evangelium,

Luc. 1. v. 57 - 80

Und Eliſabeth kam ihre Zeit, daß ſie gebähren ſollte, und ſie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich

mit

mit ihr. Und es begab ſich am achten Tage, kamen ſie, zu beſchneiden das Kindlein und hießen ihn nach ſeinem Vater Zacharias, aber ſeine Mutter antwortete und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchaft, der alſo heiſſet. Und ſie winkten ſeinem Vater, wie er ihn wollte heiſſen laſſen? Und er forderte ein Täflein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle, und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan, und redete und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und dies Geſchichte ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebürge, und alle, die es höreten, nahmens zu Herzen und ſprachen: Was meyneſt du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und ſein Vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: Gelobet ſey der Herr, der Gott Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten, daß er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund, und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham uns zu geben, daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt, und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unſers Gottes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füße auf den Weg des Friedes. Und das Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſten, bis daß er ſollte hervor treten vor das Volk Iſrael.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir von Herzen für deine große Gnade, daß du uns bey der Geſetz-Predigt nicht haſt laſſen bleiben, ſondern den heiligen Johannem geſchickt, daß er auf Chriſtum mit ſeinem Finger weiſen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn uns verheiſſen ſollte. Wir bitten dich aber auch, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen erleuchten, daß wir ſolche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unſer Lebenlang, Amen.

Epiſtel, am Tage Petri und Pauli,

Ap. Geſch. 12. v. 1-11.

Um dieſelbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwerdt. Und da er ſahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brodt. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volke vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten,

halten, aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegs-Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und ſiehe der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach, und ſchlug Petrum an die Seite und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen. Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thát alſo. Und ſprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchehe durch den Engel, ſondern es dauchte ihm, er ſehe ein Geſicht. Sie giengen aber durch die erſte und andere Huth, und kamen zu der eiſernen Thür, welche zur Stadt führet, die thát ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und giengen hin eine Gaſſe lang, und alſobald ſchied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr ſeinen Engel geſandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdiſchen Volks.

Evangelium,

Matth. 16. v. 13-20.

Da kam Jeſus in die Gegend der Stadt Cáſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger, und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der Täufer, die andern, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus des lebendigen Gottes Sohn. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Selig biſt du Simon, Jonas Sohn, denn Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im Himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüſſel geben, alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn, und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn. Da verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie niemand ſagen ſollten, daß er Jeſus der Chriſt wáre.

Gebeth.

O allmächtiger ewiger Gott! wir danken dir, daß du uns zum Erkenntniß deines lieben Sohnes haſt laſſen kommen, und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet, und von ſolchem Erkenntniß uns begehret zu bringen, du wolleſt durch deinen Heiligen Geiſt uns regieren und führen, daß wir bis an unſer Ende in ſolchem Erkenntniß feſt bleiben, und ſelig werden, durch Chriſtum Jeſum deinen lieben Sohn, unſern Herrn, Amen.

Epiſtel, am Tage der Heimſuchung Mariá,

Eſ. 11. v. 1-5.

Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geiſt des Herrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke; der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des Herrn, und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem

ſeine

ſeine Ohren hören, ſondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gerichte ſtrafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erde ſchlagen und mit dem Oden ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird die Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube die Gurt ſeiner Nieren.

Evangelium,

Luc. 1. v. 39-56.

Maria aber ſtund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebürge endelich, zu der Stadt Juda, und kam in das Haus Zacharias, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Maria hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward des Heiligen Geiſtes voll, und rief laut und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern: Und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. Und woher kömmt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Gruſſes hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o ſelig biſt du, die du gegläubet haſt. Denn es wird vollendet werden, was dir geſaget iſt von dem Herrn. Und Maria ſprach: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heylandes: Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn. Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für alle deine Wohlthat, leiblich und geiſtlich, die du ſo reichlich uns haſt wiederfahren laſſen, und bitten dich, behüte vor Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undank und Sünde gerathen, und deine Hülfe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohet, daß weder Weisheit, Gewalt noch Geld denen helfen ſolle, die dich nicht fürchten: Gieb aber uns ein ſolches Herz, das für und für in deiner Furcht bleibe, und an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am Tage Mariä Magdalenä,

Sprüchw. 31. v. 10-31.

Wem ein tugendſam Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler denn die köſtlichen Perlen. Ihres Mannes Herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm Liebes und kein Leides ſein Lebenlang. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen, ſie iſt wie ein Kaufmanns-Schiff, das ſeine Nahrung von ferne bringet. Sie ſtehet des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen. Sie denket nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände. Sie gürtet ihre Lenden veſt, und ſtärket ihre Arme. Sie merket, wie ihr Handel Frommen bringet, ihre

Leuchte verlöſchet des Nachts nicht. Sie ſtrecket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht für dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider. Sie machet ihr ſelbſt Decken, weiſſe Seiden und Purpur iſt ihr Kleid. Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzt bey den Aelteſten des Landes. Sie machet einen Rock, und verkauft ihn, einen Gürtel giebt ſie dem Krämer. Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge iſt holdſelige Lehre. Sie ſchauet, wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brodt nicht mit Faulheit. Ihre Söhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig, ihr Mann lobet ſie. Viel Töchter bringen Reichthum, du aber übertriffſt ſie alle. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts, ein Weib, das den Herrn fürchtet, ſoll man loben. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden ſie loben in den Thoren.

Eine andere Epiſtel an dieſem Tage.

1 Timoth. 1. v. 15. 16.

Das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Chriſtus Jeſus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, unter welchen ich der Führnehmſte bin. Aber darum iſt mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnemlich Jeſus Chriſtus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn gläuben ſollen zum ewigen Leben.

Evangelium,

Luc. 7. v. 36 - 50.

Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äſſe. Und er gieng hinein in des Phariſäers Haus, und ſetzte ſich zu Tiſche. Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tiſche ſaß in des Phariſäers Hauſe, brachte ſie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu ſeinen Füßen, und weinete, und fieng an ſeine Füße zu netzen, mit Thränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küſſete ſeine Füſſe, und ſalbete ſie mit Salben. Da aber das der Phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein Weib iſt das, die ihn anrühret, denn ſie iſt eine Sünderin. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner, einer war ſchuldig fünf hundert Groſchen, der andere funfzig. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenkte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? Simon antwortete, und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet. Und er wandte ſich zu dem Weibe, und ſprach zu Simon: Sieheſt du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du haſt mir nicht Waſſer gegeben zu meinen Füßen, dieſe aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Hauptes getrocknet. Du haſt mir keinen Kuß gegeben, dieſe aber, nachdem ſie herein kommen iſt, hat ſie nicht nachgelaſſen, meine Füße zu küſſen. Du haſt mein Haupt nicht mit Oel geſalbet, ſie aber hat meine Füſſe mit Salben geſalbet. Derohalben ſage ich dir: Ihr ſind viel Sünde vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben

ben wird, der liebet wenig. Und er ſprach zu ihr: Dir ſind deine Sünden vergeben. Da fiengen an, die mit ihm zu Tiſche ſaßen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer, der auch die Sünde vergiebet? Er aber ſprach zum Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden.

Epiſtel, am St. Jacobi Tage,

Röm. 8. v. 28 - 39.

Lieben Brüder, wir wiſſen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen, die nach dem Vorſatz berufen ſind. Denn, welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollen dem Ebenbilde ſeines Sohnes, auf daß derſelbige der Erſtgebohrne ſey unter vielen Brüdern: Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen: Welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht: Welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter ſagen? Iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſeyn: Welcher auch ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchenken? Wer will die Auserwählten GOTTes beſchuldigen? Gott iſt hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der da geſtorben iſt, ja vielmehr der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der Liebe Gottes? Trübſal? oder Angſt? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöſſe? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir ſind geachtet wie Schlachtſchafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſerm Herrn.

Evangelium,

Matth. 30. v. 20 - 23.

Da trat zu dem Herrn Jeſu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was willt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Jeſus aber antwortete und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen laſſen mit der Taufe, da ich mit getaufet werde? Sie ſprachen zu zu ihm: Ja wohl: Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getaufet werde, ſollt ihr getaufet werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, es thut uns das Kreutz ſehr wehe, und wollten ſein gern überhoben ſeyn, aber du haſt erſtlich deines eingebohrnen Sohnes ſelbſt nicht verſchonet, der hat durch Kreutz und Leiden zu ſeiner Herrlichkeit müſſen kommen, und willt, daß wir Chriſten alle ſolchem Herzog nachgehen, und ihm gleich ſollen werden. Darum bitten wir deine grundloſe Barmherzigkeit, verleihe durch deinen

nen Heiligen Geiſt, daß wir in Leiden nicht kleinmüthig noch ungeduldig werden, ſondern durch die Hoffnung der künftigen Herrlichkeit alles Unglück mit ſtarkem Glauben überwinden, Amen.

Epiſtel, am Tage Laurent.

2 Cor. 9. v. 6 - 13.

Ich meyne aber das, wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich erndten, und wer da ſäet im Segen, der wird auch erndten im Segen. Ein jeglicher nach ſeinem Willkühr, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt, und reich ſeyd zu allerley guten Werken. Wie geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet, und gegeben den Armen, ſeine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. Der aber Saamen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speiſe, und wird vermehren euren Saamen, und wachſen laſſen das Gewächſe eurer Gerechtigkeit. Daß ihr reich ſeyd in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns Dankſagung zu Gott. Denn die Handreichung dieſer Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, ſondern iſt auch überſchwenglich darinne, daß viele Gott danken für dieſen unſern treuen Dienſt, und preiſen Gott über eurem unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen Steuer an ſie und an alle.

Evangelium,

Joh. 12. v. 20 - 26.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß ſie anbeteten auf das Feſt. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn, und ſprachen: Herr, wir wollten Jeſum gerne ſehen. Philippus kommt, und ſagets Andreas, und Philippus und Andreas ſagtens weiter Jeſu. Jeſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die Zeit iſt kommen, daß des Menſchen Sohn verkläret werde. Warlich, warlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und erſterbe, ſo bleibts alleine. Wo es aber erſtirbt, ſo bringts viel Früchte. Wer ſein Leben lieb hat, der wirds verlieren, und wer ſein Leben auf dieſer Welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. Und wer mir dienen will, den wird mein Vater ehren.

Epiſtel, am St. Bartholomäus-Tage,

2 Cor. 4. v. 7 - 10.

Wir haben aber ſolchen Schatz in irdiſchen Gefäſſen, auf daß die überſchwengliche Kraft ſey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht, uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrücket, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jeſu an unſerm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jeſu an unſerm Leibe offenbar werde.

Evangelium,

Luc. 22. v. 24 - 30.

Es erhub ſich auch ein Zank unter den Jüngern, welcher unter ihnen ſollte für den Gröſſeſten gehalten werden? Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren. Ihr aber nicht

alſo,

alſo, ſondern der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Denn, welcher iſt der Gröſſeſte, der zu Tiſche ſitzt, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollet über meinem Tiſch in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, du haſt deine Kirche mit treuen Dienern beſetzt, daß ſie dein Wort führen, und jedermann durch ihren Dienſt dahin ſollen bringen, daß ſie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Chriſtum ſelig werden. Wir bitten dich: Du wolleſt mit deinem Heiligen Geiſt alle ſolche Kirchen-Diener regieren, daß ſie ihres Dienſtes treulich warten, und durch Geitz, Hoffart, oder anders, vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienſt laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans Reich zerſtöret werde, Amen.

Epiſtel, am St. Matthäus-Tage, Eph. 4. v. 7-24.

Einem jeglichen unter uns iſt gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Chriſti. Darum ſpricht er: Er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſte Oerter der Erden: Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbe, der aufgefahren iſt über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu Apoſteln geſetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangeliſten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amts, dadurch der Leib Chriſti erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommen Mann werden, der da ſey in der Maaſſe des vollkommenen Alters Chriſti. Auf daß wir nicht mehr Kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menſchen und Teuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

Evangelium, Matth. 9. v. 9-13.

Und da Jeſus von dannen gieng ſahe er einen Menſchen am Zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir; und er ſtund auf, und folgete ihm. Und es begab ſich, da er zu Tiſche ſaß im Hauſe, ſiehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und ſaſſen zu Tiſche mit Jeſu und ſeinen Jüngern. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern, warum iſſet euer Meiſter mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, du haſt uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich berufen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnade und Barmherzigkeit inne iſt,

wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt unſere Herzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus, der Zöllner, ſolchen Beruf annehmen, von Sünden ablaſſen, und uns beſſern, und aller Gnade durch deinen Sohn Chriſtum Jeſum uns zu dir verſehen, und alſo endlich ſelig werden, Amen.

Epiſtel, am St. Michaelis-Tage.

Offenb. Joh. 12. v. 7-12.

Und es erhub ſich ein Streit im Himmel, Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtritt, und ſeine Engel, und ſiegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heiſſet der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und ſeine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine große Stimme, die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heyl, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unſers Gottes ſeines Chriſtus worden, weil der verworfen iſt, der ſie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Und ſie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihrer Zeugniß und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium,

Matth. 18. v. 1-11.

Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu Jeſu und ſprachen: Wer iſt doch der Gröſſeſte im Himmelreich? Jeſus rief ein Kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dies Kind, der iſt der Gröſſeſte im Himmelreich. Und wer ein ſolches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer Geringſten einen, die an mich gläuben, dem wäre beſſer, daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und erſäufet würde im Meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß kommet. So aber deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es iſt dir beſſer, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingeheſt, denn daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige Feuer geworfen. Und ſo dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir, es iſt dir beſſer, daß du einäugigt zum Leben eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verächtet. Denn ich ſage euch: Ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen, ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, wir danken dir für deine väterliche Barmherzigkeit, daß du deine lieben Engel dazu verordnet haſt, daß ſie auf uns ſehen, und wider des leidigen Satanas Fürnehmen uns ſchützen ſollen, und bitten dich, regiere und führe unſere Herzen und Sinn durch deinen Heiligen Geiſt dermaſſen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, und alſo in allerley zufallenden Nöthen die Zuverſicht mögen

mögen behalten, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles, was wir haben, einen ſtarken, feſten Zaun machen, daß weder der Satan noch die arge Welt einbrechen und Schaden mögen thun, auf daß, gleichwie durch deinen lieben Sohn, Chriſtum Jeſum, uns unſere Sünde vergeben, und das ewige Leben verſprochen iſt, alſo durch den Schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben, und alles, was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Epiſtel, am Tage Simonis und Judä,

1 Petr. 1, v. 3 - 9.

Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns nach ſeiner großen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichem Erbe, das behalten wird im Himmel. Euch, die ihr aus GOTTes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold (das durchs Feuer bewähret wird,) zu Lob Preis und Ehren, wenn nun offenbaret wird Jeſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habt, und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen, mit unausſprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium,

Johann. 15. v. 17 - 21.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern, das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haſſet euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch geſaget habe: Der Knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein Herr: Haben ſie mich verfolgt, ſie werden euch auch verfolgen. Haben ſie mein Wort gehalten, ſo werden ſie euers auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines Nahmens willen, denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Gebeth.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der du dich durch deinen Sohn, Chriſtum Jeſum haſt offenbaret, wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geiſt in unſere Herzen, daß er die rechte chriſtliche Liebe in uns anzünde, und vor alle dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen iſt, und darneben uns auch tröſte und ſtärke in aller Widerwärtigkeit, ſo deines Worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine Gnade und Wort feſt halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epiſtel, am Tage der Kirchweyhung,

Offenb. Joh. 21. v. 2 - 8.

Und ich, Johannes, ſahe die heilige Stadt, das neue Jeruſalem, von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet, als eine geſchmück-

ſchmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die ſprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volk ſeyn, und er ſelbſt, Gott mit ihnen, wird ihr Gott ſeyn. Und GOTT wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr ſeyn, noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmerzen wird mehr ſeyn, denn das Erſte iſt vergangen. Und der auf dem Stuhl ſaß, ſprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe, denn dieſe Worte ſind wahrhaftig und gewiß. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen. Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende, Ich will den Durſtigen geben von den Brunnen des lebendigen Waſſers umſonſt. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde ſein Gott ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Denen Verzagten aber, und Ungläubigen und Greulichen und Todtſchlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttiſchen, und allen Lügnern, derer Theil wird ſeyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches iſt der andere Tod.

Evangelium,

Luc. 19. v. 1 - 10.

Und Jeſus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und ſiehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberſter der Zöllner und war reich, und begehrte Jeſum zu ſehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Perſon. Und er lief vorhin, und ſtieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn ſehe, denn allda ſollte er durchkommen. Und als Jeſus kam an dieſelbige Stätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und ſprach: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und ſo ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jeſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem Hauſe Heil wiederfahren, ſintemal er auch Abrahams Sohn iſt. Denn des Menſchen Sohn iſt kommen, zu ſuchen und ſelig zu machen, das verlohren iſt.

Gebeth.

Wir hören heut, himmliſcher Vater, wie tröſtlich dein lieber Sohn, Jeſus Chriſtus, von ſeinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch ſolches ſo bald an dem armen Sünder Zachäo vollzogen habe. Bitten dich derohalben, regiere unſere Herzen durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir feſtiglich glauben, dein lieber Sohn ſey darum in die Welt kommen, daß er ſuchen und ſelig machen ſolle, was in Sünden verlohren iſt, und in ſolchem Glauben bis an unſer Ende verharren. Wir danken dir auch heut von Herzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und dieſem Gottes-Hauſe groſſes Heil haſt wiederfahren laſſen; du wolleſt auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehre erhalten, und Gedeyen darzu geben, damit viele arme Sünder, wie hie Zachäus, zu dir bekehret, und in Chriſto Jeſu, deinen lieben Sohn, ewig ſelig werden, Amen.

Die Hiſtorie des Leidens und Sterbens unſers Herrn Jeſu Chriſti, nach den vier Evangeliſten,

Matth. 26. 27. Marc. 14. 15. Luc. 22. 23. Joh. 18. 19.

In fünf Stücke abgetheilet.

Das erſte Stück, von Zubereitung des Oſter-Lammes.

Es war aber nahe das Feſt der ſüßen Brod, das da Oſtern heiſſet, und Jeſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zween Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

Da verſammleten ſich die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten im Volk, in dem Pallaſt des Hohenprieſters, der da hieß Caiphas, und hielten Rath, wie ſie Jeſum mit Liſt griffen und tödteten. Denn ſie furchten ſich für dem Volk. Sie ſprachen: Aber ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

Und da nun Jeſus war zu Bethania, im Hauſe Simonis des Auſſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichen Narden-Waſſer, und ſie zerbrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das die Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? Man könnte das Waſſer mehr denn um dreyhundert Groſchen verkauft haben, und daſſelbige den Armen geben, und murreten über ſie. Da das Jeſus merkete, ſprach er zu ihnen: Laſſet ſie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was ſie gekonnt. Denn daß ſie dies Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbniß. Warlich, ich ſage euch, wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtniß, was ſie jetzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen, und er gieng hin und redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verrieth, und ſprach: Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und ſie boten ihm dreyßig Silberlinge, und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Aber am erſten Tage der ſüßen Brod, auf welchen man mußte opfern das Oſterlamm, traten die Jünger zu Jeſu, und ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſter-Lamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und ſaget zu dem Hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir Oſtern halten: Wo iſt das Gaſthaus, darinnen ich das Oſter-Lamm eſſen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gepflaſterten Saal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

Und am Abend kam er und ſatz=te ſich zu Tiſche mit den zwölf Apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, das Oſter=Lamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide.

Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis das erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte und ſprach: Nehmet denſelben, und theilet ihn unter euch: Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinſtocks, bis das Reich Gottes komme, an dem Tage, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reiche.

Und indem ſie aßen in der Nacht da er verrathen ward, nahm der Herr Jeſus das Brodt, dankte und brachs, und gabs den Jüngern und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankte, gab ihnen den und ſprach: Trinket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viele vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Und ſie trunken alle daraus.

Vor dem Feſt aber der Oſtern, das iſt auf demſelben Abend, da Jeſus erkennete, daß ſeine Zeit kommen war, daß er aus dieſer Welt gienge, zum Vater: Wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, ſo liebete er ſie bis ans Ende.

Und nach dem Abend=Eſſen, (da ſchon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins Herz gegeben, daß er ihn verrieth,) wußte Jeſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gieng, ſtund er vom Abendmahl auf, legte ſeine Kleider ab und nahm einen Schurz, und umgürtete ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waſchen, und trucknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: Herr, ſollteſt du mir die Füße waſchen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren.

Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die Füße waſchen. Jeſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jeſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die Füße waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füße gewaſchen hatte, nahm er ſeine Kleider und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und Herr, und ſaget recht daran, deñ ich bins auch. So nun ich euer Meiſter und Herr euch die Füße gewaſchen habe, ſo ſollt ihr auch euch unter einander die Füße waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein Herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſandt hat.

So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe, ſondern daß die Schrift erfüllet würde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füßen. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht,

auf daß, wenn es geſchehen iſt, ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat.

Da Jeſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: Warlich, warlich, ich ſage euch: Einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. Siehe die Hand meines Verräthers iſſet mit mir über Tiſche. Und die Jünger wurden ſehr traurig, ſahen ſich unter einander an und ward ihnen bange, von welchem er redete, und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? Und ſagten zu ihm einer nach dem andern: Herr, bin ichs? Und der andere, Herr, bin ichs? Er antwortete und ſprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt, doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird, es wäre beſſer, daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth und ſprach: Bin ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſageſts.

Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß, an der Bruſt Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte, dem winkte Simon Petrus, daß er erforſchen ſollte, wer es wäre, von dem er ſagete? Denn derſelbige lag an der Bruſt Jeſu, und ſprach zu ihm: Herr, wer iſts? Jeſus antwortete: Der iſts, dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchete den Biſſen ein, und gab ihm Juda Simonis Iſcharioth, und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihm.

Da ſprach Jeſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald. Daſſelbige aber wußte niemand über dem Tiſche, worzu ers ihm ſagte. Etliche meyneten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jeſus ſpräche zu ihm: Kaufe, was uns noth iſt aufs Feſt: Oder, daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Biſſen genommen hatte, gieng er bald hinaus, und es war Nacht.

Da aber Judas hinausgegangen war, erhub ſich ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte für den Gröſſeſten gehalten werden? Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren, ihr aber nicht alſo: ſondern der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Denn welcher iſt der Gröſſeſte, der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollet, über meinem Tiſch in meinem Reich, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.

Da ſpricht aber Jeſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und Gott iſt verkläret in ihm. Iſt Gott verkläret in ihm, ſo wird ihn Gott auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.

Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und wie ich zu den Jüden ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe unter einander habet.

Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo geheſt du hin? Jeſus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannſt du mir auf dißmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. Jeſus antwortete ihm: Sollteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon, Simon, ſiehe! der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, auf daß dein Glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dermaleins bekehreſt, ſo ſtärke deine Brüder. Er ſprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

Er aber ſprach: Warlich, warlich, ich ſage dir, Petre: Der Hahn wird heute nicht krehen, ehe denn du dreymal verleugnet haſt, daß du mich kenneſt.

Und er ſprach zu ihnen: So oft ich euch geſandt habe ohne Beutel, ohne Taſchen, und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen, nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die Taſche. Wer aber nicht hat, der verkaufe ſein Kleid und kaufe ein Schwerd. Denn ich ſage euch: Es muß das auch vollendet werden an mir, daß geſchrieben ſtehet: Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben ſtehet, das hat ein Ende. Sie ſprachen aber: Herr, ſiehe, hie ſind zwey Schwerdter. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug.

Das andere Stück der Paßion, vom geiſtlichen Leiden des Herrn Chriſti am Oelberge.

LECTIO I.

Und da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, gieng Jeſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe der Heerde werden ſich zerſtreuen, wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie ſich auch alle an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jeſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir: Heute in dieſer Nacht, ehe der Hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger.

II.

Da kam Jeſus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethſemane, da war ein Garten, darein gieng Jeſus und ſeine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn Jeſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach Jeſus zu ihnen. Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und bete. Und er nahm zu ſich Petrum, und Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, und zu zittern und zagen, und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod, bleibet hie und wachet mit mir, betet auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er riß ſich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde, und betete, daß ſo es möglich wäre, die Stunde fürüber gienge, und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt

dir

dir alles möglich, überhebe mich dieſes Kelchs, doch nicht, was ich will, ſondern was du willt.

Und er kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? Vermöchteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betete und ſprach: Mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, ſo geſchehe dein Wille. Und er kam und fand ſie aber ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und gieng aber hin, und betete zum drittenmal dieſelbigen Worte, und ſprach: Vater, willt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir, doch nicht mein Wille, ſondern dein Wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, und ſtärkte ihn, und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf von dem Gebeth, und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend für Traurigkeit, und ſprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Was ſchlafet ihr? Es iſt genug. Sehet, die Stunde iſt kommen, und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, und laſſet uns gehen, ſiehe, der mich verräth, iſt nahe. Betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

III.

Und alsbald da er noch redete, ſiehe! Judas, der Zwölfen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenprieſter und Phariſäer, der Aelteſten und Schriftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kommt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greifet, und führet ihn gewiß.

Als nun Jeſus wußte alles, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: Jeſum von Nazareth, JEſUS ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun Jeſus zu ihnen ſprach: Ich bins, wichen ſie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth. Jeſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er ſagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt, Joh. am 17.

Und Judas nahete ſich zu Jeſu, ihn zu küſſen, und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: Gott grüſſe dich, Rabbi! und küſſete ihn: Jeſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? Da traten ſie hinzu, und legten die Hände an Jeſum, und griffen ihn.

IV.

Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: Herr, ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht, und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEſUS aber antwortete und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen, und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn

wer das Schwerd nimmt, der ſoll durchs Schwerd umkommen. Oder meyneſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet: Es muß alſo geſchehen. Und er rührete ſein Ohr an, und heilete ihn.

V.

Zu der Stunde ſprach Jeſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich geleget. Aber dies iſt eure Stunde, und die Macht der Finſterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut, und die Jünglinge griffen ihn, er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

Das dritte Stück, was in Caiphas Hof vorm Concilio der geiſtlichen Prälaten mit Chriſto fürgegangen.

VI.

Die Schaar aber, und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Jüden nahmen Jeſum und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher das Jahr Hoherprieſter war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umbracht für das Volk.

Und ſie führeten ihn zu den Hohenprieſter Caiphas, das iſt, zum Fürſten der Prieſter, dahin alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten.

VII.

Simon Petrus aber folgete Jeſu von ferne, und ein anderer Jünger, bis an den Pallaſt des Hohenprieſters. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit Jeſu hinein in des Hohenprieſters Pallaſt, Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohl-Feuer gemacht, danieden mitten im Pallaſt, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund auch bey ihnen und wärmete ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenprieſters, die Thürhüterin, ſahe Petrum bey dem Licht, da er ſich wärmete, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem Jeſu von Nazareth aus Galiläa, biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, ich weiß auch nicht, was du ſageſt.

VIII.

Aber der Hoheprieſter fragte Jeſum um ſeine Jünger, und um ſeine Lehre. Jeſus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zuſammen kommen, und habe nichts im Winkel geredt; was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe dieſelbigen wiſſen, was ich zu ihnen geſagt habe. Als er aber ſolches redete,

dete, gab der Diener einer, die dabey ſtunden, Jeſu einen Backenſtreich, und ſprach: Sollt du dem Hohenprieſter alſo antworten? Jeſus antwortete: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey: Habe ich aber recht geredt, was ſchlägeſt du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden geſandt zu dem Hohenprieſter Caiphas.

(Nachfolgendes, von Simon Petrus an, bis weinete bitterlich, gehöret zur ſiebenden Lection.)

Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Und über eine kleine Weile, nach dem erſten Verleugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krehete der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen zu denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit Jeſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er leugnete abermal, und ſchwur dazu, und ſprach: Menſch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stunde, bekräftigets ein anderer mit denen, die da ſtunden, und ſprachen: Warlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, denn deine Sprache verräth dich.

Spricht des Hohenprieſters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

Und alsbald, da er noch redete, krehete der Hahn zum anderumal. Und der Herr wandte ſich und ſahe Petrum an. Da dachte Petrus an das Wort Jeſu, als er zu ihm geſagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen, und gieng hinaus und weinete bitterlich.

IX.

Die Hohenprieſter aber, und die Aelteſten, und der ganze Rath ſuchten falſche Zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihn zum Tode hülfen, und funden keines, wiewol viel falſcher Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugniß ſtimmeten nicht überein. Zuletzt ſtunden auf und traten herzu zween falſche Zeugen, und gaben falſch Zeugniß wider ihn, und ſprachen: Wir habens gehöret, daß er geſaget: Ich kann und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihre Zeugniß ſtimmeten noch nicht überein.

Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte Jeſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, was dieſe wider dich zeugen? Jeſus aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts.

X.

Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn Gottes? Jeſus ſprach: Du ſageſts, ich bins. Doch ich ſage euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hoheprieſter ſeine Kleider und ſprach: Er hat Gott geläſtert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gotteläſterung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammeten ihn alle, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig.

Die Männer aber, die Jeſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht, und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins

ins Angeſicht, beſonders die Knechte, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug? Und viel andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.

XI.

Des Morgens aber ſammleten ſich alle Hoheprieſter, Schriftgelehrten, und die Aelteſten des Volks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath über Jeſum, daß ſie ihm zum Tode hülfen und führeten ihn hinauf vor ihrem Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sage es uns. Er aber ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo gläubet ihr nicht: Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn Gottes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde.

Das vierdte Stück, was vor Pontio Pilato, als vor der weltlichen Obrigkeit, mit Chriſto fürgegangen.

Und der ganze Haufe ſtund auf, und bunden Jeſum, führeten ihn vor Caipha vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Land-Pfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

XII.

Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an, da ſiehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, und erhenkte ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein Eingeweide ausgeſchüttet.

Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gottes-Kaſten legen, denn es iſt Blut-Geld.

Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpfers-Acker zum Begräbniß der Pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Akeldama, das iſt, ein Blut-Acker bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, der da ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen ſie kauften von den Kinder Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der Herr befohlen hat.

XIII.

Die Jüden aber giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringt ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſpricht Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort Jeſu, welches er ſaget, da er deutete, welches Todes er ſterben würde.

XIV.

Da fiengen an die Hohenprieſter und Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden

wir,

wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein König.

Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jeſu, und fragte ihn, und ſprach: Biſt du der Jüden König? Jeſus ſtund vor ihm, und antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JESUS antwortete: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? Jeſus antwortete: Du ſageſts, ich bin je ein König, ich bin dazu gebohren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen ſoll: Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit.

Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern, und Aelteſten, antwortete er nichts, Pilatus aber fragte ihn abermal und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen, höreſt du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, alſo, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte.

Sie aber hielten an und ſprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher.

XV.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes Jeſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hoffete, er würde ein Zeichen von ihm ſehen. Und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenprieſter aber und Schriftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hof-Geſinde verlachte und verſpottete ihn, legete ihm ein weiſſes Kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

XVI.

Pilatus aber rief die Hohenprieſter und die Oberſten und das Volk zuſammen, und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volk abwende, und ſehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm geſandt, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen und losgeben.

Auf das Feſt aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geſchah, einen Mord begangen hatte. Und das Volk gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegte. Und da ſie verſammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen

los gebe auf Oſtern, welchen wollt ihr das ich euch los gebe, Barrabam, oder Jeſum, den König der Jüden, den man nennet Chriſtum? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Gerichts-Stuhl ſaß, ſchickte ſein Weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten, denn ich habe heunt viel erlitten im Traum von ſeinetwegen.

Aber die Hohenprieſter und die Aelteſten überredeten und reizeten das Volk, daß ſie um Barrabam bitten ſollten und Jeſum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen Zweyen, den ich euch ſoll los geben? Da ſchrye der ganze Haufe und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jeſum loslaſſen, und ſprach: Was ſoll ich denn machen mit Jeſu, den man Chriſtum nennet? Sie ſchryen abermal: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Urſach der Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loslaſſen. Aber ſie ſchryen noch vielmehr und ſprachen: Kreuzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit großem Geſchrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

XVII.

Da nahm Pilatus Jeſum und geiſſelte ihn. Die Kriegs-Knechte aber des Land-Pflegers führeten ihn hinaus in das Richthaus, und rieſen zuſammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und ſatzten ſie auf ſein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gott grüſſe dich, lieber König der Jüden. Und ſchlugen ihn ins Angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und ſchlugen damit ſein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng Jeſus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! Da ihn die Hohenprieſter und Diener ſahen, ſchryen ſie und ſprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetz, und nach dem Geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu Gottes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, furchte er ſich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu Jeſu: Von wannen biſt du? Aber Jeſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jeſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet, hats gröſſere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los lieſſe. Die Jüden aber ſchryen und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des Kayſers Freund nicht. Denn wer ſich zum Könige macht, der iſt wider den Kayſer.

Da Pilatus das Wort hörete, führet er Jeſum heraus, und ſatzte ſich

auf

auf den Richtſtuhl an der Stätte, die da heiſſet Hoch-Pflaſter, auf Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſt-Tag in den Oſtern, um die ſechſte Stunde, und er ſpricht zu den Jüden: Sehet, das iſt euer König! Sie ſchryen aber: Weg, weg mit dem, kreutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreutzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kayſer.

XVIII.

Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel war, gedachte er dem Volk gnug zu thun, und urtheilte, daß ihre Bitte geſchähe, nahm Waſſer und wuſch die Hände vor dem Volk und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und ſprach: Sein Blut ſey über uns und unſere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen ſie baten; Jeſum aber, gegeiſſelt und verſpottet, übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde.

Das fünfte Stück, von der Ausführung und Kreuzigung des Herrn Chriſti.

Da nahmen die Kriegs-Knechte Jeſum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten, und er trug ſein Kreuz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der vorüber gieng, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Kreuz trüge, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers Jeſu nachtrüge.

XIX.

Es folgete ihm aber nach ein großer Hauſe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder. Denn ſehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns! Und zu den Hügeln: Decket uns! Denn ſo man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden.

XX.

Und ſie brachten ihn an die Stätte, die da heiſſet auf Ebräiſch Golgatha, das iſt verdollmetſchet, Schädelſtätt, und ſie gaben ihm Eßig und vermyrrheten Wein zu trinken mit Gallen gemiſchet, und da ers ſchmeckte, wollte ers nicht trinken.

Und ſie kreutzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken Hand, Jeſum aber mitten inne. Und die Schrift iſt erfüllet, die da ſaget: Er iſt unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da ſie ihn kreutzigten: JESUS aber ſprach: (1) Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

XXI.

Pilatus aber ſchrieb eine Ueberſchrift, geſchrieben, was man ihm Schuld gab, die Urſach ſeines Todes, und ſetzte ſie auf das Kreutz oben zu ſeinem Haupte. Es war aber geſchrieben: Jeſus von Nazareth, der Jüden König. Dieſe Ueberſchrift laſen viel Jüden, denn die Stätte

war

war nahe bey der Stadt, da Jeſus gekreuziget iſt. Und es war geſchrieben auf Hebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohenprieſter der Jüden zu Pilato: Schreib nicht, der Jüden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

Die Kriegs-Knechte, da ſie Jeſum gekreuziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegs-Knecht ein Theil, darzu auch den Rock, der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander. Laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und über meinen Rock haben ſie das Looß geworfen. Und ſie ſaßen allda und hüteten ſein. Solches thäten die Kriegs-Knechte, und das Volk ſtund und ſahe zu.

XXII.

Es ſtund aber bey dem Kreuz Jeſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jeſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: (2) Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn. Darnach ſpricht er zu dem Jünger: Siehe, das iſt deine Mutter. Und von Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich.

XXIII.

Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten die Köpfe, und ſprachen: Pfuy dich! Wie fein zubrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen, hilf dir ſelber. Biſt du Gottes Sohn, ſo ſteig herab vom Kreuz. Desgleichen auch die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten und Aelteſten, ſamt dem Volk und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kann ſich ſelber nicht helfen. Iſt er Chriſt, der König von Iſrael, der Auserwählte Gottes, er helfe ihm ſelber, und ſteige nun vom Kreuz, auf daß wirs ſehen, und gläuben an ihn. Er hat Gott vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn, denn er hat geſagt: Ich bin Gottes Sohn. Daſſelbige rückten ihn auch auf die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und ſchmäheten ihn. Es ſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig, und ſprachen: Biſt du der Jüden König, ſo hilf dir ſelber.

XXIV.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns. Da antwortete der andere, ſtrafte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher Verdammniß biſt; und zwar wir ſind billig drinnen, denn wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind: Dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt, und ſprach zu Jeſu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommeſt. Und Jeſus ſprach zu ihm: (3) Warlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradies ſeyn.

XXV.

Und da es um die ſechſte Stunde kam, ward eine Finſterniß über das ganze Land, bis in die neunte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jeſus laut und ſprach: Eli, Eli, Lama aſabthani? Das iſt verdolmetſchet: (4) Mein Gott! mein Gott! warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Er rufet den Elias.

XXVI.

XXVI.

Darnach als Jeſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, ſpricht er: (5) Mich dürſtet. Da ſtund ein Gefäß mit Eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm und füllete ihn mit Eßig und Yſopen, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und tränkte ihn, und ſprach mit den andern: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun Jeſus den Eßig genommen hatte, ſprach er: (6) Es iſt vollbracht. Und abermal rief er laut und ſprach: (7) Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Und als er das geſagt, neigte er das Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf, und verſchied.

XXVII.

Und ſiehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felſen zuriſſen, und die Gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viele Leiber der Heiligen, die da ſchliefen, und giengen aus den Gräbern, nach ſeiner Auferſtehung, und kamen in die heilige Stadt, und erſchienen vielen.

XXVIII.

Aber der Hauptmann, der daber ſtund gegen ihn über, und die bey ihm waren, und bewahreten Jeſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied, und ſahen das Erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten GOTT, und ſprachen: Warlich, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen, und Gottes Sohn. Und alles Volk, das bey ihm war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joſes Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

XXIX.

Die Jüden aber, dieweil es der Rüſt-Tag war, daß nicht die Leichnam auf dem Kreuze blieben am Sabbath, (denn deſſelbigen Sabbaths-Tag war groß,) baten ſie Pilatum, daß ihre Gebeine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem Erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als ſie aber zu Jeſu kamen, und ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht, ſondern der Kriegs-Knechte einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein Zeugniß iſt wahr, und derſelbige weiß, daß er wahr ſaget, auf daß auch ihr gläubet. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr ſollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andere Schrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

XXX.

Darnach am Abend, dieweil es der Rüſt-Tag war, welches iſt der Vorſabbath, kam Joſeph von Arimathia, der Stadt der Jüden, ein reicher Mann, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich Gottes wartete, denn er war ein Jünger Jeſu, doch heimlich aus

Furcht

Furcht für den Jüden, der wagets und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen, den Leichnam Jeſu.

Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre? Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam Jeſu, und befahl, man ſollte ihm ihn geben. Und Joſeph kaufte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu Jeſu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam Jeſu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben.

XXXI.

Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in einen Fels, in welches niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie Jeſum, um des Rüſt-Tags willen der Jüden, da der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war. Und wälzeten einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſes, die ſatzten ſich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da Jeſu waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten wohin, und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetze.

XXXII.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüſt-Tage, kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer Verführer ſprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen, darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum Volk: Er iſt auferſtanden von den Todten: Und werde der letzte Betrug ärger, denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und verſiegelten den Stein.

(Ende der Hiſtorie des Leidens und Sterbens JESU Chriſti.)

Die Hiſtoria
von der
Auferſtehung und Himmelfahrt Chriſti,
aus den vier Evangeliſten.

Da der Sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi und Salome und Johanna und andere mit ihnen, die mit JESU kommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten Specerey, daß ſie kämen und ſalbeten JESUM, denn den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetz.

Am Abend aber der Sabbather, welcher anbricht am Morgen des erſten Tages der Sabbather ſehr frühe, da es noch finſter war, kamen ſie zum Grabe, da die Sonne aufgieng, und trugen die Specerey, die ſie bereitet hatten.

Und ſiehe, da geſchah ein groß Erdbeben, denn der Engel des Herrn ſtieg vom Himmel herab, trat hinzu und wälzete den Stein von der Thür, und ſatzte ſich drauf, und ſeine Geſtalt war wie der Blitz, und ſein Kleid weiß, als der Schnee. Die Hüter aber erſchracken für Furcht, und wurden, als wären ſie todt.

Die Weiber aber ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war ſehr groß. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war vom Grabe, und ſie giengen hinein in das Grab, und funden den Leib des Herrn Jeſu nicht, da läuft Maria Magdalena hinweg, ſolches anzuſagen. Und da die Weiber darum bekümmert waren, daß der Leib Jeſu nicht da war, ſiehe da traten bey ſie zween Männer mit glänzenden Kleidern, und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre Angeſichter nieder zu der Erden. Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, gedenket daran, wie er euch geſaget, da er noch in Galiläa war, und ſprach: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferſtehen. Und ſie gedachten an ſein Wort, und giengen vom Grabe, und verkündigten das hernach den Eilfen, und ſagten ſolches den Apoſteln. Und es dauchten ſie ihre Worte eben, als wärens Mährlein, u. gläubeten ihnen nicht.

Da aber Maria Magdalena alſo läuft, (wie geſagt) kömmt ſie zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jeſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.

Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kam zum Grabe. Es liefen aber die zween zugleich, und der andere Jünger lief zuvor ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe, gucket hinein, und ſiehet die Leinen gelegt. Er gieng aber nicht hinein. Da komt Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen geleget, und das Schweiß-Tuch, das Jeſu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen geleget, ſondern beyſeits eingewickelt an einem ſondern Ort. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam und ſahe und gläubete es. Denn ſie wuſten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müßte. Da giengen die Jünger wieder zuſammen, und Petrus verwunderte ſich, wie es zugienge.

Maria aber ſtund vor dem Grabe, und weinete drauſſen. Als ſie nun weinet, gucket ſie in das Grab, und ſiehet zween Engel in weißen Kleidern ſitzen, einen zum Häupten und den andern zum Füſſen, da ſie den Leichnam Jeſu hingeleget hatten, und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingeleget haben. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurücke, und ſiehet Jeſum ſtehen, und weiß nicht daß es Jeſus iſt. Spricht Jeſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynete, es ſey der Gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? ſo will ich ihn holen. Spricht Jeſus zu ihr, Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni,

das heiſſet Meiſter. Spricht Jeſus zu ihr: Rühre mich nicht an: Denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Dieſe iſt die Maria Magdalena, von welcher Jeſus austrieb ſieben Teufel, welcher er am erſten erſchienen, da er auferſtanden war früh am erſten Tag der Sabbather. Und ſie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit ihr geweſen waren, die da Leid trugen und weineten, daß ſie den Herrn geſehen hätte, und ſolches hätte er zu ihr geſaget. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, gläubeten ſie nicht.

Die Weiber aber giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und ſie entſatzten ſich. Es war aber ein Engel des Herrn. Und er ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht, ich weiß, daß ihr ſuchet Jeſum von Nazareth, den Gekreuzigten, er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden, wie er geſaget hat, kommet her, und ſehet die Stätte, da der Herr gelegen hat, und gehet ſchnell hin, und ſaget es ſeinen Jüngern und Petro, daß er auferſtanden ſey von den Todten, und ſiehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat: Siehe, ich habe es euch geſaget.

Und ſie giengen ſchnell zum Grabe hinaus mit Furcht und groſſer Freude, und liefen, daß ſie es ſeinen Jüngern verkündigten. Denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen und ſagten niemand nichts, den ſie furchten ſich.

Und da ſie giengen, es ſeinen Jüngern zu verkündigen, ſiehe, da begegnete ihnen Jeſus, und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie traten zu ihm, griffen an ſeine Füſſe und fielen vor ihm nieder. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß ſie gehen in Galiläam, daſelbſt werdet ihr mich ſehen.

Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenprieſtern alles, was geſchehen war. Und ſie kamen zuſammen mit den Aelteſten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegs-Knechten Gelds genug, und ſprachen: Saget, ſeine Jünger kamen des Nachts, und ſtahlen ihn, dieweil wir ſchliefen. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn ſtillen und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd. Und ſie nahmen das Geld, und thäten, wie ſie gelehret waren, und ſolche Rede iſt ruchtbar worden bey den Jüden bis auf den heutigen Tag.

Und ſiehe, zween aus ihnen giengen an denſelbigen Tagen in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechzig Feldweges weit, des Namen heiſſet Emahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten, denn in einer andern Geſtalt erſchien er ihnen. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unter Weges, und ſeyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe was in dieſen Tagen drinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihnen: Das von Jeſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten für Gott und allem Volk, wie ihn unſere

ſere Hoheprieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes und gekreuziget. Wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe beym Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht funden, kommen und ſagen: Sie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens alſo, wie die Weiber ſagten: aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben: Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift ans, die von ihm geſaget ward. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingiengen. Und er ſtellte ſich, als wollte er förder gehen, und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brod, dankte, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilfe verſamlet und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden und Simoni erſchienen. Und ſie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach: Und denen gläubeten ſie auch nicht.

Es war aber am Abend deſſelbigen Sabbaths, und die Thüren waren verſchloſſen, da die Jünger verſammlet waren, aus Furcht vor den Jüden. Da ſie aber davon redeten, kam Jeſus ſelbſt, da ſie zu Tiſche ſaſſen, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! Und ſchalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meyneten, ſie ſähen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken und warum kommen ſolche Gedanken in euer Herz? Sehet meine Hände und meine Füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich, und ſehet, denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſagte, zeigte er ihnen Hände und Füſſe, und ſeine Seiten. Da wurden die Jünger froh, daß ſie den Herrn ſahen. Da ſie aber noch nicht gläubeten für Freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm für ein Stück von gebratenen Fiſch und Honigſeim. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Reden, die ich zu euch geſagt, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten und in den Pſalmen. Da öffnete er ihnen das Verſtändniß, daß ſie die Schrift verſtunden. Und er ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage, und predigen laſſen in ſeinem Nahmen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jeruſalem. Ihr aber ſeyd des alles Zeugen.

Und abermal ſprach er zu ihnen, Friede ſey mit euch; Gleich wie mich

mein Vater geſandt hat, alſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Das andere Hauptſtück, was hie zwiſchen den Oſter-Tagen und der Himmelfahrt Chriſti vorgelaufen.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jeſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmaal, und lege meine Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht gläuben.

Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen, kommt Jeſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch! Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein Herr, und mein Gott! Spricht Jeſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen und doch gläuben.

Darnach in Galiläa offenbarte ſich Jeſus abermal an dem Meer Tyberias. Er offenbarte ſich aber alſo: Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heiſſet Zwilling, und Nathanael von Cana Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween ſeiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten ins Schiff alſobald, und in derſelbigen Nacht fiengen ſie nichts.

Da es aber jezt Morgen war, ſtund Jeſus am Ufer, aber die Jünger wußtens nicht, daß es Jeſus war. Spricht Jeſus zu ihnen: Kinder, habet ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein. Er ſprach aber zu ihnen: Werfet eure Netze zur Rechten des Schiffs, ſo werdet ihr finden. Da warfen ſie, und kunten nicht mehr ziehen vor der Menge der Fiſche. Da ſpricht der Jünger, welchen Jeſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der Herr. Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war, gürtete er das Hemde um ſich, denn er war nackend, und warf ſich ins Meer. Die andern Jünger kamen aus dem Schiffe, denn ſie waren nicht ferne vom Lande, ſondern bey zwey hundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fiſchen. Als ſie nun austraten aufs Land, ſahen ſie Kohlen gelegt, und Fiſche darauf und Brod. Spricht Jeſus zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das Netz auf das Land, voll groſſer Fiſche, hundert und drey und funfzig; und wiewohl ihrer ſo viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jeſus zu ihnen: Kommt, haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen, wer biſt du? Denn ſie wußten, daß es der Herr war. Da kommt JESUS, und nimmt das Brod, und giebts ihnen, deſſelbigen gleichen auch den Fiſch. Das iſt nun das drittemal, daß Jeſus offenbaret iſt ſeinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt.

Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſpricht Jeſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Låmmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſprach zu ihm: Ja Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Schafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb? Und ſprach zu ihm: Herr, du weiſſeſt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jeſus zu ihm: Weyde meine Schafe. Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jůnger wareſt, gůrteteſt du dich ſelbſt und wandelteſt, wo du hin wolteſt. Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine Hånde ausſtrecken, und ein anderer wird dich gůrten und fůhren, wo du nicht hin willt. Das ſagete er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preiſen wůrde.

Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: folge mir nach. Petrus wandte ſich um, und ſahe den Jůnger folgen, welchen Jeſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen, und geſagt hatte: Herr, wer iſts, der dich verråth? Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu Jeſu: Herr, was ſoll aber dieſer? Jeſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brůdern: Dieſer Jůnger ſtirbet nicht. Und Jeſus ſprach nicht: Er ſtirbet nicht, ſondern, ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies iſt der Jůnger, der von dieſen Dingen zeuget, und hat dies geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein Zeugniß wahrhaftig iſt.

Aber die eilf Jůnger giengen in Galilåa auf einen Berg, dahin ſie Jeſus beſchieden hatte. Und da iſt er geſehen worden von mehr denn fůnf hundert Brůdern auf einmal, deren noch viel leben, etliche aber ſind entſchlafen. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor ihm nieder. Etliche aber zweifelten. Und Jeſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen, und lehret alle Vőlker, und taufet ſie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glåubet und getauft wird, der wird ſelig werden, wer aber nicht glåubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: In meinem Namen werden ſie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ſo ſie was tődtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden, auf die Kranken werden ſie die Hånde legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und ſiehe, Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, 1 Cor. am 15.

Alſo, ehe er zum Himmel von ihren Augen aufgenommen ward, erzeigte er ſich lebendig ſeinen Apoſteln nach ſeinem Leiden, und daſſelbige durch mancherley Erweiſung, und ließ ſich ſehen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes, er őfnete ihnen das Verſtåndniß, daß ſie die Schrift verſtunden.

Das dritte Hauptſtück, was ſich zugetragen auf den vierzigſten Tag nach Chriſti Auferſtehung.

Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, und ſprach: Siehe, ich will auf euch ſenden die Verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret von mir. Ihr aber ſollt in der Stadt Jeruſalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe: Denn Johannes hat mit Waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem Heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen Tagen.

Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: Herr wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das Reich Iſraelis? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit und Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat, ſondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geiſtes empfangen, welche auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem, in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Er führte ſie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf, und ſegnete ſie. Und es geſchah, da er ſie ſegnete, nachdem er nun gnugſam mit ihnen geredet hatte nach ſeiner Auferſtehung, ſchied er von ihnen, und ward aufgehaben zuſehens, und fuhr auf gen Himmel, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen, und ſitzet zur rechten Hand Gottes. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen Himmel? Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jeruſalem mit groſſer Freude von dem Berge der da heiſſet der Oelberg, welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und liegt einen Sabbather Weg davon. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie auf den Söller, da denn ſich enthielten Petrus und Jacobus, und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. Dieſe alle waren ſtets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen ſamt den Weibern, und Maria, der Mutter Jeſu, und ſeinen Brüdern, und waren allewege im Tempel, lobeten und benedeyeten Gott, ꝛc.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger und ſprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Haufe bey hundert und zwanzig:) Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der Heilige Geiſt durch den Mund David, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die Jeſum fiengen, denn er war mit uns gezählet, und hat dies Amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ſich erhenkt, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das iſt ein Blut-Acker, denn es ſtehet geſchrieben im Pſalm-Buch: Ihre Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der darinnen wohne: Und ſein Bißthum empfahe ein ander.

So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen ſind, die ganze Zeit über, welche Jeſus

unter

unter uns aus- und eingegangen, von der Taufe Johannis an bis auf dieſen Tag, da er von uns genommen iſt, ein Zeuge ſeiner Auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtellten zween, Joſeph, genannt Barſabam, mit dem Zunamen Juſt, und Matthiam, beteten und ſprachen: Herr, aller Herzen-Kündiger zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zweyen, daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtel-Amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen Ort. Und ſie wurfen das Loos über ſie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Apoſteln. Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander. Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da ſie ſaßen. Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heiligen Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen.

Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer unter allerley Volk, das unter dem Himmel iſt. Da nun die Stimme geſchah, kam die Menge zuſammen, und wurden beſtürzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner Sprache redeten ꝛc. (Lies fort, Ap. Geſch. 2. die Lection des Heil. Pfingſt-Tags.) Sie aber giengen aus und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Chriſtus lebet ein König ewiglich, Amen.

Hiſtoria von der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem, wie ſie von Joſepho, Egeſippo, und andern beſchrieben worden.

Als ſich die Zeit nahete, daß Gott wollte über Jeruſalem und das Jüdiſche Volk den endlichen Zorn ergehen laſſen, wie die Propheten und der Herr Jeſus Chriſtus ſelbſt ihnen gedräuet und zuvor geſaget hatte, ſind dieſe nachfolgende Zeichen vorher gangen.

Es iſt am Himmel ein Comet geſehen, wie ein Schwerdt geſtalt, welcher ein ganz Jahr gegen der Stadt über geſtanden, und von jedermann geſehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungeſäuerten Brod, am achten Tage des Monats Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, iſt beym Altar im Tempel ein ſolch hellglänzend Licht erſchienen, daß jedermann gemeynet, es wäre der Tag.

Item, ein ehernes, groſſes, ſtarkes Thor am innern Tempel, daran zwanzig Männer heben mußten, wenn man es wollte aufthun, welches mit ſtarken eiſernen Schlöſſern und Riegeln verwahret war, hat

hat ſich um die ſechſte Nacht-Stunde ſelbſt aufgethan.

Item, auf den zwölften Tag Junii hat man geſehen in der Luft und Wolken an vielen Orten des Himmels Wagen ſchweben, und wie eine große Rüſtung von Reutern und Knechten in den Wolken zuſammen ziehen, und mit Geprassel ſich ſchlagen in der Nacht.

Item, vor dem Pfingſt-Tage, als die Prieſter inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Feſt gehöret, haben ſie ein groß Gepolter, und darnach eine Stimme gehöret, welche gerufen hat: Laſſet uns von hinnen wegziehen. Wiewohl etliche ſagen, das ſey geſchehen zur Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Chriſti Leiden zerriſſen iſt.

Item, es iſt ein Menſch geweſen Jeſus, genannt Anani, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als er iſt gen Jeruſalem kommen auf das Feſt der Laubrüſt, hat aus einem ſondern heftigen Geiſt geſchryen: O ein Geſchrey von Morgen! O ein Geſchrey von Abend! O ein Geſchrey von den vier Winden! O ein Geſchrey über ganz Jeruſalem und den Tempel: Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Ein Geſchrey über alles Volk! Und das klägliche Schreyen trieb er Tag und Nacht an, und lief wütend in der Stadt umher. Und wiewohl ihn etliche mit Geiſſeln und Ruthen ſtrafeten, die dieſe Worte als eine loſe Deutung über die Stadt nicht gerne höreten, ſo hörete er doch nicht auf. Und als man dieſen Menſchen hat bracht vor dem Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geiſſeln hart bis aufs Blut ſtäupen und peitſchen ließ, hat er doch mit keinem Worte Gnade gebeten, hatte auch nicht einen Zähren oder Thränen gelaſſen, ſondern ohne Unterlaß überlaut geſchryen: Weh, weh, weh dir, o du armes Jeruſalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieſer Menſch aber iſt ſieben Jahr nach einander nicht viel mit Leuten umgangen, ſondern allein gangen, wie ein Menſch, der bey ſich tief was ſinnet oder dichtet, und immerdar ſich dieſer Worte hören laſſen: Weh, weh, weh dir, du armes Jeruſalem! Und von ſolchem Rufen iſt er nicht müde worden. Als aber die Stadt nun von den Römern iſt belagert geweſen, iſt er auf den Mauren umher gangen, und immer geſchryen: Weh über den Tempel! Weh uber das ganze Volk! Und zuletzt hat er auf eine Zeit dieſe ungewöhnliche Worte darzu geſagt: Wehe auch mir! Und in dem Wort iſt er ohngefähr von der Feinde Geſchoß troffen worden, und alſo todt blieben. Dieſe und andere dergleichen große Zeichen ſind vorangegangen, ehe Jeruſalem verſtöhret worden iſt.

Nun wollen wir von der Verſtöhrung an ihr ſelbſt auch kurz reden. Da die Jüden, wie Stephanus ſagt, als Mörder und Verräther, den gerechten und unſchuldigen Chriſtum getödtet hatten, iſt es mit dem ganzen Jüdiſchen Reich, in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenprieſter huben an, übeten Tyranney wider die andern Prieſter. Unter den andern Gewaltigen war allerley Haß und Neid, und ſchickte ſich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ ſich anſehen, daß eine große Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre. Aus ſolchem Zwieſpalt und Haß der Gewaltigen unter ſich, erhuben ſich Rotten und allerley partheyiſche Zertrennung, und aus dem trug ſich zu allerley Unglück, viel Raubs und Mords in der Stadt, und auſſer Jeruſalem, und ſchickten ſich alle Sachen, daß beyde Regiment des

Volks, Geiſtlich und Weltlich, zu Trümmern gehen wollte.

Darüber begab ſich auch, daß der Kayſer Nero Ceſtium Florum in das Jüdiſche Land ſchickte, und als er den Jüden ſehr hart war, mit vielen Dingen ſeinen Geitz, Stolz und Muthwillen übte, haben ihn die Jüden verjaget, und als er mit ihnen zu ſchlagen kam, hat er fünf tauſend Mann der Seinen verlohren. Alſo wüteten die Jüden durch Gottes Verhängniß, daß ſie auch wider die Römer ſich ſetzten, und von ihnen abſielen. Als aber der Kayſer Nero das erfuhr, ſchickte er Flavium Veſpaſianum mit ſeinem Sohn Tito in Syrien.

Und es iſt die Zeit im ganzen Orient, wie auch Tranquillus ſchreibet, eine gemeine Sage und Gerücht geweſen, daß eben um dieſe Zeit etliche, ſo aus Judäa kommen würden, ſehr groß und ganz mächtig in aller Welt ſollten werden. Und wiewohl das an dem geiſtlichen Reich Chriſti alſo wahr ward, da der Nahme Chriſti durch die Predigt des Evangelii (welcher gebohren iſt aus dem Jüdiſchen Stamm) in aller Welt groß ward, ſo haben es doch etliche von den zweyen Veſpaſianis verſtanden. Die Jüden aber zogen das Prognoſticon auf ſich. Und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde geriethen, wurden ſie ſtolz, machten drey Hauptleute, und griffen mit Gewalt die Stadt Aſcalon an, da ſind ſie in zween Schlachten darnieder gelegt, haben (über daß die Hauptleute umkommen) in die zwanzig tauſend Mann verlohren.

Alſo nachdem zog Veſpaſianus, aus Befehl des Kayſers, in Galiläam, welches ein volkreich Land war, verwüſtete und verheerete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende, da wurden viel tauſend Jüden erſchlagen, auf einmal in die funfzig tauſend wehrhafter Mann, ohne Weiber, Kinder, gemeinen Pöbel und Land-Volk. Das Kriegs-Volk hat da weder Jung noch Alt verſchonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tauſend junge Männer hat Veſpaſianus auf einmal als eigene Leute geſchickt, am Iſthmo zu graben in Achaja. Dreyſſig tauſend Jüdiſche Kriegs-Leute ſind der Zeit auf einmal für Leibeigene verkauft. Fünf tauſend haben ſich aus Verzweiflung ſelbſt von hohen Felſen herab geſtürzt.

Der Zeit war ein treflicher Mann, faſt gelehrt, weiſe und verſtändig, prieſterliches Amts unter den Jüden, und ihrer Oberſten einer im Krieg, mit den Namen Joſephus, und als er im erſten Schrecken mit etlichen wenigen in die Höhle geflohen war, bey der Stadt Galiläa, Jotapata genannt, ward er ergriffen, und zu Veſpaſiano geführet, und als er nun demſelben prophezeyhet, er würde noch Kayſer werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derſelbe Joſephus hat geſchrieben, was wir von dieſer Hiſtorie wiſſen.

Als dies in Galiläa geſchah, iſt ein Haufe eingeſammletes, freches, räuberiſches Volk gen Jeruſalem kommen, das hat einer der groſſen Herren Johannes, zuwege bracht, daß er durch dieſe Rotte das Regiment ganz zu ſich brächte. Da iſt abermal viel heimliches Mords, viel Rauberey, viel Plünderey zu Jeruſalem geweſen, und hat ſich allenthalben zu groſſem Unglück geſchickt, und iſt die arme Stadt allenthalben wohl geplaget geweſen.

Es ſind der Zeit etliche Hoheprieſter erſchlagen, und oft Blut vergoſſen worden, auch im Tempel. Joſephus ſchreibet, daß zwölf tauſend von den beſten edelſten Jüden in dieſem Lärmen umkommen ſind, und ihre Güter und Häuſer hat man

man den Knechten geben, zu plündern. Etliche meynen, dieſes haben die Römer durch Practiken zugerichtet.

Es war nun damals ſchon ehe das rechte Wetter ſie überfiel, Jeruſalem mit dreyerley Unglück geplaget, nämlich mit dem Krieg der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche ſich durch partheyiſche Practiken einer nach dem andern aufwarfen, und um der Herrſchaft willen viel Blut vergoſſen.

Als nun der Zeit die Gadarener ſich widerſetzig machten den Römern, mußte ſich Veſpaſianus aus dem Winter-Lager eilend erheben, und nahm Gadara die Stadt ein, und durch ſeinen Hauptmann Placidum erſchlug er in die dreyßig tauſend Bürger in der Flucht, zween tauſend nahm er gefangen, der Pöbel und flüchtige Haufe ſtürzte ſich in Jordan, und ihre todten Körper ſind im Jordan gefloſſen bis in den See Aſphaltiten, (welches man das todte Meer nennet,) und da ſind jenſeit des Jordans bis gen Macharon, allenthalben alle Juden von den Römern überfallen, in groß Schrecken kommen.

Als nun zu Ausgang des Winters der Lenz angangen, da Veſpaſianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäſarea, und machte ſich eilend auf, und hatte alle dieſe Städte der Jüden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlöſſer, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hatte er die Städte beſetzt mit Römiſchen Kriegs-Volk, daß er Jeruſalem (welche allein überblieben war) deſto leichter ſtürmen und ſie einnehmen könnte. Und dasmal iſt Veſpaſianus von ſeinem Kriegs-Volk zum Kayſer aufgeworfen. Darnach zog er in Egypten, und von dannen wollte er in Italien, und befahl Tito dieweil das Regiment über die Jüden. Titus aber, als er Kundſchaft halben an Orten nahe bey Jeruſalem geritten war, entrann ſchwerlich, daß er von den Jüden nicht gefangen ward. Darnach ſchlug er ſein Lager auf bey Scopos eine viertel Meile von der Stadt, und theilete das Kriegs-Volk, die Stadt mehr denn an einem Ort zu belagern.

Mittler Zeit war ein groß mächtig Volk aus allen Städten, von allen Orten, aufs Oſter-Feſt des Gottesdienſtes halben, zu Jeruſalem zuſammen kommen, ſo waren auch, (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel geſammlete Haab, verwegen los Volk, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey Partheyen in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger je mehr, (wie es denn gehet) zerriſſen. Eine Parthey hatte den Tempel innen, unter der war Eleazarus, der Sohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten, ein bös heuchleriſch Volk, das den Bürgern ſehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerley Unglücks war, von welchem oben geſaget. Den obern Theil hatte Simon inne mit zwanzig tauſend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt für der Zeloten Muthwillen und gewaltſamen Fürnehmen zu ſchützen. Da man derſelben Gäſte gerne wäre wieder los geweſen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merkte, daß die Stadt Jeruſalem mit ſo unzähligem Volk überladen und übermänniget wäre, rüſtete und ſtärkte er ſich in groſſer Eil, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um ſie zu ſchlagen. Wie Chriſtus zu ihnen geſagt, dieweil das Volk bey einander wäre, daß ſie der Hunger deſto härter drängete und ängſtete. Da das die Jüden ſahen, verſuch-

ten ſie ihre höchſte Macht das zu hindern, zu wehren und vorzukommen. Aber es war aus, da war kein Glück mehr, unſer Herr Gott wollte das Garaus mit ihnen ſpielen, darum gieng ihnen kein Anſchlag noch Rath fort, da war eitel Uneinigkeit, und iſt der Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine groſſe Menge Volks erſchlagen ward bey dem Tempel.

Denn die Stadt Jeruſalem war ſehr feſte an dem Orte, da man zur Stadt kommen konnte, hatte drey Mauren, und legte ſich das Römiſche Kriegs-Volk mit ganzer Macht hinan, die Stadt zu ſtürmen, und nach groſſer Arbeit iſt die zwiefältige Mauer erobert und eingenommen. Dieſelbige Zeit iſt eine unzählige Menge Volks Hungers geſtorben, wie Joſephus ſchreibet. Um ein klein Bißlein Brodes haben ſich oft die beſten Freunde gehauen und geſtochen, die Kinder haben den Eltern, Vater und Mutter oft die Speiſe aus dem Munde geriſſen. Da hat weder Bruder noch Schweſter ſich einander erbarmet. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten. Etliche haben Küh-Miſt vor groſſem Hunger, etliche die Riemen von den Sätteln, das Leder von den Schilden abgenaget und geſſen. Etliche haben noch Heu in dem Munde gehabt, und ſind alſo todt funden. Etliche haben in den heimlichen Gemachen geſucht, mit Unflath und Miſt für dem Hunger ſich zu erretten. Und iſt eine ſolche großmächtige Menge Volks Hungers geſtorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, anzeigt, daß hundert tauſend und funfzehn tauſend todte Körper in der Stadt befunden und begraben ſind. Egeſippus ſchreibet, daß allein in einer Pforten ſo viel tauſend Leichen hinaus getragen ſind, und daß in die ſechs hundert tauſend Menſchen ſolcher Zeit der Belagerung todt geblieben ſind.

Die Jüden hatten inne die Burg Antoniam, welches eine ſtarke Feſtung war, ſo hatten ſie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt gieng. Dieſe Feſtung zu erobern, koſtete viel mehr Arbeit, denn andere Oerter. Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Jüden in der Stadt tilgen und theilen würde, lies ihm doch die Weile lang ſeyn, und hielt an, ermahnte das Kriegs-Volk, die Feſtung mit Gewalt zu ſtürmen. Wiewohl nun groſſe Gefahr dabey war, ſo gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg noch Glück mehr bey den Jüden.

Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trommeter mit der Poſaune ein Zeichen, und wurden die Jüden, welche das Schloß inne hatten, alle erſchlagen, etliche von der Mauer geworfen, etliche haben ſich ſelbſt zu todte gefallen, etliche ſind bey der Nacht eilend in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegs-Volk ſich um die, ſo den Tempel inne hatten ernſtlich angenommen. Man ſaget, Titus ſey Willens geweſen, des Tempels zu verſchonen: (als der Religion) aber es war aus, Gott ſchickte es, daß da kein Verſchonen war. Denn als man lang und heftig geſtritten und gearbeitet hatte, und die Jüden weder mit Drohen noch Vermahnen zu bewegen geweſt, die feſte Oerter zu übergeben, merkte das Kriegs-Volk, daß ihnen des Orts nichts anders, denn mit Hunger, (welches denn lang ward,) oder mit Feuer wäre abzubrechen, und alſo haben etliche der Kriegs-Knechte Feuer in den Tempel geworfen, da iſts angegangen, und alſo auf die Stunde das herrliche

liche trefliche köſtliche Gebäu, welches der Zeit hoch und weit berühmt war, verbrannt und zu Aſche worden.

Die Jüden, ſo den obern Ort inne hatten, ſind zum Theil in die Stadt geflohen, aber viel mehr ſind durch Feuer und Schwerdt umkommen. Die Prieſter haben ihr Leben zu friſten ganz kläglich gebeten und geflehet, aber da iſt Gnade bey Gott und den Leuten aus geweſen. Titus, wie Egeſippus ſchreibet, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienſt dahin ſey, dürfte man dieſer Prieſter nicht.

Die Verwüſtung des Tempels iſt geſchehen auf den zehenden Tag des Monats Auguſti auf den Tag, da der erſte Tempel vom Könige zu Babylon verbrannt iſt. Und iſt der Tag ſonderlich der Unglücks-Tag dem Tempel geweſen. Und von dem erſten Tempel an, und ſeiner Erbauung, welchen Salomo erbauet bis auf das andere Jahr Veſpaſiani, da der Tempel zu Grund verwüſtet iſt, ſind 1101. Jahr. Von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen hatte zu bauen, welches iſt geſchehen im andern Jahr des Königs Cyri, ſind 569 Jahr.

Da nun die Jüden ſo geängſtet wurden, wiewohl keine Hoffnung war der Rettung, ſturben viel tauſend Hungers, doch blieben die übrigen auf ihrem Fürnehmen. Joſephus ſchreibet, daß auf die Tage, als der Tempel zu Jeruſalem verbrannt und verwüſtet, ein ſchrecklich gräulicher Fall ſich begeben, welchen man bey den Nachkommen kaum glauben werde: Es war eine ehrliche Frau, reich und groſſes Geſchlechts, jenſeit des Jordans, aus Furcht mit den andern gen Jeruſalem geflohen. Als nun die Stadt ſo gedränget und geängſtiget ward mit dem Hunger, hat ſie ihr junges Kindlein in der Wiegen (mit was Jammer und Schmerzen, iſt wohl zu gedenken!) geſchlachtet, und das halbe Theil gebraten und geſſen, die andere Hälfte, als die Kriegs-Knechte umher gelaufen und Speiſe geſucht, hat ſie ihnen vorgeſetzt. Die Kriegs-Knechte aber haben ſich für dem gräulichen Anblick entſetzet, und doch ſich des elenden Weibes erbarmet, und dieſe Sache den groſſen Herren zu Jeruſalem offenbaret. Dieſer ſchreckliche Fall hat ſie beweget, daß ſie von dem Tage an gedacht haben, ſich zu ergeben, ſind mit Tito zur Unterredung und Handlung kommen. Aber dieweil Friede zu machen nun ſo lange geharret war, und ſie Friede und Freyheit baten, da ſie ſchon ausgehungert und aufs höchſte bedränget waren, ward nichts daraus, und hat ſich wenig Tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten. Mittler Zeit iſt unzählig groß Volk aus groſſer Angſt und höchſter Noth unerträgliches Hungers, aus der Stadt ins Lager den Feinden in die Hände gelaufen: Da hat man ſie ſehr wohlfeil verkauft. Indem haben ohngefähr die Kriegs-Knechte geſehen, daß ein Jüde aus ſeinem eigenem Miſt hat Gülden, welche er eingeſchluckt, geleſen. Da iſt bald ein Gerücht durchs ganze Lager gangen unter dem Kriegs-Volk: Die Juden, ſo heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeſchluckt, (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Beſuchen ſonſt nichts denn Gold konnten wegbringen, oder für den Kriegern behalten.) Das Gerücht gab nun Urſach, daß von den Kriegs-Knechten, welche dachten, ſie würden bey allen Jüden Gold finden, über zwey tauſend Jüden in einer Nacht wurden aufgeſchnitten, und ihrer wären vielmehr umkommen, wenn Titus nicht hätte laſſen aus-

rufen

rufen und gebieten, daß man die Gefangenen nicht tödten ſollte.

Endlich iſt die Stadt Jeruſalem erobert, und da iſt weder Jung noch Alt verſchonet: doch iſt ein Gebot ausgerufen, daß man aller elenden Leute, ſo zu keiner Wehr oder Widerſtand vermöglich wären, ſchonen ſollte. Alſo iſt ganz Jeruſalem durchaus von Feinden ſchrecklich geplündert, angeſteckt und verbrannt, das mehrere Theil zerrüttet und verwüſtet, wenig Gebäu ſind ſtehen blieben, daß man etlich Römiſch Kriegs-Volk hat können darinnen zur Beſatzung laſſen. So ſind auch etliche einzelne, wüſte, ſteinerne Gebäu und wüſte Thürme blieben, allein bloß und öde zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa wäre geweſt. Und iſt alſo Jeruſalem verwüſtet und zu Grund verderbet, den achten Tag Septembris, im fünften Monat darnach, als ſie erſt belagert ward. Von dem groſſen Haufen und unzähliger Menge der Gefangenen hat Titus ſiebenzehn tauſend, alle junge ſtarke Manns-Perſonen, gen Alexandriam geſchickt, daſelbſt wie leibeigene Knechte Steine zu tragen und zu arbeiten. Viel Jüden hat man wie das Vieh gar wohlfeil verkauft, zwey tauſend hat man hin und wieder ausgetheilet in Ländern durchs ganze Römiſche Reich, daß man ſie zum Gepränge, wenn man Specktakel gehalten, die wilden Thiere hat zerreiſſen laſſen. Die Menge aller Gefangenen, ſo am Leben, ſind an der Zahl geweſen ſieben und neunzig tauſend, ſo doch erſt wohl zehnmal hundert tauſend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt geweſen, welches mehrentheils Fremde geweſen, und nicht Bürger, wiewohl alle vom jüdiſchen Stamm und Geblüt.

Als nun Titus Jeruſalem gewaltig eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hat, beſetzte er den Ort Landes mit etlichen Kriegs-Knechten, um der umliegenden Länder willen, und er verruckte bis an den Fluß Euphraten, denn ſo weit gieng zu der Zeit das Römiſche Reich.

Als aber die gewaltige, berühmte heilige Stadt Jeruſalem verſtöhret iſt, hat man gezählet von Anbeginn der Welt 4034 Jahr; von Anfang der Stadt Rom 823 Jahr; nach dem Leiden Chriſti im vierzigſten Jahr. Alſo hat Jeruſalem die allerberühmteſte Stadt in ganz Morgenland ein ganz elend jämmerlich Ende gehabt.

Alſo hat Gott die Verachtung und Verfolgung des Evangelii geſtraft, und aller Welt ein ſchrecklich Exempel fürgeſtellt, ſie zu vermahnen, Gottes Zorn und Strafe zu fürchten, und ſich zu Gott und der Erkenntniß Chriſti zu bekehren. Denn ſo Gott dieſes Volks nicht verſchonet hat, dem er ſo herrliche Verheiſſung hat gegeben, darinnen ſo viel hoher heiliger Patriarchen und Propheten geweſen, ja welches Chriſto mit dem Geblüt verwandt iſt: Wie viel ſchrecklicher wird er andere Völker ſtrafen, welchen aus ſondern Gnaden das Evangelium mitgetheilet iſt, und dennoch undankbar ſeyn, und rechten Gottesdienſt und Erkenntniß verachten, und mit groſſer Halsſtarrigkeit und Grauſamkeit verfolgen, dann zuvor in der Welt nie geſchehen? Darum iſt nicht Zweifel, die Strafe werde nicht ferne ſeyn, und wird ihnen gehen, wie es mit Jeruſalem gangen. Dieſes ſollen wir ernſtlich betrachten, und zu Herzen nehmen, daß wir uns beſſern, und zu rechter Erkenntniß Chriſti bekehren.

Darzu verhelfe uns Gott der Vater, um Jeſu Chriſti willen, durch des Heiligen Geiſtes Erleuchtung aus Gnaden, Amen.

Die

Die drey Haupt-Symbola des Chriſtlichen Glaubens.

Das erſte Symbolum, oder Apoſtoliſche Glaubens-Bekänntniß.

Ich glaube an GOTT den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jeſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HERRN, der empfangen iſt von dem Heiligen Geiſte, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, geſtorben, und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

Das andere Symbolum, oder Nicäniſche Glaubens-Bekänntniß.

Ich gläube an einen einigen allmächtigen Gott, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles, das ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und an einen einigen HERRN JESUM CHRISTUM, Gottes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt, vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftiger GOTT vom wahrhaftigen GOTT gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt, welcher um uns Menſchen und um unſerer Seligkeit willen vom Himmel kommen iſt, und Fleiſch worden durch den Heiligen Geiſt von der Jungfrau Maria, und Menſch worden, auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage aufferſtanden nach der Schrift, und iſt aufgefahren gen Himmel, und ſitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, deſſen Reich kein Ende haben wird.

Und an den Herrn, den Heiligen Geiſt, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat; und eine heilige Chriſtliche Apoſtoliſche Kirche. Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferſtehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt, Amen.

Das dritte Symbolum, oder St. Athanaſii Glaubens-Bekänntniß.

Wer da will ſelig werden, der muß für allen Dingen den rechten Chriſtlichen Glauben haben.

Wer denſelbigen nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewig verlohren ſeyn.

Dies

Dies iſt aber der rechte chriſtliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in drey Perſonen, und drey Perſonen in einer Gottheit, ehren.

Und nicht die Perſonen in einander mengen, noch das göttliche Weſen zertrennen.

Eine andere Perſon iſt der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geiſt.

Aber der Vater und der Sohn und Heilige Geiſt iſt ein einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majeſtät.

Welcherley der Vater iſt, ſolcherley iſt der Sohn, ſolcherley iſt der Heilige Geiſt.

Der Vater iſt nicht geſchaffen, der Sohn iſt nicht geſchaffen, der Heilige Geiſt iſt nicht geſchaffen.

Der Vater iſt unermeßlich, der Sohn iſt unermeßlich, der Heilige Geiſt iſt unermeßlich,

Der Vater iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der Heilige Geiſt iſt ewig, und ſind doch nicht drey Ewige, ſondern es iſt ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht drey unerſchaffene, noch drey unermeßliche, ſondern es iſt ein unerſchaffener und unermeßlicher.

Alſo auch der Vater iſt allmächtig, der Sohn iſt allmächtig, der Heilige Geiſt iſt allmächtig.

Und ſind doch nicht drey allmächtige, ſondern es iſt ein allmächtiger.

Alſo, der Vater iſt Gott, der Sohn iſt Gott, der Heilige Geiſt iſt Gott.

Und ſind doch nicht drey Götter, ſondern es iſt ein Gott.

Alſo, der Vater iſt der Herr, der Sohn iſt der Herr, der Heilige Geiſt iſt der Herr.

Und ſind doch nicht drey Herren, ſondern es iſt ein Herr.

Denn gleichwie wir müſſen nach chriſtlicher Wahrheit eine jegliche Perſon für ſich Gott und Herrn bekennen;

Alſo können wir im Chriſtlichen Glauben nicht drey Götter oder drey Herren nennen.

Der Vater iſt von niemand weder gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren.

Der Sohn iſt allein vom Vater, nicht gemacht, nicht geſchaffen, ſondern gebohren.

Der Heilige Geiſt iſt vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geſchaffen, noch gebohren, ſondern ausgehend.

So iſt nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geiſt, nicht drey Heilige Geiſter.

Und unter dieſen dreyen Perſonen iſt keine die erſte, keine die letzte, keine die gröſſeſte, keine die kleineſte;

Sondern alle drey Perſonen ſind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß alſo, wie geſaget iſt, drey Perſonen in einer Gottheit, und ein Gott in dreyen Perſonen geehret werde.

Wer nun will ſelig werden, der muß alſo von den dreyen Perſonen ein Gott halten.

Es iſt aber auch noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich gläube, daß Jeſus Chriſtus, unſer Herr, ſey wahrhaftiger Menſch.

So iſt nun dieſes der rechte Glaube, ſo wir gläuben und bekennen, daß unſer Herr Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn, Gott und Menſch iſt:

Gott iſt er aus des Vaters Natur vor der Welt gebohren, Menſch iſt er aus der Mutter Natur in der Welt gebohren.

Ein vollkommener Gott, ein vollkommener Menſch mit vernünftiger Seele und menſchlichem Leibe.

Gleich

Gleich iſt er dem Vater nach der Gottheit, kleiner iſt er, denn der Vater, nach der Menſchheit.

Und wiewohl er Gott und Menſch iſt, ſo iſt er doch nicht zweene, ſondern ein Chriſtus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menſchheit verwandelt ſey, ſondern daß die Gottheit hat die Menſchheit an ſich genommen.

Ja einer iſt er, nicht daß die zwey Naturen vermenget ſind, ſondern, daß er eine eigene Perſon iſt.

Denn, gleich wie Leib und Seele ein Menſch iſt, ſo iſt Gott und Menſch ein Chriſtus.

Welcher gelitten hat um unſer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferſtanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und bey ſeiner Zukunft müſſen alle Menſchen auferſtehen mit ihren eigenen Leibern.

Und müſſen Rechenſchaft geben, was ſie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben, werden in das ewige Leben gehen.

Welche aber Böſes gethan haben, in das ewige Feuer.

Das iſt der rechte Chriſtliche Glaube, wer denſelben nicht feſt und treulich gläubet, der kann nicht ſelig werden.

E N D E.

Der
Pſalter
des
Königlichen und hocherleuchteten
Propheten
Davids,
verteutſcht
durch
D. Martin Luthern.

Mit Hochfürſtl. Gnädigſten Privilegio.

Quedlinburg,
verlegts Andreas Franz Bieſterfeld
Fürſtl. privil. Buchhändler.

Zeugniß
unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti vom Pſalmen-Buch.

Luc. 20, 42.

David ſpricht im Pſalm-Buch: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn, ſetze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe. David nennet ihn einen HErrn, Luc. 24, 44. Es mußte alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in Propheten und in Pſalmen.

Zeugniß
der Jünger JEſu.

Epheſ. 5. v. 18. 19. Werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Herzen.

1 Corinth. 14, 26. Wenn ihr zuſammen kommet, lieben Brüder, ſo hat ein jeglicher Pſalmen, er hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laſſet alles geſchehen zur Beſſerung.

Zeugniß
H. Altväter und Lehrer.

Hilarius: Was in Pſalmen ſtehet, ſoll alles nach dem Evangelio verſtanden und ausgelegt werden. Unter der Allegoria und Figur iſt die Geheimniß, daß der Sohn GOttes Menſch worden, gelitten, geſtorben, auferſtanden, daß er alle, die an ihn glauben, glorificire, die andern verurtheile. In prolog. ſuper Pſalmos.

Athanaſius bekennet, er habe in H. Schrift zu keinem Buche mehr Andacht und Anmuthung, als zum Pſalmen-Buch. In lib. Pſ. ad Marcell.

Hieronymus: Das Buch der Pſalmen ſoll nimmer aus deiner Hand noch von deinen Augen kommen. Der Pſalter ſoll bey einem Wort auswendig gelernet, und der

 Menſch

Menſch mit dieſen Geſängen vom Böſen abgezogen werden. Ad. Ruſt. Mon.

Weiter ſchreibet er: Ein ſiebenjährig Kind ſoll den Pſalter lernen, und ſein Tag die Bücher Salomonis, die Evangelia und Apoſtel-Lehr, ja auch die Propheten, ſeines Herzens Schatz ſeyn laſſen. Ad gaudent.

Auguſtinus: Das Pſalm-Buch iſt ein Schatz aller guten Lehre: Der Pſalm vertreibet die unreine Geiſter, und berufet den Engel GOttes zur Hülfe. In prolog.

Caßiodorus: Im Pſalmen-Buch ſind mehr Geheimniß, denn in anderer H. Schrift, darinn alles Geſetz, die Propheten und Evangelia begriffen.

Euthymius: Das Pſalmen-Buch iſt eine Apotheca, die Arzney fürträget in aller Anfechtung, in allem Leiden, und ſpricht: Pſalm ſey nichts anders, denn ein Geſpräch und Handlung mit GOtt.

Weil das Wörtlein Sela öfters vorkommet, iſt nachgeſetzte Erklärung beygefüget.

Sela. Dieſes Wörtlein bedeutet eine Ruhe oder Erhebung des Geiſtes, da man aufmerket, wie ſich das Wort des Lebens in unſerm Herzen, auf unſer Gebet, ergieſſe und ausbreite. Und ſiehet man, daß die lieben Heiligen unterweilen in ihrem Gebet im Schweigen gehöret, was die Erbarmung GOttes in ihnen (Pſ. 85. v. 9.) reden und antworten wollen, und ſollen auch wir bey dieſem lernen, unterweilen eine Ruhe des Geiſtes in unſerm Gebet zu halten und aufzumerken, was der HErr in unſern Seelen rede, ob er Liebe, Friede und Freude im H. Geiſt rede, und wie ſich das Wort des Lebens in unſerm Herzen ergieſſe und ausbreite. Kurz, wir ſollen auf die empfindliche Wirkung merken, wie uns der barmherzige GOtt, in und durch Chriſtum ſein Herz und Sohn, mitten unter dem Gebet unſere Sünde vergebe, auch mit thätlicher Kraft und Liebe ſeine Gnade mehre, und alſo durch ſeine Zuſage und Einſprechen uns unſerer Bitte gnädiglich gewähre.

Der 1. Pſalm.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch ſitzet, da die Spötter ſitzen.

2. Sondern hat Luſt zum Geſetz des HErrn, und redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht.

3. Der iſt wie ein Baum gepflanzet an den Waſſer-Bächen, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

4. Aber ſo ſind die Gottloſen nicht, ſondern wie Spreu, die der Wind zerſtreuet.

5. Darum bleiben die Gottloſen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten:

6. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottloſen Weg vergehet.

Der 2. Pſalm.

1. Warum toben die Heyden und die Leute reden ſo vergeblich?

2. Die Könige im Lande lehnen ſich auf, und die Herren rathſchlagen mit einander wider den HErrn und ſeinen Geſalbten.

3. Laſſet uns zerreiſſen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der HErr ſpottet ihr.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und in ſeinem Grimm wird er ſie erſchrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingeſetzt auf meinem heiligen Berge Zion.

7. Ich will von einer ſolchen Weiſe predigen, daß der HErr zu mir geſagt hat: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

8. Heiſche von mir ſo will ich dir die Heyden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du ſolt ſie mit einem eiſernen Scepter zuſchlagen, wie Töpfe ſolt du ſie zerſchmeiſſen.

10. So laſſet euch nun weiſen, ihr Könige, und laſſet euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

12. Küſſet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege: Denn ſein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Der 3. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, da er flohe für ſeinem Sohn Abſalom.

2. Ach! HErr, wie iſt meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich.

3. Viel ſagen von meiner Seele, ſie hat keine Hülfe bey GOTT, Sela.

4. Aber du, HErr, biſt der Schild, für mich, der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn, ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge Sela.

6. Ich liege und ſchlafe, und erwache; denn der HErr erhält mich.

7. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tauſenden, die ſich umher wider mich legen.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt! Denn du ſchlägeſt alle meine Feinde auf den Backen und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne.

9. Bey dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela.

Der 4. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt, ſey mir gnädig und erhöre mein Gebet.

3. Lieben Herren, wie lange ſoll meine Ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das Eitele ſo lieb, und die Lügen ſo gerne? Sela.

4. Erkennet doch, daß der HErr ſeine Heiligen wunderlich führet, der HErr höret, wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet ihr, ſo ſündiget nicht, redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret, Sela.

6 Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn.

7. Viel ſagen: Wie ſolt uns dieſer weiſen, was gut iſt? Aber, HErr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

8. Du erfreueſt mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden, denn allein, du HErr, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne.

Der 5. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für das Erbe.

2. HErr, höre mein Wort, merke auf meine Rede.

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will vor dir beten.

4. HErr, früh wolleſt du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken, und darauf merken.

5. Denn du biſt nicht ein GOtt, dem gottlos Weſen gefällt, wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen Augen, du biſt feind allen Uebelthätern.

7 Du bringeſt die Lügner um, der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falſchen.

8. Ich aber will in dein Hauß gehen auf deine groſſe Güte, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen, richte deinen Weg vor mir her.

10. Denn in ihrem Munde iſt nichts gewiſſes, ihr Inwendiges iſt Herzeleid, ihr Rachen iſt ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln ſie.

11. Schuldige ſie, GOtt, daß ſie fallen von ihrem Fürnehmen, ſtoſſe ſie aus um ihrer groſſen Uebertretung willen, denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12. Laß ſich freuen alle, die auf dich trauen ewiglich: laß ſie rühmen, denn du beſchirmeſt ſie; frölich laß ſeyn in dir, die deinen Nahmen lieben.

13. Denn du, HErr, ſegneſt die Gerechten, du kröneſt ſie mit Gnaden wie mit einem Schilde.

Der 6. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.

2. Ach! HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3 HErr, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach: Heile mich, HErr, denn meine Gebeine ſind erſchrocken.

4. Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken? Ach! du, HErr, wie ſo lange?

5. Wende dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen:

6. Denn im Tode gedenket man dein nicht: Wer will dir in der Höllen danken?

7. Ich bin ſo müde vom Seufzen, ich ſchwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Geſtalt iſt verfallen für Trauren, und iſt alt worden, denn ich allenthalben geängſtiget werde.

9. Weichet von mir, alle Uebelthäter! Denn der HErr höret mein Weinen.

10. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an.

11. Es müſſen alle meine Feinde zu Schanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Pſalm.

1. Die Unſchuld Davids, davon er ſang dem HErrn, von wegen der Worte des Mohren des Jeminiten.

2 Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt, hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

3. Daß ſie nicht wie Löwen meine Seele erhaſchen, und zerreiſſen, weil kein Erretter da iſt.

4. HErr

4. HErr, mein GOtt, habe ich ſol-
ches gethan, und iſt Unrecht in mei-
nen Händen?

5. Habe ich Böſes vergolten denen,
ſo friedlich mit mir lebten, oder die,
ſo mir ohne Urſach feind waren be-
ſchädiget?

6. So verfolge mein Feind meine
Seele, und ergreife ſie, und trete
mein Leben zu Boden, und lege mei-
ne Ehre in den Staub, Sela.

7. Stehe auf, HErr, in deinem
Zorn, erhebe dich über den Grimm
meiner Feinde, und hilf mir wieder
in das Amt, das du mir befohlen haſt.

8. Daß ſich die Leute wieder zu dir
ſammlen, und um derſelben willen
komme wieder empor.

9. Der HErr iſt Richter über die
Leute: Richte mich, HErr, nach mei-
ner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

10. Laß der Gottloſen Bosheit ein
Ende werden, und fördere die Ge-
rechten: Denn du, gerechter GOtt,
prüfeſt Herzen und Nieren.

11. Mein Schild iſt bey GOtt, der
den frommen Herzen hilft.

12. GOtt iſt ein rechter Richter,
und ein GOtt, der täglich dräuet.

13 Will man ſich nicht bekehren,
ſo hat er ſein Schwerdt gewetzet, und
ſeinen Bogen geſpannet, und zielet.

14. Und hat darauf geleget tödt-
liche Geſchoß, ſeine Pfeile hat er zu-
gerichtet zu verderben.

15. Siehe, der hat Böſes im Sinn,
mit Unglück iſt er ſchwanger, er wird
aber einen Fehl gebähren.

16. Er hat eine Grube gegraben,
und ausgeführet, und iſt in die Gru-
be gefallen, die er gemacht hat.

17. Sein Unglück wird auf ſeinen
Kopf kommen, und ſein Frevel auf
ſeinen Scheitel fallen.

18. Ich danke dem HErrn um ſei-
ner Gerechtigkeit willen, und will lo-
ben den Namen des HErrn, des Al-
lerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen
auf der Githith.

2. HErr, unſer Herrſcher, wie herr-
lich iſt dein Name in allen Lan-
den, da man dir danket im Himmel.

3. Aus dem Munde der jungen
Kinder und Säuglinge haſt du eine
Macht zugerichtet, um deiner Fein-
de willen, daß du vertilgeſt den Feind
und den Rachgierigen:

4. Denn ich werde ſehen die Him-
mel, deiner Finger Werk, den Mon-
den und die Sterne, die du bereiteſt.

5. Was iſt der Menſch, daß du ſein
gedenkeſt, und des Menſchen Kind,
daß du dich ſein annimmſt?

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine
Zeit von GOtt verlaſſen ſeyn: aber
mit Ehren und Schmuck wirſt du
ihn krönen.

7. Du wirſt ihn zum Herren ma-
chen über deiner Hände Werk: Alles
haſt du unter ſeine Füſſe gethan.

8 Schaafe und Ochſen allzumal,
darzu auch die wilden Thiere.

9. Die Vögel unter dem Himmel,
und die Fiſche im Meer, und alles,
was im Meer gehet.

10. HErr, unſer Herrſcher, wie herr-
lich iſt dein Name in allen Landen.

Der 9. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, von der
ſchönen Jugend, vorzuſingen.

2. Ich danke dem HErrn von gan-
zem Herzen, und erzehle alle
deine Wunder.

3. Ich freue mich, und bin frölich in
dir, und lobe deinen Namen, du Al-
lerhöchſter.

4. Daß du meine Feinde hinter ſich
getrieben haſt, ſie ſind gefallen, und
umkommen für dir.

5. Denn du führeſt mein Recht und
Sache aus, du ſitzeſt auf dem Stuhl
ein rechter Richter.

6. Du ſchilteſt die Heyden, und
bringeſt die Gottloſen um, ihren
Namen vertilgeſt du immer und
ewiglich.

7. Die Schwerdte des Feindes haben ein Ende, die Städte haſt du umgekehret, ihr Gedächtniß iſt umkommen ſammt ihnen.
8. Der HErr aber bleibet ewiglich, er hat ſeinen Stuhl bereitet zum Gericht.
9. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtſchaffen.
10. Und der HErr iſt des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen: Denn du verläſſeſt nicht, die dich, HErr, ſuchen.
12. Lobet den HErrn, der zu Zion wohnet, verkündiget unter den Leuten ſein Thun:
13. Denn er gedenkt und fraget nach ihrem Blut, er vergiſſet nicht des Schreyens der Armen.
14. HErr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebeſt aus den Thoren des Todes.
15. Auf daß ich erzehle alle deinen Preiß in den Thoren der Tochter Zion, daß ich frölich ſey über deiner Hülfe.
16. Die Heyden ſind verſunken in der Gruben, die ſie zugerichtet hatten: Ihr Fuß iſt gefangen im Netze, das ſie geſtellet hatten.
17. So erkennet man, daß der HErr Recht ſchaffet, der Gottloſe iſt verſtricket in dem Werk ſeiner Hände, durchs Wort, Sela.
18. Ach! daß die Gottloſen müßten zur Höllen gekehret werden, alle Heyden, die GOttes vergeſſen:
19. Denn er wird des Armen nicht ſo ganz vergeſſen, und die Hofnung der Elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.
20. HErr, ſtehe auf, daß Menſchen nicht überhand kriegen, laß alle Heyden vor dir gerichtet werden.
21. Gieb ihnen, HErr, einen Meiſter, daß die Heyden erkennen, daß ſie Menſchen ſind, Sela.

Der 10. Pſalm.

1. HErr, warum tritteſt du ſo ferne? verbirgeſt dich zur Zeit der Noth?
2. Weil der Gottloſe Uebermuth treibet, muß der Elende leiden, ſie hängen ſich an einander, und erdenken böſe Tücke.
3. Denn der Gottloſe rühmet ſich ſeines Muthwillens, und der Geitzige ſegnet ſich, und läſtert den HErrn.
4. Der Gottloſe iſt ſo ſtolz und zornig, daß er nach niemand fraget, in allen ſeinen Tücken hält er GOtt für nichts.
5. Er fähret fort mit ſeinem Thun immerdar, deine Gerichte ſind ferne von ihm, er handelt trotzig mit allen ſeinen Feinden.
6. Er ſpricht in ſeinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen, es wird für und für keine Noth haben.
7. Sein Mund iſt voll Fluchens, Falſches und Truges, ſeine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.
8. Er ſitzet und lauret in den Höfen, er würget die Unſchuldigen heimlich, ſeine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauret im Verborgenen wie ein Löw in der Höle, er lauret, daß er den Elenden erhaſche, und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein Netze zeucht.
10. Er zerſchläget und drücket nieder, und ſtößet zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er ſpricht in ſeinem Herzen: GOtt hats vergeſſen, er hat ſein Antlitz verborgen, er wirds nimmermehr ſehen.
12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine Hand, vergiß der Elenden nicht.
13. Warum ſoll der Gottloſe GOtt läſtern, und in ſeinem Herzen ſprechen: du frageſt nicht darnach.
14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt das Elend und Jammer, es ſtehet in deinen Händen, die Armen befehlens dir, du biſt der Wayſen Helfer.

15. Zer-

15. Zerbrich den Arm des Gottloſen, und ſuche das Böſe, ſo wird man ſein gottlos Weſen nimmer finden.

16. Der HErr ; iſt König immer und ewiglich, die Heyden müſſen aus ſeinem Lande umkommen.

17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr ; ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf merket.

18. Daß du Recht ſchaffeſt den Wayſen und Armen, daß der Menſch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Ich traue auf den HErrn, wie ſagt ihr denn zu meiner Seele, ſie ſoll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge.

3. Denn ſiehe, die Gottloſen ſpannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu ſchieſſen die Frommen.

4. Denn ſie reiſſen den Grund um, was ſolte der Gerechte ausrichten?

5. Der HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel, des HErrn Stuhl iſt im Himmel, ſeine Augen ſehen darauf, ſeine Augenlieder prüfen die Menſchen-Kinder.

6. Der HErr prüfet den Gerechten, ſeine Seele haſſet den Gottloſen, und die gerne freveln.

7. Er wird regnen laſſen über die Gottloſen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

8. Der HErr iſt gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, darum, daß ihre Angeſichte ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.

2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen iſt wenig unter den Menſchen-Kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErr wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da ſtolz redet.

5. Die da ſagen: Unſere Zunge ſoll Ueberhand haben, uns gebühret zu reden; wer iſt unſer Herr?

6. Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr, ich will eine Hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.

7. Die Rede des HErrn iſt lauter, wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel, bewähret ſiebenmal.

8. Du HErr, wolteſt ſie bewahren, und uns behüten für dieſem Geſchlecht ewiglich:

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloſen, wo ſolche loſe Leute unter den Menſchen herrſchen.

Der 13. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HErr, wie lange wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgſt du dein Antlitz vor mir.

3. Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Seele, und mich ängſten in meinem Herzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe.

5. Daß nicht mein Feind rühme, er ſey mein mächtig worden, und meine Widerſacher ſich nicht freuen, daß ich darnieder liege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt.

7. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Die Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt, ſie tügen nichts, und ſind ein Greuel mit ihrem Weſen, da iſt keiner, der Gutes thue.

2. Der HErr ſchauet vom Himmel auf der Menſchen-Kinder, daß er ſe-

he, ob jemand klug ſey, und nach GOtt frage.

3. Aber ſie ſind alle abgewichen, und alleſamt untüchtig, da iſt keiner der Gutes thue, auch nicht einer.

4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren? Aber den HErrn rufen ſie nicht an.

5. Daſelbſt fürchten ſie ſich: Aber GOtt iſt bey dem Geſchlecht der Gerechten.

6. Ihr ſchändet des Armen Rath, aber GOtt iſt ſeine Zuverſicht.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und der HErr ſein gefangen Volk erlöſete, ſo würde Jacob frölich ſeyn, und Iſrael ſich freuen.

Der 15. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

2. Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen.

3. Wer mit ſeiner Zunge nicht verleumdet, und ſeinem Nächſten kein Arges thut, und ſeinen Nächſten nicht ſchmähet.

4. Wer die Gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die Gottesfürchtigen: Wer ſeinem Nächſten ſchweret und hälts.

5. Wer ſein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmet nicht Geſchenke über den Unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids.

Bewahre mich, GOtt, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr, ich muß um deinet willen leiden.

3. Für die Heiligen, ſo auf Erden ſind, und für die Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß Herzeleid haben. Ich will ihres Trank-Opfers mit dem Blute nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.

5. Der HErr aber iſt mein Guth und mein Theil, du erhälteſt mein Erbtheil.

6. Das Looß iſt mir gefallen aufs liebliche; mir iſt ein ſchön Erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat, auch züchtigen mich mei, Nieren des Nachts.

8. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen, denn er iſt mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

9. Darum freuet ſich mein Herz, und meine Ehre iſt frölich, auch mein Fleiſch wird ſicher liegen.

10. Denn du wirſt meine Seele nicht in der Hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweſe.

11. Du thuſt mir kund den Weg zum Leben, vor dir iſt Freude die Fülle, und lieblich Weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geſchrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falſchem Munde gehet.

2. Sprich du in meiner Sache, und ſchaue du aufs Recht.

3. Du prüfeſt mein Herz, und beſucheſt es des Nachts, und läuterſt mich und findeſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund nicht ſoll übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen, vor Menſchen-Werk auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wolteſt mich erhören, neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweiſe deine wunderliche Güte, du Heyland derer, die dir vertrauen,

trauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte Hand ſetzen.

8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

9. Vor den Gottloſen, die mich verſtören: Vor meinen Feinden, die um und nach meiner Seelen ſtehen.

10. Ihre Fetten halten zuſammen, ſie reden mit ihrem Munde ſtolz.

11. Wo wir gehen, ſo umgeben ſie uns, ihre Augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur Erden ſtürzen.

12. Gleichwie ein Löwe, der des Raubes begehret, wie ein junger Löwe, der in der Höhle ſitzet.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn, errette meine Seele von den Gottloſen mit deinem Schwerdt.

14 Von den Leuten deiner Hand, HErr, von den Leuten dieſer Welt welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch fülleſt mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und laſſen ihr Uebriges ihren Jungen.

15 Ich aber will ſchauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Der 18. Pſalm.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieſes Lieds geredet zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand ſeiner Feinde, und von der Hand Saul und ſprach:

2. Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke.

3. HErr, mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue. Mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schutz.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen, ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet.

5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande, und die Bäche Belial erſchreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir Angſt iſt, ſo rufe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOtt, ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel, u. mein Geſchrey kömmt vor ihn zu ſeinen Ohren.

8. Die Erde bebete, und ward beweget, und die Grund-Veſte der Berge regeten ſich, und bebeten, da er zornig ward.

9. Dampf gieng auf von ſeiner Naſen, und verzehrend Feuer von ſeinem Munde, daß es davon blitzete.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter ſeinen Füſſen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flohe daher, er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten ſich die Wolken mit Hagel u. Blitzen.

14 Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15 Er ſchoß ſeine Strahlen und zerſtreuete ſie, er ließ ſehr blitzen, und ſchreckte ſie.

16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Naſen.

17. Er ſchickte aus von der Höhe, und holete mich, und zog mich aus groſſen Waſſern.

18. Er errettete mich von meinen ſtarken Feinden, von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls und der HErr ward meine Zuverſicht.

20. Und er führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er hatte Luſt zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir,

nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23. Denn alle ſeine Rechte habe ich vor Augen, und ſeine Gebote werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen.

26. Bey den Heiligen biſt du heilig, und bey den Frommen biſt du fromm.

27. Und bey den Reinen biſt du rein, und bey den Verkehrten biſt du verkehrt.

28. Denn du hilfſt dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigeſt du.

29. Denn du erleuchteſt meine Leuchte, der HErr mein GOtt machet meine Finſterniß Licht:

30. Denn mit dir kan ich Kriegs-Volk zerſchmeiſſen, und mit meinem GOtt über die Mauern ſpringen.

31. GOttes Wege ſind ohne Wandel, die Rede des HErrn ſind durchläutert, er iſt ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo iſt ein GOtt, ohne der HErr? Oder ein Hort, ohne unſer GOtt?

33. GOtt rüſtet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.

34. Er machet meine Füſſe gleich den Hirſchen, und ſtellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hand ſtreiten, und lehret meinen ehernen Bogen ſpannen.

36. Und giebeſt mir den Schild deines Heyls, und deine Rechte ſtärket mich, und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich groß.

37. Du macheſt unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen und ſie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.

39. Ich will ſie zerſchmeiſſen und ſollen mir nicht widerſtehen, ſie müſſen unter meine Füſſe fallen.

40. Du kanſt mich rüſten mit Stärke zum Streit, du kanſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.

41. Du giebeſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Haſſer verſtöre.

42. Sie rufen, aber da iſt kein Helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will ſie zerſtoſſen, wie Staub vor dem Winde, ich will ſie wegräumen, wie den Koth auf der Gaſſen.

44. Du hilfeſt mir von dem zänkiſchen Volk, und macheſt mich ein Haupt unter den Heyden, ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorſamen Ohren, ja den fremden Kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verſchmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet ſey mein Hort, und der GOtt meines Heyls müſſe erhaben werden.

48. Der GOtt, der mir Rache giebt, und zwinget die Völker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen, du hilfeſt mir von den Freveln.

50. Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heyden, und deinen Namen lobſingen.

51. Der ſeinem Könige groß Heyl beweiſet, und wohl thut ſeinem Geſalbten, David, und ſeinem Saamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Die Himmel erzehlen die Ehre
GOttes, und die Veſte ver-
kündiget ſeiner Hände Werk.
3. Ein Tag ſagts dem andern, und
eine Nacht thuts kund der andern.
4 Es iſt keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre Schnur gehet aus in alle
Lande, und ihre Rede an der Welt
Ende, er hat der Sonnen eine Hütte
in denſelbigen gemacht.
6. Und dieſelbe gehet heraus, wie
ein Bräutigam aus ſeiner Kammer,
und freuet ſich, wie ein Held zu lau-
fen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des
Himmels, und läufet um bis wieder
an daſſelbe Ende, und bleibet nichts
für ihrer Hitze verborgen.
8. Das Geſetz des HErrn iſt ohne
Wandel und erquicket die Seele
Das Zeugniß des HErrn iſt gewiß,
und machet die Albern weiſe.
9. Die Befehle des HErrn ſind
richtig, und erfreuen das Herz. Die
Gebote des HErrn ſind lauter, und
erleuchten die Augen.
10. Die Furcht des HErrn iſt rein,
und bleibet ewiglich, die Rechte des
HErrn ſind wahrhaftig alleſamt ge-
recht.
11. Sie ſind köſtlicher denn Gold,
und viel feines Golds, ſie ſind ſüſſer
denn Honig und Honigſeim.
12. Auch wird dein Knecht durch
ſie erinnert, und wer ſie hält, der hat
groſſen Lohn.
13. Wer kan merken, wie oft er feh-
let? Verzeihe mir die verborgene
Fehle.
14 Bewahre auch deinen Knecht
für den Stolzen, daß ſie nicht über
mich herrſchen, ſo werde ich ohne
Wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben
groſſer Miſſethat.
15. Laß dir wohlgefallen die Rede
meines Mundes, und das Geſpräch
meines Herzens, vor dir, HErr, mein
Hort und mein Erlöſer.

Der 20. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Der HErr erhöre dich in der
Noth, der Name des GOttes
Jacob ſchütze dich.
3. Er ſende dir Hülfe vom Heilig-
thum, und ſtärke dich aus Zion.
4. Er gedenke alles deines Speiß-
Opfers, und dein Brand-Opfer müſ-
ſe fett ſeyn, Sela.
5. Er gebe dir, was dein Herz begeh-
ret, und erfülle alle deine Anſchläge.
6. Wir rühmen, daß du uns hil-
feſt, und im Namen unſers GOttes
werfen wir Panier auf, der HErr
gewähre dich aller deiner Bitte.
7. Nun merke ich, daß der HErr
ſeinem Geſalbten hilft, und erhöret
ihn in ſeinem heiligen Himmel, ſeine
rechte Hand hilft gewaltiglich.
8. Jene verlaſſen ſich auf Wagen
und Roſſe, wir aber denken an den
Namen des HErrn unſers GOttes.
9. Sie ſind niedergeſtürzt und ge-
fallen, aber wir ſtehen aufgericht.
10. Hilf, HErr, der König erhöre
uns, wenn wir rufen.

Der 21. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. HErr, der König freuet ſich in
deiner Kraft, und wie ſehr
frölich iſt er über deiner Hülfe.
3. Du giebeſt ihm ſeines Herzens
Wunſch, und wegerſt nicht, was ſein
Mund bittet, Sela.
4. Denn du überſchütteſt ihn mit
gutem Segen, du ſetzeſt eine güldene
Krone auf ſein Haupt.
5. Er bittet dich ums Leben, ſo gie-
beſt du ihm langes Leben immer und
ewiglich.
6. Er hat groſſe Ehre an deiner Hül-
fe, du legeſt Lob u. Schmuck auf ihn:
7. Denn du ſetzeſt ihn zum Segen
ewiglich, du erfreueſt ihn mit Freu-
den deines Antlitzes:
8. Denn der König hoffet auf den
HErrn, und wird durch die Güte des
Höchſten veſt bleiben.
9. Deine Hand wird finden alle
deine

deine Feinde, deine Rechte wird fin-
den, die dich haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen
Feuer-Ofen, wenn du drein ſehen
wirſt, der HErr wird ſie verſchlingen
in ſeinem Zorn; Feuer wird ſie freſſen.
11. Ihre Frucht wirſt du umbrin-
gen vom Erdboden, und ihren Saa-
men von den Menſchen-Kindern
12. Denn ſie gedachten dir Uebels
zu thun, und machten Anſchläge, die
ſie nicht konnten ausführen.
13. Denn du wirſt ſie zur Schul-
tern machen, mit deiner Sehnen
wirſt du gegen ihr Antlitz zielen.
14. HErr, erhebe dich in deiner
Kraft, ſo wollen wir ſingen und loben
deine Macht.

Der 22. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen,
von der Hindin, die früh gejaget wird.
2. Mein GOtt, mein GOtt, war-
um haſt du mich verlaſſen?
Ich heule, aber meine Hülfe iſt ferne.
3. Mein GOtt, des Tages rufe ich,
ſo antworteſt du nicht; und des
Nachts ſchweige ich auch nicht.
4. Aber du biſt heilig, der du woh-
neſt unter dem Lobe Iſrael.
5. Unſere Väter hoffeten auf dich,
und da ſie hoffeten, halfeſt du ihnen
aus.
6. Zu dir ſchryen ſie, und wurden
errettet, ſie hoffeten auf dich, und
wurden nicht zu Schanden.
7. Ich aber bin ein Wurm, und
kein Menſch; ein Spott der Leute,
und Verachtung des Volks.
8. Alle die mich ſehen, ſpotten mein;
ſperren das Maul auf, und ſchütteln
den Kopf.
9. Er klags dem HErrn, der helfe
ihm aus, und errette ihn, hat er Luſt
zu ihm.
10. Denn du haſt mich aus meiner
Mutter Leibe gezogen, du wareſt mei-
ne Zuverſicht, da ich noch an meiner
Mutter Brüſten war.
11. Auf dich bin ich geworfen aus
Mutter Leibe, du biſt mein GOtt von
meiner Mutter Leibe an.
12. Sey nicht ferne von mir, denn
Angſt iſt nahe, denn es iſt hie kein
Helfer.
13. Groſſe Farren haben mich um-
geben, fette Ochſen haben mich um-
ringet.
14. Ihren Rachen ſperren ſie auf
wider mich, wie ein brüllender und
reiſſender Löwe.
15. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſ-
ſer, alle meine Gebeine haben ſich zer-
trennet, mein Herz iſt in meinem
Leibe wie zerſchmolzen Wachs.
16. Meine Kräfte ſind vertrocknet
wie eine Scherbe, und meine Zunge
klebet an meinem Gaumen, und du
legeſt mich in des Todes Staub.
17. Denn Hunde haben mich um-
geben und der Böſen Rotte hat ſich
um mich gemacht, ſie haben meine
Hände und Füſſe durchgraben
18. Ich möchte alle meine Gebeine
zehlen, ſie aber ſchauen und ſehen ih-
re Luſt an mir.
19. Sie theilen meine Kleider un-
ter ſich, und werfen das Looß um
mein Gewand.
20. Aber du, HErr, ſey nicht ferne,
meine Stärke, eile mir zu helfen.
21. Errette meine Seele von dem
Schwerdt, meine Einſame von den
Hunden.
22. Hilf mir aus dem Rachen des
Löwen, und errette mich von den Ein-
hörnern.
23. Ich will deinen Namen predi-
gen meinen Brüdern, ich will dich in
der Gemeine rühmen.
24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn
fürchtet, es ehre ihn aller Saame Ja-
cob, und für ihm ſcheue ſich aller
Saame Iſrael.
25. Denn er hat nicht verachtet
noch verſchmähet das Elend der Ar-
men, und ſein Antlitz vor ihm nicht
verborgen, und da er zu ihm ſchrye,
hörete ers.
26. Dich will ich preiſen in der groſ-
ſen Gemeine, ich will meine Gelüb-
de bezahlen vor denen, die ihn fürch-
ten.

27. Die Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen, euer Herz ſoll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß ſie ſich zum HErrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geſchlechte der Heyden.

29. Denn der HErr hat ein Reich, und er herrſchet unter den Heyden.

30. Alle Fetten auf Erden werden eſſen und anbeten, vor ihm werden Knie beugen alle, die im Staube liegen, und die ſo kümmerlich leben.

31. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet, vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.

32. Sie werden kommen und ſeine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das gebohren wird, daß ers thut.

Der 23. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HErr iſt mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum friſchen Waſſer.

3. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straſſen, um ſeines Namens willen.

4. Und ob ich ſchon wandere im finſtern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du biſt bey mir, dein Stecken und Stab tröſten mich.

5. Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde, du ſalbeſt mein Haupt mit Oele, und ſchenkeſt mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hauſe des HErrn immerdar.

Der 24. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Die Erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt, der Erdboden, und was darauf wohnet;

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Waſſern bereitet.

3. Wer wird auf des HErrn Berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen Stätte?

4. Der unſchuldige Hände hat und reines Herzens iſt, der nicht Luſt hat zu gottloſer Lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfahen, und Gerechtigkeit von dem GOtt ſeines Heyls.

6. Das iſt das Geſchlecht, das nach ihm fraget, das da ſuchet dein Antlitz, Jacob, Sela.

7. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr, ſtark und mächtig, der HErr, mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr Zebaoth. Es iſt der König der Ehren, Sela.

Der 25. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Nach dir, HErr, verlanget mich.

2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret. Aber zu Schanden müſſen ſie werden die loſen Verächter.

4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du biſt der GOtt, der mir hilft, täglich harre ich dein.

6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt.

7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen.

8. Der HErr iſt gut und fromm,

darum

darum unterweiſet er die Sünder
auf dem Wege.
9. Er leitet die Elenden recht, und
lehret die Elenden ſeinen Weg.
10. Die Wege des HErrn ſind eitel
Güte und Wahrheit, denen die ſei-
nen Bund und Zeugniß halten.
11. Um deines Namens willen,
HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat,
die da groß iſt.
12. Wer iſt der, der den HErrn
fürchtet? Er wird ihn unterweiſen
den beſten Weg.
13. Seine Seele wird im Guten
wohnen, und ſein Saame wird das
Land beſitzen.
14. Das Geheimniß des HErrn iſt
unter denen, die ihn fürchten, und
ſeinen Bund läßt er ſie wiſſen.
15. Meine Augen ſehen ſtets zu dem
HErrn, denn er wird meinen Fuß
aus dem Netze ziehen.
16. Wende dich zu mir, und ſey mir
gnädig, denn ich bin einſam u. elend.
17. Die Angſt meines Herzens iſt
groß, führe mich aus meinen Nöthen
18. Siehe an meinen Jammer und
Elend, und vergieb mir alle meine
Sünde.
19. Siehe, daß meiner Feinde ſo
viel iſt, und haſſen mich aus Frevel.
20. Bewahre meine Seele, und er-
rette mich, laß mich nicht zu Schan-
den werden, denn ich traue auf dich.
21. Schlecht und Recht das behüte
mich, denn ich harre dein.
22. GOtt erlöſe Iſrael aus aller
ſeiner Noth.

Der 26. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.
HErr ſchaffe mir Recht, denn ich
bin unſchuldig. Ich hoffe auf den
HErrn, darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich, HErr, und verſuche
mich, läutere meine Nieren, und
mein Herz.
3. Denn deine Güte iſt vor meinen
Augen, und ich wandele in deiner
Wahrheit.
4. Ich ſitze nicht bey den eitelen
Leuten, und habe nicht Gemeinſchaft
mit den Falſchen.
5. Ich haſſe die Verſammlung der
Boshaftigen, und ſitze nicht bey den
Gottloſen.
6. Ich waſche meine Hände mit
Unſchuld, und halte mich, HErr, zu
deinem Altar.
7. Da man höret die Stimme des
Dankens, und da man prediget alle
deine Wunder.
8. HErr, ich habe lieb die Stätte
deines Hauſes, und den Ort, da dei-
ne Ehre wohnet.
9. Raffe meine Seele nicht hin mit
den Sündern, noch mein Leben mit
den Blutdürſtigen.
10. Welche mit böſen Tücken um-
gehen, und nehmen gerne Geſchenke.
11. Ich aber wandele unſchuldig,
erlöſe mich, und ſey mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig, ich will
dich loben, HErr, in den Verſamm-
lungen.

Der 27. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.
Der HErr iſt mein Licht und mein
Heyl, vor wem ſolt ich mich
fürchten? Der HErr iſt meines Le-
bens-Kraft, vor wem ſolt mir grauen?
2. Darum, ſo die Böſen, meine
Widerſacher und Feinde, an mich
wollen, mein Fleiſch zu freſſen, müſ-
ſen ſie anlaufen und fallen.
3. Wenn ſich ſchon ein Heer wider
mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch
mein Herz nicht, wenn ſich Krieg wi-
der mich erhebet, ſo verlaſſe ich mich
auf ihn.
4. Eins bitte ich vom HErrn, das
hätte ich gern, daß ich im Hauſe des
HErrn bleiben möge mein Lebenlang,
zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte
des HErrn, und ſeinen Tempel zu
beſuchen.
5. Denn er decket mich in ſeiner
Hütten zur böſen Zeit; er verbirget
mich heimlich in ſeinem Gezelt, und
erhöhet mich auf einen Felſen.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich ſind, ſo will ich in ſeiner Hütten Lob opfern, ich will ſingen und Lob ſagen dem HErrn.

7. HErr, höre meine Stimme wenn ich rufe; ſey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr ſolt mein Antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz.

9. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht; denn du biſt meine Hülfe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heyl:

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlaſſen mich, aber der HErr nimmt mich auf.

11. HErr, weiſe mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.

13. Ich gläube aber doch, daß ich ſehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen.

14. Harre des HErrn, ſey getroſt und unverzagt, und harre des HErrn.

Der 28. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Wenn ich rufe, zu dir, HErr, mein Hort, ſo ſchweige mir nicht, auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir ſchreye; wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottloſen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächſten, und haben Böſes im Herzen.

4. Gieb ihnen nach ihrer That, und und nach ihrem böſen Weſen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

5. Denn ſie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke ſeiner Hände; darum wird er ſie zubrechen, und nicht bauen.

6. Gelobet ſey der HErr; denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr iſt meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir iſt geholfen und mein Herz iſt frölich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der HErr iſt ihre Stärke: er iſt die Stärke, die ſeinem Geſalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und ſegne dein Erbe; und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich.

Der 29. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Bringet her dem HErrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke.

2. Bringet dem HErrn Ehre ſeines Namens, betet an den HErrn im heiligen Schmuck.

3. Die Stimme des HErrn gehet auf den Waſſern der GOtt der Ehren donnert, der HErr auf groſſen Waſſern.

4. Die Stimme des HErrn gehet mit Macht, die Stimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die Stimme des HErrn zubricht die Cedern, der HERR zubricht die Cedern in Libanon.

6. Und macht ſie lecken wie ein Kalb, Libanon, und Sirion wie ein junges Einhorn.

7. Die Stimme des HErrn häuet wie Feuerflammen.

8. Die Stimme des HErrn erre-

get die Wüſten, die Stimme des HErrn erreget die Wüſten Kades.

9. Die Stimme des HErrn erreget die Hindin, und entblöſſet die Wälder, und in ſeinem Tempel wird ihm jederman Ehre ſagen.

10. Der HErr ſitzet, eine Sündfluth anzurichten, und der HErr bleibet ein König in Ewigkeit.

11. Der HErr wird ſeinem Volk Kraft geben, der HERR wird ſein Volk ſegnen mit Frieden.

Der 30. Pſalm.

1. Ein Pſalm zu ſingen von der Einweihung des Hauſes Davids.

2. Ich preiſe dich, HErr, denn du haſt mich erhöhet und läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich freuen.

3. HErr, mein GOtt, da ich ſchrye zu dir, machteſt du mich geſund.

4. HErr, du haſt meine Seele aus der Hölle geführet, du haſt mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.

5. Ihr Heiligen lobſinget dem HErrn, danket und preiſet ſeine Heiligkeit.

6. Denn ſein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Luſt zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen haſt du meinen Berg ſtark gemacht, aber da du dein Antlitz verbargeſt, erſchrack ich.

9. Ich will, HErr, rufen zu dir, dem HErrn will ich flehen.

10. Was iſt nütz an meinem Blut, wenn ich todt bin; wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen;

11. HErr, höre, und ſey mir gnädig, HErr, ſey mein Helfer.

12. Du haſt mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet.

13. Auf daß dir lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde; HErr, mein GOtt, ich will dir danken in Ewigkeit.

Der 31. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, ſey mir ein ſtarker Fels, und eine Burg, daß du mir helfeſt.

4. Denn du biſt mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wolteſt du mich leiten und führen.

5. Du wolteſt mich aus dem Netze ziehen, daß ſie mir geſtellet haben, denn du biſt meine Stärke.

6. In deine Hände befehle ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt.

7. Ich haſſe, die da halten auf loſe Lehre, ich hoffe aber auf den HErrn.

8. Ich freue mich, und bin frölich, über deine Güte, daß du mein Elend anſieheſt, und erkenneſt meine Seele in der Noth.

9. Und übergiebeſt mich nicht in die Hände des Feindes, du ſtelleſt meine Füſſe auf weiten Raum.

10. HErr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt, meine Geſtalt iſt verfallen für Trauren, darzu meine Seele, und mein Bauch.

11. Dann mein Leben hat abgenommen für Trübniß, und meine Zeit für Seufzen, meine Kraft iſt verfallen für meiner Miſſethat, und meine Gebeine ſind verſchmachtet.

12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine groſſe Schmach worden meinen Nachbarn, und ein Scheu mei-

nen Verwandten; die mich ſehen auf der Gaſſen, fliehen vor mir.

13. Mein iſt vergeſſen im Herzen, wie eines Todten ich bin worden, wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn viel ſchelten mich übel, daß jederman ſich vor mir ſcheuet: ſie rathſchlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt.

16. Meine Zeit ſtehet in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht, hilf mir durch deine Güte.

18. HERR, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an, die Gottloſen müſſen zu Schanden, und geſchweiget werden in der Hölle.

19. Verſtummen müſſen falſche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, ſteif, ſtolz und höniſch.

20. Wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

21. Du verbirgeſt ſie heimlich bey dir für jedermans Trotz, du verdeckeſt ſie in der Hütten für den zänkiſchen Zungen.

22. Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine wunderliche Güte mir beweiſet in einer veſten Stadt.

23. Denn ich ſprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verſtoſſen; dennoch hörteſt du meines Flehens Stimme, da ich zu dir ſchrye.

24. Liebet den HErrn alle ſeine Heiligen, die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

25. Seyd getroſt und unverzagt alle, die ihr des HErrn harret.

Der 32. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt.

2. Wohl dem Menſchen, dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet, in des Geiſt kein Falſch iſt.

3. Denn da ichs wolte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

4 Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen; da vergabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünden, Sela.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit, darum wenn groſſe Waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen.

7. Du biſt mein Schirm, du wolteſt mich für Angſt behüten, daß ich errettet ganz frölich rühmen könne, Sela.

8. Ich will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen den du wandeln ſolt; ich will dich mit meinen Augen leiten.

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verſtändig ſind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wann ſie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottloſe hat viel Plage, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HErrn und ſeyd frölich ihr Gerechten, und rühmet alle ihr Frommen.

Der 33. Pſalm.

1. Freuet euch des HErrn, ihr Gerech-

rechten; die Frommen ſollen ihn
ſchön preiſen.
2. Danket dem HErrn mit Har-
fen, lobſinget ihm auf dem Pſalter
von zehen Saiten.
3. Singet ihm ein neues Lied, ma-
chets gut auf Saitenſpielen mit
Schalle.
4. Denn des HErrn Wort iſt wahr-
haftig, und was er zuſaget, das hält
er gewiß.
5. Er liebet Gerechtigkeit und Ge-
richt; die Erde iſt voll der Güte des
HErrn.
6. Der Himmel iſt durchs Wort
des HErrn gemacht und alle ſeine
Heer durch den Geiſt ſeines Mun-
des.
7. Er hält das Waſſer im Meer
zuſammen wie in einem Schlauch,
und leget die Tiefe ins Verbor-
gene.
8. Alle Welt fürchte den HErrn,
und für ihm ſcheue ſich alles, was
auf dem Erdboden wohnet.
9. Denn ſo er ſpricht, ſo geſchichts,
ſo er gebeut, ſo ſtehets da.
10. Der HErr machet zunichte der
Heyden Rath, und wendet die Ge-
danken der Völker.
11. Aber der Rath des HErrn blei-
bet ewiglich, ſeines Herzens Gedan-
ken für und für.
12. Wohl dem Volk, deß der HErr
ein GOtt iſt, das Volk, das er zum
Erbe erwehlet hat.
13. Der HErr ſchauet vom Him-
mel, und ſiehet aller Menſchen Kin-
der.
14. Von ſeinen veſten Thron ſie-
het er auf alle die auf Erden woh-
nen.
15. Er lenket ihnen allen das Herz,
er merket auf alle ihre Werke.
16. Einem Könige hilft nicht ſeine
groſſe Macht; ein Rieſe wird nicht
errettet durch ſeine groſſe Kraft.
17. Roſſe helfen auch nicht und ihre
groſſe Stärke errettet nicht.
18. Siehe, des HErrn Auge ſiehet
auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine
Güte hoffen.
19. Daß er ihre Seele errette vom
Tode, und ernähre ſie in der Theu-
rung.
20. Unſere Seele harret auf den
HErrn, er iſt unſere Hülfe und
Schild.
21. Denn unſer Herz freuet ſich ſein,
und wir trauen auf ſeinen heiligen
Namen.
22. Deine Güte, HErr, ſey über
uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, da er ſein
Geberde verſtellete vor Abimelech
der ihn von ſich trieb, und er weg
gieng.
2. Ich will den HErrn loben alle-
zeit, ſein Lob ſoll immerdar in
meinem Munde ſeyn.
3. Meine Seele ſoll ſich rühmen
des HErrn, daß die Elenden hören
und ſich freuen.
4. Preiſet mit mir den HErrn,
und laſſet uns mit einander ſeinen
Namen erhöhen.
5. Da ich den HErrn ſuchte, ant-
wortete er mir, und errettete mich
aus aller meiner Furcht.
6. Welche ihn anſehen und anlau-
fen, derer Angeſicht wird nicht zu
Schanden.
7. Da dieſer Elende rief, hörete der
HErr, und half ihm aus allen ſeinen
Nöthen.
8. Der Engel des HErrn lagert
ſich um die her, ſo ihn fürchten, und
hilft ihnen aus.
9. Schmecket und ſehet, wie freund-
lich der HErr iſt; wohl dem, der auf
ihn trauet.
10. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine
Heiligen: Denn die ihn fürchten ha-
ben keinen Mangel.
11 Die Reichen müſſen darben und
hungern, aber die den HErrn ſuchen,
haben

haben keinen Mangel an irgend ei-
nem Gut.
12. Kommet her Kinder, höret mir
zu, ich will euch die Furcht des HErrn
lehren.
13. Wer iſt, der gut Leben begehret,
und gerne gute Tage hätte?
14. Behüte deine Zunge für Bö-
ſen, und deine Lippen, daß ſie nicht
falſch reden.
15. Laß vom Böſen, und thue Guts,
ſuche Friede, und jage ihm nach.
16. Die Augen des HErrn ſehen
auf die Gerechten, und ſeine Ohren
auf ihr Schreyen.
17. Das Antlitz aber des HErrn
ſtehet über die, ſo Böſes thun, daß
er ihr Gedächtniß ausrotte von der
Erden.
18. Wann die Gerechten ſchreyen
ſo höret der HErr, und errettet ſie
aus aller ihrer Noth.
19. Der HErr iſt nahe bey denen,
die zerbrochenes Herzens ſind, und
hilft denen die zerſchlagen Gemüth
haben.
20. Der Gerechte muß viel leiden;
aber der HERR hilft ihm aus dem
allen.
21. Er bewahret ihm alle ſeine Ge-
beine, daß derer nicht eins zerbrochen
wird.
22. Den Gottloſen wird das Un-
glück tödten, und die den Gerechten
haſſen, werden Schuld haben.
23. Der HErr erlöſet die Seele ſei-
ner Knechte, und alle, die auf ihn
trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.
HErr, hadere mit meinen Hade-
rern, ſtreite wider meine Be-
ſtreiter.
2. Ergreife den Schild und Waf-
fen, und mache dich auf, mir zu hel-
fen.
3. Zucke den Spieß, und ſchütze
mich wider meine Verfolger. Sprich
zu meiner Seelen: Ich bin deine
Hülfe.
4. Es müſſen ſich ſchämen und ge-
hönet werden, die nach meiner See-
len ſtehen; es müſſen zurück kehren,
und zu Schanden werden, die mir
übel wollen.
5. Sie müſſen werden wie Spreu
vor dem Winde, und der Engel des
HErrn ſtoſſe ſie weg.
6. Ihr Weg müſſe finſter und
ſchlüpfrig werden, und der Engel des
HErrn verfolge ſie.
7. Denn ſie haben mir ohne Urſach
geſtellet ihre Netze zu verderben, und
haben ohne Urſach meiner Seelen
Gruben zugerichtet.
8. Er müſſe unverſehens überfal-
len werden, und ſein Netz, das er ge-
ſtellet hat, müſſe ihn fahen, und müſ-
ſe darinnen überfallen werden.
9. Aber meine Seele müſſe ſich
freuen des HErrn, und frölich ſeyn
auf ſeine Hülfe.
10. Alle meine Gebeine müſſen ſa-
gen: HErr, wer iſt deines gleichen?
Der du den Elenden erretteſt von
dem, der ihm zu ſtark iſt, und den
Elenden und Armen von ſeinen Räu-
bern.
11. Es treten freveler Zeugen auf,
die zeihen mich, des ich nicht ſchul-
dig bin.
12. Sie thun mir Arges um Gu-
tes, mich in Herzeleid zu bringen.
13. Ich aber, wenn ſie krank wa-
ren, zog einen Sack an, that mir
wehe mit Faſten, und betete von Her-
zen ſtets.
14. Ich hielte mich, als wäre es
mein Freund und Bruder; ich gieng
traurig, wie einer, der Leide trägt
über ſeiner Mutter.
15. Sie aber freuen ſich über mei-
nen Schaden, und rotten ſich; es
rotten ſich die Hinkenden wider mich,
ohne meine Schuld: ſie reiſſen, und
hören nicht auf.
16. Mit denen, die da heucheln
und

und ſpotten um des Bauchs willen, beiſſen ſie ihre Zähne zuſammen über mich.

17. HErr, wie lange wilt du zuſehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einſame von den jungen Löwen.

18. Ich will dir danken in der groſſen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen.

19. Laß ſich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind ſind, noch mit den Augen ſpotten, die mich ohne Urſach haſſen.

20. Denn ſie trachten Schaden zu thun, und ſuchen falſche Sachen wider die Stillen im Lande.

21. Und ſperren ihr Maul weit auf wider mich, und ſprechen: Da, da, das ſehen wir gerne.

22. HErr, du ſieheſt, ſchweige nicht, HErr, ſey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOtt und HErr.

24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem Herzen: Da, da, das wolten wir: Laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen und zu Schanden werden alle, die ſich meines Uebels freuen, ſie müſſen mit Schand und Scham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer ſagen: Der HErr müſſe hochgelobet ſeyn, der ſeinem Knecht wohl will.

28 Und meine Zunge ſoll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, des HErrn Knechts, vorzuſingen.

2. Es iſt von Grund meines Herzens von der Gottloſen Weſen geſprochen, daß keine Gottesfurcht bey ihnen iſt.

3. Sie ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe Sache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle ihre Lehre iſt ſchädlich und erlogen; ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie Gutes thäten.

5. Sondern ſie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und ſtehen veſt auf dem böſen Wege, und ſcheuen kein Arges.

6. HErr, deine Güte reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolken gehen.

7. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie groſſe Tiefe: HErr, du hilfeſt beyde Menſchen und Viehe.

8. Wie theuer iſt deine Güte, GOtt, daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes, und du tränkeſt ſie mit Wolluſt, als mit einem Strom.

10. Denn bey dir iſt die lebendige Quelle, und in deinem Licht ſehen wir das Licht.

11. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12 Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottloſen ſtürze mich nicht.

13. Sondern laß ſie, die Uebelthäter, daſelbſt fallen, daß ſie verſtoſſen werden, und nicht bleiben mögen.

Der 37. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Böſen, ſey nicht neidiſch über die Uebelthäter.

2. Denn wie das Gras werden ſie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden ſie verwelken.

3. Hoffe

3. Hoffe auf den HErrn und thue Gutes, bleibe im Lande, und nehre dich redlich.

4. Habe deine Luſt an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünſchet.

5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervor bringen, wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey ſtille dem HErrn, und warte auf ihn; erzürne dich nicht über den, dem ſein Muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom Zorn und laß den Grimm, erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt.

9. Denn die Böſen werden ausgerottet, die aber des HErrn harren, werden das Land erben.

10. Es iſt noch um ein kleines, ſo iſt der Gottloſe nimmer, und wenn du nach ſeiner Stäte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.

11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Luſt haben in groſſem Friede.

12. Der Gottloſe drohet dem Gerechten, und beiſſet ſeine Zähne zuſammen über ihn.

13. Aber der HErr lachet ſein, denn er ſiehet, daß ſein Tag kommt.

14. Die Gottloſen ziehen das Schwerdt aus, und ſpannen ihren Bogen, daß ſie fällen den Elenden und Armen, und ſchlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, iſt beſſer denn das groſſe Gut vieler Gottloſen.

17. Denn der Gottloſen Arm wird zerbrechen, aber der HErr erhält die Gerechten.

18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der böſen Zeit, und in der Theurung werden ſie gnug haben.

20. Denn die Gottloſen werden umkommen, und die Feinde des HErrn, wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche Aue, werden ſie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottloſe borget, und bezahlet nicht: Der Gerechte aber iſt barmherzig und milde.

22. Denn ſeine Geſegneten erben das Land; aber ſeine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem HErrn wird ſolches Mannes Gang gefördert, und hat Luſt an ſeinem Wege.

24 Fället er, ſo wird er nicht weggeworfen, dann der HErr erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung geweſen, und alt worden, und habe noch nie geſehen den Gerechten verlaſſen, oder ſeinen Saamen nach Brod gehen.

26. Er iſt allezeit barmherzig, und leihet gerne, und ſein Saame wird geſegnet ſeyn.

27. Laß vom Böſen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläſſet ſeine Heiligen nicht; ewiglich werden ſie bewahret; aber der Gottloſen Saame wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und ſeine Zunge lehret das Recht.

31. Das Geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem Herzen; ſeine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottloſe lauret auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten.

33. Aber der HErr läſſet ihn nicht in ſeinen Händen, und verdammt ihn

ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HErrn, und halte ſeinen Weg; ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land erbeſt; du wirſt ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet werden.

35. Ich habe geſehen einen Gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein Lorbeer-Baum.

36. Da man vorüber gieng, ſiehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn ſolchen wirds zuletzt wohl gehen.

38. Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottloſen werden zuletzt ausgerottet.

39. Aber der HErr hilft den Gerechten, der iſt ihre Stärke in der Noth.

40. Und der HErr wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten; er wird ſie von den Gottloſen erretten, und ihnen helfen, denn ſie trauen auf ihn.

Der 38. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, zum Gedächtniß.

2. HErr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Denn deine Pfeile ſtecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe für deinen Dräuen, und iſt kein Friede in meinem Gebeinen für meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden.

6. Meine Wunden ſtinken und eitern für meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und ſehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und iſt nichts geſundes an meinem Leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zuſtoſſen; ich heule für Unruhe meines Herzens.

10. HErr, vor dir iſt alle meine Begierde, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlaſſen und das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir.

12. Meine Lieben und Freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine Plage, und meine Nächſten treten ferne.

13. Und die mir nach der Seelen ſtehen, ſtellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie ſie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Liſten um.

14. Ich aber muß ſeyn, wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut.

15. Und muß ſeyn wie einer der nicht höret, und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich: du HErr, mein GOtt, wirſt erhören.

17. Denn ich denke, daß ſie ja ſich nicht über mich freuen: wenn mein Fuß wankete, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerzen iſt immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Miſſethat an, und ſorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und ſind mächtig, die mich unbillig haſſen, ſind groß.

21. Und die mir Arges thun um Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

22. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt ſey nicht ferne von mir.

23. Eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülfe.

Der

Der 39. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen, für Jeduthun.

2. Ich habe mir vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zungen. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottloſen ſo vor mir ſehen.

3. Ich bin verſtummet und ſtill, und ſchweige der Freuden, und muß mein Leid in mich freſſen.

4. Mein Herz iſt entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet, ich rede mit meiner Zungen.

5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

6. Siehe meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir; wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben, Sela.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliſcher Unruhe: ſie ſammlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.

8. Nun HErr, weß ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirſts wohl machen.

11. Wende deine Plage von mir, denn ich bin verſchmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen, ſo wird ſeine Schöne verzehret wie von Motten. Ach wie gar nichts ſind doch alle Menſchen, Sela.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Thränen, denn ich bin beyde dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey.

Der 40. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Ich harrete des HErrn, und er neigete ſich zu mir, und hörete mein Schreyen.

3. Und zog mich aus der grauſamen Gruben, und aus dem Schlamm, und ſtellete meine Füſſe auf einen Fels, daß ich gewiß treten kan.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unſern GOtt; das werden viel ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der ſeine Hofnung ſetzet auf den HErrn, und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich; ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.

7. Opfer und Speis-Opfer gefallen dir nicht, aber die Ohren haſt du mir aufgethan; du wilt weder Brand-Opfer noch Sünd-Opfer.

8. Da ſprach ich: Siehe ich komme, im Buch iſt von mir geſchrieben:

9. Deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Geſetz habe ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der groſſen Gemeine; ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weiſſeſt du.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit, und von deinem Heyl rede ich, ich verhele deine Güte und Treue nicht vor der groſſen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wolteſt deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden,

den, laß deine Güte und Treue allweg
mich behüten.
13. Denn es hat mich umgeben Lei-
den ohne Zahl, es haben mich meine
Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen
kan, ihrer iſt mehr denn Haar auf
meinem Haupt, und mein Herz hat
mich verlaſſen.
14. Laß dirs gefallen, HErr, daß
du mich erretteſt, eile, HErr, mir zu
helfen.
15. Schämen müſſen ſich, und zu
Schanden werden, die mir nach mei-
ner Seelen ſtehen, daß ſie die um-
bringen; zurück müſſen ſie fallen,
und zu Schanden werden, die mir
Uebels gönnen.
16. Sie müſſen in ihrer Schande
erſchrecken, die über mich ſchreyen:
Da, da.
17. Es müſſen ſich freuen und
frölich ſeyn alle, die nach dir fragen,
und die dein Heyl lieben, müſſen
ſagen allewege: Der HErr ſey hoch-
gelobet.
18. Denn ich bin arm und elend,
der HErr aber ſorgt für mich, du biſt
mein Helfer und Erretter, mein
GOtt, verzeuch nicht.

Der 41. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.
2. Wohl dem, der ſich des Dürfti-
gen annimmt, den wird der
HErr erretten zur böſen Zeit.
3. Der HErr wird ihn bewahren,
und beym Leben erhalten, und ihm
laſſen wohl gehen auf Erden und nicht
geben in ſeiner Feinde Willen.
4. Der HErr wird ihn erquicken
auf ſeinem Siech-Bette: du hilfeſt
ihm von aller ſeiner Krankheit.
5. Ich ſprach: HErr, ſey mir gnä-
dig, heile meine Seele, denn ich habe
an dir geſündiget.
6. Meine Feinde reden Arges wi-
der mich: Wenn wird er ſterben, und
ſein Name vergehen?
7. Sie kommen, daß ſie ſchauen
und meynens doch nicht von Herzen,
ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern
mögen, gehen hin und tragens aus.
8. Alle, die mich haſſen, raunen mit
einander wider mich, und denken
Böſes über mich.
9. Sie haben ein Bubenſtück über
mich beſchloſſen, wenn er lieget, ſoll
er nicht wieder aufſtehen.
10. Auch mein Freund, dem ich
mich vertrauete, der mein Brod aß,
tritt mich unter die Füſſe.
11. Du aber, HErr, ſey mir gnä-
dig, und hilf mir auf, ſo will ich ſie
bezahlen.
12. Dabey merke ich, daß du Gefal-
len an mir haſt, daß mein Feind über
mich nicht jauchzen wird.
13. Mich aber erhälteſt du um mei-
ner Frömmigkeit willen, und ſtelleſt
mich vor dein Angeſicht ewiglich.
14. Gelobet ſey der HErr, der
GOtt Iſrael, von nun an bis in
Ewigkeit, Amen, Amen.

Der 42. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung der Kinder
Korah vorzuſingen.
2. Wie der Hirſch ſchreyet nach fri-
ſchem Waſſer, ſo ſchreyet
meine Seele, GOtt, zu dir.
3. Meine Seele dürſtet nach GOtt,
nach dem lebendigen GOtt. Wenn
werde ich dahin kommen, daß ich
GOttes Angeſicht ſchaue?
4 Meine Thränen ſind meine
Speiſe Tag und Nacht, weil man
täglich zu mir ſaget: Wo iſt nun dein
GOtt?
5 Wenn ich denn des innen werde,
ſo ſchütte ich mein Herz heraus bey
mir ſelbſt: denn ich wolte gerne hin-
gehen mit dem Haufen, und mit ih-
nen wallen zum Hauſe GOttes, mit
Frohlocken und Danken, unter dem
Haufen die da feyren.
6. Was betrübeſt du dich meine
Seele, und biſt ſo unruhig in mir?
Harre auf GOtt! denn ich werde ihm
noch

noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht.

7. Mein GOtt, betrübt iſt meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine Fluthen rauſchen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brauſen, alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich.

9. Der HErr hat des Tages verheiſſen ſeine Güte, und des Nachts ſinge ich ihm, und bete zu GOtt meines Lebens.

10. Ich ſage zu GOtt meinem Fels: Warum haſt du mein vergeſſen? Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget.

11. Es iſt als ein Mord in meinem Beinen, daß mich meine Feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt.

12. Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt! denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt.

Der 43. Pſalm.

1. Richte mich, GOtt, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falſchen und böſen Leuten.

2. Denn du biſt der GOtt meiner Stärke: warum verſtöſſeſt du mich? Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der meine Freude und Wonne iſt, und dir, GOtt, auf der Harfen danke, mein GOtt.

5. Was betrübeſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt: Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt.

Der 44. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. GOTT, wir habens mit unſern Ohren gehöret, unſere Väter habens uns erzehlet, was du gethan haſt zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du haſt mit deiner Hand die Heyden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzt; du haſt die Völker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.

4. Denn ſie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht, ſondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angeſichts; denn du hatteſt Wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, du biſt derſelbe mein König der du Jacob Hülfe verheiſſeſt.

6. Durch dich wollen wir unſere Feinde zuſtoſſen in deinem Namen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen.

7. Denn ich verlaſſe mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kan mir nicht helfen.

8. Sondern du hilfeſt uns von unſeren Feinden, und macheſt zu Schanden, die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und deinem Namen danken ewiglich, Sela.

10. Warum verſtöſſeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu Schanden werden, und zeuchſt nicht aus unter unſerm Heer?

11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm Feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.

12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie Schaafe, und zerſtreueſt uns unter die Heyden.

13. Du verkaufeſt dein Volk umſonſt, und nimmſt nichts drum.

14 Du

14. Du machſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her ſind.

15. Du machſt uns zum Beyſpiel unter den Heyden, und daß die Völker das Haupt über uns ſchütteln.

16. Täglich iſt meine Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande.

17. Daß ich die Schänder und Läſterer hören, und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß.

18. Diß alles iſt über uns kommen, und haben doch dein nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19. Unſer Herz iſt nicht abgefallen, noch unſer Gang gewichen von deinem Wege.

20. Daß du uns ſo zuſchlägeſt unter den Drachen und bedeckeſt uns mit Finſterniß.

21. Wenn wir des Namens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere Hände aufgehaben zum fremden GOtt.

22 Das möchte GOtt wohl finden: nun kennet er ja unſers Herzens Grund.

23. Denn wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und ſind geachtet wie Schlacht-Schaafe.

24. Erwecke dich, HErr, warum ſchläfeſt du? Wache auf, und verſtoſſe uns nicht ſo gar.

25. Warum verbirgeſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſers Elendes und Dranges?

26. Denn unſere Seele iſt gebeuget zur Erden, unſer Bauch klebet am Erdboden.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns um deiner Güte willen.

Der 45. Pſalm.

1. Ein Braut-Lied und Unterweiſung der Kinder Korah von den Roſen vorzuſingen.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied, ich will ſingen von einem Könige, meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du biſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern, holdſelig ſind deine Lippen, darum ſegnet dich GOtt ewiglich.

4. Gürte dein Schwerdt an deine Seiten, du Held, und ſchmücke dich ſchön.

5. Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck; zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten, ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen.

6. Scharf ſind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes.

7. GOtt dein Stuhl bleibet immer und ewig, das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter.

8. Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt gottlos Weſen, darum hat dich GOtt, dein GOtt geſalbet mit Freuden-Oele, mehr denn deine Geſellen.

9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elffenbeinen Palläſten daher treten in deiner ſchönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter, die Braut ſtehet zu deiner Rechten, in eitel köſtlichem Golde.

11. Höre Tochter, ſchaue drauf, neige deine Ohren, vergiß deines Volks, und deines Vaters Haus.

12. So wird der König Luſt an deiner Schöne haben, denn er iſt dein HErr, und ſolſt ihn anbeten.

13 Die Tochter Zor wird mit Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königes Tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit güldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige, und ihre Geſpielen,

ſpielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet ſie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königes Pallaſt.

17 An ſtatt deiner Väter wirſt du Kinder kriegen, die wirſt du zu Fürſten ſetzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindes-Kind: darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend vorzuſingen.

2. GOtt iſt unſere Zuverſicht und Stärke; eine Hülfe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben.

3 Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſünken.

4. Wenn gleich das Meer wütet und wallet, und von ſeinem Ungeſtüm die Berge einfielen, Sela.

5. Dennoch ſoll die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind.

6. GOtt iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wohl bleiben, GOTT hilft ihr frühe.

7. Die Heyden müſſen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören läſſet.

8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

9. Kommet her, und ſchauet die Werke des HErrn, der auf Erden ſolch Zerſtören anrichtet.

10. Der den Kriegen ſteuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieſſe zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd ſtille und erkennet, daß ich GOtt bin! Ich will Ehre einlegen unter den Heyden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

Der 47. Pſalm.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, der Kinder Korah.

2. Frolocket mit Händen alle Völker, und jauchzet GOtt mit frölichem Schall.

3. Denn der HErr, der Allerhöchſte, iſt erſchrecklich, ein groſſer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füſſe.

5. Er erwehlet uns zum Erbtheil die Herrlichkeit Jacobs, den er liebet, Sela.

6. GOtt fähret auf mit Jauchzen und der HErr mit heller Poſaunen.

7. Lobſinget, lobſinget GOtt, lobſinget lobſinget unſerm Könige.

8. Denn GOtt iſt König auf dem ganzen Erdboden, lobſinget ihm klüglich.

9. GOtt iſt König über die Heyden, GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürſten unter den Völkern ſind verſammlet zu einem Volk, dem GOtt Abraham: denn GOtt iſt ſehr erhöhet bey den Schilden auf Erden.

Der 48. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah.

2. Groß iſt der HErr, und hochberühmt in der Stadt unſers GOttes, auf ſeinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion iſt wie ein ſchön Zweiglein, des ſich das ganze Land trö-

tröſtet; an der Seiten, gegen Mitternacht, liegt die Stadt des groſſen Königs.

4. GOtt iſt in ihren Palläſten bekannt, daß er der Schutz ſey.

5. Denn ſiehe, Könige ſind verſammlet, und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben ſich verwundert da ſie ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzet, und ſind geſtürzet.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen, Angſt, wie eine Gebährerin.

8. Du zerbrichſt Schiffe im Meer, durch den Oſt-Wind.

9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unſers GOttes: GOtt erhält dieſelbe ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. GOTT, wie dein Name iſt, ſo iſt auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende.

12. Es freue ſich der Berg Zion, und die Töchter Juda ſeyn frölich, um deiner Rechte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfahet ſie, zählet ihre Thürne.

14. Leget Fleiß an ihre Mauren, und erhöhet ihre Palläſte, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen.

15. Daß dieſer GOtt ſey unſer GOtt immer und ewiglich; er führet uns wie die Jugend.

Der 49. Pſalm.

1. Ein Pſalm, der Kinder Korah vorzuſingen.

2. Höret alle Völker, merket auf alle, die in dieſer Zeit leben.

3. Beyde gemein Mann und Herren, beyde Reich und Arm mit einander.

4. Mein Mund ſoll von Weisheit reden, und mein Herz von Verſtand ſagen.

5. Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harfen ſpielen.

6. Warum ſolte ich mich fürchten in böſen Tagen, wenn mich die Miſſethat meiner Uebertreter umgiebt.

7. Die ſich verlaſſen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren groſſen Reichthum.

8. Kan doch ein Bruder niemand erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen.

9. Denn es koſtet zu viel ihre Seele zu erlöſen, daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht ſiehet.

11. Denn man wirds ſehen, daß ſolche Weiſen doch ſterben, ſo wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müſſen ihr Gut andern laſſen.

12. Das iſt ihr Herz, daß ihre Häuſer währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben groſſe Ehre auf Erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher Würde, ſondern müſſen davon wie ein Vieh.

14. Diß ihr Thun iſt eitel Thorheit: noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela.

15. Sie liegen in der Höllen wie Schaafe, der Tod naget ſie; aber die Frommen werden gar bald über ſie herrſchen, und ihr Trutz muß vergehen, in der Hölle müſſen ſie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine Seele erlöſen aus der Höllen Gewalt, denn er hat mich angenommen, Sela.

17. Laß dich nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit ſeines Hauſes groß wird.

18 Denn er wird nichts in ſeinem Sterben mitnehmen, und ſeine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Sondern er tröſtet ſich dieſes guten Lebens, und preiſets, wann einer nach guten Tagen trachtet.
20. So fahren ſie ihren Vätern nach, und ſehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn ein Menſch in der Würde iſt, und hat keinen Verſtand, ſo fähret er davon wie ein Vieh.

Der 50. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

GOtt der HErr, der Mächtige redet, und rufet der Welt vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergange.
2. Aus Zion bricht an der ſchöne Glanz GOttes.
3. Unſer GOtt kömmt und ſchweiget nicht; freſſend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter.
4. Er rufet Himmel und Erden, daß er ſein Volk richte.
5. Verſammlet mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.
6. Und die Himmel werden ſeine Gerechtigkeit verkündigen: denn GOtt iſt Richter, Sela.
7. Höre mein Volk, laß mich reden, Iſrael laß mich unter dir zeugen: Ich GOtt, bin dein GOtt.
8. Deines Opfers halben ſtrafe ich dich nicht; ſind doch deine Brand-Opfer ſonſt immer vor mir.
9. Ich will nicht von deinem Hauſe Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
10. Denn alle Thiere im Walde ſind mein, und Viehe auf den Bergen, da ſie bey tauſend gehen.
11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde iſt vor mir.
12. Wo mich hungerte, wolte ich dir nicht davon ſagen, denn der Erdboden iſt mein, und alles, was drinnen iſt.
13. Meyneſt du, daß ich Ochſen-Fleiſch eſſen wolte, oder Bocks-Blut trinken.
14. Opfere GOtt Dank und bezahle dem Höchſten deine Gelübde.
15. Und rufe mich an in der Noth; ſo will ich dich erretten, ſo ſolt du mich preiſen.
16. Aber zu dem Gottloſen ſpricht GOtt: Was verkündigeſt du meine Rechte, und nimmſt meinen Bund in deinen Mund.
17. So du doch Zucht haſſeſt, und wirfeſt meine Worte hinter dich.
18. Wenn du einen Dieb ſieheſt, ſo läufeſt du mit ihm, und haſt Gemeinſchaft mit den Ehebrechern.
19. Dein Maul läſſeſt du Böſes reden, und deine Zunge treibet Falſchheit.
20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdeſt du.
21. Das thuſt du, und ich ſchweige, da meyneſt du, ich werde ſeyn gleich wie du; aber ich will dich ſtrafen, und will dirs unter Augen ſtellen.
22. Merket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiſſe, und ſey kein Retter mehr da.
23. Wer Dank opfert, der preiſet mich, und da iſt der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes.

Der 51. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.
2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathſeba eingegangen.
3. GOtt ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit.
4. Waſche mich wohl von meiner

Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir.

6. An dir allein habe ich geſündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen Worten und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.

7. Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgenen lieget, du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.

9. Entſündige mich mit Yſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde.

10. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blut-Schuldigen GOtt, der du mein GOtt und Heyland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du haſt nicht Luſt zum Opfer, ich wolte dir es ſonſt wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt: Ein geängſtetes und zerſchlagen Herz wirſt du, GOtt, nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade: baue die Mauren zu Jeruſalem.

21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen.

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Abimelechs Haus kommen.

3. Was trotzeſt du denn, du Tyrann, daß du kannſt Schaden thun? So doch GOttes Güte noch täglich währet.

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und ſchneidet mit Lügen, wie ein ſcharf Scheermeſſer.

5. Du redeſt lieber Böſes, denn Gutes, und Falſch, denn Recht, Sela.

6. Du redeſt gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falſcher Zungen.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar verſtören und zerſchlagen, und aus der Hütten reiſſen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.

8. Und die Gerechten werdens ſehen und ſich fürchten, und werden ſein lachen.

9. Siehe, das iſt der Mann, der GOtt nicht für ſeinen Troſt hielt; ſondern verließ ſich auf ſeinen groſſen Reichthum, und war mächtig Schaden zu thun.

10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hauſe GOttes; verlaſſe mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

11. Ich danke dir ewiglich, dann du kannſts wohl machen, und will harren auf deinen Namen: denn

denn deine Heiligen haben Freude
daran.

Der 53. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids,
im Chor um einander vorzuſin-
gen.

2. Die Thoren ſprechen in ihrem
Herzen: Es iſt kein GOtt.
Sie tügen nichts, und ſind ein
Greuel worden in ihrem böſen
Weſen; da iſt keiner, der Gutes
thut.

3. GOtt ſchauet vom Himmel
auf der Menſchen Kinder, daß er
ſehe, ob jemand klug ſey, der nach
GOtt frage.

4. Aber ſie ſind alle abgefallen,
und alleſamt untüchtig; da iſt kei-
ner, der Gutes thue, auch nicht
einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter
ihnen nicht ſagen laſſen? die mein
Volk freſſen, daß ſie ſich nähren;
GOtt rufen ſie nicht an.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da
nichts zu fürchten iſt; denn GOtt
zerſtreuet die Gebeine der Treiber?
du macheſt ſie zu Schanden, denn
GOtt verſchmähet ſie.

7. Ach daß die Hülſe aus Zion
über Iſrael käme! und GOtt ſein
gefangen Volk erlöſete, ſo würde
ſich Jacob freuen, und Iſrael frö-
lich ſeyn.

Der 54. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vor-
zuſingen auf Saitenſpielen.

2. Da die von Siph kamen, und
ſprachen zu Saul: David hat ſich
bey uns verborgen.

3. Hilf mir, GOTT, durch deinen
Namen, und ſchaffe mir Recht
durch deine Gewalt.

4. GOtt, erhöre mein Gebet,
vernimm die Rede meines Mun-
des.

5. Denn Stolze ſetzen ſich wider
mich, und Trotzige ſtehen mir nach
meiner Seele, und haben GOTT
nicht vor Augen, Sela.

6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey,
der HErr erhält meine Seele.

7. Er wird die Bosheit meinen
Feinden bezahlen: Zerſtöre ſie durch
deine Treue.

8. So will ich dir ein Freuden-
Opfer thun, und deinem Namen,
HERR, danken, daß er ſo tröſtlich
iſt.

9. Denn du erretteſt mich aus
aller meiner Noth, daß mein
Auge an meinen Feinden Luſt
ſiehet.

Der 55. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vor-
zuſingen auf Saitenſpielen.

2. GOtt, höre mein Gebet, und
verbirge dich nicht vor mei-
nem Flehen.

3. Merke auf mich, und erhöre
mich, wie ich ſo kläglich zage und
heule.

4. Daß der Feind ſo ſchreyet,
und der Gottloſe dränget; denn ſie
wollen mir einen Tück beweiſen, und
ſind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängſtet ſich in mei-
nem Leibe, und des Todes Furcht iſt
auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern iſt mich an-
kommen, und Grauen hat mich über-
fallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich Flügel
wie Tauben, daß ich flöge, und et-
wa bliebe!

8. Siehe, ſo wolt ich mich ferne
weg machen, und in der Wüſten blei-
ben, Sela.

9. Ich wolte eilen, daß ich ent-
rünne vor dem Sturm-Winde und
Wetter.

10. Mache ihre Zunge uneins,
HErr, und laſſe ſie untergehen,
denn ich ſehe Frevel und Hader in
der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht

um und um in ihren Mauern; es iſt Mühe und Arbeit darinnen.
12. Schaden thun, regieret drinnen; Lügen und Trügen läßt nicht von ihren Gaſſen.
13. Wenn mich doch mein Feind ſchändete, wolte ichs leiden, und wenn mich mein Haſſer pochete, wolte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber biſt mein Geſelle, mein Pfleger und mein Verwandter.
15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im Hauſe GOttes zu Haufen.
16. Der Tod übereile ſie, und müſſen lebendig in die Hölle fahren; denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Haufen.
17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.
18. Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, ſo wird er meine Stimme hören.
19 Er erlöſet meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr Ruhe; denn ihrer iſt viel wider mich.
20. GOtt wird hören, und ſie demüthigen, der allewege bleibet, Sela: Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.
21. Denn ſie legen ihre Hände an ſeine Friedſamen, und entheiligen ſeinen Bund.
22. Ihr Mund iſt glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte ſind gelinder denn Oele, und ſind doch bloſſe Schwerdter.
23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.
24. Aber, GOtt, du wirſt ſie hinunter ſtoſſen in tiefe Gruben; die Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen; ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids von der ſtummen Tauben unter den Fremden, da ihn die Philiſter griffen zu Gath.
2. GOTT ſey mir gnädig, denn Menſchen wollen mich verſenken; täglich ſtreiten ſie und ängſten mich.
3. Meine Feinde verſenken mich täglich, denn viele ſtreiten wider mich ſtolziglich.
4. Wenn ich mich fürchte, ſo hoffe ich auf dich.
5. Ich will GOttes Wort rühmen, auf GOTT will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was ſolte mir Fleiſch thun?
6. Täglich fechten ſie mein Wort an; alle ihre Gedanken ſind, daß ſie mir Uebel thun.
7. Sie halten zu Hauf, und lauren, und haben Acht auf meine Ferſen, wie ſie meine Seele erhaſchen.
8. Was ſie Böſes thun, das iſt ſchon vergeben. GOtt ſtoſſe ſolche Leute ohne alle Gnade hinunter.
9. Zähle meine Flucht, faſſe meine Thränen in deinen Sack; ohne Zweifel du zähleſt ſie.
10. Denn werden ſich meine Feinde müſſen zurück kehren; wenn ich rufe, ſo werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.
11. Ich will rühmen GOTTES Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.
12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die Menſchen thun?
13. Ich habe dir, GOtt, gelobet, daß ich dir danken will.

14. Denn du haſt meine Seele vom Tode errettet, meine Füſſe vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor GOtt, im Lichte der Lebendigen.

Der 57. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzuſingen, (daß er nicht umkäme,) da er für Saul flohe in die Höle.

2. Sey mir gnädig, GOTT, ſey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück fürüber gehe.

3. Ich rufe zu GOtt dem Allerhöchſten; zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet.

4. Er ſendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Verſenkers, Sela. GOtt ſendet ſeine Güte und Treue.

5. Ich liege mit meiner Seelen unter den Löwen; die Menſchen-Kinder ſind Flammen; ihre Zähne ſind Spieſſe und Pfeile, und ihre Zungen ſcharfe Schwerdter.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie ſtellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; ſie graben für mir eine Grube, und fallen ſelbſt drein, Sela.

8. Mein Herz iſt bereit, GOtt, mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

9. Wache auf meine Ehre, wache auf Pſalter und Harfe: frühe will ich aufwachen.

10. HErr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte iſt, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen.

12. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids vorzuſingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wolt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr Menſchen-Kinder?

3. Ja, muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und gehet ſtracks durch mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottloſen ſind verkehrt von Mutter-Leibe an, die Lügner irren von Mutter-Leibe an.

5. Ihr Wüten iſt gleich wie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr verſtopfet;

6. Daß ſie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beſchwerers, der wohl beſchweren kan.

7. GOtt, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerſtoſſe, HErr, die Backen-Zähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Waſſer, das dahin fleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verſchmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes ſehen ſie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dorn-Strauch, wird ſie ein Zorn ſo friſch wegreiſſen.

11. Der Gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche Rache ſiehet, und wird ſeine Füſſe baden in des Gottloſen Blut.

12. Daß die Leute werden ſagen: Der Gerechte wird ſein genieſſen; es iſt ja noch GOtt Richter auf Erden.

ihn nicht, wenn er verurtheilet
wird.

34. Harre auf den HErrn, und hal-
te ſeinen Weg; ſo wird er dich erhö-
hen, daß du das Land erbeſt; du wirſt
ſehen, daß die Gottloſen ausgerottet
werden.

35. Ich habe geſehen einen Gottlo-
ſen, der war trotzig, und breitete ſich
aus, und grünete wie ein Lorbeer-
Baum.

36. Da man vorüber gieng, ſiehe,
da war er dahin; ich fragte nach
ihm, da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm und halte dich
recht, denn ſolchen wirds zuletzt wohl
gehen.

38. Die Uebertreter aber werden
vertilget mit einander, und die Gott-
loſen werden zuletzt ausgerottet.

39. Aber der HErr hilft den Ge-
rechten, der iſt ihre Stärke in der
Noth.

40. Und der HErr wird ihnen bey-
ſtehen, und wird ſie erretten; er wird
ſie von den Gottloſen erretten, und
ihnen helfen, denn ſie trauen auf
ihn.

Der 38. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, zum Ge-
dächtniß.

2. HErr, ſtrafe mich nicht in dei-
nem Zorn und züchtige mich
nicht in deinem Grimm.

3. Denn deine Pfeile ſtecken in mir,
und deine Hand drücket mich.

4. Es iſt nichts geſundes an mei-
nem Leibe für deinen Dräuen, und iſt
kein Friede in meinem Gebeinen für
meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über
mein Haupt; wie eine ſchwere Laſt
ſind ſie mir zu ſchwer worden.

6. Meine Wunden ſtinken und ei-
tern für meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und ſehr ge-
bückt, den ganzen Tag gehe ich trau-
rig.

8. Denn meine Lenden verdorren
ganz, und iſt nichts geſundes an mei-
nem Leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders, und
bin ſehr zuſtoſſen; ich heule für Un-
ruhe meines Herzens.

10. HErr, vor dir iſt alle meine Be-
gierde, und mein Seufzen iſt dir nicht
verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft
hat mich verlaſſen und das Licht mei-
ner Augen iſt nicht bey mir.

12. Meine Lieben und Freunde ſte-
hen gegen mir, und ſcheuen meine
Plage, und meine Nächſten treten
ferne.

13. Und die mir nach der Seelen
ſtehen, ſtellen mir, und die mir übel
wollen, reden, wie ſie Schaden thun
wollen, und gehen mit eitel Liſten um.

14. Ich aber muß ſeyn, wie ein
Tauber, und nicht hören, und wie ein
Stummer, der ſeinen Mund nicht
aufthut.

15. Und muß ſeyn wie einer der
nicht höret, und der keine Widerrede
in ſeinem Munde hat.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich:
du HErr, mein GOtt, wirſt erhören.

17. Denn ich denke, daß ſie ja ſich
nicht über mich freuen: wenn mein
Fuß wankete, würden ſie ſich hoch
rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht,
und mein Schmerzen iſt immer vor
mir.

19. Denn ich zeige meine Miſſethat
an, und ſorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und
ſind mächtig, die mich unbillig haſſen,
ſind groß.

21. Und die mir Arges thun um
Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum,
daß ich ob dem Guten halte.

22. Verlaß mich nicht, HErr, mein
GOtt ſey nicht ferne von mir.

23. Eile mir beyzuſtehen, HErr,
meine Hülfe.

Der 39. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen, für Jeduthun.

2. Ich habe mir vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zungen. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottloſen ſo vor mir ſehen.

3. Ich bin verſtummet und ſtill, und ſchweige der Freuden, und muß mein Leid in mich freſſen.

4. Mein Herz iſt entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet, ich rede mit meiner Zungen.

5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

6. Siehe meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir; wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben, Sela.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe: ſie ſammlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.

8. Nun HErr, weß ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirſts wohl machen.

11. Wende deine Plage von mir, denn ich bin verſchmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen, ſo wird ſeine Schöne verzehret wie von Motten. Ach wie gar nichts ſind doch alle Menſchen, Sela.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Thränen, denn ich bin beyde dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey.

Der 40. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Ich harrete des HErrn, und er neigete ſich zu mir, und hörete mein Schreyen.

3. Und zog mich aus der grauſamen Gruben, und aus dem Schlamm, und ſtellete meine Füſſe auf einen Fels, daß ich gewiß treten kan.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unſern GOtt; das werden viel ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der ſeine Hofnung ſetzet auf den HErrn, und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich; ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.

7. Opfer und Speis-Opfer gefallen dir nicht, aber die Ohren haſt du mir aufgethan; du wilt weder Brand-Opfer noch Sünd-Opfer.

8. Da ſprach ich: Siehe ich komme, im Buch iſt von mir geſchrieben:

9. Deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Geſetz habe ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der groſſen Gemeine; ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weiſſeſt du.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit, und von deinem Heyl rede ich, ich verhele deine Güte und Treue nicht vor der groſſen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wolteſt deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden,

den, laß deine Güte und Treue allweg mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kan, ihrer iſt mehr denn Haar auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlaſſen.

14. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich erretteſt, eile, HErr, mir zu helfen.

15. Schämen müſſen ſich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seelen ſtehen, daß ſie die umbringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.

16. Sie müſſen in ihrer Schande erſchrecken, die über mich ſchreyen: Da, da.

17. Es müſſen ſich freuen und frölich ſeyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben, müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hochgelobet.

18. Denn ich bin arm und elend, der HErr aber ſorgt für mich, du biſt mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht.

Der 41. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur böſen Zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf Erden und nicht geben in ſeiner Feinde Willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf ſeinem Siech-Bette: du hilfeſt ihm von aller ſeiner Krankheit.

5. Ich ſprach: HErr, ſey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir geſündiget.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wenn wird er ſterben, und ſein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen und meynens doch nicht von Herzen, ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen hin und tragens aus.

8. Alle, die mich haſſen, raunen mit einander wider mich, und denken Böſes über mich.

9. Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen, wenn er lieget, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füſſe.

11. Du aber, HErr, ſey mir gnädig, und hilf mir auf, ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir haſt, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhälteſt du um meiner Frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein Angeſicht ewiglich.

14. Gelobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael, von nun an bis in Ewigkeit, Amen, Amen.

Der 42. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung der Kinder Korah vorzuſingen.

2. Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir.

3. Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue?

4 Meine Thränen ſind meine Speiſe Tag und Nacht, weil man täglich zu mir ſaget: Wo iſt nun dein GOtt?

5 Wenn ich denn des innen werde, ſo ſchütte ich mein Herz heraus bey mir ſelbſt: denn ich wolte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hauſe GOttes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen die da feyren.

6. Was betrübeſt du dich meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt! denn ich werde ihm

noch danken, daß er mir hilft mit ſei-
nem Angeſicht.
7. Mein GOtt, betrübt iſt meine
Seele in mir, darum gedenke ich an
dich im Lande am Jordan und Her-
monim, auf dem kleinen Berge.
8. Deine Fluthen rauſchen daher,
daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe
brauſen, alle deine Waſſerwogen und
Wellen gehen über mich.
9. Der HErr hat des Tages ver-
heiſſen ſeine Güte, und des Nachts
ſinge ich ihm, und bete zu GOtt mei-
nes Lebens.
10. Ich ſage zu GOtt meinem Fels:
Warum haſt du mein vergeſſen?
Warum muß ich ſo traurig gehen,
wenn mein Feind mich dränget.
11. Es iſt als ein Mord in meinem
Beinen, daß mich meine Feinde
ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſa-
gen: Wo iſt nun dein GOtt.
12. Was betrübſt du dich, meine
Seele, und biſt ſo unruhig in mir?
Harre auf GOtt! denn ich werde ihm
noch danken, daß er meines Ange-
ſichts Hülfe und mein GOtt iſt.

Der 43. Pſalm.

1. Richte mich, GOtt, und führe
meine Sache wider das unhei-
lige Volk, und errette mich von den
falſchen und böſen Leuten.
2. Denn du biſt der GOtt meiner
Stärke: warum verſtöſſeſt du mich?
Warum läſſeſt du mich ſo traurig
gehen, wenn mich mein Feind drän-
get?
3. Sende dein Licht und deine
Wahrheit, daß ſie mich leiten und
bringen zu deinem heiligen Berge,
und zu deiner Wohnung.
4. Daß ich hinein gehe zum Altar
GOttes, zu dem GOtt, der meine
Freude und Wonne iſt, und dir,
GOtt, auf der Harfen danke, mein
GOtt.
5. Was betrübeſt du dich, meine
Seele, und biſt ſo unruhig in mir?
Harre auf GOtt: Denn ich werde
ihm noch danken, daß er meines
Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt.

Der 44. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung der Kinder
Korah, vorzuſingen.
2. GOTT, wir habens mit unſern
Ohren gehöret, unſere Väter
habens uns erzehlet, was du gethan
haſt zu ihren Zeiten vor Alters.
3. Du haſt mit deiner Hand die
Heyden vertrieben, aber ſie haſt du
eingeſetzt; du haſt die Völker verder-
bet, aber ſie haſt du ausgebreitet.
4. Denn ſie haben das Land nicht
eingenommen durch ihr Schwerdt,
und ihr Arm half ihnen nicht, ſondern
deine Rechte, dein Arm, und das Licht
deines Angeſichts; denn du hatteſt
Wohlgefallen an ihnen.
5. GOtt, du biſt derſelbe mein Kö-
nig der du Jacob Hülfe verheiſſeſt.
6. Durch dich wollen wir unſere
Feinde zuſtoſſen in deinem Namen
wollen wir untertreten, die ſich wi-
der uns ſetzen.
7. Denn ich verlaſſe mich nicht auf
meinen Bogen, und mein Schwerdt
kan mir nicht helfen.
8. Sondern du hilfeſt uns von un-
ſeren Feinden, und macheſt zu
Schanden, die uns haſſen.
9. Wir wollen täglich rühmen von
GOtt, und deinem Namen danken
ewiglich, Sela.
10. Warum verſtöſſeſt du uns denn
nun, und läſſeſt uns zu Schanden
werden, und zeuchſt nicht aus unter
unſerm Heer?
11. Du läſſeſt uns fliehen vor un-
ſerm Feinde, daß uns berauben, die
uns haſſen.
12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie
Schaafe, und zerſtreueſt uns unter
die Heyden.
13. Du verkaufeſt dein Volk um-
ſonſt, und nimmſt nichts drum.

14 Du

14. Du machſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her ſind.
15. Du machſt uns zum Beyſpiel unter den Heyden, und daß die Völker das Haupt über uns ſchütteln.
16. Täglich iſt meine Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande.
17. Daß ich die Schänder und Läſterer hören, und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß.
18. Diß alles iſt über uns kommen, und haben doch dein nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.
19. Unſer Herz iſt nicht abgefallen, noch unſer Gang gewichen von deinem Wege.
20. Daß du uns ſo zuſchlägeſt unter den Drachen und bedeckeſt uns mit Finſterniß.
21. Wenn wir des Namens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere Hände aufgehaben zum fremden GOtt.
22. Das möchte GOtt wohl finden: nun kennet er ja unſers Herzens Grund.
23. Denn wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und ſind geachtet wie Schlacht-Schaafe.
24. Erwecke dich, HERR, warum ſchläfeſt du? Wache auf, und verſtoſſe uns nicht ſo gar.
25. Warum verbirgeſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſers Elendes und Dranges?
26. Denn unſere Seele iſt gebeuget zur Erden, unſer Bauch klebet am Erdboden.
27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns um deiner Güte willen.

Der 45. Pſalm.

1. Ein Braut-Lied und Unterweiſung der Kinder Korah von den Roſen vorzuſingen.
2. Mein Herz dichtet ein feines Lied, ich will ſingen von einem Könige, meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers.
3. Du biſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern, holdſelig ſind deine Lippen, darum ſegnet dich GOtt ewiglich.
4. Gürte dein Schwerdt an deine Seiten, du Held, und ſchmücke dich ſchön.
5. Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck; zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten, ſo wird deine rechte Hand Wunder beweiſen.
6. Scharf ſind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes.
7. GOtt dein Stuhl bleibet immer und ewig, das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter.
8. Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt gottlos Weſen, darum hat dich GOtt, dein GOtt geſalbet mit Freuden-Oele, mehr denn deine Geſellen.
9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elffenbeinen Palläſten daher tritten in deiner ſchönen Pracht.
10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter, die Braut ſtehet zu deiner Rechten, in eitel köſtlichem Golde.
11. Höre Tochter, ſchaue drauf, neige deine Ohren, vergiß deines Volks, und deines Vaters Haus.
12. So wird der König Luſt an deiner Schöne haben, denn er iſt dein HErr, und ſolſt ihn anbeten.
13 Die Tochter Zor wird mit Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.
14. Des Königes Tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit güldenen Stücken gekleidet.
15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige, und ihre Geſpielen,

ſpielen, die Jungfrauen, die ihr nach-
gehen, führet man zu dir.
16. Man führet ſie mit Freuden
und Wonne, und gehen in des Köni-
ges Pallaſt.
17. An ſtatt deiner Väter wirſt du
Kinder kriegen, die wirſt du zu Für-
ſten ſetzen in aller Welt.
18. Ich will deines Namens geden-
ken von Kind zu Kindes-Kind: dar-
um werden dir danken die Völker
immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von
der Jugend vorzuſingen.
2. GOtt iſt unſere Zuverſicht und
Stärke; eine Hülfe in den
groſſen Nöthen, die uns troffen ha-
ben.
3. Darum fürchten wir uns nicht,
wenn gleich die Welt untergienge,
und die Berge mitten ins Meer ſün-
ken.
4. Wenn gleich das Meer wütet
und wallet, und von ſeinem Unge-
ſtüm die Berge einfielen, Sela.
5. Dennoch ſoll die Stadt GOttes
fein luſtig bleiben mit ihren Brünn-
lein, da die heiligen Wohnungen des
Höchſten ſind.
6. GOtt iſt bey ihr drinnen, darum
wird ſie wohl bleiben, GOTT hilft
ihr frühe.
7. Die Heyden müſſen verzagen,
und die Königreiche fallen, das Erd-
reich muß vergehen, wenn er ſich hö-
ren läſſet.
8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns,
der GOtt Jacob iſt unſer Schutz,
Sela.
9. Kommet her, und ſchauet die
Werke des HErrn, der auf Erden
ſolch Zerſtören anrichtet.
10. Der den Kriegen ſteuret in al-
ler Welt, der Bogen zerbricht, Spieſ-
ſe zerſchlägt, und Wagen mit Feuer
verbrennet.
11. Seyd ſtille und erkennet, daß
ich GOtt bin! Ich will Ehre einlegen
unter den Heyden, ich will Ehre ein-
legen auf Erden.
12. Der HErr Zebaoth iſt mit uns,
der GOtt Jacob iſt unſer Schutz,
Sela.

Der 47. Pſalm.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, der Kin-
der Korah.
2. Frolocket mit Händen alle Völ-
ker, und jauchzet GOtt mit
frölichem Schall.
3. Denn der HErr, der Allerhöch-
ſte, iſt erſchrecklich, ein groſſer König
auf dem ganzen Erdboden.
4. Er wird die Völker unter uns
zwingen, und die Leute unter unſere
Füſſe.
5. Er erwehlet uns zum Erbtheil
die Herrlichkeit Jacobs, den er liebet,
Sela.
6. GOtt fähret auf mit Jauchzen
und der HErr mit heller Poſaunen.
7. Lobſinget, lobſinget GOtt, lob-
ſinget lobſinget unſerm Könige.
8. Denn GOtt iſt König auf dem
ganzen Erdboden, lobſinget ihm
klüglich.
9. GOtt iſt König über die Hey-
den, GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen
Stuhl.
10. Die Fürſten unter den Völ-
kern ſind verſammlet zu einem Volk,
dem GOtt Abraham: denn GOtt iſt
ſehr erhöhet bey den Schilden auf
Erden.

Der 48. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied der Kinder
Korah.
2. Groß iſt der HErr, und hochbe-
rühmt in der Stadt unſers
GOttes, auf ſeinem heiligen Ber-
ge.
3. Der Berg Zion iſt wie ein ſchön
Zweiglein, des ſich das ganze Land
trö-

tröſtet; an der Seiten, gegen Mitternacht, liegt die Stadt des groſſen Königs.

4. GOtt iſt in ihren Palläſten bekannt, daß er der Schutz ſey.

5. Denn ſiehe, Könige ſind verſammlet, und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben ſich verwundert da ſie ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzet, und ſind geſtürzet.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen, Angſt, wie eine Gebährerin.

8. Du zerbrichſt Schiffe im Meer, durch den Oſt-Wind.

9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unſers GOttes: GOtt erhält dieſelbe ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. GOTT, wie dein Name iſt, ſo iſt auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende.

12. Es freue ſich der Berg Zion, und die Töchter Juda ſeyn frölich, um deiner Rechte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfahet ſie, zählet ihre Thürne.

14. Leget Fleiß an ihre Mauren, und erhöhet ihre Palläſte, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen.

15. Daß dieſer GOtt ſey unſer GOtt immer und ewiglich; er führet uns wie die Jugend.

Der 49. Pſalm.

1. Ein Pſalm, der Kinder Korah vorzuſingen.

2. Höret alle Völker, merket auf alle, die in dieſer Zeit leben.

3. Beyde gemein Mann und Herren, beyde Reich und Arm mit einander.

4. Mein Mund ſoll von Weisheit reden, und mein Herz von Verſtand ſagen.

5. Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harfen ſpielen.

6. Warum ſolte ich mich fürchten in böſen Tagen, wenn mich die Miſſethat meiner Uebertreter umgiebt.

7. Die ſich verlaſſen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren groſſen Reichthum.

8. Kan doch ein Bruder niemand erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen.

9. Denn es koſtet zu viel ihre Seele zu erlöſen, daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht ſiehet.

11. Denn man wirds ſehen, daß ſolche Weiſen doch ſterben, ſo wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müſſen ihr Gut andern laſſen.

12. Das iſt ihr Herz, daß ihre Häuſer währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben groſſe Ehre auf Erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher Würde, ſondern müſſen davon wie ein Vieh.

14. Diß ihr Thun iſt eitel Thorheit: noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela.

15. Sie liegen in der Höllen wie Schaafe, der Tod naget ſie; aber die Frommen werden gar bald über ſie herrſchen, und ihr Trutz muß vergehen, in der Hölle müſſen ſie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine Seele erlöſen aus der Höllen Gewalt, denn er hat mich angenommen, Sela.

17. Laß dich nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit ſeines Hauſes groß wird.

18 Denn er wird nichts in ſeinem Sterben mitnehmen, und ſeine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Sondern er tröſtet ſich die-
ſes guten Lebens, und preiſets,
wann einer nach guten Tagen trach-
tet.
20. So fahren ſie ihren Vätern
nach, und ſehen das Licht nimmer-
mehr.
21. Kurz, wenn ein Menſch in der
Würde iſt, und hat keinen Verſtand,
ſo fähret er davon wie ein Vieh.

Der 50. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

GOtt der HErr, der Mächtige re-
det, und rufet der Welt vom
Aufgang der Sonnen bis zum Nie-
dergange.
2. Aus Zion bricht an der ſchöne
Glanz GOttes.
3. Unſer GOtt kömmt und ſchwei-
get nicht; freſſend Feuer gehet vor
ihm her, und um ihn her ein groß
Wetter.
4. Er rufet Himmel und Erden,
daß er ſein Volk richte.
5. Verſammlet mir meine Heili-
gen, die den Bund mehr achten, denn
Opfer.
6. Und die Himmel werden ſeine
Gerechtigkeit verkündigen: denn
GOtt iſt Richter, Sela.
7. Höre mein Volk, laß mich re-
den, Iſrael laß mich unter dir zeugen:
Ich GOtt, bin dein GOtt.
8. Deines Opfers halben ſtrafe ich
dich nicht; ſind doch deine Brand-
Opfer ſonſt immer vor mir.
9. Ich will nicht von deinem Hau-
ſe Farren nehmen, noch Böcke aus
deinen Ställen.
10. Denn alle Thiere im Walde
ſind mein, und Viehe auf den Ber-
gen, da ſie bey tauſend gehen.
11. Ich kenne alles Gevögel auf den
Bergen, und allerley Thier auf dem
Felde iſt vor mir.
12. Wo mich hungerte, wolte ich
dir nicht davon ſagen, denn der Erd-
boden iſt mein, und alles, was drin-
nen iſt.
13. Meyneſt du, daß ich Ochſen-
Fleiſch eſſen wolte, oder Bocks-Blut
trinken.
14. Opfere GOtt Dank und bezahle
dem Höchſten deine Gelübde.
15. Und rufe mich an in der Noth;
ſo will ich dich erretten, ſo ſolt du
mich preiſen.
16. Aber zu dem Gottloſen ſpricht
GOtt: Was verkündigeſt du meine
Rechte, und nimmſt meinen Bund
in deinen Mund.
17. So du doch Zucht haſſeſt, und
wirfeſt meine Worte hinter dich.
18. Wenn du einen Dieb ſieheſt, ſo
läufeſt du mit ihm, und haſt Gemein-
ſchaft mit den Ehebrechern.
19. Dein Maul läſſeſt du Böſes
reden, und deine Zunge treibet
Falſchheit.
20. Du ſitzeſt und redeſt wider dei-
nen Bruder, deiner Mutter Sohn
verleumdeſt du.
21. Das thuſt du, und ich ſchwei-
ge, da meyneſt du, ich werde
ſeyn gleich wie du; aber ich will
dich ſtrafen, und will dirs unter
Augen ſtellen.
22. Merket doch das, die ihr
GOttes vergeſſet, daß ich nicht ein-
mal hinreiſſe, und ſey kein Retter
mehr da.
23. Wer Dank opfert, der preiſet
mich, und da iſt der Weg, daß ich ihm
zeige das Heyl GOttes.

Der 51. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſin-
gen.
2. Da der Prophet Nathan zu ihm
kam, als er war zu Bathſeba einge-
gangen.
3. GOtt ſey mir gnädig nach dei-
ner Güte, und tilge meine
Sünden nach deiner groſſen Barm-
herzigkeit.
4. Waſche mich wohl von meiner

Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir.

6. An dir allein habe ich geſündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen Worten und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.

7. Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgenen lieget, du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.

9. Entſündige mich mit Yſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde.

10. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blut-Schuldigen GOtt, der du mein GOtt und Heyland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du haſt nicht Luſt zum Opfer, ich wolte dir es ſonſt wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt: Ein geängſtetes und zerſchlagen Herz wirſt du, GOtt, nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade: baue die Mauren zu Jeruſalem.

21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen.

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Abimelechs Haus kommen.

3. Was trotzeſt du denn, du Tyrann, daß du kannſt Schaden thun? So doch GOttes Güte noch täglich währet.

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und ſchneidet mit Lügen, wie ein ſcharf Scheermeſſer.

5. Du redeſt lieber Böſes, denn Gutes, und Falſch, denn Recht, Sela.

6. Du redeſt gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falſcher Zungen.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar verſtören und zerſchlagen, und aus der Hütten reiſſen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.

8. Und die Gerechten werdens ſehen und ſich fürchten, und werden ſein lachen.

9. Siehe, das iſt der Mann, der GOtt nicht für ſeinen Troſt hielt; ſondern verließ ſich auf ſeinen groſſen Reichthum, und war mächtig Schaden zu thun.

10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hauſe GOttes; verlaſſe mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

11. Ich danke dir ewiglich, dann du kannſts wohl machen, und will harren auf deinen Namen: denn

denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, im Chor um einander vorzuſingen.

2. Die Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt. Sie tügen nichts, und ſind ein Greuel worden in ihrem böſen Weſen; da iſt keiner, der Gutes thut.

3. GOtt ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, der nach GOtt frage.

4. Aber ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig; da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht ſagen laſſen? die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren; GOtt rufen ſie nicht an.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da nichts zu fürchten iſt; denn GOtt zerſtreuet die Gebeine der Treiber? du macheſt ſie zu Schanden, denn GOtt verſchmähet ſie.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme! und GOtt ſein gefangen Volk erlöſete, ſo würde ſich Jacob freuen, und Iſrael fröhlich ſeyn.

Der 54. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Da die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen.

3. Hilf mir, GOTT, durch deinen Namen, und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. GOtt, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

5. Denn Stolze ſetzen ſich wider mich, und Trotzige ſtehen mir nach meiner Seele, und haben GOTT nicht vor Augen, Sela.

6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey, der HErr erhält meine Seele.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen: Zerſtöre ſie durch deine Treue.

8. So will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen, HERR, danken, daß er ſo tröſtlich iſt.

9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet.

Der 55. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. GOtt, höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule.

4. Daß der Feind ſo ſchreyet, und der Gottloſe dränget; denn ſie wollen mir einen Tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängſtet ſich in meinem Leibe, und des Todes Furcht iſt auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern iſt mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge, und etwa bliebe!

8. Siehe, ſo wolt ich mich ferne weg machen, und in der Wüſten bleiben, Sela.

9. Ich wolte eilen, daß ich entrünne vor dem Sturm-Winde und Wetter.

10. Mache ihre Zunge uneins, HErr, und laſſe ſie untergehen, denn ich ſehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht

um und um in ihren Mauern; es iſt Mühe und Arbeit darinnen.

12. Schaden thun, regieret drinnen; Lügen und Trügen läßt nicht von ihren Gaſſen.

13. Wenn mich doch mein Feind ſchändete, wolte ichs leiden, und wenn mich mein Haſſer pochete, wolte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber biſt mein Geſelle, mein Pfleger und mein Verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im Hauſe GOttes zu Hauſen.

16. Der Tod übereile ſie, und müſſen lebendig in die Hölle fahren; denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.

18. Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, ſo wird er meine Stimme hören.

19 Er erlöſet meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr Ruhe; denn ihrer iſt viel wider mich.

20. GOtt wird hören, und ſie demüthigen, der allewege bleibet, Sela: Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

21. Denn ſie legen ihre Hände an ſeine Friedſamen, und entheiligen ſeinen Bund.

22. Ihr Mund iſt glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte ſind gelinder denn Oele, und ſind doch bloſſe Schwerdter.

23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.

24. Aber, GOtt, du wirſt ſie hinunter ſtoſſen in tiefe Gruben; die Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen; ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids von der ſtummen Tauben unter den Fremden, da ihn die Philiſter griffen zu Gath.

2. GOTT ſey mir gnädig, denn Menſchen wollen mich verſenken; täglich ſtreiten ſie und ängſten mich.

3. Meine Feinde verſenken mich täglich, denn viele ſtreiten wider mich ſtolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, ſo hoffe ich auf dich.

5. Ich will GOttes Wort rühmen, auf GOTT will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was ſolte mir Fleiſch thun?

6. Täglich fechten ſie mein Wort an; alle ihre Gedanken ſind, daß ſie mir Uebel thun.

7. Sie halten zu Hauf, und lauren, und haben Acht auf meine Ferſen, wie ſie meine Seele erhaſchen.

8. Was ſie Böſes thun, das iſt ſchon vergeben. GOtt ſtoſſe ſolche Leute ohne alle Gnade hinunter.

9. Zähle meine Flucht, faſſe meine Thränen in deinen Sack; ohne Zweifel du zähleſt ſie.

10. Denn werden ſich meine Feinde müſſen zurück kehren; wenn ich rufe, ſo werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.

11. Ich will rühmen GOTTES Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.

12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die Menſchen thun?

13. Ich habe dir, GOtt, gelobet, daß ich dir danken will.

14. Denn

14. Denn du haſt meine Seele vom Tode errettet, meine Füſſe vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor GOtt, im Lichte der Lebendigen.

Der 57. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzuſingen, (daß er nicht umkäme,) da er für Saul flohe in die Höle.

2. Sey mir gnädig, GOTT, ſey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück fürüber gehe.

3. Ich rufe zu GOtt dem Allerhöchſten; zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet.

4. Er ſendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Verſenkers, Sela. GOtt ſendet ſeine Güte und Treue.

5. Ich liege mit meiner Seelen unter den Löwen; die Menſchen-Kinder ſind Flammen; ihre Zähne ſind Spieſſe und Pfeile, und ihre Zungen ſcharfe Schwerdter.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie ſtellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; ſie graben für mir eine Grube, und fallen ſelbſt drein, Sela.

8. Mein Herz iſt bereit, GOtt, mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

9. Wache auf meine Ehre, wache auf Pſalter und Harfe: frühe will ich aufwachen.

10. HErr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte iſt, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen.

12. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids vorzuſingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wolt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr Menſchen-Kinder?

3. Ja, muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und gehet ſtracks durch mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottloſen ſind verkehrt von Mutter-Leibe an, die Lügner irren von Mutter-Leibe an.

5. Ihr Wüten iſt gleich wie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr verſtopfet;

6. Daß ſie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beſchwerers, der wohl beſchweren kan.

7. GOtt, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerſtoſſe, HErr, die Backen-Zähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Waſſer, das dahin fleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verſchmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes ſehen ſie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dorn-Strauch, wird ſie ein Zorn ſo friſch wegreiſſen.

11. Der Gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche Rache ſiehet, und wird ſeine Füſſe baden in des Gottloſen Blut.

12. Daß die Leute werden ſagen: Der Gerechte wird ſein genieſſen; es iſt ja noch GOtt Richter auf Erden.

Der 59. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids (daß er nicht umkäme,) da Saul hinſandte, und ließ ſein Haus bewahren, daß er ihn tödtete.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, und ſchütze mich für denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn ſiehe, HErr, ſie lauren auf meine Seele: Die Starken ſammlen ſich wider mich, ohne meine Schuld und Miſſethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld und bereiten ſich: Erwache, und begegne mir, und ſiehe drein.

6. Du, HErr GOtt Zebaoth, GOtt Iſrael wache auf, und ſuche heim alle Heyden; ſey der keinem gnädig, die ſo verwegene Uebelthäter ſind, Sela.

7. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

8. Siehe, ſie plaudern mit einander; Schwerdter ſind in ihren Lippen: Wer ſolts hören?

9. Aber du, HErr, wirſt ihrer lachen, und aller Heyden ſpotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; dann GOtt iſt mein Schutz.

11. GOtt erzeigt mir reichlich ſeine Güte; GOtt läſſet mich meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

12. Erwürge ſie nicht, daß es mein Volk nicht vergeſſe, zerſtreue ſie aber mit deiner Macht, HERR, unſer Schild, und ſtoſſe ſie hinunter.

13. Ihre Lehre iſt eitel Sünde und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen, und Widerſprechen.

14. Vertilge ſie ohne alle Gnade, und vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyn, und innen werden, daß GOtt Herrſcher ſey in Jacob, in aller Welt, Sela.

15. Des Abends laß ſie wiederum auch heulen wie Hunde, und in der Stadt umher laufen.

16. Laß ſie hin und her laufen um Speiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht ſingen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du biſt mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich will dir mein Hort lobſingen: denn, du GOtt, biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Pſalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzuſingen, von einem güldenen Roſenſpan zu lehren.

2. Da er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamia, und mit den Syrern zu Zoba: Da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im Salz-Thal zwölf tauſend.

3. GOtt, der du uns verſtoſſen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zerriſſen haſt, heile ihre Brüche, die ſo zerſchellet iſt.

5. Denn du haſt deinem Volk ein hartes erzeiget; du haſt uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten.

6. Du haſt aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwurfen, und ſie ſicher machte, Sela.

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden. So hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns.

8. GOtt redet in ſeinem Heiligthum, des bin ich froh, und will theilen

theilen Sichem, und abmeſſen das Thal Suchoth.

9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt.

10. Moab iſt mein Waſch-Töpfen, meinen Schuh ſtrecke ich über Edom, Philiſter jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtöſſeſt? und zeuchſt nicht aus, GOtt, auf unſer Heer?

13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth; denn Menſchen-Hülfe iſt kein nütz.

14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun, er wird unſere Feinde untertreten.

Der 61. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf einem Saitenſpiel.

2. Höre, GOTT, mein Geſchrey, und merke auf mein Gebet.

3. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angſt iſt: Du wolteſt mich führen auf einen hohen Felſen.

4. Denn du biſt meine Zuverſicht, ein ſtarker Thurn vor meinen Feinden.

5. Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich, und trauen unter deinen Fittigen, Sela.

6. Denn du, GOtt, höreſt meine Gelübde; du belohneſt die wohl, die deinen Namen fürchten.

7. Du giebeſt einem Könige langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für.

8. Daß er immer ſitzen bleibet für GOtt. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

9. So will ich deinen Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, für Jeduthun, vorzuſingen.

2. Meine Seele iſt ſtille zu GOtt, der mir hilft.

3. Denn er iſt mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

4. Wie lange ſtellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget als eine hängende Wand und zeriſſene Mauer?

5. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen ſie, Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf GOtt, denn er iſt meine Hofnung.

7. Er iſt mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOtt iſt mein Heyl, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; meine Zuverſicht iſt auf GOtt.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute; ſchüttet euer Herz vor ihm aus; GOTT iſt eure Zuverſicht, Sela.

10. Aber Menſchen ſind doch ja nichts; groſſe Leute fehlen auch; ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihr iſt.

11. Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, da nichts iſt: Fället euch Reichthum zu, ſo hänget das Herz nicht dran.

12. GOtt hat ein Wort geredt, das hab ich etliche mal gehöret: Daß GOtt allein mächtig iſt.

13. Und du, HErr, biſt gnädig, und bezahleſt einem jeglichem, wie ers verdienet.

Der 63. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, da er war in der Wüſten Juda.

2. GOTT, du biſt mein GOtt: frühe wache ich zu dir, es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wolte gerne ſchauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte iſt beſſer denn Leben, meine Lippen preiſen dich.

5. Daſelbſt wolte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben ſolte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

8. Denn du biſt mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich.

10. Sie aber ſtehen nach meiner Seelen, mich zu überfallen: ſie werden unter die Erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwerdt fallen, und den Füchſen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet ſich in GOTT: wer bey ihm ſchweret, wird gerühmet werden; denn die Lügen-Mäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Höre, GOtt, meine Stimme in meiner Klage: behüte mein Leben vor dem grauſamen Feinde.

3. Verbirge mich vor der Verſammlung der Böſen, vor dem Haufen der Uebelthäter.

4. Welche ihre Zungen ſchärfen wie ein Schwerdt, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen.

5. Daß ſie heimlich ſchieſſen den Frommen; plötzlich ſchieſſen ſie auf ihn ohne alle Scheu.

6. Sie ſind kühn mit ihren böſen Anſchlägen, und ſagen, wie ſie Stricke legen wollen, und ſprechen: Wer kan ſie ſehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und haltens heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde Ränke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchieſſen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene Zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.

10. Und alle Menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat GOtt gethan, und merken, daß es ſein Werk ſey.

11. Die Gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden ſich des rühmen.

Der 65. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, zum Lied vorzuſingen.

2. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde.

3. Du erhöreſt Gebet, darum kömmt alles Fleiſch zu dir.

4. Unſere Miſſethat drücket uns hart; du wolleſt unſere Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwehleſt, und zu dir läſſeſt, daß er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt unſer

Heyl, der du biſt Zuverſicht aller auf Erden, und ferne am Meer.

7. Der die Berge veſt ſetzet in ſeiner Kraft, und gerüſtet iſt mit Macht.

8. Der du ſtilleſt das Brauſen des Meeres, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völker.

9. Daß ſich entſetzen die an denſelben Enden wohnen, für deinen Zeichen; du macheſt frölich, was da webet, beyde des Morgens und des Abends.

10. Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und machſt es ſehr reich, GOttes Brünnlein hat Waſſers die Fülle. Du läſſeſt ihr Geträide wohl gerathen: denn alſo baueſt du das Land.

11. Du tränkeſt ſeine Furchen, und feuchteſt ſein Gepflügtes; mit Regen macheſt du es weich, und ſegneſt ſein Gewächſe.

12. Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußtapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüſten ſind auch fett, daß ſie triefen, und die Hügel ſind umher luſtig.

14. Die Anger ſind voll Schaafe, die Auen ſtehen dick mit Korn, daß man jauchzet und ſinget.

Der 66. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied vorzuſingen.

Jauchzet GOtt alle Lande.

2. Lobſinget zu Ehren ſeinem Namen, rühmet ihn herrlich.

3. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine Werke? Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner groſſen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Namen, Sela.

5. Kommet her, und ſehet an die Werke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem Thun, unter den Menſchen-Kindern.

6. Er verwandelt das Meer ins Trockene, daß man zu Fuß über das Waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich; ſeine Augen ſchauen auf die Völker; die Abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr Völker, unſern GOtt, laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen.

9. Der unſere Seelen im Leben behält, und läſſet unſere Füſſe nicht gleiten.

10. Denn, GOtt, du haſt uns verſucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

11. Du haſt uns laſſen in den Thurn werfen; du haſt auf unſere Lenden eine Laſt geleget.

12. Du haſt Menſchen laſſen über unſer Haupt fahren; wir ſind in Feuer und Waſſer kommen; aber du haſt uns ausgeführet, und erquicket.

13. Darum will ich mit Brand-Opfern gehen in dein Haus, und dir mein Gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiſte Brand-Opfer thun von gebrandten Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.

16. Kommet her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und preiſete ihn mit meiner Zungen.

18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, ſo würde der HErr nicht hören.

19. Darum erhöhet mich GOTT, und merket auf mein Flehen.
20. Gelobet ſey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch ſeine Güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied vorzuſingen, auf Saitenſpielen.
2. GOtt, ſey uns gnädig, und ſegne uns: Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela.
3. Daß wir auf Erden erkennen ſeinen Weg, unter allen Heyden ſein Heyl.
4. Es danken dir, GOTT, die Völker, es danken dir alle Völker.
5. Die Völker freuen ſich, und jauchzen daß du die Leute recht richteſt, und regiereſt die Leute auf Erden, Sela.
6. Es danken dir, GOtt, die Völker, es danken dir alle Völker.
7. Das Land giebt ſein Gewächs. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt.
8. Es ſegne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied Davids, vorzuſingen.
2. Es ſtehe GOtt auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, für ihm fliehen.
3. Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerſchmelzt vom Feuer, ſo müſſen umkommen die Gottloſen vor GOtt.
4. Die Gerechten aber müſſen ſich freuen und frölich ſeyn vor GOTT, und von Herzen ſich freuen.
5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem Namen, machet Bahn dem, der da ſanft herfähret; er heiſſet HErr, und freuet euch vor ihm.
6. Der ein Vater iſt der Waiſen, und ein Richter der Wittwen; er iſt GOTT in ſeiner heiligen Wohnung.
7. Ein GOtt, der den Einſamen das Haus voll Kinder giebt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läſſet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.
8. GOtt, da du vor deinem Volk herzogeſt, da du einher giengeſt in der Wüſten, Sela.
9. Da bebete die Erde, und die Himmel troffen vor dieſem GOtt in Sinai, vor dem GOTT, der Iſraels GOtt iſt.
10. Nun aber giebſt du, GOTT, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre iſt, erquickeſt du.
11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können; GOtt, du labeſt die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der HERR giebt das Wort mit groſſen Schaaren Evangeliſten.
13. Die Könige der Heerſchaaren ſind unter einander Freunde, und die Haus-Ehre theilet den Raub aus.
14. Wenn ihr zu Felde lieget, ſo glänzets, als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold ſchimmern.
15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige ſetzet, ſo wird es helle, wo es dunkel iſt.
16. Der Berg GOTTes iſt ein fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbar Gebirge.
17. Was hüpfet ihr groſſen Gebirge? GOtt hat Luſt auf dieſem Berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daſelbſt.
18. Der Wagen GOttes iſt viel tauſendmal tauſend; der HErr iſt unter ihnen im heiligen Sinai.

19. Du

19. Du biſt in die Höhe gefahren, und haſt das Gefängniß gefangen; du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt der HErr dennoch daſelbſt bleiben wird.

20. Gelobet ſey der HErr täglich: GOtt legt uns eine Laſt auf, aber er hilft uns auch, Sela.

21 Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet.

22. Aber GOtt wird den Kopf ſeiner Feinde zerſchmeiſſen, ſamt ihrem Haarſchedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch ſpricht der HErr: Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

24. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werdens lecken.

25. Man ſiehet, GOtt, wie du einher zeuchſt, wie du, mein GOtt und König, einher zeuchſt im Heiligthum.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den Mägden, die da paucken.

27. Lobet GOtt den HErrn in den Verſammlungen vor dem Brunn Iſrael.

28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürſten Juda mit ihrem Haufen, die Fürſten Sebulon, die Fürſten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein Reich aufgerichtet, daſſelbe wolteſt du, GOtt, uns ſtärken; denn es iſt dein Werk.

30. Um deines Tempels willen zu Jeruſalem werden dir die Könige Geſchenke zuführen.

31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochſen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen. Er zerſtreuet Völker, die da gerne kriegen.

32. Die Fürſten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird ſeine Hände ausſtrecken zu GOtt.

33. Ihr Königreiche auf Erden, ſinget GOtt, lobſinget dem HErrn, Sela.

34. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben vom Anbegin. Siehe, er wird ſeinem Donner Kraft geben.

35. Gebet GOtt die Macht; ſeine Herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine Macht in den Wolken.

36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum; er iſt GOtt Iſrael; er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobet ſey GOtt.

Der 69. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, von den Roſen vorzuſingen.

2. GOTT, hilf mir, denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele

3. Ich verſinke im tiefem Schlamm, da kein Grund iſt; ich bin im tiefem Waſſer, und die Fluth will mich erſäufen.

4. Ich habe mich müde geſchryen, mein Hals iſt heiſch, das Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt.

5. Die mich ohne Urſach haſſen, der iſt mehr, denn ich Haar auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig; ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.

6 GOtt, du weiſſeſt meine Thorheit, und meine Schulden ſind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, HErr, HErr Zebaoth, laß nicht ſchamroth verden an mir, die dich ſuchen, GOtt Iſrael.

8. Denn um deinetwillen trage ich Schmach; mein Angeſicht iſt voller Schande.
9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.
10. Denn ich eifere mich ſchier zu todte um dein Haus, und die Schmach derer, die mich ſchmähen, fallen auf mich.
11. Und ich weine und faſte bitterlich, und man ſpottet mein dazu.
12. Ich habe einen Sack angezogen, aber ſie treiben das Geſpött daraus.
13. Die im Thor ſitzen, waſchen von mir; und in den Zechen ſinget man von mir.
14. Ich aber bete, HErr, zu dir, zur angenehmen Zeit: GOtt, durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.
15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht verſinke, daß ich errettet werde von meinen Haſſern, und aus dem tiefen Waſſer.
16. Daß mich die Waſſerfluth nicht erſäufe, und die Tiefe nicht verſchlinge, und das Loch der Gruben nicht über mich zuſammen gehe.
17. Erhöre mich, HERR, denn deine Güte iſt köſtlich; wende dich zu mir nach deiner groſſen Barmherzigkeit.
18. Und verbirge dein Angeſicht nicht vor deinem Knechte, denn mir iſt angſt; erhöre mich eilend.
19. Mache dich zu meiner Seelen, und erlöſe ſie; erlöſe mich um meiner Feinde willen.
20. Du weiſſeſt meine Schmach, Schande und Scham; meine Widerſacher ſind alle vor dir.
21. Die Schmach bricht mir mein Herz und kränket mich; ich warte, obs jemand jammerte, aber da iſt niemand, und auf Tröſter, aber ich finde keine.
22. Und ſie geben mir Gallen zu eſſen, und Eßig zu trinken in meinem groſſen Durſt.
23. Ihr Tiſch müſſe vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung, und zu einer Falle.
24. Ihre Augen müſſen finſter werden, daß ſie nicht ſehen, und ihre Lenden laß immer wanken.
25. Geuß deine Ungnade auf ſie, und dein grimmiger Zorn ergreife ſie.
26. Ihre Wohnung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der in ihren Hütten wohne.
27. Denn ſie verfolgen, den du geſchlagen haſt, und rühmen, daß du die Deinen übel ſchlägeſt.
28. Laß ſie in eine Sünde über die andre fallen, daß ſie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.
29. Tilge ſie aus dem Buch der Lebendigen, daß ſie mit den Gerechten nicht aufgeſchrieben werden.
30. Ich aber bin elend, und mir iſt weh: GOtt, meine Hülfe, ſchütze mich.
31. Ich will den Namen GOttes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank.
32. Das wird dem HErrn baß gefallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.
33. Die Elenden ſehens, und freuen ſich, und die GOtt ſuchen, denen wird das Herz leben.
34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet ſeine Gefangene nicht.
35. Es lobe ihn Himmel, Erden und Meer, und alles, was ſich darinnen reget.
36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze.
37. Und der Saame ſeiner Knechte wird ſie ererben, und die ſeinen Namen lieben, werden darinne bleiben.

Der 70. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen, zum Gedächtniß.

2. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.

3. Es müſſen ſich ſchämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele ſtehen. Sie müſſen zurücke kehren und gehöhnet werden, die mir Uebels wünſchen.

4. Daß ſie müſſen wiederum zu Schanden werden, die da über mich ſchreyen: Da, da.

5. Freuen und frölich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt.

6. Ich aber bin elend und arm: GOtt, eile zu mir, denn du biſt mein Helfer und Erretter: mein GOtt, verzeuch nicht.

Der 71. Pſalm.

1. HErr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein ſtarker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſaget haſt mir zu helfen; denn du biſt mein Fels und meine Burg.

4. Mein GOtt, hilf mir aus der Hand des Gottloſen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du biſt meine Zuverſicht, HErr HErr; meine Hofnung von meiner Jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutter Leibe an; du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; mein Ruhm iſt immer von dir.

7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder; aber du biſt meine ſtarke Zuverſicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preiſes voll ſeyn täglich.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach bin.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen ſich mit einander.

11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da iſt kein Erretter.

12. GOtt, ſey nicht ferne von mir; mein GOtt, eile mir zu helfen.

13. Schämen müſſen ſich und umkommen, die meiner Seelen zuwider ſind; mit Schand und Hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein Unglück ſuchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heyl, die ich nicht alle zehlen kan.

16. Ich gehe einher in der Kraft des HErrn: Ich preiſe deine Gerechtigkeit allein.

17. GOtt, du haſt mich von Jugend auf gelehret; darum verkündige ich deine Wunder.

18 Auch verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern, und deine Kraft allen, die noch kommen ſollen.

19. GOtt, deine Gerechtigkeit iſt hoch, der du groſſe Dinge thuſt: GOtt, wer iſt dir gleich?

20. Denn du läſſeſt mich erfahren viele und groſſe Angſt, und macheſt mich wieder lebendig, und holeſt mich wieder aus der Tiefe der Erden herauf.

21. Du macheſt mich ſehr groß, und tröſteſt mich wiedert

22. So danke ich dir auch mit Pſalterſpiel für deine Treue, mein

GOtt ich lobſinge dir auf der Harfen, du Heiliger in Iſrael.
23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöſet haſt, ſind frölich und lobſingen dir.
24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn ſchämen müſſen ſich und zu ſchanden werden, die mein Unglück ſuchen.

Der 72. Pſalm.

1. Des Salomo.
GOtt, gieb dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königes Sohne.
2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.
3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.
4. Er wird das elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Läſterer zerſchmeiſſen.
5. Man wird dich fürchten, ſo lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindes-Kindern.
6. Er wird herab fahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.
7. Zu ſeinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und groſſer Friede bis daß der Mond nimmer ſey.
8. Er wird herrſchen von einem Meer bis ans andere, und von dem Waſſer an, bis zur Welt Ende.
9. Vor ihm werden ſich neigen die in der Wüſten, und ſeine Feinde werden Staub lecken.
10. Die Könige am Meer und in den Inſulen werden Geſchenke bringen, die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.
11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heyden werden ihm dienen.
12. Denn er wird den Armen erretten, der da ſchreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.
13. Er wird gnädig ſeyn den Geringen, und den Seelen der Armen wird er helfen.
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlöſen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.
15. Er wird leben, und man wird ihm vom Gold aus Reich Arabien geben, und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.
16. Auf Erden, oben auf den Bergen wird das Getraide dicke ſtehen; ſeine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.
17. Sein Name wird ewiglich bleiben; ſo lange die Sonne währet, wird ſein Name auf die Nachkommen reichen, und werden durch denſelben geſegnet ſeyn; alle Heyden werden ihn preiſen.
18. Gelobet ſey GOtt der HErr, der GOtt Iſrael, der allein Wunder thut.
19. Und gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden, Amen.
Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Iſai.

Der 73. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.
Iſrael hat dennoch GOtt zum Troſt, wer nur reines Herzens iſt.
2. Ich aber hätte ſchier geſtrauchelt mit meinen Füſſen, mein Tritt hätte beynahe geglitten.
3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich ſahe, daß es den Gottloſen ſo wohl gieng.
4. Denn ſie ſind in keiner Gefahr

fahr des Todes, ſondern ſtehen veſt wie ein Pallaſt.
5. Sie ſind nicht in Unglück, wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplaget.
6. Darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn und ihr Frevel muß wohl gethan heiſſen.
7. Ihre Perſon brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt; ſie thun, was ſie nur gedenken.
8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden, und läſtern hoch her.
9. Was ſie reden, das muß vom Himmel herab geredet ſeyn, was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden.
10. Darum fället ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Waſſer.
11. Und ſprechen: Was ſolte GOtt nach jenen fragen? Was ſolte der Höchſte ihr achten?
12. Siehe, das ſind die Gottloſen, die ſind glückſelig in der Welt, und werden reich.
13. Solts denn umſonſt ſeyn, daß mein Herz unſträflich lebet, und ich meine Hände in Unſchuld waſche?
14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe iſt alle Morgen da.
15. Ich hätte auch ſchier ſo geſaget, wie ſie: aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je geweſen ſind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs begreifen möchte: aber es war mir zu ſchwer.
17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, und merkete auf ihr Ende.
18. Aber du ſetzeſt ſie aufs Schlüpfrige, und ſtürzeſt ſie zu Boden.
19. Wie werden ſie ſo plötzlich zunichte? Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.
20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet; ſo macheſt du, HErr, ihr Bild in der Stadt verſchmähet.
21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und ſticht mich in meinen Nieren.
22. Daß ich muß ein Narr ſeyn, und nichts wiſſen, und muß wie ein Thier ſeyn vor dir.
23. Dennoch bleib ich ſtets an dir: Denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand.
24. Du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden.
26. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet, ſo biſt du doch GOtt, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil.
27. Denn ſiehe, die von dir weichen werden umkommen; du bringeſt um alle, die wider dich huren.
28. Aber das iſt meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Der 74. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Aſſaph.
GOtt, warum verſtöſſeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die Schaafe deiner Weyde?
2. Gedenke an deine Gemeine, die du vor Alters erworben, und dir zum Erbtheil erlöſet haſt; an den Berg Zion, da du auf wohneſt.
3. Tritt auf ſie mit Füſſen, und ſtoß ſie gar zu Boden; der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.
4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern, und ſetzen ihre Götzen drein.
5. Man ſiehet die Aexte oben her

her blicken, wie man in einen Wald
bauet.
6. Und zerhauen alle ſeine Tafel-
Werk mit Beil und Barten.
7. Sie verbrennen dein Heilig-
thum, ſie entweyhen die Wohnung
deines Namens zu Boden.
8. Sie ſprechen in ihrem Her-
zen: Laſſet uns ſie plündern; ſie
verbrennen alle Häuſer GOttes im
Lande.
9. Unſere Zeichen ſehen wir nicht,
und kein Prophet prediget mehr, und
kein Lehrer lehret uns mehr.
10. Ach GOtt! wie lange ſoll
der Feind deinen Namen ſo gar
verläſtern?
11. Warum wendeſt du deine
Hand ab, und deine Rechte von dei-
nem Schooß ſo gar?
12. Aber GOtt iſt mein König von
Alters her, der alle Hülfe thut, ſo auf
Erden geſchicht.
13. Du zertrenneſt das Meer,
durch deine Kraft, und zubrichſt
die Köpfe der Drachen im Waſſer.
14. Du zerſchlägſt die Köpfe der
Wallfiſche, und giebſt ſie zur Speiſe
dem Volk in der Einöde.
15. Du läſſeſt quellen Brunnen und
Bäche, du läſſeſt verſiegen ſtarke
Ströme.
16. Tag und Nacht iſt dein; du
macheſt, daß beyde Sonn und Ge-
ſtirn ihren gewiſſen Lauf haben.
17. Du ſetzeſt einem jeglichen Lan-
de ſeine Grenze; Sommer und
Winter macheſt du.
18. So gedenke doch des, daß der
Feind des HErrn ſchmähet, und
ein thöricht Volk läſtert deinen Na-
men.
19. Du wolteſt nicht dem Thier
geben die Seele deiner Turtel-Tau-
ben, und deiner elenden Thiere nicht
ſo gar vergeſſen.
20. Gedenke an den Bund; denn
das Land iſt allenthalben jämmer-
lich verheeret, und die Häuſer ſind
zerriſſen.
21. Laß den Geringen nicht mit
Schanden davon gehen, denn die
Armen und Elenden rühmen deinen
Namen.
22. Mache dich auf, GOtt, und
führe aus deine Sache; gedenke an
die Schmach, die dir täglich von den
Thoren wiederfähret.
23. Vergiß nicht des Geſchreyes
deiner Feinde; das Toben deiner
Widerwärtigen wird je länger, je
gröſſer.

Der 75. Pſalm.

1. Ein Pſalm und Lied Aſſaph,
daß er nicht umkäme, vorzuſingen.
2. Wir danken dir, GOtt, wir
danken dir, und verkündi-
gen deine Wunder, daß dein Name
ſo nahe iſt.
3. Denn zu ſeiner Zeit ſo werde
ich recht richten.
4. Das Land zittert, und alle, die
drinnen wohnen; aber ich halte ſei-
ne Säulen veſte, Sela.
5. Ich ſprach zu den Ruhmre-
digen: Rühmet nicht ſo; und zu
den Gottloſen: Pochet nicht auf
Gewalt.
6. Pochet nicht ſo hoch auf eure
Gewalt, und redet nicht hals-
ſtarrig:
7. Es habe keine Noth, weder
vom Aufgang noch vom Nieder-
gang, noch von dem Gebirge in der
Wüſten:
8. Denn GOtt iſt Richter, der die-
ſen erniedriget und jenen erhöhet:
9. Denn der HErr hat einen Be-
cher in der Hand, und mit ſtarken
Wein voll eingeſchenkt, und ſchenkt
aus demſelben: aber die Gottloſen
müſſen alle trinken und die Hefen
ausſaufen.
10. Ich aber will verkündigen
ewiglich, und Lob ſingen dem GOtt
Jacob.

11. Und will alle Gewalt der Gottloſen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied Aſſaph, auf Saitenſpiel vorzuſingen.

2. GOtt iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein Name herrlich.

3. Zu Salem iſt ſein Gezelt, und ſeine Wohnung zu Zion.

4. Daſelbſt zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwerdt und Streit, Sela.

5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

6. Die Stolzen müſſen beraubet werden, und entſchlafen, und alle Krieger müſſen die Hände laſſen ſinken.

7. Von deinem Schelten, GOtt Jacob, ſinkt im Schlaf beyde Roß und Wagen.

8. Du biſt erſchrecklich; wer kan vor dir beſtehen, wenn du zürneſt?

9. Wenn du das Urtheil läſſeſt hören vom Himmel, ſo erſchrickt das Erdreich und wird ſtille;

10. Wenn GOtt ſich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du Ehre ein: Und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſt.

12. Gelobet und haltet dem HErrn eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her ſeyd; bringet Geſchenk dem Sterblichen.

13. Der den Fürſten den Muth nimmt, und erſchrecklich iſt unter den Königen auf Erden.

Der 77. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph, für Jeduthun, vorzuſingen.

2. Ich ſchreye mit meiner Stimme zu GOtt; zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich.

3. In der Zeit meiner Noth ſuche ich den HErrn; meine Hand iſt des Nachts ausgereckt, und läſſet nicht ab: Denn meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen.

4. Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengſten iſt, ſo rede ich Sela.

5. Meine Augen hälteſt du, daß ſie wachen; ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kan.

6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenſpiel, und rede mit meinem Herzen: mein Geiſt muß forſchen.

8. Wird denn der HErr ewiglich verſtoſſen, und keine Gnade mehr erzeigen?

9. Iſts denn ganz und gar aus mit ſeiner Güte? Und hat die Verheiſſung ein Ende?

10. Hat denn GOTT vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine Barmherzigkeit für Zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchſten kan alles ändern.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des HErrn; ja ich gedenke an die vorigen Wunder.

13. Ich rede von allen deinen Werken, und ſage von deinem Thun.

14. GOtt, dein Weg iſt heilig: Wo iſt ſo ein mächtiger GOtt, als du, GOtt, biſt?

15. Du biſt der GOtt, der Wunder thut, du haſt deine Macht beweiſet unter den Völkern.

16. Du haſt dein Volk erlöſet gewaltiglich, die Kinder Jacob und Joſeph, Sela.

17. Die Waſſer ſahen dich, GOtt, die Waſſer ſahen dich, und ängſteten ſich, und die Tiefen tobeten.

18. Die

18. Die dicken Wolken goſſen Waſ-
ſer, die Wolken donnerten, und die
Strahlen fuhren daher.
19. Es donnerte im Himmel, dei-
ne Blitzen leuchteten auf dem Erd-
boden, das Erdreich regete ſich, und
bebete davon.
20. Dein Weg war im Meer,
und dein Pfad in groſſen Waſſern,
und man ſpürete doch deinen Fuß
nicht.
21. Du führeteſt dein Volk wie ei-
ne Heerde Schaafe, durch Moſen
und Aaron.

Der 78. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Aſſaph.
Höre, mein Volk, meine Geſetze,
neiget eure Ohren zu der Rede
meines Mundes.
2. Ich will meinen Mund auf-
thun zu Sprüchen, und alte Geſchich-
te ausſprechen.
3. Die wir gehöret haben, und wiſ-
ſen, und unſere Väter uns erzehlet
haben.
4. Daß wir nichts verhalten ſollen
ihren Kindern, die hernach kommen,
und verkündigen den Ruhm des
HErrn, und ſeine Macht und Wun-
der, die er gethan hat.
5. Er richtete ein Zeugniß auf in
Jacob, und gab ein Geſetz in Iſrael,
das er unſern Vätern gebot zu leh-
ren ihre Kinder.
6. Auf daß die Nachkommen ler-
neten, und die Kinder, die noch ſol-
ten gebohren werden, wenn ſie auf-
kämen, daß ſie es auch ihren Kin-
dern verkündigten.
7. Daß ſie ſetzten auf GOtt ihre
Hofnung, und nicht vergäſſen der
Thaten GOttes, und ſeine Gebote
hielten.
8. Und nicht würden wie ihre Vä-
ter, eine abtrünnige und ungehor-
ſame Art, welchen ihr Herz nicht veſt
war, und ihr Geiſt nicht treulich hielt
an GOtt.
9. Wie die Kinder Ephraim, ſo
geharniſcht den Bogen führeten, ab-
fielen zur Zeit des Streits.
10. Sie hielten den Bund GOt-
tes nicht, und wolten nicht in ſeinem
Geſetze wandeln.
11. Und vergaſſen ſeiner Thaten
und ſeiner Wunder, die er ihnen er-
zeiget hatte.
12. Vor ihren Vätern thät er
Wunder in Egyptenland, im Felde
Zoan.
13. Er zertheilte das Meer, und
ließ ſie durchhin gehen, und ſtellete
das Waſſer wie eine Mauer.
14. Er leitete ſie des Tages mit ei-
ner Wolken, und des Nachts mit ei-
nem hellen Feuer.
15. Er rieß die Felſen in der Wü-
ſten, und tränkete ſie mit Waſſer
die Fülle.
16. Und ließ Bäche aus den Fel-
ſen flieſſen, daß ſie herab floſſen, wie
Waſſer-Ströme.
17. Noch ſündigten ſie weiter wider
ihn, und erzürneten den Höchſten in
der Wüſten.
18. Und verſuchten GOtt in ihrem
Herzen, daß ſie Speiſe forderten für
ihre Seelen.
19. Und redeten wider GOTT,
und ſprachen: Ja GOtt ſolte wohl
können einen Tiſch bereiten in der
Wüſten?
20. Siehe, er hat wohl den Felſen
geſchlagen, daß Waſſer floſſen, und
Bäche ſich ergoſſen; aber wie kan
er Brod geben, und ſeinem Volk
Fleiſch verſchaffen.
21. Da nun das der HErr höre-
te, entbrannte er, und Feuer gieng
an in Jacob, und Zorn kam über
Iſrael.
22. Daß ſie nicht gläubeten an
GOtt, und hoffeten nicht auf ſeine
Hülfe.
23. Und er gebot den Wolken dro-
ben, und thät auf die Thüre des
Himmels.

24. Und ließ das Manna auf ſie regnen, zu eſſen, und gab ihnen Himmel-Brod.

25. Sie aſſen Engel-Brod, er ſandte ihnen Speiſe die Fülle.

26. Er ließ wehen den Oſt-Wind unter dem Himmel, und erregete durch ſeine Stärke den Süd-Wind.

27. Und ließ Fleiſch auf ſie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer.

28. Und ließ ſie fallen unter ihr Lager allenthalben, da ſie wohneten.

29. Da aſſen ſie, und wurden allzuſatt, er ließ ſie ihre Luſt büſſen.

30. Da ſie nun ihre Luſt gebüſſet hatten, und ſie noch davon aſſen;

31. Da kam der Zorn GOttes über ſie, und erwürgete die Vornehmſten unter ihnen, und ſchlug darnieder die Beſten in Iſrael.

32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und gläubeten nicht an ſeine Wunder.

33. Darum ließ er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget ſeyn.

34. Wenn er ſie erwürgte, ſuchten ſie ihn, und kehreten ſich frühe zu GOtt.

35. Und gedachten, daß GOtt ihr Hort iſt, und GOtt der Höchſte ihr Erlöſer iſt.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zungen.

37. Aber ihr Herz war nicht veſt an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Miſſethat, und vertilgete ſie nicht, und wendete oft ſeinen Zorn ab, und ließ nicht ſeinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch ſind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüſte, und entrüſteten ihn in der Einöde.

41. Sie verſuchten GOtt immer wieder, und meiſterten den Heiligen in Iſrael.

42. Sie dachten nicht an ſeine Hand, des Tages, da er ſie erlöſete von den Feinden.

43. Wie er denn ſeine Zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine Wunder im Lande Zoan.

44. Da er ihr Waſſer in Blut wandelte, daß ſie ihre Bäche nicht trinken konnten.

45. Da er Ungeziefer unter ſie ſchickte, die ſie fraſſen, und Kröten, die ſie verderbten.

46. Und gab ihr Gewächſe den Raupen, und ihre Saat den Heuſchrecken.

47. Da er ihre Weinſtöcke mit Hagel ſchlug, und ihre Maulbeer-Bäume mit Schloſſen.

48. Da er ihr Vieh ſchlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen.

49. Da er böſe Engel unter ſie ſandte in ſeinem Zorn, und ließ ſie toben und wüten, und Leide thun.

50. Da er ſeinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen für dem Tod nicht verſchonet, und ließ ihr Viehe an der Peſtilenz ſterben.

51. Da er alle erſte Geburt in Egypten ſchlug, die erſten Erben in den Hütten Ham.

52. Und ließ ſein Volk ausziehen wie Schafe, und führete ſie wie eine Heerde in der Wüſten.

53. Und er leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckete das Meer.

54. Und brachte ſie in ſeine heilige Grenze zu dieſem Berge, den ſeine Rechte erworben.

55. Und vertrieb vor ihnen her

die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Iſrael wohnen.

56. Aber ſie verſuchten und erzürneten GOtt den Höchſten, und hielten ſeine Zeugniſſe nicht.

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, gleichwie ein loſer Bogen.

58 Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizeten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das GOtt hörete, entbrannte er, und verwarf Iſral ſehr.

60. Daß er ſeine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütten, da er unter Menſchen wohnete.

61. Und gab ihre Macht ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

62. Und übergab ſein Volk ins Schwerdt, und entbrannte über ſein Erbe.

63. Ihre junge Mannſchaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.

64. Ihre Prieſter fielen durchs Schwerdt, und waren keine Wittwen, die da weinen ſolten.

65. Und der HErr erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt.

66. Und ſchlug ſeine Feinde im Hintern, und hängete ihnen eine ewige Schande an.

67. Und verwarf die Hütten Joſeph, und erwählte nicht den Stamm Ephraim;

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebete.

69. Und bauete ſein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich veſte ſtehen ſoll.

70. Und erwählete ſeinen Knecht David, und nahm ihn von den Schaaf-Ställen.

71. Von den ſäugenden Schaafen holete er ihn, daß er ſein Volk Jacob weiden ſolte, und ſein Erbe Iſrael.

72. Und er weidete ſie auch mit aller Treue, und regierte ſie mit allem Fleiß.

Der 79. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.

HErr, es ſind Heyden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem Stein-Haufen gemacht.

2 Sie haben die Leichnam deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben, und das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem her, wie Waſſer, und war niemand, der begrub.

4. Wir ſind unſern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns ſind.

5. HErr, wie lange wilt du ſo gar zürnen? Und deinen Eifer wie Feuer brennen laſſen?

6. Schütte deinen Grimm auf die Heyden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet.

8. Gedenke nicht unſerer vorigen Miſſethat, erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden.

9. Hilf du uns, GOtt, unſer Helfer, um deines Namens Ehre willen: Errette uns, und vergieb uns unſere Sünde um deines Namens willen.

10. Warum läſſeſt du die Heyden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Laß unter den Heyden vor unſern Augen kund werden die Rache des

Blutes

Blutes deiner Knechte, das vergoſſen iſt.

11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deinem groſſen Arm, behalt die Kinder des Todes.

12 Und vergilt unſern Nachbarn ſiebenfältig in ihren Buſen ihre Schmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben.

13 Wir aber, dein Volk, und Schaafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph von den Span-Roſen vorzuſingen.

2. Du Hirte Iſrael höre, der du Joſeph hüteſt, wie der Schaafe; erſcheine, der du ſitzeſt über Cherubim.

3. Erwecke deine Gewalt, der du für Ephraim, Benjamin, und Manaſſe biſt, und komme uns zu Hülfe.

4. GOtt tröſte uns, und laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.

5. HErr GOtt Zebaoth, wie lange wilt du zürnen über dem Gebet deines Volks.

6. Du ſpeiſeſt ſie mit Thränen-Brod, und tränkeſt ſie mit groſſem Maaß voll Thränen.

7. Du ſetzeſt uns unſern Nachbarn zum Zank, und unſere Feinde ſpotten unſer.

8. GOtt Zebaoth, tröſte uns, laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.

9. Du haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die Heyden, und denſelben gepflanzet.

10. Du haſt vor ihm die Bahn gemacht, und haſt ihn laſſen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge ſind mit ſeinem Schatten bedeckt, und mit ſeinem Reben die Cedern GOttes.

12. Du haſt ſein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und ſeine Zweige bis ans Waſſer.

13. Warum haſt du denn ſeinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreiſſet alles, was vorüber gehet?

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock.

16. Und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir feſtiglich erwählet haſt.

17. Siehe drein, und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde.

18. Deine Hand ſchütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir feſtiglich erwählet haſt.

19. So wollen wir nicht von dir weichen; laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen anrufen.

20. HErr GOtt Zebaoth, tröſte uns; laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

1. Auf der Githith vorzuſingen, Aſſaph.

2. Singet fröhlich GOtt, der unſere Stärke iſt, jauchzet dem GOtt Jacob.

3. Nehmet die Pſalmen, und gebet her die Paucken, liebliche Harfen mit Pſaltern.

4. Blaſet im Neumonden die Poſaunen, in unſerm Feſt der Laubrüſt.

5. Denn ſolches iſt eine Weiſe in Iſrael, und ein Recht des GOttes Jacob.

6. Solches hat er zum Zeugniß geſetzt unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprachen gehöret hatten.

7. Da ich ihre Schulter von der
Laſt entlediget hatte, und ihre Hände
der Töpfen los wurden.
8. Da du mich in der Noth anrie=
feſt, half ich dir aus, und erhörete
dich, da dich das Wetter überfiel,
und verſuchte dich am Hader=Waſſer,
Sela.
9. Höre, mein Volk, ich will un=
ter dir zeugen; Iſrael, du ſolt mich
hören.
10. Daß unter dir kein ander
GOtt ſey, und du keinen fremden
GOtt anbeteſt.
11. Ich bin der HErr dein GOtt,
der dich aus Egyptenland geführet
hat; thue deinen Mund weit auf,
laß mich ihn füllen.
12 Aber mein Volk gehorchet nicht
meiner Stimme, und Iſrael will
mein nicht.
13. So habe ich ſie gelaſſen in ihres
Herzens Dünkel, daß ſie wandeln
nach ihrem Rath.
14. Wolte mein Volk mir gehor=
ſam ſeyn, und Iſrael auf meinem
Wege gehen.
15. So wolte ich ihre Feinde bald
dämpfen, und meine Hände über ihre
Widerwärtigen wenden.
16. Und die den HErrn haſſen,
müßten an ihm fehlen; ihre Zeit
aber würde ewiglich währen.
17. Und ich würde ſie mit dem be=
ſten Weizen ſpeiſen, und mit Honig
aus dem Felſen ſättigen.

Der 82. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph.
GOTT ſtehet in der Gemeine
GOttes, und iſt Richter unter
den Göttern.
2. Wie lange wollet ihr unrecht
richten, und die Perſon der Gott=
loſen vorziehen?
3 Schaffet recht dem Armen und
dem Waiſen, und helfet dem Elen=
den und Dürftigen zum Recht.
4. Errettet den Geringen und Ar=
men, und erlöſet ihn aus der Gottlo=
ſen Gewalt.
5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſa=
gen, und achtens nicht; ſie gehen
immer hin im Finſteren, darum
müſſen alle Grundveſten des Landes
fallen.
6. Ich habe wohl geſagt: Ihr ſeyd
Götter, und allzumal Kinder des
Höchſten;
7. Aber ihr werdet ſterben wie
Menſchen, und wie ein Tyrann zu
Grunde gehen.
8. GOtt mache dich auf, und richte
das Land, denn du biſt Erb=HErr
über alle Heyden.

Der 83. Pſalm.

1. Ein Pſalm=Lied Aſſaph.
2. GOtt, ſchweige doch nicht alſo,
und ſey doch nicht ſo ſtill:
GOtt halte doch nicht ſo inne.
3. Denn ſiehe, deine Feinde toben,
und die dich haſſen, richten den Kopf
auf.
4. Sie machen liſtige Anſchläge
wider dein Volk, und rathſchlagen
wider deine Verborgene.
5. Wohl her, ſprechen ſie, laſſet
uns ſie ausrotten, daß ſie kein Volk
ſeyn, daß des Namens Iſrael nicht
mehr gedacht werde.
6. Denn ſie haben ſich mit einan=
der vereiniget, und einen Bund wi=
der dich gemacht.
7. Die Hütten der Edomiter und
Iſraeliter, der Moabiter und Ha=
gariter.
8. Der Gebaliter, Ammoniter und
Amalekiter, die Philiſter ſamt denen
zu Tyro.
9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen ge=
ſchlagen, und helfen den Kindern
Loth, Sela.
10. Thue ihnen wie den Midiani=
tern, wie Siſſera, wie Jabin am
Bach Kiſon.
11 Die vertilget wurden bey Endor,
und wurden zum Koth auf Erden.

12. Mache

12. Mache ihr Fürſten wie Oreb und Seeb, alle ihre Oberſten wie Seba und Zalmuna.

13. Die da ſagen: Wir wollen die Häuſer GOttes einnehmen.

14. GOtt mache ſie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet;

16. Alſo verfolge ſie mit deinem Wetter, und erſchrecke ſie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihr Angeſicht voll Schande, daß ſie nach deinem Namen fragen müſſen.

18. Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden und umkommen.

19. So werden ſie erkennen, daß du mit deinem Namen heiſſeſt HErr alleine, und der Höchſte in der Welt.

Der 84. Pſalm.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzuſingen.

2. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth.

3. Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seel freuen ſich in dem lebendigen GOtt.

4. Denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Neſt, da ſie Junge hecken, nemlich deine Altare, HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt.

5. Wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen, die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den Menſchen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln.

7. Die durch das Jammerthal gehen und machen daſelbſt Brunnen; und die Lehrer werden mit viel Segen geſchmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man ſehen muß, der rechte GOtt ſey zu Zion.

9. HErr GOtt Zebaoth, höre mein Gebet; vernimms, GOtt Jacob, Sela.

10. GOtt unſer Schild, ſchaue doch; ſiehe an das Reich deines Geſalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend: Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hauſe, denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten.

12. Denn GOTT der HErr iſt Sonn und Schild, der HErr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menſchen, der ſich auf dich verläſſet.

Der 85. Pſalm.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah vorzuſingen.

2. HErr, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jacobs erlöſet.

3. Der du du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket, Sela.

4. Der du vormals haſt allen deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

5. Tröſte uns, GOtt unſer Heyland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Willſt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für?

7. Willſt du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein Volk über dir freuen möge?

8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

9. Ach! daß ich hören ſolte, daß GOtt der HErr redete; daß er Frieden zuſagete ſeinem Volk und ſeinen Heiligen; auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen.

10. Doch iſt ja ſeine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten: Daß in unſerm Lande Ehre wohne.

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen.

12. Daß Treue auf der Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue.

13. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unſer Land ſein Gewächs gebe.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86. Pſalm.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, neige deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig; hilf du, mein GOtt, deinem Knechte, der ſich verläſſet auf dich.

3. HErr, ſey mir gnädig: denn ich rufe täglich zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, HErr, verlanget mich.

5. Denn du, HErr, biſt gut und gnädig, von groſſer Güte allen, die dich anrufen.

6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Noth rufe ich dich an, du wolleſt mich erhören.

8. HErr es iſt dir keiner gleich unter den Göttern, und iſt niemand, der thun kan, wie du.

9. Alle Heyden, die du gemacht haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Namen ehren.

10. Daß du ſo groß biſt, und Wunder thuſt, und allein GOtt biſt.

11. Weiſe mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

12. Ich danke dir, HErr, mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte iſt groß über mich, und haſt meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

14. GOtt, es ſetzen ſich die Stolzen wider mich, und der Hauſe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, HErr GOtt, biſt barmherzig und gnädig, geduldig und von groſſer Güte und Treue.

16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig; ſtärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohne deiner Magd.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe; daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß du mir beyſteheſt, HErr, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah.

Sie iſt feſt gegründet auf den heiligen Bergen.

2. Der HErr liebet die Thore Zion, über alle Wohnung Jacob.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt GOttes, Sela.

4. Ich will predigen laſſen Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen. Siehe, die Philiſter und Tyrer, ſamt den Mohren werden daſelbſt gebohren.

5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley

allerley Leute drinnen gebohren werden, und daß er, der Höchſte, ſie baue.

6. Der HErr wird predigen laſſen, in allerley Sprachen, daß deren etliche auch daſelbſt gebohren werden, Sela.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums ander.

Der 88. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah, vorzuſingen, von der Schwachheit der Elenden.

Eine Unterweiſung Heman, des Eſrahiten.

2. HErr GOtt, mein Heyland, ich ſchreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen; neige deine Ohren zu meinem Geſchrey.

4. Denn meine Seele iſt voll Jammers, und mein Leben iſt nahe bey bey der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlaſſen, wie die Erſchlagenen, die im Grabe liegen, der du nicht mehr gedenkeſt, und ſie von deiner Hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die Gruben hinunter gelegt, in Finſterniß, und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücke mich, und drängeſt mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde haſt du ferne von mir gethan; du haſt mich ihnen zum Greuel gemacht: ich liege gefangen, und kan nicht aufkommen.

10. Meine Geſtalt iſt jämmerlich für Elend; HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verſtorbenen aufſtehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte? und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finſterniß erkannt werden; oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich ſchreye zu dir, HErr, und mein Gebet kömmt frühe vor dich.

15. Warum verſtöſſeſt du, HErr, meine Seele, und verbirgeſt dein Antlitz vor mir.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoſſen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

19. Sie umgeben mich täglich wie Waſſer, und umringen mich mit einander.

19. Du macheſt, daß meine Freunde und Näheſten, und meine Verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches Elends willen.

Der 89. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Ethan, des Eſrahiten.

2. Ich will ſingen von der Gnade des HErrn ewiglich, und ſeine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirſt deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwählten: Ich habe David, meinem Knecht geſchworen.

5. Ich will dir ewiglich Saamen verſchaffen und deinen Stuhl bauen für und für, Sela.

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preiſen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten? Und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter dem HErrn?

8. GOtt iſt faſt mächtig in der Verſammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.

9. HErr GOtt Zebaoth wer iſt wie du ein mächtiger GOtt, und deine Wahrheit iſt um dich her.

10. Du herrſcheſt über das ungeſtüme Meer; du ſtilleſt ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben.

11. Du ſchlägeſt Rahab zu tode: Du zerſtreueſt deine Feinde mit deinem ſtarken Arm.

12. Himmel und Erden iſt dein; du haſt gegründet den Erdboden und was drinnen iſt.

13. Mitternacht und Mittag haſt du geſchaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14 Du haſt einen gewaltigen Arm; ſtark iſt deine Hand, und hoch iſt deine Rechte.

15 Gerechtigkeit und Gericht iſt deines Stuhls Feſtung, Gnade und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kan: HErr, ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinen Namen täglich frölich ſeyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18. Denn du biſt der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirſt du unſer Horn erhöhen.

19. Denn der HErr iſt unſer Schild, und der Heilige in Iſrael iſt unſer König.

20. Dazumal redeteſt du im Geſicht zu deinen Heiligen, und ſpracheſt: Ich habe einen Held erwecket, der helfen ſoll: Ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk.

21. Ich habe funden meinen Knecht David; ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen Oele.

22. Meine Hand ſoll ihn erhalten, und mein Arm ſoll ihn ſtärken.

23 Die Feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen.

24 Sondern ich will ſeine Widerſacher ſchlagen vor ihm her, und die ihn haſſen, will ich plagen.

25. Aber meine Wahrheit und Gnade ſoll bey ihm ſeyn; und ſein Horn ſoll in meinem Namen erhaben werden.

26. Ich will ſeine Hand ins Meer ſtellen, und ſeine Rechte in die Waſſer.

27. Er wird mich nennen alſo: Du biſt mein Vater, mein GOtt und Hort, der mir hilft.

28. Und ich will ihn zum erſten Sohn machen, allerhöheſt unter den Königen auf Erden.

29 Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund ſoll ihm veſt bleiben.

30 Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und ſeinen Stuhl, ſo lange der Himmel währet, erhalten.

31. Wo aber meine Kinder mein Geſetze verlaſſen, und in meinen Rechten nicht wandeln.

32 So ſie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebote nicht halten:

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthen heimſuchen, und ihre Miſſethat mit Plagen.

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht laſſen fehlen.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen iſt.

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen.
37. Sein Saame ſoll ewig ſeyn, und ſein Stuhl vor mir wie die Sonne.
38. Wie der Mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn, und gleich wie der Zeuge in den Wolken gewiß ſeyn, Sela.
39. Aber nun verſtöſſeſt du, und verwirfeſt, und zürneſt mit deinem Geſalbten.
40. Du verſtöreſt den Bund deines Knechts, und tritteſt ſeine Krone zu Boden.
41. Du zerreiſſeſt alle ſeine Mauren, und läſſeſt ſeine Veſten zerbrechen.
42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen; er iſt ſeinen Nachbarn ein Spott worden.
43. Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine Feinde.
44. Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerdts weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.
45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, und wirfeſt ſeinen Stuhl zu Boden.
46. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.
47. HErr, wie lange wilt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?
48. Gedenke, wie kurz mein Leben iſt. Warum willſt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben?
49. Wo iſt jemand, der da lebe und den Tod nicht ſehe? der ſeine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela?
50. HErr, wo iſt deine vorige Gnade, die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit.
51. Gedenke, HERR, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von ſo vielen Völkern allen.
52. Damit dich, HERR, deine Feinde ſchmähen; damit ſie ſchmähen die Fußtapfen deines Geſalbten.
53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90. Pſalm.

1. Ein Gebet Moſe, des Mannes GOttes.

2. HErr GOtt, du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geſchaffen worden, biſt du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder Menſchen-Kinder.
4. Denn tauſend Jahr ſind vor dir, wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nacht-Wache.
5. Du läſſeſt ſie dahin fahren, wie einen Strom, und ſind wie ein Schlaf; gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird.
6. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.
7. Das macht dein Zorn, daß wir ſo vergehen, und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.
8. Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich; unſere unerkannte Sünde ins Licht, vor deinem Angeſicht.
9. Darum fahren alle unſere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz.
10. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahr, und wenns hoch kömmt,

ſo ſinds achtzig Jahr, und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts Mühe und Arbeit geweſen; denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer gläubets aber, daß du ſo ſehr zürneſt? und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinen Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade; ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HErr, unſer GOtt, ſey uns freundlich, und fördere das Werk unſerer Hände bey uns; ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern.

Der 91. Pſalm.

1. Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet.

2. Der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht und meine Burg, mein GOTT, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der ſchädlichen Peſtilenz.

4. Er wird dich mit ſeinen Fittichen decken, und deine Zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen Flügeln. Seine Wahrheit iſt Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt für dem Grauen des Nachts; für den Pfeilen, die des Tages fliegen.

6. Für der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleichet; für der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner Seiten, und zehntauſend zu deiner Rechten; ſo wird es dich doch nicht treffen.

8. Ja du wirſt mit deinen Augen deine Luſt ſehen, und ſchauen, wie es den Gottloſen vergolten wird.

9. Denn der HErr iſt deine Zuverſicht; der Höchſte iſt deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütten ſich nahen.

11. Denn er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen.

12. Daß ſie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt.

13. Auf den Löwen und Ottern wirſt du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen.

14. Er begehret mein, ſo will ich ihn aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen.

15. Er rufet mich an, ſo will ich ihn erhören; ich bin bey ihm in der Noth; ich will ihn heraus reiſſen, und zu Ehren machen.

16. Ich will ihm ſättigen mit langem Leben, ich will ihm zeigen mein Heyl.

Der 92. Pſalm.

1. Ein Pſalm-Lied auf den Sabbath-Tag.

2. Das iſt ein köſtlich Ding, dem HErrn danken, und lobſingen deinem Namen, du Höchſter!

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

4. Auf

4. Auf den zehen Saiten und Pſalter, mit Spielen auf der Harfen.
5. Denn, HErr, du läſſeſt mich frölich ſingen von deinen Werken, und ich rühme die Geſchäfte deiner Hände.
6. HErr, wie ſind deine Werke ſo groß? Deine Gedanken ſind ſo ſehr tief.
7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet ſolches nicht.
8. Die Gottloſen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis ſie vertilget werden immer und ewiglich.
9. Aber du, HErr, biſt der Höchſte, und bleibeſt ewiglich.
10. Denn ſiehe, deine Feinde, HErr, ſiehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Uebelthäter müſſen zerſtreuet werden.
11. Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhors, und werde geſalbet mit friſchem Oele.
12. Und mein Auge wird ſeine Luſt ſehen an meinen Feinden, und mein Ohr wird ſeine Luſt hören an den Boshaftigen, die ſich wider mich ſetzen.
13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum; er wird wachſen wie Cedern auf Libanon.
14. Die gepflanzet ſind in dem Hauſe des HErrn, werden in den Vorhöfen unſers GOttes grünen.
15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, fruchtbar und friſch ſeyn;
16. Daß ſie verkündigen, daß der HErr ſo fromm iſt, mein Hort, und iſt kein Unrecht an ihm.

Der 93. Pſalm.

1. Der HErr iſt König, und herrlich geſchmückt; der HErr iſt geſchmückt, und hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll.
2. Von dem an ſtehet dein Stuhl veſt; du biſt ewig.
3. HErr, die Waſſer-Ströme erheben ſich, die Waſſer-Ströme erheben ihr Brauſen; die Waſſer-Ströme heben empor die Wellen.
4. Die Waſſerwogen im Meer ſind groß, und brauſen greulich; der HErr aber iſt noch gröſſer in der Höhe.
5. Dein Wort iſt eine rechte Lehre; Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich.

Der 94. Pſalm.

1. HErr GOtt, deß die Rache iſt, GOtt, deß die Rache iſt, erſcheine.
2. Erhebe dich, du Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was ſie verdienen.
3. HERR, wie lange ſollen die Gottloſen, wie lange ſollen die Gottloſen pralen?
4. Und ſo trotziglich reden, und alle Uebelthäter ſich ſo rühmen?
5. HErr, ſie zerſchlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.
6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die Wayſen.
7. Und ſagen: Der HErr ſiehets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht.
8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und ihr Thoren, wenn wolt ihr klug werden?
9. Der das Ohr gepflanzet hat, ſolte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, ſolte der nicht ſehen?
10. Der die Heyden züchtiget, ſolte der nicht ſtrafen? Der die Menſchen lehret, was ſie wiſſen.
11. Aber der HErr weiß die Ge-

danken der Menſchen, daß ſie eitel
ſind.
12. Wohl dem, den du, HErr,
züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein
Geſetz.
13. Daß er Geduld habe, wenns
übel gehet, bis dem Gottloſen die
Grube bereitet werde.
14. Denn der HErr wird ſein Volk
nicht verſtoſſen, noch ſein Erbe ver-
laſſen.
15. Denn Recht muß doch Recht
bleiben, und dem werden alle from-
me Herzen zufallen.
16. Wer ſtehet bey mir wider die
Boßhaftigen? Wer tritt zu mir wi-
der die Uebelthäter?
17. Wo der HErr nicht mir hülfe,
ſo läge meine Seele ſchier in der
Stille.
18. Ich ſprach: Mein Fuß hat ge-
ſtrauchelt; aber deine Gnade, HErr,
hielt mich.
19. Ich hatte viel Bekümmer-
niß in meinem Herzen, aber dei-
ne Tröſtungen ergetzten meine
Seele.
20. Du wirſt ja nimmer eins mit
dem ſchädlichen Stuhl, der das Ge-
ſetz übel deutet.
21. Sie rüſten ſich wider die Seele
des Gerechten, und verdammen un-
ſchuldig Blut.
22. Aber der HErr iſt mein Schutz,
mein GOtt iſt der Hort meiner Zu-
verſicht.
23. Und er wird ihnen ihr Unrecht
vergelten, und wird ſie um ihre
Bosheit vertilgen; der HErr, unſer
GOtt, wird ſie vertilgen.

Der 95. Pſalm.

1. Kommet herzu, laſſet uns den
HErrn frolocken und jauch-
zen dem Hort unſers Heyls.
2. Laſſet uns mit Danken vor ſein
Angeſicht kommen, und mit Pſal-
men ihm jauchzen.
3. Denn der HErr, iſt ein groſſer
GOtt, und ein groſſer König über
alle Götter.
4. Denn in ſeiner Hand iſt, was
die Erde bringet, und die Höhen der
Berge ſind auch ſein.
5. Denn ſein iſt das Meer, und er
hats gemacht, und ſeine Hände ha-
ben das Trockene bereitet.
6. Kommet, laſſet uns anbeten und
knien und niederfallen vor dem
HErrn, der uns gemacht hat.
7. Denn er iſt unſer GOtt, und
wir das Volk ſeiner Weyde, und
Schaafe ſeiner Heerde.
8. Heute, ſo ihr ſeine Stimme hö-
ret, ſo verſtocket eure Herzen nicht;
wie zu Meriba geſchah; wie zu Maſ-
ſa in der Wüſten.
9. Da mich eure Väter verſuch-
ten, fühleten und ſahen mein
Werk.
10. Daß ich vierzig Jahr Mühe
hatte mit dieſem Volk und ſprach:
Es ſind Leute, derer Herz immer den
Irrweg will, und die meine Wege
nicht lernen wollen.
11. Daß ich ſchwur in meinem
Zorn: Sie ſollen nicht zu meiner
Ruhe kommen.

Der 96. Pſalm.

1. Singet dem HErrn ein neues
Lied; ſinget dem HErrn alle
Welt.
2. Singet dem HErrn, und lobet
ſeinen Namen; prediget einen Tag
um den andern ſein Heyl.
3. Erzehlet unter den Heyden ſei-
ne Ehre; unter allen Völkern ſeine
Wunder.
4. Denn der HErr iſt groß und
hoch zu loben? wunderbarlich über
alle Götter.
5. Denn alle Götter der Völker
ſind Götzen; aber der HErr hat den
Himmel gemacht.
6. Es ſtehet herrlich und prächtig
vor ihm, und gehet gewaltiglich und
löblich zu in ſeinem Heiligthum.

7. Ihr Völker bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht.
8. Bringet her dem HErrn die Ehre ſeinem Namen; bringet Geſchenke, und kommet in ſeine Vorhöfe.
9. Betet an den HErrn im heiligen Schmuck: es fürchte ihn alle Welt.
10. Saget unter den Heyden, daß der HErr König ſey, und habe ſein Reich, ſo weit die Welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die Völker recht.
11. Himmel freue ſich, und Erde ſey frölich; das Meer brauſe, und was drinnen iſt.
12. Das Feld ſey frölich, und alles was drauf iſt, und laſſet rühmen alle Bäume im Walde.
13. Vor dem HErrn: denn er kömmt, denn er kömmt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit ſeiner Wahrheit.

Der 97. Pſalm.

1. Der HERR iſt König: des freue ſich das Erdreich, und ſeyn frölich die Inſulen, ſo viel ihr iſt.
2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her; Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuhls Veſtung.
3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine Feinde.
4. Seine Blitzen leuchten auf dem Erdboden; das Erdreich ſiehets, und erſchricket.
5. Berge zerſchmelzen wie Wachs vor dem HErrn; vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens.
6. Die Himmel verkündigen ſeine Gerechtigkeit, und alle Völker ſehen ſeine Ehre.
7. Schämen müſſen ſich alle, die den Bildern dienen, und ſich der Götzen rühmen: betet ihn an alle Götter.
8. Zion hörets, und iſt froh, und die Töchter Juda ſind frölich, HErr, über deinem Regiment.
9. Denn du, HErr, biſt der Höheſte in allen Landen; du biſt ſehr erhöhet über alle Götter.
10. Die ihr den HErrn liebet, haſſet das Arge; der HErr bewahret die Seelen ſeiner Heiligen; von der Gottloſen Hand wird er ſie erretten.
11. Den Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.
12. Ihr Gerechten freuet euch des HErren, und danket ihm, und preiſet ſeine Heiligkeit.

Der 98. Pſalm.

1. Ein Pſalm.
Singet dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er ſieget mit ſeiner Rechten, und mit ſeinem heiligen Arm.
2. Der HErr läſſet ſein Heyl verkündigen: vor den Völkern läſſet er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.
3. Er gedenkt an ſeine Gnade und Wahrheit dem Hauſe Iſrael; aller Welt Ende ſehen das Heyl unſers GOttes.
4. Jauchzet dem HErrn alle Welt; ſinget rühmet, lobet.
5. Lobet den HErrn mit Harfen; mit Harfen und mit Pſalmen.
6. Mit Trommeten und Poſaunen, jauchzet vor dem HErren, dem Könige.
7. Das Meer brauſe, und was drinnen iſt, der Erdboden, und die darauf wohnen.
8. Die Waſſer-Ströme frolocken, und alle Berge ſind frölich.
9. Vor dem HERRN; denn er kömmet, das Erdreich zu richten; er wird den Erdboden richten mit

mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

Der 99. Pſalm.

1. Der HErr iſt König, darum toben die Völker; er ſitzet auf Cherubim, darum reget ſich die Welt.

2. Der HErr iſt groß zu Zion, und hoch über alle Völker.

3. Man danke deinem groſſen und wunderbarlichen Namen, der da heilig iſt.

4. Im Reich dieſes Königes hat man das Recht lieb: Du giebeſt Frömmigkeit, du ſchaffeſt Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

5. Erhebet den HErrn unſern GOtt; betet an zu ſeinem Fußſchemmel: denn er iſt heilig.

6. Moſe und Aaron unter ſeinen Prieſtern und Samuel, unter denen, die ſeinen Namen anrufen: Sie riefen an den HErrn, und er erhörete ſie.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolken-Säule; ſie hielten ſeine Zeugniſſe und Gebote, die er ihnen gab.

8. HErr, du biſt unſer GOtt, du erhöreteſt ſie; du GOtt vergabeſt ihnen und ſtrafeteſt ihr Thun.

9. Erhöhet den HErrn unſern GOtt, und betet an zu ſeinem heiligen Berge, denn der HErr unſer GOtt iſt heilig.

Der 100. Pſalm.

1. Ein Dank-Lied.

Jauchzet dem HERRN alle Welt.

2. Dienet dem HErrn mit Freuden; kommet vor ſein Angeſicht mit Frolocken.

3. Erkennet, daß der HErr GOtt iſt; er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volk und zu Schaafen ſeiner Weide.

4. Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Danken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet ſeinen Namen.

5. Denn der HErr iſt freundlich, und ſeine Gnade währet für und für.

Der 101. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich ſingen, und dir, HErr, Lob ſagen.

2. Ich handele vorſichtig und redlich, bey denen, die mir zugehören, und wandele treulich in meinem Hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe Sache vor; ich haſſe den Uebertreter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen; den Böſen leide ich nicht.

5. Der ſeinen Nächſten heimlich verleumdet, den vertilge ich; ich mag des nicht, der ſtolze Geberden, und hohen Muth hat.

6. Meine Augen ſehen nach den Treuen im Lande, daß ſie bey mir wohnen, und habe gerne fromme Diener.

7. Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe; die Lügner gedeyen nicht bey mir.

8. Früh vertilge ich alle Gottloſen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn.

Der 102. Pſalm.

1. Ein Gebet des Elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine Klage vor dem HErrn ausſchüttet.

2. HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.

3. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth; neige deine Ohren zu mir: wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich bald.

4. Denn

4. Denn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine ſind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz iſt geſchlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleiſch, für Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüſten, ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verſtörten Städten.

8 Ich wache, und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich ſchmähen mich meine Feinde, und die mich ſpotten, ſchwören bey mir.

10. Denn ich eſſe Aſche wie Brod, und miſche meinen Trank mit Weinen.

11. Für deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben und zu Boden geſtoſſen haſt.

12. Meine Tage ſind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras.

13 Du aber, HErr, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

14. Du wolteſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die Stunde iſt kommen.

15. Denn deine Knechte wolten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden.

16. Daß die Heyden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre.

17. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner Ehre.

18. Er wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen, und das Volk das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der HErr ſiehet vom Himmel auf Erden.

21. Daß er das Seufzen der Gefangenen höre, und losmache die Kinder des Todes.

22. Auf daß ſie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und ſein Lob zu Jeruſalem.

23. Wenn die Völker zuſammen kommen, und die Königreiche dem HErrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich ſage: Mein GOTT, nimm mich nicht weg in der Helfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

26. Du haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk.

27. Sie werden vergehen, aber du bleibeſt; ſie werden alle veralten wie ein Gewand, ſie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.

28. Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeyen.

Der 103. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen.

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

3. Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöſet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der

5. Der deinen Mund frölich machet, und du wieder jung wirſt, wie ein Adler.

6. Der HErr ſchaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die unrecht leiden.

7. Er hat ſeine Wege Moſe wiſſen laſſen, die Kinder Iſrael ſein Thun.

8. Barmherzig und gnädig iſt der HErr, geduldig und von groſſer Güte.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſrer Miſſethat.

11. Denn ſo hoch der Himmel über der Erden iſt, läſſet er ſeine Gnade walten über die, ſo ihn fürchten.

12. So ferne der Morgen iſt vom Abend, läſſet er unſere Uebertretung von uns ſeyn.

13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten.

14. Denn er erkennet, was für ein Gemächte wir ſind; er gedenket daran, daß wir Staub ſind.

15. Ein Menſch iſt in ſeinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde?

16. Wenn der Wind darüber gehet, ſo iſt ſie nimmer da, und ihre Stätte kennet ſie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, ſo ihn fürchten, und ſeine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind.

18. Bey denen, die ſeinen Bund halten, und gedenken an ſeine Gebote, daß ſie darnach thun.

19. Der HErr hat ſeinen Stuhl im Himmel bereitet, und ſein Reich herrſchet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Worts.

21. Lobet den HErrn alle ſeine Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thut.

22. Lobet den HErrn alle ſeine Werke an allen Orten ſeiner Herrſchaft. Lobe den HERRN, meine Seele.

Der 104. Pſalm.

1. Lobe den HErrn, meine Seele, HErr, mein GOtt, du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmückt.

2. Licht iſt dein Kleid, das du anhaſt. Du breiteſt aus den Himmel wie einen Teppich.

3 Du wölbeſt es oben mit Waſſer, du fähreſt auf den Wolken, wie auf einem Wagen, und geheſt auf den Fittigen des Windes

4. Der du macheſt deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuer-Flammen.

5. Der du das Erdreich gründeſt auf ſeinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe deckeſt du es, wie mit einem Kleid, und Waſſer ſtehen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen ſie, von deinem Donner fahren ſie dahin.

8. Die Berge gehen hoch herfür, und die Breiten ſetzen ſich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet haſt.

9. Du haſt eine Grenze geſetzt, darüber kommen ſie nicht, und müſſen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du läſſeſt Brunnen quellen in den Gründen, daß die Waſſer zwiſchen den Bergen herflieſſen.

11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild ſeinen Durſt löſche.

12. An denenſelben ſitzen die Vögel des Himmels, und ſingen unter denen Zweigen.
13. Du feuchteſt die Berge von oben her, du macheſt das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt.
14. Du läſſeſt Gras wachſen für das Viehe, und Saat zu Nutz dem Menſchen, daß du Brod aus der Erden bringeſt.
15. Und daß der Wein erfreue des Menſchen Herz, und ſeine Geſtalt ſchön werde vom Oele, und das Brod des Menſchen Herz ſtärke;
16. Daß die Bäume des HErrn voll Saftes ſtehen, die Cedern Libanon, die er gepflanzet hat.
17. Daſelbſt niſten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge ſind der Gemſen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.
19. Du macheſt den Monden, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.
20. Du macheſt Finſterniß, daß es Nacht wird, da regen ſich alle wilde Thiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speiſen ſuchen von GOtt.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre Löcher.
23. So gehet denn der Menſch aus an ſeine Arbeit, und an ſein Ackerwerk bis an den Abend.
24. HErr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel: Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güter.
25. Das Meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelts ohne Zahl, beyde groß und kleine Thiere.
26. Daſelbſt gehen die Schiffe; da ſind Wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen.
27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.
28. Wenn du ihnen giebeſt, ſo ſammlen ſie; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Guth geſättiget.
29. Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren Odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu Staub.
30. Du läſſeſt aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen, und verneuerſt die Geſtalt der Erden.
31. Die Ehre des HErrn iſt ewig; der HErr hat Wohlgefallen an ſeinen Werken.
32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet ſie; er rühret die Berge an, ſo rauchen ſie.
33. Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin.
34. Meine Rede müſſe ihm wohlgefallen; ich freue mich des HErrn.
35. Der Sünder müſſe ein Ende werden, und die Gottloſen nicht mehr ſeyn: Lobe den HErrn meine Seele, Halleluja.

Der 105. Pſalm.

1. Danket dem HERRN, und prediget ſeinem Namen; verkündiget ſein Thun unter den Völkern.
2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen ſeinen Wundern.
3. Rühmet ſeinen heiligen Namen; es freue ſich das Herz derer, die den HErrn ſuchen.
4. Fraget nach dem HErrn und nach ſeiner Macht, ſuchet ſein Antlitz allewege.
5. Gedenket ſeiner Wunder-Werk,

Werk, die er gethan hat, ſeiner Wun-
der und ſeines Worts.
6. Ihr, der Saamen Abrahams,
ſeines Knechts, die Kinder Jacob,
ſeines Auserwählten.
7. Er iſt der HErr, unſer GOtt,
er richtet in aller Welt.
8. Er gedenket ewiglich an ſei-
nen Bund des Worts, das er ver-
heiſſen hat auf viel Tauſend für
und für.
9. Den er gemacht hat mit
Abraham, und des Eydes mit
Iſaac.
10. Und ſtellete daſſelbe Jacob zu
einem Rechte, und Iſrael zum ewi-
gen Bunde.
11. Und ſprach: Dir will ich das
Land Canaan geben, das Loos eures
Erbes.
12. Da ſie wenig und geringe
waren, und Fremdlinge drinnen.
13. Und ſie zogen von Volk zu
Volk, von einem Königreiche zum
andern Volk.
14. Er ließ keinen Menſchen ih-
nen Schaden thun, und ſtrafete Kö-
nige um ihrentwillen.
15. Taſtet meine Geſalbten nicht
an, und thut meinen Propheten
kein Leid.
16. Und er ließ eine Theurung
ins Land kommen, und entzog allen
Vorrath des Brods.
17. Er ſandte einen Mann vor
ihnen hin, Joſeph ward zum Knecht
verkauft.
18. Sie zwungen ſeine Füſſe in
Stock, ſein Leib mußte in Eiſen
liegen.
19. Bis daß ſein Wort kam, und
die Rede des HErrn ihn durchläu-
terte.
20. Da ſandte der König hin,
und ließ ihn losgeben, der HErr
über Völker hieß ihn auslaſ-
ſen.
21. Er ſatzte ihn zum Herrn über
ſein Haus, zum Herrſcher über alle
ſeine Güter.
22. Daß er ſeine Fürſten unter-
weiſete nach ſeiner Weiſe, und ſeine
Aelteſten Weisheit lehrete.
23. Und Iſrael zog in Egypten,
und Jacob war ein Fremdling im
Lande Ham.
24. Und er ließ ſein Volk ſehr
wachſen, und machte ſie mächtiger
denn ihre Feinde.
25. Er verkehrte jener Herz, daß
ſie ſeinem Volk gram wurden, und
dachten ſeine Knechte mit Liſt zu
dämpfen.
26. Er ſandte ſeinen Knecht
Moſen; Aaron, den er hatte er-
wählet.
27. Dieſelben thäten ſeine Zei-
chen unter ihnen, und ſeine Wun-
der im Lande Ham.
28. Er ließ Finſterniß kommen,
und machets finſter, und waren nicht
ungehorſam ſeinen Worten.
29. Er verwandelte ihre Waſſer in
Blut, und tödtete ihre Fiſche.
30. Ihr Land wimmelte Kröten
heraus in den Kammern ihrer Kö-
nige.
31. Er ſprach, da kam Unge-
ziefer, Läuſe in allen ihren Gren-
zen.
32. Er gab ihnen Hagel zum
Regen; Feuer-Flammen in ihrem
Lande.
33. Und ſchlug ihre Weinſtöcke
und Feigen-Bäume, und zerbrach
die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er ſprach, da kamen Heuſchre-
cken und Käfer ohne Zahl.
35. Und ſie fraſſen alles Gras in
ihrem Lande, und fraſſen die Früchte
auf ihrem Felde.
36. Und ſchlug alle Erſtgeburth in
Egypten, alle ihre erſten Erben.
37. Und führete ſie aus mit
Silber und Gold, und war kein
Gebrechlicher unter ihren Stäm-
men.

38. Egyp-

38. Egypten ward froh, daß ſie
auszogen: denn ihre Furcht war
auf ſie gefallen.
39. Er breitete eine Wolke aus zur
Decke; und ein Feuer des Nachts
zu leuchten.
40. Sie baten, da ließ er Wachteln
kommen, und er ſättigte ſie mit Him-
mel-Brod.
41. Er öfnete den Felſen, da floſſen
Waſſer aus, daß Bäche liefen in der
dürren Wüſten.
42. Denn er gedachte an ſein heili-
ges Wort, Abraham ſeinem Knechte
geredt.
43. Alſo führete er ſein Volk aus
mit Freuden, und ſeine Auserwähl-
ten mit Wonne.
44. Und gab ihnen die Länder der
Heyden, daß ſie die Güther der Völ-
ker einnahmen.
45. Auf daß ſie halten ſolten ſeine
Rechte, und ſeine Geſetze bewahren.
Halleluja.

Der 106. Pſalm.

1. Halleluja.
Danket dem HErrn, denn er iſt
freundlich, und ſeine Güte wäh-
ret ewiglich.
2. Wer kan die groſſen Tha-
ten des HERRN ausreden, und
alle ſeine löblichen Werke prei-
ſen.
3. Wohl denen, die das Ge-
bot halten, und thun immerdar
recht.
4. HErr, gedenke meiner nach
der Gnade, die du deinem Volk
verheiſſen haſt; beweiſe uns deine
Hülfe.
5. Daß wir ſehen mögen die Wohl-
fahrt deiner Auserwählten, und uns
freuen, daß es deinem Volk wohl
gehet, und uns rühmen mit deinem
Erbtheil.
6. Wir haben geſündiget ſamt un-
ſern Vätern, wir haben mißhandelt,
und ſind gottlos geweſen.
7. Unſere Väter in Egypten
wolten deine Wunder nicht verſte-
hen; ſie gedachten nicht an deine
groſſe Güte, und waren ungehor-
ſam am Meer, nemlich am Schilf-
Meer.
8. Er half ihnen aber um ſeines
Namens willen, daß er ſeine Macht
beweiſete.
9. Und er ſchalt das Schilf-Meer,
da ward es trocken, und führete
ſie durch die Tiefen, wie in einer
Wüſten.
10. Und half ihnen von der Hand
deß, der ſie haſſete, und erlöſete ſie
von der Hand des Feindes.
11. Und die Waſſer erſäufeten
ihre Widerſacher, daß nicht einer
überblieb.
12. Da gläubeten ſie an ſeine Wor-
te, und ſungen ſein Lob.
13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner
Werke; ſie warteten nicht ſeines
Raths.
14. Und ſie wurden lüſtern in der
Wüſten, und verſuchten GOtt in
der Einöde.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte,
und ſandte ihnen gnug, bis ihnen
davor eckelte.
16. Und ſie empörten ſich wider
Moſe im Lager; wider Aaron, den
Heiligen des HErrn.
17. Die Erde that ſich auf, und ver-
ſchlang Dathan, und deckete zu die
Rotte Abiram.
18. Und Feuer ward unter ihrer
Rotte angezündet, die Flamme ver-
brannte die Gottloſen.
19. Sie machten ein Kalb in Ho-
reb, und beteten an das gegoſſene
Bild.
20. Und verwandelten ihre Ehre
in ein Gleichniß eines Ochſen, der
Gras iſſet.
21. Sie vergaſſen GOttes ihres
Heylandes, der ſo groſſe Dinge in
Egypten gethan hatte:

22. Wunder im Lande Ham,
und ſchreckliche Werke am Schilf-
Meer.
23. Und er ſprach: Er wolte ſie
vertilgen, wo nicht Moſe, ſein
Auserwählter, den Riß aufgehal-
ten hätte, ſeinen Grimm abzu-
wenden, auf daß er ſie nicht gar
verderbete.
24. Und ſie verachteten das liebe
Land; ſie gläubeten ſeinem Wort
nicht.
25. Und murreten in ihren Hütten;
ſie gehorcheten der Stimme des
HErrn nicht.
26. Und er hub auf ſeine Hand
wider ſie, daß er ſie niederſchlüge
in der Wüſten:
27. Und würfe ihren Saamen
unter die Heyden, und ſtreuete ſie
in die Länder.
28. Und ſie hingen ſich an den
Baal Peor, und aſſen von den Op-
fern der todten Götzen.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem
Thun; da riß auch die Plage unter
ſie.
30. Da trat zu Pinehas, und
ſchlichtete die Sache: Da ward
der Plage geſteuret.
21. Und ward ihm gerechnet
zur Gerechtigkeit für und für ewig-
lich.
32. Und ſie erzürneten ihn am
Hader-Waſſer; und ſie zerplagten
den Moſe übel.
33. Denn ſie betrübten ihm ſein
Herz, daß ihm etliche Worte ent-
fuhren.
34. Auch vertilgten ſie die Völker
nicht, wie ſie doch der HErr geheiſ-
ſen hatte.
35. Sondern ſie mengten ſich
unter die Heyden, und lerneten der-
ſelben Werke.
36. Und dieneten ihren Götzen;
die geriethen ihnen zum Aerger-
niß.
37. Und ſie opferten ihre Söh-
ne und ihre Töchter den Teu-
feln.
38. Und vergoſſen unſchuldig
Blut, das Blut ihrer Söhne und
ihrer Töchter, die ſie opferten
den Götzen Canaan, daß das
Land mit Blut-Schulden befle-
cket ward.
39. Und verunreinigten ſich mit
ihren Werken, und hureten mit ih-
rem Thun.
40. Da ergrimmete der Zorn
des HERRN über ſein Volk;
und gewann einen Greuel an ſeinem
Erbe.
41. Und gab ſie in die Hand der
Heyden, daß über ſie herrſcheten, die
ihnen gram waren.
42. Und ihre Feinde ängſteten ſie;
und wurden gedemüthiget unter ihre
Hände.
43. Er errettete ſie oftmals, aber
ſie erzürneten ihn mit ihrem Vorneh-
men, und wurden wenig um ihrer
Miſſethat willen.
44. Und er ſahe ihre Noth an, da
er ihre Klage hörete.
45. Und gedachte an ſeinen
Bund, mit ihnen gemacht, und
reuete ihm nach ſeiner groſſen
Güte.
46. Und ließ ſie zur Barmherzig-
keit kommen, vor allen, die ſie gefan-
gen hatten.
47. Hilf uns, HErr, unſer GOtt,
und bringe uns zuſammen aus den
Heyden, daß wir danken deinem
heiligen Namen, und rühmen dein
Lob.
48. Gelobet ſey der HErr, der
GOtt Iſrael, von Ewigkeit zu Ewig-
keit, und alles Volk ſpreche: Amen!
Halleluja.

Der 107. Pſalm.

1. Danket dem HErrn, denn er iſt
freundlich, und ſeine Güte
währet ewiglich.

2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöſet hat.

3. Und die er aus den Ländern zuſammen bracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht, und von dem Meer.

4. Die irre giengen in der Wüſten, in ungebahnten Wege, und funden keine Stadt, da ſie wohnen kunten.

5. Hungerig und durſtig, und ihre Seele verſchmachtete.

6. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ſie errettete aus allen ihren Aengſten.

7. Und führete ſie einen richtigen Weg, daß ſie giengen zur Stadt, da ſie wohnen kunten.

8. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

9. Daß er ſättiget die durſtige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Guten.

10. Die da ſitzen muſten im Finſterniß und Dunkel, gefangen in Zwang und Eiſen;

11. Darum, daß ſie GOttes Geboten ungehorſam geweſt waren, und das Geſetz des Höchſten geſchändet hatten.

12. Darum muſte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand half.

13. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten.

14. Und ſie aus dem Finſterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß;

15. Die ſollen dem HErrn danken um ſeiner Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerſchlägt eiſerne Riegel.

17. Die Narren, ſo geplagt waren, um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen.

18. Daß ihnen eckelte für aller Speiſe, und wurden todt krank;

19. Und ſie zum HErren riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengſten:

20. Er ſandte ſein Wort und machte ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht ſturben:

21. Die ſollen dem HErrn danken um ſeiner Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

22. Und Dank opfern, und erzehlen ſeine Werke mit Freuden.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in groſſen Waſſern.

24. Die des HErren Werke erfahren haben, und ſeine Wunder im Meer,

25. Wenn er ſprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhub.

26. Und ſie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele für Angſt verzagete;

27. Daß ſie taumelten und wanketen, wie ein Trunkener, und wuſten keinen Rath mehr;

28. Und ſie zum HErrn ſchryen in ihrer Noth, und er ſie aus ihren Aengſten führete.

29. Und ſtillete das Ungewitter, daß die Wellen ſich legeten.

30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille worden war, und er ſie zu Lande brachte nach ihrem Wunſch:

31. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

32. Und ihn bey der Gemeine preiſen, und bey den Alten rühmen.

33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Waſſer-Quellen verſiegen waren.

34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten;

35. Und er das Trockene wiederum Waſſer reich machete, und im dürren Lande Waſſer-Quellen.

36. Und die Hungerigen dahin geſetzet hat, daß ſie eine Stadt zurichteten, da ſie wohnen konten.

37. Und Aecker beſäen, und Wein-Berge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegeten.

38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich faſt mehreten, und ihnen viel Viehes gab:

39. Die, welche niedergedruckt und geſchwächt waren von dem Böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da Verachtung auf die Fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtund.

41. Und er den Armen ſchützete für Elend, und ſein Geſchlecht wie eine Heerde mehrete;

42. Solches werden die Frommen ſehen und ſich freuen, und aller Bosheit wird das Maul geſtopfet werden.

43 Wer iſt weiſe, und behält dis? So werden ſie merken, wie viel Wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108. Pſalm.

1. Ein Pſalmen-Lied Davids.

2. GOTT! es iſt mein rechter Ernſt: ich will ſingen und dichten, meine Ehre auch.

3. Wohl auf, Pſalter und Harfen! Ich will früh auf ſeyn.

4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lobſingen unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolken gehen.

6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich.

8. GOtt redet in ſeinem Heiligthum, des bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchot abmeſſen.

9. Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die Macht meines Haupts; Juda iſt mein Fürſt,

10. Moab iſt mein Waſch-Töpfen; ich will meinen Schuch über Edom ſtrecken; über die Philiſter will ich jauchzen

11. Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer will mich leiten in Edom?

12. Wirſt du es nicht thun, GOTT, der du uns verſtöſſeſt, und zeuchſt nicht aus, GOtt mit unſerm Heer?

13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth, denn Menſchen-Hülfe iſt kein nütze.

14. Mit GOtt wollen wir Thaten thun; er wird unſere Feinde untertreten.

Der 109. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

GOTT mein Ruhm, ſchweige nicht.

2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falſcher Zungen.

3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben, und ſtreiten wider mich ohne Urſach.

4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie wider mich; ich aber bete.

5. Sie beweiſen mir Böſes um Gutes, und Haß um Liebe.

6. Setze Gottloſen über ihn, und der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten.

7. Wer ſich denſelben lehren läſſet, des Leben müſſe gottlos ſeyn, und ſein Gebet müſſe Sünde ſeyn.

8. Seiner Tage müſſen wenig werden, und ſein Amt müſſe ein anderer empfaʒen.

9. Seine Kinder müſſen Wayſen werden, und ſein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müſſen in der Irre gehen und betteln, und ſuchen, als die verdorben ſind.

11. Es müſſe der Wucherer ausſaugen alles, was er hat, und Fremde müſſen ſeine Güter rauben.

12. Und niemand müſſe ihm Gutes thun; und niemand erbarme ſich ſeiner Wayſen.

13. Seine Nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr Name müſſe im andern Glied vertilget werden.

14. Seiner Väter Miſſethat müſſe gedacht werden, vor dem HErrn, und ſeiner Mutter Sünde müſſe nicht ausgetilget werden.

15. Der HErr müſſe ſie nimmer aus den Augen laſſen; und ihr Gedächtniß müſſe ausgerottet werden auf Erden.

16. Darum, daß er ſo gar keine Barmherzigkeit hatte; ſondern verfolgete den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wolte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wolte des Segens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch, wie ſein Hemd, und iſt in ſein Inwendiges gegangen wie Waſſer, und wie Oel in ſeine Gebeine.

19. So werde er ihm, wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er ſich allewege mit gürte.

20. So geſchehe denen vom HErrn, die mir zuwider ſind, und reden Böſes wider meine Seele.

21. Aber du, HErr HErr, ſey du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade iſt mein Troſt; errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend; mein Herz iſt erſchlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget wie die Heuſchrecken.

24. Meine Knie ſind ſchwach vom Faſten, und mein Fleiſch iſt mager, und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott ſeyn; wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren Kopf.

26. Stehe mir bey, HErr mein GOtt; hilf mir nach deiner Gnade.

27. Daß ſie innen werden, daß dies ſey deine Hand: daß du, HErr, ſolches thuſt.

28. Fluchen ſie, ſo ſegne du; ſetzen ſie ſich wider dich, ſo müſſen ſie zu Schanden werden; aber dein Knecht müſſe ſich freuen.

29. Meine Widerſacher müſſen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock.

30. Ich will dem HErrn ſehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er ſtehet den Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die ſein Leben verurtheilen.

Der 110. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Der HERR ſprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner

ner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege.

2 Der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion: herrſche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk willig opfern im heiligen Schmuck. Deine Kinder werden dir gebohren, wie der Thau aus der Morgen-Röthe.

4 Der HErr hat geſchworen, und wird ihm nicht gereuen; und biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedech.

5. Der HErr zu deiner Rechten wird zerſchmeiſſen die Könige, zur Zeit ſeines Zorns

6. Er wird richten unter den Heyden, er wird groſſe Schlacht thun, er wird zerſchmeiſſen das Haupt über groſſe Lande.

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111. Pſalm.

1. Halleluja.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß ſind die Werke des HErrn; und wer ihr achtet, der hat eitel Luſt dran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er giebet Speiſe denen, ſo ihn fürchten; er gedenket ewiglich an ſeinen Bund

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Vok; er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll. Heilig und hehr iſt ſein Name.

10 Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang: das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

Der 112. Pſalm.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, der groſſe Luſt hat zu ſeinen Geboten.

2. Deß Saame wird gewaltig ſeyn auf Erden; das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hauſe ſeyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das Licht auf in Finſterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig iſt, und gerne leihet, und richtet ſeine Sachen aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine Plage kommen will, ſo fürchtet er ſich nicht, ſein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein Herz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſiehet.

9. Er ſtreuet aus, und giebt den Armen; ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich; ſein Horn wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottloſe wirds ſehen, und wird ihn verdrieſſen; ſeine Zähne wird er zuſammen beiſſen, und vergehen: Denn was die Gottloſen gerne wolten, das iſt verlohren.

Der 113. Pſalm.

1. Halleluja.
Lobet ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn.
2. Gelobet ſey des HErrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.
3. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, ſey gelobet der Name des HErrn.
4. Der HErr iſt hoch über alle Heyden, ſeine Ehre gehet ſo weit der Himmel iſt.
5. Wer iſt wie der HErr, unſer GOtt? der ſich ſo hoch geſetzet hat.
6. Und auf das Niedrige ſiehet im Himmel und auf Erden.
7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth.
8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volks.
9. Der die Unfruchtbare im Hauſe wohnen macht, daß ſie eine fröliche Kinder-Mutter wird, Halleluja.

Der 114. Pſalm.

1. Da Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jacob aus dem fremden Volk.
2. Da ward Juda ſein Heiligthum, Iſrael ſeine Herrſchaft.
3. Das Meer ſahe, und flohe, der Jordan wandte ſich zurücke.
4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer; die Hügel wie die jungen Schaafe.
5. Was war dir, du Meer, daß du floheſt? Und du Jordan, daß du zurück wandteſt?
6. Ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schaafe.
7. Vor dem HErrn bebete die Erde, vor dem GOtt Jacobs.
8. Der den Fels wandelte in Waſſer-See, und die Steine in Waſſer-Brunnen.

Der 115. Pſalm.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem Namen gieb Ehre, und deine Gnade und Wahrheit.
2. Warum ſollen die Heiden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt?
3. Aber unſer GOtt iſt im Himmel; er kan ſchaffen, was er will.
4. Jener Götzen aber ſind Silber und Gold, von Menſchen Händen gemacht.
5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; ſie haben Augen, und ſehen nicht.
6. Sie haben Ohren, und hören nicht; ſie haben Naſen, und riechen nicht.
7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füſſe haben ſie, und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Hals.
8. Die ſolche machen, ſind gleich alſo, und alle, die auf ſie hoffen.
9. Aber Iſrael hoffe auf den HErrn; der iſt ihre Hülfe und Schild.
10. Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn, der iſt ihre Hülfe und Schild.
11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn, der iſt ihre Hülfe und Schild.
12. Der HErr denket an uns, und ſegnet uns; er ſegnet das Haus Iſrael; er ſegnet das Haus Aaron.
13. Er ſegnet, die den HErrn fürchten, beyde Kleine und Groſſe.
14. Der HErr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr ſeyd die Geſegneten des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben iſt des HErrn; aber die Erde hat er den Menſchen-Kindern gegeben;
17. Die Todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille,

18. Sondern wir loben den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Der 116. Pſalm.

1. Das iſt mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret;

2. Daß er ſein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Höllen hatte mich troffen; ich kam in Jammer und Noth.

4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr! errette meine Seele.

5. Der HERR iſt gnädig und gerecht, und unſer GOtt iſt barmherzig.

6. Der HErr behütet die Einfältigen; wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes.

8. Denn du haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.

10. Ich gläube, darum rede ich; ich werde aber ſehr geplaget.

11. Ich ſprach in meinem Zagen: Alle Menſchen ſind Lügner.

12. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle Wohlthaten, die er an mir thut?

13. Ich will den heilſamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle ſeinem Volk.

15. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn; du haſt meine Bande zerriſſen.

17. Dir will ich Dank opfern, und des HErrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle ſeinem Volk.

19. In den Höfen am Hauſe des HERRN, in dir, Jeruſalem. Halleluja.

Der 117. Pſalm.

1. Lobet den HErrn, alle Heyden, preiſet ihn, alle Völker.

2. Denn ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja.

Der 118. Pſalm.

1. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael: Seine Güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es ſage nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angſt rief ich den HErrn an, und der HErr hörete mich, und tröſtete mich.

6. Der HErr iſt mit mir; darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menſchen thun?

7. Der HErr iſt mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

8. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen.

9. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Fürſten.

10. Alle Heyden umgeben mich: aber im Namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben;

ben; aber im Namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen; ſie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

13. Man ſtöſſet mich, daß ich fallen ſoll: aber der HErr hilft mir.

14. Der HErr iſt meine Macht, und mein Pſalm, und iſt mein Heyl.

15. Man ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten; Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

16. Die Rechte des HErrn iſt erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht ſterben ſondern leben, und des HErrn Werk verkündigen.

18. Der HERR züchtiget mich wohl, aber er giebt mich dem Tode nicht.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn danke.

20. Das iſt das Thor des HErrn; die Gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demüthigeſt und hilfeſt mir.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, iſt zum Eckſtein worden.

23. Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen.

24. Diß iſt der Tag, den der HErr machet; laſſet uns freuen und fröhlich drinnen ſeyn.

25. O HErr, hilf! O HErr, laß wohl gelingen.

26. Gelobet ſey der da kömmt im Namen des HErrn! Wir ſegnen euch, die ihr vom Hauſe des HErrn ſeyd.

27. Der HErr iſt GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das Feſt mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.

28. Du biſt mein GOtt, und ich danke dir; mein GOtt, ich will dich preiſen.

29. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

Der 119. Pſalm.

1. Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Geſetz des HErrn wandeln.

2. Wohl denen, die ſeine Zeugniſſe halten, die ihn von ganzem Herzen ſuchen.

3. Denn welche auf ſeinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.

4. Du haſt geboten, fleißig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine Gebote, ſo werde ich nicht zu Schanden werden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehreſt die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten, verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen Worten.

10. Ich ſuche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige.

12. Gelobeſt ſeyſt du, HErr! lehre mich deine Rechte.

13. Ich will mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugniſſe, als über allerley Reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen

haſt;

haſt, und ſchaue auf deine Wege.

16. Ich habe Luſt zu deinen Rechten, und vergeſſe deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knecht, daß ich lebe und dein Wort halte.

18. Oefne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetz.

19. Ich bin ein Gaſt auf Erden, verbirge deine Gebote nicht vor mir.

20. Meine Seele iſt zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du ſchilteſt die Stolzen; verflucht ſind, die deiner Gebote fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung, denn ich halte deine Zeugniſſe.

23. Es ſitzen, auch die Fürſten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſſen, die ſind meine Raths-Leute.

25. Meine Seele lieget im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzehle meine Wege, und du erhöreſt mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweiſe mich den Weg deiner Befehle, ſo will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verſchmachtet; ſtärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falſchen Weg, und gönne mir dein Geſetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte habe ich vor mir geſtellet.

31. Ich hange an deinen Zeugniſſen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32 Wenn du mein Herz tröſteſt, ſo laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Luſt darzu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geitz.

37. Wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer Lehre, ſondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht deine Gebote feſtiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich ſcheue; denn deine Rechte ſind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Läſterer, denn ich verlaſſe mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich will dein Geſetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich; denn ich ſuche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugniſſen vor Königen, und ſchäme mich nicht.

47. Und habe Luſt an deinen Geboten, und ſind mir lieb.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb ſind, und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.

50. Das

50. Das iſt mein Troſt in meinem Elend: Denn dein Wort erquicket mich.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetze.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottloſen, die dein Geſetze verlaſſen.
54. Deine Rechte ſind mein Lied in meinem Hauſe.
55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Geſetz.
56. Das iſt mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.
57. Ich habe geſagt: HErr, das ſoll mein Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angeſicht von ganzem Herzen; ſey mir gnädig nach deinem Wort.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füſſe zu deinen Zeugniſſen.
60. Ich eile, und ſäume mich nicht zu halten deine Gebote.
61. Der Gottloſen Rotte beraubet mich; aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
62. Zu Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. HErr, die Erde iſt voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.
65. Du thuſt Gutes deinem Knecht, HERR nach deinem Wort.
66. Lehre mich heilſame Sitten und Erkänntniß; denn ich gläube deinen Geboten.
67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.
68. Du biſt gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte.
69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.
70. Ihr Herz iſt dicke wie Schmeer; ich aber habe Luſt an deinem Geſetze.
71. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück Gold und Silber.
73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet, unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne.
74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind, und haſt mich treulich gedemüthiget.
76. Deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knechte zugeſaget haſt.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren, daß ich lebe; denn ich habe Luſt zu deinem Geſetz.
78. Ach daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken! ich aber rede von deinem Befehl.
79. Ach daß ſich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugniſſe kennen!
80. Mein Herz bleibe rechtſchaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.
81. Meine Seele verlanget nach deinem Heyl; ich hoffe auf dein Wort.
82. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im

haſt, und ſchaue auf deine Wege.

16. Ich habe Luſt zu deinen Rechten, und vergeſſe deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knecht, daß ich lebe und dein Wort halte.

18. Oefne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetz.

19. Ich bin ein Gaſt auf Erden, verbirge deine Gebote nicht vor mir.

20. Meine Seele iſt zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du ſchilteſt die Stolzen; verflucht ſind, die deiner Gebote fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung, denn ich halte deine Zeugniſſe.

23. Es ſitzen, auch die Fürſten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſſen, die ſind meine Raths-Leute.

25. Meine Seele lieget im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzehle meine Wege, und du erhöreſt mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweiſe mich den Weg deiner Befehle, ſo will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verſchmachtet; ſtärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falſchen Weg, und gönne mir dein Geſetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte habe ich vor mir geſtellet.

31. Ich hange an deinen Zeugniſſen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröſteſt, ſo laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Luſt darzu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geitz.

37. Wende meine Augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer Lehre, ſondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht deine Gebote feſtiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich ſcheue; denn deine Rechte ſind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Läſterer, denn ich verlaſſe mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich will dein Geſetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandele frölich; denn ich ſuche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugniſſen vor Königen, und ſchäme mich nicht.

47. Und habe Luſt an deinen Geboten, und ſind mir lieb,

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb ſind, und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.

50. Das iſt mein Troſt in meinem Elend: Denn dein Wort erquicket mich.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetze.

52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottloſen, die dein Geſetze verlaſſen.

54. Deine Rechte ſind mein Lied in meinem Hauſe.

55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Geſetz.

56. Das iſt mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe geſagt: HErr, das ſoll mein Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe vor deinem Angeſicht von ganzem Herzen; ſey mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füſſe zu deinen Zeugniſſen.

60. Ich eile, und ſäume mich nicht zu halten deine Gebote.

61. Der Gottloſen Rotte beraubet mich; aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

62. Zu Mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.

64. HErr, die Erde iſt voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.

65. Du thuſt Gutes deinem Knecht, HERR nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilſame Sitten und Erkänntniß; denn ich gläube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.

68. Du biſt gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz iſt dicke wie Schmeer; ich aber habe Luſt an deinem Geſetze.

71. Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück Gold und Silber.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet, unterweiſe mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich; denn ich hoffe auf dein Wort.

75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind, und haſt mich treulich gedemüthiget.

76. Deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knechte zugeſaget haſt.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren, daß ich lebe; denn ich habe Luſt zu deinem Geſetz.

78. Ach daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken! ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach daß ſich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugniſſe kennen!

80. Mein Herz bleibe rechtſchaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

81. Meine Seele verlanget nach deinem Heyl; ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?

83. Denn ich bin wie eine Haut im

im Rauch; deine Rechte vergeſſe ich nicht.

84. Wie lange ſoll dein Knecht warten? Wenn wilt du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht ſind nach deinem Geſetz.

86. Deine Gebote ſind eitel Wahrheit; ſie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.

87. Sie haben mich ſchier umbracht auf Erden; ich aber verlaſſe deine Befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugniſſe deines Mundes.

89. HErr, dein Wort bleibet ewiglich, ſo weit der Himmel iſt.

90. Deine Wahrheit währet für und für; du haſt die Erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort, denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein Geſetz nicht mein Troſt geweſen wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem Elend.

93. Ich will deinen Befehl nimmermehr vergeſſen; denn du erquickeſt mich damit.

94 Ich bin dein, hilf mir, denn ich ſuche deine Befehle.

95. Die Gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugniſſe.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen; aber dein Gebot währet.

97. Wie hab ich dein Geſetz ſo lieb, täglich rede ich davon.

98. Du machſt mich mit deinem Gebote weiſer denn meine Feinde ſind: Denn es iſt ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer: Denn deine Zeugniſſe ſind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten: Denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten: Denn du lehreſt mich.

103. Dein Wort iſt meinem Munde ſüſſer denn Honig.

104. Dein Wort machet mich klug; darum haſſe ich alle falſche Wege.

105. Dein Wort iſt meines Fuſſes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

106. Ich ſchwöre und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin ſehr gedemüthiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort.

108. Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

110. Die Gottloſen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugniſſe ſind mein ewiges Erbe: Denn ſie ſind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich haſſe die Fladder-Geiſter, und liebe dein Geſetz.

114. Du biſt mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines GOttes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hofnung.

117. Stär-

117. Stärke mich, daß ich geneſe, ſo will ich ſtets meine Luſt haben an deinen Rechten.

118. Du zertritteſt alle, die deiner Rechte fehlen: Denn ihre Trügerey iſt eitel Lügen.

119. Du wirfeſt alle Gottloſen auf Erden weg, wie Schlacken: Darum liebe ich deine Zeugniſſe.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut ſchauert, und entſetze mich vor deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröſte ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen ſehnen ſich nach deinem Heyl, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht; unterweiſe mich, daß ich erkenne deine Zeugniſſe.

126. Es iſt Zeit, daß der HErr darzu thue; ſie haben dein Geſetz zerriſſen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über fein Gold.

128. Darum halte ich ſtracks alle deine Befehle; ich haſſe allen falſchen Weg.

129. Deine Zeugniſſe ſind wunderbarlich, darum hält ſie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, ſo erfreuet es, und machet klug die Einfältigen.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wie du pflegeſt zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen.

134. Erlöſe mich von der Menſchen Frevel, ſo will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen zerflieſſen mit Waſſer, daß man dein Geſetz nicht hält.

137. HErr, du biſt gerecht, Und dein Wort iſt recht.

138. Du haſt die Zeugniſſe deiner Gerechtigkeit, und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich ſchier zu tode geeifert, daß meine Widerſacher deiner Worte vergeſſen.

140. Dein Wort iſt wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet; ich vergeſſe aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit iſt eine ewige Gerechtigkeit, und dein Geſetz Wahrheit.

143. Angſt und Noth haben mich troffen; ich habe Luſt an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugniſſe iſt ewig, unterweiſe mich, ſo lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen: Erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugniſſe halte.

147. Ich komme früh und ſchreye; auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; HErr, erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und ſind ferne von deinem Geſetz.

151. HErr,

151. HErr, du biſt nahe, und deine Gebote ſind eitel Wahrheit.
152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.
153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.
154. Führe meine Sache, und erlöſe mich, erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heyl iſt ferne von den Gottloſen; denn ſie achten deine Rechte nicht.
156. HErr, deine Barmherzigkeit iſt groß; erquicke mich nach deinen Rechten.
157. Meiner Verfolger und Widerſacher iſt viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugniſſen.
158. Ich ſehe die Verächter, und thut mir wehe, daß ſie dein Wort nicht halten.
159. Siehe ich liebe deine Befehle: HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein Wort iſt nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
161. Die Fürſten verfolgen mich ohne Urſach, und mein Herz fürchtet ſich für deinen Worten.
162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine groſſe Beute krieget.
163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Geſetz hab ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages ſiebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Groſſen Frieden haben, die dein Geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln.
166. HErr, ich warte auf dein Heyl, und thue nach deinen Geboten.
167. Meine Seele hält deine Zeugniſſe, und liebet ſie faſt.
168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugniſſe; denn alle meine Wege ſind vor dir.
169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweiſe mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen ſollen loben, wenn du mich deine Rechte lehreſt.
172. Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote ſind recht.
173. Laß mir deine Hand beyſtehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.
174. HErr, mich verlanget nach deinem Heyl, und habe Luſt an deinem Geſetz.
175. Laß meine Seele leben, daß ich dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf; ſuche deinen Knecht: Denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht.

Der 120. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich rufe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.
2. HErr, errette meine Seele von den Lügen-Mäulern, und von den falſchen Zungen.
3. Was kan dir die falſche Zunge thun? Und was kan ſie ausrichten?
4. Sie iſt wie ſcharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wacholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedar.
6. Es wird meiner Seelen lange zu wohnen bey denen, die den Frieden haſſen.
7. Ich halte Friede; aber wenn ich rede, ſo fahen ſie Krieg an.

Der 121. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kömmt.

2. Meine Hülfe kömmt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen, und der dich behütet ſchläfet nicht.

4. Siehe, der Hüter Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht.

5. Der HErr behütet dich; der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand.

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts.

7. Der HErr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.

8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich deß, daß mir geredet iſt, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen.

2. Und daß unſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren Jeruſalem.

3. Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine Stadt ſey, da man zuſammen kommen ſolle.

4. Da die Stämme hinauf gehen ſollen, nemlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Iſrael, zu danken dem Namen des HErrn.

5. Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gerichte, die Stühle des Hauſes Davids.

6. Wünſchet Jeruſalem Glück; es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palläſten.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünſchen.

9. Um des Hauſes willen des HErrn unſers GOttes, will ich dein Beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel ſitzeſt.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen; wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen; alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig; denn wir ſind ſehr voll Verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael.

2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen:

3. So verſchlüngen ſie uns lebendig: Wenn ihr Zorn über uns ergrimmete,

4. So erſäufte uns Waſſer; Ströme giengen über unſere Seele.

5. Es giengen Waſſer allzuhoch über unſere Seele.

6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht giebt zum Raube in ihre Zähne.

7. Unſere Seele iſt entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick iſt zerriſſen und wir ſind los.

8. Unſere Hülfe ſtehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 125. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

2 Um Jeruſalem her ſind Berge, und der HErr iſt um ſein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten; auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit

4. HErr, thue wohl den guten und frommen Herzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber Friede ſey über Iſrael.

Der 126. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der HErr die Gefangenen Zion erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn, wie die Träumende.

2 Denn wird unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn. Da wird man ſagen unter den Heyden: Der HErr hat Groſſes an ihnen gethan.

3 Der HErr hat Groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich.

4. HErr, wende unſer Gefängniß, wie du die Waſſer gegen Mittag trockneſt.

5. Die mit Thränen ſäen, werden mit Freuden erndten.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Pſalm.

1. Ein Lied Salomo im höhern Chor.

Wo der HErr nicht das Haus bauet, ſo arbeiten umſonſt die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, ſo wachet der Wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr früh aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und eſſet euer Brod mit Sorgen; denn ſeinen Freunden giebt ers ſchlafend.

3. Siehe, Kinder ſind eine Gabe des HErrn, und Leibes-Frucht iſt ein Geſchenke.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, alſo gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der ſeinen Köcher derſelben voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn ſie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den HERRN fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet.

2. Du wirſt dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock um dein Haus herum; deine Kinder wie die Oel-Zweige um deinen Tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5 Der HErr wird dich ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das Glück Jeruſalem dein Lebenlang

6. Und ſeheſt deiner Kinder Kinder; Friede über Iſrael.

Der 129. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, ſo ſage Iſrael:

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen.

4. Der HErr, der gerecht iſt, hat der Gottloſen Seile abgehauen.
5. Ach daß müßten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram ſind!
6. Ach daß ſie müßten ſeyn, wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!
7. Von welchem der Schnitter ſeine Hand nicht füllet, noch der Garben-Binder ſeinen Arm voll.
8. Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: Der Segen des HErrn ſey über euch; wir ſegnen euch im Namen des HErrn.

Der 130. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Aus der Tiefen rufe ich, HErr, zu dir.
2. HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.
3. So du willt, HErr, Sünde zurechnen; HErr, wer wird beſtehen?
4. Denn bey dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte.
5. Ich harre des HErrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort.
6. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern.
7. Iſrael hoffe auf den HErrn: Denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm.
8. Und er wird Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden.

Der 131. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
HErr, mein Herz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſind nicht ſtolz, und wandele nicht in groſſen Dingen, die mir zu hoch ſind.
2. Wenn ich meine Seele nicht ſetzete, und ſtillete, ſo ward meine Seele entwehnet, wie einer von ſeiner Mutter entwehnet wird.
3. Iſrael hoffe auf den HErrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Gedenke, HErr, an David, und an alle ſein Leiden.
2. Der dem HErrn ſchwur, und gelobet dem Mächtigen Jacobs:
3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauſes gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen;
4. Ich will meine Augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine Augenlieder ſchlummern.
5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacobs.
6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben ſie funden auf dem Felde des Waldes.
7. Wir wollen in ſeine Wohnung gehen, und anbeten vor ſeinem Fuß-Schemmel.
8. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.
9. Deine Prieſter laß ſich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen ſich freuen.
10. Nimm nicht weg das Regiment deines Geſalbten, um deines Knechts Davids willen.
11. Der HErr hat David einen wahren Eyd geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes.
12. Werden deine Kinder meinen Bund halten und mein Zeugniß, das ich ſie lehren werde, ſo ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.
13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Luſt daſelbſt zu wohnen.
14. Dies iſt mein Ruhe ewiglich

hie will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speiſe ſegnen, und ihren Armen Brods genug geben.

16. Ihre Prieſter will ich mit Heyl kleiden, und ihre Heiligen ſollen fröhlich ſeyn.

17. Daſelbſt ſoll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinen Geſalbten eine Leuchte zugerichtet.

18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden; aber über ihm ſoll blühen ſeine Krone.

Der 133. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich iſts, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.

2. Wie der köſtliche Balſam iſt, der vom Haupt Aaron herab fleußt in ſeinen ganzen Bart, der herab fleußt in ſein Kleid.

3. Wie der Thau, der von Hermon herab fället auf die Berge Zion; denn daſelbſt verheiſſet der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Siehe, lobet den HErrn alle Knechte des HErrn, die ihr ſtehet des Nachts im Hauſe des HErrn.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HErrn.

3. Der HErr ſegne dich aus Zion, der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

1. Halleluja.

Lobet den Namen des HErrn, lobet ihr Knechte des HErrn.

2. Die ihr ſtehet im Hauſe des HErrn, in den Höfen des Hauſes unſers GOttes.

3. Lobet den HErrn, denn der HErr iſt freundlich; lobſinget ſeinem Namen, denn er iſt lieblich.

4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwählet, Iſrael zu ſeinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß, daß der HErr groß iſt, und unſer HErr vor allen Göttern.

6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

7. Der die Wolken läſſet aufgehen vom Ende der Erden, der die Blitzen ſamt dem Regen machet, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läſſet.

8. Der die erſten Geburten ſchlug in Egypten, beyde der Menſchen und des Viehes.

9. Und ließ ſeine Zeichen und Wunder kommen über dich Egyptenland, über Pharao und alle ſeine Knechte.

10. Der viel Völker ſchlug, und tödtete mächtige Könige.

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Baſan, und alle Königreiche in Canaan.

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe ſeinem Volk Iſrael.

13. HErr, dein Name währet für und für.

14. Denn der HErr wird ſein Volk richten, und ſeinen Knechten gnädig ſeyn.

15. Der Heyden Götzen ſind Silber und Gold, von Menſchen-Händen gemacht.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht, ſie haben Augen und ſehen nicht.

17. Sie haben Ohren, und hören nicht, auch iſt kein Odem in ihrem Munde.

18. Die ſolche machen, ſind gleich alſo, und alle, die auf ſolche hoffen.

19. Das Haus Iſrael lobe den HErrn;

HErrn; lobet den HErrn, ihr vom
Hauſe Aaron.
20. Ihr vom Hauſe Levi, lobet den
HErrn; die ihr den HErrn fürch-
tet, lobet den HErrn.
21. Gelobet ſey der HErr aus
Zion, der zu Jeruſalem wohnet.
Halleluja.

Der 136. Pſalm.

1. Danket dem HErrn, denn er iſt
freundlich; denn ſeine Güte
währet ewiglich.
2. Danket dem GOtt aller Göt-
ter; denn ſeine Güte währet ewig-
lich.
3. Danket dem HErrn aller Her-
ren; denn ſeine Güte währet ewig-
lich.
4. Der groſſe Wunder thut al-
leine; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
5. Der die Himmel ordentlich ge-
macht hat; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
6. Der die Erde aufs Waſſer aus-
gebreitet hat; denn ſeine Güte wäh-
ret ewiglich.
7. Der groſſe Lichter gemacht hat;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
8. Die Sonne dem Tage vorzu-
ſtehen; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
9. Den Mond und Sterne der
Nacht vorzuſtehen; denn ſeine Güte
währet ewiglich.
10. Der Egypten ſchlug an ihren
erſten Geburten; denn ſeine Güte
währet ewiglich.
11. Und führete Iſrael heraus;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
12. Durch mächtige Hand und aus-
gereckten Arm; denn ſeine Güte
währet ewiglich.
13. Der das Schilf-Meer theilete
in zwey Theile; denn ſeine Güte wäh-
ret ewiglich.
14. Und ließ Iſrael durch hin
gehen; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
15. Der Pharao und ſein Heer ins
Schilf-Meer ſtieß; denn ſeine Güte
währet ewiglich.
16. Der ſein Volk führete durch die
Wüſten; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
17. Der groſſe Könige ſchlug; denn
ſeine Güte währet ewiglich.
18. Und erwürgte mächtige Kö-
nige; denn ſeine Güte währet ewig-
lich.
19. Sihon, der Amoriter König;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
20. Und Og, den König zu Baſan,
denn ſeine Güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr Land zum Erbe;
denn ſeine Güte währet ewiglich.
22. Zum Erbe ſeinem Knecht
Iſrael; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns, da
wir untergedrückt waren; denn ſei-
ne Güte währet ewiglich.
24. Und erlöſete uns von unſern
Feinden; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
25. Der allem Fleiſche Speiſe
giebt; denn ſeine Güte währet
ewiglich.
26. Danket dem GOtt vom
Himmel; denn ſeine Güte währet
ewiglich.

Der 137. Pſalm.

1. An den Waſſern zu Babel ſaſſen
wir und weineten, wenn wir
an Zion gedachten.
2. Unſere Harfen hingen wir an
die Weiden, die drinnen ſind.
3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſin-
gen, die uns gefangen hielten, und in
unſerm Heulen frölich ſeyn: Lieber,
ſinget uns ein Lied von Zion.
4. Wie ſollen wir des HErrn Lied
ſingen im fremden Lande?
5. Vergeſſe ich dein, Jeruſalem, ſo
werde meiner Rechten vergeſſen.

6. Meine Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke: Wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn.

7. HErr, gedenke der Kinder Edom, am Tage Jeruſalem, die da ſagen: Rein abe, rein abe, bis auf ihren Boden.

8. Du verſtörete Tochter Babel, wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan haſt.

9. Wohl dem, der deine junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den Stein.

Der 138. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen; vor den Göttern will ich dir lobſingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du haſt deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich, und gieb meiner Seelen groſſe Kraft.

4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß ſie hören das Wort deines Mundes.

5. Und ſingen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß ſey.

6. Denn der HErr iſt hoch, und ſiehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquickeſt du mich, und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfeſt mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wirds ein Ende machen, um meinet willen. HErr, deine Güte iſt ewig; das Werk deiner Hände wolteſt du nicht laſſen.

Der 139. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

HErr, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſſeſt du es, du verſteheſt meine Gedanken von ferne.

3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege.

4. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zungen, das du, HErr, nicht alles wiſſeſt.

5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und hälteſt deine Hand über mir.

6. Solches Erkäntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kan es nicht begreifen.

7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht.

8 Führe ich gen Himmel, ſo biſt du da: Bettete ich mir in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äuſſerſten Meer;

10. So würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finſterniß mögen mich decken; ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſeyn.

12. Denn auch Finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht.

13. Denn du haſt meine Nieren in deiner Gewalt; du wareſt über mir in Mutter-Leibe.

14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgnen

nen gemacht ward: Da ich gebildet ward unten in der Erden.

16. Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben die noch werden ſolten, und derſelben keiner da war.

17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, deine Gedanken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa?

18. Solte ich ſie zehlen, ſo würden ihrer mehr ſeyn, denn des Sandes; wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

19. Ach GOtt, daß du tödteſt die Gottloſen, und die Blutgierigen von mir weichen müſten.

20. Denn ſie reden von dir läſterlich, und deine Feinde erheben ſich ohne Urſach.

21. Ich haſſe ja, HErr, die dich haſſen, und verdreuſt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22. Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt, darum ſind ſie mir feind.

23. Erforſche mich GOtt, und erfahre, wie ichs meine.

24. Und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Der 140. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Errette mich, HErr, von den böſen Menſchen; behüte mich für den freveln Leuten.

3. Die Böſes gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie ſchärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Ottern-Gift iſt unter ihren Lippen. Sela.

5. Bewahre mich, HErr, für der Hand der Gottloſen: Behüte mich für den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzuſtoſſen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und ſtellen mir Fallen an den Weg, Sela.

7. Ich aber ſage zu dem HErrn: Du biſt mein GOtt; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. HErr, HErr, meine ſtarke Hülfe, du beſchirmeſt mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht; ſtärke ſeinen Muthwillen nicht; ſie möchten ſichs erheben, Sela.

10. Das Unglück, davon meine Feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren Kopf fallen.

11. Er wird Strahlen über ſie ſchütten; er wird ſie mit Feuer tief in die Erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen.

12. Ein böſes Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevel böſer Menſch wird verjaget und geſtürzet werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angeſichte bleiben.

Der 141. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir, eile zu mir! vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müſſe vor dir tügen, wie ein Rauch-Opfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abend-Opfer.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottlos Weſen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet.

5. Der Gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtrafe mich, das

6. Meine Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke: Wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte Freude ſeyn.

7. HErr, gedenke der Kinder Edom, am Tage Jeruſalem, die da ſagen: Rein abe, rein abe, bis auf ihren Boden.

8. Du verſtörete Tochter Babel, wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan haſt.

9. Wohl dem, der deine junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den Stein.

Der 138. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen; vor den Göttern will ich dir lobſingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du haſt deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich, und gieb meiner Seelen groſſe Kraft.

4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß ſie hören das Wort deines Mundes.

5. Und ſingen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß ſey.

6. Denn der HErr iſt hoch, und ſiehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquickeſt du mich, und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfeſt mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wirds ein Ende machen, um meinet willen. HErr, deine Güte iſt ewig; das Werk deiner Hände wolteſt du nicht laſſen.

Der 139. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

HErr, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſſeſt du es, du verſteheſt meine Gedanken von ferne.

3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege.

4. Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zungen, das du, HErr, nicht alles wiſſeſt.

5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und hälteſt deine Hand über mir.

6. Solches Erkäntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kan es nicht begreifen.

7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht.

8 Führe ich gen Himmel, ſo biſt du da: Bettete ich mir in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äuſſerſten Meer;

10. So würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finſterniß mögen mich decken; ſo muß die Nacht auch Licht um mich ſeyn.

12. Denn auch Finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſterniß iſt wie das Licht.

13. Denn du haſt meine Nieren in deiner Gewalt; du wareſt über mir in Mutter-Leibe.

14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgnen

nen gemacht ward: Da ich gebildet ward unten in der Erden.

16. Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben die noch werden ſolten, und derſelben keiner da war.

17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, deine Gedanken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa?

18. Solte ich ſie zehlen, ſo würden ihrer mehr ſeyn, denn des Sandes; wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

19. Ach GOtt, daß du tödeteſt die Gottloſen, und die Blutgierigen von mir weichen müſten.

20. Denn ſie reden von dir läſterlich, und deine Feinde erheben ſich ohne Urſach.

21. Ich haſſe ja, HErr, die dich haſſen, und verdreuſt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22. Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt, darum ſind ſie mir feind.

23. Erforſche mich GOtt, und erfahre, wie ichs meine.

24. Und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Der 140. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Errette mich, HErr, von den böſen Menſchen; behüte mich für den freveln Leuten.

3. Die Böſes gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie ſchärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Ottern-Gift iſt unter ihren Lippen. Sela.

5. Bewahre mich, HErr, für der Hand der Gottloſen: Behüte mich für den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzuſtoſſen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und ſtellen mir Fallen an den Weg, Sela.

7. Ich aber ſage zu dem HErrn: Du biſt mein GOtt; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. HErr, HErr, meine ſtarke Hülfe, du beſchirmeſt mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht; ſtärke ſeinen Muthwillen nicht; ſie möchten ſichs erheben, Sela.

10. Das Unglück, davon meine Feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren Kopf fallen.

11. Er wird Strahlen über ſie ſchütten; er wird ſie mit Feuer tief in die Erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen.

12. Ein böſes Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevel böſer Menſch wird verjaget und geſtürzet werden.

13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angeſichte bleiben.

Der 141. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir, eile zu mir! vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müſſe vor dir tügen, wie ein Rauch-Opfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abend-Opfer.

3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böſes, ein gottlos Weſen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet.

5. Der Gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtrafe mich, das wird

wird mir ſo wohl thun, als ein Balſam auf meinem Haupt: Denn ich bete ſtets, daß ſie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müſſen geſtürzet werden über einen Fels; ſo wird man denn meine Lehre hören, daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere Gebeine ſind zerſtreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreiſſet und zerwühlet.

8. Denn auf dich, HErr, HErr, ſehen meine Augen; ich traue auf dich, verſtoſſe meine Seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem Stricke, den ſie mir geleget haben, und vor der Falle der Uebelthäter.

10. Die Gottloſen müſſen in ihr eigen Netze fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen.

Der 142. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, zu beten, da er in der Höhle war.

Ich ſchreye zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme.

3. Ich ſchütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geiſt in Aengſten iſt, ſo nimmſt du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.

5. Schaue zur Rechten, und ſiehe, da will mich niemand kennen; ich kan nicht entfliehen; niemand nimmet ſich meiner Seelen an.

6. HErr, zu dir ſchreye ich, und ſage: Du biſt meine Zuverſicht mein Theil im Lande der Lebendigen.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde ſehr geplaget. Errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden ſich zu mir ſammlen, wenn du mir wohl thuſt.

Der 143. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, erhöre mein Gebet; vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen; erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerſchlägt mein Leben zu Boden; er leget mich ins Finſter, wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet; mein Herz iſt mir in meinem Leibe verzehrt.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und ſage von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürres Land, Sela.

7. HErr, erhöre mich bald, mein Geiſt vergehet; verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt: dein guter Geiſt führe mich auf ebner Bahn.

11. HErr, erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen.

12. Und zerſtöhre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängſten; denn ich bin dein Knecht.

Der

Der 144. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Gelobet ſey der HErr, mein Hort, der meine Hände lehret ſtreiten, und meine Fäuſte kriegen.

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

3. HErr, was iſt der Menſch, daß du dich ſein annimmeſt? Und des Menſchen-Kind, daß du ihn ſo achteſt?

4. Iſt doch der Menſch gleich wie nichts; ſeine Zeit fähret dahin wie ein Schatten.

5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab: taſte die Berge an, daß ſie rauchen.

6. Laß ſie blitzen, und zerſtreue ſie; ſcheuß deine Strahlen, und ſchrecke ſie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich, und errette mich von groſſen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder.

8. Welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch.

9. GOtt, ich will dir ein kleines Lied ſingen; ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehen Saiten.

10. Der du den Königen Sieg giebeſt, und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen Schwerdt des Böſen.

11. Erlöſe mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch.

12. Daß unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unſere Töchter, wie die ausgehauenen Erker, gleichwie die Palläſte.

13. Und unſere Kammern voll ſeyn, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unſere Schaafe tragen tauſend, und hundert tauſend auf unſern Dörfern.

14. Daß unſere Ochſen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verluſt noch Klage auf unſern Gaſſen ſey.

15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet; aber wohl dem Volk, deß der HErr ſein GOtt iſt.

Der 145. Pſalm.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt groß und ſehr löblich, und ſeine Gröſſe iſt unausſprechlich.

4. Kindes-Kinder werden deine Werke preiſen und von deiner Gewalt ſagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wundern.

6. Daß man ſoll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzehle deine Herrlichkeit.

7. Daß man preiſe deine groſſe Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig iſt der HErr, geduldig und von groſſer Güte.

9. Der HErr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke.

10. Es ſollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben.

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden.

12. Daß den Menſchen-Kindern deine Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich iſt ein ewiges

Reich, und deine Herrſchaft währet für und für.

14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind.

15. Aller Augen warten auf dich, und du giebeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.

16. Du thuſt deine Hand auf, und erfülleſt alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen Wegen, und heilig in allen ſeinen Werken.

18. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernſt anrufen.

19. Er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

20. Der HErr behütet alle, die ihn fürchten, und wird vertilgen alle Gottloſen.

21. Mein Mund ſoll des HErrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

1. Halleluja.
Lobe den HErrn meine Seele.

2. Ich will den HErrn loben, ſo lang ich lebe, und meinem GOtt lobſingen, weil ich hie bin.

3. Verlaſſet euch nicht auf Fürſten, ſie ſind Menſchen, die können ja nicht helfen.

4. Denn des Menſchen Geiſt muß davon, und er muß wieder zur Erden werden; alsdenn ſind verlohren alle ſeine Anſchläge.

5. Wohl dem, deß Hülfe der GOtt Jacob iſt, des Hofnung auf den HErrn ſeinen GOtt ſtehet.

6. Der Himmel, Erden, Meer und alles, was drinnen iſt, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich.

7. Der Recht ſchaffet denen, ſo Gewalt leiden; der die Hungerigen ſpeiſet.

8. Der HErr löſet die Gefangenen. Der HERR machet die Blinden ſehend. Der HERR richtet auf, die niedergeſchlagen ſind. Der HERR liebet die Gerechten.

9. Der HErr behütet die Fremdlinge und Wayſen, und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottloſen.

10. Der HErr iſt König ewiglich; dein GOtt, Zion, für und für, Halleluja.

Der 147. Pſalm.

1. Lobet den HErrn; denn unſern GOtt loben, das iſt ein köſtlich Ding; ſolch Lob iſt lieblich und ſchön.

2. Der HErr bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael.

3. Er heilet, die zerbrochenes Herzens ſind, und verbindet ihre Schmerzen.

4. Er zählet die Sterne, und nennet ſie alle mit Namen.

5. Unſer HErr iſt groß und von groſſer Kraft, und iſt unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der HERR richtet auf die Elenden, und ſtöſſet die Gottloſen zu Boden.

7. Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unſern GOtt mit Harfen.

8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und giebt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachſen läſſet.

9. Der dem Viehe ſein Futter giebt; den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Luſt an der Stärke des Roſſes, noch Gefallen an jemandes Beinen.

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen.

12. Preiſe,

12. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn; lobe, Zion, deinen GOtt.

13. Denn er machet veſte die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder drinnen.

14. Er ſchaffet deinen Grenzen Friede, und ſättiget dich mit dem beſten Weizen.

15. Er ſendet ſeine Rede auf Erden; ſein Wort läuft ſchnell.

16. Er giebt Schnee wie Wolle; er ſtreuet Reifen wie Aſchen.

17. Er wirft ſeine Schloſſen wie Biſſen; wer kan bleiben vor ſeinem Froſt?

18. Er ſpricht, ſo zerſchmelzet es; er läſſet ſeinen Wind wehen, ſo thauet es auf.

19. Er zeiget Jacob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heyden, noch läſſet ſie wiſſen ſeine Rechte, Halleluja.

Der 148. Pſalm.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Himmel, den HErrn; lobet ihn in der Höhe.

2. Lobet ihn alle ſeine Engel; lobet ihn alle ſeine Heer.

3. Lobet ihn Sonn und Mond; lobet ihn alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn ihr Himmel allenthalben, und die Waſſer, die oben am Himmel ſind;

5. Die ſollen loben den Namen des HErrn: Denn er gebeut, ſo wirds geſchaffen.

6. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.

7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfiſche und alle Tiefen.

8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die ſein Wort ausrichten.

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern.

10. Thiere und alles Viehe, Gewürme und Vögel.

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden.

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen.

13. Sollen loben den Namen des HErrn: Denn ſein Name alleine iſt hoch; ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erden iſt.

14. Und er erhöhet das Horn ſeines Volks. Alle ſeine Heiligen ſollen loben; die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Pſalm.

1. Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues Lied; die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.

2. Iſrael freue ſich des, der ihn gemacht hat; die Kinder Zion ſeyn frölich über ihrem Könige.

3. Sie ſollen loben ſeinen Namen im Reigen; mit Paucken und Harfen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er hilft den Elenden.

5. Die Heiligen ſollen frölich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund ſoll GOtt erhöhen, und ſollen ſcharfe Schwerdter in ihren Händen haben.

7. Daß ſie Rache üben unter den Heyden, Strafe unter den Völkern.

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edeln mit eiſern Feſſeln.

9. Daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt; ſolche Ehre werden alle ſeine Heiligen haben. Halleluja.

Der 150. Pſalm.

1. Halleluja.

Lobet den HErrn in ſeinem Heiligthum; lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht.
2. Lobet ihn in ſeinen Thaten; lobet ihn in der groſſen Herrlichkeit.
3. Lobet ihn mit Pſalmen; lobet ihn mit Pſalter und Harfen.
4. Lobet ihn mit Paucken und Reigen; lobet ihn mit Säiten und Pfeiffen.
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.
6. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn. Halleluja.

Das I. Regiſter,

Vor diejenigen ſehr dienlich, wo Pſalmen geſungen werden.

Die Ziffer zeiget den Pſalm an.

Ach HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn	6
Ach HErr! wie ſind meiner Feinde ſo viel	3
An den Waſſern zu Babel	137
Auf dich, HErr, trau ich, mein	7
Aus der Tiefen rufe ich	130
Bewahre mich, GOtt, denn	16
Bringet her dem HErrn	29
Da Iſrael aus Egypten	114
Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich	106. 107. 118. 136
Danket dem HErrn, und prediget	105
Das iſt ein köſtlich Ding, dem	92
Das iſt mir lieb, daß der	116
Der HErr erhöre dich in der Noth	20
Der HErr iſt König, darum	99
Der HErr iſt König, des freue	97
Der HErr iſt König und herrlich	93
Der HErr iſt mein Hirt	23
Der HErr iſt mein Licht und	27
Der HErr ſprach zu meinem	110
Die auf den HErrn hoffen	125
Die Erde iſt des HErrn und	24
Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes	19
Die Thoren ſprechen in ihrem Herzen	14
Du Hirte, Iſrael, höre, der	80
Eile, GOtt, mich zu erretten	70
Erhöre mich, wenn ich rufe	4
Errette mich, HErr, von den	140
Errette mich, mein GOtt, von	59

Erzürne

Erzürne dich nicht über die	37
Es iſt von Grund meines Herzens	36
Es ſtehe GOtt auf, daß ſeine	68
Freuet euch des HErrn, ihr	33
Frolocket mit Händen, alle Völker	47
Gedenke, HErr, an David	132
Gelobet ſey der HErr	144
GOtt der HErr, der Mächtige	50
GOtt, der du uns verſtoſſen	60
GOtt, du biſt mein GOtt, frühe	63
GOtt, es iſt mein rechter Ernſt	108
GOtt, gieb dein Gericht dem Könige	72
GOtt, hilf mir, denn das Waſſer	69
GOtt, höre mein Gebet, und	55
GOtt iſt in Juda bekannt, in	76
GOtt iſt unſere Zuverſicht und Stärke	46
GOtt, man lobt dich in der Stille	65
GOtt, mein Ruhm, ſchweige nicht	109
GOtt, ſchweige doch nicht alſo	83
GOtt, ſey mir gnädig, denn	56
GOtt, ſey mir gnädig nach deiner Güte	51
GOtt, ſey uns gnädig, und ſegne	67
GOtt ſtehet in der Gemeine	82
GOtt, warum verſtöſſeſt du uns ſo gar	74
GOtt, wir haben es mit unſern	44
Groß iſt der HErr, und hochberühmt	48
HErr, auf dich traue ich, laß	31
HErr, der du biſt vormals	85
HErr, der König freuet ſich in	21
HErr, du erforſcheſt mich, und	139
HErr, erhöre die Gerechtigkeit	17
HErr, erhöre mein Gebet	143
HErr, es ſind Heyden in dein Erbe	79
HErr GOtt, deß die Rache iſt	94
HErr GOtt, du biſt unſere Zuflucht	90
HErr GOtt, mein Heyland	88
HErr, hadere mit meinen Haderern	35
HErr, höre mein Gebet, und	102
HErr, höre mein Wort, merke	5
HErr, ich rufe zu dir, eile zu mir	141
HErr, ich traue auf dich, laß mich	71
HErr, mein Herz iſt nicht hoffärtig	131
HErr, neige deine Ohren und	86
HErr, ſchaffe mir Recht, denn	26
HErr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn	38
HErr, unſer Herrſcher, wie	8
HErr, warum tritteſt du ſo	10

HErr, wer wird wohnen in deiner 15
HErr, wie lange wilt du mein 13
Herzlich lieb hab ich dich 18
Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen 12
Hilf mir, GOtt, durch deinen 54
Höre, GOtt, meine Stimme in 54
Höre, GOtt, mein Geſchrey 61
Höre, mein Volk, mein Geſetze 78
Höret zu, alle Völker, merket 49

Jauchzet dem HErrn alle Welt 100
Jauchzet GOtt alle Lande 66
Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im 111
Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und 9
Ich danke dir von ganzem Herzen 138
Ich freue mich deß, daß mir geredet iſt 122
Ich habe mir fürgeſetzt, ich 39
Ich harre des HErrn, und er 40
Ich hebe meine Augen auf zu 121
Ich hebe meine Augen auf zu dir 123
Ich ſchreye mit meiner Stimme 77
Ich ſchreye zum HErrn mit 142
Ich preiſe dich, HErr, denn du 30
Ich rufe zu dem HErrn in 120
Ich traue auf den HErrn, wie 11
Ich will den HErrn loben 34
Ich will dich erhöhen, mein GOtt 145
Ich will ſingen von der Gnade 89
Iſrael hat dennoch GOtt zum 73

Kommt herzu, laßt uns dem 95

Lobe den HErrn, meine Seele, und 103
Lobe den HErrn, meine Seele, HErr 104
Lobe den HErrn, meine Seele, ich will 146
Lobet den HErrn alle Heyden 117
Lobet den HErrn, denn unſern GOtt 147
Lobet den HErrn in ſeinem Heiligthum 150
Lobet den Namen des HErrn 135
Lobet, ihr Himmel, den HErrn 148
Lobet ihr Knechte des HErrn 113

Meine Seele iſt ſtille zu GOtt 62
Mein GOtt, mein GOtt 22
Mein Herz dichtet ein feines Lied 45

Nach dir, HErr, verlanget mich 25
Nicht uns, HErr, nicht uns 115

Richte mich, GOtt, und führe 43

Seyd ihr denn ſtumm daß 58
Sey mir gnädig, GOtt 57
Siehe, wie fein und lieblich 133
Siehe, lobet den HErrn alle 134
Sie haben mich oft gedränget 129
Sie iſt veſt gegründet auf den 87
Singet dem HErrn ein neues Lied 96. 98. 149
Singet frölich GOtte, der 81

Von Gnade und Recht will ich 101

Warum toben die Heyden 2
Was trotzeſt du denn, du 52
Wenn der HErr die Gefangenen 126
Wenn ich rufe zu dir, HErr 28
Wer unter dem Schirm des Höchſten 91
Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer 42
Wie lieblich ſind deine Wohnungen 84
Wir danken dir, GOtt, wir 75
Wo der HErr nicht bey uns 124
Wo der HErr nicht das Haus bauet 127
Wohl dem, dem die Uebertretung 32
Wohl dem, der den HErrn fürchtet 112. 128
Wohl dem, der nicht wandelt im Rath 1
Wohl dem, der ſich des Dürftigen 41
Wohl denen, die ohne Wandel 119

Das II. Regiſter.

I Bet-Pſalmen.

1) Für die Kirche 3. 5. 28. 59. 64. 71. 74. 77. 79. 80. 83. 94. 112. 125.
2) Wider die Feinde der Kirchen 7. 19. 26. 27. 42 54. 56. 57. 62. 141.
3) Wider den Pabſt und ſeine Kirche 10. 12. 36. 44. 55. 69. 70. 94. 107. 120.
4) Um Frieden der Kirchen 60. 86. 137. 140.
5) Um das göttliche Wort, daß uns GOtt daſſelbe geben, und dabey erhalten wolle 67. 69. 119.
6) Um Vergebung der Sünde, und daß uns GOtt durch ſein Wort und Geiſt leiten wolle 25. 38. 59. 86. 90. 130. 141. 143.
7) Für weltliche Obrigkeit 20. 62.
8) Wider das böſe Gewiſſen 6. 38. 88.

II. Buß-Pſalmen.

Der 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.

III. Dank-Pſalmen.

1) Für das Wort, und andere geiſtliche Gaben 34. 42. 66. 103. 109. 122. 138 145. 147.
2) Für leiblichen Segen 33. 105. 107. 108. 114. 116. 139. 144. 146.
3) Für Rettung der Kirchen 76. 86. 108. 114. 116. 135. 136.

4) Für

4) Für Rettung von Tyrannen und in andern Nöthen 9. 18. 30. 66. 113.

IV. Lehr-Pſalmen.

1) Von Vergebung der Sünden 51. 139.
2) Daß man allein auf GOtt trauen ſoll 4. 33. 91. 112. 115. 131. 146. 148.
3) Daß man GOttes Wort hören, und fromm ſeyn ſoll 1. 15. 41. 78. 81. 92. 95. 96. 100. 112. 149.
4) Daß man ſich nicht dran ärgern ſoll, daß es den Böſen wohl, und den Frommen übel in der Welt gehet 37. 39. 40. 52. 63. 92. 129.
5) Für die Kirchen-Lehrer 134. 150.
6) Für die weltliche Obrigkeit und Haus-Stand 2. 82. 101. 125. 127. 128. 133. 144.

V. Troſt-Pſalmen.

1) Für die Kirche, daß ſie GOtt erhalten, und ihre Feinde ſtürzen wolle 3. 11. 23. 33. 36. 46. 47. 76. 124. 125. 126.
2) Wider die falſchen Lehrer 10. 12. 15. 58.

VI. Weiſſagungen.

1) Von Chriſti Perſon und Amt 2. 110. 128.
2) Von Chriſti Leiden und Herrlichkeit 2. 8. 16. 21. 22. 68.
3) Von Ausbreitung des Evangelii 19. 40. 45. 47. 50. 72. 78. 93. 97. 98.

VII. Zeit-Pſalmen.

Des Morgens 63. 103. 130.
Des Mittags 2. 7. 19. 104. 121.
Zur Veſper 30. 91. 104.
Des Abends 3. 4. 8. 127. 130. 134.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Danneil, Johann Friedrich / Danneil, Johann Friedrich, / Biesterfeld, Andreas Franz.

Das verbesserte Quedlinburgische Gesang-Buch Auf hohen gnädigsten Befehl herausgegeben

Quedlinburg [1765]

Liturg. 1365 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592255-9
VD18 14707055